Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer

Alfred Hilgard



William Watson Smith
Class of 1892
Memorial Fund

Digitized by Google

URKUNDEN

ZUR GESCHICHTE DER STADT

SPEYER.

DEM HISTORISCHEN VEREIN DER PFALZ ZU SPEYER

GEWIDMET VON

HEINRICH HILGARD-VILLARD.

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

ALFRED HILGARD.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1885.

Digitized by Google

DD901
.S7xU7

Digitized by Google

ES GEWÄHRT MIR EINE GANZ BESONDERE GENUGTHUUNG, DEM HISTORISCHEN VEREINE DER PFALZ DIESES VOLLENDETE WERK FÜR SEINE MITGLIEDER ZU ÜBERREICHEN. ICH BITTE DIESELBEN, DAS BUCH ENTGEGENZUNEHMEN ALS BEWEIS DES LEBHAFTEN ANTEILES, DEN ICH AN DEN BESTREBUNGEN DES VEREINS NEHME. ICH DARF WOHL DIE HOFFNUNG AUSSPRECHEN, DASS DIE GABE ALS ANTRIEB ZU NEUEN FORSCHUNGEN AUF DEM GEBIETE DER GESCHICHTE UNSERES HEIMATLANDES WIRKEN UND DADURCH ZUM GEDEIHEN DES VEREINS BEITRAGEN MÖGE.

ICH BEGRÜSSTE MIT FREUDEN DIE GELEGENHEIT, DURCH DIESE SAMMLUNG DIE ERHALTUNG DER URKUNDLICHEN GESCHICHTE MEINER VATERSTADT SPEYER ZU SICHERN. MÖGE IHRE VERGANGENHEIT DAMIT FÜR ALLE ZEITEN DER VERGESSENHEIT ENTRISSEN SEIN!

BEI DER ZUSAMMENSTELLUNG DES URKUNDLICHEN MATERIALS WURDE NACH MÖGLICHKEIT GESTREBT, DAS WERK NACH INHALT WIE NACH DER ÄUSSERN FORM DEN ANFORDERUNGEN DER ZEIT ENTSPRECHEND ZU GESTALTEN. MÖGE DAHER DIE ARBEIT EINE IHRER GUTEN ABSICHT ENTSPRECHENDE FREUNDLICHE AUFNAHME UND WOHLWOLLENDE BEURTEILUNG FINDEN!

BERLIN, IM MAI 1885.

HEINRICH HILGARD

Genannt VILLARD.

Digitized by Google

VORWORT.

Das vorliegende Werk verdankt seine Entstehung der Municenz des durch seinen grossartigen Unternehmungsgeist und durch seine nach den verschiedensten Richtungen hin bethätigte, mehr als fürstliche Freigebigkeit diesseits wie ienseits des Oceans wohlbekannten Herrn Heinrich Hilgard-Villard. Auf eine Anregung von Seiten des Vorstandes des historischen Vereins der Pfalz zu Speyer erklärte er sich ohne Zögern bereit, die Kosten für die Sammlung und Herausgabe der ältesten auf die Geschichte seiner Vaterstadt bezüglichen Urkunden zu übernehmen, und das vollendete Werk dem genannten Verein für seine Mitglieder zur Verfügung zu stellen. Der Unterzeichnete, mit der Ausführung der Arbeit betraut, übergibt diesen fertig gestellten Band der Oeffentlichkeit in der Hoffnung, dass er, wenn auch bei den mit einer solchen Publication verknüpften eigentümlichen Schwierigkeiten Ausstellungen der verschiedensten Art nicht ausbleiben werden, wenigstens einigermassen die auf ihn gesetzten Erwartungen rechtfertigen möge.

Die Herausgabe eines Speyerer Urkundenbuches entspricht zweifelsohne einem Bedürfnis. Bei dem in den letzten Jahrzehnten speciell in den rheinischen Städten neu erwachten Interesse an historischer Localforschung machte sich der Wunsch unabweisbar geltend, durchaus zuverlässige urkundliche Grundlagen in bequemer, allgemein zugänglicher Gestalt zu erhalten. Diesem Bestreben verdanken die in neuerer Zeit teils vollendeten, teils in der Ausführung oder Vorbereitung begriffenen Sammlungen von Urkunden zur Geschichte der einzelnen rheinischen Städte ihr Entstehen. Für Speyer hatte ein solches Verlangen seine vollste Berechtigung.

Zwar waren die meisten der für die Stadtgeschichte wichtigen urkundlichen Belege, teilweise sogar zu wiederholten Malen, schon längst publicirt, aber sie mussten zur Benützung aus den verschiedensten Sammelwerken und Monographieen zusammengetragen werden und entbehrten zumeist auch der notwendigen Correctheit. Auch die beiden grösseren Sammlungen Speyerer Urkunden, von Remling und Lehmann, erwiesen sich als durchaus unzulänglich.

Digitized by Google

F. X. Remling gibt in seinem «Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer[1]» zwar leidlich correcte Texte, wenn sie auch freilich den modernen Ansprüchen an diplomatische Treue und Genauigkeit bei weitem nicht genügen; aber er liefert seinem Zwecke entsprechend fast ausschliesslich Belege für die Geschichte der Bischöfe. Ferner aber beeinflusste sein Parteistandpunkt nicht nur seine Darstellungsweise in hohem Grade zum Nachteil der Obiectivität, besonders in den Partieen, welche die schliesslich von vollständigem Erfolg gekrönten Kämpfe der Stadtgemeinde gegen die bischöfliche Gewalt behandeln, sondern er war auch stellenweise geradezu massgebend für Aufnahme oder Ausschliessung des urkundlichen Materials[2]. Auch die Lehmann'sche Chronik[3], die in eine für ihre Zeit höchst achtungswerte Leistung darstellt, bietet die zahlreichen in den Text eingefügten, häufig sogar einfach die Stelle desselben vertretenden Urkunden in teilweise schlimm verdorbener Form. Auch ist Lehmanns Zuverlässigkeit in Hinsicht auf urkundliche Angaben nicht über jeden Zweifel erhaben. Ein neues Speyerer Urkundenbuch, das die auf die ältere Geschichte der Stadt bezüglichen urkundlichen Belege in möglichster Vollständigkeit und durchaus zuverlässiger Form zur Wiedergabe zu bringen bestimmt war, durfte daher als durchaus zeitgemässes Unternehmen erscheinen.

Ueber den Umfang der vorliegenden Sammlung und die bei der Aufnahme der Urkunden massgebenden Grundsätze seien folgende Bemerkungen gestattet:

Die Sammlung ist von den ältesten Zeiten, aus denen urkundliche Ueberlieferung erhalten ist, bis zum Ende des Jahres 1349 geführt, dem Zeitpunkte, an welchem nach der endgültigen Beseitigung aller politischen Vorrechte der Patriciergeschlechter, der Hausgenossen, die Stadtverwaltung auf rein zünftiger Grundlage neu geordnet wurde. Mit der Beendigung der ein halbes Jahrhundert währenden Kämpfe, in denen die Zünfte, und nicht immer mit ehrlichen Waffen, darnach rangen, die Macht des städtischen Patriciates zu brechen, ist in der Entwicklungsgeschichte des Speyerer Stadtregimentes ein scharf markirter Abschnitt gegeben. Aufgenommen wurden vor allem, soweit sie erreichbar waren, sämtliche auf die äussere Geschichte der Stadt bezüglichen Urkunden, die ihr Verhältnis zu den übrigen rheinischen Städten, zu den benachbarten Fürsten und Rittern, ihre Stellung in der Gesamtgeschichte Deutschlands kennzeichnen. Auch für den Gang der innern Entwicklung, die in stetem Kampfe allmählich erworbene volle Unabhängigkeit der Bürgerschaft von der geistlichen Herrschaft und die wechselnden Phasen des Widerstreits zwischen den verschiedenen Elementen der Stadtgemeinde, dürfte das

---

[1] Mainz 1852-53 bei Kirchheim und Schott, 2 Bde.

[2] So mussten z. B. die Urkunden 183 und 188 (S. 137 u. 144) unterdrückt werden, die mit der von Remling gegebenen Darstellung (Gesch. 1, 543. 545 f.) sich gar zu schlecht vertrugen. Auch berührt es höchst eigentümlich, dass Urk. 107 (S. 78) bei Remling abgedruckt und eingehend besprochen ist (Gesch. 1, 507 f.), Urk. 121 (S. 90) aber, durch welche die Stifter eine der in der ersteren enthaltenen Bestimmungen einfach widerrufen, im Urkb. fehlt und nur Gesch. 1, 521 Anm. 1315 ganz beiläufig abgedruckt ist. [3] Christophori Lehmanni Chronicon Spirense ed. IV von J. M. Fuchs, Frankfurt a. M. 1711. Nach dieser Ausgabe ist durchweg citirt.

Digitized by Google

Material in möglichster Vollständigkeit beschafft sein. Anders verhält es sich und musste es sich mit den Privaturkunden verhalten. Hier war, besonders vom Beginne des 14. Jahrhunderts an, in Originalen und Copieen so massenhafter Stoff vorhanden, dass Beschränkung auf eine verhältnismässig sehr geringe Zahl von Urkunden durchaus geboten war, sollte nicht der Umfang des Werkes allzusehr anschwellen, und damit die Durchführung überhaupt in Frage gestellt werden. An und für sich ist ia iede Privaturkunde durch die detaillirte Beleuchtung socialer Verhältnisse von grösserem oder geringerem culturhistorischem Interesse, und gerade der localpatriotische Specialforscher, dem diese Sammlung in erster Linie gewidmet ist, mag diese Unvollständigkeit als einen empfindlichen Mangel betrachten und rügen. Aber an eine Leistung, wie sie z. B. in Band III des Strassburger Urkundenbuchs geboten ist, auch nur entfernt heranstreben zu wollen, lag weit ausser dem Bereiche der durch die vorhandenen Mittel begränzten Möglichkeit. Man musste sich daher damit bescheiden, nur so viele Privaturkunden aufzunehmen, als nötig waren, um eine ununterbrochene Reihe von sichern Ratslisten für die Jahre zu gewinnen, in denen ieweils die Namen sämtlicher Ratsherrn als Zeugen aufgeführt werden (1289—1327). Denn diese Listen gewähren durch die aus ihnen möglichen Schlüsse eine willkommene Ergänzung zu den teilweise recht dürftigen anderweitigen Nachrichten über die Umwälzungen, die in dieser sturmreichen Periode im Stadtregimente stattfanden. Aeltere Privaturkunden wurden, auch wenn sie anderwärts schon publicirt waren, nicht zurückgewiesen, sobald der Inhalt oder die Namen der als Zeugen beigezogenen Bürger dies dem freilich notwendigerweise subiectiven Ermessen des Herausgebers wünschenswert erscheinen liessen. Um diese Urkunden auch äusserlich typographisch zu kennzeichnen, wurden sie mit kleineren Antiqualettern reproducirt. Befremden könnte die Aufnahme der von sächsischen und fränkischen Kaisern der Speyerer Kirche verliehenen Immunitätsprivilegien mit ihrem fast stereotypen Wortlaut. Die Begründung liegt in dem Mangel an Correctheit der bis dahin vorhandenen Abdrücke[1] und der Erwägung, dass, bis die unter Sickels Leitung in unübertrefflicher Weise edirten Diplomata so weit werden vorgerückt sein, doch noch eine geraume Zeit verstreichen dürfte.

Die naturgemäss sich aufdrängende Frage, ob nicht bei der am 31. Mai 1689 durch französische Truppen erfolgten vollständigen und planmässigen Zerstörung der Stadt umfangreiche und unheilbare Lücken in den Bestand des Speyerer Urkundenarchivs gerissen wurden, kann, wenigstens in Bezug auf die hier in Betracht kommende Zeit, mit voller Bestimmtheit verneint werden. Der patriotischen Aufopferung des Rechtsconsulenten Dr. Joh. Heinr. Gabler und des Stadtschreibers und Kanzleidirectors Joh. Melchior Fuchs, welche unter eigener Lebensgefahr den wertvollsten Teil des Archivs bargen und nach Frankfurt a. M. in Sicherheit brachten, verdanken wir die Erhaltung der damals im Speyerer Stadthause aufbewahrten Urkundenschätze. Dass der Bestand des Archives an Urkunden seit

[1] Auch Remling hat hierbei die vorhandenen Originale, obgleich er von ihrem Vorhandensein wusste, nicht zugezogen, sondern sich lediglich an Copialbücher gehalten.

Digitized by Google

Jahrhunderten im wesentlichen mit dem heutigen übereinstimmte, ist durch die folgenden beiden Punkte ausser allen Zweifel gesetzt:

1) Der Speyerer Historiograph Christoph Lehmann sowie sein Nachfolger Fuchs waren mit verschwindend geringen Ausnahmen auf das heute noch vorhandene urkundliche Material beschränkt. Nur vier bei ihnen abgedruckte Urkunden[1] *konnten jetzt weder im Original noch in Copieen mehr aufgefunden werden. Ausserdem standen zu ihrer Verfügung vollständige Ratslisten aus den drei ersten Jahren nach der Ende 1330 erfolgten Neuordnung der städtischen Verwaltung, und vielleicht auch aus den folgenden*[2]*, während die jetzt noch Act. nr. 50 Bd. I erhaltenen fortlaufenden Listen erst mit 1347 beginnen. Das ist aber auch alles. Die von Lehmann an verschiedenen Stellen gebrauchten Ausdrücke in Betreff des seiner Darstellung zu Grunde liegenden Materials könnten zwar den Glauben erregen, er habe umfangreiche ietzt verlorene Urkunden gekannt, bei genauerer Prüfung aber ergibt sich, wie der um die Speyerer Specialgeschichte hochverdiente Prof. W. Harster mit voller Sicherheit erwiesen hat, dass nicht nur hievon keine Rede sein kann, sondern im Gegenteil verschiedene wichtige Documente sich seiner Kenntnis entzogen, falls er sie nicht seinen Lesern absichtlich unterschlug*[3]*.*

2) Im Speyerer Stadtarchiv befindet sich ein 1579 von dem Bürgermeister Christman Petsch im Verein mit den Altbürgermeistern Hans Voltz und Peter Reinhard angelegtes Verzeichnis der damals im Archive vorhandenen Urkunden, mit meist kurzen, manchmal aber auch recht ausführlichen Inhaltsangaben[4]*. Das Register scheint allerdings nicht ganz vollständig gewesen zu sein, auch enthält es einige aus Missverständnissen entsprungene verkehrte Angaben; doch ist aus den beigefügten Registraturnotizen ersichtlich, dass es als officielles Repertorium diente. Dieses Verzeichnis weist für die hier in Betracht kommende Zeit nur 2 Urkunden auf, die heute gänzlich verschollen sind*[5]*; doch ist bei diesen*

[1] *Nr. 228, 247, 276, 402 b (S. 179, 191, 210, 338).* [2] *VI cap. 7, p. 605. Schade, dass Fuchs für 1334—1339 nur die Bürgermeister aufgeführt, die* «Raths-Verwandte» *aber beizusetzen — falls er überhaupt ihre Namen wirklich kannte — für* «ohnnöthig» *hielt!* [3] *Vgl. Harster: Die Verfassungskämpfe in Sp. während des Mittelalters, in der Zeitschr. für die Gesch. des Oberrh. 38 (1884), 218. 233 f. 244 ff. 297.*

[4] *Act. nr. 83. Papiercodex in folio. Der Titel lautet:* Registratur eines Erbarn Rhats unnd gemeiner Statt Speyr Privilegien unnd Freiheiten, Auch derselben Confirmationen, Deßgleichen gemeiner unnd besunderer Verträg und anderer habenden Brieff, brieffIicher Documenten unnd Urkhunden, under Iren underschiedlichen Rubricken nacheinander gesetzt, *etc.* Anno 1579 durch Hilff und Fleiß Hern Christman Petschen Burgermeisters, Hern Hanns Voltzen unnd Herrn Peter Reinharden, baider Alter Burgermeister, registrirt. — *Dass Christman Petsch 1579 Bürgermeister gewesen, wird bestätigt durch Act. nr. 50, Bd. I. Lehmann VI cap. 12, p. 620 setzt ihn und Bernhard Schiffel fälschlich 1580, wo Hans Voltz und Peter Reinhard Bürgermeister waren, die auch 1574, 1576 und 1578 schon dieses Amt bekleidet hatten.*

[5] *Fol. 233 r:* Item ein Alts Briefflein under der von Wimpffen Insigel, am Dato 1247 Jar, darinn sie die Burger von Speyr umb erzeigter vielfeltiger gutthat willen, unnd sunderlich das die Irigen zu Speyr von Zoll gefreiet, hinwider bei Inen alles Zols von allem dem, das sie bei Inen kauffen unnd verkauffen, frei sein sollen. *Fol. 290 v:* Konig Conrades Confirmation uber nechstgemelte Concession *(d. i. die Urk. von 1249 Nov. 4, S. 57),* mit der angehenckten fernerer Begnadigung, das er Pilgrum von iedem hundert Salz Colnischen masses 4 ß Speirer pfenning, unnd der Thonn Hering, maiß genant, drei Speirer heller, unnd iedem fuder Wein zwen Speirer Pfenning, unnd von der wag eisen oder andern Metals, die man schoup nent, ein Speirischer pfenning. doch allein im uff faren uff dem Rein unnd nicht inn dem hinab faren, nemmen mögen, am Dato 1250 Jar.

Digitized by Google

mehr als fraglich, ob ihre Originale damals noch vorlagen, da es wohl nicht als blosser Zufall gelten kann, dass gerade bei ihnen die sonst regelmässig angegebenen Registraturnummern fehlen. Ferner scheinen bei 3 Dokumenten die Originale noch vorhanden gewesen zu sein, während wir sie nur aus Copialbüchern kennen. Bei einigen Urkunden, deren Inhalt gleichfalls kurz skizzirt ist, ist das Fehlen des Originals ausdrücklich bezeugt; sie wurden offenbar aus dem Grunde mit registrirt, weil den Abschriften des Copialbuchs 1008, in welchem sie enthalten sind, fast gleicher Wert wie den Originalen selbst beigemessen wurde.

Bei weitem die Mehrzahl der im vorliegenden Bande zum Abdruck gebrachten Originalurkunden entstammt dem Speyerer Stadtarchive, dessen Benützung dem Herausgeber durch das äusserst liberale Entgegenkommen der Stadtverwaltung, vor allem aber durch die nicht hoch genug zu schätzende, von Herrn Rechtsrat J. Moos dem Unternehmen entgegen gebrachte thatkräftige Teilnahme im weitesten Umfange ermöglicht wurde. Ausserdem gewährten in Speyer selbst eine wenn auch weniger bedeutende Ausbeute an Originalen das musterhaft geordnete Archiv des Bürgerhospitals, das dem ehemaligen St.Georghospitale entstammt, und die Sammlung des historischen Vereins der Pfalz[1]. Das Kreisarchiv dagegen konnte für unsere Zwecke nichts bieten, da die früher dort aufbewahrten bis zum Beginne des XV. Jahrhunderts reichenden Originalurkunden nach München ausgeliefert sind. Auch eine Reihe auswärtiger Archive haben in verschiedenem Umfange Materialien beigesteuert, namentlich das bayerische Allgemeine Reichsarchiv zu München, das eine Menge noch unverwerteter Speyerer Privaturkunden birgt, das badische General-Landesarchiv zu Karlsruhe, in welchem der grösste Teil des Archivs des Speyerer Domstifts aufbewahrt ist, das Stadtarchiv zu Worms, die Universitätsbibliothek zu Heidelberg und die Stadtbibliothek zu Mainz. Den Vorständen der genannten Anstalten, die durch Oeffnen derselben und teilweise auch durch Zusendung von Originalen und Copialbüchern in zuvorkommendster Weise die Arbeit des Herausgebers unterstützten, sei hiermit aufrichtigster Dank ausgesprochen.

Für die verloren gegangenen Originale mussten in weitem Umfange Copialbücher zum Ersatze eintreten. Als die wichtigsten erwiesen sich die folgenden vier:

1) Copialbuch im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008[2]; Pergamentcodex in folio, 1733 in gepresstes Schweinsleder neu eingebunden, enthält auf 588 von Remling paginirten Seiten in drei Büchern[3] Copieen einer Anzahl für die Speyerer Stadtgeschichte wichtiger Urkunden bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts.

---

[1] *Die meisten der gegenwärtig in dieser Sammlung befindlichen Urkunden sind Eigentum des Stadtarchivs und derselben nur leihweise überlassen.* [2] *Vgl. Remling, Gesch. 1, 2 f.*

[3] *Auf S. 4-26 befindet sich ein leidlich genaues Verzeichnis des Inhalts der 3 Bücher, von der ältesten Hand geschrieben. Die Ueberschriften der einzelnen Bücher lauten:* Daz erste bůch hat der bebeste und der byschofe zů Spire friheit briefe, die die statd zů Spire von in hat, und dar zů dez stiftes zů deme thůme und der anderre stifte und der gerichte briefe, die stent in dem ersten bůche (*S. 4*). — Daz ander bůch hat der keysere und der kunige friheit briefe, die die statd zů Spire von in hat (*S. 9*). — Daz dritte bůch hat der stetde gesetzede und gebot, die mit der stetde ingesigel besigelt sint (*S. 23*).

Digitized by Google

Lateinischen Texten ist ieweils eine deutsche Uebersetzung beigefügt. Der Codex ist nicht lange nach 1350 geschrieben, spätere Hände haben die frei gebliebenen Blätter mit Copieen weiterer Urkunden angefüllt. Ein Duplicat des Cod., ebendaselbst, von gleicher Hand geschrieben, enthält nicht alle Urkunden des ersteren. Die Copieen beider Handschriften sind durch grosse Sorgfalt und Genauigkeit ausgezeichnet.

2) Speyer. St. Arch. Acten nr. 6[1]*: Pergamentcodex in 4°, enthält ietzt noch 61 mit Bleistift von moderner Hand foliirte Blätter. War ursprünglich Monatsrichterbuch*[2]*, wie folgende Einträge der ältesten Hand beweisen: Fol. 25*ʳ*:* Diz sint die andern mantrihtere: der alte Clupfel, Sifrit Retschel, Hug zu der Duben und Heinrich von Lantdauwe[3]. — *Fol. 31*ʳ*:* Diz sint die dritten mantrihtere: her Berhtold Fuhs, Fritze Eppe, Henel Fritze Eppe und Heinzel Syde. — *Fol. 39*ʳ*:* Diz sint die virden mantrihtere: Gotschalk Schaf zů der Eeke, Ulrich Clupfel der iunge, Peter Knoltze und Johans Pfrumbaum[4]. — *Fol. 47*ʳ*:* Diz sint die fůnften mantrihtere: Engelman von Gummersheim, Fritze Kursenere, Dôldeln und Heilin zů der Můln[5]. — *Fol. 55*ʳ*:* Diz sint die sehsten mantrihtere: Wernher zů der Ecke, Heinrich von Kolne, Henel Knobelaucher und Cůnrat Cranich[6]. *— Die Namen der ersten vier Monatsrichter standen auf einem der vor fol. 19 ausgefallenen Blätter. — Der Codex enthält fol. 1*ʳ*—18*ʳ *eine Copie der Monatsrichterordnung (Urk. 282) in der Recension von 1328; bis fol. 61*ᵛ *folgen eine Menge von Ratsbeschlüssen und gerichtlichen Erkenntnissen, meist aus dem 14. Jahrhundert, von verschiedenen Händen, ohne chronologische Ordnung, untermischt mit Verzeichnissen der Monatsrichter und Geschwornen von 1333, 1335, 1337, 1339 und 1343-1346.*

3) Copialbuch im bad. General-Landesarchiv zu Karlsruhe, Nr. 262[7]*, Pergamentcodex in kleinfolio, dem Archive des Speyerer Domcapitels entstammend, seit Löbel aus äusserem Grunde Codex minor genannt. Der älteste der auf der Aussenseite des Einbandes befindlichen, dem Inhalt entsprechende Titel lautet:* Privilegia et donaciones ecclesie Spirensis. *Er enthält fol. 1*ʳ*—fol. 67*ᵛ

---

[1] *Vgl. Harster in der Zeitschr. f. die Gesch. des Oberrh. 38,269 f.* [2] *Der Monatsrichter von 1328 oder 1329: unter den nachstehend aufgezählten gehören neun zu den im Jahr 1330 in Folge des Severinsaufruhrs aus der Stadt verbannten.* [3] *Darunter von späterer Hand:* Wir die vorgenanten richtere hant Heiln Huppelin verteilet, also daz gerechte stet, umbe einen dotslag, den er getan hat an Peter deme gleser von Wormesze, der ein burger hie zu Spire was. — Wir ouch die vorgenanten richtere han Emerich Kleybern verteilt, also daz gerechte stet, nmbe den dotslag, den er tet an Hermanne eime armen knechte, der hie wonete.

[4] *Darunter von anderer Hand:* Wir die vergenanten richtere hant Koller den streler und Ulr. Vinder einen wollensleher verteilt, also daz gerichte stet, nmbe den dotslag, den sie getan hant an Heinrich Osterricher dem kursenere. [5] *Darunter von anderer Hand:* Wir die vergenanten richtere hant verurteilt, also daz gerichte stet, Heinzen und Merkeln gebrudere genant die Wilderman umbe einen dotslag, den sie datdent an Cuntzeln Maurate. [6] *Darunter von anderer Hand:* Wir die vorgenanten richtere hant Bellenheimers sun den altesten und Schantzes sun des metzelers, von den uns geclaget ist nmbe den dotslag Brunlins selgen eines knaben, vorgeeysset nach des gerichtes recht, und quament niet fur, nnd hant sie verteilt, daz sie schuldig sint an der selben dat, also ouch daz gerichte stet.

[7] *Vgl. Löbel in Act. Acad. Palat. 6, 383. Remling, Gesch. 1, 1.*

Digitized by Google

ausser einer Chronik der Bischöfe zu Speyer[1] Abschriften von Urkunden von der Mitte des 7. Jahrhunderts bis 1282, und ist in diesem Jahr oder wenig später von einer Hand niedergeschrieben. Nur fol. 41ʳ und das letzte Blatt zeigen einen etwas andern Schriftcharacter, und fol. 41ᵛ wurde durch eine Hand des 14. Jahrhunderts mit einer Urk. von 1310 (Nr. 262) ausgefüllt. Vorgeheftet sind 7 Blätter: S. I—III bietet Namen von Domherrn und Pfründnern des Speyerer Domstifts, teilweise aus dem Jahr 1281; S. IV ist ganz ausradirt; S. V—VIII enthält ein kurzes geographisch geordnetes Inhaltsverzeichnis; S. IX—XIII vier Urkunden von 1324—1366, von späterer Hand als das übrige. Angehängt sind auf 11 Papierblättern ein Personen- und ein Ortsnamenregister von moderner Hand.

4) Kalendarium im Archiv des Speyer. Bürgerhospitals, F. 42, litt. B, Nr. 2a[2]: Pergamentcodex in 4°, enthält 106 foliirte und paginirte Blätter; auf der Innenseite des vordern Holzdeckels ist die Originalurk. von 1291 Mai 9 (S. 128) aufgeklebt. Inhalt: S. 2—3 Verzeichnis der Wohlthäter des St.Georghospitals; 4—8 leer; 9—110 Kalendarium mit Einträgen von Zinsbezügen; 111—149 Copieen von Urkunden, vorwiegend über die dem neuen Hospital gemachten Schenkungen; 150—154 leer; 155—170 Verzeichnis der dem Hospitale alle Quatember zu liefernden Abgaben; 171—212 Verzeichnis der Gülten von Häusern und Gütern, der Wein- und Oelgülten. Die Copieen reichen bis 1326, der Kalender, der eine Anzahl ungewöhnlicher Heiligennamen bietet, stammt aus früherer, die übrigen Einträge teilweise aus etwas späterer Zeit.

Die übrigen zur Benützung beigezogenen Copialbücher[3] gewährten verhältnismässig nur geringe Ausbeute.

Bei der Wiedergabe der Urkunden wurden durchaus die durch die neueren Publikationen wenigstens in den Hauptpunkten endgültig fixirten Normen befolgt. Es genüge daher, hier auf einige wenige Einzelheiten hinzuweisen, an denen Anstoss könnte genommen werden: Die Zeilenenden der Originale wurden nicht durch die sonst üblichen senkrechten Doppelstriche gekennzeichnet, da durch die Angaben über den Aufbewahrungsort und den gegenwärtigen Zustand der ieweiligen Vorlage die Identität einer Urkunde auch ohne dieses Hülfsmittel mit Leichtigkeit constatirt werden kann. Dazu scheinen ia auch die durch wiederholte Extraditionen verursachten Wanderungen einzelner Dokumente und ganzer Urkundengruppen, die allerdings das Wiederauffinden manches von früheren Editoren benützten Originals ungemein erschwerten oder geradezu vereitelten, vorläufig ihren Abschluss gefunden zu haben. — Auf eine genaue Beschreibung der einzelnen angehängten oder aufgedrückten Siegel durfte um so eher verzichtet werden, als mit Ausnahme der Speyerer Stadtsiegel und einer Anzahl gut erhaltener Sigille deutscher Kaiser und Könige

---

1 Gedruckt bei Mone, Quellensamml. der bad. Landesgesch. 1, 180 ff. 2 Vgl. Remling, Gesch. 1, 3.
3 Aus dem GLA zu Karlsruhe: Nr. 124 (liber privilegiorum, tom. II); 129 (signatura Gerhardi episcopi Spir.); 130 (registrum litterarum in castro Kestenberg repositarum); 263, 264 u. 265 (libri obligationum, tom. I-III); 278 (liber copiarum ex archivo capituli maioris Spir.); 457; Copialbuch des Klosters Lichtenthal; aus dem Speyerer Kreisarchiv der codex Novacuriensis, u. das Copialbuch des Stadtarchivs zu Philippsburg. — Vgl. Remling, Gesch. 1, 2 ff. Act. Acad. Palat. 6,385.

und der Städte Strassburg, Mainz, Worms und Oppenheim, die dem Sphragistiker kaum etwas neues bieten dürften, von fast allen andern nur unbedeutende Fragmente noch vorhanden sind. — In den Text der Urkunden wurden im allgemeinen Absätze nur da eingefügt, wo die Vorlagen selbst solche boten; nur bei den Dokumenten von grosser Ausdehnung sind behufs leichterer Uebersicht die in den Originalen durch auffallend grosse oder besonders verzierte Initialen markirten Hauptabschnitte im Drucke durch grössere Spatien hervorgehoben. — Lücken in der Vorlage wurden, wenn ihre Ausfüllung unmöglich oder unsicher schien, durch drei oder mehr horizontal neben einander gesetzte Punkte gekennzeichnet, und, wenn irgend thunlich, die Zahl der mutmasslich ausgefallenen Buchstaben angegeben. — In den Text eingefügte Ergänzungen, die stets durch eckige Klammern [ ] kenntlich sind, wurden in Antiqua gegeben, sobald sie Duplicaten oder Copieen entstammen, deren Schreiber bei noch nicht verstümmelter Vorlage eigener Coniectur entraten konnten; trifft diese Voraussetzung nicht zu, so weisen die Zusätze Cursivschrift auf, entsprechend dem consequent durchgeführten Grundsatze, alles nicht unmittelbar von der Vorlage selbst gebotene, sei es nun Ueberschrift, Stückbeschreibung oder Anmerkung irgend welcher Art, in Cursive zum Ausdruck zu bringen. Es wurde dadurch in den meisten Fällen eine erläuternde Bemerkung unter dem Texte überflüssig. — Die honoris causa vor Eigennamen, Titel und andere auszuzeichnende Worte gesetzten beiden Punkte wurden, sobald sie unzweifelhaft als solche zu erkennen waren, getreulich beibehalten; in manchen Fällen freilich mag, da die gleichen Punkte häufig auch an Stelle eines einfachen Punktes oder Beistriches als Interpunktionszeichen sich verwendet finden, die subiective Auffassung des Herausgebers hierin auf Widerspruch stossen.

Die Orthographie der Vorlagen wurde, auch in ihren Absonderlichkeiten, strikt gewahrt, und dabei ein Unterschied zwischen Originalen und Copieen nicht gemacht. Die Folge consequenter Durchführung dieses Grundsatzes war allerdings in zwei Urkunden (149 u. 398) eine stark auffällige Discrepanz in der Schreibung der gleichmässig innerhalb wie ausserhalb der [ ] vorkommenden Worte. Aus demselben Grunde kam nur im Anhang VIII das Zeichen ß zur Verwendung, da die Originale und auch die übrigen benützten Copialbücher sz durchweg durch zwei Buchstaben ausgedrückt boten. — Nur die Interpunction wurde ganz der heutigen Gewohnheit entsprechend gestaltet.

Heidelberg, im Juni 1885.

A. HILGARD.

Digitized by Google

c. 653. **1.**

Siegbert II, König der Franken, bestätigt der Speyerer Kirche unter dem Bischof Principius den herrschaftlichen Zehnten im Speyergau.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 21 v. — Gedruckt in Act. Acad. Palat. 3, 261. J. M. Pardessus, Diplom. 2, 423. Remling, Urkb. 1, 1. Monum. Germ. Diplom. 1, 24. Vgl. Dümgé, Reg. Bad. 1. Remling, Gesch. der Bisch. zu Sp. 1, 174.

Sigibertus, rex Francorum vir illuster. Quitquid in dei nomine serenitas regia pro ecclesiarum compendia vel in stipendia clericorum[1] aut alimonia pauperum perpensatur, vel hoc, quod iuxta dei mandata adimpletur aut confirmatur, illud et in presenti seculi luce potest prestare auxilium, et credimus, quod in eterni itineris per intervencionem domnorum sanctorum sive duce domino preparet in futurum. Igitur dum et confidimus, quod dei debeat manere voluntas, et ut taliter cunctus populus de omnibus fructibus terre ad sancta ecclesia catholica per unumquemque annum debentur inferre, adeo ita quod iuxta ad anteriorum regum quondam, parentum nostrorum, decrevit devocio, ita Christo propicio manet nostra deliberacio, ut de omnes fructus terre infra pago Spirense, quantumcunque fiscus noster continet, tam de annona quam de vino, mel sive iumenta, de porcos, quam et de omni reliqua solucione ad nos aspiciencia, sic et homines fisci faciant decimas porcorum, qui in forestis insaginantur[2], aut omne genus pecodum, quantum in ipso pago Spirense ad fiscos nostros pertinetur, annis singulis ad ecclesia Nemetense, ubi apostolicus vir, pater noster domnus Principius episcopus, preesse videtur, decimus caput debeatur offere et adimplere, quatinus dum ipse decimus annis singulis idem in stipendia clericorum[3] vel alimonia pauperum presentemur, credimus, ut creator omnium nostrorum nostris usibus hic et in futuro septempliciter hoc iubeat remunerare. Agite ergo, qualiter hoc, quod semper nostra continet devocio vel dei manet voluntas, semper in omnibus et ex omnibus procuretis adimplere, qualiter nobis Christi gracia vel domnorum sanctorum, ut confidimus, debeat pertinere, et ut vobis, quod absit, ad offensa dei aut nostra non debeat pervenire. Et ut cercius vobis [*seu*][4] iuniores successoresque vestros presens auctoritas inconvulso ordine observetur vel in omnibus debeatur permanere, manus nostre subscripcionibus subter eam decrevimus roborari.

---

[1] clerum: *Cod.* [2] insaginatur: *Cod.* [3] clerum: *Cod.* [4] seu *fügt Pertz bei in Mon. Germ. Dipl.*

Digitized by Google

c. 664—666. **2.**

Childerich II, König der Franken, befreit die Domkirche zu Speyer unter dem Bischof Dragobodo von ieder königlichen Auflage.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil) des GLA zu Karlsruhe, fol. 21 v. — Gedruckt bei Kremer-Lamey, Gesch. des Rhein. Franciens 401. Act. Acad. Palat. 7, 181. J. M. Pardessus, Diplom. 2, 424. Remling, Urkb. 1, 2. Monum. Germ. Diplom. 1, 27. Vgl. Læbel in Act. Acad. Palat. 7, 169—177. Dümgé. Reg. Bad. 1. Remling, Gesch. der Bisch. zu Sp. 1, 178 ff.

Kildericus, rex Francorum, viris illustribus ducibus seu et comitibus. In hoc regni nostri terrena spacia sub tranquillitate manere censemus, et ad eternam misericordiam nobis pertinere confidemus, si oportunitatibus ecclesiarum aut sacerdotum perducemus ad effectum. Atque ideo agnoscat magnitudo seu utilitas vestra, quoniam nos ad suggestionem apostolicis viris, patribus nostris, Chlodolfo, Chrothario archiepiscopis[1], vel viris illustribus Amelrico, Bonefacio ducibus, seu et per consilium Emmchilde regine convenit, ut nos ad ecclesiam domne Marie vel domni Sthephani Nimetensis ecclesie, ubi apostolicus [*vir*][2], pater noster Dragobodus, episcopus esse dinoscitur, vellemus concessisse, ut nullus iudex publicus ex fisco nostro in curtis ecclesie sue, ubicunque habere dignoscitur, freda nec sthopha nec herebanno recipere nec requirere non presumat, [*et*][3], sicut diximus, ipsi homines ecclesie sub omni emunitate debeant consistere vel residere. Quapropter presentem iussimus emanare precepcionem, per quam specialius decernimus ac iubemus, ut nullus iudex publicus de curtis prefate ecclesie Nimetensis freda nec sthopha nec herebanno requirere nec exigere non presumat, sed quatumcunque ad partem fisci nostri reddere debuerant, ipse pontifex suaque ecclesia[4] ex nostra munificencia valeat habere concessum atque indultum. Et ut hec precepcio pleniorem obtineat vigorem[5], manus nostre signaculis subter eam decrevimus roborare.

782 Juli 25 an der Lippe. **3.**

Karl der Grosse befreit, wie seine Vorfahren, die Domkirche zu Speyer unter Bischof Fraido von Steuern und Abgaben.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 21 v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 4. Vgl. Remling, Gesch. der Bisch. zu Sp. 1, 206. Sickel, Acta 2, 42. Böhmer-Mühlbacher, Reg. Kar. 245.

Carolus, gracia dei rex Francorum et Longobardorum nec non patricius Romanorum[6]. Maximum nobis credimus in dei nomine generare conpendium, si iustis

---

[1] *von Pertz in* episcopis *verbessert in Mon. Germ. Dipl.* [2] vir *lässt der Cod. aus.* [3] et *lässt der Cod. aus.* [4] sueque ecclesie : *Cod.* [5] pleniore obtineatur vigore : *Cod.* [6] nec non patricius Romanorum] imperator Romanorum : *Cod. Die Worte* imperator Romanorum *sind wohl nicht mit Remling Gesch. 1, 206 Anm. 308 als Einschiebsel späterer Abschrift zu betrachten, sondern als falsche Lesung des Copisten für die ihm nicht mehr verständlichen Worte :* nec non patricius Romanorum. *Damit fällt jeder Grund weg, die Urkunde, wie Rettberg, Kirchengesch. Deutschl. 1, 642 wollte, erst ins Jahr 809 oder 810 zu setzen (Sickel, Acta 2, 255).*

Digitized by Google

peticionibus sacerdotum vel clericorum, in quo nostris fuerint auribus prolati, perducimus ad effectum et mercedem lucra conquerimus, vel eis delectet pro stabilitate regni nostri domini misericordiam frequencius exorare. Atque ideo congnoscat magnitudo vestra, apostolicus vir Fraido episcopus nobis innotuit, eo quod antecessores nostri ad ecclesiam domne Marie vel domni Stephani in civitate Nemetense seu Spirense, ubi ipse Fraido nunc tempore pontifex esse dinoscitur, et nobis ipse Fraido innotuit, eo quod antecessores reges seu et domnus ac genitor noster Pippinus quondam rex pro mercedis conpendium omnes debitus, quod ad fisci dicionibus reddere debuerint, pro retributore domino et scelerum remissiones ad ipsam supradictam ecclesiam concesserunt. Simili modo et nos pro conpendium anime nostre et pro stabilitate regni nostri ad ipsam ecclesiam sancte Marie vel sancti Sthephani supradictos debitos indulgemus, ea scilicet racione, ita ut nullus iudex publicus in villas supradicte ecclesie tam in Spirense quam in Wormaciense, vel ubicumque dominare videntur, nec freda nec stopha nec herebannus requirere non presumat, nisi sicut diximus ipsi homines supradicte ecclesie sub omne emunitate debeant consistere vel residere. Quapropter decernimus ac iubemus, ut nullus iudex publicus de curtis predicte ecclesie Nemetense nec freda nec stopha nec herebanno exigere non presumant, sed quantumcumque ad partem fisci nostri reddere debuerunt, ipse pontifex suaque ecclesia [1] ex nostra munificencia valeat habere concessum atque indultum. Et ut hec authoritas firmior habeatur vel diuturnis temporibus melius conservetur, manu propria subter eam decrevimus roborare et de anulo nostro iussimus sigillare.

Data VIII kal. augusti, anno XIIII et VIIII regni nostri. Actum hariberg publico, ubi Lippa confluit.

946 März 13 Speyer. 4.

Herzog Conrad, Sohn des Grafen Werner, überlässt der Domkirche zu Speyer unter dem Bischof Reginbald I mehrere Güter und Gerechtsame gegen andere Besitzungen.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 22 r. — Gedruckt in Act. Acad. Pal. 3, 265. Remling, Urkb. 1, 11. Vgl. Dümgé, Reg. Bad. 4. Remling, Gesch. 1, 233 f.

Unusquisque etenim nostrum ex relacione fidelium intelligendo cognoscit, si aliquid de re propria ad loca sanctorum tradere cupimus, eterna nobis premia deo remunerante non deesse, qui dicit, centuplum accipietis et vitam eternam possidebitis. Quapropter celsitudo nobilium aliorumque hominum mentis intelligencia conperiat, qualiter ego Chûnradus dux, Wernharii comitis filius, cogitans deo propiciante pro remedio anime mee parentumque meorum, tradidi manu potestativa ad altare sancte Marie dei genetricis, quod in urbe que vocatur Spira vel Nemeta in eius nomine et honore constructum est atque dicatum, quicquid hereditatis et predii

---

[1] sueque ecclesie: *Cod.*

ex parentum meorum tradicione in eadem civitate[1] habebam, et quod michi ad partem et in ius post finem vite eorum cum consensu et unanimitate fratrum meorum adveniendo ceciderat, mox instanti tempore firmiter ac perpetualiter nulla contradicente seu resistente persona tenendum. Et ut hoc ad noticiam multorum perveniat, specialiter ea omnia nominare non differo. Inprimis enim tribui cuncta mancipia, que inibi cum eorum procreacionibus habebam, nisi tantum unam feminam que vocatur Virrela, quam ego ad Wormaciam poscens sancti Petri principis apostolorum suffragia[2] donaveram. Ad hec eciam[3] monetam, que tota mee succubuit proprietati, addideram, medietatem thelonei, nam altera pars semper erat illius loci pontificum, sed eciam unam aream salisque denarium, quem vulgus vocat salzfenninc, ac picis denarium, qui aliter dicitur steinfenninc, atque pro re denarium, hoc est flichtifenninc, ast namque vini denarium, qui theutonica locucione amfenninc, que tamen non ex habitatoribus illius civitatis sed ab extraneis et de aliena patria venientibus diligenter sunt acquirenda. Sed ad hec in villa Luzheim vocata hobas IIII tribui, atque omnem potestatem intra civitatem et extra, que parentibus meis cum rebus prefatis ex regali tradicione et donacione atque michi usque ad hoc tempus in proprietatem hereditatis succubuit, ad prescriptum altare et venerabili Reginbaldo episcopo ceterisque post eum illius pontificalis sedis successoribus ad eternum donum cum hereditario iure donavi, hoc est fures conprehendere ac tenere, et quicquid furtive rapuerint et apud eos inventum, hoc totum sit ad episcopi dominacionem sub eius ministerialibus viris inferendum, ut quicquid negociatores, qui aliunde ex diversis locis fluctivagando advenerint navesque suas cum vinifero pondere vel aliqua causa onerare voluerint, aut incole civitatis lucrandi gracia similiter exire temptaverint, a nullo alio licencia est acquirenda nisi a solo pontifice illiusque ministris. Hec vero omnia ad prenominatum altare a me firmiter tradita, quamvis eciam pro eterno munere sint perpauca. Prestitit michi econtra supradictus antistes tam ex meo rogatu quam et consultu prudentissimi Wormaciensis ecclesie pontificis Richgowonis, qui omnibus hiis cum suis fidelibus intererat factis, locum usque ad finem vite mee, qui vocatur Ratheresheim, in beneficium cum omni rerum integritate que inibi habebantur, hoc est servos, ancillas, boves, vaccas, hobas VIIII et X atque ecclesiam et cunctam decimacionem dominicam, quam ad fratrum alimenta dei genitrici servientibus in civitate Spira succedit, insuper in loco Thuringeheim vocato omnia que quondam suus vasallus Nodinc et Widegowo in beneficium habebant. Idem hobas XI atque ecclesiam, tantum decimacione excepta, quoniam eadem ad fratres supra memoratos pertinet, michi donando subiunxit. Itemque ad hec in villa Erfoltesheim hobas III et molinam concessit, ea scilicet racione et convencione, ut post obitum meum, quem nequeo nisi deo miserante prescire, cuncta hec, que ab ipso serenissimo presule in causam beneficii suscepi, confestim ad altare, ad quod prius constanter pertinebant, nulla resistente persona revertant. Acta est autem huius tradicionis actio in urbe Spira vel Nemeta vocata, III idus marcii, sub die Veneris, coram predicto presule et clero ac toto populo qui presens affuerat inibi et testibus subnotatis

[1] civita: *Cod.* [2] suffagia: *Cod.* [3] enim: *Cod.*

Digitized by Google

Adelbrath, Ceizzolf et cet., anno autem dominice incarnacionis DCCCCXLVI, indictione IIII, regnante rege Oldone anno XII, sub comite et duce Chûnrado, Wernharii comitis filio, qui hanc tradicionem fecerat ac apostolice sedis Reginboldum episcopum litteris eam confirmare[1] rogabat.

969 Oct. 4 Brenta. **5.**

Kaiser Otto I bestätigt dem Speyerer Bischof Ottkar die Befreiung seiner Bistumsangehörigen von aller weltlichen Gerichtsbarkeit.

Das im GLA zu Karlsruhe befindliche, von Dümgé 1836 noch dort gesehene Orig. ist (wohl vor 1865[2]) abhanden gekommen. — Nach der Copie im Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 22v. — Gedruckt bei Dümgé, Reg. Bad. 90. Rau, Regimentsverf. der fr. Reichsst. Sp. 1, 28. Remling, Urkb. 1, 15. Vgl. Remling, Gesch. 1, 242. Stumpf 473.

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina ordinante clemencia imperator augustus. Omnibus fidelibus sancte dei ecclesie nostris, presentibus scilicet et futuris, notum sit. Quia si sacerdotum ac servorum dei peticiones, quas nobis pro suis necessitatibus innotuerunt, ad effectum perducimus, non solum imperialem exercemus consuetudinem, verum eciam ad beate retribucionis mercedem talia nobis facta proficere confidimus. Quapropter conperiat omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque, presencium scilicet et futurorum, industria, quia vir[3] venerabilis Otkarius, Nemetine et Spire civitatis episcopus, adiit nostram clemenciam postulans, ut ecclesie, cui preesse videtur, que est constructa in honore sancte dei genitricis semperque virginis Marie, ob mercedis nostre augmentum et firmitatis studium eidem monasterio nostram auctoritatem atque immunitatis tuicionem fieri iuberemus. Cuius peticionem propter divinum amorem et veneracionem beate Marie semperque virginis adsensum prebentes et hos apices serenitatis nostre circa ipsam sedem fieri iussimus, per quos decernimus atque iubemus, ut nullus comes vel ullus publicus iudex ex iudiciaria potestate aut aliqua cuiuslibet potestatis ignota persona, nisi solus advocatus familie sancte dei genitricis Marie, in civitate Spira vel Nemeta vocata aut foris murum eiusdem civitatis, idest in villa Spira, que eidem urbi adiacens est, nullus ex iussione et concessione nostra deinceps publicus placitus presumat habere, nec ullus hominum ex fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris in ecclesiis aut locis vel agris seu in reliquis possessionibus prefate ecclesie, quas moderno tempore iuste et racionabiliter possidere videtur in quibuslibet[4] pagis vel territoriis, vel quicquid ibidem propter divinum amorem et veneracionem beate Marie semper virginis collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas reddibiciones vel inlicitas occasiones requirendas aut homines ipsius ecclesie, tam ingenuos quam servos, iniuste constringendos, ullo umquam tempore inire audeat, vel ea que supra

---

[1] confirmari: *Cod.* [2] *Denn Stumpf 473 scheint 1865 das Orig. nicht mehr vorgefunden zu haben, da er bei dieser Urk. den sonst regelmässig angegebenen Aufbewahrungsort derselben nicht nennt.* [3] vir] ut: *Cod.* [4] quilibet: *Cod.*

Digitized by Google

memorata sunt penitus exigere aut exactare presumat, sed liceat ibidem deo famulantibus sub nostre immunitatis tuicione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis et coniuge proleque nostra atque stabilitate tocius regni a deo nobis collati domini misericordiam attencius exorare. Et ut hec auctoritas concessionis atque confirmacionis nostre firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sancte dei ecclesie nostrisque presentibus et futuris melius credatur atque diligencius conservetur, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti.

Liutherius cancellarius ad vicem Hattonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data IIII nonas octobris, anno dominice incarnacionis DCCCCLXVIIII, indictione XIII, anno regni serenissimi regis Ottonis XXXV, imperii scilicet sui in Ytalia VIII. Actum in Tuscania in villa Brenta supra fluvium Mersa prope civitatem que dicitur Sena, in Christi nomine feliciter, amen.

c. 974. 6.

Kaiser Otto II bestätigt dem Speyerer Bischof die Befreiung seiner Bistumsangehörigen von aller weltlichen Gerichtsbarkeit.

Orig. im GLA zu Karlsruhe, pgt., mit aufgedrücktem, unversehrtem Siegel. — Gedruckt bei Dümgé, Reg. Bad. 90. Remling, Urkb. 1, 16. Vgl. Remling, Gesch. 1, 246. Stumpf 864.

C.: In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam et futurorum, industria, qualiter nos ob amorem dei, proque nostri : seu parentum et antecessorum nostrorum remedio animarum, renovari et rescribi [1] per imperialem nostram munificentiam iubemus quoddam præceptum, quod piissimus beatæ memoriæ genitor noster, dei nutu imperator augustus, Spirensi æcclesiæ suique provisoribus videlicet episcopis donavit et concessit, hoc est, ut nullatenus aliquis eorum, qui publice rei sunt administratores, sive dux seu comes vel aliquis iudex, nisi solus episcopus et advocatus ipsius supradictæ Spirensis æcclesiæ, potestatem habeat pro quocumque negotio vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere seu publicum iudicium facere infra aut in circuitu extra civitatem Spira seu Nemeta nuncupatam, aut aliquid per regalem bannum in usum nostri successorumque nostrorum exigere, neque aliquid de moneta seu de theloneo vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Ergo nos, sicut prænominatus noster genitor, hæc omnia quæ supradicta sunt donamus et concedimus eidem præfatæ Spirensi ecclesiæ et episcopis inibi deo servientibus perpetualiter retinendum et absque omnium contradictione possidendum. Et ut hæc nostræ donationis auctoritas cunctis sanctæ dei æcclesiæ filiis nostrisque

---

[1] rescribri : *Orig.*

Digitized by Google

fidelibus melius credatur ac diligentius perpetim observetur, hanc cartam inscribi iussimus et sigilli nostri impressione signatam manu propria nostra subtus eam firmavimus.

⁝ Signum domini Ottonis (M) magni imperatoris augusti ⁝

⁝ Willigisus cancellarius ad vicem Rodberti archicapellani recognovi ⁝

989 Juli 30 Ingelheim. **7.**

König Otto III bestätigt der Domkirche zu Speyer unter dem Bischof Rupert die ihr von seinen Vorfahren erteilten Freiheiten.

Orig. im GLA zu Karlsruhe, pgt., mit aufgedrücktem, unversehrtem Siegel. — Gedruckt bei Dumont, C. Dipl. 1, 40. Remling, Urkb. 1, 19. Vgl. Böhmer, Reg. 664. Remling, Gesch. 1, 249. Stumpf 927. — Deutsche Uebersetzung bei Lünig 7, 256.

C. ⁝ In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si petitionibus sacerdotum, quas nostris auribus infunderint pro utilitatibus ⁝ æcclesiarum suarum, aliquid accomodaverimus, id procul dubio et ad præsentis vitæ statum et æternæ beatitudinis premia capessenda nobis profuturum credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum, tam præsentium quam et futurorum, industria, qualiter nos ob amorem dei et venerationem beatæ dei genitricis Mariæ, simulque per interventum Ruopperti, fidelis nostri, Spirensis æcclesiæ videlicet episcopi, renovari et rescribi per regalem nostram munificentiam iubemus quoddam præceptum, quod piissimus beatæ memoriæ avus noster, dei gratia cesar augustus, tum etiam pii nominis genitor noster, dei nutu similiter imperator augustus, Spirensi æcclesiæ suique provisoribus videlicet episcopis donavit atque concessit, hoc est, ut nullus dux sive comes vel ullus publicus iudex ex iudiciaria potestate aut aliqua cuiuslibet potestatis ignota persona, nisi solus episcopus et advocatus ipsius supradictæ Spirensis æcclesiæ, ex iussione et concessione nostra deinceps potestatem habeat pro quocumque negotio vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere seu publicum iudicium facere infra civitatem Spira seu Nemeta vocatam aut in circuitu extra civitatem, idest in villa Spira et in marca, quæ eidem urbi adiacens est, aut aliquid per regalem bannum in usum nostri successorumque nostrorum exigere, neque aliquid de prædiis vel de moneta seu de theloneo vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Nec ullus hominum ex fidelibus sanctæ dei æcclesiæ ac nostris in æcclesiis aut locis vel agris seu in reliquis possessionibus præfatæ æcclesiæ, quas iuste et rationabiliter possidere videtur in quibuslibet pagis vel territoriis, vel quicquid ibidem propter divinum amorem et venerationem beatæ Mariæ semper virginis collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos, aut ullas reddibitiones vel illicitas occasiones requirendas, aut homines ipsius æcclesiæ, tam ingenuos quam servos, iniuste constringendos, ullo umquam tempore inire audeat, vel ea quę supra memorata sunt penitus exigere aut exactare pręsumat. Sed liceat ibidem deo famulantibus sub nostræ immunitatis tuitione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis atque stabilitate totius regni a deo nobis collati

Digitized by Google

domini misericordiam attentius exorare. Et ut hec nostræ concessionis auctoritas cunctis sanctæ dei æcclesiæ filiis nostrisque fidelibus melius credatur ac diligentius perpetim observetur, hanc cartam inscribi iussimus et sigilli nostri impressione signatam manu propria nostra subtus eam firmavimus.

⁝ Signum domni Ottonis (M) gloriosissimi regis ⁝

⁝ Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi ⁝

Data III kal. augusti, anno dominicę incarnationis DCCCCLXXXVIIII, indictione II, anno autem tertii Ottonis regnantis sexto. Actum Ingilenheim feliciter, amen.

1003 Juni 11 Bamberg. **8.**

König Heinrich II bestätigt der Domkirche zu Speyer ihre alten Freiheiten.

Orig. im GLA zu Karlsruhe, pgt., mit aufgedrücktem, unversehrtem Siegel. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 20. Vgl. Würdtwein N. Subs. 1, 119. Dümgé, Reg. Bad. 14. Remling, Gesch. 1, 250. Stumpf 1362.

C. ⁝ In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Heinrichus divina favente clementia rex. Si petitionibus sacerdotum, quas nostris auribus infuderint pro utilitatibus suis et æcclesiarum suarum, aliquid accomodaverimus, id procul dubio ⁝ et ad præsentis vitæ statum et æternitatis beatę prẹmia capessenda nobis profuturum credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum, tam præsentium quam et futurorum, industria, qualiter nos ob amorem dei et venerationem beatæ dei genitricis Mariæ, simulque per interventum Ruepperti, fidelis nostri, Spirensis æcclesiæ videlicet episcopi, renovari et rescribi per regalem nostram munificentiam iubemus quoddam prẹceptum, quod piissimus beatæ memoriæ senior noster et antecessor Otto tercius, imperator augustus, Spirensi æcclesiæ suique provisoribus videlicet episcopis donavit et sicut alii antecessores sui reges et imperatores concessit, hoc est, ut nullus dux sive comes vel aliquis publicus iudex vel ullus ex iudiciaria potestate aut aliqua cuiuslibet potestatis ignota persona, nisi solus episcopus et advocatus ipsius supradictæ Spirensis æcclesiæ, ex iussione et concessione nostra deinceps potestatem habeat pro quocumque negotio, vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere seu publicum iudicium facere infra civitatem Spira seu Nemeta vocatam aut in circuitu extra civitatem, idest in villa Spira et in marcha, quę eidem urbi adiacens est, aut aliquid per regalem bannum in usum nostri successorumque nostrorum exigere, neque aliquid de prædiis vel de moneta seu theloneo vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Nec ullus hominum ex fidelibus sanctæ dei æcclesiæ ac nostris in æcclesiis aut locis vel agris seu in reliquis possessionibus præfatæ æcclesiæ, quas iuste et rationabiliter possidere videtur in quibuslibet pagis vel teritoriis, vel quiequid ibidem propter divinum amorem et venerationem beatæ Mariæ semper virginis collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas reddibitiones vel illicitas occasiones requirendas aut homines ipsius æcclesiæ, tam ingenuos quam servos et mundilingos iniuste constringendos, ullo umquam tempore inire audeat, vel ea quę supra memorata sunt

penitus exigere aut exactitare presumat. Sed liceat ibidem deo famulantibus sub nostræ immunitatis tuitione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis atque stabilitate totius regni a deo nobis collati domini misericordiam attentius exorare. Et ut nostræ concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam manu propria roborantes nostrę imaginis sigillo imprimi iussimus.

⁝ Signum domni Heinrici secundi (M) regis invictissimi ⁝

⁝ Engilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovit ⁝

Data III idus iunii, anno incarnationis dominicæ MIII, indictione I, anno vero domni Heinrici regis II secundo. Actum Babenberge.

1027 Oct. 19 Tribur. 9.

Kaiser Conrad II bestätigt die von seinen Vorfahren der Speyerer Domkirche verliehenen Freiheiten.

Orig. im GLA zu Karlsruhe, pgt., mit aufgedrücktem, unversehrtem Siegel. — Gedruckt bei Dümgé, Reg. Bad. 102. Remling, Urkb. 1, 28. Vgl. Böhmer, Reg. 1332. Remling, Gesch. 1, 258. Stumpf 1963.

C. ⁝ In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Chuonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si petitionibus sacerdotum, quas nostris auribus infuderint pro utilitatibus ⁝ suis et ecclesiarum suarum, aliquid accomodaverimus, id procul dubio et ad præsentis vitæ statum et æternitatis beatæ premia capessenda nobis profuturum credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam et futurorum, industria, qualiter nos ob amorem dei et venerationem beatę dei genitricis Marię, simulque per interventum dilectę coniugis nostrę Gisilæ, videlicet imperatricis augustę, Waltherio fideli nostro, Spirensis ecclesiæ episcopo, renovari et rescribi per imperialem nostram munificentiam iubemus quoddam preceptum, quod piissimus beatę memorię senior noster et antecessor Heinricus, imperator augustus, Spirensi ecclesiæ suisque provisoribus videlicet episcopis donavit, et sicut alii antecessores sui reges [*vel*] [1] imperatores concessit, hoc est, ut nullus dux sive comes vel aliquis publicus iudex vel ullus ex iudiciaria potestate aut aliqua cuiuslibet potestatis ignota persona, nisi solus episcopus et advocatus ipsius supradictę Spirensis ecclesię, ex iussione et concessione nostra deinceps potestatem habeat pro quocumque negotio vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere seu publicum iudicium facere infra civitatem Spira seu Nemeta vocatam aut in circuitu extra civitatem, idest in villa Spira et in marcha, quæ eidem urbi adiacens est, aut aliquid per regalem bannum in usum nostri successorumque nostrorum exigere, neque aliquid de prediis vel de moneta seu de theloneo vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Nec ullus hominum ex fidelibus sanctæ dei ecclesiæ ac nostris in æcclesiis aut locis aut agris seu in reliquis possessionibus prefatę æcclesiæ, quas iuste et rationabiliter possidere videtur in quibus-

---

1 vel *fehlt in der Urk.*

libet pagis vel teritoriis, vel quicquid ibidem propter divinum amorem et venerationem beatę Mariæ semper virginis collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas reddibitiones vel inlicitas occasiones requirendas aut homines ipsius ecclesiæ, tam ingenuos quam servos et mundilingos, iniuste constringendos, ullo umquam tempore inire audeat, vel ea quę supra memorata sunt penitus exigere aut exactitare presumat. Sed liceat ibidem deo famulantibus sub nostræ immunitatis tuitione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis atque stabilitate totius regni a deo nobis collati domini misericordiam exorare. Et ut hęc nostrę concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam manu propria roborantes nostræ imaginis sigillo imprimi iussimus.

: Signum domni Chuonradi invictissimi Romano(M)rum imperatoris augusti :

: Ůdalricus cancellarius ad vicem Aribonis archicapellani recognovit.

Data XIIII kal. novembris, indictione XI, anno dominicę incarnationis millesimo XXVII, anno autem domni Chuonradi secundi regni IIII, imperii vero I. Actum Triburie feliciter, amen.

1061 Nov. 25 Ladenburg. 10.

König Heinrich IV bestätigt der Domkirche zu Speyer unter Bischof Einhard II ihre alten Freiheiten.

Orig. im GLA zu Karlsruhe, pgt, mit aufgedrücktem, unversehrtem Siegel. — Gedruckt bei Dümgé, Reg. Bad. 108. Remling, Urkb. 1, 50. Vgl Böhmer. Reg. 1742. Remling, Gesch. 1, 290. Stumpf 2599.

C. : In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex : Si petitionibus sacerdotum, quas nostris auribus infuderint pro utilitatibus suis et ecclesiarum suarum, aliquid accomodaverimus, id procul dubio et ad presentis vitę statum et ęternitatis beatę premia capessenda credimus nobis profuturum. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam et futurorum, industria, qualiter nos ob amorem dei et venerationem beatę dei genitricis Mariæ, ac per interventum dilectissimę genitricis nostrę Agnetis, imperatricis augustę, necnon et pro remedio animę antecessorum et parentum nostrorum, videlicet avi nostri Chuonradi et avię nostrę Gislæ, immo etiam patris nostri divę memorię Heinrici, imperatorum augustorum, Einhardo fideli nostro, Spirensis ęcclesię episcopo, renovari et rescribi per regalem nostram munificentiam iubemus quoddam preceptum, quod piissimus beatę memorię prefatus genitor noster Heinricus, imperator augustus, eidem Spirensi ęcclesię suique provisoribus videlicet episcopis donavit, et sicut alii antecessores sui reges vel imperatores concessit, hoc est, ut nullus dux sive comes vel aliquis publicus iudex vel ullus ex iudiciaria potestate aut aliqua cuiuslibet potestatis ignota persona, nisi solus episcopus et advocati ipsius Spirensis ęcclesię, ex iussione et concessione nostra deinceps potestatem habeat pro quocumque negotio vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere seu publicum iudicium facere infra civitatem Spira seu Nemeta vocatam aut in circuitu extra civitatem, idest in villa

Digitized by Google

Spira et in marcha, quę eidem urbi adiacens est, sive in aliis eius pertinentiis, aut aliquid per regalem bannum in usum nostri successorumque nostrorum exigere, neque aliquid de prediis vel de moneta seu theloneo vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Nec ullus hominum ex fidelibus sanctę dei ęcclesię ac nostris in ecclesiis aut locis aut agris seu in reliquis possessionibus prefate ęcclesię, quas iure possidere videtur in quibuslibet pagis vel territoriis, vel quicquid ibidem propter divinum amorem et venerationem beatę Mariæ collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda, aut mansiones vel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut ullas reddibitiones [1] vel illicitas occasiones requirendas, aut homines ipsius ęcclesię, tam ingenuos quam servos et mundilingos, iuste vel iniuste constringendos, ullo unquam tempore inire audeat, vel ea quę supra memorata sunt pęnitus exigere aut exactitare presumat. Sed liceat ibidem deo famulantibus sub nostrę immunitatis tuitione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illos delectet omni tempore pro nobis atque stabilitate totius regni a deo nobis collati domini misericordiam exorare. Et ut hęc nostrę concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam manu propria roborantes nostrę imaginis sigillo inprimi iussimus.

⁝ Signum domni Heinrici quarti regis ⁝ (M).

⁝ Fridericus cancellarius vice Sigifridi archicancellarii recognovit ⁝

Data VII kal. decembris, anno incarnationis dominicę MLXI, indictione XV, anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis VIII, regni vero VI. Actum Louetenburg feliciter, amen.

1084 Sept. 13. 11.

Bischof Rüdiger von Speyer verbrieft den dort aufgenommenen Juden bestimmte Freiheiten.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 26ʳ. — Gedruckt bei Würdtwein, Nov. Subs. 1, 125. Dümgé, Reg. Bad. 113. Remling, Urkb. 1, 57. Vgl. Remling, Gesch. 1, 310.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Rûdegerus qui et Huozmannus cognomine, Nemetensis qualiscumque episcopus, cum ex Spirensi villa urbem facerem, putavi milies amplificare honorem loci nostri, si et iudeos colligerem. Collectos igitur locavi extra communionem et habitacionem ceterorum civium, et ne a pecoris turbe insolencia facile turbarentur, muro eos circumdedi. Locum vero habitacionis eorum, quem iuste acquisieram — primo namque clivum partim pecunia partim conmutacione, vallem autem dono coheredum accepi — locum inquam illum tradidi eis ea condicione, ut annuatim persolvant tres libras et dimidiam Spirensis monete ad communem usum fratrum. Attribui eis eciam intra ambitum habitacionis sue et eregione extra portum usque ad navalem portum et in ipso navali portu liberam potestatem conmutandi aurum et argentum, emendi vero et vendendi omnia que placuerint. Eandem quoque licenciam tradidi eis per totam civitatem. Dedi insuper

[1] redditiones: *Orig.*

Digitized by Google

eis de predio ecclesie locum sepulture sub hereditaria condicione. Illud quoque addidi, ut siquis iudeus aliunde apud eos hospitatus fuerit, nullum ibi solvat thelonium. Deinde sicut tribunus urbis inter cives, ita archisynagogus suus omnem iudicet querimoniam, que contigerit inter eos vel adversus eos. At si quam forte determinare non potuerit, ascendat causa ante episcopum civitatis vel eius camerarium. Vigilias, tuiciones, municiones circa suum tantummodo exhibeant ambitum, tuiciones vero communiter cum servientibus. Nutrices quoque et conducticios servientes ex nostris licite habeant. Carnes mactatas, quas viderint sibi illicitas secundum legis sue sanctionem, licite vendant christianis, licite emant eas cristiani. Ad summam pro cumulo benignitatis concessi illis legem, quamcumque meliorem habet populus iudeorum in qualibet urbe theutonici regni. Quam tradicionem atque concessionem ne aliquis meorum successorum eis peiorare vel ad maiorem censum eos constringere valeat, tamquam ipsi hanc condicionem sibi usurpaverint et non ab episcopo acceperint[1], hanc cartam predicte tradicionis ydoneam testem reliqui eis. Et ut eiusdem rei memoria per temporalia secula permaneat, manu propria subscribendo corroboravi ac sigilli mei impressione, ut infra videri potest, insigniri perfeci. Data est hec carta idibus septembris, anno dominice incarnacionis MLXXXIIII, indictione VII, mediante fere ianuario, anno XII, ex quo cepit presidere in eadem civitate prenominatus episcopus, cuius est caracter iste.

1090 Febr. 19 Speyer. **12.**

Kaiser Heinrich IV bestätigt und vermehrt die den Juden zu Speyer von Bischof Rüdiger verliehenen Freiheiten.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 25 v. — Gedruckt bei Würdtwein, Nov. Subs. 1, 127. Dümgé, Reg. Bad. 116. Mon. Boic. 31a, 369. Jaffé im Der Orient. Jahrg. 1842, 374. Fürst, Urk. zur Gesch. der Juden 1, 8. Remling, Urkb. 1, 65. Vgl. Böhmer, Reg. 1938. Stumpf 2902.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia tercius Romanorum imperator augustus. Omnibus episcopis, abbatibus, ducibus, comitibus necnon omnibus regni nostri legibus obnoxiis notum sit, qualiter quidam iudei, Judas filius Calonimi, David filius Massulam, Moyses filius Guthihel cum sodalibus suis venerunt in presenciam nostram Spire et rogaverunt, quo cum infantibus eorum seu cum omnibus, qui per eos legibus sperare videntur, sub tuicionem nostram reciperemus et teneremus. Quod ita fecisse omnium fidelium nostrorum cognoscat industria. Propterea per interventum ac peticionem Huozmanni, Spirensis episcopi, hanc nostram auctoritatem eis concedi et dari iussimus. Unde regia nostre celsitudinis indictione precipimus atque iubemus, ut de cetero nullus, qui sub nostra regia potestate aliqua dignitate vel potestate sit preditus, non parvus, non magnus, non liber aut servus, eos inquietare quibuslibet iniustis occasionibus aut attemptare presumat, neque de rebus eorum, quas iure hereditario possident in areis, in casis,

[1] acciperint: *Cod.*

Digitized by Google

in ortis, in vineis, in agris, in mancipiis seu in ceteris rebus mobilibus et immobilibus eis auffere quidquam audeat. Siquis vero contra hoc edictum aliquam violenciam eis intulerit, cogatur persolvere ad palacii nostri erarium sive ad cameram episcopi libram I auri, rem quoque, quam eis abstulerat, dupliciter restituat. Habeant eciam liberam facultatem, res suas cum quibuslibet[1] hominibus iusto concambio mutare et intra ambitum regni nostri libere et pacifice discurrere, negocium et mercimonium suum exercere, emere et vendere, et nullus ab eis thelonium exigat vel aliquam exactionem publicam vel privatam repetat. In domibus eorum hospites sine eorum consensu non mittantur, nullus ab eis equum ad profectionem regis vel episcopi aut angariam regie expedicionis requirat. Si autem res furtiva apud eos inventa fuerit, si dixerit iudeus se emisse, iuramento probet secundum legem suam quanti emerit, et tantundem accipiat et sic rem ei cuius erat restituat. Nullus filios aut filias eorum invitos baptizare presumat, et si coactos aut furtim raptos aut vi captos baptizaverit, XII libras ad erarium regis aut episcopi persolvat. Si aliqui eorum sponte baptizari veliut, triduo reserventur, ut integre cognoscatur, si vere christiane religionis causa aut aliqua illata iniuria legem suam abnegent, et sicut patrum legem reliquerunt, ita eciam et possessionem[2] eorum. Mancipia quoque eorum pagana nullus sub obtentu christiane religionis baptizans ab eorum servicio avertat. Quod si fecerit, bannum, hoc est libras III argenti, coactus iudiciaria potestate persolvat, et insuper domino suo absque dilacione servum reddat, servus vero per omnia domini sui precepta deserviat, salva nichilominus christiane fidei, cuius sacramentis inbutus est, observacione. Liceat eciam christianos homines ad opera sua facienda conducere, exceptis diebus festis et dominicis, nec eis liceat christianum emere servum. Quod si christianus contra iudeum vel iudeus contra cristianum litem aliqua pro re vel contencionem habuerit, uterque, prout res est, secundum legem suam iusticiam faciat et causam suam probet, et nemo iudeum aut ad ignitum ferrum aut ad aquam calidam aut frigidam cogat, nec flagellis cedat, nec in carcerem mittat, sed iuret tantum secundum legem suam post quadraginta dies, nec ullis testibus possit convinci qualibet de causa. Et quicumque contra hoc edictum nostrum eos ultra cogere voluerit, bannum I, idest III libras argenti, persolvere cogatur. Si vero eum vulneraverit, si non ad mortem, libram unam auri conponat, et si sit servus qui eum occiderit vel vulneraverit, dominus eius aut supra taxatam composicionem impleat aut servum ad penas tradat. Siquis autem inopia depressus prescriptum persolvere nequiverit, eadem plectatur pena, qua ille punitus est tempore Heinrici imperatoris, patris mei, qui iudeum nomine vivum interfecit, scilicet ut ei oculi eruantur et dextra manus amputetur. Quod si iudei litem inter se aut causam habuerint discernendam, a suis paribus et non aliis convincantur et iudicentur. Et si aliquis eorum perfidus rei alicuius inter eos geste occultare voluerit veritatem, ab eo, qui ex parte episcopi preest synagoge, iuxta legem suam cogatur, ut de eo quod queritur verum fateatur. Si quando aut inter eos aut contra eos difficiles orte fuerint questiones vel lites, salva interim pace eorum ad presenciam referantur episcopi, ut

[1] quilibet: *Cod.* [2] possionem: *Cod.*

Digitized by Google

eius valeant iudicio terminari. Habeant preterea licenciam, vinum suum et pigmenta et antidota vendere christianis, et sicut prediximus, nullus ab eis exigat vel mancosos vel palefredos vel angariam vel exactionem aliquam publicam vel privatam. Et ut hec concessionis auctoritas omni evo inviolata permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tercii Romanorum imperatoris augusti.

Humbertus cancellarius vice Rûthardi archicancellarii recognovi.

Data est XI kal. marcii, anno ab incarnacione domini M nonagesimo, indictione XIII, anno autem domini Heinrici regni quidem XXXVI, imperii vero VI. Actum Spire in Christi nomine feliciter, amen.

1101 April 10 Speyer. 13.

Kaiser Heinrich IV bestätigt der Domkirche zu Speyer unter dem Bischof Johannes I alle ihre Besitzungen, Rechte und Freiheiten und trifft eine Anzahl weiterer Bestimmungen.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 263 (lib. oblig. t. I) des GLA zu Karlsruhe, fol. 150 v. — Gedruckt im Wirtemberg. Urkb. 1, 324. Remling, Urkb. 1, 74. Vgl. Böhmer, Reg. 1962. Dümgé, Reg. Bad. 25. 131. Remling, Gesch. 324 ff. Stumpf 2950.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia tercius Romanorum imperator augustus. Quoniam sanctorum interventu, si deo sanctisque eius dignam veneracionem impendimus, nostri imperii honorem in presenti corroborari et in futuro beate glorie coronam nobis preparari credimus, deo sanctisque eius humile et devotum obsequium exhibere satagimus. Beatam igitur Mariam, quam reginam esse scimus angelorum, que mundo edidit salvatorem, pre ceteris post deum venerantes, ecclesiam Spirensem in honore ipsius a nostris parentibus, avo videlicet Conrado et patre nostro Heinrico, imperatoribus augustis, in eadem ecclesia consepultis, devote constructam et dotatam nos quoque ditare, sublimare prediis, familiis, ornamentis diversisque opibus magnificare in honore dei et sancte Marie devote studemus. Quoniam autem excellencius ecclesie ornamentum in vivis lapidibus, id est in clericis literatis, morigeratis, discretis, religiosis esse scimus, ipsosque in nulla ecclesia sine cotidiane stipendio prebende stabiliter deo in divini officii constitucione posse servire videmus, idcirco summum nobis est votum, omnes ubique clericos, et precipue nostros speciales in nostra speciali sancta Spirensi ecclesia, omnibus modis iuvare, ditare, honorare. Confirmamus igitur quicquid ab avo nostro Conrado, imperatore augusto, predictis fratribus ad prebendam datum est, Johannigen videlicet cum omnibus ad eandem curtem pertinentibus et quecunque eis genitor noster ad prebendam contulit, videlicet Niugertingun, Rodenvelis, Badun, Mindelenheim, Locwilri et ecclesiam Schiverstat cum decima, Nustorph, Spirechischeide, Lutterbach, Salunbach, Crutzenach, Pillungesbach, Luoch cum omnibus ad omnes has curtes pertinentibus, et quoduos quoque ad dimus ad prebendam quidem, Eppingun, Eschinewach, et quicquid ad has curtes pertinet, excepta abbatia in

Digitized by Google

Eschinewach, quam Spirensi episcopo tradidimus ad oblacionem, vero Beienstein pro anima filie nostre Adhelheith in Spirensi cripta sepulte, Sulicho eciam, ut servicium inde cunctis fratribus Spirensis civitatis, et elemosine pauperibus in anniversariis avi nostri Conradi et ave nostre Gisele et patris nostri Heinrici festive donentur. Horum omnium prediorum tradicionem a nobis et a parentibus nostris imperatoribus augustis factam cum omnibus, que ad eadem predia aliquo modo pertinent, in diversis utriusque sexus mancipiis, terris, vineis, ecclesiis, decimis, theloneis, silvis, cultis et incultis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, pratis, piscacionibus, venacionibus, exitibus et reditibus et omnibus horum prediorum utilitatibus pro nostre omniumque nostrorum anime remedio renovamus et nostre imperialis auctoritate dignitatis corroboramus, ea videlicet racione, ut que ad prebendam determinata sunt ad prebendas inde fratribus disponendas prepositus sub suo iure habeat, que vero fratribus ad oblacionem data sunt, ea per se fratres libere administrent. Si vero aliquid sibi et ecclesie vel per commutacionem vel per vendicionem utilius inde facere possunt, hoc quoque secundum ecclesiasticam consuetudinem fieri concedimus. Si vero, quod absit, episcopus aliquid de predictis prediis vel sibi usurpaverit vel in beneficium alicui donaverit, et bis vel ter a nobis commonitus emendare noluerit, sicud parentes nostri Conradus et Heinricus, imperatores augusti, sanxerunt, ita et nos decernimus, ut videlicet dimidiam libram auri ad altare sancte Marie donemus, et predium fratribus iniuste ab episcopo subtractum in nostros usus libere recipiamus, et de eo sicud de alio hereditario nostro allodio quicquid nobis placuerit faciamus. Eandem eciam legem nostris heredibus in omne posterum empus relinquimus et constituimus, ut si pro ipsorum secunda vel tercia amonicione Spirensis episcopus predicta predia vel sibi usurpata vel in beneficium alicui data fratribus restituere noluerit, heredes nostri dimidiam libram auri ad altare sancte Marie donent, et predium fratribus iniuste ab episcopo subtractum in suos usus libere recipiant, et de eo sicud de alio hereditario suo allodio quicquid sibi placuerit faciant. Eosdem eciam nostros in Spirensi ecclesia canonicos claustralis libertate iuris ab antiquo constituta et a regibus Hilderico, Ludwico, Dagoberto, et ab imperatoribus Karolo, primo Ottone filioque illius Ottone, tercio Ottone, Heinrico Babenbergensi eis data et confirmata, nec non ab avo nostro Conrado et patre nostro Heinrico, imperatoribus augustis, renovata et corroborata, interpellante et orante serenitatem nostram fideli nostro Johanne, venerabili Spirensis ecclesie episcopo, nos quoque honoramus et donamus, ut videlicet unusquisque Spirensis ecclesie canonicus, sive nobili sive humili genere ortus, sive sit sanus sive in lecto egrotus, sine consensu sui advocati et heredis liberam habeat potestatem allodium suum et familiam fratribus pro remedio anime sue absque omni convulsione donandi. Liberam eciam habeat potestatem curtem claustralem cuicunque fratri voluerit et nulli alii coram tribus vel duobus fratribus, sive sit sanus sive in lecto egrotus, absque omni convulsione donandi. Liberam eciam habeat potestatem pecuniam suam, vinum, frumentum, vestes, equos et omnem suppelectilem suam et quicquid mobilis rei possideat, insuper prebendam suam per annum post mortem suam cuicunque mortalium sibi placuerit, item coram tribus vel duobus fratribus absque

Digitized by Google

omni convulsione donandi. Si vero antequam quicquam de rebus suis disposuerit, morte preventus fuerit, fratres pellicias, supellicia, tunicas, camisias et quodcunque vestimentum linguam habet et lectum cum lectisternio et linteamine et coopertorio sive pellibus, si coopertorio caret, et quibuscunque vestibus in claustro et ad chorum utebatur, in suos usus recipiant, et de prebenda illius per annum, sicut utilius anime illius viderint, decanus cum fratribus disponat, et de reliqua eius substancia quam reliquit ipsi fratres et nullus alius hac racione se intromittant, ut heredibus, si ydoneos habuerit, totam eam excepta convenienti serviencium ipsius remuneracione integre resignent. Si vero ydoneos non habuerit, ipsi fratres totam quam reliquit substanciam exceptis vestibus et aliis rebus fratribus determinatis, sicuti commodius anime defuncti censuerint, disponant. Curtis vero claustralis in potestate sit episcopi, alii tamen fratri et non alii ab eo donanda. Quiddam tamen de illis fratribus, qui obediencias ab episcopo habuerint, excipimus. Si videlicet de prebendis fratrum quibus prefuerint vel de aliis rebus, quod ad eos iure obediencie pertinuit, viventes non disposuerunt, fratres quidem de defuncti substancia, quod ipsorum ius est, recipiant et de reliqua parte, quam Spire sive in propria sive in aliena curte habuit, quod neglexit suppleant, et si quid residui fuerit, vel ipsius heredibus vel ipsius anime, ut prescriptum est, conferant. Quidquid autem in rure in beneficio, quod ab episcopo habuit, reliquit, in usum episcopi cedat. Legem eciam de substancia defuncti Spirensis episcopi ab antiquo datam et a predictis regibus et imperatoribus confirmatam nos quoque corroboramus, damus firmiter tenendam, constituimus, ut videlicet si ipse vivens bona sua non legaverit, fratres omnes vestes illius claustrales quas reliquit obtineant, cetera omnia, frumentum, pecunia, equi et quicquid mobilis rei possedit in tres partes dividantur, et una tercia pars fratribus, una pauperibus distribuatur, una futuro episcopo reservetur. Alio quoque iure fratres nostros Spirenses civibus huius loci preferimus. Si quis illorum serviens hospicio et convictu alicuius eorum cotidiano participans aliquam contra ius civium iniusticiam fecerit, non in forum neque ius publicum sicud alii ex precepto tribuni vocentur, ymo tribunus episcopi in claustrum ante decanum veniens et sibi et ei qui lesus fuerit satisfactionem postulet et accipiat, hac videlicet racione, ut ei qui lesus est secundum ius civile componatur, tribuno vero vel verberibus, si fratri domino peccantis placet, vel si frater mavult servienti parcere, pecunia secundum ius civile sexaginta videlicet solidorum satisfactio fiat. Si vero aliquis fratrum alium, neque ipsius hospicio neque cottidiano victu utentem, servientem in urbe habeat, communi civium iuri subiaceat. Hoc quoque addimus, ut nullus in alicuius fratris curte, ubi ipse habitat, eo nolente hospitetur, nisi imperatore vel rege ibi curiam habente, caminata et non stabulum, neque coquina a camerario imperatoris vel regis alicui episcopo vel abbati et ipso fratre permittente ibi concedatur. Sancimus eciam, ut curtes fratrum, in quibus habitant, ita sub firmissima consistant immunitate, ut si forte vel urbis prefectus vel tribunus vel alius aliquis edes vel curtem alicuius fratris, in quibus habitat, vel violenter irruperit vel aliquem ibi ceperit vel in aliquo leserit, secundum legem immunitatis episcopo sescentis solidis cum episcopali banno triplici, et ei qui lesus est triplici ipsius composicione

Digitized by Google

emendet. Si vero aliquis fratrum aliquem forensem volneraverit, despoliaverit vel in aliquo leserit, non ab hoc vel a prefecto vel a tribuno capiatur, sed ipsa questio ad decanum et ad alios fratres deferatur, et ei qui lesus est ab eo qui peccavit secundum iusticiam componatur, ipse vero vel acri corporis disciplina vel ieiunio vel utroque pro qualitate criminis longo vel brevi affligatur, neque claustrum exire ante dignam satisfactionem ei permittatur. Si vero vel in huius vel in cuiuslibet alterius criminis emendacione decano et fratribus aliquis frater inobediens fuerit, de claustro a decano eiciatur, prebenda ei auferatur, ipse tamen nihilominus usque ad sex septimanas, si forte resipiscere velit, exspectetur, et si misericordiam usque ad hoc spacium quesierit, a decano et fratribus in primis penitencia inobediencie recipiatur et postea prescripto iuri penitencie subiaceat. Si autem infra sex septimanas redire contempserit, res ante episcopum deferatur et ei coram episcopo communi omnium fratrum iudicio et consensu prebenda abiudicetur. Et ut hec nostra tradicio et corroboracio tam de prediis quam de iure prescripto in omnes retro generaciones stabilis et a nullo unquam vel imperatore vel rege vel episcopo sive aliquo mortali dissolvenda permaneat, presentem cartam nostri sigilli impressione insigniri precepimus.

Signum domni Heinrici tercii Romanorum imperatoris invictissimi.

Humbertus cancellarius vice archicancellarii recognovit.

Data IIII idus aprilis, anno ab incarnacione domini MCI, indictione VIIII, regnante Heinrico tercio, Romanorum imperatore augusto, anno XLVII, imperante autem XVI. Acta Spire in Christi nomine ad salutiferam memoriam Heinrici tercii, Romanorum imperatoris augusti, feliciter, amen.

1111 Aug. 14. 14.

Die Notare Johannes Pusillus von Basel und Conrad Vischelin von Bruchsal bestätigen das Vorhandensein der von Kaiser Heinrich V 1111 August 14 den Bürgern von Speyer verliehenen, auf der Vorderseite des Domes mit goldenen Buchstaben aufgezeichneten Privilegien. 1340 April 1.

Orig. im Speyer. St. Arch Urk. nr. 166, pgt., ohne Siegel. — Copie beider Privilegien auch im Copialb. des Speyer. St. Arch Urk. nr. 1008, p. 160. 165, nebst deutscher Uebersetzung. — Beide Privilegien gedruckt bei Eysengrein, Chron. (1563) fol. 203v, 205r. Lehmann IV cap. 22, p. 306. Remling, Urkb. 1, 88. 89. — Das erste allein auch bei Würdtwein, N. Subs. 1, 136 Lünig, 14, 462. Dumont, C. Dipl. 1, 64. Bondam, Charth. van Gelderl. 1, 164. Gengler, Stadtrechte 449. Vgl. Dümgé, Reg. Bad. 29 (wo das zweite Privileg abgedruckt ist). — Deutsche Uebersetzung bei Remling, Gesch. 1, 349 ff. Vgl. Böhmer, Reg. 2008. Stumpf 3071 f.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis intuentibus pateat manifeste, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo, indictione VIII, kalend. mensis aprilis, quod fuit sabbato ante dominicam qua cantatur iudica in quadragesima, hora completorii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Benedicti divina providencia pape XII, anno VI, nos Johannes dictus Pusillus de Basilea et Conradus dictus Vischelin de Brůchsella,

notarii subscripti, litteras subscriptas in fronte seu super hostio ecclesie Spirensis litteris aureis descriptas legimus et de verbo ad verbum transcripsimus, presentibus discretis viris et honestis, domino Georgio dicto Lösener de Bawaria, rectore ecclesie in Blinthein, Augustensis dyocesis, et Heinrico vitratore, magistro operis ecclesie Spirensis. Qua rescripcione per nos facta, discreti viri, dominus Anshelmus de Hachenberg prothonotarius et Wernherus dictus Sidinswantz, consul civitatis Spirensis, nos cum diligencia nomine civitatis eiusdem, ut super ipsa rescripcione dictarum duarum litterarum seu privilegiorum sub signis nostris publicis publicum conficeremus instrumentum, requisiverunt. Quarum litterarum tenores sequuntur in hec verba, et primo prime littere, qui talis est:

Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum fieri volumus, qualiter nos pro remedio anime cari patris nostri, felicis memorie Heinrici imperatoris, consilio ac peticione principum nostrorum, Friderici videlicet Coloniensis archiepiscopi, Brunonis Treverensis archiepiscopi, Brunonis Spirensis episcopi, Cunonis Strazburgensis episcopi, Udalrici Constanciensis episcopi, Ottonis Babenbergensis episcopi, Burkardi Monasteriensis episcopi, Hermanni Augustensis episcopi, Friderici ducis, comitum quoque Gotfridi de Kalwen, Friderici de Zolra, Hartmanni de Dilinga, Berngarii de Sulcbach, Gerhardi de Gelra, Heinrici, Dŏdonis, Stěphani, Gerungi, Waltheri, in ipsa die sepulture eius omnes, qui in civitate Spirensi modo habitant vel deinceps habitare voluerint, undecumque venerint vel cuiuscumque condicionis fuerint, a lege nequissima et nephanda, videlicet a parte illa que vulgo budeil vocabatur, per quam tota civitas ob nimiam paupertatem adnichilabatur, ipsos suosque .. heredes excussimus, ne vero aliqua persona maior vel minor, non advocatus, non eorum naturalis dominus, illis morientibus de eorum suppellectile quicquam auferre presumat interdiximus, et ut omnes liberam potestatem habeant suis .. heredibus relinquendi vel pro anima sua dandi vel cuicumque persone dare voluerint, ipso Spirensi episcopo Brunone in pulpito astante et concedente, concessimus et confirmavimus, ea tamen interposita condicione, ut in anniversario patris nostri sollempniter ad vigilias et ad missam omnes conveniant, candelas in manibus teneant et de singulis domibus panem unum pro elemosina dare et pauperibus erogare studeant. Ut autem hec nostra concessio et confirmacio rata et inconvulsa omni evo permaneat, et ne aliquis .. imperator aut .. rex vel .. episcopus aut .. comes vel aliqua potestas maior vel minor infringere audeat, in perpetuam specialis privilegii memoriam hoc insigne stabili ex materia ut maneat compositum, litteris aureis ut deceat expolitum, nostre ymaginis interposicione ut vigeat corroboratum, in ipsius templi fronte ut pateat, annitente nostrorum opera civium, constat expositum, singularem erga ipsos continens nostre dilectionis affectum. Data XVIIII kal. septembris, indictione IIII, anno dominice incarnacionis M centesimo undecimo, regnante Heinrico quinto, rege Romanorum, anno VI, imperante primo. Actum est Spire in Christo feliciter, sub Brunone venerabili presule Spirensis ecclesie presidente.

Tenor vero secunde littere talis est: Quoniam superne pietatis amminiculante gracia locum istum ob insignem patrum nostrorum memoriam et fidem civium

Zu Seite 19.

Ül V

HENRICVS QVARTVS DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATOR AVGVSTVS · QVIA SVPERNE DISPEN C

· · SPECIALI NOSTRO DILECTIONIS PRIVILEGIO CONSENTIENTIBVS IMPERII NOSTRI PRINCI

VOLVERINT VNDECVMQVE VENERINT CVIVS CVMQ CONDITIONIS FVERINT A LEGE NEQV

· · · PRESVMAT · NVLLVS CIVIVM SPIRENSIVM ALICVI AD

IPSIVS · ALICVI POTESTATI TRIBVAT · NVLLVS CIVIVM IN HOC

VOLVNTATE · · · AC · · · AVT ALIQVID

PLVS QVAM DVOS NVMMOS TRIBVAT · · NVLLVS NAVLV

E · · CIVIVM IPSIVS · · · AMPLIFICARE

IN CIVITATE SPIRENSI · · · HABITARE

EXCVSSIMVS · NVLLA POTESTAS · · · AVT ARGENTI

M ALIQVOD IN CIVITATE VEL

DICITVR BANWIN VENDERE

VIVM · NVLLA POTESTAS · · · AVT NAVIM ALICVIVS

LLVS CIVIVM NAVLVM DE

Digitized by Google

ipsius erga nos semper constantissimam pre ceteris sublimare proponimus, iura ipsius imperiali auctoritate pro nostrorum principum consilio corroborare decrevimus, liberos ab omni theolonco, quod in civitate hactenus dari solebat, cives nostros statuimus, nummos quos vulgo banfennich cum illis quos appellaverunt scozfenninch, piper quoque quod de navibus exactum est eis remittimus. Volumus eciam, ut nullus civium nostrorum extra urbis ambitum advocati sui placitum cogatur requirere. Nullus prefectus aut alicuius domini nuncius suo serviturus domino a panificis vel a macellariis seu ab aliquo genere hominum in civitate suppellectilem aliquam presumat illis invitis accipere. Nullus prefectus vinum quod appellatur banwin presumat vendere aut alicuius civis navim ad opus sui domini illo invito accipere. Volumus eciam, ut nichil exigatur ab hiis, qui res proprias propriis seu conductis navibus transfehunt. Monetam quoque nulla potestas in levius aut in deterius imminuat aliqua racione, nisi communi civium consilio permutet. Nullus ab eis theloneum in toto episcopatu aut in locis fiscalibus, idest ad utilitatem imperatoris singulariter pertinentibus, extorqueat. Si quis curtem aut domum per annum et diem sine contradictione possederit, nulli hoc interim scienti ultra inde respondeat. Causam in civitate iam inceptam non . . episcopus aut alia potestas extra civitatem determinari compellat.

Acta sunt hec presentibus discretis viris, Heinrico de Frickenvelt, sigillifero honorabilis viri domini . . prepositi ecclesie Spirensis, publico imperiali auctoritate notario, Georgio dicto Lŏsener, rectore ecclesie in Blintheim, Heinrico vitratore predictis, Heinrico dicto Ebersberg, pedello curie Spirensis, et aliis quam pluribus fidedignis ad premissa vocatis, anno domini, indictione, mense, die, hora, loco et pontificatu predictis, pro testibus et rogatis.

Im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 165 befindet sich auf stark wasserfleckigem, vergilbtem Papier die gegenüberstehende Inschrift.

Nach E. Ch. Baur, Leben Chr. Lehmanns p. 129 f. sind dies die auf obrigkeitlichen Befehl durch den Stadtschreiber P. H. Blum 1755 aufgenommenen Reste der angeblich Heinrich'schen Privilegien[1]. Die Inschrift gibt, einzelne Versehen abgerechnet, den damaligen Zustand des nach dem grossen Münsterbrande von 1450 über dem mittleren Domportal innerhalb des Porticus angebrachten Textes zweifelsohne genau wieder. Trotz der Lückenhaftigkeit der Worte aber — von den angeblich ursprünglich vorhandenen 17 Zeilen sind nur noch 7 teilweise erhalten — ist klar, dass wir hier nicht den Wortlaut der beiden ursprünglichen Privilegien von 1111 vor uns haben. Da nun nach dem Bericht von Baur über diese Inschriften p. 127-138 feststeht, dass das Privileg Friedrichs I von 1182, wenn auch vielleicht nicht in seinem ganzen Umfange, gleich den beiden früheren über das Domportal gesetzt wurde, ist die von G. Berthold in Speyer ausgesprochene Vermutung kaum anzuzweifeln, dass hier die nach 1450 abgefasste, aus allen drei Privilegien compilierte Redaction des damaligen Stadtrates vorliegt, in der die wesentlichsten Bestimmungen vereinigt wurden.

[1] *Die Blum'sche Abschrift diente für den der Baur'schen Abhandlung beigegebenen Kupferstich als Vorlage.*

Digitized by Google

1140 März 31 Speyer. 15.

König Conrad III bestätigt der Domkirche zu Speyer unter Bischof Siegfried II alle derselben von seinen Vorfahren verliehenen Besitzungen und Freiheiten.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil) des GLA· zu Karlsruhe, fol. 24 r (wo aber der Schluss der Urk. fehlt); auch im Copialb. 263 (lib. oblig. t. I), fol. 231 r. — Gedruckt bei Dümgé, Reg Bad. 131 ff. (unter Zweifeln an der Aechtheit dieser Urkunde sowie der gleichlautenden Heinrichs IV von 1101 April 10). Wirtemberg. Urkb. 2, 16. Vgl. Böhmer Reg. 2202. Remling, Gesch. 1, 374 Anm. 763. Stumpf 3409.

In nomine sancte et individue trinitatis. Cunradus divina favente clemencia Romanorum rex secundus. Quoniam (*das weitere fast wörtlich übereinstimmend mit der Urkunde Heinrichs IV von 1101 April 10 Speyer*).

Signum domini Cuonradi Romanorum regis secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Alberti Moguntini archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnacionis MCXL, indictione III, regnante Cuonrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius III. Data Spire, II kal. aprilis, in Christo feliciter, amen.

1163. 16.

Ulrich I, Bischof zu Speyer, beurkundet, wie ein Streit zwischen ihm und dem Kloster Maulbronn wegen einiger Güter zu Hagenbach, Ketsch, Alt-Lussheim und St. Leon und wegen einiger Bücher, die von Bischof Günther dem Kloster waren überlassen worden, durch ein Schiedsgericht beigelegt worden sei.

Orig. im Staatsarchiv zu Stuttgart, pgt, mit wohlerhaltenem Siegel. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 109. Wirtemberg. Urkb. 2, 140. Vgl. Remling, Gesch 1, 398.

Die Urkunde schliesst: Ut autem hęc in omne tempus rata et inconvulsa debeant permanere, Spirę ante altare gloriosę ac semper virginis Marię sub testimonio abbatis de sancto Lamberto Sigehardi, abbatis de Sunnensheim Johannis, fratrum de domo decani Bertholfi, prepositi de sancto Germano Cůnradi, prepositi de sancto Widone Dietheri, prepositi Wormaciensis Sigefridi, prepositi Nuwenhusensis Cůnradi, cellerarii de domo Důdonis, portuarii Henrici, Ůdalrici de Cwirnbach, ministerialium Anshelmi et fratrum suorum Důdonis et Dietherici, dapiferi Cůnradi et pincernę Dietherici et scultheti Wernheri et Dietheri de Hilswelt, buriensium Birthelonis, Dietheri, Cůnradi, Adelberti, Zeizolfi, Hertwici, quos pro tempore colligere potuimus, pro bono pacis omnia sicut dicta sunt confirmavimus, et hanc paginam conscribi ac sigillo nostro signari precepimus.

Acta sunt hęc Spirę, anno incarnationis dominicę millesimo centesimo sexagesimo tercio, indictione undecima, regnante Friderico, imperatore Romanorum et semper augusto.

Digitized by Google

1164. **17.**

Gottfried II, Bischof zu Speyer, überlässt den Cisterciensern zu Eusserthal die dortige Mariencapelle zur Erbauung einer Klosterkirche.

Orig. im GLA zu Karlsruhe, pgt., mit angehängtem Siegel des Domcapitels; das zweite der angehängten Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt in Act. Acad. Palat. 3, 242. Würdtwein, Subs. Dipl. 10, 350. Remling, Urkb. 1, 111. Vgl. Dümgé, Reg. Bad. 51. Remling, Gesch. 1, 401. Mone, Ztschr. 20, 23.

Die Urkunde schliesst: Huius rei testes sunt Hermannus marchio de Baden, Bertholdus ingenuus vir de Alevelt, Helfricus ingenuus, Hellengerus ingenuus de Vrankenstin, Dimarus ingenuus de Leimerseim, et ministeriales Anselmus camerarius, Dudo et Theodericus fratres, Henricus et alter Henricus de Ruprehtesburc, Wernherus scoltecio, Albertus de Cauele, Cůnradus dapifer, Albertus de Steinwilre, Waltherus de Sifferstat, Ditherus de Helesvelt, Theodericus de Steinwilre, Albertus de Sifferstat, Albertus de Baden, Henricus de Nusdorb, Richwinus de Suevichenheim, Ditherus theloncarius, Wolfgerus[1].

Hacta sunt hec anno ab incarnatione domini MCLXIIII, regnante Friderico Romanorum imperatore, regente Godefrido Spirensem ecclesiam, primo electionis eius anno, officiumque prepositi gerente.

1182 Mai 27 Mainz. **18.**

Kaiser Friedrich I bestätigt und erläutert die alten Freiheiten der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1, pgt., mit anhängendem etwas verletztem Siegel. — Duplicat ebendas., pgt., ohne Siegel. — Gedruckt bei Eysengrein, Chron. fol. 221v. Lehmann V cap. 64, p. 466. Lünig 14, 463. Gercken, Cod Dipl. Brandenburg. 8, 391. Tolner, Hist. Palat. 56. Dumont. C. Dipl. 1, 108. Bondam, Charth. van Gelderl. 1, 233. Mon. Boica 31a, 419. Gengler, Stadtrechte 450. Remling, Urkb. 1, 121. Huillard-Bréholles 4b, 708. Vgl. Böhmer, Reg. 2646. Dümgé, Reg. Bad. 56. Remling, Gesch. 1, 410. Stumpf 4341. — S. auch die beigefügte Abbildung der Urkunde in Lichtdruck.

C. ⁝ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus ⁝. Maiestas imperialis exigit et auctoritas, ut sicut sua facta rata et inconvulsa permanere desiderat, ita suorum antecessorum gesta et privilegia modis omnibus confirmet et scriptorum munimine corroboret. Inde est quod nos privilegium antecessoris nostri, Heinrici imperatoris quinti, quod ipse pro remedio animę patris sui, proavi nostri, imperatoris Heinrici, in die exequiarum ipsius Spirensi contulit civitati in fronte maioris templi aureis litteris sollempniter depictum, expressam et prominentem continens imaginem, renovamus et imperiali auctoritate corroboramus, et ut remota omni ambiguitate ius privilegii in perpetuum habeat, utpote multorum principum ut ibidem legitur fultum testimoniis, firmissima sanctione decernimus. Sicut enim prefatus imperator eodem privilegio omnes Spirensis civitatis inhabitatores, undecumque venerint vel cuiuscumque conditionis fuerint, a consuetudine nefanda et nequissima, quę vulgo vocabatur bůtheil, suosque heredes prorsus

[1] *Die 12 letzten Zeugen hält Mone, Ztschr. 20, 24 für den Stadtrat von Speyer.*

exemit, et ne aliqua persona maior vel minor, non advocatus, non eorum naturalis dominus illis morientibus de eorum supellectili quicquam auferre presumeret, finaliter interdixit, et ut omnes liberam potestatem habeant suis heredibus bona sua relinquendi vel pro anima sua dandi, vel cuicumque personę dare voluerint, firmissime statuit, ita et nos adiuncto novo maiestatis nostrę privilegio ab omnibus predictis exemptos eadem libertate ingiter gaudere volumus. Contigit tamen procedente tempore, quod Ůlricus, eiusdem civitatis venerabilis episcopus, super quibusdam prefati privilegii verbis questionem movit, exigens ab eis quod in quibusdam locis vulgo houbetreht vocatur, tanquam in prefato privilegio sub nomine bůtheil et supellectilis ab hoc iure non fuerint exempti. Quoniam vero sicut nostrum est leges condere, ita et quę dubia sunt benigne interpretari, nos predictum privilegium etiam cum assensu eiusdem episcopi publice libertatem eorum recognoscentis sic interpretamur, ut in eo ab hoc iure quod houbetreht dicitur penitus sint exempti, et nos eos hoc principali edicto prorsus ab eodem eximimus, statuentes, ne unquam aliqua persona ęcclesiastica vel secularis super hoc eos infestare attemptet, sive in civitate sive extra sit constituta. Preterea nos per omnia sequentes privilegium prefati imperatoris Heinrici, predecessoris nostri, eosdem cives ab omni theloneo quod in civitate tunc temporis dari solebat liberos statuimus, et a solutione nummorum quos vulgo bampbenning et illorum quos scozphennige appellaverunt, et piperis quod de navibus exigi solebat eos absolutos pronuntiamus. Volumus etiam, ut nullus civium eorundem extra urbis ambitum advocati sui placitum cogatur requirere. [Volumus etiam, ut nullus civium nostrorum alicui exactioni extra civitatem facte de rebus suis mobilibus vel immobilibus subiaceat[1].] Nullus prefectus aut alicuius domini nuntius ad servitium domini sui a panificibus vel a macellariis seu ab aliquo genere hominum in civitate rem aliquam mobilem vel sese moventem presumat illis invitis auferre. Nullus unquam vinum quod appellatur banwin presumat vendere, aut alicuius civis navim ad opus sui domini illo invito accipere. Statuimus quoque, ut ab hiis qui res proprias propriis sive conductis navibus transvehunt nichil omnino exigatur. Monetam quoque nulla potestas in levius aut in deterius imminuat aut aliqua ratione nisi communi civium consilio permutet. Nullus ab eis theloneum in toto episcopatu aut in locis fiscalibus, id est ad utilitatem imperii singulariter pertinentibus, extorqueat. Si quis curtem aut domum per annum et diem sine contradictione possederit, nulli hoc interim scienti ultra inde respondeat. Causam in civitate iam lite contestatam non episcopus aut aliqua potestas extra civitatem determinari compellat. Argentinę theloneum de navi non plus quam tredecim denarios dare cogantur. Ut autem hec nostre maiestatis confirmatio in omne evum rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione corroborari. Si quis vero ausu temerario eam presumpserit violare vel aliquomodo attemptare, centum libras auri puri pro pęna fisco imperialis camerę persolvat. Huius rei testes

---

[1] *Die Worte* Volumus etiam, ut nullus civium nostrorum — subiaceat *sind von späterer Hand unter dem Texte der Urkunde, über und rechts neben dem Monogramm, mit einem Verweisungszeichen nachgetragen.*

sunt Philippus Coloniensis archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Baldewinus Traiectensis episcopus, Růdolfus imperialis aulę prothonotarius, Heinricus maior prepositus Spirensis, Johannes prepositus sancti Germani, Andreas magister scolarum, Conradus prepositus de omnibus sanctis, Marquardus prepositus sancti Pauli in Wormatia, Eberhardus archipresbiter, Conradus palatinus Reni, Fridhericus dux Suevię, Florentius comes Hollandię, Gerhardus comes de Lôn, Heinricus comes Gelrensis, Otto de Bintheim, comes Simon de Sarebrucge, comes Heinricus de Dietse, Poppo de Wertheim, Conradus de Bockesberg, Heinricus de Cůh, Hartmannus de Budingen, Rubertus de Diůrne, Heinricus marscalcus, Conradus pincerna, Cono de Mincemberh, Anshelmus marscalcus, Wicelinus de Berge, Anshelmus de Ioningen, Godefridus et alii quamplures.

⁝ Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi ⁝ (M)

Ego Godefridus, imperialis aulę cancellarius, vice Cristiani, Moguntinę sedis archiepiscopi et Germanię archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis MCLXXXII, indictione XV, regnante domino ⁝ Friderico ⁝ Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXXI, imperii vero XXVIII.

Data Maguntię in sollempni curia, VI kal. iunii feliciter. Amen.

c. 1193. 19.

Kaiser Heinrich VI verbietet den Speyerer Bürgern, vor der Fällung eines Urteils durch den dortigen Bischof an den Kaiser zu appellieren.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 17^{v}. — Gedruckt bei Dümgé, Reg. Bad. 152. Mon. Boic. 31^{a}, 443. Mon. Germ. Legg. 2, 568. Remling, Urkb. 1, 126. Vgl. Remling, Gesch. 1, 416. Stumpf 5090.

H[*einricus*], dei gracia Romanorum imperator et semper augustus, fidelibus suis universis civibus Spirensibus graciam suam et omne bonum. Conquestus est nobis dilectus noster Spirensis episcopus, quod cum ipse et sui iudices in iudicio sedeant et de aliquo vestrum habeatur querimonia, statim ante latam sentenciam ille, de quo movetur querimonia, subterfugii ac dilacionis causa absque termino prefixo ad nostram presenciam appellare soleat. Unde talem insolenciam a vobis supportare nolentes vobis mandamus et districte precipimus, ne aliquis vestrum de cetero a presencia predictorum iudicum ad nostram vel alterius iudicis presenciam appellare presumat ante latam senteneiam, sed post latam sentenciam, antequam approbata fuerit, a gravamine et iniuria sibi illata appellare poterit, litteris tamen eorundem iudicum ad nostram presenciam delatis, que veritatem rei et modum appellacionis contineant et terminum ei prefixum, ut inspecto earum tenore iuxta sentenciam, quam curia nostra dictaverit, super hoc rescribere sciamus.

Digitized by Google

1196 Juni 26 Oberehenheim. 20.

Kaiser Heinrich VI entscheidet den Streit zwischen dem Bischof Otto von Speyer und dessen Domcapitel wegen der Münzwährung.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 27 r. — Gedruckt bei Dümgé, Reg. Bad. 153. Mon. Germ. Legg. 2, 569. Remling, Urkb. 1, 133. Vgl. Remling, Gesch. 1, 417. Stumpf 5011.

Heinricus, divina favente clemencia Romanorum imperator augustus et rex Sicilie. Quoniam serenitatis nostre sublimitas exigit, ut ea que in statutis antecessorum nostrorum aliquid ambiguitatis offerunt, nostra interpretacione declarentur et perspicua fiant, et que discordiam nutrire videntur imperiali auctoritate ad statum pacis et tranquillitatis reformentur, dissensionem illam, que de moneta Spirensi inter fidelem nostrum Ottonem, venerabilem Spirensis ecclesie episcopum, et dilectos nostros eiusdem ecclesie canonicos vertebatur, penitus amputare decrevimus, secundum antiquorum privilegiorum tenorem ac iuxta peticionem prefati episcopi sancientes, ut de cetero Spirensis moneta libralis sit, quod vulgo phundich dicitur, sub ea scilicet forma, quod XII uncee et VI denarii unius marce pondus habeant, et XIII uncee et VI denarii unam marcam puri argenti valeant et representent. Nulla alia mutacio in hiis fieri debet, nisi quod singulis annis, si voluerit episcopus, novum signum pro arbitrio suo denariis imprimetur. Ut autem hec constitucio omni evo inconvulsa permaneat, presentis scripture et sigilli nostri auctoritate eam corroboramus, et ne aliqua potestas ipsam monetam in levius aut deterius imminuat, aut aliqua racione sine conmuni consensu et voluntate prelatorum et canonicorum nostrorum permutet, sub pena c librarum auri firmissime statuimus. Huius rei testes sunt Cunradus Argentinensis episcopus, Fridericus prepositus sancti Thome et Arnoldus[1] frater Argentinensis ecclesie, comes Albertus de Tagesburg, comes Sigebertus, Cuno de Minzenberg, Heinricus pincerna, Drusardus de Spira et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCXCVI, indictione XIIII. Datum apud Hehenheim, VI kal. iulii.

1196. 21.

Bischof Otto von Speyer unterwirft sich im Streite wegen der Münzwährung der Entscheidung des Kaisers.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 26 v. — Gedruckt bei Dümgé, Reg. Bad. 154. Rau, Regimentsverf. 1, 29 (mit unrichtiger Angabe des Jahres). Remling, Urkb. 1, 134. Vgl. Remling, Gesch. 1, 418.

Otto, dei gracia Spirensis ecclesie humilis minister, omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in domino. Notum esse volumus universitati vestre, quod cum questio verteretur inter nos et prelatos et dilectos nostros Spirensis

[1] et Arnoldus] Arnoldus et: *Cod.* Arnoldus *fehlt bei Dümgé, Pertz und Remling. Vgl. Strassb. Urkb. I. 111. 37, wo neben dem Propste Friedrich von St. Thomas ein Domcanonicus Arnold erscheint.*

Digitized by Google

ecclesie canonicos de moneta, cuius ponderis et bonitatis esse deberet, quia obscura quedam verba in antiquis privilegiis posita esse videbantur, nos omnem illorum ambiguitatem tollentes recognoscimus, eam esse debere libralem, talem videlicet, quod XII uncee et VI denarii pondus habeant unius marce, et XIII uncee et VI denarii unam marcam valeant puri argenti. Et attendentes beneplacitum domini nostri, imperatoris Heinrici et regis Sicilie, et salutem nostram et fraternam dilectionem, secundum predictam formam eandem monetam imperpetuum stabilem esse debere confitemur et episcopali auctoritate decrevimus, ita ut quolibet anno novum signum secundum nostram voluntatem nummis imponatur. Statuimus ergo sub anathemate, ne umquam aliqua persona presentis vel futuri temporis hanc ordinacionem immutare presumat. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCXCVI.

1198 Jan. 21 Speyer. 22.

Uebereinkunft des Herzogs Philipp von Schwaben mit der Stadt Speyer in Betreff der Verpflegung seines Heeres, und seine Bestätigung der städtischen Privilegien.

Orig. in der Heidelb. Univ. Bibl. Lehm. Samml Pag. I nr. 1, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Das angebliche Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 539 ist eine ungenaue Copie von moderner Hand. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 69, p. 495. Lünig 14, 464. Remling, Urkb. 1, 137. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. Phil. 15. Remling, Gesch 1, 419.

⁝ In nomine sancte et individue trinitatis ⁝. Ph., divina favente gratia dux Suevie. Ea que geruntur in tempore ne sequantur naturam temporis, ex voce testium et scriptis[1] sumunt memorie[2] firmamentum. Notum ergo fieri volumus tam futuris quam presentibus, quod post decessum H., gloriosissimi imperatoris et fratris nostri, Spiram venientes tam ex persona domini nostri regis quam nostra consilium et auxilium a civibus illius civitatis expetivimus. Ipsi vero communicato consilio hac forma nobiscum convenerunt, quod si necesse haberemus exercitui nostro in navigio preparando, prout melius possent nobis subvenirent, et in victualibus forum nobis secundum possibilitatem temporis et suam exhiberent. Preterea promiserunt, quod si necesse haberemus infra civitatem cum XXX militibus nos benigne reciperent, hoc tamen interposito, quod exercitum nostrum nec in civitate nec in suburbio civitatis faceremus hospitari. Preterea si quisquam cum exercitu fines illius episcopatus invaderet, ipsi cum episcopo et ministerialibus nobis et econverso nos eis mutuum ferre promisimus auxilium. Super his omnibus cives nobis cautionem iuris iurandi prestiterunt. Nos vero fidelitatem civitatis illius, qua semper parentibus et antecessoribus nostris devota extitit, debita pietate respicientes, tam ex persona domini regis quam nostra omne ius ab antiquis imperatoribus ei per privilegia collatum renovando confirmavimus, et hec, in quibus cives sepius se gravari conquesti sunt, nominatim expressimus, scilicet quod infra terminos episcopatus illius a nullo iudice ecclesiastico vel seculari hoc, quod vulgo dinegane dicitur, vel aliqua exactio de

[1] *Das auslautende s ist ausradiert.* [2] *Das auslautende e von späterer Hand in a geändert.*

bonis civium Spirensium preter censum, siquis ex eis debetur, exigatur. Preterea civitati illi indulsimus, quod nec dominus rex nec nos aliquam in ea specialem vel conmunem faciamus exactionem, nisi cives ex libero arbitrio spontaneum nobis et conpetens servitium duxerint exhibendum. Preterea secundum ordinationem H., felicis memorie imperatoris augusti, civitati tam auctoritate domini regis quam nostra indulsimus, ut libertatem habeat XII ex civibus suis eligendi, qui per iuramentum ad hoc constringuntur, ut universitati prout melius possint et sciant provideant, et eorum consilio civitas gubernetur. Super hiis omnibus civitati per homines nostros qui subscripti sunt cautionem iuramenti fecimus exhiberi, quorum nomina sunt hec: Ludowicus comes de Helfenstein, Wolnradus comes de Veringen, Werneherus de Rossewâch, Heinricus dapifer de Walpurc, Heinricus de Smalunecche, Engelhardus de Winesberc, Cůnradus de Annenwilre, Heinricus de Tanne, Wezelo de Berge, Trůshard, Ludowicus et Waltherus de Nůcastel, Heinricus de Meistersel, Fridericus de Tanne. Actum Spire, anno verbi incarnati millesimo centesimo nonagesimo octavo, indictione quintadecima, duodecimo kal. februarii feliciter, amen.

c. **1207**. **23.**

Uebereinkunft zwischen den Städten Worms und Speyer wegen wechselseitiger Zollgebühren.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 541, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Das von der Stadt Speyer ausgestellte Dupl. im Wormser Stadtarchir, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen; die Varianten desselben sind mit W bezeichnet. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 72, p. 503. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 1. Böhmer, fontt. 2, 217. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. Phil. 153.

Cives de Wormacia[1]. Ne quod semel bene diffinitum est, oblivio noverca memorie inposterum valeat denigrare, idcirco notum sit omnibus hoc scriptum cernentibus, qualiter in presencia beate memorie illustris regis Philippi inter nos et cives Spirenses[2] de licencia domini nostri Liupoldi episcopi et domini Cunradi, Spirensis episcopi, imperialis aule cancellarii[3], de theloneo[4] utrobique dando equaliter de nostro et ipsorum consensu fuit ordinatum, sicut inferius subscriptum est. Si civis Wormaciensis[5] cum quibuscumque mercimoniis venerit Spiram[6] et fecerit forum suum de viginti solidis vel amplius, dabit quatuor denarios, si minus quam viginti solidis fecit[7], nichil dat[8]. Si cum curru onerato per Spiram transierit, vel in eundo vel in veniendo, nichil dabit. Si sarcinam deponit et si per forum mutata non fuerit, currum suum oneret et det IIII denarios. Si vero sarcinam[9] de curru deposuerit, et si mercando in foro dicta sarcina in alias res mutata currum suum iterato oneraverit, dabit octo denarios. Item de nave vûnder[10] phlihtden dabit quinque denarios. Item bos unum denarium, vacca obolum[11]. Item quatuor oves unum denarium, duo porci denarium, equus quatuor denarios. Item navicula que

[1] Wormacia] Spira *W* [2] Spirenses] Wormacienses *W* [3] Liupoldi—cancellarii] Cunradi episcopi, imperialis aule cancellarii, et domini vestri Lupoldi episcopi *W* [4] thelonio *W* [5] Wormaciensis] Spirensis *W* [6] Spiram] Wormaciam *W* [7] fecit *fehlt bei W* [8] dabit *W* [9] *über* sarcinam *steht von gleicher Hand* last *in beiden Exemplaren.* [10] vůnder *W* [11] obulum *W*

dicitur nahcho denarium. Item alia navicula cum duobus burten[1] duos denarios. Item navis portans peregrinos nichil dat[2]. Statuimus eciam firmiter observandum, ut sub forma prescripta theloneum utrobique detur. Et siquis thelonearius noster vel ipsorum aliter quam dictum est theloneum acceperit, et veraceriter[3] convictus in penam solvet ad conmune opus civitatis LX solidos. Ad huius ordinacionis robur presens dedimus scriptum nostro munitum sigillo, et Spirensium[4] scriptum sub hac forma habemus penes nos[5]. De pondere[6] olei sit utrobique equale theloneum. Actum est hoc tempore Hartgungi[7] thelonearii nostri.

1207. **24.**

Bischof Conrad III von Speyer übergibt die Kirche bei der Diebsbrücke (Dietbrücke) der Kirche zu Denkendorf, damit der Propst nach Abgang der dort befindlichen Nonnen einen Convent seines Ordens daselbst errichte.

Orig. im Staatsarch. zu Stuttgart, pgt.; das angehängte Siegel des Bischofs ist wohlerhalten, das der Domkirche und ein drittes, in der Urk. nicht erwähntes, abgefallen. — Gedruckt bei Würdtwein, Subs. Dipl. 5, 267 und Remling, Urkb. 1, 141 nach der nicht ganz vollständigen Copie im Copialb. 262 (antiq. lib. privil) des GLA zu Karlsruhe, fol. 46 r. Vollständig im Wirtemb. Urkb 2, 356. Vgl. Remling, Gesch. 1, 426.

Der Schluss der Urkunde lautet: Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, ad perpetuam firmitatem ecclesię Spirensis et ecclesie in Denkindorf paginam istam conscribi et auctoritate nostri sigilli simul et ecclesie fecimus insigniri. Huius rei testes sunt Otto maior prepositus, Albertus decanus, Andreas scolasticus, Fridericus cellerarius, Siboto et frater suus Wlricus de Magenheim, Růdegerus capellanus, Albertus Nuo et frater eius Cůnradus, Marcwardus Asinus, Cůnradus portenarius, Wernherus abbas de Horlah, Wolframmus abbas de Lymburc, Burcardus abbas de Munstere, Siffridus abbas de Otenheim, Anshelmus advocatus, Cůnradus de Berge, Albertus de Offenbah, Heinricus de Nieveren, Cůnradus scultetus, Siffridus Herlindis[8], Heinricus de Husen, Berman, Siffridus Pullus, Hartmůdus thelonearius, filius eius Dietmarus, Marcwardus Lambesbuch et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCVII, indictione X, pontificatus nostr anno VII.

1208 Dec. 2 Speyer. **25.**

König Otto IV bestätigt die durch Heinrich V den Bürgern von Speyer verliehenen Privilegien und die Auslegung derselben durch Friedrich I.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 2, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt in Mon. Boic. 29 a, 548. Remling, Urkb. 1, 143. Vgl. Remling, Gesch. 1, 431. Böhmer-Ficker, Reg. Ott. 247.

C. ⁝ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus ⁝. Maiestas regalis exigit et auctoritas,

---

[1] burten] limbis *und darüber von erster Hand* ·i· borten *W* [2] dabit *W* [3] et veraceriter] veraciter *W* [4] Spirensium] Wormaciensium *W* [5] Ad huius — penes nos *setzt W hinter* Hardtungi thelonearii nostri. [6] *über* pondere *steht von gleicher Hand* phundere *Sp.; auch das folgende* olei *steht in Sp. über der Zeile.* [7] Hartgungi] Hardtungi *W.* [8] Herlinde : *Wirtemb. Urkb.*

Digitized by Google

ut sicut sua facta rata et inconvulsa permanere desiderat, ita suorum antecessorum gesta et privilegia modis omnibus confirmet et scriptorum munimine corroboret. Inde est quod nos privilegium antecessoris nostri, Heinrici imperatoris quinti, quod ipse pro remedio animę patris sui, Heinrici imperatoris quarti, in die exequiarum ipsius Spirensi contulit civitati in fronte maioris templi aureis litteris sollempniter depictum, expressam et prominentem continens ymaginem, renovamus et regali auctoritate corroboramus, quemadmodum etiam Fridericus, divę memorię Romanorum imperator, illud corroboravit, et ut remota omni ambiguitate ius privilegii inperpetuum habeat, utpote multorum principum ut ibidem legitur fultum testimoniis, firmissima sanctione decernimus. Sicut enim prefati imperatores suis privilegiis omnes Spirensis civitatis habitatores, undecumque venerint vel cuiuscumque conditionis fuerint, a consuetudine nefanda et nequissima, quę vulgo vocatur bůthel, suosque heredes prorsus exemerunt, et ne aliqua persona maior vel minor, non advocatus, non eorum naturalis dominus illis morientibus de eorum suppellectili quicquam auferre presumeret, finaliter interdixerunt, et ut omnes liberam habeant potestatem suis heredibus bona sua relinquendi vel pro anima sua dandi, vel cuicumque personę dare voluerint, firmissime statuerunt, ita et nos adiuncto novo maiestatis nostrę privilegio ab omnibus predictis exemptos eadem libertate iugiter gaudere volumus. Juxta quoque interpretationem inclitę recordationis imperatoris Friderici, sicut in privilegio ipsius expressum est, iam dictos cives Spirenses ab hoc iure quod hŏbitreht dicitur prorsus eximimus, statuentes, ne umquam aliqua persona ęcclesiastica vel secularis super hoc eos infestare attemptet, sive in civitate sive extra sit constituta. Preterea nos per omnia sequentes privilegium prefati imperatoris Heinrici, predecessoris nostri, eosdem cives ab omni theloneo quod in civitate tunc temporis dari solebat liberos statuimus, et a solutione nummorum quos vulgo banpfenninc et illorum quos scozpfenninge appellaverunt, et piperis quod de navibus exigi solebat eos absolutos pronunciamus. Volumus etiam, ut nullus civium eorundem extra urbis ambitum advocati sui placitum cogatur requirere, et ut nullus exactioni extra civitatem factę de rebus suis mobilibus vel inmobilibus subiaceat. Nullus prefectus aut alicuius domini nuncius ad servicium domini sui a panificibus vel a macellariis seu ab aliquo genere hominum in civitate rem aliquam mobilem vel sese moventem presumat illis invitis auferre. Nullus umquam vinum quod appellatur banwîn presumat vendere, aut alicuius civis navem ad opus domini sui illo invito accipere. Statuimus quoque, ut ab hiis qui res proprias propriis sive conductis navibus transvehunt nichil omnino exigatur. Monetam quoque nulla potestas in levius aut in deterius inminuat aut aliqua ratione nisi communi civium consilio permutet. Nullus ab eis theloneum in toto episcopatu aut in locis fiscalibus, id est ad utilitatem imperii singulariter pertinentibus, extorqueat. Si quis curtem aut domum per annum et diem sine contradictione possederit, nulli hoc interim scienti ultra inde respondeat. Causam in civitate iam lite contestata non episcopus aut aliqua potestas extra civitatem determinari compellat. Argentinę theloneum[1] de navi non plus quam tredecim denarios dare cogantur. Ut autem hec

[1] thelolonenm: *Urk.*

nostrę maiestatis confirmatio in omne evum rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione communiri. Si quis vero ausu temerario eam presumpserit violare vel aliquomodo attemptare, centum libras auri puri pro pena fisco imperialis camerę persolvat. Huius rei testes sunt Sifridus Maguntinus archiepiscopus, Wolframmus abbas de Wizinburc, Walerammus dux de Lempurc, comes Fridericus de Liningen, comes Burchardus de Mannisfelt, Helmoldus de Plessen, Godefridus de Eppinstein, Wernherus et Philippus fratres de Bonlandia, Heinricus marscalcus de Kallindin, Gunzilinus dapifer et alii quamplures.

: Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi : (M)

Ego Conradus, Spirensis episcopus, regalis aulę cancellarius, vice domini Sifridi, Maguntini archiepiscopi et tocius Germanię archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis millesimo CCVIII, indictione XII, regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius duodecimo.

Data apud Spiram per manum Waltheri, regalis aulę prothonotarii, IV nonas decembris.

1209. **26.**

Conrad III, Bischof zu Speyer, schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Hemmenrode, Ludwig von Neukastel und den Bewohnern von Mutterstadt wegen eines Sumpfes mit den angrenzenden Wiesen und Feldern im Rechholze.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 49r. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1. 144. Vgl. Remling, Gesch. 1, 432. Mone, Ztschft. 20, 24.

Der Schluss der Urkunde lautet: Testes sunt Cunradus prepositus sancti Andree in Wormacia, Bertholdus [prepositus omnium sanctorum, Fridericus cellerarius et canonicus maioris ecclesie Spirensis, Albertus decanus sancti Widonis, Ludewicus et Baldewinus de Nycastel, Heinricus de Wartenberg, Albertus de Mutterstat, Cunradus schultetus, Marquardus Lambesbuch, Heinricus de Husen, Diedmarus, filius Harmundi thelonearii Spirensis, et alii quamplures. Acta sunt hec anno incarnacionis domini MCCVIIII, regnante serenissimo Romanorum rege augusto Ottone quarto, regni autem eius XI.

1211. **27.**

Conrad III, Bischof zu Speyer, übergibt dem Kloster Hemmenrode den Zehnten und die Patronatsrechte zu Mettenheim.

Das Orig. aus dem Speyerer Kreisarchiv, jetzt im ARA zu München, konnte nicht eingesehen werden. — Copie im Cod. Novacuriensis, fol. 18v (Speyer. Kreisarch. Act. nr. 641). — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 167. Vgl. Würdtwein, N. Subs. 1, 170. Remling, Gesch. 1, 434.

Der Schluss der Urkunde lautet: Huius rei testes Otto maior prepositus, Conradus decanus, Andreas scolasticus, Fridericus cellerarius, Conradus camerarius, Conradus prepositus in Mossbach, Henricus de Nernssheim prepositus, Arnoldus canonicus, Conradus portarius, Wolframus abbas de Wyssenburg et Conradus frater eius abbas de Sunnensheim, Conradus abbas de Mulenbronnen, Martinus abbas de Utrinevallis, Daniel abbas de Sconogia,

Digitized by Google

Heinricus palatinus comes Rheni, Emicho comes de Lyningen, Everhardus de Ebersteyn, Godefridus comes de Spanheim, Heinricus de Scharfenberg, Albertus de Utenheim, Everhardus pincerna, Rudegerus de Staphort, Heinricus Stellebeller, Conradus villicus, Marquardus Lambisbuch, Heinricus de Husen, Ditmarus, Sifridus Herlindis et alii quamplures. Acta sunt hec anno incarnacionis domini MCCXI, indictione XIIII.

1212. 28.

Gütertausch zwischen dem Kloster Eusserthal und dem Speyerer Kämmerer Gerungus.

Orig. im ARA zu München, nr. 1221, pgt.; ausser den ausdrücklich genannten Siegeln des Bischofs und der Stadt ist auch das des Domcapitels angehängt. — Gedruckt bei Würdtwein. N. Subs. 12, 133. Vgl. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 19, 430.

Conradus, dei gracia Spirensis ecclesie episcopus, imperialis aule cancellarius. Quod ab hominibus contrahitur, tacilius solet in oblivionem venire et ab hominum memoria labi, nisi scripturarum auctoritate fulciatur et posteris relinquatur experimentum veritatis. Nos igitur cum ex officii nostri debita gracia benignitatis et amminiculo contuicionis equaliter omnibus teneri videamur, ecclesias dei et maxime nobis subiectas manutenere et in quantum possumus a malo futuro contueri maxime credimus nobis profuturum. Unde est quod ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire, qualis inter abbatem et conventum Uterine vallis et Gerungum Spirensem dictum quandoque cammerarium super concambio quorumdam bonorum nostra mediante presencia contractus sit celebratus. Abbas et conventus dederunt Gerungo bona sua quecumque habebant in Mûlenhoven, sive in agris sive in pratis vel in vineis, que Hellewicus et uxor eius Cunegunt ante per manus nostras absolute legaverant ecclesie Uterine vallis, que eadem ecclesia X annis et amplius in quieta tenuerat possessione. Gerungus vero in concambio bonorum illorum dedit ecclesie predicte curtim suam in Spira sitam iuxta sanctum Mauricium, et insuper addidit ei triginta libras Spirensis monete. Johannes autem, filius eiusdem Gerungi, qui ad eandem curtim in tabula civitatis fuerat intitulatus, in presencia nostra per sentenciam civium ab intitulacione eadem est depositus, et conventus supra memoratus nomine ecclesie sue in eodem titulo est denotatus. Quia vero idem puer ad huc erat infra annos discretionis, ne forte in posterum ab eodem pulsari posset ecclesia, ad cavendum tale periculum Gerungus inpignoravit ecclesie bona quecumque habebat in Alt Spira pro sexaginta marcis puri argenti. In super ad habundantem cautelam inpignoravit eidem ecclesie supra dicta bona in Mûlenhoven. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam inde cum scribi et sigilli nostri impressione et nostre civitatis statuimus roborari. Acta sunt hec dominice incarnacionis anno MCCXII, indictione quinta decima. Huius rei testes sunt Conradus maior prepositus, Conradus decanus maior, Fridricus prepositus sancti Widonis, Conradus custos, Andreas scolasticus, Marquardus cantor, Rûdegerus celerarius, Conradus portenarius, abbas de Mulenbrunne, abbas de Sunnesheim, Albertus camerarius, Anselmus advocatus et filii eius duo, Henricus et Bertoldus de Scarphenburc, Fridricus de Danne, Wolframus de Lapide, Henricus de Nieverne, Sifridus Caput, Rûdegerus scoltetus, Conradus olim scoltetus, Henricus de Husen et filius eius Elboinus, Conradus Thelonearius, Sifridus Pullus, Hartmûdus Thelonearius et filius eius Dietmarus, Marquardus Lambesbuch et filius eius Marquardus, Godefridus monetarius et fratres eius duo, Conradus subcammerarius, Sifridus Buschelin, Conradus frater suus, Mengoz de Winbrûken et filius eius Mengoz et alii quamplures.

Digitized by Google

1213 April 15. **29.**

Conrad III, Bischof zu Speyer, stiftet in Uebereinstimmung mit seinem Domcapitel die Domsängerpfründe daselbst mit 8 Mark jährlicher Einkünfte und überlässt ihr die Pfarrkirche zu Herxheim bei Landau.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 150ʳ. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 146. Vgl. Reml. Gesch. 1, 437. Mone, Zeitschr. 20, 24 (wo fälschlich das Jahr 1210 genannt ist).

Die Urkunde schliesst: Huius quoque rei testes sunt Cunradus maior prepositus, Cunradus decanus, Fridericus prepositus sancti Widonis, Cunradus custos, Andreas scolasticus, Rudigerus cellerarius, Cunradus portarius et alii de concanonicis nostris, de ministerialibus Albertus camerarius, Anshelmus advocatus, Heinricus de Nievern, Sifridus Cap[*ut*], Cunradus de Sulzvelt, de civibus Conradus scultetus, Heinricus de Husen, Sivridus Pullus, Cunradus Godescalci et alii quamplures. Acta sunt hec autem anno dominice incarnacionis MCCXIII, XVII kal. maii, indictione XV.

1217. **30.**

Conrad III, Bischof zu Speyer, fällt als Schiedsrichter den Spruch über die Besitzungen und Einkünfte, die Egeno von Mussbach dem Kloster Hemmenrode vermacht hatte, nach dessen Tod aber sein Bruder Dymarus für sich beanspruchte.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Cod. Novac. fol. 38ʳ. — Vollst. gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 168.

Als Zeugen sind genannt: Prelati Conradus maior prepositus de Steyna, Ulricus maior decanus, Conradus prepositus de Danne, Fridericus prepositus sancti Guidonis. Ministeriales Sifridus cognomento Hoivet, Egeno de Kirwilre et frater suus. Cives Henricus de Husin, Elwinus scultetus, Dytmarus Theloniarius, Cuntzo filius Godescalci, Marquardus et alii. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXVII.

1218. **31.**

Anselm von Kirrweiler verzichtet nach Empfang von 30 ℔ Heller auf die Ansprüche, welche er dem Kloster Hemmenrode gegenüber an den Zehnten zu Mettenheim erhoben hatte.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Cod. Novac. fol. 20ʳ. — Vollst. gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 170.

Als Zeugen sind genannt: De canonicis Berengerus cantor, Albero cellerarius, Henricus prepositus sancti Germani, Ulricus de Magenheim, Conradus et Bertholdus de Honat, Gerlacus filius advocati, Ortlivus[1] canonicus omnium sanctorum. De ministerialibus Anshelmus advocatus Spirensis, Sifridus Houvet[2], Bavo de Vennengin. De civibus Sifridus filius Herlindis, Heinricus de Husen, Marquardus Lambesbuch, Ditmarus, Elwinus Albus, Rutlivus et frater suus Ortlivus, Godefridus advocatus, magister monetariorum, et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXVIII, indictione VI.

---

[1] Ortlinus: *Reml.* [2] Honvet: *Reml.*

Digitized by Google

1220. **32.**

Ritter Conrad von Sulzfeld und seine Gattin Mechthild vermachen dem Speyerer Domstift einige Güter.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (lib. ant. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 54^{v}; auch im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) fol. 124^{v}. — Gedruckt bei Remling. Urkb. 1, 157. Vgl. Remling, Gesch. 1, 443 f. Mone, Zeitschr. 20, 21.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. C., dei gracia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, imperpetuum. Non solum est meritorum sua pro deo largiri, sed eciam vota bonorum hominum expedire et confirmare eorum benefacta, ne per temporis longam successionem vertantur in oblivionem vel minuantur vel immutentur per malorum hominum facta vel suggestionem. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris presens scriptum intuentibus, quod Cûnradus miles de Sulzvelt, ministerialis ecclesie Spirensis, cum bona voluntate consortis sue Methildis et eciam presente et manum apponente contulit ecclesie maiori Spirensi in honorem sancte dei genitricis Marie libere et omni eo iure, quo ipse illud longo tempore quiete possedit, predium integraliter quod habet in Sulzvelt, tam in vinetis quam in silvis, pratis et agris et curtibus, pro remedio anime sue et iamdicte contectalis sue et fratrum et omnium parentum suorum. Instituit eciam, ut domini nostri de maiori ecclesia redimant alteram partem predii sui in prefata villa a domino Drutwino de Quirenbach, obligatam sibi pro XVI talentis Spirensis monete, et pars illa redempta cum reliqua parte dominis nostris cedat. Contulit eciam dominis nostris integre et absolute omne predium quod habet in Cnûtenheim, item curiam suam in platea omnium sanctorum sitam, que annuatim ecclesie omnium sanctorum in censu solvit XX denarios. Legavit eciam eis omne predium quod habet in Lustat, parte quadam excepta obligata sibi pro quinque talentis, solvit eciam quedam pars eiusdem predii V solidos domino Hermanno de Ribberg annuatim. Hec omnia predicta sic ecclesie maiori contulit, ut sepedictus C. et coniux sua M. fructus prefatorum prediorum plene et integre usque ad obitum utriusque percipiant, eis vero de medio sublatis celebrabunt domini nostri IIII anniversaria, scilicet ipsius C. et M. uxoris sue et fratrum suorum Ditheri et Heinrici, in quorum cuiuslibet anniversario cuivis dominorum dabitur maior panis et staupus vini, reliqua vero que supersunt inter dominos more solito distribuantur. Fecit autem pretaxatus C. cum consorte sua M. hoc interposito pacto prescriptam legacionem, ut siqui vel siquis ex heredibus eorum in hereditate predictorum bonorum eis succedere contenderint, solvant ecclesie Spirensi maiori LX marcas puri argenti et sua gaudeant hereditate. Hec vidimus et testamur, quia hec mediantibus nobis per sentenciam legitime facta et dicta sunt, unde et nos quamlibet personam hanc ordinacionem et donacionem infringere laborantem auctoritate beati Petri et domini Sifridi, archiepiscopi Moguntinensis, et nostra excommunicacionis vinculo innodamus. Acta sunt hec anno domini MCCXX, indictione VIII, pontificatus nostri anno XXI. Testes huius rei sunt Cunradus prepositus maior, Berengerus decanus, Heinricus sancti Germani prepositus, Eberhardus scolasticus, Ulricus de Maginheim, Albero cellerarius, Cunradus custos, Cunradus portenarius, Bertoldus de Hohenhart, Ulricus de Stoggesberg, Gerlacus, Anselmi advocati filius, prebendarii Dithericus, Ulricus, Anselmus, Volradus, Gotfridus, Ditherus, Gotfridus, Arnoldus, Rudolfus, Hertwicus, milites Cunradus de Berge, Anselmus advocatus, Dithericus Shellebelliz, Waltherus advocatus in Stheinwilre, Mengotus de Shibenhart, Albertus de Offenbach, Cunradus Crowel, Egeno et frater suus de Kirwilre,

Digitized by Google

Sifridus Caput, Cunradus de Queicheim, cives Sifridus Herlindis, Heinricus de Husin, Elbewinus Albus, Elbewinus Niger, Dithmarus, Marquardus Lambesbuch, Ebbo et alii quam plures tam clerici quam laici. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigilli nostri impressione et sigillo ecclesie nostre fecimus insigniri.

1220 Mai 10 Speyer. 33.

Conrad III, Bischof zu Metz und Speyer, überlässt dem Deutschorden das Hospital bei der St. Stephanscapelle zu Speyer.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) im GLA zu Karlsruhe, fol. 46 r; auch im Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) fol. 143 v. — Gedruckt bei Würdtwein, Subs. Dipl. 5, 270. Remling, Urkb. 1, 159. Hennes, Cod. Dipl. 2, 17. Vgl. Remling, Gesch. 1, 443. Mone, Ztschrft 20, 24. Böhmer-Ficker, Reg. Frid. 1129 a.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. C., dei gracia Methensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, ad quoscumque presens scriptum pervenerit imperpetuum. Pastoralis cura exigit et maxime episcopalis, res minus utiles in meliores usus conmutare et cultum dei in quocumque loco possumus ampliare. Considerantes itaque, quod minus provide Christi pauperibus in hospitali nostro sito iuxta capellam sancti Sthephani provideretur, ad laudem dei et sue genitricis sancte Marie ad hospitale Teutonicorum in Jherusalem cum consensu capituli nostri contulimus omni eo iure, in quo fuit tempore nostre collacionis, ut siqua negligencia circa pauperes Christi hactenus ibi fiebat, eorum providencia et pervigili diligencia suppleatur. Contulimus autem eis idem hospitale hoc pacto, ut ipsi nichil ibi presumant ordinare in preiudicium maioris ecclesie vel aliarum ecclesiarum conventualium, nec parvulos baptizando, et si forte capellam sancti Stephani aliquo modo optinuerint, eo iure habeant in quo iam est, sepeliendo ibi mortuos scilicet de vicino et pauperes suos, vel si forte novam ecclesiam edificaverint, et ibi pauperes suos sepeliant et non alios, nisi de licencia dominorum, nec audiant confessiones hominum nisi suorum, vel si fit, ut solet fieri quandoque, suspensio generalis divinorum, ipsi divina celebrare non attemptent, et tumulare mortuos in excommunicacione defunctos non presumant, et ut breviter dicamus, nichil presumant ordinare absque licencia capituli, in quo possit ecclesia maior vel alie ecclesie dampnificari. Sed si forte ipsi ea que dicta sunt infringere attemptaverint, in penam eis statuimus, quod a iure donacionis quod eis contulimus cadant, et omnis nostra donacio in irritum ducatur. Acta sunt hec anno MCCXX, indictione VIII, regnante gloriosissimo domino nostro rege Friderico. Testes autem huius donacionis sunt Cůnradus maior prepositus, Berngerus cantor, Heinricus prepositus sancti Germañi, Eberhardus scolasticus, Cůnradus portenarius, Cůnradus et Bertoldus de Hohinhart, Albero cellerarius, Heinricus de Wizenburg, Ulricus de Maginheim, Ulricus de Stokersberc, Gerlacus, Sifridus sancti Germani decanus, Swicgerus, Heidenricus, Ecgehardus, Ditherus, Ortliebus, ecclesie eiusdem canonici, Albertus sancti Widonis decanus, Wolfgerus, Swicgerus custos, Cunradus de Emphelingen, Wernherus, Hertwicus, eiusdem ecclesie canonici, omnium sanctorum canonici Marquardus, Sifridus, Cůno custos, Heinricus, Cůnradus, prebendarii maioris ecclesie Spirensis Didericus, Ulricus, Anshelmus, Volradus, Godefridus, Ditherus, Godefridus, ministeriales maioris ecclesie Spirensis Cunradus de Berge, Eberhardus pincerna, Anselmus advocatus, Cunradus de Lithenstein, Cunradus de Durenkeim, Johannes de Dandestat, Cunradus Crowel, Egeno de Kirwilre, cives Spirenses Heinricus de Husin et filius suus Elbewinus et Heinricus, Elbewinus Albus, Marquardus Lambesbuch, Heinricus filius Sifridi, Cunradus filius Gotschalci, Ortlibus, Rutlibus, Cůnradus filius Berhardi, Rudolfus

Hunsdrube, Wernherus et Heinricus frater suus, Waltherus de Winesburch, Sifridus Buschelin et alii tam clerici quam laici. Ut autem hec donacio nostra secundum quod dictum est a nobis et a successoribus nostris rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam sigillo nostro et capituli et civium fecimus insigniri. Datum apud Spiram, VI idus maii, festo Gordiani et Epichmachi, pontificatus nostri anno XXI [1].

1223 Mai 31. 34.

Conrad III, Bischof zu Metz und Speyer, ändert eine dem Speyerer Domcapitel gemachte Schenkung ab.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 11^{v}*; auch im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) fol. 167*^{r}*. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 165. Vgl. Remling, Gesch. 1, 449.*

Conradus, dei gracia Methensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis eidem domino Jhesu Christo convivere et conregnare. Da pacem, domine, in diebus nostris. Quoniam vero in diversis profectibus qui hodie sancte ecclesie ad pacem esse debuerant, varii reperiuntur turbatores, necesse est ut ecclesie provisores huiusmodi turbatoribus pacis manum opponant defensionis, ut siqua gracia solacii in sublevamen ecclesiis conferuntur, ab inpiis inpie non dirimantur, et scriptum deferat ad memoriam posteris, quod a precedentibus transactum est gracia pietatis. Unde est quod constare volumus tam presentibus quam futuris, quod cum nos molandinum nostrum in Brunechenwilre tabule nostre pertinens, quod de proprio comparavimus, pro remedio anime nostre et parentum nostrorum reverendissimis fratribus nostris canonicis maioris ecclesie in sustenciam prebendarum suarum contulissemus, beneficiorum memores, que ab ipsa ecclesia a primis percepimus uberibus, postmodum visum est tam nobis quam prorectoribus ecclesie fratribus primam nostram donacionem per concambium in formam commodiorem transmutari, et quod hoc caute pro utraque parte fieri posset, per sentenciam requisitam a ministerialibus ecclesie utrobique fuit approbatum, ita videlicet, ut ecclesia recompenso prime donacionis gaudeat et tabule pontificali in usufructibus accrescat. Constet igitur inter nos et ecclesiam super predictis hanc esse formam commutacionis, quod agros iuxta molendinum galemulen sitos, quos Albertus de Jochenheim, olim camerarius Spirensis, a nobis in feodo tenuit, qui secundum generalem estimacionem L modios siliginis solvunt, et partem nostram in molendino quod dicitur mitelmule, quod ad predictam estimacionem XXX modios siliginis solvit, capitulo contulimus in recompensum prioris molendini. Et quia hoc concambium placuit personis tam ecclesiasticis quam laicis ecclesie Spirensi attinentibus, presentem cedulam inde conscribi et sigillo pontificali iussimus corroborari. Acta sunt hec anno domini MCCXXIII, II kal. iunii. Testes qui predicte commutacioni interfuerunt hi sunt: Beringerus decanus, Cunradus custos, Ulricus de Stokesberc, Gerlacus cantor, Cunradus de Eberstein, Heinricus cellerarius, Dippertus de Wizenburch, Helpricus portenarius, canonici Spirensis ecclesie, laici Heinricus comes Geminipontis, Merbodo de Maleberc, Conradus de Wizenloch et Cunradus filius suus, Gerhardus et Oddo de Brucsel, Beringerus de Lithenowe, Storro, Albertus de Offenbach et Hugo filius suus, cives Spirenses Elbewinus Albus, Elbewinus Niger et Heinricus frater suus, Benzo, Cunradus filius Bernhardi, Volzo et Ebelinus frater suus, Rudengerus, Dippoldus scultetus, Cunradus filius Godescalci, Heinricus filius Thelonearii, Wernherus et Heinricus fratres, Marquardus Lambesbuch, Rudolfus Hunesdrube et alii quamplures.

[1] XXI *ist im Cod. weggelassen.*

Digitized by Google

1224. **35.**

Das Domcapitel zu Speyer verpachtet dem Speyerer Bürger Dietmar Zöllner eine Wiese zu Ensilnheim und ein Hofgut zu Winternheim.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 5 r; auch im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) fol. 214 v. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 173. Vgl. Remling, Gesch. 1, 451.

Der Schluss der Urkunde lautet: Facta sunt hec anno ab incarnacione domini MCCXXIIII. Nomina testium qui tunc aderant sunt hec: C. maior prepositus, B. decanus, C. sancte Trinitatis prepositus, C. scolasticus, H. cellerarius, B. de Huzberc, S. decanus de sancto Germano, Ditericus, Bernhohus, Ortlebus sancti Germani canonici, C. Theol[*onarius*], Elbewinus Niger, Wernherus, Heinricus, Eppo, Hunisdrube, Heinricus de Husin et alii quamplures.

1224. **36.**

Aenderung der seitherigen Bestimmungen über den von Speyerer Bürgern gehörigen Schiffen zu Speyer dem Germansstifte zu entrichtenden Zoll.

Das Orig., nach Mone im GLA zu Karlsruhe, konnte nicht eingesehen werden. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 9, 19.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. A memoria hominum nonnunquam labitur, quod gestum nec scripti nec testium cautione roboratum insipientur relinquitur. Notum igitur sit presentis etatis hominibus et ad nascitura[*m*] transeat posteritatem, quod ecclesia sancti Germani apud Spiram ex longa antiquitate et regia donatione fundatoris sui, felicis memorie Dagoberti regis, tale ius obtinuit, ut quelibet navis, rebus negociatorum exterorum onusta sive non, Renum apud Spiram ascendens prefate ecclesie vel ei, quem ad hoc colligendum deputaret, solveret passagium. Hec autem solvendi passagii erat discretio: unaqueque magna navis habens antennam vel hoc, quod vulgariter stuindre vocatur, Spirensis monete dapsilis tunc temporis et probate solveret XIII nummos. Si vero esset navis habens hoc, quod dicitur nicka, solveret VI denarios et obulum. Si haberet sveifrudir, solveret III denarios et obulum. Naves autem, que civium Spirensium erant proprie et rebus sive mercibus ipsorum civium onerate, libertatis sue privilegio utebantur. Attamen dominos navium tunc iuramento probare oportuit, quod nichil preter suas proprias res ducerent, et in quacumque navi civium comperte essent res aliene ad estimationem sarcine unius viri, quasi navis advena ad solutionem passagii esset obligata. De omnibus etiam navibus memorate ecclesie passagium solvere debentibus, quecumque non soluto debito transiret vel a portu temere et violenter discessisset, possessorem seu dominum suum ad faciendam emendam in continenti XXX solidorum debitorem constitueret. Cum igitur cives Spirenses naves habentes crebro vexarentur, ut et navium suarum et rerum quibus onerate essent proprietatem iuramentis probarent, ad hanc vexationem abolendam inter universitatem civium et capitulum ecclesie s. Germani tale tandem pactum incommutabile et perenniter observandum de consensu partium intercessit, ut omnes naves que civium essent proprie, sive rebus ipsorum seu alienis

Digitized by Google

quantumlibet onerate, medietatem passagii de unaquaque navi taxati solvant, naves autem exterorum antiquo iuri sine diminutione sint obligate, cuiuscumque etiam rebus fuerint onuste. Illud quin etiam de omnibus navibus tam civium quam advenarum observandum, quod quecumque furtive, violenter aut temere eo tempore et hora, qua passagium solvere debet, discedere presumpserit aut a portu Spirensi resoluta abire videbitur, nisi passagio ante expedito, si probari potest, ad delicti sui emendam in continenti sine contradictione debito XXX solidorum Spirensium se obligabit, quos persolveret ei, qui nomine prelibate ecclesie colliget passagium. Huius rei testes sunt Cûnradus prepositus, Ebelinus decanus, Cûno scolasticus, Heinricus cellerarius et totum maioris ecclesie Spirensis capitulum. Heinricus prepositus, Sifridus decanus, Sviggerus, Ditericus totumque ecclesie s. Germani capitulum. Cûnradus prepositus, Albertus decanus, Wolfgerus, Wernherus totumque ecclesie s. Guidonis capitulum. Cûnradus prepositus, Marquardus, Sifridus totumque ecclesie omnium sanctorum capitulum. Cûnradus filius Gotscalci, Wernherus filius Hertwici, Berhtolt filius Cunradi Rufi, Cûnrat filius Bernhardi, consiliarii Spirenses, cum universo eorum collegio et alii quam plures. Ego quoque Ceizolfus, ecclesie s. Germani scolasticus, recognovi et rogatu partium hanc kartam inde conscripsi, que domni episcopi, ecclesie quoque s. Germani et civitatis Spirensis presentia approbata eorumdem sigillis est confirmata, malicie calumpnantium necessitatis tempore opponenda. Actum sub venerabili episcopo Beringero, anno incarnationis dominice MCCXXIIII.

1226 Speyer. 37.

Abt und Convent des Klosters Maulbronn übernehmen gewisse Weiden bei Dudenhofen von der Gemeinde Hassloch in Erbpacht.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Nach einem in das Vidimus der Curie zu Speyer von 1438 von derselben Curie 1394 aufgenommenen Vidimus der Urkunde im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Gedruckt im Wirtemberg. Urkb. 3, 187.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Que fiunt in tempore, ne labantur cum tempore, vive vocis testimonio aut scriptura solent roborari. Sciant igitur presentes et posteri, quod abbas et conventus Mulenburnensis cenobii quedam pascua iuxta Dudenhofen sita hereditario iure pro XL denariis Spirensis monete dapsilis ab universitate in Haselahe conduxerunt, quam pecuniam annuatim in proxima quinta feria ante festum Martini eisdem tenentur persolvere. Quod si eandem pecuniam predicti abbas et conventus aliqua occasione rationabili predicte universitati non solverint prefato tempore, ipsa pascua ad universitatem in Haselahe redibunt. Ut hec autem rata et inconvulsa [1] permaneant, sigillo burgensium Spirensium et sigillo venerabilis episcopi nostri Berngeri fecimus roborari. Testes qui aderant sunt prepositus de Danne C. et Heinricus, maioris ecclesie decanus, et Sifridus cellerarius, de laicis autem Eberwinus Albus et Conradus schultetus, Eberwinus Niger, Bertoldus Rufus, Heinricus Rufus, Wernherus, Voltzo, Conradus Mûnachus, Waltherus Barba, Heinricus filius Herlindis, Cuno de Musbahe et alii civium quam plures. Data anno domini MCCXXVI, Spire.

---

[1] incovulsa: *Urk.*

Digitized by Google

1226 Februar. 38.

Erklärung des Bischofs Beringer von Speyer über das Gewicht und die einzige Möglichkeit einer Veränderung der Speyerer Münze.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 26 v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 178. Vgl. Remling, Gesch. 1, 454.

B., dei gracia Spirensis episcopus, omnibus presentem paginam intuentibus veritatis testimonium acceptare. Pastoralis cure suscepto derogat officio, qui sue libertatem ecclesie non conservat. Quare notum esse volumus, quod mota inter nos et canonicos Spirensis maioris ecclesie super moneta Spirensi questione, ipsis canonicis et civibus nostris Elbewino Nigro sculteto et Elbewino Albo coram nobis astantibus, lectis privilegiis illustris H., pie memorie imperatoris, et venerabilis Ottonis episcopi, bone recordacionis predecessoris nostri, recognovimus, quod sicut ex tenore ipsorum habetur privilegiorum et de pondere monete ad ipsos canonicos habendus est respectus, ita quod si ipsi voluerint XII uncee et VI denarii ponderent marcam, XIII vero uncee et VI denarii valeant marcam argenti, formam autem monete solum mutare annuatim possumus et nos et nostri successores. Testes sunt Cunradus maior prepositus, Heinricus sancti Germani, Cunradus sancti Widonis et Cunradus sancte Trinitatis prepositi cum aliis canonicis, Hermannus nobilis de Rieberc, scultetus Elbewinus Niger, Elbewinus Albus et alii cives nostri quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXXVI, mense februario, indictione XIIII.

1226 Mai. 39.

Beringer, Bischof zu Speyer, erklärt, dass die dortige Geistlichkeit vom Rheinzolle sowie von allen andern Aus- und Eingangszöllen befreit sei.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 11 r. — Gedruckt bei Reml., Urkb. 1, 179. Vgl. Remling, Gesch. 1, 454.

B[*erngerus*], dei gracia Spirensis episcopus. Omnibus notum fieri volumus et manifestum, quod dum coram nobis esset contencio inter canonicos claustrales et thelonarios nostros, utrum persone et res ipsorum in Reno passagium vel alias thelonium solvere deberent, presentibus prelatis ecclesiarum, ministerialibus melioribus nostris necnon civibus nostre civitatis, ab omnibus, tam clericis quam laicis, fuit coram nobis in iudicio sentenciatum et approbatum, quod omnes res et persone omnium canonicorum Spirensium, tam maioris quam aliarum ecclesiarum, libere transire Renum sine omni passagio, aliasque civitatem exire et redire, inducere et reducere deberent, necnon ab omni exactione immunes permanere, nisi de mera sua voluntate vellent aliquid erogare. Ad cuius rei memoriam presentem paginam sigillo nostro roboravimus. Acta sunt hec anno domini MCCXXVI, mense maio, multorum sub testimonio virorum, tam clericorum quam laicorum.

Digitized by Google

1226 August. **40.**

Bischof Beringer und die Stadt Speyer beurkunden, dass das Kloster Maulbronn das von der Gemeinde Rheinhausen ihm bestrittene Eigentumsrecht an einen Wald und einen Sumpf bei Alt-Lussheim durch Zeugen erwiesen habe.

Orig. im Staatsarch. zu Stuttgart, pgt.; von den drei angehängten Siegeln ist nur das des Speyerer Bischofs erhalten. — Gedruckt im Wirtemberg. Urkb. 3, 195.

B., dei gratia Spirensis ecclesie episcopus, eiusdem ecclesie capitulum et universitas civium Spirensium, omnibus Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in eo, qui est verum salutare. Res geste in tempore evanescunt cum tempore, nisi eedem vel scriptorum patrocinio vel testium testimonio accipiant firmamentum. Ea propter ad noticiam omnium volumus pervenire, quod conventus de Mulenbrunnen per VII testes conversos iuratos evicit a rusticis de Husen, litigantibus cum ipso de nemore, omne nemus quodcumque medium est inter curiam Luzheim et semitam que vulgariter rennephat dicitur, ab illo loco ubi eadem semita a publica strata incipit et porrigitur in fluvium qui dicitur Criche, et evicit eciam paludem usque ad rivum qui stouplutere dicitur, mediantibus ipsis rusticis et acceptantibus testimonium conversorum. Testes huius rei sunt Heinricus decanus maioris ecclesie, Heinricus prepositus sancti Germani, Cuonradus prepositus de Dan, Diepertus canonicus, Fridericus de Dan, Cuonradus de Bernhusen, Heinricus magister scolarum, Cuonradus scoltetus, Berhtoldus Rufus, Heinricus Rufus, Johannes filius Ditmari, Peregrinus, cives Spirenses, et alii quamplures. Actum anno domini MCCXXVI, mense augusto, indictione[1] XIIII.

1226 Nov. 27 Würzburg. **41.**

König Heinrich VII, Sohn Friedrichs II, erklärt alle Verbrüderungen oder Eide, wodurch sich die Städte Mainz, Bingen, Worms, Speyer, Frankfurt, Gelnhausen und Friedberg zum Nachteil der Mainzer Kirche verbunden haben, für nichtig und aufgelöst.

Gedruckt bei Gudenus, Cod. Dipl. 1, 493. Böhmer, Cod. Mœnofr. 1, 48. Mon. Germ. 4, 257. Mon. Boic. 30ᵇ, 143. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 2. Huillard 2, 899. Vgl. Schaab 1, 48. Böhmer-Ficker, Reg. Heinr. 4028.

1227 November. **42.**

Vertrag zwischen den Städten Strassburg und Speyer über die Belangung von Schuldnern.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. des Speyer St. Arch. Urk. nr. 1008 p. 452, mit der Ueberschrift: Die burgere und der rat von Straszburg sollent nit beclagen unser burgere einen vor den andern, und sollent wir in ouch daz selbe tůn. — *Gedruckt bei Lehmann V, cap. 84, p. 524. Lünig 14, 465. Strassb. Urkb. 1, 166.*

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Ne rerum gestarum veritas cadat in oblivionem, litterarum debet memoria perhennari. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos cives Argentinenses causa concordie et antiqui federis

[1] indicione: *Orig.*

Digitized by Google

et amicicie reparacionem spopondimus et firmiter observare promisimus civibus Spirensibus, quod de cetero nullus concivium nostrorum aliquem concivium eorum pro aliquo debito apud nos conveniat aut gravare presumat, nisi principalem debiti personam. Quod et ipsi versa vice firmiter observare et nulla racione violare compromiserunt. Ne igitur hoc factum posterorum cavillacione vel temporis oblivione possit infringi aut aliquo casu violari, presentem paginulam sigillo nostro munitam ipsis in testimonium concessimus habendam. Anno incarnationis domini MCCXXVII, mense novembri.

1230 Speyer. **43.**

Beringer, Bischof zu Speyer, befreit die im Speyerer Bistum liegenden Höfe des Klosters Hemmenrode, mit einziger Ausnahme des zu Affolterloch, von allen Steuern und Lasten.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Cod. Novacur. im Speyer. Kreisarchiv, fol. 22r. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 185. Vgl. Remling, Gesch. 1, 457.

Die Urkunde schliesst: Data Spire millesimo ducentesimo tricesimo, pontificatus nostri anno quinto. Testes abbas L. sancti Lamperti, C. prepositus de Dan, Ekehardus, Ditherus canonici sancti Germani, Elbewinus scultetus et G. Advocatus, cives Spirenses.

1230 März 4. **44.**

Beringer, Bischof zu Speyer, schafft eine üble Gewohnheit beim Einklagen von Schuldforderungen ab.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 45. Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 186. Vgl. Remling, Gesch. 1, 458.

Beringerus, dei gracia Spirensis episcopus, omnibus imperpetuum. Quoniam ea que singularem privatorum respiciunt utilitatem testimonio scripturarum fulciri desiderant, tanto magis que pro communi utilitate rei publice introducuntur, perpetui vigoris robore, videlicet testimonio scripture, digna sunt perpetuari. Inolevit quippe a longis retro temporibus in civitate nostra quedam consuetudo detestabilis, pacis emula, divini et humani iuris inimica, hec scilicet, quod siquis cui laicorum in minima denariorum quantitate tenebatur, creditor debitorem nulla vel modica monicione premissa coram officiali nostro sculteto traxit in causam, conquerens ipsum contumaciter et violenter, quod vulgariter freveliche vocatur, pecunie sibi debite solucionem neglexisse, a cuius instancia iudicii reus nequaquam potuit absolvi, nisi ad minus per septem testimonia personarum. Quas si reus ad expurgationem obiectorum non poterat producere, scultetus ipsum reum actori ad solvendum deducta in iudicium condempnavit, et insuper iudex ipse pro contumacia sive violencia, que frevele dicitur, licet nulla esset, reo pro libitu pecuniariam penam inflixit. Ad abolendam igitur huius inique consuetudinis corruptelam ad preces civium nostrorum bono zelo et pia intentione iusta petencium, communicato capituli nostri consilio, provide statuimus, ut siquis laicorum aliquem in civitate nostra iuxta casum pre-

Digitized by Google

scriptum coram sculteto nostro deinceps traxerit in causam, actori ad minus se tercio interpositis iuramentis incumbat onus probandi contumaciam sive violenciam, que frevele dicitur, quam reum dicit commisisse. Alioquin reus elevatis ad gloriosas sanctorum reliquias duobus digitis intentionem actoris elidat iurando se nichil debere, vel contumaciter aut violenter, quod freveliche dicitur, debitum se non tenere vel tenuisse, aut violenciam obiectam non commisisse. Ut autem hec nostra constitutio municipalis legis in nostra civitate vigorem accipiat et obtineat, licet sine aliquorum precibus per nos hanc legem et hoc ius pro iniuria debuerimus edidisse, ipsi tamen cives nostri officio sculteti nostri ex aboletione predicte consuetudinis considerantes aliquantum deperire, XXXV libras Spirensis monete in usus episcopatus nostri de consilio capituli nostri fideliter convertendas contulerunt in huius nove memoriam constitucionis. Acta sunt hec anno domini MCCXXX, indictione III, quarto nonas marcii.

1230 März 7. 45.

Beringer, Bischof zu Speyer, kauft die Rheinüberfahrt bei Ketsch, um sie abzuschaffen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 263 (lib. oblig. t. I) des GLA zu Karlsruhe, fol. 159v. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 9, 419.

B., dei gracia Spirensis episcopus, omnibus imperpetuum. Quoniam hominum vita et iam viventium memoria labiles existunt, expedit, ut que utiliter ab aliquibus fiunt scripture testimonio commendentur, ne aliqui in posterum novas et calumpniosas super rebus gestis suscitent questiones. Noverint igitur presentes et futuri huius pagine continenciam inspecturi, quod nos navigium sive passagium illud quod Ketsch nominatur ecclesie nostre comparavimus, ita quod deinceps via navigio ibi transire volentibus non pateat, ac de consilio et consensu capituli nostri sic ordinavimus, quod thelonearius civitatis nostre, qui pro tempore fuerit, civibus illis et eorum heredibus, a quibus idem navigium noscimur emisse, annuatim in festo Gertrudis beate octo libras Spirensium communiter et usualiter currencium sine dilacione persolvat, alioquin in octava ab illo die in penam neglecte solucionis ad duplum se teneri cognoscat. Sic tamen hec octo libre a thelonario predicto civibus et ipsorum heredibus dabuntur, quod summa illa sive quantitas, que de officio thelonei nobis et nostris successoribus debetur, nullam paciatur diminucionem. Acta sunt hec anno incarnacionis domini MCCXXX, indictione IIII, non. marcii.

1231 Januar 18. 46.

Propst und Capitel des Germanusstiftes in Speyer überlassen dem Deutschorden die St. Stephanuskirche daselbst gegen die dem Orden gehörigen bei der Stadt liegenden Besitzungen.

Orig. im ARA zu München, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. H. dei gracia prepositus, E. decanus totumque capitulum sancti Germani aput Spiram, omnibus presens scriptum audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam longinquitate temporis sepe fit ut non pateat

Digitized by Google

condicio originis, expedit res gestas scripture munimine roborari. Innotescat igitur universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem cartulam inspecturis, quod talis inter nos nomine ecclesie nostre ex parte una et domum Theothonicorum ex parte altera, mediantibus et auctoritatem prestantibus H. maiori magistro et magistro Diderico et B. de Dannenrode et H. et A. de Hohenloch, fratribus dicte domus, intercessit contractus. Nos dedimus dicte domui ecclesiam sancti Stephani in Spira ad ecclesie nostre custodiam pertinentem cum omnibus suis appendiciis perpetuis temporibus possidendam cum omni iure, predicti autem magistri et fratres omnes agros quos habent aput Spiram ecclesie nostre cum omni iure contulerunt in proprietate, recipientes a nobis nomine ecclesie nostre eosdem agros sub annua pensione, scilicet pro XL solidis Spirensibus tunc currentis monete, custodi nostro qui tunc fuerit in nativitate beate Marie virginis persolvendis. Quod si forte aliquo casu interveniente dicta pecunia soluta nobis statuto tempore non fuerit, custos noster ad usuram mutuabit eandem predictis fratribus usque ad festum beati Martini proximo venturi sortem solventibus et usuras. Quod si quocumque casu neglectum fuerit, supradicti agri ad ius et proprietatem ecclesie nostre sine contradictione redibunt, et nos eos ecclesie nostre vendicabimus potestati. Volumus eciam, ut processiones et stationes maioris ecclesie et aliarum ecclesiarum conventualium, que in eadem ecclesia actinus fieri solebant, per predictum contractum nullatenus impediantur, et ut aliis ecclesiis per totam civitatem Spirensem cessantibus a divinis divina in supradicta ecclesia similiter suspendantur. Ceterum de consensu utriusque partis adiectum fuit, ut si quandoque aliud predium nobis assignarent in confinio situm, de quo predictam pecuniam plenarie percipere possumus, agros suos eis restituere debemus. Acta sunt hec anno domini MCCXXXI, indictione III, XV kal. februarii. Hec autem ut rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam conscribi et sigillorum nostrorum impressione fecimus communiri.

1231 April 29 Worms. 47.

König Heinrich VII, Sohn Friedrichs II, bestätigt die durch den Speyerer Bischof Beringer erfolgte Abschaffung einer ungerechten Gewohnheit beim Einklagen von Schuldforderungen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 3, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels. Gleichzeitiges Duplicat in der Heidelb. Univ. Bibl. Lehm. Samml. P. I, nr. 2; das angehängte Siegel ist abgefallen. Das im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 3 befindliche angebliche Duplicat ist eine Urk. der Wormser Dompropstei über einen Verkauf vom Jahre 1364. — Gedruckt in Mon. Boic. 30b, 169. Mon. Germ. 4, 280. Gengler, Stadtrechte 453. Remling, Urkb. 1, 190. Huillard 3, 451. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. Heinr. 4189. Remling, Gesch. 1, 458. — Die Varianten des Duplicats in der Heidelb. Univ. Bibl. sind mit H bezeichnet.

H., dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus quibus presens scriptum exhibitum fuerit gratiam suam et omne bonum. Inolevit quippe a longis retro temporibus in civitate nostra Spirensi, sicut intelleximus, quedam consuetudo detestabilis, pacis emula, divini et humani iuris inimica, hec scilicet, quod[1] siquis alicui laicorum in minima denariorum quantitate solvere tenebatur, creditor debitorem nulla vel modica monitione premissa coram officiali sculteto Spirensi traxit

[1] quod] ut *H*.

Digitized by Google

in causam, conquerens, ipsum contumaciter et violenter, quod vulgariter vvreveliche vocatur, pecunie sibi debite solutionem neglexisse. A cuius instantia iudicii reus nequaquam potuit absolvi, nisi ad minus per septem testimonia personarum. Quas si reus ad expurgationem obiectorum non poterat producere, scultetus ipsum reum actori ad solvendum deducta in iudicium condempnavit, et insuper iudex ipse pro contumatia sive violentia, que vvrevele dicitur, licet nulla esset, reo pro libitu pecuniariam penam inflixit. Cum ad abolendam igitur huius inique consuetudinis corruptelam dilectus princeps noster Berngerus, venerabilis Spirensis episcopus, ad preces civium nostrorum Spirensium, communicato capituli sui consilio, provide statuerit, ut siquis laicorum aliquem in civitate nostra Spirensi iuxta casum prescriptum coram sculteto Spirensi deinceps traxerit in causam, actori se tercio ad minus interpositis iuramentis incumbat onus probandi contumatiam sive violentiam, que vvrevele dicitur, quam reum dicit conmisisse. Alioquin reus elevata ad gloriosas sanctorum reliquias sola manu [1] intentionem actoris elidat iurando se nichil debere, vel contumaciter aut violenter, quod wrevele dicitur, debitum se non tenere vel tenuisse, aut violentiam obiectam non conmisisse. Verum cum etiam idem episcopus et cives nostri prenotati a nobis cum magna precum instantia postulaverint, ut abolitionem premisse consuetudinis inique auctoritate regia confirmare dignaremur, nos deliberato consilio principum factum memorati episcopi nostri principis duximus confirmandum, et ad maiorem evidentiam presens scriptum sigillo nostre celsitudinis iussimus conmuniri et antefatis nostris civibus exhiberi. Testes qui interfuerunt hii sunt, S. Moguntinus, H. Coloniensis [2], Th. Treverensis et Madeburgensis archiepiscopi, S. Ratisponensis, imperialis aule cancellarius, H. Wirzeburgensis [3] episcopus, H. Wormacensis, H. Argentinensis [4], B. Spirensis, Curiensis et Augustensis, Laudunensis episcopi, Sancti Galli, Prumensis, C. de Wizenburc, Sancti Cornelii et de Gengenbach abbates, Brabanzie, Luthoringie, Meranie et de Limpurch duces, comes Walrafen [5], palatinus comes de Tuwingen, comes de Otingen, comes de Spanheim, comes de Kefernberc, comes de Hohst. [6], comes de Harzburc, burgravius de Nurenberc, comes de Alsacia, comes hirsutus, A. [7] comes de Habesburc [8], A. [7] comes de Kyburc, comes de Ferreto, H. et A. Nifarii, F. comes de Zolre, M. [9] comes de Wilperc [10], E. comes [11] de Eberstein, W. dapifer de Bonladia [12], marescalcus de Bappenheim, C. dapifer de Walpurc [13], C. pincerna de Wintersteten [14] et alii quam plures.

Datum apud Wormatiam [15] in sollempni nostra curia, anno dominice incarnationis MCCXXX primo, tercio kal. maii, indictione quarta.

---

1 sola manu] duobus digitis *H.* 2 Coloniensis episcopi *H.* 3 Erbipulensis *H.* 4 Strazburgensis *H.* 5 Waleramus *H.* 6 Hohstaden *H.* 7 A. *fehlt in H.* 8 Hagesburc *H.* 9 M. *fehlt in H.* 10 Wiltperc *H.* 11 comes *fehlt in H.* 12 Bonlanden *H.* 13 Waltpurc *H.* 14 Windersteden *H.* 15 apud Wormatiam] Wormacie *H.*

Digitized by Google

1232 Jan. 27. 48.

Beringer, Bischof zu Speyer, kauft von mehreren Speyerer Bürgern die Rheinüberfahrt bei Ketsch für seine Kirche und trifft Bestimmungen über die den früheren Besitzern jährlich zu zahlende Summe (vgl. die Urk. von 1230 März 7).

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 11 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 196. Vgl. Remling, Gesch. 1, 458. Mone. Zeitschr. 9, 420.

B., dei gracia Spirensis episcopus, omnibus inperpetuum. Quoniam hominum vita et iam vivencium memoria labiles existunt, expedit, ut que utiliter ab aliquibus fiunt scripture testimonio commendentur, ne aliqui in posterum novas et calumpniosas super rebus gestis suscitent questiones. Noverint igitur presentes et futuri huius pagine continenciam inspecturi, quod nos navigium sive passagium illud quod Keths nominatur ecclesie nostre conparavimus, ita quod deinceps via navigio ibi transire volentibus non pateat, ac de consilio et consensu capituli nostri sic ordinavimus, quod thelonearius civitatis nostre, qui pro tempore fuerit, civibus illis et eorum heredibus, a quibus idem navigium noscitur emisse, annuatim in festo beate Gertrudis octo libras Spirensium communiter et usualiter currencium sine delacione persolvat, de quibus libris Heinricus miles de Zezeincheim, ad quem quarta pars dicti passagii sive navigii spectabat, et sui heredes in eodem festo singulis annis, quod tenore presencium protestamur et profitemur, sine contradictione qualibet est accepturus, alioquin dictus thelonarius in octava ab illa die in penam neglecte solucionis ad duplum se teneri congnoscat. Sic tamen hec octo libre a theloneario predictis civibus et eorum heredibus dabuntur, quod summa illa sive quantitas, que de officio thelonii nobis et nostris successoribus debetur, nullam paciatur diminucionem. Acta sunt hec anno incarnacionis domini MCCXXXII, indictione V, VI kal. februarii.

1232 Juli. 49.

Bischof Beringer und die 4 Stifter zu Speyer gestatten mit Zustimmung der Bürgerschaft die Gründung eines Cistercienser Frauenklosters (Heilsbruck) in der Nähe der Stadt.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 45 v, mit der Ueberschrift: De ponte salutis. — *Gedruckt bei Würdtwein, Subs. Dipl. 5, 276. Vgl. Würdtwein, Mon. Pal. 5, 83 f. Remling, Gesch. 1, 459.*

B., dei gracia Spirensis episcopus, unaque maioris ecclesie, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis capitulorum collegia Spirensium, omnibus presens scriptum intuentibus imperpetuum. Non difficulter peticionis obtinet effectum, qui per sue postulacionis affectum neminem gravat hominum et se deo reddit acceptum. Cum itaque magister Salomon, canonicus Herbipolensis, ob honorem dei et reverenciam circa plurimum utriusque sexus salutem verbo et opere persistens incessanter a nobis petiverit humiliter, ut ad conventualis ecclesie, Cisterciensis ordinis de collegio mulierum, fundacionem et promocionem in Spirensi dyocesi favorem prestaremus et assensum, communicato invicem consilio requisitaque super hoc civium voluntate, unanimiter ad honorem dei sueque genitricis perpetue virginis Marie favorem nostrum super hoc prestitimus et assensum, ita ut a civitate miliare unum vel supra ubicumque se facultas offerret in Spirensi dyocesi, sine ecclesie preiudicio, in cuius fundaretur territorio,

sive quarumlibet aliarum ipsius dyocesis ecclesiarum gravamine ut petebat licite fundaretur. Quod ut stabile permaneat, tam nostrorum munimine sigillorum quam civium presentem paginam inde conscriptam fecimus roborari. Actum anno dominice incarnacionis MCCXXX secundo, mense iulio.

1232 October. 50.

Der Speyerer Bürger Walther Bart und seine Gattin Edelinde verschreiben im Einverständnisse mit ihren Kindern dem Kloster der Reuerinnen im Hasenpfuhle zu Speyer alle ihre Besitzungen und Einkünfte zu Walldorf, jedoch mit dem Vorbehalte, dass während ihrer Lebenszeit dies Kloster nur 12 Malter Korn jährlich davon erhalten solle.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 194ʳ. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 197. Vgl. Remling, Gesch. 1, 459.

Der Schluss lautet : Et ut huius nostre donacionis dispensacio perpetuam obtineat firmitatem, hanc paginam inde conscriptam maioris ecclesie, sancti Germani, sancti Widonis et civium Spirensium sigillis impetravimus roborari. Actum anno domini MCCXXXII, mense octobris, indictione VI.

1233 Juni 2 Esslingen. 51.

König Heinrich VII, Sohn Friedrichs II, verleiht auf Bitte des Speyerer Bischofs Conrad den Bürgern von Speyer Zollfreiheit zu Oppenheim.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 4, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 86, p. 525. Lünig 14, 465. Mon. Boic. 30ᵇ, 211. Remling, Urkb. 1, 198. Huillard 4, 611. Vgl. Remling, Gesch. 1, 463. Böhmer-Ficker, Reg. Heinr. 4281.

H., dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus quibus presens scriptum exhibitum fuerit gratiam suam et omne bonum. Ex insinnatione presentium pervenire cupimus ad noticiam universorum, quod nos ad instanciam et peticionem dilecti principis nostri Cunradi, Spirensis episcopi, fidelibus civibus nostris Spirensibus necnon propter devota obsequia eorundem, que nobis et imperio sepius exhibuerunt et exhibent incessanter, talem gratiam fecimus de mera benignitate regia, ut absque qualibet exactione telonei cum bonis suis apud Oppenheim transeant in descensu et ascensu libere et quiete. Quapropter auctoritate regia et sub obtentu gratie nostre districte precipimus, quatinus nullus ausu ductus temerario apud locum memoratum a bonis civium prelibatorum exactionem thelonei requirere presumat. Quod qui attemptaverit, gravem offensam nostre celsitudinis se noverit incurrisse. Ad maiorem itaque evidentiam premisse nostre donationis sepefatis nostris civibus presentem paginam sigillo nostre celsitudinis communitam iussimus exhiberi. Testes qui interfuerunt hii sunt, H. marchio de Baden, comes H. de Wirtinberc, H. Nifarius, E. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Winterstete, H. de Ravenspurc, Fonebere et alii quamplures. Datum apud Ezelingen, anno dominice incarnationis MCCXXX tercio, IV nonas iunii, indictione sexta.

Digitized by Google

1234 Nov. 17. 52.

Conrad IV, Bischof zu Speyer, beurkundet den Verzicht der Hedwig, Wittwe des Ritters Volmar von Grünstadt (Grindestat), und ihres Sohnes Conrad auf die jährlichen Abgaben, die das Kloster Hemmenrode von einigen Gütern ihnen zu entrichten hatte.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Cod. Novac. im Speyer. Kreisarchiv, fol. 23ʳ. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 200. Vgl. Remling, Gesch. 1, 465 Anm. 1113.

Die Urkunde schliesst: Acta sunt hec anno domini MCCXXXIIII, XV kal. decembris, hiis presentibus, domino Conrado preposito maioris ecclesie Spirensis, Conrado preposito sancti Guidonis, Sifrido decano maiore, de laicis Elwino Albo, Elwino Nigro, Conrado sculteto, Bertholdo, Tithmaro Theloneario, Henrico, Sifrido et aliis quampluribus.

1234 Dec. 21 Speyer. 53.

König Heinrich VII bestätigt die von Kaiser Friedrich I der Stadt Speyer verliehenen Privilegien.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 5 (bzw. in d. Samml. des hist. Ver. der Pfalz in Speyer), pgt., mit angehängtem unverletztem Siegel. — Gedruckt in Mon. Boic. 30ᵃ, 230. Remling, Urkb. 1, 200. Huillard 4, 712. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. Heinr. 4365.

C: In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus: Dignum censemus et consentaneum rationi, ut eis, qui fide ac devotione pre aliis se ad nostra beneplacita exhibent promptiores, in renovationibus privilegiorum suorum et in aliis iustis precibus et desideriis eorundem pre ceteris etiam plus impendat nostra serenitas gratie et honoris. Noverint igitur universi presentes ac posteri, quod dilecti fideles nostri cives Spirenses nobis humiliter supplicarunt, ut dignaremur auctoritate regia innovare privilegium proavi nostri pie memorie Friderici, quondam Romanorum imperatoris, cuius tenor talis est: [*folgt das Privileg von 1182 Mai 27*]. Nos igitur inclinati precibus civium predictorum idem privilegium de verbo ad verbum presenti pagine inscribi fecimus, innovantes et confirmantes auctoritate regia libertates, consuetudines pariter et honores ac omnia prorsus iura, que civitati Spirensi in eodem privilegio sunt indulta. Inhibemus itaque firmiter et districte sub obtentu gratie nostre, ne ulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, predictam civitatem Spirensem vel cives ipsius contra tenorem privilegiorum presentium aggravet aliquomodo vel molestet. Siquis igitur hoc attemptare presumpserit, preter id, quod a nostre maiestatis gratia est exclusus, solvet ducentas marcas auri pro pena, quarum medietas cedat fisco, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvetur. Testes huius rei sunt Conradus Spirensis episcopus, Landolfus Wormaciensis electus, Conradus de Steina prepositus, Sifridus decanus maioris ecclesie, Conradus prepositus sancti Gwidonis Spirensis, Conradus Augiensis, Walterus Sunnesheimensis, Theginhardus Otinheimensis, Regimbodo Hirsaugensis, Sifridus Mulimbrunnensis, Ulricus Lintburgensis abbates, Otto de Eberstein, Hermannus de Rieperg, Fridericus de Tanne,

Digitized by Google

Heinricus de Scharphemberg, Heinricus filius eius, Conradus de Scharphemberg et alii quamplures. Acta sunt hec anno incarnationis domini millesimo ducentesimo XXXIIII, XII kal. ianuarii, anno vero regni nostri quartodecimo, indictione octava.

(M): Signum domini Heinrici Romanorum regis invictissimi:

Datum apud Spiram anno, mense, indictione prenotatis.

1235. 54.

Ritter Conrad von Scharfenberg und seine Angehörigen verkaufen dem Kloster Eusserthal eine Mühle in Bernsbach.

Orig. nicht aufzufinden. — Gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 418.

Ego Cunradus miles de Scharffinberg presentis cedule testimonio ad omnium noticiam pervenire desidero, quod ego et mater mea Demut et fratres mei Bertholdus, cantor maioris ecclesie Spirensis, et Bertholdus iunior molendinum nostrum in Bernesbach ecclesie Uterine vallis pro quadraginta libris Spirensis monete unanimi voluntate manu communicata vendidimus et perpetuo possidendum absque alicuius reclamacione contulimus. Huius rei testes sunt venerabiles Cunradus, Spirensis episcopus, Heinricus, abbas Uterine vallis, Albero cellerarius, Albertus miles de Erlecheim, Albuinus Niger, Albuinus Albus, H. de Husen, Wernherus ante monasterium, Volzo, Ebelinus, Ditmarus Theolenarius, Bertoldus, Benzo, cives Spirenses. Ut autem ista vendicio firma et inconvulsa permaneat, presentem inde cedulam conscribi et sigillis supradictorum venerabilis Cunradi, Spirensis episcopi, et Heinrici, Uterine vallis abbatis, et sigillo civium Spirensium fecimus communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXXXV[1].

1235 Oct. 18 Speyer. 55.

Entscheid der Decane Siegfried vom Domstifte und Heinrich vom Germansstifte in der Streitsache zwischen dem Germansstifte und den Erben des verstorbenen Domcanonicus Ortlieb.

Orig. im ARA zu München, pgt.; das Siegel des Sinsheimer Abtes Walther ist unversehrt, das des Decans Siegfried verletzt, die beiden andern sind abgefallen.

Sifridus maioris ecclesie et Heinricus ecclesie sancti Germani decani Spirenses, arbitri a capitulo sancti Germani et ab heredibus domini Ortlibi, quondam maioris ecclesie Spirensis canonici, constituti. Noverint universi ac singuli, quod nos diligentem inter nos tractatum habentes, qualiter capitulum ecclesie sancti Germani Spirensis et heredes dicti O. felicis memorie super quibusdam agris, curia et rebus aliis tam immobilibus quam mobilibus amice concordaremus, arbitrando pronunciamus: Prefatum capitulum heredibus memoratis dabit quatuor equos in prefata curia repertos et quatuordecim modios siliginis mensure Spirensis, heredes autem pretaxati renuntiabunt omni actioni predictarum rerum tam immobilium quam mobilium, quam habere videbantur contra capitulum supradictum, vallatione nichilominus nostri arbitrii interposita, ut siqua parcium contra formam prescriptam et sollempniter pro-

[1] *Würdtwein, Mon. Pal. 4, 419 hat* MCCCXXXV: *Bischof Conrad IV zu Speyer (1233-1236), Abt Heinrich von Eusserthal (Wdtw., Mon. Pal. 3, 15) und die Namen der Speyerer Bürger wie der des Ausstellers der Urkunde weisen auf ein Jahrhundert früher.*

Digitized by Google

nunciatam venire presumpserit, nobis in pena centum marcarum puri argenti sub certa stipulatione legaliter sit obligata. In cuius facti testimonium presentem paginulam exinde conscriptam nostrorum et venerabilis in Christo domini [*Waltheri*][1], abbatis Sunnensheimensis, et Hugonis, sancte Trinitatis decani Spirensis, qui interfuerunt cum pluribus aliis, sigillorum munimine dignum duximus roborandam. Actum publice in ecclesia Spirensi, anno domini MCCXXXV, in festo Luce ewangeliste.

1235 November. 56.

Beilegung des Streites zwischen dem Kloster Hemmenrode und den Bewohnern von Mutterstadt wegen einiger Güter bei Neuhofen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 50r. Vgl. die Urkunde bei Remling, Urkb. 1, 206 (ebendas. fol. 49 v), deren sinnentstellende Fehler nach dieser zu berichtigen sind. Remling, Gesch. 1, 468.

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit omnibus hoc scriptum inspecturis, quod controversia, que inter fratres de Hemmenrode et homines de Muderstat super quibusdam bonis iuxta Novam Curiam iacentibus vertebatur, coram nobis videlicet Elbvino Nigro, Berhtoldo, Sifrido cognatis, Waltero cognomento Barba, civibus Spirensis civitatis, in hunc modum est sopita, videlicet quod bona fratrum de Hemmenrode iuxta Novam Curiam iacencia et ad ipsam proprie pertinencia de communi assensu hominum de Muderstat lapidibus et fossatis ab aliis sunt distincta. Verum quia infra eosdem terminos prefati homines de Muderstat nichil iuris penitus habere dinoscuntur, si ipsi vel eorum pecora sine voluntate fratrum de Hemmerode positos terminos transgrediuntur et eis dampnum intulerint, vel si pecora fratrum infra terminos predictorum hominum aliquod dampnum fecerint, emenda secundum quantitatem dampni sine violencia utrimque pacifice requiretur. Sed hoc memorie commendamus, quod bona ex altera parte terminorum iacencia et ad Novam Curiam per proprietatem pertinencia sepedictis hominibus de Muderstat sub annuo censu quatuor scilicet unciarum Spirensium sunt concessa. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, et ne prefati homines de Muderstat memoratos fratres de cetero molestare presumant, hoc scriptum sigillo nostre civitatis in testimonium est communitum. Acta sunt hec anno gracie MCCXXXV, mense novembris.

1236. 57.

Graf Friedrich von Zollern verkauft dem Speyerer Domcapitel ein bischöfliches Lehengut zu Rödersheim, das bisher dem Grafen von Leiningen verpfändet war.

Die Urkunde schliesst: Testes huius rei sunt Johannes de Vrankenstein, Cunradus scultetus, Cunradus Wewate et Rudolfus, cives Spirenses, et Baldericus dapifer et alii quam plures.

---

[1] *Statt des Namens hat die Urk. 2 Punkte, aber das Siegel zeigt den Namen* Waltherus.

1236 Juni.

Conrad IV, Bischof zu Speyer, genehmigt die Ueberlassung dieses Lehengutes an das Speyerer Domcapitel zur Aufbesserung der Pfründen seiner Angehörigen.

Orig. dieser wie der vorhergehenden Urkunde nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 65 v und 65 r. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 206 u. 209. Vgl. Remling, Gesch. 1, 469.

Der Schluss der Urkunde lautet: Acta sunt hec anno domini MCCXXXVI, indictione VIIII, mense iunii. Huius rei testes sunt nobilis vir Hermannus de Ripperg, Heinricus de Scharfenegge, Fridericus de Tan, Mursellus filius suus, Heinricus de Wizzenburg et Ulricus frater suus scultetus, Arnoldus de Ceizenckeim, Adelvolcus de Lachen, Dithmarus Thelonearius, Elbewinus Niger et alii quam plures milites et cives.

1236 Juni 10 Speyer. 58.

Entscheid des Bischofs Conrad IV von Speyer über die in der Speyerer und Wormser Diöcese gelegenen Güter aus der Hinterlassenschaft des Domsängers Gerlach von Albech.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 149 r. — Gedruckt bei Würdtwein, Subs. Dipl. 9, 186.

C. dei gracia Spirensis episcopus. Constitutis coram nobis maioris ecclesie Spirensis et maioris ecclesie Wormaciensis procuratoribus ex parte una, Anshelmo et Emerchone de Albecke militibus ex altera, iidem milites petebant universa bona tam mobilia quam inmobilia, que dominus Gerlacus, bone memorie quondam cantor Spirensis, in Spirensi et Wormaciensi diocesibus possidebat, asserentes ea ad se iure successionis utpote ad heredes proximos devoluta. Quibus fuit a parte adversa responsum, quod idem cantor universa bona predicta Spirensi et Wormaciensi ecclesiis adhuc sanus et incolomis existens integre et absolute donavit inter vivos et possessionem tradidit eorundem. Cumque procuratoribus dictarum ecclesiarum esset intencionis sue delata probacio, milites predicti nullum ius habere in bonis eisdem recognoscentes probacionis onus spontanee remiserunt coram nobis, abbatibus, prelatis, canonicis, ministerialibus, civibus expresse confitentes, in iure se nullum ius ut dictum est in bonis predictis habuisse vel habere. Nos itaque de predictarum personarum consilio diffinitivam sentenciam tulimus pro ecclesiis memoratis, perpetuum silencium supradictis militibus imponentes. Bannivimus insuper bona eadem ecclesiis supradictis, sub pena excommunicacionis precipientes, ne quis ausu temerario dicta bona invadere presumat. Huius rei testes sunt Limpurgensis et sancti Lamberti abbates, ordinis sancti Benedicti, Mulenbrunensis, ordinis Cisterciensis, maioris ecclesie prepositus, decanus, custos, aliarum ecclesiarum sancti Germani prepositus, decanus, custos, cellerarius, sancti Widonis prepositus, decanus, custos, cellerarius et sancte Trinitatis Spirensis, Heinricus de Scharffennecke senior et iunior, Heinricus de Nieveren, Fridericus de Thane, Adelvolcus de Lache, Ramungus, Cunradus et Eberhardus fratres de Altdorff, Cunradus de Ingenheim, ministeriales ecclesie Spirensis, Voltzo, Berhtoldus Rufus, Diethmarus Theolonarius, Conradus Wewat, Sigulo filius Herlindis, cives Spirenses, et alii quamplures tam clerici quam laici. Hec autem ut rata permaneant et memorie conserventur, presentem cedulam sigilli nostri impressione duximus muniendam. Actum Spire, anno domini millesimo ducentesimo tricesimo sexto, indicione nona, IIII idus iunii.

Digitized by Google

c. 1237. **59.**

Das Patronatsrecht der Kirche zu Mutterstadt wird den Reuerinnen zu Speyer übertragen.

Orig. angeblich im ARA zu München, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Das Datum fehlt, auf der Rückseite steht von neuerer Hand 1238, corrigiert in 1237, mit welcher Zeitangabe die Schrift übereinstimmt [1]. *— Gedruckt in der Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 5, 324.*

Consules et universi cives Spirenses omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in auctore salutis. Quia circa minima maxima humana frequenter deficit memoria, icirco expedit res gestas scripture munimine roborari. Noscant igitur presentes et sciant posteri, quod Waltherus Barba et frater suus Volmarus Knölzo, concives nostri et consules, in nostra presencia constituti, spiritu pietatis inducti et compassione vere karitatis et misericordie moti, ius patronatus ecclesie in Mulerstat cum universitate iuris annexi, videlicet minima decima pro parte, que eos in iam dicta villa contingit, sororibus penitentibus ordinis sancte Marie Magdalene aput Spiram devote et libere contulerunt, annuente consensu Volmari filii dicti Knoulzonis. Et ut hec rata et firma permaneant, presentem cedulam sigillo civium Spirensium tam dicte sorores quam etiam dicti fratres Waltherus, Volmarus roborari cum instancia petiverunt. Acta sunt hec. . . . .[2]

---

[1] *Das Orig., ursprünglich im GLA zu Karlsruhe, 1869 Sept. 10 an das Kreisarchiv Speyer, und, nach gef. Mitteilung des Kreisarch. Speyer, 1870 März 16 an das ARA zu München ausgeliefert, konnte nicht eingesehen werden. — Die Notiz über das Datum ist Mone 5, 324 entnommen.*

[2] *Der Vollständigkeit halber folgen hier im Auszug 3 weitere auf das Patronatsrecht der Kirche zu Mutterstadt bezügliche Urkunden:*

1237 Juni. Conrad V, Bischof zu Speyer, beurkundet den durch Schiedsrichter zustande gekommenen Vertrag zwischen den Brüdern Balduin und Conrad von Neukastel und den Stiefbrüdern Walther Bart und Volmar Knoltzo von Speyer wegen des Patronatsrechtes zu Mutterstadt, des kleinen Zehnten und des Zehnten von 7 Höfen daselbst. Die beiden Brüderpaare üben das Præsentationsrecht abwechselnd aus, ieder erhält gleichen Anteil am Zehnten und hat über seinen Anteil freie Verfügung. Wird das Patronatsrecht und der Zehnte verkauft, so erhält iede der beiden Parteien die Hälfte des Erlöses. Zeugen sind: Heinricus et H. Velwe, canonici s. Germani Spirensis, Bertoldus Rufus et Cůnradus Kerrine fratres, cives Spirenses, et alii quam plures. Actum Spire, anno domini MCCXXXVII, mense iunio. *(Aus dem Vidimus des Bischofs Heinrich II von 1252 April 29. — Orig. im ARA zu München, nr. 1148, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt nebst dem Vidimus bei Mone 19, 169.)*

In der oben abgedruckten Urk. verfügen die Brüder Walther und Volmar über ihren Anteil durch Schenkung desselben an das Reuerinnenkloster zu Speyer.

1249 Oct. 30. Dompropst Berthold von Eberstein beurkundet, dass mit seiner Einwilligung und mit der der Brüder Ritter Balduin und Conrad von Neukastel, der Patrone der Kirche in Mutterstadt, deren Bruder, der Canonicus von St. German H. von Neukastel, rector ecclesie in Motherstat, *alle seine Einkünfte von dieser Kirche dem Reuerinnenkloster zu Speyer auf 3 Jahre verkauft habe. (Nach dem Orig. gedruckt bei Mone 5, 324.)*

1253 Januar. Heinrich II, Bischof zu Speyer, beurkundet, dass er mit Einwilligung des seitherigen Patrons der Kirche zu Mutterstadt, Ludwig von Schüpf, sowie mit der seiner Afterpatrone, das Patronatsrecht dieser Kirche, sowie alle Einkünfte von derselben, dem Kloster der Reuerinnen zu Speyer übertragen habe. (Orig. im ARA zu München, nr. 1149, pgt.; die 4 angehängten Siegel sind vollkommen zerbröckelt. — Gedruckt bei Mone 13, 171.)

Digitized by Google

1238 Mai. **60.**

Conrad V, Bischof von Speyer, setzt für die an ihn und sein Capitel zu leistenden Zahlungen den Wert des Speyerer Denars auf 2 Heller fest und gestattet den Bürgern gegen gewisse Verpflichtungen auf 2 Jahre die Erhebung des Ungeldes.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 540, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Rau, Regimentsverf. 1, 29. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 2, 410. Remling, Urkb. 1, 217. Vgl. Remling, Gesch. 1, 473.

C., dei gratia Spirensis episcopus. Quoniam divina favente clementia ad pontificalem licet inmeriti promoti sumus dignitatem, paterna sollicitudine plebis subiecte nobis utilitati cum diligentia tenemur intendere. Noscant igitur singuli ac universi, quod nos de bona voluntate et capituli nostri consensu perpetuavimus monetam Spirensem diebus vite nostre ratam habendam sic, quod Spirensis denarius duorum hallensium non excedat valorem, sed eis equipolleat, ut quicumque cum in censibus tum in aliis pensionibus solvere debeat Spirenses, in hallensibus, duobus pro uno Spirensi computatis, proportionaliter satisfaciat. Preterea tributum, quod vulgariter dicitur ůngelt, ab assumptione beate virginis proxima ad biennium concessimus civibus Spirensibus, quibusdam conditionibus intervenientibus, videlicet ut servitia XVI librarum Spirensium in precipuis IIII festivitatibus canonicis ecclesiarum Spirensium persolvant vice nostri integraliter, et ut infeodatos a nobis in feodis suis expediant. Et ut hec nostra ordinatio ab aliquibus in posterum non possit calumpniari, presens scriptum super hiis conscribi fecimus sigilli nostri et capituli Spirensis munimine roboratum. Anno domini MCCXXXVIII, indictione XI, mense maii, episcopatus nostri anno II.

1239 März 13. **61.**

Das Speyerer Domcapital beurkundet, dass Ritter Heinrich von Krobsberg und seine Gemahlin Jutta demselben ihre Güter zu Hochstadt (Hohenstat) *übergeben haben, welche gegen eine Korngülte von 3 Maltern dem Diether von Kirrweiler überlassen werden.*

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 62r. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 217. Vgl. Remling, Gesch. 1, 474. Mone, Zeitschr. 20, 24.

Der Schluss lautet: Huius rei testes suns Ceizolfus sancti Germani, Cunradus sancti Widonis, Bertholdus sancte Trinitatis prepositi, Herimannus portarius Spirensis, frater Bertholdus de Thannenrode domus Theutonicorum, Dithmarus Thelonearius et Sifridus filius Simonis, magistri burgensium, consilium Spirense. Et ut hec rata permaneant, presens scriptum nostro et civium Spirensium sigillis fecimus communiri. Actum anno domini MCCXXXVIIII, tercio idus marcii.

Digitized by Google

1239 Oct. 20 Anagni. 62.

Papst Gregor IX bestätigt dem Spitale von St. Nicolaus zu Speyer seinen Besitz und befreit es von Abgaben.

Orig. im Arch. des Bürgerhospitals zu Speyer, Fach 115, fasc. 1, pgt., mit angehängter Bleibulle.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, magistro et fratribus hospitalis leprosorum sancti Nicolai Spirensis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Quapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et hospitale, in quo sub communi vita degitis, cum omnibus bonis, que impresentiam rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem domos, vineas, terras, prata et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem hospitali vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, districtius inhibentes, nequis de ortis et virgultis vestris seu de vestrorum animalium nutrimentis decimas a vobis exigere vel extorquere presumat. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre protectionis, confirmationis et inhibitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie, XIII kal. novembris, pontificatus nostri anno terciodecimo.

1241 Juli 24. 63.

Der Speyerer Bürger Berthold von Bretten verkauft dem Domcapitel mehrere Liegenschaften, die er von demselben in Erbpacht wieder zurückerhält.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv) des GLA zu Karlsruhe, fol. 5v. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 13, 400.

Consules universique cives Spirenses omnibus ad quos presens pagina pervenerit salutem in vero salutari. Ne ea que geruntur oblivioni tradantur, necesse est ea litterarum testimonio perhennari. Noverint igitur presentes ac posteri, quod Bertoldus dictus de Bretdeheim, noster concivis, vendidit libere et absolute capitulo maioris ecclesie Spirensis pro quinquaginta marcis Coloniensibus plateam ex opposito domus fratrum minorum cum orto adiacente, septem cramos dimidios et domum Mengothi dimidiam, domum Berthe dimidiam et pratum leonis, quod emptum fuit XXX marcis. Idem itaque bona prenominata ab eodem capitulo hereditario iure recepit possidenda, sic videlicet, quod singulis annis cellerario maioris ecclesie Spirensis, qui pro tempore fuerit, in purificacione sancte Marie virginis, quoad vixerit, tres libras et dimidiam Spirensium denariorum legalium cum omni persolvat integritate sub titulo census. Et si in eodem festo prefatum non persolverit censum, abhinc indulti sunt sibi octo dies, infra quos si non presentaverit eundem censum prenominato cellerario, ad penam dupli tenebitur. Postquam autem predictus B. decesserit, tantummodo unus heredum suorum vel duo ad maius in prefatis bonis succedet vel succedent eidem, nec inter plures nisi inter duos eadem bona successive imperpetuum dividentur, qui secundum formam prescriptam sepedicto cellerario obligati erunt censum eundem persolvere et sub eadem pena. Huius rei testes sunt Dith-

Digitized by Google

marus Theolonearius, Fridericus Ibescho et filius suus Fridericus, Wernherus gener eiusdem F. et Heinricus frater suus, Cůnradus Wewalde, nostri concives. In cuius vendicionis testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus communiendum. Actum anno domini MCCXLI, VIIII kal. augusti.

1241 Nov. 24 Speyer. 64.

Conrad V, Bischof zu Speyer, kauft die Güter des Rudolf von Kisslau zu Zeuthern und Stettfeld. Um den Kaufschilling zu decken, überlässt er seinem Domcapitel gegen eine bestimmte Summe eine Fruchtgülte zu Lussheim und Ketsch, ein Gut zu Deidesheim nebst Zugehör und den Fruchtzehnten mit dem kleinen Zehnten daselbst.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (lib. ant. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 63v; auch im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) fol. 226r. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 222. Vgl. Remling, Gesch. 1, 474 f.

Der Schluss lautet: Huius equidem rei testes sunt Eberhardus comes de Eberstein, frater noster, Otto nobilis de Bruxella, Cunradus miles de Lichtenstein, fideles nostri, Eberhardus pincerna de Mattenberg, Adelvolcus et Heilwicus de Landesheim milites, ministeriales ecclesie, Bertoldus Rufus, Dithmarus Thelonearius, Retshelinus, cives Spirenses, et alii quam plures. Actum Spire, anno domini MCCXLI, VIII kal. decembris.

1242 Jan. Foggia. 65.

Kaiser Friedrich II gibt der Stadt Speyer den freien Gebrauch des Speyerbachs zurück, der zum Betrieb einer kaiserlichen Mühle abgeleitet worden war.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 172. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 84, p. 523. Lünig 14, 466. Mon. Boic. 31a, 574. Remling, Urkb. 1, 221. Huillard 6, 25.

Fridericus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Jherusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes, quomodo Spirensis civitas a divis progenitoribus nostris, Romanorum imperatoribus et regibus, pociora fundacionis sue receperit incrementa, considerantes nichilominus devotam fidem, qua nobis et imperio cives dicte civitatis hactenus adheserunt et amodo desiderant adherere, iuxta devotas eorum preces aquam, que Spirbach dicitur, deductam pro molendino apud Rechholtz, quod ereximus ad usus nostros, ipsis restituendam duximus pro suis usibus reducendam, ita tamen, quod expense facte circa empcionem et constructionem eiusdem molendini nostre curie refundantur. Ad huius itaque rei et nostre restitucionis memoriam presens scriptum fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Fogie, anno dominice incarnacionis MCCXLII [1], mense ianuarii, quinte decime indictionis.

---

[1] *Der Codex bietet* MCCXLI; *vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 3260.*

Digitized by Google

1242 März 21. **66.**

Das Domcapitel zu Speyer beurkundet, dass es dem Engelfried von Gommersheim einige Güter zu Gommersheim unter bestimmten Bedingungen überlassen habe.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil) des GLA zu Karlsruhe, fol. 16v. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 224.

Die Urkunde schliesst mit den Worten: Testes igitur huius contractus sunt Heinricus de Scharffenecke, Johannes de Wachenheim, Appulo de Haselach milites, Cunradus Wewath, Gotschalcus iunior, Waltherus Barba, cives Spirenses. Ut autem prescripta robur firmius obtineant, presens scriptum sigillo nostro roboratum in testimonium evidencius conscribi fecimus. Actum anno domini MCCXLII, XII kal. aprilis.

1242 Juli 29. **67.**

Das Domcapitel beurkundet, dass der Speyerer Stadtrat dem Werner, Caplan von St. Nicolaus, einen Hofplatz auf Widerruf überlassen habe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 206. pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 225. Vgl. Remling, Gesch. 1, 475 Anm. 1162.

Capitulum maioris ecclesie Spirensis omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Scimus et testificamur presentibus litteris super hoc conscriptis, quod universitas consilii Spirensis contradidit Wernhero, cappellano ecclesie sancti Nicolai Spirensis, aream illam, que est inter domum suam et portam qua itur ad pontem et inter duos muros, ut in illa utilitatem suam ordinet tamdiu, quamdiu placuerit universitati iam dicti consilii, nec in illa contradicione creabitur aliquid iuris alicui successorum suorum et in memorata capella pro tempore successuris. Datum anno domini MCCXLII, IIII kal.[1] augusti.

1244 April 1 Speyer. **68.**

Berthold, Propst des Allerheiligenstiftes zu Speyer, weist die Forderung zweier Speyerer Bürger um Auszahlung einer seit 3 Jahren ihnen vorenthaltenen Pfründe auf Grund einer Bestimmung des Speyerer Domcapitels zurück.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 134r.

B. sancte Trinitatis in Spira prepositus. Petiverunt coram nobis Fridericus Ibesche senior et iunior, cives Spirenses, X modios siliginis a C. prebendario Spirensi et R. dormitario, officialibus nostris, quos eis tenerentur de quadam prebenda, quam comparaverant de mandato ipsorum in pane suspensa, quos modios tenerent tribus annis iam elapsis et ultra. Ad quod prefati officiales responderunt, quod huiusmodi peticioni respondere non tenerentur ex quadam sentencia capituli Spirensis continentis, quod officiales non tenentur de iure alicui prebendam suam ex suo arbitrio suspendenti custodire aut servare vel inde racionem reddere, nisi tantum de octavo die in octavum, hoc est de feria sexta in aliam feriam sextam, in qua die iuxta consuetudinem ecclesie et prebendas suas resumere volentes resumunt et

[1] kal., *durch ein Loch im Orig. zerstört, ist ergänzt nach der Copie im Copialb. 1008, p. 107.*

Digitized by Google

suspendere volentes suspendunt, quam quidem senteneiam per publicum instrumentum capituli Spirensis conprobarunt. Nos autem huiusmodi littera senteneiali inspecta et examinata prefatos C. et R. officiales ab inpeticione dictorum civium prescripta per diffinitatis sententiam absolvimus, perpetuum silencium actoribus imponentes. Actum Spire in claustro ibidem, presente Nuwone nobili, Heinrico Cymino prebendario Spirensi, Wernhero laico et aliis, anno domini MCCXLIIII, kal. apprilis.

1245 Juli Verona. 69.

Kaiser Friedrich II gestattet den Bürgern von Speyer die iährliche Abhaltung einer 14tägigen Herbstmesse und verspricht den Besuchern derselben sicheres Geleit.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 6, pgt., mit anhängendem unverletztem Siegel. — Gedruckt bei Lünig 14, 466 (mit unrichtigem Datum). Remling, Urkb. 1, 231. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 3488.

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Ad hoc in oportunis locis generales nundine sunt invente, ut communis utilitas, quam longe lateque humana procurat industria, communiter alternis commerciis procuretur. Hinc est quod subditorum commoditatibus providentes, nichilominus generales curas hominum et labores benigno prospicientes intuitu, civitatem Spirensem, pro mutuis conmodis exercendis utilem et acceptam, ad celebrandas annuatim universales nundinas a festo apostolorum Symonis et Jude usque per quindecim dies sequentes duraturas duximus deputandam, statuentes, ut ibidem sub securitate nostra et imperii tam vicini quam remoti conveniant cum mercimoniis suis, communia sicut moris est commoda faciendo, dummodo vicinis nundinis indulta in eisdem diebus non possit oportunitas prepediri. Quare mandamus, precipimus et hortamur universos et singulos, quos gerendarum usus utilitatum et conmoda rerum ubique sollicitant, quatinus statutis loco et tempore sub nostro et imperii securo ducatu cum rebus, mercimoniis et ceteris oportunitatibus, que consueverunt ad invicem ad conmune conmodum procurari, hilariter et prompte conveniant pro prefixis nundinis exercendis, presentis scripti sanctientes edicto, ut omnibus ad eas venientibus, morantibus et abinde redituris secura tranquillitas et tranquilla securitas prebeatur, et quod in personis et rebus undique serventur indempnes, et nullus audeat eos offendere vel occasione qualibet aliquod ipsis impedimentum inferre, donec ad pretaxatum locum veniant, et sub eiusdem nostra et imperii securitatis indulgentia salubriter ad propria revertantur, scientes, quod quicumque mandati nostri temerarius existeret violator, indignationi nostre et imperii ac ultioni debite subiacebit, hiis qui pacem et indempnitatem servabunt nostri favoris gratiam obtenturis. Ad cuius rei futuram memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Verone, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, mense iulii, tercie indictionis.

Digitized by Google

1245 Aug. 24 Speyer. 70.

Brief der Speyerer Bürgerschaft an die Handeltreibenden des Reiches in Betreff der von Kaiser Friedrich II gestatteten jährlichen Herbstmesse zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 6, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Omnibus imperii fidelibus, civitatibus, opidis et villis in Romano imperio constitutis, ceterisque mercatoribus frequentantibus nundinas annuales, ad quos presens scriptum pervenerit, iudices, consules et universi cives Spirenses in omnibus obsequium promptuosum. Ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod dominus noster Fridericus, Romanorum imperator serenissimus, vestigia predecessorum suorum secutus, nostre civitati plurima beneficia contulit et honores, et inter cetera nundinas annuales in nostra civitate voluit celebrari, litteram suam patentem, inpressione maiestatis sue sigilli munimine roboratam, nobis dirigens in hunc modum: [*folgt die Urkunde vom Juli 1245*]. Cum igitur huius novi mandati debeamus esse fidelissimi secutores, rogamus universorum providentiam circumspectam, quatinus ad tales nundinas celebrandas, ubi secure venire, esse et ad propria redire potestis, sicut vestre utilitati credideritis expedire, cum vestris mercimoniis in proximo vos paretis, scituri, quod in vestra securitate fideliter conservanda prompti erimus et frequentes, de nostro etiam adicientes, quod medietatem omnium theloneorum vobis pie et benivole relaxamus, ita quod hee quatuor civitates excepte, Uzdriht, Colonia, Treveris et Wormacia, que apud nos mutua et minuta dare theolonia consueverunt, et eorum dyocesiani consuetudine sua et iure debito perfruantur. Datum Spire, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, vicesimo quarto augusti, tercie indictionis.

1248 Mai 1. 71.

Das Domcapitel zu Speyer bezeugt, dass der Rat ihm einen Hofplatz bei der St. Nicolauscapelle eingeräumt habe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 205, pgt., mit angehängtem verletztem Siegel. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 237.

S. dei gratia decanus totumque capitulum Spirense presentis pagine protestatione publice profitemur, quod consiliarii Spirenses ad preces quorundam dominorum nostrorum, videlicet domini prepositi sancte Trinitatis et Wernheri de Horneke, aream attinentem rei publice civitatis, sicut asserunt, que pertingit a domo sancti Nicolai usque ad tristegam atrii, quam Wernherus sacerdos, capellanus sancti Nicolai felicis memorie, ex gratia ipsorum quoad vixit possedit, magistro Ottoni prebendario nostro, provisori capelle memorate, liberaliter indulserunt sub hac forma, quod ipse nullum ius domui vel capelle ratione eiusdem aree recognoscat, sed magis ex gratia civium eam debeat possidere, et cum necessitas ingruat vel quandocumque ab ipso requisierint, sine contradictione pro voluntate ipsorum aream ipsam resignet. In cuius concessionis testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Actum anno domini MCCXLVIII, kal. maii.

Digitized by Google

1248 Juni 9. 72.

Bischof Heinrich II von Speyer gestattet die Sperrung der Speyerer Mühlen, falls dem Domcapitel die davon fälligen Abgaben nicht rechtzeitig entrichtet werden.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 17 v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 238.

H., dei gracia Spirensis electus, imperialis aule cancellarius, omnibus inperpetuum. Cum iurisdictio que habetur super molendinis ad ius Spirense pertinentibus racione ecclesie Spirensis ad nos pertineat et spectare plene dinoscatur, nos eandem ecclesiam nostram merito aliis in iure suo preferre tenemur et idem quantum possumus ampliare. Concedimus igitur et indulgemus cellerario sive portario Spirensis ecclesie, quicumque pro tempore fuerit, ut de quolibet molendino dicte ecclesie censuali in crastino termini, quo census seu pensio molendini solvi debuit et consuevit, soluta non fuerit, ferramenta, quibus lapides subnixi sunt, tollat libere sine cuiuslibet inpedimento, non redditurus eadem nisi soluta prius debita pensione, et si prohibita fuerint vel alia ab aliquo sine licencia officiati apposita, in penam solvet capitulo Spirensi decem solidos Spirensium denariorum, non obstante contraria cuiuspiam consuetudine vel statuto, contradictores autem et rebelles sentencialiter in nomine domini excommunicamus. Datum anno domini MCCXLVIII, V idus iunii.

1248 Juni 18 Speyer. 73.

Mechthildis, Wittwe des Ritters Heinrich von Germersheim, vermacht beim Eintritt ihrer Tochter Mechthildis in das Kloster Lichtenthal diesem alle ihre Güter zu Essingen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Klosters Lichtenthal im GLA zu Karlsruhe, fol. 28 v. — Gedruckt in d. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 6, 449.

Mehthildis, relicta Heinrici militis de Germersheim[1], dicti Schiverstein[2], presencium inspectoribus salutem in domino, amen. Cum propter labilem quorundam memoriam tum propter quorundam maliciam non supervacue facta singula scriptorum insigniis et testium suffragiis adiuvantur. Hinc est, quod tam presenti etati quam future presentibus constare dignum posteritati, quod ego filiam meam Mehthildim novelle plantancioni ecclesie sancte Marie in Lucida Valle, ordinis Cistercicnsis, offerendo ad deserviendum domino sub religione habitus et ordinis disciplina ibidem instituta, libere contuli et assignavi bona mea universa, que habui aput Ussingen, abbatisse et conventui ecclesie memorate ob honorem beate virginis et pro remedio animarum patris et matris mee, mariti mei defuncti et mee et earum perpetua commemoracione. Huic quidem donacioni consensus Bertholdi militis dicti Golere de Ravensberc, generi mei ex Adelheide filia mea, necnon ipsius et uxoris sue accessit plene, prout debuit, et intervenit. Ne igitur donacio huiusmodi in posterum a quoquam inmutari vel saltem impugnari valeat, presentem cedulam sigillis maioris ecclesie Spirensis et ipsius civitatis Spirensis et generi mei prefati B., eidem donacioni prescripte consentientis, qui sigillo conmuni militum de Ravensberc usus est, munitam in robur perpetuum supra notatorum prelibate ecclesie obtuli conservandam. Huius rei testes sunt Wernherus de Hornecke, Dietherus

[1] Vermersheim *in* Bermersheim *corrigiert: Cod.* [2] *Dambacher vermutet* Schifferstadt.

Digitized by Google

cellerarius, canonicus maioris ecclesie Spirensis, Heinricus dictus custos chori, Beringerus de Zeisenhusen, Rûdolfus de Berwartsteine, prebendarii eiusdem ecclesie, Heinricus canonicus sancte Trinitatis, item Heinricus de Zeiscenheim, Eckericus de Haselahe, milites, item Elbewinus Albus, Wernherus dictus de Rorhus, Gotfridus frater eius, Cûnradus cognomine Retscelin, Cûnradus dictus Theloncarius, Fridericus cognomine Ibesche, Cûnradus dictus Karrichere, Cûnradus de Columba, consules, Ůlricus Cluphel et Erkenbertus cives et alii quamplures. Actum Spire, anno domini MCCXLVIII, XIIII kal. iulii.

1249 Nov. 4. 74.

Elisa von Anebos schenkt dem Speyerer Domcapitel ihre Güter zu Berghausen, die sie früher von demselben erworben hatte.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 66 v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 246.

Judices, consiliarii, universi cives Spirenses tam degenti etati quam future posteritati salutem in eo, qui est consolacio desolatorum. Modernorum exposcit subtilitas et futurorum hominum suadet austeritas, humanos actus scriptorum ac testium tanta providencia confirmari, ne posterorum succrescente pertinacia valeant aliquatenus infirmari. Ad cognicionem igitur universorum cupimus pervenire, presencium tenore publice confitentes, quod domina Elisa de Aneboz bona sua in Berchusen sita, que quondam a venerabilibus dominis decaño et capitulo maioris ecclesie Spirensis legitime comparavit, eidem capitulo ad honorem domini nostri Jhesu Christi et intemerate genitricis sue cum omnibus suis attinenciis contulit libere et absolute inperpetuum possidenda, salvis tamen anniversariis, que prefatum capitulum de eisdem bonis debet singulis annis postquam decesserit amministrare. Testes huius rei sunt Ebelinus ante monasterium, Gotzo, Wernherus dictus de Roirhus et Heinricus fratres, Sigulo Advocatus, Heinricus de angulo et alii quamplures, tam clerici quam laici. In supradictorum igitur robur et testimonium evidencius prelibatum capitulum petivit a nobis presens scriptum sigillo civitatis nostre sollempniter insigniri. Actum anno domini MCCXLVIIII, pridie nonas novembris.

1249 Nov. 4 Speyer. 75.

Ritter Albert von Bruchsal überträgt dem Speyerer Bürger Peregrinus und dessen Erben das Recht des Geleites auf dem Rheine.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 207, pgt.; das Stadtsiegel ist abgefallen, das des Domcapitels stark verletzt; die 3 anderen sind wohl erhalten. — Gedruckt bei Lehm. V cap. 112, p. 565. Lünig 14, 467.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Albertus de Brûhsella subnotatis inconcussam credulitatis constantiam adhibere. Quoniam gesta hominum cum ipsis hominibus in oblivionis Letheum fluvium dimerguntur, nisi redivivum litterarum testimonium sorciantur, ego Albertus, filius Ottonis nobilis de Brûhsella, publice profiteor et protestor liberaliter et libenter, quod feodum geleithe vulgariter nuncupatum super Rheni fluentum, quod Otto genitor meus clare memorie apud Rudolfum et Conradum fratres de Rossewac conparavit nullo penitus renitente, serenissimi domini regis Conradi consensu favorabiliter accedente, quod imquam

feodum ad me iure hereditario devolutum, regis etiam Conradi benivola voluntate nichilominus annuente, Peregrino, civi Spirensi, et suis heredibus, cum filiis tum filiabus, concessi hereditate feodaria perpetuo possidendum, ita quod cum eodem feodo ordinare, disponere, tractare, utpote de rebus mobilibus, quicquid voluerint liberam habeant facultatem. Ut autem huiusmodi concessio inconvulsa a tocius impeticionis calumpnia valeat in tempus reliquum permanere, presentem cartam mei sigilli munimine volui roborare. Et ut firmior possit esse, sigillum capituli maioris ecclesie Spirensis, sigilla dominorum Ebirhardi et Ottonis comitum fratrum de Ebirstein, et sigillum civitatis Spirensis rogavi concessioni appendere memorate. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXL nono. Datum Spire, quarto novembris.

1251 Mai 23. **76.**

Entscheid über 2 Streitpunkte zwischen dem Kloster Hemmenrode und dem St. Guidostift zu Speyer.

Orig. im ARA zu München, pgt., als Kerbzettel doppelt ausgefertigt; im Durchschnitt steht: AVE MARIA; *ein Stück des einen Siegels des capitulum s. Guidonis ist erhalten, die anderen Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 13, 401.*

Noverint tam presentes quam futuri, quod cum inter monasterium de Hemenruden, Cisterciensis ordinis, Triverensis diocesis, ex parte una, et capitulum sancti Guidonis in Spira ex altera suborta fuisset materia questionis, videlicet super situ porte domus ipsius monasterii in Spira in preiudicium emunitatis capituli, ut ipsum capitulum asserebat, constructe, item super vendicione vini in domo lapidea, quam Heinricus inhabitat, ad ipsum monasterium spectante, modo tabernarii vendendi, unde capitulum preiudicium sibi fieri dicebat et gravamen, per arbitrium domini Hertwici, decani sancti Guidonis, et fratris Sifridi, conversi dicti monasterii, in quos ab utraque parte exstitit conpromissum, decisa fuit in hunc modum. Situs memorate porte cum suis edificiis appositis vel apponendis sine questione in perpetuum remanebit, libero exitu et introitu per ipsam portam res educendi vel inducendi, quascumque fratres voluerint, habito et relicto, omnibus actionibus vel questionibus, quas capitulum contra hoc habebat vel habere poterat, renunciatis. Item in prescripta domo more tabernarii vinum de cetero non vendetur, iuri quantum ad hoc monasterium, si quod habebat, similiter renunciato. In cuius rei memoriam sive testimonium presens scriptum est conscriptum et abbatis et conventus dicti monasterii necnon capituli sancti Guidonis sigillis est communitum. Datum et actum anno domini MCCL primo, X kal. iunii.

1252 Febr. 21 Speyer. **77.**

Der Speyerer Domdechant Werner beurkundet, dass Abt Heinrich von Sinsheim dem Speyerer Bürger Ulrich Klüpfel das Hofgut Westheim bei Iggelheim nebst dem Patronatsrechte daselbst und verschiedene Güter zu Böhl um 70 Talente Heller verkauft habe.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. Bürgerhosp. F. 42 litt. B nr. 2a p. 113. — Vollständig gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 250.

Der Schluss lautet: Actum Spire presentibus hiis testibus, domino Cůnrado et Ottone dictis de Entringen, Ulrico de Stoiphe et Dieperto, canonicis Spirensibus, Alberto priore de

Digitized by Google

Othenheim, Heinrico preposito sancti Egidii et Cûnrado de Magenheim, fratribus de Sunnesheim, Johanne de Cannele subcustode et Cûnrado de Stella, cive Spirensi, et aliis quampluribus. Anno domini MCCLII, nono kal. marcii.

1253 Mai 21. 78.

Das Domcapitel überlässt dem Speyerer Bürger Hartmudus ein Grundstück genannt Hohengrind gegen einen jährlichen Pachtzins von 7 Pfund Heller.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil) des GLA zu Karlsruhe, fol. 11v.

Wernherus dei gracia decanus totumque capitulum Spirense. Ut ea que a nobis rite fiunt a posteriorum memoria non elabantur, ad cognicionem universorum Christi fidelium cupimus pervenire, serie presencium publice protestantes, quod nos unanimi nostra voluntate et consensu accedente concessimus Hartmûdo, civi Spirensi, virgultum cum suis pertinenciis, quod dicitur Hohengrient, hereditario iure perpetuo possidendum, sub hac forma, ut idem Hartmûdus septem libras hallensium in festo Johannis baptiste portario nostro, qui pro tempore fuerit, persolvat annuo de eodem. Quas septem libras si infra octavam prefati festi neglexerit expedire, ad solucionem dupli tenebitur in octava eiusdem, conferens nobis curiam suam sitam apud fontem Bremonis perhenniter ad securitatem nobis faciendam, que dicitur undephant. Astrinxit itaque se idem Hartmûdus coram nobis, quod ad melioracionem et emendacionem eiusdem virgulti decem libras hallensium convertere debet infra spacium duorum annorum nunc subsequencium, constituens nobis super hoc fideiussorem insolidum Gotfridum de Haselach, civem Spirensem, qui elapso biennio decem libris non conversis ad melioracionem prefati virgulti monitus a nobis extunc extra curiam suam, sicut mos est obsidum, tam diu iacebit, quousque prefatus H. adimpleat quod promisit. Hoc eciam adici volumus, ut tantum unus heredum suorum senior successive ipsi succedat in prelibato virgulto et curia memorata, que eciam indivisa una cum virgulto perpetuo remanebit, qui secundum formam prenotatam sit nobis ad predicta omnia annuo obligatus. Demum si ipse vel sui successores prenotatum virgultum resignaverit vel resignaverint, statim resignacione facta curia antedicta nostre cedet ecclesie cum virgulto, ipsis nichil iuris in ea inantea habentibus, et nos tam de virgulto quam de curia ordinabimus, secundum quod videbitur expedire, sine qualibet contradictione. Ut igitur prescripta robur obtineant firmitatis, in testimonium evidencius presens scriptum sepedicto Hartmûdo tradidimus sigilli nostri munimine sollempniter insignitum. Actum anno domini MCCLIII, XII kal. iunii.

1254. 79.

Vertrag zwischen Graf Eberhard von Eberstein und Genossen und der Stadt Speyer in Betreff der Niederlegung des Schlosses Nidow.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 512, pgt.; von den 14 angehängten Siegeln sind 9 ganz oder teilweise erhalten.

Eberhardus comes de Eberstein universis presentem paginam inspecturis rei subscripte fidem adhibere. Ne modernorum integra gesta valeant infringi vel ulla successorum vorsucia cavillari, convenit omnem actionem scripti testimonio roborari.

Digitized by Google

Noverint igitur universi, quod cum inter castrenses nostros dilectos, videlicet Albertum de Erlikeym et filium suum, Burkardum de Frisenheim et filium suum, Emberchonem, Didericum et Burkardum fratres, filios Drushardi militis felicis recordationis, ex una parte, et civitatem Spirensem ex altera super destructione castri in Nydowe dissensio gravis seu discordia verteretur, ipsa tandem discordia per nostram est sollicitudinem in concordiam taliter reformata. Cives predicte civitatis ducentas marcas argenti liberaliter contulerunt nostris castrensibus prelibatis, sed ipsi castrenses nostri non solum fidei corporalis, sed etiam iuramenti cautione prestita pro se et pro suis heredibus promiserunt, in eadem area Nidowe nulla penitus edificia vel municionem de cetero se facturos, nullam etiam vendicionem, committionem vel alienationem facient cum eadem area, per quam eidem civitati preiudicium aut gravamen poterit suboriri. In cuius rei memoriam presentem paginam tam nostro quam testium illorum, quorum nomina sunt subscripta, sigillis roboratam ipsis civibus in cautelam duximus exhibendam. Testes autem sunt Heinricus comes Geminipontis, Otto de Eberstein, frater noster dilectus, Rudolfus de Batzindorf, Marquardus scultetus de Oppinheim, Wernherus pincerna de Welresowe, Cunradus de Lihtenstein, Fridericus de Than, Marquardus et Giselbertus fratres de Frisenheim. Et ad maiorem cautelam sigilla supradictorum castrensium nostrorum eidem pagine sunt appensa. Actum anno domini MCCLIIII.

1254 März 2 Speyer. 80.

Bischof Heinrich II von Speyer quittiert den Wormser Bürgern die Zahlung einer Summe, zu der sie wegen unrechtmässiger Zurückhaltung von Gütern Speyerer Bürger von Conrad IV verurteilt worden waren.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 208, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Heinricus dei gracia Spirensis electus, imperialis aule cancellarius, omnibus tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis credere subnotatis. Ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod cum cives Wormacienses quasdam res fidelium nostrorum Spirensium temporibus Heinrici regis minus rationabiliter detinuerint occupatas, et postmodum ad mandatum domini Conradi regis, successoris ipsius Heinrici, in restaurum rerum subtractarum predicti Wormacienses ducentas quinquaginta marcas Colonienses et quinquaginta libras Spirenses fideliter solvere dictis Spirensibus promiserunt, fideiussoribus super hoc datis et sufficienti per omnia prestita cautione, tamen hec promissio tam ex negligentia hominum quam ex desidia conquerentium parvum, immo nullum, hucusque sortiebatur effectum, tandem cooperante eo, qui omnium fons est et principium, et nostris laboribus coadunantibus ad hoc deventum est, ut predicti Wormacienses prenotatam summam peccunie iam dictis Spirensibus persolverunt, et hii, qui iniuriam seu dampnum perpessi fuerant, omnibus instrumentis tam regalibus quam vulgaribus, utriusque civitatis sigillis munitis, et omni actioni directe seu utili competenti occasione rerum subtractarum illo tempore renuntiaverunt, absolventes sepedictos Wormacienses ab omni debito,

Digitized by Google

quod occasione rerum subtractarum sive mandati vel arbitrii regalis consequi poterant vel debebant. In cuius rei evidens testimonium presentem litteram conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec anno domini MCCLIIII, sexto nonas marcii.

1254 Oct. 10 Zierickzee. 81.

König Wilhelm bestätigt die Privilegien der Stadt Speyer und verspricht ihre Freiheiten nicht zu mindern, sondern zu vermehren.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 9, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 265. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. Wilh. nr. 5203.

Willhelmus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Sincere fidei puritatem et intime devotionis affectum, quem dilecti fideles nostri consules et cives Spirenses ad Romanum imperium habuerunt hactenus et nunc ad exaltationem nostram, divina eis inspirante clementia, sincero corde habere dicuntur, diligentius attendentes, ac ipsos cupientes regali prosequi munificentia et favore, libertates et iura eorum sibi a divis imperatoribus sive regibus Romanis, predecessoribus nostris legitimis, pie concessa et provide inconvulsa et illesa eis servare promittimus, nec ea minuere volumus sed augere. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde fieri fecimus et sigillo maiestatis nostre muniri. Datum Sirkise, VI idus octobris, indictione tertia decima.

1254 Oct. 15. 82.

Conrad, Chorherr zu St. German, und seine Schwester Elisabet verfügen zu Gunsten der Klöster Maulbronn und Hemmenrode über einige Gewerbsplätze und einen Marktstadel zu Speyer.

Das Orig., früher im GLA zu Karlsruhe, 1880 an Bayern ausgeliefert, konnte nicht eingesehen werden, pgt.; das angehängte Siegel des Dompropstes ist erhalten, die beiden andern sind abgefallen. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 260. Mone, Zeitschr. 13, 402.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Ego Cunradus dictus Phephelinus, canonicus sancti Germani apud Spiram, et ego Elizabeth, soror dicti C., recogitantes et revolventes unicuique homini diem ultimum prope esse, sicut sacra testantur eloquia, cupientes piis locis aliquid de bonorum nostrorum inmobilium substancia elargiri, et rerum nostrarum auctorem omnium Christum filium virginis constituere successorem, unanimi voluntate damus, legamus areas subscriptas, quas conmuniter possidemus, et que ad nos sunt iure hereditario devolute, in Mulenbrunnen et in Hemmenroden monasteriis, ordinis Cisterciencis, ut in eisdem utriusque parentum nostrorum et animarum nostrarum perpetuo memoria habeatur. Hoc eciam in hoc testamento nostro concorditer condito volumus observari, quod altero nostrum viam universe carnis ingresso superstes areis, que communes nunc nobis sunt, utatur et censum de eis recipiat, quoad vivat, et post mortem superstitis cedant monasteriis prelibatis proportionaliter dividende. Si autem superstes prelibatis conventibus triginta

Digitized by Google

libras Spirensium denariorum legalium voluerit assignare, dicta monasteria post assignatam pecuniam nichil iuris habebunt in areis memoratis. Sunt autem hee aree communes: due site apud ecclesiam sancti Jacobi, unde singulis annis octo solidi Spirenses; item una area sita apud macellum, unde quatuor solidi Spirenses hereditario censu persolvuntur; item una apoteca, que dicitur stadel, sita in foro panis, unde tantum solvitur quanto locari poterit. Hoc igitur testamentum nostrum rite ordinatum stabile et firmum iuxta formam prescriptam volumus permanere et inviolabiliter observari. Testes itaque huius testamenti sunt Herthnidus decanus, Ditherus scolasticus, Swiggerus et Bernhohus, canonici sancti Germani apud Spiram, Johannes de sancta cruce, magister Otto, prebendarius Spirensis. Ut igitur super prenotato testamento rite et racionabiliter condito nullus scrupulus dubietatis in posterum valeat suboriri, presentem cartam sigillis venerabilium dominorum Bertholdi, maioris prepositi, Adelvolci scolastici et capituli sancti Germani Spirensis petivimus roborari. Datum et actum anno domini MCCLIIII, idus octobris.

Ende 1254. 83.

Schreiben der Erzbischöfe Gerhard von Mainz und Conrad von Köln, der Bischöfe von Worms und Basel, mehrerer Grafen und der Städte Mainz, Worms, Speyer, Hagenau, Strassburg, Basel, Schlettstadt, Colmar, Breisach, Frankfurt, Gelnhausen, Wetzlar, Friedberg, Oppenheim, Bingen, Wesel, Bacharach, Diebach und Boppard, wodurch sie Rat und Bürgerschaft der Stadt Köln von dem am letztverflossenen Margaretentag beginnenden, auf 10 Jahre geschlossenen allgemeinen Landfrieden in Kenntnis setzen.

Gedruckt bei Leibnitz, Mantissa 2, 93. Böhmer, Cod. Mœnofr. 1, 103. Mon. Germ. 4, 368. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 22. — Die Antwort der Stadt Köln bei Böhmer, Cod. Mœnofr. 1, 93. Schaab 2, 23. Vgl. Böhmer, Reg. Reichss. 25. 29. Schaab 1, 130.

1255 Febr. 13 Speyer. 84.

König Wilhelm bestätigt die Privilegien der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 8 (bzw. in der Samml. des histor. Ver. d. Pfalz zu Speyer), pgt., mit angehängtem unversehrtem Siegel. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 91, p. 533. Lünig 14, 467. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 5221.

Wilhelmus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum simus illo auctore, per quem reges regnant et principes obtinent principatus, ad apicem regie dignitatis assumpti, divina nobis gratia suffragante, regiam condecet maiestatem eos, per quos nostre celsitudini fideliter deservitur, non solum in antiquis eorum iuribus tueri pariter et fovere, immo potissime novis iuris et gratie muneribus decenter et honorabiliter honorare, ipsos condignis magnificando favoribus et gratis beneficiis attollendo. Sane cum dilecti ac fideles nostri cives Spirenses nobis et imperio servierint fructuose, ipsorumque sincera fidelitas circa sublimationem nostram clareat evidenter, nos sedulitatem ipsorum et sollicitudinem dignis commendationum

Digitized by Google

laudibus efferentes ipsosque favorabiliter prosequentes speciali gratia et favore, omnia privilegia et libertates ipsis a divis imperatoribus et regibus Romanis, predecessoribus nostris, concessa et bonas eorum consuetudines et iura volentes habere rata et grata, ea omnia regali privilegio confirmamus presenti edicto et auctoritate regalis culminis, districtius inhibentes, ne quis ipsos contra privilegia, libertates, iura et eorum bonas consuetudines presumat aliquatenus perturbare. Quod qui facere presumpserit, offensam celsitudinis nostre se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Testes qui interfuerunt sunt hii, venerabilis G. Maguntinus archiepiscopus, H. episcopus Argentinensis, Johannes episcopus Lubicensis, A. comes de Waldeke, Conradus senior et E. iunior comites silvestres, Emico comes de Liningc, Otto comes de Nassowe, Arnoldus dominus de Dist, Ph. de Falkestein, Wernerus senior dapifer et W. iunior pincerna imperii de Bollandia, S. de Ronkel, Wilhelmus advocatus Aquensis et alii quamplures. Datum Spire, id. februarii, indictione XIII, anno domini MCCL quinto.

1255 Febr. 16 Speyer. **85.**

Gerhard I, Erzbischof von Mainz, bestätigt dem Speyerer Domstift das Recht, dass auch seine weltlichen Angehörigen nur dem bischöflichen Gerichte unterstehen sollen.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 201 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 261. Vgl. Remling, Gesch. 1, 491 f.

Gerhardus, dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis presentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Suborta questione super eo, si officiati capituli Spirensis laici suos coram iudice ecclesiastico convenire valeant iniuriatores, molestatores et debitores, eaque per appellacionem ad nos translata, capitulum Spirense ad nos accessit proponens, quod eorum officiati laici ex antiqua, approbata et prescripta consuetudine utpote a tempore, cuius memoria non existat, obtenta nonnisi coram iudice ecclesiastico poterant conveniri, et suos iniuriatores, molestatores atque debitores coram eodem iudice licite convenerunt, et hec coram nobis ydoneis testibus productis, iuratis, receptis et super hoc admissis canonice et sufficienter comprobarunt. Quam quidem consuetudinem ecclesie seu capituli Spirensis antiquam, approbatam et prescriptam, coram nobis canonice probatam, ratam inantea volentes haberi eam in nomine domini duximus confirmandam, contradictores eiusdem et turbatores exconmunicacionis sentencia percellentes. Datum Spire, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto, XIIII kal. marcii, pontificatus nostri anno tercio.

Digitized by Google

1255 März 11 Strassburg. 86.

Peter, Cardinaldiacon von St. Georg ad Velum Aureum, päpstlicher Legat, gewährt den Bürgern von Worms und Speyer das Privilegium, nicht ausserhalb ihrer Städte vor Gericht gezogen zu werden.

Orig. im Stadtarch. zu Worms, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Böhmer, fontt. 2, 230. Vgl. Arnold 2, 77. Böhmer, Reg. Reichss. 336.

Petrus, miseratione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo Wormatiensibus et Spirensibus consulibus et civibus universis salutem in domino. Attendentes sollicitudines et labores, quos ad promovendam et manutenendam pacem provincie prudenter et ferventer adhibuistis hactenus et iugiter adhibere curatis, propter que meremini specialis favoris prerogativa gaudere, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut extra civitates vestras per litteras nostras[1] impetratas, per quas non sit ad citationem processum, vel etiam impetrandas, que de hoc indulto plenam et expressam seu de verbo ad verbum non fecerint mentionem, trahi ad iudicium minime valeatis, quamdiu parati fueritis, de vobis conquerentibus coram ordinariis vestris facere iustitie complementum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Argentine, V idus martii, anno domini MCCLV.

1255 März 15 Worms. 87.

König Wilhelm verleiht dem Speyerer Bürger Ebelin vor dem Münster für treu geleistete Dienste 10 Mark jährlich, die er ihm auf die Juden zu Speyer anweist.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 7, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel. — Gedruckt in Mon. Boic. 30ª, 324. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 5240.

Wilhelmus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet magnificentiam regie maiestatis, subiectorum suorum devotionem diligenter attendere et eorum servitia dignis retributionibus compensare. Attendentes itaque sincere fidei puritatem et intime devotionis affectum, quem dilectus fidelis noster Evelinus ante monasterium, civis Spirensis, ad nostram celsitudinem habet, ac volentes ipsum speciali prosequi gratia et favore, sibi et suis heredibus legitimis decem marcas feudi titulo perpetuo duximus concedendas, quas tam ipse quam sui heredes de festo beati Martini proximo venturo post duos annos nunc proximo subsequentes annuatim recipient a iudeis Spirensibus, camere nostre servis, in predicto festo superius nominato. Ipsi enim de predictis duobus annis proximo subsequentibus

---

[1] nostras *aus* vestras *von gleicher Hand corrigiert.*

Digitized by Google

satisfactionem debitam receperunt. Unde volumus et mandamus, ut nullus predictum Evelinum et heredes ipsius contra hanc nostram gratiam et infeudationem impedire presumat. Quod qui facere presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursurum. Datum Wormacie, idus martii, indictione XIII, anno domini MCCL quinto.

1256 Febr. 24 Dürkheim. 88.

Ritter Gottfried von Liebenberg belehnt die Brüder Berman und Siegfried, Bürger von Speyer, und ihre Nachkommen mit seinen Gütern zu Walsheim.

Nach dem Vidimus des iudex domini episcopi Spirensis *über die folgenden 3 Urkunden von 1469 März 9, im ARA zu München, nr. 683, pgt., mit angehängtem unverletztem Siegel.*

Ego Gottfridus de Liebenberg tenore presencium publice profiteor et protestor, me concessisse omnia bona mea sita in villa Walsheym Bermanno et Sifrido fratri suo, Freudonis filiis, civibus Spirensibus, et eorum successoribus tam masculis quam feminis hereditali feudo perpetuo possidenda, ita quod ipsi liberam habeant facultatem et plenariam potestatem vendendi hec eadem bona, conmutandi vel qualitercumque voluerint alienandi. In cuius rei testimonium evidens presens scriptum fieri inde iussi et sigilli munimine roborari, cum nominibus testium subscriptorum: Conradus de Dackenheym, Ulricus de Grindestatt, Fridericus de Grindestatt, Cuno Naklissen, Francko de Lamdesheym, vasalli mei, et alii quamplures. Actum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo sexto. Datum in campis apud Durinckeym, in vigilia Mathie apostoli.

Diese Schenkung wird bestätigt durch eine Urkunde des Grafen Friedrich von Leiningen vom gleichen Datum: Nos Fridericus, natus quondam Friderici comitis de Liningen, recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod Gottfridus nobilis vir de Liebenberg, vasallus et familiaris noster dilectus, concessit Bermanno et Sifrido fratri suo, civibus Spirensibus, bona sua sita in villa Walsheym, quibus a nobis infeodatus est, accedente ad hoc nostro consensu favorabili et benigno.

Desgleichen wird die Schenkung bestätigt durch eine Urkunde des Rates von Speyer 1256 August 23. Sie schliesst mit den Worten: Scultetus hos testes adhibuit: Sigilonem Pullum, Ebelinum ante monasterium, Conradum Thelonarium et Gotschalcum fratrem suum, Conradum de Columba, Retschelinum, Honir ane der ecke, Gotzonem et Henricum Advocatum fratrem suum, Elbewinum Nigrum, Hartmudum, Voltzonem, Dietzonem Thelonearium, Dietzonem Hunsthdrube et quamplures alios fidedignos.

1258 Jan. 16. 89.

Die Städte Worms und Speyer verpflichten sich zu König Alfons zu halten, wenn dieser wirklich, wie er geschworen habe, des Reiches sich annehmen wolle, im entgegengesetzten Falle aber hinsichtlich der Anerkennung eines anderen Königs gemeinschaftlich zu handeln.

Notiz aus Haesheim, Annales Wormat. inediti, fol. 132. Vgl. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 1, 173 (der Febr. 17 als Datum nennt). Böhmer, Reg. Reichss. 67.

Digitized by Google

1258 Mai 7 Speyer. 90.

Bischof Heinrich II von Speyer setzt die Zahl der Ratsmitglieder zu Speyer auf achtzehn fest.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 129 (sign. Gerh. ep. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 37^{r}. — Gedruckt bei Rau, Regimentsverf. 1, 29. Remling, Urkb. 1, 278. Vgl. Remling, Gesch. 1, 499.

In nomine domini amen. Nos..consules et universi..cives Spirenses ad universorum cupimus noticiam pervenire, quod cum inter nos discordia esset suborta, nos qui tunc consules fuimus constituti, ut in civitate Spirensi posset concordia facilius ordinari, ius nostrum, quantum ad consilium civitatis Spirensis quondam nostris humeris incumbebat, in manus venerabilis domini nostri Heinrici, electi Spirensis, imperialis aule cancellarii, libere resignantes ipsius conmisimus ordinacioni, consenciente ad hoc universitate civitatis Spirensis, faciendum et ordinandum quicquid sibi expediens videretur. Cuius iuris resignacione recepta habitoque maturo consilio, divina sibi cooperante gracia, nobis et aliis nostris concivibus unanimiter consencientibus, XVIII consiliarios ex nobis taliter ordinavit, quod extunc inperpetuum in civitate Spirensi idem consiliariorum numerus non debet minui nec augeri, et iidem consiliarii secundum formam prestiti iuramenti iura domini nostri..episcopi et..cuiuslibet successoris eiusdem, ecclesiarum ac civitatis Spirensis fovebunt in omnibus pro viribus et pro posse. Si autem aliquis de ipsis consiliariis proditor secretorum, vel in preiudicium predicti domini nostri electi aut eius successoris sive civitatis Spirensis inventus fuerit conspirator, et per tres de consilio probari poterit, idem dominus noster electus vel suus successor destituendi eundem et alium civem in animam suam instituendi habebit liberam potestatem. Ceterum si aliquem..consiliariorum cedere vel decedere contingeret, eidem domino nostro electo vel..eius successori recognoscimus idem ius instituendi alium loco sui. Preterea si aliquis..consiliariorum in eiusdem domini nostri electi aut..eius successoris vel civitatis Spirensis preiudicium iusticie vel paci restiterit violenter, idem dominus noster..electus vel suus successor, qui pro tempore fuerit, secundum iusticiam emendabit. Ut autem hec rata permaneant atque firma, fecimus presens scriptum sigilli civitatis Spirensis munimine roborari. Actum anno domini millesimo CCLVIII, non. maii, in civitate Spirensi.

1258 Oct. 6 Speyer. 91.

König Richard bestätigt die durch Heinrich V und Friedrich I der Stadt Speyer verliehenen Privilegien.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 10, pgt., mit angehängtem wohl erhaltenem Siegel. — Abgedruckt bei Lehmann V cap. 94, p. 536. Lünig 14, 468. Gercken, Cod. Brand. 8, 390. Gebauer 369. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 5355.

:Ricardus: dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Justis petentium desideriis

Digitized by Google

dignum est nos facilem prebere consensum et ea, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ad imitationem itaque divi augusti domini Henrici quinti, Romanorum imperatoris, sincere fidei constantia, quam dilecti fideles nostri cives Spirenses ad sacrum Romanum imperium habuerunt hactenus et ad nostram celsitudinem habere noscuntur, diligenter inspecta, privilegium, quod idem imperator eisdem civibus pie concessit, et plurium aliorum imperatorum Romanorum et regum auctoritas postmodum provide roboravit, eisdem civibus auctoritate regalis culminis confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, tenorem ipsius de verbo ad verbum presentibus inseri facientes ac disponentes iura et libertates ipsorum non minuere sed augere. [*Folgt die Urkunde von 1182 Mai 27 mit unwesentlichen Abweichungen und Auslassung der Namen der meisten Zeugen.*] Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire, sed permittat, cives eosdem libere uti privilegio huiusmodi et universis eorum iuribus et libertatibus, prout hactenus hiis omnibus usi et gavisi fuisse noscuntur. Siquis autem contra hoc ausu temerario venire presumpserit, suprascripte pene subiaceat et gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incurrisse. Testes huius rei sunt hii, venerabiles H. Argentinensis et Johannes Lubicensis episcopi, Henricus Spirensis electus, abbas Yrsogiensis, abbas Limpurgensis, abbas Othenemensis, Sunnesemensis abbas et Mullenburnensis et Uterine vallis abbates, Emeco comes de Liningen, Fr. de Frankestein, Syfridus de Honeg et alii quamplures. Datum Spiree, VI die octobris, indictione secunda, anno domini MCCL octavo, regni vero nostri anno secundo.

1259 Jan. 5. 92.

Der Speyerer Bürger Ulrich Klüpfel schenkt dem neuen Spitale zu Speyer seine Güter zu Iggelheim und Böhl sammt dem Patronatsrechte zu Iggelheim.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospit. zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2 a, p. 115. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 280.

Wernherus, dei gracia prepositus Spirensis, omnibus inperpetuum, amen. Protestamur publice per presentes, quod Ulricus Clupel, civis Spirensis[1], sponte se offerens nostre presencie publice profitebatur, universa bona, que habuit vel habere videbatur in villis Ugelnheim, Buhel et earum terminis, cum iure patronatus ecclesie in Ugelnheim omni libertate et iure,

---

[1] *In dem gleichen Copialb. p. 2. findet sich folgendes Verzeichnis:*
Hii sunt benefactores hospitalis et infirmorum eiusdem: Primo Cunradus dictus Winthernheimer, magister hospitalis. | Heinricus sacerdos, primus vicarius. | Rudolfus dictus Ratzman, magister hospitalis. | Heinricus dictus Swane et uxor sua. | Johannes cerdo et Mehthildis uxor eius. | Sifridus dictus Retscheln et Cunradus filius eius. | Ulricus dictus Cluphel et Irmengardis uxor eius. | Cunradus ad Columbam senior et uxor sua. | Ebelinus ante monasterium senior et uxor sua. | Ebelinus filius suus et uxor sua. | Petrus de Landowe senior et uxor sua Lucgart. | Petrus filius suus et Metza, filia Retzelini, uxor eius. | Retzelinus iunior et uxor sua. | Albertus Prunbaum et uxor sua. | Dilman Mule et Ella uxor sua. | Heinricus Ysiumenger et Adelheit uxor eius. Hedewig mater eius. | Katherina de Wormacia. | Waltherus dictus Bruning et Heilika uxor eius. | Bentzo sacerdos, pastor in Ugelnhein. | Burchardus dictus Huniger et uxor sua. | Gerungus dictus Mager et Demudis uxor eius. | Eberhardus dictus Audelecher et uxor sua Gutta.

Digitized by Google

sicut ea comparaverat apud ecclesias Oldenheim et Sunnesheim, in elemosinas convertisse et hospitalis novi pauperibus in nomine domini erogasse, petens humiliter a nobis, quatinus hanc eius collacionem robur firmitatis habere faceremus. Unde nos sub testimonio magistri Cunradi, prebendarii Spirensis, Heinrici, rectoris ecclesie sancti Georgii, Conradi, archipresbyteri nostri, Alberti Sydenswantz et Cůnradi de Winternheim presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Actum anno domini MCCLVIIII, in vigilia epiphanie domini.

1260. **93.**

Entscheid der Grafen Otto von Eberstein und Emich von Leiningen in dem Streite zwischen dem Domcapitel und der Stadt Speyer wegen des kleinen Zehnten und wegen eines Waldes.

Orig. im ARA zu München, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 282. Vgl. Remling, Gesch. 1, 501.

Otto, dei gratia comes de Eberstein, et Emecho, comes de Liningin, universis ad quos presens scriptum pervenerit salutem et credere subnotatis. Cum in causa, que inter capitulum ecclesie Spirensis ex parte una ac universitatem civitatis ibidem ex altera super decima minuta et foresto in Phaffenawe vertitur, in nos tanquam in iudices a dictis capitulo et universitate fuerit conpromissum, ita quod utraque pars sententie nostre in hac parte sine contradictione qualibet stare seu parere debeat, nos, quia iudicantem sive iudicantes cuncta rimari oportet, super premissis articulis diligenter inquisivimus veritatem ac plene cognovimus seu didicimus, quod deo debita sit solutio decimarum in tantum, ut in huiusmodi prescriptio locum non habeat, et quod ad eas solis clericis exhibendas, quibus ipsas deus pro suo cultu concessit, laici si moniti reddere noluerint, districtione ecclesiastica sunt cogendi, nec eciam imperialis concessio, quantumcunque generaliter fiat, potest aliquem a solutione eximere decimarum. Preterea inspeximus privilegia capituli predicti, in quibus continetur, quod universitas memorata decimam minutam tam infra civitatem Spirensem quam extra solvere tenetur capitulo sepedicto. Hiis igitur rationibus moti, que continent ius expressum, sententiando dicimus, quod eadem universitas tam ex constitutione divina quam eciam iure speciali ad solutionem pretacte decime infra muros eiusdem civitatis et extra eidem capitulo teneatur, ac proprietatem eiusdem decime ipsi capitulo adiudicamus presencium testimonio litterarum. Item cum capitulum prenotatum triginta annis et amplius in quieta et pacifica possessione foresti in Phaffenawe extiterit, ita quod nulli hominum licitum fuerat secare ligna in dicto foresto preter licenciam et consensum capituli eiusdem, nos in omnibus per viam iuris incedere volentes, auctoritate iudiciali, qua fungimur in hac parte, prefatum capitulum in eandem possessionem foresti sepius dicti, in qua fuit, remittendum duximus et per sententiam remittimus iusticia exigente. Datum anno domini MCCLX.

Digitized by Google

1260 Juni 19 Anagni. 94.

Papst Alexander IV bestätigt das Privilegium der Stadt Speyer, wonach deren Bürger gegen ihren Willen vor kein auswärtiges Gericht gezogen werden dürfen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 211, pgt, mit angehängter Bleibulle. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 97, p. 513. Lünig 14, 468 (mit unrichtigem Datum). Remling, Urkb. 1, 285.

⋮ Alexander ⋮ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, civibus Spirensibus, salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis benignitas sincere obsequentium vota fidelium favore benivolo prosequi consuevit et illorum personas, quas in sua devotione promptas invenerit et ferventes, quibusdam titulis decentius decorare. Ut igitur ex devotione, quam ad nos et Romanam ecclesiam habere noscimini, sentiatis vobis favorem apostolicum accrevisse, vestris precibus inclinati, quod auctoritate litterarum sedis apostolice, que de hac indulgentia plenam et expressam de verbo ad verbum mentionem non fecerint, trahi extra civitatem Spirensem ad iudicium nequeatis inviti, quamdiu parati fueritis coram vestro ordinario de vobis conquerentibus stare iuri, auctoritate vobis presentium indulgemus, eadem auctoritate nichilominus decernentes, ut si aliquid contra huiusmodi concessionis nostre tenorem a quoquam exstiterit propria temeritate presumptum, sit irritum et inane, et si forte alique sententie in vos hac occasione prolate fuerint, nullum robur obtineant firmitatis, mandato sedis apostolice semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie, XIII kal. iulii, pontificatus nostri anno sexto.

1260 Juni 19 Anagni. 95.

Papst Alexander IV beauftragt den Abt von Limburg, die Ausführung des den Bürgern von Speyer verliehenen Privilegs zu überwachen. (Vgl. die vorhergehende Urkunde.)

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 209, pgt., mit angehängter Bleibulle.

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilecto filio ..abbati monasterii Limpurgensis, ordinis sancti Benedicti, Spirensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectis filiis, civibus Spirensibus, ex speciali gratia duxerimus concedendum, quod auctoritate litterarum sedis apostolice extra civitatem Spirensem ad iudicium nequeant evocari, quamdiu parati fuerint coram suo ordinario de ipsis conquerentibus iusticie plenitudinem exhibere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus non permittas, ipsos super hiis contra concessionis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstante, si aliquibus a sede predicta sit indultum, quod suspendi vel interdici aut excommunicari non possint, nisi de indulto huiusmodi sibi concesso plena et expressa in nostris litteris mentio habeatur. Datum Anagnie, XIII kal. iulii, pontificatus nostri anno sexto.

Digitized by Google

1260 Juni 21 Anagni. 96.

Papst Alexander IV bestätigt alle Privilegien der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 210, pgt., mit angehängter Bleibulle. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 97, p. 542. Lünig 14, 468 (mit unrichtigem Datum). Remling, Urkb. 1, 285.

⋮ Alexander ⋮ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, civibus Spirensibus, salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et inmunitates sive privilegia seu alias indulgentias, a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ab imperatoribus, a regibus et principibus vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis concessas, nec non bonas consuetudines et omnia iura, que huc usque observastis, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie, XI kal. iulii, pontificatus nostri anno sexto.

Durch ein Breve vom gleichen Datum beauftragt Papst Alexander IV den Abt von Limburg, die Bürger von Speyer in den durch ihn bestätigten Privilegien zu schützen.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Copie im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008 p. 33. Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 286. Vgl. Remling, Gesch. 1, 502.

1260 Oct. 21 Speyer. 97.

Die Vormünder der Kinder des Speyerer Bürgers Merzo und seiner Gattin Hedwig beurkunden den Verkauf einiger denselben gehöriger Güter an das Kloster Eusserthal.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Würdtwein, Nov. Subs. 12, 182. Vgl. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 20, 24.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Heinricus miles de Nuzdorf et ego Volzo filius Grofonis, civis Spirensis, quatuor orphanis Merzonis de Hedewiga quondam uxore sua creatis, duobus filiis videlicet et duabus filiabus, ex procuracione ab ipsorum parentibus nobis commissa provide providere, de consensu et bona voluntate ipsorum vendidimus domino abbati et conventui Uterine vallis porcionem suorum bonorum sitorum in villa Alteim, quorum sexta pars de obitu Groffonis, avi dictorum puerorum, cessit pueris prenotatis, et septem marcas et mediam inde provenientes cum alia pecunia ipsorum monasterio s. Lamperti, Spirensis dyocesis, ordinis fratrum predicatorum, ubi una filiarum recepta est in monacham et sororem, duximus convertendas. Ut autem bonorum huiusmodi vendicio rata permaneat, hos testes a iudice Spirensi nobis petivimus adhiberi, qui et eos adhibuit ex officio sui iuris

Digitized by Google

secundum iura civitatis Spirensis et consuetudines approbatas, Gotzonem et Cunradum de Columba, civium magistros, Gotzonem de Haselach, H. an der ecke, Merkelinum Lambesbuch, Sigulonem Pullum, Bermannum, Hartmudum, H. fratrem Gotzonis, Gotschalcum et Gotschalcum, consules civitatis, Wernherum et Gotschalcum fratres et quamplures alios fidedignos, quorum omnium consilio et consensu presens littera scripta est et sigillum civitatis in signum evidens est appensum. Datum in claustro Spirensi, anno domini MCCLX, in die sanctarum undecim milium virginum.

1261 Febr. 23. 98.

Der Rat zu Speyer ordnet die Verwaltung des dortigen neuen Spitals und befreit dessen Besitzungen von Abgaben.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 111. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 288.

Judices, consules ac universi cives Spirenses subnotatis fidem cum memoria adhibere. Infirmantis ovis ac perdite volens deus in se curam gerere, descendit in uterum virginis, addictus ligno, perfossus clavo, vestimentis insuper sorte divisis, rediit liber ab inferis, et ovem inventam, id est hominem, creaturam dignissimam retulit redivivam, nos tanti exemplo commercii ad caritatis opera misericorditer attrahens et invitans. Cum igitur per manus fidelium erexerimus domum ad laudem et gloriam eiusdem dei et domini nostri, novum scilicet hospitale, in quo nostrorum cura agitur infirmorum, desiderio desideramus affectu cordis affectantes sic eis temporaliter provideri, ut invenire possimus eterna tempore oportuno, statuentes quatinus tres nostrorum concivium, sive intra consilium sive extra consilium sint, dictis pauperibus Christi nostris infirmis, negociis et rebus temporalibus presint, provideant et intendant, quorum unus si forte decesserit, duo superstites alium in locum eius iuxta nostrum consilium sibi elegant et assumant, dantes hiis tribus plenam et maturam facultatem, omnem substanciam dicte domus pro utilitate et comodo pauperum infirmorum nostrorum distribuendi, ordinandi et in melius commutandi, excepto quod domus, possessiones ac redditus alienare penitus non valeant nisi nostro accedente consilio et assensu, verumque eorum cura, si non ab omnibus nobis geritur exterius in corpore, intrinsecus tamen communibus est in mente. Volumus et libenter concedimus, ut ipsorum bona, que in presenti possident aut in futuro per dei providenciam possidebunt, ab ungeltis, exactionibus ceterisque servitutis oneribus per nos conceptis seu eciam concipiendis exonerata et libere[1] sint exempta. Datum anno domini MCCLXI, in vigilia beati Mathie apostoli.

1261 Mai. 99.

Der Rat von Speyer beurkundet einen Gütertausch zwischen dem Domcapitel und den Minoriten daselbst.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA in Karlsruhe, fol. 10v; auch im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) fol. 188r. — Gedruckt bei Würdtwein, Subs. Dipl. 5, 309. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 24.

Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis iudices, consules et universi cives Spirenses rei geste noticiam adhibere. Tenore presencium publice profitemur dilucide

---

[1] liberi: *Cod.*

Digitized by Google

protestantes, quod cum domini nostri prelati et capitulum maioris ecclesie Spirensis, communicato fratrum consilio, cum fratribus minoribus in civitate nostra residentibus huiusmodi concambium inissent, quod videlicet dicti fratres minores curiam ipsis contiguam vronhof vulgariter appellatam, que dicto capitulo hactenus attinebat, proprietatis titulo perpetuo debeant possidere, iidem prelati et capitulum econverso curiam quondam Heinrici dicti Bremo cum omni iure civili et libertate, qua curiam suam iam dictis fratribus assignatam dinoscuntur hactenus possedisse, possideant in omne tempus reliquum liberaliter et quiete, recognoscentes eidem curie dominis nostris prelatis et capitulo a sepedictis fratribus minoribus iam noviter assignate, quod et eciam vronhof proprio nomine debeat appellari, dantes super eo dictis dominis nostris et prelatis et capitulo presentem litteram sigillo civitatis nostre munitam, cum nominibus testium subscriptorum: Gotscalci Schephelini, Sygolonis Pulli, civium magistrorum, Heinrici Andereke, Reschelini, Gozzonis, Heinrici fratris sui, Merkelini Lambesbuch, Hartmûdi, Volzonis fratris sui, Bermanni, Gozzonis de Haselach, Gotschalci senioris, Frederici Ibeschonis, Buschelini, Rudengeri et quamplurium aliorum. Datum anno domini MCCLX primo, mense maio.

c. 1262 Speyer. 100.

Bischof Heinrich II von Speyer ordnet die Besorgung des Gottesdienstes im St. Georghospitale.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2ª, p. 112. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 281. Vgl. Remling, Gesch. 1, 500.

Heinricus, dei gracia Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis fidem adhibere presentibus. Utilitati pauperum consulere et comoditati ecclesiarum nobis subiectarum providere debitum officii nostri exposcit. Sane accedentes ad nos procuratores novi hospitalis apud Spiram humiliter supplicarunt, ut defectui, quem in divinis habet idem hospitale, consulentes et contencionem cottidianam, que inter ipsum hospitale et cappellanum nostrum in ecclesia sancti Georgii occasione divinorum futura timetur, prevenientes medium inter ipsos statuere dignaremur. Nos itaque et hospitalis et cappellani nostri commoditate hinc inde considerata, de consilio et consensu capituli nostri, parcium ad hoc accedente voluntate, statuimus, ut hospitale seu procuratores eius ecclesiam sancti Georgii eo modo quo hactenus officiata est inposterum et perpetuo officiari procurent, et cappellano nostro sancti Georgii, qui pro tempore fuerit, in festis singulis quatuor temporum cuiuslibet anni inantea duas libras hallensium sine diminucione persolvant, et post quindenam cuiuslibet festi quatuor temporum, in quo pensio debita non fuerit persoluta, ad penam dupli hospitale teneatur, et cappellanus noster tam de debito non soluto quam de pena dupli statuta contra procuratores hospitalis, hospitale et proventus eius iustam habebit actionem. Ad hec enim facienda hospitale et redditus eius per manum procuratorum eiusdem hospitalis et consulum Spirensium, auctoritate nostra ad hoc accedente, per omnia obligata sunt, redditibus universis eidem ecclesie sancti Georgii attinentibus ipsi cappellano nostro salvis. Adicimus eciam, ut si hospitale seu procuratores eius ecclesiam predictam modo debito in divinis neglexerint procurare, nos vel cappellanus noster, qui pro tempore fuerit, sacerdotem ibidem et honestam prebendam de proventibus hospitalis instituat persolvendam. Si vero propter

Digitized by Google

absenciam nostram vel cappellani nostri hoc non valeat[1] emendari, maiori preposito Spirensi modo predicto committimus corrigendum. Hoc quidem per nos ordinatum presentibus sanctimus et perpetuo volumus observari, facientes illud sigillo nostro, Wernheri prepositi et capituli maioris ecclesie et civitatis Spirensis proinde [*commun*[2]]iri. Huius rei testes Alvoleus maioris ecclesie decanus et [*scholas*[3]]ticus, Otto prepositus sancti Widonis, Bertoldus cantor, Ulricus . . . .[4], Bligerus de Entringen, Otto Sunnenkalb, canonici Spirenses . . . .[5] e, Fridericus Ybischo, Cûnradus de Columba, Gotschalcus . . . .[6], Ulricus Clupelo, Albertus Sidenswantz et alii plu[*res fidedigni*][7]. Acta sunt hec apud Spiram anno domini . . . .[8].

1262 April 1 Heiligenstein. 101.

Bischof Heinrich II schliesst mit der Stadt Speyer einen Vertrag über fünf streitige Punkte.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 49. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 96, p. 542. Lünig 7, 257. Remling, Urkb. 1, 291. Vgl. Remling, Gesch. 1, 503.

Universis presencium inspectoribus et auditoribus Bertholdus, dei gracia episcopus Babenbergensis, Otto de Eberstein et Emicho de Lyningen comes totius boni plenitudinem cum salute. Ad universitatis vestre notitiam cupimus pervenire, quod cum inter venerabilem dominum H. episcopum et cives Spirenses super quinque articulis hic expressis, primo super moneta Spirensi pro eo quod hactenus est neglecta, secundo super ponte faciendo ultra fluvium qui Lusze vocatur, tercio super passagio apud Ketsch, quarto super exactione que ungelt vulgariter appellatur, quinto super septem personarum iuramentis, prout in felicis recordationis Berngeri Spirensis episcopi, nostri predecessoris, litteris est expressum, discordia orta fuisset, nostro super hiis se arbitrio submiserunt. Super quibus inter eundem dominum episcopum et cives eosdem, nobis mediantibus et eisdem consencientibus, talis concordia intervenit, quod idem dominus episcopus attendens eorundem civium obsequia sibi per eos hactenus exhibita, et quod eciam exhibere poterunt inposterum graciora, promittit eisdem civibus bona fide, quod super predictis quinque articulis vel aliquo ipsorum nunquam movebit eisdem civibus aliquam questionem, nec occasione articulorum eorundem in aliquo gravabit eosdem, obligans quemlibet successorem suum, capituli Spirensis accedente consensu, ad eadem fideliter observanda. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem fieri fecimus presens scriptum et una cum nostrorum, domini episcopi Spirensis predicti, maioris, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, sigillorum munimine roborari. Actum apud Heiligenstein, anno domini MCCLXII, kal. aprilis.

---

[1] *Der Codex hat* valeant [2] [ ] *Lücke von 5-6 Buchstaben.* [3] [ ] *Lücke von etwa 6 Buchstaben.* [4] *Lücke von 10-12 Buchstaben.* [5] *Lücke von 13-14 Buchstaben.* [6] *Lücke von 14-15 Buchstaben.* [7] *Lücke von etwa 14 Buchstaben.* [8] *Lücke von 12-14 Buchstaben.*

Digitized by Google

1262 April 1. 102.

Bischof Heinrich II von Speyer gestattet den Bürgern daselbst die Erhebung des Weinungeldes und anderer Abgaben auf 5 Jahre.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Nach dem Vidimus des bischöflichen Gerichtes 1340 Aug. 16 im Copialb. 130 (Registr. Kestenberg.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 106v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 284. Vgl. Remling, Gesch. 1, 500.

Universis presencium inspectoribus vel eciam auditoribus Heinricus, dei gracia Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, fidem presentibus adhibere. Ad vestram et omnium transmittimus noticiam, quod nos exactiones vini, curruum et bigarum, que unquam exactiones ungelt vulgariter appellantur, permittimus et indulgemus civibus nostris Spirensibus, tenendas et usufruendas ab octava Bartholomei nunc proxima ad quinquennium, accedente ad hoc Spirensis capituli beneplacito et consensu, obligantes nostrum successorem ad eadem, si medio tempore decesserimus, observanda. In cuius rei testimonium nostrum, maioris ecclesie Spirensis, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis capitulorum sigilla presentibus sunt appensa. Actum anno domini MCCLXII, kal. aprilis[1].

1263 April 23. 103.

Verordnung des Rates, dass kein Speyerer Bürger einem Fremden wider einen Bürger dienen solle, und verschiedene andere Bestimmungen über Streitigkeiten zwischen Bürgern und Fremden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 212, pgt., mit angehängtem verletztem Siegel. — Gedruckt im Auszug bei Lehmann V cap. 98, p. 543. Vollständig bei Mone, Ztschr. 16, 439. Vgl. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 1, 193 f.

Consules et universi cives Spirenses successoribus nostris omnibus inperpetuum. Cupientes nobis et extraneis firmare mutue pacis et concordie unitatem statuimus, ut quicunque nostrorum concivium aut unus aut plures alicui extraneo sive pedes sive eques auxilium prebeat corporale, per quod forsan alteri nostro concivi dampnum aliquod insurgat corporis aut rerum, ille egressus in auxilium extranei teneatur dampnum totaliter resarcire et hoc infra diem octavum, ita tamen, ut is, qui dampnum sustinet, accedens ad magistros civium unum vel ambos dampnum iuratus ostendat. Cui magistri sub debito iuramenti sui iudicium nullatenus prorogabunt, sed de dampno per iuramentum probato dicti magistri, consules et universitas civium ei satisfacient per omnia de bonis eius aut eorum, qui primordia dampni huiusmodi intulerunt, et hoc similiter infra dies octo. Si vero ad solvendum illius rei vel reorum non suppetunt facultates, de concivilitatis nostre collegio immo de civitatis consorcio sine spe revertendi penitus excludantur. Quicunque igitur magistrorum, consulum et universitatis civium in hiis fiducialiter exsequendis piger aut dolosus

[1] *Remling las* MCCLX, II kal. aprilis, *also: 1260 März 31. Der Mangel eines Interpunctionszeichens hinter X und II lässt beide Lesungen zu: doch gehört die Urk. mit der vorhergehenden inhaltlich auf das engste zusammen.*

Digitized by Google

exstiterit, iam se cognoscat apertissime periurium incidisse. Preterea volumus et statuimus, ut quicunque concivium nostrorum occasione alterius nostri concivis per vicinos nostros vel eciam per eos, qui situ nobis sunt inferiores, fortasse fuerit occupatus, is cuius occasione factum est absolvat occupatum tam corpore quam rebus et infra dies octo, et stet per omnia consulum nostrorum iussionibus et preceptis, volentes hec observari sub pena prenotata. Item siquis concivium nostrorum in aliquem hospitem advenam querimonie habeat actionem, quam consules aut medii aut maior eorum pars sub debito iuramenti sui asserant iniustam, cesset querulans et desistat, alioquin est periurus. Et si ex hoc aliquis nostrorum concivium dampnum inciderit, ipse pro eo tolerabit et sub forma pene prelibate, non valens reluctari. Item siquis ex nostris concivibus alicui extraneo racione debiti aut alterius facti pignus abstulerit, quod consules aut medii aut maior eorum pars sub debito iuramenti sui iniustum affirment, revocet et desistat. Quod si non fecerit periurum se fateatur. Et si per hoc aliquis concivium nostrorum dampnum inciderit, refundere teneatur sub pena formidinis antedate. Item si cum extraneo, concive nostro non existente, aliquem tractatum haberemus, cui consules aut sanior pars eorum quocunque modo treugas aut pacem dederint, a ceteris robur habere debeat firmitatis. Quicumque igitur harum treugarum vel pacis violator inventus fuerit, se sciat periurium incidisse, quem tamen magistri civium, totius iudicii commentores, consules et universitas civium infra dies octo eicient extra consorcium civitatis, anno et die nullatenus reversurum. Si vero per hoc alicui nostrorum concivium aliquod insurget periculum, resarcire tenebitur antedictus, nisi accedens ad magistros civium unum vel ambos probet iuramento, se de pace et treugis antepositis ignorasse. Et hoc servari volumus sub pena prenotata. Hec omnia tamdiu maneant valitura, quousque sonante campana et de communi civium consilio eadem revocemus. Actum anno domini MCCLXIII, in festo Georii.

Die gleichen Bestimmungen werden in etwas anderer Form erneuert durch eine Verordnung des Speyerer Rates vom Februar 1276 (Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 216, pgt., mit angehängtem, am Rande verletztem Stadtsiegel)*; nur ist hier noch folgende Bestimmung beigefügt:* Quicunque extraneus de aliquo concive nostro ius coram magistris civium sibi fieri postulaverit, et civis id facere recusaverit et sine protractione non fecerit, si per hoc alius noster civis occupatus fuerit, is qui ius negavit occupatum absolvat liberum et indempnem, sub pena prenotata.

1264. **104.**

Die Stifter zu Speyer verbinden sich mit einander gegen die Auflage und Erhebung des Ungeldes von Seiten der Stadt für die nächsten 10 Jahre.

Orig. nicht mehr vorhanden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. obl. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 11 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 298.

Maioris, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, decani et capitula omnibus presens scriptum intuentibus subscriptis fidem adhibere. Ad honestatem et utilitatem ecclesiarum Spirensium unanimi voluntate duximus

Digitized by Google

ordinandum, quod de consensu et permissione capitulorum nequaquam ammodo tollerare decrevimus, quod consules et cives Spirenses exactiones aliquas sive gwindaia, que vulgo appellantur ungelt, que hucusque quandoque in mensuris ab antiquo datis et postmodum minoratis, seu in aliis quibuscumque, que hactenus imponere et recipere consueverunt, percipere debeant aut imponere in dampnum et gravamen inhabitancium civitatem Spirensem aut divertencium ad eandem. Nec predictum statutum pro nostro privato commodo, sed pro communi utilitate tocius cleri et populi duximus imponendum, quoniam nobis videtur, quod talia non sine lesione consciencie nostre ac inconculcacione [1] iusticie tolerata fuerint hactenus, quibus in futurum precaventes, quantum in nobis est, nec imponi nec recipi usque ad decem annos proxime sequentes nullo modo sinemus, nisi dicti consules et cives ex privilegiis imperatorum et regum seu eciam de iure scripto nos docere poterunt, ipsis licere tam imponere quam recipere gwindaia memorata, que vulgo ungelt dicuntur. Testis enim nobis sit deus, quod hoc statutum non pro privato odio sed pro commodo publico edidimus et decernimus id inviolabiliter observari. In cuius rei evidenciam presentem litteram sigillis nostris duximus muniendam. Datum anno domini MCCLXIIII.

1264 April 13. 105.

Verordnung des Rates zu Speyer, dass Bürgerskinder nicht in den geistlichen Stand oder in die Ehe treten sollen ohne die Einwilligung der Eltern oder nächsten Verwandten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 213, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 300. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 19, 62. Vgl. Remling, Gesch. 1, 507 Anm. 1281.

Judices, consules et universi cives Spirenses successoribus nostris inperpetuum. Statuimus, ut siqua de filiabus nostris per se ipsam circumtonsa fuerit sine consciencia et consensu patris et matris, omni hereditate quam habet vel quam se habituram sperat privetur. Si vero patrem et matrem non habuerit, et super huiusmodi circumtonsura duorum proximorum eius tam virorum quam mulierum consciencias et consensus transgressa fuerit, similiter hereditate sua privata a consulibus civitatis et universis civibus eodem die eiecta sine spe revertendi a nostro consorcio penitus excludatur, cuius hereditas proximis suis tribuatur. Siqua vero causa timoris vel quacunque alia de causa aliquem minorum seu predicatorum super facto huiusmodi accusarit, ad eiusdem magistratum accedendum est, qui ab ipso ut tenetur de veritate requiret diligenter, et si per obedienciam negaverit requisitus, habebitur excusatus. Siqua vero maritum duxerit sine consciencia et consensu patris et matris vel duorum proximorum, ut supradictum est, pena anteposita puniatur. Siquis autem filiam aliquam sine sciencia et consensu patris, matris vel duorum proximorum duxerit, ut supradictum est, pene simili subiacebit. Ad hec fideliter observanda sub debito iuramenti domino nostro .. episcopo prestiti nos sine fraude qualibet obli-

[1] *Der Codex hat* inconculcacionem.

Digitized by Google

gamus. Item siquis filiorum nostrorum sine consciencia et consensu patris et matris vel duorum proximorum ut supra ad ordinem transierit, pene anteposite subiacebit, excepto scolare, qui propter susceptos ordines non valeat laicare, qui eciam annos habeat competentes. Datum anno domini MCCLXIIII, in die palmarum.

1264 Oct. 7 Speyer. 106.

Die vier Stifter zu Speyer verbinden sich zu gemeinsamer Abwehr der Uebergriffe der Bürgerschaft.

Orig. im ARA zu München, rheinpf. Urk. VIII, fasc. 3, pgt., mit Bruchstücken zweier Siegel. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 302. Vgl. Remling, Gesch. 1, 507.

Wernherus dei gracia prepositus, A. decanus et capitulum maioris, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, decani et capitula. Convenientes simul in unum singulos nos et universos dolor medullitus perurgens super eo, quod contra indulta privilegiorum nostrorum, ab imperatoribus et regibus ac aliis principibus ecclesiis nostris et nobis liberabiliter concessorum, super curiis nostris et aliis libertatibus, cives Spirenses motu proprio aliqua quarumdam domorum nostrarum edificia destruxerunt, arbusta nostra evulserunt radicitus et alia enormia commiserunt, concorditer provida deliberacione prehabita, obligavimus nos invicem iuramento prestito ad sancta dei ewangelia corporali, quod quilibet nostrum maior sive minor, consilio, auxilio et favore ad prosequendum ius super iniuriis huiusmodi nobis illatis et dampnis, omnem quam poterit exnunc et usque ad finem litis diligenciam verbis et factis adhibiturus, odio, gracia vel timore ab incepto nullatenus retrahetur, nisi communiter aliud decreverimus faciendum. Ne autem propter absenciam nostram prosecucio iuris nostri tepescat, cum de facili omnes sepius parati esse non possemus, septem subnotatos elegimus viros, dominum . . decanum . . cantorem . . prepositum sancti Widonis et . . cellerarium canonicum maioris, et sancti Germani ac sancte Trinitatis decanos et Hugonem, sancti Widonis canonicum, ecclesiarum Spirensium, ad prosequendam omnium nostrum iniuriam secundum formam prescriptam, adstringentes eosdem sacramento sollempni et spontaneo in presencia nostra facto ad omnia et singula pro posse et nosse prosequenda et fideliter facienda. Si autem aliquem predictorum septem ante consummacionem huius negocii cedere vel decedere contingeret, residui alium de ecclesia, de qua idem fuerat, sibi assument, et nos in hac parte dictorum dominorum vel maioris partis statutis, ordinacionibus et mandatis sine dolo et fraude stabimus, et quantum in nobis est ad effectum eadem et quodlibet ex illis, postposita occasione qualibet et contradictione, fideliter perducemus, reticentes nichilominus hunc tractatum habitum et deinceps habendum, nec alicui scripto, verbo, nutu vel aliquo indicii signo in toto vel in parte sine predictorum septem vel maioris partis ipsorum licencia revelantes. Ut autem hec firmiter observentur, hanc litteram conscribi et capitulorum nostrorum sigillis fecimus communiri. Actum Spire, anno domini MCCLXIIII, in die Sergii et Bachi.

Digitized by Google

1264 November. 107.

Bestimmungen der Speyerer Stifter wegen Beeinträchtigung ihrer Freiheiten von Seiten der Stadt.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 14 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 304. Vgl. Remling, Gesch. 1, 507 f.

A. decanus, B. cantor, O. prepositus sancti Widonis et magister D. cellerarius, canonicus[1] maioris, A. sancti Germani, Ul. sancte Trinitatis decani et Hugo sancti Widonis canonicus, ecclesiarum Spirensium. Cum obviandum sit maliciis hominum et maxime eorum, qui libertatibus ecclesiarum et privilegiis derogant imperatorum et principum eisdem indultis, et pena in suum debeat auctorem merito redundare, nos pensato modo, ordine et facto delicti, quod inprovide ac proprio motu magistri, consules et cives Spirenses in quasdam curias et alia eis attinencia facere presumpserunt, emunitates earum temere violantes, statuimus, ut nullus eorundem magistrorum et consulum ac aliorum civium Spirensium, filiorum, nepotum, consanguineorum et affinium usque in quartam generacionem in aliqua ecclesia collegiata recipiatur in canonicum et in fratrem, vel ad aliud ecclesiasticum beneficium in civitate vel dyocesi Spirensi ab aliquo de cetero admittatur, nisi prius secundum huiusmodi privilegiorum tenorem vel amicabiliter capitulo ecclesie maioris et cleró Spirensi super iniuriis, offensis et dampnis illatis sit ab eisdem civibus sufficienter et honorifice satisfactum. Insuper statuimus et ordinamus, ut quilibet Spirensium ecclesiarum prelatus vel canonicus, qui coram nobis aut duobus ex nobis vel saltem coram uno, si plures commode haberi non possent, corporale prestiterit iuramentum, vel alius ydoneus pro eodem habens ad hoc speciale mandatum, quod propter metum corporis vel rerum suarum pretextu superioris iniurie facte per dictos cives manere non audeat in civitate Spirensi, non residens apud suam ecclesiam et absens fuerit, voce capituli, percepcione proventuum quam aliis pleno iure gaudeat tamquam presens, et in tractatibus, electionibus et aliis,* ubi sua presencia fuerit necessaria, vocem et consensum alii canonicorum possit committere in toto vel in parte, per se vel per litteras suo sigillo si cognitum est vel alterius autentico communitas. Adicimus quoque, quod ad exactionem, que vulgaritur ungelt dicitur, vel alia, que civium predictorum commodum vel profectum respiciunt, non adhibentes consensum ipsis toto nisu et quolibet contradictionis obstaculo resistemus. Preterea statuimus et eciam ordinamus, quod nullus canonicus predictarum ecclesiarum, qui iam est prebendam adeptus vel insposterum adepturus, ad vocem tractatus capituli aliquatinus admittatur, nisi prius si nondum iuravit prestito iuramento promittat, hec et alia per nos occasione prefate discordie ordinata et de cetero statuenda sine dolo et fraude inviolabiliter observare. Has autem constituciones volumus a predictarum ecclesiarum canonicis presentibus et futuris, durante inter predictos clerum et cives huiusmodi generali discordia, in omnibus et singulis plenius inviolabiliter observari, salvis aliis constitucionibus et ordinacionibus inposterum statuendis, si iniuriarum

[1] canonici: *Cod.*

dictarum ecclesiarum et nostrarum atrocium non resipuerint auctores, et ipsorum meruerit contumacia et temeritas obstinata. In premissorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum anno domini MCCLXIIII, mense novembri.

1264 November. **108.**

Rudolf von Berwartstein und Hugo von Spiegelberg, Chorherrn des St. Guidostiftes, pachten einen Baumgarten zu Speyer.

Orig. nicht mehr aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 168v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 305.

Judices Spirenses. Tenore presencium volumus ad perpetuam facti memoriam tam presentibus quam posteris esse notum, quod constituta coram nobis A. relicta Elbewini, quondam militis et civis Spirensis, presentibus et astantibus et expressum consensum prebentibus subnotatis, Heinrico filio suo et Eberhardo de Durlach genero suo et filiabus suis Adelheide et Otdilia, perpetuo locacionis titulo concessit pomerium quod dicitur helle cum attinenciis et pertinenciis suis domino Rudolfo de Berwarstein et domino Hugoni de Spigelberg, canonicis sancti Widonis Spirensis, pro viginti solidis Spirensis monete singulis annis persolvendis, videlicet terminis constitutis in festo Georgii decem solidis et in festo Martini reliquis decem solidis, a predictis personis iure hereditario libere possidenda. Preterea Bertholdus, canonicus Nůhusensis, filius eiusdem relicte, per sollempnem ratihabicionem dictum locacionis contractum sub sigillo sui capituli datis literis approbavit. In cuius rei evidenciam presentem literam ad instanciam parcium sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini MCCLXIIII, mense novembri, presentibus testibus annotatis, Cůnrado Retschelino, canonico sancti Widonis Spirensis, et Conrado Clamatore, clerico Spirensi, et Cunrado de Columba, cive Spirensi, et Sifrido filio eiusdem et Sifrido Retschelino, cive Spirensi, et Bernholo filiastro Meise.

1265 April 5. **109.**

Statut des Speyerer Rates, dass Maioritätsbeschlüsse des Rates auch für die bei der Beschlussfassung abwesenden Ratsherren bindend sein sollen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 214, pgt., mit angehängtem Stadtsiegel. — Das gleiche Document in deutscher Sprache ebendas., pgt., mit abgefallenem Siegel. — Gedruckt bei Lehmann IV cap. 13, p. 274. Lünig 14, 469.

Judices, consules et universi cives Spirenses successoribus nostris singulis et universis inperpetuum, amen. Discretorum novit intelligencia, quod universis que aguntur necessaria est illa bonorum omnium mater concordia, que sicut suis dilectoribus pacem, comodum et honorem generat, ita eius inimica omnium malorum radix discordia deo et hominibus contraria se sequentibus dampnum, dedecus et thedium amministrat. Hinc est quod nos, non paucis scandalis propter dissensionem nobis hucusque subortis, de cetero precavere volentes inquantum possumus, concordie et unanimitati pro communi tam divitum quam pauperum utilitate intendere efficaciter affectamus. Volumus igitur, consensu unanimi et beneplacito firmiter statuentes, ut quicunque consulum vocatus ad consistorium non venerit vel veniens inde reces-

Digitized by Google

serit, quicquid ab aliis, scilicet a maiori vel saniori parte consulum, tractatum fuerit, ratum habeat atque gratum, immo nichil penitus valeat reluctari. Merito enim in omnibus et per omnia tam aput capitula quam eciam aliorum fratrum collegia semper maiori parti acquiescendum dicitur, ut lites et contenciones sine murmuracione qualibet sopiantur. Quicunque vero huiusmodi tractatui quicquam reclamaverit, in ipso reclamacionis verbo se publice periurum et voce consulis perpetuo iudicet se carere, nunquam ad consistorium tanquam consul de cetero accessurus, salvis tamen omnibus et inviolabiliter observandis, que a dicta parte consulum fuerint ordinata. Actum presentibus Gotscalco de vico sancti Jacobi, Gotfrido ante monasterium et H. fratribus, Heinrico Anderecka, Conrado de Columba, Gotscalco Schefelino, Friderico Ybescone, Elwino Nigro, Merclino Lambesbucho, Bermanno et Sigulone Pullo consulibus. Ut autem prescripta robur habeant firmitatis, presentem litteram sigillo civitatis fecimus roborari. Datum anno domini MCCLXV, in pasca domini.

1265 Dez. 15 Speyer. 110.

Bischof Heinrich II von Speyer verbannt mit den Richtern und den Ratsherrn der dortigen Stadt mehrere Uebelthäter.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 34 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 307. Vgl. Lehm. V cap 99, p. 544. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 1, 194 f. Remling, Gesch. 1, 508 ff.

Heinricus, dei gracia Spirensis episcopus, universis Christi fidelibus presentibus et futuris salutem in omnium salvatore. Inter omnia, que fidelium etas perhenni scripture conmendat memorie, illa ut credimus potissime futurorum transmittuntur noticie, que magis ab omnibus sunt miranda et mirabilius detestanda, ut dum talium habetur memoria ab hiis et similibus caveatur. Quapropter ad universorum tam presencium quam futurorum transmittimus noticiam, quod cum Voltzo, Hartmůdus et Cunradus fratres in civitate nostra Spirensi, maligno inflati spiritu, in pravitatis et perversitatis modo modum excederent et mensuram, non solum inter muros Spirenses, verum eciam per omnes vicinos et remotos terminos ipsi et eorum complices, nimii furoris agitati stimulis et nequicie fomite inflammati, nomen civitatis Spirensis quondam gloriosum et laudabile, quod probatur ex hoc, quod multorum dive memorie imperatorum et regum ibidem corpora requiescunt, fecerunt abhorrendum et cunctis, qui a fama immo infamia ipsius civitatis aliquid audierant, exspuendum. Mala autem, que predicti fratres et eorum complices in omnes generaliter utriusque sexus homines, cuiuscunque dignitatis vel officii aut fidei existerent, non sunt veriti conmittere, exemplo illius ewangelici, qui nec deum timebat nec hominem verebatur, cum sint multa et quasi infinita, per singula narrare et scriptis conmittere non possumus, paucis ipsorum in summa, ne fidem videamur excedere, presentibus annotatis. Predicti fratres coacervantes nequam et sceleratas personas voto ipsorum congruas et consonas nichil mali pertimebant conmittere, nisi ad que ipsorum se possibilitas non extendit. In personis, in quibus non habebant resistenciam, tante crudelitatis exercebant tyrannidem, ut tributa ab eis nequiter extorquerent et ad ipsorum servicia

Digitized by Google

tam de personis quam de rebus compellerent et artarent. Tantus quoque fuit enormitatis eorum excessus, ut nonnullos civium bone condicionis et magne parentele homines armata manu de domibus extraherent et terrorem et contumeliam ipsis facerent, ac imposita eisdem tradicionis inique macula de civitate Spirensi ipsos tandem eicerent cum pudore. Nonnunquam eciam accidit, quod si quisquam complicium vel pocius servorum eorundem coram nostro cogeretur stare iudice, antedicti fratres reum invito et spreto iudice violenter de iudicio deduxerunt, extraneas eciam personas et propter maleficium reiectas alibi in civitate Spirensi temere receperunt, quorum ope et consilio tradicionis sue maliciam adimplerent. Ille autem persone iussu et instinctu dictorum fratrum terras dominorum et nobilium rapinis et incendiis devastantes civitatem nostram Spirensem dampnis et periculis plurimis iniecerunt. Ad hec mala et multo plura predictorum fratrum malicia nos et cives Spirenses perduxit. Porro quod magis et maximum est, in civitatem Spirensem disponentes alienum dominum introducere, ipsam nobis et suis inhabitatoribus subducere voluerunt. Et cum non solum ipsi, verum eciam ipsorum tributarii, ut ita dixerimus, malum aliquid conmitterent, sicut est homicidium, propter excellentem et iniustam predictorum fratrum potenciam de huiusmodi homicidio nullum iudicium est sequutum. Cumque non esset, qui ipsorum errori resisteret, antedicti mali et pessimi, sicut neglecta solent incendia sumere vires, sic ipsi manus suas scelratissimas ad ampliora scelera extenderunt. Judeorum bona ausu temerario et spreto imperio nullo adiuncto iudice rapuerunt, nec consueta nobis nomine imperii a dictis iudeis servicia fieri permiserunt, alias nichilominus nostram et omnium iudicum iurisdictionem in omnibus contempnentes. Adhuc autem non ponentes metas sue malicie contra prelatos et clerum Spirensem tante crudelitatis audacia surrexerunt, ut emunitatem ipsorum frangerent et libertatem a divis regibus clero concessam, spreta pena ipsis debita, infringere non timerent. Sed nec in hoc ipsorum suffecit malicie, immo prelatorum et quarumlibet personarum ecclesiasticarum res sacrilegis manibus distraxerunt, illato nichilominus metu mortis prelatis antedictis, eiectis eciam ipsis de civitate cum verecundia et rubore. Amplius et quod omni malo est superhabundancius, antedicti malefactores civitatem Spirensem tradere pravo corde et perverso animo disponebant. Cuius preter alia manifesta indicia signum erat, quod iidem claves omnium portarum nobis, consulibus, iudicibus et universa plebe invitis ad se attraxerant, turres quoque munitas sue potestati subiecerant, ut tradicionem quam conceperant, quando ipsis facultas conpeteret, consummarent. Hiis et hiis similibus a dictis malefactoribus perpetratis divina misericordia affuit et divinum iudicium non defuit. Nam predicti fratres et quidam ipsorum conplices omnis boni et iuris destituti solacio fugierunt et vitam pocius servare, quam locum sagaciter elegerunt. Nobis autem et fratre nostro E. comite de Liningen necnon nostris iudicibus, videlicet Elbewino Nigro sculteto et Marquardo dicto Lambesbůch, advocato nostro, iudicio presidentibus, consulibus et aliis nostris civibus in publico consistorio sentencias proferentibus, iuxta depositas de predictis fratribus et Heinrico Gerwardi ipsorum conplice querimonias et latas contra eos et alios malefactores sentencias ipsi nostri iudices processerunt, proscribentes ipsos fratres et Hein-

ricum Gerwardi predictum et omnes conplices eorundem, adiudicantes nobis res et personas omnium prescriptorum, sentenciantes quoque et sentencialiter iudicantes, quod nec ipsi nec uxores ipsorum aut eciam pueri sive liberi eorundem umquam ad civitatem Spirensem revertantur, nec quisquam, qui aliquem illorum occiderit sive dampnum aliquod intulerit, ullo propter hoc iudicio subiacebit. Hanc ergo sentenciam rite latam ab omnibus nostris successoribus sub vinculo anathematis in memoriam facti ulterius non committendi inviolabiliter inperpetuum precipimus observari. Nisi enim ob errancium iniquitatem correctionis linia subduceretur, ceterorum posset innocencia inquinari, unde est illud Ovidii, inmedicabile ense recindendum est, ne pars sincera trahatur. Ad maiorem predictorum observanciam precipimus, statuendo et in virtute sancte et vere obediencie iniungendo omnibus prelatis et canonicis, qui episcopum iure debent eligere, quod, cum ille qui auffert spiritum principum de medio nos duxerit evocandos, nullum in episcopum et pastorem eligant, nisi idem inter alia que per iuramentum servare promittet prius iuret, sentencias contra malefactores predictos editas inviolabiliter observare. Item volumus, statuimus et precipimus, quod quicunque canonicus in fratrem capituli assumetur inter alia que iurabit antequam assumptus fuerit iuret, predicta omnia, in quocunque gradu fuerit et ad quamcunque dignitatem pervenerit, inviolabiliter observare. Item volumus, statuimus et precipimus, quod tam prelati quam totus clerus necnon universi cives Spirenses in observandis omnibus antedictis mutuum sibi invicem prestent consilium et auxilium toto posse, nec pro relaxacione alicuius prescriptorum, que ad dampnacionem et dampnum predictorum malorum hominum, quorum malicia totam civitatem Spirensem infecerat et detestabilem fecerat universis, preces audiat vel exaudiat alicuius, eciam si imperator vel rex, quod absit, super hiis porrigeret preces suas. Promittimus eciam per presentes, quod nos malefactores predictos in nulla civitatum, municionum vel villarum nostrarum recipiemus vel servabimus ullo modo, immo ipsos, ubicunque in nostra dyocesi extiterint, per censuram ecclesiasticam ut est debitum persequemur. Nos prelati et universus clerus Spirensis promittimus et ad id nos firmiter obligamus, quod nullum de prenominatis malefactoribus ad nostra scienter recipiemus hospicia, nec tractatus vel consilia pro reversione ipsorum aliquatenus audiemus nec per indulta privilegiorum nostrorum ipsos tuebimur, si apud nos et in nostris domibus vel emunitate fuerint deprehensi. Siquis autem nostrum contra id venerit, eo ipso ipse exconmunicacionis et irregularitatis vinculo sit ligatus, nichilominus per superiorem suum animadversione debita puniendus. Ego Emecho comes de Liningen promitto bona fide sine fraude et dolo, quod de prenominatis malis proscriptis et dampnatis nullum recipiam vel recipi paciar in meis municionibus sive villis. Nos iudices, consules et universi cives Spirenses ad observandum ea que premissa sunt de receptatoribus antedictorum malorum nos catenus obligamus, quod siquis nostrum transgressor fuerit deprehensus et duorum fidedignorum convictus testimonio, ille penam quam et dampnatus ac proscriptus reputabit. Nos sancte Marie maioris ecclesie, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis decani capitulorum nostrorum sigilla in testimonium premissorum presentibus duximus apponenda. Ego Emecho comes de Liningen meum sigillum appono, de pre-

Digitized by Google

dictis veraciter verum testimonium perhibens veritati. Nos iudices, consules et universi cives Spirenses super enormitatibus predictorum fratrum necnon Heinrici Gerwardi et ipsorum conplicium vivum et verum perhibentes testimonium, senteneias dampnacionis et proscripcionis ipsorum et eorum conplicium per nos latas et universo populo approbatas presentis scripti patrocinio communimus et civitatis Spirensis sigilli munimine roboramus, promittentes fide data et prestito iuramento omnia tenere et in evum inviolabiliter observare, que ad dampnum et dampnacionem ac proscripcionem dictorum maleficatorum per nos sentencialiter sunt prolata et presentibus litteris annotata, nostros successores iudices, consules et universam plebem civitatis Spirensis ad servandum idem inperpetuum presentibus obligantes. Datum et actum Spire, anno domini MCCLXV, XVIII kal. ianuarii, pontificatus nostri anno vigesimo.

1266 Sept. 28 Speyer. 111.

Erklärung des Grafen Emich von Leiningen wegen des zwischen der Geistlichkeit und der Bürgerschaft zu Speyer übernommenen Schiedsrichteramtes.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 108r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 311. Vgl. Remling, Gesch. 1, 510.

Venerabilibus dominis prepositis, decanis totique clero civitatis Spirensis E. comes de Lyningen sincere dilectionis affectum. Causam, que inter[1] vos ex una parte et cives Spirenses ex alia vertitur, et quam nostro arbitrio decidendam conpromisistis, usque ad festum beati Andree apostoli bona fide promittimus et per presentes nos obligamus terminare, nisi legittimum captivitatis vel infirmitatis interveniat impedimentum. Verum si partes infra terminum antedictum concordare non potuerimus, extunc arbitrio quod in nos recepimus renunciamus, utrique parcium suam actionem relinquentes. Datum Spire, anno domini MCCLXVI, vigilia Michaelis.

1267 Nov. 1 Königstein. 112.

Der kaiserliche Kämmerer Philipp von Falkenstein bestätigt die Reichsunmittelbarkeit der Speyerer Bürger.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 215, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 101, p. 547.

Ph. senior de Valkenstein, imperialis aule camerarius. Presenti pagina cupimus pervenire et publice profitemur, quod cives Spirenses sunt imperio annexi, ita quod pro domino episcopo Spirensi pro nulla causa possunt ocupari. Hoc notorium est omnibus ac manifestum. In cuius rei testimonium has litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini MCCLXVII apud Kungestein, in die omnium sanctorum.

---

[1] in : *Cod.*

Digitized by Google

1268 Sept. 26 Speyer. 113.

Schiedsrichterlicher Ausspruch, durch den dem Kloster der Reuerinnen über Hasenpfuhl zu Speyer ein von Heinrich von Alzey, genannt von Oppenheim, und seiner Gattin Adelheid beanspruchter Weinberg bei Deidesheim zuerkannt wird.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Remling, Urkb. 1, 317.

Der Schluss der Urkunde lautet: Acta sunt hec presentibus Rudigero cantore supradicto, magistro Conrado, Conrado Stella et Rudegero, prebendariis Spirensibus, Conrado et Gottschalcko canonicis, Syglone, filio Syglonis quondam schulteti Spirensis, Syglone de vico salis, Ulrico Clingkilone, Ebelino de Elephante, Volzone Gaffin et aliis fide dignis in prescripte rei testimonium convocatis. Ut autem prescripta suo maneant robore valitura, venerabilis domini nostri Heinrici, Spirensis episcopi, magistri Conradi, scholastici Spirensis, et nostra sigilla ad preces parcium presentibus sunt appensa. Datum Spire, anno domini MCCLXVIII, in vigilia sanctorum Cosme et Damiani et fratrum eorum. Ego cantor cellarius proprio carens sigillo usus sum sigillo Rudegeri de Ensincheim, cantoris prenotati.

1268 Oct. 18 und Nov. 13 Speyer. 114.

Urkunde des Grafen Emich von Leiningen über die Einsetzung eines Schiedsgerichtes in dem Streite zwischen der Stadt Speyer und dem Speyerer Bürger Dietmar Zöllner.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 543, pgt., mit angehängtem verletztem Siegel Emichs von Leiningen. — Gedruckt bei Lehmann V cap. 102, p. 547. Lünig 14, 469.

Nos Emicho comes de Liningen tenore presencium profitemur publice et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod dilecti et fideles consules et universi concives nostri Spirenses ex parte una, et Dietmarus Thelonarius ex altera coram nobis et aliis fidedignis et fidelibus nostris constituti super singulis et universis dissensionibus, inimiciis, rancoribus et omni genere discordiarum inter eos hactenus habitarum conponendis et amicabiliter sopiendis, viros discretos H. Camerarium militem, H. Richeri, Wernzonem retro monetam et H. Cyppuram, cives Wormacienses, arbitros elegerunt. Qui auditis eorundem civium Spirensium et Dietmari predicti racionibus et cognitis discordiarum inter eos habitarum articulis plenarie et intellectis, super iuramentum eorum eos infra festum beati Martini proximum secundum provincie et civitatum iura et discretionis eorum conscienciam conplanabunt et amicabiliter reformabunt. Quorum arbitrorum si aliquis vel plures ante conposicionem huiusmodi ordinandam decesserit vel decesserint, alter vel alii ex consulibus Wormaciensibus loco eorundem decedencium ydonei eligantur. Ipsi autem arbitri si discordiis predictis sopiendis interesse non potuerint neque voluerint, et ipsas ante festum beati Martini neglexerint terminare, nos E. comes de Liningen predictus et Johannes de Meti sub forma predicta infra octavam beati Martini proximam tamquam veri arbitri ipsos nostros concives et Dietmarum Thelonarium conplanare tenebimur sine dolo. Si vero nos E. comes extra terminos terre nostre fuerimus et propriis vel aliis impediti negociis huic conposicioni intendere non possumus nec adesse, ipsam con-

Digitized by Google

posicionem cum ad propria redibimus infra octo dies proxime subsequentes ad effectum bono animo perducemus. Ipsique concives nostri Spirenses predicti et Dietmarus Thelonarius predictorum quatuor arbitrorum, si adesse non poterunt vel noluerint, vel nostris, si ipsa causa discordie ad nos divolvitur sopienda, ordinacioni tenebuntur favorabiliter et irrevocabiliter obedire. Preterea ut partes predicte arbitrorum predictorum vel nostris in hac parte ordinacionibus, quas super iuramentum eorum secundum provincie et civitatum iura promulgaverint, non repugnent, transgressoribus concordie formande penam iniunximus subnotatam, videlicet si Dietmarus Thelonarius pacem et concordiam huiusmodi formandam violaverit, proprietates, allodia et omnes redditus eius et proventus infra muros Spirenses sive municiones excepta tantum prebenda sua, qua apud sanctum Germanum utitur, universitati civitatis Spirensis ac ipsius universitatis usui cedent pro ipsius universitatis beneplacito disponende, nunquam ipsi D. aut suis heredibus rehabende. Si vero concives nostri Spirenses ipsam iuxta formam predictam violaverint conposicionem, ipsi Dietmaro Thelonario ducentas marcas argenti tenebuntur sine occasione qualibet presentare. Super quo argento si concordiam violaverint persolvendo, venerabilis domini nostri..episcopi Spirensis litteras et ipsius civitatis Spirensis patentes ipsi D. Thelonario assignabunt. In cautelam et evidenciam saniorem Sygulo de Columba, magister civium Spirensium, iuravit pro se et civibus Spirensibus universis, item Gotschalcus Scheffelin, Frizzo Ybischo et Sifridus Pullus iurabunt stare et obedire predictorum arbitrorum super premissis consiliis ordinacionibus et statutis, alioquin periuri et violatores fidei reputentur. Ipse etiam D. Thelonarius predictus iuravit similiter ordinacionem arbitrorum premissorum inviolabiliter observare, et si eiusdem ordinacionis violator fuerit aut transgressor, periurus reputetur et fidei violator, ipsique civitati cedat ad duo miliaria nunquam propius accessurus. Jurabunt itaque Conradus filius Petri de Steina, Ulricus de Steina et frater eius Bliegerus antequam dicta conposicio consumatur, quod si memoratus D. violator ordinacionum fuerit predictarum, ipsum non foveant nec contra cives Spirenses promoveant consilio, auxilio vel favore. In hunc modum sepedicti cives Spirenses sunt cum antedicto D. et eius adiutoribus super illis dumtaxat inimiciis, quas per ipsum D. cum civibus inciderunt, reformati et amicabiliter conplanati, hoc tantum excepto, quod ipse iam dictus D. municiones civitatis Spirensis ante arbitrorum predictorum pronunciacionem nullatenus ingrediatur. Muros autem claustri sancti Germani et dominici sepulchri quando voluerit inhabitare poterit et inire, nec ultra circulum sive metam murorum et portarum utriusque claustrorum predictorum versus civitatem respiciencium non debet civitati viciuius ire. Coadiutores autem eiusdem D. civitatem Spirensem quando voluerint ingredi poterunt et de negociis eorum prout expedierit ordinare. In quorum omnium robur, memoriam et cautelam sigillum nostrum presentibus ad peticiones parcium est appensum. Actum et datum anno domini MCCLXVIII, in die beati Luce ewangeliste.

Ceterum nos E. comes de Liningen predictus auditis parcium predictarum racionibus et receptis sabbato proximo post Martini apud sanctum Germanum extra muros Spirenses, nec ipsas prout promisimus et a partibus iuxta premissa in nos fuerat conpromissum legitimis impediti negociis pronunciare valentes, ipsam pronunciacionem

Digitized by Google

de consensu parcium earundem ab octava Martini predicti ad XIIII dies duximus prorogandam. Actum et datum apud sanctum Germanum, anno domini MCCLXVIII, sabbato proximo post Martini predicti.

1269 Mai 31 Speyer. 115.

Mechthild, Wittwe des Conrad Hauenstein, und ihr Sohn Heinrich schenken dem Kloster Eusserthal eine Anzahl Güter.

Aus dem Orig. im ARA zu München, pgt., mit angehängtem verletztem Siegel des bischöflichen Gerichtes. — Vollständig gedruckt bei Mone, Zeitschr. 19, 173. — Die Bestätigung der Urkunde durch Bischof Heinrich II von Speyer 1269 Sept. 7 (in vigilia nativitatis beate Marie) *gedruckt bei Würdtwein, N. Subs. 12, 201 (Orig. im ARA zu München, pgt., mit Fragm. des angehängten bischöflichen Siegels).*

Judices Spirenses. Methildis, relicta Cůnradi dicti Howenstein, una cum nato suo Heinrico scolari habente annos discretionis, presente Walthero de Lengenvelt, dicti scolaris avunculo et suo infra annos constituto tutore, omnia bona ad eos in civitate Spirensi, Cunegesbach, Gumeltingin, Winzingin et in Hart atque Othersheim ad ipsos spectantia, titulo donacionis inter vivos viro religioso domino Stephano, abbati Utherine vallis, nomine monasterii sui et conventus ibidem, dederunt in nostra presencia et resignarunt eadem. Testes Ditherus cellerarius et magister Heinricus de Nicastel, prebendarius maioris, Sviggerus dictus Romanus, Bernhohus, Cůnradus dictus Pephelinus et Stephanus, sancti Germani ecclesiarum Spirensium canonici, Ulricus Cluphel et Heinricus de Wormacia, cives Spirenses, et alii quamplures fidedigni. Acta sunt hec in claustro Spirensis ecclesie, anno domini MCCLXVIIII, in die Petronille virginis.

1270 Dec. 5 Speyer. 116.

Margareta, Wittwe des Ludwig von Heiligenstein, verzichtet zu Gunsten des Klosters Eusserthal auf bestimmte Güter in Heiligenstein.

Orig. im ARA zu München, nr. 1205, pgt.; die vier angehängten Siegel sind wenig verletzt. Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 20, 304.

Wernherus, dei gracia maioris ecclesie Spirensis prepositus. Margareta, vidua Ludewici de Heylgenstein, conveniens..abbatem et conventum Uterine vallis super bonis, que Bertradis religiosa, soror dicti Ludewici, una cum filio suo Heinrico clerico eidem..abbati et conventui, sitis in terminis ville Heylgenstein, aliquando contulit, asserens ea ad se pertinere eo quod maritus eius Ludewicus ipsa bona in donacionem propter nuptias ei dederit, consensu sororis ipsius Bertradis videlicet accedente, lite contestata ad probandum que posita sunt se adstrinxit. Demum dictis testium coram magistro C. officiali nostro publicatis cum sentencia ferenda esset, Margareta vidua prescripta videns intentionem suam non esse probatam, una cum Bernoldo filio suo pro se et aliis suis heredibus omni iuri, quod in bonis antedictis habere videbantur, libere cesserunt et ipsa bona abbati et conventui Uterine vallis libere et per omnia recognoverunt, gracie dictorum..abbatis et conventus se submittendo. Facta sunt presentibus magistro D. cellerario, magistro H. de Nyccastele, magistro Cymino prebendario maioris ecclesie Spirensis, Elwino Nigro, H. Strechelmanno, C. de Heylgenstein, civibus

Digitized by Google

Spirensibus, in claustro Spirensi, anno domini MCCLXX, in vigilia Nycholai. In robur istorum presentes litteras sigillo nostro una cum sigillis magistri D. cellerarii et magistri H. de Nycastele et magistri Cymini, testium prescriptorum, fecimus communiri.

1271 Jan. 23. 117.

Durch ein Schiedsgericht wird dem Speyerer Bischof Heinrich II der Besitz des verbannten Speyerer Bürgers Ebelin zugesprochen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 124 (lib. privil. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 26 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 323. Vgl. Remling, Gesch. 1, 513.

Anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo primo, in crastino Vincencii, nos Otto de Eberstein comes et Engelhardus de Winsperg in causa, que vertitur inter venerabilem patrem et dominum nostrum H. Spirensem episcopum et Symonem comitem Geminipontis, arbitri electi una cum comite Emichone de Liningen, habentes speciale mandatum a domino E. comite, nostro coarbitro, pronunciandi infrascripta in animas nostras et ipsius sub debito iuramenti super questione memorata existentes, in palacio Spirensi presentibus domino nostro episcopo et comite antedictis, auditis et intellectis, que coram nobis proposita fuerunt, consideratis eciam multis retroactis tractatibus et sentenciis diversis et pace ordinata apud Rûcheim inter dominum nostrum episcopum et comitem suprascriptos, in nomine domini arbitrando diffinitive adiudicamus sub debito iuramenti, ut est dictum, personam et res Ebelini, quondam civis Spirensis, nunc proscripti propter enormitatem sceleris ab ipso perpetrati, domino nostro episcopo prenotato, ipsi comiti super ipsis perpetuum silencium imponentes, decernentes nichilominus per sentenciam, dictum comitem prefatum Ebelinum ceterosque proscriptos Spirenses non debere manutenere, receptare, fovere aut in aliquo defensare, cui sentencie partes reconciliate adinvicem coram multis se voluntarie submiserunt et eidem stare et obedire publice promiserunt. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, presentes litteras sigilli venerabilis domini nostri H. Spirensis episcopi, dicti comitis, nostris et coarbitri nostri tradidimus roboratas. Acta sunt hec presentibus honorabilibus prelatis et clericis Spirensibus, preposito maiore videlicet, maioris, sancti Germani, sancti Widonis, sancte Trinitatis decanis et canonicis, et Conrado comite de Flugelowe, Antonio dapifero de Kirwilre, marscalco de Kanele, Diетherico de Roden, Anselmo magistro coquine, Hefernio de Spigelberk [1], magistris et consulibus civitatis Spirensis et quampluribus aliis clericis et laicis, ministerialibus, militibus et civibus et aliis fidedignis, anno, die et loco supradictis. Nos Heinricus dei gracia Spirensis episcopus et Sy. comes Geminipontis prescripta vera fatemur et eisdem stare promittimus voluntarie in hiis scriptis. In quorum evidenciam et robur perpetuum sigilla presenti scripto duximus apponenda.

1271 Juni 19. 118.

Ritter Siegmann von Dürkheim und seine Gattin Katherina verkaufen der heil. Geistpfründe zu Speyer eine Fruchtgülte.

Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 130, fasc. 35, pgt., mit Fragm. der angeh. Siegel des Domcapitels und des bischöflichen Gerichtes.

Judices Spirenses omnibus presentem litteram inspecturis salutem et credere subnotatis. Ad perpetuam rei memoriam instrumentis nostris publicis declaramus, quod Siggemannus

1 Helferico de Spiegelberg: *Remling.*

Digitized by Google

miles et Katherina, uxor sua, de Durenkein vendiderunt Volmaro dicto Groffe et Cůnrado iuniori dicto de Columba, procuratoribus paupercularum prebendariarum sancti Spiritus, nomine dictarum paupercularum pensionem duodecim modiorum siliginis boni et legalis Spirensis mensure, solvendorum singulis annis imperpetuum in nativitate beate virginis de bonis inferius annotatis, pro quadraginta libris hallensium eis iam solutis, sub hac forma, quod predictam pensionem sub suis expensis et periculis presentabunt in Spiram super quamcumque domum ibidem . . procuratores predictarum paupercularum, qui pro tempore fuerint, iusserint presentari, grandinis, exercitus, sterilitatis seu cuiuscumque generis infortunio, periculo seu casu fortuito non obstante, ita quod si predictus . . miles et . . uxor sua decesserint pluribus relictis heredibus, omnes non succedent in bonis inferius annotatis pro predicta pensione censualibus seu honeratis, nec inter eos illa bona dividentur, sed aput unum heredum remanebunt indivisa, qui solus pensionem predictam integraliter persolvet dicto termino, ne particularis solucionis predicte paupercule incomodo afficerentur. Adiectum est eciam, quod si predictus . . miles et . . uxor sua vel eciam eorum heres in solvenda predicta pensione in termino statuto aliquo anno negligentes inveniantur, bona inferius subscripta pleno iure devolventur ad dominium predictarum paupercularum sine contradictione qualibet, omni iuris auxilio renunciando. Preterea prefata Katherina iuramento prestito corporali promisit, se in bonis subscriptis nullum imperpetuum prestaturam impedimentum, si ad dotem eius seu donacionem spectarent, tamen se contra formam predicti contractus in nullo venturam. Ut autem omnia predicta firmius robur obtinerent, predictus miles et uxor sua ad voluntatem . . procuratorum predictarum paupercularum bona subscripta, de quibus pensio sepedicta est solvenda, resignaverunt . . decano et capitulo maioris ecclesie Spirensis, qui scilicet . . decanus et capitulum eadem bona contulerunt pleno iure seu concesserunt predictis procuratoribus nomine predictarum paupercularum pro censu duorum denariorum Spirensium predictis dominis de eisdem bonis imperpetuum solvendorum, et ob hoc predicte paupercule pro predictis bonis et pro censu duorum denariorum Spirensium tabule porte eorum sunt intabulate. Ipsi quoque procuratores prefati nomine predictarum paupercularum concesserunt bona eadem predicto militi, uxori sue et uni heredum suorum successive imperpetuum pro pensione XII modiorum siliginis solvendorum singulis annis secundum formam suprascriptam. Et renunciaverunt predictus miles et uxor sua pro se et suis heredibus excepcioni non numerate, non solute pecunie necnon omni iuris beneficio canonici seu civilis. Bona autem, de quibus prenumerata pensio solvi debet, sunt hec: In campo inferiori versus Elrestat sex iugera indewendic dez Gynheimer weges an der mitdelngewande; item II an der gazzen apot quatuor iugera dominorum in summo; item I uffe demme graben; item I an demme grazewege; item II, dy da zyhent uffe den grazeweg; item I uffeme hauggraben, super quo stat nucus; item II an Alhesheimer strazze; item III andersitde dez hauggraben; item II bi demme uzzersten bruckeln an demme Elresteter wege. Item in superiori campo versus Hochdorph III iugera et dimidium uffe Meckenheimer wege bi demme eyswerde in uno sulcu; item II bi demme kurzensteine iuxta XXIIII iugera dominorum in summo; item II¼, dy stozzent nidene uffe dy zwene; item IX quartalia, dy stozzent von Hochdorpher marcke uffe dy dritdenhalben morgen; item II ultra Hochdorpher weg, et sunt anewender; item I, quod est anewender etiam super Hochdorpher weg; item duale bi demme langensteine auch uber Hochdorpher weg; item I duale uber Meckenheimer phat. Item predictus S. et uxor sua habent pensionem quatuor modiorum siliginis solvendorum eisdem singulis annis de XVI iugeribus infrascriptis, quam etiam pro subpignore constituerunt procuratoribus dictarum paupercularum nomine earundem, ita quod tam pensio IIII modiorum predictorum quam

Digitized by Google

agri subscripti libere ad dominium predictarum paupercularum devolventur, si aliquo anno pensio XII modiorum predictorum statuto termino soluta non fuerit secundum formam suprascriptam. Sunt autem hec XVI iugera: in superiori campo versus Hochdorph XII iugera agri aput pratum bi dem quetbrunnen; item I an der Meckenheimer brûcken; item II an Durenkeimer wege in demme sande; item I inger vinee bi demme Nybelunge. Testes huius rei sunt H. miles dictus Snitdelauch, Johannes de Haselach filius Wolframi, Wernherus filius Burkardi, C. dictus Rûsche de Bûheln, Heyno filius sororis domine Gerboldin, H. dictus Vogel, Ebelinus scultetus, Johannes dictus Slude et alii quamplures fidedigni. Nos.. decanus et capitulum ecclesie predicte sigillum nostrum una cum sigillo iudicum prenominatorum hiis litteris in robur premissorum duximus appendendum ad peticionem parcium predictarum. Actum anno domini millesimo ducentesimo [*sept*]uagesimo[1] primo, feria sexta ante festum beati Johannis baptiste proxima.

1271 Juni 23. 119.

Wiederholte Mahnung des bischöflichen Gerichtes an den Rat von Speyer, mit der Geistlichkeit ein endgültiges Abkommen zu treffen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 188r.

Judices Spirenses custodibus conventualium et rectoribus parochialium ecclesiarum et cappellarum earumve vices gerentibus salutem in omnium salvatore. Magistri et consules civitatis Spirensis per vos sub certa forma vobis tradita pluries conmoniti sunt et de vice invicem postmodum spe pacis et concordie induciati, nec ipsi huiusmodi pendente protractione aliquid cum capitulis et clero Spirensi finale ordinare decreverunt. Quare vobis precipimus, quatenus dictos magistros et consules iterato conmoneatis, ut usque in feriam sextam post festum beati Johannis baptiste proximam ea faciant, que eis facienda per litteras nostras primitus mandavimus, extunc enim quamvis inviti quod iuris ordo exigit faciemus. Datum anno domini millesimo CCLXXI, VIIII kal. iulii.

1272 Febr. 28. 120.

Propst und Convent des Klosters Hördt beurkunden, dass sie dem Johann von Metz und seinen Erben die Dammühle für 1 Pfund Heller jährlichen Zinses überlassen haben.

Orig. im ARA zu München, pgt.; beide anhängende Siegel sind leicht verletzt.

Prepositus et conventus Herdensis monasterii universis, quibus hoc scriptum contigerit intueri, salutem in omnium salvatore. Tenore presencium protestamur et publice confitemur, quod nos domino Johanni militi dicto de Metis et suis heredibus molandinum dictum dam-

---

[1] *Die Regesten des Hospitals geben 1241 als Jahr der Ausstellung an; lesbar ist nur* uagesimo, *davor eine Lücke von etwa 4 Buchstaben; der erste Buchstabe des Wortes, von welchem ein kleiner Rest sichtbar ist, kann nicht wohl ein* q *sein. Der Schriftcharacter weist durchaus auf 1271.*

Digitized by Google

mûle cum attinenciis pro libra hallensium singulis annis nobis usque ad octavam beati Martini presentanda hereditario iure concessimus possidendum. Idemque anime sue saluti et quorundam carum suorum, scilicet Bertoldi patris sui, Adelheidis, Gûde uxorum suarum, Heinrici de Scharphenecke, uxoris sue Gotelendis, Rembodonis, Heinrici, Johannis, filiorum suorum, Adelheidis, Agnetis, Johannis, Christine, Mene et aliorum puerorum suorum intendens testamentum nobis statuit fieri, videlicet X solidos hallensium condictione pari conferendos termino pretaxato. Adiunximus eciam hoc, quod si predicta libra hallensium et X solidi hallensium nobis non fuerint assignati, sepedictum molandinum ad ecclesiam nostram absque omni impeticione sua et heredum suorum libere revertatur. In cuius rei robur et memoriam valituram presentem dedimus litteram sigillo nostro et Johannis sepefati militis communitam. Actum anno domini MCCLXXII, feria secunda proxima post sexagesime.

1272 März 14. 121.

Zurücknahme des Statuts der vier Stifter zu Speyer, dass kein Bürgerssohn oder Anverwandter zu geistlichen Beneficien zugelassen werden solle.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 544, pgt, mit Bruchstücken der vier angehängten Siegel. — Diese Urkunde ist von Remling, obgleich er sie zweifelsohne kannte (Copie im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 53), vollständig ignoriert.

Nos sancte Marie maioris, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, prepositi, decani et capitula profitemur, quod nos statutum aliquando contra filios civium Spirensium, contra eorum nepotes, consanguineos et affines editum, ne ad ecclesiastica beneficia in civitate seu dyocesi Spirensi reciperentur, immo pocius prohiberentur, ipsorum precibus duximus simpliciter revocandum. In cuius revocacionis indicium sigillis capitulorum nostrorum roboravimus presens scriptum. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo secundo, feria secunda proxima post Gregorii pape.

1272 April 23 Mainz. 122.

Das bischöfliche Gericht zu Mainz erneuert einen früher von ihm in einem Streite zwischen dem St. Germanusstifte und den Speyerer Bürgern gegebenen Entscheid in Betreff der Vorladung der in der Stadt wohnenden Bürger.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 17v; auch im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II), fol. 193r.

Judices sancte Moguntine sedis. Anno domini MCCLXXII litteram subscriptam, quam propter vetustatem ipsius renovari fecimus, vidimus in hec verba: Judices sancte Moguntine sedis universis hanc litteram visuris salutem in auctore salutis. Per litteras dilectorum in Christo iudicum Spirensium nobis innotuit, quod litigantibus coram eis D. cellerario sancti Germani Spirensis ex parte una et laicis Spirensibus ex parte altera super sentencia generali, videlicet quantum tempus sufficere deberet ad citandum peremptorie cives in civitate residenciam facientes, satis altercatum fuit et dictum fuit per sentenciam a quibusdam, quod ad legitimas inducias, videlicet ad tres quindenas, essent cives in civitate manentes citandi, sicut illi, qui

Digitized by Google

in remotis essent partibus commorantes, a qua sentencia fuit ad nostram presenciam per dictum cellerarium appellatum. Nos itaque illorum sentenciam infirmantes de prudentum consilio sentenciando dicimus, quod cives residenciam in civitate facientes ad instanciam querelancium citari debent peremptorie maxime ad tres vel ad quatuor dies, et puniri possunt condigue, si se per contumaciam absentarint. Datum Moguncie, IX kal. maii.

1272 Aug. 13 (idus augusti). **123.**

Edellindis, Wittwe des Speyerer Bürgers Rudolf Gir, übergibt dem Kloster Eusserthal eine Anzahl Güter.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1197, pgt; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Judices Spirenses. Domina Edellindis, relicta Rudolfi dicti Gir, civis Spirensis, contulit monasterio beate semperque virginis Marie in Utrina valle bona subscripta, que tam ipsa quam eciam gener eius Cůnradus de Heiligenstein maiori cellerario dicti loci vice domini abbatis porrecta manu coram nobis publice resignarunt, videlicet [*folgt die Aufzählung der Güter*]. Preterea donavit XXVI unceas hallensium annuatim in civitate Spirensi de domo dicta iudenhut proventuras. Testes sunt magister C. Tytan, Johannes de sancta cruce, Benzo de sancto Nycolao, Heinricus dictus Streichelman, Heinricus de sancta Afra, Johannes notarius iudicii, Marquardus miles de Cropheshere, Elbewinus Niger et eius filius Elbewinus, Cůnradus dictus Cnolz et alii quamplures clerici et layci fidedigni.

1273 März 25. **124.**

Der Speyerer Bürger Conrad Meiso kauft das Haus des Friedrich Jemis am Fruchtmarkt.

Orig. nicht aufzufinden — Nach dem Abdruck bei Würdtwein, Monast. Palat. 3, 72.

Judices, consules et universi cives Spirenses presencium inspectoribus credere subnotatis. Cunradus Meiso, noster concivis, emit curiam quamdam Friderici Yemis in foro frumenti pro [*se et*] suis heredibus pro centum et decem libris hallensium et pro quatuor libris hallensium annuis solvendis domino Wolfgero de sancto Jacobo, duabus videlicet in nativitate beate Marie et duabus in festo beati Georii, iure hereditario secundum consuetudinem civitatis. Et domino Wolfgero decedente hee quatuor libre hallensium ad dominum Fridericum, dicti F. filium, Yemis eodem iure declinabunt, Cunrado tamen Meisoni[1] hoc salvo vel suis heredibus, ut quandocunque venerit cum XVIII libris hallensium promptis ante terminos predictos, redimendi unam libram annuam liberam sine contradiccione habeat facultatem, et sic si voluerit redimat totum censum. Acta sunt hec presentibus H. Advocato, F. Ybischo, civium magistris, G. Scheffeln, El. Nigro, M. Lambesbuch, S. Pullo, Bermanno, S. de Columba, Alberto Advocato, El. de Elephante, consulibus, Dietmaro et Bernhoho fratribus et aliis concivibus nostris, per Syfridum camerarium in testimonium huiusmodi convocatis. Unde nos ad preces parcium sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum et actum anno domini MCCLXX tercio, in annunciacione beate virginis.

---

[1] Meisone: *Wdtw.*

1273 Aug. 22. 125.

Ritter Diether von Lachen verkauft Güter daselbst und zu Diedesfeld dem Domscholaster Albert in Speyer.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 263 (lib. oblig. t. I) des GLA zu Karlsruhe, fol. 166v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 338.

Omnibus presencium inspectoribus iudices Spirenses salutem et credere subnotatis. Constitutus in presencia nostra Diethricus de Lachen, filius Egenonis militis de Lachen, recognovit se vendidisse et vendita per manus nostras tradidit patruo suo domino A., scolastico Spirensi, universa bona in eadem villa et in Dudensfelt sita, que ex successione paterna ad eum et ad fratrem suum Anselmum fuerant devoluta, [*pro*] centum libris hallensium, de quibus se pagatum clamavit et dixit, sive eadem bona in agris, vineis, terris cultis sive incultis, censibus, caponibus et aliis iuribus sibi conpetentibus fuerint constituta, cum omni iure et utilitate, que ex eisdem bonis poterunt imposterum provenire. Acta sunt hec anno domini MCCLXX tercio, in octava assumpcionis beate virginis, presentibus magistro Alberto de Lachen, Hugone de Spigelberg, canonicis Spirensibus, magistro H. Cymino, magistro Sygulone de Hagenowe, Conrado dicto Clobelauch, et aliis quampluribus clericis, Alberto Sydenswantz advocato, Udalrico Cluphel, Cunrado de Stella et aliis laycis quampluribus fidedignis. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro sigillo fecimus communiri.

1273 Dec. 13 Speyer. 126.

König Rudolf erneuert die durch Kaiser Friedrich I den Bürgern von Speyer verliehenen Privilegien.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 11 (bzw. in d. Samml. d. hist. Ver. der Pfalz zu Speyer), pgt., mit angehängtem unverl. Siegel Rudolfs. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 110, p. 561. Lünig 14, 471. Tolner, Hist. Pal. 78. Vgl. Böhmer, Reg. Rud. 34.

⁝Rudolfus⁝ dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis ⁝ imperpetuum ⁝ Dignum censemus et consentaneum rationi, ut eis qui fide ac devotione pre aliis se ad nostra beneplacita exhibent promptiores, in renovationibus privilegiorum suorum et in aliis iustis precibus et desideriis eorundem pre ceteris etiam plus impendat nostra serenitas gratie et honoris. Noverint igitur universi presentes et posteri, quod dilecti fideles nostri cives Spirenses nobis humiliter supplicarunt, ut dignaremur auctoritate regia innovare privilegium inclite recordationis quondam Friderici, Romanorum imperatoris, cuius per omnia is est tenor: [*folgt der Text der Urkunde von 1182 Mai 27*]. Nos igitur inclinati precibus civium predictorum ob grata que nobis et imperio hactenus impenderunt obsequia, privilegium ipsum presenti pagine de verbo ad verbum inscribi fecimus, innovantes et confirmantes auctoritate regia libertates, consuetudines pariter et honores ac omnia prorsus iura, que civitati Spirensi in eodem privilegio sunt indulta. Inhibemus itaque firmiter et districte sub obtentu gratie nostre, ne ulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, predictam civitatem Spirensem vel cives ipsius contra tenorem privilegiorum presentium aggravet aliquomodo vel molestet. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, preter id quod a nostre

Digitized by Google

maiestatis gratia secludetur, solvet ducentas marcas auri pro pena. quarum medietas cedet fisco, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvetur. Testes huius rei sunt venerabiles Wernherus archiepiscopus Maguntinus, Fridericus Spirensis episcopus, Ulricus electus sancti Galli, Adellinus abbas Wizenburgensis, Ludewicus comes palatinus Reni dux Bawarie et Albertus Saxonie dux, dilecti principes nostri, ac nobiles viri Ludewicus comes de Otingen, Ulricus comes de Asberg, Heinricus comes de Furstenberg, Albertus comes de Rotenburg, Emicho et Fridericus comites de Liningen, Emicho comes silvester, Eberhardus comes de Katzenellenbogen et Symon comes de Geminoponte, honorabiles viri Wernherus prepositus Spirensis, Otto prepositus sancti Widonis Spirensis, regalis aule cancellarius, et Gotfridus de Nife, Wernherus de Bolandia, Wernherus de Valkenstein, Engelhardus de Winsberg, Volcmarus de Kamenata et alii fideles nostri quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo septuagesimo tercio, idus decembris, indictione secunda, regni vero nostri anno primo.

⁝Signum domini Růdolfi Romanorum regis invictissimi⁝ (M).

Datum apud Spiram per manum venerabilis O. prepositi sancti Widonis Spirensis, curie nostre cancellarii, anno, mense et indictione prescriptis.

1275 Juli 4. 127.

Bischof Friedrich von Speyer beauftragt den Pleban Heinrich, dem Stadtkämmerer Sifrit Retscheln Verhängung des Bannes anzudrohen, weil er die Domgeistlichen vor weltliches Gericht zu ziehen versucht.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 5r (und fol. 11r mit dem Zusatze: redde litteras executo mandato). — Gedruckt bei Remling, Urk. 1, 340. Vgl. Remling, Gesch. 1, 524.

Fridericus, dei gracia Spirensis episcopus, dilecto in Christo Heinrico, plebano sancte crucis ecclesie Spirensis, salutem in domino. Accepimus, quod Sifridus Reschelinus, civis Spirensis, auctoritate camerarii dilectos nobis in Christo decanum et capitulum ecclesie Spirensis de facto, cum de iure non possit, ad instanciam aliorum laicorum ad suam presenciam presumpserit evocare, in nostre iurisdictionis et ecclesiastice libertatis non modicum preiudicium et iacturam. Cum igitur actor forum rei sequi debeat, et prefati decanus et capitulum de foro ecclesiastico sint et coram nobis tamquam coram suo ordinario parati sint omnibus de eis querulantibus iusticiam exhibere, et nos prompti simus omnibus facere iusticiam de eisdem, tue discrecioni precipimus et mandamus, quatinus statim visis presentibus accedens personaliter dictum Sifridum moneas sollicite vice nostra, ut cum de causis contra prefatos decanum et capitulum alicui vel aliquibus conpetentibus cognoscere debeamus, nec ad aliquem nisi ad nos vel superiorem nobis spectet cognicio earundem, dictus Sifridus de huiusmodi iurisdictione in nostrum preiudicium et ecclesiastice libertatis se nullatenus intromittat, nec prefatos decanum et capitulum huiusmodi occasione de facto, cum de iure non possit, presumat aliquatenus molestare. Nos enim, si quid contra memoratos decanum et capitulum dictus Sifridus in hac parte attemptavit

Digitized by Google

vel attemptare presumpserit, exnunc decernimus irritum et inane, mandantes tibi sub pena excommunicacionis, quatinus prefatum Sifridum, quem exnunc excommunicamus in scriptis, si a perturbacione nostre iurisdictionis non destiterit, excommunicatum singulis diebus dominicis denuncies in ambone et ab omnibus arcius evitandum, pronuncians nichilominus cassum, irritum et inane, quicquid per eundem Sifridum contra ipsos decanum et capitulum attemptatum fuerit in hac parte. Datum anno domini MCCLXX quinto, in die beati Udalrici.

1276 Jan. 31. 128.

Der Pleban Heinrich verkündet die Verhängung des Bannes über Sifrit Retscheln.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 5 v.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Heinricus plebanus predictus Sifridum Reschelinum, civem Spirensem prefatum, feria sexta ante festum purificacionis beate virginis proxima, infra priorem missam sancte crucis ante primam, quia per me sufficienter monitus secundum formam prescriptam desistere non curavit, excommunicatum publice nunciavi et precepi eundem ab omnibus arcius evitari, pronuncians nichilominus cassum, irritum et inane, quicquid per eundem Sifridum contra honorabiles viros dominum . . decanum et capitulum ecclesie Spirensis contingeret attemptari. Actum anno domini MCCLXXVI, die predicto.

1276 Juli 26 Speyer. 129.

Der Domschüler Ceizolf überträgt dem bischöflichen Gerichte namens der Kirche mit Einwilligung seines Vormundes einen Teil seiner ererbten Güter.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 12 r.

Judices Spirenses. Ceizolfo ultra hasenpul, uxore sua Gerlindi et filiabus eorum Katerina et Hedewigi mortuis et sub paradiso sepultis, successit eis Ceizolfus scolaris filius ipsorum, qui mediante domino Heinrico plebano sancte crucis, tutore suo, divisit hereditatem cum sororio suo Gotzone, videlicet curiam ultra hasenpul sitam, quam inhabitabat pater eiusdem Ceizolfi, cum domibus, horreo et orto eidem curie adiacentibus, relinquendo sibi hereditatem dimidiam in vita sua eo, quod ex sorore sua defuncta liberos non habebat. Quam inquam hereditatem in memoriam dictorum parentum et sororum ecclesie Spirensi contulit propter dominum, usufructibus sibi reservatis tempore vite sue. Hanc utique hereditatem idem Ceizolfus de consensu prefati domini Heinrici, tutoris sui, nobis nomine ecclesie resignavit, quam tamen reconcessimus predicto Gotzoni pro duabus libris hallensium annuis secundum civitatis Spirensis consuetudinem iure hereditario possidendam, consuetudine sibi expressa publice in hunc modum, ut quocunque termino sibi statuto censum non solverit, in crastino duplum solvat vel omne quod habuit ius amittat. Dabit autem idem Gotzo vel sui heredes unus post unum successive, ne census distrahantur in partes, has duas libras, alio censu liberaliter expedito, videlicet solus Gotzo in vita sua unam libram, singulis quatuor temporum festis quinque soli-

Digitized by Google

dos, post mortem cuius dabunt heredes eius singulis festis X solidos Ceizolfo vel ecclesie more anniversarii dividendos. Huius rei testes sunt dominus Dippertus, canonicus Spirensis, Sigulo sculteti, Heilmannus, Rudungus, Suikerus prebendarii Spirenses, Rapoto presbiter, Benzo de Columba, Merkelinus Ganggelere, Gotzo Schuttemantil, Wolvelinus Macer, Eckehardus et alii probi viri in prescripte rei testimonium convocati. Super quo nos ad preces parcium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Actum et datum anno domini MCCLXX sexto, in crastino beati Jacobi apostoli, in choro Spirensi apud sanctum Stephanum.

1276 Sept. 12. **130.**

Entscheid des Schiedsgerichtes in dem Streite des Domcapitels mit dem Speyerer Bürger Elbwinus Niger wegen des vierten Teiles der unteren Galgmühle.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (antiq. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 6 r.

Petrus dei gracia prepositus ecclesie Spirensis. Orta questione inter Elbewinum Nigrum, civem Spirensem, ex parte una et capitulum Spirense ex altera super quarta parte molandini et eius attinenciis extra muros Spirenses super ripam, quod galemulen inferius dicitur, demum in nos et venerabilem virum Hugonem cantorem, Ditherum cellerarium et magistrum Cyminum, prebendarium ecclesie Spirensis, et Albertum Sydenswanz, civem Spirensem, arbitros sub periculo cause et sub pena triginta marcarum puri argenti conventum est, ut sentencie arbitrali in qua omnes convenerimus a partibus pareatur, et pars non observans arbitrium et penam antepositam a causa cadens parti persolvet arbitrium observanti. Assumpto itaque nobis prefato arbitrio et tractatu super eo cum coarbitris nostris invicem habito, simul et unanimiter convenimus et arbitrando pronunciamus hoc modo: Elbewinus Niger quarte parti molendini galemulen inferioris cum pertinenciis, iudicio et aliis iuribus suis pro se et suis cedet et capitulum Spirense ad eandem quartam partem statim faciet et procurabit intabulari. Capitulo vero Spirensi indicimus, quod Elbewino civi molendino cum iudicio et iuribus suis cedenti septuaginta libras hallensium dent et assignent. Hoc quidem arbitrium a nobis et coarbitris nostris prolatum et a partibus sollempniter acceptatum ut robur firmum obtineat, littere presentes sigillis nostris arbitrorum, sigillo capituli Spirensis et sigillo iudicum Spirensium, quo Elbewinus dictus usus est, signate sunt. Nos decanus et capitulum Spirense, ego Elbewinus, civis Spirensis, confitemur, nos in arbitros hos convenisse et arbitrio ipsorum prescripto nos per omnia paruisse, et sigillum capituli nostri pro nobis decano et capitulo hiis litteris appensum fore, pro me vero Elbewino sigillum iudicum Spirensium apponi petivisse. Nos iudices Spirenses rogati ex parte Elbewini Nigri, civis Spirensis, sigillum nostrum huic littere apposuimus in memoriam antepositorum. Actum et datum anno domini MCCLXX sexto, pridie idus septembris.

1276 Sept. 13. **131.**

Der Speyerer Bürger Elbwinus Niger bescheinigt, von dem Domcapitel 70 Pfund Heller für den vierten Teil der unteren Galgmühle erhalten zu haben.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 8 r. Vgl. die vorhergehende Urkunde.

Judices Spirenses. Anno domini MCCLXXVI, in dominica proxima post nativitatem sancte Marie virginis, Elbewinus Niger, civis Spirensis, pluribus ad hoc assumptis confessus est

Digitized by Google

coram nobis, quod septuaginta libras hallensium a capitulo Spirensi pro quarta parte molandini galemulin inferioris, iudicio et iuribus ei attinentibus recepisset. Item pro se et suis renunciavit omni actioni, que ipsi conpetere posset contra capitulum super molendino predicto vel super edificiis in eo factis seu pensione sibi neglecta seu alia quavis actione, quam occasione dicti molendini et ei attinencium habere posset. Decanus eciam ecclesie Spirensis pro se et capitulo similiter omnem remisit actionem contra Elbewinum predictum et suos, quam hactenus habuit vel habere capitulum visum est occasione molendini predicti. Huius rei testes sunt Conradus de Horinbach, magister Heinricus Cyminus, Hartmūdus, Swikerus, Heilmannus Cymini et Eberhardus de Laudenburg, prebendarii ecclesie Spirensis, magister Heinricus, advocatus domini . . episcopi Spirensis, Bertholdus camerarii, Wernherus, Nicolaus Cymini et Volmarus, clerici Spirenses, Elbewinus filius Elbewini, civis predicti, Burchardus, famulus domini . . decani Spirensis, Wernherus et Heinricus, laici Spirenses, cum aliis quampluribus fidedignis. In cuius rei testimonium ad preces Elbewini civis predicti sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum anno et[1] die prenotatis.

1277. 132.

Abt und Convent von Eusserthal verleihen unter besonderen Bedingungen den beim Rheinthore zu Speyer gelegenen Hof des Klosters.

Orig. im ARA zu München, nr. 217, pgt.; die Siegel sind bis auf kleine Bruchstücke abgefallen. — Gedruckt in d. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 19, 183. Würdtwein, Monast. Palat. 3, 99 (mit bedeutenden Abweichungen).

Judices Spirenses. Tenore presencium ad noticiam universorum volumus pervenire, quod viri venerabiles dominus Arnoldus abbas et conventus Uterine vallis in nostra presencia constituti concesserunt Heinrico et uxori sue Demud dicte Welhen curiam suam sitam apud portam Reni in civitate Spirensi pro censu annuali, videlicet duabus libris et dimidia hallensium, media parte eiusdem census in nativitate beate Marie, reliqua vero in nativitate domini persolvenda. Prelibati eciam H. et D. obligaverunt unam amam vini censualis in Bubenwilre et unum iugerum vinee situm ibidem titulo hypothece, quod vulgo dicitur underphant, dominis prenotatis sub tali condicione, ut si infra triennium in curia iam concessa domum cum cellario ad valorem viginti librarum hallensium non edificaverint, ut promiserunt, tunc ipsa bona hypothece titulo obligata ad proprietatem dominorum Uterine vallis transibunt, contradictione qualibet non obstante. His adiectum est, quod cum utrique, videlicet H. et D., de vite huius medio fuerint evocati, predicta ama vini censualis cedet perpetuo ad solacium conventus, ut ipsorum anniversarium annuatim modo debito celebretur. Preterea sepedicti abbas et conventus eisdem curie sue possessoribus contulerunt plenam fraternitatem omniumque bonorum, que apud eos fuerint, participium et communionem ecclesiastice sepulture. In huius igitur facti certam evidenciam, robur et memoriam nos huic instrumento publico sigillum nostrum una cum sigillo domini abbatis prenominati duximus appendendum. Actum anno gracie MCCLXXVII.

---

[1] et] in: *Cod.*

Digitized by Google

1277 Jan. 9 Viterbo. 133.

Papst Johann XXI beauftragt den Mainzer Domdechanten, das Verbot des Rates zu Speyer gegen die Getreideausfuhr der dortigen Geistlichkeit zu untersuchen und nötigenfalls abzustellen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 105v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 345. Vgl. Remling, Gesch. 1, 526.

Johannes episcopus, servus servorum dei, dilecto filio decano ecclesie Maguntine salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii decanus et capitulum ac clerus Spirensis peticione monstrarunt, quod magistri, consules et universitas civium Spirensium eo pretextu, quod in civitate Spirensi statutum existit, ut nullus extra civitatem ipsam annonam vel bladum extrahere valeat, dictos decanum et capitulum ac clerum, quominus annonam et bladum suum de dicta civitate pro suis usibus et utilitatibus extrahere valeant, contra iusticiam impedire presumunt in derogacionem ecclesiastice libertatis ac decani, capituli et cleri predictorum preiudicium et gravamen. Quare iidem decanus et capitulum et clerus nobis humiliter supplicarunt, ut providere sibi super hoc paterna sollicitudine curaremus. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, magistros, consules et universitatem prefatos, quod eosdem decanum, capitulum et clerum annonam et bladum suum extrahere de dicta civitate pro suis usibus ac utilitatibus statuto huiusmodi non obstante libere paciantur, monicione premissa per censuram ecclesiasticam, sicut iustum fuerit, appellacione remota compellas, proviso, ne in universitatem eandem excommunicacionis vel interdicti sentenciam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Viterbii, V idus ianuarii, pontificatus nostri anno primo.

1278 Juni 24 Hagenau. 134.

Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, mehrere Grafen und siebenzehn namentlich aufgeführte Städte am Rhein, im Elsass und in der Wetterau, unter ihnen auch Speyer, schliessen einen Landfrieden von vergangenen Pfingsten an auf zwei Jahre, besonders gegen diejenigen, welche ungerechte Zölle am Rheinstrom erheben wollen, indem sie zugleich wegen der dazu erforderlichen Kosten die Erhebung eines Zolles zu Mainz und Boppard verordnen.

Gedruckt bei Wenker, Appar. Archiv. 186. Böhmer, Cod. Mœnofr. 185. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 62. Vgl. Schaab 1, 216 Böhmer, Reg. Reichss. 131.

Digitized by Google

1278 Aug. 9. **135.**

Otto von Bruchsal verzichtet, nachdem er von der Stadt Speyer 60 Pfund Heller erhalten, auf weiteren Ersatz des durch die Speyerer Bürger bei Sandhausen erlittenen Kriegsschadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 545. pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 112, p. 565.

Otto, nobilis de Bruhsella, profitemur publice per presentes, quod super omni discordia inter nos et consules seu cives Spirenses usque nunc habita sumus amicabiliter complanati, ita videlicet, quod dicti cives pro omnibus dampnis nobis vel quibuscumque aliis apud villam Santhusen illatis, tam de rapinis quam de incendiis, nobis sexaginta libras hallensium in integrum persolverunt, cum qua pecunia omnibus ibidem dampnificatis satisfaciemus, ut nullam contra cives habeant actionem, et si aliquis ipsos cives impetat super istis, nos actionem seu querelam huiusmodi civibus deponemus. Huius compositionis testes sunt Gerhardus de Ubestat et Conradus miles de Angelach, pro nobis arbitri in causa, Bernholdus et Jacobus, cives Spirenses, arbitri civitatis, et Heilmannus de Wachenhein, qui pro persona tercia est assumptus. Actum et datum anno domini MCCLXXVIII, in vigilia Laurencii.

1279. **136.**

Vermächtnis des Speyerer Bürgers Sygulo Kalhardus zur Aufbesserung der hl. Geistpfründen zu Speyer.

Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 127, fasc. 29. pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen.

Judices Spirenses, consules et universi cives ibidem tenore presencium profitemur, quod Sygulo Kalhardus, civis Spirensis, in extremis positus et de rebus suis ordinans, ad melioracionem sedecim prebendarum sancti Spiritus in Spira de consensu filii sui Sygulonis, prebendarii Spirensis, contulit pro remedio anime sue, uxoris sue Metze et dicti filii sui annuos redditus decem modiorum siliginis in Swebichenhein et octo modiorum siliginis in Neckerauwe, necnon census viginti quinque solidorum Spirensium, de quibus triginta quinque denarii solvuntur porte Spirensis ecclesie annuatim, sic videlicet statuens, ut . . natus eius quoad vixerit redditus et census percipiat eosdem, et post obitum eius dictis prebendis sancti Spiritus libere cedant absque quolibet impedimento. Statuit eciam de bona voluntate et consensu Volzonis Groffen et Cůnradi de Columba, magistrorum dictarum sedecim prebendarum, ut dictus . . natus eius quatuor prebendas quamprimum vacantes amicis suis, feminis sive viris, de parentela sua bone vite et honeste conversacionis, necessitatem habentibus precise conferre valeat, immo eciam ipsas quatuor prebendas supradictas et non alias, quandocumque et quocienscumque eas vacare contigerit, quamdiu vixerit potestatem habeat conferendi. Sunt insuper et erunt magistri dictarum prebendarum qui pro tempore fuerint ad hoc perpetuo obligati, quod cum dicte quatuor prebende post obitum . . nati dicti civis vacaverint, vicissim unam post unam et sic de singulis uni persone de parentela dicti civis, . . uxoris eius et . . nati eorum egenti et, ut predictum est, bone vite et honeste conversacionis existenti conferent et assignabunt, et hoc facient perpetuo et quamdiu aliqua persona ad hoc disposita superstes inventa de eadem

Digitized by Google

fuerit parentela, hoc tamen adiecto, quod si de iamdicta parentela aliqua persona venerit, que sibi de prebenda de quatuor antedictis tunc vacante petat provideri, eadem persona de eadem se esse parentela probet per testes conpetentes, et si de sepedicta parentela infra octo dies persona non venerit, que sibi de prebenda tunc vacante petat provideri, magistri pro tempore eandem prebendam sicut alias persone conferent competenti et assignabunt. Statuit insuper, ut dictas sedecim prebendas sancti Spiritus possidentes aniversarium suum, .. uxoris sue et .. nati sui singulum suo tempore peragant humiliter et devote, de nocte secundum conswetudinem sepulchra singulorum visitantes, et lumen communibus expensis comparatum ardens ante altare beate Marie locantes, et de mane ad altare sancte crucis singuli singulos obulos in sacrificium offerentes. Hiis firme et salubriter ordinatis sepedictus Sygulo, prebendarius Spirensis, post obitum .. patris sui annuos redditus octo modiorum tritici in Neckerauwe et census duarum unciarum Spirensium in manus magistrorum dictarum prebendarum sancti Spiritus transtulit et contulit pleno iure, retento tamen sibi usufructu quoad vixerit in eisdem, sic ordinans feliciter et statuens, ut ipsi post obitum eius in aniversario suo, .. patris eius et .. matris sue quinquaginta sex rufos cuneos prebendales ad sedes prebendarum sancti Spiritus locatos singulis annís distribuant in hunc modum: predicatoribus decem cuneos, minoribus fratribus tantundem, Augustinensibus tantundem, penitentibus sex cuneos et dominabus de templo quatuor cuneos et ipsis sedecim prebendariis cuilibet unum cuneum largientes, item ut dent sacerdoti sancte crucis qui pro tempore fuerit duos modios tritici, qui in missis et oracionibus suis sepedicti S. patris sui et M. matris sue habeat memoriam specialem, sepulchra eorum aspergendo, cum tamen vadit et alia visitare, et ut prefatorum magistrorum in omnibus predictis redditibus colligendis, si quod absit necesse fuerit, coöperator existat, quicquid autem residuum in personas dictas prebendas possidentes equaliter parciantur. De quibus octo maldris tritici supradicti siquem prefati magistri aliquo anno in solucione eorum, quod absit, defectum habuerint, hunc defectum eodem anno in distribucione aniversarii predicti proporcionaliter amputabunt, qui defectus si processu temporis suppletus fuerit, anniversarium neglectum tunc refundent. Nos magistri prebendarum sancti Spiritus ad ea que anteposita sunt fideliter observanda nos ipsos et nostros successores obligamus firmiter per presentes. Ut autem premissa omnia et singula perpetuo in suo maneant robore valitura, nos iudices Spirenses et nos consules ac universi cives ibidem sigilla nostra presentibus litteris coram nobis lectis et publicatis duximus apponenda, cum nominibus subscriptorum testium, videlicet Gotschalci Schefeln, Heinrici Advocati, Sygulonis Pulli, Bermanni, Ebelini de Elephante, Bernholui et Ditmari fratrum, Fritzonis Eppen, Johannis de Rorhuez, Volzonis Zalbaum et Syfridi dicti Reschelu, consulum predictorum. Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo nono.

1279 April 13 Rom. 137.

Papst Nicolaus III beauftragt mehrere Geistliche, die Klagen der Speyerer Geistlichkeit gegen den dortigen Rat zu untersuchen und abzustellen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 99 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 356. Vgl. Remling, Gesch. 1, 530.

Nicolaus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, abbati de Mulemburne, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, ac Maguntine et Wormaciensis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii, decanus et

Digitized by Google

capitulum maioris ecclesie ac clerus civitatis Spirensis, peticione monstrarunt, quod magistri, consules et universitas civium Spirensium ad eorundem decani et capituli atque cleri gravamina anxie aspirantes temeritate propria statuerunt absque consensu venerabilis fratris nostri, episcopi Spirensis, et dicti capituli, qui erant in hoc de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine requirendi, ut persone civitatis et diocesis Spirensis de rebus, quas eas pro ipsarum necessariis utilitatibus vendere seu emere in civitate predicta sepe contingit, certos denarios usualis monete dictis civibus solvere teneantur. Statuerunt eciam, quod nullus ex civibus supradictis vinum in domibus canonicorum Spirensium et clericorum dicte civitatis emere quoquomodo presumat, et ab ementibus singulis eorum, videlicet pro singulis vicibus quibus emerint, nomine pene dicte monete quinque solidi exigantur. Prohibuerunt insuper expresse, ne quis, cuiuscumque status seu professionis existat, vinum, frumentum et alias res suas extra civitatem ipsam extrahat ad vendendum, nec aliquis alius, eciam si pistor existat, ad molendina dictorum decani et capituli ac cleri pro molendo suo blado accedat, licet ante statutum huiusmodi cuilibet res venales ad quecumque loca deferre ac in quibuslibet molendinis molere libere licuisset. Iidem quoque consules et universitas iuxta Spirensem ecclesiam et domos dicti capituli duas turres denovo edificare ceperunt et post denunciacionem novi operis erexerunt. Quedam insuper alia statuta edere ac inhibiciones facere presumpserunt, que noscuntur in derogacionem ipsius libertatis et capituli ac cleri predictorum grave preiudicium redundare, alias decano, capitulo ecclesie ac clero predictis dampna gravia irrogando. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis qui fuerint evocandi et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit appellacione postposita statuatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari, proviso, ne in dictam universitatem Spirensem excommunicacionis vel interdicti sentenciam proferatis, nisi a nobis super hoc mandatum receperitis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes exequendis hiis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Rome apud sanctum Petrum, idus apprilis, pontificatus nostri anno secundo.

1279 Mai 22. 138.

Benzo von Bretten, Bürger zu Speyer, bekennt dem Domcapitel einen jährlichen Zins von 3 Pfund Heller zu schulden.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 6r; auch im Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.), fol. 201v. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 13, 404.

Consules ac universi cives Spirenses et cet. Tenore presencium protestamur, quod Benzo dictus de Bretenheim, civis Spirensis, coram nobis publice recognovit et confessus est, se teneri capitulo ecclesie Spirensis in tribus libris denariorum Spirensium annuis et perpetuis[1]

[1] perpetuis temporibus: *Copialb. 278.*

Digitized by Google

ab ipso Benzone vel uno solo herede ipsius in purificacione beate virginis solvendis de istis bonis, prato scilicet versus Lushein sito, orto iuxta plateam fratrum minorum cum parte domus quondam Kescelarii eidem orto contigue, duabus institis inter institas sitis, quas domna Husa institrix et Conradus simularius possident, uno macello inter macellos sito, cuius altera pars est Heinrici Nanzonis, dimidia domo ibidem sita, quam inhabitat Luzemannus sutor, et una instita ibidem sita, quam inhabitavit Rufus sutor. Pro securitate autem dicte pensionis ipse B. dicto capitulo curiam suam in hertgazen obligavit, quousque unam libram hallensium annue pensionis que secura dici potest infra muros civitatis emerit capitulo memorato. Insuper adiecit dictus B., quod si infra octavam purificacionis virginis Marie in solucione dicte pensionis negligens exstiterit, duplum teneatur capitulo sepedicto. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre civitatis duximus roborandas. Datum anno domini MCCLXX nono, in crastino pentecostes.

1280 April 13. 139.

Bischof Friedrich verspricht, alle Privilegien der Stadt Speyer zu wahren und in keiner Weise zu beeinträchtigen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 54. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 114, p. 567. Lünig 14, 471. Remling, Urkb. 1, 363. Vgl. Remling, Gesch. 1, 530.

Fridericus, dei gracia Spirensis episcopus, presencium inspectoribus salutem et credere subnotatis. Tenore presencium recognoscimus nos iurasse, quod nos omnia privilegia consulibus et civibus seu civitati Spirensi a sede apostolica sive a divis imperatoribus et regibus Romanis sive a nostris antecessoribus vel a nobis indulta conservare et meliorare debeamus, nec in aliquo molestare, et si ab aliquo alio in hiis molestati fuerint, tueri pro viribus debeamus, contenti etiam esse debeamus sentenciis, quas iidem consules et cives Spirenses proferent nobis sub sui debito iuramenti. In cuius rei testimonium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum anno domini MCCLXXX, in vigilia palmarum.

1280 Oct. 23. 140.

Bischof Friedrich von Speyer erklärt die Geistlichkeit daselbst frei vom Rheinzolle.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 10v; auch im Copialb. 265 (lib. oblig. t. III), fol. 107r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 365. Vgl. Remling, Gesch. 1, 530.

Fridericus, dei gracia Spirensis episcopus, universis, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, sinceram in domino caritatem et fidem subscriptis plenariam adhibere. Ad cunctorum noticiam volumus pervenire, quod . . decanis et capitulis ecclesiarum Spirensium domine . . dicte Thelonarie, civi Spirensi, questionem moventibus coram nobis super eo videlicet, quod ipsa a rebus eorum et familia Renum transeunte passagium et thelonium nomine nostro recepit indebite et exegit, predicta quoque domina ex parte altera proponente, hoc factum fuisse propter nimiam aquarum inundanciam, propter quam tunc temporis huiusmodi passagium requiri ab ipsis racionabiliter ut asseruit oportebat, tandem prefati . . decani et capitula nun-

Digitized by Google

quam a tempore, quo alicui hominum extitit memoria, se et familiam suam quocumque casu contingente solvisse huiusmodi passagium seu theloneum nec se teneri ad huiusmodi asserebant, affirmantes, coram venerabili quondam patre ac domino Ber. de Entringen, felicis recordacionis predecessore nostro, prelatis tunc ecclesiarum Spirensium, ministerialibus necnon civibus ibidem presentibus, in iudicio esse sentenciatum et publice approbatum, quod omnes res et persone omnium clericorum tam maioris quam aliarum ecclesiarum Spirensium deberent Renum sine omni exactione et passagio libere pertransire. In cuius rei evidenciam venerabilis patris ac domini quondam Spirensis episcopi Ber. prefati coram nobis litteras publicas ostenderunt, quarum tenor fuit iste : (*folgt die Urkunde vom Mai 1226.*) Nos itaque istis visis et auditis, nolentes huiusmodi libertatem ecclesiarum Spirensium minuere, immo pocius omni studio et affectu quo poterimus ampliare, sentencialiter in iudicio, presentibus clericis et laycis fidedignis, iuris et consuetudinis honeste hactenus observate ducti, ut debuimus, tramite diffinivimus manifeste, quod canonici et clerici tam maioris quam aliarum ecclesiarum Spirensium libere transire Renum debeant sine omni passagio, necnon familia ipsorum, inducere et reducere, ab omni exactione manens libera et immunis, nostris thelonariis firmiter iniungentes, ne ulterius clerum predicte civitatis nostre in aliquo huiusmodi passagio seu alio modo indebito attemptent ledere et presumant. In cuius rei testimonium prefatis . . decanis et capitulis ecclesiarum Spirensium tradidimus presentes litteras nostri sigilli munimine communitas. Actum et datum anno domini MCCLXXX, feria quarta ante Symonis et Jude.

1280 Nov. 20 Speyer. 141.

Johann von Lichtenstein verpflichtet sich der Stadt Speyer auf ein Jahr zum Kriegsdienst.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 217, pgt.; das angehängte Siegel des Bischofs Friedrich ist unversehrt, die beiden andern sind verletzt. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 112, p. 563. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 17, 432. Vgl. Remling, Gesch. 1, 532.

Ego Johannes de Lichtenstein profiteor per presentes et notum facio universis, quod fautor et adiutor consulum et civium Spirensium sum et esse debeo usque ad epiphaniam domini nunc venturam et deinde ad annum in omnibus causis, quibus ius habent contra omnes, quos nunc habent vel medio tempore habebunt inimicos, usque ad terminum prenotatum. Et quoscumque captivavero de hostibus eorum ipsis presentabo, ita quod de illis faciant quicquid velint, exceptis fratre meo et filiis avunculi mei, Alberto et Cůnrado, quos eciam si captivavero presentabo eis, nec tamen ipsi consules et cives tradent eos morti. Promitto eciam, quod C., filium avunculi mei, iam captivum procurabo quantum possum nequaquam absolvi nisi de voluntate ipsorum, vel nisi promittat, quod ius ab ipsis accipiat et eis similiter faciat quod est iuris. Anno autem exspirato [*in*][1] nullo cooperabor eis contra consules et cives, nisi fuerit conpositum inter eos. Et si equum et arma cho ad[2] personam meam in pugnando, persequendo et eorum obseqnio perdidero, solvent michi. Homines ipsorum nusquam ducam nisi super inimicos eorum. Anno quoque exspirato non impetam eos de aliquo dampno sub mei debito iuramenti, quod feci

[1] *Durch ein Loch sind etwa 2 Buchstaben ausgefallen.* [2] *= quoad.*

Digitized by Google

eis de omnibus antepositis fideliter observandis. Profiteor eciam, me ab ipsis pro huiusmodi fidelitatis obsequio centum libras hallensium recepisse. Ad prescripta omnia fideliter observanda presentem litteram venerabilis domini mei F., Spirensis episcopi, necnon honorabilium virorum H. prepositi sancti Widonis ibidem et Sy. ringravii sigillis munitam prefatis consulibus et civibus tradidi conservandam. Actum et datum Spire, anno domini MCCLXXX, in crastino Elyzabeth.

1281 Jan. 27. 142.

Die bischöflichen Richter verurteilen den Speyerer Bürger Marquard Welbach zur Zahlung einer dem St. Germanstifte geschuldeten Korngülte von 56 Maltern.

Orig. nicht aufzufinden. — Uebersetzung in dem Copialb. 124 (lib. privil. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 27r.

Wir die richtere zu Spire etc. Als die bescheiden man Wilhelmus dechan und das capitel zu sant German zu Spire Marquarden genant Welbach, eine burger zu Spire, fur gericht gezogen haben in ein sach fur uns und yn, zu bezalen die versessen gult, die sie schetzent an LVI malter korns, und das er hiennach die gult XXVIII malter korns ze male yne ierlichen von eim und nuntzig ackern, die er von yre kirchen zu eime erbe lehen hette, in dem gesetzten zil, an wyederrede bezalet, daruber ein ansprach wart gegeben, und forderten durch unser entschiedlich urteil, denselben verteilet werden. Der vorgenante Marquard durch sins schirmes willen furleide, das von den vorgenanten zehen eckern di yme von wern oder gebresten, dar umb er sich von der bezalung der versessen gult und der schuldigen gult alle iare sich entschuldigte, ein libell einer wieder zu sprechung den vorgenanten herren gab er in dem libell X ecker, die yme gebrasten, fordert er yme wiederbracht und herfuldt werden. Als nu der krieg uff die forderung der vorgenanten dechan und capitel redelich angehaben[1] wart, den selben dechan und capitel uff ir vorgeleit forderung den eit heim gabe in diese wyse, weres das der procurator[2] des dechans und capitels vorgenant uff sin sele und desselben dechans und capitels swure, das der selb vorgenant Marquart, und nit die, die die X ecker, die da gebrasten, inn haltent, die versessen gulte schuldig were zu bezalen, und das hiennach yn dem gesetzten ziele die schuldige gulte bezalen solte dem dechan und capitel vorgenant, so soll dann derselb Marquart denselben von der versessen gulte gnung tůn, und hienach als ein belehter zinsman die schuldig gult bezalen solt, und das zu tunde denselben partien ein nemlicher tag als uff den mentag nach sant Pauls tag als er bekart wart zu eim ziel bescheiden wart, und dem bescheiden man H. eim offen schriber, canonick zu sant German, und ein procurator der vorgenanten dechan und capitel erbotde ein solichen eide, der vorgenante Marquart nach betrachtung, die er bii yme selber hette, herliesz den soliches eides und bekant die versessen gult, das er die schuldig were zu bezalen, und das er hiennach verbunden were zu der bezalung solicher gult, und verzeihe uff die forderung und ansprach, die er umb die zehen ecker, die yme gebrasten, yn dem libell der wieder ansprach getan hette wieder die vorgenanten dechan und capitel, doch beheltnisz der clag yme und dem vorgenanten dechan und capitele geburet ze tunde wieder die inhelter derselben eckere. Herumb wir mit rade der geleerten in dem rechten den vorgenanten Marquart usz

[1] *Ueber* angehaben *steht von gleicher Hand* erzugt. [2] *Ueber* procurator *steht von gleicher Hand* scheffener.

Digitized by Google

den sachen zu der bezalung der versessen gulte, und das er hinnach yne dieselben bezale mit urteil sprechung wir yn condempniren und verorteilen, und gebieten demselben Marquart, das er von der versessen gulte in XIIII tagen denselben dechan und capitel nit underwegen lasze gnung ze tun, und das furbasz mee dieselb gult in dem gesatzten ziel bezale denselben. Actum anno domini MCCLXXX primo, feria secunda predicta.

1281 April. 143.

Johann von Lichtenstein überlässt der Stadt Speyer den dritten Teil der Burg Lichtenstein und die Burg Krobsberg.

Orig. in der Heidelb. Univ. Bibl., Lehm. Samml. P. 10, nr. 5, pgt, mit verletztem angehängtem Siegel des Emich von Löwenstein. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 113, p. 566. Lünig 14, 472. Vgl. Remling, Gesch. 1, 532.

Ego Emercho de Lewinstein miles vidi et audivi et testimonium perhibeo[1] veritati, quod Johannes, miles de Liethenstein, se astrinsit consulibus et civibus Spirensibus in hec verba: Ego Johannes, miles de Lihtenstein, profiteor et tenore presentium publice recognosco, me terciam partem castri in Lihtenstein ad me spectantis vendidisse consulibus et universitati civium Spirensium pro centum libris hallensium, quam pecuniam a dictis civibus mihi numeratam seu solutam et in utilitatem meam conversam. Possessionem quoque cum omni iure quod habeo in eodem castro in predictos plenissime transfero per presentes, cavens eisdem de evictione in omne tempus et plenam eis warandiam promittens inperpetuum sine temporis prefinitione. Et si aliquo seu aliquibus quocumque tempore et quocienscumque inpetiti, inquietati, molestati seu conventi fuerint super tercia parte castri sepedicti, ego Johannes predictis civibus defensioni me offeram in iudicio tam seculari quam ecclesiastico, et extra iudicium in omni loco propriis sumptibus, laboribus et expensis usque in finem litis seu questionis, si quam oriri contigerit, quod non credo, pro eis respondebo et ius, quod in predicto castro habui, in eos iam translatum penitus obtinendo et absque dampno eorum inpeticionem seu querimoniam quorumlibet sedando et abolendo. Verum cum predicti cives et consules castrum predictum intendant destruere seu demolire, promitto bona fide pro me et heredibus meis, quod sine libera eorundem civium voluntate numquam illud reedificabo, nec verbo, opere, consilio, auxilio, instinctu seu favore, occulte vel manifeste, reedificari a quocumque procurabo, sed fideliter quemlibet reedificare volentem quantum potero totis viribus prohibebo. Ceterum ego Johannes predictus in castro meo dicto Cropheshere, cuius dimidiam partem conparavi a H. milite de Hohenecke, tale ius seu servitutem constituo consulibus et civibus supradictis, scilicet ut ius habeant intrandi castrum meum predictum et exeundi cum armatis, quando[2] voluerint et quociens voluerint, de municione castri mei predicti preliandi cum hostibus eorum quibuscumque, nulla

[1] prohibeo: *Orig.* [2] quod: *Orig.*

facta distinctione personarum, predamque hostium ad castrum predictum ducendi et reducendi ac omnia alia faciendi, que ipsis contra hostes et inimicos eorum viderint expedire. Et ut liberior eis pateat exitus et introitus, hoc ius eis adicio et hanc servitutem deputo, ut vigil ille vel vigiles, qui turrim custodiunt, quandocumque et quocienscumque instituti fuerint ad turrim castri illius custodiendam, iuramentum prestent predictis civibus seu nuncio eorum, ut ius intrandi et exeundi predictis civibus et eorum adiutoribus salvum eis preparent, ordinent et disponant. Verum quia predictum ius seu servitutem in castro predicto durare volo inperpetuum, ego ad predictum ius seu servitutem me obligo una cum omnibus heredibus et successoribus meis in dicto castro, quocumque titulo mihi succedant, hereditario, emptionis, donacionis seu quomodolibet alio modo possessionem dicti castri nasciscantur, hanc adiciens penam, ut si ego Johannes vel aliqui successores mei in dicto castro, quocumque modo succedant, rebelles et resistentes inventi fuerint in denegando ius seu servitutem prefatam, supradictis civibus ducentas libras hallensium tenebimur eis dare. Promitto eciam, quod si me vel heredes meos seu quoscumque successores medietatem castri predicti vendere contigerit, quod absit, nos eandem medietatem cum omnibus attinenciis vendemus consulibus[1] et civibus Spirensibus predictis pro trecentis libris hallensium, eos omnibus aliis volentibus emere preferendo. Quod si emere noluerint, aliis vendam, premissis articulis omnibus civibus Spirensibus semper salvis. Et si predictum castrum forte vendere me vel heredes meos non contigerit, sed tantum obligare vel alias aliegenari, primitus eisdem civibus pre ceteris omnibus tenebimur obligare. Quod si ego vel successores mei non fecerimus, ad predictam penam ducentarum librarum erimus obligati. Hoc quoque adiciendum duxi, quod si in aliquo articulo predictorum omnium defecero seu negligens inventus fuero, ac[2] premissa omnia non implevero secundum formam supradictam, hanc penam voluntarie in me elegi et assumpsi, ut ipso facto sentenciam exconmunicacionis incurram, et ut iudices ecclesiastici Spirenses me exconmunicent et exconmunicatum publice denunciari faciant, monicione seu citacione non premissis, dummodo duo vel tres ex consulibus Spirensibus fide data deposuerint, me aliquem predictorum articulorum non inplevisse, subiciens me quantum ad hoc foro ecclesiastico eorundem iudicum, ut liceat eis procedere ad predicte sentencie ulteriores aggravaciones. Quam penam seu penas elegi et acceptavi non solum mihi sed omnibus meis successoribus infligendam. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus inponendum. Actum et datum anno domini MCCLXXXI, mense aprili. In evidenciam vero prescriptorum ego Emercho predictus sigillum meum duxi hiis litteris appendendum. Datum ut supra.

---

[1] consulimus: *Orig.* [2] ad: *Orig.*

1281 April 21. 144.

Das bischöfliche Gericht zu Speyer beurkundet, dass dem Domcanonicus Eberhard von Offenbach daselbst von der Stadt die Herstellung einer Thüre in der Stadtmauer auf Widerruf gestattet wurde.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 107, mit der Ueberschrift: Der brief uber dez cůsters hof von Wangen. — *Gedruckt bei Remling, Urk. 1, 368.*

Judices delegati Spirenses. Noverint universi presencium inspectores, quod consules et cives Spirenses annuerunt, consenserunt et concesserunt, ut Eberhardus, canonicus Spirensis, dictus de Offenbach murum interiorem civitatis Spirensis in curia sua perforare valeat, ianuam in eodem statuendo, ita tamen, quod ex eo dicto Eberhardo sive successoribus ipsius dictam curiam inhabitantibus nulla servitus acquiratur, immo dicta ianua a predicto Eberhardo seu successoribus antedictis indilate remurabitur et obstruetur, quandocumque a predictis consulibus fuerint requisiti. Quod si forte idem Eberhardus vel eius successores in remurando aut obstruendo dictam ianuam negligentes fuerint, prefati consules et cives ianuam ipsam auctoritate propria remurare valebunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCLXXX primo, feria secunda post octavam pasche.

1281 Juni 28 Speyer. 145.

Bischof Friedrich von Speyer bestimmt den 9. September 1281 für die nachträgliche Einweihung der Speyerer Domkirche.

Orig. nicht mehr aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (aut. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 67[v]*; auch im Copialb. 265 (lib. oblig. t. III), fol. 173*[r]*. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 370. Vgl. Remling, Gesch. 1, 532.*

Fridericus dei gracia episcopus totumque capitulum ecclesie Spirensis universis, ad quos littere presentes pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Dudum de nostre Spirensis ecclesie iam consistentis consecracione a nostris est antecessoribus dubitatum ac a nobis vehementissime dubitatur eo, quod nec in sculpturis lapidum nec in librorum aut privilegiorum nostrorum scripturis nec ex aliquorum hominum testimonio quidquam de ipsius consecracione inveniamus, licet quesierimus diligenter. Verum cum, ut sanctorum testantur statuta canonum, quociens de ecclesiarum consecracionibus dubitatur et nec certa scripta nec testes existunt, de quibus consecracio sciatur absque ulla dubitacione, huiusmodi ecclesie debeant consecrari, nos Fridericus dei gracia episcopus supradictus, qui ad providendum ecclesie nostre in hoc dubietatis articulo ex officii nostri debito nos recognoscimus obligatos, ammonicione canonum incitati, cum predicto capitulo et clero nostro matura deliberacione iam habita, ipsam nostram Spirensem ecclesiam in crastino nativitatis beate Marie virginis proximo, quod est quinto idus septembris, auctore domino proponimus consecrare, nullam in hoc irrogantes iniuriam sacramento, cum predicte dubitacionis trepidacio iteracionem non faciat, quoniam quod

Digitized by Google

nescitur esse factum non monstratur iteratum, ut sacri canones manifestant. Ad premissam itaque consecracionis sollempnitatem universitatem fidelium invitamus in domino, ut ad ipsam pro obtinenda indulgenciarum gracia veniant, quibus id ab altissimo fuit inspiratum. Datum Spire in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli, anno domini MCCLXXX primo.

1281 Aug. 23. 146.

Die Stifter zu Speyer verbinden sich zur gemeinschaftlichen Verteidigung ihrer Rechte und Freiheiten.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. privil.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 41r; auch im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II), fol. 10v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 372. Vgl. Remling, Gesch. 1. 531.

Cum nos . . prepositi . . decani omniaque capitula maioris, sancti Germani, sancti Gwidonis et sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, ad tractandum[1] et deliberandum super bono statu et utilitate ecclesiarum nostrarum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, in vigilia Bartholomei apostoli, in capitulo maioris ecclesie Spirensis convenissemus, habitis inter nos diversis tractatibus super iuribus et libertatibus ecclesiarum nostrarum conservandis, que frequenter perversorum machinacionibus et malorum hominum insultibus leduntur et quam plurimum violantur, tandem pro conmuni ecclesiarum nostrarum et personarum earundem utilitate, provida et matura deliberacione prehabita, ordinavimus et statuimus, quod si in posterum iura, libertates, consuetudines et statuta ecclesiarum nostrarum a quoquam, cuiuscumque condicionis existat, nominis vel dignitatis, ledi contingat vel aliquatenus violari, in defensione et prosecucione huiusmodi iurium, libertatum, consuetudinum et statutorum omnino fore debeamus unanimes et concordes, et siquidem ea occasione aliquam personarum ecclesiarum nostrarum in rebus, corpore vel alias dampna aliqua sustinere contingerit vel iacturam, eidem persone ex debito conpacientes in prosecucione huiusmodi dampnorum et iacture fideliter assistemus, procedentes contra malefactores et iniuriatores huiusmodi secundum consuetudinem ecclesiarum nostrarum hactenus observatam, nec processus nostros relaxabimus, nisi prefate persone de iniuria et dampnis sibi irrogatis satisfactum fuerit, vel ipsam iniuriam et dampna sponte remiserit, vel alias de conmuni consensu omnium nostrum huiusmodi nostri processus, secundum quod nobis expedire videbitur, relaxentur. Et ad hec fideliter observanda nos omnes et singulos astringimus fide data et sub debito iuramenti, aliis ecclesiarum nostrarum statutis nichilominus in suo robore duraturis. Et ut hec rata et firma permaneant[2] et a nobis inviolabiliter observentur, presentes litteras capitulorum nostrorum sigillis duximus roborandas.

---

[1] attractandum : *Cod.* [2] permaneat : *Cod.*

Digitized by Google

1283 März 23. 147.

Hedwig von Ruppertsberg und ihre Erben verzichten zu Gunsten der hl. Geistpfründe zu Speyer auf eine Anzahl Güter.

Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 127, fasc. 29, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Judices Spirenses. Ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod Hedewigis de Rûprethsburg, relicta quondam Symelarii de Neckerowe, et pueri necnon heredes eius, videlicet Irmela, Mezza, Merkelinus, et Wernherus dictus Sydenswanz, civis Spirensis, datus a nobis ad hanc causam pro curatore Heinrico scolari, fratri heredum predictorum, curatorio nomine et pro ipso H. cesserunt sponte omnibus bonis subscriptis et iuri, quod in eisdem ipsis conpetere videbatur, et eadem pauperibus sancti Spiritus in Spira ac procuratoribus eorundem libere ac voluntarie resignaverunt et dederunt coram nobis. Juravit quoque dicta Hedewig et heredes eius ac curator predicti, quod dictos pauperes et eorum procuratores in eisdem bonis decetero nunquam inpediant seu molestent, et quod sine dolo et fraude precavebunt pro posse et nosse, quod eciam nunquam ab aliquo alio molestentur aut inpediantur. Sunt autem hec bona, scilicet centum viginti et duo iugera et area cuiusdam curie, sita in terminis ville Neckerowe, de quibus singulis annis dederunt seu dare debuerunt Sygeloni Kalhardo et filio suo, prebendario Spirensi, suisque heredibus septem modios tritici et tres modios syliginis; item viginti iugera sita in terminis ville Hermensheim, et domus lapidea cum curia annexa sita in Neckerowe, de quibus eciam dicto Sygeloni civi et heredibus suis singulis annis quinque modios tritici et quinque modios syliginis dederunt sive eciam dare debuerunt. Et ad hec omnia et singula premissa facienda et observanda iuramento corporali ad reliquias super hoc prestito se coram nobis firmiter astrinxerunt. In cuius rei testimonium presentem litteram ad peticionem parcium duximus sigillandam. Datum anno domini MCCLXXXIII, feria III post dominicam oculi.

1284 Aug. 25 Heilbronn. 148.

König Rudolf verordnet, dass keiner, der von einer Stadt seiner Rechte entsetzt worden sei, einen andern vor Gericht belangen könne.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 12, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. Vgl. Böhmer, Reg. Rud. 1293.

Nos Rudolfus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, tenore presencium ad universorum imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nobis pro tribunali sedentibus in vigilia beati Bartholomei apostoli nunc preterita apud Sûnnesheim quesitum extitit per sentenciam, si aliquis ab aliqua civitate suis privatus iuribus alium vel alios in aliqua causa inpetere valeat vel querelam contra eum vel eos deponere aut in iudicium evocare. Et sentenciatum fuit ibidem omnium astancium applaudente consensu, quod non, et quod per scultetum, qui tunc temporis prefuit, quo idem suis iuribus privabatur, aut per consules civitatis vel eorum litteras aut per aliorum fidedignorum testimonium vel per alia quecumque legittima documenta probari[1] debeat, predictum suis esse privatum iuribus, et probacione facta huius-

[1] prabari: *Orig.*

Digitized by Google

modi is suis privatus iuribus non possit de aliquo querelari vel contra quemquam agere vel aliquem in iudicium evocare, presencium testimonio litterarum. Datum Helicprunne, VIII kal. sept., indictione XII, anno domini MCCLXXXIIII, regni vero nostri anno XI.

1284 Oct. 21 vor Waldeck. 149.

König Rudolf's Entscheid als Schiedsrichter in dem Streite des Bischofs und der Geistlichkeit mit der Bürgerschaft von Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 13. pgt., stark verletzt; gut erhalten sind die Siegel der Bischöfe von Basel und Passau, des Germanusstiftes und der Stadt Speyer; mehr oder weniger verletzt die des Kaisers, des Bischofs von Speyer, des Guido- und des Allerheiligenstiftes; abgefallen ist das des Domstiftes. — Ebendaselbst eine etwas spätere Copie auf Pergament, ohne Siegel. Die aus dieser Copie ergänzten Lücken des Originals sind durch [ ] gekennzeichnet. — Im Auszuge gedruckt bei Lehmann V, cap. 115, p. 569. Dumont, C. Dipl. I a, 257. Vgl. Würdtwein, N. Subs. 1, 151. Böhmer, Reg. Rud. 801. Remling, Gesch. 1, 536.

Wir Rudolf von gotes gnaden romersher kunik, ein schedeman gikorn [von den] prelatin unde der phafheit von Spire mit gunste unde willen ir bishoffes einhalp[1], und von der burgemeister, von dem rate und von den burgern gimeinlich von Spire anderhalp, uber die misschellunge, dar umbe die ubergiuante phafheit uz ist givarn und gotesdienst virslagen ist, sprechen mit rate unser liebin vursten, bisshoph Heinrichs von Basel und bishophs Gotfrids von Ba[szauwe] uf eine rehte sûne, daz die vurginantin [bur]gar sulen an sunneutage der nu kumet, als die phaffen in komen, sulint luten uf den hof zû Spire und dez offenbarlich vur iegen vor [der gimeinde] und der phafheit, unde kunden und irkennen, daz shie kein gibot haben eder sulen dûn uber der stifte oder uber der phaffen gût, korn oder win. Darnach sprechen wir ubir daz korn, kumet ez also, daz die stat zû Spire und daz lant bidarph, daz man korn virbiete uz der stat zivûren, so sol der rât, e man ez virbiet, gan vur den dechan eder dem in vorwist [und su]len in biten, daz er die heren bisende von dem capitele, die er denne han mak, und daz sol och der dechan oder der an siner stat ist dûn in der selben dagezit, und sol denne der rât dem dech[an] oder d[em der an si]ner stat ist vurlegen, warumbe notdurftik si, daz man daz korn virbiete von der stat zu vuren, und sulen biten den dechan oder den der an siner stat ist, daz er den heren unde den [phaffen gemeinliche verbiette], korn von der stat [ze]senden eder zu vuren, svenne si ez och virbietent ir burgarn, daz sie korn von der stat nit senden noch invûren. Ist denne, daz der dechan oder der an siner sta[t ist unde die herren daz nit] gilobeu wellen, daz ez uot si daz mans virbiet, daz man korn von der stat nit invûre, so sol der rat halber uf ir eit nemen unde sprechen ane gevarde, daz sie die stat und daz [lant bedurfe, und sol denne d]er dechan oder der an siner stat ist virbieten den heren eder den phaphen, daz sie kein korn uz vûren oder geben uz zivûren, swenne der

[1] einhap : *Orig.*

rat daz selbe den burgern vurboten hat. War aber, daz der rat oder die burger irlobeten ieman korn uz zivûren gimeinlich eder sunderlich, offenlich eder heinlich, also vil aso vil[1] irlob och der dechan der phapheit uz zivuren. War och, daz ieman der burger korn uz vurt heimlich an urlop, und der rat die buze nit in name, die man dar uber gisezzet hette, so sol der dechan also vil irlobin uz zivûrin. Doch mugin die phaphen und die burger wol uz vuren, swez sie ane givarde bidurfen uf ir hofen, und swaz sie geben wellent durch got oder ir frunden, und mugent och die phaphen und die laigen virkofen den lantheren und den lantliuten und den clostern korn zû ezzende, und nit den Rin abe noch uz dem lande zu vuren. Umbe den win, den die heren haten und wolten veil han zû dem zaphen, daz sol stan an dem bishoph von Spire, daz er mit sinen prelatin und phaphin orden und sezze zwishan hie und der liehmesse alsez rehte, gotlich und billich si, und hinnan dar mugent die phaphen win virkophen, as sie daten, e sich der criek irhube. Umbe die phaphenowe sulent die zwelfe von dem rate sweren zû den heiligin, obe sie wellent, vor dem dechan und dem capitele die denne bi inn sin hinnan biz zû sant Andres messe, daz die phaphenowe reht almaine si phaphen und laigen, und daz sie warlich nie virnamen, daz sie in mit reht nie wurd an giwunnen. Und gishihtt daz, so sol die phaphenowe gimain almain bilibe phaphen und burger. Wolt aber der rat also nit sweren umbe die phaphenowe, so sulent zwelfe von den dumhere vor dem rate sweren, daz die vorginantin phaphenowe ir stiftes si mit rehte, und sol denne die phaphenowe der phapheit giruwilich biliben ewiclich. Umbe daz girihte gestlich und weltlich sprechen wir, daz sie bilibent sulent as sie von alter her komen sint. Dar nach umbe die ambitliut, die sulint och bilihen, as sie von alter her komen sint. Umbe den kleinen zehenden sprechen wir, daz die burger den geben sulint von dem gûte, alsie von alter gigeben hant, und von swelichim gûte sie nit von alter gigeben hant, da sol man sie girûwet lan ân ansprache uf ir giwizzinde. Umbe die turne, wan die gimeinlich phaphen und laigen nuzze sint, sprechen wir, daz die sulin biliben also, daz der hof dez von Wilr offen und frigen wek habe under durch den turn, unde swer den hoph bisizzit, daz der an vrigen uzgangen und ingangen niemer giirret werde. Und sol man och die kein heimlich gimache machen von den turnen, die in die phalze eder in der phaphen hofe sehe. Umbe daz och daz ewik und state fride vurwart zwishan der phapheit unde den burger muge gisin, heizen wir sie und sprechen, daz der dechan und daz capitele in wendik vierzehen dagen darnach, as die phapheit invert zû Spire, dri uz dem rate und der rat dri uz dem capitele, die ane givarde aller sûnbarlicheste sin, sulen nemen und welen, die dez zû den heiligin sweren, daz sie mit anander zirate werden, und suchen und vinden alle die wege, damit der phapheit und den burgern werde binomen und girihtet nach warheit und nach kuntshapht, swaz sie umbilicher dinge und missetat der phapheit eder ir gisinde von den burger oder ir gisinde gishehe, oder den burger oder ir gisinde von der phapheit eder ir gisinde gishihet, und sulen wider der sehser sazzunge eder ordinunge, die si daruber

[1] aso vil *scheint Dittographie.*

Digitized by Google

vindent eder sezzent, der phaphen vrihet eder reht noch der burger reht eder giwonheit nit sin, ez bilibe state ewiclich von der phapheit und von den burgern, swaz die sehse eder daz merteil under den sehsen daruber sezzent. Wir heizen och, daz man hern Volzen umbe sinen hof ståte habe, swez er dez capitels brief und insigil habe. Der bishoph von Spire der sol Strechilman, einin burger von Spire, nit laszen ingeltin dez crieges, er habe im ståte als er sinen brief habe. Wir heizen och, daz der rat von Spire virsicher und troste hern Eberhart und hern Swiger, des stiftes pfrundener, daz sie sichirlich zi Spire mugen sin. Die priester sulent ŏch die der sie angest haben vertrosten und virsichern, daz sie ir shaden nit in werben mit rate eder mit gitat. Umbe die priester, die wider dez bishofs gibot gisungen habent den burgern, sprechen wir also, daz sie zi eren dem bishof und der pfafheit vor sunnentag der nu kumet sulen varen uz der stat und den vorburgen und uzer der mark, die zů der stat hôret, und sulent da uze biliben biz ostern. Und sol der rat kiesin sehsze von den důmheren, und sagent die sehsze oder der merretail uf irn eit, den sie dar uber důn sulent, daz dise vorginantin priester nit bidurfen die keine gnade von Rome von der appellacion wegen, so sulent die priester ir reht und ir gůt wider haben, als sie ez heten vor dem criege, und wider in die stat varin, doch also, ob der eine, der vicarius waz uf einer kirchen, da er uf bistatigit waz oder zi ginantin iaren, die noch nit inwek sint, si bistanden hatte, also daz man in niht mohte von der kirchen stůzen. Ist aber, daz die sehsze oder der merteil dez iehent, daz die priester bidurfent des babestez gnade umbe dise sache, so sulent die sehse mit gůten truwen ane argeliste die sache, also sie her von erst gihandelt ist, under ir insigil bishriben zi Rome senden bi der burger bot mit unser kost, die wir durch got und durch der sůne willen dazů geben, und sulent vlizeclich und also gitruwelich, als ob ez sie selbe angienge eder ir stift, die shehsze biten mit ir briefin vur die priester und [alles daz] důn mit ir briefin und mit bete mit gůten truwen ane argelist, daz in gůt und vurderlich muge gisin uf reht und uf ginade, ob si ez bidurfint. Und waz diu pfafheit gidůn mak [in zů gůte], daz sol sie dun mit briefin und mit bete, und sol sie nieman irren. Und ist, daz der eine, den die shehsze nennent, zi Rome viriehet an sinen briefin, daz die priester [von der appellacion sollent bliben] bi ir rehte, so sol man in, als da vur gishriben ist, ir reht wider lazen und wider geben, daz sie von disen criegen virloren habent. War aber, daz sie die kain reht vunden [an deme sie zů Rome von den] sehszen gisant werden [na]ch ginade an dem babeste, so sulent sie uz der stat biliben von ostern vurbaz unz zi wihinnahten. Dar nach so mugent sie varn wider in die stat, doch [also, daz sie kein gemein]shaf haben mit den phaffen in dem capitel eder in dem chor. Swenne sie mugint darnach ginade irwerben an dem babeste, so sulent sie ir ere und ir gůt wider haben. Und von der [zit, also] die [priester uz] varen, unz an die zit, daz den priestern ir reht wider gideilt eder gigeben wirt eder ginade shihet, sulen die heren und pfafen den geben als vil als sie von dem criege virlorn hant, dem eine also vi[l, also] im sin pfrůnde galt, dem andern, ob der ein bistatigiter vicarius waz, und ewik so vil im abgigangen ist von disem criege. Man sol och daz wizzen, ob die vorginanten priester die kueine

ginade zi Rome [mů]gen vinden, daz daz den [burg]ern zi deheim shaden komen sol, und in daz nieman uf heben sol. Der biscof und die pfafheit die sulin von unser bete, daz wir důn an disem brief, linterlich friunt sin der burger und der pfafen die gisungin hant bi namen, vursprechen, shribern und aller den in gidienit hant oder giholfen in disem criege hant, und sol der bischof uzer banne lan alle die, die er umbe dise sache zi banne hat gidan, und sol gotez dienist und gotlich amhet allermanlich wider irloben, dem ez umbe disen criek virboten waz. Und sulent och die burger der pfafen und aller ir diener und helfer und mit namen des abbetes von Mulenbrun luterlich friunt sin, und sulint bedenthalp uf allen shaden virzihin ane zinse und ane rehte gulte. Man sol och wizzen, daz die vurginanten sehsze die sulen nemmen einin man, der zu Rome si an den man schribe bet, und sende vur die zwen priester, der sie dunke allerbeste darzů sin. Wir heizent och, daz die burger den alter brechen sulent, den sie in dem munster gimachit hatin, ê die phafheit invar. Und daz allez daz da vor gischriben ist bedenthalbe state bilibe ane gevarde, so ist der brief zi einer ewigen urkunde und zi einer histatunge bisigilt mit unserm kunielichem insigil, und unser liebin vurginantin vurstin, der bishof von Basel, von Bazzowe und von Spire, und der capitele von dem důme, von sant German, von sant Widen und von Allen Heiligin, und och der stat von Spire insigil. Dirre brief wart gigeben vor Waldekke, an der eilif dusent magede dage, da von gotes giburt waren dusent zwei hundert vier und ahzek iar, an dem zwelftin iare unsers kunigriches.

1284 Nov. 3. 150.

Das Speyerer Domcapitel gestattet die Uebertragung einer ihm zinspflichtigen Mühle zu Bruchsal an eine andere Person.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 263 (lib. oblig. t. I) des GLA zu Karlsruhe. fol. 14r. — Gedruckt bei Remling. Urkb. 1. 375.

Alexander decanus totumque capitulum ecclesie Spirensis. Constitutus coram nobis Heinricus sacerdos, filius Heinrici quondam advocati de Bruchssella, Gutham filiam sororis sue, legittimam uxorem Johannis dicti Fuchs, civis Spirensis, veram et legittimam heredem suam fecit ad molendinum nostrum iuxta pontem apud Bruchssellam situm, nobis quondam a felicis recordacionis Ottone, preposito sancti Wydonis Spirensis, cancellario serenissimi domini R. Romanorum regis traditum, onere et fructu quo ipse habebat, videlicet quod de eodem molendino nobis annuatim in nativitate sancte Marie virginis per predictam Gutham vel eius heredem seu successorem sine nostro periculo et expensis presententur in Spira super granarium nostrum cum civili mensura triginta modii tritici minus uno, quod dabitur eodem termino annuatim sacerdoti ecclesiam in Bruchssella officianti, nostro consensu premissis liberaliter accedente, ita tamen, quod predictus Johannes Fuchs et Gutha eius legittima tam coram nobis quam coram consulibus Spirensibus promiserunt ac se et suos heredes obligaverunt, quod tantum unus heres ipsorum successive post unum ad dominium dicti molendini succedere debeat, ne ipsum molendinum et pensio de eo debita in partes aliquas dividantur. Et si prefatus Johannes Fuchs et eius legittima predicta unum heredem ad predictum molendinum et pensionem prefatam solvendam nobis expressive non presentaverint, ipsum molendinum

Digitized by Google

apud seniorem heredem successive imperpetuum remanebit. In cuius rei testimonium et evidenciam tam nostro quam civium Spirensium sigillis est presens littera communita. Et nos scultetus, iudices et consules Spirenses super premissis perhibentes testimonium veritati sigillum nostre civitatis una cum sigillo capituli Spirensis duximus presentibus apponendum. Actum et datum anno domini MCCLXXX quarto, in crastino animarum.

1285 Jan. 26. 151.

Der Speyerer Bürger Conrad Schelre verkauft dem Kloster Eusserthal einen Hofplatz in Speyer um 19 Pfund Heller.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 298, pgt.; das angehängte Siegel des bischöflichen Gerichtes ist abgefallen.

Judices Spirenses. Anno domini MCCLXXXV, in crastino conversionis beati Pauli, constituti coram nobis in iudicio dominus Heilmannus, prebendarius ecclesie Spirensis, dictus de Vado, tutor seu curator quatuor puerorum Conradi sororii sui dicti Schelre pistoris, una cum ipso Conrado confessi sunt se vendidisse abbati et conventui monasterii in Utzerstal quandam aream contiguam domui ipsius Conradi et domui ipsorum monachorum, retro ecclesiam sancti Mauricii sitam, ipsis pueris scilicet Adelheidi, Methildi, Judthe et Elizabet attinentem, pro decem et novem libris hallensium pecunie numerate. Confessi sunt eciam, quod ipsam aream nomine puerorum venditam ipsis abbati et conventui seu Henrico Kaufmanno, confratri eorum, procuratori eorum constituto coram iudice seculari scilicet H. Cluphel, sculteto Spirensi, tradidissent et resingnassent, presentibus Volzone in salzove, Guntramo in hertgazen, Rudolfo Razman, Conrado de Verst et Benzone dicto Guben pro testibus ad hoc vocatis.

1285 Juni 26 Mainz. 152.

König Rudolf gebietet dem königlichen Hofrichter, keine Klagen gegen die Bürger von Speyer anzunehmen, da er selbst, und zwar nur im Falle die Stadt selbst Justiz zu üben sich weigere, Recht sprechen werde.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 15, pgt, mit anhängendem, verletztem Siegel. — (Vidimus der Urkunde durch die bischöflichen Richter von 1331 Nov. 24 im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 204.) — Abgedruckt bei Lehmann V, cap. 116, p. 570. Lünig 14, 472. Vgl. Böhmer, Reg. Rud. 827. Remling. Gesch. 1, 538 Anm. 1366.

Nos Rudolfus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod nos ob fidem inpermutabilem et preclare devocionis memorandam constanciam prudentum virorum . . civium Spirensium, quibus nos et imperium sunt iugibus obsequiis prosecuti, nobili viro . . iudici curie nostre inhibuimus et presentibus inhibemus, quod de eisdem civibus Spirensibus nulli iudicet conquerenti, sed volentes de eisdem civibus vel eorum aliquo querelari, ad nos eosdem dictus iudex debet transmittere, et nos eos ad civitatem Spirensem remittemus amore vel iusticia complanandos. Quod si ibidem factum non fuerit, nos utrique parti exhibere tenebimur iusticie complementum,

Digitized by Google

dantes eis has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Maguncie, VI kal. iulii, indictione XIII, anno domini MCCLXXX quinto, regni vero nostri anno duodecimo.

Ein Erlass König Albrechts mit genau dem gleichen Wortlaute, datiert 1299 Februar 26 Speyer, steht im Copialbuch des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 332, mit der Ueberschrift: Kunig Albrechtes friheit brief, daz man unser burgere nit laden sol vor sinen hoferiechter. *(Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 2, p. 624 und Lünig 14, 475.) Auch hierüber ein Vidimus der bischöflichen Richter von 1331 Nov. 24 im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 204.*

1285 Juli 25 Speyer. 153.

König Rudolf ersucht die Stadt Speyer um Anhängung ihres Siegels an den von ihm mit den Bürgern der Stadt Wetzlar geschlossenen Vertrag.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 14, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten königl. Siegels. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 111, p. 562. Lünig 14, 473. Vgl. Böhmer, Reg. Rud. 837 (der die Richtigkeit des Datums und des Ausstellungsortes bezweifelt).

Rudolfus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, prudentibus viris.. magistro civium, consulibus et universis civibus Spirensibus, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Cum nos cum dilectis civibus nostris Wetflariensibus composicionem iniverimus in hunc modum, quod nos de innata nobis clemencia tocius rancoris et indignacionis offensam, quam erga cives eosdem concepimus ex eo, quod ipsi in solucione tricesimi denarii, quem nobis de bonis ipsorum sive rebus dare debuerant, nos expedire debitis et statutis temporibus non curarunt, simpliciter relaxavimus puro corde, promisso eisdem, quod occasione rancoris predicti et offense generaliter vel eciam singulariter numquam ipsos gravabimus aut aliquid attemptabimus contra eos, quod in dispendium rerum aut bonorum suorum cedere ipsis possit, nec eciam maliciose factum huiusmodi requiremus aliquatenus ab eisdem, volentes ipsos pocius in libertate et gracia prius eis a nobis concessa et indulta, secundum continenciam litterarum nostrarum pacancium eisdem traditarum, modis omnibus favorabiliter conservare, premissis hoc intercluso, ut si forte pro disponendis communibus utilitatibus imperii medio tempore requirendos eos duxerimus, ipsi nobis sicut alie nostre civitates excluso dolo quolibet in expedicionibus, que uzzucht vulgariter appellantur, prompti esse debeant et parati, fidelitatem vestram rogamus plenissimo cum affectu, quatenus civitatis vestre sigillum forme composicionis huiusmodi apponatis. Nos eciam acceptamus et civibus eisdem promittimus per presentes, quod si infra tempus libertatis civibus eisdem indulte contra huiusmodi composicionem venerimus, vos nobis nec consilio nec auxilio nec amministracione victualium contra eos assistere debeatis. Datum Spire, VIII kal. augusti, indictione XIII, anno domini MCCLXXX quinto, regni vero nostri anno XII.

Digitized by Google

1285 Dec. 20. **154.**

Heinrich von Banacker beurkundet, dass Albert von Lichtenstein und dessen Gemahlin Kunigunde Verzicht geleistet haben auf Ersatz des Schadens, den ihnen die Bürger von Speyer und deren Helfer an dem Schlosse Lichtenstein zugefügt.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 547. pgt, mit einem Fragment des angehängten Siegels. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 112, p. 564. — Die unter dem gleichen Datum erfolgte Bestätigung dieses Verzichts durch das Gericht zu Neustadt ist erwähnt bei Lehmann V, cap. 112, p. 565.

Ego H. miles de Banacker, iudex provincialis serenissimi domini Rûdolfi, regis Romanorum, in Spirgov, universis constare cupio per presentes, quod constituti coram me Albertus de Lichtenstein et Kunigundis eius uxor liberaliter publice et precise pro se et omnibus suis heredibus contra cives Spirenses omnes et singulos ac contra venerabilem dominum F., Spirensem episcopum, et suos successores, Johannem, militem de Lichtenstein, et universos ac singulos, qui in confractione castri sui in Lichtenstein ipsis civibus consilium vel auxilium verbo vel opere prestiterunt, renuntiarunt omnibus et singulis dampnis et iniuriis, qualitercumque ipsis Alberto et Kunigundi in dicto castro illatis, et omni actioni et iuri eis vel eorum heredibus super hiis conpetenti, absolventes et absolutos penitus nuntiantes ipsos cives, qui nunc sunt vel erunt in futurum, dictum dominum F., Spirensem episcopum, et suos successores, Johannem de Lichtenstein et alias personas predictas et eorum heredes pro se et suis heredibus super dampnis et iniuriis antedictis. Et promiserunt, quod ipsos cives, dominum episcopum et personas predictas in iudicio vel extra iudicium de cetero numquam per se vel per alios impetant vel perturbent, et quod ipsi et eorum heredes numquam aliquod castrum vel edificia aliqua faciant vel fieri procurent in fundo dicti castri vel terminis eiusdem, nec dent vel vendant alicui fundum dicti castri per cives Spirenses eis persolutum ad edificandum aliquod edificium in dictis locis, recognoscentes se recepisse a civibus Spirensibus centum libras hallensium pecunie eis tradite et numerate pro renuntiatione et obligatione omnium premissorum. Et ipse Albertus iuravit pro se et suis heredibus ac successoribus, quos secum ad hoc obligavit ad observandum inviolabiliter omnia supradicta. In cuius rei evidentiam ad preces dictorum Alberti et Kunigundis meum sigillum hiis duxi appendendum. Datum anno domini MCCLXXXV, in vigilia beati Thome apostoli.

1286 Febr. 18 Rom. **155.**

Papst Honorius IV ermächtigt den Prior der Dominicaner zu Speyer, die Geistlichkeit und die Stadt von dem bei Verurteilung der Brüder Voltzo, Hartmut und Conrad geschworenen Eide zu entbinden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 218, pgt., mit angehängter bleierner Bulle. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 377 (im Auszug bei Lehmann V, cap. 99, p. 546).

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . priori fratrum ordinis predicatorum Spirensium, salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis vene-

rabilis fratris nostri . . episcopi et dilectorum filiorum . . decani et capituli ac aliorum prelatorum ecclesiarum et cleri necnon et consulum ac civium Spirensium, petitio continebat, quod cum quondam Volzo, Harmodus et Conradus fratres, cives Spirenses, et quidam eorum complices clericos et laicos, cuiuscumque dignitatis vel conditionis existerent, tam in civitate Spirensi quam extra spoliare, capere ac de domibus eorum violenter extrahere ausu temerario attemptarent, diversas pecuniarum summas extorquendo indebite ab eisdem, ac alias etiam episcopo, capitulo, prelatis et clero ac civibus supradictis tam in eadem civitate quam extra eam per incendia et rapinas dampna gravia irrogando, aliosque nepharios et enormes detestabiliter committendo excessus, bone memorie H., Spirensis episcopus, consules . . scultetus et alii iudices, qui tunc temporis prefate civitatis regimini presidebant, propter hoc ad vindictam maleficiorum huiusmodi animose nimium procedentes, vacante tunc imperio Romanorum, minus provide pro sue libito voluntatis malefactores ipsos a dicta civitate sententialiter proscripserunt, privantes nichilominus eos omnibus bonis suis, adiudicando eidem H. episcopo res et personas etiam omnium huiusmodi proscriptorum. Statuerunt preterea, quod nec iidem proscripti neque uxores aut liberi eorundem ullo umquam tempore ad civitatem predictam redire deberent, et quod quicumque aliquem occideret ex eisdem sive illi aliquod dampnum inferret, nulli propter hoc iudicio subiaceret. Et non attendentes, quod pro maleficiis et excessibus memoratis non erant proscriptorum ipsorum uxores et liberi de iure taliter puniendi, inter cetera que statuisse noscuntur se ac successores suos ad universa et singula supradicta servanda per iuramentum proprium astrinxerunt, et nichilominus prefatus H. episcopus certis penis statuit subiacere omnes illos, qui huiusmodi contraire processibus attemptarent. Adiecerunt etiam, quod pro reconciliatione seu relaxatione alicuius eorum nullum prorsus audirent, etiam si rex vel imperator aliquis suas super hoc preces duceret porrigendas. Porro processu temporis Volzo, Harmodus et Gotfridus, proscriptorum ipsorum filii, ac Eblinus etiam proscriptus, qui de complicibus extitit prelibatis, in carissimi filii nostri R., Romanorum regis illustris, presentia constituti, asserentes se minus iuste de ipsorum possessionibus ac bonis universis eiectos, fuerunt per sententiam tam ecclesiasticorum quam secularium principum, qui tunc presentes aderant, et aliorum nobilium iuxta observantiam consuetudinis regie ad omnia, quibus taliter privati fuerant, mediante iustitia restituti ac in possessionem predictorum inducti, prefatis episcopo, capitulo, prelatis, clero ac civibus contradicentibus et invitis iuramenti memorati pretextu, quod de observando huiusmodi processu episcopi, sculteti, iudicum, consulum et civium predictorum prestitisse noscuntur, quodque illis videbatur obsistere, quominus huiusmodi sententie regie obedirent. Quare prefati episcopus, decanus, capitulum, prelati, iudices et cives diligentius attendentes, quod ex observatione iuramenti predicti, quod generaliter omnes se asserunt prestitisse, sibi et Spirensi ecclesie non modicum iminet[1] nocumentum, nobis humiliter supplicarunt, ut indempnitati eiusdem ecclesie Spirensis, necnon et periculis animarum, que fratribus et aliis complicibus eorum prefatis,

[1] imiminet: *Orig.*

Digitized by Google

que ex prestatione huiusmodi iuramenti iminere dicuntur, precavere paterna sollicitudine curaremus. Nos itaque statum ipsius ecclesie a noxiis preservare et huiusmodi pericula vitare quantum cum deo possumus cupientes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si tibi constiterit ita esse, universos et singulos clericos et cives predictos ab observantia huiusmodi temerarii iuramenti auctoritate nostra absolvere non postponas, iniuncta eorum cuilibet pro ipsius iuramenti temeritate prout secundum deum expedire putaveris penitentia salutari, non obstante indulgentia, siqua tibi vel ordini tuo a sede apostolica sit concessa, quod non tenearis te intromittere de quibuscumque negotiis, que tibi per ipsius sedis litteras committuntur, nisi in eis de indulta huiusmodi et ordine ipso plena et expressa mentio habeatur. Datum Rome apud sanctam Sabinam, XII kal. marcii, pontificatus nostri anno primo.

1286 Aug. 27. **156.**

Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt den Speyerer Bürgern sämmtliche Privilegien.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 546, pgt, mit angehängtem wenig verletztem Siegel des Mainzer Erzbischofs. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 126, p. 586. Lünig 14, 473. Vgl. Remling, Gesch. 1, 538.

Nos frater . . H., dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, presencium tenore promittimus et scire volumus universos, quod nos prudentibus viris, consulibus et universis civibus Spirensibus, fidelibus nostris dilectis, quam diu nos eis in amministracione preesse contigerit, servabimus et tenebimus omnia privilegia a sede apostolica ac ab imperatoribus et regibus Romanis et ab episcopis Spirensibus qui fuerunt pro tempore ipsis concessa, necnon honores, libertates, iura et consuetudines, quas hactenus habuerunt, et ipsos defendemus favorabiliter in omnibus bona fide, concedentes eis has nostras litteras in testimonium. Datum VI kal. septembris, anno domini MCCLXXXVI.

1286 Sept. **157.**

Urkunde des Rates über eine Stiftung, deren Ertrag zum Unterhalte zweier zu Nachtwachen im neuen Spital verpflichteter Frauen verwendet werden soll.

Keines der beiden ausgestellten Orig. aufzufinden. — Aus dem Copialbuch im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 461, mit der Ueberschrift: Zwo frouwen sollent nahtes wachen in dem spital und hant do von ir sicher gulte. — *Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 380. Vgl. Remling, Gesch. 1, 538.*

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses, tenore presencium recognoscimus et constare volumus universis, quod quidam homines deum et pietatem pre oculis habentes et miseriam pauperum infirmorum novi hospitalis in Spira misericorditer intuentes, in remedium animarum suarum quinquaginta et octo libras hallensium contulerunt et tradiderunt Conrado de Winternheim, Heinrico dicto Swan et Johanni cerdoni, magistris dicti hospitalis, ad conparandum cum ipsa pecunia duodecim modios siliginis annuos et perpetuos, dandos

Digitized by Google

annuatim in nativitate sancte Marie duabus probis mulieribus, ita quod cuilibet earum sex modios per magistros hospitalis qui nunc sunt vel perpetuo fuerint in futurum nomine precii, ita quod quelibet earum per mediam partem noctis et altera per mediam partem noctis aliam vigilabunt, et pro posse et nosse infirmis ipsius hospitalis necessaria vite et corporis, quibus indigent, sine capcione qualibet in animas earum faciant et ministrent. Que due domine de die requiescent et ad nulla alia servicia de die, nisi quod de nocte vigilent et faciant ut est dictum, erunt magistris hospitalis vel infirmis aut alicui penitus obligate, cum de nocte vigilans indigeat, quod de die requiescat. Quas dominas magistri hospitalis instituent et eis etiam victum dabunt seu expensas. Et si aliqua earum aliter se gesserit in servicio infirmorum vel alias quam debeat seu deceat, magistri hospitalis qui pro tempore fuerint eam removebunt et ei dabunt precium sex modiorum siliginis sibi per annum dandorum, quantum pro tempore anni deservivit, et alteram in locum domine remote instituent, quam remotionem et institucionem facient sine dolo. Dabuntur etiam dicti duodecim modii siliginis de quibusdam bonis in Rincgenberg sitis, que fuerunt Heinrici de Colonia, et de bonis quibusdam in Swebechenheim sitis, que fuerunt Heinrici de Utzingen, emptis cum dicta pecunia per magistros dicti hospitalis, et insuper universa bona ipsius hospitalis et ipsum hospitale ac magistri ipsius pro tempore pro dictis duodecim modiis dandis perpetuo duabus mulieribus successive instituendis erunt presentibus litteris obligati. Et ipsi magistri in animas eorum et sicut deo de hoc reddant rationem sollicite precavebunt, quod nullus defectus fiat per ipsas mulieres in vigilando et necessaria infirmis ministrando et in dictis duodecim modiis siliginis nomine precii eis dandis, et quod predicta omnia de nostro consensu statuta et ordinata perpetuo inviolabiliter observentur. Super quibus omnibus Heinricus dictus Cluphel, scultetus Spirensis, ex debito sui officii dedit hos in testes, Bermannum et Gotschalcum ad Barbam, civium magistros, Sigelonem Pullum, Syfridum Retschelin, Johannem de Rorhus, Bernholum de Corona, Fritzonem Eppen, Johannem Cranich, Voltzonem in saltzhofe, Knoltzonem, Marquardum Lambesbuch et Heinricum de Colonia consules, et alios cives Spirenses fidedignos. Et nos in maiorem evidenciam et robur omnium premissorum duo instrumenta unum tenorem continencia super hiis confecta, quorum unum hospitale et civitas aliud reservabunt, nostre civitatis ac ipsius hospitalis sigillis duximus roboranda. Datum anno domini MCCLXXX sexto, mense septembri.

1286 Dec. 6 Speyer. 158.

König Rudolf befiehlt der Speyerer Judenschaft, die von dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dem Grafen Eberhard von Katzenelnbogen hinsichtlich der Güter der ausgewanderten Juden zu treffenden Anordnungen in ieder Weise zu unterstützen.

Orig. im ARA zu München, pgt.; das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgesprungen. — Gedruckt bei Schunck, Cod. Dipl. 122. Vgl. Böhmer, Reg. Rud. 903.

Rudolfus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, iudeis Spirensibus universis graciam suam. Sub obtentu gracie nostre districta vobis precepcione mandamus, precise volentes, quatinus venerabili H., archiepiscopo Maguntino, principi archicancellario et secretario nostro carissimo, et nobili viro E., comiti de Katzenellenbogen, fideli nostro dilecto, in hiis que super profugis iudeis et bonis eorum, qui

se ultra mare sine nostra vel principis illius, qui a nobis et imperio eos tenet in feodum, speciali licencia transtulerunt, a vobis duxerint requirenda nostro et imperii nomine cooperari, assistere ac reverenter intendere nullatenus omittatis, alioquin gravem nostre indignacionis offensam vos incurrisse procul dubio sentietis. Datum Spire, VIII idus decembris, regni nostri anno XIIII.

Ein gleicher, aber etwas ausführlicherer Befehl Rudolfs an die Judenschaft zu Mainz befindet sich ebenfalls im ARA zu München, der u. a. die Bemerkung enthält, dass dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dem Grafen Eberhard von Katzenelnbogen plenaria potestas *gegeben sei* super omnes iudeos Spirenses, Wormacienses, Oppenheimenses, Maguntinos ac super omnes iudeos Wedrevie, ut possessiones, res et bona mobilia et immobilia profugorum iudeorum, ubicunque ea invenerint, sine contradictione cuiuslibet sue attrahant potestati, ac pro sue voluntatis arbitrio de ipsis ordinent et disponant, prout eis videbitur expedire. — *Gedruckt bei Schunck, Cod. Dipl. 124. Vgl. Böhmer, Reg. Rud. 904.*

1287. **159.**

Verordnung des Rates zu Speyer, dass die Ratsherrn gewisse Aemter nicht nebenbei bekleiden sollen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 507, mit der Ueberschrift: Die ratherren sollent nit ammet han in der statd.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses attendentes, quod ex eo, quod aliqui consulum hactenus officia tenuerunt, multa incommoda civitati emerserunt pariter et rancores, ne de cetero huiusmodi contingant, hiis de consilio communi volumus propter pacem communem et civitatis utilitatem, sicut nostrum decet iuramentum, quod prestitimus ad honorem civitatis observandum, sollerter precavere, inter nos statuimus, quod nullus ad consilium iam assumptus vel de cetero assumendus sit camerarius, scultetus, advocatus, magister monete vel etiam theloncarius, vel partem aliquam habeat vel communitatem ad usum suum cedentem, publice vel occulte, in aliquibus officiis predictis vel aliquo eorumdem officiorum, nec det consilium vel auxilium aliquod alicui veniendi contra hec statuta vel eadem aliquatenus infringendi, nec eadem prodat alicui in mundo, quam diu est in consilio vel postquam de consilio recedit ex causa qualicumque, sub prestito de hoc iuramento. Et nullus ad consilium assumatur, cum iuraverit servare honorem civitatis, nisi etiam iuret predicta statuta inviolabiliter observare pro viribus et tacere, nec predictorum officiorum aliquod assumat, nisi consilium prius resignet ab eo penitus recedendo, et nichilominus taceat hec statuta. Ad que statuta illesa observanda et tacenda ac defendenda pro posse et nosse nos omnes et singulos presentibus obligamus sub prestito de hoc a nobis iuramento, in evidenciam omnium premissorum nostre civitatis sigillum hiis litteris appendendo. Actum et datum anno domini MCCLXXXVII.

Digitized by Google

1287. **160.**

Die Verwalter der hl. Geistpfründe zu Speyer geben dem Merkelin von Neckarau einige Güter in Erbpacht.

Aus dem doppelt ausgefertigten Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F 133, fasc. 41, pgt.; bei beiden Urk. ist das angehängte Siegel abgefallen.

Judices Wormacienses. Noverint universi presencium inspectores, quod constitutis in iudicio coram nobis procuratoribus pauperum sancti Spiritus in Spira et prebendario prebende institute in ecclesia maiori Spirensi per quondam Marquardum dictum Brechter et Sygulonem Calhardum ex parte una, et Merkelino de Neckerowe, fratre Herburdi, nostre dyocesis, ex altera, dicti procuratores nomine dictorum pauperum ac dictus prebendarius universa et singula bona eorum, scilicet iugera campestria et prata, domum et curiam in Neckerowe sita, que quondam fuerunt dicti Symeler, eius uxoris et heredum ipsius, que fuerunt in underpfant quondam Syguloni Calhardo constituta pro quadam certa pensione, locaverunt et concesserunt iure hereditario habenda perpetuo et possidenda ab ipso Merkelino et suis heredibus successive sub hac forma, quod ipse Merkelinus de ipsis bonis dabit annuatim et presentabit dictis procuratoribus et prebendario predicto in Reno quanto propius poterit civitati Spirensi sine omni dampno, periculo et expensis eorum usque ad nativitatem sancte Marie virginis XVIII modios siliginis et XVIII modios tritici bene purgati et dativi, in ipsis bonis crescentis et non triticum nec siliginem, que bozcorn dicuntur, de quibus XVIII modiis siliginis X modii dabuntur prebendario prebende antedicte, alii VIII modii siliginis et XVIII modii tritici predicti ipsis pauperibus remanebunt. Datum anno domini MCCLXXXVII.

Angehängt ist obiger Urk. das Orig. des Urteils, welches d. d. 1341 Sept. 17 die Richter des Stuhles zu Mainz auf die Klage der Verwalter der hl. Geistpfründe zu Speyer, Sigehardus *und* Henkinus, *und des Dompfründners* Conradus de Schonenburg *gegen die Erben des* Merkelinus de Neckerowe *wegen 18jähriger Nichtbezahlung des obigen jährlichen Zinses erlassen haben, und wodurch die Beklagten zur unverweilten Abtragung des gesammten Rückstandes verurteilt werden.*

1289 Febr. 4. [1] **161.**

Margareta, Tochter des von Gommersheim, verpfändet dem Kloster Eusserthal eine jährliche Gülte von 10 Solidi.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1773, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Coram nobis iudicibus Spirensibus Margareta conversa, filia dicti de Gumersheim, redditus decem solidorum hallensium super curia Conradi de Tannestat, sita in civitate Spirensi apud Schetzelinum, abbati et conventui monasterii de Usserstal donavit et tradidit pro subpignore in solucionem duarum librarum hallensium, quas ipsa Margareta de domo sua, sita eciam in civitate Spirensi apud predicatores, prefatis abbati et conventui dare tenetur annis singulis nomine census, quos quidem redditus decem solidorum hallensium sepefatus Conradus de Tannestat promisit annis singulis pro se et suis heredibus dare et assingnare absque fraude supradictis abbati et conventui, suscipiens dictam suam curiam coram nobis a monasterio memorato. Prefata eciam Margareta promisit, dictos fratres in dictis redditibus eis ab ea pro subpignore obligatis nullomodo de cetero inpedire.

[1] feria sexta post purificacionem beate virginis Marie.

Digitized by Google

1289 April 1. 162.

Vertrag der Stadt Speyer mit den Münzern und Hausgenossen wegen der Erbauung eines Münzhauses, das zugleich zum Abhalten der Ratssitzungen dienen soll.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 219, pgt., mit angehängtem am Rande verletztem Stadtsiegel. — Gedruckt bei Lehmann IV, cap. 14, p. 279. Lünig 14, 473. Remling, Urkb. 1, 384. Vgl. Remling, Gesch. 1, 539, Anm. 1372.

Nos iudices.. consules et universi cives Spirenses tam presentibus quam futuris presencium inspectoribus imperpetuum volumus esse notum, quod nos.. consules et alii universi cives Spirenses una cum nostris concivibus, monetariis et illis qui dicuntur husgenosse omnibus et singulis, unanimiter super edificacione domus monete convenimus pariter in hanc formam, quod ipsa domus monete et fundus ipsius monete est et esse debet perpetuo dictorum monetariorum et husgenossen, ita quod eadem domo utantur ad eorum conmunem utilitatem, sicut monetarii et hussgenossen hactenus uti consueverunt. Ad cuius domus edificacionem ipsi monetarii et husgenosse nobis tantum centum libras hallensium dederunt, et nos de nostra pecunia omnes alias expensas ad edificacionem ipsius domus facimus sub hac forma et condicione, quod quandocumque et quocienscumque .. consules Spirenses super ipsam domum ire voluerint ad consilium in stupa vel ante stupam, quod id facere possunt et debent sine omni contradiccione, prohibicione et impedimento ipsorum monetariorum et husgenossen, omnium et singulorum. Nobis vero absentibus ipsi monetarii et husgenossen eadem domo uti pro conmuni utilitate possunt prout volunt, sicuti est prescriptum. Ut autem predicta omnia et singula a nobis et nostris successoribus et ab ipsis monetariis et husgenossen et eorum successoribus imperpetuum inviolabiliter observentur et rata et firma permaneant, duo instrumenta unum tenorem continencia super premissis confecta nostre civitatis sigillo communimus et presentibus litteris confirmamus, quorum instrumentorum nos .. consules et universi cives Spirenses unum reservamus, et ipsi monetarii et husgenossen aliud reservabunt. Datum anno domini MCCLXXX nono, feria sexta proxima ante palmas.

1289 Mai 9. 163.

Der Speyerer Dompfründner Rulinus bekennt, eine Thüre in der dortigen Stadtmauer nur auf Widerruf zu besitzen.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach der Abschrift im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 108, mit der Ueberschrift: Anderwerbe uber dez cůsters hof von Wangen *(vgl. die Urk. von 1281 April 21). — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 385.*

Ego magister Růlinus, prebendarius Spirensis, universis presencium inspectoribus publice recognoscendo notum facio per presentes, quod cives Spirenses ex gracia et favore speciali michi indulserunt et concesserunt habere ianuam seu portam per murum civitatis sue in curia, que fuit quondam domini Dieperti, canonici Spirensis defuncti, que nunc est domini prepositi Spirensis, ex cuius concessione dominus Eberhardus de Offenbach defunctus inhabitabat eandem et nunc ego inhabito, sub hac tamen condicione, quod liceat eis dictam

Digitized by Google

iannam seu portam obstruere, quandocumque voluerint et eis placuerit, sine qualibet prohibitione, impedimento et offensa mea et capituli Spirensis ac quorumlibet aliorum. Super quo do eis has patentes litteras sigillis capituli Spirensis et iudicum Spirensium sigillatas. Nos Alexander decanus totumque capitulum Spirense et iudices Spirenses profitemur, predicta esse vera, et in eorum evidenciam ad preces dicti magistri Rûlini nostra sigilla hiis duximus appendenda. Datum feria secunda proxima post invencionem sancte crucis, anno domini MCCLXXX nono.

1289 Aug. 22. 164.

Magister Rulinus entscheidet als Vertreter des Speyerer Dompropstes den Streit zwischen Ebelin Helfant und Conrad Retscheln nebst verschiedenen Angehörigen wegen des Patronatsrechtes über die St. Margaretencapelle zu Gunsten des ersteren.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Würdtwein, Subs. Dipl. 9, 237.

Comparentibus coram nobis magistro Rulino, prebendario Spirensi, vices gerente honorabilis viri domini Petri, prepositi eiusdem ecclesie, super investituris ecclesiarum seu capellarum cum Ebelino de Elephante, clerico Spirensi, et Margaretha matre sua, relicta Ebelini[1] quondam de Elephante, civis Spirensis, ex parte una, et Conrado dicto Retzelin pro se ac Sifrido patre suo et Conrado patruo suo, canonico ecclesie sancti Quidonis Spirensis, necnon sorore sua Ella et eorum in lite consortibus ex altera, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono, feria secunda ante festum Bartholomei apostoli, in causa mota inter eos super iure patronatus seu presentandi rectorem capelle sancte Margarethe, site apud curiam Sifridi Retzelin, quod utraque pars ad se de iure pertinere dicebat et rectorem ad predictam capellam de iure presentare debere, predictus C. dictus Retzchelin pro se ac Sifrido patre suo et C. patruo suo nec non sorore sua Ella ac eorum in lite consortibus, habens sufficiens ab eisdem mandatum, animo deliberato in figura iudicii predictis Ebelino de Elephante clerico et Margarethe matri sue insinuandum detulit sub hac forma, quod iurarent corporali prestito iuramento, ius patronatus seu presentandi rectorem ad capellam memoratam de iure ad se et eorum heredes universos et non ad predictum C. nec Sifridum patrem nec C. patruum nec Ellam sororem eius et eorum heredes pertinere. Quod iuramentum Ebelinus de Elephante clericus et Margaretha mater sua in se susceperunt et secundum formam predictam corporaliter multis presentibus prestiterunt, sic per delationem ius iurandi in figura iudicii coram nobis factam et parte parti et sponte receptam et prestitam ius patronatus antedicte capelle prefatus Ebelinus et Margaretha mater sua finaliter obtinentes. Nos igitur dictum ius patronatus capelle prefate ipsi Ebelino et Margarethe matri sue et eorum heredibus sententialiter adiudicamus, predicto C. Retzchelin, Sifrido patri suo et Conrado patruo suo, Elle sorori eius et eorum heredibus super ipso perpetuum silentium imponentes. In cuius rei evidens testimonium presentes literas sigillo nostro una cum sigillo officialitatis prepositure predicte duximus roborandas. Datum et actum anno et die prenotatis.

---

1 Ebelin: *Wdtw.*

Digitized by Google

1289 Dec. 22. 165.

Der Speyerer Bürger Heinrich Ziegler von Rheinhausen und seine Gattin Adelheid verkaufen dem Domcapitel 1 Pfund Heller jährlichen Zinses für 16 Pfund Heller.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 165ʳ.

Nos iudices Spirenses et nos iudices, consules et universi cives Spirenses tenore presencium constare volumus universis, quod constituti coram nobis in forma iudicii Heinricus dictus Ziegeler de Husen, civis Spirensis, et Adelheidis eius uxor una cum filio eorum Heinrico vendiderunt et se vendidisse publice confessi sunt honorandis viris domino decano et capitulo maioris ecclesie Spirensis unam libram hallensium annui et perpetui census, dandam et solvendam ipsis decano et capitulo annis singulis ab ipsis Heinrico et Adelh. et eorum heredibus secundum ius et consuetudinem Spirensis civitatis de domo et curia dictorum Heinrici et Adelheidis, sitis iuxta pontem s. Marci, quas inhabitant, contiguis domui Bruningi piscatoris, quas domum et curiam dicti coniuges pro dicta libra hallensium solvenda annuatim in nativitate beate virginis et pro presencia dividenda in remedium anime domini quondam Marquardi de Ezzelingen, ex parte cuius dicta libra hallensium empta est, pro subpignore sive in underphant constituerunt ipsis decano et capitulo, promittentes eis, se facturos de premissis warandiam debitam et consuetam pro se et suis heredibus, quos ad hoc obligarunt. Recognoverunt eciam dicti coniuges una cum filio suo Heinrico predicto, sibi pro dicta libra hallensium annua eis sedecim libras hallensium per Heinricum de Stuschelingen, ecclesie canonicum s. Germani, Sigulonem Clamatorem, prebendarium ecclesie Spirensis, et Gotscalcum eius fratrem, executores quondam domini Marquardi predicti, nomine eiusdem ac decani et capituli predictorum traditas, numeratas et solutas. Super quibus omnibus Burchardus, scultetus Spirensis, ex debito sui officii secundum ius et consuetudinem Spirensis civitatis dedit hos in testes: Johannem dictum Kranich et C. de Columba, civium magistros, Bernhohum de Corona, Voltzonem in dem saltzhove, Marquardum Lambesbuch, H. Klupphel, Ebelinum ante monasterium, C. Retzlin, Bernhohum de Columba, Wernherum Sydenswantz et Gotscalcum Knobelauch, consules Spirenses[1], et quam plures alios fidedignos. Et nos in evidenciam omnium premissorum iudicum Spirensium et civitatis Spirensis ad preces dictarum parcium sigilla hiis duximus appendenda. Datum in crastino beati Thome apostoli, anno domini MCCLXXX nono.

---

[1] *Vgl. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 20, 24. — Würdtwein, Mon. Palat. 3, 159 und 163 hat in Urkunden von 1289 März 14* (feria secunda proxima post dominicam oculi mei super) *und März 26* (sabato post dominicam letare) *folgende Ratsliste:* Johannem dictum Kranich et Heinricum de Colonia, civium magistros, Johannem de Rorhus, Sifridum Retschelin, Bernhohum de Corona, Voltzonem in deme salzhove, Volmarum dictum Knoltz, Marquardum dictum Lambesbuch, Heinricum dictum Kluphel, Cunradum et Bernhohum fratres de Columba et Cunradum Retschelin, consules Spirenses. — *Vom Okt. 29* (in crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum) *hat er 3, 171 die folgende Liste:* Johannem dictum Kranich et Cunradum de Columba, civium magistros, Sifridum dictum Retschelin, Bernhohum de Corona, Voltzonem in dem salzhove, Marquardum dictum Lamesbuch, Heinricum dictum Kluphel, Ebelinum ante monasterium, Cunradum dictum Retschelin, Bernhohum de Columba, Wernherum dictum Sydinswantz et Knolzonem dictum Zoller, consules Spirenses.

Digitized by Google

1290. 166.

Friedrich, Bischof zu Speyer, verkauft dem Domcapitel daselbst den Zoll und die Erträgnisse der Rheinüberfahrten in und bei Speyer.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 263 (lib. oblig. t. I) des GLA zu Karlsruhe, fol. 179v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 389. Vgl. Remling, Gesch. 1, 539. Mone, Zeitschr. 9, 420.

Fridericus, dei gracia Spirensis episcopus, universis presencium inspectoribus salutem et sinceram in domino caritatem. Cura pastoralis officii nos hortatur et inducit, ut ecclesie nostre Spirensi grandi onere debitorum lapse consulatur, et ne labatur penitus in posterum, tempore succurratur. Cum igitur usurarum vorago et grandia onera debitorum nos et nostram ecclesiam variis ex causis et legittimis in magna parte destruxerint et attenuaverint, ita quod ad solucionem eorundem redditus et proventus nostri ac mobilia non sufficiant, tractatu capituli nostri et concanonicorum nostrorum diligenti prehabito et consensu legittimo accedente, id elegimus et in hoc concordavimus ac mens nostra resedit, quod nobis et ecclesie nostre credimus profuturum. Hinc est, quod theolonea et passagium, que habemus in civitate et ultra Renum apud Spiram et in Spira, ac redditus singulos et universos provenientes de eisdem iusto vendicionis titulo et inperpetuum vendimus et nos vendidisse confitemur per presentes honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie nostre Spirensis predicte, cum longe nobis sit visum iustius, melius et decencius quam extraneis vendidisse, pro tribus milibus et trecentis libris hallensium pecunie nobis numerate, tradite et solute ac in usus nostros et ecclesie nostre converse, que inquam theolonea et passagium ac redditus de ipsis provenientes singulos et universos in ipsos . . decanum et capitulum ecclesie nostre Spirensis prefate per presentes transferimus et in possessionem corporalem eorundem mittimus ac auctoritatem intrandi, accipiendi, retinendi et pro sue libito voluntatis ordinandi ipsa et de ipsis cum omni iure, utilitate et honore, quibus ea actenus possedimus, habuimus et percepimus, concedimus et conferimus per presentes, hoc tamen salvo seu excepto, ut postquam trecente libre, item quadraginta octo libre, que dabuntur et solvi debent ecclesiis Spirensibus pro serviciis, et viginti octo libre, que actenus de piscariis nostris ecclesie nostre maiori Spirensi solvebantur hallensium, per ipsos . . decanum et capitulum, seu nomine eorundem de ipsis theoloneis et passagio ac redditibus ipsorum sint percepte, si quid superfuerit, quod super sacramentum suum procurator per decanum et capitulum ad colligendos prefatos redditus dixerit, deductis expensis se recipisse deputatus, nobis seu nostris amministratoribus vel negociorum gestoribus assignetur. Promittimus eciam stipulacione solempni et iuramento prestito corporali, propositis sacrosanctis ewangeliis, ac in verbo veritatis nos ad hoc obligamus presentibus pro nobis et nostris successoribus decano et capitulo supradictis, numquam super dictis theoloneo et passagio ac redditibus provenientibus de eisdem in toto vel in parte, per nos vel per alium seu alios, in iudicio vel extra iudicium, impedimentum seu molestiam inferre, nec inferenti seu inferentibus consentire, sed ipsos ab omni homine et universitate in ipsis pro posse et nosse defendere et non contrafacere vel revocare seu venire aliqua causa vel ingenio, porcione predicta nos contingente nobis reservata, renunciantes exnunc pro nobis et nostris successoribus expresse beneficio restitucionis in integrum, solempnitatis debite non servate, excepcioni doli mali, actioni in factum, decepcioni ultra dimidium iusti precii, beneficio constitucionis, hoc ius porrectum, et canoni sive excepcioni epistole divi Adriani, pecunie non numerate, non tradite, non solute, nec in usus nostros et ecclesie nostre converse, litteris, privilegiis et indulgenciis a sede apostolica vel aliunde sub quacumque forma verborum generali

Digitized by Google

vel speciali impetratis seu eciam impetrandis, et generaliter et specialiter omni excepcioni, defensioni ac iuris auxilio canonici et civilis, privilegii, consuetudinis et statuti, quo vel quibus possemus venire contra premissa vel aliquod premissorum. Et nos Petrus prepositus, Wernherus decanus maioris, Heinricus sancti Germani, Sibodo sancti Widonis et Albertus sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, prepositi, necnon universi et singuli de capitulo ecclesie Spirensis, tactis sacrosanctis ewangeliis, corporali iuramento prestito, iuramus pro nobis et nostris successoribus prefatum contractum, vendicionem et empcionem nos ratam, gratam et inconvulsam velle perpetuis temporibus remanere, nec aliquem ex nobis seu nostris successoribus, si quem in episcopum elegi vel creari ecclesie Spirensis contingeret, huiusmodi empcionem seu vendicionem retractare, rescindere, revocare, seu eciam procurare retractari, rescindi vel quomodolibet revocari. Et hec omnia et singula supradicta nos Fridericus episcopus, capitulum, prelati ac canonici ecclesie predicte perpetuo a nobis et nostris successoribus per iuramentum observanda statuimus et inter statuta ecclesie Spirensis iuramento observanda ascribi et connumerari volumus et ordinamus. In cuius rei robur et testimonium nos Fridericus, dei gracia episcopus Spirensis predictus, sigillum nostrum una cum sigillis Petri prepositi, Wernheri decani maioris, Heinrici sancti Germani, Sibodonis sancti Widonis ac Alberti sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, prepositorum, necnon capituli ecclesie Spirensis presentibus duximus appendendum. Et nos prepositi, decanus et capitulum predicti recognoscimus sigilla nostra una cum sigillo venerabilis patris, domini nostri episcopi predicti, presentibus appendisse in testimonium premissorum. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo.

Diesen Vertrag kassierte König Albrecht 1306 Nov. 5, indem er den Bischof Sigibodo II aufs neue mit dem Zolle und den Erträgnissen der Rheinüberfahrt zu Lussheim belehnte. Der Bischof beliess iedoch das Domcapitel durch Urkunde von 1307 April 28 in seinem Zinsenbezuge, und König Ludwig IV bestätigte 1315 Jan. 20 (im ersten Jahre der Amtsführung des Bischofs Emich von Leiningen) den Vertrag des Bischofs Friedrich mit seinem Domcapitel. — Die Urkunden sind abgedruckt aus dem Copialb. 263 (lib. oblig. t. I) des GLA zu Karlsruhe, fol. 179 v, 181 r, 180 v bei Remling, Urkb. 1, 454, 455, 475.

1290 Febr. 11. 167.

Der Speyerer Bürger Marquard Gageler vermacht der hl. Geistpfründe zu Speyer 5 Pfund Heller iährlichen Zinses.

Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 127, fasc. 29, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 24.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses tenore presencium publice protestamur, quod Marquardus dictus Gageler, noster concivis, constitutus coram nobis et Burchardo dicto Friunt, sculteto Spirensi, in remedium anime sue et suorum progenitorum contulit, dedit et deputavit ad octo prebendas pauperum sancti Spiritus, quas ipse instituit et fecit, quinque libras hallensium annui et perpetui census, que ei debentur de lapidea domo quondam Heinrici de Colonia, sita in principio smidegazsen, ita quod dictus census numquam vendatur, sed apud pauperes sancti Spiritus perpetuo maneat, hoc adiecto, quod ipse Marquardus octo personas honestas, sive viros sive feminas, quas voluerit quamdiu vixerit instituat, et eo mortuo magistri pauperum predictorum. Super quibus omnibus dictus Burchardus scultetus ex debito

Digitized by Google

officii sui secundum ius et consuetudinem Spirensis civitatis dedit hos in testes, Marquardum Lambesbuch et Cunradum de Columba, civium magistros, Bernhohum de Corona, Johannem dictum Kranch, Volzonem in dem salzhove, Heinricum Klupphel, Ebelinum ante monasterium, Cunradum Retzschelin, Wernherum Sidinswanz, Knolzonem Zolner, Bernhohum de Columba et Gotscalcum dictum KlobIauch, consules Spyrenses, et quam plures alios fide dignos. Et nos in evidenciam omnium premissorum ad preces dictarum parcium damus has litteras nostre civitatis sigillo communitas. Datum sabbato ante dominicam esto michi, anno domini MCCLXXXX.

1290 October. 168.

Der Speyerer Bürger Mahtolf und seine Gattin Ella überlassen dem Kloster Herrenalb ihre Güter in Oetigheim, Eichelbach, Oberacker und Derdingen und ihr Haus in Speyer.

Orig. im GLA zu Karlsruhe (Urk. Arch. des Klosters Herrenalb), pgt.; das angehängte Speyerer Stadtsiegel ist verletzt, das Abteisiegel von H. wohl erhalten. — Gedruckt in der Ztschft. f. d. Gesch. d. Oberrh. 2, 357. Vgl. die Urk. von 1292 Mai 26, ebendas. 2, 364.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod constituti coram nobis Mahtolfus, noster concivis, et Ela uxor eius unanimi consensu et voluntate tradiderunt et contulerunt donacione inter vivos claustro monachorum in Alba, Cysterciensis ordinis, Spirensis dyocesis, omnia bona sua sita in Otenkein, Eichelbach, Oberacker, Terdingen et domum suam in Spira sitam in hertgazzen, que omnia in redditibus ad estimacionem triginta quinque librarum hallensium se extendunt, hac condicione, quod post decessum ipsorum predicti monachi eosdem redditus singulis annis in emptionem spelte convertant, de qua conventui albus panis diebus, quibus non habent alia servicia, quantum se extendere poterit ministretur, et si quos postea redditus emerint, de eisdem ipsis monachis modo consimili ministretur. Post mortem vero predicti Mahtolfi, si uxor eius prefata supervixerit, terciam partem omnium predictorum recipiet, monachi autem duas partes residuas in usus suos, ut prehabitum est, expendant. Post mortem autem uxoris Mahtolfus, si superstes fuerit, tres partes recipiet, monachi vero quartam. Quod si forte monachi predicti de Alba administracionem conventui suo facere neglexerint, monachi de Mulenbrunnen predictos redditus ipso anno, quo neglectum fuerit, recipient et in consimiles usus conventui suo convertent. Ipse eciam Mahtolfus, si de predictis redditibus duas libras alicui legare voluerit, in ipsius erit optione, hac tamen condicione, quod ipsi monachi duas libras predictorum redditunm sequestrabunt aut easdem duas libras cum viginti libris hallensium rediment et absolvent. Super quibus omnibus Burkardus dictus Friunt, nostre civitatis scultetus, secundum iura et consuetudinem civitatis dedit hos in testes, Marquardum dictum Lammesbuch Cunradum de Columba, civium magistros, Bernhohum, Ebelinum ante monasterium, Volzonem in salzhof, Johannem dictum Kranch, Heinricum Cluppfelonem, Gotscalcum Clobelouch, Bernhohum de Columba, Knolzonem Zolner, Wernherum dictum Sidenswanz, Cunradum Rescheli consules et alios fidedignos. In cuius rei evidenciam et robur presens littera sigillo nostre civitatis una cum sigillo . . abbatis de Alba est munita. Acta sunt hec anno domini MCC nonagesimo, mense octobri.

Digitized by Google

1291 Febr. 20. 169.

Die Brüder vom heiligen Grab in Speyer belasten die ihnen gehörige Walkmühle mit einem jährlichen Zins von 3 Pfund Heller, um mit dem Capital von 57 Pfund Heller den Kaufpreis für den erworbenen dritten Teil der Mittelmühle bezahlen zu können.

Orig. im ARA zu München, pgt.; das angehängte Siegel des prepositus ecclesie Spirensis ad causas *ist unverschrt, die 2 andern sind verletzt.*

Nos . . prior et fratres ordinis dominici sepulcri, domus Spirensis, ad universorum cupimus noticiam pervenire, quod cum nos animo unito propter evidentem nostri monasterii utilitatem conparaverimus terciam partem molendini dicti mittelmûl, siti ex superiori parte molendini nostri walgmul nominati, siti obewendig swalwenburne, et ad solvendum precium pro eadem tercia parte dicti molendini non habuerimus integrum, nec nobis sufficiebant proprie facultates, nos habita plena deliberacione et speciali tractatu ex consilio prudentum nostri monasterii fidelium nobis accepimus, magis nobis expedire aliquos redditus super aliquibus bonis nostris vendere alicui et cum precio inde redacto defectum quem patimur in eo, quod ad plenum non poteramus solvere precium pro dicta tercia parte molendini dicti mittelmul supradicti, totaliter supplere. Ideo cum nobis et monasterio nostro utile est et expediat, manibus coadunatis et pari voto redditus trium librarum hallensium super nostro molendino dicto walgmul antefato et de eodem annuatim dandos et solvendos in festo beati Johannis baptiste Alberto dicto zem Phrunbôme, civi Spirensi, et suis heredibus in modum subscriptum vendimus et tradimus et nos vendidisse et tradidisse publice confitemur pro precio sexaginta librarum hallensium minus tribus libris hallensium, quod utique precium confitemur ab eodem cive plene et integraliter recepisse, et cum eodem precium promissum pro dicta tercia parte molendini dicti mittelmûl integre persolvisse, et sic in nostram et monasterii nostri utilitatem totaliter conversum fore, ita videlicet, si dictus Albertus aut eius heredes defectum in dictis trium librarum hallensium redditibus de dicto nostro molendino debitis haberi contingeret quoquo modo, illum sibi de nostro conventu seu monasterio debemus plenarie adinplendo supplere, fraude et dolo penitus circumscriptis. Condictionis clausula hec inter nos et eum eciam est adiecta, quandocumque nos alios redditus trium librarum hallensium super bonis aliis infra muros Spirenses sitis certis et securis et easdem tres libras hallensium solvere valentibus, que consules Spirenses vel maior pars ipsorum ad hoc satis valere duxerint, ipsi Alberto aut suis heredibus in reconpensam dictorum trium librarum hallensium reddituum, quos super molendino nostro ipsis vendidimus, ut prescriptum est, dabimus et assignabimus, hoc dictus Albertus aut eius heredes pro bono debent acceptare et nullomodo refutare, contradictione qualibet non obstante, quo facto nos et nostrum monasterium necnon molendinum nostrum prelibatum a solucione dictorum trium librarum hallensium reddituum erimus absoluti et penitus liberati. In quorum evidenciam et probacionem perpetuam presens instrumentum conscribi fecimus et duplicari, necnon duplicatum sigillis nostri . . prioris et conventus necnon domini . . prepositi Spirensis ad causas conmuniri, quorum quidem unum par dicto Alberto et suis heredibus dari iussimus nobisque aliud reservantes. Et nos Rudungus, officialis domini . . prepositi antedicti, sigillum eiusdem domini . . prepositi ad causas appendimus huic scripto in testimonium omnium premissorum. Datum et actum anno domini MCCLXXXXI, tercia feria ante festum beati Mathie apostoli.

Digitized by Google

1291 Mai 9. 170.

Der Speyerer Bürger Marquard Goikeler schenkt der hl. Geistpfründe zu Speyer verschiedene Gülten. (Vgl. die Urk. von 1290 Febr. 11.)

Orig. auf der Innenseite des vorderen Deckels des Calendariums im Bürgerhospital zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2[a], pgt.; der untere Rand mit dem angehängten Siegel ist abgeschnitten.

Nos . . iudices . . magistri et consules necnon universi cives Spirenses scire cupimus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Burkardo dicto Frûnt, sculteto nostre civitatis predicte, Marquardus dictus Goikeler, honestus noster concivis, in publico constitutus pure propter deum et in remedium et salutem animarum sue suorumque progenitorum pauperibus sancti Spiritus de Spira sive eorum procuratoribus seu magistris annuos census perpetuos quinque librarum hallensium bonorum super domo quondam Henrici dicti de Colonia, nostri concivis, de novo constructa in fine vici dicti smidegasse, ex opposito fori piscium, cuius census medietas in festo beati Georii et reliqua medietas in festo nativitatis beate virginis solvuntur, item censum duarum librarum et decem solidorum hallensium super domo dicta zer nuwen lôiben, bi dem Mertze in vico dicto krutmerkete sita in civitate Spirensi, cuius eciam census medietas in festo beati Johannis baptiste et reliqua medietas in festo beati Johannis ewangeliste dantur, donavit et tradidit simpliciter irrevocabiliter in hunc modum. Constituit enim et fecit idem Marquardus quatuor prebendas deo gratas in eodem collegio sancti Spiritus, ad quas prebendas dictos census voluit pertinere, ita ut ipse Marquardus quoad vixerit easdem prebendas conferat universas, et quod post mortem eius ex parte ipsorum pauperum personis pauperibus, egenis, vite bone et conversacionis honeste prebende eedem conferantur, ut inter eos fieri . . . [1] nus est consuetum. Quas quidem donacionem, tradicionem et prebendarum constitucionem promisit dictus Marquardus ratas habere et firmas perpetuo, nec eas in toto vel in parte aliqualiter violare. Super quibus omnibus Burkardus predictus ex debito sui officii requisitus hos dedit in testes, videlicet Volzonem zem Zalbôme [2] et Knolzonem Zolner, civium magistros, Bernhohum ad Coronam, Marquardum Lambesbuch, Johannem Kranich, Conradum zer Tuben, Gotschalkum Klobelôch, Ebelinum ante monasterium, Bernhohum zer Tuben, Henricum Kluphel, Conradum Retschelin et Wernherum dictum Sydinswantz, consules Spirenses, et alios quamplures fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis appendimus huic scripto. Datum et actum anno domini MCCLXXXX primo, quarta feria post invencionem sancte crucis.

1291 Sept. 12. 171.

Der Speyerer Bürger Marquard Goikeler schenkt alle seine Güter in Gönnheim der hl. Geistpfründe zu Speyer. (Vgl. die Urk. 167 und 170.)

Aus dem Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 127, fasc. 28, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels. — Vollständig gedruckt bei Lehmann IV, cap. 21, p. 303.

Nos . . iudices . . magistri et consules necnon universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Burkardo dicto Frûnt, sculteto nostre civitatis

---

[1] *Lücke von etwa 3—4 Buchstaben; das folgende* nus *ist von späterer Hand in* mos *geändert.*

[2] *Die gleiche Namensform findet sich in der Abschrift einer Urkunde von 1291 April 25 im lib. oblig. t. II, fol. 166[r], bei Angabe der Bürgermeister. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 24.*

Digitized by Google

prelibate, in publico constitutus Marquardus dictus Gôikeler, noster concivis honestus, pure propter deum et in sue suorumque progenitorum animarum remedium et salutem curiam suam sitam in villa Geigenheim et omnia bona sua, que habet in eadem villa et terminis eiusdem, in agris, pratis et bonis aliis quibuscumque, .. pauperibus sancti Spiritus de Spira et eorum procuratoribus subnotatis nomine eorundem pauperum donavit et tradidit et se donasse et tradidisse donacione inter vivos publice est confessus pure, simpliciter, irrevocabiliter et intotum. Facta igitur donacione huiusmodi et solempniter expedita Cûnradus ad Columbam et Guntramus in der hertgazen, dilecti nostri concives, dictorum pauperum procuratores, curiam et bona prehabita universa dictorum pauperum nomine Sifrido, filio Merbottonis de Geigenheim, et suis heredibus locaverunt et concesserunt et se locasse et concessisse in enphiteosim sive iure hereditario publice fatebantur, pro annua pensione seu censu triginta octo modiorum siliginis boni et duorum capponum . . . . Que quidem curia et bona in curiam dominorum de Frankenstein, sitam in dicta villa Geigenheim, dictam der huphof, sunt censualia in quindecim unciis hallensium et quinque virinzal siliginis et duobus capponibus, hiis terminis dandis et solvendis annis singulis . . . . Super quibus omnibus dictus Burkardus scultetus ex debito sui officii requisitus a dictis partibus hos dedit in testes, videlicet Volzonem in saltzhove et Knolzonem dictum Zolner, civium magistros, Bernhohum ad Coronam, Marcquardum Lambesbuch, Heinricum Klupphel, Johannem Kranich, Ebelinum ante monasterium, Cûnradum Retschelin, Bernhohum et Cûnradum fratres ad Columbam, Wernherum Siden swantz, Gotscalkum Klobelouch, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium premissorum sigillum nostre civitatis presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini MCC nonagesimo primo, feria quarta post nativitatem sancte Marie virginis.

1292 Jan. 30. [1] **172.**

Vor dem Schultheissen Engelmannus de Bebingen *und dem Rate von Speyer erklären* Cûnradus rasor pannorum dictus de Wizzenburg *und seine Gattin* Guta, *dass sie* Heinrico, filio Craftonis pannificis, et Adelheidi, eius legittime, *ihr hölzernes Haus in der St. Bartholomæusgasse, zunächst ihrem Steinhause, für einen jährlichen Zins von 5 Pfund Heller vermietet haben. Zeugen sind die Bürgermeister* Heinricus dictus Cluphel *und* Cûnradus Retschelin *und die Ratsherrn* Bernhohus de Corona, Marquardus Lamesbuch, Ebelinus ante monasterium, Cunradus et Bernhohus fratres de Columba, Voltzo in saltzhove, Knoltzo Zolner, Johannes Kranich, Wernherus Sidenswantz, Gotschalcus Klobelauch [2]. *(Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2ª, p. 122.)*

1292 Sept. 6. **173.**

Erneuerung der Verordnung vom 23. April 1263, dass kein Bürger einem Fremden gegen einen Bürger dienen solle, und Verschärfung der auf Uebertretung derselben gesetzten Strafe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 220, pgt., mit angehängtem stark verletztem Stadtsiegel.

Nos . . iudices, consules et universi cives Spirenses propter conmune bonum nostre civitatis et omnium eius incolarum statuto per nostros antecessores dudum

[1] quarta feria ante purificacionem beate Marie. [2] *Die gleichen Namen in einer Urk. von 1292 Dec. 3* (quarta feria ante Nicolai) *bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 181 ff.*

edito et facto, quod tale est, quicumque noster concivis extraneo prestat auxilium corporale eques vel pedes, si alius civis noster ex hoc dampnificatur, totum dampnum illi refundet infra octo dies, et si solvere non habet, eiciatur penitus a civitate donec solvat, sed dampnificatus coram . . magistris civium iuratus dampnum sibi illatum declarabit et obtinebit, adiectionem talem adicimus per presentes, statuentes, quicumque noster concivis contra dictum statutum alicui prestaret auxilium, ut est dictum, quod is tot diebus quibus sic auxilium faceret, tot libras hallensium dabit et tot mensibus extra civitatem mitti debet in penam maiorem. Et si idem civitatem cicius intraret, antequam penam huiusmodi quam incidit adinpleret, vel longius maneret in civitate quam sibi ad exiendum eam esset preceptum, tot diebus quibus sic fuerit in civitate, tot libras hallensium dabit et tot menses in penam extra civitatem mitti debet. Et si quis talis non esse debens in civitate in ea interim ab aliquo lederetur excepto homicidio, ille ledens eum nullam faciet violacionem, videlicet eine verevele, ipse autem si aliquem lederet violabit. Hec statuta tamdiu durare volumus, quousque per pulsatam campanam curie revocemus. Datum anno domini MCC nonagesimo secundo, sabbato ante nativitatem beate virginis.

1292 Nov. 15 Landau. 174.

König Adolf vermittelt einen Vertrag zwischen der Speyerer Geistlichkeit und den Bürgern von Landau, wonach letztere der ersteren als Entschädigung für den von Mülhausen nach Landau verlegten Wochenmarkt jährlich 12 Pfund Heller bezahlen sollen.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Schöpflin, Als. Dipl. 2, 54 (ex tabulario capituli mai. Spirensis). Vgl. Böhmer, Reg. Ad. 65.

Adolfus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Discordiarum conpacare materias satagentes, ut unicuique tribuantur pacifice iura sua, desiderio cupimus speciali. Aspicientes itaque honorabilium virorum canonicorum Spirensium gravem querimoniam super eo, quod serenissimus quondam dominus Rudolfus, rex Romanorum illustris, predecessor noster, forum septimanale apud Mulhusen solitum celebrari, de facto transtulerat apud Landawe in ipsorum canonicorum, quibus in dicto foro ius non modicum competebat, preiudicium et gravamen, et ob eam rem inter dictos canonicos Spirenses et cives nostros de Landawe non levis controversie materia extiterit suborta, partium discordiam sub forma que sequitur duximus terminandam, videlicet quod assonante consensu partis utriusque dicti cives de Landaw prefatis canonicis Spirensibus pro iurisdictione, iudicio, officio ac omni iure eis competente in dicto foro Mulhusen et in recompensam gravaminis et dampnorum, que ex translatione fori huiusmodi incurrerunt, quolibet anno in festo beati Martini hyemalis duodecim libras hallenses in civitate Spirensi persolvere tenebuntur, in qua solucione si defecerint vel moram fecerint usque ad octo dies post festum beati Martini predictum, extunc iudices Spirenses nulla monicione premissa predictos cives de Landaw excommunicare poterunt et debebunt, locum eciam supponendo ecclesiastico interdicto. Ad cuius rei evidenciam nostre maiestatis sigillum presentibus duximus apponendum. Nos eciam Fridericus, dei gratia Spirensis episcopus, translacioni seu permutacioni ac tractatui superius expresso nostrum decretum

Digitized by Google

interponentes consensum nostrum premissis per sigilli nostri appensionem plenarium adhibemus. Et nos canonici Spirenses sigillo ecclesie nostre has litteras consignamus in testimonium premissorum. Nos quoque advocatus, scultetus, consules, iurati et universitas civium de Landawe premissa profitentes esse vera nostre civitatis sigillo presentes litteras duximus roborandas. Datum et actum in Landawe, XVII kal. decembris, indictione sexta, anno domini millesimo CC nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

1293 Febr. 22. 175.

Die iudices Spirenses *beurkunden, dass* Volmarus miles de Meckenheim *und dessen Gattin* Yrmengardis *der* Junta, *Gattin des Speyerer Bürgers* Fridericus de Gartach *und Tochter des verstorbenen* Henricus Anze, *einen jährlichen Zins von 120 Scheffel Waizen um 485 Pfund Heller verkauft haben. Zum Unterpfand geben die Gatten ihre ehemals dem* Henricus de Metis *genannt* de Scharphenecke *gehörigen Güter in Meckenheim. Den beiden ist gestattet, 40 Scheffel durch Zahlung von 150 Pfund zurückzukaufen. [Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 711, pgt.; das angehängte Siegel ist verletzt.]*

1293 Febr. 27. 176.

Der Rat von Speyer beurkundet, dass der Goldschmied Heilman und seine Gattin Anna einen Eimer Oel jährlichen Zinses um 8 Pfund Heller verkauft haben.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. obl. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 161 v. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 25.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Knoltzone dicto Zolner, electo in scultetum quoad subscripta expedienda, quia Spirensis civitas sculteto caret in presenti, in publico constituti Heilmannus aurifaber, et Anna uxor eius legittima vendiderunt et tradiderunt et se vendidisse et tradidisse publice sunt confessi annuos redditus sive census unius urne olei magistro Rulino, prebendario Spirensi, Bernhoho ad Coronam et Rudolfo Ratzman civibus Spirensibus, executoribus testamenti, ut asseritur, magistri Symonis de Bare, quondam canonici Spirensis, nomine eiusdem ecclesie ementibus, dandos et assignandos annuatim ecclesie Spirensi in festo beati Martini ad lumen, quod dictus quondam magister Symon ardendum perpetuo ante altare beati Stephani in dicta ecclesia Spirensi constituit et constitui mandavit in salutem sue anime, ut dicti executores asserebant, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, in censibus hactenus observatis super domo sua in civitate Spirensi sita, contigua domui Scôfarii sartoris, in qua ipsi coniuges nunc morantur. Et confessi sunt iidem coniuges ob huiusmodi vendicionem a dictis executoribus octo libras hallensium recepisse et in eorum utilitatem convertisse integraliter et complete, constituentes se warandos insolidum eorundem censuum ac reddituum unius urne olei predicti, dandos perpetuo de domo prefata, quam pro eis in subpignus obligant presentibus generaliter adversus quemlibet, ut est iuris. Super quibus dictus Knoltzo in premissis scultetus hos dedit in testes, videlicet Gotschalkum Klobelouch et Bernhohum ad Columbam, civium magistros, Bernhohum ad Coronam, Marquardum Lambesbuch, Ebelinum ante monasterium, Voltzonem in saltzhove, Johannem Kranch, Conradum ad Columbam, Heinricum Kluppfel, Conradum Retzschelin, Knoltzonem Tzollner et Wernherum

Digitized by Google

dictum Sydenswantz, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini millesimo CCLXXXX tercio, feria sexta post reminiscere.

1293 März 17 Speyer. 177.

König Adolf erneuert die von Rudolf von Habsburg gegebene Bestätigung der von Kaiser Friedrich I der Stadt Speyer verliehenen Privilegien.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 18 (bzw. in der Samml. d. hist. Vereins der Pfalz zu Speyer), pgt., mit angehängtem unverletztem Siegel des Königs Adolf. — Gleichzeitiges Duplicat ebend., pgt., ebenfalls mit angehängtem unverletztem Siegel des Königs. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 120, p. 574. Lünig 14, 474. Vgl. Böhmer, Reg. Ad. 106. Remling, Gesch. 1, 541.

:Adolfus: , dei gracia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut devotis devotorum precibus favorabiliter inclinemur. Noverit igitur presens etas et posteritas post futura, quod litteras clare recordationis domini Růdolfi, regis Romanorum, predecessoris nostri, vidimus, quarum tenor est talis: [*folgt der Text der Urkunde von 1273 December 13*]. Nos igitur dilectorum fidelium nostrorum, civium Spirensium, precibus de benignitate regia favorabiliter annuentes, ad imitacionem predecessorum nostrorum omnia et singula prenotata innovamus, approbamus, confirmamus et auctoritate presencium de plenitudine potestatis regie conmunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innovacionis, approbacionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, preter indignacionem nostram quam exinde incurret ducentarum marcarum auri pena mulctetur, quarum medietas fisco nostro, reliqua medietas passis iniuriam persolvetur. Huius rei testes sunt venerabilis Petrus Basiliensis episcopus, honorabiles viri magister Ebernandus prothonotarius et vicecancellarius regalis aule, Petrus prepositus maior Spirensis, Sygeboto prepositus sancti Widonis Spirensis, religiosi viri abbas Eberbacensis, abbas Otterburgensis, abbas in Uzserstal, abbas de Nůwemburg, Cysterciensis ordinis, abbas de Clingenmůnster, ordinis sancti Benedicti, Gerhardus prepositus sancti Martini Wormaciensis, spectabiles viri Eberhardus de Katzenelenboge, Fridericus de Liningen, Walramus de Geminoponte, dictus Roub Silvester, Albertus de Hohemberg, Eberhardus de Wirtemberg, Ludewicus de Otingen, comites, nobiles viri Otto de Ossenstein, Otto de Brusella, Cůnradus et Cůnradus de Winsperch et alii quamplures. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri. Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, regni vero nostri anno primo, XVI kal. aprilis, indictione sexta. Datum apud Spiram per manum magistri Ebernandi, prothonotarii et vicecancellarii curie nostre, anno, mense et indictione prescriptis.

Digitized by Google

1293 Juni 25. 178.

Die Stifter zu Speyer und der dortige Rat treffen gemeinschaftlich Bestimmungen über die Abgaben zur Unterhaltung der Wege nach Lussheim und Rheinhausen.

*Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. tom. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 99*v. — *Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 399.*

Nos decani et capitula maioris, sancti Germani, sancti Widonis, sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, necnon magistri civium, consules ac universi cives Spirenses communi deliberacione habita consenciendum duximus ac ordinandum, ut ad structuram viarum de Luszheim et Husen ad Reni fluvium tendencium versus Spiram de qualibet carruca nobis vel personis ecclesiarum nostrarum seu concivium proventus nostros seu alias res deferente, solvamus unum hallensem, de quadriga duos hallenses. Nos eciam decani et capitula supradicta volumus, quod taxacio per cives predictos imposita, videlicet ut de quatuor vaccis vel bobus transeuntibus unus solvatur hallensis, de octo porcis similiter unus, sed de agnis, ovibus vel capris duodecim similiter unus, nullatenus transcendatur, et ut predicta omnia ultra decem annos nullatenus extendantur. In quorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, in crastino nativitatis beati Joannis baptiste.

1293 Juli 8. 179.

Der Speyerer Bürger Conrad von Weissenburg schenkt den beiden Spitälern zu Speyer 4 Pfund Heller jährlichen Zinses.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2 a, p. 123.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Cûnrado ad Columbam, concive nostro electo in scultetum quoad subscripta expedienda, quia Spirensis civitas sculteto caret in presenti, in publico constituti Cûnradus dictus de Wizzenburg, tonsor pannorum, concivis noster, pure propter deum et in remedium anime sue et Gute eius uxoris donavit, cessit et deputavit, necnon se donasse, cessisse et deputasse publice est confessus hospitalibus Spirensibus, scilicet veteri apud sanctum Stephanum et novo prope sanctum Georgium, et pauperibus egrotantibus in eisdem annuos redditus sive census quatuor librarum hallensium legalium et bonorum post mortem suam et Gute, uxoris eius legittime, tantum habendos et tenendos perpetuo pleno iure super domo sua, sita in civitate Spirensi in fine vici versus sanctum Bartholomeum, hiis terminis percipiendos, in quolibet festo quatuor temporum decem solidos hallensium ad vetus hospitale, et ad novum similiter decem solidos hallensium, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, in censibus observatis, ita tamen, quod procuratores seu gubernatores dicti veteris hospitalis apud sanctum Stephanum in quolibet festo quatuor temporum dictos decem solidos hallensium in refectionem specialem infirmorum decumbencium in eodem convertent, ipsis cum eisdem vinum, simellas, pisces vel carnes emendo vel talia, ut viderint expedire, et assignando, non tamen dando eis minus de diuturnis victualibus et consuetis porcionibus[1], for-

---

[1] pactionis: *Cod.*

mula hac adiecta, si in huiusmodi consolacione infirmorum iidem procuratores seu gubernatores dicti hospitalis essent negligentes, et hoc contra eos probaretur per infirmos ipsius hospitalis seu alios ydoneos quoscumque, extunc redditus sive census duarum librarum hallensium predicti ipsi hospitali attinentes post mortem ipsorum coniugum amborum, ut predictum est, ad hospitale novum predictum prope sanctum Georium devolvi integraliter et complete, contradictione qualibet non obstante. Hoc statuit et ordinavit dictus Cunradus pure, simpliciter et irrevocabiliter absque dolo, promittens bona fide premissas donacionem, cessionem et dedicacionem ratum et firmum habere perpetuo, ac eas nullo modo violare. Super quibus dictus in premissis scultetus dedit hos in testes, videlicet Gotschalcum Klobelauch et Bernholum ad Columbam, civium magistros, Bernholum ad Coronam, Marquardum Lamesbuch, Johannem Kranich, Voltzonem in saltzhove, Ebelinum ante monasterium, Cunradum ad Columbam, Heinricum Kluphel, Cunradum Retscheln, Knoltzonem Zolner et Wernherum dictum Sydenswantz consules, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium premissorum nostre civitatis sigillum appendimus huic scripto ad preces Cůnradi prenotati. Datum anno domini MCC nonagesimo tercio, quarta feria ante Margarete.

1293 Aug. 12. 180.

Bündnis der Städte Mainz, Worms und Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 518, pgt., mit wohlerhaltenem Speyerer Stadtsiegel; die beiden anderen Siegel sind abgefallen. — Duplicat in der Stadtbibl. zu Mainz. — Gedruckt im Auszug bei Lehmann IV, cap. 10, p. 259. Dumont, C. Dipl. 1, 281. Vollständig bei Senckenberg, Sel. 2, 122. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 68. Vgl. Böhmer, Reg. Reichss. 175. Remling, Gesch. 1, 542 Anm. 1384.

Wir der rât, die rihter und die burger gemeinliche der stat ze Menze, der stat ze Wormesse und der stat ze Spire, also wir von alter in langer zit mittenander in vrůntlicher helfe und in gegensehender liebe, schirme unde stetikeit har sint komen, ze vorderst mit der gottes genaden, also welle wir aber in gottes nammen durch friden unde durch gemeine gůt uns undernander unde gegenander bevesten unde bestetigen, unde verhindent uns ze sammenne mit guter druwen unde mit gesworneme eide, enander ze helfenne unde niht enander ze lassenne, also hie nach geschriben unde bescheiden ist. Kumet ein kůng, der iezc ist oder kunftig wirt, zu einre stat der vorgenanten drier stette unde vordert, das si ime hulde oder gehorsam werde, so sol die stat wider an den kůng vordern, das er ir bestetige unde bevesten mit sin offen besigelten brieven und ŏch stête halde unverbrochenliche ir vriheit, ir reht und ir gute gewonheit sunder unde samet, also si von sin vorvarn, keisern unde kungen, und ŏch von kung Rudolfe hat, mit den selben worten unde bescheitnisse. Si sol ŏch vordern an den kůng, das er das selbe tůge einre iegelicher stat der vorgenanten zwein stetten. Důt er das, so sol si ime hulden oder gehorsam werden mit solicher gedinge und usgebunden worten, eb er das niht dête, oder er das dete und da nach etzliche stat anegriffe der vorgenanten stette, also das er ir vriheit, reht unde gute gewonheit breche, das die stat, die ime denne gehuldet hat oder gehorsam hat getan, niht sol schuldig sin ime ze helfenne gegen den andern vorgenanten stetten einre oder allen, wand si sol der selben stat, die der kůng der umbe anegriffe unde urlugen wolte, helfen getruweliche, das si an ir

Digitized by Google

rehte, vriheit unde gewonheit blibe. Und ist das der kung etzlicher stat der vorgenanten dis verseite ze tûnne, so sol si ime weder hulden, helfen noch dienen, weder mit libe, mit gûte oder mit borgende, unde leite denne der kûng an die selben stat sin ungenade unde wolte si urlugen, die andern zwo stette sollent der beholfen sin mit guter druwen und ane alle geverde, also hie nach geschriben stat. Kumet ŏch ein bischof etzlicher stat der vorgenanten, der ieze ist oder kûnftig wirt, unde vordert an die stat, das si ime hulde oder gehorsam werde, so sol die stat wider an in vordern, das er ir bestetige unde gelobe stête halden unverbrochenliche ir vriheit und ir reht und ŏch ir gute gewonheit, die si von bebesten, keisern, kungen unde sin vorvarn hat und och von ime selber haben sol, also der rât oder das merreteil des rates sprichet, das er ir tûn sol, und das er in ŏch der uber sin offen besigelten brieve gebe. Dût er das, so sol si ime hulden oder gehorsam werden, wolt er aber das niht dûn, so sol si ime ŏch niht hulden oder gehorsam werden. Unde wolte der bischof si dar uber urlugen oder anders leidigen, die andern zwo stette sollent ir helfen unde bisten vestekliche unde getruweliche. Wer aber das er ir wol gelobete dis alles stete ze habenne, unde si da nach anegriffe unde leidigete an ir vriheit, rehte oder gewonheit, so sollent die andern vorgenanten zwo stette aber beholfen sin der stat, also da vor geschriben stat unde hie nach ŏch bescheiden ist. Welich stat ŏch der vorgenanten drien stette irem bischove huldet, die sol das gegen ime offenliche usbinden, were das der bischof uf der ander stette der vorgenanten schaden oder leidigunge vûre, das si denne gegen ir eide niht dete, das si hulfe den andern stetten ane geverde. Es ist ŏch also geret, welhe stat der vorgenanten angriffen wurde mit urluge oder anders geleidiget von ir vienden, swer die werent, und der rat der stat, die das ze vorderst anegat, oder das merreteil des rates sprichet uf irn eit, das in unreht gesehehe an ir vriheit, rehte unde gewonheit, so sollent die andern vorgenanten zwo stette ane vrage vurbas der selben stat helfen vlissekliche unde vestekliche ane geverde und an alle widerrede. Wie aber wir von den vorgenanten drien stetten enander helfen sollent, das ist alsus bescheiden. Welhe stat dirre stette ze vorderst not anegienge und erbeit von urluge oder von anderre leidigunge, also da vor geschriben stat, die sol das verbotscheften unde schriben den andern zwein stetten, unde sol denne iegeliche der andern stette ŏch das verbotscheften unde schriben vûr die stat, die not und erbeit hette, deme herren, der ir das dût, das er da von lasse, unde sollent das dun in den nehesten vierzehen nehten, so es in verbotscheft wirt von der bekumberten stat, also, ebe der herre da von niht lassen wolte, das si ane verzog ze hant nach den vierzehen nehten der stat ze helfe koment ane geverde, und also, das si dem herren ŏch denne widersagent und allen sin helfern. Aber die helfe, die eine stat der andern tûn sol, die lit also, das ir iegeliche der andern helfen sol mit dem vier teile der stette uf ir selbes kost, schaden unde verlust, es si denne also, das die bekumberte stat minre genamen welle, ane alle geverde. Ist ŏch das men uf etzliche stat der vorgenanten varende wirt oder si beliget, so sollent die andern stette hinderwert anegrifen, die in gesessen sint, die uf der ander stette schaden gevarn sint oder ir lute dar lihent oder vor in ligent in dem sês, ane geverde. Wer aber das ieman keine dirre drier

Digitized by Google

stette anegriffe mit zuckende, mit röbende oder mit ander leidigunge, unde niht reht von ir nemen wolte, und der rat der selben stat oder das merreteil des rates sprichet, das in unreht geschehe, unde kundet ŏch das den andern zwein stetten, kumet der anegrifer in etzliche der andern vorgenanten stat da nach so es in kundet wirt, die sol den ufhalten unde halten ane geverde unz an die stünt, das der stette das ufgeriht werde unde abe geleit, also der rat der selben stat oder das merreteil des rates sprichet, das es reht und eben ste. Es ist ŏch also geret, welch burger der vorgenanten drier stette ihzig verkŏfte oder luhe oder gebe etzlichen der stette vienden nach der zit so es kundet wurde, unde wirt er des beret mit drien erbern sin mitteburgern, also vil er denne den verkŏfet, lihet oder git, also vil sol die stat, da er burger inne ist, von ime zu einre pen in den nehesten ahte tagen nemen unde niht lassen noch wider geben uf den eit, mag men aber es sin niht hereden, er sol sich des enschlahen mit sim eide. Welch burger aber, er si ratherre oder usser deme rate, eime der stette viende lipliche helfe dete nach der zit also das künt wirt, und das der rat oder das merreteil des rates der selben stat, da er burger inne ist, spreche, das es in kuntlich were, den sol men ewekliche da nach in den ahte tagen schicken us der stat, den selben sol ŏch kein stat der vorgenanten zwein andern stetten niemer enphahen noch halten in guten druwen. Kumet aber ein usman in eine stat der vorgenanten unde wil da inne kŏfen keinre leye kŏfmanschaft, das sol men in niht lassen usvüren, er enswer denne uf den heilgen, das es der stette viende niht ane hore, und ŏch es in niht gebe, ane alle geverde. Dis alles sol under uns den burgern der vorgenanten drier stette ewekliche stete bliben, unde geloben wir das der rat von iegelicher stat der vorgenanten uf den eit, den iegelicher rat sinre stat hat getan, stète ze habenne unde vestekliche ze haltenne in gantzen druwen, und das wir der rat von iegelicher stat der vorgenanten uf den selben eit niemer kein enphahent in den rat, er engelobe unde swer denne, dise vorgenante verbüntnisse unde ordenunge, also si da vor geschriben sint, stete ze habenne unde ze vollendenne mit guten druwen, ane alle geverde. Und des zu eim ewigen urkunde so sint der vorgenanten drier stette ingesigele an disen brief gehenket. Dirre brief wart geben an der mittewochen nach sante Laurencien tage, da von gottes geburte warent dusent iar zwei hundert iar unde drü und nünzig iar.

1294 Mai 19. [1] **181.**

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 2423, pgt, mit angehängtem Siegel des bischöflichen Gerichtes.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Petrus, prebendarius ecclesie sancte Trinitatis Spirensis, et Werndrudis neptis eius tradiderunt et dederunt domum ipsorum, sitam in vico sancte Trinitatis ex opposito putei inter domum converse dicte Druzen et domum Ulrici dicti Gebene de Veningen, domino abbati et conventui monasterii Utrine vallis.

[1] feria quarta post dominicam cantate.

Digitized by Google

1294 Aug. 13. 182.

Der Speyerer Bürger Bernhohus verkauft der Wittwe des Friedrich von Gartach 1 Pfund Heller jährlichen Zinses um 20 Pfund Heller.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach einer Copie des XVII Jahrh. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1003, auf die auch der Abdruck bei Lehmann IV, cap. 21, p. 303 zurückgeht.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presentium inspectoribus volumus esse notum, quod coram nobis et Knolzone dicto Zollner, concive nostro, electo in schultetum a partibus subscriptis ad subscripta expedienda, quia Spirensis civitas schulteto caret in presenti, in publico constitutus Bernhogus, magister orlegiorum, concivis noster, vendidit et confessus est se vendidisse et tradidisse Jude, relicte quondam Friderici de Gardach, concive nostre, reditus unius libre hallensium super domo dicta zem dumen, sita in vico beati Jacobi, et una domo eidem contigua et attinenti, quam faber inhabitat, dandos annis singulis et solvendos in festo beati Georgii post censum XIII denariorum, quem ecclesia sancti Guidonis habet super iisdem, et post censum II librarum hallensium, quem dicta Wormennin etiam habet super eis, quos census sequi debent dicti reditus unius libre, et solvi debent pauperibus et personis sancti Spiritus in Spira, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, quibus dicta relicta eosdem donavit atque cessit in ipsius quondam mariti anime remedium atque salutem. Et confessus est se ob hanc venditionem a dicta relicta XX libras hallensium recepisse et in utilitatem eius convertisse integraliter et complete, constituens se warandum redituum eorundem super domibus prelibatis per annum et diem, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Super quibus dictus schultetus hos dedit in testes, scilicet Bernhoum ad Coronam et Ebelinum ante monasterium, civium magistros, Marquardum Lambsbuch, Johannem Kranich, Vulzonem im saltzhoffe, Gotschalckum Klobeloch, Bernhoum et Conradum fratres ad Columbam, Henricum Klopffel, Conradum Retzscheln, Knolzonem Zollner et Wernerum dictum Seydenschwantz, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum partium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCXCIIII, sexta feria post Laurentium.

1294 Sept. 23. 183.

Protest der Speyerer Bürgerschaft gegen das Vorgehen des Bischofs Friedrich, der der Stadt Speyer ihre Gerichtsbarkeit zu beeinträchtigen versuchte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 550, pgt.; nach den Einschnitten im Pergament waren 16 Siegel angehängt; erhalten ist nur eines mit der Umschrift S. CONVENTUS. FRM. BEATE. MARIE. IN. SPIRA. — *Gedruckt bei Lehmann V, cap. 121, p. 576. Vgl. Remling, Gesch. 1, 543.*

Quia reverendus pater et dominus Fridericus, dei gracia Spirensis episcopus, licet Bernholus ad Coronam, Ebelinus ante monasterium magistri, Marquardus Lanbesbuch, Henricus Kluphel, Volzo de curia salis, Johannes dictus Kranich, Bernholus et Conradus fratres ad Columbam, Gotschalkus dictus Klobelôch, Wernherus dictus Sydinswantz, Conradus dictus Retscheln et dictus..Zolner, consules, ac universitas civium Spirensium in omnibus, in quibus de iure ipsi domino..episcopo obedire tenentur, humiliter obediant et velint obedire, ipsum in nulla sua iurisdictione spirituali seu temporali molestando, sed ius ipsius domini..episcopi prout

debent de iure in omnibus foveant et defendant, licet mangnam indignacionem ipse dictus . . episcopus in eosdem consules et universitatem iam dudum converterit et adhuc convertat, privando eos iudicio seculari in ipsorum scandalum et gravamen, et iam fere per biennium eodem iudicio privavit et adhuc privat, ipsi vero talem defectum considerantes, quia ex hoc multe rixe et discordie inter ipsos oriebantur, cum secundum iura nichil prosit esse iura in civitate, nisi sit qui ea gubernet, quod est minus graciosum, immo incongruum et penitus inauditum, talem civitatem adeo populosam tam diu fuisse et adhuc esse sine iudicio seculari, ipsi vero sicut oves errantes et in tenebris sedentes iudicio carentes non semel sed sepius predictum defectum ipsi domino . . episcopo et aliis conquerentes, suppliciter exorantes, ut id vellet debite restaurare, quod tamen licet posset facere denegavit, et cum id de ipsius gracia consequi non poterant, huic defectui querentes remedium opportunum, cum mangnus clamor rixaque odiosa inter ipsum populum exsurrexisset pro debitis, in quibus alter alteri fuerat obligatus et solvere non curavit, propter bonum pacis et concordie ipsi universi cives et incole civitatis predicte pulsata campana in loco publico ad hoc destinato prout moris est pariter convenerunt, eligentes et conpromittentes deliberate, spontanee et voluntarie in se ipsos tantum, non in extraneos, sub certa einunga, ut si aliquis ex eis sibi diceret alterum aliquali debito obligatum, quod ipse hoc intimaret civium magistris, et iidem ipsum debitorem ad se vocarent vel facerent evocari ac ipsum inducerent, ut si debitum fateretur certo termino satisfaceret de eodem, si autem negaret, quod de hoc prestaret ei iuramentum, quam electionem seu conpromissionem omnes in se voluntarie susceperunt et gratanter, ipseque dominus episcopus asserit, dictos consules et universitatem civium Spirensium eum in sua iurisdictione spirituali et temporali turbare et inpedire, prohibendo sub certis penis crucesignatos, viduas, beginas, conversas, quas ad forum ecclesiasticum pertinere dicit, quod negatur, ut non adeant forum suum et ibidem suam iusticiam consequantur, non etiam permittendo ipsum exhercere iurisdictionem suam temporalem per advocatum et sculteturn ab ipso deputandos, sed magistros civitatis Spirensis instituerint iudices, et alia multa statuta pulsata campana et multitudine hominum convocata statuerint, asserit etiam civitatem Spirensem pleno iure ad ipsum et suam ecclesiam pertinere, quod primo et principaliter negant et per omnia diffitentur, dictos consules nominatim ac universitatem civitatis Spirensis moneri fecit cum efficacia, ut infra octo dies a tempore monicionis eius prohibiciones, statuta, inpedimenta, instituciones iudicum secularium et alias difficultates tollerent, revocarent et retractarent et ipsi domino episcopo satisfacerent de iniuria et contemptu, ac caverent, quod de cetero talia contra ipsum dominum episcopum non attemptarent, alioquin penas ipsis magistris, consulibus et universitati tam de iure conmuni quam sacris conciliis provincialibus inflictas extunc faceret sollempniter publicari. Que monitio ab ipsius domini episcopi conscientia nullatenus emanasset, si predicte rei series ipsi domino . . episcopo plenarie constitisset. Cum igitur contra neminem non convictum nec confessum, congnicione legittima non precedente, defensionibus et iuribus ambarum parcium non auditis nec discussis ac iuris ordine non servato, sit ad aliquas sententias procedendum, et in tenore monitionis ipsius domini

Digitized by Google

episcopi asseratur, non esse dubium, de quo tamen nondum confessiones, probaciones vel congniciones legittimas habuit, et ipsi cives omnia penitus diffiteantur, et affirmatione ac negatione res sit dubia, et sic non potest procedi tanquam super notorio, cum nec sit verum nec notorium quod ab ipso domino..episcopo ipsis civibus inponitur, que omnia ab ipsis civibus diffitentur et negantur, et ipsos cives predictos inpedimentum prestare dicat ipse dominus episcopus, cum ipsi solum intendant uti iuri suo, humiliter et cum instancia supplicant, quatenus cum parati sint et in hiis scriptis se offerant procedere in dicta causa, quam predictus dominus.. episcopus eis movet seu movere intendit, secundum iuris ordinem coram iudice conpetenti, quam etiam peticionem coram predicto domino..episcopo dicti cives proponerent et proponi facerent ac eam admitti peterent, si predicti domini..episcopi copiam habere possent in loco, in quo iustum metum non haberent, posito etiam sed non dato nec concesso, quod ipse dominus..episcopus contra dictos cives et universitatem civium Spirensium iustam causam haberet, tamen in eos et contra eos nullam penam publicare seu nullas sententias et promulgare posset, cum maioris sententie exconmunicationis vinculo sit innodatus eo, quod manus violentas in Gernodum de Steinfurt, monachum de Sunnensheim, tunc temporis dyaconum et nunc prespiterum, personaliter iniecit et ipsum captivari mandavit, eo etiam quod.. abbatem monasterii Clingensis sine iuris ordine sed auctoritate propria privavit ac ei sigillum suum et iura alia accepit, ex quibus et hiis minimo, que probare possumus et volumus suo tempore, ipsum non est dubium canonem late sententie incidisse, non eo minus etiam se divinis postea ingessit immo personaliter coluit officium divinorum, ideo ego magister Conradus, civium Spirensium notarius, procurator dictorum magistrorum, consulum et universitatis civium Spirensium, nomine eorundem, sentiens, ex hiis eosdem magistros et consules et universitatem gravari indebite et gravatos esse, ne sue etiam publicationes penarum ac sue suspensionis, exconmunicationis et interdicti sententie, si sic dici merentur, in ipsos magistros, consules et universitatem civium Spirensium vel eis adherentes seu adherere volentes servicio, consilio et auxilio, verbo, facto, ope et opere, in publico et secreto seu alias qualitercunque late vel ferende de facto, cum de iure non possint, cum parati sint ei iusta placita observare coram iudice conpetenti et semper fuerint nec de aliquo sint convicti vel confessi, nec iuris ordo in eis sit servatus, eos et eis adherentes, ut est dictum, ligent vel ligare possint, in hiis scriptis eorundem nomine sedem apostolicam provoco seu appello et apostolos cum instantia peto pro ipsis et omnibus eis adherentibus, ut est dictum, qui si denegati fuerint iterum ex hoc sedem eandem ut supra appello, ipsos et omnes eis adherentes ac adherere volentes, ut est dictum, iura, defensiones et bona eorundem supponentes protectioni sedis apostolice memorate. Protestor etiam nomine dictorum dominorum meorum, me peticionem predictam propositurum ac petiturum eam admitti ac appellationem huiusmodi interpositurum coram dicto domino episcopo, si non admiserit, cum ipsius copiam in loco, in quo iustum metum non habeo, possum habere. Nos etiam Bernhohus ad Coronam, Ebelinus ante monasterium, magistri, ac ceteri consules predicti necnon universitas civium Spirensis civitatis, damus presentibus potestatem et mandatum speciale

Digitized by Google

magistro Conrado, notario nostro, premissam legendi peticionem et alia ac eam petendi admitti, necnon appellandi, ut prescriptum est, si viderit expedire coram dicto domino . . episcopo et in omnibus locis aliis, ubi nobis crederit utile atque bonum, cum ipsius domini . . episcopi copiam conmode et sine metu habere poterit, nostro et omnium nobis adherentium nomine, ut est dictum, quemadmodum est prescriptum, sigillum nostrum in eorum testimonium presentibus appendentes. Datum anno domini MCCLXXXX quarto, feria quinta post Mathei apostoli. Lecta et interposita est hec appellatio anno et die predictis apud ecclesiam Spirensem, presentibus dominis Rihwino de Schonenburg, Alberto de Lachen, Ottone de Mulnhoven, Johanne de Musbach, Rudegero de Dirne canonicis, Conrado Stella, Conrado Klobeloch, Utone de Enphelingen, prebendariis ecclesie Spirensis. Item apud sanctum Germanum, presentibus dominis Stevenone, Benzone ad Columbam, dicto Ybesche, canonicis ibidem, et aliis quampluribus fidedignis. Item apud sanctum Widonem, [*presentibus*][1] . . decano, Jacobo Aurifabro dicto thesaurario, Wernhero de Gumersheim, magistro H. phisico et Heilmanno Snittelöch canonicis ac aliis quampluribus fidedignis. Item apud sanctam Trinitatem, presentibus Conrado Bremme, Nicolao Zinemin, Engelmanno de Gumersheim, canonicis ibidem, Henrico Vilherre et aliis quampluribus fidedignis. Item in conventu fratrum minorum, qui sigillum ipsius conventus, item in conventu predicatorum fratrum, qui sigillum ipsius conventus, item in conventu fratrum Augustinensium, qui sigillum ipsius conventus, item in conventu fratrum ordinis sancte Marie de monte Carmeli, qui sigillum ipsius conventus hiis litteris appenderunt in testimonium premissorum[2].

1294 Oct. 31. 184.

Vertrag des Bischofs Friedrich mit der Stadt Speyer in Betreff einiger Streitpunkte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 549, pgt., mit wohlerhaltenem Siegel des Speyerer Bischofs; die beiden andern sind verletzt. — Ebendaselbst Duplicat, pgt., mit unversehrtem Siegel des Bischofs; die beiden andern sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 121, p. 579. Lünig 5, 470. Vgl. Remling, Gesch. 1, 543.

Fridericus, dei gratia Spirensis episcopus, ad cunctorum presentium inspectorum noticiam volumus pervenire, presentibus publice profitentes, quod discordia sive

[1] presentibus *fehlt im Orig.*

[2] *Aus dieser Urkunde stammt wohl der folgende, bei Lehmann V, cap. 121, p. 575 abgedruckte Bericht:* Magnam indignationem dominus episcopus in consules et universitatem iamdudum convertit anno incarnationis dominicæ MCCXCI, privando eos iudicio seculari in ipsorum scandalum et gravamen. Ipsi vero talem defectum considerantes, quia ex hoc multæ rixæ et discordiæ inter eos oriebantur, non semel sed sæpius prædictum defectum ipsi domino episcopo et aliis conquerentes et suppliciter exorantes, ut id vellet debite restaurare, quod tamen licet posset facere denegavit. Et cum id de ipsius gratia consequi non poterant, huic defectui quærentes remedium opportunum, cum magnus clamor rixaque odiosa inter ipsum populum exurrexisset pro debitis, in quibus alter alteri fuit obligatus, ipsi universi cives et incolæ civitatis pulsata campana in loco publico ad hoc destinato, prout moris est, pariter convenerunt, eligentes et compromittentes deliberate et voluntarie sub certa einunga, ut si aliquis ex eis sibi dicat alterum aliquali debito obligatum, quod ipse hoc intimaret civium magistris, et iidem ipsum debitorem ad se vocarent, ut si debitum fateretur, certo termino satisfaceret de eodem, si autem negaret, quod de hoc præstaret ei iuramentum.

Digitized by Google

guerra, que inter nos ex una, et..magistros..consules ac universitatem civium Spirensium ex altera parte exorta fuit, intervenientibus et mediantibus venerabilibus fratre nostro, fratre Conrado Tullensi episcopo, et..abbate monasterii de Hemmenrode, ordinis Cisterciensis, Treverensis dyocesis,..priore fratrum predicatorum,.. gardiano fratrum minorum, domorum Spirensium,..fratre Alrado predicatore et Johanne de Lichtenstein milite, decisa est totaliter et sopita, videlicet quod de civibus Spirensibus universis et bonis ipsorum civium Spirensium vel alterutrius eorundem presentium et futurorum in toto districtu nostro nullas exactiones, stûras, herbergas, banwin, herstûre, collectas seu aliquas precarias alias aut alia genera servitiorum qualiacumque recipiemus aut extorquebimus quovis modo. Item quod iudicia et officia nostra civitatis Spirensis in epifania domini annuatim locare et concedere debemus secundum dictum et sententiam consulum Spirensium vel maioris partis eorundem, quam suo proferent iuramento. Ita etiam quod..officiales nostri, scilicet..scultetus..advocatus..magister monete et..thelonarii iurare debent, si dicti consules vel maior pars ipsorum id sententiaverint iuramento, nulli in officio suo iniuriam facere absque dolo. Sed si quis eorum excederet in aliquo hoc ad instructionem illorum, qui eum de hoc merito instruere tenentur, debet totaliter reformare et inantea non facere quoquomodo. Et quicumque eorundem officiatorum nostrorum semel iuraverit, ille postea, si idem officium resignaret et ad id postea reveniret, non plus iurare debet, sed super primum recipere iuramentum. Ita etiam, quod questio quam invicem habuimus super iudiciis in Berghusen, Harthusen, Heyenhoven, Tutenhoven et Walhesheim, que dicti cives ad sculteliam Spirensem pertinere dicebant, nobis in contrarium asserentibus, in presenti manebit indiscussa, salvo tamen utrique parti per omnia in eisdem iure suo. Item quod promisimus et promittimus per presentes, de cetero in civitate Spirensi et eius preurbio nullum clericum vel laicum captivare, nisi rite et legittime convictus fuerit de aliquo forefacto, pro quo debeat merito captivari. Item quod super nullum civem et incolam civitatis Spirensis presentem et futurum aliquem specialem iudicem ecclesiasticum extra civitatem Spirensem statuemus, quamdiu paratus est coram officiali nostro in civitate Spirensi de se querelantibus stare iuri. Item promittimus super discordia exorta inter clerum Spirensem et cives Spirenses super vendicione vini, usque ad festum beati Nicolai proximum ordinare et statuere pro posse nostro, et quicquid ipsis civibus ad bonum statuere poterimus et ordinare, hoc facere promittimus et debemus. Et si ipsi cives super se de vino huiusmodi einungas aliquas fecerint, in hoc contra nos non facient. Item super expulsis quondam de civitate Spirensi et de..sacerdote, quem irregularitatem et sententias excommunicationis dicimus incidisse, conmittimus predictis domino..episcopo Tullensi et..abbati de Hemmenrode ita, quicquid iidem duo super eorum conscienciam pronunciabunt, hoc promittimus ratum habere et inviolabiliter observare. Et nos frater Conradus, divina permissione episcopus Tullensis, et frater Johannes abbas de Hemmenrode, ordinis Cisterciensis, Treverensis dyocesis, sicut nobis dicti duo articuli sunt conmissi, super nostram conscientiam presentibus pronunciamus, quia vidimus sententiam latam olim contra dictos expulsos iniustam esse et restitucionem eorundem factam a bone memorie domino Rudolfo,

Digitized by Google

quondam rege Romano, equam, dictos expulsos in pace dimitti debere et permitti gaudere suis possessionibus atque rebus, quodque super eodem facto a nullo debeant ulterius inpeti vel turbari. Item pro dicto sacerdote etiam super nostram conscientiam pronuntiando decernimus, dictum dominum Spirensem episcopum prefatum sacerdotem relinquere debere in dicto negotio sne conscientie, salvo tamen remedio quod nos dicto consulimus sacerdoti. Que omnia et singula prenarrata nos Fridericus, Spirensis episcopus predictus, promittimus rata habere, adinplere et inviolabiliter observare, et in eorum testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum una cum sigillis predictorum dominorum .. episcopi Tullensis et .. abbatis de Hemmenrode hiis duximus appendendum. Actum et datum anno domini MCC nonagesimo quarto, in vigilia omnium sanctorum.

1294 Nov. 3. 185.

Der Speyerer Bürger Walther Bruning überlässt dem St. Georghospitale eine Geldgülte.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 120. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 408.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod constituti in nostra presencia Cunradus ad Columbam, Knoltzo Zolner et Rudolfus Ratzman, magistri sive procuratores hospitalis novi prope sanctum Georium in Spira, confessi sunt, Waltherum Bruning, concivem nostrum, census sive redditus undecim solidorum hallensium super domo et curia dicte quondam Manhartin, in civitate Spirensi sita, per ipsos magistros dicto hospitali pro decem libris hallensium comparatos sua pecunia persolvisse, videlicet cum decem libris hallensium, in hunc modum, quod idem Waltherus redditus eosdem habere et utifrui debet pro tempore sue vite, et quod post mortem suam iidem redditus dicto hospitali in remedium anime ipsius Waltheri cedent integraliter et apud id totaliter remanebunt. In quorum evidenciam nostre civitatis sigillum appendimus huic scripto. Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, in crastino animarum.

1295 Aug. 3. 186.

Vertrag zwischen dem Speyerer Bürger Heinrich Bart und den Schwestern Elsa und Heila Robin in Betreff der von ihrem Grossvater Heinrich Bart ihnen zugefallenen Güter.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Würdtwein, Mon. Palat. 3, 189—193. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 25.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et dicto Sprosze, nuncio sculteti Spirensis, in publico constituti Heinricus dictus Bart, filius quondam Rudelmanni, Elsa et Heila[1] converse, filie quondam dicte Robin, concives nostri, talem inter se fecerunt ordinacionem et composicionem, quod quilibet eorum porcionem suam omnium bonorum ipsis ab avo suo quondam Heinrico dicto

[1] et Heila] Theila: *Würdtw.*

Digitized by Google

Bart, concive nostro, obvenientium, ubicunque sunt sita, pleno iure et proprietatis titulo habere, tenere et possidere debet perpetuo, ita ut quevis eorum cum eadem sua porcione in dictis bonis omnibus et singulis possit facere, disponere et ordinare iuxta sue beneplacitum voluntatis absque aliorum vel alterutrius eorum qualibet reclamatione, qualitercunque eciam dictus eorum avus Heinricus dictus Bart olim disposuerit et ordinaverit de bonis eisdem debere fieri inter ipsos, quam quidem ordinacionem eorum predictam confessi sunt omnes et quelibet eorum spontanee se fecisse, promittentes eam perpetuo observare et nullatenus violare. Deinde prefate sorores Elsa et Heila porciones suas et quelibet earum porcionem suam bonorum subscriptorum et omnium aliorum bonorum immobilium, sitorum extra civitatem Spirensem et eius preurbium, prefato Heinrico et suis heredibus in emphiteosim locaverunt et concesserunt et se locasse et concessisse presentibus publice recognoscunt, que de eius avo predicto ad eos, ut prescriptum est, pervenerunt, pro annua pensione triginta modiorum siliginis dativi in nativitate beate virginis et unius quartalis feni in festo beati Johannis baptiste, danda annis singulis et presentanda in civitatem Spirensem, annonam super quamcunque domum voluerint, et fenum ante orreum quod voluerint ipse sorores vel heredes earum, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, ipsius Heinrici vel heredum suorum periculo, laboribus et expensis, non obstante grandine, exercitu, sterilitate seu alio casu fortuito qualicunque. Ad hec ad cautelam maiorem ipse Heinricus porcionem suam dictorum bonorum dictis sororibus et earum heredibus pro dicta pensione obligat in subpignus, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Hec vero est specificacio dictorum bonorum: [*folgt die Aufzählung der Grundstücke*]. Super quibus dicti sculteti nuncius[1] hos dedit in testes, scilicet Johannem Cranich et Wernherum Sydenswantz, civium magistros, Bernholum ad Coronam, Marquardum Lamesbuch, Voltzonem in saltzhof, Ebelinum ante monasterium, Gotschalcum Clobelauch, Bernholum et Cunradum fratres ad Columbam, Heinricum Cluphel, Cunradum Retscheln et Knoltzonem Zolner, consules Spirenses, ac quam plures alios fide dignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCXCV, feria quarta post vincula Petri.

1296 Jan. 4. 187.

Die Verwalter des neuen Spitals zu Speyer verkaufen dem Kloster Eusserthal einen jährlichen Zins.

Orig. im ARA zu München, nr. 1254, pgt., mit Fragmenten des angehängten Stadtsiegels. — Gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 193 ff. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 25; 20, 311.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Conrado dicto Lanbesbuch, sculteto Spirensi, constituti in publico Conradus ad Columbam, Knolzo Zolner et Rudolfus Razman, magistri sive procuratores hospitalis novi Spirensis prope sanctum Georium, nomine eiusdem vendiderunt et tradiderunt ac se vendidisse et tradidisse de nostra libera voluntate et consensu expresso presentibus recognoscunt annuos census perpetuos quatuor librarum hallensium et duorum hallensium, quos dictum hospitale habet super domo sita ex opposito curie dicte zem alten Retschelin, que quondam fuit Nibelungi, in vico salis, dandos annis singulis hiis terminis, in festo beati Georii due libre et relique due libre in nativitate beate virginis, iuxta ius et

[1] nuncios: *Würdtw.*

Digitized by Google

consuetudinem civitatis Spirensis, de domo predicta religiosis viris abbati et conventui monasterii Uterine vallis, Cisterciensis ordinis, dyocesis Spirensis, pro precio septuaginta librarum hallensium legalium et bonorum. Quod utique precium confessi sunt dicti magistri seu procuratores nomine dicti hospitalis se recepisse a prefatis religiosis et in utilitatem ipsius hospitalis convertisse, scilicet ad conparacionem bonorum in Ugelnheim, integraliter et conplete, constituentes se warandos nomine prehabiti hospitalis iidem magistri dictorum censuum quatuor librarum hallensium et duorum hallensium super domo prelibata dandorum de eadem, ut dictum est, adversus quemlibet per annum et diem, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis generalem. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Johannem Kranich et Wernherum Sydinswanz, civium magistros, Bernhohum ad Coronam, Marquardum Lanbesbuch, Ebelinum ante monasterium, Volzonem in salzhove, Gotschalkum Klobeloch, Bernhohum et Conradum fratres ad Columbam, Henricum Klûphel, Conradum dictum Retschelin et Knolzonem Zolner, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCLXXXXVI, feria quarta post circumcisionem domini.

1296 Febr. 25. 188.

Der Rat von Speyer protestiert gegen das Vorgehen des Bischofs Friedrich, welcher 6 Ratsherrn, um für verschiedene Gewaltthätigkeiten gegen die Geistlichkeit Genugthuung zu geben, eine Frist von 14 Tagen gestellt, nach deren Ablauf in der Kirche zu Deidesheim über dieselben Gericht gehalten werden sollte.

Orig. im Speyer. St Arch. Urk. nr. 551, pgt.; alle angehängten Siegel (nach der Zahl der Einschnitte im Pergament waren es 9) sind abgefallen. — Im Auszug gedruckt bei Lehmann V, cap 122, p. 581. Vgl. Remling, Gesch. 1, 545 f.

Cum vos magister Dielmanne, prebendarius maioris ecclesie Spirensis, asserentes vos . . iudices Spirenses, monueritis seu moneri mandaveritis, tanquam iudices Spirenses, viros providos et honestos, Merkelinum dictum Lanbesbuch, Henricum dictum Kluphel, Knolzonem dictum Zolner, Gotschalkum dictum Klobeloch, Bernhohum et Conradum fratres dictos ad Columbam, consules Spirenses, monitione quadam, cuius tenor talis est: Judices Spirenses custodibus, subcustodibus . . plebano sancte crucis ceterisque cappellariis universis et singulis Spirensis civitatis salutem in domino. Cum honorabiles viri . . decani et capitula, custodes et cappellarii ecclesiarum Spirensium ob manifestas iniurias, dampna et contumelias maiori ecclesie Spirensi et personis eiusdem a magistris . . consulibus et civibus Spirensibus irrogatas, que tales sunt, videlicet quod iidem collecta multitudine plebis armata manu tumultuose temeritate propria curiam honorabilis viri domini Petri, prepositi ecclesie Spirensis, claustralem et infra emunitatem predicte ecclesie constitutam circumvallantes invaserunt, ipso domino preposito presente et in ipsa curia existente, contra ius, privilegia et libertates ecclesie Spirensis predicte, extorquentes ab ipso per invasionem huiusmodi cautionem indebitam pro presentandis ipsis quibusdam famulis cantoris ecclesie predicte, quos contra suos quosdam concives dixerant deliquisse; item quod iidem ecclesiam predictam Spirensem a pacifica possessione obtenta iam dudum orti adiacentis curie claustrali ecclesie predicte, quam Ribwinus de Scho-

nenburg, canonicus Spirensis, nunc inhabitat, temeritate propria violenter eiecerunt, sive eiectionem factam nomine ipsorum ratam habuerunt et adhuc detinent ortum eundem: maturo prehabito consilio secundum statuta concilii Lugdunensis super cessatione divinorum edito, iam dudum cessandum duxerint et cessaverint a divinis, quidam tamen ex predictis, scilicet Merkelinus dictus Laubesbuch, Henricus dictus Kluphel, Knolzo Zolner, Gotschalkus Klobeloch, Bernhohus et Conradus fratres dicti de Columba, consules Spirenses, huiusmodi cessationem divinorum parvi pendentes ad satisfactionem condignam et conpetentem emendam prefate ecclesie Spirensi faciendam per cessationem ipsam flecti nequeunt et induci, nos ad instantiam capituli Spirensis predicti, ut prefati consules a sua pertinacia celerius resipiscant, contra ipsos specialiter et nominatim censura ecclesiastica sive pena canonica, qua ad viam veritatis et iusticie reducantur, ratione previa quantum ius permittit, diligenti deliberatione prehabita, procedere cupientes, presertim cum ipsi manifestis iniuriis et notoriis violenciis predictis, que nulla possunt tergiversatione celari, et occasionem precipue prestiterint atque causam, et pre ceteris auctores notorii et fautores fuerint earundem, discrecioni vestre sub pena exconmunicationis iam in vos late sententie in hiis scriptis, trium tamen dierum monitione premissa, si in huius nostri execucione[1] mandati fueritis neglientes, universis vobis et singulis firmiter iniungimus et mandamus, ita quod in executione huius mandati alter alterum non expectet, quatenus nominatim predictos Merkelinum dictum Laubesbuch, Henricum dictum Kluphel, Knolzonem dictum Zolner, Gotschalkum dictum Klobeloch, Bernhohum et Conradum fratres dictos de Columba, consules Spirenses, auctoritate nostra conmonitos in cancellis vestris publice habeatis, ut infra quindenam capitulo ecclesie Spirensis de predictis iniuriis satisfactionem condignam et conpetentem emendam exhibere et facere non obmittant et caveant, quod de cetero talia non conmittant. Alioquin nos, cum in civitate Spirensi propter metum legittimum ex conminationibus et concitationibus quorundam potentum civitatis Spirensis nobis illatis resultantem, qui potest cadere in constantem, iudicio presidere conmode et secure non possimus, in ecclesia Ditensheim feria tercia post dominicam qua cantatur reminiscere, quem terminum peremptorium constituimus ad recipiendum probationes conpetentes super notorio predicto, si necesse fuerit, et ad pronuntiandum, si hoc conveniens visum fuerit, non obstante ipsorum absencia, si coram nobis conparere non curaverint loco et termino prenotatis, ratione previa procedemus, prout de iure fuerit procedendum. Et vos . . plebane sancte crucis, convocatis aliis vestris coexecutoribus prenotatis, predictum mandatum nostrum statim visis presentibus sub pena predicta ipsis insinuetis, eis eiusdem mandati copiam tribuentes. Datum in vigilia purificacionis beate Marie virginis, anno domini MCC nonagesimo sexto: cumque predicta feria tercia nos Bernhohus et Henricus dictus Kluphel predicti pro nobis, ac ego Bernhohus predictus pro predictis Merkelino dicto Laubesbuch, Gotschalko dicto Klobeloch, Knolzone dicto Zolner et Conrado dicto ad Columbam procuratorio nomine legittime conparuerimus ac conparuerim in ecclesia Ditensheim predicta, petendo nomine quo

[1] execucionis: *Orig.*

supra humiliter et devote a vobis magistro Dielmanno predicto, in eadem ecclesia ad instantiam prefati capituli pro tribunali sedente, nos nostrasque defensiones et iura legittimas audiri, recipi et admitti, quas in presenti paratas habuimus, et nostros advocatos prout ius exigit audiri. que defensiones tales fuerunt: videlicet cum magister Dielmanne, prebendarius maioris ecclesie Spirensis, qui vos asseritis iudices Spirenses, de vestra iurisdictione etiam si ordinaria sit vobis, ab episcopo Spirensi aut aliunde si sit mandata, nobis non constet, nec vos pro iudice habeamus, precipue cum alius, scilicet dominus Henricus de Krumbach, prebendarius ecclesie Spirensis, se gerat pro iudicibus Spirensibus in publico consistorio Spirensi tanquam iudices Spirenses presidendo, causas audiendo, examinando et diffiniendo ac sigillum iudicum Spirensium habendo, et qui pro iudicibus Spirensibus habetur, et coram eo tanquam iudicibus Spirensibus et non alio iuri statur, ante omnia firmandum iudicium, sicut de iure fieri debet, de vestra iurisdictione si quam habetis faciatis plenariam nobis fidem; item et si de vestra iurisdictione constaret, quod penitus negamus adhuc, cum in ecclesia Spirensi predicta unam prebendam de sex maioribus prebendis sacerdotalibus habeatis et ipsam ut prebendarius possideatis et ad instantiam capituli dicte ecclesie Spirensis, ubi ut predictum est prebendarius estis, contra nos predictos cives et consules Spirenses procedere intenditis, vos ex hac causa adeo notoria, quod nulla potest tergiversacione celari, et que adeo se exhibet oculis hominum, quod concinnam habet evidencie causam, ut suspectum iudicem recusamus, et ex hac causa recusationis notoria petimus ut supersedeatis; item quia trahitis et traxistis nos extra civitatem Spirensem ad locum Titensheim minus insingnem propter defectum advocatorum et aliarum personarum ad causas et iudicium vocatarum, nulla rationabili causa quare in civitate Spirensi presidere non possitis proposita aut probata, quod de iure facere non potestis; item cum nec per instrumenta vel per testes aut per alias probationes legittimas sit probatum, quod aliquam iurisdictionem in nos habere debeatis vel possitis, liquet quod interdictum vel censura quecumque ecclesiastica seu processus quicumque per vos de facto habiti nos nec adherentes nobis seu adherere volentes ligant vel constringunt, utpote a non suo iudice habiti et attemptati; item dato, non tamen concesso, quod aliquam iurisdictionem haberetis, quod penitus negamus, tamen de premissa causa, que tangit ecclesiam Spirensem, in qua integram prebendam habetis et per consequens ad vos honor et emolumentum sicut ad alias personas dicte ecclesie Spirensis pertineat, intromittere examinando, congnoscendo, iudicando seu quocumque alio modo procedendo non potestis nec debetis, utpote iudex in propria causa; item dato, et non concesso, quod constaret de vestra iurisdictione, quod non est verum, aparet tamen per predictum vestrum mandatum, quod vos tanquam suspectus in partem capituli Spirensis ecclesie declinatis, quia antequam congnoveritis in figura iudicii sicut iudex, quod excessus, quos capitulum dicte ecclesie Spirensis nobis inponit, essent perpetrati vel notorii, asseritis in vestro mandato predicto, 'cos esse adeo notorios, quod nulla possint tergiversatione celari, quos excessus omnino et penitus semper negavimus et adhuc negamus, et per consequens negamus ipsos esse notorios, sed quia quilibet index secundum allegata procedere debet, vos repu-

Digitized by Google

tando eos notorios, antequam probati essent notorii, contra nostram negationem, que rem facit dubiam, reddidistis vos suspectum evidenter; sed dato iterum, et non concesso, quod predicti excessus per nos essent perpetrati et notorii, quod penitus negamus adhuc, nostre defensiones et exceptiones legittime erant admittende et sunt, et hoc istis rationibus, quia iura dicunt, quod multa dicuntur notoria que non sunt, et ideo de hoc erat previo congnoscendum, item quia etiam in notoriis non nunquam habentur defensiones legittime, item omnis acceleratus et repentinus processus est a iure odiosus et reprobatus, presertim cum etiam in omni notorio quod constat esse notorium necesse sit ante omnia constare de iudice conpetenti, et quod citacio legittima precedat, et quod defensiones legittime audiantur, que omnia facere et admittere obmisistis, licet voluntarie venerimus ad presentiam vestram predicto termino et loco, et obtulerimus nos ad faciendum et recipiendum super premissis excessibus, quos penitus negamus, qui nobis opponuntur, et adhuc offerimus, quicquid iura dicunt vel ratio swadet. Vos tamen has nostras rationes, exhibiciones nostrasque defensiones, nos nostrosque advocatos, quos cum magna difficultate a longinquis et remotis partibus adduximus, audire, recipere et admittere denegastis contra iustitiam, in predicto termino pluries humiliter requisitus, sed ex abrupto nobis predictis civibus et consulibus nec ad instantiam capituli predicti Spirensis ecclesie nec ad videndum testes iurare legittime citatis ad terminum memoratum nec per contumaciam absentibus, sed ut predictum est voluntarie et legittime presentibus et nostras defensiones, rationes et iura in eodem termino exhibentibus, quas et nos audire, recipere et admittere denegastis, ad receptionem quorundam testium super quibusdam notoriis iniuriis, ut in predicto vestro mandato asseritis, quos semper ut predictum est negavimus et adhuc negamus, processistis in nostrum preiudicium et gravamen. Propter que aliqua vel aliquod premissorum, que vel quod ad appellandum sufficiunt vel sufficit, sentientes nos Merkelinum dictum Lanbesbuch, Henricum dictum Kluphel, Knolzonem dictum Zolner, Gotschalkum dictum Klobeloch, Bernhohum et Conradum fratres dictos de Columba, cives et consules Spirenses, a vobis indebite gravari et gravatos esse, pro nobis, adherentibus nobis seu adherere volentibus, clericis vel laicis, cuiuscumque condictionis seu professionis existant, qualitercumque in hiis scriptis sedem apostolicam vel ad eum ad quem de iure appellandum fuerit, appellamus seu provocamus, et apostolos, si de iure petendi fuerint, cum instantia petimus, qui si nobis fuerint denegati, ex hoc iterum gravati appellamus ut supra, subicientes nos, res nostras cum omni iure nostro, adherentes seu adherere volentes nobis, ut supradictum est, cum rebus et omni iure eorum protectioni sedis eiusdem ut illius, ad quem de iure fuerit appellandum, nec recedendo ab appellatione predicta, sed protestantes publice nos ipsi velle ut prescripta est penitus inherere, petimus a vobis magistro Dielmanno predicto, prebendario ecclesie Spirensis, qui vos asseritis iudices Spirenses, cum instantia humiliter et devote, quatenus omnes sententias exconmunicationis, suspensionis, interdicti, seu alios processus quoscumque, si sic dici possunt, si qui per vos de facto, cum de iure non possitis, ad instantiam predicti capituli Spirensis contra nos nobisque adherentes seu adherere volentes, ut est dictum, habiti sint vel attemptati, usque ad feriam secundam post letare proximam penitus

Digitized by Google

revocetis. Item protestamur, quod per hanc appellationem ab illa quam Bernhohus ad Columbam et Henricus Kluphel pro se, et Bernhohus predictus pro nobis procuratorio nomine interposuit in ecclesia Ditensheim coram dicto magistro Dielmanno, recedere non intendimus, sed eam volumus in suo robore permanere. Item protestamur, quod quam cito copiam predicti magistri Dielmanni habere commode poterimus, dictam appellationem coram eo similiter interponemus. Lecta et interposita est hec appellatio in ecclesia Spirensi ante sedili, ubi canonici solent consedere, per magistrum Conradum, notarium civium Spirensium, procuratorio nomine pro nobis anno domini MCC nonagesimo sexto, sabbato ante oculi, post missam publicam in forma prescripta, presentibus Rihwino de Schonenburg cellerario, Alberto de Lachen portario, Rudegero de Dirne, Johanne de Musbach . . .[1] fratre decani, canonicis, Henrico de Krumpach predicto, Conrado dicto Stella, dicto . . Cappellano, prebendariis ecclesie Spirensis, Rappottone plebano sancte crucis et aliis quampluribus fidedignis. Item lecta est et interposita eisdem die et anno in choro ecclesie sancti Germani extra muros Spirenses, finita missa publica, presentibus Stevenone decano, Merkelino custode, dicto . . Ybesche, canonicis, Benzone dicto Kappe, Andrea, Johanne, Conrado, Eberhardo, Friderico, Henrico de Nitkastel, prebendariis eiusdem ecclesie sancti Germani, Johanne rectore puerorum ibidem, Ottone comite de Geminoponte et magistro Johanne de Tungriis, officiali domini prepositi eiusdem ecclesie sancti Germani, et aliis quampluribus fidedignis. Item lecta et interposita est eisdem anno et die in choro ecclesie sancte Trinitatis Spirensis, presentibus Erhardo decano, Henelino dicto Zinemin, Nicolao fratre suo, magistro Nicolao, nepote Bernhohi ad Coronam, Wernhero plebano quondam sancti Jacobi, Engelmanno canonicis, Henrico dicto Vilherre canonico, Henrico dicto Puer, Henrico subcustode, Nicolao filio dicti Koph, prebendariis et aliis quampluribus fidedignis. Item lecta est et interposita in capitulo fratrum minorum domus Spirensis, anno et die prenotatis, post horam prandii, presentibus plebano sancti Mauricii, item sancti Stephani, sancti Georii, sancti Bartholomei, sancti Jacobi, sancti Egidii, sancti Petri, sancti Marci et sancti Martini, cappellariis cappellarum civitatis Spirensis, et aliis quampluribus fidedignis. Item lecta est et interposita anno et die prelibatis presentibus fratribus minoribus, predicatoribus, Augustinensibus, beate Marie de monte Carmeli, domorum Spirensium, qui sigilla conventuum suorum in eorum testimonium presentibus appenderunt. Item lecta est et innovata anno et die prenotatis in ecclesia sancti Widonis Spirensis, hora conpletorii, presentibus Sigelmanno decano, Jacobo custode, magistro H. visico, Conrado dicto Rappe, canonicis, Wolfgero, Bertoldo de Wurzeburg, prebendariis eiusdem ecclesie sancti Widonis, necnon fratre Johanne, priore domus sancti sepulcri extra muros Spirenses, et fratre Johanne domus eiusdem, magistro H., rectore puerorum de sancto Widone, et aliis quampluribus fidedignis. Et in testimonium eorundem dictus . . prior sancti sepulcri suum sigillum duxit presentibus appendendum.

---

[1] *Leerer Raum von etwa 8 Buchstaben.*

Digitized by Google

1296 Mai 11. 189.

Conrad, Stellvertreter des königlichen Landvogtes im Speyergau, verbietet die vom Grafen Heinrich von Zweibrücken zu Udenheim hergerichtete Rheinüberfahrt.

Die Angabe Mones, dass das Orig. sich im GLA zu Karlsruhe befunden habe, scheint auf einem Irrtum zu beruhen. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 221v. Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 416. Mone, Zeitschr. 9, 404. Vgl. Remling, Gesch. 1, 547.

Nos Conradus, gerentes vices honorabilis domini nostri de Rinberg, presidis provincie in Spirckawe, deputati a magnifico domino Adulfo, rege inclito Romanorum, tenore presencium in publicam deducimus noticiam, quod ex debito officii nobis iniuncti inquisivimus et invenimus, nobilem virum, dominum Heinricum dictum comitem de Geminoponte, sibi usurpare novum passagium seu navigium ultra Renum iuxta Utenheim, et ad dictum navigium transiri per prata et predia aliorum, et ideo cum habito consilio castellanorum ac aliorum militum imperii certificati simus et edocti legittime, quod nova passagia habere ultra Renum nulli licet in preiudicium aliorum passagiorum antiquorum, sine speciali concessione et indulgencia regum et imperatorum, in hiis scriptis decernimus, dictum passagium tanquam novum et de novo instauratum sine domini regis voluntate in preiudicium antiquorum passagiorum ibi de cetero nullo modo debere remanere, sed illud debere aboleri et prohiberi, sicud et nos illud abolevimus et prohibuimus iusticia exigente, presertim cum consules Spirenses super iuramentum prestitum regno deposuerint coram nobis, dictum passagium esse periculosum tranquillitati terre huius, nec expedire pro bono statu terre, subicientes banno regio nautas, qui ibidem reperti fuerint navigare. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Datum anno domini MCCXCVI, V idus maii.

Bei Mone, Zeitschr. 9, 403 ff. sind noch eine Anzahl anderer auf die Rheinüberfahrten bei Udenheim bezüglicher Urkunden nach den Originalen abgedruckt:

1244 Febr. 25. Graf Eberhard IV von Eberstein willigt in den Verkauf eines Drittels der Ueberfahrt zu Rheinsheim an das St. Germanusstift in Speyer.

1296 Dec. 11. Spruch des Schiedsgerichtes zwischen dem Grafen Heinrich von Zweibrücken und dem St. Germanusstift, dass zu Udenheim keine Rheinüberfahrt zum allgemeinen Gebrauch bestehen dürfe.

1297 Juni 1. Vertrag des St. Germanusstiftes zu Speyer mit dem Grafen Heinrich von Zweibrücken wegen der neuen Rheinüberfahrt zu Udenheim. (Remling, Urkb. 1, 418.)

1297 Nov. 10. Excommunication eines Schiffers zu Udenheim wegen fortgesetzter verbotener Rheinüberfahrt.

1315 Juni 30. Vertrag der Teilhaber an der Rheinüberfahrt zu Rheinsheim über ihre Befreiung vom Fährgeld.

1296 Juli 3. 190.

Das Speyerer Domcapitel beurkundet, dass dem Canonicus Richwin von Schonenburg von der Stadt der streitige Garten nur auf Lebensdauer eingeräumt sei.

Orig. nicht aufzufinden — Nach der Abschrift im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 109. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 416. Vgl. Lehmann V, cap. 122, p. 582. Remling, Gesch. 1, 545.

Nos Wernherus decanus totumque capitulum ecclesie Spirensis tenore presencium recognoscimus publice profitentes, prudentes viros consules et cives Spirenses ad preces nostras

Digitized by Google

Richwino de Schonenburg, nostro concanonico, pro tempore vite sue dimisisse ortum de quo questio erat, contiguum curie quam inhabitat ipse Richwinus, situm intra muros civitatis Spirensis, ita ut post mortem ipsius Richwini utrique ius suum sit salvum. In quorum evidenciam sigillum capituli nostri appendimus huic scripto. Datum anno domini MCC nonagesimo sexto, in vigilia Ůdalrici.

1296 Juli 26. **191.**

Orig. nicht aufzufinden. — Copie im ARA zu München, nr. 999, pgt.; desgl. im Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 41 v. Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 201 f.

Vor dem Schultheissen Engelmannus de Gumersheim *und dem Rate von Speyer setzen sich der Speyerer Bürger* Conradus Bieger *und seine Gattin* Margaretha *gegenseitig zu Universalerben ein. Zeugen sind die Bürgermeister* Marquardus Lambeshuch *und* Conradus ad Columbam *und die Ratsherrn* Bernhohus ad Coronam, Ebelinus ante monasterium, Johannes Kranich, Volzo in saltzhove, Gotschalgus Knobeloch, Bernhohus ad Columbam, Henricus Klupphel, Conradus Retseeln, Knoltzo Zölner *und* Wernherus dictus Sidensuanze. Datum anno domini MCC nonagesimo sexto, in crastino beati Jacobi.

1297 Jan. 15 Speyer. **192.**

König Adolf verleiht dem Speyerer Bürger Ebelin vor dem Münster 10 Mark iährlicher Einkünfte, die von den Juden in Speyer zu erheben sind.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 22, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. Vgl. Böhmer, Reg. Ad. 461.

Nos Adolfus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos prudenti viro Ebelino dicto vor dem munstre, civi Spirensi, hospiti et fideli nostro dilecto, decem marcarum redditus titulo iusti feodi contulimus ab ipso et suis heredibus perpetuo possidendos et percipiendos annis singulis in festo beati Martini de iudeis nostris in Spirensi residentibus civitate, ipse eciam et sui heredes nos et nostros in imperio successores debent in suo recipere hospicio et colligere, quandocumque ad Spirensem accesserimus civitatem, presencium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore munitarum. Datum apud Spiram, XVIII kal. februarii, indictione decima, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, regni vero nostri anno quinto.

1297 Febr. **193.**

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhosp. zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 121.

Vor dem Schultheissen Engelmannus de Gumersheim *und dem Rate von Speyer erklärt der Speyerer Bürger* Cunradus dictus zume Grifen, *dass er einen iährlichen und ewigen Zins von 6 Pfund Heller von seinem Haus,* zume grifen *genannt, dem Speyerer Bürger* Waltherus Bruning *für 116 Pfund Heller verkauft habe, nach dessen Tod der Zins an seine Tochter* Salmena, *Nonne im Kloster St. Lambrecht, fallen solle. Nach deren Ableben gehen 3 Pfund an das genannte Kloster, 2 an das neue St. Georgenspital*

Digitized by Google

und 1 Pfund an das alte Hospital apud fratres domus Teuthonice in Spira *über. Zeugen sind die Bürgermeister* Voltzo in saltzhove *und* Knoltzo Zolner *und die Ratsherrn* Bernhohus ad Coronam, Ebelinus ante monasterium, Johannes Kranich, Gotschalcus Klobelauch, Bernhohus et Cůnradus ad Columbam fratres, Heinricus Cluphel, Cůnradus Retscheln, Wernherus Sydenswantz, Gotzo Lamesbuch. Datum anno domini MCC nonagesimo septimo, feria [1] ante Mathie apostoli.

1297 April 25. 194.

Schreiben der Stadt Hagenbach an die Stadt Speyer in Betreff gegenseitiger Zollfreiheit der Bürger beider Städte.

Orig. im Speyerer St. Arch. Urk nr. 552, pgt., mit angehängtem verletztem Siegel von Hagenbach.

Honorabilibus et discretis viris . . magistro et consulibus civitatis Spirensis . . advocatus et universitas de Hagenboch paratum obsequium in omnibus famulandi. Sicut vestram rogavimus honestatem, quod apud vos nostri homines in theloneo liberi transirent, et vestri cives apud nos equaliter sint soluti sicut et nostri. Unde super hoc iterum rogamus vestram sinceram probitatem, ut etiam vestris theolonariis ordinetis, ut firmum et stabile permaneat, et nos in hac pagina omni dolo et fraude remota vestros concives certificamus fideliter et honeste. In huius rei testimonium sigillum proprium opidi nostri fecimus presentibus appendi. Datum anno domini MCC nonagesimo VII, in die Marci ewangeliste.

1297 Juli 24. 195.

Der Speyerer Bürger Conrad von Weissenburg vermacht dem St. Georghospitale zu Speyer 2 Pfund jährlichen Zinses.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 124.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Engelmanno de Gumersheim, sculteto Spirensi, constitutus in publico Cůnradus de Wizzenburg, tonsor pannorum, concivis noster, donavit et legavit et se donasse et legasse presentibus recognoscit hospitali novo prope sanctum Georium in Spira annuos redditus duarum librarum hallensium, quos a Cůnrado dicto zem Eichorne, concive nostro, emit super domo sua sita inter curiam ipsius Cůnradi zem Eichorn et domum dicte Lentzin, usufructu eorundem reddituum sibi necnon Cůnrado nepoti ipsius et Gute, nepti Gude quondam uxoris ipsius Cunradi, quoad vixerint omnes tres, retento et penitus reservato, ita quod ipse C. tonsor ipsos redditus recipiet integraliter pro tempore vite sue, ipso autem defuncto extunc Cunradus nepos eius et Guta, neptis quondam Gute predicte, si invicem contraxerint matrimonialiter, ipsos redditus ambo, et alter eorum post mortem alterius percipient pro tempore sue vite; ita eciam, quod eisdem ambobus eciam defunctis iidem redditus ad dictum hospitale libere devolvantur et apud eum perpetuo remanebunt, contradictione quorumlibet non obstante. Si autem pariter non contraherent iidem pueri et consederint, extunc nychilominus ambo quoad vixerint dictos redditus percipient, uterque eorum scilicet

[1] *Die Ziffer bei feria fehlt im Cod.*

Digitized by Google

unam libram, uno autem eorum defuncto una libra eiusdem seu redditus unius libre cedent loco defuncti prehabito hospitali, ambobus vero de medio sublatis iidem redditus totaliter dicto hospitali, quemadmodum est prescriptum. Quam quidem donacionem dictus Cunradus in remedium anime sue et dicte quondam Gute et aliorum suorum factam promisit nullatinus revocare, sed ratam perpetuo observare. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Voltzonem in saltzhove et Knoltzonem Zolner, civium magistros, Bernholum ad Coronam, Ebelinum ante monasterium, Johannem Kranich, Gotscalcum Klobelauch, C. ad Columbam, H. Kluphel, C. Retscheln, Wernherum dictum Sidęnswantz, Gotzonem Lamesbuch et Ulricum de Rorhus, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dicti Cůnradi appendimus huic scripto. Datum anno domini MCC nonagesimo septimo, feria quarta post Marie Magdalene.

1297 Sept. 13 Germersheim. 196.

König Adolf verleiht den Bürgern von Speyer das Privileg, nur in ihrer Stadt vor Gericht gezogen zu werden, es sei denn, dass der Rat dem Kläger unverzügliche Rechtsprechung versage.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 20, pgt., mit unverletztem anhängendem Siegel; ebendas. gleichzeitiges Duplicat, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 125, p. 585. Lünig 14, 475. Vgl. Böhmer, Reg. Ad. 369. Remling, Gesch. 1, 548.

Nos Adolfus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod nos ob fidem inpermutabilem et preclare devocionis memorandam constanciam prudentum virorum, civium Spirensium, quibus nos et imperium sunt iugibus obsequiis prosecuti, volentes ipsos reciproce speciali prosequi gracia et favore, ipsis hanc graciam duximus liberaliter concedendam ex dono nostre regie maiestatis, videlicet quod eos vel aliquem ex eis extra civitatem suam evocari ad nos vel iudicium nostrum qualecumque per quempiam nolumus inantea quovis modo, quamdiu parati sunt in civitate sua de se querelantibus iusticiam exhibere. Si autem alicui nobis de ipsorum civium aliquo querelanti misso ipsis a nobis cum nostris litteris vel nunciis non fuerit de eodem inibi facta iusticia indilata, extunc idem reus in facto tantum eodem potest et debet et non aliter evocari. Datum in Germersheim, idus septembris, indictione decima, anno domini MCC nonagesimo septimo, regni vero nostri anno sexto.

1297 Sept. 13 Speyer. 197.

König Adolf befiehlt eine auf sein Geheiss errichtete Mühle, zu deren Betrieb ein Teil des Speyerbaches abgeleitet worden war, niederzulegen und den Bach der Stadt zurückzugeben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 21, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 124, p. 584. Lünig 14, 475. Vgl. Böhmer, Reg. Ad. 370. Remling, Gesch. 1, 548.

Nos Adolfus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, notum esse volumus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod cum dive memorie

Digitized by Google

Fridericus quondam Romanorum imperator, antecessor noster preillustris, aquam, que Spirbach dicitur, deductam pro molendino apud rechholz, quod ipse dominus Fridericus ad usus imperii erexerat, civibus Spirensibus conquerentibus, eis in hoc fieri iniuriam, ipsis duxerit restituendam et pro ipsorum usibus reducendam, ut in ipsius antecessoris nostri litteris vidimus contineri, ad hec molendinum hoc idem deponi totaliter et mandarit, et nos ius inibi credentes habere molendinum de novo erexerimus loco in predicto, rechmûl nominatum, sed quia secus novimus, ideo immo eciam propter devotam fidem, qua nobis et antecessoribus nostris ac imperio dicti cives Spirenses hactenus gratanter adheserunt et ammodo desiderant fideliter adherere, ad preces eorum devotas molendinum prelibatum apud rechbach deponimus ac deponi volumus et mandamus, et aquam dictam Spirbach deductam pro ipso molendino ipsis civibus restituimus pro suis usibus modis omnibus reducendam, nec amplius aliquod a quoquam inibi edificari volumus molendinum, dantes eis has nostras litteras sigillo maiestatis nostre consingnitas in evum testimonium super eo. Datum Spire, idus septembris, indictione decima, anno domini MCC nonagesimo septimo, regni vero nostri anno sexto.

1297 Sept. 14 Speyer. **198.**

Vertrag zwischen König Adolf und den Städten Worms und Speyer, wonach der König dieselben in seinen besonderen Schutz nimmt, diese ihm dagegen ihre Unterstützung und Hilfe zusagen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 19, pgt., mit angehängten unversehrten Siegeln des Königs und der Städte Worms und Speyer. — Duplicat im Stadtarchiv zu Worms, pgt.; das Siegel des Königs ist wohl erhalten, die beiden andern sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann V, cap. 123, p. 583. Dumont, C. Dipl. 1, 301. Lünig, Cod. Germ. 1, 374. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 72. Vgl. Böhmer, Reg. Ad. 372. Arnold 2, 309. Böhmer, fontt. 2, 247. Remling, Gesch. 1, 548.

Wir Adolf, von gotes genaden ein romescher kung und ein merer des riches, wollent wissen alle die, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, nu oder her nach, das wir durch gantze truwe unde bewerte stetikeit, die wir unde vnser erberen vorvarn, keisere unde kûnge von Rome, bevunden hant unde gewar sin worden gentzliche und ǒgsunekliche, ze nûtze unde ze erberkeit des heilgen riches, an mangen dingen unde ze allen stunden an den ersammen wisen lûten, den burgeren von Wormesse unde von Spire, unsern lieben unde getruwen, der umbe haben wir si in unsern schirm unde helfe genomen unde geloben, si mit guten truwen zu beschirmenne und in ze helfenne, also hie nach geschriben stat. Zû dem ersten nement die selben wisen lûte mitenander uz nemeliche und usbûndenliche die gelubede und die verbuntnisse, die di burger von Menze, die burger von Wormesse und die burger von Spire enander hant getant, also si ir brieve geben hânt, das si die mitenander unde gegenander halten wellent, und das niht irren sol die verbuntnisse, die wir unde si enander hant gelobet, die verbûntnisse, die si enander getan hant, also si ir brieve enander hant gegeben, die sint also, das si enander sollent beholfen sin, swa men in an ir vriheit, an ir rehte, an ir libe oder an ir gûte unrehte tete.

Digitized by Google

Das ist also, das wir den selben burgern von Wormesse unde von Spire und in von ieweder stat gelobent mit guten truwen, daz wir si schirmen und in helfen, swa in ieman unrehte tete, unde si der rat von ieweder stat uns gesworn hant vur sich unde ir mitteburger und die gemeinde von ieweder stat, uns zu helfenne wider mengelichen getruweliche unde niht ze lassenne in keine wiz. Bi den selben guten truwen geloben wir den selben burgern von Wormesse unde von Spire und in von ieweder stat alle ir vriheit, also si sie habent an brieven von keysern oder von kungen, unsern vorvarn den got genade, und ŏch von uns, von bebesten oder von bischoven, ze haltenne ane ursuche, unde niht zu ergerne, also eb unser lantfogete eder ander unser ametlûte in die in die keine wiz verbrechent, das wir in das abe tûn vûrslihtekliche unde bewarn, das si des erlassen werden, und eb in das ieman anders dete, das wir si denne schirmen und in helfen getruweliche unde vestekliche ane alle geverde, wir und unser ammetlûte. Und der gruntrûr sollent si lidig sin gentzliche, wande si unreht ist unde widerteilet vor unsern vorvarn. Wer ŏch das si sunder oder samet ieman anegriffe oder hede anegriffen an libe oder an gûte, vareu eder ilent si deme nach in des riches oder in andern herren landen, das si in gerne begriffen, unde suchen si den in hûsern unde stieszent dûren nach dem uf, unde was si der zû tûnt, der ane sollent si niht vereveln an dem lantfriden, noch gegen uns noch gegen andern herren. Keines ŏch also, das wir usserlande weren, und da zwischen ettelich herre ane griffe sin man, der von ime gevaren were unde burger were worden in ettelicher des riches stat, die nach einer ander stat gefriet were, und der herre spreche, das der man niht gesessen were rehte also ein burger der stat, und der herre das zûge an die stat, nach der gine stat gefriet ist, und unser lantfoget oder ein ander unser ammetman das niht genamen noch halten wolte, das di stat, nach der gine gefriet ist, spreche ane geverde, unde der ûber den herren anegriffe unde den burgern von Wormesse oder von Spire oder ietwedern helfe ieschen, die sollen si ime denne niht schuldig sin ze tûnne unz an uns, was der umbe unsers willen were, da sollent si zû helfen. Wir geloben in ŏch beiden und ir ietwedern sunder und samet, obe wir den burgeren und der stat von Menze keine genade vurbas, nu eder her nach, detent den in den burgern von Wormesse unde von Spire, das wir die selbe genade in beiden oder ir ietwedern sollent tun gentzliche und ellekliche, ane alleine an den iuden, waude die von Menze an den iûden, die zu Meinze inne sint, vûrbas ander reht habent, denne die burger von Wormesse oder von Spire hant an den iuden, di bi in sitzent, unde ane andere ding, die di von Meinze sunder habent, der die von Wormesse unde von Spire niht bedorfent, ane alle geverde. Unde umbe die helfe, die di selben burger von Wormesse unde von Spire uns tûn sollent, das sol also stan. Wenne wir ir helfe bedorfen, so sollen wir ettewen unsern heinlicher zu in senden, der in vûr lege unsern willen unde war die reise ge, unde sollent die vorgenanten burger mitender danne ze rate werden, was helfe si uns denne tun, die uns frome si unde nûtzliche und in erlich, ane geverde, nach deme dinge, also es denne stet. Unde was helfe si die burger von Wormesse unde von Spire mitenander also beschophent, die solle wir genamen, und da mitte sol uns ŏch begnûgen, also das wir vurbas umbe me

Digitized by Google

helfe si sunder oder samet niht drengen sollent. Das dis war si unde stede blibe, der nube haben wir unser kůnglich ingesigel mit ingesigelen der burgere unde der stede zu Wormesse und der burger und der stede von Spire der vorgenanten gehenket an disen gegenwertigen brief, zu einem war urkunde und einer gantzer vestenungen aller der vorgenanten rede. Wir aber die burgermeistere, der rat und die burger gemeinliche von Wormesse, unde wir die burgermeistere, der rat und die burger gemeinliche von Spire, verichen an disen brieven, das wir geloben unde gelobet hant bi gesworuem eide, den wir der rat von ieweder stat der vurgenanten getan hant vůr uns und unser mitteburger unde die gemeinde von ieweder stat, unserme herren, dem kůnge Adolve, zu dienne unde zu helfenne getruweliche, verbundenliche unde vestekliche in alle die wiz, also da vor geschriben stat, ane alle geverde, unde dez zu einem urkunde und einer stetikeit so han wir unsere ingesigele von ieweder stat gehenket an disen brief zu unsers herren ingesigele, des vorgenanten kunges. Dirre brief wart gegeben zu Spire an des heiligen crůces tage also es erhaben wart, da men zalte von Cristes gebůrte zwelf hundert iar unde siebene unde nůnzig iar, in deme sehsten iare unsers riches.

1298. **199.**

Bestimmungen über die Tuchfabrikation zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 221, pgt.; der Schluss mit der Datierung und dem ohne Zweifel angehängten Siegel scheint abgeschnitten zu sein. — Ueber der Urkunde steht von späterer Hand: anno domini MCC nonagesimo octavo, *mit welcher Angabe der Schriftcharakter und die Namen der magistri et examinatores pannorum nicht in Widerspruch stehen. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 15, 279-282.*

Nos . . Petrus prepositus Spirensis et iurati nostri cives Spirenses et cet. pro conmuni necessitate pauperum intendentes, ne decipiat unusquisque proximum suum in vestitu pannorum laneorum, ibi fiximus sensus nostros, et aliis concivibus nostris ad hoc expedientibus et sub iuramenti debito docentibus dicimus pannos debere fieri tali modo.

Pannus dictus pheit habere debet quadraginta duas libras in pondere, quarum tres debent esse stuppa, id est werg, et non plus, qui crudus, id est ro, habebit quadraginta quinque ulnas in longitudine et tres et dimidiam ulnas in latitudine, sed expeditus, id est gewalkon, retinebit triginta ulnas in longitudine et duas in latitudine.

Pannus dictus lemberin unius viri, id est einmennic, debet habere quadraginta duas libras in pondere, qui crudus, id est ro, habebit sexaginta ulnas in longitudine et tres ulnas in latitudine, walcatus vero [*habebit*][1] quinquaginta quatuor ulnas in longitudine et duas ulnas in latitudine.

Pannus qui dicitur dimidius lemberen et dimidius ute . . . .[2] erit unius viri, id est einmennec, habebit quadraginta duas libras in pondere, et crudus, id est ro, habebit sexaginta ulnas in longitudine et tres ulnas in latitudine, sed walcatus habebit quinquaginta ulnas in longitudine et duas ulnas [*in*][3] latitudine.

---

[1] *Lücke von 7-8 Buchstaben.* [2] *Lücke von 6-8 Buchstaben.* [3] in *fehlt im Orig.*

Digitized by Google

Pannus totus de veteri lana erit duorum virorum, id est zweimennec, habens quadraginta quinque libras in pondere, et crudus, id est ro, habebit quinquaginta ulnas in longitudine et tres ulnas et quartale in latitudine, sed walcatus habebit quadraginta ulnas in longitudine et duas in latitudine.

Pannus qui dicitur ein gezugen duch habebit zume zetile [habebit][1] sedecim libras de veteri lana, unt das wevel erit XXXII libre, totum de lampwolle, qui pannus habebit crudus, id est ro, XLVIII libras in pondere et habebit LXX ulnas in longitudine et tres ulnas in latitudine, sed walcatus habebit LX ulnas in longitudine et duas ulnas in latitudine.

De isto panno gezugen duch dictam formam non perpetuo servari volumus, sed tantum donec de consilio magistrorum operis, qui ad presens aliam formam nescierunt, aliud ordinemus.

Isti panni, videlicet ein Witzemburghere touch et pannus dictus kemelin et pannus nigro colore coloratus, quilibet istorum debet habere quadraginta quinque libras in pondere et crudus, id est ro, habebit ulnas sexaginta in longitudine et tres ulnas et dimidiam in latitudine, sed walcatus habebit quinquaginta ulnas in longitudine et duas ulnas in latitudine.

Item omnes panni generaliter, qui hic parantur, habere debent in latitudine II ulnas.

Item inhibemus, ne de hiis que secuntur aliqua misceantur inter aliquos pannos qualescumque, videlicet geverwete wirfe, item drade, item crines cadentes sub sedes ubi textuntur panni, item strichar et stochar, crines asinorum, crines vaccarum et boum, et quodlibet genus crinium, item gnipingborre, crines leporum et ezscherwolle. Item inhibemus, ne aliquis particulet seu per medium scindat sive in partes cedet aliquod genus lanarum.

Item inhibemus, ne aliquis pannos suos inungat, quod vulgariter dicitur gesalbet, postquam venerint de molendino dicto walemûle.

Pannorum prescriptorum declaracionem et examinacionem duobus iuratis viris super eorum iuramentum et quatuor magistris operis super eorum iuramentum, quod de hoc prestabunt, conmittimus, ita quod omnes intersint vel ad minus unus iuratorum nostrorum ad hoc electus et duo de magistris operis, qui pannos ipsos portando in domum unius nostri iurati examinabunt crudos, id est ro, in pondere, longitudine, latitudine et falsitate, et quem rectum et iustum invenerint, apponent ei sigillum ad hoc deputatum, et tunc deportabitur ad molendinum ad walcandum, nec walcarius aliquem pannum walcabit alicui nostro concivi, nisi habeat hoc signum, de quo quilibet eorum iurabit.

Postquam autem pannus walcatus fuerit et de molendino venerit, iterum portabitur in curiam, ubi primo examinatus fuit, et examinabitur tunc in longitudine, latitudine et rectitudine a magistris et iuratis ut supra, et quem rectum invenerint, in utroque fine panni sigillabunt sigillo ad hoc deputato, et dabitur de quolibet panno de sigillo iuratis et magistris, qui pannos examinaverunt, unus denarius Spirensis.

---

[1] habebit *ist offenbar Dittographie.*

Digitized by Google

Volumus eciam, quod panni observent ponderositatem, longitudinem et latitudinem, ut prefatum est, et quicumque pannus longior inventus fuerit, de qualibet ulna per totum pannum pro emenda quatuor hallenses dabuntur, si vero levior et artior fuerit, id est smalre, iterum quatuor hallenses de qualibet ulna per totum pannum dabuntur, nec vendatur in civitate, nec ei sigillum appo[*natur*][1].

Qui vero vendiderit huiusmodi pannum in civitate, licet occulte, de qualibet ulna IIII hallenses per totum pannum dabit[2], si de hoc convictus fuerit per duos vel III testes, vel se expurgabit suo iuramento.

Si pannus aliquis factus falsus inveuiatur, publice in foro conburi debet et nichil aliud sequatur, si convictus fuerit et cet.

Item cum rota filari potest, sed fila, que filantur in rota, nullo modo in aliquo panno apponi debent zetil, set zetil totaliter filari debet cum manu et fusa, nec textor aliquis pannum texere debet, in quo aliqua fila in rota facta zetil addita invenerit, de quo quilibet textor iurabit. Contraveniens libram Spirensem in penam dabit et est periurus, si convictus fuerit ut supra.

Item pannos extra civitatem factos qui emerit, si est civis, illum pannum idem civis nulli vendere in civitate debet, nisi predicat ementi, antequam sibi exhibeat pannum pro denariis, iste pannus non est hic factus. Contraveniens libram Spirensem in penam dabit, si convictus fuerit ut supra.

Quicumque pannus inventus fuerit falsus, contra formam prescriptam factus, portari debet in curiam domini prepositi Spirensis, et ipse et iurati sui de hoc statim indicabunt.

Item nullus concivis noster pannum aliquem extra civitatem ducet ad walcandum, nec ad aliquam villam, ubi sit molendinum, nec alias, nisi walcator, qui pannum walcare debet, iuraverit prius, quod nullum pannum walcabit, nisi pannus sit signatus sigillo, qui[3] apponi solet pannis in civitate, iuratorum ad hoc deputato pannis, qui walcari debent.

Quicumque civis contravenerit, de quolibet panno X solidos Spirenses dabit in penam, si convictus fuerit ut supra, vel se expurgabit suo iuramento.

Omnes pene dabuntur infra VIII dies[4] ab hiis qui eas inciderint, nec remittuntur. Quicumque non dederit, excommunicabitur, donec penam det, et penarum pars tercia cedet domino nostro preposito Spirensi, alia tercia pars cedet iuratis ipsius domini prepositi, et tercia pars iuratis et magistris tunc pannum examinantibus, qui iurati et magistri has penas recipient ad dividendum eas ut est dictum.

Ista statuta incipiunt in festo Martini proximo et ab omnibus nostris concivibus sub forma predicta debent inviolabiliter observari sub penis antedictis.

Isti sunt iurati, qui sub iuramento ad legem dei prestito pannos walcandos et walcatos examinare debent et signare sigillis ad hoc deputatis, semper singuli duo per dimidium annum, qui duo iurati quatuor alias personas, qui pannos parare et

---

[1] natur *ist am Schluss der Zeile ausgefallen.* [2] vero — dabit *steht auf Rasur.* [3] quod, *welches aber durch Rasur und ein von erster Hand über das* q *gesetztes* i *in* qui *geändert ist.* [4] dies *ist über der Zeile von gleicher Hand beigefügt; auf* VIII *folgt noch ein* octo, *welches von erster Hand in* dies *geändert ist.*

Digitized by Google

examinare sciunt, sibi assument per illum dimidium annum, que quatuor persone iurare debent, quod precaveant, ne panni fiant contra formam littere de hoc facte.

Isti sunt vel erunt magistri et erunt primi examinatores pannorum, scilicet Syfridus Rezelin et Knolzo. Secundi magistri Johannes de Rorhus et Johannes Kranech. Tercii magistri Hinricus de Swan et Hinricus de Colonia. Quarti magistri Bernholus de Corona et Sygulo Pullus. Quinti magistri Gotscalcus Scefelin et Thizo Hunstrube. Sexti magistri Volzo Groffe et Guntramus in hertcazzen.

1298 Febr. 2 Speyer. 200.

Bischof Friedrich von Speyer verspricht, über die Bürger von Speyer Excommunication, Inhibition oder Interdict nur nach vorhergegangener ordnungsgemässer Citation und Ueberführung zu verhängen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 553, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Auf der Rückseite der Vermerk: non est registratum quia copiosius est in alia littera. — *Remling übergeht diese Urk. mit Stillschweigen.*

Nos Fridericus, dei gracia Spirensis episcopus, ad cunctorum presencium inspectorum noticiam volumus pervenire, quod nos promisimus bona fide et promittimus per hec scripta dilectis nostris civibus Spirensibus, quod nos vel quisquam iudex noster, communiter vel divisim, in cives Spirenses vel aliquem eorum nullam excommunicacionis sentenciam, non citatos legittime nec rite convictos, nec eciam inhibicionis contra quemquam eorum aut interdicti in civitatem Spirensem sentencias proferemus, nisi citacione et evictione legittimis premissis, ut est dictum. In quorum evidenciam atque robur nostrum sigillum hiis duximus appendendum. Datum anno domini MCC nonagesimo octavo, in purificacione beate virginis.

1298 Juni 22 Speyer. 201.

König Adolf verpfändet als Ersatz für den Schaden, den seine Leute beim Durchzug angerichtet, der Stadt Speyer die Einkünfte von den dortigen Juden, bis er den von dem Magistrate festzusetzenden Schadenersatz vollständig entrichtet.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 23, pgt., mit angehängtem stark verletztem Siegel. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 420. — Erwähnt bei Lehmann V, cap. 118, p. 573. Vgl. Böhmer, Reg. Ad. 398. Remling, Gesch. 1, 548.

Adolfus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, dilectis fidelibus suis . . civibus Spirensibus graciam suam et omne bonum. Cum in descensu nostro cum expedicione nostra de Alsacia venientes et ultra Renum Spire transeuntes gravia dampna in bonis et rebus vestris vobis per nostros sint illata, et dignum censeamus ac consentaneum racioni, pocius illos prosequi prerogativa speciali gracia et honore, quos pre ceteris nobis et sacro imperio fideles et constantes novimus puro corde, secundum quod in vobis revera experti sumus, quare ad solucionem dampnorum huiusmodi vobis faciendam nos et imperium presentibus obligamus, et pro eisdem dampnis secundum quod ea vos . . consules Spirenses invenietis et taxabitis ac esti-

Digitized by Google

mabitis et dicetis ea fidelitate, qua nobis et imperio tenemini, de quo vobis . . consulibus credere volumus et debemus, donamus vobis et tradimus per presentes pure, simpliciter, irrevocabiliter et in totum iudeos nostros Spirenses, ac omnes utilitates et iura, quas habemus in eis et de eis, absque fraude et dolo, ita ut vos ipsos iudeos vice nostra utamini et fruamini totaliter, ut nos facere possemus, tamdiu, quousque summam dictorum dampnorum, quam vos . . dicti consules nobis dicetis et exprimetis ea fidelitate, qua nobis tenemini, ut prescriptum est, vobis insimul persolvamus integraliter et complete, cessantibus cavillacionibus quibuscumque, ita eciam quod nichil omnino nos vel aliquis nostrum ab ipsis iudeis interim recipiemus et extorquebimus quovis modo. In cuius rei testimonium presentes litteras vobis tradimus nostre maiestatis sigilli appensione et robore communitas. Datum in castris apud Spiram, X kal. iulii, anno domini MCCLXXXXVIII, regni vero nostri anno septimo.

1298 Aug. 11. **202.**

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 119.

Vor dem Schultheissen Engelmannus de Gumersheim *und dem Rate von Speyer erklären die Verwalter des neuen St. Georghospitals* Cunradus ad Columbam, Knoltzo Zolner *und* Rudolfus Ratzman, *dass der Speyerer Bürger* Waltherus dictus Bruning *dem Hospitale folgende jährliche Einkünfte geschenkt habe:* due libre, septem solidi et quatuor hallenses super curia Ottonis de Mulnhoven, canonici Spirensis, sita Spire in fine iuxta domum magistri Rudolfi appathecarii; item due libre super domibus dictarum Gossoltin conversarum in fine vici huntgassen apud veterem portam; item decem uncie hallensium super domo Johannis cerdonis de Heiligenstein in vico cerdonum sita. *Zeugen sind die Bürgermeister* Heinricus Kluphel *und* Cůnradus Retscheln *und die Ratsherrn* Bernholdus ad Coronam, Johannes Kranich, Ebelinus ante monasterium, Voltzo in saltzhofe, Gotschalkus Klobelauch, Cunradus ad Columbam, Knoltzo Zolner, Wernherus Sidenswantz, Gotzo Lamesbuch, Ulricus de Rorbus[1]. Datum anno domini MCC nonagesimo octavo, in crastino beati Laurencii.

1299 Febr. 26 Speyer. **203.**

König Albrecht bestätigt die von Friedrich I bzw. von Heinrich V der Stadt Speyer verliehenen Privilegien.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 24, pgt., mit anhängendem unversehrtem Siegel. — Ebendas. gleichzeitiges Duplicat, pgt., mit anhängendem unversehrtem Siegel. — Im Auszug gedruckt bei Lehmann VII, cap. 2, p. 624. Vgl. Böhmer, Reg. Alb. 147.

Albertus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Dignum censemus et consentaneum rationi, ut eis, qui fide ac devotione pre aliis se ad nostra beneplacita exhibent promptiores, in renovationibus privilegiorum suorum et in aliis iustis precibus ac desideriis eorundem pre ceteris etiam plus impendat nostra serenitas gratie

[1] *Die gleichen Namen in einer Urkunde 1298 Aug. 1* (sexta feria post festum beati Jacobi apostoli) *im lib. cop. cap. Spir. (GLA zu Karlsr. Copialb. 278) fol. 11v.*

Digitized by Google

et honoris. Noverint igitur universi presentes et posteri, quod dilecti fideles nostri cives Spirenses nobis humiliter supplicarunt, ut dignaremur auctoritate regia innovare privilegium inclite recordationis quondam Friderici, Romanorum imperatoris, cuius per omnia hic est tenor: [*folgt die Urk. von 1182 Mai 27*]. Nos igitur, inclinati precibus civium predictorum ob grata, que nobis et imperio hactenus impenderunt obsequia, privilegium ipsum presenti pagine de verbo ad verbum inscribi fecimus, innovantes et confirmantes auctoritate regia libertates, consuetudines pariter et honores ac omnia prorsus iura, que civitati Spirensi in eodem privilegio sunt indulta. Inhibemus itaque firmiter et districte sub obtentu gratie nostre, ne ulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, predictam civitatem Spirensem vel cives ipsius contra tenorem privilegiorum presencium aggravet aliquomodo vel molestet. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, preter id, quod a nostre maiestatis gratia secludetur, solvet ducentas marcas auri pro pena, quarum medietas cedet fisco, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvetur. Testes huius rei sunt: Cunradus Argentinensis, Landolfus Brixinensis ecclesiarum episcopi, . . abbas de Wizemburg, Eberhardus de Lapide, imperialis aule cancellarius, Fridericus prepositus Argentinensis, Johannes Haynonie, Johannes de Schalun, Burchardus de Hohemberg, Ludwicus de Oetingen, Walramus et Heinricus fratres Geminipontis, Georius irsutus comites, Gotfridus de Brunecke, Johannes de Lichtemberg, Wiricus de Duna et quamplures alii.

Signum domini Alberti Romanorum regis invictissimi (M).

Datum apud Spiram, IIII kal. marcii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, indictione XII, regni vero nostri anno primo.

1299 Mai 29. 204.

Der Rat verbietet den Speyerer Bürgern, einen andern Bürger ausserhalb der Stadt vor Gericht zu ziehen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 468-472, mit der Ueberschrift: Ein burger sol den andern uszer der stat nit laden noch beclagen vor gerichte, *und mit beigefügter deutscher Uebersetzung.*

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses propter commune bonum nostrum et civitatis Spirensis statuimus per presentes, quod siquis noster concivis aut incola, sive ius suum civile resignaverit sive non, aliquem alium nostrum concivem aut incolam extra civitatem Spirensem ad iudicium evocaverit qualecumque seu procuraverit evocari, nolens[1] agere in iudiciis civitatis Spirensis et de eis contentus esse, is monitus a magistris civium vel suis nunciis aut litteris civitatis nostre, si hoc non remiserit, extra civitatem Spirensem mitti debet non moraturus plus in ea et numquam reversurus. Is etiam postea imperpetuum non debet recipi in concivem nostrum quovis modo. Et si idem ultra hoc in civitate maneret et esse vellet, tot diebus quibus sic maneret in civitate, tot libras hallensium dabit,

[1] *Der Cod. hat* volens; *aber die Uebers. sagt:* und wolte nit clagen vor den gerichten zû Spire.

Digitized by Google

quorum medietas cedet magistris civium et reliqua medietas civitati, quos integre per nostrum iuramentum recipiemus et nullatenus remittemus seu restituemus. Et cum sic decem librarum hallensium penam inciderit, scilicet quod decem diebus remanserit in civitate, extunc magistri civium assumptis sibi nobis de consilio iudicibus et aliis civibus, quot et quos ex nobis voluerint, qui eis per iuramentum nostrum ad hoc prestabimus auxilium prefidele, eundem sic exclusum a iure civili in domo et alibi captivabunt et in prisunam super turri ponent per dimidium annum, et idem postea extramitti non debet, nisi penam huiusmodi in hallensibus persolvat integraliter, ita etiam, quod exeat postea et vitet civitatem Spirensem numquam in eam reversurus, ut predictum est, sub pena eadem antefata. Et si uxor eiusdem vel quisquam alius eundem mensa vel hospicio reciperet die vel nocte, quod probari posset per unum testem, marem vel feminam, is tociens hoc fecerit quinque libras hallensium dabit in dictum modum dividendas, pro quibus pignorari debet in domo et extra per magistros civium assumptis sibi personis, quemadmodum est prescriptum. Et si de hoc testes haberi non possent, extunc is de hoc accusatus et impetitus iuramento se expurgabit. Civitas etiam et consules ipsius civitatis Spirensis, qui pro tempore fuerint, nomine eiusdem res et bona evocatoris huiusmodi, quascumque habet et ubicumque, invadere, accipere et occupare debent et possunt pro dampno suo et evocati huiusmodi, quod ab eodem evocatore qualitercumque sustinuerint, non obstante, si idem evocator alicui bona sua fraudulenter in iudicio vel extra dederit seu vendiderit causa defensionis absque dolo, quod eum debet in premissis nullatenus excusare. Verum siquis noster concivis aut incola alicui clerico vel extraneo actionem quam haberet contra alium nostrum concivem aut incolam daret et cederet, qui eundem extra civitatem Spirensem evocaret, ut predictum est, is actionem huiusmodi dans et cedens pena prehabita contra evocatorem huiusmodi statuta est per omnia puniendus. Preterea siquis concivis noster, qui tribus annis vel quatuor aut circa discessit a nobis, ita quod non nobiscum sed alibi interim resedit, postea aliquem ex concivibus nostris aut incolis evocaverit, ut est dictum, et monitus non remiserit, is postea in evum in nostrum concivem aut incolam non debet recipi, etiam cum penis superius annotatis. Verum etiam siquis ex nobis talem, qui ob dictam causam a iure civili et consorcio excluderetur, fovere et auxiliari vellet in premissis, is pena eadem sicut ipse exclusus incidet ipso facto. Hec enim in omne tempus posterum volumus et manere ita, quod nullatenus revocentur, sigillum civitatis nostre in eorum testimonium presentibus appendentes. Datum anno domini MCC nonagesimo nono, in crastino ascensionis domini.

1299 Juli 29. **205.**

Der Speyerer Bürger Peter von Landau schenkt dem St. Georghospitale 20 Pfund Heller iährlichen Zinses.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhosp. zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 133.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Engelmanno de Gumersheim, sculteto Spirensi, constitutus

Digitized by Google

in publico Petrus de Landowe, noster concivis, cupiens saluti sue anime providere, donacione inter vivos dedit et tradidit ac se dedisse et tradidisse presentibus recognoscit infirmis hospitalis novi prope sanctum Georium in Spira ac eidem hospitali annuos redditus perpetuos viginti librarum hallensium, quos habet super curia cum suis attinenciis Wernheri dicti Sydenswantz, concivis nostri, dicta zem alten Retscheln, pure, simpliciter, irrevocabiliter et in totum sic distribuendos in animarum sue et Luckardis, uxoris eius, remedium et salutem .... Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Gotschalcum Klobelauch et Ulricum de Rorhus, civium magistros, Bernhohum ad Coronam, Ebelinum ante monasterium, Johannem Kranich, C. ad Columbam, H. Kluphel, C. Retscheln, Knoltzonem Zolner, Wernherum Sydenswantz, Gotzonem Lamesbuch et Sigelmannum Guntrami, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictorum coniugum appendimus huic scripto. Datum anno domini MCC nonagesimo nono, feria quarta post Jacobi apostoli.

1300. 206.

Der Speyerer Bürger Werner Seidenschwanz überlässt dem Speyerer Bürger Heilmann zu der Mühle eine Scheuer mit Garten als Eigentum.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 175r. Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 25.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Engelmanno de Gumersheim, sculteto Spirensi, constitutus in publico Wernherus dictus Sidenswantz, noster concivis, confessus est et publice recognovit, horreum et ortum, sitos ultra lutum leporis inter domos Hiltebrandi et dicti Retscheln de Enselnheim, retro domos ipsius Wernheri cedentes versus vicum, in permutacionem dedisse et assignasse Heilmanno dicto zu der muln, concivi nostro, et suis heredibus pro propriis et liberis et ab omni censu penitus absolutis. Et quia Nicolaus ad Auream Ovem annuum censum perpetuum sex unciarum cum dimidia hallensium et duorum capponum habet super premissis omnibus domibus Wernheri et horreo ac orto dicto Heilmanno permutatis, ut predictum est, ideo ipse Wernherus obligavit et obligat per presentes in subpignus, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, prefato Heilmanno et suis heredibus dictas domos suas stantes ante dictum horreum in hunc modum, si ipse Heilmannus vel eius heredes umquam dampnum aliquod sustinerent, eo videlicet, quod dicti horreum et ortus una cum dictis domibus sunt censuales dicto Nicolao, ut predictum est, cum ipse Wernherus eos dederit pro propriis et liberis, quemadmodum est prescriptum, de illo dampno ipse Heilmannus et eius heredes respectum habere debent super domos easdem ipsius Wernheri et omni iure, quod ipse Wernherus habet in eisdem domibus, simpliciter et in totum, fraude et dolo penitus circumscriptis. Confessus est eciam ipse Wernherus, dictum Heilmannum et suos heredes secum habere et habere debere commune viam inter domos Wernheri et domum Hiltebrandi predictas ad horreum suum in latitudine octo pedum, prout nunc est, absque dolo. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Bernhohum ad Coronam et Ebelinum ante monasterium, civium magistros, Johannem Kranich, Gotschalcum Clobelauch, Conradum ad Columbam, Heinricum dictum Clupphel, Conradum Retscheln, Knoltzonem Zolner, Wernherum Sydenswantz, Gotzonem Lanbesbuch, Ulricum de Rorhus et Sigelmannum Guntrami, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC.

Digitized by Google

1301 Jan. 2. 207.

Stiftung des Speyerer Bürgers Rudolf Ratzmann für das neue Spital zu Speyer.

Orig. im ARA zu München, pgt., mit Fragm. des angehängten Siegels des bischöflichen Gerichtes. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 2, 268.

Judices curie Spirensis universis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod coram nobis constitutus in figura iudicii discretus vir Rudolfus dictus Ratzman, civis Spirensis, procurator novi hospitalis Spirensis prope sanctum Georium ibidem, super duodecim iugeribus vinearum sitarum in terminis ville Otenshein, et quinque lagenis vini annue pensionis, que bona erant quondam magistri Sigelonis Ratzmanni, physici Spirensis, set nunc spectant ad hospitale predictum, in dicti magistri Sygelonis, fratris ipsius Rudolfi, anime remedium et salutem triginta solidos hallensium iuxta modum infrascriptum legavit, et dandos ac solvendos ordinavit singulis annis in proxima dominica die precedente festum ieiunii quatuor temporum autumpnale, per se ipsum, quam diu vixerit et in dicto procuracionis officio fuerit constitutus, et per eum, qui dicti hospitalis pro tempore fuerit procurator, scilicet cellerarie ipsius hospitalis unam libram hallensium, ut ipsa tribus diebus, videlicet feria quarta, feria sexta et sabbato dicti festi quatuor temporum, predictam dominicam subsequentibus, infirmos in ipso hospitali existentes de eadem libra hallensium procuret in hiis, que ad ipsorum infirmorum necessitatem videantur maxime pertinere, distribuendo secundum eius providenciam inter eos, et quinque sacerdotibus in capella sancti Georii et in ipso hospitali celebrantibus decem solidos hallensium dandos et solvendos, scilicet plebano dicte capelle sancti Georii quadraginta hallenses et aliis sacerdotibus suis sociis cuilibet viginti hallenses, ut ipsi animam predicti magistri Sygelonis peragendo eius anniversarium in supradicto festo quatuor temporum in suis oracionibus sibi habeant fideliter commendatam, astringens se nichilominus dictus Rudolfus procurator et suum successorem quemcunque, qui pro tempore ipsius procurator extiterit hospitalis, quod a nobis monicione conpetenti premissa poterit excommunicacionis vinculo, dum requisiti fuerimus, innodari, si in dando et exsolvendo dictos triginta solidos hallensium, ut premissum est, negligens existeret aut remissus, ad quod eum ex sua confessione in iure facta coram nobis finaliter condempnamus. In cuius rei testimonium sigillum curie Spirensis predicte ad preces prefati Rudolfi presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini MCCC primo, in octava beati Stephani prothomartiris.

1301 Jan. 14. 208.

Der Speyerer Bürger Heilo beurkundet, dass die Wittwe und die Kinder des Gotschalk Klobelauch einen jährlichen Zins von 5 Pfund Heller von seinem Hofe beim neuen Thore zu beanspruchen haben.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol 164r.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Engelmanno de Gumerszheim, sculteto Spirensi, constitutus in publico Heilo apud novam portam, sororius Gotschalci quondam dicti Clobelauch, concivis noster, confessus est et presentibus publice recognoscit, Juttam, relictam quondam dicti Gotschalci, Juttam et Elsam, eius pueros, habere et habere debere annuos redditus quinque librarum hallensium super curia ipsius Heilonis cum suis edificiis et attinenciis universis,

Digitized by Google

sita apud novam portam, quam ipse Heilo inhabitat, qui hiis terminis annuatim solvi debent perpetuo, scilicet in festo beati Johannis baptiste duo libre cum dimidia hallensium et in festo beati Johannis ewangeliste similiter due libre cum dimidia hallensium, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Johannem dictum Kranch et Wernherum Sydenswantz, civium magistros, Bernhohum ad Coronam, Ebelinum ante monasterium, Conradum ad Columbam, Heinricum Klupphel, Conradum Retscheln, Knoltzonem Zolner, Gotzonem Laubesbuch, Ulricum de Rorhus, Sigelmannum Guntrami et Ebelinum, filium Ebelini predicti, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC primo, feria sexta ante Agnetis.

1301 Mai 6 Speyer. 209.

König Albrecht verspricht, dass er mit seinen Feinden keinen Frieden machen wolle, ohne die Stadt Speyer darin einzuschliessen, und dass er oder sein Statthalter der Stadt gegen ihre Feinde Beistand leisten werde.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 27, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 3, p. 630. Lünig 14, 476. Vgl. Böhmer, Reg. Alb. 337.

Nos Albertus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, ad universorum noticiam volumus pervenire, quod quia prudentes viri consules et universi cives Spirenses, dilecti nostri fideles, nobis contra nostros inimicos et emulos ac pacis iurate turbatores toto suo posse et viribus adherebunt, et quia eciam nos contra eosdem pacis turbatores necnon adiutores eorundem, quos nunc habent vel habebunt imposterum, fideliter adiuvabunt, nos cum eisdem nostris inimicis nullam ipsis civibus Spirensibus exclusis inibimus aut aliqualiter faciemus concordie unionem. Preterea adicimus, quod si dictos cives Spirenses occasione dicti adiutorii nobis prestandi ab inimicis aut eorum adiutoribus aliqua imposterum gravamina contingeret sustinere, ipsos ad propulsandum gravamina huiusmodi per nos aut nostros officiatos, si extra terminos constituti fuerimus, iuvabimus et eis efficaciter assistemus, immo succedens nobis in imperio vices nostras supplebit in impendendo adiutorio Spirensibus civibus in hac parte. In cuius rei testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Spire, II nonas maii, anno domini millesimo trecentesimo primo, regni vero nostri anno tercio.

1301 Mai 6 Speyer. 210.

König Albrecht verzeiht den Städten Speyer, Worms und Mainz mit Rücksicht auf ihre Verdienste um ihn und das Reich die Ausschreitungen, die sie beim Zug gegen ihre Feinde zu Odernheim verübt hatten.

Orig. im Stadtarch. zu Worms, pgt.; das angehängte Siegel des Königs ist verletzt. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 75. Vgl. Böhmer, Reg. Alb. 338.

Nos Albertus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, ad universorum noticiam volumus pervenire, quod attendentes grata obsequia, que prudentes viri de Spira, Wormacia et Mogunc[ia], consules et cives dilecti nostri fideles, nobis

Digitized by Google

hactenus impenderunt, et graciora, que iidem nobis et imperio promiserunt facere, contra nostros inimicos et emulos fideliter nos adiuvando, indignacionis materiam, quam contra eos concepimus pretextu duorum virorum nostrorum, quorum unum eo tempore, quo contra suos processerunt inimicos, apud Odernheim decollarunt et alterum excecarunt, nec non pretextu excessuum in civitate Odernheim factorum per ipsos, pro nobis et imperio remisimus et remittimus puro corde, ita quod neque nos neque nostri successores nec aliquis de mundo nomine nostro vel imperii aliquam in posterum ullo tempore actionem seu impeticionem habebimus nec habere[1] debet pro omnibus excessibus in illa expedicione adversus nos et imperium perpetratis, dantes presentem litteram nostri sigilli robore signatam in testimonium super eo. Datum Spire, II nonas maii, anno domini millesimo trecentesimo primo, indicione XIIII, regni vero nostri anno tercio.

1301 Mai 23 Wiesloch. 211.

König Albrecht bestätigt der Stadt Speyer das Recht der Erhebung des Ungeldes.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 26, pgt, mit angehängtem verletztem Siegel. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 3, p. 630. Lünig 14, 476. Vgl. Böhmer, Reg. Alb. 343.

Albertus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, prudentibus viris . . magistris civium, consulibus et universis civibus Spirensibus, dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Cum devocionis vestre promptitudinem et obsequiorum vestrorum exhibitionem nobis et imperio non segniter exhibitas et impensas favoris nostri recompensamus et rependimus benivolentia, alios ad obsequendum nobis et imperio ferventius invitamus. Collocantes itaque pre nostre consideracionis oculis gratiose fructuosa, prompta et salutaria vestra obsequia nobis et imperio hactenus exhibita, et utiliora, promptiora et salutariora nobis et eidem imperio per vos inantea exhibenda, concedimus et permittimus, ut ungeltum civitatis Spirensis eo cursu et modo, quibus vos et progenitores vestri illud recipere consuevistis antiquitus et ab eo tempore, cuius non est memoria, recipere et colligere inantea debeatis. In cuius rei testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in castris ante Wizzenloch, X kal. iunii, anno domini millesimo trecentesimo primo, indictione XIIII, regni vero nostri anno tercio.

1301 Mai 23 Wiesloch. 212.

König Albrecht bestätigt die Verfügung Kaiser Friedrichs II in Betreff der Zurückgabe des zum Betriebe einer kaiserlichen Mühle abgeleiteten Speyerbachs an die Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 25, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 435. Vgl. Böhmer, Reg. Alb. 672.

Albertus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Inclite

[1] habere *aus* haberi *von erster Hand corrigiert.*

Digitized by Google

recordacionis Friderici, Romanorum imperatoris semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis, litteras non cancellatas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas vidimus et legimus in hec verba: [*folgt die Urk. von 1242 Jan.*] Nos itaque dictorum civium Spirensium, nostrorum fidelium dilectorum, ob sua fidelia obsequia, que nobis et imperio impenderunt et impendere poterunt gratiora, devotis supplicacionibus favorabiliter inclinati, predictas litteras et omnia in eisdem contenta, prout de verbo ad verbum superius sunt expressa, ex solita benignitate regia approbamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus presencium testimonio litterarum nostri sigilli munimine munitarum. Datum in castris ante Wizzenloch, X kal. iunii, anno domini millesimo trecentesimo primo, indictione XIIII, regni vero nostri anno tercio.

1301 Juli 5. 213.

Der Speyerer Bürger Heinrich von Schaidt verkauft dem Sygelmann Huhn 1 Pfund jährlichen Zinses, das dieser dem St. Georghospitale überlässt, für 18 Pfund Heller.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, no. 2 a, p. 126.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Engelmanno de Gumersheim, sculteto Spirensi, constitutus in publico Heinricus dictus de Scheide pellifex, concivis noster, vendidit et tradidit et se vendidisse et tradidisse presentibus recognoscit annuos redditus sive census perpetuos unius libre hallensium super domo sua, sita in vico sutorum inter domum dictam zem lebarte et domum Cûnradi dicti Roseler, Sygelmanno dicto Hun, concivi nostro, ementi, deputanti et tradenti eosdem redditus hospitali novo prope sanctum Georium in Spira in remedium et salutem anime Gute, quondam uxoris sue, pro precio decem et octo librarum hallensium legalium et bonorum, quod utique precium confessus est dictus Heinricus se a dicto Sygelmanno recepisse et in utilitatem suam integre convertisse, constituens se warandum dicti census super dicta domo per annum et diem, secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis, et dabitur dicto hospitali in festo beate Walpurgis, eciam iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, annuatim. Et ordinavit dictus Sygelmannus, quod dicta libra hallensium annis singulis in anniversario dicte quondam sue legittime, quod celebrari debet decimo kal. iunii, infirmis ad singularem eorum refectionem in cibo et potu per magistros ipsius hospitalis quicumque fuerint totaliter convertatur, statuens hanc penam, si iidem magistri aliquo die anniversarii in hoc essent negligentes, videlicet quod cum dicta libra hallensium dictis infirmis de ipsis redditibus non provideretur ut predictum est, extunc eadem libra seu eedem libre quoad illum seu illos annum seu annos, quibus sic negligitur refectio infirmorum, cedere debet predicatoribus domus in Spira, contradictione qualibet non obstante. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Johannem Kranich et Wernherum Sidenswantz, civium magistros[1], Ebelinum ante monasterium, C. ad Columbam,

[1] *Bei Würdtwein, Nov. Subs. 12, 276 sind in einer Urkunde von 1301 Aug. 3* (in crastino s. Steffani pape et martiris) *unter den Zeugen aufgeführt* Johannes Fuhs et Wernerus Textor, civium magistri, Cunradus ad Columbam, Wernerus Sydenswancz iunior, Gotzo Lamesbuch, Ulricus de Rorhus, Sigelmannus Guntram et alii plures fide digni viri. *Diese Urkunde, durch welche der 1302*

Digitized by Google

H. Kluphel, C. Retscheln, Knoltzonem Zolner, Gotzonem Lamesbuch, Ulricum de Rorhus, Sygelmannum Guntrami, Ebelinum iuniorem et Cûnradum Lamesbuch, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC primo, feria quarta post Udalrici confessoris.

1302 März 20 Speyer. 214.

Erzbischof Gerhard II von Mainz verzichtet auf ieden Ersatz des ihm im Kampfe gegen König Albrecht von der Stadt Speyer zugefügten Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 555, pgt., mit Bruchstücken des angehängten Siegels. — Gedruckt (unter unrichtigem Datum) bei Lehmann VII, cap. 3, p 631 und Lünig 14, 477. Vgl. Remling, Gesch. 1, 559 Anm. 1429.

Nos Gerhardus, dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, recognoscimus publice in hiis scriptis et ad universorum noticiam volumus pervenire, quod cum prudentes viri, iudices, consules ceterique cives Spirenses guerris et discordiis seu preliis inter inclitum dominum nostrum Albertum, Romanorum regem, suosque adiutores ac nos nostrosque auxiliatores aliquamdiu durantibus nobis et ecclesie Maguntine nostrisque adiutoribus dampna et molestias per eorum auxilium contra nos et nostros in dictis preliis memorato domino nostro regi prestitum intulissent, nos huiusmodi dampnis et molestiis omnibus et singulis nobis et nostre ecclesie nostrisque adiutoribus infra dicta prelia per cives antedictos qualitercumque illatis pro nobis nostrisque successoribus archiepiscopis atque nostris auxiliatoribus universis renunciavimus et presentibus renunciamus simpliciter et precise bono zelo, tenore presencium promittentes, quod pro huiusmodi dampnis et molestiis prefatis civibus Spirensibus in genere vel in specie, coram ecclesiastico aut seculari iudice quocumque, numquam in posterum movebimus aliquam actionem, dantes presentes litteras sigillo nostro signatas in testimonium super eo. Datum Spire, XIII kal. aprilis, anno domini millesimo trecentesimo secundo.

1302 April 18. 215.

Petrus, Pfründner des St. Guidostiftes, verkauft dem Speyerer Bürger Conrad von Weissenburg einen iährlichen Zins, den dieser dem St. Georghospitale zuweist.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2 a, p. 125.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Engelmanno de Gumersheim, sculteto Spirensi, constitutus

---

Jan. 26 (oder 28: vgl. Reimer in Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 26, 419) gestorbene Bischof Friedrich das Kloster Eusserthal von allen Abgaben zu Speyer befreit, ist äusserst verdächtig. Johannes Fuhs *und* Wernherus Textor, *beide erst seit 1304 im Rate, sind 1306 Bürgermeister; die andern genannten Bürger gehören gleichfalls dem Rate von 1306 an. Auch andere der Zeugen bestätigen den Verdacht der Unächtheit: Domdechant ist 1301 nicht ein Arnold, sondern Eberhard von Merenberg (1276 und 1282 als Domcanonicus, 1299-1308 als Dechant urkundlich bezeugt), und als Propst von Allerheiligen ist 1296-1301 nicht ein C., sondern Albert von Remchingen bekannt.*

Digitized by Google

in publico Petrus sacerdos, prebendarius ecclesie sancti Widonis Spirensis, filius quondam Zeiszolfi ortulani, concivis nostri, vendidit et tradidit ac se vendidisse et tradidisse presentibus recognoscit annuos census perpetuos viginti quinque unciarum hallensium et quinque capponum super quinque domibus in vico mehelgassen sub uno tecto sitis ac super areis earundem, ad ipsum Petrum ex successione paterna devolutis, Cunrado de Wizzenburg, tonsori pannorum, concivi nostro, pro quadraginta duabus libris hallensium legalium et bonorum, quos hallenses confessus est dictus Petrus se a dicto Cûnrado recepisse et in utilitatem suam integre convertisse. Et solventur dicti census hiis terminis annuatim, scilicet in quolibet festo quatuor temporum decem solidi hallensium et quinque hallenses, et in festo beati Martini quinque cappones, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, constituens se dictus P. warandum dictorum censuum super domibus et areis suis predictis per annum et diem, secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Quo facto prefatus Cûnradus dictos census viginti quinque unciarum hallensium et quinque capponum super bonis predictis donacione inter vivos pure propter deum dat et assignat ac se dedisse et assignasse presentibus recognoscit hospitali novo prope sanctum Georium in Spira, retinens nychilominus sibi et post mortem ipsius Agneti converse, nepti sue, et Gute, filie fratris quondam uxoris ipsius Cûnradi, usufructum censuum eorundem, ita quod post mortem eius dicti census ipsis ambabus annuatim cedent quamdiu vixerint libere et intotum, una autem ipsarum mortua medietas dictorum censuum cedet prehabito hospitali, ambabus vero de medio sublatis dicti census totaliter ad ipsum hospitale libere perpetuo devolventur pro animarum dicti Cunradi et Gute, quondam uxoris sue, remedio et salute, contradictione qualibet non obstante. Promisit eciam dictus Cûnradus hanc donacionem ratam habere et nullatinus revocare. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Cûnradum ad Columbam et Gotzonem Lamesbuch, civium magistros, Johannem Kranich, H. Kluphel, C. Retscheln, Knoltzonem Zolner, Wernherum Sydinswantz, Ulricum de Rorhus, Sigelmannum Guntrami, Ebelinum iuniorem, C. Lamesbuch et Werntzemannum dictum Holtmunt, consules Spirenses, et quam plures alios fide dignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC secundo, feria quarta post dominicam palmarum.

1302 Aug. 31 Worms. 216.

König Albrecht verspricht der Stadt Speyer, in seiner Fehde mit den Erzbischöfen von Trier und Köln und deren Helfern keine Uebereinkunft zu treffen, ohne die Stadt in dieselbe einzuschliessen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 28, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII. cap. 3, p. 631. Hontheim, Hist. Trev. 2, 18. Deutsch bei Lünig 14, 476. Vgl. Böhmer, Reg. Alb. 398.

Nos Albertus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, notum facimus per presentes, quod cum prudentes viri, consules et universi cives Spirenses, fideles nostri dilecti, nobis et imperio in presenti guerra quam gerimus adherere et assistere administracionibus victualium, serviciis et auxiliis armatorum promiserint ac eciam sint parati, nos ipsis debita vicissitudine cavere et providere volentes, promittimus firmiter et constanter, quod cum venerabilibus . . Coloniensis et Treverensis ecclesiarum archiepiscopis et cum adiutoribus eorundem non concordabimus seu aliqualis com-

Digitized by Google

posicionis formam aut finem acceptare curabimus, nisi dicti cives Spirenses concordie nostre et composicioni primitus sint inclusi, ita quod racione servicii vel auxilii predicti nulla ipsis per dictos archiepiscopos et adiutores ipsorum inferantur gravamina vel offense, super quo eciam eorundem archiepiscoporum litteras patentes memoratis civibus ordinabimus assignari, harum testimonio litterarum sigilli nostri robore signatarum. Datum in Wormacia, II kal. septembris, anno domini millesimo trecentesimo secundo, indictione XV, regni vero nostri anno quinto.

Albertus rex [1].

1302 Oct. 2. **217.**

Bischof Sigibodo II und die vier Stifter zu Speyer wählen Schiedsrichter zur Beilegung ihrer Streitigkeiten mit der Stadt.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach der Abschrift im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 70. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 442. Vgl. Remling, Gesch. 1, 558.

In nomine domini amen. Syboto, dei gracia electus Spirensis, prepositi, decani et capitula maioris, sancti Germani, sancti Widonis et sancte Trinitatis ibidem, universis volumus esse notum, quod super omnibus et singulis causis, questionibus et controversiis inter nos ex una parte et honorabiles viros iudices, consules et universos cives Spirenses ex parte altera exortis, in strenuos viros Eckebertum de Dûrenkein et Wernherum de Rûprehtsburg milites, Spirensis dyocesis, conpromisimus et conpromittimus per presentes, quod quicquid iidem milites in dictis causis, questionibus et controversiis ordinaverint, pronunciaverint, iusserint vel disposuerint ratum habebimus atque firmum. Verum autem si sic casu aliquo eveniret, quod dicti milites forsitan non pronunciarent vel ordinarent, ut est dictum, extunc ut exnunc utrique parti ius suum salvum et illesum in omnibus esse debet, fraude et dolo penitus circumscriptis. In cuius rei testimonium nos Syboto electus predictus et capitula ecclesiarum predictarum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini MCCC secundo, feria tercia post Michahelis.

1302 Oct. 4. **218.**

Vertrag zwischen Bischof Sigibodo II, den vier Stiftern und der Stadt Speyer, durch welchen einige streitige Punkte endgültig erledigt werden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 554, pgt.; alle Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 4, p. 634. Vgl. Remling, Gesch 1, 558 f.

Wir Sigebotte, von gottes genaden erwelt zu einem bischhof von Spire, und wir die . . prebeste . . dechane und die capitele der stifte zu dem dûme, sante Germane, sante Widen, zu allen heilgen, und die phafheit gemeinliche der stat zu Spire, tunt kunt allen den, die disen brief sehent eder hôrent lesen, das wir mit den wisen lûten, deme rate und den burgern gemeinliche von Spire umbe alle die

[1] Albertus rex *ist von anderer aber wohl gleichzeitiger Hand beigefügt.*

missehelle, krieg und unvriden, die wir unde si ieze lange mitenander hant gehabet, mit rate, helfe, bescheidunge und wisunge der erbern wisen lûten, hern Eckebrehtz von Dûrenkeim und hern Wernhers von Rûprehzburg, rittere, die wir Sigbotte und die vorgenanten phaffen der zu nament, und hern Johanses zume Kleman, eins burgers von Menze, und hern Heilmannes Holtmuntz, eins burgers von Wormesse, die die burger von Spire der zû nament, gûtliche unde liepliche mittenander versûnt unde versliht sint von gottes genaden, also hie nach geschriben stat. Zem ersten umbe das wingeben, der umbe von ursprunge dirre krieg sich erhûp, so geloben wir alle sunder unde samet, niht alleine von heissunge der vorgenanten scheitlûte, ôch ze vorderst von unser rehte willekur unde vorbedahter satzunge, das wir und unser nahkomen allen unsern win, der uns iars wehset uf unserm eigin und erbe und uns wirt von unsern gottesgaben, sollent unde wellent drinken under uns*alleine durch das iar, also das wir noch unser gesinde den win in die stat ze Spire keime leyen verkôifent zu dem zaphen. Ouch sollen unde mogen wir unsern win den vorgenanten alle iar zwischent dem osterdage und dem phingestage unde niht vûrbas verkôifen, ebe wir wellent, in die stat ze Spire mangelichem, der in von uns tragen wil, also das men zu dem wine niht sitze und in ôch weder rûfe noch sage. Wir mogen ôch wan wir wellent unsern win verkôifen mit ganzen vassen. Wir sollent ôch kein win vor dem zil eder der nach kôfen wider ze verkôfene. Unbe allen den schaden, der iewedersit under uns und unsern helfern geschehen ist in disem kriege von brande, von name, von gevengnisse, von burgschefte unde von allen andern geschihten, da verzihen wir uf genzliche und ellekliche vûr uns und unser stifte und unser nahkomen gegen den burgern von Spire und irn erben und irn nahkomen, also verzihent ôch die burger vur sich und ir erben und ir nahkomen unbe semelichen schaden uf uns und unser stifte und alle unser nahkomen in gûten druwen. Ouch sollent ledig sin unde vri iewedersit alle die gevangen, die wir und die burger enander abe hant gevangen, und ôch unser helfer iewedersit, ane Dietrich von Northeim, den grave Heinrich hat gevangen, unde ane Dietrichen von Enphelingen, Burgharten, hern Brendelins sun, unde Stockelin von Holzgeringe, die wir Sigebotte der erwelte vor Bretheim vingent, die belibent uf der ratlute sprechen, die dar zu sint erwelt. Und alle die burgen, die umbe gût eder unbe die gevangen, ane der vorgenanten vierre, noch stant in burgschefte, die sollent ôch ledig sin und uuverbunden. Umbe zinse, gûlte eder ander gût ist also geret: Was des ist das genomen ist inhendekliche eder inne behabet ist von iemanne iewedersit, der schaden gelitten hat, also da vor bescheiden ist, in disem kriege, das sol nieman widergeben, was aber niht genomen ist inhendekliche unde noch usze vorhanden ist, es ste in kûmbernisse eder niht, das sol men genzliche widergeben von beder parte wegen. Aber wand uns unser zins und unser gûlte an unser vrowen abende der nativiteten, die nû zenehest ist enweg, da wir zu Schifferstat vor dem walde mit den burgern dag hiltent unde vurbas friden mahtent, von in erlôibet und us verbietnisse und klegeden wurdent gelaszen, der umbe ist es also geret, das uns die burger die zinse und die gulte, die die schuldig sint ze gebenne, die uns sit dem abeude unserre vrowen biz her niht worden sint, sollent geben

wie vil vormals ieman schaden hat genomen, von sider dem abende in kein schade von dis krieges wegen geschehen ist, und es alles in friden ist gestanden biz har. Es ist ôch also geret, wo brant eder abbrechen ist geschehen in disem kriege von uns und den burgern und unsern helfern iewedersit, uffe die selben hovestette mag igelicher dem das gesehehen ist eder wem er das bevilhet widerbuwen eb er wil. Die sache, die zu Rome umbe dise missehelle wir und die burger mittenander hant, laszen wir bedensite abe, unde verzihent wir uf die burger unde si uf uns aller der koste, die zu Rome eder anderswa in dirre sache ist getan iewedersit, unde sollent bedensite widerrûfen unser botten uud unser vûrmunder, die wir da hant, die sollent ôch ieze abe sin, also was si vûrbas da werbent unde was da gesehehe von dem babeste eder von rihtern eder von unsern botten, das sol abe sin, unde sol niemanne bedensite weder schade noch frome sin. Unde von Mathis von Etendorf, ein tumherre von Spire, usser dirre sûne ist gelaszen, so geloben wir den burgern, wer das er eder ieman anders die sache ze Rome wolte vollevûrn, der zu solle wir ime weder raten noch helfen. Wil er ôch kriegen und urlûgen mit den burgern eder ir helfern, der zu solle wir ôch ime unde sin helfern kein rat noch helfe tun in keine wis. Wir sollent ôch die brediere und die ruwerin von Spire und die zweine phaffen und ir schûler, die den burgern von Spire in dirre missehelle sungent, laszen uf ir gewiszeu unde geloben, das wir si uber ir gewisse niht ane sprechent noch leidigent her nach, wand wir veriehent, das si und alle der burger diener und helfer sint genzliche in dirre sûne. Das selbe veriehent uns die burger hin wider mit guten druwen. Wer ôch das kein zwivel in den vorgeschriben worten wûrdent, eder etzlich ander artikel us ze rihtenne in disem kriege were, dar umbe solle wir bedensite gehorsam sin unde halten, was die vorgenanten scheitlute dar umbe sprechen. Dise vorgenante sûne und alles das da vor geschriben stat, geloben wir Sigebotte der erwelte bi unser truwen, die wir dar unbe geben hant, unde wir die probeste, die dechane und die canonicen und die phrûndener von den vorgenanten stiften von Spire, vûr uns unde unser nahkomen bi geswornem eide, den wir dar umbe hant getan, stête ze habenne und ze haltenne in gûten druwen, uude niemer da wider ze komenne. Und dar umbe han wir der erwelte und die vorgenanten prelaten unser ingesigele und der capitel ingesigele von der vorgenanten stifteu gehenket an disen brief, zu einer bestetigunge unde gezûgnisse aller der vorgenanten rede. Wir ôch der rat und die burger gemeinliche der stat von Spire veriehent gehorsam ze sinde der vorgenanten sûnen und aller der artikel, die vorgeschriben sint, unde gelobent vûr uns und unser erben und unser nahkomen bi geswornem eide, den wir der umbe hant getan, die sûne uud alle die artikel, die zu der sûn horent, also da vor unbe schaden, kost, brant, name unde gevengnisse ist geschriben, stête ze habenne unde niemer da wider ze komenne, unde verzihen uf die vorgenanten herren unde stifte und ir helfere in alle die wis, also da vor geschriben stat. Und der umbe han wir unserre stete ingesigele zu eim ewigen urkunde an disen brief gehenket zu der vorgenanten herreu unde stifte ingesigeln. Dirre brief wart geben, da von gottes gebûrte warent drûzehen hundert iar unde zwei iar, an deme dûnrestage nach sante Michels tage.

Digitized by Google

1303 März 9. 219.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 977, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Getzela conversa dicta de Mekenhein donavit atque tradidit abbati et conventui monasterii in Usserstal omne ius, quod ipsi Getzele conpetit in duabus domibus, quarum una sita est in platea sancti Bartholomei quondam dicti Ybese, sita ex oposito domine dicte Mutersteten, reliqua vero domus sita est in contrata sive platea, que dicitur Heinrici dicti Swemmer, sancti Bartholomei predicti, iuxta domum dicti Kleiber, dicta eciam zu dem engen huse.

1303 April 2. 220.

Bestimmungen des Speyerer Rates über die Benützung der Pfaffenau und anderer städtischer Almenden durch die Bürger.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 222, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Wir die rihtere, der rat und die gemeinde von Spire veriehent an diseme briefe, daz zwischen uns umbe die almenden uszewendig der bauzûne ist also geret: Die Phaffenowe und daz Bûtensant sollent offene almenden sin iegelicheme der unser burger ist und hie stete wonende ist, also welher erbeitende vihe hat, der mag da hin und anderswar uf die almende varen mit sime knehte eder gesinde sûnderlingen, wer aber mûsig vihe hat, welher leige vihe daz ist, der sol es vur den gemeinen hirten triben, ane umbe die vûln, da mag men ŏch wol sonder hirten han. Anders sol nieman keinen sundern hirten han, und sol sich iederman also rihten mit sime vihe hinnen bis zû sante Georien dage, der nu zû nehest komet, daz danach nieman keinen sundern hirten habe, wande also da vor geschriben stat. Wer daz brichet, also diege er daz dût, also menig phunt spirscher sol er geben zû der stete buwe, wurt er des beret mit zwein eder mit drien erbern mannen, eder hat men niht gezuge, er sol sin reht dar umbe dûn. Wolte er daz niht dûn, so git er aber die pene. Aber deme nuwen spitale bi sante Georien erlŏben wir bedensite zû habenne einen sundern hirten durch got zû hundert schafen und niht me. Die geste sollent ŏch mit ir vihe varn ufe die weide zû den ziln und bi den penen, also bis her gehalten ist, und sol sich nieman keines gastes vihe an nemen, daz es sin si, ane geverde, eder wer daz dût, also diege als er daz dût, als manig phunt spirscher sol er geben, wurt er des beret, eder er dû sin reht, also da vor geschriben stat. Umbe die Klupfelowe ist es also geret, men seit daz es hie vor da und anderswo umbe gangen wart und vierzehene dar umbe sworent, uud wart daz beschriben an briefe, also men seit, da sollen wir der rat uf unsern eit sagen, ebe wir der umbe und umbe die briefe iht wiszent, und ist daz drige eder me under uns deme rate der umbe und umbe die briefe iht wissende sint, waz die denne sagent uf irn eit, wie es umbe gangen und beschriben wart, also sol daz sten und bliben ane wider rede. Vûnde wir aber niht drige under uns deme rate, die niht dar umbe wissent uf iren eit, also da vor geret ist, wil sich denne des ieman anders underwinden, der clage der uf vor deme kemerere und ge deme

Digitized by Google

nach also ein reht ist, ebe er wil. Dis alles sol men also halten ane geverde bedensite, und des zû eime urkunde so henken wir unserre stete ingesigel an disen brief. Der wart geben, da men zalte von gotz geburte drûzehen hundert iar und drû iar, an deme dinstage in der karwochen.

1303 Mai 25. **221.**

Die Brüder Dietrich, Switger und Gerhard von Ubstadt nebst ihrem Vetter Friedrich Vischer vergleichen sich mit der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 556, pgt.; der untere Rand mit den 5 angehängten Siegeln ist abgeschnitten. — Der Schluss gedruckt bei Lehmann VII, cap. 4, p. 635.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Diethericus miles, Switgerus et Gerhardus fratres dicti de Ubestat, necnon Fridericus dictus Vischer, filius matertere predictorum fratrum de Ubestat, omni iuri et actioni, inpetitioni et requisitioni necnon litibus atque dissensionibus quibuscumque nobis usque in hodiernum diem conpetentibus quovis modo, communiter vel divisim, erga cives et civitatem Spirensem ac omnes incolas eiusdem civitatis et eorum adiutores quoscumque, pro nobis et nostris heredibus ac adiutoribus universis renuntiavimus et presentibus renuntiamus simpliciter et expresse, iurantes et promittentes per iuramentum a nobis et quolibet nostrum prestitum corporaliter, plenam pacem et firmam concordiam super premissis cum dictis . . civibus, incolis et adiutoribus civitatis Spirensis necnon ipsa civitate Spirensi habere benivole et observare inviolabiliter pro nobis et nostris heredibus ac adiutoribus, ut est dictum, fraude et dolo penitus circumscriptis, et recongnoscimus nos nichil iuris et actionis habere quomodolibet in eisdem. In quorum evidentiam atque robur presentes litteras venerabilis domini S. de Liehtenberg, dei gratia electi Spirensis, atque nobilium dominorum Eberhardi comitis de Wirtenberg et C. domini de Winsperg sigillis rogavimus communiri. Ad hec nos Dietericus et Switgerus predicti sigilla nostra appendimus huic scripto, quibus nos reliqui predicti utimur in premissis, quia sigilla propria non habemus. Et nos S., dei gratia electus Spirensis, nosque Eberhardus comes de Wirtenberg et C. de Winsperg, provincialis citra Renum, sigilla nostra ad preces predictorum fratrum . . de Ubestat et . . dicti Vischer appendimus huic scripto in testimonium premissorum. Datum anno domini MCCC tercio, in vigilia pentecostes.

1303 Aug. 20. **222.**

Der Speyerer Bürger Conradus de Columba, Verwalter der hl. Geistpfründe, vermietet ein derselben gehöriges Haus am Holzmarkt.

Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 133, fasc. 41, pgt., mit angehängtem, wenig verletztem Siegel des bischöflichen Gerichtes.

Iudices curie Spirensis. Noverint universi presencium inspectores, quod Cûnradus de Columba consul, civis Spirensis, procurator beginarum et personarum sancti Spiritus, coram nobis in figura iudicii constitutus anno domini MCCC tercio, feria tercia ante Bartholomei

Digitized by Google

apostoli, locavit iusto locacionis titulo nomine personarum predictarum et se locasse publice recognovit Cůnrado dicto Dürre clerico, scolari . . plebani sancte crucis, domum ad prebendas sancti Spiritus spectantem, sitam in foro lignorum inter domos Alberti dicti Ruthelinger et Heilmanni Bünthekin, habendam, tenendam et possidendam iure hereditario, pro undecim unciis hallensium, prefatis personis sancti Spiritus vel earum procuratori, qui pro tempore fuerit, pro media parte in festo nativitatis beate Marie virginis et residua in festo beati Georii martiris solvendarum perpetuo singulis annis, secundum ius et consuetudinem Spirensis civitatis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum ad preces parcium predictarum. Datum anno et die predictis.

1303 Aug. 21. 223.

Der Speyerer Bürger Conrad Bierouge und seine Gattin Gisela setzen sich gegenseitig zu Universalerben ein.

Orig. nicht aufzufinden. – Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 91r.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses cunctis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Engelmanno de Gumerszhein, sculteto Spirensi, constituti in publico Conradus dictus Bierouge zer Schuren et Gysela, eius uxor legittima, concives nostri, idem Conradus donavit et cessit et se donasse [*et*][1] cessisse presentibus recognoscit dicte Gysele sue legittime omnia bona sua mobilia et immobilia, ubicumque locorum sita, quocumque nomine censeantur, presencia et futura, post mortem suam, si ipsa eum supervixerit, tenenda et recipienda, cum ipsis faciendum pro sue libito voluntatis. Viceversa vero prefata Gysela modo simili donavit et cessit et se donasse et cessisse presentibus recognoscit dicto Conrado suo legittimo, si ipse eam supervixerit, omnia sua bona mobilia et immobilia, que nunc habet aut inposterum acquiret qualitercumque, post mortem eius recipienda et tenenda ac iuxta suum beneplacitum faciendum per omnia cum eisdem, statuentes super se et suos heredes de hoc ius sive penam dictam schultschatz quadringentarum librarum hallensium bonorum ita, siquis dictorum bonorum heres proximior esse vellet et alterum ipsorum in dictis bonis in toto vel in parte aliqualiter impediret, quod is ei quem impedit dictas quadringentas libras in penam det et solvat, secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Sygelmannum Guntram et Heinricum de Colonia, civium magistros, Johannem Cranich, Conradum ad Columbam, Heinricum Kluppfel, Conradum Retscheln, Wernherum Sydenswantz, Gotzonem Lambesbuch, Ulricum de Rorhus, Ebelinum ante monasterium, Conradum Lamesbuch et Werntzemannum Holtmundi, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCCIII[2], feria quarta post assumpcionem beate virginis.

---

[1] *et fehlt im Cod.* [2] *Der Cod bietet* MCCC, *aber damit stimmen die Namen der Bürgermeister und Ratsherrn nicht; nach diesen muss die Urk. ins Jahr 1303 gesetzt werden.*

Digitized by Google

1303 Sept. 16. **224.**

Bischof Sigibodo II bestätigt die Privilegien der Stadt Speyer und die von Bischof Friedrich derselben gemachten Zugeständnisse.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach der Abschrift im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 65. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 5, p. 636, mit deutscher Uebersetzung, die auch bei Lünig 5, 471 sich findet. Vgl. Remling, Gesch. 1, 559f.

Nos Syboto, dei et apostolice sedis gracia electus Spirensis, universis presencium inspectoribus salutem et credere subnotatis. Tenore presencium recognoscimus nos promisisse et promittimus per hec scripta, quod omnia privilegia consulibus et civibus seu civitati Spirensi a sede apostolica sive a divis imperatoribus et regibus Romanorum indulta conservare et meliorare debeamus nec in aliquo molestare, et si ab aliquo alio molestati in eis fuerint, tueri pro viribus debeamus, quodque contenti esse debeamus sentenciis, quas iidem consules et cives Spirenses nobis, cum a nobis vel a nostro certo nuncio requisiti fuerint, proferent sub sui debito iuramenti. Hec etiam, que ipsis consulibus, civibus et civitati Spirensi a felicis memorie domino Friderico, quondam Spirensi episcopo, nostro antecessore, sunt indulta, etiam conservare et rata habere promittimus, videlicet quod nullum clericum vel laicum in civitate Spirensi seu eius preurbio captivare debeamus, nisi sit rite et legittime convictus de aliquo forefacto, pro quo captivari merito debeat absque dolo. Item quod super nullum civem aut incolam civitatis Spirensis aliquem specialem iudicem ecclesiasticum extra civitatem Spirensem statuamus, quamdiu paratus est coram iudicibus nostris in civitate Spirensi de se querelantibus stare iuri, ita etiam quod non prohibeantur iidem iudices nostri per minas manifestas seu gravamina aliqua alia notoria iudicare. Item quod nos vel quisquam iudex noster in cives et incolas dicte civitatis Spirensis seu quemlibet eorum nullas exconmunicationis, inhibicionis aut interdicti sentencias proferamus, nisi citatione et evictione rite et legittime premissis, et quod ratione singularium personarum exconmunicatarum nullum interdictum ponamus in civitatem Spirensem absque dolo. Item omnia, que inter antecessores nostros et decanos ac capitula ecclesiarum Spirensium omnium ex una, et consules ac cives civitatis Spirensis ex altera parte, fuerunt aliquando in discordia et nunc sunt sopita hincinde et amicata, rata et grata inviolabiliter habere promittimus et debemus, quod et ipsi consules et cives viceversa nobis promiserunt. In quorum evidenciam atque robur nostrum sigillum hiis duximus appendendum. Datum anno domini MCCC tercio, feria secunda post exaltationem sancte crucis.

Fast genau der gleichen Worte bedienen sich Emecho episcopus Spirensis, Walramus electus et confirmatus ecclesie Spirensis *und* Gerhardus electus confirmatus ecclesie Spirensis *in ihren Bestätigungsbriefen von 1314 Juni 21, 1329 Oct. 9 und 1337 April 26. (Orig. nicht aufzufinden. — Abschr. im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 78. 82. 85.) Eine zweite Bestätigung der Freiheiten der Stadt Speyer mit gleichem Wortlaute durch Bischof Gerhard 1340 Oct. 9 aus dem Copialb. 130 (Registr. Kestenberg.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 69ʳ gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 554. Vgl. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 26, 81. 85.*

Digitized by Google

1304 April 3. 225.

Verordnung des Speyerer Rates über die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Fremden und Speyerer Bürgern.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 223, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen. In der linken untern Ecke steht von etwas späterer Hand: extranei conquerentes de civibus recipient hic iusticiam.

Wir die rihtere, der rat und die burgere gemeinliche von Spire tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent eder horent lesen, das wir durch gemeine gût und durch ere unser und unsere stat gelobent stete zû haltenne dise ordenunge und disen ubertrag uf unsern eit, also hie nach geschriben stat. Hat ein gast eder ein usman, swer der ist, an dehein unsern bûrger itzit zû redenne eder ze sachenne, wil der burger dem gaste eder dem usmanne dar umbe tûn alles daz der rat eder daz merreteil des rates teilent uf den eit, den burger sullen wir niht vurbaz dringen. Verspreche daz der gast eder der usman von dem burgere, und wolte in eder andere unser burgere eder unser stat der uber angrifen und ledigen an libe eder an gûte, so sullen wir dem burgere, von deme daz versprochen ist, gegen dem usmanne und gaste beholfen und bestendig sin, so verre uns lip und gût gereichet, ane alle geverde, und was schaden uns eder unserre stat dar umbe geschehe sunder eder samet, der umbe sollen wir den burger niht schuldigen noch ansachen, von er rehtz gehorsam ist, also da vor geschriben stat. Und des zû eime urkunde und stetikeit so han wir unserre stete ingesigel an disen brief gehenket. Der wart geben, da man von gotes geburte zalte drûzehen hundert und vier iar, an dem vritage in der osterwochen.

1304 Aug. 28. 226.

Das Kloster Eusserthal kauft 2 Pfund Heller iährlichen Zinses um 31 Pfund Heller.

Orig. im ARA zu München nr. 2167, pgt, mit Fragm. des angehängten Speyerer Stadtsiegels. — Gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 287 ff.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses omnibus presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod coram nobis et Ůlrico dicto Kluphel, sculteto Spirensi, constituti in publico dominus Johannes dictus Gumersheimer, prebendarius ecclesie Spirensis, et Fritzo dictus Gumersheimer pellifex, concivis noster, confessi sunt et presentibus publice recognoscunt, religiosos viros abbatem et conventum monasterii Uterine vallis, ordinis Cisterciensis, censum annuum unius libre hallensium, quem ipsi dominus Johannes et Fritzo se habere dicebant super curia, domibus cum suis attinenciis, que quondam erant Gotzonis dicti ad Rufum Clipeum, sub eadem condicione, quod idem census ab ipsis pro sedecim libris reemi posset, reemisse et eliberasse pro sedecim libris hallensium bonorum, quos hallenses confessi sunt se recepisse et in eorum utilitatem integraliter convertisse, quitantes et absolventes pro se et suis heredibus dictam curiam cum suis attinenciis de censu eodem et pactum facientes de ulterius non petendo. Item constituti similiter coram nobis et dicto sculteto Volzo modiator et Jutda eius uxor legittima, concives nostri, manibus coadunatis vendiderunt et tradiderunt ac se

Digitized by Google

vendidisse et tradidisse presentibus recognoscunt dictis abbati et conventui censum annuum unius libre hallensium super domibus ipsorum coniugum, sitis Spire retro curiam abbatis et conventus predictorum, contiguis[1] domui dicti Hengest, pro quindecim libris hallensium legalium, quos hallenses iidem coniuges confessi sunt recepisse se et in utilitatem eorum convertisse integre et complete, constituentes se warandos dicti census super domibus iam dictis per annum et diem, secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Et solvetur idem census hiis terminis annuatim, scilicet medietas in nativitate beate virginis et reliqua medietas in festo beati Georii, eciam iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Gotschalkum dictum Schaf de fine et Sifridum dictum Siden, civium magistros, Ůlricum de Rorhus, Sigelmannum Guntrami, Heinricum de Colonia, Conradum Netinger, Engelmannum de Gumersheim, Jacobum de Luterburg, Johannem Fuhs, Heinricum de vico salis, Conradum zům Grifen, Normannum, Johannem de Langenbrucgen, Heinricum Ŏden, Fritzonem pellificem, Volzonem sutorem, Johannem fabrum, Schullonem piscatorem, Hugonem de Swebichenheim, Wernherum textorem, Bertoldum pilleatorem et dictum Koph de Bullinkeim, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC quarto, feria sexta post festum beati Bartholomei apostoli.

1304 Sept. 13. 227.

Vertrag zwischen den Speyerer Hausgenossen und den Zünften über die künftige Besetzung und Ergänzung des Rates.

Von den 15 ausgefertigten Exemplaren der Urkunde ist keines mehr aufzufinden. — Der Text nach dem Vidimus des bischöflichen Gerichtes vom November 1330. — Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 255, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VI, cap. 1, p. 588.

Ez sollent alle die wizzen, die disen brief iemer sehent eder horent lesen, daz zwuschent uns deme alten rate und den husgenoszen einsite, und deme rate der ietze ist, den sehsen von ie der zunfte und der gemeinde andersite der stat zu Spire, durch einmutikeit, vriden unde ere unser unde unserre stat ist also geret unde ubertragen, also hie nach gescriben stat. Dritzehen personen von den zunften sollent ewicliche sin in deme rate zu Spire. Wanne der einre abe get, so sollent die andern funfe von der gezunfte, in die der da abe gangen ist horte, einen uzzer irre zunft zu in weln, daz ir sehse werdent. Unde sollent danne die sehse mit der meisten menge under in sehsen eder under irn andern zunfgesellen einen, der sie uf irn eit der beste und der wegeste dunket, welen unde kisen unde entwurten in den rat, unde sollent die andern ratlute den enphahen zu eime ratgesellen, also gewonlich unde reht ist, ane geverde. Also sint ietze dritzehen in deme rate von den zunften. Derzu sint viere dinne von den rinkaufluten uber Cunraten zům Griffen, der von der rinkauflute zunfte wegen ist in deme rate. So sint iegnote dinne funfe von den husgenoszen, also daz ir nu sint zwene und zwentzig. So sollent die selben zwene und zwentzig mit der meisten menge under

[1] contiguas: *Orig.*

in kisen unde weln zu in in den rat sehse under den husgenoszen eder under andern ersamen burgern, die sie zu dem rate die besten unde die wegesten dunkent uf irn eit. Also werdent ir ehte und zwentzig, dritzehene von den zunften, die sollent ewig sin, also da vor gescriben stat, unde funfzehene von den andern burgern. Der funfzehenre sollent viere abe gen, also daz man an ire stat nieman kisen sol, biz daz ir werdent eilfe zu den dritzehen, der sint vier und zwentzig. In der zal sol der rat ewicliche bliben. Unde swanne dar nach, so ir vier und zwentzig also werdent, der eilfer einre abe get von ufgebenne eder von sterbenne, so sollent die dritzehen von den zunften und die uberigen under den eilfen alle miteinander des andern dages, so der eder die begraben werdent, gen zu sante Georien in die cappelle, also ez biz her behalten ist, unde die briefe stant, die dar uber gemaht sint, unde sollent da kisen unde weln zu deme rate enandern eder me, obe me abe gegangen sint, under den husgenoszen eder under andern den ersamesten burgern, die sie die wegesten dunkent uf irn eit zu deme rate, ane alle geverde. Unde sollent alle iar einre von den dritzehen unde einre von den husgenoszen eder den andern burgern, die in deme rate sint, burgermeister sin miteinander. Welhen man auch nu eder hernach under den husgenoszen eder under andern den ersamesten burgern heischet unde welt zu deme rate, der sol drin gen und dinne sin, ane alle geverde. Ein iegelicher mag auch den rat uf gen, swanne er wil, ane geverde, also daz er spreche uf sinen eit, daz er daz du ane geverde. Also sol der rat sin unde bliben ewicliche in allem deme rehte und der gewonheit, also ein rat zu Spire biz her gewesen ist. Daz han wir die husgenoszen unde die andern erbern burger unde die sehse von den zunften und die zunfte alle gemeinliche uf deme hofe offenliche uns des verihen unde erkant, daz der rat also sol sten ewicliche, ane alle geverde. Der rat der ietze ist, die sehse von den zunften und die zunfte gemeinliche hant auch verihen alle uf deme hofe, daz wir nit ander eide getan hant, wanne daz wir gesworn hant der stete ere, unde hinder sehse ie die zunft zu der stete ere, daz wollen wir halten ane geverde. Also auch were daz dehein getat geschehe, die der stete ere rurte, so sollent die rihtere des mandes daz vestecliche rihten nach des gerihtes reht, also der brief des gerihtes seit. Unde were daz in deran ieman widerstunde, so sol der rat and die sehse von den zunften der zu helfen unde menigliche, wen sie dar zu heischent, ane geverde. Daz sol man auch halten. Unde were daz ieman anders gesworn hette eder sunder gelubde eder verbuntnisse getan hette umbe lipliche helfe zu dunne ein ander sunder eder samet, die sollent uf den eit gentzlich abe sin unde niht vurbaz geschehen in guten truwen unde ane alle geverde. Waz aber vormals gelubde unde eide sint geschehen zu besserunge des gerihtes unde zu der sune, die sollent stete bliben, ane geverde, ez si bescriben eder nit. In gelicher wiz ist dehein eit eder gelubde under uns den von dem alten rate eder den husgenoszen eder under andern den erbersten burgern geschehen umbe lipliche helfe eder verbuntnisse, die sollent auch uf den eit abe sin unde furbaz nit geschehen in guten truwen unde ane alle geverde. Unde han wir alle bede, der alte rat unde der nuwe rat, die husgenoszen, die sehse von den zunften unde die zunfte unde die gemeinde alle gemeinliche offenliche uf deme hofe mit-

Digitized by Google

einander gesworn, der stete ere unde eine gantze unde eine lutter sune vur uns unde alle die zu uns horent iewedersite, und deme gerihte bistentdig unde behulfen zu sinne mit guten truwen unde ane alle geverde. Diz allez bede umbe den rat unde umbe den eit, also da vor gescriben stat, daz sie ewiclichen stete unde veste bliben, derumbe han wir disen gegenwurtigen brief besigelt mit unserre stete ingesigel unde mit ingesigeln dirre ersamen unserre burgere von dem alten rate unde von den husgenoszen, die hie nach gescriben stant, hern Johan Craniches, hern Cunrates zur Duben, hern Heinrich Cluphels, hern Cunrat Retschelns, hern Gotzen Lamesbuches, hern Ulriches zu dem Rorhuse, hern Sigelman Guntrames, hern Heinriches von Kolne, hern Jacobes von Lutterburg, hern Engelmannes von Bebingen des munsmeisters, hern Schaffes zur ecke unde Sigelman Hûns[1]. Dirre briefe sint funfzehen par, der hat einen der rat unde einen die husgenoszen unde iegeliche zunft der dritzehen gezunfte auch einen. Dirre brief wart geben, da man zalte von gotes geburte dritzehen hundert unde vier iar, an deme sunnendage nach unser vrowen dage der mittelmesse.

1304 Oct. 29. 228.

Der Speyerer Bürger Heilo und seine Gattin Jutta setzen sich gegenseitig zu Universalerben ein.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Lehmann IV, cap. 21, p. 304. Vgl. die Ratsliste bei Lehmann VI, cap. 1, p. 589. Rau, Regimentsverf. 1, 31.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium[2] inspectores, quod coram nobis et Ulrico dicto Klupphel iuniore, sculteto nostre[3] civitatis, in publico constituti Heylo apud novam portam et Judda eius uxor legitima, soror quondam Gotschalcki dicti Klobeloch, concives nostri, dictus[4] Heylo prefate Judde sue legitime[5] universa et singula bona sua mobilia et immobilia, propria et hereditaria[6], ubicunque locorum deposita atque sita, presencia[7] et futura dedit et tradidit donacione[8] inter vivos et se dedisse ac tradidisse presentibus[9] recognoscit irrevocabiliter et in totum post mortem suam ita, si ipsa eundem supervixerit, quod ex tunc cum bonis eisdem ipsa faciat, ordinet ac disponat pro sue[10] libito voluntatis, contradictione quorumlibet non obstante. Vice versa vero prefata[11] Judda eadem donacione[12] inter vivos et irrevocabiliter dedit, tradidit et assignavit et se dedisse et tradidisse presentibus[13] recognoscit bona sua mobilia et immobilia, qualiacunque sint et ubique locorum reposita atque sita, que[14] nunc habet et in posterum acquiret, prefato[15] Heyloni suo legitimo ita, si ipse eam supervixerit, quod ipse ex tunc cum bonis eisdem faciat, ordinet ac disponat eciam pro sue[16] libito voluntatis, cessantibus cavillacionibus[17] quibuscunque, statuentes ambo dicti coniuges super se et suos heredes[18] ius sive penam[19] dictam schultschatzen quadringentarum marcarum argenti puri et legalis ponderis Spirensis ita, si quis bonorum dictorum proximior heres[20] esse vellet et ipsos coniuges seu alterum ipsorum

---

[1] *Vgl. Lehmann IV, cap. 13, p. 273. Rau, Regimentsverf. 1, 31.* [2] præsentium *Lehm.* [3] nostræ *Lehm.* [4] Dominicus *Lehm.* [5] præfatæ Juddæ suæ legitimæ *Lehm.* [6] hæreditaria *Lehm.* [7] præsentia *Lehm.* [8] donatione *Lehm.* [9] præsentibus *Lehm.* [10] suæ *Lehm.* [11] præfata *Lehm.* [12] donatione *Lehm.* [13] præsentibus *Lehm.* [14] quæ *Lehm.* [15] præfato *Lehm.* [16] etiam pro suæ *Lehm.* [17] cavillationibus *Lehm.* [18] hæredes *Lehm.* [19] pœnam *Lehm.* [20] hæres *Lehm.*

Digitized by Google

impediret in eisdem in parte vel in toto, quod is eisdem vel eidem dictas quadringentas marcas in penam[1] det et solvat, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet dictum Schaf de fine[2] et Sifridum Syden, civium magistros, Johannem Granich, Conradum ad Columbam, Henricum Klupphel, Cunradum Retschel, Gotzonem[3] Lammeshuch, Wernherum Sydenschwanz, Ulricum zum Rorhus[4], Sigelonem Guntram, Henricum de Colonia, Cunradum Neddinger, Engelmannum de Gummersheim, Jacobum de Luterburg, Johannem Fuchs, Henricum de vico salis, Cunradum Grifen[5], Normannum, Joannem Langenbrucker[6], Hugonem de Schwebenheim, Henricum Oden[7], Frizonem pellificem, Volzonem sutorem, Johannem fabrum, dictum[8] Schulle piscatorem, Wernerum textorem, Bertoldum pileatorem et dictum de Bullenkein[9], consules Spirenses, et quamplures alios fide dignos. Et in testimonium eorundem nos nostre[10] civitatis sigillum ad preces dictarum parcium[11] appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCCIIII[12], in crastino beatorum Simonis et Jude[13] apostolorum.[14]

1304 Dec. 9. 229.

Der Speyerer Bürger Heinrich Kopf von Billigheim und seine Gattin Damburgis vermachen den Speyerer Hospitälern Geldgülten von Gütern zu Billigheim.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. Bürgerhosp. F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 128. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 452.

Coram nobis..iudicibus curie Spirensis in figura iudicii constituti Heinricus dictus Koph de Bullenkein et Damburgis eius uxor legitima, cives Spirenses, volentes saluti animarum suarum et progenitorum suorum providere, pari voto et unanimi consensu hospitali antiquo apud sanctum Stephanum decem solidos, item hospitali novo prope sanctum Georium in Spira decem solidos annui census perpetui super universis bonis suis sitis in Bullinkein, ad dictam Damburgim ex successione paterna et materna devolutis, deputaverunt et legaverunt et se deputasse et legasse presentibus irrevocabiliter recognoscunt, dandos annuatim in nativitate beate virginis nuncio seu nunciis hospitalium predictorum in dicta villa Bullinkein post mortem dictorum coniugum et Nycolai presbiteri, fratris dicte Damburgis, qui si dictos coniuges supervixerit, bona predicta quamdiu vixerit libere similiter possidebit, quo mortuo census prehabiti in modum predictum perpetuo solvi debent, contradictione qualibet non obstante. In cuius rei testimonium sigillum nostrum appendimus huic scripto ad preces coniugum predictorum. Datum anno domini MCCC quarto, in crastino concepcionis beate Marie virginis.

---

1 pœnam *Lehm.* 2 Dn. Schapf de Finen *Lehm.* 3 Golzonem *Lehm.* 4 Rohorhusz *Lehm.* 5 Syfen *Lehm.* 6 Langenbrunher *Lehm.* 7 Oderi *Lehm.* 8 Dominicum *Lehm.* 9 Dominicum de Bullenkern *Lehm.* 10 nostræ *Lehm.* 11 partium *Lehm.* 12 An. 1304 *Lehm.* 13 Judæ *Lehm.*
14 *Auf diese Urkunde hin verkauft Frau Jutta nach dem Tode ihres Gatten 1317 Jan. 26* (feria quarta ante purificacionem beate Marie) *in Gemeinschaft mit den Speyerer Bürgern* Heintzelinus Syde *und* Cunradus Retscheln *dem Speyerer Bürger* Gotschalcus Schaf zu der ecken *das Besitztum* hohengrundt. *Die Zeugen sind die gleichen wie die der Urkunde von 1317. (Orig. nicht aufzufinden. — Gedruckt bei Lehmann IV, cap. 21, p. 304, der als Jahr der Ausfertigung der Urk. 1316 nennt; aber die Namen der Bürgermeister und Ratsherrn verweisen die Urk. in das folgende Jahr. Daher auch die falsche Angabe der Ratsherrn für 1316 bei Lehmann p. 590 und Rau, Regimentsverf. 1, 32.)*

Digitized by Google

1305. **230.**

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 426-429.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Der Speyerer Bürger Johannes dictus Cerdo *und seine Gattin* Methildis *schenken dem Kloster Eusserthal* curiam suam stantem, retro predicatores in Spira cum domo lapidea et una domo partim lapidea et partim lignea tribusque domibus ligneis et omnibus aliis pertinenciis, *doch so, dass sie sich auf Lebenszeit die Nutzniessung vorbehalten.*

1305 Febr. 6. **231.**

Johannes, Sohn des Johannes von Zeiskam, bekennt, dem Conrad, Sohn des verstorbenen Herbort von Landau, einen jährlichen Zins von 7 Pfund Heller zu schulden.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 105v und 106r (2 bis auf wenige orthographische Differenzen genau übereinstimmende Copien). Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 25.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Ulrico dicto Klupfel, sculteto nostre civitatis, in publico constitutus Johannes, filius quondam Johannis de Zeiszchenkeim, concivis noster, confessus est et presentibus publice recognoscit, se et suos heredes de curia dicta zum Agersheimer, sita Spire in vico s. Johannis iuxta curiam dictam zum kesselringe, quam Conradus filius quondam Herburdi de Landauwe sibi locavit in emphiteosim, teneri et obligatos esse adhuc eidem Conrado et suis heredibus in censu septem librarum hallensium, recognoscens eundem censum primum esse debere super dicta curia et suis attinenciis universis, ac ipsam curiam cum suis attinenciis subpignus esse pro eodem, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Et promisit pro se et suis heredibus censum eundem ipsi Conrado et suis heredibus de eadem curia et suis attinenciis dare et solvere terminis subnotatis, scilicet tres libras et decem solidos hallensium in festo beati Johannis baptiste, et tantundem in festo beati Johannis ewangeliste annuatim, eciam iuxta ius et consuetudinem nostre civitatis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet Gotzonem Lammesbuch et Johannem fabrum, civium magistros, Conradum ad Columbam, Conradum Retscheln, Wernherum Sydenswantz, Ulricum de Rorhus, Sigelmannum Guntrami, dictum Schaf de fine, Heinricum de Colonia, Conradum Nettinger, Engelmannum de Gumersheim, Jacobum de Luterburg, Johannem Fuhs, Heinricum de vico salis, Conradum Grifen, Normannum, Johannem Langenbrucger, Hugonem de Swebichenhein, Heinricum Oden, Fritzonem pellificem, Voltzonem sutorem, Syfridum Syden, dictum Schulle piscatorem, Wernherum textorem, Bertoldum pilleatorem et dictum Koph de Bullinkeim, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini millesimo CCC quinto, sabbato post purificacionem beate Marie virginis.

Digitized by Google

1305 Juni 23. **232.**

Reinhard von Lautern, seine Frau Hedwig und ihre Kinder und Stiefkinder verkaufen 5 Pfund iährlichen Zinses von einem Hause zu Speyer um 90 Pfund Heller.

Orig. im GLA zu Karlsruhe (Urk. Arch. des Klosters Lichtenthal), pgt., mit Bruchstücken des angehängten Stadtsiegels. — Gedruckt in der Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 7, 224.

Nos . . iudices . . consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Ulrico dicto Kluphel, sculteto Spirensi, constitutus in publico frater Burcardus, conversus monachus in curia monialium de Bûre, probavit legitime per tres testes ydoneos, videlicet Conradum Retscheln, Albertum et Johannem fratres, filios Alberti ad Prumnum, concives nostros, iuratos datos ad hoc in testes per scultetum Spirensem, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, quod Reinhardus de Lutrea, Hedewigis eius uxor, Husa conversa filia, Nycolaus filius, Rudolfus Ratzman et Jacobus Geishorn, filiastri eorundem Reinhardi et Hedewigis, manibus coadunatis vendiderunt et se vendidisse profitebantur annuos census sive redditus perpetuos quinque librarum hallensium super domo dicto zû Lurleberg, sita in civitate Spirensi exopposito superioris macelle, Alberto ad Prunnm, patri predictorum fratrum, ementi et deputanti Huse, Lucgardi et Margarete, filiabus suis, monialibus dicti monasterii de Bûre, necnon eidem monasterio, quemadmodum est subscriptum, ipso autem fratre Burcardo census eosdem de mandato dicti Alberti, nomine dictarum suarum filiarum ac dicti monasterii, ad manus suas recipiente ex libera resignacione et recognicione venditorum predictorum, quos, inquam, census dicte moniales, filie Al. predicti, ex speciali deputacione eiusdem Al. habebunt omnes, et altera post mortem alterutrius earundem ad singularem ipsarum necessitatem temporibus vite sue, ipsis autem omnibus tribus defunctis iidem census sive redditus apud dictum monasterium de iure legati per ipsum Al. facti eidem monasterio perpetuo remanebunt, in ipsius Al. et progenitorum suorum animarum remedium et salutem, consencientibus in hec omnia ipsis Alberto et Johanne fratribus prelibatis. Et solventur dicti census sive redditus de dicta domo in dictum modum dandi et distribuendi[1] singulis annis terminis hiis duobus, scilicet medietas ipsorum in festo beati Martini et reliqua medietas in festo beati Georii, iuxta ius et consuetudinem nostre civitatis. Et confessi sunt dicti venditores, se ob huiusmodi vendicionem a dicto Al. ad Prumum seniore nonaginta libras hallensium legalium recepisse et in utilitatem eorum convertisse integre et conplete. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet Gotzonem Lanbesbuch et Johannem fabrum, civium magistros, Conradum ad Columbam, Conradum Retscheln, Wernherum Sydenswanz, Ulricum de Rorhus, Sigelonem Guntrami, Schaf de fine, Heinricum de Colonia, Conradum Netinger, Engelmannum de Gumersheim, Jacobum de Luterburg, Johannem Fuhs, Heinricum de vico salis, Conradum Grifen, Norman, Sifridum Syden, Johannem Langenbruecger, Hugonem de Schwebichenheim, Heinricum Oden, Fritzonem pellificem, Volzonem sutorem, Schullonem piscatorem, Wernherum textorem, Bertoldum pilleatorem et Heilmannum dictum Buntekin, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC quinto, feria quarta ante festum Johannis baptiste.

---

[1] dandos et distribuendos: *Orig.*

Digitized by Google

1305 Juli 3. 233.

Vertrag zwischen den Brüdern Matthias, Heinrich und Rennehart von Ettendorf und der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 557, pgt.; von den angehängten Siegeln sind 5 wohlerhalten, nur das der Stadt Speyer ist abgefallen. Vgl. Lehmann VII, cap. 6, p. 638.

Wir Mathis ein tumhere von Spire, Heinrich unde Rennehart, rittere von Etendorf gebrudere, unde wir die rihter, der rat unde die burger gemeinliche von Spire, tunt kunt allen den, die disen brief iemer sehent eder horent lesen, das die erbern rittere, her Erphe von Wingarten unde her Johannes von Tan, eine sune zwischent uns unde allen unsern helfern iewedersit geret unde gemaht habent, luterliche unde ellekliche, unbe alle die kriege unde missehelle, die wir mittenander hant ize lange gehebet, da bi was der erber herre Egidius, der . . abbet von Wissenburg, unde andere vil, rittere unde knehte, zu Wernhersberge, also hie nach geschriben stat. Zem ersten verichen wir iewedersit, das aller der schade, der von uns iewedersit unde allen den, die uns iewedersit ie geholfen unde gedienet habent in diseme kriege, geschehen ist an brande, an name, an gevengnisse, an schetzunge, an leistunge unde an allen andern dingen, abe sol sin unde ein luter verzig sol sin bedensite, ane alle geverde, ane den Grenren unde Sidelmannen, die verzihent niht, das sol stan also hie nach geschriben stat. Unde uber das, also die burger klagent, das iren burgern etzlichen in vriden eder in trostunge eder ursorgen schade si geschen, da han wir die vorgenanten von Etendorf hern Cunraten Retscheln, ein burger von Spire, unde wir die burger von Spire hern Erphen von Wingarten den vorgenanten zu ratluten, unde unsern herren, hern Sygeboten den bischof von Spire, zu einre dritten person von uns bedensite erkorn unde erwelt, also das die das erkennent unde verhorent. Unde was die drie eder das merreteil under in dar uber sprechent zeme rehten, das geloben wir iewedersit stete zehabenne mit guten druwen unde ane alle geverde. An den selben zwein ratluten unde deme dritten manne sol es ǒch stan unbe Jacoben von Luterburg, also das si erkennen sollent unbe alte schulde, die der selbe Jacob giht, das ich Mathis ime schuldig si, unde wie die alle eder das merreteil das stellent, das solle wir iewedersit halten unde stete haben. Aber Jacob hat verzigen unbe schaden, der ime geschehen ist von gevengnisse unde von leistunge unde anders, also da vor geschriben stat, ane geverde. Unbe den Grenren unde Sidelmannen die vorgenanten, die von uns den burger gevarn sint unde zu Landowe burger worden sint, sol es ein ganz fride sin hinnan biz unser vrowen tage der mittel mes, unde von dannan uber ein iar zu der selben messe, zwischent uns den von Etendorf unde allen unsern helfern unde den selben deme Grenren unde Sidelmannen unde irn helfern, also verre ubertragen wir da zwischent mittenander vruntliche, das ist gůt, geschiht aber das niht, wir die burger gelobent, das wir si usser unser statt schiken ahte tage vor dem zil, also der fride us gat, mit wiben unde mit kinden, die dise sune niht mit uns halten wellent, unde gelobent, das wir

in dar nach niemer raten noch helfent gegen den von . . Etendorf unde allen irn helfern, die wile si mit in kriegen wellent. Unde durch das, das die von Etendorf unde ir helfer deste sicherre vor in sint in unserre stat nach deme tage, so der fride usgat, dar unbe han wir also ubertragen, das die von . . Etendorf unde wir ein mant vor dem tage, also der fride usgat, zu sammene sollent sitzen unde ratlute zwene eder ein iewedersit, unde ein gemein dritteman kiesen sollent, denne wie die eder das merreteil under in stellent nach bescheidenheit, das die von Etendorf unde ir helfere vor des Grenren unde Sidelmannes magen burgern von Spire da nach sicher mogent sin ir libes unde ir gûtes unde ir ere, das sollen wir die burger tûn unde schaffen getan, ane alle geverde. Unbe die phrunde hern Mathis von . . Etendorf sprechen wir die burger, das uns der von Etendorf sine phrunde nit hat versetzet noch verbunden. Wir sprechent, das uns der techan unde das capitel von Spire sine phrunde hant versezet unde verbunden unbe solich gût unde zu solichen iarzaln, also ir brief seit, der phandungen wellen wir warten, gebent uns die tumherren das gût, das si uns gelobet hant von der selben phrunden eder anderswo her dan, das nemen wir gerne, das aber der von . . Etendorf iht der phrunden uns verbunden hat, das gehen wir, das das niht si. Und durch das, das die burger deste baz irs schaden vergessen, so gelobe ich Mathis von Etendorf in zu eren, das ich in mit zehen wol geritten unde gewapeten mannen dienen will in lande, wenne si das an mich vordernt indewendig eime iare nach unser vrowen mes der mittel, die nu zû nehest kumet, da nach sol ich des unverbunden sin, unde also, das der dienst niht rûre min ere, ane geverde. Und durch das, das dise sune ewekliche unde alles das da vor geschriben stat stete unde veste blibe, dar unbe han wir bedensite gebetten unsere herren, den bischof von Spire und den . . appet von Wissenburg die vorgenanten, das sie ir ingesigele zu gezugnisse hant gehenket an disen brief zu unsern ingesigeln, die wir ôch hant her ane gehenket iewedersite. Dirre brief wart geben an deme samestage nach sante Peters unde sante Pawels tage, da man zelte von gotes geburte druzehenhundert iar unde vunf iar. Dirre briefe sint zwei par, unde han wir die von Etendorf der ein par, unde wir die burger ein par.

1305 Juli 8. 234.

Die Stadt Speyer bewilligt den Dominicanern daselbst das Anlegen eines Abzugscanales.

Orig. nicht aufzufinden. — Copie nebst Uebersetzung im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 532.

Nos frater Ortolffus prior totusque conventus fratrum predicatorum domus in Spira tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, quod consules et cives Spirenses de speciali gracia et non de iure permiserunt et nobis indulserunt, ut de cloaca nostra sive domus nostre transitum inferius per vicos et stratas usque in ripam iuxta saltzbrucke conficiamus subtus terra, ut stercus cloace nostre transeat per lapideum canalem subtus terra in dictam ripam, ita eciam ut quilibet inferius ultra vicum dicte nostre cloace transitum de sua

Digitized by Google

cloaca in dictum canalem possit struere absque dolo. Et promittimus bona fide pro nobis et nostris successoribus quibuscumque, quos ad hoc firmiter obligamus, prefatis consulibus, quod si ipsi consules viderint in posterum structa huiusmodi indulta et permissa non expedire civitati et civibus, quod extunc cum ab eis vel a maiori parte ipsorum fuerimus requisiti, dictum canalem sive transitum tollamus totaliter. Ita eciam, si hoc nos vel nostri successores facere tardaremus vel facere nollemus, cum ab eis requireremur, ut est dictum, consentimus et eligimus voluntarie exnunc pro nobis et nostris successoribus, quod extunc dicti consules et cives ipsum transitum et canalem tollant et deponant absque offensa nostra et violacione sive lesione iuris canonici et civilis, fraude et dolo in hiis omnibus penitus circumscriptis. In cuius rei testimonium sigilla nostri prioris et conventus appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC quinto, feria quinta post Udalrici.

1305 Aug. 26. 235.

Orig. im ARA zu München, pgt.; das angehängte Siegel des Dompropstes ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 302 ff.

Aus dem Testament der Margareta Kadoltin, anno domini MCCC quinto, feria quinta post Bartholomei: Dedit et legavit ad refectionem fratrum predicatorum domus Spirensis unam libram hallensium. Item ad pitanciam piscium sextis feriis in estate fratrum monasterii in Uzerstal unam libram hallensium. Item ad refectionem sororum monasterii in Nuwenburg prope Heidelburg unam libram hallensium. Item ad refectionem sororum monasterii in Heilsbrucken unam libram hallensium annuorum et perpetuorum reddituum, de domo sua sita bi der winbrucken in civitate Spirensi, ex opposito domus zu dem iudenhût, et suis pertinenciis solvendorum, ut ipsius Margarethe et Christine dicte Zarthe, quondam sororis ipsius Margarete, anniversaria propter hoc peragant et earum memoriam habeant singulis annis et earum parentum.

1305 Nov. 13. 236.

Aus dem Orig. im ARA zu München nr. 1865, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 308 f.

Die iudices curie Spirensis *beurkunden* anno domini MCCC quinto, sabbato post festum beati Martini: Berhta, Metza et Agnes begine, filie quondam Ludewici de Nyderlûge, pari voto et unanimi consensu dederunt, tradiderunt et assignaverunt donacione inter vivos irrevocabiliter domum suam, sitam in civitate Spirensi in loco dicto an der erthrûste in curia lapicidarum, ac universa et singula bona sua mobilia et inmobilia abbati et conventui monasterii Uterine vallis simpliciter et propter deum et suarum ac progenitorum suorum omnium animarum remedium et salutem.

1306 Juni 22. 237.

Vertrag der Speyerer Bürgerin Elsa Stretzin und ihrer Kinder mit dem Kloster Eusserthal in Betreff der Anlegung von Dachtraufen und des Ablaufcanales zwischen zwei Häusern in Speyer.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 318 ff.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Ulrico dicto Cluphel, sculteto nostre civitatis, in publico

Digitized by Google

constituti Elsa, filia dicte Stretzin, Johannes, Bernholus, Ernestus et Itda liberi sui, concives nostri, confessi sunt et presentibus publice recognoscunt, quod inter domum, quam ipsa Elsa edificat exnunc de novo, dictam der Stretzen hus, et domum eidem domui contiguam, que est monachorum de Uzerstal, subtus et superius spacium unius pedis cum dimidio vacuum perpetuo esse debet, quodque ipsi Elsa et eius pueri et omnes eius heredes sive successores in eadem domo nec non possessores eiusdem quicunque, quos ad hoc obligant per presentes, stillicidia ambarum dictarum domorum absque omni dampno dictorum monachorum et omnium possessorum dicte domus ipsorum capere debent super dicto spacio in canalem, quem ipsi mater et pueri ac omnes eorum heredes, successores et possessores predicti ponere, struere et comparare debent suis laboribus et expensis ita, si in hoc essent negligentes, quod ad refusionem dampnorum, si que dicti monachi seu possessores dicte domus eorum ex hoc sustinerent, ipsis per omnia teneantur, fraude et dolo penitus circumscriptis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Johannem Fuhs et Wernherum textorem, civium magistros, Cunradum ad Columbam, Cunradum Retscheln, Wernherum Sidenswanz, Gotzonem Lamesbuch, Ulricum de Rorbus, Sigelmannum Guntram, Schaf de fine, Heinricum de Colonia, Cunradum Nettinger, Engelmannum de Gummersheim [1], Jacobum de Luterburc, Cunradum Griefen [2], H. de vico salis, Normannum, Sifridum Syden, Joannem Langenbruecger, Hugonem de Swebichenheim, H. Öden, Frizonem pellificem, Volzonem sutorem, P. [3] fabrum, Schullonem piscatorem, Bertoldum pilleatorem et Heilmannum [4] Buntekin, consules Spirenses, et quam plures alios fide dignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC sexto, feria quarta ante festum beati Joannis baptiste.

1306 Oct. 28. 238.

Graf Friedrich von Leiningen verzichtet auf den Ersatz des Schadens, den die Speyerer Bürger seinen Unterthanen zu Minfeld zugefügt haben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 558, pgt., mit wenig verletztem Siegel des Grafen. — Auf der Rückseite: F. comes de Liningen super dampno in Frikenfelt *(und darunter von späterer Hand:* Mundefelt). — *Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 7, p. 639. Lünig 14, 477.*

Nos Fridericus comes de Liningen ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos universis dampnis, que viri prudentes cives Spirenses, dum ipsi Rodolfum de Otterbach et sua hostiliter invaserunt, nostris hominibus in Mundevelt et in aliis nostris villis circumiacentibus intulerunt, pro nobis et pro ipsis nostris hominibus renunciavimus et presentibus pure et simpliciter renunciamus, nolentes, ut ratione dictorum dampnorum aliqualis actio seu impeticio per nos seu predictos homines aut nostrorum heredes exnunc inantea predictis civibus ullo tempore moveatur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCC sexto, in die Symonis et Jude apostolorum.

---

[1] Gummesheim: *Wdtw.* [2] Griesen: *Wdtw.* [3] *Sollte wohl* J[*ohannem*] *heissen.* [4] Hol.: *Wdtw.*

Digitized by Google

1307. **239.**

Aus dem Orig. im ARA zu München nr. 1267, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Das bischöfliche Gericht beurkundet: Sigelmannus Guntrami, civis Spirensis, confessus est, se sibi et suis heredibus a religiosis dominis abbate et conventu monasterii Uterine vallis, ordinis Cysterciensis, Spirensis diocesis, ex certo locatu pro censu emphiteotico sex librarum hallensium recepisse curiam ipsorum, sitam Spire in fine vici inferius dicti wôbergasse, cum omnibus suis edificiis et attinenciis, quam dominus Johannes de Metis, canonicus ecclesie Spirensis, exnunc inhabitat, qui eam inhabitare debet temporibus vite sue, et tantum tres libras hallensium census nomine dare tenetur annuatim, quas tres libras hallensium ipse Sigelmannus et eius heredes recipient quolibet anno a dicto domino Johanne quoad vixerit.

1307 Febr. 22. **240.**

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1353, pgt.; das angehängte Siegel ist verletzt. — Vollständig abgedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 320 ff.

Das bischöfliche Gericht beurkundet anno domini MCCC septimo, feria quarta post dominicam qua cantatur reminiscere: Constituti in nostra presencia et iudicii figura religiosus vir frater Heinricus dictus Rote sacerdos, monachus monasterii Uterine vallis, ex una, nec non Cûnradus dictus Rise, caupo Spirensis, ex parte altera, predictus frater Heinricus procurator nomine procuratorio et pro ipso monasterio nec non abbate et conventu supradicto Cûnrado ac eius heredibus presente domum sitam retro dictum Syden, civem Spirensem, que quondam fuit Volzonis mensuratoris, concessit et locavit in perpetuam emphytheosim pro pensione duarum librarum et quinque solidorum hallensium, solvenda singulis annis dictis dominis abbati et conventui, secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis.

1307 März 22. **241.**

Der Rat von Speyer beurkundet, dass Bischof Sigibodo sich bereit erklärt habe, sich in dem Streite mit dem Domcapitel wegen des Erträgnisses der Rheinüberfahrt bei Lussheim einem Schiedsgerichte zu unterwerfen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 263 (lib. obl. t. I) des GLA zu Karlsruhe, fol. 184r.

Nos magistri civium et consules civitatis Spirensis publice profitemur et constare volumus universis, quod cum anno domini MCCCVII, feria quarta post dominicam palmarum, honorabiles viri Eberhardus decanus et canonici maioris ecclesie nomine ecclesie sue seu capitulum Spirense cum venerabili in Christo patre ac domino, domino nostro Sybotone, dei gracia memorate ecclesie episcopo, super bonis seu redditibus passagii apud Luszheim iuxta civitatem Spirensem et de theoloneis, sibi ut asserebant per dictum dominum nostrum episcopum turbatis, controversiam haberent, memoratum dominum nostrum episcopum secundum statutum ut asserebant venerabilis in Christo patris ac domini, domini Johannis Tusculani episcopi, conmonendo, idem dominus noster episcopus ante monicionem predictam et post eisdem decano et canonicis coram nobis ac decanis et canonicis sancti Germani, sancti Widonis, sancte Trinitatis, ecclesiarum Spirensium, ac prioribus dominici sepulchri extra muros Spirenses, fratrum predicatorum, fratrum Carmelitarum, servorum sancte Marie, ac custode et

Digitized by Google

gardiano fratrum minorum, domorum Spirensium, exhibuit ac se obtulit publice coram iudice competente vel eciam arbitris electis ab utraque parte tam de civitate et diocesi Spirensi quam[1] aliunde de possessorio et petitorio et omni controversia seu discordia, que inter eos verteretur, ad faciendum prompte iusticie complementum, seque paratum obtulit ad arbitros eligendos et ad restituendum ac resarciendum in continenti quidquid secundum discussionem iudicum vel arbitrorum de bonis eiusdem capituli sui restituere iussus fuerit, aut quidquid de bonis eiusdem compertum fuerit eum indebite possedisse, et cum dicti domini decanus et capitulum Spirense hiis non annuerent, memoratus dominus noster episcopus nostrum testimonium ac sigilla invocavit. Ad cuius peticionem in signum premissorum sigillum civitatis nostre presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno et die prenotatis.

1307 April 29. 242.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1280, pgt.; das angeh. Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 325 f.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes anno domini MCCCVII, sabbato proximo post festum beati Marci ewangeliste: Johannes dictus Brattan, prebendarius ecclesie Spirensis, dedit, tradidit et assignavit abbati et conventui monasterii Uterinevallis censum annuum et perpetuum unius libre hallensium de domo sita in vico dicto trinckegasse iuxta estuarium in fine, quam Ůlricus mensurator inhabitat, persolvendum, ita videlicet, quod prefati domini in vigilia beati Laurencii anniversarium quondam honorabilis viri magistri Alberti de Lachen, canonici Spirensis, peragant secundum consuetudinem ipsorum, et quod cum eadem libra hallensium singulis annis, videlicet in vigilia beati Laurencii, pisces comparentur pro refectione fratrum ibidem. *Dieser iährliche Zins kann mit 16 Pfund Heller abgelöst werden.*

1307 Dec. 20. 243.

Die Verwalter des St. Georghospitals verkaufen um 2 Pfund Heller iährlichen Zinses ein dem Spitale gehöriges Haus, das die Käuferin dem Caplan der auf dem St. Georgkirchhof iüngst errichteten Capelle als Wohnung zuweist.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhosp. zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2a, p. 127.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Ulrico dicto Kluphel, sculteto nostre civitatis, in publico constituti Cunradus dictus Retscheln et Rudolfus Ratzman, magistri sive procuratores hospitalis novi prope sanctum Georium in Spira, nomine eiusdem de nostro consensu et voluntate vendiderunt et tradiderunt ac se vendidisse et tradidisse presentibus recognoscunt domum ipsius hospitalis sitam exoposito novi cymiterii prope cappellam sancti Georii predicti versus curiam Cůnradi Retscheln in fine viculi, quam dominus Guntramus presbiter quondam inhabitabat, Metze converse dicte de vico salis pro propria et libera et ab omni censu penitus absoluta, pro annuo censu perpetuo duarum librarum hallensium bonorum. Quem censum duarum librarum hallensium ipsa Metza designavit et assignavit, unam libram videlicet super area Johannis fabri de Landowe, sita ultra viam versus curiam Bernhohi, que area quondam

---

1 tam: *Cod.*

fuit ipsius Bernholi, dandam et solvendam dicto hospitali de eadem area hiis terminis annis singulis, scilicet decem sol. in festo Johannis baptiste et decem sol. in festo Johannis ewangeliste, item aliam libram super domo, quam Elizabet dicta iuvenis Moren inhabitat, sita in foro lignorum prope domum quondam dicti Rutelinger, eciam dandam et solvendam dicto hospitali de ipsa domo singulis annis terminis subnotatis, videlicet decem sol. in festo beati Georii et decem sol. in festo beati Johannis ewangeliste, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Peractis igitur vendicione et designacione prelibatis prefata Metza pure propter deum et in remedium sue anime ac salutem donacione inter vivos irrevocabili et perpetuo valitura dedit et tradidit ac se dedisse et tradidisse presentibus recognoscit ad novam cappellam nuperne constructam in cymiterio predicto domum predictam in hunc modum, ut quilibet sacerdos officians dictam cappellam exnunc et inperpetuum dictam domum habeat et inhabitet unus post alterum successive, fraude et dolo penitus circumscriptis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Cůnradum Retscheln et Voltzonem sutorem, civium magistros, C. ad Columbam, Wernherum Sidenswantz, Gotzonem Lamesbuch, Ulricum de Rorhus, Sigelmannum Guntrami, Schaf de fine, H. de Colonia[1], Engelmannum de Gumersheim, Jacobum de Luterburg, Johannem Fuhs, C. Grifen, H. de vico salis, Normannum, Syfridum Siden, Johannem Langenbruecger, Hugonem de Swebichenheim, Fritzonem pellificem, Johannem fabrum, Schullen piscatorem, Wernherum textorem, Bertoldum pilleatorem, Heilmannum Buntekin et Wernherum zu dem Bilde, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCCVII, feria quarta ante festum beati Thome apostoli.

1308. 244.

Vertrag zwischen den Städten Mainz, Worms, Speyer und Oppenheim, dass wegen eines Bürgers Schulden kein anderer Bürger mit Arrest belegt werden, sondern nur der Schuldner selbst belangt werden solle.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 559, pgt.; nur das verletzte Mainzer Stadtsiegel ist erhalten, die andern sind abgefallen. — Duplicat in der Stadtbibl. zu Mainz. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 8, p. 640. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 78.

Nos . . magistri . . consules necnon universi et singuli Moguntine, Wormaciensis, Spirensis et Oppinheimensis civitatum cives notum facimus tam presentibus quam futuris presencium litterarum inspectoribus et auditoribus universis, quod propter rancores, dissensiones et discordias inter nos racione contractuum et rerum venditarum seu emptarum inter predictarum civitatum cives aliquando subortas abolendas et evitandas, inmo ob pacem et concordiam et mutuam amiciciam inter nos iugiter observandam, cum reprehensalie idest inique arrestaciones prohibite sint in iure, conpromisimus et conpromittimus per presentes inter nos absque dolo et fraude infrascriptam confederacionis ordinacionem et conpromissionem ratam in perpetuum

[1] *Eine Urkunde von 1307 Juni 28* (feria quarta post festum beati Johannis baptiste) *im lib. cop. cap. Spir. (GLA zu Karlsr. Copialb. 278) f. 10r und eine von 1307 Sept. 20* (feria quarta post exaltacionem s. crucis), *ebendas. f. 124v, schieben hier noch den* Conradus Nettinger *als Ratsherrn ein; die gleichen Namen wie oben in einer Urk. von 1307 Oct. 25* (feria quarta ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum), *ebendas. fol. 61v. Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 25.*

Digitized by Google

observari. Volumus enim, ordinamus et statuimus inter nos inviolabiliter observari, quod si aliquis civis in civitatibus premissis mutuum contraxerit vel aliquem contractum sub credito vel vendito fecerit, civis ille mutuans, vendens sive credens a tali sive a talibus de huiusmodi mutuo, credito atque vendito sibi faciat fieri debitam caucionem, ita quod pro huiusmodi mutuo predicto, credito sive vendito nullus alius civis in personis sive rebus molestetur, inpugnetur seu aliquatenus arrestetur, sed contra principalem debitorem in sua civitate et extra actionibus debitis procedatur, prout iuris fuerit et consuetudinis in civitatibus supradictis. In cuius rei testimonium atque robur sigilla civitatum nostrarum predictarum hiis litteris duximus appendenda. Datum anno domini MCCCVIII.

1308 Mai 29. 245.

Graf Georg von Veldenz verzichtet auf den Ersatz des ihm bei der Belagerung von Germersheim durch die Speyerer Bürger zugefügten Schadens.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach der Abschrift im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1006, fasc. R. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 9, p. 640. Lünig 14, 477.

Nos Georius comes [*irsutus*[1]] scire volumus universos presentium inspectores, quod nos erga cives et civitatem Spirensem renunciavimus et renunciamus in hiis scriptis omni iuri, dampno et actioni nobis ratione obsidionis castre et opidi Germersheim quomodolibet competentibus in eisdem, quia in compositione ordinata inter dominum episcopum Spirensem et nos taliter est tractatum, sigillum nostrum in eius testimonium presentibus appendentes. Datum anno domini MCCCVIII, feria quarta ante festum pentecostes.

1308 Juli 10. 246.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 975, pgt., mit unverletztem Siegel des bischöflichen Gerichtes. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 350-355.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes anno MCCC octavo, feria quarta proxima ante festum beate Margarete virginis: *Die Begine* Heila Bertin *vermacht unter einer grossen Anzahl anderer Legate den Minoriten zu Speyer* medietatem curie quam inhabitat ipsam contingentem post mortem Elizabet, filie sororis sue begine, site ex una iuxta domum dictam zů dem bogen et ex altera parte iuxta cimiterium fratrum minorum domus Spirensis, *behufs Abhaltung von Seelenmessen für sie, ihre Schwester Elisabet und ihren Schwager Heinrich Bart.* Item dat et legat uni ex filiabus Bermanni dicti Vogel, civis Spirensis, si habitum dominarum sancte Clare extra muros Spirenses intraverit, censum decem solidorum hallensium post obitum Elizabet predicte ad dies vite ipsius filie percipiendum. Preterea sepedicta Elisabet legavit fratribus minoribus reliquam medietatem curie ipsam contingentem, quam ipse begine inhabitant.

---

[1] *Lücke von etwa 7 Buchstaben. Lehmann (und durch ihn Lünig) bietet, wohl nach dem Original,* irsutus; *auch ist er als* rawgraf *bezeichnet in dem Urkundenverzeichnis vom Jahr 1579, fol. 225 v (Speyer. St. Arch. Act. nr. 83).*

Digitized by Google

1308 Nov. 18. 247.

Magister Marcius, Scholasticus bei St. German, gibt sein Haus in der Johannisgasse zu Speyer dem Stellmacher Kaufmann, Bürger zu Speyer, in Erbpacht.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Lehmann IV, cap. 21, p. 305. Vgl. die Ratsliste bei Lehmann VI, cap. 1, p. 590. Rau, Regimentsverf. 1, 31.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium[1] inspectores, quod coram nobis et Bertoldo dicto Fuchs, sculteto nostre[2] civitatis, in publico constitutus magister Marcius, scholasticus ecclesie[3] sancti Germani extra muros Spirenses, curiam que[4] quondam erat Johannis de Geisineckem, concivis nostri, sitam Spire[5] in vico s. Johannis iuxta curiam Johannis dicti Fuchs, nostri concivis, censualem Margarete[6] relicte[7] quondam Cunradi, filii Herburdi de Landowe, in septem libris hallensium, ut subtus melius est distinctum, cum omnibus suis attinenciis locavit et concessit ac locasse et concessisse in emphiteosin presentibus[8] recognoscit dicto Kauffmann carpentario, concivi nostro, et suis heredibus[9] pro perpetuo censu emphiteotico decem librarum hallensium, de quo censu Kaufmannus et sui heredes[10] septem libras hallensium legalium predictas[11] solvere debent Spire predicte Margarete[12] et suis heredibus[13] ac eorum certo nuncio Spire[14] hoc requirenti singulis annis in perpetuum terminis subnotatis, scilicet medietatem in festo beati Johannis ewangeliste[15] et reliquam medietatem in festo Johannis baptiste[16] sub hac pena[17], si in solucione[18] eorundem censuum aliquo termino predictorum[19] forent negligentes, ut predictum[20] est, et eandem negligenciam[21] infra sex septimanas immediate post terminum neglectum subsequentes non purgarent, id est quod censum non solverent ut est dictum, ex tunc cessantibus iure et consuetudine civitatis Spirensis dicta curia libere devolvetur ad dictam Margaretam seu eius heredes[22] contradictione qualibet non obstante. Reliquas autem tres libras ipse Kaufmannus et eius heredes[22] solvent prefato[23] magistro Marcio vel eius successoribus his terminis annuatim, scilicet medietatem dominica reminiscere et reliquam medietatem dominica proxima post festum quatuor temporum veniens post exaltacionem sancte[24] crucis sub pena[17] dupli, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, sub hoc pacto, quod si contingeret plures fieri eiusdem curie[25] inhabitatores seu ipsam pervenire ad plures heredes[22], nihilominus tamen per unum eorundem predictus[26] census colligetur et dabitur suis terminis, quemadmodum est prescriptum[27]. Et sic dictus magister Marcius pro debita et consueta warandia dicte curie[28] cum suis attinenciis, quod vulgariter dicitur wehrschafft, facienda predicto[29] Kaufmanno et suis heredibus[13] eisdem hos dedit et constituit in solidum fideiussores, videlicet Nycholaum ad Auream Ovem, concivem nostrum, et Herburdum de Neckorowe, consanguineum suum, coram nobis et dicto sculteto constitutos, quorum uno decedente alius idoneus debet subrogari. Prefatus[30] autem Kaufmannus coram nobis et dicto sculteto similiter constitutus confessus est, se dictam curiam cum suis attinenciis sibi et suis heredibus[13] ex certo locatu emphiteotico recepisse a magistro Marcio

---

[1] præsentium: *Lehm.* [2] nostræ: *Lehm.* [3] ecclesiæ: *Lehm.* [4] quæ: *Lehm.* [5] Spiræ: *Lehm.* [6] Margaretæ: *Lehm.* [7] Resube: *Lehm.* [8] præsentibus: *Lehm.* [9] hæredibus: *Lehm.* [10] hæredes: *Lehm.* [11] prædictas: *Lehm.* [12] Spiræ prædictæ Margaretæ: *Lehm.* [13] hæredibus: *Lehm.* [14] Spiræ: *Lehm.* [15] Evangelistæ: *Lehm.* [16] Baptistæ: *Lehm.* [17] pœna: *Lehm.* [18] solutione: *Lehm.* [19] prædictorum: *Lehm.* [20] prædictum: *Lehm.* [21] negligentiam: *Lehm.* [22] hæredes: *Lehm.* [23] præfato: *Lehm.* [24] exaltationem sanctæ: *Lehm.* [25] curiæ: *Lehm.* [26] prædictus: *Lehm.* [27] præscriptum: *Lehm.* [28] dictæ curiæ: *Lehm.* [29] prædicto: *Lehm.* [30] præfatus: *Lehm.*

Digitized by Google

prelibato[1] pro dicto censu solvendo in omnem modum predictum[20], sub penis[2], pactis et condicionibus prelibatis[3], et se contentum esse de locacione[4] huiusmodi. Et ad maiorem certitudinem premissorum[5] omnium et singulorum predictus[26] Kauffmannus, Nycholaus et Johannes, duo sui filii, concives nostri, eciam[6] coram nobis et dicto sculteto constituti caverunt et promiserunt, quod quando ponent subpignora valencia[7] sexaginta libras hallensium secundum estimacionem[8] Engelmanni de Bebingen[9] et Nycholai ad Auream Ovem predicti, que[10] tamdiu erunt[11] obnoxia, quousque dicta curia in edificiis[12] taliter fuerit meliorata, quod iidem duo cives estiment[13], eam ultra primum censum septem librarum hallensium fore ad valorem census perpetui trium librarum hallensium sufficienter emendatam. Quorum si quis decesserit, ex tunc dictus magister Marcius vel eius successores alium subrogabunt. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet Henricum de Colonia [*et*] Heilmannum Bunteckem, civium magistros, Conradum ad Columbam, Conradum Retschelin, Wernherum Sydenschwantz, Gozonem Lambesbuch, Ulricum Rorhus, Sigelonem Guntram, Schaf de fine, Engelmannum de Gummersheim, Jacobum de Luterburg, Johannem Fuchs, Cunradum Grifen, Henricum de vico salis, Normannum, Sifridum Syden, Hugonem de Schwebichenheim[14], Fritzonem pellificem, Fritzonem Becker, Johannem fabrum, Schullonem piscatorem, Wernerum textorem, Bertoldum pileatorem et Wernerum zum Bilde, consules Spirenses, et quamplures alios fide dignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre[15] civitatis ad preces dictarum parcium[16] appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCCVIII, feria secunda post festum beati Martini episcopi[17].

1309 Febr. 5. 248.

Bischof Sigibodo II von Speyer kommt mit dem Domcapitel überein, keinen Speyerer Bürger zu den dortigen Dompfründen zuzulassen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 126 v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 460. Vgl. Remling, Gesch. 1, 566.

In nomine domini amen. Siboto, dei gracia Spirensis episcopus, totumque capitulum ecclesie eiusdem. Bone rei dare consultum et presentis vite habere subsidium et eterne remuneracionis expectare cernimur premium. Hinc est quod nos considerantes, bonum statum ecclesie nostre et future pacis tranquillitatem hucusque frequencius per cives Spirenses perturbatum ac perturbatam ac magis posse et frequencius ac efficacius perturbari, si aliquis clericus de dicta civitate oriundus ad aliquem canonicatum vel dignitatem in ecclesia nostra reciperetur vel promoveretur, provida deliberacione statuimus, firmamus et inviolabiliter ordinamus sub virtute et debito prestiti a nobis omnibus et singulis iuramenti, quod de cetero nullus clericus de predicta civitate oriundus, et nominatim ne magister Nicolaus Bernholii nuncupatus, canonicus ecclesie sancti Germani extra muros Spirenses, ad aliquem canonicatum vel dignitatem in ecclesia nostra Spirensi per nos vel nostros successores

---

1 prælibato: *Lehm.* 2 pœnis: *Lehm.* 3 conditionibus prælibatis: *Lehm.* 4 locatione: *Lehm.* 5 præmissorum: *Lehm.* 6 etiam: *Lehm.* 7 valentia: *Lehm.* 8 æstimationem: *Lehm.* 9 Bœblingen: *Lehm.* 10 prædicti quæ: *Lehm.* 11 erant: *Lehm.* 12 ædificiis: *Lehm.* 13 æstiment: *Lehm.* 14 Schwecich: *Lehm.* 15 nostræ: *Lehm.* 16 partium: *Lehm.* 17 *Das Datum hat Lehm. an die Spitze der Urk. gestellt und dafür an den Schluss die Worte gesetzt:* Datum anno et die ut supra.

Digitized by Google

recipiatur vel eciam admittatur, nec aliquis nostrum vel successorum nostrorum preces vel instancias super talibus recipiendis vel admittendis faciat, vel ad eorum ullomodo laboret promocionem super huiusmodi canonicatibus et dignitatibus assequendis. Ymmo, quod plus est, si quas preces, instancias vel mandata a quocumque vel quibuscumque recipere forsitan nos contingeret super talium recepcione vel promocione ad canonicatus et dignitates, ut est dictum, nos omnibus viribus, labore, studio et diligencia opponere nos debebimus et tenebimur pro posse et nosse, et hoc promittimus omnes et singulariter singuli sub pena prestiti iuramenti, quemadmodum supradictum est, per presentes. Volumus eciam, statuimus et ordinamus, ut hoc salubre statutum, sicut et alia statuta et consuetudines ecclesie nostre, per successores nostros iuretur inviolabiliter observandum. In cuius rei testimonium et perpetuam rei memoriam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini MCCCVIIII, in die beate Agathe virginis et martiris.

1309 Febr. 24. 249.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1958, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 369 f.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes anno domini MCCC nono, in die beati Mathie apostoli: Heinricus dictus Rote sacerdos, monachus monasterii Uterine vallis, et Heinricus, conversus eiusdem monasterii, frater quondam Mehthildis begine dicte Erbehemerin de Nova Civitate, executores seu manufideles testamenti prefate quondam Mehthildis, ordinaverunt, deputaverunt et statuerunt Gotzoni clerico sive scolari, filio quondam Gotzonis dicti Müntzemeister de Nova Civitate, nepoti prefate Mehthildis, singulis annis ad dies vite sue sex libras hallensium de curia et domo dicta ze dem arnbrost in civitate Spirensi sita, solvendas secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis.

1309 März 7 Speyer. 250.

König Heinrich VII bestätigt alle Privilegien der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 29, pgt., mit angehängtem wenig verletztem Siegel. Gleichzeitiges Duplicat in der Heidelb. Univ. Bibl. Lehm. Samml. P. I, nr. 6, pgt., mit angehängtem wenig verletztem Siegel. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 461. Vgl. Remling, Gesch. 1, 567. Böhmer, Reg. Heinr. 606.

Heinricus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus imperpetuum. Totiens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status solidius sublimatur, quotiens fidelium devotorum vota benigno respiciuntur affectu, et ad ipsorum iura et libertates servandas ac commoditates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Cum enim omnis gloria sive potentia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et congruum, ut simus subiectis et in iusticia faciles et in gratia liberales. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos integre fidei puritatem, qua prudentes viri cives Spirenses, fideles nostri dilecti, erga nos et imperium hactenus claruerunt, gratiosius attendentes, considerantes quoque benignius,

quam grata nobis et imperio impenderunt obsequia et adhuc impendere poterunt gratiora, devotis eorum supplicationibus motu benignitatis solite gratulabundius annuentes, et hoc nichilominus digna consideratione pre oculis collocantes, quod in civitate Spirensi in ecclesia virginis gloriose divorum imperatorum, imperatricum et regum Romanorum, illustrium predecessorum nostrorum, corpora requiescunt, omnia privilegia et iura omnesque libertates et gratias, quas a divis imperatoribus et regibus Romanis, illustribus nostris antecessoribus, iidem cives habent et usque ad hec tempora habuerunt, approbamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, indignationem et offensam maiestatis nostre cum pena centum librarum auri, quarum medietas cedet fisco seu camere nostre, alia medietas civibus memoratis, ipso facto se noverit incurrisse. In cuius nostre approbationis et confirmationis evidentiam et memoriam sempiternam presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Spire, non. marcii, indictione septima, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

1309 April 16. 251.

Gotschalk Klobelauch erklärt, dass er dem Speyerer Bürger Anselm von Mömpelgard einen jährlichen Zins von 13 Pfund 11 Sol. um 271 Pfund Heller verkauft habe.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 273r.

Nos iudices, consules et universi cives Spirenses tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, nos in alia littera nostre civitatis sigillo sigillata, in qua bone memorie Gotschalcus dictus Klobelauch, quondam noster conconsul, de bonis suis disposuit et ordinavit, vidisse et legisse inter alia contenta in eadem littera hunc articulum conscriptum in eadem littera, cuius articuli is est tenor: Vult eciam ipse Gotschalcus et statuit, quicumque dictorum suorum quatuor puerorum sine partu decesserit legittimo, quod extunc reliqui, sive sit unus vel plures, eidem seu eisdem sic decedenti seu decedentibus in dictis bonis et eius porcione succedant simpliciter et in totum, cessantibus cavillacionibus quibuscumque. Quo articulo perspecto, ex quo constat nobis, ut notorium est Spire, pueros dicti quondam Gotschalci Klobelauch et quemlibet ipsorum partum et prolem habere legittimum, pronunciamus unanimiter in hiis scriptis, eosdem pueros et quemlibet ipsorum cum bonis suis posse facere pro sue libito voluntatis. Qua inquam pronunciacione facta Gotschalcus dictus Klobelauch, natus quondam dicti Gotschalci, noster concivis, coram nobis et Luca dicto Fuhs, sculteto nostre civitatis, in publico constitutus vendidit et tradidit ac se vendidisse et tradidisse presentibus recognoscit annuos redditus sive census perpetuos tredecim librarum et undecim solidorum hallensium legalium et bonorum, quos se dicit habere super curia dicti quondam sui patris, sita in vico dicto hertgasse, quam Klupfelo sororius suus exnunc tenet et possidet, Anshelmo de Mumpelgart, concivi nostro, et suis heredibus pro precio ducentarum et septuaginta una librarum hallensium bonorum, quod precium confessus est ipse Gotschalcus se a dicto Anshelmo recepisse et in utilitatem suam convertisse integre et complete. Et solventur dicti census sive redditus hiis terminis annuatim, scilicet in quolibet festo quatuor temporum tres

Digitized by Google

libre et octo solidi minus tribus hallensibus, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, constituens eciam se prefatus Gotschalcus warandum dictorum censuum sive reddituum super curia predicta, eciam iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet Engelmannum de Gumerszheim et Wernherum zum Bilde, civium magistros, Cunradum ad Columbam, Cunradum Retscheln, Wernherum Sydenswantz, Gotzonem Lanbesbuch, Ulricum de Rorhus, Sigelmannum Guntrami, Schaff de fine, H. de Colonia, Johannem Fuhs, Bertoldum Fuhs, H. de vico salis, Syfridum Syden, Fritzonem pellificem, Hugonem de Swebichenheim, Fritzonem Becker, Cunradum Gybeling, dictum Roseler, Johannem fabrum, Schullonem piscatorem, Wernherum textorem, Bertoldum pilleatorem et Heilmannum Buntekein, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis ad preces dictarum parcium appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC nono, feria quarta ante festum beati Georii.

1309 Mai 17. 252.

Vertrag zwischen den Städten Speyer, Heilbronn, Wimpfen, Mosbach und Sinsheim, dass kein Bürger wegen eines andern Bürgers Schulden mit Arrest belegt werden, sondern nur der Schuldner selbst in seiner Stadt belangt werden solle.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 560, pgt.; alle Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 79. — Vgl. die Urk. 244 von 1308.

Nos . . magistri . . consules necnon universi et singuli Spirensis, Heilpurnensis, Winpinensis, Mosebacensis et Sunnesheimensis civitatum . . cives, notum facimus tam presentibus quam futuris presencium litterarum inspectoribus et auditoribus universis, quod propter rancores, dissensiones et discordias inter nos racione contractuum et rerum venditarum seu emptarum inter predictarum civitatum cives aliquando subortas aboliendas et evitandas, inmo ob pacem et concordiam et mutuam amiciciam inter nos iugiter observandam, cum reprehensalie idest inique arrestaciones prohibite sint in iure, conpromisimus et conpromittimus per presentes inter nos absque dolo et fraude, infrascriptam confederacionis ordinacionem et conpromissionem per spacium decem annorum inmediate subsequencium, in data huius littere incipiencium, ratam inviolabiliter observari. Volumus enim, ordinamus et statuimus inter nos observari, quod si aliquis civis in civitatibus premissis mutuum contraxerit vel aliquem contractum sub credito vel vendito fecerit, civis ille mutuans, vendens sive credens a tali sive a talibus de huiusmodi mutuo, credito atque vendito sibi faciat fieri debitam caucionem, ita quod pro huiusmodi mutuo predicto, credito sive vendito nullus alius civis in personis sive rebus molestetur, inpugnetur seu aliquatenus arrestetur, sed quilibet principalis debitor in sua civitate, cum inpetitus fuerit legittime, faciet iusticiam indilatam, prout iuris est et consuetudinis sue civitatis, nec premissa extendere volumus ad iudicium ecclesiasticum quovis modo, quia eidem in iure suo derogare non possumus nec debemus. In cuius rei testimonium atque robur sigilla civitatum nostrarum predictarum hiis litteris duximus appendenda. Datum anno domini MCCC nono, in vigilia pentecostes.

Digitized by Google

1309 Juni 28. 253.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 185r. — Vollständig gedruckt bei Mone, Zeitschr. 13, 20.

Das Kloster Maulbronn verkauft Schulden halber dem Speyerer Domcapitel 7 Pfund Heller jährlichen Zins solvendum super curia et domibus quondam dicti Greve, civis Spirensis, sitis ex opposito domus Engelmanni de Bebingen, civis Spirensis, ultra stratam publicam, a parte anteriori et ab uno latere tangentibus stratam versus portam salis, ab altero latere curiam Bernholdi ad Coronam, *und 4 Pfund Heller jährlichen Zins* solvendum in perpetuum de domo dicti Roner, civis Spirensis senioris, sita in vico dicto hertgaszen ex opposito domus Conradi dicti Lammesbuch, civis Spirensis, ab uno latere tangente curiam domine Ytde de Barba et altera domum iudei, *für zusammen 209 Pfund Heller.* Datum anno domini MCCC nono, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

1309 Aug. 11. 254.

Aus dem Orig. im ARA zu München, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Das Capitel der Dreifaltigkeitskirche beurkundet: Demûdis dicta Stûtzingin de Knûtelsheim *übergibt der Dreifaltigkeitskirche zu Speyer zu Seelenmessen für sich und einige Verwandte* domum suam cum suis pertinenciis, edificiis et oneribus, iuxta domum quondam Johannis lapicide ex uno latere et iuxta domum quondam Berhtoldi dicti Gyler ex altero in vico dicto rosegasse apud fontem dictum omnium sanctorum sitam, ac redditus unius malteri tritici boni et dativi perpetui, singulis annis dandos et tradendos per se, quamdiu vixerit, et post mortem suam de bonis in quibus fuerit conparatus, ad exiguam prebendam, quam olim dictus Absolon, civis Spirensis, instituit in nostra ecclesia deserviendam, in augmentum eiusdem prebende.

1309 Sept. 1. 255.

Graf Simon von Zweibrücken vergleicht sich mit der Stadt Speyer wegen gegenseitig zugefügten Schadens, verspricht die Zahlung von 100 Pfund Heller in drei Raten, und stellt hierfür 4 Bürgen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 561, pgt.; das angehängte Siegel des Grafen von Veldenz ist verletzt, das des Grafen von Zweibrücken ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 9, p. 641. Lünig 14, 478.

Nos Symon, natus domini Eberhardi comitis Geminipontis, scire volumus universos presencium inspectores, quod nos et . . cives Spirenses super lite et dissensione, quas invicem habuimus racione dampni dicto nostro patri et nobis ac hominibus nobis attinentibus in Frickenvelt illati et dampni, quod nos obinde fecimus dictis . . civibus econverso, pacificati et concordati sumus amicabiliter in hunc modum, videlicet quod nos ipsis . . civibus pro dampno ipsis illato per nos centum libras hallensium dare et solvere promittimus terminis subnotatis, scilicet quadraginta libras hallensium usque ad festum beate Walpurgis proxime nunc venturum, item triginta libras ab eodem festo ad annum festo in eodem beate Walpurgis, item triginta libras in tercio anno, eciam in eodem festo beate Walpurgis. Et renunciamus

Digitized by Google

erga dictos . . cives et omnes suos adiutores omni dampno ex dictis causis et alias qualitercumque in dicta lite nobis illato. Et in hac concordia excepimus tam nos quam dicti . . cives Wilhelmum de Basilea, quondam civem Spirensem, ita si ipse Wilhelmus una cum dictis . . civibus Spirensibus eidem concordie noluerit plenarie consentire, quem si ipse ob hoc inimicari vellet ipsis . . civibus, non tenebimus seu fovebimus quomodolibet contra eos, qu[*od*][1] et ipsi . . cives nobis promiserunt viceversa. Et constituimus ipsis . . civibus pro dicta pecunia hos insolidum fideiussores, videlicet nobilem dominum Georium comitem Veldencie, provincialem in Spirkowia, Johannem de Frankenstein clericum, Symonem dictum Slider militem et Petrum officiatum nostrum in Zabernia, qui si in aliquo dictorum terminorum negligeremus solvere pecuniam, ut est dictum, in Landowe octo dierum monicione premissa obstagia observabunt quilibet eorum cum famulo et equo tam diu, donec tunc neglectum persolvamus. Quorum fideiussorum si quis interim cesserit vel, quod absit, decesserit, extunc alium equebonum eius loco subrogabimus ad premissa, cum de hoc fuerimus requisiti, absque dolo, alioquin reliqui fideiussores moniti obstagia facient, ut est dictum, quousque id per nos fuerit adimpletum. In quorum evidenciam atque robur nos et dictus dominus Georius sigilla nostra appendimus huic scripto, quibus nos ceteri fideiussores utimur in premissis. Datum anno domini millesimo trecentesimo nono, feria secunda ante nativitatem beate Marie virginis.

1309 Nov. 30 Worms. 256.

König Heinrich VII verleiht dem Speyerer Bürger Ebelin vor dem Münster zu den von seinen Vorgängern gewährten 10 Mark Silber weitere 5 Mark iährlicher Einkünfte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 30, pgt., mit angehängtem wenig verletztem Siegel des Königs. — Vgl. Böhmer, Reg. Heinr. 626.

Nos Heinricus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod divorum imperatorum et regum Romanorum, antecessorum nostrorum, vestigia imitari cupientes, ac considerantes favorabiliter fidem, devocionem et servicium providi viri Ebelini dicti vor dem mûnster, civis Spirensis, hospitis et fidelis nostri dilecti, quibus erga eosdem antecessores nostros et nos claruit hactenus, in augmentum feodi sui, videlicet decem marcarum argenti reddituum, quos hucusque de iudeis Spirensibus recepit, quinque marcarum argenti redditus sibi duximus liberaliter concedendos, ita quod decetero quindecim marcas argenti de stura iudeorum annis singulis in festo beati Martini recipiat predictorum, ut nos et successores nostros commodius et libencius in domo sua suscipiat, quandocunque in civitate Spirensi fuerimus constituti, presencium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum in Wormacia, II kal. decembris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

---

[1] *Lücke von 2 Buchstaben.*

Digitized by Google

1310 Jan. 1. 257.

Stiftung des verstorbenen Speyerer Bürgers Heinrich genannt in der Salzgasse für das neue St. Georghospital.

Orig. im ARA zu München, nr. 107, pgt.; das angehängte Siegel des Hospitals ist gut erhalten, die beiden andern sind verletzt. — Gedruckt in d. Zeitschr. für die Gesch. des Oberrh. 2, 269.

Nos . . iudices curie Spirensis necnon . . officialis domini . . prepositi maioris ecclesie Spirensis tenore presencium recognoscimus et in publicam deducimus noticiam, quod constituti in nostra presencia viri discreti Cûnradus dictus Retschelin et magister Rûdolfus dictus Ratzman, procuratores novi hospitalis infirmorum iuxta cappellam sancti Georii in civitate Spirensi, vendiderunt et tradiderunt ac se iusto vendicionis titulo vendidisse et tradidisse presentibus recognoscunt viris discretis magistro Cûnrado, prebendario ecclesie Spirensis, et Bernhoho, filio quondam Bernholi ad Coronam, civi Spirensi, executoribus seu manufidelibus quondam domini Heinrici dicti in vico salis, civis Spirensis, censum annuum et perpetuum duarum librarum hallensium singulis annis in anniversario antedicti Heinrici de predicto hospitali per antedictos procuratores qui pro tempore fuerint dandum et persolvendum, videlicet unam libram prebendariis in cappella predicta sancti Georii deservientibus, tam in prebendis institutis quam instituendis in eadem cappella, equaliter in predicto anniversario inter presentes distribuendam, reliquam vero libram per antedictos procuratores qui pro tempore fuerint infirmis in predicto hospitali, videlicet quatuor uncias pro pane, quatuor uncias pro bono vino et quatuor uncias pro carnibus, si non est dies ieiunii, si vero est dies ieiunii, pro piscibus pro consolacione ministrentur, pro precio quadraginta librarum hallensium bonorum, quod quidem precium confessi sunt se a predictis executoribus recepisse ac sibi numeratum, traditum et solutum fuisse, necnon in usus hospitalis antedicti evidentes integre convertisse. Est eciam adiectum, quod si antedicti procuratores qui pro tempore fuerint aliquo anno in amministracione libre hallensium infirmis predictis ministrande negligentes existerent aut remissi, quod extunc illo anno quando negligitur dicta libra hallensium ad supradictos prebendarios devolvatur. Renunciaverunt quoque prefati procuratores pro se suisque successoribus omnibus excepcionibus et defensionibus iuris canonici et civilis, conswetudinis et statuti publici et privati, beneficio restitucionis in integrum et quo deceptis ultra dimidium iusti precii aut alio aliqualiter subvenitur, litteris et privilegiis impetratis vel impetrandis a sede apostolica vel aliunde, quibus contra premissum contractum vel eius formam per se vel alium aut alios, in iudicio vel extra, directe vel indirecte, ad presens vel imposterum, publice vel oculte, venire possent quoquomodo. In cuius rei testimonium sigilla nostra ad peticionem predictorum procuratorum duximus presentibus appendenda. Datum anno domini MCCC decimo, in die circumcisionis eiusdem. Nos quoque procuratores supradicti in testimonium premissorum sigillum hospitalis predicti duximus presentibus appendendum. Datum anno et die prenotatis.

1310 Jan. 14. 258.

Aus der Urk. des bischöflichen Gerichtes im ARA zu München, nr. 1748, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vgl. die Urkunde des bischöfl. Gerichtes über diesen Verkauf (ohne Specificierung der einzelnen Güter) bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 435-440 (wo als Datum 1314 Juli 19 angegeben ist).

Der Rat beurkundet, dass der Bürger Conradus Lambesbuch *und dessen Gattin* Anna, *Tochter des verstorbenen* Heynricus Clupphel, *sich gegenseitig zu Universalerben eingesetzt*

Digitized by Google

haben. Als Zeugen gibt der Schultheiss Lucas Fůhs *die Bürgermeister* Wernherus Sydenswantz *und* Bertholdus Schulle *und die Ratsherrn*: Cůnradus ad Columbam, Cůnradus Retscheln, Gotzo Lambesbuch, Sygelmannus Guntrami, Schaf de fine, Engelmannus de Gumersheym, Fritzo Eppe, Heynricus de Colonia, Johannes Fuhs, Bertholdus Fuhs, Heinricus de vico salis, Fritzo pellifex, Sydelmannus, Hugo de Swebichenheym, Fritzo Becker, Cůnradus Gybelinch, Cůnradus Roseler sutor, Johannes faber, Wernherus zem Bylde, Wernherus textor, Bertholdus pileator *und* Heylmannus Buntekin [1]. Datum anno domini MCCCX, feria quarta ante Agnetis.

Auf diese Urkunde hin verkauft nach dem Tode ihres Gatten Anna Lambesbuch *mit ihren Söhnen* Ulricus *und* Merkelinus *1314 Juli 12* (feria sexta ante festum beate Margarete virginis) *dem Kloster Eusserthal den vierten Teil ihres Hofgutes in Grossfischlingen nebst dem vierten Teil aller zugehörigen Güter (im ganzen 61 namhaft gemachte Parzellen) und einigen Zinsen um 360 Pfund Heller. Als Bürgen für die spätere Anerkennung des Verkaufs durch die minderiährigen Kinder erbieten sich* Burkardus Frunt, Ulricus Chupphel, *Bruder der Verkäuferin, und deren volliährige Söhne* Ulricus *und* Merkelinus.

1310 April 1. 259.

Der Speyerer Bürger Ebelin vor dem Münster verkauft dem Siechenhaus zu Speyer verschiedene Grundstücke um 62 Pfund Heller.

Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 119, fasc. 11, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Nos . . iudices . . consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Luca dicto Fuhs, sculteto nostre civitatis, in publico constitutus Ebelinus ante monasterium, noster concivis, vendidit et tradidit ac se vendidisse et tradidisse presentibus recognoscit leprosis domus extra muros Spirenses iugera sive agros suos subscriptos pro sexaginta duabus libris hallensium legalium et bonorum, quos hallenses confessus est dictus Ebelinus se ex parte dictorum leprosorum recepisse et in utilitatem suam eosdem convertisse integre et complete, constituens se warandum ipse Ebelinus dictorum agrorum pro propriis et liberis et ab omni censu penitus absolutis per annum et diem, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Specificacio vero dictorum iugerorum hec est, et sita sunt retro domum predictorum leprosorum: primo tria iugera sita prope quatuordecim iugera novi hospitalis; item in eadem gewanden duo iugera sita prope iugera Anshelmi de Mûnpelgart; item uzbasser apud Harthuser weg duo iugera sita inter iugera Retzelini et domine de Colonia; item uzbasser apud Harthuser weg octo iugera prope octo iugera hospitalis, et unum iuger situm prope sex iugera Růdolfi, filii Růdolfi dicti Ratzman. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet Fritzonem dictum Eppe et Bertoldum dictum Schûlle, civium magistros, Cůnradum ad Columbam, Cůnradum Retscheln, Götzonem Lanbesbuch, Sigelmannum Guntrami, Schaf de fine, Heinricum de Colonia, Johannem Fuhs,

---

1 *Die gleichen Zeugen in einer Urk. des Rates vom gleichen Datum (Orig. im ARA zu München, nr. 1738, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen): Der Speyerer Bürger* Ulricus de Rorhus *übergibt dem St. Georghospitale alle seine Güter in Ottersheim und den umliegenden Gemarkungen und seinen Wald bei Lingenfeld, und erhält er bzw. seine Gattin Katharina dafür von dem Hospitale auf Lebenszeit iährlich 300 Malter Waizen.*

Digitized by Google

Bertoldum Fuhs, Heinricum de vico salis, Fritzonem pellificem, Hugonem de Swebichenheim, Fritzonem Becker, Cůnradum Gybeling, Cůnradum Röseler, Johannem fabrum, Wernherum zem Bilde, Wernherum textorem, Bertoldum pilleatorem et Heilmannum Buntekin, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC decimo, feria quarta post dominicam letare.

1310 Mai 16. 260.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 229, pgt., mit angehängtem verletztem Siegel. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 392. Vgl. Mone 19, 320.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes anno domini MCCC decimo, sabbato proximo ante dominicam qua cantatur cantate: Gůta, relicta quondam Heinrici dicti Geishorn, civis Spirensis, vendidit et tradidit viris religiosis abbati et conventui monasterii Uterine vallis, Cysterciensis ordinis, Spirensis dyocesis, censum annuum et perpetuum triginta solidorum hallensium, quem ipsi abbas et conventus prefate Gůte hactenus in festo beati Johannis baptiste singulis annis de domo dicta zů dem roten leuwen, sita apud predicatores Spirenses, solvere et assignare consweverunt, pro precio triginta librarum minus triginta solidorum hallensium legalium et bonorum.

1310 Mai 20. 261.

Der Stellmacher Conrad Veissete beurkundet, dem Retzelinus, Sohn des Speyerer Bürgers Ratzmann, 4 Pfund 10 Sol. iährlichen Zinses zu schulden.

Orig. im ARA zu München, nr. 2168, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels. — Gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 393 ff.

Nos . . iudices . . consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Luca dicto Fuhs, sculteto nostre civitatis, in publico constitutus Cůnradus dictus Veissete carpentarius, noster concivis, confessus est et presentibus publice recognoscit, se et suos heredes teneri et obligatos esse in annuis redditibus sive censibus perpetuis quatuor librarum et decem solidorum hallensium legalium de domibus, quas exnunc inhabitant dictus Hengest pistor, dictus Ryese caupo et dictus Flache caupo, necnon orreo lapideo contiguis sitis superius curiam dictam zer sůn retro ex opposito curie monachorum de Ůssertal, Rezelino filio Ratzmanni, eidem Retzelino et suis heredibus dandis et solvendis per ipsum Cůnradum et suos heredes sive successores de dictis domibus et orreo hiis terminis annuatim, scilicet in quolibet festo quatuor temporum unam libram et XXX hallenses, iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, obligans dictos domos et orreum ac omne ius quod habet in eisdem pro dictis censibus in subpignus, eciam iuxta ius et consuetudinem civitatis Spirensis, recognoscens eciam ipse C., dictos redditus sive census quatuor librarum et decem solidorum super dictis domibus et orreo primum debere fore censum. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet Fritzonem dictum Eppe et Bertoldum dictum Schůlle, civium magistros, Cunradum ad Columbam, Cunradum Retscheln, Gōtzonem Lanbesbuch, Sigelmannum Guntrami, Schaf de fine, Engelmannum de Gumersheim, Heinricum de Colonia, Johannem Fuhs, Bertoldum Fuhs, Heinricum de vico salis, Johannem Syden, Fritzonem pellificem, Hugonem de Swebichenheim, Fritzonem Becker, Cunradum Gybeling, Cůnradum Röseler, Johannem fabrum, Wernherum zem Bilde, Wernherum textorem, Ber-

Digitized by Google

toldum pilleatorem et Heilmannum Buntekin[1], consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sigillum nostre civitatis ad preces C. Veissete predicti appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCC decimo, feria quarta post dominicam cantate.

1310 Juli 29. 262.

Bischof Sigibodo verlangt unter Androhung der Suspension bezw. Excommunication von 3 Dompräbendaren und dem Speyerer Bürger Conrad Lambesbuch die Rückgabe eines dem Dompräbendar Rudolf gehörenden Hauses, das ihnen durch den in dieser Sache nicht competenten Kämmerer zugesprochen worden war, und das sie dem Johannes Polonus, Official des Speyerer Dompropstes, verkauft hatten.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 262 (ant. lib. priv.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 41 v.

Syboto, dei gracia Spirensis episcopus, dilecto sibi . . plebano sancte crucis ibidem dilectionem et salutem in domino. Cum iam dudum ad nos pervenerit, quod Albertus de Osteringen, Wernherus de Abenheim et Johannes de Gumersheim, prebendarii ecclesie nostre Spirensis, ac Conradus dictus Lambesbuch, civis Spirensis, contra Rudolfum, prebendarium ecclesie predicte, nunc decanum in Bunninkeim, coram camerario nostro laico conquerentes pro eo, quod iidem prebendarii et . . civis pro dicto Rudolfo apud Wernherum de fine, civem Spirensem, fideiusserant pro certa summa pecunie ex sentencia dicti . . camerarii, si tamen sentencia dici posset, se in possessionem domus et curie ante monasterium Spirense, quas idem Rudolfus inhabitabat, occasione dampnorum et interesse mitti procurarunt, nos prout ad nostrum pertinebat officium, super hiis per . . iudices curie nostre sollertem fieri mandavimus inquisicionem. Qui super dicto negocio inquirentes tandem super inventis nobis fidelem fecerunt relacionem, et quia ex inventis in dicta inquisicione invenimus, quod detestabile est dicere et nefas fuit maxime per clericos et contra clericum in foro civili coram . . iudice laico in preiudicium ecclesiastice libertatis talia attemptari, cum actor forum rei sequi debeat, et coram . . iudice ecclesiastico conpetenti contra predictum Rudolfum clericum actio erat non immerito dirigenda, predictos . . fideiussores occasione fideiussionis, interesse et dampnorum predictorum coram . . camerario nostro laico contra Rudolfum predictum egisse, et sic ex sentencia ipsius . . camerarii laici in possessionem curie et edificiorum eius predicte missos esse, et tandem eosdem . . fideiussores ex dictis sentencia et missione in possessionem ipsam curiam in magistrum Johannem Polonum, officialem . . prepositi Spirensis, titulo vendicionis, quod facere non poterant, transtulisse, cum ex instrumentis eciam publicis desuper confectis liquide appareat, dictam curiam cum suis edificiis nullo unquam titulo in aliam personam transferri debere, nisi in personam in nostra ecclesia Spirensi beneficiatam vel ipsam ecclesiam Spirensem, habita penes nos deliberacione sufficienti, communicato eciam consilio iuris peritorum, diffinimus presentibus, dicimus et declaramus, omnia et singula premissa contra dictum Rudolfum et ecclesiam Spirensem ac curiam et edificia eius et de ipsa coram . . camerario predicto tamquam

---

[1] *In einer Urk. von 1310 Juli 8* (feria quarta ante Margarethe virginis) *im lib. cop. cap. Spir. (GLA zu Karlsr. Copialb. 278), fol. 107* r *sind unter den Zeugen genannt als Bürgermeister* Wernherus de fine *und* Bertholdus dictus Schulle. Fritzo Eppe *steht unter den Ratsherrn, an Stelle des* Heinricus de vico salis *ist* Sigelo Hun *aufgeführt. —* Heinricus de vico salis *starb 1310 Mai 27 (Necrol. Spir. fol. 143* r*). Seine Vermächtnisse s. bei Zeuss, Die fr. Reichsst. Sp. 31.*

indebite et contra ecclesiasticam libertatem et a non suo .. iudice attemptata, necnon vendicionem predictam et omnia, que exinde secuta sunt, penitus non valere et omnia ea subsistere non debere, immo pocius ea irrita et inania pronunciamus, cum in nullo canonicus, clericus vel clerici aut ecclesie Spirenses coram .. camerario laico debeant vel possint conveniri. Quapropter discrecioni tue sub virtute sancte obediencie firmiter precipimus et mandamus, quatinus Albertum, Wernherum et Johannem prebendarios ac Conradum civem predictos nostra auctoritate peremptorie moneas, ut usque in vigiliam beati Laurencii martiris coram .. officiali nostro iuris sibi si quid ex dictis sentencia et missione in possessionem acquisitum esse videatur, cum tamen in veritate non sit acquisitum, publice renuncient et precise, necnon dictum magistrum Johannem et quemlibet alium possessorem vel inhabitatorem ut ab ipsa curia recedat et eam penitus deoccupet usque ad terminum in eundem, alioquin extunc ut exnunc in ipsos Albertum, Wernherum et Johannem ab officio et beneficio suspensos, in Conradum Lamhesbuch vero et magistrum Johannem predictos ac alios possessores et inhabitatores excommunicacionis sentencias proferimus in hiis scriptis, mandantes tibi, quatinus si quis vel si qui ex eis in hiis inobedientes et rebelles extiterint, extunc publice suspensos denuncies et excommunicatos, prout superius est expressum. Datum anno domini MCCCX, feria quarta post Jacobi apostoli.

1310 Sept. 20. 263.

Die bischöflichen Richter beurkunden, dass der Rat von Speyer 10 Ritter und Edelknechte in Sold genommen habe, um mit dem Könige in die Lombardei zu ziehen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 224, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 11, p. 646. Vgl. Böhmer, Reg. Reichss. 287.

Wir die rihtere unsers herren des bischoves von Spire tůn kunt allen den, die disen brief an sehent oder hőrent lesen, daz vůr uns kament der .. rât von Spire einsite, her Albreht Summer, her Jacob Slaffer, rittere von Ditensheim, Cůnrat, des vorgenanten hern Jacob Slaffers sůn, Johannes Schade unde Wilhelm sin brůder, Wenze von Monsheim, Stevene, hern Steven sůn von Karlebach, Heinrich Mudiz, Arnolt von Holdenberg unde Stevene von Flanburne edelknehte andersite, unde ubertrůgen mittenander, daz die vorgenanten rittere und edelknehte, der sint zehene an der zal, igelicher mit eim grossen rosse von fůnfzig phunden eder dar unbe unde mit deme daz dar zů hőret von der stette wegen von Spire unde in der burgere dienste varn sollent uber daz gebirge gegen Lamparten mit dem kůnge. Unde sollent die burgere hern Albreht dem Summer, der hőbetman der andern sol sin, drizig marg silbers, unde dem Slaffer fůnf unde zwenzig marg silbers, unde da nach iedem edeln knehte zwenzig marg silbers, ie die marg unbe dru phunt hallere ane vier schillinge zů rechenne, geben igenote bereit sich zů berossene unde zů rustende. Dar zů sollent sie igelichem rittere vier marg unde igelichem edeln knehte drie marg in der vorgenanten schetzunge zů igelichem mande, die wile sie in dem dienste sint, geben sich zů bekostende. Vůrbaz waz in an libe, an rossen oder an gůte geschieht, wie in daz geschieht, sollent in die burgere nitznit schůldig sin me zů gebene oder abe ze tůnde, ane alle geverde. Unde sint sie den burgern schůldig, eb ir eime ein ros abe get, daz er ein also gůtes ane geverde an des stat stellen

Digitized by Google

sol in einem mande da nach, so ime daz abe get, in dem selben mande sollent ime die burgere unde ŏch vurbaz andere mande, ob er sin ros gewinnet, geben sinen solt, gewinnet er aber in dem mande nit sin ros, sa sollent ime die burgere vůrbaz keinen solt geben noch nitznit schuldig sin, biz er sin ros gewinnet. Wůrde ŏch ir einre in disem dienste an rihteclichen dingen gevangen unde bringet daz zů mit zwein oder drien sin gesellen dem meister oder andern, die daz uf irn eit sagent, deme sŏllent die burgere alle die wile sine gesellen in disem dienste uze sint, geben sinen solt. Wenne in aber urlob wirt geben unde her wider heim koment, sa sint sie ime vurbaz keinen solt noch nitznit me schuldig zů gebene oder zů tůnde. Wirt aber ir die heinre also siech, daz er nit webern mag, unde bringet daz zů, also da vor geschriben stat, deme sollent die burgere ŏch geben sinen solt bis daz die reise wert unde sine gesellen her wider heim koment, als da vor geschriben stat, unde nit vurbaz me. Unde hânt die vorgenanten rittere unde edelknehte vor uns gesworn uf den heiligen, unserm herren dem kůnge Heinrich und dem riche unde ŏch dem rate, den burgern unde der stat zů Spire zů disen sachen unde alle die wile dirre dienst wert getruwe unde holt ze sinde unde getruwelich ze diende unde vur schaden ze warnde, so verre sie kůnnent oder mŏgent, aber ane geverde. Unde sollent die burgere ieze anegendes ir igelichem geben drie sŏlde, also da vor geret ist, da mitte sint sie drie mande soldes gewert. Ez ist ŏch also geret unde gedinget, were ez daz dise reise wendig wůrde hie dissite des Lamperschen gebirges, welher denne der vorgenanten rittere unde edelknehte den burgern bi in in ir stat sitzen wil zů dienste ein iar unbe, daz sol an gen an dem tage, sa sie von Spire scheident in disem dienste, unbe daz gůt, daz ime also bereit worden ist, der sol den burgern alles des gůtes nitznit wider geben, daz sie ime geben hânt. Wer aber daz nit tůn wolte, der sol den burgern daz dritteil des gůtes, daz sie ime geben hânt, wider bereit geben unde vurbaz von in ledig sin unde die burgere von ime. Wolte aber der kůng anderswar varn denne uber daz gebirge, sa soltent sie in dem selben solde mit ime varn biz an die stunde, daz die burgere in enbůtent mit ir brieven her wider heim zů varnde, daz sollent sie ŏch denne tůn uf irn eit. Unde blibet dar uber ir die heinre da, deme sollent die burgere nitznit schuldig sin ze tůnde unde zů gebene, unde sol er schuldig sin daz dritteil des gůtes wider zů gebene, als da vor geschriben stat. Unde sol her Albreht Summer venre unde meister sin, unde die andern nůne sollent ime undertenig sin in disem dienste, ane geverde. Unde wenne dirre dienst oder daz iar uz get, hânt sie alle oder ir etzlicher da nach an den rât und die stat von Spire die hein ansprache, welher leige die si, von disem dienste, dar unbe sollent sie nemen uf irn eit den vorgenanten, daz der . . rat oder daz merreteil des rates von Spire dar unbe teilent uf irn eit, und dar ůber sollent sie die burgere unde die stat von Spire nit vůrbaz leidigen mit worten oder mit werken, ŏch uf irn eit. Unde daz die vorgenanten rittere unde edelknehte disen dienst volle-bringen, als da vor geschriben stât, dar unbe sint burgen worden vůr hern Albreht Summer her Johannes Summer, sin brůder, unde her Gŏtze, hern Jacobes sůn von Ditensheim, ein ritter, vůr hern Jacob Slaffer unde Cůnrât sin sůn her Růdolf unde her Johannes gebrůdere von Dannestat rittere, Cůnrat Meinhart von Ditensheim

unde Cûnrât von Lantenburg, vûr Johannes Schaden unde Wilhelm sin brûder her Jacob Liescher von Ditensheim, ein ritter, Eckebreht von Altdorf, Kûne Kisteln von Wachenheim unde Peter Kober von Dirmenstein, vûr Wenzen von Monsheim her Stevene von Karlebach ein ritter unde Johannes, hern Nibelunges sûn von Wachenheim, vur Steven, hern Steven sûn von Karlebach, her Franke Cranich unde her Berhtolt Rûfe von Lanbesheim rittere, vûr Heinrich Mudiz Hartmût zûm Roten Schilte unde Mudiz des selben Heinriches brûder, vûr Arnolden von Holdenberg Steffan sin brûder unde Arnolt von Wachenheim hern Gerin sûn, unde vûr Steven von Flanburc her Steven von Karlebach der vorgenante unde Heinrich Schiels von Montfort. Unde sint die selben burgen alle vûr uns komen unde hant die burgschaft gelobet. Unde zû eim urkûnde aller der vorgeschriben dinge so han wir unsers gerihtes ingesigel durch bette der vorgenanten partigen an disen brief gehenket. Diz geschach unde wart dirre brief geben, da man zalte von gottes geburte druzehenhundert iar unde zehen iar, an sancte Matheus abende des zwelfbotten.

1311. — 264.

Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 195r. — Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 26.

Ratsverzeichnis: Gotscalcus dictus Klobelauch, scultetus Spirensis. Fritzo dictus Eppe et Conradus Gibeling, civium magistri, Conradus ad Columbam, Conradus Retschelu, Gotzo Lambesbuch, Johannes Fuhs, Engelmannus de Gunersheim, Sigelmannus Guntrami, Wernherus de fine, Schaf de fine, Sigelo Hûn, Heinricus de Colonia, Bertholdus Fuhs, Johannes Siden, Fritzo pellifex, Hugo de Swebichenheim, Rudolfus pistor, Conradus Roseler, Johannes faber, Schullo piscator, Wernherus zem Bilde, Heilmannus Bunteken, Bertholdus pilleator et Wernherus textor, consules Spirenses.

1311 März 22. — 265.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1135, pgt., mit angehängtem verletztem Siegel. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 402 f. Vgl. Mone, Zeitschr. 19, 320.

Die iudices curie Spirensis *beurkunden:* Merkelinus, filius Gôtzonis dicti Lammesbuch, civis Spirensis, vendidit et tradidit abbati et conventui monasterii Utrine vallis, ordinis Cisterciensis, censum annuum et perpetuum septem unciarum hallensium bonorum et legalium, quem dicti abbas et conventus ipsi Merkelino hactenus annis singulis de curia et domo quondam Johannis cerdonis sitis iuxta domum predicatorum Spirensium solvere consueverunt, pro precio undecim cum dimidia librarum hallensium bonorum et legalium. Datum anno domini MCCC undecimo, feria secunda post dominicam letare proxima.

1311 Juli 24. — 266.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3. 404 f.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Methildis, relicta quondam Heinrici cerdonis, ac filii eius Heinricus et Cunradus clerici *verkaufen dem Kloster Eusserthal 5 Sol. jährlichen*

Digitized by Google

Zinses de duabus domibus et ortulo Philippi sartoris, sitis in vico piscatorum iuxta fontem, pro precio trium librarum hallensium. Datum anno domini MCCCXI, in vigilia beati Jacobi apostoli.

1311 Juli 24. 267.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Wurdtwein, Mon. Pal. 3, 406.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Bachelmus senior piscator, civis Spirensis, et Elizabeth eius uxor legitima *verkaufen dem Kloster Eusserthal 14 Unzen jährlichen Zinses* de domo ipsarum, quam habent in vico piscatorum Spirensi sita iuxta fontem, dandum et persolvendum pro precio sedecim librarum hallensium legalium et bonorum. Datum anno domini MCCCXI, in vigilia beati Jacobi apostoli.

1312 März 11. 268.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1998, pgt., mit angehängtem Siegel. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 411 f.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Der Speyerer Bürger Heinricus Nidecke *und sein Sohn* Heinricus *erklären, dass das Kloster Eusserthal ihnen einen jährlichen Zins von 5 Unzen* de domo dicta zu deme engenhuse, sita in cimiterio Augustinensium fratrum, *mit* $7\frac{1}{2}$ *Pfund Heller abgelöst habe.* Datum anno domini MCCCXII, sabbato ante festum beati Gregorii pape.

1312 April 16. 269.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 414 f.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes sub anno domini MCCCXII, in dominica qua cantatur iubilate: *Der Speyerer Bürger* Richelinus[1] senior piscator *und seine Gattin* Elyzabeth *verkaufen dem Kloster Eusserthal 1 Pfund Heller jährlichen Zins* de duobus vivariis, sitis ante veterem portam Spirensem, iuxta vivarium dominorum de Herde, quod possidet dictus Schulle, piscator Spirensis, *um 16 Pfund Heller.*

1312 Juli 10. 270.

Vertrag der Städte Strassburg und Speyer behufs Beilegung eines Streites zwischen Bürgern beider Städte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 562, pgt., mit angehängtem wenig verletztem Siegel der Stadt Strassburg. — Vgl. Lehmann VII, cap. 13, p. 651.

Wir der . . meister, der . . rat und die burgere gemeinliche von Strasburg veriehen mit diseme briefe, daz wir mit den burgern von Spire sint götliche versuenet und verrihtet aller der miszehelle, die zwischent uns und in sint uf gestanden von hern Reinboltes Sůszen, unsers burgers, und sinre kinde und ir muntbar wegen, die Conraten Lamsbuchen und des Klůpphels kint, burger von Spire, lůdent mit geislichem gerihte usser ir stat wider irre stette vriheite, alse sie clagetent. Und hant hern Reinboltes kint und ir muntbar daz selbe gerihte, die benne und swas dar an geschehen ist, abe gelaszen und hant gelobet, daz sie zů Spire in die stat vur den

---

[1] *Offenbar der gleiche, den Wdtw. in Urk. 267* Bachelmus *nennt: das richtige ist vielleicht* Bachelinus.

officiale des bischoves von Spire varen sûllent, und sûllent alles ir reht vor ime vur ziehen nach allem irme nutze. Da gegen sûllent des Klûpphels erben komen und ir frûnt, und sûllent sich verentvûrten nach der anesprache, wie sie wenent, daz es in aller nûtzest sie. Wenne denne der rihter die anesprache verhôret und der andern antvurte da gegen, so sol er reht dar ûber sprechen, und was er zû reht bringet umbe daz vorgenante erbeteil, daz sûllent sie bedesite stete halten. Hern Reinbolde sûllent ôch die selben burgere iegenote wider laszen fûnf pfunt haller geltes, die er da hat, ane irrunge. Der selbe her Reinbolt sol ôch clagen vor dem rate von Spire oder dem meren teile des rates, was er clagen wil uf Conraten Lambesbuchen und des Klupphels kint die vorgenanten und uf die lûte, die ime ietzent lange sinen eins nût gegeben hant, als er giht, oder uf die den sie gehent, daz sie den eins gegeben hant, und uf wen er ze clagenne hat, der ze Spire burger oder stete inwonunger ist, und sûllent ime der rat von den rihten nach irre stette reht aller dinge unverzôgenliche, ane alle geverde. Und sûllent die burgere von Spire und sûnderliche Conrat Lambesbuch und des Klûpphels kint widertûn ane geverde uns und unsern burgern alles daz sie in bekûmbert und genomen hant, mit gerihte und ane gerihte, ane sehs pfunt haller, die daz saltz kostet uf ze tragenne und zû einse von dem saltzkelre, und ane daz trinkegelt, daz den knehten wart, die der Lambesbuch leite an den Rin. Wa daz triffet an etteslichen stucken ûber die summen eins pfundes haller, daz sol men widertûn, wo daz aber ist under der summen eins pfundes haller, daz sol men nût widertûn, ane geverde. Und sûlleut ôch wir in und iren burgern ellecliehen widertûn und wider geben, was in von uns und unsern burgern und inwonungern ist bekûmbert und genomen, ane geverde. Also ist es zwischent uns und in geret, und verzihent wir uns vur uns und alle uusere burgere und unsere stette stete inwonunger uf die vorgenanten burgere und uf alle andere burgere und die stat von Spire lûterliche und ellecliche uf allen den schaden und sumnisze, die uns und unsern burgern und steten inwonungern von in geschehen sint, ane allen argen list, also hant ôch sie uf uns und unsere burgere und unsere stat verzigen, ane alle geverde. Und zû eime urkûnde und bestetegunge aller dirre dinge so haut wir dar ûber den von Spire gegeben disen brief besigelt mit unsere stette ingesigel, und hant sie einen semelichen uns gegeben mit irre stette ingesigel von Spire besigelt. Dirre brief wart gegeben an dem ersten mendage nach sancte Ůlriches tage in dem iare, da men von gotz gebûrte zalte drûzehen hundert iar und zweilf iar.

1312 Juli 12. 271.

Der Speyerer Bürger Hartmut zum Rotenschilte übergibt dem Haus der Johanniter zu Heimbach einige bei Speyer gelegene Güter gegen einen iährlichen Zins von 20 Malter Weizen.

Orig. im ARA zu München, pgt., mit Bruchstücken des angehängten Stadtsiegels.

Nos . . iudices . . consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Conrado dicto Klobeloch, sculteto nostre civitatis, in publico

Digitized by Google

constitutus Hartmûdus ad Rufum Clipeum, noster concivis, dedit et tradidit ac se dedisse et tradidisse presentibus publice est professus donacione inter vivos irrevocabili et perpetuo valitura ac pure propter deum viris in Christo religiosis . . commendatori et . . fratribus ordinis hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani domus in Heinbach bona sive agros suos infrascriptos sitos prope Spiram, ita quod ipsi . . commendator et . . fratres pensionem viginti maldrorum siliginis bone et dative ipsi Hartmûdo et Elle, uxori sue legittime, quoad vixerint ambo, et alteri post mortem alterius pro tempore sue vite, dent et presentent singulis annis in nativitate beate Marie virginis ante quamcumque domum voluerint Spire ipsi coniuges vel alter ipsorum, non obstante grandine, sterilitate, exercitu, incendio seu alio casu fortuito qualicumque, iuxta ius et consuetudinem nostre civitatis, ita eciam, quod post mortem ipsorum amborum . . dicti religiosi a pensione huiusmodi postea liberentur et perpetuo absolvantur, ac dicta bona apud ipsos fratres perpetuo proprietatis tytulo remaneant iure legati et in remedium animarum ipsorum coniugum ac progenitorum suorum et benefactorum bona fide. Specificacio vero bonorum hec est, scilicet XXXI iugera super Binsvelt ultra Dyeprûgge, item XII iugera dicta der Phiffenacker, item II iugera apud ecclesiam in Ringgenberg, item II iugera sub arboribus, item III iugera dicta die Gern, item XII apud . . dictum Klobeloch, item VIII apud Haselacher strasse, item IIII apud Mûlweg, item II iugera in den garten, item duo iugera iuxta Bremonem, item III iugera ante rubum, item VI super Mutterstetter weg, item IIII iugera under den belden, item ibidem unum anewender, item duo iugera apud infirmos. Super quibus dictus . . scultetus hos dedit in testes, videlicet Conradum ad Columbam, Bertoldum pilleatorem, civium magistros, Gôtzonem Lamsbuch, Sygelmannum Guntram, Wernherum de fine, Schaf de fine, Sygelonem Hûn, Johannem Fuhs, Bermannum Advocatum, Engelmannum de Gumersheim, Heinricum de Colonia, Fritzonem Eppen, Bertoldum Fuhs, Johannem Syden, Fritzonem pellificem, Hugonem de Swebchenheim, Rûdegerum pistorem, Conradum Röseler, Johannem fabrum, Schûllonem piscatorem, Wernherum zem Bilde, Wernherum textorem, Heilmannum Bûntekin et Conradum Gybeling, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem sygillum nostre civitatis appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCCXII, feria quarta ante Margarete.

1312 Aug. 12. 272.

Der Speyerer Rat beurkundet, dass der verstorbene Ulrich von Rohrhaus seine Gattin, seinen Bruder und 2 Speyerer Bürger zu Erben eingesetzt habe.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Vidimus des Speyerer Rates von 1313 Juni 27 im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 226. — Gedruckt bei Lehmann IV, cap. 21, p. 305. Vgl. die Ratsliste bei Lehmann VI, cap. 2, p. 590. Rau, Regimentsverf. 1, 31.

Nos . . iudices . . consules et universi cives Spirenses scire volumus universos presencium inspectores, quod coram nobis et Conrado dicto Klobeloch, sculteto nostre civitatis, in publico constituti domina Katherina, relicta quondam Ulrici de Rorhus, Sigelmannus Guntrami et Bernhohus ad Coronam, nostri concives, necnon Johannes de Wormacia, frater dicti quondam Ulrici, probaverunt legittime per tres testes ydoneos, videlicet Fritzonem Eppen, Albertum Phrumbôm et Johannem fratrem suum, concives nostros, iuratos datos ad hoc in testes per scultetum predictum secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis, quod dictus quondam Ulricus, dum vixit et id facere potuit, ipsis dedit et tradidit expresse, simpliciter et intotum omnia bona sua mobilia et immobilia, propria et hereditaria, ubicumque locorum deposita atque sita, habenda et tenenda ac cum ipsis faciendum, disponendum et ordinandum iuxta

ipsorum beneplacitum voluntatis, contradictione quorumlibet non obstante, statuendo in hiis super se et suos heredes ius sive penam dictam schultschatz mille marcarum argenti legalis ponderis Spirensis ita, si quis dictorum bonorum proximior heres esse vellet et ipsos seu aliquem ipsorum impediret in eisdem in toto vel in parte, quod ille dictas mille marcas sibi daret et solveret in penam, secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, scilicet Conradum ad Columbam et Bertoldum Hûter, civium magistros, dominum Bertoldum Fuhs militem, Gotzonem Lamesbuch, Sigelmannum Guntrami, Wernherum de fine, Schaf de fine, Siglonem Hun, Johannem Fuhs, Bermannum Advocatum, Engelmannum de Gumersheim, Heinricum de Colonia, Fritzonem Eppen, Burchardum Frûnt, Fritzonem pellificem, Hugonem de Swebchenheim, Hentzelinum Syden, Rûdegerum pistorem, Conradum Roseler, Johannem fabrum, Schullonem piscatorem, Conradum Gebeling et Bentzonem textorem, consules Spirenses, et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium eorundem nostre civitatis sigillum appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCCXII, sabbato post Laurencii.

1312. Aug. 23. 273.

Graf Otto von Zweibrücken gibt dem Speyerer Bürger Engelmann von Böbingen eine Wiese zu Udenheim zum Erblehen.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Stadtarch. zu Philippsburg, p. 1. — Gedruckt bei Nopp, Gesch. der Stadt Philippsburg 13.

Wir grave Otte von Zweinbrücgen dun kundt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir durch lieben dhienest, den Engelman von Bebingen, ein bürger zu Spire[1], unsern altvordern und uns dicke getan hat und uns noch gethun mag, die wise, die da ziehet uf das wasser, daz da heisset das mar zu Utenheim, und uf der heiligen wisen mit allem irme nuze und rechte lihent und hant verlihen zum rechten erbelehen demselben Engelman und sin erben, sün und döchtern, ane alle geverde. Und des zu ein urkunde so han wir unser ingesiegel gehencket an diesen brieff. Der wart geben da man zalte von gottes geburte drüzehen hundert iahr in dem zwölfften iar, an dem nehesten tage vor sante Bartholomeus dage.

1313 Jan. 12. 274.

Der Speyerer Bürger Heinrich, Schultheiss von Lussheim, und seine Gattin Hedwig erkennen an, dass die Wittwe des Conrad Nettinger 30 Schillinge jährlichen Zins von ihrem Haus in der Herdgasse zu erhalten habe.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 5v. Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 26.

Wir die richter, der rat und die burgere gemeinliche von Spire dûn kunt allen den, die disen brieff iemer sehent oder horent lesen, daz fur uns unde fur Hartmuten zum Rotenschilte, unser stetde schultheiszen von Spire, quamen offenliche Heinrich der schultheisz von

---

[1] *Derselbe hatte nach einer Urk. von 1310 Febr. 20 vom Grafen Otto von Eberstein, dem Sohne des verstorbenen Grafen Simon von Zweibrücken, das Recht des Salmenfangs im Rhein zwischen Knautenheim und Rheinhausen erhalten (Remling, Urkb. 1, 462), und dieses Recht wurde ihm von König Ludwig 1317 Mai 12 bestätigt (Remling, Urkb. 1, 482).*

Digitized by Google

Lusheim und Hedwig syn eliche frauwe, unser burgere, die veriehent fur sich unde alle ir erben unde nochkomen, daz die erbere frauwe, frauw Katherine, wittewe hern Conraten seligen Nettingers, unde ir erben, so sie nit enist, habent altes zinses drissig schilling heller zinses uff irme hoffe, der gelegen ist zu Spire in der hertgassen zwischent des abbetes hoffe von Otenheim unde Roners garten, da die selbe gemechede ietze inne wonent, unde uff allem dem daz dar zu horet, und gelobent fur sich und ir erben unde nochkomen der selben frauwe Katerinen unde irn erben den zins alle iar zugebenne uff dem vorgenanten hoffe unde daz dar zu horet, den sie da fur insetzent zu eime rechten underphande, noch unser stetd recht und gewonheit, zu disen zwein zilen, halber an unser frauwen dage der kertzewihe unde halber an sante Martins dage, auch noch unser stetde recht und gewonheit, und veriehent, daz daz der erste zins sol sin uff deme hoffe. Dar uber hat der vorgenante schultheisz dise zu gezugen geben, hern Nyclawesen zum Guldin Schaff unde Hugen von Swebchenheim, die burgermeistere, hern Bertolten Fuhs ein rittere, hern Conraten zu der Duben, hern Gotzen Lamsbuchen, hern Sygelman Guntram, hern Wernhern zer Ecken, hern Schafen zer Ecken, hern Johan Fuhs, hern Berman Voget, hern Engelman von Gumersheim, hern Heinrichen von Koln, hern Fritzen Eppen, hern Burkarten Frunt, Fritzen Kursennern, Heintzeln Syden, Rudiger Becker, Conraten Roselern, Heilmannen Smit, Schullen den vischer, Conraten Gybeling, Bertolden den huter und Bentzen den wober, den rat zu Spire, unde ander biderbe lute. Unde dez zu eime urkunde so han wir unser stetde ingesigel gehencket an disen brieff. Der wart geben, do man zalte von gotes geburte drutzehen hundert iar in dem drizehenden iare, an dem frytage noch dem zwolften dage.

1313 Jan. 16. 275.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1253, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 424 ff.

Die iudices curie Spirensis *beurkunden* sub anno domini MCCCXIII, feria tercia proxima ante festum beati Anthonii [1]: Ernestus lapicida et Mehtildis eius uxor legitima, cives Spirenses, recognoverunt et publice confessi sunt, sibi et suis heredibus estuarium ante veterem portam Spirensem situm cum omni iure et suis pertinenciis in perpetuam enphiteosim per religiosos viros abbatem et conventum monasterii Utrine vallis, Cysterciensis ordinis, necnon abbatem et conventum monasterii in Otenheim, ordinis sancti Benedicti, priorissam et conventum monialium ultra lutum leporis ac Gutham, relictam quondam Elwini dicti Meise, locatum esse pro censu annuo et perpetuo novem librarum hallensium legalium et bonorum. Antedicti eciam coniuges promiserunt bona fide, quod ipsi in structura et edificiis necessariis ipsi estuario viginti libras hallensium debent expendere, et ut predicti locatores de expendendis XX libris predictis in modum premissum certiores existant, dicti coniuges ipsis decem libras hallensium super tribus domibus, sitis apud pontem lapideum ante portam predictam, pro subpignore constituerunt et obligaverunt.

---

[1] *Das Necrol. vetus Spir. (GLA zu Karlsruhe, Copialb. 33) gibt zu Jan. 17* Anthonii confessoris *und zu Sept. 2* Anthonii martiris, *während das Kalendarium des Bürgerhosp. zu Speyer F. 42, litt. B, nr. 2a nur zu Jan. 17* Anthonii *aufweist.*

Digitized by Google

1313 Mai 4. 276.

Schreiben des kaiserlichen Landvogtes im Speyergau in Betreff der Aufnahme des Juden Jeckelin von Schlettstadt in die Stadt Speyer und der Zahlung von 1500 Pfund Heller an dieselbe durch die dortige Judenschaft.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach dem Abdruck bei Lehmann VII, cap. 42, p. 701. Lünig 14, 478.

Nos Georgius comes Veltentiæ, provincialis Spirkowie, et magister Hermannus de Stocka, canonicus Constanciensis, notarius magnifici domini nostri Henrici, dei gratia Romanorum imperatoris, habentes plenum mandatum et autoritatem ab eodem domino nostro imperatore ad infra scripta, prout in litteris præfati domini nostri imperatoris desuper nobis datis plenius continetur, virtute et autoritate eiusdem mandati pari voto consentimus et volumus, quod Jeckelinus dictus de Sletzstat iudeus civis Spirensis in civitate Spirensi cum iudeis aliis eiusdem civitatis resideat et moretur sub protectione et defensione prelibati domini nostri imperatoris atque nostra absque impedimento et turbatione quorumcunque, quem etiam cives Spirenses in his que continentur in hac litera facimus defendere et tueri, ita quod ipse ibidem iuri parcat ut alter iudeus et domino nostro imperatori serviat proportionaliter cum immunitate iudeorum Spirensium absque dolo. Et si iudei sive universitas iudeorum civitatis Spirensis mille quingentas libras hallensium, quas consules Spirenses ad servicium et utilitatem domini nostri imperatoris iuxta iussum nostrum dare promiserunt usque ad[1] festum beati Martini proximum pro eisdem iudeis, ipsis eosdem ex nunc dare et promittere recalcitrantibus[2], pro quibus ipsi iudei et Jeckelinus a data huius litere usque ad festum beati Martini proximum et deinde ad annum a stura et servicio quibuslibet domini nostri imperatoris atque nostra esse debent absoluti et liberi bona fide, ipsis consulibus non dederint seu ex nunc cautionem eis facere noluerint, volumus, quod ex tunc ipsi consules ipsos iudeos per captionem rerum et personarum suarum ad solvendum ipsis dictam pecuniam iuxta seriem mandati nostri et tenore literarum prædictarum nobis a domino nostro imperatore traditarum autoritate eiusdem domini imperatoris et vice nostra coerceant et compellant, nec per hoc incident offensam domini nostri imperatoris atque nostram. Et si qui ex dictis iudeis Spirensibus ante solutionem prædictam dictarum mille quingentarum librarum hallensium de civitate Spirensi se traxerint vel absconderint, volumus quod ex tunc ipsi consules pro quolibet tali duos iudeos alios quos voluerint in suos concives et societatem dictorum iudeorum recipiant, aliorum iudeorum Spirensium contradictione qualibet non obstante, et nihilominus ipsi consules seu eorum nuncii res et personas eorundem recedencium seu se abscondencium iudeorum, in quibuscunque locis eos poterunt reperire, capiant et recipiant usque ad solutionem hallensium prædictorum, contradictione quorumlibet non obstante. Si quis enim ipsos consules in hoc impediret in toto vel in parte, volumus et decernimus, quod idem incidat pœnam privationis feodorum, iurium, libertatum, gratiarum et omnium que

---

[1] ad] de: *Lehm.* [2] reclacitrantibus: *Lehm.*

Digitized by Google

habet ab imperio iuxta tenorem dictarum literarum nostrarum, iuribus et privilegiis dictorum iudeorum Spirensium in omnibus aliis semper salvis. Et nos comes provincialis prædictus ipsis civibus ad hoc præstabimus consilium et iuvamen, et in robur ac testimonium præmissorum præsentes literas nostris sigillis præfatis civibus tradimus communitas. Datum anno domini MCCC tercio decimo, in crastino invencionis sanctissime crucis.

1313 Juni 27. 277.

Der Rat bestätigt den Verkauf von 100 Maltern iährlicher Getreideeinkünfte von verschiedenen in der Nähe der Stadt liegenden Gütern an 3 Speyerer Bürger für 500 Pfund Heller.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 226, pgt., mit angehängtem verletztem Stadtsiegel.

Nos . . iudices . . consules et universi cives Spirenses tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, nos litteram subscriptam vero civitatis nostre sigillo sigillatam, non abolitam, non cancellatam nec in aliqua sui parte viciatam vidisse et eam de verbo ad verbum perlegisse hunc tenorem continentem: *(folgt die Urk. von 1312 August 12.)* Visa igitur huiusmodi littera fideliter et perlecta unanimiter pronunciamus, predictos, videlicet dominam Katherinam, relictam quondam Ulrici de Rorhus, et Johannem de Wormacia, fratrem eiusdem quondam Ulrici, ac dictum Sigelmannum Guntrami de consensu puerorum et filiastri suorum, necnon heredes dicti quondam Bernhohi, ex quo ipse Bernhohus nunc est mortuus, cum dictis bonis posse facere quidquit placet. Qua inquam pronunciacione facta predicti Katherina, Sigelmannus et Johannes necnon Jacobus filius Ebelini et Elizabeth eius uxor, filia quondam Bernhohi predicti, pro se et aliis ipsius Elizabeth conterinis subscriptis coram nobis et Hartmudo ad Rufum Clipeum, sculteto nostre civitatis, in publico constituti manibus coadunatis et pari voto auctoritate predicta, et specialiter dictus Sigelmannus Guntrami de consensu et voluntate filiorum suorum Sigelonis et Ulrici ac filiastri sui Johannis, Berhte uxoris eiusdem Johannis, Irmele et Katherine, filiarum ipsius Sigelmanni, coram nobis et dicto sculteto eciam constitutorum, vendiderunt et tradiderunt ac se vendidisse et tradidisse presentibus recognoscunt Heilmanno et Eberhardo fratribus dictis Andeleher et Henelino Klobelocher, nostris concivibus, ut subtus est distinctum, annuos redditus centum maldrorum siliginis legalis, quos domina Ella, relicta quondam Henrici de Colonia, de curia sua sita prope extra veterem portam Spirensem et omnibus agris et bonis spectantibus in eandem sitis circa Spiram dicto quondam Ulrico tenetur obligata, et omne ius ipsis conpetens in eisdem redditibus, curia et bonis, scilicet Heilmanno predicto singulariter redditus quinquaginta maldrorum, et Eberhardo redditus viginti quinque maldrorum, ac Henelino redditus viginti quinque maldrorum, pro quingentis libris hallensium legalium et bonorum, quos hallenses confessi sunt dicti venditores se a dictis emptoribus recepisse et eosdem in utilitatem debitam convertisse integre et conplete. Et solvi debent et presentari sibi dicti redditus in civitatem Spirensem ante quamcumque domum quilibet eorum suam porcionem voluerit, ipsius domine Elle et heredum suorum periculo, laboribus et expensis singulis annis in nativitate beate Marie virginis, iuxta ius et consuetudinem Spirensis civitatis, non obstantibus grandine, sterilitate, exercitu, incendio seu casu alio fortuito qualicumque, constituentes se de hoc insolidum warandos, eciam secundum ius et consuetudinem Spirensis civitatis, pactionis formula hac adiecta, quod dicta domina Ella seu eius heredes possunt dictos redditus centum maldrorum siliginis reemere

Digitized by Google

ab ipsis pro dicto precio, quandocumque voluerint infra hinc et festum beati Georgii proximum et deinde infra duos annos tunc proxime subsequentes et non ulterius absque dolo, sed postea, si sic non reempti fuerint ut est dictum, perpetui esse debent cessantibus cavillacionibus quibuscumque. Insuper predicti domina Katherina, relicta quondam Ulrici, Jacobus et Elizabeth caverunt insolidum pro Bernholo et Johanne, filiis eciam dicti Bernhohi annorum minoribus, et predicti Sigelmannus, filii et filie ac filiaster eiusdem caverunt insolidum eciam pro Kungunde, filia ipsius Sigelmanni annorum eciam minore, promittentes utrinque se effecturos et curaturos apud eosdem minores quelibet pars pro eis qui tangunt eam, cum quis ipsorum annos etatis legittime attingerit, quod extunc vendicionem huiusmodi cum omnibus suis clausulis more debito et consueto ratificet et affirmet. Super quibus dictus scultetus hos dedit in testes, videlicet Nicolaum ad Aureum Ovem et Gotschalcum Schaf de fine, civium magistros, Bertoldum Fuhs militem, Johan Fuhsen, Engelmannum de Gumersheim, Bermannum Advocatum, Engelmannum de Bebingen, Henricum de Colonia, Wernherum de fine, Fritzonem Eppen, Sigelmannum Guntram, Hartmudum ad Rufum Clipeum et Siglonem Hun, consules Spirenses[1], et quamplures alios fidedignos. Et nos in testimonium premissorum nostre civitatis sigillum ad preces parcium predictarum appendimus huic scripto. Datum anno domini MCCCXIII, feria quarta proxima post Johannis baptiste.

1313 Dec. 9 Speyer. 278.

Pfalzgraf Rudolf schliesst mit der Stadt Speyer ein Bündnis auf 3 Jahre.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 563, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII, cap. 12, p. 649. Lünig 5, 565.

Wir Rudolf, von gottes gnaden phantzgreve des Rines und herzoge von Beyern, vûr uns und herzogen Ludewigen unsern bruder, und wir der rat und die gemeinde der stat von Spire dunt kunt allen den, die disen brief iemer sehent eder horent lesen, das wir zusamene gelobet habent mit guter betrahtunge und mit vollem rate mit geswornen eiden, einander zuhelfene getruweliche zu dem rehten hinnen bitz zu ostern, die nu zu nehest koment, unde da nach drû gantze iar, die zu nehest nacheinander koment. Und haben wir herzoge Rudolf usgenomen ein rômischen kunftigen kunig und unsere herren, hern Petern, den erzebischof von Mentze, hern Henrichen, den erzebischof von Kolne, hern Sigboten, den bischof von Spire, und andere unser mage, burgman und man. So habent die vorgenanten burgere von Spire usgenomen ein rômischen kunftigen kunig und die zwo stette von Mentze und von Wormisze, den zwen stetten wollent die selben burgere von Spire aller dinge beholfen sin, also si zusamene gelobet hant, ane alle geverde. Si nement ouch us den bischof von Spire Sigboten und ouch unsern herren, den vorgenanten bischof von Mentze, und Cunraten von Winsperg den alten. Wer ouch das unser herzogen Rudolfes mage, burgman, man und helfere die burgere von Spire an ir rehte und vriheit ledigeten eder das reht verslûgent eder versprechent, gegen den sollen wir den selben burgern von Spire des rehten beholfen sin ane geverde. Wir sollent ouch in beholfen sin ane geverde, das die phalburgere abegent.

[1] *Vgl. die Ratsliste bei Lehmann VI, cap. 2, p. 590.*

Digitized by Google

Wir sollent ouch die vorgenanten burgere von Spire laszen sitzen in irre vriheit und rehte und guter gewonheit, als si bitz her komen sint, und si dar ane schirmen ane alle geverde, wo wir mogent, und des selben sollent si uns her wider beholfen sin an vriheit, rehte und gewonheit, als verre si mogent, ane alle geverde, als da vor geschriben stat. Ouch sollen wir herzoge Rudolf den vergenanten burgern von Spire beholfen sin, swo wir mogent zimeliche und gevellicliche, ane geverde. Das selbe sollent si uns ouch her wider tun gegen den, die ussewendig ir stat sint. Es sol ouch ie der man unbe ein iegelich gůt reht vordern, wo ers zu rehte vordern sol, und sol ouch ie der man unbe ein iegelich gut zu rehte sten, do er zu rehte sten sol, ane geverde. Dar zu heiszen wir herzoge Rudolf den selben burgern von Spire, das in unser ammitlute beholfen sollent sin und unser vesten in uftun, swo si sin bedurfent, und das selbe sollent si uns her wider tun. Und das ouch unser frůntschaft und einunge deste vester blibe, so haben wir herzoge Rudolf hern Cunraten zu der Duben und Gotzen Lamesbuch, burgere von Spire, erwelt und genomen von unser wegen, und habent die burgere die zwene us unsern burgmannen gensit Rines irwelt, hern Trigellin und G. Pauler den vitztum, also wurde zwischent uns und den unsern von einer siten eder in von den iren zu der andern siten gensit Rines dehein bruch, mag das nit anders frůntlicher verriht werden, wenne dan die viere gemant und besant werdent, so sollent si sich dar nach in den nehesten aht dagen entwurten in die stat Lautenburg, und sollent dannen niemer komen, si habent e den bruch bestellit zu dem rehten eder zu der minne uf den eit, und wie si das stellent, das sollen wir zu beden siten stete halten ane alle geverde. Gewůnne aber wir zu beden siten dissit Rines undereinander dehein bruch, dar unbe haben wir herzoge Rudolf under den burgern von Spire die zwene hern Engelmannen von Bebingen und Wernhern zu der Ecken genomen, und die selben burgere under unsern burgmannen dissit Rines die zwene rittere, hern Johan von Tan und hern Erphen von Wingarten, die sollent sich ouch entwurten in die stat Wormisze, eb es anders nit verriht mag werden, und niemer dannen komen, si habent den selben bruch e gestellit zu der minne eder zu dem rehten uf den eit, und wie si es gestellent, als da vor geschriben stat, das sollen wir zu beden siten stete halten. Wir herzoge Rudolf gelobent ouch mit guten truwen, wenne unser lieber bruder Ludewig in die gegende komet, das wir in denne solich haben und wisent mit truwen, das er die vergenanten teydinge alle stete halten mit allen irn bůnden und artikeln, und ouch si versigele und beschribe, als si da vor geschriben sint. Und dar uber zu urkunde geben wir herzoge Rudolf den brief versigelt mit unserm ingesigele, und wir der rat und die gemeinde der burgere von Spire geben den brief besigelt mit unser stette ingesigele. Der geben ist zu Spire, do man von Cristes geburte zalte drutzehen hundert iar dar nach in dem dritzehenden iare, an dem sunnendage nach sante Niclaus dage.

Digitized by Google

1314 Febr. 7. 279.

Johann und Heinrich von Fleckenstein vergleichen sich mit den Bürgern von Speyer, Worms und Mainz wegen des im Kampfe gegen dieselben erlittenen Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 565, pgt.; von den 4 angehängten Siegeln sind 3 wohlerhalten, nur das des Johann von Fleckenstein ist etwas beschädigt.

Wir Johannes ein tůmherre von Spire und Heinrich ein ritter, beide herren von Fleckenstein, tůnt kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hôrent lesen, daz wir von unsern wegen unde unserre helfer wegen umbe alle dů missehelle unde kriege, die wir hatten oder gehabet hant mit den erberen burgern von Spire, von Wormezze und von Mentze, gemeinlichen oder sůnderlichen, unde mit nammen mit dem von Landenberg unde sineme gesinde, gůtlichen und luterlichen versůnet sint und verrihtet, also das wir an disem brieve verzigen han und verzihent uf alle die smocheit und schaden, die oder der uns ist geschehen von iren wegen. Wir sagent ŏch ledig unde losch die gevangen, die wir inne hant, unde sollent sů ledig unde losch wider geben. Zů eineme woren urkůnde dirre sůne so han wir die vorgenanten herren von Fleckenstein unsere ingesigele an disen brief gehenket, unde durch unsere bette so hat har Wilhelm der Heiden von Wasselnheim unser swoger unde Hůgelin von Fleckenstein unser vetter ir ingesigel an disen brief gehenket. Wir ŏch Wilhelm der Heiden ein ritter von Wasselnheim und Hůgelin von Fleckenstein die vorgenanten verihen uns an disem brieve, das wir durch bette der vorgescriben herren von Fleckenstein unde eine stete dirre sůne habent unser ingesigele an disen brief gehenket. Dirre brief wart gegeben unde gemaht, do man zalete von gottes geburt drůzehen hundert dar noch in deme vierzehendesten iare, an deme dunrestage noch unserre frowen tage der kertzewihe.

1314 März 20. 280.

Verordnung des Speyerer Rates, dass kein Ratsmitglied für einen von dem Rate zu einer Strafe Verurteilten Fürbitte einlegen dürfe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 228, pgt., mit Fragmenten des angehängten Stadtsiegels.

Wir der rat von Spire gelobent sunder und sament uf unsern eit, den wir alle und unser iegelicher zu dem rate getan hant, das unser deheinre bitten sol in deheine wis vůr nieman unbe deheine penen, die man von unser einunge unde satzunge verbrichet und schuldig wirt den burgermeistern, den heymburgen eder unser stette knehten, wie und weme die gesetzet und gemachet werdent. Unde unbe die selben penen sollen wir gelŏben den selben burgermeistern, heymburgen und knehten, wo si uns das sagent und vůrbringent uf irn eit. Unde das wollen wir halten also lange, bitz das wir nach gewonheit unsers rates mit der meisten menige das widertůnt. Und des zu eim urkunde so han wir unser stette ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gottes geburte drutzehenhundert iar in dem vierzehenden iare, an der mittewochen nach mitte vasten.

Digitized by Google

1314 April 17. 281.

Johann Heilmann und seine Schwester Katharina verkaufen der Else Almennin einen jährlichen Zins von 3 Pfund 18 Schill. um 70 Pfund 4 Schillinge.

Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 115[r]. — Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 26 (die dort erwähnte Originalurkunde war nicht aufzufinden).

Wir die richtere, der rat und die burgere gemeinlichen von Spire dun kunt allen den, die disen brieff sehent oder iemer horent lesen, daz fur uns und fur Hartmuten zu dem Rotenschilte, unser stetde schultheiszen, quament offenlichen Johans Heilman und Katherine, Heilmans seligen Maris kint, unser burgere, die verkeufent und veriehent daz mit disem gegenwurtigen briefe Elsen Almennin, unser burgerin, und iren erben ein ewigen zins, der hienoch geschriben stat, des ist zwei phunt und achte schillinge hellere uff der Weltzen huse, da sie inne wonet, gelegen an deme grasehove, die git man an unser frauwen messe der mitteln alle iar, und driszig schillinge heller uff dem hove Niclaus Krieges genant zu dem kunige, gelegen in sant Bartholomeus gassen, die man giit halber zu sant Georien tage und halber zu unser frauwen messe der mitteln ouch alle iare, noch unserre stetde recht und gewonheit, und verbindent sich zu wernde der selben zinse uff den selben husern iar und tag, noch unserre stetde recht und gewonheit, und veriehent die vorgenanten geswisterde, daz sie umb diesen kauff von der egenanten Elsen emphangen hant sibentzig phunt und vier schillinge gutere hellere und in iren nutz bewant gentzliche und ellecliche. Dar uber hat der vorgenante schultheisz dise zu gezugen geben, Sigelman Hun und Fritzen Eppen, die burgermeistere, hern Bertholden Fuhs ein ritter, Conraten zu der Duben, Gotzen Lammesbuch, Johan Fuhs, Berman Vogt, Engelman von Gumerszheim, Niclausen zu dem Guldenschaffe, Sigelman Guntram, Wernhern zu der Ecken und Schaff sine bruder, Burckart Frunt, Ulrich Cluppheln, Cunrat Bickenbach, Jacob von Lutterburg und Heintzeln von Kolne, den rat von Spire, und andere biderbe lute. Und des zu eime urkunde so han wir unsere ingesigele gehencket an disen brieff. Der wart geben, do man zalte von gotes geburte drutzehen hundert iar in dem vierzehenden iare, an der mittewochen vor sante Georien tage.

1314 Juni 2. 282.

Monatrichterordnung für die Stadt Speyer[1].

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 227, pgt., ohne Siegel. — Diese Bestimmungen sind im wesentlichen wiederholt in einer Urk. von 1328 April 17 (an deme sunnentage vor sant Georien tage) *im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 236, pgt., mit angehängtem unversehrtem Stadtsiegel, und in einer solchen von 1346 Mai 26* (an dem nehesten fritage nach dem heiligen nonetage) *ebendas. nr. 269, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Die dort vorgenommenen sachlichen Aenderungen sind unter dem Texte mit dem Zusatze 1328 bzw. 1346 beigefügt. — Die Recension von 1328 gedruckt bei Lehmann IV, cap. 16, p. 284-288.*

Wir die rihtere, der rat und die burgere gemeinliche von Spire hant mit gemeinem rate und mit gůter bedehtigheit daz gerihte, daz unser altvorderen gesetzzet und gemaht hant, und den brief, der dar uber gemaht ist, genůwert und gebessert an deme sunnentage nach den phingesten, da man zalte von gotes gebůrte

[1] *Vgl. «Das Friedensbuch der Stadt Mainz» bei Mone, Zeitschr. 7, 3-28.*

Digitized by Google

drûzehen hundert iar in deme vierzehenden iare, also hie nach geschriben stat, durch daz daz fride und zuht under uns si. Und wer missetût mit worten eder mit werken, der git die penen, als hie nach geschriben stat, wirt er des bezûget mit zweien eder mit drien erberen gezûgen [1], eder hat man nit gezûge, er sal sich des mit gesworm eide enslahen, eder er git aber die penen.

Wer ein mensche wider siner cristenheit schiltet und in nennet eins pherdes sun eder eins hundes eder eins andern vihes, der git fumf schillinge spirscher deme burgermesteren, also dicke er daz dût, wirt er des uberwunden, eder er enslahe sich des, als da vor geschriben stat, ez si vrowe eder man. Aber diu vrowe, die in eine pene vellet von worten eder von werken, git si die phenninge nit der penen, so sol si den stein, der darzû gemaht ist, vom napphe biz an daz altdebûrgetor tragen ane mantel und unverhenket zwischen prime und sexte, und git einen schilling spirscher den knehten der rihtere darzû, und welhe driwarbe den stein treit, die sol dar nach, wenne si in treit, geben den knehten vier schillinge spirscher phenninge [2].

Wer einen sleht mit der hant eder mit der fuhst eder roufet eder stôzet, der git ein phunt spirscher, wirt er des beret, eder er enslahe sis, als da vor geschriben stat.

Wer einen sleht mit stecken, kolben, wafen, steinen eder anderm geschirre, wellerlege daz ist, und in nit wundet, der git zwei phunt spirscher, wirt er uberwunden, als da vor stat.

Wer uber ieman ein mezzer, swert, spiez eder ander wafen eder geschirre ûz zûcket eder erzûhet und nit seret, der git fumfzig schillinge spirscher, wirt er des uberwunden, als da vor stat [3].

Wer eime ein fridebreche wunde dût mit messer, swerte, spieze, steine, kogelen, schoze eder geschirre, welherlege die sint, daz die rihtere des mandes teilent, daz ez si vridebreche wunde, der git zehen phûnt spirscher, wirt er des uberwunden, als da vor stat.

Wer nach einem sleht mit der hant eder fuhst, stecken, kolben, steine eder etzlichem anderm geschirre, eder nach im wirfet eder schûzet und doch nit driffet, der git ein phunt spirscher, wirt er des uberwunden, als da vor stat.

Wer mit beratem rate und vorbedahtem mûte einen iaget, eder nach ime eder gegen im sleht, wirfet eder schûzet, und in doch nit driffet eder seret, der git fumf phûnt spirscher, wirt er des beret, als da vor stat.

Wer uzer sime eder ûz eins andern hûse get iemanne zû helfe mit gewafenter hant, welherlege die wafen sint, der git hundert schillinge spirscher, wirt er des beret, als da vor stat, wie er doch nieman wirset.

---

[1] *1346 fügt bei:* daz ist, einen man sol man bereden mit mannen, unde eine vrôwe sol man bereden mit mannen oder mit vrowen, wederz man hat. [2] *1346 fügt bei:* welher kneht aber verhenget einre vrôwen, die den stein dreit, so er mit ir gat, daz sie einen mantel dreit uf dem halse oder an dem libe, oder einen sleier für die ougen henket, also daz sie niht zû male unverhenket gat, so sol die vorgenante pene vallen in den nuwen spital hie zû Spire zû dem male unde niht den knehten. [3] *1346 fügt bei:* obe daz von ime claget wirt; wirt ez aber niht von ime claget, wie ez danne fûrkumet umbe daz messer oder swert rouffen, der git ein phunt heller.

Digitized by Google

Wer in eime geschreige zů loufet mit etzlichem wafen eder geschirre iemanne zů helfe, wo er die wafen eder daz geschirre nimet, der git vierzig schillinge spirscher, wirt er des beret, als da vor stat, wie er nieman wirset.

Wer mit beratem rate und vorbedahtem můte ieman sleht, drittet, stôzet eder roufet ane wunt seren, wirt er des beret, als da vor stat, der git zehen phunt spirscher, důt er aber also beretenlich eine vridebreche wunde, der git zwenzig phunt spirscher, wirt er des beret, als da vor stat. Und welher mit deme, der also sleht, seret eder wundet, dar zů gent eder koment eder bi im stet in deme můte, und daz vor weiz und des beraten ist, ebe ieman gime, der da geseret wirt, wil helfen eder beschirmen, daz er denne raten und helfen welle deme, der die tât důt, der git iegelicher die selben penen als ginre, der die tât důt, wirt er des beret, als da vor stat.

Wer[1] so man stychet eder tůrnieret indiwendig der stat, gewapent eder ungewapent, ritet eder gêt mit einem swerte eder halsperge, platen eder panzir, kettenwambeisch, kolir, beckenhube eder mit andern wafen, der git vierzig schillinge spirscher, wirt er sin beret, als da vor stat.

Wer ôch das zwene unser burger mittenander stechent gewapent mit spern ane geverde, wirt der einre geseret daz er stirbet, da sol ginre der daz getan hat nit vrevelen an deme gerihte.

Wer[2] ein swert, panzir, plate, halsperg, kettenwamesch, kolir, beckenhube treit, als dicke er daz důt, als dicke git er vierzig schillinge spirscher, wirt er des uberwunden, als da vor stat.

Wer einen iaget mit etzlichem wafen und in nit seret, der git vierzig schillinge spirscher.

Wer wafen treit in eins andern hůs, so ieman mittenander krieget, ieman zů helfe, der da krieget, der git zwei phunt spirscher, wirt er des beret, als da vor stat.

Wer einen iaget ane wafen, der git zehen schillinge spirscher, wie er in doch nit seret.

Wer einem vrevenliche etzlich fihe, gense, hunre, enten nimet eder sleht, eder ime sins gůtes ihtsiht nimet an der strazen, uf deme velde eder in garten, der git ime zwirnůnt also vil wider, und git fumf schillinge spirscher zům bůwe der stette straze, als dicke er daz důt, wirt er des uberwunden, als da vor stât.

Wer ôch willeklichen mit etzlichem vihe ane phert den ůz geworfen ist nůwelingen vêrt uffe iemannes gůt, eckere eder wisen, bi tage eder bi naht, der des daz vihe ist der git zehen schillinge hellere und růmet nit die stat, also dicke

---

[1] Wer so man — als da vor stat *(Z. 13-16) lässt 1346 aus.* [2] Wer ein swert — als da vor stat *(Z. 20-22)*] Ez sol ouch nieman in unserre stat dehein langer messer dragen denne einre elen lang an hefte unde an lamellen, bi einre pene fůnf schillinge heller an der stetde bu, unde sol ouch nieman nahtes dragen mit liehte oder ane lieht dehein swert, spiez, ackes oder ander semeliche wafen, bi einre pene ein phunt hellere an der stetde bu, unde daz sol růgen ein iegelicher ratman uf sinen eyt den mantrihtern, unde sollent die ouch die penen nemen uf den eit unde an der stetde bu keren unde niht varn lazen, uzgenomen der bůrgermeistere, dez rates unde unserre stetde gesworn diener gemeinlichen, die sôllent unde môgent dragen messer, swert unde wafen, wie in fůget, ane geverde: *1346.*

daz geschiht von ime eder sime gesinde, wirt er des berêt, als da vor geschriben stat.

Wer ŏch eime sin gras, sin fruht eder sin holtz uf eckeren, uf wisen eder in busche abe snidet eder houwet, bi tage eder bi naht, der vellet in die selben penen, als dicke er daz dût, wirt er des beret, als da vor stat. Und sleht in denne dar zû, roufet eder drittet mit stecken eder mit handen ginre deme der schade geschehen ist, eder ieman von sinen wegen, uf sime bodeme, dar uffe der schade ime geschehen ist, der vrevelt dar an nit.

Wer[1] ŏch einen sundern hirten hat, der git zwei phunt hellere und rûmet vier wochen die stat, und der selbe hirte git ŏch zwei phunt und rûmet also lange, werdent si des beret, eder si enslahent sich des mit ir eide, als da vor stat. Hat aber der hirte daz nit zû geltene, eder wil die penen nit tragen, den sol man vahen und vier wochen legen uf den tůrn. Die selben penen vallent halber den burgermeisteren eder in deme rate welher des wartet, eder den heinburgen, eb si des wartent, und daz ander halbe an den bû der strasse.

Wer gêt in eins hûs eder hof vrevenliche gêt und utsit dinne nimet gins gûtes eder dinges, welherlege daz ist, der git ime wider zwirnûnt also vil und git dar zû fumf phunt spirscher, wirt er des beret, als da vor stat.

Wer[2] vrevenliche in eins andern hûs wider des willen get und da inne sitzen wil und dar ûz nit engêt des selben tages, so er von eime burgermeister eder beden des geheizen wirt, ez si kint, mage eder andere, der git von ie deme tage, also dicke er daz dût, ein phunt spirscher.

Wer[3] zû samene gelobde zû helfene eder manschaft eder muntman mit gesworn eide eder mit trûwen dût eder nimet, der git iegelicher zehen marg silbers, also dicke er des uberwunden wirt, als da vor stat.

Welch bose, verworfen eder untûre man einen erberen man eder vrowen schiltet, den sol man slahen an der suln und sol in ûz der stat triben nimmer wider zekomende, der rat heiz ez denne. Und ist daz der erber, der also gescholten wirt, eder ieman, den er daz heizet, uf der selben stunt den untûren sleht, der verlûret da von nitznit.

Ist daz ein gast eder ein vremdes eder der in unserm gerihte niht enist krieget mit einem unserm burgere und in sleht eder seret, alle die dar zû loufent den burger zû schirmende mit wafen eder ane wafen, die verliesent nitznit.

---

[1] Wer — strasse *(Z. 9-15)*] Wer ouch einen sundern hirten hat, der git ze pene zehen schillinge hellere, und der sunder hirte funf schillinge hellere: *1328. 1346.* [2] Wer vrevenliche — spirscher *(Z. 19-22)*] Ez mag ouch ein burger und sin gesinde einen, der wider irm willen in irme huse sitzet oder ist, den sie driwarbe uz habent heiszen gen und uz nit wil, uztriben, und söllent dar umbe nit verliesen, obe sie hant an in legent, ane den dotslag, den sol man rihten allewege: *1328. 1346.* [3] Wer zû samene — als da vor stat *(Z. 23-25)*] Wer manschaft oder mûntman dût oder nimet, der git iegelicher zehen marg silbers, als dicke er dez ûberwunden wirt, als da vor stet. Daz heisset manschaft, daz einre sich dem andern zinshaft machet umbe daz er in beschirme oder verantwerte als sinen eygen diener oder sinen eigen man. So heisset daz mûntman, daz einre mit eiden sich verbindet zû dem andern, daz sie sunderlichen enander beholffen wöllent sin, unde einre den andern niht lazen solle: *1346.*

Digitized by Google

Ist daz ein usman eder ein vrômedes eder der in unserm gerihte niht enist deheime unserm burgere ubergrief tůt mit worten eder mit werken, an libe eder an gůte, welher unser burgere hilfet deme unserm burgere mit wafen, wa er die niemet, eder ane wafen, der verlůset nihtznit gegen der stat und deme gerihte. Und ist daz dehein unser burgere deme ubergrifer gestet eder hilfet mit werken und deten, der git fůmf phunt spirscher und růmet zehen wochen, wirt er des beret, also da vor stat.

Wer[1] wider got und sin helegen unzimeliche und unzelliche an spiele, bi deme wine eder anderswo, wo daz ist, ubelret eder schiltet, den sol men legen ein halp iar in die prisune, eder er engebe denne fumf phunt hallere zů bewendene in nůtz der siechen in deme spitale.

Welch wip etzlichen man eder wip sleht und wirt des beret mit zweien eder mit drien erberen gezůgen, vrowen eder mannen, die git ein phunt spirscher, also dicke si daz důt, den burgermeisteren, eder treit den stein, als da vor geschriben stat. Ist aber daz ein wip einen dôtslag důt an mannen, vrowen eder kinden, eder ieman wůndet eine vridebreche wunde, eder ieman daz sine nimet, als da vor geret ist, die vellet in die selben pene als ein man, wirt si des uberwunden, als da vor stet, ane daz si die stat nit růmen sol als ein man. Aber git si der penen nit, man sol si dar umbe vahen und halten in der prisůnen, biz daz si daz důt, daz si tun sol. Ist aber daz ein vrowe einen dotslag důt, von der sal man rihten als von einem man.

Wer[2] ein spitz, argwenig eder ungewonlich mezzer treit offenliche ůz wendig aller sinre kleider, der git zehen schillinge spirscher, als dicke er daz důt, den burgermeistern, wirt er des beret, als da vor stat.

Wer aber ein spitz, argwenic eder ungewonlich meszer verholn eder verborgenlich dreit under eime eder me sinen klederen, der git fumfzig schillinge spirscher, wirt er des beret, als da vor stat. Aber den ackerknehten und den karricheren erlouben wir howende meszer, die durch und durch rucken haben, zů tragende, ane an der phaffen vastnaht und an deme mantage da nach, und an der vastnaht so sollent si keine meszer tragen offenliche eder heimlichen, bi der vorgenanten penen. Wem ôch der rat erleubet zů tragende meszer eder swert eder wafen, der mag daz tůn ane schaden.

Wer einen dotslag důt an mannen, vrowen eder kinden, wirt er des berêt mit zweien eder mit drien erberen gezůgen, den sollent die rihtere des mandes vahen

[1] Wer wider got — spitale *(Z. 8-11)*] Wer wider got und sine heiligen unzymelichen swert oder ubel retde, und mit namen wer da swert bi gotes stirnen, hirne, sweiz, schmeische, ougen, nasen, barte, darm, gedermede, lungel, leber, gotez schedel, gotez ars oder lus, oder anders schemelich bi gotes gelidern, der git als dicke er daz tůt funf schillinge spirscher, wirt er dez beretd mit zwein personen, oder er sol sich dez entslahen mit sime eide, und sol die pene vallen den siechen in dem nuwen spital. Wer ouch die pene verbrichet, der sol sie dez selben tages geben, oder dez andern tages zwirnunt als vil. Wer ouch die pene nit zegebenne hat, den sol man an der sůle dar umbe slahen (in daz hals isen stellen *hat 1346 in Rasur*). Ez sôllent ouch alle die, die in den rat gent, schuldig sin zů růgenne die oder den, von den sie der vorgenanten unzimelichen worte etzlichez verhoret hant: *1328. 1346.* [2] Wer ein spitz — ane schaden *(Z. 22-32) lässt 1346 aus.*

Digitized by Google

und radebrechen. Ist aber daz er endrinnet von der stat eder sich under dût, wirt der geheischet oder berûfet in sine hûs von des selben mandes rihteren und kûmet nit vûr si, so git er sich der getât schuldig, und sol niemer in die stat komen wider. Kûmet er aber da nach wider in die stat, men sol in setzzen uf ein rat als vor, und sollent die rihtere nemen zû einre penen von sime gûte ligende und varnde fumfzig phunt hellere, ob er so vil hat. Hat er aber nit also vil, daz selbe, daz er denne hat, daz sollent die rihtere nemen, und ist daz er da nach gewinnet gût von erbeteil eder etzwie anders, da von sollent die rihtere nemen, daz si fumfzig phunt gewert werdent. Wirt aber ieman eins mordes belûmet eder vermert, die rihtere des mandes und der rat sollent deme sin hus und sin gût vor besliezen, er gebe denne gûte sicherheit, wer[1] des dotslages uberwunden wirt, daz er fumfzig phunt hellere gebe zû einre penen. Und sol an allem disem artikele nit schirmen eder helfen, eb ieman vormals sin gût hat geben iemanne und daz doch nûzet. Wer ôch also geradebrechet wirt, der git an phenninge nit die penen, hat man si aber genomen, men sol si den erben wider geben von deme slahegelte.

Wer ôch ieman heizet verwirsen, slahen eder im sin gût nemen, der git die selben pene, als er die getât selber getan hette, ane am dotslage, da sol der, den men daz zihet, daz er den dotslag geheizen habe dûn, sich des entslahen mit sime eide, er welle ez denne willekliche veriehen, den sol men des mit gezûgen nit bereden, daz er den dotslag habe geheizen dûn. Und ist daz die rihtere daz zû rihtene sûmig werent eder verlazen von gnaden, hazze eder vorhten, welher denne der vierundzwenzig rihtere den vermeldet und gerihte heischet, die andern alle sollent deme helfen uf irn gesworn eit, daz daz gerihtet werde.

Wer ôch etzliche getât dût mit worten eder mit werken gegen iemanne, der daz an vahet, der sol daz bezzeren und ginre nit, eb ginre wol uf der selben stat ein semelichez gime hin wider dût, der daz an gevangen hat[2], ane den dotslag, den sol men rihten, als da vor geschriben stat.

Wer heimsûche tût, daz heizet hinsûche, da man vrevenliche iemannes tûre, want, porte eder venster stieze eder drin hiewe, eder in iemannes hof eder hûs ginge und ieman dinne verserte, der git zehen phunt spirscher, wirt er des beret, als do vor stat.

Wer ôch das under den burgeren und der stette inwonunger ieman widerseit in der stat eder ûzwendig, der git ein phunt spirscher, also dicke er daz dût, und also meniger under den meisteren und deme rate vriden heischent, und den vride der da widerseit hat eder deme widerseit ist verseit und niht geben wil, der git also manig phunt spirscher, wirt er des uberwunden, als da vôr stat.

Wer aber in krieges wis sprichet zû ieman, dû arnest ez, eder ich gelaze nimmer da von, dû mûzest ez arnen, eder sprichet zû ieman, der an einem hûs

---

[1] wer] obe er: *1346 in Rasur.* [2] *1346 fügt ein:* ist aber daz einre an dem angehaben wirt gime ein merres dût, denne ime geschehen ist, unde da mite in pene vellet, so sol doch ginre, der da angehaben hat, bessern darnach als die getat danne ist, worte oder werke, damit er anhûb, als obe ez vor von ime geclaget were, unde dez niht ledig uzgan, umbe daz er der gedetde ein anheber gewesen ist.

Digitized by Google

ist, ga her ûz so helfe mir gôt, dû gearnest ez, eder ime widerseit, den sollent die rihtere des manden besenden und in vragen, eb er daz getan habe und ôch daz stette welle haben. Lôkent er des eder wil ez nit stete haben, so sol er sweren ein lûter sûne, giht er aber des eder wil ez ôch stete haben, daz sol men han vûr ein widersagen, und git den burgermeisteren ein phunt spirscher, und sollent doch die rihtere zwisschent in machen eine gesworne sûne.

Wer gerûget wirt etzlicher der vorgenanten getat, und ime vûr die rihtere geboten wirt, und dar nit enkûmet, der git sich schuldig, und sol in ôch vûr schuldig haben der getat, der man in zihet.

Wer zû den mant rihteren gêt, so si etzlich ding rihten wellent, und nit von in wil gehen, so si in daz heischent, bittent eder ime daz werent, also dicke ime daz geboten wirt, also dicke git er fumf schillinge spirscher und sol einen halben mant die stat rumen, wande da sal nieman anders bliben denne der klager und der, uf den men klaget, und die gezûge.

Weme vûr gebotten wirt zû einem gezûge vûr die rihtere umbe etzliche getât zû beredene, und nit vûr kûmet eder vûr komet und nit sagen wil daz er weiz, der gif fumf schillinge spirscher, also dicke er daz dût.

Wer ein bûrgermeister eder ein ratman eder ein rihter, so er zû einem kriege und gereiszede komet, vriden verseit, so er in heischet von den die da kriegent, der git also maniger fumfzig schillinge spirscher, also manige persone der burgermeister eder der rihtere und des rates sint, die den vride heischent und in versaget wirt, also dicke er daz verseit, so ime der vride von der stete wegen wirt geheischen. Wer ôch den vriden, der also enpfangen wirt, brichet und besaget in des die under den burgermeisteren eder deme rate eder den rihteren den friden enphangen habent, der git zehen marg silbers und rûmet zwei iar die stat. Kumet er aber dar uber, ê er sin penen getreit, in die stat, men sol ime sin hant abe slahen.

Wer einen seret eder erzurnet also, daz die rihtere des mandes teilent, daz er schuldig si, e denne die rihtere ime sagent, in waz pene er gevallen si, so sollent si in heizen sweren, daz er gime, den er gewirset hat, bessere als si in heizen. Si sollent ôch ginen, der da gewirset ist, heizen, daz er die bezzerunge von ime neme. Die bezzerunge sollent die rihtere uf irn eit ane geverde nach der getat, als die geschehen ist, mazen und beschôpphen, und welher under den, der da gewirset ist eder die getât dût, nit sweren wil die bezzerûnge zû dûnde eder zû nemene, der git fumfzig schillinge spirscher und sol varn uz der stat in den ahtagen, so er daz versprichet, und sol uze sin drittenhalben mânt, und da nach niemer wider zû komen, er habe denne ê geben die fumfzig schillinge spirscher, und er enswere denne ê zû dûnde und zû genamenen, als die mant rihtere die bezzerunge bestellent.

Welher ôch der beklaget wirt von iemannen eder uberwnnden etzlichem mant rihtere, dar umbe daz er rihtet, eder eime kleger, umbe daz daz er klaget, eder iemanne, der in rûget, eder eime gezûge, dar umbe daz er gezûgnisse dût, drôwet eder ime smehe wort sprichet eder in meineidig heizet eder fûr sinen schaden gût heizet, er eder ieman von sinen wegen, den er daz heizet, als dicke er daz dût,

Digitized by Google

also dicke git er ein phunt spirscher den burgermesteren und rûmet einen mant die stat, wirt er beret, als da vor stat.

Wer ŏch umbe solchen schaden heischet gût eder nimet, wirt er des berêt, der git gime der ime daz git zwirnunt also vil widere, als er von ieme genomen hat, und git dar zû ein pfunt spirscher und rûmet einen mant, als da vor geschriben stat.

Welher ŏch ieman under den selben rihteren, klegeren, rugeren eder gezûgen sleht ane wunt serde, der git fumf phunt spirscher und rûmet fumf mende, wer aber der einen wundet einre fridebrechen wunden, der git zwenzig phunt spirscher, sleht er in aber zû tode, man sol in radebrechen. Endrinnet er aber, so git er fumfzig phunt spirscher, die sol man nemen von allem sime gûte eigen und erbe und erbeteil, daz er denne hat eder da nach gewinnet. Wirt er da nach gevangen in der stat eder in den ziln, die dar zû benennet sint, man sol in aber radebrechen, allez, wirt er beret, als da vor stat.

Wer ŏch nach der ersten winglocken, die sol die vrideglocke sin der naht, da nach biz an den tâg deheine missetat oder vrevele dût, als er da vor von artikel zû artikele geschriben ist, der sol von der getat dûn und dragen zwivaltige pene an gebene phenninge und an rûmene.

Wer ŏch[1] nach der selben glocken treit einen kolben, einen stecken eder ander wafen eder geschirre ane lieht, der vellet in die pene, als ob er ein swert drûge, dreit er aber ein lieht, so mag er wol tragen einen kolben eder einen stecken. Wer ŏch ane lieht get und dehein der vorgenanten wafen treit, der vellet ŏch in keine pene. Wer ŏch angesprochen wirt von den rihteren umbe etzliche dirre missetete, daz er die getan sol han, loukent er daz den rihteren, wirt er in da nach des beret, der sol da nach zwirnunt also vil dun an geben phenninge und an rûmene nach der missetete.

Under[2] disem gerihte sollent sin alle unser burgere und alle die die in unser stat wônent vùr sich dar, die under unser gerihte hôrent und ir geschefde hie ûbent, die sezhaft sint in ir eigen eder gelehenten herbergen eder kameren, die si bewise sollent und die als biderbe sint, daz man billich an in vrevelt, und ŏch die iuden unser stat zû Spire.

Ein iegelicher der in die vorgenanten penen vellet, si si grôz eder kleine, sol uzer der stat und den ziln varn in den ahttagen, so in die rihtere daz heizent, und sol ûze sin ie von einem phunde spirscher einen mant, und von zehen schillinge spirscher eder von fumf schillinge spirscher einen halben mant, und also manigen

[1] Wer ŏch — keine pene (*Z. 19-23*) *lässt 1346 aus.* [2] Under — Spire (*Z. 27-31*)] Ist ouch daz einre claget von eime andern, daz er ime schaden oder unfûge worte oder werke getan habe, unde er daz sich vermisset zû bezûgende, unde ginre sprichet, er habe in vor geschadiget, unde sich dez ouch gezûgnisse vermisset, daz gezûgnisse sol man mitenander gemeinlichen verhoren, unde wer under den zwein daz beste gezûgnisse unde kunschaft hat, unde sich die rihtere erkennent, daz ez daz beste si, darnach sôllent die mantrihtere daz rihten, unde sol niht schaden noch hindern, obe einre vor oder nach claget hat, unde als manigen gezûg einre leitet, die umbe sine sache niht besagent, sol er der sie leitet von iedem gezûge, der niht beseit hat, geben sehs heller in unserre stetde bu. Daz ist gemaht, durch daz vil ûppiger eide vermiten werdent: *1346.*

Digitized by Google

dag einre also blibet in der stat uber die ahtage nach der rihtere gebot, eder also manigen dâg er ê in die stat wider kômet, denne sin zil uz ist, also lange er ûze solte sin, also manigen mant sol er wider ûz varn und rûmen. Und einen iegelichen, der also blibet in der stat nach den ahtagen uber der rihtere gebot, eder so er uz vert vor sime zil wider in komet, den sollent die mant rihtere vahen und sollent in legen in die prisûne ein halp iar, und nach deme halben iare so sol er sine pene, die er verschuldet hat, tragen und dûn an gebene die phenninge und an rûmene.

Ein iegelicher, der phenninge geben sol, die sol er geben den rihteren, die uber in rihtere warent umbe sin getat, eder ir etzlichem, e denne er komet in die stat, eder er vellet in die vorgenanten penen [1]. Ouch sollent die rihtere und ir iegelicher, die daz gelt [2] also enphahent, uf irn eit daz entwûrten zû hant, so ez in bevolhen wirt, deme deme zû enphahen ist bevolhen von der stete wegen.

Ein iegelicher ôch der sweren sol, der sol swern uf den heilegen eder uf einem eltere.

Wer ôch in etzliche pene vellet und die verschuldet, eder einen dotslag dût, und die stat dar umbe rûmen sol und pheninge geben sol, und ê dar in komet, denne êr die pene giltet und volle vûret, wer den zû tissche eder zû herbergen heltet bi tage eder bi naht, ez si vrowe eder man eder [3] si ioch eins mannes eliche vrowe, der git iegelichez fumf phunt spirscher und rûmet nit die stat, und sollent die mant rihtere den eder die umbe die fumf phunt spirscher an allem sime gûte ligende eder varnde phenden uf den eit in den ahtagen, so daz uberwunden wirt. Wolt in an der phendunge ieman widersten, so sol der rat und die rihtere [4], eder under in welhe si haben mogent und heischent, helfen phenden uf irn eit, also dicke, biz si daz phant genement. Were [5] ôch daz etzlicher, der also her in komet in eins hûs wider sinen willen, sin wolte zû tische eder zû herbergen, der wirt eder die wirtin sollent daz kunden deme burgermeister, ist ez dag, ist ez aber naht, si sollent ez klagen irn nachgebûren zweien eder drien eder me, eb si wellent die bitten, daz si in den helfent uz triben. Wer daz deme burgermeisteren eder den nachgebûren also nit enkundet, der git die vorgenanten pene und rûmet nit, und mogent die mestere und die nachgebûre dar zu gen mit wafene eder ane wafen.

Und welch nachgebûr, deme daz verkûndet und geseit wirt, den der also her in komen ist nit hilfet ûz triben, der git fumf schillinge spirscher, wirt er des uberwûnden, als da vor stat.

Wer ôch einen, der also her in komet, wirset eder erzûrnet, der verlûret dar umbe nitznit.

---

1 *1346 fügt ein:* Git aber einre phant fûr die pene, der niht phenninge hat, so sol man phant von ime nemen, die besser sint denne die pene, ouch mit solichen fûrworten, lôset er die phant niht in aht dagen darnach, daz man danne die phant verkoûffen oder versetzen sol unde die pene da von nemen. 2 *1346 fügt ein:* oder phant. 3 eder — vrowe] ane eins mannes elich wib: *1346.* 4 *nach* rihtere *ist eingefügt:* oder die burgermeistere: *1328. 1346.* 5 Were ouch — ane wafen *(Z. 25-32) fehlt 1328. 1346.*

Digitized by Google

Ein iegelicher der rûmen sol, der sol varn uzer disen ziln, daz ist ûzwendig den zûnen und den umbegengen sante Markes, sante German, sante Egidien, des heilegen grabes, des schelmengiezes und des zigelofens Sifrit Reitschelns[1].

Wer ôch zû bezzerunge der stat phenninge geben sol und dar umbe rûmen sol, ist er uze uber das zil, uffe des hôusvrôwe und uf sin gût mak da nach klagen an gerihte ein iegelicher umbe sine schult. Lôukent ginre der da ûze ist der schult, man sol ime tak machen ûzwendig der vorgenanten zil, und sol da sin reht nemen als an deme gerihte. Also mak ôch eines iegelichen mannes, der also ûze ist, housvrowe eder wissenthaft botte klagen gegen sinen schuldeneren.[2]

Diz allez als da vor ist geschriben sollent die rihtere des mandes ane geverde so si schierste und beste môgent rihten uf irn eit, und waz daz merreteil der rihtere ûrteilent[3], daz sol stete sin. Ist aber daz die rihtere sich gelichlich zweient, dar umbe sollent si komen vûr den rat und nach der urteil rihten[4]. Und wenne ein rihter stirbet, so sollent die anderen des gesellen[5] einen andern an des stat weln und nennen deme rate, und sol der rat eder daz merreteil des rates den den si also heischent in geben, und versprichet er daz der also geheischen wirt, daz er nit wil sin rihtere, der git also dicke er daz dût fumf schillinge spirscher, und sollent die anderen des mandes rihtere daz rihten und die pene nemen uf irn eit, und geben zû machene die straze. Die rihtere sullent rihten an deme mandage und an deme donrstage alle wochen und ôch die viertage alle, und nit zû deme rate schuldig sin zû gende, so si zû rihtene habent. Und welch rihtere in den dagen zû deme gerihte nit engienge, so si zû rihtene habent, und in sine gesellen dar zû heischent, der git als dicke er daz brichet uf sinen eit fumf schillinge hallere sinen gesellen, die sollent uf irn eit die hellere von ime nemen und nit wider geben, ez enwere denne daz er siech were eder in der stat nit enwere, ane geverde.

Igeliche[6] mantrihtere sollent offenliche und heimliche waz missetat geschihet in irm mande, bi tage eder bi naht, da nach forschen und vragen, und waz in heimliche fûr komêt von iemanne, den sollent si nit vermelden, waz ôch vor in heimliche beret wirt und bezûget, und si daz uf irn eit teilent, daz ez beret si, daz sollent si rihten als ein beret ding, ane wider rede eins iegelichez.

---

[1] *1346 fügt ein:* als die selben banzûne, uzwendig der er sin sol, ietzant understeinet sint. [2] *1346 fügt ein:* Wer einen schiltet mit disen worten: gang, gefrihe dine mûter oder dinen vatder, oder wer da sprichet: du bist ein diep, oder ein diebescher bôsewiht, oder du lugest als ein diepscher bôsewiht, der git zehen schillinge heller, als dicke als er daz dût, die vallent halbe den burgermeistern unde halbe an der stetde bu. [3] ûrteilent] uf irn eit teilent: *1328. 1346.* [4] *1346 fügt ein:* Were ouch daz die rihtere oder daz merreteil under in uf iren eit sprechent, daz sie sich umbe etliche stûcke unde artikel niht verstûndent zû rihtenne, so sol der rat darûber urteilen, unde sol daz fûrgang haben. [5] sine vierzehen ratgesellen: *1346.* [6] Igeliche — uf sinen eit *(Z. 26-225,6)*] Wem ouch schade oder ungemach geschiht, wenne der claget, so sol man ime rihten, ane den dotslag, den sol man rihten, man clage oder nit. Der ouch, dem schade geschehen ist, sol in dem selben mande, so ime die getat geschehen ist, clagen obe er wil den mant rihtern dez mandez, oder den andern mant rihtern in dem andern nehesten mande dar nach. Waz der ouch nit enclaget in den selben zwein nehesten manden, so sol er dar nach nit me clagen, und sol man ime daz ouch dar nach nit rihten: *1328. 1346.*

Digitized by Google

Igelich ŏch mant rihtere waz in gerûget wirt in irm mande eder in deme andern mande, der dar nach komet, daz sollent si rihten. Waz in ŏch nach den zweien manden geruget wirt, daz in vor nit gerûget wart, daz sollent si ŏch nit rihten.

Ein iegelich ratman und rihter sol vermelden und rûgen heimliche den mant rihteren waz missetat er ervert, di geschehen ist in irm mande, bi tage eder bi naht, uf sinen eit.

Alle die vorgenanten penen sollent fallen halber unserm herren deme bischove von Spire, und daz ander halbe der stat [1], und sol man den knehten [2] des gerihtes geben ie von deme phunde spirscher einen schilling spirscher.

Diz setzen wir die alten reht doch allewege behalten [3].

Wir wellent und gebietent, daz dise satzunge und einungen von allen unsern burgeren und unser stete inwonunger, als da vor stat, beide von cristen und von iuden, gehalten werdent allentalbe in der werlde, ez si verre eder nahe, bi den vorgenanten penen.

Wir wellent ŏch, daz dise satzunge stete blibent und behalten werdent, biz daz wir si mit der glocken uf deme hove offenlich wider kundent.

Wir gelobent ŏch, daz ein iegelich ratman und andere burgere von Spire den rihteren, daz si dise missetat gerihten, helfe uf sinen eit, wenne er von den rihteren dar zû wirt geheischen.

Wir wellent ŏch, ist ez daz wir wol dise satzunge und disen brief wandeln eder abe dûn eder nit halten wellent, daz doch die penen und die missetat, die denne geschehen und gevallen sint nach der satzûnge dises briefes, werdent vollevûret und behalten ewekliche und ane allen abelaz.

Dise [4] sollent nahenander nach der ordenunge mitteander rihter sin et cet.

---

[1] *nach* stat *ist eingefügt:* ane die pene, alse da vor sunderlingen anderswar bescheiden sint: *1328. 1346.* [2] den knehten — spirscher] unde sol man den vier knehten dez gerihtes von allen den vorgenanten penen geben ie von dem phunde spirscher zwene schillinge spirscher: *1346.* [3] *nach* behalten *fügt 1328 ein:* Wer ouch nit gezûnfte hat, an dem verevelt man nit, nnd ist ouch in unserm schirm nit, ane eins mannes gedinget gesinde und sine kint, die unberaten sint, an den sol man vereveln, und sôllent die in unserm schirme sin. *1346 aber fügt ein:* Under disem vorgenanten gerihte sollent sin alle unser burger nnde mit namen die erbern husgnoszen, ir elichen wib, ire kint unde ir gedinget gesinde, darnach die erbern gezûnfte, ir elichen wib, ire kint, die nnberaten sint, unde ir gedinget gesinde. Unde wer niht ein husgnosse ist oder eins husgnossen wib, kint oder gedinget gesinde, oder wer niht gezûnfte hat oder eins zûnftmans wip, kint, daz unberaten ist, oder gedinget gesinde, wer die andern sint, an den sol man niht freveln, uzgenomen dez rates unde der stetde gesworn schriberen, heinbûrgen nnde knehten, unde ouch nzgenomen der iuden in unserre stat, die unser burger sint, an den sol man onch freveln. Onch sôllent die muller unde mnllerknehte, rûssen, beder, wollesleher unde wôberknehte bliben bi allen den rehten, als sie biz her gewesen sint, unde ouch geben zû iren kertzen unde bûhssen, als daz under in bestellet ist. doch also, daz sie nieman in ir gesellesehaft emphahen sôllent, der ires antwerkes niht enist oder niht gewirken kan, unde daz sie sweren sôllent mit namen die muller unde mullerknehte vor den beckermeistern, unde die rûssen vor den schuchsutern meistern, unde die beder vor der winlûte meister, unde die wollesleher unde woberknehte vor den dûchern meistern nnde den wôbern meistern, den sûnebrief unde den brief mit der drizehen zûnfte ingesigel, unde darzû die wollesleher unde wôberknehte den brief, der zwuschent der dûcher zûnfte unde der wôber zunfte gemaht ist, stete unde veste zû haltenne. Unde welher daz under in dut, an dem sol man freveln, unde sol der under unserm schirme sin. Onch sôllent die vrôwen unde alle vrôwen namen hie zû Spire in unserm schirme sin in alle die wiz, als vorgeschriben ist. Unde sol onch in disen vorgenanten gesetzeden nnde geboten der dotslag nzgenomen sin, also daz man den sol rihten, wie der geschiht, in alle die wise, als vorgeschriben ist. [4] Dise — et cet. *fehlt 1328. 1346.*

1314 Dec. 7. 283.

Die Städte Worms und Speyer verpflichten sich, während des Kampfes zwischen Ludwig von Bayern und Friedrich von Oestreich nur nach gegenseitiger Uebereinkunft zu handeln.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 564, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind verletzt. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 20. p. 664. Vgl. Böhmer. Reg. Wahlacten etc. 84.

Wir der rad und die burger der stedde von Wormez unde von Spire durch gut, vriden unde ere unsir stedde hant zu sammene globet und uns verbunden gegeneinandir uf den eit, in dirre zweiungen, die iezzent ist undir disen zwein herren, herzoge Ludewige von Beyern und herzoge Fridericho von Ostirriche, der ieweddir kûnig wil sin, daz wir von beden stedden miteinander uz eim munde unde mûte antwurten unde dun sollen unde wollen, daz unsirn stedden fûgit, waz und wie an uns gevordirt odir mit uns gereht werde von ieweddirm herren, und daz eine stat ane die andern nit antwurten noch dun sol in heine wis. Diz wollen wir halten an alle geverde miteinandir, die wile dise zweiunge wert, unde wan die zweiunge abe get, so sollent dise brive auch dot sin unde creftelos. Und daz diz undir uns stede und veste verlibe, als hie vor gescriben stat, so han wir der rad unde die burger von beden stedden unser bedir stedde insigel gehenckit an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gots geburte druzenhundirt iar in dem virzenhendeste iare da nach, an dem sammesztage nach sante Niclaus tage.

1315. 284.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1618, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 3, 433-435. Vgl. die Urk. von 1313 Jan. 16.

Die iudices curie Spirensis *beurkunden:* Ernestus lapicida et Mehtildis eius uxor legitima, cives Spirenses, recognoverunt et publice confessi sunt, sibi et suis heredibus estuarium ante veterem portam Spirensem situm cum omni iure et suis pertinenciis in perpetuam emphiteosim per religiosos viros abbatem et conventum monasterii Utrinevallis, Cisterciensis ordinis, necnon abbatem et conventum monasterii in Otenheim, ordinis sancti Benedicti, priorissam et conventum monialium ultra lutum leporis ac abbatissam et conventum monialium sancte Clare extra muros Spirenses locatum esse pro censu annuo et perpetuo novem librarum hallensium legalium et bonorum. Et ut predicti locatores de censu suo predicto certiores existant, dicti coniuges pro se et suis heredibus decem libras hallensium, quas dicti coniuges se habere asseruerunt super tribus domibus sitis apud pontem lapideum ante veterem portam antedictam, pro subpignore constituerunt et obligaverunt. Actum et datum anno domini MCCCXV.

Digitized by Google

1315 Jan. 4 Oppenheim. 285.

König Ludwig bestätigt alle Privilegien der Stadt Speyer und setzt seinen Landvogt im Speyergau zum Schirmherrn derselben ein.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk nr. 31, pgt., mit anhängendem unverletztem Siegel. — Duplicat ebendas, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels. — Copie im Copialb. 1008, p. 348. Die dort folgende deutsche Uebersetzung gedruckt bei Lehmann VII cap. 21, p. 665. Lünig 14, 479. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 50. Remling, Gesch. 1, 575.

Ludowicus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus imperpetuum. Totiens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status solidius sublimatur, quotiens fidelium devotorum vota benigno respiciuntur affectu, et ad ipsorum iura et libertates servandas et commoditates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Cum enim omnis gloria sive potentia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et congruum, ut simus subiectis et in iustitia faciles et in gratia liberales. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos integre fidei puritatem, qua prudentes viri . . cives Spirenses, fideles nostri dilecti, erga nos et imperium hactenus claruerunt, gratiosius attendentes, considerantes quoque benigniust quam grata nobis et imperio impenderunt obsequia et adhuc impendere poterun, gratiora, devotis eorum supplicationibus motu benignitatis solite gratulabundius annuentes et hoc nichilominus digna consideratione pre oculis collocantes, quod in civitate Spirensi in ecclesia virginis gloriose divorum imperatorum, imperatricum et regum Romanorum, illustrium predecessorum nostrorum, corpora requiescunt, omnia privilegia et iura omnesque libertates et gratias, quas a sancte memorie . . summis pontificibus et a divis imperatoribus et regibus Romanis, illustribus nostris antecessoribus, et ab episcopis iidem cives habent et usque ad hec tempora habuerunt, necnon ipsorum iudicia et consuetudines approbamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, indignationem et offensam maiestatis nostre cum pena centum librarum auri, quarum medietas cedet fisco seu camere nostre, alia medietas civibus memoratis, ipso facto se noverit incurrisse, statuentes auctoritate regia ipsis civibus et civitati Spirensi super dicta pena centum librarum auri pro iudice imperpetuum unum quemque advocatum nostrum provincialem Spirgaugie ita, quicunque ipsorum civium privilegia, iura, libertates et gratias, quas habent a summis pontificibus, imperatoribus et regibus Romanis et episcopis, ut prescriptum est, ac quas a nobis habent specialiter, communiter vel divisim, necnon ipsorum iudicia et consuetudines infringeret in toto vel in parte, et contra tenorem earundem ipsos cives infestaret, gravaret seu dampnificaret, quod ipsi cives coram eodem iudice per tres honestas personas, quecunque ille forent, probarent, quod extunc idem iudex de corpore atque bonis illius qui hoc infringeret iudicare debet improtracte per suum iuramentum, et ipsos cives vel ipsorum certos nuncios mittere in possessionem omnium bonorum eiusdem ac ipsos defensare in eisdem, et ipsi cives se possunt auctoritate

Digitized by Google

propria erga quoslibet tueri et defendere in hoc facto. Et quicunque tempore vacationis imperii advocatiam huiusmodi tenuerit, ille iurisdictionem huiusmodi per suum iuramentum exercebit, donec prefectus alius statuatur, infligentes cuilibet tali nostro et imperii advocato hanc penam, videlicet siquis ipsorum in iudicio huiusmodi esset negligens et remissus, et monitus a dictis civibus vel ipsorum nunciis in presencia honestorum iudicare recusaret, quod extunc idem advocatus dictis civibus teneatur obligatus in dicta pena centum librarum auri, et quod pro eadem pena ab eodem advocato iudicium petere et recipere possint ipsi cives, quandocunque voluerint et in locis quibus voluerint, sine offensa nostra et aliorum nostrorum successorum imperatorum et regum Romanorum. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium, robur et firmitatem presentem litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Oppenhein, II non. ianuarii, indictione XIII, anno domini millesimo tricentesimo quintodecimo, regni vero nostri anno primo.

1315 Jan. 4 Oppenheim. 286.

König Ludwig erteilt der Stadt Speyer neue Privilegien als Entgelt für den Schaden, den sie im Dienste des Reiches erlitten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 32, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel. — Gleichzeitiges Duplicat ebendaselbst, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel. — Vidimus des bischöflichen Gerichtes von 1331 Nov. 24 im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 204. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 21, p. 665 f. Lünig 14, 481. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 51.

Wir Ludowig, von gotes gnaden ein romischer kunig unde ein merer dez riches, dun kunt allen den, die disen brif ummer sehent odir hôrent lesen, daz wir hant angesehen truwe unde stedikeit, die wir gentzliche befunden hant an den wisen luten, den . . burgern von Spire, unde hant gemerket kost unde schaden, die sie geliden hant in grozzen diensten, die sie dem riche getruliche getan habent, da von wir sie billiche liben unde eren hin wider sollen mit sundern gnaden unde lipnisse, unde dar umbe so hant wir in dise vriheit, gnade unde reht geben von unserm kuniclichen gewalt vûr uns unde alle unser nachkomen, keiser unde kunigen von Rome, die eweeliche stete sollent bliben unverbrochenlich, als hie nach geschriben stat. Wir globen den selben bûrgern, daz wir niemer kein lantfaut gesetzen in ir gegen, der selbe lantfaut swere danne vor den burgern zu den heiligen, ze haltene unverbrochenlich den selben bûrgern von Spire ir vriheit, hantvesten, reht unde gnade, die sie hant von bebesten, keisern, kunigen von Rome unde biszhoven unde von uns selben, unde auch ir gerichte unde gewonheit, daz sie biz her bracht hant, unde daz er sie dar an schirme unde in rihte umbe die pene, die wir dar uber gesetzit hant, als an andirn unsirn brîven stat geschriben. Wir wollent auch unde setzent unde gebiden, daz nieman uf der selben burger lip odir gût uzwennig irre stat clage vor keime gerihte, alle die wile sie rehtes gehorsam sint ze tûnne in irre stat. Wir globent auch, daz wir noch keinre unser nachkome keinen, der von irs gerihtes wegen verwisit ist von ir stat, niemer wider in ir stat setzent noch

vûrent. Wir gebent in auch die macht unde die gewalt, daz sie enphahen môgent zû bûrger in ir stat iuden, welhe des begerent, an alle irrunge, unde setzen dar uf eine pene, wer daz iemer geirrete, daz der hundert phunt goldes schuldig ist zu gebenne halber unser kammer unde halber der stat. Wir frient in auch ir bach, die durch ir stat rinnet, unde setzent dar uf eine pene zwenzig marc silbers luters unde lodiges ir stete geweges, also wer die bach von irme rehten flozze unde runse kerte oder wisette, daz der als dicke er daz dût die zwenzig marc schuldig ist ze gebenne halber unsir kammer unde halber der stat. Wir wollent auch unde erleibent den selben burgern, ist daz sie ieman angrifet an ir libe odir an ir gûte, unde niht reht in ir stat heischen odir nemen von in wolte, daz sie an den sich rechen mogent an ir libe unde ir gute, wenne unde wie in daz fûgit, unde sollent dar umbe keine vrevel noch heinsuche noch keine andir pene verwirket han noch schuldig sin. Wir wollent auch unde gebitent, wer niht bûliche unde hebeliche sitzet in steten stediclichen, daz nieman den sol vûr ein bûrger haben odir verantwûrten. Wir sagent auch vûr uns unde alle unsir nachkomen die selben burger unde ir stat nû unde ewiclichen ledig unde fri alles dienstes unde helfe uber daz gebirge gegen Lamparten. Unde zu eim urkunde unde bestetigunge aller dirre vorgeschriben dinge geben wir den vorgenanten burgern von Spire disen brif besigelt mit unserm kuniclichen insigel. Der wart gegeben zu Oppenhein, an dem nehesten samztage vor dem zwolftentage, da man zalte von gotes geburte dritzehenhundert iar unde funfzehen iar, in dem ersten iare unsers riches.

1315 Jan. 4 Oppenheim. 287.

König Ludwig verspricht der Stadt Speyer nötigenfalls Hülfe gegen ihre Feinde zu leisten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 34, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 20, p. 664. Lünig 14, 480. Dumont 1 b, 16. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 49.

Wir Ludewig, von gotes gnaden romischer kûnig unde ein merer des riches, globent mit guten truwen ane alle geverde den erbern lûten, dem rade unde den bûrgern gemeinlich von Spiere[1], geschehe in in diseme crîge dehein gewaltig gedrang oder schade von iemanne umb ir stat, daz wir in, wan sie daz an uns vordernt, helfent mit den unsern, als verre wir mogent, in guten truwen. Unde wenne wir mogent, so sollen wir unsir fûrsten solich haben, daz sie in das selbe globen ze tûnne unde ouch tûnt. Wir hant sie ouch erlazzen unde entladen gûtlich unde willecliche in diseme crîge alre uzverte unde dienstes, unde wollent in dar umbe niemer deste mûtiger werden. Were ouch, daz wir spise von in gerntent, waz sie uns dar an ze fruntscheften tûnt, do mit sol uns wol gnûgen. Unde ze eime urkûnde unde bestetigunde dirre dinge han wir unser kûniclich insigel an disen brif gehenket. Der wart geben ze Oppenheim, an dem samztage vor dem zwôlftentage, da man zalte von gotes gebûrte druzehenhûndert iar unde funfzehen iar, in dem ersten iare unsers riches.

[1] *Das auslautende e scheint von späterer Hand beigefügt zu sein.*

Digitized by Google

1315 Jan. 5 Oppenheim. 288.

Erzbischof Peter von Mainz verspricht der Stadt Speyer seine Hülfe falls sie dafür, dass sie König Ludwig aufgenommen, bedrängt werden sollte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 568, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 20, p. 664.

Wir Petir, von gotz gnaden ein erzebisschof von Meintze, des heiligen rômeschen riches erzekanzeler in tûtshin landen, globent mit disem gegenwortigen brive den wisen lûten, dem rade unde den bûrgern von Spire gemeinlich, geschehe in in diseme krige dehein gewaltig gedrank odir schade von iemanne umb ir stad, dar umbe daz sie kûning Luduwigen han in gelazen, daz wir in, wan sie daz an uns vordent, helfent mit den unsirn als verre wir mogent in gutin truwen. Dar ûbir geben wir in disen brif mit unsirm ingesigel versigelt. Dise brif is gegeben zu Oppenheim, als man zalte von gotz gebûrte drizenhundert iar unde vunfzen iar, an dem neesten sundage vor dem zwelften dage.

1315 Jan. 8 Worms. 289.

König Ludwig verleiht der Stadt Speyer für die Zeit seines Lebens iährlich 300 Pfund Heller auf die dortige Judenschaft.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 35, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel.

Wir Ludowig, von gotes gnaden romischer kunig, des riches allewege ein merer, dunt kunt allen den, die disen brif sehent odir hôrent lesen, daz wir hant angesehen, wie die wisen lûte, unser lieben unde getruwen, die . . burger von Spire, ernestliche unde getruweliche unsern vorvarn, keisern unde kunigen von Rome, unde dem ryche sint bi gestanden unde dar umbe lip unde gut gewaget hant, unde grozzen kosten unde schaden dar umbe gehabet hant manigvelticliche, da von wir sie billecliche betrachten unde begnaden sollent. Dar umbe geben wir in von unserre kuniclicher gewalt druhundert phunt haller geltes uf unsern iuden zu Spire, daz sie die alle iare, die wile wir lebent, von den iuden nemen sollent bevor unde da mitte irn schaden stillen unde zu irre stete buwe unde nûtze keren, unde sol die gûlte anvahen zu sante Martins tage, der nu nehest kumet. Unde zu eim urkûnde dirre vorgeschriben gabe so han wir unser kuniclich insigel gehangen an disen brif. Der wart geben zu Wormiz, an der nehesten mittewuchen nach dem zwolftentage, da man zalte von gotes gebûrte druzehenhundert iar unde funfzehen iar, in dem ersten iare unsers riches.

Digitized by Google

1315 Jan. 13 Speyer. 290.

König Ludwig verpfändet dem Speyerer Bischof Emich alle Judensteuern im Gebiete der Speyerer Kirche, bis sie mit 1333 Mark Silber und 1 Pfund Heller wieder ausgelöst werden.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 130 (Registr. Kestenb.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 68 v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1. 474. Vgl. Remling, Gesch. 1, 575.

Ludowicus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Attendentes grata et fructuosa servicia, que venerabilis Emicho, Spirensis episcopus, princeps noster dilectus, nobis et imperio exhibuit et exhibere poterit in futurum, dare sibi promittimus pro huiusmodi serviciorum suorum remuneracione mille tricentas triginta tres marcas puri argenti ponderis Spirensis et unam libram hallensium, pro quibus exnunc sibi et successoribus obligamus iudeos, camere nostre servos, morantes in civitatibus, opidis, locis et districtibus quibuscumque Spirensi ecclesie pertinentibus, ita ut ipsi iudei eidem episcopo et successoribus suis cum omnibus sturis, profectibus et utilitatibus consuetis serviant tam diu, donec sibi vel successoribus suis prefatam summam pecunie persolverimus integraliter et conplete, ipsum et successores suos in percepcione dictorum sture, profectuum et utilitatum omnibus aliis nostris creditoribus et servitoribus, si forsan aliquibus aliquam pecuniam recipiendam ab eisdem iudeis deputavimus vel inposterum deputaverimus, omnimode preferentes, promittendo nichilominus, quod numquam a dictis iudeis quidquam exigemus, quousque dicto episcopo et suis successoribus de dicta pecunia fuerit integraliter satisfactum. Mandamus igitur et precipimus firmiter et districte universis et singulis iudeis nostris predictis, quatenus predicto episcopo suisque successoribus de predictis sturis, profectibus et utilitatibus iuxta predicta satisfaciant et respondeant expedite, perceptis medio tempore que ei et successoribus suis donamus in sortem minime conputandis, dantes dicto episcopo et suis successoribus plenam et liberam potestatem, dictos iudeos, si in solucione dictorum sture, profectuum et utilitatum temporibus debitis et consuetis neglientes existerent, ad satisfactionem plenam coercendi auctoritate propria sine omni nostra offensa, modis omnibus et viis, quibus eis videbitur expedire. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Spire, idus ianuarii, anno domini MCCCXV, regni vero nostri anno primo.

1315 Jan. 19. 291.

Graf Georg von Veldenz, Landvogt im Speyergau, verspricht die Freiheiten der Stadt Speyer zu halten.

Orig. nicht aufzufinden. — Nach der Abschrift im Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 122. — Gedruckt bei Lehmann IV cap. 7, p. 256 und VII cap. 22, p. 666.

Wir Georie der grave von Veldentze, dez edelsten herren Lůdewiges dez romischen kuniges lantfogt in Spirkowe, gelobent bi gesworm eyde, den wir zů den

Digitized by Google

heiligen getan hant zů Spire vor den burgern offenliche, do zů gegene was unser herre kunig Lůdewig der vorgenante, zehaltenne unverbrochenliche den selben burgern und der statd zů Spire ir friheit, hantvesten, reht und gnade, die sie hant von bebesten, keysern und kunigen von Rome und byschofen und von unserm herren, dem vorgenanten kunig Lůdewige selber, und ir gerihte und gewonheit, die sie biz her braht hant, und daz wir sie dar an und vor unrehtem gewalte schirment getruweliche und in rihtent unverzogenliche uf unsern eyt, ane alle geverde, umbe die pene, die unser herre, der vorgeschribene kunig Lůdewig, dar uber gesetzet hat, also an sinen kunielichen briefen, die er den burgern von Spire dar uber geben hat, stat geschriben, und sollent diz verbunden sin al die wile wir lantfogt sint. Und gebent dar umbe den vorgenanten burgern diesen brief besigelt mit unserm ingesigel zů eime urkunde und vestenunge der vorgenanten dinge. Dirre brief wart geben, do man zalte von gotes geburte drutzehen hundert iar in dem funfzehenden iare, an dem sunnendage nach dem ahtzehenden dage.

1315 Jan. 20 Worms. 292.

König Ludwig verleiht den Bürgern von Speyer das Privileg, dass sie lehnbar sollen sein und mit den Rittern allenthalben Recht sprechen dürfen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 33, pgt., mit anhängendem unverletztem Siegel. — Duplicat ebend., pgt, mit anhängendem unverl. Siegel. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 21, p. 666. Lünig 14, 481. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 65.

Wir Ludowig, von gotes gnaden romischer kunig, alle wege dez riches ein merer[1], dunt kunt allen den, die disen brif sehent odir horent lesen, daz wir bestetigen unde bevesten unsern lieben unde den getruwen, den burgern von Spire, daz sie lehenbere mogent sin unde urteil sprechen mogent mit den rittern allenthalben, dez frien wir sie mit disem gegenwortigen[2] brive von unsirme[3] kunichlichen gewalte. Unde dez zu eime urkunde unde bestetigunge so han wir unsir kunielich insigel gehenket an disen brif. Der wart geben zů Wormz, an sancte Sebastianen tage, da man zalte von gotes geburte druzehenhundert iar unde funfzehen iare, in dem ersten iare unsers riches.

1315 Mai 16. 293.

Erneuerung der Verordnung von 1289 Jan. 22 über das Verfahren gegen einen Bürger, der einen andern Bürger vor ein nicht zuständiges Gericht zu ziehen versucht.

Orig. nebst gleichzeitiger deutscher Uebertragung im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 229ª, pgt.; von beiden Urkunden ist das angehängte Siegel abgefallen.

Nos . . iudices . . consules et universi cives Spirenses universis nostris successoribus . . civibus et . . incolis Spirensibus qui ad nos pertinent salutem et credere

---

[1] meren: *Orig.* [2] gegewortigen: *Orig.* [3] wnsirme: *Orig.*

Digitized by Google

subnotatis. Quia ius et consuetudo nostre civitatis Spirensis est et fuit ex antiquo, quod nullus noster concivis, vir vel femina, alium nostrum concivem, virum vel feminam, in civitate vel extra inpetere debet seu convenire coram alio iudicio vel iudice, nisi coram iudiciis vel iudicibus domini nostri . . episcopi Spirensis, videlicet coram ecclesiastico iudice ordinario, coram . . camerario, coram . . sculteto et . . advocato et coram . . magistro monete super causis, que spectant ad quemlibet iudicum predictorum suo iure, et quicumque hoc infringeret, coram alio iudice conquerendo quam ut dictum est, conquerens tenetur conventum absolvere indempnem ab illo iudicio, in quo eum convenit, si conventus id conqueritur coram illo iudice, coram quo conquerens debet stare iuri, cui iudici tenetur hoc emendare, et quia predicta sunt ius et consuetudo civitatis nostre et nobis per privilegia sedis apostolice est indultum, quod nullus extra civitatem Spirensem debet ad iudicium evocari, quam diu de se conquerenti coram suo ordinario in civitate Spirensi paratus est ad iusticiam respondere, verum cum nos predicta iura, consuetudines et privilegia servare et defendere teneamur et nobis nostrisque concivibus divitibus et pauperibus de ipsorum incommodis, dampnis et iniuriis precavere, statuimus et precipimus per presentes universis et singulis nostris concivibus et incolis Spirensibus qui ad nos pertinent, sive sint viri vel femine, ne aliquis alium vel aliam conveniat seu conveniri procuret per donacionem seu cessiones quascumque in aliquo alio iudicio quam superius est prescriptum. Et quicumque hoc infringeret, quod maior pars consulum sententiaret et diceret id fieri non debere, magistri civium eum monebunt, quod infra octo dies reum quem convenit indempnem absolvat a iudicio, in quo eum convenit, et eum conveniat seu conveniri procuret ut prescriptum est coram suo iudice, ubi eum de iure super tali causa debet convenire. Alioquin elapsis octo diebus in penam dabit civitati marcam argenti, non obstante si quis prius bona sua vel causam suam daret alicui in iudicio vel extra ut prescriptum est. Et si ad octo dies postea non fecerit ut est dictum, iterum in penam dabit marcam argenti, et si iterum in octo diebus hoc non fecerit, tunc marcam argenti in penam dabit, et si extunc infra octo dies predicta non fecerit et sic negligens hoc non fecerit infra quatuor septimanas predictas, . . magistri civium sub iuramento eum in bonis suis mobilibus et inmobilibus, in domo sua vel extra, ubi bona sua invenerint, pro dictis quatuor marcis, quas nomine pene incidit, pingnorabunt, et eciam pro dampno reo vel leso facto ipsum similiter pingnorabunt. Et si aliquis qui dictas penas demeruit, magistris civium resisteret, quilibet consulum et aliorum civium ab ipsis magistris requisitus et vocatus sub suo iuramento eos iuvabit, ut is qui penam incidit pingnoretur. Et si ille qui penam incidit non habet bona, in quibus possit pro pena pingnorari, magistri civium ei precipient, quod infra octo dies civitatem exeat non reversurus, nisi solvat penam et lesum seu reum indempnem reddat. Et si super hoc in civitate manserit vel exiens iterato intraverit, tunc quicumque eum per diem vel per noctem servaverit tociens quociens hoc fecerit libram hallensium in penam dabit civitati. Et si super hoc potenter et publice in civitate morari vellet, a magistris civium et aliis, quos iidem ad hoc vocaverint, capiatur et servetur, donec solvat penam quam incidit et indempnem lesum reddat. Si autem non habet solvere penam vel dampna huiusmodi,

extunc captivus servetur super turri per unum annum, quo anno elapso mittatur extra civitatem et preurbia, numquam reversurus donec penam et dampna huiusmodi det et solvat ut prescriptum est. Et quicumque causa dicte pene evitande vel nostros concives ad alia iudicia vexando ante vel post extra civitatem fugeret, infra quinque annos extunc ius suum civile apud nos perdidit, quod interim noster concivis numquam erit. Et si super hoc intraverit civitatem publice vel occulte, nullus eum servabit, sive uxor sua sit vel alius noster concivis qualiscumque. Contraveniens servando eum in civitate vel suburbiis civitatis per diem vel per noctem tociens quociens hoc fecerit libram hallensium in penam dabit civitati, si de hoc convictus fuerit per duos vel tres testes ydoneos, vel se expurgabit suo iuramento. Et insuper elapsis quinque annis numquam postea noster concivis erit nisi prius solvat penam quam incidit et lesum vel reum indempnem reddat. Ad que omnia et singula premissa fideliter observanda nos et nostros successores sub nostro iuramento presentibus litteris obligamus et promittimus, quod nulli ante vel post penam quam incidit remittamus vel reddamus, sed eam in usum seu structuram nostre civitatis convertamus. Hec statuimus consuetudinibus antiquis antescriptis semper salvis. In quorum evidenciam presentes litteras nostre civitatis sigillo communimus. Hec facta per nostros antecessores anno domini MCCLXXX nono, sabbato ante conversionem sancti Pauli, renovamus feria sexta infra hebdomadam festi penthecostes, anno domini MCCC quintodecimo.

1315 Mai 26. 294.

Verordnung des Speyerer Rates in Betreff der Erbauung von Ueberhängen, Gewölben und Kellerhälsen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 230, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Wir die . . rihtere, der . . rat unde die burgere gemeinliche von Spire setzent unde gebietent, das vûrbas me nieman deheinen uberhang, gewelbe unde kelreshals in der stat eder in deme vûrburge der stette buwe noch mache zu strasze unde zu wege. Unde wer der dinge deheins breche, also das er uberhenge, gewelbe eder kelreshelse mahte, also da vor geret ist, widerdette er das nit zuhant, so unser burgermeistere das an in vordertent, also mange wochen er dar an sûmig were, also manig phunt hellere sol er den burgermeistern geben, unde sollent in die burgermeistere unde wen si es heissent ôch dar umbe alle wochen phenden in sime huse eder uswendig, unde wôlte den ieman widersten, wir sollent in alle helfen, das sollent si tûn unde die penen nemen uf irn eit unde nit varn lassen noch widergeben. Unde werte das phenden ein vierteil iares, man sol in schicken vor die stat, unde sol niemer wider in komen, ern̈ habe es e widertan. Aber umbe die uberhenge, gewelbe unde kelreshelse, die ignote gemachet sint, die stent uf der lûte sele, die si gemaht hant, unde ôch uf das reht, das ist also, ist das sie ieman ansprichet dar umbe, den die irrent, deme sol man da von rihten nach der stette rehte, ane geverde. Were ôch dehein uberhang, gewelbe eder kelreshals, die ieze gemaht sint, abe wûrdent gebrochen eder abe giengent von brande eder zervallende, eder wie si

Digitized by Google

abe giengent, die sol man nit wider machen bi der vorgenanten penen. Aber gewelbe zu privaten, wer die machen wil, der sol das tun mit wissende unde urlôbe des rates, eder wer anders dette, der vellet in die vorgenanten penen. Unde des zu eim urkunde so han wir unser stette ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gottes geburte druzehen hundert iar in dem funfzehenden iare, an dem mandage nach sante Urbans dage.

1315 Mai 28. 295.

Ulrich Encker und seine beiden Brüder schwören Urfehde und verzichten auf ieden Ersatz des ihnen von den Bürgern der Stadt Speyer zugefügten Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 567, pgt.; alle angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 22. p. 667.

Wir Eberhart der greve von Wirtenberg, Friderich unde Rudolf gebrudere, marcgreven von Baden, unde Ulrich von me Steine vergehen an disem gegenwurtigen brieve, das Ulrich der Encker, den die burgere von Spire viengent, unde sine brûdere Bentze unde Heintze gesworent hant uf den heilgen vûr sich unde alle ir frunt urvehte gegen der stat unde den burgern von Spire, unde si sunder eder sament niemer zu leidigenne noch in zu schadenne, ane alle geverde, unde zu wendenne alse verre alse si môgent, wo si imer ervarent, das man si leidigen eder schaden welle, ane alle geverde, unde verzihent uf die gevenkenisse unde uf allen schaden gegen der stat unde den burgern, ane alle geverde, unde nement das uf uns, das si das stete habent unde si das zutzuns warten ane geverde. Unde des zu eim urkunde so han wir alle viere unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gottes geburte drutzehen hundert iar in dem funfzehenden iare, an der mittewochen nach sante Urbanes dage.

1315 Sept. 10.[1] 296.

Aus dem Orig. im ARA zu München nr. 675, pgt.; die 3 angehängten Siegel sind abgefallen.

Wir die rihtere, der rat etc. dunt kunt, daz vûr uns unde vûr Cûntzeln Dyezen, unser stette schultheissen, quament offenliche her Henrich der prior unde das capitel des klosters zu dem heilgen grabe uswendig Spire, die veriehent, das si gebent unde habent geben Johanse zu dem Phrumbôme, unserm burgere, vûr dru phunt hellere zinses von den zinsen, die er hat uf dem huse Ebelines uf der bach, das nu Ulriches Schubitzes ist unde Hedewige sinre husvrowen, gelegen nebent der mûnsze, dise dru phunt unde vier ûntze hellere erbezinses, die si hant, also hie nach geschriben stat, der ligent zwei phunt uf Hartmudes huse von Grûningen, gelegen in sante Bartholomeus gassen an dem ecke nebent dem huse zu dem kruge, so ligent die ubrigen sehzehen ûntze hellere zinses uf Schuleres huse, gelegen hinder des selben Hartmudes huse. Dar uber hat der vorgenante schultheisse dise zu gezugen geben, Sigelman Guntram unde Burkart Frûnt, die burgermeistere, Conrat zu der Duben, G. Lamesbuch, Johan Fuhs, Berman Voget, Engelman von Gumersheim, Henrich von Kolne, Wernhern

[1] an der mittewochen nach unser vrowen dage der mittelmesse.

Digitized by Google

unde Schaf zu der Ecken gebrudere, Sigelman Hun, Fritze Eppen, Ulrich Klůppheln, Conrat Bickenbach, Jacob von Luterburg, Henzeln von Kolne, Conrat Roner unde Wernhern von Bebingen, den rat von Spire.

1315 Oct. 16. 297.

Verordnung des Speyerer Rates, wie gegen einen Bürger, der einem Fremden die schuldige Zahlung nicht leisten will, verfahren werden soll.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 229b, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Wir der rat von Spire důrch friden, vromen, gemach unde ere unser burger unde unser stat, hant satzunge gemachet also hie nach geschriben stat. Kůmet ein gast vůr die burgermeistere eder ir einen unde wil anklagen unbe schult unsere burgere, so sollent die burgermeistere eder der burgermeister den gast vragen, ob in begnůge wolle mit den satzungen, die wir gemachet habent in disen sachen. Wil den gast damitte begnůgen, so sollent ime die burgermeistere eder ir einre rihten also hie nach geschriben stat, wolte in aber da mitte nit begnůgen, so sollent in die burgermeistere eder ir einre vůr unser stette schultheissen, kemerer eder můnschemeister schicken, ie da der schůldenner zu rehte sol sten nach des gastes ansprache, da sol er reht vordern, unde sol man ime ŏch rihten nach der stette rehte. Ein ieglich gast, der also klaget, sol ŏch deme, uf den er klaget, zu der selben stunt vůr den burgermeistern eder ir eime gelt eder reht hinwider tun. Welch gast ŏch das nit tun wolte, deme sol man ŏch nit rihten, ane geverde. Dis wollen wir tun allen stetten, dorffern unde lůten in unserm bisdume gelegen, unde ŏch andern unsern nahtgeburen unde den die niderthalp unser gesessen sint, die uns das her wider tůnt ŏch unverzogenlichen unde ane alle geverde. Unde sint die satzunge alsus: Welher unser burger eder burgerin eder der in unser stat sitzet unde under uns ist eime gaste eder eime usmanne vůr den burgermeistern eder ir eime, wenne er das an in vordert, reht versprichet unde nit gelt eder reht wil tun unbe schult, die uber ein phunt hellere ist, deme sollent die burgermeistere eder ir einre gebieten, das er den kleger rihte unde abelege, des er in angesprochen hat, da nach in den nehesten drien dagen. Dette er des nit, so ist er zu einre penen schuldig eine marg silbers, so sol ime der burgermeister gebieten aber das zu tune da nach in den nehesten drien dagen. Dette er das aber nit da zwischent, so ist er aber schuldig eine marg silbers zu einre penen, unde sol ime der burgermeister zu dem dritten male gebieten aber in drien nehesten dagen da nach das zu tune. Unde dett er das aber nit, so ist er eine marg silbers aber schuldig zu einre penen. Dise drů gebot sollent die burgermeistere eder ir einre deme schuldenner tun miteinander in dem ersten dage so er vůr kůmet, unde ob er hie heime ist unde nit vůr kůmet, so sollent ime die burgermeistere eder ir einre die dru gebot miteinander zu huse unde zu hove verkůnden. Ist die schult aber under ein phunde, das sol man in drien dagen zu eime gebotte rihten, eder men sol zu dem gebotte schuldig sin zu einre penen fůnf schillinge hellere. Unde wenne der schůldener drie marg eder fůnf schillinge also schuldig wirt, git er die nit unde rihtet den kleger

Digitized by Google

bi der dagezit des nûnden dages eder des dritten, so sol er des andern dages nach deme nûnden dage varen usser der stat unde die ban zûne unde niemer her wider in kome, er enhabe den gast e verrihtet sinre ansprache unde die penen geben den burgermeistern. Die sollent si uf irn eit gar nemen unde nisnit widergeben, ane alle geverde. Unde welheme also usgebotten wirt, der sol e sweren zu den heilgen, das er die stat unde die ban zûne rume also lange, bitz das er den gast verrihtet unde die penen git, unde wer nit sweren wil, den sol man uf dem hove verkûnden, das men in vahen sol unde nieman in halten sol bi dage eder bi naht, eder der in heltet git zehen phunt hellere nach des gerihtes satzunge, wenne das wirt verkundet, wirt er des beret mit zwein gezugen, vrowen eder mannen, eder hat man nit gezuge, er sol sich des enslahen mit sime eide. Were nu das der, deme also usgebotten wirt von den burgermeistern eder ir eime, nit wolte usvaren, eder usvûre unde e her in queme, denne er den gast verrihtet unde die penen geben hette, den sollent die burgermeistere eder ir einre in sime eigen huse eder da er inne wanet mit huse, in offen tabernen unde in allen vrigen straszen vahen unde legen uf den tûrn, unde sol der dar uffe ligen also lange, bitz das er den gast verrihtet unde die penen git. Queme er aber dar uber in die stat unde were an der stat, da wir in nit sôltent eder môhtent vahen, so uns das kûntlich wûrde, so sollent die burgermeistere eder ir einre sin gût angriffen unde sollent das gût entwûrten deme gaste vûr sine schult. Hat ir einre aber nit zu geltenne, so sol er doch sin von der stat unde die ban zûne, bitz das er das verrihtet. Unde also dicke men den, der nit zu geltenne hat, also gevahet unde in uf den tûrn geleit, der sol also dicke ie ein halp iar dar uffe ligen, unde wenne er ie ein halp iar dar uffe gelit, so sol man in aber schicken vor die stat, also da vor geschriben stat. Unde were es, das den burgermeistern eder ir eime not dette, eder das, so si den also vahen woltent, ieman widerstûnde, wen si den heischent in unserm rate eder den rat allen, das si dar zu gent helfen den vahen, der eder die sollent uf irn eit dar zu gen unde den helfen vahen ane widerrede. Dis wollen wir stete halten uf unsern eit ane geverde, bitz das wir das mit der hoveglocken widerkûndent, aber umbe eigen unde erbe sol der vorgeschriben kemerer rihten. Unde zu eim urkunde aller der vorgeschriben dinge so han wir unser stette ingesigele an disen brief gehenket. Der wart geben, do man zalte von gottes gebûrte drutzehen hundert iar in dem fûnfzehenden iare, an sancte Gallen dage.

1316 Jan. 28. [1] **298.**

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 881, pgt., mit Fragmenten des angehängten Stadtsiegels.

Wir die rihtere, der rat etc. dunt kunt, das vûr uns unde vûr Schefeln Bickenbaches bruder, unser stette schultheissen, quam offenlichen Else Bertin ein begine, unser burgerin, die git mit einre ewigen gift dem abbette unde dem convente gemeinlichen des closters zu Usserstal, des ordens von Cytirs in Spirer bisdume, die funf unde driszig schillinge hellere

[1] an der mittewochen vor deme kerzeldage.

Digitized by Google

geltes, die si hat, also si git, uf dem hove zu dem barte unde allem deme das dar zu horet, der hern Cunrates Klobeloches ist des ritters, gelegen gegen den cremen uber. Dar uber hat der vorgenante schultheisse dise zu gezugen geben, Conraten Roner unde Jacoben von Luterburg, die burgermeistere, Conraten zu der Duben, Gotzen Lamesbuch, Johan Fuhs, Berman Voget, Engelmannen von Gumersheim, Sigelman Hun, Fritzen Eppen, Wernhern unde Schaf zu der Ecken gebrudere, Henrichen unde Henzeln ŏch gebrudere von Kolne, Sigelman Guntram, Burkarden Frûnt, Ulrichen Kluppheln, Conraten Bickenbach unde Wernhern von Bebingen, den rat von Spire.[1]

1316 Jan. 24. 299.

Aus dem Orig. im GLA zu Karlsruhe (Urk. Arch. des Klosters Herrenalb), pgt., mit angehängtem Siegel des bischöflichen Gerichtes. — Vollständig gedruckt in der Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 12, 350.

Urkunde der iudices curie Spirensis sub anno domini millesimo trecentesimo sextodecimo, sabbato post diem beate Agnetis virginis: *Merklin Lamp, seine Gattin Katharina, und seine Geschwister Kunigunde, Sigelmann und Ullrich, Kinder des verstorbenen Speyerer Bürgers Sigelmann Guntram, und dessen Stiefsöhne Nicolaus und Johann von Weissenburg verkaufen gemeinschaftlich dem Kloster Herrenalb ihre Hofstätte vor dem Rheinthore zu Speyer um 70 Pfund Heller weniger 30 Sol., ferner alle ihre Weingärten und andere Güter in der Gemarkung von Kürnbach um 60 Pfund Heller.*

1316 Febr. 1. 300.

Bischof Emich bestätigt die Freiheiten der Speyerer Bürger in den durch ihn von Heinrich von Köln gekauften Dörfern Udenheim, Winden, Grevenhart, Rheinsheim, Knautenheim und Hausen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 570, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 25, p. 672. Lünig 14, 482. Nopp, Gesch. der Stadt Philippsburg 15. Vgl. Remling, Gesch. 1, 577 f.

Wir Emiche, von gotz gnaden ein bischof von Spire, globent in gûten druwen mit disem gegenwertigen brieven vûr uns unde unsere nachkomen bischoven von Spire unde unsern styft, stete haben unde halten unverbrochenlichen ane alle geverde deme rate, den burgern gemeinlichen unde der stat von Spire soliche reht unde verbûntnisse, die si hant unde haben sollent also hie nach geschriben stat, an den dorffern Ůtenheim, Winden, Grevenhart, Reynsheim, Knutenheim, Husen unde Husen, den wegen, den brûcken, den wassern, den welden, den boschen, den weiden unde an allem dem gûte unde rehte, die dar zu hôrent, die wir nûwelingen gekôft habent mit der burg zu Ůtenheim von Henriche von Kolne, eime burgere von Spire, die sint also, das wir in den selben unsern dorffern, gerihten unde gûten die burgere von Spire, die nu sint eder her nach koment, laszen sollent bi ir vriheit unde rehte, also das wir von in unde von ir gûte deheine bette, herberge, herstûre,

[1] *Die gleichen Namen in einer Urk. von 1316 Juni 9* (an der mittewochen nach der phingestwochen) *im Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol 284v.*

Digitized by Google

banwin noch deheinreleige andern dienst heischent eder nemen sollent eder heissen nemen, nu eder her nach, in deheine wis, unde das wir nit verköffent noch verendernt welde, bosche, wisen, weide, wasser eder ander gût, die zu der almeinden unde den gûten horent, unde si dar an nit irren sollent, ane alle geverde. Wir veriehent öch, das die vorgenante burg, dorffer unde gerihte unde gût ane alle veranderunge bliben sollent bi uns unde unsern nachkomen bischoven von Spire unde bi unserme stifte ewicklichen, also das wir unde si den burgern die vorgenanten vriheit, reht unde verbûntnisse halten sollent mit gûten druwen, ane alle widerrede. Unde des zu eim urkunde unde vestennunge so han wir unser ingesigele gehenket an disen brief, unde hant gebetten unsere capitelbrûdere, mit der willen wir dis getan hant, das si irs capitels ingesigele zu unserme an disen brief hant gehenket. Der brief wart geben, do man zalte von gottes geburte druzehen hundert iar in deme seszehenden iare, an unser vrowen abende kerzewihe.

1316 März 9 Nürnberg. 301.

König Ludwig verleiht der Stadt Speyer zu den seitherigen 300 Pfund weitere 100 Pfund Heller iährlich auf die Juden zu Speyer, bis durch ihn oder seine Nachkommen die Ablösung durch Zahlung von 4000 Pfund erfolge.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 36, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels.

Wir Ludowich, von gotes gnaden römischer künich, ze allen zeiten merer des riches, tůn chůnt allen den, die disen brieff ansehent oder hôrent lesen, daz wir dûrch dienst, den uns und dem riche die bescheiden laeute, der rat und die gemain der burger von Spire, unser lieben getruwen, dicke getan habent und noch tůn mûgent, und wanne sie auch grozen schaden von unsern wegn geliden habent, so setzen wir in und geben in ze einem rechten pfande mit disem gegenwertigem briefe von unserm kůnichlichem gewalte ze den dreinhundert phunden haller geltes, die wir in vormales haben geben an anderen unsern briefen, hundert phunt geltes anderwarb auf den iuden ze Spire, der summe wirt vierhundert phunt haller geltes. Daz gelt sûllent und mûgent sie alle iar nemen und haben ze irem nûtze von den vorgenanten iuden ze Spire also lange, biz daz wir oder unser nachchůmen an dem riche in und irre stat ze Spire gebent viertausent phunt haller guter und geber, und swaz sie do zwischen nement, daz sullent sie nicht abe slahen von den viertausent phunden haller. Und dar ûmb ze urchůnd geben wir in disen brieff mit unserm insigel versigelt. Der ist geben ze Nûremberch an dem diensttage nach reminiscere, do man zalt von Christes gebûrt dreuzehenhundert iar darnach in dem sechzehenden iare, in dem anderen iare unsers riches.

Digitized by Google

1316 März 9 Nürnberg. 302.

König Ludwig verordnet, dass durch die 700 Pfund Heller, die er dem Speyerer Bischof Emich auf die Juden zu Speyer verliehen, die Rechte der Speyerer Bürger nicht beeinträchtigt werden sollen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 37, pgt; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Wir Ludowich, von gotes gnaden rômischer kûnich, ze allen zeiten merer des riches, wellent und setzent von unserem kunichlichem gewalte, daz die briefe, die wir geben haben unserem lieben fûrsten Emchen, bischofen ze Spire, ûmb siben-hûndert pfunt haller auf den iuden ze Spire, . . dem rate . . und der gemain der bûrger von Spire nicht schaden noch hindern sullent oder mûgent an allen den gnaden, die wir den selben burgern vor und nach getan habent, und auch an ir vreyheit, und ze urchûnd geben wir disen brieff mit unserm insigel versigelt. Der ist gebn ze Nûremberch an dem dinsttage nach reminiscere, do man zalt von Christes gebûrt dreuzehenhundert iar darnach in dem sechzehenden iare, in dem anderen iare unsers ryches.

1316 Juli 28. 303.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 711, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Vor dem Rate von Speyer und dem Schultheissen Gotschalken Bickenbaches bruder *erscheinen* Alheit wituwe Dilmannes seligen Rineckers und swester Getzele und Niclaus ir kint einsite, und Fritze Eppe andersite, *und erklären*, daz das halbeteil der ahzig ahteil korngeltes, die die selbe Alheit kôfte unbe hern Cûnraten Klobeloch ein ritter und Jûtten sin husvrowen und Henzeln Syden und Katherinen sine husvrowen, die wilemalen warent vrôn Jutten selgen von Gartach, die Irmengart, hern Volmares seligen wituwe eines ritters von Meckenheim und ir erben gebent alle iar zû der mittelmesse, als sie iehent, von allem dem gûte ze Meckenheim in dorf und der marke gelegen, daz wilemale waz hern Heinriches von Metze genant von Scharfennecke, daz man heisset Iwans gût, ist eigenlichen und ellechlichen Fritzen Eppen und sinre erben, und daz andere halbeteil ir und ir kinde der vorgenanten eigenlichen und ellichlichen. Dar uber hat der vorgenante schultheisse dise zû gezugen geben, Cûnraten Roner und Jacoben von Luterburg, die burgermeistere, Cûnraten zûr Duben, Gotzen Lamesbuch, Johan Fuhs, Berman Voget, Engelmannen von Gumersheim, Sigelman Guntram, Wernhern und Schafen zû der Ecken gebrûdere, Sigelman Hûn, Fritzen Eppen, Henrichen und Henzeln von Kolne ouch gebrudere, Burkarden Frûnt, Ulrichen Cluppheln, Conraten Bickenbach und Wernhern von Bebingen, den rat von Spire.

1317. 304.

Der Rat von Speyer beurkundet, dass der Speyerer Bürger Conrad Schirmer und seine Gattin Adelheid sich gegenseitig zu Universalerben eingesetzt haben.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. obl. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 193v. Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 26.

Wir die richtere, der rate und die burgere gemeinlich von Spire tun kunt allen den, die diesen brief iemer sehen oder horen lesen, das vor uns und vor Gotschalk Schefeln

Digitized by Google

Bickenbaches[1] bruder, unser stettschultheisz, quam offenlich Adelheit, witwe Conrads seligen des hutters genant Schirmer, unser burgerin, die berette mit den driien erbern getzugen Erlewin Syden, Niclausen Descheler und Berhtold dem hutder, unsern burgern, die zu den heiligen swurent, daz sie dabii warent und dartzu wurdent geben zu getzûgen von unserm stettschultheiszen nach unser stett reht und gewonheite, daz derselb Conrat ir wirt, die wile er lebte, ir gab und uff gabe alles sin gût, ligende und varende, eigen und erbe, wo das gelegen were, ob sie in uberlebte, daz sie damit tete nach allen irme willen, und daz auch sie im hinwider da dieselbe gifte gabe, ob er sie uberlebte, und daz er und sie da sastent uff sich und ire erben ein schûltschatz hundert margk silbers, also ob des gûtes yeman naher erbe wolte sin und sie daran irrete, daz der im die hûndert margk gebe zu einre pene, nach unser stette reht und gewonheit. Daruber hat der vorgenante unser stettschultheisz zu getzûgen geben Wernhern zûr Ecke und Wernhern von Bebingen, die burgermeistere, Conrat zu der Duben, Gotzen Lammsbuch, Johannen Fuhs, Engelmannen von Gumersheim, Heinrich von Kollen, Hartmût zum Roden Schielte, Gotschalk Schaff zû der Ecke, Sigele Hûn, Fritz Eppe, Burckart Frûnt, Ulrich Kluppffel, Conrat Bickenbach, Conrad Roner, Jacob von Luterburg und Heintzlin von Kolne, den rate zu Spire, und ander biderbe lute. Und des zu einem urkund so han wir unser stette ingesigel gehencket an diesen brief. Der ward gegeben, do man tzalte von gots geburte drutzehenhundert iare in dem sibentzehenden iare.

1317 Jan. 13. 305.

Die Speyerer Weinschenken beurkunden, dass von ihrem Hause zu Speyer der hl. Geistpfründe daselbst ein iährlicher Zins von 1 Pfund 8 Unzen Heller zu entrichten sei.

Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 127, fasc. 29, pgt ; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Noverint universi presentium inspectores, quod coram nobis . . iudicibus curie Spirensis sub anno domini millesimo ccc decimoseptimo, feria quinta post epiphaniam eiusdem, in iure constituti Beringerus et Hugo, magistri . . lixarum, Wernherus dictus Cremere, Gerhardus, Volkerus, Gotzo, H. de Grevenhart, Hunfridus de Landowia, Wolvelinus de Meinkeimere, Conradus dictus Ryman, Heinricus de Steinwilre, Heinricus de Neckerawe, Heinricus de Hatzenbuhel, Heinricus dictus Horrenbergere, Heinricus dictus Schenke, Wernherus dictus Bultze, Conradus de Wintzenbach, Fritzo de Ussingen, Conradus dictus Bultze, Johannes de Wormatia, . . dictus Rûs, Syfridus de Sickingen et Heinricus dictus Marschalk, lixe Spirenses, conmuni consensu recognoverunt et publice sunt confessi, domum ipsorum, sitam apud fratres predicatores in civitate Spirensi, ex legato olim Kalhardi facto . . pauperibus sancti Spiritus esse censualem eisdem pauperibus in censu octo unciarum hallensium, solvendo secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis annis singulis in festo beati Martini, et vendiderunt et resignaverunt ac se vendidisse et resignasse presentibus recognoscunt super eadem domo Jutde, relicte quondam Heinrici de Oedensheim, civis Spirensis, ementi et in remedium anime sue ad prebendas sancti Spiritus in ecclesia Spirensi deputanti et leganti censum annuum et perpetuum unius libre hallensium, dandum, assignandum et solvendum una cum censibus predictis . . procuratoribus dictarum prebendarum annis singulis in festo beati Martini super

[1] Seckenbaches: *Cod.* — Bickenbaches *hat richtig eine Urk. von 1317 März 16 im Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 43ʳ, die auch die gleichen Ratsherrn als Zeugen nennt.*

Digitized by Google

domo prefata, quam predicti vendentes secundum ius et consuetudinem civitatis Spirensis pro subpignore legittime obligarunt, pro quatuordecim libris hallensium legalium et bonorum prefatis . . lixis numeratis integraliter et solutis, transferentes exnunc ad prebendas sancti Spiritus predictas possessionem, ius et dominium census predicti pleno iure. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini et die prenotatis.

1317 Febr. 20. 306.

Graf Friedrich von Leiningen erklärt, dass zwischen seinen Burgmannen und Leuten und den Städten Worms, Speyer und Oppenheim die Uebereinkunft getroffen worden sei, zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten Schiedsrichter zu wählen.

Orig. in der Stadtbibl. zu Mainz I, 69, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 82.

Wir grave . . Friderich von Liningen veriehen an dieseme gegenẘrtigen brieve, durch daz daz zussent unsern burgmannen und unsern luten und den steten von Wormz, von Spir und von Oppinheim deste besser fruntschaft sie, wande unser gut und irs innenander lit und vil mittenander zů dunne hant, daz wir in dem rate zů Wormz hern . . Johann Camerern ein ritter und Heinrich zů der Eckin, und in dem rate zů Spir Wernhern zů der Eckin und Schafen sin bruder, und in dem rate zů . . Oppinheim Wernhern dez schultheissen sun und Ditzin von Bertolfheim ritter hant erwelt und erkorn, so hat der rat von Wormz . . Johan von Wilstein und Franken Cranehen rittere, und der rat von Spier Erphen von Wingarthen und Heinrich von Lustat rittere, so hat der rat von . . Oppinheim Wienant von Spanheim und Herbordin Slichen rittere aut ervelt und erkorn, also ẘrde kein bruch under uns oder in, sunder oder samt, welche stat danne daz anget, die sollent besenden die zwene rittere, die sie under uns erkorn hant, die sollen wir auch solich han, daz sie dar zů varn, und sollent die an ein gelegeliche stat komen mit den zwein, die wir in dem rate in der selben stat erkorn hant, den brůch riehten nach minnen oder nach rethe. Zweienten sich die geliche, so sol der rat von Meintze dez ein ober man sin, und sollent die dem selben rate von Meintze die rede ie weder site und die zweiunge gescriben geben, und was die dar ůber sprechent, daz sollen wir beider site stete halten an wieder rede. Get der rat lute die keinre abe, wer den gewelt hat, der sol an dez stat ein andern kysen. Wer auch daz etheliches rat man vor sichedagin oder ander ehafte not etheliches dages nit dar komen mote, an dez stat sol zů dem dage der, der den gewelt hat, senden ein andern gesẘrn man, an geverde. Und dez zů einer festenunge und eim urkůnde so han wir iegelicher stat der vorgenanten ein par dirre brieve gegeben, mit unserm ingesiegele besiegelt. Dirre brief ist geben, do man zalte von gotz geburte drůzehen hundert iar dar nach in dem siebenzehesten iar, an der grozen fastnaht[1].

[1] *Schaab, bei dem die Urk. sehr stark corrumpiert ist, las:* an der ganzen fastnacht, *und gibt als Datum März 5. Vgl. Grotefend, Hist. Chron. 98.*

Digitized by Google

1317 Juni 22 Bacharach. 307.

König Ludwigs Landfrieden, vereinbart mit Köln, Mainz, Worms, Speyer und andern Städten, mit Bestimmungen über die Erhebung des Rheinzolls.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 38, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Duplicat im Stadtarchiv zu Köln. — Gedruckt bei Böhmer, Cod. Mœnofr. 1, 432. Vgl. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 84. Böhmer, Reg. Lud. 252.

Wir Lůdewig, von gottes gnaden ein rômescher kûnig ûnde zû allen ziten ein merer dez richez, wollent wizsen alle die disen brief ansehent unde hôrent lesen, daz wir mit gemeinem rate unde gûten willen ûnser erber fursten Peters von Meintze ûnde Baldewins von Trieren, der ertzebischôffe, unde ûnserz lieben swagerz Johans, dez kûniges von Beheim ûnde von Polan, ûnde der andern herren, graven, vrien, dienesteman, mit unsern lieben unde getruwen, den burgern von Kôlne, von Meintze, von Wormezse, von Spire, von Ache, von Oppenhein, von Franckenfûhrt, von Frideberg, von Geilnhusen unde von Wepphelar dûrch gemein gût dez landez unde der stette, daz die koflûte unde anderz ein ieglicher mûgent wandeln fridelichen, habent ein lantfriden gemachet von Herde oberthalb Spire bitze Colne ûf lande unde uf wasser, unde habent alle zolle abe getan uf lande unde uf wasser in den vorgenanten ziln, ane die alten geleite uf dem lande, ane geverde. Wer die nimet, der sol die koflûte beschirmen da von, alse reht ist, ûnde niderthalb Kolne bitze Antwerf sollent die nûwen zôlle ôch abe sin, die alten mûgent da beliben niderthalb Kolne unde nit obewendig, unde sol niergen me kein zol sin, wande der eine, den wir mit den fûrsten ûns ûnde den stetten, den friden zebeschirmen unde zebehelfenne, uf gesetzet habent, den mûgen wir och heissen nemen, wa wir ûnde die fursten unde die stette noch zû rate werdent. Unde sol man von dem fûder wines da nemen drie unde driszig grozser tûrnose, dar zû sol man zû sante Gewere nemen den uf genden alten zol, ûnde zû Gysenheim den alten schifzol, unde zû Bohbarten den alten zol, dez ist siben unde zwentzig heller, der greve Bertolt werden sol. Man sol och nemen an dem vorgenanten zolne, den wir nû uf geriht haben zû den friden, alse da vor geseriben stat, von deme hûndert kornes ûnde wêssen ahtzehen schillinge grozser, von deme hûndert saltzes driszig schillinge grozser, unde anderz iegliche kofmanschaft in welchem werde die ist sol zollen da nach marzal, ane geverde. Vûrbas sollent die zoller von den kofluten nit me nemen unde sie nit leidigen an ir wine oder an ander kofmanschaft, unde waz geltes an dem zolle da gevellet, dez sol daz zweiteil ûns dem kûnige unde den fûrsten, unde daz dritteil den vorgenanten stetten vallen ane wider rede, den friden zebeschirmen unde zebehelfenne. Ůnde wil der ertzebischof von Kolne bi ûns in disem friden ûnde verbuntnûsse sin, deme sollen sehs grozse turnose werden von den zwein unde zweintzig turnosen, die ûns unde den fursten werdent, wil aber er dez nit dûn, so sollen wir der kûnig unde die fursten in dringen, daz er sine zolle abe lazse unde den friden mit ûns halte. Ůnde sollent die herren ûnde die stette dar zû beholfen sin, alse gevellich ist nach ir eren, unde sol der vriden unde der zol wern syben iar, die nach ein ander koment unde an vahent an sante Johans dage dez dôfferz, der nû

Digitized by Google

nehest kômet. Wenne och die syben iar ûz kûment, so sol der selbe zol och gar abe sin unde nit vürbassern wern. Wer och in disen friden zů ûns komen wil, den sollen wir enphahen, ebe ez ûns fûget ûnde wir denne zů rate werden mit den fursten ûnde den stetten. Ůnde ist daz ieman dehein zol in den vorgenanten ziln anderz uf rihten wil unde nemen uf lande oder uf wasser, daz sollen wir unde die fürsten abe dûn, ûnde sôllent die herren unde die stette ûns dar zů helfen, alse ez denne gelegenlich ist unde ir ere. Ůnde swa dirre fride gebrochen wirt uf lande oder uf wazser, in welches herren gerihte oder lande daz geschiht, der sol mit siner maht dar zů helfen, daz ez geriht werde. Mag er daz getûn ane ander helfe, daz sol er dûn, mag er aber daz nit getûn, er sol die nehesten herren unde die nehesten stette bi ime dar zů manen, unde sôllent sie ime helfen die herren mehteclichen ûnde die stette, alse ez in erlich ist. Wir wollent och, daz in diseme fride nieman den ander angriffe, er endů ez denne mit rehtem gerihte, wande ez sol iederman von dem andern reht nemen unde dûn. Wir wollent och, daz die fürsten unde die herren beliben an ir rehte. Wir wôllent och, daz ein ieglich stat belibe an ir rehte, friheit ûnde gewonheit. Wir wollent och den nidern stetten ein hôbtman, den Wettreibeschen stetten ein hôbtman unde den obern stetten Meintzen, Wormeiszen, Spiren unde Oppenhein och ein hobtman geben zů deme friden. Den friden sollent die von Colne unde die andern nidern stetten mit irme hobtmanne unde irn lantherren haben nach ir gewonheit, alse sie vormales den gehabet hant. Die stette von der Wertereibe sôllent och also dûn mit ir hobtman unde landes herren. Aber die obern stette Meintze, Wormezse ûnde Spire unde Oppenhein sôllent disen friden mit ir landes herren, die den och gesworn hant, alsus halten, daz die selben herren sôllent sehs man unde iegliche der selben vier stette zwein man weln unde kiesen, der werdent viertzehene, den friden zebesitzene unde zerihtene, unde sollent die vierzehene ûnde der hobtman alle mande zesamene rihten an ein genante stat in der selben stetten gegen. Claget den ieman, daz der fride an ime gebrochen sie, oder wizsent sie ez selber, so sollent sie den, der daz getan hat, vür sich laden, ûnde sôllent daz nach kuntschaf unde nach reht rihten nach ir vierzehenre urteil oder dez mereteiles der selben vierzehenre. Die vorgenante vierzehen unde der hobtman sôllent och swern ûf den heiligen, den friden reht zerihtene unde zebeschirmene ane geverde. Kûmet aber der nit fur, der da vür geladen wirt, oder wil nit wider tûn, ebe man ez im gebütet, gegen dem sol man dûn unde in twingen, daz er ez uf rihte unde bessere, ûnde sollent die herren dar zů helfen nach ir maht unde die stette nach ir eren, alse vorgescriben stat. Unde ist daz der vierzehenre deheinre vor ehafter not etzeliches dages zů deme gerihte nit komen mag, so sol die stat dannen der ist, oder der herre, der den gewalt hat, ein andern geswornen man zů deme dage dar senden. Unde ist daz in disen ziln ieman den kôfman oder ieman, der in disem friden ist, gewalt dût an libe oder an gûte, dar zů sol mengelich helfen unde vrûmeclichen dûn, daz ze wernde unde zebeschüttene, unde waz man dar zů tůt, dar an sol nieman freveln, ebe man zů der dat den hobtman oder die friden rihtere nit hette oder haben mohte so geheliche. Ůnde ze criegen die bitz her gewesen sint ûnde vürbasser geschehen mûgent, daz got wende,

Digitized by Google

die zû diseme friden nit enhôrent, da sôllent die stette nit zû beholfen sin. Was aber von diz friden wegen ieman, der zû disem friden hôret, geschiht, deme sol man beholfen sin, bitz daz ez gebessert ûnde uf geriht werde. Ûnde sollent die von Kolne mit den nidern stetten dienen zû deme friden mit so vil lûten, alse sie verbunden warent zû den herren mit ir briefen unde eiden, da man zû Wûring streit, sie enwellent denne von in selbe me dûn. Wer in disen friden nit wil sin mit ûns, der sol och dez nit geneizsen, waz dem geschiht, dez enwalten wir nit. Ûnde ist daz den stetten nach den syben iaren ieman von diz friden wegen ûnde ûmbe daz in disen friden geschiht dehein leit oder schaden dette, den stetten sôllen wir beholfen sin deme zewidersteinde. Die zweiunge umbe die name, die den burgern von Meintze geschehen ist, alse sie clagent von Conrat von Kerpen unde sime brûder ûnde Willehelme von Mandelscheit ûnde irn helfern nemen wir in disen friden, also daz man mit dem ersten daz rihten sol, alse ez in disem friden geschehen sie. Were nû, daz wir der kûnig ûns vergessent unde nit hieltent den burgern von Wormesze umbe Jacoben Ebertzen, den Holderbomer unde Contzeln Diemarn, alse wir ime nûwe briefe geben haben, so sollent die selben ir burgere mit ir rehte, daz sie hant, alse ir alten briefen sagent, sin in disen friden in zehelfene ûnde zeschirmenne von dez friden wegen. Disen friden unde allez, daz da vorgeseriben stat, geloben wir kûnig Lûdewig bi unser kûnglichen eren unde trûwen unde hant gelobt die vorgenanten fûrsten mit irn trûwen an eides stat unde die andern herren unde die stette bi gesworonen eiden, die sie dar umbe getan hant, stete zehabenne, unverbrochenlich zeschirmenne unde zehelfenne getruwelich ane alle geverde. Unde dez zû ûrkûnde unde steitter vestekeit so haben wir unser kûnglich ingesiegel gehenket an disen brief. Der wart gegeben zû Bacherach an der mitwochen vor sante Johans dage dez dôfferz, do man zalte von gottes gebûrtte drûzehene hundert iar in dem sybenzehende iare, in dem dritten iare ûnserz richez.

1317 Juni 23 Bacharach. 308.

Weitere Bestimmungen König Ludwigs in Betreff der Erhebung des Rheinzolles.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 40, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Duplicat im Stadtarchiv zu Köln. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 253.

Wir . . Ludewig, von gotz gnaden romescher kûng und zû allen zithen ein merer dez ryches, veriehent und wollent wissen alle die diesen brief ansehent oder horent lesen, daz wir mit unsern fursten . . Peter erzebischof von Meintze, . . Baldewine erzebyschof von Tryren und . . Johanse . . kung von Beheim und von Bolan, unserm lieben swager, den zol, den wir zû dem fryden ûf gesetzet haben, als an dem lantfryde briebe stat, legent unde setzent alsus: Von den zwene und zwentzig grozzen turnosin, die uns und den . . fursten werden sollent, sieben grozze zû Kobelentze und nûne grozze zû Rinmagen zû nemenne, die andern sehse, wil der erzebyschof von Collen diesen fryden mit uns halten, sol der selbe erzebyschof nemen alsus, dry zû Andernachen unde dry zû Bûnne, wil aber er den fryden nit haben mit uns, so sollen wir der . . kûng der selbe sehse turnose nemen, dry zû Kobelentze unde dry

Digitized by Google

zû Rinmagen. Aber die eilfe grozze, die wir hant geben und benûmet den steten, den fryden zû beschirmenne, setzen wir alsus zû nemenne von den steten, fûnf grozze zû . . Kobelentze und die andern sehs grozze zû Collen, unde wollent, daz die burgere zû . . Kobelentze von ir gûte, daz in wehsit in ir stete marke und termin, keinen zol geben zû . . Kobelentze an dem zolle. Und zû urkunde und zû festekeit dirre dinge han wir unser kunglich ingesiegel gehenket an diesen bryf. Der wart geben zû Bacherachen an sante . . Johans abende dez deiffers, do man zalte von Crist geburte druzehen hûndert iar dar nach in dem siebenzehesteme iar, in dem dryten iar unsers riches.

1317 Juli 30. 309.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 261 ff.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes sub anno domini MCCCXVII, sabbato ante diem sancti Petri ad vincula: *Die Begine* Elisabeth, *Wittwe des Speyerer Bürgers* Waltherus Brunig, *schenkt dem* Heinrich Rode, *Ordensbruder im Kloster Eusserthal, einen jährlichen Zins von 10 Solidi,* quos habet ut asserit super domo dicti Fritag, cerdonis Spirensis, sita in civitate Spirensi in vico cerdonum ex opposito domus dicti Grubeln.

1317 Aug. 7 Oppenheim. 310.

Verordnung König Ludwigs über den Beitritt weiterer Teilnehmer zu dem unlängst errichteten Landfrieden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 39, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 84 (der als Datum Juli 1 nennt).

Wir Ludowich, von gotes gnaden romischer chunich, ze allen zeiten merer des riches, verichen offenlichen an disem briefe, daz wir mit unserer fûrsten rat und willen setzen und wellen, ist daz ieman, ez sei herre oder stat, ritter oder knecht, in den gemainen lantfriden, den wir, die fûrsten, die herren und die stete gemachet haben, zû uns chûmen wil, der sol sweren den friden zebehalten, zebeschirmen und zebehelfen, als der lantfrides brief sagt, und sol daz tûn vor dem houbtmanne und vor der houbtstat, die dem, der zû dem friden chûmen wil, aller nehest gelegen ist, an alle geverde. Dar uber zû einem urchunde geben wir disen brief mit unserem insigel versigelt. Der ist gegeben zû Oppenheim des sûntags nach sande Peters tach, do man zalt von Cristes gebûrt drentzehen hûndert iar darnach in dem sybentzehendem iare, in dem dritten iare unsers riches.

1317 Sept. 10. 311.

Kanzler Hermann von Lichtenberg vermittelt einen Vertrag zwischen Johann von Bernhausen und dem Rate von Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 571, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Wir Herman von Liehtenberg, dez edelsten herren kûnig Ludewiges eins romeschen kûnges kantzeler, veriehent, daz wir Johansen von Bernhusen unde den

Digitized by Google

rat von Spire umbe soliche gevengnûsze, alse die soldenere unde die burgere von Spire viengent den selben Johansen von Bernhusen, mitenander gûtlichen versûnet habent, also daz der selbe Johans von Bernhusen fûr sich unde alle sin frûnt unde helfere verzigen hat uf die burgere, die soldenere unde ir helfere unde die stat ze Spire aller dinge umbe die gevengnûsze, schaden unde ander gedat, alse sie nie geschehen werent, unde hat urveht dar umbe gesworn, unde sol er unde sin knehte die gesichert hant ledig sin umbe die gedat, alse hie nach geschriben stat. Her Welch, ein soldener von Spire, der gein ime gevangen wart, sol der gevengnûsze unde der soldenere knehte ir sicherheit ôch ledig sin, alse hie nach geschriben stat. Johans von Bernhusen sol ôch Albrehten Humeln, unsern brûder, solich haben ane alle geverde, daz er fûr unsern herren kûnig Ludewigen unde fûr sich unde andere sin frûnt unde sin helfere verzihe uf die burgere, ir soldenere unde ir helfere umbe dise gedat ellechichen, unde daz er dar umbe sin offen brief gebe der stat von Spire. Den brief sol Johans von Bernhusen besigelt bringen uf den lantdag ze Wormesze den burgern, die von der stette wegen von Spire da sint, der dag ist an deme dinstage vor sante Matheus dage dez zwelf botten, unde sol ôch da dez selben dages vor deme hobtmanne unde den vierzehenne, die dez vriden rihtere sint, nemen waz sie teilent umbe daz gût, daz er angreif uf der strazzen, unde die burgere unde ir soldenere daz beschuttent unde ze Spire in fûrtent. Unde wenne Johans von Bernhusen den vorgenanten unsers brûder Humels brief geantwurtet den burgern, alse da vor geschriben stat, so sol er ledig sin von in, gebe er aber dez dages in den brief nit, so hat er gelobt uf sin sicherheit, daz er an deme sunnetage, der ze nehest kumet nach deme vorgenanten dinstage, alse sie ze Wormesze sollent sin, sich entwûrten ze Spire in die stat, unde daz er der burgere gevangen si, alse dez dages da sie in viengent, biz an die stunde, daz er den brief gewinnet unde in den burgern geentwurtet von Humeln unserme brûder, alse da vor ist bescheiden. Unde wenne er sich also zû Spire entwûrtet, so sol ôch her Welch sich wider entwûrten in sin gevengnûsze dez selben sunnetages, unde sôllent die knehte iewedersit verbunden sin der sicherheit, die sie getan hant. Unde dez zû eime urkûnde so han wir unser insigele gehenket an disen brief durch bette der burgere unde Johans von Bernhusen. Der wart geben, do man zalte von gottes gebûrte drûzehen hundert iar in deme sibenzehenden iare, an deme sameztage vor dez heiligen cruces tage da ez erhohet wart.

1317 Oct. 16. 312.

Die Mitglieder des Speyerer Rates verpflichten sich zur Einhaltung einer Anzahl Bestimmungen, durch welche die Einigkeit innerhalb des Rates befestigt werden soll.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 231, pgt., mit angehängtem verletztem Stadtsiegel. — Auf der Rückseite die Notiz: plura specialia statuta facta inter consules pro utilitate civitatis et quod sint unanimes iter se. — *Copie mit Auslassung der Namen der Ratsmitglieder und einigen unwesentlichen Aenderungen im Copialb. 1008, p. 513-522.*

Wir Wernher zû der Ecke, Jacob von Luterburg, die burgermeistere, Conrat zû der Duben, Gôtzen Lamesbuch, Johan Fuhs, Engelman von Gûnmershein, Heinrich

Digitized by Google

von Colne, Hartmût zû dem Rotenschilte, Gotschalk Schaf zû der Ecke, Sygelman Hûn, Fritz Eppe, Burkart Frûnht, Ůlrich Clûpphel, Conrat Bickenbach, Conrat Roner und Heintzeln von Colne, die sehszehene in dem rate zû Spire, hant gemerket und geprûvit, daz unser stette ere von Spire wirt gemeret und erhohert, wenne ein rat sich bevestet und vereinet. Und dar umbe geloben wir alle sehszehene uf die eide, die wir zû deme rate uf sante Georien elter gesworn habent, daz wir zû der stette ere und dez ratez vestenûnge getrûwelich einander beholfen sollent sin, unde einmûtikeit under uns habent ane geverde, also ob ieman uns widerwerdig wolte sin, daz wir dem widerstent, also verre uns lip und gût gereichen mag. Und were daz ieman under uns sehszehen in dem rate wûrbe oder dete mit worten, vermeldungen oder werken wider deme rate und den rat zû quetschene und zû storende, daz wir der rat oder daz mereteil dez ratez sprechent uf irn eit, daz si ez wissende werent oder in kûntlich were gemachet, der sol meineidig sin und sinen rat und sin burgreht verloren haben, und niemer unser burger noch ratman noch rihter werden in unser stat. Daz sol man offenlich mit gelûteter glocken uf den hove verkûnden von deme, und sol der och in den aht dagen, so ime der rat oder daz mereteil dez rates daz gebûtet, varen usser der stat uswendig der bantzûne, also daz gerihte stat, iar und dag, ane genade, und dar nach iemer uf dez ratez genade, und sol och der daz also swern uszevarnde. Were nu daz ieman ussewendig dez rates deme rate widerstûnde oder gegen ime wûrbe, also da vor geschriben stat, ervert daz deheinre under uns, der sol den der daz tût, wie nahe er ime sippe ist, straffen, und sol daz deme rate sagen und nit verswigen uf sinen eit, den sol der rat oder daz mereteil dez rates, so sie erteilent uf irn eit, daz ez in kuntlich ist, und ez och bôswirdig ist, schicken vûr die stat und die bantzune, och iar und dag, ane genade, und da nach iemer uf dez rates genade oder dez mereteil dez rates, och ane geverde. Rette aber ieman dem rate ubele, horet daz unser deheinre, der sol in straffen, wie nahe er ime sippe ist. Und wil er sich daz nit erlazsen, er sol den deme rate kûnden und nennen, und sol der rat gegen dem tûn, daz er oder daz mereteil denne zû rate werdent, ane geverde. Und were der deheinre also stoltz, daz er nit sweren wolte zû rûmene, also da vor stat, oder nit usvarnde wolte, oder vor dem zil und ane dez ratez urlob e her in queme, an dez lip und gût sollent die burgermeistere welhe denne sint unde wir alle mit in einmôteclichen griffen und mit im tûn, also der rat oder daz mereteil dez rates denne zû rate werdent, och ane alle geverde. Und wer den bi dage oder bi naht heltet, also an dem rihte briefe stat, der git zehen phûnt heller, also dicke er daz dût, so daz von deme mit gelûteter glocken uf dem hove wirt verkûndet, also da vor geschriben stat. Were nu, daz got wende, daz under uns in dem rate etzlich bruch wûrde, oder under unser kinden, frûnden oder magen, die uns gefolgit sint, also brûder etzewenne mit enander brechent, daz sol an uns den andern in deme rate sten also, wie wir oder daz mereteil under uns den bruch stellent, daz sollent sie bedensiten stete halten uf iru eit und bi der vorgenanten penen, und wenne wir dar ûmbe reden wollent, so sollent si die daz an gat denne von uns gen. Wir sollent och niemer dehein satzûnge oder einuuge gemachen, wir dûnt ez danne gar betrehteclichen und nement

Digitized by Google

uns dez stunde und zil zů betrahtende zů dem minsten aht dage oder vierzehen dage, ez enwere denne notdůrftig e zů tůne. Und waz wir och machent zů satzůnge und einůnge, daz sollen wir och also besniden und besinnen, daz wir ez stete haben můgent, und sollent och daz uf unsern eit stete halten, wan man uns dest unwerder hat, daz wir vil gebietent und lůtzel haltent. Wir sollent och allen unsern burgern, armen und richen, zů ir rehte getruwelich beholfen sin, und eb eime gutem manne dehein ubergriffe geschehe, daz im daz gebezsert werde, und wollen in usrihte geben alle wochen an der mittewochen uf der můnzse, und sollent nit anderz angriffen, ez si denne gar notdůrftig unser stat, so sollen wir aber ez dez andern dages důn, ane alle geverde. Wer ez och ein heilig dag, so sollen wir aber dez andern daz dages tůn, daz geloben wir zů tůne uf ein schilling hellere den zů gebene, wer zů der andern prime glocken nit da ist, also wir daz vor lange hant gehalten. Gebůtet aber der burgermeister an ein ander stat, dar sollen wir alle kumen, bi der selben penen. Wenne uns och zů samene gebotten wirt uf den eit oder an eit, so sollen wir vůrderlich zů samen kůmen und bi einander bliben, biz daz die burgermeister uns urlob gebent. Wer aber daz ieman under uns ernstelich zů tůne hete, ane geverde, dem mag der burgermeister wol urlob geben. Einre mag och zů gerihte in sinez selbez sache und zů brůten und zů liehen und zu iar gezitten[1] wol sin, aber so daz geschiht, so sol er zů uns gen in den rat. Wer och siech ist oder geritten ist oder riten wil, ane geverde, dem schadent die gebotte nit. Wir hant groszen gebresten och under uns, so wir bi einander sin, daz einre den ander nit reden lat, dar umbe so wollen wir uns also halten, ane geverde, wenne wir bi einander sitzen. Wil ieman danne der stette ding reden, daz sol man zů dem ersten verhören, hat da nach ieman anderz iht zů reden, der sol e heischen urlob von dem burgermeister oder ir eime, und sol denne reden, und nieman in irren, dem sol man och ende geben zů hant mit umbefragende und mit der meisten mennige. Wir gelobent och uf unsern eit, daz unser deheinre die wil er ratman ist und im deme rate ist, kein miete von ieman, er si phaf oder leye, frowe oder man, iude oder kristen, neme oder ieman von sinen wegen lauz oder heizse nemen gegen dem rate und der stat, und da ez ein burger růret gein eime andern burger, da mit der stette ding mag gesumet werden oder geirret, ane alle geverde. Wir gelobent och, daz wir disen brief und alle die satzůnge briefe, die wir durch daz iar machent. und och die briefe, also man den rat sweret alle iar nach iegelicher vronevasten oder nach iegelicher rechenůnge, wenne uns die burgermeister uns heissent gebieten uf ein dag, den man uns nennen sol, sollent zů samen kůmen uf die můnzse oder war uns die burgermeister gebietent und die briefe uns heissent lesen und die hörent durch daz, daz wir deste baz gedenkent und wizsent, waz wir gesworn, gelobet und gesetzet habent. Und sollent die burgermeistere iegelichem der dar kůmet und da blibet funhf schillinge heller geben, welher aber dar nit enkůmet, in irrent denne die vorgenanten sachen, dem git man nitznit, und git er och zů einre penen funf schillinge hellere, und sol niemer in den rat gesitzen uf sin eit, er

[1] und zu iar gezitten *ist am Rande von späterer Hand beigefügt.*

Digitized by Google

engebe e die funf schillinge hellere den burgermeistere, die sollent die heller under uns teilen. Unde wollent och zů eimale in deme iar, an dem mandage nach der mittelvasten, oder ist ez ein heiliger dag, an dem andern dage da nach zů samen kůmen zů den barwozsen, und sollent uns die burgermeistere daz heissen verkůnden, und sollen lesen och die hantvesten unser friheit, und sol man iegelichem der dar kůmet und da blibet och geben funf schillinge hellere, wer aber dar nit enkůmet, der vellet in die vorgenanten penen der funf schillinge hellere, also da vor gescriben stat. Und wenne einre in dem rate abeget oder sinen rat ufgit, were an sine stat kůmet in den rat, der sol och swern die vestenůnge dez ratez, also da vor gescriben stat, stete zů habene und dar zů zehelfene, bi den vorgenanten penen, und geinre der sin rat uf hat geben, der sol daz doch stete haben und dar zů helfen, bi den selben eiden und penen. Diz wollen wir stete halten also lange biz an die stůnde, eb wir ez zů rate werdent, daz wir der rat oder daz mereteil dez rates ez endernt und bessernt, unde sol meister Conrat Leitrech mit uns und wir mit ime sin in dirre gelůbde und verbůntnůsze, also da vor gescriben stat. Und dez zů eime urkůnde und einre vestekeit so han wir unser stette insigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gottes geburte druzehen hundert iar in dem sibenzehenden iare, an sante Gallen dag.

1317 Oct. 18 Frankfurt. 313.

König Ludwig verspricht der Stadt Speyer, für den Fall der Eroberung der Stadt Landau die dortigen Festungswerke zu schleifen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 41, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 24, p. 670. Dumont 1^{b}, 40. Birnbaum, Gesch. der Stadt Landau 474. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 279. Remling, Gesch. 1, 578 Anm. 1493.

Wir Ludewig, von gotes gnaden romischer chůnig, ze allen ziten merer dez riches, tun chunt allen den, die disen brief sehen oder hœrent lesen, daz wir unsern lieben getruwen . . dem rat unde den bůrgern zu Spire globet han und geloben an disem gegenwortingen brief bi unsern kůniclichen triuwen und eren, ist daz uns gelinget an Landowe der stat, wie uns gelinge, daz wir die gewinnen, daz wir danne die turne und die můren alumb die stat und in der stat nider brechen sullen, und die graben fullen oder schleiffen sollen, und daz niemer die wile daz Landave und daz darzu hôret von den selben burgern zu Spire niht gelôset ist, chein graben, můren, tůrne, důnel oder ander vestigung oder schloz umb die selbe stat machen oder lazzen machen, von unser oder von ieman anders wegen, an alle geverde. Und were daz ieman die da machen wolte, daz sollen wir weren in gůten triuwen nach allen unsern mechten. Daz diz stete blibe und unzerbrochen, dar uber zu urchunde haben wir an disem brief unser chuniclich insigel gehenket. Der ist geben zu Franchenfurd, dez dienstages nach sant Gallen tag, da man zalt von Criestes gebůrt druzehen hundert iar dar nach in dem sibentzehenden iar, in dem dritten iar unsers riches.

Digitized by Google

1317 Oct. 19 Frankfurt. 314.

König Ludwig versetzt der Stadt Speyer seine Rechte an die Stadt Landau, bis er selbst oder einer seiner Nachfolger diese wieder mit sechsthalb tausend Pfund Heller einlöse.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 42, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 24, p. 670. Dumont 1 b, 41. Birnbaum, Gesch. der Stadt Landau 473. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 280. Remling, Gesch. 1, 578 Anm. 1493.

Wir Ludewig, von gotes gnaden rômischer chûnig, ze allen ziten merer dez riches, han angesehen den grozzen schaden, den herzog Friderich von Ôsterich und sin helfer und sunderlingen die bûrger von Landow getan haben, uns und dem riche ze leide, unsern lieben getruwen, dem rat und den bûrgern zu Spire, an iren hôfen, hæusern und gûten, und sehen auch aber an die triuwe und die hilfe, die die selben bûrger uns tunt gein unsern und dez riches vienden, da von sie anderwarbe grozzen schaden und grozze chost und auch arbeit liden mûzzen fûr ander lûte, und ist billich, daz wir sie dar umb fûr ander lûte auch eren und sie irs schaden ergetzen in etzlicher mazze. Dar umb versetzen wir in Landowe, lûte und gût, und alle die reht, die wir und daz riche da habent, zu einem rehten pfande fûr sechsthalb tusent pfund haller, also daz die selben bûrger von Spire die selben Landowe lûte und gûte und reht haben, nûtzen und niezzen sûllen und mûgen an unser stat, ane geverde, also lange, biz daz wir oder unser nachomen an dem riche in die sechsthalb tusent pfunt haller geben und gelten gentzlich und alleclichen, den nûtz niht abe zu rechenne noch abe zu schlahenne, wan wir wol erchennen, daz sie verre merer und grozzern schaden und chost gehabt hant und habent. Und geloben wir bi unsern chûniclichen trûwen und eren dem rate und den bûrgern zu Spire, diz stete und vesticliche haben und halten, und in zu helfenne getriuweliche, ob sie ieman dar an irren wôlte, und gegen . . den von Landowe, ob sie in widersteindig wôlten sien, und haben zu urkûnde disem brief mit unserm chûniclichen insigel versigelt. Der geben ist zu Franchenfurt, der mittewuchen nach sant Lucas tage, da man zalt von Cristes gebûrte druzehen hundert iar dar nach in dem sibenzehendem iare, in dem dritten iare unsers riches.

1317 Nov. 19 Heidelberg. 315.

König Ludwig befiehlt der Judenschaft zu Speyer, die Forderungen des Erzbischofs Peter von Mainz in Betreff der ihm schuldigen iährlichen Abgaben zu befriedigen.

Orig. im ARA zu München, pgt.; das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgesprungen. — Gedruckt bei Guden, C. Dipl. 3, 153. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 287.

Ludowicus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, universis iudeis Spirensibus, camere sue servis, graciam suam. Volumus et universitati vestre firmiter iniungimus et mandamus, quatinus venerabili Petro, Moguntino archiepiscopo, de

Digitized by Google

decima steure vestre, prout eandem sibi singulis annis dare de iure tenemini, satisfaciatis impedimento cessante quolibet integraliter et complete, sic facientes, ne sitis eiusdem archiepiscopi iurium neglectores, ob quod idem archiepiscopus coram nobis decetero conqueri teneatur. Datum in Heidelberg, XIII kal. decembris, regni nostri anno tercio.

1318 Jan. 3. 316.

Otto von Ochsenstein, Landvogt im Elsass und Speyergau, ernennt im Einverständnis mit der Speyerer Bürgerschaft die Räte von Mainz, Worms und Oppenheim zu Schiedsrichtern in seinem Streite mit der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 572, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Schaub, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 86. Vgl. Lehmann IV cap. 7, p. 256 und VII cap. 24, p. 670. Remling, Gesch. 1, 578 Anm. 1493.

Wir .. Otte herre von Ohsenstein, lantvogt in Elsaz unde in Spyrkô, verjehent an diseme gegenwertigen brieve unde dûnt kunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir umbe allez daz, daz die burger von Spyre clagent, daz in unde iren helferen gescheben si von uns unde unseren helferen in der ursorge, die wir unde sie mittenander hettent, unde wir clagent, daz uns unde unseren helferen von in unde iren helferen in der selben ursorge ôch geschehen si, dar umbe ein rehten anlaz habent getan wir unde die vorgenanten burger von Spyre, unde lazsent an diseme gegenwertigen brieve an die erberen wisen lûte, den .. rat von Menze, den .. rat von Wormesze unde den .. rat von Oppenheim, also daz sie der vorgenanten burger clage unde unser entwûrte der gegen unde unser clage, die wir gegen in habent, unde ire entwûrte der gegen verhôren sûllent, unde waz sie oder daz merreteil under den drin reten sprechent unde teilent, daz wir den vorgenanten burgeren dûn unde wider dûn sûllent, daz geloben wir ze tûnde unde stete zû haben, ane alle geverde. Unde habent dez den vorgenanten burgern von Spyre ze bûrgen geben unverscheidenliche .. Dietzen von Rorbach .. Jo. von Mûlnhoven .. Symunde von Mûlnhoven .. Cûnrate von Mûlnhoven .. Wolveren von Guteramestein .. Heinriche Wittegower von Guteramestein rittere .. Herteln unde .. Heilemanne Smalz, burgere von Landowe, also were ez, daz wir nit hieltent unde detent daz uns gesprochen unde geteilet were, alse da vor geschriben stat, so sûllent sich die bûrgen, wanne sie gemant werdent von der vorgenanten burgere wegen von Spyre, in den ahte dagen dar nach sich entwûrten zû Spyre in die stat selber, oder ieglicher sol einen kneht unde ein fphert legen an sine stat in eine rehte leistunge, unde sûllent da leisten alse lange, unze daz wir in uf gerihtent, daz wir in denne habent versessen. Unde get der burgen hie zwûzschent deheinre abe, wir sûllent in an dez stat einen anderen alse gûten geben in eime mande, so wir daz angevorderet werdent, oder die anderen burgen sûllent leisten unze wir daz getûnt. Unde hant uns die vorgenanten burgere von Spyre der dinge ôch burgen geben, alse an irme brieve, den sie uns dar ûber ôch geben haut, stat geschriben. Unde zû urkûnde unde vestekeit der vorgenanten

Digitized by Google

dinge han wir unser ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zelte von gotz gebürte druzehen hundert iar in dem ahzehenden iare, an dem dinstage nach dem ahten dage.

1318 Jan. 28. 317.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1667, pgt.; die 3 angehängten Siegel sind abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Mone, Ztschr. 20, 318-321.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Honesta matrona Katherina, relicta quondam Ůlrici de Rorhůs, civis Spirensis, concessit et locavit universa bona sua, que habet in villis et terminis villarum Ottersheim et Knuttelsheim, iure emphiteotico in perpetuum religiosis viris preposito et conventui ordinis s. Augustini monasterii Herdensis, Spirensis diocesis, pro censu annuo ducentorum maldrorum siliginis et quinquaginta spelte purgate. Dedit et constituit fideiussores Gotschalcum dictum Schaf de fine, Heinricum de Colonia, Gotschalcum Schaf, Bernhohum et Fritzemannum dictum Rode, cives Spirenses. Prepositus et conventus hos dederunt fideiussores, Engilmannum de Bebingen, Cunradum Retzelinum, Gotschalcum Schaf de fine, Wernherum fratrem suum, Sigelmannum Pullum, Jacobum de Luterburg, Hartmudum Rotschilt, Fritzonem pellificem, cives Spirenses. Actum et datum anno domini MCCCXVIII, in octava Agnetis virginis.

1318 April 14. 318.

Schiedspruch einiger Ratsherrn von Mainz, Worms und Oppenheim in dem Streite des Otto von Ochsenstein und der Stadt Landau mit der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 573, pgt., mit anhängendem Siegel des bischöflichen Gerichtes zu Speyer. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 87 ff.

Wir Ludewig zů deme Rade und . . Scherpeln, burgere in deme rate ze Mentze, Johan Kemerer ein ritter, Heilman Holtmunt und Jacob Zůtel, burgere in deme rate von Wormesze, Heinrich der iunge Ruhe ein ritter und Haneman Herolt, burgere in deme rate von Oppenheim, umbe soliche clage und vorderunge, alse der edel herre her Otte von Ohssensten und die von Landowe ensite und der rat und die burgere von Spire andersite hettent gegen enander, die sie bedersite an unsere der vorgenanten stette rete hant gelaszen, und die selben unsere rete ir beder clage und entwůrte, die sie geschriben gabent, beretenlich hant anegesehen und verhőret und gůten rat gehabet wiser lůte, rittere und burgere, und uns dar zů haut gesant ze botten ein reht ze sprechen von ir und unsere wegen, sprechent zůme ersten umbe Hugen von Vischelingen und Ebelin Růszen, warent die ze Gůtdramsten nit gesessen unde warent nit bi der enunge, die der von Ohssensten mahte oder sine amptlůte, und waz ir wille nit, so sol den von Ohssensten daz nit schirmen, er sul in wider důn und die von Landowe, waz in genomen ist, daz sie behabent mit deme eide, daz dez dagez ir were, ane geverde. Wir sprechent ouch, waz Volzen von Důttenwilre, Petere Ratzman, Cůnrat Mehterzheimer, der vrowen zů der Můln und irn kinden, Wernhere zů der Ecke, meistere Berhuseln, Dilmanne von Limpurg, Gerngroz, Heinriche Wolfe, Johanse von der Nuwen Stat, Ludewige

Dôrohtbecker, Ebelin deme metzeler, der vrowen zû deme Swan, swester Elsen Symelerin, Johans Knobeloucherz kneht, deme nuwen spitale ze Spire, hern Jeckeln deme iuden und Hartmute zû deme Roten Schilte und Clûppheln, burgern von Spire, genomen ist, alse die von Spire clagent, und geentwurt hat der herre von Ohssensten, waz die von Spire mögent zû bringen, alse ein reht ist ze Landowe, daz in der von Ohssensten und die von Landowe und ir gewalt genomen hant und in gerihte dar umbe verseit hant, daz sie in daz wider dûn sollent. Mögent oder wellent sie dez aber nit bereden, so sol der von Ohssensten oder sin amptman, der dez dagez sin amptman waz, swern zû den heiligen uf sinez herren sele von Ohssensten, daz er oder sin gewalt in nit genomen hant, ane alle geverde, und sollent denne der ansprache ledig sin. Wir sprechent ouch umbe die ansprache Niclaus zû deme Guldin Schâfe, daz er sprichet, daz ime genomen ist ze Affolterloch, von daz geschehen ist in der ursorge, die sie mittenander hettent, swaz er selbe dritte behebet uf den heiligen, daz dez gûtez, daz da genomen wart, sin were dez dagez, ane alle geverde, daz sol man ime wider dûn, hat er aber dar uber gûte brieve, der genûszet er billich. Wir sprechent ouch umbe die ansprache Heinrichen von Kolne, von ein zweiunge ist dez riches, welch herre vesten oder stette inne hat, dar umbe ieman verlehent ist ze sitzenne, der sol die lehen enphahen von deme herren, der die vesten oder stette denne inne hat, oder sol mangeln sinre lehen, die wile die zweiunge wert, und sol dar umbe doch sin reht nit verlorn han. Wir sprechent ouch umbe die ansprache und die clage, die der herre von Ohssensten und die von Landowe hant gegen der stat von Spire, zûme ersten male umbe die von Welresowe, mögent sie zû bringen, alse ze Spire ein reht ist, daz sie gerihte hieschent ze Spire, alse ein reht da ist, unde in daz verseit wûrde, so sollent die von Spire in daz billichen uf rihten. Wellent aber oder mögent sie daz nit bereden, so sol ir heinburge uf dez rates sele swern, daz sie dez unschuldig sint, unde sint denne der ansprache ledig, nennent sie aber dehein burger von Spire, der dar zû geholfen habe, den sollent sie in ze rehte halten, wenne man daz an sie vordert. Wir sprechent ouch umbe die ansprache dez von Ohssensten umbe die stallunge, die die von Spire zwûschent ime unde deme Humele gemaht soltent han, daz die von Spire dar umbe ime nitznit me schuldig sint, wande die stallunge ze besagene, wa erz vordert. Wir sprechent ouch umbe daz hus ze Scharphenecke, do der von Ohssensten bat die von Spire, daz sie in trostent, daz sie nit dar zû dettent, ebe er daz wider möhte gewinnen, daz han wir ervarn, daz sie ime dar umbe nitznit schuldig sint. Wir sprechent ouch umbe die vorderunge dez von Ohssensten, daz die von Spire sollent geworben han sin unding und sin schaden in der ursorge, daz ist uns wol kuntlich, daz die von Spire den stette ögtent, daz der von Ohssensten und die von Landowe in daz ir nement in der ursorge, unde batent ratez und helfe dar zû, so die ursorge usgienge, daz sie ime dar umbe nitznit schuldig sint. Mag aber der von Ohssensten bereden, alse ein reht ist ze Spire, daz sie anderz sinen schaden geworben hant in der ursorge, daz sie ime daz billich uf rihten söllent, mag aber oder wil er daz nit bereden, so sollent sie ime ein reht dûn, alse vor geschriben stat. Were uu daz in den vorgenanten dingen kein stoz

Digitized by Google

wûrde under in, daz behalten wir uns, wie wir sie dar umbe wisent, daz sollent sie bedersite stetde haben. Und ze verendene und ze rehtenne die vorgenanten ding han wir beden parten ein dag gemachet ze Heinbach an deme mantage so man vier wochen vleisch giszet, und han wir die vorgenanten botten die geistlichen rihtere dez edeln herren Emichen, dez bischofez von Spire, gebetten, daz sie irz gerihtes insigele ze urkûnde und ze gezûgnûsze henkent an disen brief. Und wir die rihtere von Spire durch bette der selben ersamen botten von Mentze, von Wormesze und von Oppenheim hant gehenket ze gezûgnûsze unserz gerihtes insigel an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte druzehen hundert iar in deme ahtzehenden iare, an deme vritage vor deme palmetage.

1318 April 6. 319.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1097, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 321.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet anno domini MCCCXVIII, feria quinta post dominicam qua cantatur letare: Sygelmannus et Ulricus fratres, filii quondam Sigelonis dicti Gunthram, civis Spirensis, vendiderunt quinque iugera campestria in terminis ville Lengenvelt prope fontem dictum Erlebrunne situata abbati et conventui fratrum ordinis Cysterciensis in Uzzerstal, Spirensis dyocesis, pro undecim libris hallensium.

1318 Juni 30. 320.

Abt Heinrich und der Convent des Klosters Hemmenrode verkaufen zwei Speyerer und einem Wormser Bürger ihren Hof zu Affolterloch[1].

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 217 r. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 493.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos frater Heinricus abbas et conventus monasterii de Hemmenrode, ordinis Cisterciensis, Treverensis diocesis, curiam nostram Affolterloch et bona attinencia discretis viris Nicolao de Aurea Ove et Gotschalco dicto Schaf, civibus Spirensibus, necnon Heilmanno dicto Holtmunt, civi Wormaciensi, vendidimus tali condicione mediante, scilicet quod de bonis dicte curie attinentibus, sitis infra terminos ville Walsheim, tantum unum aratrum sive unius aratri agricultura domino episcopo Spirensi exactiones, que vulgariter dicuntur beytda, annuatim solvere teneatur, de aliis vero eiusdem curie bonis sive aratris exactionem aliquam a tempore, a quo non extat memoria, nunquam dedimus, licet de ipsa danda eciam de aliis duobus aratris aliquando a villanis dicte ville fuerimus impediti[2]. Si vero dicti emptores per ius convicti fuerint, quod de pluribus quam de uno aratro exactiones dare teneantur, quidquid ultra exactiones unius aratri dare per ius artabuntur, nos secundum formam litterarum vendicionis curie predicte ipsis tenebimur resarcire. Predicti eciam emptores tenore presencium publice profitentur, quod ipsi occasione

---

[1] *Im gleichen Jahre verkaufen Abt und Convent des Klosters Hemmenrode ihren Hof zu Neuhofen nebst einigen anderen Besitzungen den Rittern* Theodericus de Lyningen dictus Zollner, Gotzo et Dymarus de Dannestat *und den Speyerer Bürgern* Gotschalcus dictus Schaf *und* Nicolaus de Aurea Ove. *Die Urk. gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 490 ff. aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 48 r.* [2] impetiti: *Cod.*

Digitized by Google

exactionis de iure unius aratri annuatim, ut premissum est, dande nos impetere non possunt neque debent, nec racione dicti oneris aliqua actio competit ipsis contra nos, cum huiusmodi onus exactionis cum ceteris oneribus prefate curie de voluntate, scitu et assensu emptorum predictorum non fuerit insertum litteris vendicionis curie antedicte. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillis Nicholai de Aurea Ove et Gotschalci dicti Schaf, civium predictorum, presentibus est appensum. Nos quoque Nicolaus et Gotschalcus emptores predicti sigilla nostra pro nobis ac Heilmanno dicto Holtmunt supradicto et nostris heredibus litteris presentibus apposuimus in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini MCCCXVIII, in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum.

1318 Juli 19. 321.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 522, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Stadtsiegel.

Vor dem Schultheissen Gotschalk Schefeln Bickenbachez bruder *und dem Rate von Speyer erscheint der Bürger* Sygelman, Sygel Guntramez selgen sûn, der beret mit drin erbern gezûgen, Lenphride Lentzmanne, Wernhere, Cunrat Zeunerz selgen sûn, und Ulriche, ouch dez selben Sygel Guntramez selgen sûn, daz Niclaus an der schlagebrucke, Irmel sin husvrowe, Johans iunge Voget und Berthe sin husvrowe von Wissenburg, swagere dez vorgenanten Sygelmanne, ime deme selben Sygelmanne gabent und uf gabent alle die gût, die sie angevallen sint oder angevallen mögent von Sygel Guntrame selgen deme vorgenanten an erbeteile und von vrô Katherin selgen zûme Rorhuse und von vrôn Irmeln der Winterin, daz er damit dûn und laszen möge nach allem sine willen. *Zeugen sind die Bürgermeister* Sygelman Hûn *und* Cûnrat Bickenbach *und die Ratsherrn* Cûnrat zû der Duben, Gotze Lamesbuch, Johan Fuhs, Engelman von Gumersheim, Heinrich von Kolne, Hartmût zû deme Rotenschilte, Wernher zû der Ecke und Schâf sin brûdere, Fritze Eppen, Burkart Frûnt, Ůlrich Clupphel, Cûnrat Roner, Jacob von Luterburg und Hentzeln von Kolne[1].

Daraufhin erscheinen am 26. Juli Sygelman und mit ime Ulrich sin brûder, Katherin sin swester und Lamp, Gotzen Lamesbuchez sûn, der selben Katherin husherre, *vor dem Schultheissen und dem Rate und erklären, dass sie der Bürgerin* Luckart Walheimerin und irn erben den hof, da wilmaln inne waz her Johans von Metze, ein dûmherre zû deme dûme hie ze Spire, gelegen ze Spire nidene an der webergaszen an dez hove von Magenheim an der ecke gegen deme von Ůsteringen uber, und alle die reht, die sie dar an hant, umbe eins und driszig und hundert phunde hellere gûter und geber *verkauft haben. Die Zeugen sind die gleichen wie 8 Tage früher.*

1318 Nov. 23. 322.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1336, pgt., mit anhängendem Siegel des Dompropstes. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 272 f.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet: Otto dictus Schetzeln, prebendarius ecclesie Spirensis, domum suam ut asserit sitam in civitate Spirensi ex uno latere iuxta

[1] *Die gleichen Namen in einer Urk. von 1318 Aug. 16* (an der mittewochen nach sante Laurencien dage) *im lib. cop. cap. Spir. (GLA zu Karlsr., Copialb. 278), fol. 109 r (vgl. Mone, Ztschr. 20, 26); der zweite Bürgermeister ist* Conrat Wiszenlachen *genannt ebendas. fol. 199 r.*

Digitized by Google

domum Heilmanni fabri, civis Spirensis, et ex alio latere iuxta domum Heinrici de Landowe, prebendarii ecclesie Spirensis, ex opposito domorum Reinhardi, prebendarii ecclesie Spirensis predicte, et plebani sancti Petri Spirensis, locavit in perpetuam emphiteosim seu iure hereditario Cunrado dicto Bunhoch, procuratori curie Spirensis, presenti sibi et suis heredibus conducenti pro censu annuo triginta solidorum hallensium. Datum anno domini MCCCXVIII, feria quinta ante Katherine virginis.

1319 Jan. 10. 323.

Vertrag des Landvogts Otto von Ochsenstein und der Stadt Landau mit der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 574, pgt., mit angehängtem Siegel der Stadt Landau; das Siegel des von Ochsenstein ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 24, p. 671.

Wir Otte herre von Ohssenstein, lantvogt in Elsaz unde in Spirkowe, unde die burgere von Landowe veriehent an diseme gegenwertigen brieve, daz wir mit den wisen erbern lûten, den burgern von Spire unde irn helfern, ein trostunge unde ein ursorge vûr uns unde unsere helfere bestalt unde gelobet habent ze haltenne ane alle geverde, mit solichen vûrworten, wanne wir die trostunge unde die ursorge nit langer wellent halten, so sollent wir sie in vier wochen vor widerbieten mit unserme offen briefe ze Spire in die stat, und swenne die vorgenanten burgere von Spire die ursorge vûrbaz nit mere wellent halten, so sollent sie uns sie widerbieten mir irme offen brieve ze Landowe in die stat ouch vier wochen vor, ane geverde. Dez han wir disen brief beinsigelt mit unsern insigeln zû urkunde und zû einre stetekeit der vorgenanten dingen. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte druzehen hundert iar in deme nunzehenden iare, an der mittewochen nach deme zwelften dage.

1319 Mai 2. 324.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 805, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des bischöflichen Gerichtes. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 281-284.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Der Speyerer Bürger Fritzo Becker *und seine Gattin* Methildis *verzichten auf 25 Pfund Heller, die das Kloster Eusserthal ihnen schuldete, und vermachen dem Kloster 25 Pfund für den Fall des Todes des Gatten und 6 Pfund 5 Sol. jährlichen Zinses nach dem Ableben beider und ihres Sohnes Siegfried, Mönches des genannten Klosters.* Situs vero bonorum et domorum, de quibus dicti census solventur, talis est: imprimis una libra hallensium, que datur in die s. Martini de domibus pistoris dicti Knabe sitis iuxta fontem s. Jacobi pro secundo censu, census vero primus est ut dicitur III libre hallensium; item ibidem una libra et quinque solidi hallensium, que dantur de domo dicti Baven sita iuxta dictum fontem, videlicet singulis festis quatuor temporum sex solidi et tres hallenses pro censu secundo, census vero primus ut dicitur sunt quinque solidi; item quinque solidi hallensium, qui dantur in die Georii de curia Wernheri carnificis cum suis attinenciis sita ex opposito dominarum sancte Clare monasterii pro censu primo; item quinque solidi hallensium in nativitate beate virginis de duabus domibus sitis ex opposito curie dicti

Langenbrucker ante veterem portam, que quondam fuerunt domine antique de Argentina; item quinque solidi hallensium in nativitate beate virginis de tribus domibus sitis inter dictum Swartzemuller et Cûnradum dictum Wegener, que quondam erant dicti Gumersheimer cognomine Kerricher, pro censu secundo, census vero primus sunt decem solidi hallensium; item decem solidi hallensium dantur in festo pasche de domo domine dicte Hebererin sita ante portam Reni iuxta domum Heinrici fabri pro censu primo; item due libre et quindecim solidi hallensium, que dantur videlicet viginti octo solidi minus sex hall. in die Martini et tantum in nativitate beate virginis pro censu primo de curia Heinrici dicti Koch ante portam Reni cum omnibus suis attinenciis iuxta ortum Fritzonis predicti. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum ad rogatum dictorum coniugum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini MCCCX nono, crastino beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

1319 Sept. 5. 325.

Der Speyerer Bürger Johann Gärtner und seine Gattin verkaufen zwei Pfund Heller jährlichen Zinses um 26 Pfund Heller.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 131r.

Wir die richtere, der rat unde die burgere gemeinlichen von Spire dunt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz fur uns unde fur Gotschalk Scheffeln Bickenbaches bruder, unserre stetde schultheiszen, quament offenlichen Johans Gertener unde Getzele sin husfrauwe, unser burgere, die verkeuffent unde vergehent an disem gegenwertigen briefe, daz sie verkauft hant Irmendrute unde Metzen, der Hartdungin swester dochtern, unsern burgerin, unde irn erben zwei phunt heller zinses, der lyt eins uff dem garten hinder Rudeger Leidelebens duneln nebent dem nuwen wege abe biz an den weg an der ringmuren, unde sol der garte nit me zinsen vor denne funf schillinge den frauwen uber hasenphul, so lyt daz andere phunt uff eime halben garten hinder Ceiszolfez zune in dem ersche unde uf dem garthen hinder der Hartdungin tunel auch in dem ersche, daz selbe phunt sol boden zins sin, unde sol man die bede phunt zinses alle iar geben zu disen ziln, ein phunt zu der fronevasten in den phingesten unde ein phunt an sante Jacobes dage, noch unserre stetde recht unde gewonheit. Unde veriehent die vorgenanten gemechede, daz sie von den vorgeschriben geswestern sehs unde zwentzig phunde heller guter unde geber her umbe emphangen habent unde in irn nutz bewant gar unde gantz, unde verbindent sich der zinse uff den vorgenanten underphanden zu wernde in alle die wisze als do vorgeschriben stet, iar unde dag unde furbasz me, noch unserre stetde recht unde gewonheit. Dar uber hat der vorgenante unserre stetde schultheisze zu gezugen geben Engelman von Gumersheim unde Ulrich Clupfeln, die burgermeistere, Conrat Retscheln, Gotze Lamesbuch, Johan Fuhs, Heinrich von Kolne, Hartmut zume Rotenschilte, Sygelhun, Wernher zu der Ecke unde Schaf sinen bruder, Fritze Eppen, Burchart Frunt, Cunrat Bickenbach, Cunrat Roner, Jacob von Luterburg unde Heintzeln von Kolle, den rat von Spire, unde andere biderwe lute. Unde des zu eime urkunde so han wir unserre stetde ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes geburte drutzehen hundert iar in dem nunzehenden iare, an der mittewochen vor unser frauwen mittelmesse.

Digitized by Google

1319 Sept. 28. **326.**

Wentzo von Monsheim, Heintzelin von Freimersheim und Cuntzelin Sumerkremer bekennen sich als Gefangene der Stadt Speyer, versprechen in Zukunft derselben beizustehen und stellen dafür 10 Bürgen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 575, pgt.; das verletzte Siegel der Stadt Oppenheim ist erhalten, die beiden andern sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 24, p. 671.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Wentzo de Muntzenhein, Heintzelinus de Freimershein armigeri, Cuntzelinus dictus Sumerkremer, recognoscimus tenore presencium publice profitendo, nos captivos esse civitatis Spirensis et ab illa captivitate non posse nec debere aliquatinus liberari vel absolvi, nisi a consulibus eiusdem civitatis vel maiori parte dicamur publice absoluti, et quod nos pro nobis et omnibus nostris consangwineis et amicis iuravimus corporaliter, voluntarie et non coacti sine fraude, eandem civitatem et cives eiusdem seu incolas universos racione huiusmodi captivitatis nunquam de cetero impetere, turbare vel impedire seu impedienti consentire, immo sub eodem iuramento eidem civitati et universis eius civibus seu incolis cavebimus ab omni eorum dampno pro posse et nosse et eis fideles erimus, eos ab omni ipsorum dampno fideliter premuniendo sine fraude, alioquin si in aliquo predictorum, quod absit, nos secus contingeret attemptare, in pristinam captivitatem seu priora vincula, quibus vincti fueramus, representare nos promittimus ipso facto et sub eodem iuramento. Ad maiorem autem firmitatem omnium premissorum, et ut predicti Wentzo, Heintzelinus et Cuntzelinus omnia et singula supradicta sine fraude et dolo perpetuo inviolabiliter teneant et observant, nos Eberhardus dictus Fulkese de Gunthein, Wernherus de Muntzenhein, Wernherus dictus Bintrime, Andreas de Heppenhein, Engelmannus de eodem loco, nepos suus, dictus Wyppel zume Rosegarten, Anshelmus de Albeche et dictus Burger, filius dicti Munxhorn, milites, necnon Nycolaus dictus Grůbe de Freimershein et Wentzo frater suus armigeri, constituimus et recognoscimus nos presentibus constituisse fideiussores et obsides erga civitatem seu consules ipsius supradictos, et promittimus iuramento per nos et quemlibet nostrum eisdem consulibus nomine ipsius civitatis corporaliter prestito, quod si supradicti Wentzo, Heintzelinus et Cuntzelinus contra aliqua premissorum venire contingerit, nos moniti ex parte eiusdem civitatis in locis, ubi tunc moram traxerimus, infra octo dies a tempore huiusmodi monicionis ad eandem civitatem representabimus nos propriis in personis more obsidum nunquam inde recessuri, nisi prius supradicti captivi in priora vincula ut predicitur se representent, vel negligencia sive culpa eorundem captivorum penitus reformetur, et ab eisdem consulibus dicamur illa vice absoluti. Si eciam aliquis nostrum obsidum decesserit, quod absit, predicti captivi moniti infra mensem alium subrogabunt equebonum vel quem predicti cives acceptaverint, alioquin nos superstites moniti ut prius representabimus nos ad eandem civitatem nunquam inde ut predicitur recessuri, quousque hoc inpleatur. Super dampno eciam monachis de Steiga de Landowe sive civibus ibidem per predictos captivos illato ipsi captivi stabunt et consencient ordinacioni consulum civitatis Spirensis per omnia sine fraude, alioquin nos iterum moniti ut

Digitized by Google

prius per omnia faciemus sub eiusdem debito iuramenti. In quorum omnium robur et evidenciam nos Wentzo, Heintzelinus et Cuntzelinus necnon obsides et fideiussores supradicti rogavimus presentes litteras sigillis . . honorabilium virorum et dominorum . . iudicum curie Spirensis, Georii yrsuti comitis et civitatis in Oppenhein communiri. Nos iudices curie Spirensis nosque Georius yrsutus comes ac scultetus, consules et universi cives in Oppenhein recognoscimus sigilla nostra ad preces personarum supradictarum presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini MCCCXIX, feria sexta ante diem beati Mychahelis archangeli.

1320 März 19. 327.

Conrad von Weinsberg verpflichtet sich der Stadt Speyer zur Hilfeleistung gegen ein Jahrgeld von 100 Pfund Heller.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 232, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels des Conrad von Weinsberg. — Vgl. Lehmann VII cap. 23, p. 668.

Ich Cůnrad von Winsperg der alte veriehen und tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hőrent lesen, daz ich durch besunder liebe, frůntschaft und gunst, die ich biz here gehabt han und noch habe sunderlich fůr ander stet und lůt gegen den ersamen burgern und der stat zu Spire, han gelobt und gesworn einen gestabten eit zu den heiligen, daz ich den selben burgern und der stat zu Spire helfen sol und helfen wil getruwelich aun alle geverde, und si schirmen die wile ich lebe gen aller menigelich, ane gen dem rőmschen [*keiser oder*][1] kůnige. Ich e . .[2] auch fůrbaz gen niemen verbinden, ich neme danne die selben burger und die stat vor us, ane alle geverde, ane gen dem [*keiser*][3] oder kůnige, als vor geschriben stet. Ich geloben auch uf den eit, den ich vor gesworn han, daz ich in ir friheit halt und si dar an schirme in minem lande und auch anderswa, als ferre ich mag, ane geverde. Und dar zu wenne die burger von der stat gemeinlichen oder der teil zu Spire us zogend, so sol ich mit min selbes libe uf den eit zu in komen und sol mit in varn und beholfen sin, ane alle geverde, wenne ich des von in vor ermanet wirde, es weir danne, daz mich zu der selben zit ehaft not irret, daz ich niht selber komen mőht, so sol ich minen sun zu in senden, daz der mit in var an miner stat. Und dar umbe so sůlend mir die burger zu Spire alle iare geben die wile ich lebe hundert phunt gůter haller zu disen zilen, fůmfzig phund zu sant Georien tage und fůmfzig phunt zu sant Martins tage, und sint mir fůrbas kein hilfe noch dienst schuldig mer zetůn, si tůn es danne gern. Wenne ich auch niht enbin, so sůlend miniu kint und min erben von disen sachen kein reht noch vorderunge haben an die burger und an die stat zu Spire. Man[4] sol auch wissen, daz also zwischan uns geredet ist, wenne ich oder min sun mit den burgern us varn, als vor geschriben stet, so sůlen wir mit unser selbes koste mit varen und in beholfen sin. Und dar ůber zu einem waren urkůnde aller vorgeschriben dinge so han ich in disen brief

[1] *Lücke von etwa 10 Buchstaben.* [2] *Lücke von etwa 8 Buchstaben.* [3] *Lücke von etwa 5 Buchstaben.* [4] Wan: *Orig.*

Digitized by Google

geben und versigelt mit minem insigel daz dran hanget. Der selbe brief wart geben an der mittewochen vor dem palmen tage in der vasten, do man zalt von gotes geburt driuzehenhundert iare und in dem zweinzigestem iare.

1320 Aug. 3. 328.

Der Speyerer Rat beurkundet, dass am St. Stephanstag 1320 Herzog Leopold von Oestreich mit 60 Rittern und den Contingenten von 89 Städten vor Speyer gelegen sei.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 577, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Auf der Rückseite von etwas späterer Hand die Notiz: zû dirre zit was weder grabe noch mûre umbe die vorstat. — *Gedruckt bei Lehmann VII cap. 23, p. 668. Die Namen der Städte auch bei Eysengrein, Chron. fol. 251 v. Vgl. Böhmer, Reg. Lup. p. 516 und Wittelsb. Reg. p. 133. Remling, Gesch. 1, 579.*

Wir die . . sehtzehen in dem . . rat ze Spire enbieten allen unsern . . nachkûmen unsern grûz mit heile. Ir sollent wiszen, daz an sant . . Stephans dag, als daz mùnster gewihet wart, vor uns und unser statd lag hertzog Lûpolt von O̊sterriche, brûder hertzogen Fideriches, der sich einen rômiszen kunig nande und schreip, mit sehtzig landes herren bannire mit disen stetten, die hie nach gescriben stant, daz ist Wangen, Lindowe, Ůberlingen, Sulgen, Follendorf, Ahe, Menigen, Ruthelingen, Dengen, Costentze, Wile in Durgen, Diezenhoven, Schafhusen, Vrowenvelt, Witterture, Zurich, Zuge, Lutzerne, Sempach, Sorse Munster in Ergauwe, Bremengart, Mellingen, Zovingen, Olten, Argawe, Brucke, Waldeshute, Seckingen, Rinvelden, Basel, Mulhusen, Altkilch, Than in dem Hage, Sennenheim, Rufach, Egesheim, Colmar, Durinkein, Keisersberg, Bercheim, Sltetzstatd, Ehenheim, Mollesheim, Rosheim, Hagenowe, Wiszenburg, Landowe, Nuwenburg in Brisgauwe, Brisach, Rinauwe, Gegenbach, Markoltzheim, Offenburg, Memmingen, Biberach, Ravensburg, Rotwile, Rutelingen, Gemùnde, Halvingen, Rudelingen, Veringen, Echemingen, Pfortzheim, Durlach, Stalhoven, Bieningen, Munderhingen, Ulme, Ezzelingen, Grûningen, Stucgarten, Schorndorf, Marpach, Asperg, Heidelberg, Sante Gallen, Bischofes Zelle, Dune, Burgdorf, Hutwilre, Hertzogenbuhs, Wangen, Betterlingen, Mortùne, Laupen, Wibelspurg, Friburg in Ohtenlant, Arberg. Dise geshache an dem vorgescriben sant Stephans dag, do man zalt von gottes gebùrte drùzehen hundert iar in dem zwentzigesten iare.

1320 Aug. 6. 329.

Herzog Leopold von Oestreich schliesst einen Vertrag mit der Stadt Speyer.

Orig. in der Heidelb. Univ. Bibl. Lehm. Samml. P. 14, nr. 3, pgt.; der untere Rand mit den angehängten Siegeln ist abgeschnitten. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 23, p. 668. Lünig 14, 482. Vgl. Böhmer, Reg. Lup. p. 516. Remling, Gesch. 1, 579.

Wir Lupolt, von gotz gnaden herzoge zû O̊sterriche unde zû Styr, herre zû Krayn, zû der March unde zû Portenauwe, grave zû Habsburg unde zû Kyburg unde lantgrave in dem obern Elsaz, tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent

Digitized by Google

oder gehôrent lesen, daz wir vùr uns unde alle unsere frùnt, lùte, helfere unde dienere, herren, edellute unde stette mit den erbern lùten der stat unde den burgern von Spire unde den, die zû irre stat hôrent, einen getruwen unde einen steten friden gemaht unde gelobet hant, alse hie nach geschriben stât, daz ist also, daz der fride weren sol ane alle geverde uf dem lande unde uf dem rine bitz sante Martins tage der nu zû nehest kummet, mit bedingeten worten unde ane alles widerbieten, unde da nach alse lange, untze daz in antweder teil widerbùtet einen manôt vor, unde daz widerbieten sûlen wir tûn zû Spire in irn rât mit unsern offen briefen, so sûlent aber die burgere von Spire daz widerbieten tûn in den rât zû Landowe mit irn offen briefen, ane geverde, unde da mitte sol uns begnûgen, unde sûlen wir in dem friden wider sie niht tûn noch sie hùndern durch niemanne in deheine wis. Unde geschehe in dis friden ziln eime teile von dem andern dehein schade, ane geverde, da mitte sol der fride niht gebrochen sin, unde sûlent von unsern wegen her Symunt von Mùlnhoven ein rittere unde Johannes Peter, ein burger von Landowe, unde von der stette wegen von Spire Engelman von Gumersheim unde Gotschalk Schaf zû der Ecke, burgere in dem râte von der selben stette, riten zû Heimbach in daz closter, swenne sie dar umbe gemanet werdent von den, den der schade geschehen ist, unde den schaden ervarn unde erkennen, unde waz sie alle viere oder der merre teil ùnder in erkennent unde bringent uf den eit, daz sol man bessern unde ufrihten in dem nehesten manôte da nach. Were aber daz sie gelich enthullent, also daz iewedersite zwene eins erkantent unde brehtent, so sûlent sie von Heimbach niemer kummen, untze daz sie eins fùnften mannes ùber ein kumment, weleme teile der gehillet, des teiles bringen sol vùrgang unde craft han, ane alle geverde. Were ôch daz der vierre einre abegienge oder vor unmûszen oder siechetagen da bi niht sin enmohte, an des stat sol der teil, von dem er da zû geschicket waz, einen andern schicken uf den tag, der dar umbe gemaht wirt. Es ist ôch berêt also, kôme unser gût uf dem lande oder uf dem waszere bi die stat zû Spire, daz sûlent die burgere behûten vor gewalte, so sie daz wiszende werdent, ane geverde, alse verre sie mùgent, die wile dirre fride wêrt, daz selbe sûlen wir unde die unsern irme gûte da obene in dem lande tûn. An die rittere unde die knehte, die zû der lantwer nu geritten warent, sûlen wir dekeine ungnade legen, ane geverde, umbe die selbe getât, die wile der fride wêrt. Wùrde ôch dehein unser diener von iemanne geleidiget oder geschadiget, dem mùgen wir wol helfe tûn ane schaden der stette unde der, die disen friden halten wellent, ane geverde, unde ist da mitte der fride niht gebrochen. Unde des zû eime urkùnde ist unser ingesigele unde dar zû des erwirdigen herren bischof Johanneses von Strazburg unde Otten von Ohssenstein, des lantvogetes in Elsaz, ingesigeln an disen brief gehenket. Wir ôch Johannes von gotz gnaden bischof von Strazburg unde Otto herre von Ohssenstein, lantvogt in Elsaz, veriehent, daz wir bi diseme vorgeschriben friden warent, unde das er beret wart, alse da vor geschriben ist, unde des zû eime urkùnde so sint ôch unsere ingesigele an disen brief gehenket. Der wart geben an sante Sixtes tag des iares, da man zalte von gotz gebùrte drùzehen hundert unde zwenzig iar.

Digitized by Google

1320 Oct. 18. **330.**

Graf Johann von Nassau als Vertreter der Herzogin von Bayern und ihrer Kinder schliesst mit der Stadt Speyer einen Vertrag, wonach die beiderseitigen Streitigkeiten durch 5 Schiedsrichter geschlichtet werden sollen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 578, pgt.; die angehängten Siegel der Herzogin und der Stadt sind verletzt, das dritte ist abgefallen. — Gedruckt im Auszuge bei Lehmann VII cap. 26, p. 672. Vgl. Böhmer, Reg. Wahlacten etc. 134 und Wittelsb. Reg. p. 133. — Visum der bischöflichen Richter über diesen Vertrag von 1321 Nov. 17 im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 579, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Ich grave Johan von Nasauwe, ein munpar unde ein pleger der hochgebornen furstin, der hertzogin von Beyern, unde irre kinde. vur sie unde ire frunt unde mich unde mine frunt, unde wir die burgermeistere, der rat unde die burgere gemeinliche von Spire vur uns unde unser burgere, verichen beidersite an diseme gegenwurtigen briefe, daz wir mit einander eine fruntschaft unde eine vrideliche stallunge uber tragen hant, die sol weren hinnen biz zu sante Martins dage der nu zu nehste kumet, unde von deme dage uber ein iar den dag uber ane alle geverde. Unde hant funf man zu ratluten erkorn, hern Raven von Mentzingen, hern Trigel von Auwenshein rittere, hern Engelman von Gumershein, hern Hartmuten zume Rotenschilte, burgere von Spire, unde zu eime funftenmanne hern Jacob Ebertzen, einen burger von Wormesze, uber alle die sachen unde anesprachen, die geschehen sint sider der zit, daz ich grave Johan munpar unde pleger wart der vorgenanten hertzoginnen unde irre kinde, unde noch vurbaszer geschehen mogent in deme vorgenanten zile hinnen biz zu sante Martins dage unde von deme dage uber ein iar, also daz die vier ratman unde der funfte man, obe man sin bedarf, sollent komen zu Spire in die stat unde sollent dri dage da ligen unde die bruche, die geschehen sint, also da vor gescriben ist, die man in von iewederre parte gescriben sol geben, rihten mit minnen obe sie mogent mit der parten willen eder mit rehte mit ir sprechenne uf den eit, unde waz die viere eder, obe sie sich zweigent, der funfteman mit in mit der meisten menige teilent, daz sollen wir iewedersite stete halten ane alle wider rede, unde sol ich grave Johan mine ratlute, hern Raven unde hern Trigel, unde wir die burgere von Spire Engelmannen unde Hartmuten solich halten, daz sie zu allen solichen dagen rittent unde sprechent ane alle geverde. Unde were ez, daz sie in den ersten drin dagen die bruche nit gerihten mohten, so sollent sie in guten truwen einen andern dag machen aber zu Spire unde sollent aber dri dage da ligen daz zu verrihtenne, daz dannach unverrihtet ist, unde blibe danne da iht, daz danne nit verrihtet mohte werden, so sollent die viere unde der funfteman, obe man sin bedarf, zu Heidelberg varen in die stat, auch dri dage da ligen unde aber dri dage, obe ez in den ersten drin dagen nit mag verrihtet werden, also da vor gescriben stat. Unde waz danne also nit verrihtet mag werden, darumbe so sol man ane vahen zu Spire einen dag zu haltenne unde dar nach zu Heydelberg einen dag halten also, also lange iewedersite, biz daz die bruche gar verrihtet werdent, ane geverde. Wir sollent auch beide site den funfteman biten, daz er zu dage kome unde spreche so man sin bedarf. Ginge der vierre deheinre abe, daz unser

Digitized by Google

herregot verbite, die parte der ratman er waz sol einen andern kisen an sine stat, wurde aber ir einre sich so man zu tage ritten solte, so sol die parte der ratman er ist einen andern geswurnen man an sine stat zu den dagen senden biz daz genre geniset. Ginge auch der funfteman abe, so sollen wir iewedersite einen andern funfteman kisen an dez stat, ane geverde. Ingelicher wiz sollent die ratlute sich entwurten zu Spire unde da nach zu Heidelberg, also da vor gescriben stat, zu verrihtenne alsoliche bruche, die noch zwuschent uns geschehen mogent in den vorgenanten zilen, unde sollent die burgere von Spire unde ire ratlute gensite Rines in unserme der hertzogin unde grave Johannes vriden unde geleite ritten, grave Johannes unde sine ratlute sollent auch zu Spire unde zwuschent deme Rine unsern vriden unde geleite han in guten truwen unde ane alle geverde. Were nu daz der edele herre hertzog Lupolt von Osterrich uns den burgern von Spire eder wir die burgere ime die ursorge, die wir miteinander gemaht hant, widerbutent, da mite wil ich grave Johan nit widerboten han, unde auch wir die burgere von Spire gegen ime, unde sol doch dise fruntschaft stete bliben ir zil uz, also da vor gescriben ist, unde waz bruche geschehen in den selben zilen, damite sol dise fruntschaft nit gebrochen sin, wande die ratlute sollent zu samene riten unde den bruch erkennen unde heissen wider tun, aber ane alle geverde. Ich grave Johan mag auch dienen minme herren kunig . . Frideriche, da er selber zu gegen ist, wider die burgere, aber daz sol ich nit tun, ich habe in e daz vier wochen vor widerboten, unde auch wir die burgere von Spire mogent unserme herren kunig . . Ludowige, da er selber zu gegen ist, dienen wider die hertzogin, ire kint unde grave Johannen also, daz wir auch daz in vir wochen vor widerbiten, ane alle geverde. Dise vorgenanten fruntschaft unde verbuntnisse sol uns die burgere von Spire nit hindern noch irren an der verbuntnisse, die die burgere von Meintze, von Wormesze unde wir miteinander hant, unde da ez unser eide ruret. Unde dez zu eime urkunde unde einre vestiket so han ich grave Johan minre vrowen der hertzogin unde min ingesigele, unde wir der rat von Spire unde die burgere gemeinliche unser stete ingesigel gehinket zu samene an disen brief. Der wart geben, da man zalte von gotes geburte drutzehen hundert iar unde zwentzig iar, an deme samesdage nach sante Gallen dag.

1320 Oct. 28. 331.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1691, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet: Heinricus dictus Bůman, civis Spirensis, pensiones annuas et perpetuas novem maldrorum siliginis, quarum quatuor maldra a Wernhero dicto zů dem Bylde, cive Spirensi, et Adelheide uxore eius legittima super domo sua quam inhabitabant dicta zů dem bylde, sita in civitate Spirensi in fine vici slitzergazse vulgariter nuncupati, quam Nycolaus dictus Thescheler, civis Spirensis, cum omnibus suis pertinenciis titulo proprietatis dinoscitur possidere, et residua quinque maldra siliginis crescencie ex parte ista Reni qua Spira sita est a Werndrude dicta Merbötin, pistrice Spirensi, Swikero nato, Adelheide et Metza filiabus ipsius Werndrudis super pistrino, domo, orto cum universis suis attinenciis ipsius Werndrudis sitis ante portam Reni contiguis curie Heinrici dicti Cleinheintze in vico dicto steinwege, que Heinricus dictus Fůnfelin pistor, civis Spirensis,

Digitized by Google

exnunc titulo proprietatis dinoscitur possidere, sibi danda et solvenda olim iusto empcionis titulo comparavit, vendidit et resingnavit Cŭnrado dicto de Gyllinheim, prebendario ecclesie Spirensis, pro precio quinquaginta quatuor librarum hallensium legalium et bonorum. Datum anno domini MCCCXX, feria tercia ante festum omnium sanctorum proxima.

1320 Nov. 28. 332.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 5, pgt., mit Fragmenten des angehängten Siegels des Dompropstes.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet: Honesta matrona Metza, relicta quondam Burkardi dicti Frŭnt, ĉivis Spirensis, dictus Frŭnt plebanus in Luterburg filius, Elsa olim begina, Guda uxor dicti Spangel, Katherina, Agnes et Irmela, monialis monasterii trans lutum leporis Spirensis, filie Metze predicte, vendiderunt, tradiderunt et resingnaverunt curiam ac bona universa sita in villa Altdorf Lugardi dicte Walheimerin, olim begine Spirensi, pro precio sedecim librarum hallensium legalium et bonorum. Caverunt eciam et se fideiussorie obligantes Bremo frater et Johannes dictus Walheimer, sororius Metze relicte predicte, cives Spirenses. Datum anno domini MCCCXX, feria sexta ante festum beati Andree apostoli.

1320 Dec. 3. 333.

Der Speyerer Bürger Bäcker Siegfried und seine Gattin verkaufen dem Sigelman Huhn 1 Pfund iährlichen Zinses, das dieser dem St. Georghospitale zuweist, um 13 Pfund Heller.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Bürgerhospitals zu Speyer, F. 42, litt. B, nr. 2 a, p. 136.

Wir die rihtere, der rat unde die burgere gemeinlichen von Spire dun kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz vur uns unde vur Sifrit Retscheln, unserre stete schultheisse, quament offenliche Sifrit der becker unde Irmengart sine husvrowe, unsere burgere, die verkaufent unde veriehent an diseme gegenwurtigen briefe, daz sie verkauft hant ein phunt hellere ewiges zinses uf irme baghuse, gelegen hie zu Spire in der huntgassen gegen deme wigehuse uber, unde uffe zwein andern husern under eime dache an deme selben baghuse gelegen, da Wirker der wober unde Grete, Richwins dohter, inne wonent, unde uf eime gerteln auch da bi gelegen unde alleme deme daz dar zu horet, die sie dar umbe setzent zu eime rehten underphande, nach unserre stete reht unde gewonheit, Sigel Hûne, auch unserme burgere, der daz selbe phunt geltes kauft hat deme nuwen spital hie zu Spire bi sante Georien zu eime rehten selgerete sinre dohter Margareten selgen, also daz man daz selbe phunt geltes alle iar geben sol an ir iargezit, daz vellet ierliche an sante Scholastice dage, den sichen dez vorgenanten spitals umbe spise unde wine unde umbe ire sundern notdurft, umbe drutzehen phunt hellere guter unde geber, unde vergehent, daz sie die hellere von ime enphangen habent unde in iren nutz bewant gar unde gantz, unde verbindent sich der vorgenanten husere unde dez gertelins unde alles dez dar zu horet, unde daz daz selbe phunt geltes der erste zins sol sin uffe deme vorgenanten underphande zu wernde iar unde dag unde vurbaz me, nach unserre stete reht unde gewonheit. Dar uber hat der vorgenante unser schultheisse dise zu gezugen gegeben, Schaf zu der Ecken unde Jacoben von Lutterburg die burgermeistere, C. Retscheln, Got. Lammesbuch, Jo. Fuhs,

Digitized by Google

Engelm. von Gumersheim, H. von Kolne, Hart. zu deme Rotenschilte, Sigel Hûn, Wernhern zu der Ecken, Fritzen Eppen, Ul. Cluphel, C. Bickenbach, C. Roner, Heintzeln von Kolne unde Scheffeln, Bickenbaches bruder, den rat von Spire[1], unde ander biderbe lute. Unde dez zu eime urkunde so han wir unserre stete ingesigel gehenket an disen brief. Datum anno domini MCCCXX, feria quarta ante Nycolai episcopi.

c. 1320. 334.

Bischof Emich von Speyer wird verschiedener Vergehen und Gewaltthaten beschuldigt, in Folge deren er dem Kirchenbanne verfallen sei.

Aus dem Speyer. St. Arch. Urk. nr. 566, pgt., ohne Siegel. — Es ist offenbar eine dem Stadtrate zugestellte Copie der von dem Domcapitel gegen den Bischof erhobenen Beschuldigungen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 33, p. 689 f. Vgl. Remling, Gesch. 1, 576 f. 581 f.

Primo, quod idem dominus episcopus tempore appellacionis contra visitacionem per eum indictam interposite et ante et adhuc fuit et est publice et notorie et ipsa rei evidentia maioris excommunicacionis sentencia innodatus per canones et iura de hoc tractantia pro eo, quod ipse anno domini MCCCXV circa dominicam qua cantatur reminiscere convocata et assumpta sibi multitudine maxima militum et aliorum hominum armatorum et equitum exercitum fecit ad civitatem Spirensem, et erectis vexillis bellicis tubis et tympanis ecclesiam Spirensem violenter et iniuriose aggressus est et fuit, violata ipsius emunitate, hostia quamplura corporis ipsius ecclesie honorabilis cum securibus et aliis instrumentis hostilibus violenter, iniuriose et publice effregit et confregit, presentiam suam personalem adhibendo ac mandando fieri, que omnia in civitate Spirensi et civitatibus et locis circumiacentibus publica sunt et notoria et tunc fuerunt adeo, quod nulla possunt tergiversacione celari.

Item quod idem dominus episcopus tempore appellacionis interposite contra visitacionem per eum indictam et ante et adhuc fuit et est publice et notorie maioris excommunicacionis sentencia innodatus per canonem: Si quis suadente, et iura similia pro eo, quod ipse Abraham de Sunneshem et David genero suo iudeis, publicis et notoriis usurariis, usuras quasdam a religiosis viris commendatore et fratribus ordinis sancti Johannis Jherosalemitani domus in Heimbach, Spirensis dyocesis, exigentibus in exactione ipsarum usurarum favit et astitit, et ob hoc anno domini MCCCXVIII quadam die circa dominicam iubilate ipse dominus episcopus milites suos et famulos armatos tam pedites quam equites ad domum dictorum fratrum de Heimbach transmisit, committendo et mandando eisdem armatis, ut pecora, animalia et res ipsius domus et fratrum raperent, caperent et deducerent tenendas et assignandas ipsis iudeis in solucionem usurarum predictarum, et famuli sui facto sibi tali mandato conflictum fecerunt contra ipsam domum, in quo quidem conflictu frater Ulricus de Wynvelden ordinis predicti in habitu et religione ipsius ordinis publice et notorie existens occisus fuit per famulos ipsius episcopi. Insuper frater Jacobus de Mety et frater Gotzo de Swarzenberg de ipso ordine et in ipso habitu notorie et publice tunc et ante et adhuc existentes capti fuerunt per famulos episcopi violenta et iniuriosa manuum iniectione in eos facta, et ad castrum Kestenburg, quod est et tunc fuit episcopi, ipso episcopo ibidem existente capti ducti fuerunt et detenti ibidem, ipso episcopo sciente et presente nec reclamante, quousque ipsi fratres coacti fuerunt

[1] *Die gleichen Namen in einer Urk. von 1320 Mai 28* (an der mittewochen noch sante Urbans dage) *im Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 109* v.

Digitized by Google

iurare corporaliter et per iuramentum huiusmodi iniuriam pro se et suis remittere, episcopo presente et recipiente, que omnia publica sunt et notoria et cet. ut supra in prima.

Item excommunicatus est et fuit tempore predicto publice et notorie maioris excommunicacionis sentencia virtute constitucionis domini Clementis pape V extrav. de usuris: Ex gravi l. VII ex eo, quod contra tenorem et mentem ipsius constitucionis ipse dominus episcopus in oppido Bruhsella et locis aliis quampluribus sue temporali iurisdictioni subiectis et in civitate Spirensi anno domini MCCCXVIII post festum Laurentii et inantea et anno sequenti apud iudices ecclesiasticos scienter publice et notorie diversis quesitis coloribus usurarum repeticionem per christianos faciendam non solum impedivit, iudeis et aliis usurariis favendo, et impediri voluit et mandavit per suos officiatos et iustitiarios temporales locorum predictorum, verum etiam christianos quamplures in locis ipsis degentes ad usurarum solucionem usurariis faciendam, maxime ubi nec fidei datio vel iuramentum intercessit, coegit[1] et cogi mandavit, tamquam dominus iudex et iustitiarius locorum predictorum per potestatem secularem inhibendo iudicibus et vicariis suis ac aliis officialibus civitatis Spirensis, ne in causis usurarum contra usurarios etiam notorios procederent, ac faciendo suspendi ipsas causas per multum tempus usurariorum fautor et defensor existendo.

Item contra sentencias diffinitivas iudicum ecclesiasticorum prolatas super repetendis vel non solvendis usurariis usuris per potestatem secularem precepta vim statutorum habentia fecit et fieri mandavit de solvendis usuris et pignoribus capiendis a christianis et ipsis usurariis assignandis, et alia plura faciendo, mandando et iubendo fieri cum effectu contra formam, tenorem et mentem constitucionis supradicte, que omnia publica et notoria sunt in dyocesi Spirensi et locis vicinis, et cet.

Item excommunicatus est et fuit tempore predicto publice et notorie maioris excommunicacionis sentencia per canonem: Si quis suadente etc. pro eo, quod anno domini MCCCXV circa festum pentecostes Conradum plebanum tunc in Winden, presbyterum et pro presbytero et clerico publice se gerentem et in habitu[2] et tonsura clericali publice et notorie incedentem et in possessione vel quasi clericatus existentem, per famulos suos, quos armatos ad hoc misit, iniuriose et violenter manibus in eum iniectis capi mandavit, et captus fuit in villa Winden de mandato ipsius episcopi vel saltem nomine suo, et captus ductus fuit ad castrum Kestenburg et ibidem longo tempore detentus in vinculis, ipso episcopo presente et sciente, quousque magnam summam pecunie ab ipso extorsit, et tunc dimissus fuit, que omnia publica et notoria sunt, et cet.

Item anno domini MCCCXV circa festum pasche ipse dominus episcopus idem fieri mandavit per famulos suos contra personam Hugonis plebani in Meinkeimeren, presbyteri et pro presbytero tunc et adhuc et pro clerico se gerente etc., ut supra proxima, propter quod similiter excommunicatus est et fuit, et cet.

Item quod ipse dominus episcopus tempore dicte appellacionis interposite et ante et adhuc ligatus fuit sentencia decreti: Quoniam ut intelleximus, extrav. de emunitate ecclesie l. VI pro eo, quod Conradum dictum Rint sacerdotem prohibuit et impedivit per mandata sua et processus, quod ipse iustitiam contra abbatem et conventum monasterii in Sunneshem, Spirensis dyocesis, et Ditzonem dictum Suser de Wiszenloch, Wormaciensis dyocesis, coram delegato sedis apostolice super causis, que ad forum ecclesiasticum et delegati ipsius cognicionem pertinebant, de iure vel consuetudine consequi non potuit, sed per ipsum episcopum coactus est et fuit desistere, propter quod etiam idem dominus episcopus sentenciam excommunicacionis

---

[1] cœgi: *Orig.* [2] habita: *Orig.*

Digitized by Google

incidit ut videtur per statutum quoddam provinciale concilii Maguntini prolatum[3], cuius statuti copia transmittitur, et incipit: Inhibemus sub etc. de offi. archid.

Item primo, quod post creacionem suam iuravit super omnibus suis agendis et negotiis ecclesie sue et episcopatus sequi consilium talium militum secularium per tot annos.

Item ad consilium eorundem militum disponit omnia tam secularia quam spiritualia et per eos regitur.

Item post creacionem suam usque nunc tot anni sunt elapsi, et ipse missam aliquam numquam celebravit ab illo tempore et maxime in ecclesia sua.

Item bona, res et redditus ecclesie dilapidavit et debita contraxit ad tantam summam et in tantum, quod si non essent lucra et questus extraordinarii et prohibiti, ipse sustentari non posset.

Item bona et redditus prebendarum minuuntur ex facto et negligencia sua, et precipue apud Eszelingen.

Item nova vectigalia, theolonia et salinaria instituit in terra episcopatus cum maximo detrimento transeuntium.

Item in civitate et dyocesi sua sedes et mansio, habitatio et exordium notorie fuit et est secte et heresis, de qua loquitur constitucio que incipit: Ad nostrum etc., et ibidem se receperunt cum multitudine conventicula facientes, ipse tamen per se non inquisivit nec inquisitores deputavit nec adhuc inquirit vel inquiri facit, ob hanc negligentiam creverunt errores et crescunt.

Item quod est lusor ad taxillos nocturnus et diurnus et interdum pernoctat in ludo.

Item permittit ecclesias, monasteria, pia loca et personas ecclesiasticas gravari et invadi et eas non defendit cum posset.

Item transgressor est mandatorum sedis apostolice, non providet pauperibus impetrantibus, sed eis lites fieri procurat, beneficia reservata sedi apostolice et dignitates confert et indignis.

Item propter favorem quem impendit iudeis, in crimine usurarum ipsis favendo et iurisdictionem et causas suspendendo, monasteria, ecclesie et persone ecclesiastice infinita dampna patiuntur in tantum, quod aliqua monasteria resurgere non potuerant.

Item armis et sedicionibus intendit, non tamen pro tuicione ecclesiarum vel personarum ecclesiasticarum.

Item abbates deponit sine causa et symoniace.

Item inter alia que iuravit post confirmacionem suam est unum capitulum, quod officialem statuere et habere debeat, qui sit canonicus ecclesie sue cathedralis, quod non servat nec servavit de hoc requisitus.

Item temporibus, quibus capitulum et canonici habent facere electiones et collaciones beneficiorum et dignitatum, ipse se ingerit suscitando discordias et scissuras per se et per eos, quos sibi attrahere potest, concordias impediendo.

Item cum esset minor annis permisit se postulari a metropolitano, et virtute talis postulacionis amministravit.

Item incidit in constitucionem que incipit: Sciant cuncti, de elect. l. VI, persequendo et gravando decanum et conquerendo de decano, quod notarium suum eligere noluit ad talem prebendam, propter quod est et fuit ipso facto excommunicatus.

---

[3] prolatam: *Orig.*

Digitized by Google

1321 Mai 30 Avignon. 335.

Papst Johann XXII beauftragt den Decan des Strassburger Domstiftes mit der Entscheidung über die Appellation der Stadt Speyer gegen den Bann, den der Cantor des Stiftes Zell über sie verhängt hatte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 576, pgt., mit angehängter Bleibulle. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 5, p. 637 (mit unrichtiger Datierung). Lünig 11, 482.

Johannes episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . decano ecclesie Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis . . scultetus, consules et universitas civitatis Spirensis petitione monstrarunt, quod . . cantor ecclesie Cellensis, Maguntine diocesis, in scultetum et consules nominatim excommunicationis ac universitatem predictos interdicti sententias, in quos nullam habebat iurisdictionem ordinariam seu etiam delegatam, temeritate propria promulgavit, dictosque scultetum et consules excommunicatos ac universitatem interdictam fecit publice nuntiari, propter quod ex parte ipsorum sculteti, consulum et universitatis extitit ad sedem apostolicam appellatum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint evocandi et auditis hincinde propositis quod iustum fuerit appellatione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione, III kal. iunii, pontificatus nostri anno quinto.

1321 Juni 27. 336.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1 b, pgt.; das Siegel des bischöflichen Gerichtes zu Speyer ist gut erhalten, das des Klosters Neuburg ist abgefallen.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Die Aebtissin des Klosters zu Nuwenberg, *Cistercienser Ordens, Wormser Diœcese, erklärt, dass sie im Interesse ihres Klosters dem Decan und Capitel der Domkirche zu Speyer einen jährlichen Zins von 2 Pfund Heller und 12 Sol. um 37 Pfund Heller und 14 Sol. verkauft habe. Das eine Pfund soll bezahlt werden von Haus, Hof und Garten* zum Kadolte *in der Gasse zunächst hinter der Kirche St. Jacobi, gegenwärtig bewohnt von* Bertha, *der Tochter Cunos genannt* an dem dore; *der Rest, 32 Sol., von Haus und Hof* zum lebartten *in der Bartholomæusgasse, im Augenblick bewohnt von* Berdoldus zum Nuwenkelre, *gegenüber dem Hause* zu der videln.

1321 Juli 6. 337.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 2166, pgt.; das angehängte Siegel des bischöfl. Gerichtes zu Speyer ist verletzt. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 306 ff.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes sub anno domini MCCCXXI, feria secunda proxima ante festum beate Margarete virginis[1]: Johannes dictus Grenre et Adelheidis, nata quondam

[1] *Würdtwein nennt als Datum Juli 13, indem er offenbar* Margarete virg. *auf Juli 20 ansetzt. Aber sowohl das Necrol. vet. Spir. (GLA zu Karlsr., Copialb. 33) als das Kalendarium des Bürgerhosp. zu Speyer geben für* Margarete virg. *Juli 13.*

Digitized by Google

Reppelini in foro lignorum, coniuges Spirenses, de consensu et permissione Kunegundis, matris dicte Adelheidis, vendiderunt abbati et conventui monasterii Utrinevallis, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, censum annuum et perpetuum unius libre hallensium legalium et bonorum, ipsis abbati et conventui singulis annis per predictos coniuges et heredes eorum de domo sua quam inhabitant, sita in civitate Spirensi in foro lignorum directe ex opposito porte, dandum et persolvendum pro precio quindecim librarum et quinque solidorum hallensium legalium et bonorum.

1321 Juli 29. 338.

Der Speyerer Bürger Nicolaus zum Goldnen Schaf schenkt dem Speyerer Domcapitel seinen Anteil an dem Gute Neuhofen und anderen Grundbesitz, wobei er sich eine Jahresrente von 70 Malter Weizen vorbehält.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 264 (lib. oblig. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 50 v. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 500.

Nos iudices curie Spirensis nosque iudices, consules et universi cives Spirenses ad universorum noticiam deducimus per hec scripta, quod in nostra presencia et Johannis dicti Sterre, sculteti Spirensis, et iudicii figura constitutus discretus vir Nicolaus dictus de Aurea Ove, civis Spirensis, corpore et mente sanus, porciones in curia dicta dem Nuwenhofe, Spirensis diocesis, ac universis et singulis iuribus et attineneciis eiusdem curie, agris videlicet, vineis, pratis, silvis, nemoribus, piscariis, pascuis, virgultis, terris cultis et incultis, item in nemore dicto Rechholtz, agro monialium et centum iugeribus sitis infra terminos ville Mutterstat se contingentem ac omne ius sibi competens in eisdem curia, nemore, agro, iugeribus et pertinenciis vel ad ea cum pensionibus, oneribus et censibus ipsis curie et bonis impositis et annexis, videlicet triginta uno solidis hallensium, quatuor hallensibus, duobus maldris siliginis et tribus quartis, honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie Spirensis ad laudem et honorem beate et gloriose virginis Marie et pro remedio anime sue ex certa sciencia liberaliter dedit inter vivos irrevocabiliterque contulit ac se dedisse donacione perfecta et contulisse presentibus recognoscit cum omnibus iuribus, commodis, honoribus et utilitatibus, quibus curiam et bona suprascripta a venerabilibus in Christo abbate et conventu monasterii Hemmenroden, Treverensis diocesis, ipse Nicolaus una cum Theoderico Zollner de Lyningen, Gotzone, Dymaro de Dannestat militibus et Gotschalco dicto Schaf, cive Spirensi, iusto empcionis titulo comparavit, necnon cum omnibus iuribus, commodis, honoribus et utilitatibus, quibus curiam, attinencia et bona supradicta et porcionem sibi in eis communiter vel divisim competentem hactenus tenuit et possedit, retenta sibi pensione annua septuaginta maldrorum siliginis sibi a consociis et consortibus predicte curie singulis annis persolvenda, transferens exnunc liberaliter et expresse in ecclesiam Spirensem, decanum et capitulum ibidem nomine ipsius ecclesie recipientes dominium et proprietatem curie et bonorum omnium prescriptorum, dans eis licenciam et consensum liberum, possessionem curie et bonorum omnium eorundem eo iure et modo quibus ipse posset et hactenus potuit intrandi, capiendi, tenendi et de ipsis et eorum fructibus et iuribus libere disponendi, prout ipsis videbitur expedire. Recognovit eciam dictus Nicolaus et promisit, quod pensionem annuam decem modiorum siliginis, quam ipse Gotzoni et Dymaro militibus predictis, consociis suis, de porcione sua in dicta curia et attinenciis hactenus solvere tenebatur et tenetur, deinceps dabit et presentabit eisdem militibus sine omni preiudicio ecclesie Spirensis, et quod a dicta pensione ecclesiam Spirensem et bona predicta eliberabit erga dictos milites penitus et absolvet, ipsam pensionem reemendo, com-

Digitized by Google

pensando aut bonis suis aliis imponendo, et idem faciet et facere promisit de censibus, oneribus et pensionibus, si qui ultra census et onera supra specificatos reperirentur forsitan curie et bonis imposita suprascriptis. Et ut donacio, collacio et translacio huiusmodi et omnia alia suprascripta illibata iugiter persistant et integra, statuit, vult et voluit idem Nicolaus, quod post mortem suam nullus heredum aut aliarum personarum quarumcunque succedencium sibi aut succedere debencium ecclesiam, decanum et capitulum supradictos in curia et bonis sic collatis directe vel indirecte impediat[1] vel molestet, impediri vel molestari procuret[2] per se vel per alium, in iudicio vel extra. Et si qui contra hanc suam voluntatem reperti fuerint aliquid attemptare vel attemptasse, volt ipsos eo facto privatos et exhereditatos esse et eos privavit et exhereditavit et exnunc privat et exheredat omni iure et porcione, que sibi in hereditate vel bonis per ipsum in morte sua relinquendis competere quomodolibet videretur, renuncians expresse pro se et sibi succedentibus vel succedere debentibus omnis iuris auxilio ac remedio, quo contra premissa venire posset quomodolibet in posterum vel ad presens. In quorum evidenciam atque robur nos iudices curie Spirensis sigillum curie nostre, nosque iudices, consules et universi cives Spirenses sigillum civitatis nostre ad preces Nicolai predicti appendimus huic scripto. Super quibus dictus scultetus requisitus ex debito sui officii hos dedit in testes, videlicet Engelmannum de Gumersheim et Heintzelinum de Colonia, civium magistros, Johannem Fuhs, Heinricum de Colonia, Hartmannum ad Rufum Clippeum, Sigelmannum Hun, Wernherum de fine et Gotschalkum Schaf fratrem suum, Fritzonem dictum Eppen, Ulricum dictum Cluphel, Conradum dictum Bickenbach, Conradum Roner, Jacobum de Luterburg, Schefelinum fratrem dicti Bickenbach, Ulricum dictum Kluppfel iuniorem et Sifridum dictum Retscheln consules et quamplures alios fidedignos. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, feria quarta post Jacobi apostoli.

1321 Aug. 22. 339.

Das bischöfliche Gericht beurkundet, dass Magister Ulrich von Wegesode auf 4 Jahre als Advocatus der Stadt Speyer vereidigt worden sei.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 233, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

In nomine domini amen. Per hoc publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate eiusdem millesimo CCC vicesimo primo, feria sexta ante diem beati Bartholomei apostoli, que fuit vicesima secunda dies mensis augusti, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Johannis pape XXII, anno vero eius quinto, constitutus honorandus vir magister Ulricus de Wegesode coram nobis iudicibus curie Spirensis, . . notario publico subscripto et testibus infrascriptis in curia discreti viri Engelmanni de Gunmersheim, civis Spirensis, ad sacrosancta dei ewangelia tactis digitis nobis sibi hoc iuramentum deferentibus iuravit articulos infrascriptos tenere et sine fraude et dolo inviolabiliter observare. Primo promisit sponte et animo deliberato, stare et permanere a festo nativitatis beate Marie virginis proxime venturo per quadriennium continuum cum . . consulibus et . . civibus Spirensibus in eorum civitate, et per idem quadriennium omnes causas ad ecclesiasticum forum spectantes, communitatem et universitatem tangentes, fideliter et cum omni studio et de iure in quantum facultas scienciarum et naturalis industrie sibi suppetit, ad honorem et utilitatem dicte universitatis Spirensis contra omnem hominem, universitatem vel ecclesiam

[1] impediet: *Cod.* [2] procurent: *Cod.*

Digitized by Google

defensare; item quod de nulla causa defendenda contra aliquem de universitate vel ipsam universitatem Spirensem se intromittere debeat palam vel occulte; item quod caute et provide omnia secreta consilii Spirensis, si qua ad suam noticiam directe vel indirecte pervenerint, celare debeat et nulli per se seu per alium quovismodo quicquam ex secretis ad sui noticiam de predicto consilio deventis perpetuo pandere velit et custodire diligenter, quod cum etiam ab eorum servicio eum recedere contigerit, secreta talia in preiudicium tam consulum quam dicte universitatis Spirensis nullatenus convertantur; item quod dictis consulibus et universitati Spirensi fideliter assistat, salva tamen predictis consulibus auctoritate et licencia mutandi, variandi seu tollendi capitula supradicta seu quodlibet predictorum, fraude et dolo in eisdem capitulis penitus circumscriptis. Acta sunt hec anno, die, indictione, pontificatu et loco predictis, presentibus viris discretis Waltero, canonico ecclesie sancte Trinitatis, et magistro Wernhero advocato, dictis de Landawe, Ulrico dicto Cluppel seniori, cive Spirensi, magistro Cunrado notario civitatis et Lutfrido scolari suo et quampluribus aliis fidedignis astantibus pro testibus ad premissa vocatis et rogatis. In quorum omnium testimonium nos iudices sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

(S. R.) Et ego Jacobus dictus de Moguntia clericus, auctoritate imperiali publicus ac curie Spirensis notarius, auctoritate iudicum iuramentum prescriptum prefato magistro Ulrico detuli et articulos sibi exposui ac predictis omnibus una cum testibus prescriptis interfui, vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, meoque signo solito et consueto consignavi, rogatus et vocatus.

1321 Sept. 11. 340.

Priorin und Convent des Nonnenklosters über Hasenpfuhl verkaufen einen iährlichen Zins von 5 Pfund Heller weniger 4 Sol. um 72 Pfund Heller.

Orig. in der Samml. des histor. Vereins der Pfalz zu Speyer, pgt.; das angehängte Siegel des bischöflichen Gerichtes ist abgefallen.

Nos . . iudices curie Spirensis tenore presencium patefacimus universis, quod constitute coram nobis religiose mulieres . . priorissa totusque . . conventus sacrimonialium ultra lutum leporis extra muros Spirenses, sub cura et regimine ac ordine fratrum predicatorum degencium, vendiderunt et tradiderunt ac se vendidisse et tradidisse iusto vendicionis titulo propter evidentem utilitatem sui monasterii necnon necessarias inpensas eiusdem presentibus publice recognoscunt Agneti, Jutte et Kůnegundi sororibus quondam beginis dictis Brődelin de Můsbach ac Katherine cognate earundem annuos et perpetuos census quinque librarum hallensium minus quatuor solidis de domibus et areis infrascriptis, videlicet unam libram hallensium solvendam hiis terminis scilicet quolibet ieiunio quatuor temporum quinque solidos de domo dicti Bosseler carnificis, sita in vico dicto mehelgasse ex opposito estuarii; item decem solidos minus quinque hallensibus solvendos[1] in festo Johannis baptiste de curia abbatis Limpurgensis iuxta fratres Augustinianos; item decem et octo solidos hallensium solvendos[2] hiis terminis videlicet in festo beati Georii novem solidos et in festo beati Martini novem solidos de domibus Volzonis dicti Bone, sitis in vico dicto lebekůchergassen retro curiam Grifonis ex opposito; item decem solidos de curia hospitalariorum sita in vico sancti Bartholomei; item tredecim uncias solvendas hiis terminis videlicet in festo beati Georii decem solidos cum decem hallensibus et in festo beati Johannis ewangeliste totidem de domo Heinrici dicti

[1] solvendis: *Orig.* [2] solvendis: *Orig.*

Digitized by Google

de Maguncia, sita in vico cerdonum retro domum Gerhardi cerdonis; item decem uncias hallensium, quarum unciarum quolibet ieiunio quatuor temporum solventur quatuor solidi cum duobus hallensibus de domo Sigelmanni dicti Guntram, sita in vico sancti Jacobi retro estuarium, quas quidem decem uncias predicte emptrices presentibus confitentur sibi fore reconpensatas per Hartmudum dictum zû dem Rotenschilte, civem Spirensem, qui sicut eciam coram nobis publice est confessus pro predictis decem unciis censuum dedit et tradidit predictis emptricibus in reconpensam eorundem perpetuos et annuos census decem et septem solidorum hallensium, cuius census decem solidi de domo dicta[1] zû dem schelre et suis attinenciis et septem solidi de domo dicta zû dem rosebôm, sita in fine vici sancti Johannis iuxta montem sancti Widonis, singulis annis in festo nativitatis beate Marie virginis assignabuntur omni postposita contradictione. Pro quibus quidem censibus omnibus et singulis supradictis predicte . . priorissa et . . conventus sacrimonialium in numerata pecunia septuaginta duas libras hallensium legalium et bonorum receperunt integraliter et conplete, quam eciam summam pecunie in usus suos suique monasterii antedicti necessarios et utiles converterunt, quemadmodum eedem . . priorissa et . . conventus coram nobis publice sunt confesse. Renunciaverunt itaque pro se et suo monasterio predicto actioni in factum, excepcioni doli mali, beneficio restitucionis in integrum et iuri dicenti renunciacionem generalem non valere, privilegiis, indulgenciis seu litteris quibuscumque, per quas contra premissa possemus aliquatenus adiuvari. In quorum omnium testimonium sigillum curie nostre prefate presentibus duximus appendendum. Datum anno domini MCCCXXI, feria sexta post nativitatem beate Marie virginis.

1322. 341.

Aus dem Orig. im ARA zu München. nr. 999, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Der Schultheiss Johannes Sterre *und der Rat von Speyer beurkunden:* Margaretha dicta Biegerin[2], nostra concivis, vendidit honeste matrone Lûcgardi dicte Walhemerin[3], nostre concivi, perpetuos et annuos redditus septem librarum hallensium super curia Anshelmi de Mûmpelgart, nostri concivis, et omnibus edificiis et structuris ad dictam curiam spectantibus, infra domos dicte Biegerin et zû dem nuwen kelre ex opposito ripe vulgo dicte Ichebach in nostra civitate sitis, in subpignus et ypothecam obligatis pro centum et quadraginta libris hallensium predicte Margarete numeratis. Scultetus hos dedit in testes, scilicet Wernherum zû der Ecke et Henricum de Colonia, magistros civium, Engelmannum de Gumershein, Henricum iuniorem de Colonia, Johannem Fuhs, Hartmudum zû dem Rotenschilte, Sigelhûn, dictum Schâf zû der Ecke, Fritzonem dictum Eppen, Ulricum Klupphel, Conradum Bingenbach, Conradum Rôner, Jacobum de Luterburg, Schefelinum fratrem dicti Biggenbach, Sifridum Retsceln, Ůlricum Klupphel iuniorem et alios.

---

[1] sita: *Orig.* [2] *Vgl. die Urkunde von 1296 Juli 26 (nr. 191).* [3] *1322 Mai 15: Erklärung der* indices curie Spirensis, *dass nach einer von ihnen besiegelten Urkunde von 1318 April 27 der Speyerer Bürger* Cûnradus dictus Byeger *seine Gattin* Margareta *für den Fall seines Todes zur Universalerbin eingesetzt habe. Nach dem Tode des Gatten habe ietzt die Wittwe der ehemaligen Begine* Lucgardis Walheimerin *einen jährlichen Zins von 5 Pfund Heller* super duabus domibus suis lapidea et lignea adiacentibus curie seu domibus Anshelmi de Mûnpelgart in civitate Spirensi apud forum panum *für 85 Pfund Heller verkauft. (Orig. im ARA zu München, nr. 1092, pgt., mit angehängtem unversehrtem Siegel des bischöfl. Gerichtes.)*

Digitized by Google

1322 April 3 Worms. **342.**

Landfriede und Bündnis zwischen dem Erzbischof Matthias von Mainz und den Städten Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim auf ein Jahr geschlossen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 587, pgt.; die angehängten Siegel von Mainz, Strassburg, Worms und Oppenheim sind mehr oder weniger verletzt, die des Erzbischofs und der Stadt Speyer sind abgefallen. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 91. Vgl. Böhmer, Reg. Wahlacten etc. 380. Böhmer, Reg. Reichss. 411.

In gotz nammen amen. Wir Mathis, von gotz gnaden und dez heilgen stûles zû Rome erwelt zû dem erzebischtûm dez heilgen stûles von Menze, und wir die rete und die gemeine burgere von Mentze, von Strazburg, von Wormzen, von Spire und von Oppenheim tûnt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, daz wir ane habent gesehen groszen gebresten unde fruhtberigen nutz und ansihtige notdurft der lûte und dez landes gemeinliche, und hant einen lantfriden gemaht, alse hie nach bescheiden ist, von der Leberahe oberuthalp Strazburg die rihte her abe biz zû Bingen uf dem Ryne und iewedirsite dez Rines drie milen uf dem lande, da inne sûlent sin Binge und die zwei dôrfer Beckelnheim und Sobernheim, ane alle geverde. Und da zwischent den vorgenanten ziln sol men alle unrehte zôlle abe tûn uf lande und uf wassere, ane die geleite, die der . . bischof von Spire und die marggraven von Baden und der . . grave von Nassôwe nement uf dem lande, als ez alle zit lit, und die alten zôlle sûlent vûrliben uf dem Ryne, als ez von alter her ist kommen, ane alle geverde. Ouch ist geret und ûberkommen, daz man uf wassere und uffe lande schirmen unde weren sol in den vorgenanten zilen allen rôp, allen brant, alle gevencnûsse und allen gewalt, die den widervarent wider demme rehten, die zû diseme lantfriden gehôrent, und allen kôflûten und allen gûten lûten die in disen ziln ritent odir varent ungeargwenet, ane alle geverde. Were aber, daz ieman in disen ziln sehsse, es si wer er si, ane geistlich orden, die zû disem friden nût helfen woltent, alse die stette sû hiessent, den sû gesessen sint, die sûlent ôch des friden niht genieszen. Were ôch, daz iemanne in disen ziln dekein schade geschehe, alse da vor geschrieben ist, der der da geschadiget wirt odir ieman von sinen wegen sol es der nehesten stette ôegen unde clagen, und sol die stat den schaden ervaren, und bevindet die uf den eit, daz er geschadiget ist wider dem rehten, so sol sû endelichen und ane verzog dar zû tûn, daz ez gerihtet werde uf den eit. Und wellent sie, so mûgent sie ie die nehesten herren unde stette, die zû disem friden gehôrent, dar zû manen, daz es gerihtet werde, und sûlent ôch die endeliche dar zû bevolhen sin uf den eit, ane alle geverde. Es ist ôch geret, daz dekein herre noch keine stat, die zû disem friden gehôrent, nût gebunden noch schuldig sint zû helfende wedirme kûnige noch dekeime herren von disem friden, sie tûgent ez denne gerne, ane geverde. Were ôch daz ieman dar ûber diende den kunigen oder den herren, geschehe dem oder den dekein schade, den sol men nût beholfen sin von diz frides wegen noch ist es nût gebunden, man tûge ez denne gerne, ane alle geverde. Ouch ist geret und usgetragen, was untz her geschehen ist, daz wir dar zû von diz friden wegen niht gebunden sint.

Digitized by Google

Were aber daz ieman, es were herre oder stat, von diz friden wegen geschadiget würde nü oder hie nach, demme odir den sol men beholfen sin uf den eit also lange, untz daz im widertan werde, alse da vor geschriben stat, ane alle geverde. Were öch, daz dem vorgenanten erwirdigen herren, hern Mathis, erwelte zû deme erzebischtûm von Menze, kein unreht geschehe in den vorgenanten ziln mit allen den artikelen, alse vor geschriben stat, und ist er denne innerthalp zehen milen bi deme Rine, so im der schade geschiht, klaget er es denne den stetten mit sinen briefen oder mit sinen botten, die er dar zû bescheidet, unde nimmet daz uf sine truwe und uf sine ere, daz imme unreht geschehen si, so sol men im beholfen sin, alse da vor geschriben stat. Were aber daz, daz er von dem Rine usserthalp zehen milen were, swenne imme daz unreht wider füre, so mag der . . burggrave von Starkenberg, der vitztum von demme Rine, und der höbetman, den er dar zû gesetzet hat wer der ist zû Menze, in vaen vûr den rat und sûlent demme kûnden und bewisen uf irn eit daz unreht, so sol der vorgenante rat daz gelöben und in dar zû beholfen sin, und bi welre stat daz unreht aller nehest geschehen, die sûlent sû dar zû manen, alse da vor geschriben stat, ane alle geverde. Were öch daz er usser lande were, so sûlent die vorgenanten sin ambahtlûte oder andere, die er dar zû setzet, den stetten zû disem friden beholfen sin, alse verre der vorgenante herre schuldig unde gebunden ist ze tûnde, wenne sû da zû gemanet werdent oder ez sus bevindent uf den eit, alse da vor geschriben stat, ane alle geverde. Ouch ist geret, daz ein iegeliche stat der vorgenanten stette ein iegelichen gûten man, er si wer er si, ritter, kneht, pfaffe odir orden, die in disen vorgenanten zieln gesessen sint, enpfahen mûgent zû disem friden mit allen den gedingen, alse da vor geschrieben stat, alse sû uf irn eit wenent, daz ez dem friden nûtze unde gût si, ane alle geverde, ane herren, ob men die enpfahen wil, so mûgent die von Strazburg ir landes herren enpfahen zû diseme friden, die sû wenent uf irn eit, daz sû zû diseme friden nûtze unde gût sint, aber die andern niedern stette Menze, Wormze, Spire unde Oppenheim sûlent deheinen herren enpfahen zû disem friden, sû tûgent es denne mit gemeinem willen unde vûrhencnûsse, ane alle geverde. Ouch ist geret, were daz dekeine stat der vorgenanten stetten geschadiget würde in disen vorgenanten zilen oder von diz friden wegen, und daz der rat der stette oder daz merreteil under in sprechent uf irn eit, daz sû geschadiget sin, den sol men beholfen sin uf den eit, alse vor geschriben stat, ane alle geverde. Were es öch, daz ein herre, ein ritter, ein kneht oder wer er si einre der vorgenanten stette vient were unde sû geschadiget hette und daz reht vûrspreche von in, und daz der rat der stette odir daz merreteil under in sprechent uf irn eit, daz man reht von in vûrspreche, wo der herre, ritter, kneht oder wer er si oder ir diener in der vorgenanten stette eine komment, und in daz von keinre stat vûrkûndet wûrt, den oder die sûlent sie anegrifen unde haben gelicher wis uf den eit, also ob in daz unreht wider varen were, ane alle geverde. Es ist öch geret, wer disen friden brichet, er si wer er si, oder schaden tût den, die zû disem friden gehörent, wer den haltet, huset oder hovet oder ieman ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, den oder die, wer sie sint, sol men anegrifen gelicher wis alse

Digitized by Google

den, der den schaden getan hat, unde sol man da zû beholfen sin uf den eit, alse vor geschriben stat, ane alle geverde. Wer ôch der ist, der disen friden also brichet, demme sol nieman keinen veilen kôf geben in disen vorgenanten stetten. ane alle geverde. Ouch ist geret, daz nieman von disen vorgenanten stetten keinre den andern bekumbern noch beclagen sol denne sinen rehten schuldener, ane alle geverde. Zû diseme vorgeschribenen friden sol der vorgenante herre, her Mathis, erwelt zû dem erzebischtûm von Mentze, dienen mit fûnfzig bereiten gerittenen mannen, beide rittere unde knehte, unde sol dar zû helfen unde raten, ob men es bedarf unde not tût, als es sinen eren zeme, ane alle geverde, und die von Menze mit vierzigen, die von Oppenheim mit zehenen, die von Wormzen mit fûnf und zwenzigen, die von Spire mit fûnf unde zwenzigen, und die von Strazburg mit vierzigen. Geschiht es ôch not, daz men me helfe bedarf, so sol ie die stat der vorgenanten helfen, alse sû wenent, daz es irn eren wol an stande. Und daz dirre fride stete unde bintlich vûrlibe, so han wir zû nutze, zû fride und zû gemache den lûten und dem lande ein gemeine geleite uf gerihtet und uf gesetzet zû Oppenheim. Da sol men nemen von dem fûder wines drisig schillinge hallere, von dem hundert kornes unde weiszen zwei pfunt hallere und von dem hundert saltzes vier pfunt hallere, und da nach von aller leige frûhte unde kôfmannes schatz sol men nemen nach margzal, alse dar umbe gebûrt unde gelimpflich unde reht ist. Von den karren sol men nemen ie von dem pferde drie schillinge hallere, unde waz vardelen obenan her abe komment in schiffen, do sol men ie von dem lastkarren zehen schillinge hallere nemen. Disen vorgenanten friden unde alle die vorgeschriben artikel gelobent wir Mathis, erwelt zû dem erzebischtum von Mentze, der vorgenante mit gûten truwen unde eren, und wir die vorgenanten stette uf unsern eit, den wir gesworn hant, stete zû haltenne, ane alle geverde. Und sol dirre fride ane vahen an demme palmetage der nehest kunt unde sol weren biz sancte Georgien tag der dar nach schierest kummet, und von demme selben sancte Georgien tage vûrbaz ûber ein iar. Und daz diz allez war unde stete belibe, so henckent wir Mathis, erwelt zû dem erzebischtûm von Mentze, und ôch wir die stette da vorgenant unsere ingesigele an disen brief. Der wart gegeben, do men zalte nach gotz geburte drizehen hundert iar und dar nach in dem zwein und zwenzigesten iare, an dem palme abende zû Wormzen.

1322 Juli 19. 343.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 670, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Der Schultheiss Johans Sterre *und der Rat von Speyer beurkunden* an dem nehsten mandag vor sant Marien Magdalenen dag: Cûnrat Clobelouch ein ritter und vrowe Jutte, sin elich husvrowe, Cûnrat, Gotschalk, Friderich und iungvrowe Gûte, ir beider kynt, die vollig alter hant, die verkoufent mit gûtem wille und gehelle Fritzen Eppen und Hentzeln Syden, unser burger, der erbern vrowen Margarethen, der Almennin selgen tohter, Fritzemannes Fritzen Kurseners sûn elich husvrowe, unser burgerin, fûnf pfunt heller iergeliches und ewiges zinses, den die selben ritter Klobelouch, sin husvrowe und ire kynt heten uf dem geseize zû dem halben huse genant, das itze Voltze Bone inne hat, an Cûnrat Roten selgen

Digitized by Google

huse in unser statd hie ze Spire gelegen, umbe fůnf und ahtzig pfunt heller güter und geber. *Zeugen sind die Bürgermeister* Wernher zů der Ecke *und* Heinrich von Kolne *und die Ratsherrn* Engelman von Gumersheim, Johan Fuhs, Hartmůt zů dem Rotenschilt, Sygelhůn, Schâf zů der Ecke, Fritze Eppen, Ůlrich Kluppfel, Conrat Biggenbach, Conrat Roner, Jacob von Lůtherburg, Hentzeln von Kôlne, Schefeln Biggenbachez brůder, Syfrit Retscheln und Ůlrich Kluppfel der iunge[1].

1322 Aug. 25. 344.

Orig. im ARA zu München, nr. 1293, pgt., nebst Bestätigung der Schenkungsurkunde durch das bischöfliche Gericht von 1356 März 13; bei beiden Urkunden ist das angehängte Siegel abgefallen.

Das bischöfliche Gericht zu Speyer beurkundet: Coram nobis et Conrado dicto Steckere, famulo iurato sculteti civitatis Spirensis, necnon discretis viris Nicolao Synclere, prebendario ecclesie Spirensis, Heinrico et Falkone fratribus dictis Walheimer et dicto Mertzkern pellitice, civibus Spirensibus, honesta matrona Lůcgardis dicta Walheimerin, civis Spirensis, mota pio ac naturali affectu, quo Johannem natum Heinrici dicti Walheimer, clericum Spirensem, prosequitur, eidem Johanni clerico censum annuum unius libre hallensium super domo Johannis dicti Kotzenhusere, prebendarii altaris sancte Katherine in ecclesia sancti Mauricii Spirensis, et quem idem prebendarius et eius in dicta sua prebenda ac domo ipsius prebendarii, sita in civitate Spirensi in vico dicto schelresgezselin iuxta domum Hermanni, prebendarii ecclesie Spirensis, dicti de Rûprehtesburg, successores singulis annis dare et solvere tenebuntur, dedit, tradidit et libere resignavit.

1322 Oct. 9. 345.

Heinrich von Fulda, utriusque iuris professor, wird auf 3 Jahre als Advocatus der Stadt Speyer vereidigt.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 234, pgt.; ein Siegel war nicht angehängt.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum manifeste pateat universis, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo vicesimo secundo, in die beati Dionisii, quod erat sabbato IX mensis octobris, hora quasi tercia, in civitate Spirensi in curia Retzschelini ante cappellam sancte Margarete, in solio sive domo estivali ibidem, indictione VI et pontificatus sanctissimi in Christo patris, domini Johannis pape XXII, anno septimo, in mei notarii publici et curie Spirensis infrascripti et subnotatorum testium presentia constitutus honorabilis vir magister Heinricus de Fulda, utriusque iuris professor, lectis et recitatis sibi ex parte honorabilium virorum et prudentum dominorum . . consulum prefate civitatis Spirensis ibidem congregatorum per discretum virum magistrum Conradum de Wile, notarium ipsius civitatis, subscriptis articulis in carta, quam idem magister Conradus habebat in manibus, contentis in hec verba: Magister Heinrice reverende, vos iurabitis ad sancta dei ewangelia stare et mansionem facere in civitate Spirensi per triennium continuum, et quod non debeatis extra terminos civitatis eiusdem ultra quindenam nisi apud . . consules vel

---

[1] *Die gleichen Namen in einer Urkunde von 1322 Juli 2 im lib. cop. cap. Spir. (GLA zu Karlsruhe, Copialb. 278), fol. 42*[r]. *In einer Urk. von 1322 Juni 16* (feria quarta post Anthonii proxima) *fehlt* Hentzeln von Kôlne *und* Schâf zů der Ecke *heisst* Gotschalkus dictus Schaff *(ebend. fol. 91*[v]*)*.

Digitized by Google

maiorem partem eorundem speciali obtenta licentia evagare; item quod per dictum triennium fideliter postuletis contra quoscunque solum in causis universitatem tangentibus in iudicio ecclesiastico dumtaxat; item quod contra nullum de universitate quovis modo sine licentia consulum vel maioris partis eorundem postuletis; item quod omnia secreta consilii fideliter celetis nec ea alicui hominum verbo, facto seu alio modo, ubi in periculum civitatis seu . . consulum vergere posset, in perpetuum pandatis; item quod ex scientia secretorum consilii, si contingeret vos etiam post lapsum dicti triennii contra civitatem seu consules advocare seu causas defendere, nullum eis preiudicium generetur; item quod sitis fidelis in consiliis dandis contra quoslibet . . consulibus et civitati et ipsos premunire velitis in hiis, que vobis in preiudicium honoris et rerum eorum redundare verisimiliter viderentur, in quantum valetis, fraude et dolo in premissis omnibus circumscriptis. Quibus itaque articulis lectis et recitatis dictus magister Heinricus mox versus dictam cappellam sancte Margarete ibidem constitutam se convertendo fidem dedit corporalem, et elevatis deinde digitis, ut moris est iurare, quod ad omnia que in dictis contenta sunt articulis intendat fideliter eaque inviolabiliter observet dolo et fraude exclusis, corporaliter prestitit iuramentum. Acta, lecta et recitata sunt hec anno domini, mense, die, hora diei, loco, indictione et pontificatu supradictis, testibus presentibus videlicet discretis viris magistro Conrado Lamp advocato et Heinrico de Erensberg, procuratore curie Spirensis, et quampluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

1323. 346.

Verordnungen des Speyerer Rates in Betreff des Weinverkaufs der Geistlichkeit, veranlasst durch die Nichtbeachtung der früher vereinbarten Bestimmungen durch die Geistlichen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 580, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vgl. Remling, Gesch. 1, 585 Anm. 1521.

Wir die . . sehtzehen in dem . . rate zû Spire tûn allen unsern nachkûmen kûnt, daz grosze missehellunge und langwirige und schadeber[1] kriege wilmaln warent zwischent der pfafheit und ouch unsern burgern hie ze Spire umbe der selben pfaffen wine, den sie allermengelich zû dem zappfen verkouften, von dem unser statd grôszeclich an ir ungelt wart geschadiget, die missehellunge und criege wrden nach langer zit mit der pfafheit und ouch unser burger gûten willen und gehelle îweder sit frûntlich verschliht und gûteclich versûnet in die wise, daz die pfaffeheit hie ze Spire fûr sich und alle ir nachkûmen von eigern willekûr und mit vorbedahter satzunge offenlich gelopten, daz sie allen ir win, der in dez iares wehset uf îrm eigem und erbe und in wirt von ir gotzgaben, wôlten und sôlten dringen under in alle eine durch daz iar, also daz sie noch ir gesinde den win in unser statd hie ze Spire keim leyen verkouften zû dem zappfen, doch solten und môhten die pfaffeheit ir win als vorbescheiden ist alle iar zwischent dem ostertage und dem pfingestage und nit fûrbaz verkoufen, ebe sie wôlten, in die statd ze Spire mengelichem, der in von in dragen wôlte, also daz man zû dem wine nit sitze und in ouch weder rûfte noch seite, dar zû môhten die pfaffeheit hie ze Spire, wenne sie wellent, ir

[1] schabeder: *Orig.*

wine verkoufen mit gantzen vassen, und sollen ouch keinen win vor dem zil oder der nach koufen wider ze verkoufen in kein wise. Dise sûne und satzûnge gelopten der erber herre byschof . . Sybot selge, alle . . brobest, alle . . dechan, alle . . canoniggen und pfrůdener zů den vier stiften hie ze Spire vůr sich und ir nachkůmen ane alle geveirde steit ze halten, und hant die selben sûne und satzunge besteitiget und bevestent mit ir eiden, die sie und ir igelicher sunderlingen můtwillecllich und unbezwngenlich und ouch offenlich dar umbe liplich swrent, und gabent ouch dar ůber zů einer ewigen sicherheit und zů einer wernden gedenguist ir offen briefe mit ir der selben bischofes Sybotes selgen, der brobest, dechan und der capitel gemenlich von den vir stiften hie ze Spire insigeln besigelt, und haben die selben briefe noch gantz und unverwert behalten, als sie uns von der pfafheit do gegeben wrden. Wande nů unsern herren den . . prelaten und ouch andern herren von den stiften hie ze Spire wider ist und nôt sehent und hôrent, daz iman der zů der pfaffeheit gehoret wider der vorgescriben sûne und satzunge, die als reht und als redelich ist gemachet, in kein wise tůt, da von han wir mit gantzem flizze und bedahter vůrsehunge und bedrahtdunge besorget, wie die selbe sûne und satzunge, als der pfaffeheit ern wol zimet und ouch als unser stetd nůtze wol fûget, steite und veste eweclich verlibe, und daz sie und wir friden und fruntschaft under ein ander behalten môgen, und ouch kunftige brůche, missehellunge und criege, die zů aller ůbelteit ir wrtzellen streggent, verden verkůmen, und haben sôliche fůrschutzunge und schirm erdaht und funden, die daz kunftig ubel minren und frůntliche sache und ouch unser stetd reht an ir ungelt behalten und gemern môgent, daz wir gesetzet han und gebieten an disem gegenwertigem briefe allen unsern burgern und inwonungern, daz ir keiner den pfaffen win henlich noch offenlich sol holn oder nemen oder heischen holn, wande zwischent dem osterdage und dem pfingestage. Wer da wider teite, als digge er daz tůt, als digge sol man in pfenden umbe dri schillinge heller zů einer pene, und sol man der pene niman uf den eit ůber sehen. Ez sol ouch kein wirt noch kein unser burger oder inwonunger in unser statd oder in unser stette fůrburge gesessen niman, er si pfaffe oder leige, geisztlich oder weltеclich, gestatten, daz man der pfaffen win in sin herbirge hol. Wer daz brichet und dez beretd wirt mit unser einem in dem . . rat oder mit unser stette kneht einem, als digge er daz hat gestatd und getan, als digge git er die vorgescriben pene. Ist aber, daz er dez wirt gezigen, so sol er sich dez mit sinem eide enschlahen [1]. Wer ouch der pfaffen win in die matschaft holt oder heischet holn, wer er si, welcher unser burger oder inwonunger den dringet, als digge er daz tůt, als digge vellet er in die vorgescriben pene. Welcher pfaffe ouch oder geistlich man der pfaffen wine in eine herbirge oder in ein matschaft eim erbern gaste oder eim ander sim frůnde wer er si ane geverde schenget, den wine môgent der wirt und sin geste und ouch die in der matschaft sitzent wer sie sint wol dringen, also daz sie niznit in den selben win gelten, gebent sie aber ir gelte zů der selben schengin, so vallent sie.

---

[1] *Zu* Ez sol — enschlahen *(Z. 27-33) steht am Rande von wenig jüngerer Hand:* hoc capitulum revocatum est.

Digitized by Google

als digge sie daz hant getan, zû igelichem mal in die vorgescriben pene. Wir ouch die sehtzehen in dem . . rat setzen ouch uf uns selber die vorgescriben gebotd und wellent die pene dar umbe dragen als ander unser burger und inwounnger, und geloben uf unser eide, daz wir wellent uns under einander und ouch ander unser burger und inwounnger rûgen den burgermeistern wa wir enpfinden, daz wider den selben gebotten getan ist[1]. Und hant unser burgermeister uf ir eide gelopt, daz sie die pene von allermengelichem, der in gerûget wirt, wellen nemen und nîman wider geben noch ûbersehen in keine wise. Wie vil ouch unser stetd . . kueht gerûgent, waz pene da von vellet, die wirt in halbe und den burgermeistern daz ander teile. Dise vorgescriben gebotd han wir also gesetzet, daz wir sie uf unser eide wellen steit halten, wir sehen denne, daz ez nûtze si, daz wir sie mit gemeinem rat merren, minren oder endern. Und zû einem urkunde allez dez vorgeseit ist han wir mit gemenem rat unser stetd insigel an disen brief gehenget. Der wart geben, do man zalt von Cristes geburthe drûzehen hundert iar und drû und zwentzig iare.

1323. 347.

Verlängerung des Vertrags über den Rheinzoll bei Oppenheim, den die Städte Mainz, Strassburg, Worms und Speyer mit dem Erzbischof Matthias von Mainz unter Beistimmung des Königs Ludwig geschlossen hatten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 582, pgt.; am untern Rande ist nur ein Einschnitt für ein anzuhängendes Siegel. — Duplicat in der Stadtbibl. zu Mainz I, 71, pgt.; die 4 angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 97.

In gotes namen amen. Wir die . . rête der stette von Mentze, von Strasburg, von Wormesze unde von Spire dun kunt allen den, die disen brief iemer gesehent oder horent lesen, daz wir den zol unde geleites gelt zu Oppinheim, daz wir mit dem erwirdigen fursten hern Mathyse, erweltem . . ertzbischof von Menze, unde willen des hochgebornen herren Ludewiges, von gotes gnaden des romeschen kuniges, uf gesetzet hatten durch gemeine gût unde nutz der lute unde des landes biz zu sant Georien dage der neheste enweg ist, alse die briefe besagent, die dar uber besigelt sint, unde vorwerter von dem selben sante Georien dage biz zu sante Jacobes dage des heyligen zwelfboten der neheste ouch enweg ist bestalt hatten, den selben zol unde geleites gelt zu Oppinhein vorwerter durch gemeine gut und nûtz der lute unde des landes bestellen unde bestellet hant zu nemenne gelicher wis, alse man in vormals da genomen hat, biz zu unser vrowen dag alse sie ze hymel fûr die nu erste kumet, auch also ist ez, daz der hochgeborne herre Ludewig, von gotes gnaden der romesche kunig, sine verhenenusse zu dirre bestellunge git, so sol der selbe zol unde geleites gelt weren unde bestalt sin gelicher wis alse vor biz zu unser vrowen dag der andern alse sie geborn ward. Auch ist gerêt unde under uns heinlichen ûz getragen, were ez, daz der kunig sine verhenenusse zu dirre

[1] *Zu* Wir ouch — getan ist *(Z. 1-6) steht von wenig späterer Hand am Rande:* hoc et similiter est revocatum.

bestellunge gebe oder nit engebe, daz wir die . . rête der vorgenanten stete von Meinze, von Strasburg, von Wormesze unde von Spire umbe den zol unde von des zolles wegen zu Oppinhein deme vorgenanten kunig Ludewige noch iemanne von sinen wegen keine rede, deidinge noch entworte haben noch geben sullen heinlich noch offenlich, wir tûn ez denne beretenlichen mit gemeineme willen und verhengnusse, ane alle geverde, unde ensol keine stat vorschieszen umbe den zol oder von des zolles wegen ane die andern in keine wis, wan waz einer stat leid ist, daz sol auch der andern leit sin, alse vor geschriben stat, ane alle geverde. Auch ist gerêt unde uzgetragen, were ez, daz ein stat iht zu deidingen, zu sachen, zu werben oder zu reden hetten mit deme kunige oder mit iemanne von sinen wegen, daz disen zol nit enrure noch von des zolles wegen zu Oppinheim nit enwere, daz daz ein stat ane die andern zu irme nûtze unde zu irme gefugnisse wol reden unde werben mag, ane alle geverde. Unde daz diz war und stete unde feste verlibe, so henken wir die vorgenanten . . rête unser stette ingesigele an disen brif. Der wart geben, do man zalte von Cristes geburte druzehen hundert iar unde dru unde zweintzig iar an . . . [1]

1323 Mai 6. 348.

Aus dem Orig. im ARA zu München nr. 597, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 328 ff.

Das bischöfliche Gericht zu Speyer beurkundet sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, crastino ascensionis eiusdem: In nostra necnon Conradi dicti Zûkmantel, nuncii seu locum gerentis sculteti civitatis Spirensis, et Heinrici dicti de Landowe, Johannis dicti Winther et Heinrici dicti zu dem Gyre, civium Spirensium, constituti presencia Syfridus dictus Rûsze apud pontem vini, civis Spirensis, et Elizabeth uxor eius legittima vendiderunt Conrado de Gilnheim, prebendario ecclesie Spirensis, censum annuum et perpetuum triginta solidorum hallensium super duabus ipsius Sifridi et Elizabeth coniugum domibus sub uno tecto, contiguis domui lapidee dicte zu deme lewenbergere supra pontem vini predictum in fine ex opposito directe domus zu der smalenecke, pro precio triginta quatuor librarum hallensium. Preterea magister Johannes barbitonsor dictus zû der Blûmen, civis Spirensis, inhabitator unius domorum predictarum, promisit dictum censum dare et persolvere singulis annis et terminis.

1323 Aug. 16. 349.

Markgraf Rudolf von Baden ernennt im Einverständnis mit dem Rate von Speyer 4 Schiedsleute zur Prüfung der Ansprüche der Stadt auf Ersatz des von dem Markgrafen ihr zugefügten Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 581, pgt, mit dem angehängten verletzten Siegel des Grafen Ulrich von Wirtemberg; das des Markgrafen Rudolf ist abgefallen. — Gedruckt im Auszug bei Lehmann VII cap. 26, p. 673.

Wir margrave Rudolf von Baden der iunge von Pfortzhein genant tûnt kûnt allen den, die disen brief îmer sehent oder hôrent lesen, und veriehen offenlich,

---

[1] *Damit schliesst sowohl das Speyerer als das Mainzer Exemplar; keines von beiden ist irgendwie verletzt.*

Digitized by Google

daz wir umbe alle kriege, bruche und missehellunge, die wir biz her mit den erbern wisen luthen, dem . . rat und den burgern gemenlich und ouch gegen der statd ze Spire heten, und umbe den schaden, den wir und unser dyener in han getan in dem selben criege und missehellunge, sin hinder die erwirdigen edeln herren, hern Emichen, von gottes gnaden ein bischof von Spire, und graven Eberharden von Wirthenberg und ouch die wisen erbern luthe, hern Wernher zů der Ecken und hern Gotschalken Schâf sinen bruder, burger von Spire, als hinder frůntlich schideluthe einmůteclich und willeclich gegangen, und geloben uf unser sicherheit, waz die selben schidelute oder der merre teil under in uf die minne nach dez ratz von Spire und der burger ansprach und nach unser entwrthe sprechent und uns heischent tůn, unferbrochenlich steit ze halten, und geloben ouch uf die selben unser sicherheit, wenne wir gemant werdent in eim mande von der date diz briefes ze zeln, die zwein vorgenanten herren, bischof Emichen und graven Eberharden von Wirthenberg, in die statd ze Spire ze bringen, daz sie ůber die vorgescriben sache mit hern Wernhern und hern Gotschalk Schâf nach der minne sprechen. Were aber, daz wir die selben zwein herren nit môhten han, welcher under in der were, an dez selben statd sollent wir einen andern ane geverde in die statd ze Spire in dem vorgeseiten mande bringen uber die sach ze sprechen als vorbescheiden ist. Teten wir dez nit, wenne wir denne zů huse und ze hove in dem selben mande von der vorgenanten burger von Spire botten werden gemant, so sollent wir uns mit unser selbes libe ze hant nach der manunge in die statd ze Spire entwrthen nîmer von dannen ze kumen, biz die vorgenanten schideluthe uber die vorgeseiten sache gesprechent, und ouch steit gehalten alles, daz sie nach der minne gesprochen und uns hant heiszen getan, ane alle geverde. Und zů einem urkunde dez und ouch alles daz vorgescriben ist han wir unser insigel gehenget an disen brief. Dar zů hat grave Ulrich von Wirthenberg, dez vorgenanten graven Eberharden sůne, durch unser betd daz sin geleit zů einer offen gezugnist. Der brief wart geben, do man zalt von Cristes geburthe drůzehen hundert iar und drů und zwentzig iare, an dem nehsten dinstag nach unser vrowen dag der erren.

1323 Nov. 9. 350.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 535, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 26.

Vor dem Schultheissen Johann Sterre und dem Rate von Speyer erklärt Cůntzeln Haberkern, vrowen Elsen zů dem Arn selgen dohterman, *dass er* der erbern vrowen Agnesen von Wiszenburg, wilmaln einer beginen, unser burgerin, fůnfzehen schillinge heller ierliches und ewiges zinses uf Ottershemers baghuse, hinden an hern Schâfes zů der Ecken garthen ůber hasenpfůl gelegen, und zwein heller und zehen schillinge zinses uf Gôtzen dez messersmides huse und uf allem daz dar zů hôret, bi dem huse zů dem drůteln genant uf der beche in unser statd hie ze Spire gelegen, *um 14 Pfund Heller verkauft habe. Zeugen sind die Bürgermeister* Johan Vuhs *und* Fritze Eppen *und die Rotsherren* Engelman von Gumershein, Heinrich von Kôlne, Hartmůt zů dem Rotenschilt, Sygelhůn, Wernher zů der Ecke und Schâf sin brůder, Ulrich Kluppfel, Conrat Biggenbach, Conrat Roner, Jacob von

Luterburg, Hentzeln von Kôlne, Scheifel Biggenbaches brûder, Syfrit Retscheln *und* Ulrich Kluppfel der iunge[1].

1323 Dec. 21. 351.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 570, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Vor dem Schultheissen Johannes Sterre *und dem Rate von Speyer erklären* Nycolaus zû dem Guldin Schaf, Sygelhûn und Henrich, meister dez nuwen spitals bi sant Georien, *dass sie alle Güter des Spitals zu* Grôsvischelingen *der Speyerer Bürgerin Jungfrau* Lûckart der Walhemerin *um 533 Pfund weniger 30 Heller verkauft haben. Zeugen sind die Bürgermeister* Bertholt Vuhs *und* Fritze Eppen *und die Ratsherrn* Engelman von Gumershein, Henrich von Kolne, Hartmût zû dem Rotenschilt, Sygelhûn, Wernher zû der Ecken und Schâf sin brûder, Ulrich Kluppfel, Conrat Biggenbach, Jacob von Luterburg, Hentzeln von Kolne, Scheifeln Biggenbaches bruder, Syfrit Retscheln und Ulrich Kluppfel der iunge.

Die gleichen Zeugen sind aufgeführt in einer Urkunde des Rates von 1323 (ohne genaueres Datum), welche besagt, dass der Speyerer Bürger Weinknecht Matscholf *und seine Gattin* Werndrût *der Frau* Junthe Wippfeler *von Durlach die Hälfte des Hofes des Heinrich von Durlach vor dem neuen Burgthor zu Speyer um 18 Pfund Heller verkauft habe. (Orig. im ARA zu München, nr. 537*[b]*, pgt.)*[2]

1323 Dec. 21. 352.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1610, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Der Rat von Speyer beurkundet an der nehsten mittewochen vor dem heiligen dag ze wihennaht: Für uns und Johannes Sterren, unser stetil schultheizen, quamen offenlich vrowe Gûte Geizhornin, Cûnrat und Nycolaus die Geizhorn genant, ir sûne, unser burger, die verkouften iungvrowen Elsen, hern Valgen selgen schwester von Anewilre, unser burgerin, vier pfunt heller iergeliches und ewiges zinses uf den husern und hove, die wilnaln warent dez Langen-

---

[1] *In einer Urk. von 1323 Dec. 7* (feria quarta proxima ante Lucie virginis) *sind als Zeugen genannt:* Ber. Vuhs miles, Fritzo dictus Eppen, magistri civium, Engelmannus de Gnmersheim, Heinricus de Colonia, Hartmudus de Rufo Clippeo, Sygelhun, Gotschalkus dictus Schaf, Ulricus dictus Cluppel, Conradus Biggenbach, Hentzelinus de Colonia, Schefelinus frater Biggenbach, Syfridus Retheln et Ulricus Kluppheln iunior *(Copie im lib. cop. cap. Spir. des GLA zu Karlsr., Copialb. 278, fol. 85*[v]*.) Eine Urk. von 1323 April 6* (an der nehsten mittewochen noch uszgender osterwochen) *hat die gleichen Namen wie die vom Nov. 9, doch heisst der eine Bürgermeister* Bertholt Vuhs, *und* Conrat Roner *fehlt. (Copie ebendas. fol. 195*[v]*.)* [2] *1328 October 11* (feria tercia ante diem beati Galli confessoris). *Vor dem Official des Dompropstes, dem Speyerer Schultheissen* Hennelinus Clobelouch *und den Zeugen* Hentzelinus zû dem Gyre, Johannes Furer, Nycolaus sellator, Cûnradus Ysenbart, Johannes Holtzappel und Georgius caupo, *Bürgern von Speyer, verkauft* Juntta, *Wittwe des* Albertus Wippheler *von Durlach, ihr Haus und Hof vor dem neuen Burgthor zu Speyer gegenüber dem Hause des* Dôrehtbecker *und neben dem des* Kaufmann *dem Kloster Eusserthal um 30 Pfund 16 Schill. Dafür, dass die unmündigen Kinder derselben nach erlangter Volliährigkeit diesen Verkauf genehmigen werden, verbürgen sich* Eberhardus Rûde, *Schultheiss, und* Hermannus Norman, *Bürger von Durlach, und der Speyerer Bürger Schenkwirt* Matzolf. *(Orig. im ARA zu München, nr. 537*[a]*, pgt. — Gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 399-405. Separaturkunde des Durlacher Gerichtes über die von diesen 3 übernommene Bürgschaft im ARA zu München, nr. 559, pgt.; da die Stadt Durlach kein eigenes Siegel besitzt, hängt auf ihre Bitte Markgraf Rudolf der ältere das seinige an.)*

Digitized by Google

bruegers, in dem ietzo wonet Heylman Schwap, vor dem alteburgetor bi der beche hie ze Spire gelegen, umbe zwei und sybintzig pfunt heller gûter und geber[1]. *Die Zeugen sind die gleichen wie in der vorhergehenden Urkunde, nur* Jacob von Luterburg *fehlt.*

1324. 353.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1356, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels. Vgl. Mone, Ztschr. 20, 27.

Der Rat von Speyer beurkundet: Vûr uns und Johannes Sterren, unser stetd schultheizen, quam offenlich brûder Cûnrat Rôthe, procurator und mumpar der erbern geislichen luthe dez abbetz und conventz dez closters von Uszerstal, dez ordens von Cytel, und beretd mit disen drin erbern gezûgen, Henlin Knobeloucher, Jacob der Burckarthin sûne und Henrich Herleshemer, unsern burgern, daz Jacob Mertze selge, wilmaln unser burger, die wile er dennoch lept und daz getûn môht, mit willen und verhengniz vrowen Elsen, siner elichen husvrowen, gap und uf gap eigenlich und ellechich dem vorgenanten abbet und convent von Uszerstal sin hus und sine hovestatd, gegen sant Gyligen cappellen uber in unser stetd fûrbûrge gelegen, also daz die selben herren von Uszerstal nach der vorgenanten gemechide dode da mit môhten tûn nach allem irm willen. Dar uber hat der vorgenante unser stetd schultheize zu gezûgen geben Hartmût zu dem Rothenschilt und Gotschalk Scheifeln, die burgermeister, hern Bertholt Vuhs einen ritter, Engelman von Gumershein, Henrich von Kôlne, Sygelhûn, Wernher zu der Ecken und Schâf sinen brûder, Fritzen Eppen, Ulrich Kluppfel, Conrat Biggenbach, Hentzeln von Kôlne, Syfrit Retscheln und Ulrich Kluppfel den iungen, den rat von Spire[2].

1324. 354.

Vertrag zwischen Bischof Emich, dem Rate von Speyer und dem Speyerer Bürger Heinrich von Köln über die Verteilung der von Reichs wegen ihnen zugewiesenen Abgaben der zu Speyer ansässigen Judenschaft.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 584, pgt.; die 3 angehängten Siegel sind abgefallen.

Wir Emich, von gotes gnaden bischof ze Spire, wir der . . rat von Spire unde ich Heinrich von Kôlne, ein burger zû Spire, veriehen unde dûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe sôliche gûlte, alse vallende ist von den iuden, die ietzunt ze Spire sitzent unde wonent unde noch sitzende unde wonende werdent, umbe sôliche gelt unde gûlte, die wir Emiche der bischof, der . . rat unde Heinrich von Kôlne die vorgenanten von deme . . riche uf in hant, ein satzunge unde einen ubertrag gemachet han also, daz der vorgenanten gûlte, die da vallende ist von den . . iuden, die ietzunt ze Spire wonende sint oder

---

[1] *1323 Dec. 29* (feria V post nativitatem domini). *Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Die Speyerer Bürger* Scheffelinus Bickenbach, Jacobus Claffeschenkil *und* C. Geizhorn *verbürgen sich dem Kloster Eusserthal für diese auf dem Langenbrücker Hof vor dem alten Thore zu Speyer ruhenden 4 Pfund Heller iährlichen Zinses, die von dem ieweiligen Besitzer desselben zu entrichten sind (Orig. nicht aufzufinden. — Gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 337-340.)* [2] *Die gleichen Namen in einer Urk. von 1324 Mai 30 (Copie im lib. cop. cap. Spir des GLA zu Karlsr., Copialb. 278, fol. 47ᵛ) und Juni 13 (Copie ebendas. fol. 24ᵛ).*

hernach wonende werdent, wie die selben . . iuden gedeidingen mögent, daz dritteil vallen sol uns Emichen deme bischof deme vorgenanten, daz ander teil deme . . rate deme vorgenanten unde daz ander dritteil Heinrichen von Kolne deme vorgeschriben, ane alle geverde, also daz wir der . . rat von Spire der vorgeschriben söllen von der vorgenanten gülte, die da unserme herren deme bischof von Spire, uns unde Heinrichen von Kölne vellet von den . . iuden, vrowen Elsen die Ebelinin vor dem münster umbe drittehalbes unde zweinzig pfunt heller dez ersten rihten. Wir söllen ouch . . Bickenbaches selgen husvrowen umbe funfzig pfunt heller ierlichen rihten ob sie wil. Unde ist ouch also zwüschen uns den drin parten geretd, wenne Heinrich von Kölne der vorgenante von sime dritteil der gülte gewert wirt ierlich sehtzig marg silbers, so sol daz uberige vallen an uns bischof Emichen unde den . . rat die vorgenanten. Wanne ouch der . . rat der vorgeschriben ierlich dru hundert pfunde wirt gewert, so sol daz uberige an uns bischof Emichen ledeclich vallen, biz wir ane fünf unde zweinzig pfunde funf hundert pfunde heller gewert werdent. Würde da iht uberigez, so solt man da von die vorgenanten vrowen Elsen irre gülte rihten gar unde gentzlich, unde waz dar nach vellet, daz sol uns bischof Emichen deme vorgenanten vallen alse lange, biz wir der fünf unde zweinzig pfunde unde zwei hundert pfunde heller ierlich zû den vorgeschriben funf hundert pfunden ane fünf unde zweinzig pfunde gewert werdent gar unde gentzlich. Wanne ouch wir die vorgenanten dri parten gewert werdent alse da vor geschriben ist, were danne da iht uberigez, daz solt man danne under uns die vorgenanten drie parten gelich teilen, ane alle geverde, vûr die gülte, die uns von den . . iuden vor versessen ist. Wir ouch Emiche der bischof, der . . rat unde Heinrich von Kölne die vorgenanten unde unser ieglicher sol sunderlingen sinen botden da bi han, alse die . . iuden dingent. Unde sol ouch dise satzunge, die wir under enander gemachet han, weren von sant Martins dage der nu nehest kumet uber zwei iar, unde sol ouch unser keime der vorgenanten parten oder den vorgeschriben vrowen an dekeime irn reht ze schaden kumen. Ez ist ouch geretd unde gedinget, daz her Jeckeln von Schlezstat unde Leo Berner, iuden von Spire, sitzen sollent in allem deme rehten, alse sie biz her gesessen sint unde alse ir briefe sagent, die mit der stetd insigel von Spire besigelt sint. Unde dez zû eime urkûnde so han wir unser insigele an disen brief gehenket. Der wart geben, do man zalt von gotes gebûrt druzehen hundert iar unde dar nach in deme vier unde zweinzigistin iar.

1324 Febr. 13. 355.

Der Rat von Speyer beschliesst die Abschaffung des bisher üblichen Viehmarktes vor dem Dome zu Speyer.

Orig. im ARA zu München, Rheinpf. Urk. VIII fasc. 3, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels. — Vgl. Remling, Gesch. 1, 585.

Wir die . . rihtere, der . . rat und die burgere gemenlich von Spire tûnt kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, und verichen offenlich, daz wir mit gûter beratnist einmûteclich und mit gesamenter hant den vihe merket, der biz her

Digitized by Google

vor dem munster ze Spire gewesen ist, abe getan haben und abe tûn mit disem gegenwertigem briefe, also daz vor dem selben mûnster hie ze Spire in der muntdate oder in dem frithove da bi niemer me dekeiner hande vihe, wie ez genant ist, sol veil sin, noch nieman vurwarther veil haben in keine wise. Unde daz haben wir getan und tûn ze besserunge den edeln herren hern Herman von Lichtenberg, dem kantzeller unsers gnedigen herren kunig Ludewiges, eins rômischin kuniges, und hern Gerlach Schengen von Erpach, tûmherren ze Spire, und îrm stift ze Spire ze ern, umb solichen ûbergrif, der in geschehen ist von unsern burgern, und geloben daz den selben herren und dem vorgenanten stift ze Spire mit gûten truwen und ane alle geverde îmer me eweclich und unverbrochenlich steit ze haben. Unde dez zû eim urkunde han wir unser stetd insigel gehenget an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristes gebûrt druzehen hundert iar und vîr und zwentzig iar, an dem nehsten mantag vor sant Valentins dag.

1324 Febr. 16. 356.

Kanzler Hermann von Lichtenberg und Gerlach Schenk von Erbach, Propst von Allerheiligen, Domherrn zu Speyer, verzichten auf weitern Ersatz des ihnen von den Speyerer Bürgern zugefügten Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 585, pgt.; die angehängten Siegel sind abgefallen. — Duplicat im ARA zu München. Rheinpf. Urk. VIII fasc. 3, pgt. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 26, p. 674. Vgl. Remling, Gesch. 1, 584.

Wir Herman von Lichtenberg, dez hochgebornen herren eins rômischin kûnig Ludewiges canceller, und Gerlach Schenge von Erpach, brobist dez stiftes ze allen heiligen, tûmherren dez merren stiftes ze Spire, tûnt kunt allen den, die disen brief îmer sehent oder hôrent lesen, und verichen offenlich vur uns und alle unser frûnde, daz wir lûtherlich und gentzeclich mit den erbern wisen lûthen, dem . . rate und den bûrgern und inwonungern und ouch mit der statd ze Spire sin versûnet umb den ubergrif, der uns an uns selber, unserm gesinde und an unsern hôven eins nahtes getan wart, und umb alle ander sach, die wir mit in biz uf disen hûtigen dag ze schaffen han gehapt, und geloben einmûteclich vur uns und alle unser frunde, die selben sûne, die als reht und als redelich zwischent uns und den vorgenanthen burgern und statd von Spire gemaht und beretd ist, steit, eweclich, einvelteclich und unverbrochenlich und ouch ane alle geverde ze halten. Und dez zû einem urkunde han wîr unsere insigele gehenget an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristes geburt druzehen hundert iar und vîr und zwentzig iar, an dem nehsten dunrstag nach sant Valentins dag.

Digitized by Google

1324 April 23. **357.**

Heinrich von Köln und Heneln, des Fritz Eppen Sohn, verbürgen sich für Berthold Fuchs und Fritz Eppen für den Fall, dass der Rat diese zum Ersatz der 150 Pfund Heller anhalten sollte, die von der Stadt dem Kanzler Hermann von Lichtenberg und Gerlach Schenken von Erbach für den durch Speyerer Bürger erlittenen Schaden vergütet worden waren.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 583, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen.

Wir Henrich von Kölne der elter und Heneln Fritzen Eppen sůne, burger von Spire, veriehen offenlich an disem gegenwertigen briefe, daz wir gelopt han unferscheidenlich vůr hern Berhtolt Vuhs einen ritter und Fritzen Eppen den vorgenanthen, daz sie die anderhalp hundert pfunde heller, die der . . rat von Spire den edeln herren hern Herman von Lichtenberg, dez romischen kůnig Ludewigen cantzeller, und hern Gerlach Schengen von Erpach, brobest dez stiftez zu allen heyligen hie ze Spire, von dez schaden wegen, der in eins nahtes wider fůre, geben hant, und den schaden, der uf die selben heller gat und noch gegan mag, inwendig viertzehen nehten [1] gelten ane allen fůrzog dem vorgenanten rat von Spire, obe der selbe rat sprichet, als er billich sol und als gewonlich ist, daz die vorgeseiten her Berhtolt Vuhs und Fritze Eppe die vorgenanten heller und den schaden billich abe legen sollent. Deiten sie aber dez nit, wenne wir denne gemant werden, so sollent wir beide, ich Henrich von Kölne uf den eyt, den ich dem . . rat han getan, und ich Henel uf den eyt, den ich den husgenoszen han gesworn, ze hant so vierzehen neht nach der manunge vergant, uz der statd ze Spire und uswendig den banzunen der selben stette varn niemer wider in ze kůmen, biz die vorgescriben anderhalp hundert pfunde heller und der schade als vorbescheiden ist dem vorgenanten . . rat gar und gantz werdent abe getan und ellelich vergolten. Und dez zů einem urkunde hat unser ieweder sin eigen insigel gehenget an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristez geburte drůzenhen hundert iar und vier und zwentzig iare, an dem nehsten mandage nach usgender osterwochen.

1324 Mai 7 Frankfurt. **358.**

König Ludwig gestattet, dass die Münze zu Speyer, sobald die Hausgenossen darum nachsuchten, an einen andern passenden Ort verlegt werden dürfe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 43, pgt., mit angehängtem stark verletztem Siegel des Königs. — Gedruckt bei Harster, Sp. Münzgesch. (Mitt. d. hist. Ver. d. Pfalz X), 73.

Nos Ludowicus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, presentibus confitemur, quod quia prudentes viri . . magistri . . consules et monetarii Spyrenses, fideles nostri dilecti, ad requisicionem nostram de cudenda moneta in auro, argento et hallensibus in civitate Spyrensi se devotos et voluntarios rediderunt, libenter

[1] nehsten: *Orig.*

Digitized by Google

volumus, quando per domesticos dicte civitatis, qui hausgenossen dicuntur, requisiti fuerimus et rogati, monetam ipsam transferre ad locum alium oportunum. Datum in Franchenfurt, nonas maii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimoquarto, regni vero nostri anno decimo.

1324 Juni 11. 359.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1856, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 342 ff.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes sub anno domini MCCCXXIIII, feria secunda post festum sancte trinitatis proxima: *Der Speyerer Bürger Conrad Greve und sein Sohn Conrad verkaufen dem Kloster Eusserthal einen Teil ihrer Güter (31 Parcellen werden aufgezählt) um 100 Pfund Heller. Da der Sohn noch nicht 25 Jahre zählt, verbürgt sich der Vater für Anerkennung des Verkaufs durch denselben nach erreichter Volljährigkeit.*

1324 Sept. 13. 360.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 346 f.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Johannes dictus de Meckenheim, prebendarius ecclesie sancti Germani Spirensis, recognovit se conduxisse a relicta quondam Fritzonis dicti Becker, civis Spirensis, domum et aream cum suis attinenciis, sitam extra muros Spirenses in pede montis sancti Germani in loco dicto uf der rinnen apud pistrinum Bertoldi pistoris, singulis annis pro censu duarum librarum cum quinque solidis hall. annui et perpetui census. Datum anno domini MCCCXXIIII, feria quinta ante exaltacionem sancte crucis.

1324 Oct. 16. 361.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 347 ff.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes sub anno domini MCCCXXIIII, in die beati Galli confessoris: Johannes dictus Veringer, Irmela et Metza conterini nec non Sigelo faber, dicte Irmele maritus legittimus, cives Spirenses, *verkaufen dem Kloster Eusserthal einen jährlichen Zins von 8 Sol.* super domo dicte de Veningen, olim begine Spirensis, iuxta novam portam apud curiam dictam Mucelns hof, *um 6 Pfund Heller.*

1325 März 29. 362.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1394, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Johannes Lentze, *Pfründner bei St. Trinitatis, die Geschwister* Lentzeman, Getzela Marisin *und* Ella Lentzin, *der Pfründner* Elwin Swartze, *die Brüder* Huseman *und* Lentfrid Lentze, Bernheidis, *des Huseman Gattin, und* Johannes, *Sohn der* Getzela Marisin, *verkaufen ihre von dem Speyerer Bürger* Nicolaus de Aurea Ove *ererbten Weinberge in Königsbach dem Kloster Eusserthal für 140 Pfund Heller. Zeugen sind* Hartmůdus ad Rufum Clippeum, Hartmůdus Breme, Johannes famulus advocati, Johannes rasor, Eberhardus et dictus Stœszelin sagdragere et Hugo famulus in curia dominorum Utrinevallis.

Digitized by Google

Ueber den gleichen Verkauf ist eine Urk. des Speyerer Rates ausgestellt 1325 Mai 15. (Orig. im ARA zu München, nr. 1428, pgt.) Vertreter des Klosters ist hier Johans von Remelingen, *seine Zeugen sind die Speyerer Bürger* Hartman Breme, Wernher mûtter *und* Eberhard sagdreger. *Die vom Schultheissen* Johans Klobeloucher *gegebenen Zeugen sind die Bürgermeister* Sygelhûn *und* Gotschalk Scheffeln *und die Ratsherrn* her Bertholt Fuhs ein ritter, Engelman von Gumersheim, Heinrich von Kôlne, Hartmût zû deme Rotenschilte, Wernher zû der Ecke unde Schâf sin brûder, Fritze Eppen, Ůlrich Clûppfeln, Hentzeln von Kôlne der iunge, Sifrit Retscheln unde Ůlrich Clûppfeln der iunge[1].

1325 April 22. 363.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1093, pgt., mit anhängendem Siegel des bischöflichen Gerichtes. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 351 ff.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes sub anno domini MCCCXXV, in vigilia sancti Georii martiris: Dietherus Opilio *und seine Gattin* Adelheidis *verkaufen dem Kloster Eusserthal ihren Hof bei St. Marcus ausserhalb der Stadtmauer. Zeugen sind unter andern:* Conradus Knobelouch miles, Gotschalcus filius eius, Hartmûdus Breme, Merkelinus in hospitali novo apud sanctum Georgium (*dessen damaliger* procurator *oder* provisor Sygelmannus Hûn), Arnoldus dictus Zingman. Gerlindis Knôltzin *aber*, Irmengardis Zartknœltzin *und die Schwestern* Katherina *und* Elsa ad Cignum[2] *bekennen, dass der iährliche Zins, den sie auf obigem Hause hatten, abgelöst sei.*

1325 April 24. 364.

Landfriede und Bündnis, errichtet von den Städten Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 587, pgt.; die angehängten Siegel der 5 Städte sind verletzt. Duplicat im Stadtarchiv zu Worms, pgt.; die Siegel von Strassburg und Oppenheim sind verletzt, die übrigen abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 27, p 675 f. Lünig 13, 6. Dumont, C. Dipl. 1 b, 74. Vgl. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 101. Böhmer. Reg. Landfr. 90.

In gotz namen amen. Wir die rethe und dy gemeinburger der stetde von Meintze, von Strazburg, von Wormzin, von Spier und von Oppinheim dun kunt allen den,

[1] *Die gleichen Ratsherrn sind genannt in folgenden Urkunden von 1325 (vgl. Mone, Zeitschr. 20, 27): Febr. 22 im Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 59v. — Mai 15 (Orig. im ARA zu München, nr. 538, pgt.): Die Speyerer Bürger* Doldeln Griebe *und* Dolde, *seiner Schwester Sohn, verkaufen dem Kloster Eusserthal 4 1/2 Pfund Heller iährlichen Zinses von den dem Hofe dieses Klosters in Speyer gegenüber liegenden Häusern des Bäckers* Heyl Hengest *und der Weinknechte* Ryse *und* Flache *in der* soumergasse, *und von der neben dem Hause des letzteren gelegenen steinernen Scheuer des* Einhard von Phortzhein, *um 71 Pfund weniger 30 Heller. Vertreter des Klosters ist* Johans von Remelingen, *seine Zeugen sind die Speyerer Bürger* Cûnrat Leitreche *der ältere*, Heyl Hengest *und* Wernher mutder. — *Juni 4 im Copialb. 278, fol. 59r. — Oct. 23 (Orig. im ARA zu München, nr. 966, pgt.): Der Speyerer Bürger Metzger* Bertholt Gumersheimer *verkauft der* Adelheid, *Wittwe des Gärtners* Diether, *51 Morgen Acker,* der fûnf unde vierzig morgen hôrent zû deme ampt, daz da heiszet daz spisampt, die der vorgenante Bertholt Gumersheimer umbe ein rehten erbe zins zwelf malter roggen gûlte bestûnt umbe Otden Brôtdeln selgen, unde die andern sehs morgen aggers sôllent vri ledig eigen sin, die wilmaln warent der Lamesbûchin selgen erben, *um 100 Pfund Heller. — Dez. 4 (Orig. im ARA zu München, nr. 281, pgt.): Der Speyerer Bürger* Voltze zûme Clingelstosze *und seine Gattin* Katherin *verkaufen dem Kloster Eusserthal 2 Pfund Heller iährlichen Zinses von dem Hof* zû deme nuwen kelre, *zwischen dem Hofe* zû deme meysen *und dem Hofe* Anshelmes von Mûmpelgart *zu Speyer, um 32 Pfund Heller.* [2] *1326 Jan. 24* (feria sexta post festum beate Agnetis virginis proxima). *Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Die Speyerer Bürgerin* Ella Swenin *verkauft dem Kloster Eusserthal eine Anzahl Güter in Altdorf um 110 Pfund Heller. (Würdtwein, Mon. Pal. 4, 361-365.)*

Digitized by Google

dy dysen brief sehent odir gehorent lesen, daz wir an haben gesehen grozin gebresten und frûthberygen nûtz und ansythiege notdorft der lute und des landis gemeinlichen, und hant einen lantfriden gemaht, als hie nach bescheiden ist, von der Lebera oberhalb Strazburg dy riethe her abe biz zû Byngen uf deme Rine und iewedersite des Rine dri milen uf dem lande, do inne sollent sin Bingen und Beckelnheim und Sobernheim, an alle geverde. Und do twschent der vorgenanten ziln sol man alle unrethe zölle abedun uf lande und uf waszer, ane dy geleite, dy der.. bieschof von Spier und die marcgraven von Baden und der.. grave von Nasauwe nement uf deme lande, als ez allezit lit, und dy alten zolle sollent virliben uf deme Rine, als ez von alter herkomen ist, an alle geverde. Auch ist gereht und ubirkomen, daz man uf waszer und uf lande schirmen und weren sol in den vorgenanten zylen allen raup, allen brant, alle gefengnisse und alle gewalt, dy den weyderfarent wieder deme rethen dy zu dyseme lantfriden gehorent, unde auch allen kaufluten und allen gutden luten dy in dysen zilen ritent und farent ungearquenet, an alle geverde. Were abir daz, daz ieman in dysen zilen sesze, er si wer er si, ane bethdilorden, dy zu dyseme friden nit helfen woldent, als die stette sy heisent, den sie geseczzen sint, dy sollent auch des selbin friden nit geniezin. Were auch daz, daz ieman in dysen zilen kein schade geschehe, als da vorgescriben ist, der der do geschadyget wirt oder ieman von sinen wegen sol es der nehesten stad eygen und clagen, und sol die stad den schaden herfarn, und befindet sie uf den eit, daz er geschadyget ist wieder deme rethen, so sol sie behendelichen und ane virzug dar zu tûn, daz es geriethet werde uf den eit, und wellent sie, so mogent sy ie dy nehesten herren und stette, dy zû dyseme friden gehorent, do zû manen, daz es geriethet werde, und sollent auch dy behendelichen da zû behulfen sin uf den eit, an alle geverde. Es ist auch gereht, daz die kein herre noch dy keyne stad, dy zû dyseme friden gehorent, nit gebûnden noch schuldig sint zu helfen keyme herren von dyseme friden, sie endunt es danne gerne, ane geverde. Wer auch, daz ieman dar ubir dinte den herren, geschehe deme oder den kein schade, den sol man nit behulfen sin von disz friden wegen noch ist in nit gebûnden, man dû es danne gerne, an alle geverde. Auch ist gereht und uszgetragen, waz biz her geschehen ist und waz criege die herren nû hant oder her nach gewinnent, daz nit in dyseme friden geschehen ist noch von dys friden wegen ist, daz wir da zû nit sin schuldig zû helfen. Were abir daz, daz ieman, es were herren oder stette, von dys friden wegen nû oder her nach geschadiget worden, deme oder den sol man behulfen sin uf den eit also lange, untz daz ieme wyder dan werde, als vorgeschriben stet, an alle geverde. Auch ist gereht, daz ein iegeliche stat der vorgenanten stette ein iegelichen guden man, er si wer er si, rietter, kneht, paffe oder orden, dy in diesen vorgenanten zielen gesessen sint, enphahen mogent zû dyseme friden mit allen den gedingen, als vorgeschriben stet, als sie uf irn eit wenent, daz es dem friden nûtze und gut si, an alle geverde, ane herren und stette, ob dy enphahen wil, so mogent dy von Strazburg ir landis herren und stette enphahen zû dyseme friden, dy sie wenent uf irn eit, daz sie dem frieden nutze und gut sint, an alle geverde, und mogent sie auch den friden ufbaz und

Digitized by Google

breiter geziehen, daz mogent sy dün, als sie uf irn eit wenent, daz es deme friden nutze und gut si. Abir dy niedern stette dy andern, Meintze, Wormzin, Spir und Oppinheim, dy sollent auch ir landis herren und stette enphahen zû dyseme friden, dy sie wenent uf irn eit dem friden nutze und gut sin, unde wanne sie daz tûn wollent, so sollent sie es dûn mit gemeineme willen und verhengnisse, an alle geverde. Auch ist gereht, were es, daz die keine stad der vorgenanten stette geschadyget worde in dysen vorgenanten zielen oder von dis friden wegen, und daz der rat der stette oder daz merre deil inder in sprechent uf irn eit, daz sie geschadyget sint, den sol man behulfen sin uf den eit, als da vorgeschriben stet, an alle geverde. Were auch, daz ein herre, ein rietter, ein kneht oder wer er si einre der vorgenante stette vigent were und sie geschadyget hette und daz reht versprûchen hette von in, und daz der rat der stette oder daz merre deil under in sprechent uf irn eit, daz man reht von in verspreche, wo der herre, rietter, kneht oder wer er si oder ir diener in der vorgenante stette eine koment, und in daz von genre stad verkundet ist oder verkundet wirt, den oder die sollent sie anegrifen und halten uf den eit gelicher wis, als ob in daz unreht wiederfaren were, an alle geverde. Es ist auch gereht, wer dysen friden breche, er si wer er si, oder schaden dût den, die zu diseme frieden gehorent, wer den heltet, husit oder hofet, oder ieman redet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer sie sint, sol man anegrifen gelicher wis als den, der den schadin gedan hat, und sol man do zû behulfen sin uf den eit, als vorgeschriben stat, an alle geverde. Wer auch der ist, der dysen friden also briechet, dem sol nieman dy keynen feilen kauf geben in dysen vorgenanten stetten, an alle geverde. Auch ist gereht, daz nieman von diesen vorgenanten stetten keinre den andern bekummern noch beclagen sol, danne sinen rehten schuldener, an alle geverde. Wer auch, daz ein herre, sin amptman oder sin dyner, dy wir zû dyseme friden enphahen, schaden dethe eime der zû diesem friden gehoret, und ieme verbotscheft worde daz er wiederdete, wieder dethe der nit, man sol des herren gelts, also vil vorhanden, behalten als er gimme geschadyget hat, und sol gen da mitte rehten, an alle geverde. Zû dyseme vorgeschriben friden sollent dynen die von Meintzen mit virtzig gerietten mannen, dy von Strazburg mit virtziegen, dy von Wormzin mit fun und zwentziegen, die von Spir mit fun und zwentziegen und dy von Oppinheim mit zehen, und geschiet es not, daz man me helfe bedarf, so sol ie dy stat der vorgenanten helfen, als sie wenent, daz ez yren eren wol ane stad. Unde daz dirre fride stete, feste und bintlichen verlibe, so hant wir zû nutze, zû friden und zû gemache den luten und deme lande ein gemein geleite ufgeriehtet und uf gesetzit zû Mentze an deme hobte. Do sol man nemen von dem fuder wins Elsezers und der obewendig Landowen gewassin ist zwene und drizig schillinge haller, unde von dem fudir wins daz in Spirer gau niedewendig Landowen gewasin ist zehen schillinge haller, und von dem fuder wins daz in Wormzer gau, Mentzer gau und Oppinheimer gau gewasin ist athe schillinge haller, und von dem hundert kornis und weizin zwei phunt haller, und von dem hundert saltzis vier phunt haller, und dar nach von allir leige frûthe und kaufmanschatz sol man nemen nach der marzal, als dar umbe gebureht

und gelimplich und reht ist. Von den karren sol man nemen ie von dem pherde dri schillinge haller, und waz fardeln obinhrabe komment in schieffin, do sol man ie von deme lastkarren nemen zehen schillinge haller. Dysen vorgenanten friden und alle dy vorgeschriben artickel dy gelobent wir dy vorgenante stette uf unser eide, dy wir gesworn hant, stete zû halten, an alle geverde. Und sol dirre friede anefahen an sante Walburg tage der neheste komet und sol weren biz zû sante Martins tag der dar nach allir neheste komet, und von dem selbin sante Martins tag vorwert biz ubir ein gantz iar. Und daz diz allis war und stete verlibe, so han wir dy vorgenante stette unser ingesigele gehenket an dysen brief. Der geben ist an der mittewochen vor sante Marcus tag des ewangelisten, da man von gotz gebûrthe zalte druzehen hundert iar und dar nach in deme funfunzwenzegesten iar.

1325 Mai 1. 365.

Bischof Emich von Speyer verspricht, den von den rheinischen Städten vereinbarten Landfrieden auch seinerseits zu halten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 586, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 27, p. 676. Vgl. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 102. Böhmer, Reg. Landfr. 91. Remling, Gesch. 1, 585.

Wir Emiche, von gotez gnaden bischof ze Spire, verichen offenlich unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantvriden, den die stetde mitenander gemaht, gesworn unde gelopt hant, ouch gelobent bi unsern truwen unde bi unsern eren ane alle geverde mit in ze haltenne in alle die wiz, alse er beretd unde gemaht ist, unde alse die briefe sagent, die dar uber gemaht unde geschriben sint, unde die mit der vorgenanten stetde insigeln besigelt sint. Unde dez zû eime warn urkûnde so han wir unser insigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristes gebûrt druzehen hundert iar unde dar nach in deme fûnf unde zweinzigistin iare, an sante Walpurg tage.

1325 Mai 5 München. 366.

König Ludwig bestätigt den Bund der Städte Strassburg, Mainz, Worms, Speyer und Oppenheim.

Orig. im Stadtarch. zu Worms, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Schaab 2, 102. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 814.

Ludowicus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, prudentibus viris .. magistris .. consulibus .. et universis civibus Argentinensibus, Moguntinis, Wormaciensibus, Spirensibus et Oppenheimensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Relacione Ulrici dicti Haspel, vicedomini nostri in Reno, didicimus, quod vos pro pacifico statu terrarum et districtuum civitatum vestrarum et securitate itinerancium quandam ligam eiusdem pacificacionis firmaveritis, quam dummodo in preiudicium nostrum et sacri imperii non declinet aut nobis contra inimicos nostros

Digitized by Google

et rebelles nullum inferat nocimentum, et quod in adventu nostro nobis una cum consilio nostro et vestro ipsam moderari liceat et intotum de ea disponere, prout tunc pro meliori nobis visum fuerit, presentibus approbamus. Datum in Monaco, dominica cantate domino, regni nostri anno undecimo.

1326 Jan. 24. 367.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1350, pgt., mit anhängendem Siegel des bischöfl. Gerichtes. Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 365-378.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes: Lucgardis dicta Walheimeren *schenkt dem Kloster Eusserthal eine grosse Anzahl Einkünfte und Güter vorzüglich zur Beschaffung feineren Brotes für das Kloster und zu Seelenmessen für sie und ihre Verwandten, ihren Vater* Hugo, *ihren Grossvater* Gerlacus *und dessen Gattin* Metza, *ihre Mutter* Agnes, *ihren Grossvater* Heinricus *und dessen Gattin* Hiltegardis, *ihren Bruder* Heinricus *und ihre Schwester* Drutlindis. *Unter den Einkünften sind u. a. 5 Pfund Heller von* Margareta *der Wittwe des* institor Cůnradus Byeger *auf 2 Häusern neben dem Hof des* Anshelmus de Můnpelgart *beim Brodmarkt* (forum panum) *in Speyer, und 7 Pfund Heller von derselben auf dem Hofe des* Anshelmus de Můnpelgart *zwischen dem Hause der* Margareta Byeger *und dem Hause* zu deme nuwenkelre, *gegenüber der* Ichebach *in Speyer.* Datum et actum anno domini MCCCXXVI, feria sexta proxima post Agnetis virginis.

1326 April 8. 368.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1333, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.[1] *Vgl. Mone, Zeitschr. 20, 27.*

Der Rat von Speyer beurkundet, dass vor ihm und dem Schultheissen Johans Klobeloucher *die Bürger von Heidelberg* Herman Fuhs *und sein Schwiegersohn* Fritze *einen von* Zarte Knöltzin, *der Mutter des ersteren, ererbten iährlichen Zins von* $3\,^1/_2$ *Pfund Heller auf 7 im Besitze des Speyerer Bürgers und Gärtners* Heinrich Ruhe *befindlichen Morgen Gartenlandes, auf Speyerer Gemarkung zwischen Gütern des* Engellin von Bebingen *und des* Sygellin Hûn, *Sohnes des* Kœbelin Hûn, *gelegen, dem Kloster Eusserthal um 49 Pfund Heller verkauft haben. Zeugen sind die Bürgermeister* Ulrich Clupfeln *und* Syfrid Retscheln *und die Ratsherrn* Ritter Berhtold Fuhs, Engelman von Gumershein, Heinrich von Kôlne, Hartmut zû deme Roten Schilte, Wernher zû der Ecke und Schâf *sein Bruder*, Fritze Eppen, Gotschalk Scheffeln, Ulrich Clûpfeln der iunge *und* Sygelhûn von Wormesze[2].

---

[1] *Ebendas. Urkunde der* indices curie Spirensis *über den gleichen Verkauf, 1326 April 9 ausgestellt.* [2] *Das gleiche Ratsverzeichnis in einer Urk. von 1326 Juli 30 im Copialb. 278 (lib. cop. cap. Spir.) des GLA zu Karlsruhe, fol.* 5^r, *und einer vom Nov. 27, ebendas., fol.* 35^v. — *Nach* Fritze Eppen *ist noch eingeschoben* Hentzeln von Kolne der iunge *in Urkunden vom Febr. 27 im Copialb. 278, fol.* 90^v *und vom März 1 im Copialb. 264 (lib. oblig. t. II), fol.* 137^v. — *Die gleichen Ratsherrn wie oben sind auch in folgenden Originalurk. aufgeführt: 1326 Juni 7 (Orig. im ARA zu München, nr. 866, pgt.):* Claus Isenmenger, *Schwiegersohn des Speyerer Bürgers* Beier, *verkauft einen iährlichen Zins von 1 Pfund Heller auf dem Hause der* Engelmennin *in der* lawergaszen, *zwischen den Häusern des* Mehtersheimer *und des* Westheimer, *dem Kloster Eusserthal um 14 Pfund 2 Schill.* — *1326 Oct. 14 (Orig. im ARA zu München, nr. 245, pgt.):* Hedewig, *Wittwe des Speyerer Bürgers* Gotschalk Klobelouch, *weist durch Urkunde von 1325 Nov. 13 (Zeugen sind die Speyerer Bürger* Heinrich Swabe

Digitized by Google

1326 Nov. 3. 369.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 526, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 379-383.

Urkunde des Abtes Heinrich von Eusserthal: Lucgardis Walheimerin[1] *schenkt dem Kloster Eusserthal eine Anzahl Güter und Zinsen, doch so, dass ihr für Lebzeiten die Nutzniessung derselben verbleibt. Die Zinsen sind folgende:* II lib. hall. in civitate Spirensi site super domo zû deme nuwen kelre; item II lib. cum V unciis hall. ibidem super cramo Diehterici sito inter institrices; item ibidem duc lib. hall. super domo dicti Roselers in vico sutorum; item ibidem XXX sol. hall. super domo Cûnradi de Landowe ex opposito cappelle sancti Mauricii; item ibidem XIIII unc. hall. super domo dicte Giselen iuxta cappellam sancti Petri; item ibidem I lib. hall. sita super domo contigua predicte Walheimerin; item in vico mehilgasse XI unc. hall. super domibus dicti Nurenbergers; item in eodem vico I lib. super domibus dicti Kaufmannes carpentarii; item Cûnradus dictus Viseler XI unc. hall. de piscina ante veterem portam, et Cûnradus dictus Pilgerin III unc. hall. similiter de piscina iuxta illam sita, quarum piscinarum subpignora sunt hec, videlicet domus Johannis dicti Jegers cum curia sua et ortulo suo infra domum dicti Spigels fratris Heinrici de Colonia et Cûnzelini dicti Wigelles ante veterem portam Spirensem; item an deme drenkebûrgetor super estuario IX unc. et X hall.; item de domo Dirolfi iuxta monetam VIII sol. hall.; item X sol. hall. super domibus Cûnonis dicti Smalnekers iuxta pontem vini. Datum anno domini MCCCXXVI, feria secunda post festum omnium sanctorum.

1327. 370.

Verordnungen über das Verfahren bei dem Speyerer Schultheissengericht.

Aus dem Statutenbuch im Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 46r-49r, ohne Datum. — Gedruckt bei Lehmann IV cap. 19, p. 292 f., mit dem Zusatz: Des Schultheissen Gerichts-Taffel ist Anno 1327 in Teutsch folgender Gestalt vom Raht beschrieben und zu halten befohlen.

Wer dem andern loukent, der beclaget wirt vor dem schultheiszen zû Spire, dem sol man einen tag machen von dem selben tage so er beclaget ist uber sehs wochen, daz er ime uf den selben tag gelt oder reht tû unverzogelichen dez selben tages, unde der clage sol dez schultheiszen gesworen schriber dem cleger einen besigelten brief geben, der brief sol kosten ein schilling heller halbe den zwein ratmannen unde halbe dem schriber, unde sol der schriber doch den selben tag an sine taveln zeichen, unde da von sol ime der da beclaget ist geben zwene hellere,

---

von Enselnhein, Cûnrat Grifen *und* Ludewige, *der Knecht* Engellins von Bebingen) *nach, dass ihr Gatte sie zur Universalerbin eingesetzt habe. Daraufhin verkauft sie mit Zustimmung des Ritters* Cûnrat Klobelouch, *des Bruders ihres verstorbenen Gatten, ihre hinter St. Marcus ausserhalb der Stadt gelegene Hofstätte mit Garten dem Kloster Eusserthal um 38 Pfund Heller. — 1326 Oct. 31 (Orig. im ARA zu München, pgt):* Ella, *Wittwe des* Sygelo Hûn, *Tochter des* Hartmûdus de Rufo Clipeo, *erhält von dem Kloster Eusserthal einen jährl. Zins von 10 Sol. zur Ausbesserung ihres beim Kirchhofe der Minoriten zu Speyer gelegenen Hauses, das früher der* sutor Beyer *bewohnte.*

[1] *1326 Nov. 12 (Orig. im ARA zu München, nr. 1962, pgt): Jungfrau* Lucgart Walheimerin, *Begine, Speyerer Bürgerin, vermacht testamentarisch dem Kloster Eusserthal alle ihre Güter. — Dieses Vermächtnis wird bestätigt durch eine Urk. des Speyerer Rates von 1326 Nov. 26. Die hierbei als Zeugen aufgeführten Ratsherrn sind die gleichen wie die der Urk. von 1326 April 8.*

Digitized by Google

daz er sines tages iht vergesze. Also dût der da beclaget ist nût gulte oder reht uf den selben tag, so sin sehs wochen sint, oder uf den nehesten werketag dar nach, obe ez viertage irrent, so sol dez schultheiszen kneht dem verkunden der da beclaget ist, zû huse oder zû hove oder munt wider munt, daz er kûme fûr gerihte uf den nehesten tag nach dem selben tage unde noch denne gelt oder reht dû dem der in angeclaget hat. Detde er dez nit unde queme nit dar unde detde nit gulte oder reht, so sol der cleger dar sten unde sol sine schult behaben zû den heiligen, unde sol die selbe schult minren unde nit merren, unde wenne er behabet, so sol man ime rihten unberetd unde ane widerrede, wenne ez der cleger heischet, unde sol die vorgenante clage nit dreffen uber zwentzig phunt hellere. Welhe clage[1] aber ist uber XX lib., da sol man ouch gulte oder reht dun uber sehs wochen unde daz bestellen mit gezugen unde daz anzeichen, daz man dez dages gedencke, daz sol kosten II hellere. Keme aber der zû gerihte der da beclaget ist, unde queme der cleger nit dar, so sol der da beclaget ist, wenne er gewartet vor der tagezit unde dar nach, ledig unde los sin der selben clage, er ensol aber der schulde oder dez geltes nit ledig sin, unde der cleger mag in doch anderwarbe beclagen umbe die selbe schult, wenne er wil.

Wer ouch beclaget wirt, er si ein burger oder ein gast, der mag gulte oder reht dûn unverzogelichen obe er wil, oder von dem tage uber sehs wochen, weders er wil, unde daz sol an ime sten, der da beclaget wirt.

Wer ouch[2] einen gast beclaget oder bekûmbert umbe schult, unde der gast unverzogenlichen sin reht dûn wil, daz reht sol der cleger zû stunt nemen, er môge in danne bereden der schulde nach der stetde reht. Dût der cleger dez niht, unde frummet dar ûber den gast in daz sloz, so sol der cleger die slozmiete geben unde niht der gast, wolte aber der gast niht unverzogen reht dûn, so sol der gast die slozmiete geben unde niht der cleger, obe ioch der gast wol ledig wirt an gerihte, uzgenomen solicher sachen, die unser stat unde unser burgere gemeinlichen rûrent unde die unser stetde friheit rûrent.

Weme ouch zû gerihte gebotden wirt, kûmet der nit dar, der ist ein wette schuldig. Dar nach sol man ime dar gebieten mit gezûgen, unde kûmet er denne nit dar, so sol man ime zû dem dritten male aber fûr gebieten zû huse unde zû hove, unde der selben drier gebote sol der cleger, der iens wartet, zû ieclichem gebote einen besigelten brief nemen, unde mit den selben drin brieven wer die hat, so sol man den dem voget erteilen dez man da gewartet hat, ouch ane alle beredunge unde ane alle wider rede. Unde sol man den brieven gelouben, unde sullent die selben dri brieve iegelicher kosten sehs hellere, die sullent halbe vallen den zwein ratmannen die daz gerihte besitzent unde halbe dem schriber der die brieve schribet.

Uf ein iegelich gût daz man verbûtet oder anevanget, dar uf sol man clagen us zû drin vierzehen tagen, unde sol zû iegelicher clagen dar verkûnden, als biz

[1] Welhe clage — II hellere *ist am Rande nachgetragen.* [2] Wer ouch — friheit rûrent *(Z. 21-28) ist fol. 47r rechts oben nachgetragen.*

Digitized by Google

her gewesen ist gewonheit. Unde sol man ouch zů ieder clage einen brief nemen, der brieve sol iegelicher kosten vier hellere. die vallent halbe den ratmannen die daz gerihte besitzent unde halbe dem schriber der die brieve schribet. Unde wenne die sehs wochen us kůment, so sol man aber verkunden, welle ieman die gůt versten oder gulte oder reht tůn, daz er daz tů uf den nehesten tag nach den sehs wochen. Verstunde niman die gůt, oder detde nîman gulte oder reht, so sol der cleger obe er sine brieve alle hat dar sten unde sol sine schult zů den heiligen behalten, unde sol die minren unde nit merren. Unde wenne er sine schult behabet, so sol man ime nach den brieven gerihten, wenne er ez heischet, ane alle widerrede.

Wer ouch dem andern einen burgen heischet hoher denne vier phunt uber die schult, die er ime schuldig ist, der sol dem us dem stocke helfen ane allen sinen schaden, den er dar in geschaffet hat. Were aber, daz der der ienen in den stok geschaffet hat für zůge, daz er umbe daz itzogenante gebot nit wiste, der sol sich dez entslahen mit sime eide.

Wer ouch dem andern sinre schulde vergiht, dem sol man gebieten zů gelten in vierzehen tagen, unde sol dez einen burgen geben nach gerihtes reht, oder er sol sich veriehen, daz man in da für phende. Unde sol dez weders er tůt einen brief nemen, unde sol man ouch nach dem brieve gerihten, unde der selbe veriehebrîf sol kosten sehs hellere, halbe den zwein ratmannen unde halbe dem schriber der die brieve schribet.

Waz ouch anderswo in der stat geschit, da sol man gerihte unde die lůte uber nemen alse vor, unde sol man doch aller dinge gelouben, die man bereden mag mit gerihte unde mit den lůten.

Ouch sullent alle frevel unde wette verliben in dem loufe unde in der wesunge alse biz her.

Welcher under dem cleger unde der da beclaget wirt vellig wirt in der sache, dar umbe sie enander beclaget hant, der sol den kosten unde schaden, der von gerihtes wegen dar uf gangen ist, haben unde liden ane wider rede.

Wer uf[1] ein gůt claget ligende oder varnde, der sol daz verkůnden dem dez daz gut ist, under oůgen oder aber zů huse unde zu hove, do er wonhaft ist, zu der ersten clage, unde darmam sol er ez verkůnden an die stat, do daz gůt gelegen ist.

1327 März 20. 371.

Die 13 Zünfte zu Speyer verbinden sich zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfeleistung.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 235, pgt.; von den 13 angehängten Siegeln der Zünfte sind 8 ganz oder in Bruchstücken erhalten. — Ebendaselbst eine etwas später (vielleicht 1331) gefertigte Abschrift, pgt., an welcher alle angehängten Zunftsiegel mit Ausnahme des der Fischer erhalten sind (das der Schmiede ist hier ein anderes als das der ersten Urkunde). — Gedruckt bei Lehmann VI cap. 4, p. 597. Mone, Zeitschr. 17, 42.

Wir die dritzehen . . gezunfte zu Spire, die . . ducher . . gewender unde . . snider, die . . rinkauflute, die . . metzeler, die . . becker, die . . vischer, die . . kursener, die . .

[1] Wer uf — gelegen ist *ist von anderer Hand beigefügt.*

Digitized by Google

kolhenger . . gertener unde . . ackerlute, die . . zimerlute . . steinmetzen unde . . schiflute, die . . schuchsuter unde . . lauwer, die . . wober, die . . smide, die . . cremer unde die linweter . . altgewender . . mutter unde sagdreger, unde alle die, die in die vorgenanten . . gezunfte horent, vergehen offenliche an diseme gegenwurtigen briefe unde dun kunt allen den, die in iemer ane sehent eder horent lesen, daz wir durch nutz unde ere der vorgenanten stete zu Spire, beide armer unde richer burger willen, gemeinlichen hant gesworn alle gemeine gestabete eide zu den heiligen, ewicliche zu haltenne ane alle geverde alles daz, also hie nach gescriben stet, also daz wir einander ewicliche sollen behulfen sin in der stat unde uzwendig ane alle geverde zu deme rehten, unde auch also, were ez, obe ieman deheinen unsern burger der gezunft hette wolte geweltigen wider reht, daz wir alle deme widersten sollen mit libe unde mit gute, also verre wir kunnen unde mogen, unde daz wir deme . . rate gehorsam sollen sin zu deme rehten, unde daz wir daz gerihte sollen beschirmen, also verre wir kunnen unde mogen, auch zu deme rehten, ane alle geverde. Wer auch vurbaz me deheine . . gezunft gewinnet hie zu Spire, der sol sweren zu den heiligen zu haltenne alles daz, daz dirre brief besaget, demme gezunfmeistere der danne ist in der . . gezunfte meister, die er da gewunnen hat. Wolte auch deheine . . gezunft abestendig sin dirre vorgescriben dinge unde wolte sie nit stete halten, der . . gezunfte sollent die andern gezunfte alle gemeinliche widersten uf den eit also lange, biz daz sie irs unrehten wider koment. Were ez auch, daz deheine . . gezunft mit der andern . . gezunfte vor disen eiden, e dirre brief gemaht ist, deheinen span eder crieg hetten, da wollent die andern . . gezunfte nit mite zu dunne han. Dise vorgescriben sachen alle geloben wir stete unde veste zu haltenne ewiclichen vur uns unde alle unser nachkomen bi unsern eiden, ane alle geverde. Unde dez zu eime waren urkunde so han wir die vorgenanten . . gezunfte unserre . . gezunfte ingesigele alle gehinket an disen brief. Der wart geben, da man zalte von Cristes geburte drutzehen hundert iar unde dar nach in deme siben unde zwentzigesten iare, an deme fritdage vor mittevasten[1].

1327 April 8. 372.

Verlängerung des Landfriedens und Bündnisses zwischen den Städten Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 589, pgt.; die 5 angehängten Siegel sind alle mehr oder weniger verletzt.

Wir die . . rette unde die burgere gemeinlichen der stetde von Mentze, von Strazpurg, von Wormesze, von Spire unde von Oppinheim dûnt kunt allen den,

[1] *Dieser Bündnisbrief der 13 Zünfte wird bestätigt durch eine Urkunde des Speyerer Rates (Speyer. St. Arch. Urk. nr. 242, pgt., mit angehängtem wohlerhaltenem Stadtsiegel) von 1331 März 4* (an dem nehesten mantage vor mitdervasten), *mit dem Zusatze:* Disen brief han wir gesehen und mit flisze uberlesen. Und von er und alle die stûcke, die daran geschriben stent, erlich, nûtzlich und fridelich sint unserre stat von Spire und allen unsern burgern und inwonungern, so bestetigen wir in und bevestenne und geloben darzû zu helfenne und zû ratenne getrûlich und ewiclich, ane alle geverde. Ouch sol man wiszen, daz die husgenoszen alle die zû Spire wonende sint mit uns den vorgenanten gezûnften und dem rate und wir mit in sôllent sin in dirre vorgeschribenne verbintnisze, satzunge und vriden in gelicher wiz als andere unsere burgere, und als vor geschriben stat, ane alle geverde.

die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir den ersten lantvriden, den wir gemaht, bestellet unde verbriefet unde mit unser der vorgenanten stetde ingesigele besigelt hatdent, erlengert habent von nu sant Georgien tage der zenehest kumet uber ein iar, unde gelopt zehaltenne in alle der wise unde mit aller der verbintnisze, gelûbeden unde eiden, alse wir in vormales gemaht unde mit unsern der vorgenanten stetde ingesigeln besigelt hant, unde in alle die wise, alse die briefe besagent, die dar uber gemaht sint. Unde were ez, daz die obern herren, der hertzog von Ôsterich unde der byschof von Strazburg nit woltent fürbaz in dem vriden sin alse biz her, so sôllent unde môgent die von Strazburg uf ir eide unde ere ander herren, stetde oder diener zû dem lantvriden gewinnen unde enpfahen, die sie truwent die dar zû aller nützlicheste sin, mit dem selben gelte, daz man den vorgenanten herren vor an dem zolle pflag zegebenne. Gelicher wise daz selbe sôllent unde môgent ouch dûn bi irm eide unde irn eren die nidern stetde von Mentze, von Wormesze, von Spire unde von Oppinheim, obe die nidern herren, die biz her in dem lantvriden gewesen sint, nit me dar inne sin woltent, mit dem gelte, daz den nidern herren an dem zolle viel. Ouch hant wir dar zû geleit, were ez, daz wir die vorgenanten stetde einre gemeinen uzverte mitenander ze rate werdent, so sôllent die, die denne die verresten sint, dez ersten uz zogen unde sôllent zû den nehesten zogen, die zû dem lantvriden hôrent, unde sôllent ouch denne die mit in zogen, biz daz sie alle bi enander kument, daz sie alle denne mitenander zogent. Unde were ez ouch, daz etzlich stat die zû dem lantvriden hôret unversehens dinges für ein vesten viel unde ein uzvart detde, die mag aber die nehesten herren unde stetde danne die zû dem lantvriden hôrent manen, daz sie ir beholfen sint, unde sôllent ouch die die dar zû gemant werdent uf den eit unverzôgenlichen zû in zogen unde in dar zû beholfen sin, ane alle geverde. Doch sol dehein stat die zû dem lantvriden hôret die andern manen, sie erkennen sich denne vor sie alle in irm rate oder daz merre teil under in uf den eit, daz sie die getat, die sie danne dûn wôllent, alleine nit zû môgent bringen, unde daz sie der die sie dar zû gemant hant dar zû notdürftig sint. Welch stat ouch die andern die zû dem lantvriden hôret manet, die sol in dem selben irm manebriefe schriben, waz schaden oder gedetde unde wie vil ir geschehen si, dar umbe sie sie gemant hat uf den eit. Ez ist ouch beretd, waz schaden geschehen ist den die zû dem lantvriden hôrent von dem zil daz der erste lantvriden gemaht wart biz her, unde fürbaz me geschiht, biz daz dirre lantvride ein ende nimet, daz man dar zû beholfen sol sin daz ez geriht werde biz zû eim ende uz. Unde zû eim warn urkünde aller der dinge, die hie vorgeschriben stant, so hant wir die vorgenanten stetde alle, von Mentze, von Strazburg, von Wormesze, von Spire unde von Oppinheim unserre stetde ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristez gebûrte drûzehen hundert iar unde dar nach in dem siben unde zweintzigistin iare, an der nehesten mittewochen nach dem palm tage.

Digitized by Google

1327 April 28. **373.**

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 712, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Vor dem Schultheissen Johan Klobeloucher *und dem Rate erklären* an dem nehesten dinstage vor sant Walpurg tage der heiligen iungvrowen *der Speyerer Bürger* Walther Brûning *und seine Gattin* Else, *dass sie dem Bürger* Johanse, eim schûler[1], vrowe Katherin Wermeisterin sun, drû pfunt hellere ierliches unde ewigez zinses uf Johan Frideriches dez sôldeners sunez gesesze bi sant Wyden burgentor[2], einsite an Johan Bernger unde andersite an dem orte der gaszen die da get bi der stetde muren abe gegen der herren hof von Hemenroden uber hie ze Spire gelegen, *um 51 Pfund Heller verkauft haben. Als Zeugen hat der Schultheiss gegeben* Gotschalk Schâf zû der Ecke unde Ulrich Clûppfeln den iungen, die burgermeistere, hern Bertholt Fuhs einen ritter, Engelman von Gumersheim, Heinrich von Kôlne, Hartmûten zû dem Rotenschilte, Wernhern zû der Ecke, Fritze Eppen, Ulrich Clûppfeln, Gotschalk Scheffeln, Syfrit Retscheln, Sygelhûn von Wormesze, Fritze Kûrsenner unde Cûnrat Frisbecher, den rat von Spire, unde andere biderbe lûte.

1327 Aug. 20. **374.**

Graf Johann von Sponheim verspricht den Städten Mainz, Worms, Speyer und Oppenheim seinen Beistand zur Gewinnung und Zerstörung der Burg Rheingrafenstein.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 590, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Erwähnt bei Lehmann VII cap. 27, p. 676. Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 107.

Wir Johan grave von Spamheim dûn kunt allin den, die diesin brief ane sehint odir horint lesin, daz wir den erbern wisin lûdin, den stedin Mentzin, Wormiszin, Spyer und Oppinheim, globin zû helfin von des lantfriedin wegin gen den zû des Ringraven Steyn also lange, bit der Stein wirt gewnnen odir bit wir und die selbin stede gewinnen ein rehte sûne mit den von dem selbin Steyne. Wir insoln uns auch nit sûnen mit den von dem Steyn vorbnant ane willen der gnantin stede, die selbin stede soln sich auch nit sûnen mit den von dem Steine ane uns. Iz ist auch me gered also, queme iz als verre, daz wir ar die selbin stede umman fiengin, so soln wir zwene unsir frûnde und ie die stad von den vorbnantin zwene irre frûnde dar zû setzin, waz die dar zû heizint, daz sal man dûn. Were iz abir, daz wir und die stede gesûnit wôrdin bit den von dem Steine, daz daz hus nit von uns gewnnen inworde, so soln beide wir und sie abe brechin allin den bu, den wir ar umman andirs da vor gebuhit han, und soln nit gestadin, daz kein bu da vor

---

[1] *1327 Juli 7 (Orig. im ARA zu München, nr. 580 a, pgt.):* Conradus scolaris, *Sohn des Speyerer Bürgers* Gotzo Monetarius, *bekennt dem Kloster Eusserthal für empfangene 18 Pfund Heller einen iährlichen Zins von 3 Malter Weizen zu schulden. — 1329 Jan. 13 (Orig. im ARA zu München, nr. 580 b, pgt.) erkennen der Speyerer Bürger* Bruningus pellifex, *Schwiegersohn, und seine Gattin* Elsa, *Tochter des* Gotzo Mûnszemeister, *diese Verpflichtung an.* [2] *1327 Aug. 29 (Orig. im ARA zu München, nr. 1294, pgt.):* Sygel *der Schmied vor dem Weidenthor und seine Gattin* Irmel *verkaufen dem Kloster Eusserthal 2 Pfund Heller iährlichen Zinses von ihrem Besitztum neben der Backstube* zû dem esel *vor dem Weidenthor, und 10 Schill. iährlich von dem Hause des* Johan Bernger *innerhalb desselben Thores für 28 Pfund Heller. Zeugen sind die Bürgermeister* Gotschalk Schâf zû der Ecke *und* Ulrich Clûppfeln der iunge, Fritze Kûrsenner *und die übrigen Ratsherrn.*

Digitized by Google

stende virlibe. Komit iz abir dar zû, daz wir den Steiu gewinnen und nit gesûnit inwerdin, so soln wir in abe brechin und soln dar zû abe brechin allin den bu, der von uns ar umman andirs da vor gebuhit ist, und insoln des nit gestadin, daz umbir hus of dem selbin Steine ar dar umme an den stedin, da wir ar andir lûde gebuhit hattin, werde gemaht. Alle diese vorbnantin stûcke globin wir stede und veste zû haldin mit gûdin truwin ane arglist, und gebin is diesin brief besiegilt mit unserm ingesigel zû eim rehtin orkunde. Der ist gebin, da man zalt nach gots gebort druzenhûndirt und in dem syebin und zwetzigdistim iare, an dem dûnrisdach nach unsir frowin dag assumpcio.

1327 Nov. 12. 375.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1291, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 391 ff.

Vor dem Official des Dompropstes und dem camerarius civitatis Spirensis Engelinus *erklärt* sub anno domini MCCCXXVII, crastino beati Martini episcopi, *der Bürger* Heinricus Schalluf, *dass er dem Kloster Eusserthal einen jährlichen Zins von 1 Pfund Heller schulde von seinem Hause in der Schelresgasse neben dem Hause der* Luggardis Walheimerin, *ein Zins, den die* Walheimerin *von* Elizabeth Schelrin *und ihrem Sohne* Heinricus *gekauft und dem Kloster Eusserthal geschenkt hatte. Zeugen sind die Speyerer Bürger* Cûnradus Roner, Wernherus Wernheri zû der Ecken *und* Hugo de Vischelingen.

1327 Dec. 21. 376.

Verlängerung des Landfriedens und Bündnisses zwischen Matthias, Erzbischof von Mainz, und den Städten Mainz, Worms, Speyer und Oppenheim.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 589, pgt., mit den angehängten mehr oder weniger verletzten Siegeln des Mainzer Erzbischofs und der Städte Mainz, Worms, Speyer und Oppenheim.

Wir Mathies, von gotes gnaden erzebischof des heilgen stules zu Menze und ein erzekenzelere des romeschin riches uber Tuslant, und die stede, die iren ingesigele henckent an diesen brief, dun kunt allen den, die diesen brief sehent oder horent leisen, daz wir den ersten lantvriden, den wir gemaht, besteillet und bescriebent hatdent, daz wir den mit einmudigeme rade erlengert und gestreckeit hant in alle die wiese und mit aller der verbintnisze und gelubede, alse wir in vormales gemaht haden und biez here geweist ist durch gemeinen nuz und frutberekeit und ansiettige noitdorft des gemeinen landes, der doch weren sal biez sante Georien tag der nu aller neist kummet, und der selbe nemeliche vride sal vorbaz weren biez unser vrauwen tag der do heizet lietmeisse der nach dem vorgenanten santen Georien tage aller neist kummende ist, und sal denne vorbaz weren von dem selben unser vrauwen tage biez uber ein ganzes iar mit alsoliche vorworten, alse her nach gescriben stat, also daz unserme herren von Menze dem vorgenanten bischoffe sal werden nun schillinge hellere von ie dem furden wienes after und noch dem vorgenanten santen Georien tage umbe daz, daz er dem lantvriden deste baz behulfen sie und auch

Digitized by Google

deste baz er dem vride geseszen ist. Auch ist darzu me gereit und gemaht, weres daz in keines herren geriehtte ushit geschehe der zu dem vriden horet, daz sal man eigen dem herren des daz geriehtte ist oder sime geweldigen ampmanne, also daz daz zu stunt geriehttet werde, und beschehe aber des nit, so sal der vride darzu dunt, daz ez geriehttet werde. Me ist auch gereit, geschehe dekein raub der do ansittig were, darzu mutte der vride dun ane allen frevel und ane allen zorn des herren, des daz geriehtte were. Ez ist auch me geredet, weres daz in den zielen alse der lantvride besait unserme herren von Menze dem vergenanten bischoffe oder den sienen die zu dem lantvriden horent ushit geschehe, so sal er oder siene geweldige amplude die neiste stad darzu manen, daz sie ime behulfen sie, die sal ime dan auch helfen uf den eyt, alse die brieven besaint, die uber den lantvriden gemaht und gescrieben sint. Die stede mugen auch manen unsern herren von Menze, ob er in dem lande ist, oder sine amplude, ob in dekein schade gescheche, so sal auch er oder sine amplude in uf den eyt auch helfen, daz ez in geraht werde. Anderwerbe ist auch geredet, weres daz dekein herre der zu dieseme lantvriden horet wrde gemanet von des vriden wegen oder sin ampmau, und tede er dan nit darzu, so solde man griefen an sin gelt daz ime vallende ist, alse lange biez daz ez geraht wrde, und sal doch er uf den eyt behulfen und gebunden sin biez an daz ziel, alse der lantvride steit und besait. Weres auch sache, daz dekeine stad auch von des vriden wegen die zu dem horet gemanet wrde, were dan die auch nit behulfen, an der gelt sal man griefen und sal doch mit dem eyde gebunden sin zuhelfene biez an daz ziel, alse der lantvride besait. Und me ist auch geredet, wer ez sache, daz keime herren oder den steden die zu dem lantvriden horent in dieseme ziele ushit beschehe, do sal man getruweliche zu behulfen sin uf den eyt, ane alle geverde, daz ez geraht werde. Und zu eim warn urkunde aller der dinge, die hie vorgeschriben stant, so han wir die vergenanten alle unserre ingesigele gehenket an diesen brief. Der wart gegeben, do man zalte von Cristes gebûrte druzehen hundert iar und dar nach in dem siben und zwenzigestime iare, uf sante Thomas tag des heilgen zwelfbotthen.

1328 Mai 14. 377.

Die Markgrafen Friedrich und Hermann von Baden versprechen, dass ihre Burg Ochsenberg den Speyerer Bürgern zur Benützung offen stehen solle, sobald dieselbe aus dem Versatze des Albrecht von Gemmingen wieder ausgelöst sei.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 588, pgt.; der untere Rand mit den beiden angehängten Siegeln ist abgeschnitten. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 28, p. 676. Lünig 14, 483.

Wir Friderich von gotez gnaden ein margrave von Baden unde margrave Herman unser sun verjehen offenlich unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir durch sûnderliche gnade unde frûntschaft, die uns getan hant die erbern wisen lûte, die burgermeistere, der . . rat unde die burgere gemeinlich von Spire daran, daz sie uns erloubet hant zû versetzenne unser hus Ohssenberg genant unde daz dar zû hôret, in den vorgenanten . . burgermeistern,

dem . . rate unde den burgern gemeinlichen von Spire willeclich unde umbetwungenlich gelopt hant unde geloben in an disem gegenwertigen briefe uf unser eyde, die wir bede dar umbe liplich gesworn hant, daz wir unde alle unser erben unde daz vorgenante unser hus, wanne wir oder unser erben daz selbe hus Ohssenberg wider gelôsen oder in gewinnen von Albrehte von Gemingen, den man nennet von Entzeberg, eime edeln knehte, dem wir ez versetzet han, halten sôllent unde wellen alle die gedingede unde fûrworte, als wir in ouch vormales gelopt hatdent unde verbunden waren, unde ouch daz daz selbe hus Ohssenberg dez vorgenanten . . ratez unde der . . stat gemeinlich von Spire offen hus sin sol in alle wiz, als die briefe besagent, die wir in dar uber under unser beder insigel, der briefe abeschrift hie nach von worten ze worten geschriben stat, besigelt gegeben hatdent, unde stent die briefe alsus: Wir margrave Friderich von Baden unde margrave Herman sin sun dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, unde verichent offenlich, daz wir durch manigveltigen erbern unde nûtzbern dienst unde frûntschaft, die uns die erbern wisen lûte der . . rat unde die burgere gemeinlich von Spire bede uns unde unsern vordern getrûlich unde willeclich zû aller zit erbotden hant unde ouch fûrwarter vollecliche zû in hoffen uns unde unsern nachkomen von in zû erbietenne, in den selben deme . . rate von Spire unde allen irn burgern unde inwonungern bede armen unde richen von ir stetde von Spire wegen unser vestin Ohssenberg haben willeclich unde ewiclich uf getan, also daz wir unde alle unser erben unde nachkomen unde ouch ein ieglicher, der die selben vestin inne hat, die vorgenanten den . . rat unde die burgere von Spire sôllent uf die selben vestin zû aller zit unverzogenlich unde ane alle widerrede lasze darabe unde daruf wider ir vinden unde mengelichem zû urlogenne unde ze kriegen unde ir vinden ze widerstên, wande uzgenomenlich gegen margrave Rûdolf von Baden dem eltern unserm bûln, margrave Rûdolf unserm brûder unde margrave Hessen unszer vettern sun, mit sôlichem gedingede, wurde ein missehellunge oder krieg zwûschent den selben herren oder ir etzlichem under in unde der stat ze Spire, dar umbe sôllent wir unde ein ieglicher, dez die vestin ist, der stetde reht unde gelimpfe, wenne ez an uns oder an in wirt gevordert, unde ouch der vorgenanten herren oder dez under in, der denne wider der selben stat von Spire krieg unde misschellunge hat, fûrderlichen unde unverzogenlich verhôren bedersite. Môgent wir sie nit fruntlich verrihten, so sôllent wir unde ein ieglicher, dez die vestin denne ist, nach ieweder parten rede uf den eyt ein urteyl sprechen. Wirt in daz urteil funden, daz die burgere reht vorderunge oder rehten widersatz gegen den vorgenanten herren hant, oder versprechent die herren den burgern unde der stetde von Spire daz reht, oder wôlten vor uns oder dem, dez die vestin ist, zû tage nit kumen, so sôllent wir unde ein ieglicher, der die selbe vestin ist, die vorgenanten burgere unde die stat von Spire abe der vorgenanten vestin unde druf wider die vorgenanten herren oder welcher denne under in mit in misschellunge hat laszen kriegen ane alle hindernisze unde geverde, alse vor bescheiden ist. Wûrde aber funden, daz die burgere unde die stat nit rehte vorderunge an die herren hetdent, so sôllent wir doch sie abe der vestin unde dar uf andere ir vinde laszen schadigen unde in widerstên in

Digitized by Google

alle die wiz, als vor geretd ist, wande wider die vorgenanten herren, gegen den sie nit rehtez hetdent, der selben herren diener sôllent nit in disem gedingede sin, wande wider die môgent ouch die burgere unde die stat abe der vestin unde druf kriegen, sie haben reht oder nit. Wir hant ouch gelobt offenlich, daz wir die selben vestin niemanne sôllent verkoufen noch versetzen noch in keyne wys verendern noch verwehsseln, er swere denne vor e wir in die vestin geentwûrten unde in gegeben, den vorgenanten burgern unde der stat von Spire alle gedinge unde stûcke, die an disem briefe geschriben stant, unverbrochenlich gantze unde veste unde ouch ewielich ane alle geverde zû haltenne unde sine briefe mit sôlichen insigeln besigelt, den zû gelouben ist, dar uber ze gebenne in der forme als dirre brief stat. Ez sol ouch ein ieglicher dem wir die vestin entpfelhen zû den heiligen swern, die burgere unde die stat von Spire uf die vestin zelaszenne zû aller zit, ane geverde, dar abe unde druf ze dûnne als vor geschriben ist, unde sie ouch vor ir schade unde ungefûre, die in uf der vestin unde ouch dar abe unde druf môhten wider varn, zû behûtenne unde zû warnenne, als verre er mag unde kan, ane alle geverde. Dar zû han wir bede uf den heiligen offenlich gesworn unde unser ieglicher einen eyt, stetde unde veste zû haltenne die vorgeseiten stûcke unde gedinge der stat von Spire, ane alle geverde. Ouch ist geretd, daz die burgere unde die stat von Spire sich mit niemanne, wider deme sie krieg abe der vorgenanten vestin hant gehabet, sôllent laszen vriden noch sûnen, sie nemen uns unde ouch einen ieglichen, dez danne die vestin ist, mit in in die selben vriden unde sûne ungeverlichen. Unde zû eime warn urkûnde dez unde ouch allez dez vor geschriben ist so hant wir margrave Friderich unde margrave Herman unser sun unsere insigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristez gebûrte drûzehen hundert iar unde dar nach in deme sehs unde zweinzigistin iare, an der nehsten mitwochen nach sant Peters unde sante Pauls dage der zwelfbotden [*1326 Juli 2*]. Ouch ist beretd, were ez daz wir oder unser erben darnach so wir daz vorgenante hus Ohssenberg wider gelôsten oder wider in gewûnnen von dem vorgenanten Albrehte, anderwarbe umbe unser notdurft ungeverlich versetzen oder verkoufen mûsten, da sôllent wir den vorgenanten . . rat unde die . . burgere unde die stat von Spire umbe bitden, daz ez ir wille si, unde hant sie uns ouch gelopt, daz sie daz irn willen wellent laszen sin, ouch also, wenne daz vorgeschriben hus Ohssenberg wider in unser oder unser erben hant kumet, daz wir unde daz hus Ohssenberg in verbunden sôllent sin in alle die wiz, alse da vor geschriben stat, unde alse wir in gesworn hant. Unde dez zû eime warn urkûnde so hant wir margrave Friderich unde margrave Herman unser sun unsere insigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristez gebûrt drûzehen hundert iar unde darnach in deme ehte unde zweinzigistin iare, an dem nehsten sameztage nach dem nontage als got ze hymel fûr.

Digitized by Google

1328 Juni 27 Oppenheim. 378.

Rheingraf Johann, Andreas vom Stein und die Brüder Werner, Siegfried und Giselbrecht Winter übergeben den Rheingrafenstein als offenes Haus dem Erzbischof Matthias von Mainz, dem Grafen Johann von Sponheim und den Städten Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim.

Orig. in der Stadtbibliothek zu Mainz, pgt.; von den 8 angehängten Siegeln sind 5 abgefallen, die 3 andern stark verletzt. — Gleichzeitige Copie im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 592, pgt., ohne Siegel. — Erwähnt bei Lehmann VII cap. 27, p. 676. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 108. Vgl. Böhmer, Reg. Landfr. 96.

Wir Johan der ringreve, Andres von me Steine, Wernhere, Sifrid und Gyselbret gebrudere genant die Winthere, gemeinere, die zu dem uberstcn huse horen des Ringrevestein, erkennen uns und dun kunt allen den, die diesen gegenẘrtigen brief ansehent oder horent leisen, daz wir die vergenanten burg des Ringrevenstein dem erwirdigen in gode vathere und herren hern Mathyas, erzebisschoffe ze Menze, sinen nockummelingen und sime stifte zu Menze, dem edeln herren graven Johanne von Spanheim und sinen erben greven von Spanheim, die do Cruzenachen nach ime besitzende werden, und den stede von Menzen, von Straspur, von Wormz, von Spire und von Oppinheim gemachet haben und machen an dieseme genẘrtigen brieve zu eime ledigen uffenen huse ewecliche, sich zubehelfene von dem hus wider allermenche sunder des, daz die vergenanten herren und stede von dem selben hus wider einander sich nit behelfen sullen noch nit wider einander tun sullen. Wir erkennen auch, daz wir wider die vergenanten herren und stede nummer me nit getun sůllen. Wir erkennen uns auch, daz wir nummer keinen kaufman uf keiner straze ledigen oder schadigen sůllen. Wir ensullen auch nummer keinen menschen zu gemeinere uf die vergenanten burg des Ringrevenstein nemen oder enphahen, der mensche enhabe dan fure gedan die selben verbintnisse, sicherheit und stedekeit, die wir den vergenanten herren und steden getan hant. Wilcher auch gemeinere oder reht erbe ist zu des Ringrevensteine, gesinnet er sines teiles an dem hus und wiel tun und tut die selben verbintnisse, sicherheit und stedekeit den vergenanten herren und steden, die wir in getan hant, alse hie vare und na gescriben stet, den sullen wir lazen in sinen teil und gemenschaf des vergenanten huses. Were auch daz sache, daz ieman under uns gemeinere ummer wider die vergenanten stucke daz goht verbide teden, daz sal der der daz getan hat riechten innewendig in einem mande, dar noch er des gemant wir von den vergenanten herren eime oder der stede einer mit irn boden oder irn brieven. Tede er des nit, so sal er zuhant sin reht, sin teil und sine gemenschaft, die er an der vergenanten burge hatte, verloren han und sal vallen an uns die andern gemeinere an dem hus, und wir die andern gemeinere sullent in nummer me lazen uf daz hus des Ringrevenstein noch ime sin teil widergeben. Und dise vorgescribene stucke und artikele besundert und besament haben wir globet mit guden truwen und zu den heilgen geswaren stede und veiste zuhaldene und da wider nummer zukummene, ane allerleie argeliest. Geschehe aber, daz goht nit enwolle, daz ieman under uns daz breche

Digitized by Google

oder dar wider tede, der sal sin truweloiz, erloiz und meinedig und in des babestes ban und in des riches ahte, und wer sin guht angriefet, der ensal nit gefrevelt han weder wider den lantfriden oder wider kein gerichtte oder wider iemannen. Und zu eime urkunde und zu einer ewiger stedekeit aller dirre vergescribener dinge so han wir gebeiden die edeln herren hern Gotfriden von Eppinstein, hern Lutther von Ysenburg und hern Ulrichen von Bikkinbach, daz sie ir ingesigele mit unsern ingesigeln gehenket hant an disen brief, den wir den vergenanten herren und steden mit unsern ingesigeln besigelt dar uber gegeben han. Und wir Gotfrid von Eppinstein, Lutther von Ysenburg und Ulrich von Bikkinbach herren die vergenanten erkennen, daz wir durch beide wiellen der vergescribener gemeinere unser ingesigel mit irn ingesigeln gehenket hant an diesen gegenẘrtigen brief. Der gescrieben und gegeben ist zu Oppinheim, an dem neisten mantage nach sante Johannes tage des heilgen taufers, do man zalthe noch gothes gebürte druzehen hundert iar und dar nach in dem ahtesteme und zwenzigesteme iare.

1328 Juli 6. **379.**

Otto von Pforzheim verspricht, das von ihm mit Beschlag belegte Gut Speyerer Bürger wieder frei zu geben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 593, pgt., mit dem angehängten Siegel des Speyerer Dompropstes.

Noverint universi presencium inspectores, quod coram nobis . . officiali domini . . prepositi ecclesie Spirensis . . et Friderico dicto Kœlner, publico auctoritate imperiali notario, et testibus infrascriptis sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, sexta die mensis iulii, que fuit feria quarta post diem beati Ůdalrici episcopi, ante horam none super moneta in loco, ubi prudentes viri . . consules civitatis Spirensis solent consilium suum habere, indictione XI, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Johannis, divina providencia pape vicesimi secundi, anno XII constitutus . . Otto de Phortzheim carrucarius per iuramentum a discreto viro Engelmanno de Gummersheim, magistro civium civitatis Spirensis, sibi delatum et per eum corporaliter prestitum expresse promisit et se obligavit, quod ipse super quibusdam actionibus sibi ut asserebat conpetentibus, racione quarum quorundam civium et incolarum civitatis Spirensis bona ut asserebat arrestavit et occupavit, . . discretorum et prudentum virorum dominorum . . consulum civitatis Spirensis pronunciacioni et diffinicioni per ipsos dominos consules sub debitis suis iuramentis desuper faciendis stare, parere, contentari et in omnibus obedire velle, et quod ipse contra ipsorum dominorum . . consulum diffinicionem et decretum huiusmodi si quam vel quod fecerint nolit vel debeat aliqualiter venire vel aliquem occasione actionis predicte vel eius bona aliqua de causa arrestare vel occupare, sed quod prefata bona occupata, que eciam ibidem dixit libera et absoluta, procuret reddi et reddat ab arrestacione et occupacione predictis quieta, libera penitus et absoluta. In cuius rei testimonium presens publicum instrumentum de nostris mandato et iussu per Fridericum notarium predictum conscriptum et in hanc publicam formam redactum

Digitized by Google

nostri sigilli munimine duximus roborandum. Actum anno domini, die, hora diei, mense, loco, indictione et pontificatu predictis, presentibus discretis viris magistro Wernhero de Landauwe, notario civitatis Spirensis, Voltzone de Swebichinheim et Rudolfo dicto Knûlliz, civibus Spirensibus, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Fridericus Pawnn de Andernaco, Treverensis dyocesis, clericus coniugatus Spirensis, publicus auctoritate imperiali notarius, predictis omnibus et singulis prout suprascripta sunt interfui eaque sic fieri vidi et audivi manuque mea propria conscripsi et in hanc publicam formam de mandato domini . . officialis predicti redegi meoque signo solito et consueto consignavi vocatus et requisitus. *(Signum notarii.)*

1328 Aug. 2. 380.

Schiedspruch des Ritters Rudolf Boppelmann und des Wormser Bürgers Hanemann zum Rade in den Streitigkeiten zwischen dem Grafen Georg von Veldenz und der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 591, pgt.; der untere Rand mit den angehängten Siegeln ist abgeschnitten.

Uber den ersten artikel, daz die stat von Spire claget von dem edeln herren grave Georien von Veldentze unde sime amptmanne, daz sie sie uf dem Ryne unde uf dem lande dicke gezollet unde geschadiget habent wider dem rehten, dar zû entwürtet der selbe herre grave Georie, daz er offen briefe habe von dem kunge, daz er dez maht hetde zû dûnne. Dar uber sprechen wir die ratlûte her Rûdolf Boppelman, ein ritter, unde her Haneman zûm Rade, ein burger von Wormesze, mag der vorgenante herre grave Georie zû bringen unde kuntlich gemachen mit dez küngez briefen, daz er in den zol hiesze nemen. dez sol er billich genieszen, unde sol in dar umbe nitznit schuldig sin, hat er sie aber anderz id geschadiget, daz sol er in gelten, oder er oder sin amptman sôllent ir reht da für dûn.

Uber den andern artikel, daz er nam Hartmûten zû dem Rotenschilte ane drû sibintzig schâf unde Weysen, unserm burger, ahtzig schâf unde eime andern unserm burger vier rindere, unde daz selbe vihe nam der grave von Veldentze ze Graben, dar zû entwurtet der vorgenante herre grave Georie alsus für sich allein, dez uns die burgere von Spire ansprechent umbe ir schâf unde umbe ir ryndere, die wir irn burgern soltent han genomen ze Graben, dez warent wir, der lantgrave von Elsasse, grave Eberhart von Zweinbrûcken, der von Vinstingen unde der Humel von Liehtenberg geritden uf dez küngez vinde unde schadigeten die, dez sprichet uns die stat von Spire an, daz wir in ir vihe sôlten han genomen zû missevange. Dez entwurtent wir also für uns grave Georien allein, daz der stetde gesworn botde quam zû uns, do daz vihe allez bi enander waz, unde forderte ir burgere gût. Dez gaben wir den burgern allez daz wider, daz sie behielten zû den heiligen unde als ir gesworn botde vorderte von ir wegen. Dar umbe dûnket uns, daz wir den burgern nit her umbe schuldig sint. Dar uber sprechen wir die vorgenanten ratlûte, ist daz der vorgenante grave ihszit dez selben vorgenanten vihes den burgern von Spire vor behûb oder sin amptman, daz sôllent sie in widergeben, oder er oder sin amptman sôllent ir reht da für dûn, daz sie dez vihez nitznit inne behûbent.

Digitized by Google

Uber den dritden artikel, daz er in der nunnen hof uber Hasenpfûl zû Dannestat lag unde sie schadige uf zweinzig pfunt hellere, dez entwurtet der vorgenante herre grave Georie alsus. Umbe daz uns die burgere von Spire ansprechent von der nunnen wegen uber Hasenpfûl umbe den hof zû Dannestat, der in unserm gerihte lit, dez wir voget unde herre sint von der pfallentz wegen, alse ez unser herre der kûnig versetzet hat unde ez an uns braht hat, also nieszen wir daz gerihte unde anderz nit, dar umbe dûnket uns, daz wir den burgern nitznit herumbe schuldig sint, daz wellent wir ouch wol zû bringen in der kuntschaft. Dar uber sprechen wir alsus, mag der vorgenante grave zû bringen in der kuntschaft, daz er reht habe von dez richez wegen unde der pfallentz wegen, unde uf in also kumen si in der nunnen hof zû Dannestat, daz er daz billich genieszen sol unde in dar umbe nitznit schuldig si.

Uber den vierden artikel, daz er nam Sygeln von Limpurg ein fûder winez in dem lantvriden, daz schadet der stat von Spire hundert pfunde hellere, dez entwurtet der vorgenante grave Georie alsus. Daz uns die burgere von Spire ansprechent von Sygels wegen von Limpurg umbe daz fûder winez, daz wir namen zû der zit do wir fûren zû unserm herren dem kûnige uf die Dûnowe, dez sant unser amptman in die stat zû Spire unde wolt Sygeln den win vergolten han. Dez enwolte er nit, unde ziehen daz an hern Fritze Eppen, ein ratherren ze Spire, zihent sie uns dar umbe iht anderz, dez sint wir unschuldig. Dar umbe wil unser amptman liden, waz die drie sprechent, daz ein reht ist. Dar uber sprechen wir alsus, mag der grave kuntlich gemachen unde zû bringen, daz er oder sin amptman den win gegolten woltent han zû der zit do er genomen wart, als er wert waz, unde daz man daz nit von ime nemen wôlte, daz er denne umbe den schaden nitznit schuldig si, der sitmalez dar uf gegangen ist, wande als vil geltez als der win dez malez wert waz do er genomen wart, ane geverde.

Uber den fûnften artikel, daz er nam der von Flehingen, unserre burgerin, funftehalb ame winez unde zwei pfert, die pfert sie umbe funf pfunt hellere wider lôste, dez entwurtet der grave alsus. Daz uns die burgere ansprechent von der vrowen wegen von Flehingen, ir burgerin, umbe den win unde umbe die pfert, dez waz unser amptman gehorsam der vrowen, waz sie da behabet hetde, als ez ein reht were gewesen, daz hetde man ir wider gegeben, dez endet sie nit. Dar umbe dûnket uns, daz wir har umbe nitznit schuldig sint, unde namen ouch daz gût unsern offen vinden. Dar uber sprechen wir alsus, wurdent der von Flehingen tage gemaht ir gût zû behabenne, unde daz sie daz versumede unde ez nit behabete, ez hetde sie danne geirret ehaftig not oder libez not, so ist man ir dar umbe nitznit schuldig.

Uber den ersten artikel, daz der edel herre grave Georie von Veldentze claget von der stat von Spire, daz Albreht unde Vraiz von irn burgern geschlagen wurden in ir stat wunt unde lam in einre rehten trostunge, dez etwiemanig tag geleistet ist, daz ez ime nie gerihtet moht werden, dar zû entwurtent der rat unde die burgere von Spire alsus, daz sie der trostunge unschuldig sint, unde daz genre der ez da det ein pfappfen kneht were, mit dem sie nitznit zû schaffenne heldent. Dar uber sprechen wir nitznit, wande ez vor gerihtet ist, denne alse verre, were

Digitized by Google

daz kein ir burgere dez sie gewaltig werent in keynen schaden oder smacheit hetde getan, den sollent sie ez heiszen uf rihten ane alle geverde, welhen burgere er daz zihet.

Uber den andern artikel, daz der vorgenante herre grave Georie die burgere ansprichet, daz sie fürent in sin geriht zû Mutderstat, dar uber er herre unde voget si, unde uber naht darinne legent unde ime unde sinen armen lûten da schatden drû hundert pfunde hellere, unde daz er daz wol truwe zû zebringenne mit den armen lûten unde mit der kuntschaft, unde daz sie ime daz detdent in den dingen, daz er ir kein sorge hetde, dar zû entwürtent die vorgenanten burgere von Spire alsus. Wir fürn ein offen reyse in dez küngez dienste, do wir do lagent, unde sint dar umbe ime nitznit schûldig. Dar uber sprechen wir, warent die burgere in dez küngez dienste, do sie in dem dorfe zû Mutderstat lagen, unde namen darinne ir notdurft in unde irme vihe, daz sie dar umbe nieman nitznit schuldig sint, hant sie dar uber iemanne in dem dorfe kein schaden getan, daz rihtent sie môgelich, wen er daz zihet, der sol ime ouch dar umbe dûn gûlte oder reht.

Uber den dritden artikel, daz die burgere von Spire nament unde schûffent daz dem vorgenanten herren grave Georien genomen wart alse er claget drû hundert pfunde hellere wider dem rehten an dem zolle zû Oppenheim, dez entwurtent die burgere alsus, daz sie der hellere nit nement unde daz sie der Randecker neme. Dar uber sprechen wir, zihet der grave iemanne, der ime sin gût zû Oppenheim genomen habe, daz ime der môgelich gûlt oder reht sôlle dûn.

Uber den vierden artikel, daz der grave die burgere ansprichet, daz sie zôgetent beretdenlich uf sine dienere unde burgere zû Lengenvelt in dem dorfe, unde daz sie da viengent vrowen unde man unde in nament daz sie hetdent in irn hûsern, unde daz die burgere dez selben zogens fürent für sin vestin ze Germersheim ir enteil, unde daz sie daz ime unwiderseitez dingez detdent, dez entwurtent die burgere alsus. Dez graven amptlûte unde sine dienere fürn in unser vriheit unde viengen uns ein kint in unserre vriheit. Dem zogetent wir nach unde sint dez also gevriet von küngen unde von keysern, daz wir daz wol getûn môgent, unde sint dar umbe niemanne nitznit schuldig. Dar uber sprechen wir, daz wir nitznit uber ir vriheit sprechent, wande als die burgere fürziehent daz sie gevriet sint. Wil daz der grave nit gelouben, so mag er sinen verhôrer dar senden in den rat ze Spire, der da verhôre ir vriheit, alse sie sich vermessen hant, unde bringent sie daz zû, dez sollent sie billich genieszen unde sollent dar umbe nitznit schuldig sin.

Uber den fünften artikel, als der grave die burgere ansprichet, daz etliche ir burgere ime vier unde zweinzig rindere abe behalten habent zû den heiligen, die sinen vinden genomen wurdent, dar umbe sie unreht swûrent, daz er wol truwe zû zebringenne unde daz ez vormalez zû braht si, unde daz ime daz schade hundert pfunde hellere, unde daz sie ime gelôbtent, wûrdent sie gewar, daz ir burgere unreht swûrent, daz sie mûstent die stat rumen unde niemerme darin quement, unde daz sie daz mûstent ime dar zû rihten also, daz er daz wol vergût neme, unde daz sie dez vihez, dez ir burgere behalten hetdent zû den heiligen, ime enteil widersentent, unde daz sin amptman dez nit wider wôlte, sie widertetdent ez denne

Digitized by Google

allez unde rihtent ez ime, alse sie dicke gelopt hetdent, unde daz die selben burgere noch in ir stat sin, dez entwûrtent die burgere alsus. Dez graven amptman nam eime unserm burger sin vihe, dez der selbe unser burgere nit erkande, unde do er sin vihe behalten solte, do zohe er ez uf sinen hoveman, bi dem daz vihe gezogen waz, daz er in wisete, welch vihe sin were, daz wôlte er behaben. Der wisete in under anderm vihe sôlich vihe, daz sin nit waz, unde daz behûb er unwiszende unde ungeverlich mit anderm sime vihe, daz ez sin were, unde zehant do er erfûr, daz ez sin nit waz, do sante er ez sime amptman wider, unde dûnket uns, daz er noch wir ime dar umbe nitznit schuldig sint, wande ez ane alle geverde geschehen ist. Dar uber sprechen ich Rûdolf Boppelman der vorgenante, daz der burgere, der daz vihe do zemale behielt, so vil vihez alse er dez dagez behielt daz sin nit waz, daz er ime daz noch solle gelten oder wider geben, unde sôlle ime die stat dar nach dûn als sie ime gelopt hat. So sprechen ich der vorgenante Haneman, daz der selbe burgere ime daz vihe daz sin nit enwaz noch sôlle gelten oder wider geben, unde sôlle ime dar nach, wil ez der grave nit enbern, zû den heiligen swern, daz er ez ane geverde getan habe, unde sol damit ledig sin.

Uber den sehsten artikel, als der grave die burgere ansprichet, daz Babest sin kneht gevangen wûrde in einre rehten trostunge, die ime her.. Schâf zû der Ecke, her Fritze Eppe unde Iring, irre stetde gesworner botde, fûr den hovewarten gelobtent von der stetde wegen von Spirê, dez entwurtent die burgere alsus, daz ir burgere her Schâf unde her Fritze Eppe dez unschuldig sint, unde daz sie allen wegen gehorsam sint gewesen ir reht da fûr zû dûnne unde sint dez noch gehorsam, unde daz sie truwent, daz sie ime dar umbe ouch nitznit schuldig sint. Dar uber sprechen wir nit, wande sie der grave dez erlaszen hat.

Unde dez zû eime warn urkûnde so hant wir die vorgenanten Rûdolf Boppelman ein ritter unde Haneman zûm Rade, ein burger von Wormesze, unser ieglicher sin insigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristes gebûrte drûzehen hundert iar unde dar nach in dem ehte unde zweinzigistin iare, an sant Stephans dage dez babestez unde dez martelers.

1329 Mai 22. 381.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 405-408.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet sub anno domini MCCCXX nono, feria secunda post dominicam cantate: Johannes, *Sohn des verstorbenen Speyerer Bürgers* C. Dansreder, *verkauft dem Kloster Eusserthal* super curia sua, domo et ipsius curie structuris et edificiis nec non pertinenciis universis, sita in vico cerdonum civitatis Spirensis ex uno latere iuxta domum lapideam quondam dicti Schatz et ex alio iuxta domum lapideam Johannis dicti Hubschuhel, *10 Sol. jährlichen Zinses um 7 Pfund Heller.*

1329 Oct. 25. 382.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 408-410.

Der Official des Dompropstes beurkundet, dass vor ihm, dem Kämmerer Domherrn Engelinus *und den Bürgern* Husemannus de Cornu, Jacobus Clafschenbil, Cruse, Ebelinus

Helfant minor, Johannes de Hagenowa, Wernherus sartor *und* Johannes Winter *als Zeugen der Speyerer Bürger* Johannes de Endingen rasor *und seine Gattin* Margareta *für ihr und ihrer Tochter* Anna *Lebzeiten das dem Kloster Eusserthal gehörige Haus*, sitam in civitate Spirensi super ripam, ex uno latere iuxta domum quondam dicti Berwurtze, ex alio iuxta domum quam Ebberhardus faber cultellorum, civis Spirensis, nunc inhabitat, *für einen jährlichen Zins von 5 Pfund Heller gepachtet habe.* Datum et actum anno domini MCCCXX nono, feria quarta ante festum beatorum Simonis et Jude apostolorum.

1329 Oct. 27 Cremona. 383.

Kaiser Ludwig gebietet dem Rat und den Bürgern von Speyer, die von Papst Johann XXII gegen ihn erlassenen ungerechten Bullen in der Stadt oder deren Umgegend nicht zu publicieren.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 44, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Böhmer, font. 1, 204. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 1063.

Ludowicus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, prudentibus viris magistro civium, sculteto, scabinis, consulibus ceterisque civibus universis civitatis Spirensis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. De summis celorum ad yma mundi descendens unigenitus dei filius, ut hominem de laqueo servitutis eriperet, in quem ipsum inpegerat suggestio serpentina, vestem nostre mortalitatis induit, volens proprii aspersione sangwinis incendia perpetui cruciatus extinguere, ac suos eterna morte possessos[1] vite perhennis efficere possessores. Sue peregrinacionis cursu expleto salubri, cum regrederetur ad patriam, suis discipulis pacem inter[2] et habendam cum proximis testamento reliquid, dicens: Pacem meam do vobis, pacem meam relinquo vobis, sue pietatis exemplo ostendens omni humane creature pacem tamquam bonum optimum et desiderabile cunctis gentibus amplectendam. Sane inter cetera desiderabilia cordis nostri salvatoris evestigio eiusque cuius bella gerimus suffragio incitati, pacem et tranquillitatem cunctis Christi fidelibus affectamus, ob quod sedula vigilamus solercia et quod possumus diligencie studium adhibemus, ut possint laudabiliter toti mundo sublatis impedimentis quibuslibet iuxta desiderii nostri plenitudinem pax et tranquillitas auctore domino provenire. Hec quamquam continuatis desideriis affectatim brachiis petentibus desideremus amplexari, sedens tamen in cathedra perversi dogmatis phariseus, unctus oleo nequicie pro participibus suis, Jacobus videlicet de Cathurco, qui se papam Johannem XXII indigne intytulat, quod de celestis ordinis emulacione descendit evacuare nititur, credens cum superioribus convenire, que natura non voluntate ducuntur, nostre maiestatis iubar intendit mittere in eclypsim, dum veritate in fabulam plenam mendaciis comutata adversus mundi partes nonnullos processus, si processus dici valeant, et epistulas nostre celsitudinis famam quantum in eo est denigrantes transmittere non veretur. Verum quoniam prebentis auditum cum effectu non minor est culpa quam obloquentis, faciens et consenciens eiusdem note macula resperguntur,

[1] possessos: *Orig.* oppressos: *Böhmer.* [2] se *scheint eingefügt werden zu müssen.*

Digitized by Google

caram fidelitatem vestram, qui per facti experienciam et favorem nostrum inter alios fideles imperii et graciam meruistis, attente frequentatis conatibus requirimus et rogamus auctoritate nostri culminis iniungentes eidem, quatinus si nostre celsitudini unquam intenditis conplacere, de cetero nullos processus, qui verius excessus debent nuncupari, litteras, sentencias seu rescripta, sub quocunque tenore vel nomine scripta vel nuncupata, illius heresyarche pessimi, primum dei, deinde cunctis gentibus odiosi, Jacobi prenotati dicimus, contra nostram imperialem clemenciam vel per que nostre detrahitur maiestati aut nostris sequacibus aliquod posset preiudicium generari, in vestra civitate aut locis aliis circumiacentibus vobis subiectis divulgari seu publicari paciamini quoquo modo, ex quo semper grati nostre imperiali clemencie poteritis fieri gratiores, pro firmo tenentes, immo firma fiducia pollicetur, quod imperatorie claritatis serenitas vos veluti hos, quorum sollicitudinem et curam gerit specialem, vestramque civitatem et posteros in sue pietatis gremio perpetuo gubernabit. In testimonium quoque premissorum presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus comuniri. Datum Cremone, in vigilia Symonis et Jude apostolorum, anno domini millesimo trecentesimo vicesimonono, indictione terciadecima, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

1330 Jan. 10. 384.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 48, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Vor dem Schultheissen Johan Clobeloucher *erklären* an der nehesten mittewochen nach dem zwolften dage nach wihennahten *der Bürger* Cůnrat Zurne *und seine Tochter* vrô Else, *dass sie dem Speyerer Bürger* Hentzeln von Landowe zehen untze heller ierlichez unde ewigez zinses uf Johans Rosenbusches huse dez schuchmecherz, daz vormals Fritzen Kurseners selgen was, zwuschent Cůnrat von Owenshein unde Nyclaus Kurseners hûsern, unde zehen untze heller ierliches unde ewigez zinses uf dez ietzo genanten Nyclaus Kurseners huse, zwuschent dez vorgenanten Johans Rosenbusches unde Cůnrat Linwetderz hûsern, ouch in der schuchsuter gaszen hie ze Spire gelegen, *um 26 1/2 Pfund Heller verkauft haben. Bürgen für* Cůnrat Zurne *und seine Tochter sind* her Wolfger ein canonike dez stiftez zů sante Germane, brůder Cůnrat Lamp dez ordens zů dem heiligen grabe uszewendig unserre statd ze Spire gelegen, *Frau* Grete, *Tochter des* Cůnrat Zurne, *und deren Gatte* Johan von Ulm. *Zeugen sind die Bürgermeister* Sytrid Retscheln *und* Johan Verlin *und der Rat von Speyer.*

1330 Jan. 29. 385.

Visum des bischöflichen Gerichtes zu Speyer über die Vollmacht, die Kaiser Ludwig seinem Kanzler Hermann von Lichtenstein in Betreff der Besteuerung der Juden im Reiche erteilt hatte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 48, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Nos . . iudices curie Spirensis tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, nos litteram subscriptam vero serenissimi domini Ludewici, dei gracia Romanorum imperatoris et semper augusti, sigillo sigillatam, non abolitam, non

Digitized by Google

cancellatam nec in aliqua sui parte viciatam vidisse et eam de verbo ad verbum perlegisse in hec verba: Ludewicus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, ad universorum noticiam volumus pervenire et publice profitemur, quod nos honorabili viro Hermanno de Liehtenberg, cancellario nostro dilecto, dedimus et damus per presentes liberam auctoritatem ac plenariam potestatem a iudeis, camere nostre servis, universis per Romanum imperium constitutis sturas et exactiones preteritas, non solutas ac futuras nostro nomine petendi et exigendi, ac eosdem a dictis sturis et exactionibus litteris suis quitandi et absolvendi, pacta, convenciones cum dictis iudeis de novo faciendi ac alias per nos factas confirmandi et renovandi, prout sibi melius videbitur expedire, et quidquid per eundem cancellarium nostrum factum fuerit in premissis ratificamus et presentibus affirmamus. Quocirca mandamus omnibus sub Romano imperio constitutis, super quorum iurisdictionibus aut districtibus predicti iudei commorantur, ac ipsis iudeis precipimus, quatinus prenominato cancellario nostro in predictis obediant et intendant nec eum in huiusmodi execucione impediant, sicut indignacionem nostram voluerint evitare. In quorum evidenciam et roboris firmitatem sibi presentes litteras nostre maiestatis sigillo dedimus communitas. Datum in castris apud Mediolanum, die XIIII mensis iunii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, regni nostri anno XV, imperii vero secundo. In cuius visionis et perlectionis testimonium sigillum curie nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo CCCXXX, feria secunda proxima ante purificacionem beate Marie virginis gloriose.

1330 März 23 Nördlingen. 386.

Kaiser Ludwig erneuert und vermehrt die Privilegien der Münzergenossenschaft (Hausgenossen) zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 46 (bzw. in der Sammlung des hist. Ver. der Pfalz zu Speyer), pgt., mit anhängender unversehrter goldner Bulle. — Im Auszug gedruckt bei Lehmann VI cap. 10, p. 612. Vollständig bei Rau, Regimentsverf. 1, 32 ff. (nach dem Orig.). Wetzlarsche Beitr. für Gesch. und Rechtsalt. 3 (1851), 135-145 (nach einem Transsumpt von 1479). — Deutsche Uebersetzung gedruckt in d. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 32, 452-460. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 3267.

Ludowicus quartus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, ad perpetuam rei memoriam. Imperialis extollitur et sublimatur maiestas eiusque decoratur celsitudo, dum se erga subditos imperii fideles et benemeritos liberalem exhibet et eorum votiva desideria libenti animo conatur exaudire. Ipsos namque sic fideliores efficit et alios ad fidelitatem imperii allicit reipublice utique ad profectum. Inde est quod nos, qui non armis bellorum . . ducibus . . militibus vel ingenio nostro, sed sepe et providencia summe trinitatis, a qua mundi tocius processerunt elementa et eorum disposicio in orbe terrarum producta est, mundi dominus quamvis inmeriti facti et ad apicem sacri imperii annuente domino sumus feliciter subrogati, volentes viros prudentes et discretos, fideles nostros dilectos, . . monetarios cives nostros Spyrenses, qui vulgariter die husgenoszen appellantur, qui pro tempore sunt et eorum in hac societate successores et posteros quicumque fuerint, ob grata eorum servicia nobis

Digitized by Google

et imperio pre ceteris civibus Spirensibus, quos tamen semper constantes et fideles imperii reperimus, hactenus prestita et inantea uberius prestanda largiflue remunerare et libertatem imperialem eis liberaliter impertiri, ipsos monetarios predictos cives Spirenses, fideles nostros dilectos, qui vulgariter die husgenoszen appellantur, presentes et futuros quicumque aut quotcumque fuerint, ipsorum liberos masculos ab eis legittime descendentes et ab eis iuxta ipsorum morem et consuetudinem in suam societatem seu collegium assumptos et electos in speciales et proprios nostre et imperii celsitudinis filios recepimus, ipsos nostre altitudinis protectioni veluti eos quorum sollicitudinem gerere intendimus atque curam specialiter servantes, ipsorum eciam corpus seu collegium sive societatem corundem tamquam licitum seu licitam approbamus, laudamus et presentibus perpetuo confirmamus, ipsis eciam et eorum cuilibet ex uberiori nostra liberalitate imperiali ob meritorum suorum prerogativam et ex causis premissis et aliis ob speciale privilegium pro nobis et nostris in imperio vel regno successoribus ex certa sciencia pure et liberaliter concedimus et donamus privilegia infrascripta, quibus eciam ipsi et eorum progenitores ex concessionibus generosis divorum Romanorum imperatorum et regum, predecessorum nostrorum, ipsis factis ut[1] veraciter didicimus a tempore et per tempora, quibus in contrarium memoria[2] non existit, hactenus pacifice sunt gavisi. Inprimis siquidem statuimus, volumus et ordinamus et sic ab omnibus imperii fidelibus firmiter servari precipimus, ut nullus de domo communi ipsorum monetariorum, que vulgariter die mûnszen appellatur[3], vel de ipsius domus supertectu, quod vulgariter under der mûnsze dicitur, vel de domo singulari alicuius ex monetariis propria vel conducticia quam[4] idem monetarius inhabitat, aliquem illuc fugientem ob maleficium quodcumque vel debitum vel ob aliam causam quamcumque violenter invito fugiente vel monetario cuius domus est extrahat vel extrahere volenti prestet consilium, auxilium vel favorem aut animo extrahendi predicta loca temere ingrediatur aut aliquem in ipsis ledat temere et violenter. Qui contra premissa aut aliquod[5] premissorum fecerint, quicumque aut quotcumque fuerint et tociens quociens fecerint, quilibet tenebitur dare venerabili principi nostro episcopo Spirensi qui pro tempore fuerit decem libras denariorum Spirensium et unicuique ex monetariis tres libras eiusdem monete nomine pene, ad cuius eciam pene in quibuscumque capitulis infra et suprascriptis conmisse exactionem et conquisicionem faciendam a rebellibus prudentes viri.. consules Spirenses, fideles nostri dilecti, cum effectu iuvare tenebuntur, ipsosque ad hoc sub fidelitatis sue prestito nobis sacramento[6]. Item volumus et ex speciali gracia eisdem donamus et concedimus, ut nullus de dicta domo monetariorum communi vel supertectu eiusdem aut de domo singulari alicuius ex domesticis per aliquem iudicem seu nuncium alicuius iudicis super aliqua causa ad iudicium citetur seu evocetur, preterquam super ferendo testimonium veritati. Et si tunc super aliqua alia causa impeteretur, non debet ibi alicui de iusticia respondere, sed poterit et debebit declinare forum et petere se remitti ad iudicem suum, videlicet ad magis-

---

[1] et: *Orig.* [2] memoriam: *Orig.* [3] appellantur: *Orig.* [4] quod: *Orig.* [5] aliquot: *Orig.*
[6] *hier fehlt im Orig. offenbar ein Verbum, etwa* constringimus.

Digitized by Google

trum monete, qui solus et nullus alius monetariorum iudex conpetens est et ordinarius. Item volumus, donamus et concedimus, quod ipsi monetarii singulis annis possint sibi eligere et preficere unum ex eis in magistrum suum, et debent illum presentare principi nostro dilecto episcopo Spirensi qui pro tempore fuerit, recepturus sine difficultate confirmacionem suam ab eodem. Item quod monetarii coram magistro monete sic ut dicitur electo et confirmato[1] et non coram aliquo alio iudice seculari teneantur vel tenebuntur de se conquerentibus de iusticia respondere, cui eciam exercendi ordinariam iurisdictionem concedimus in eosdem. Item nolumus[2], quod in domibus monetariorum vel ipsorum curiis quas inhabitant aliquis iudex per se vel per nuncium suum preterquam magister monete vel nuncius[3] ipsius bona alicuius arrestet vel faciat arrestari. Item quocienscumque Spire cuditur nova moneta denariorum Spirensium, quam solam videlicet monetam denariorum Spirensium episcopus Spirensis in civitate Spirensi cudere debet, tunc idem episcopus unum ex monetariis non alium preficiet in magistrum operis monete, qui eam examinabit fideliter et probabit. Item volumus, quod quicumque monetarius vel alius aliquem monetarium vel alium in dicta domo monetariorum communi vel sub architectis eiusdem domus verberaverit, cappillaverit, vulneraverit vel alias leserit, is nomine pene teneatur episcopo Spirensi decem libras denariorum Spirensium et cuilibet ex monetariis tres libras monete supradicte. Item volumus, quod si quis convictus per duos testes ydoneos vel quia impetitus[4] se suo iuramento expurgare noluerit[5], quod monetariis qui tantum et non alii in moneta ad cambiendum presidere debent cambium apud ipsos faciendum asportaverit vel asportari procuraverit, incidit in penam predictam episcopo et monetariis applicandam. Item nolumus, quod aliquis alius quam monetarius aut monetarii Spire cambium faciat seu faciant cum pondere et statera aut ad cambiendum presideat alibi quam sub architectis ipsorum monetariorum antiquis, et si quis alius repertus fuerit predicta fecisse, incidit in penam predictam. Item statuimus et volumus, quod monetarii qui president in moneta vel alibi ad cambiendum teneantur singulis quatuor temporibus coram magistro monete iustificare et facere examinari pondera sua et stateras, et magister monete debet hoc gratis facere. Item volumus, quod magister monete teneatur eisdem singulis quatuor temporibus iustificare et examinare, quod conpetenti tamen sellario, pondera et stateras apothecariorum et aliorum institorum quorumcumque, qui mercimonia sua vendunt ad pondera, ad libram videlicet et stateram. Item volumus, quod quocienscumque magister monete convicerit aliquem per tres testes fidedignos, vel quia ille impetitus proprio se noluerit[6] expurgare iuramento, quod tempore eo tunc cum Spire nova cuditur moneta denariorum Spirensium argentum alibi vendiderit quam ad monetam, is nomine pene dabit unam libram denariorum Spirensium ei qui emolumentum monete, quod vulgariter der schlegeschatz dicitur, recipit seu recolligit. Item statuimus et volumus, quod monetarius conventus ab aliquo coram magistro monete super aliquo debito, sive confiteatur debi-

[1] eleccio et confirmacio: *Orig.* [2] volumus: *Orig.* [3] nuncios: *Orig.* [4] impeditus: *Orig.* [5] voluerit: *Orig.* [6] voluerit: *Orig.*

Digitized by Google

tum sive diffiteatur, si est contumax vel inobediens, ut quia precepto eiusdem magistri ad tres quindenas iuxta sentenciam et pronunciacionem aliorum monetariorum sibi factam non obtemperat, tunc magister monete pignora contumacis capere debet et tradere actori in solutum. Quod si pignora dare recusaverit et magistro capere volenti resistit, extunc a iure et honore monetariorum et ipsorum consorcio sine spe restitucionis cadat ipso facto. Quod si magister pignora contumacis pro modo debiti invenire non potest, tunc convocatis aliis monetariis una cum ipsis pronunciare debent, sentenciando ipsum contumacem ammodo non esse nec esse debere monetarium, et ipsum repellere a consorcio eorundem, et ipsum de cetero coram sculteto Spirensi posse a quolibet conveniri, nec debent illum contumacem umquam ad ipsorum collegium reassummere, nisi prius nomine emende prestet unicuique ex monetariis quinque solidos denariorum Spirensium, quo facto et satisfacto actori de debito restituent eum pristino suo iuri. Item volumus, quod magister monete debeat de se conquerentibus coram seniore ex monetariis et non alibi de iusticia respondere, qui videlicet senior conquerenti de magistro faciet iusticiam, qualem facit magister de aliis monetariis. Item volumus, quod monetarius coram magistro monete iudice ipsorum monetariorum conpetente possit alium monetarium per duos aut tres monetarios aut per instrumenta sigillo civitatis Spirensis sigillata aut per tres cives Spirenses per schultetum Spirensem aut magistrum monete ad hoc in testes datos secundum conswetudinem civitatis Spirensis et non aliis probacionibus convincere[1] super debito peccuniario quocumque. Item volumus, ut monetarius possit alium non monetarium convincere per monetarios vel alios non monetarios duos vel tres fidedignos cives Spirenses datos ad hoc per scultetum Spirensem in testes secundum conswetudinem civitatis Spirensis. Item volumus, quod monetarii non possint convinci de aliquo forefacto per alios quam per monetarios, preterquam super reatu homicidii, super quo eciam per alios poterunt convinci. Item volumus et concedimus, ut monetarii qui pro tempore fuerint possint sibi assummere in socios alios quoscumque probate tamen vite et honeste conversacionis existentes et eciam quotcumque[2] voluerint secundum antiquam ipsorum conswetudinem hactenus continue observatam, qui eciam de novo creati et eorum filii cum antiquis recipientibus equaliter predictis nostris et aliis que ab antiquo habuerunt privilegiis pocientur. Item nolumus, quod monetarius aliquis societatem aliam quamcumque, que vulgariter ain zunft appellatur, cum aliquibus aliis habeat, nisi artificium eorum, quorum societatem habere desiderat, propriis suis manibus operetur et in eodem artificio sit instructus. Item volumus, quod monetarius exercere valeat omne quod voluerit artificium nec teneatur ob hoc aliquam aliam contrahere societatem, que vulgariter zunft nuncupatur. Item si quis monetarius coram magistro monete per aliquem super aliqua violencia fuerit impetitus[3] quam dicitur fecisse, si conquerens in continenti antequam pedem de loco ammoveat per tres testes monetarios videlicet non alios intencionem suam non fundaverit, reus statim debet ab impeticione actoris absolvi, prestito tamen prius per ipsum reum

---

[1] convicere: *Orig.* [2] quodcumque: *Orig.* [3] impetatus: *Orig.*

Digitized by Google

innocencie sue iuramento. Item volumus et precipimus, quod magister monete qui pro tempore fuerit respiciat et examinet et respicere et examinare debeat singulis quatuor temporibus apud unamquamque communitatem in civitate Spirensi, que vulgariter zunft appellatur, octo candelas cereas, quas ipsi habere debent et in anniversariis divorum imperatorum et regum Romanorum, predecessorum nostrorum, ad ecclesiam gloriose beate Marie virginis ibidem deportare et presentare debent et hactenus deportare et presentare consweverunt ob remedium animarum nostrorum predecessorum ibidem in Christo quiescencium, qui eandem civitatem nostram Spirensem multis decoraruut privilegiis, et si aliquem [1] ex ipsis circa predictas candelas defectum aliquem habere repererit, is nomine pene si infra mensem huius defectum non emendaverit, unam libram denariorum Spirensium tociens quociens fecerit dabit magistro antedicto. Item concedimus et volumus, quod . . uxores legittime monetariorum premortuorum [2], quamdiu ad alias non convolaverint nupcias, eisdem predictis nostris et aliis monetariorum gaudeant et gaudere debeant privilegiis, iuribus et consuetudinibus eorum antiquis. Item volumus et concedimus, quod magister monete falsarios, qui ad civitatem Spirensem declinaverint, qui circa qualemcumque monetam crimen falsi quodcumque commisisse [3] vel de hoc diffamati reperti fuerint, capere manu armata et deprehendere possit et debeat et eos iuxta pronunciacionem et diffinicionem aliorum monetariorum punire possit et debeat eciam ultimo supplicio vel alias, secundum quod facti qualitas exegerit et excessus [4] meruerit dilinquentis, circa que dicto magistro et monetariis ordinariam iudicandi tribuimus potestatem [*et*] [5] presentibus concedimus facultatem. Item volumus, quod monetarii soli et non alii coram magistro monete ius et sentencias dicere habeant et dictare. Volumus eciam et sub obtentu gracie nostre firmiter et districte servari precipimus, ut viri prudentes et discreti . . consules et . . universi cives Spirenses, fideles nostri dilecti, monetarios predictos presentes et futuros circa predicta privilegia omnia et singula per nos eis ex imperiali concessa liberalitate et circa exactionem penarum faciendam a rebellibus necnon circa omnia alia ipsorum monetariorum iura antiqua et consuetudines quascumque hactenus per ipsos a tempore et per tempora, quibus in contrarium memoria non existit, pacifice observatas, que et quas ipsis ex certa sciencia presentibus confirmamus, manuteneant, coadiuvent et defendant eisque pro defensione eorundem privilegiorum, iurium, consuetudinum et exactionum penarum viriliter assistant et ipsos circa premissa vel aliquod premissorum non impediant, turbent vel molestent per se aut alium seu alios, vel impedientibus prestent auxilium, consilium vel favorem, sicque ipsos monetarios dictis nostris privilegiis eis concessis et ipsorum antiquis iuribus et consuetudinibus libere et pacifice gaudere et potiri permittant et pacienter sustineant, prout nostram et imperii voluerint ulcionem evitare et sua privilegia per predecessores nostros et nos alias eis concessa inviolabiliter observari et ipsa per nos et successores nostros voluerint minime decurtari. Nulli ergo omnino liceat hanc nostre concessionis paginam infringere aut ei ausu

[1] aliqua: *Orig.* [2] primortuorum: *Orig.* [3] commisse: *Orig.* [4] exessus: *Orig.* [5] et *fehlt im Orig.*

Digitized by Google

temerario contraire. Si quis autem contra venire presumpserit, preter indignacionem nostram, quam ipsum incurrere volumus ipso facto, penam quinquaginta librarum auri puri, quarum medietatem fysco idest nostre imperiali camere reliquam vero iniuriam passis applicari volumus, ipso facto se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostra bulla aurea ac nostro imperiali signo consweto iussimus communiri. Datum in Nordlinga, feria sexta ante dominicam qua cantatur iudica, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sextodecimo, imperii vero tercio.

⁝ Signum domini Ludowici quarti Romanorum imperatoris invictissimi ⁝ (M)

1330 März 30 Esslingen.[1] **387.**

Kaiser Ludwig bestätigt alle Privilegien der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 45 (bzw. in der Sammlung des hist. Ver. der Pfalz zu Speyer). pgt., mit anhängendem goldenem unverletztem Siegel. — Ebendaselbst 2 Copien auf Pergament mit anhängenden unverletzten Wachssiegeln (beide geben: nostre maiestatis sigillo *statt:* bulla aurea nostre maiestatis; *die eine hat als Datum:* feria sexta ante diem dominicam in palmis).

Ludowicus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, prudentibus viris . . magistris civium . . sculteto . . consulibus ceterisque civibus universis civitatis Spyrensis, suis et imperii fidelibus, graciam suam et omne bonum. Ob favorem quem vobis gerimus universa et singula privilegia, concessiones, libertates, iura et laudabiles conswetudines, que vel quas a nobis ac aliis divis principibus Romanorum regibus seu imperatoribus, predecessoribus nostris, hactenus habuistis, possedistis vel eciam quibus usi fuistis, rata seu ratas, grata vel gratas habentes, presentis scripti patrocinio perpetue valituro auctoritate imperiali ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus, volentes ipsa vel ipsas sortiri perpetui roboris firmitatem. In cuius rei testimonium presentes conscribi et bulla aurea nostre maiestatis iussimus communiri. Datum in Esselinga, feria sexta ante dominicam qua cantatur domine ne longe, anno domini millesimo trecentesimo trecesimo, regni nostri anno sextodecimo, imperii vero tercio.

⁝ Signum domini Ludowici quarti dei gracia Romanorum imperatoris invictissimi ⁝ (M)

1330 Mai 20 Speyer. **388.**

Kaiser Ludwig gestattet die Abhaltung einer iährlichen dreiwöchentlichen Herbstmesse zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 52, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel des Kaisers. — Gedruckt bei Oefele, Rer. Boic. Script. 1, 756. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 1131.

Ludowicus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Ad hoc in oportunis locis generales nundine sunt invente, ut communis utilitas, quam longe lateque

---

[1] *1330 März 30 Esslingen: Kaiser Ludwig bestellt den Gotschalk Schaff zu der Ecke, Bürger zu Speyer, und seine Erben zu ordentlichen Richtern über Neuhofen. (Orig. nicht vorhanden. — Einzige Notiz über diese Urkunde bei Widder, Beschr. der Kurfürstl. Pfalz 2, 385, der die Schlussworte anführt:* Datum in Eslinga, anno domini millesimo trecentesimo trecesimo, proxima sexta feria ante diem palmarum, regni nostri anno XVI, imperii vero III. *Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 1101)*

Digitized by Google

humana procurat industria, communiter alternis commerciis procuretur. Hinc est quod nos vestigiis dive memorie Friderici imperatoris, predecessoris nostri, qui id ipsum statuit, inherentes et subditorum commoditatibus providentes, nichilominus generales curas hominum et labores benigno prospicientes intuitu, civitatem Spirensem pro mutuis commodis exercendis utilem et acceptam ad celebrandas annuatim universales nundinas, quas in die nativitatis beate Marie virginis inchoari et usque in diem beati Michahelis proxime sequentem inclusive perdurare volumus, duximus deputandam, statuentes, ut ibidem sub securitate nostra et imperii tam vicini quam remoti conveniant cum mercimoniis suis, communia sicut moris est commoda faciendo[1]. Quare mandamus, precipimus et hortamur universos et singulos, quos gerendarum usus utilitatum et commoda rerum ubique sollicitant, quatenus statutis loco et tempore sub nostro et imperii securo ducatu cum rebus, mercimoniis et ceteris oportunitatibus, que consweverunt ad invicem ad commune commodum procurari, hylariter et prompte conveniant pro prefixis nundinis exercendis, presentis scripti sanctientes edicto, ut omnibus ad eas venientibus, morantibus et abinde redituris secura tranquillitas et tranquilla securitas prebeatur, et quod in personis et rebus undique serventur indempnes, et nullus audeat eos offendere vel occasione qualibet aliquod ipsis inpedimentum inferre, donec ad pretaxatum locum veniant, et sub eiusdem nostra et imperii securitatis indulgencia salubriter ad propria revertantur, scientes, quod quicumque mandati nostri temerarius existeret violator, indignacioni nostre et imperii ac ulcioni debite subiacebit, hiis qui pacem et indempnitatem servabunt nostri favoris graciam obtenturis. Ad cuius rei futuram memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Spire, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, terciodecimo kal. iunii, indictione terciadecima, regni nostri anno sextodecimo, imperii vero tercio.

1330 Mai 24 Worms. 389.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Wormser Bürger Hanemann zu dem Rade 58 Pfund Heller iährlicher Einkünfte von den Juden zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 49, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten kaiserlichen Siegels.

Ludewicus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, prudenti viro Hennemanno dicto zû dem Rade, civi Wormaciensi, suo et imperii fideli dilecto, graciam suam et omne bonum. Fidelitatem tuam, quam nobis et imperio hactenus gessisti et geris, prosequi volentes gracia speciali, redditus quinquaginta et octo librarum hallensium, quos quondam dictus Biggenbach, civis Spirensis, super synagoga et universitate iudeorum in civitate Spirensi conmorantium, imperialis camere nostre servorum, empcionis tytulo conparavit, qui quidem redditus racione matrimonii inter te et relictam dicti Biggenbach postmodum subsecuti ad te sunt devoluti,

[1] facienda: *Orig.*

Digitized by Google

tibi tuisque . . heredibus et successoribus quibuscumque, quocumque tytulo inter vivos vel in morte tibi succedentibus in eisdem, presentis scripti patrocinio perpetue valituro imperiali auctoritate in dei nomine confirmamus, ipsamque empcionem a predicto Biggenbach factam et devolucionem dictorum redditnum ad te postea subsecutam sortiri volumus perpetui roboris firmitatem. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Wormacia, proxima feria quinta ante festum pentecostes, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sextodecimo, imperii vero tercio.

1330 Juni 1 Speyer. 390.

Kaiser Ludwig verleiht den Speyerer Bürgern Ebelin und Heinrich vor dem Münster weitere 5 Mark jährlicher Einkünfte von der dortigen Judenschaft.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 47, pgt., mit angehängtem wohlerhaltenem kaiserlichem Siegel.

Wir Ludowich, von gots genaden romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenbar an disem brief, daz wir den bescheiden mannen Ebelein und Henrichen genant vor dem můnster, burger ze Spyre, unsern lieben wirtten, durch der dinst willen, die si uns getan habent und noch tun sůllen, bestætiget haben und bestætigen die brief, die si habent von unserm vorvarn, cheyser Henrich, umb fumftzehen march silber gelts Spirer gewichtes, die si iarlich von den iuden ze Spire haben sůllen. Dar zů wir auch den selben Ebelein und Henrich von besundern genaden und gunst, dar umb daz si dest willichlicher uns und unser nachchomen an dem rich in ir haus nemen und enpfahen, geben haben und auch geben fumf march silbers, die si zů den fumftzehen marchen iærichlich ze sand Martenismesse von der stůwer der iuden ze Spire an allen furtzoch und irrung in nemen sullen. Da von wellen wir und gebieten vestichlich dem . . byschof ze Spire . . dem lantvogt und andern unsern amptluten, die yetzů sind oder her nach choment, und besunderlichen . . dem rat ze Spire, daz si die vorgenanten Ebelin und Henrich an diser unser bestætigung und genad von unsern wegen schermen und nicht gestaten, daz si ieman dar an irre oder beswær, als lieb in unser huld und furderung sein. Dar uber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm cheyserlichen insigel. Der geben ist ze Spire, an dem vreytag nach dem pfingstag, da man zalt von Christes geburd driutzehenhundert iar dar nach in dem dreizigsten iar, in dem sechtzehenden iar unsers richs und in dem dritten des cheysertůms.

1330 Juni 5. 391.

Orig. nicht aufzufinden. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 411 ff.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet sub anno domini MCCCXXX, feria tercia post festum trinitatis, *dass vor ihm und* Orenwalt, *dem geschwornen Boten des Speyerer Schultheissen, und den Bürgern* H. de Hagenowa, Emicho faber, dictus Matzolf *und* Erlewinus institor *als Zeugen* Henzelinus dictus Funfeln pistor, civis Spirensis, et

Digitized by Google

Metza, filia dicte Kurtzin, uxor sua legittima, *dem Kloster Eusserthal 1 Pfund Heller jährlichen Zinses* de domo ipsorum coniugum quam inhabitant dicta zu deme zigelhus, sita in civitate Spirensi super ripa ex uno latere iuxta domum Petri dicti Dumplest sartoris et ex alio latere iuxta domum . . . lotricis, prius tantum, ut asserebant, censu trium librarum hall. dicto Schalluf, civi Spirensi, onerata, *um 13 Pfund Heller verkauft haben.*

1330 Juni 19. 392.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 823, pgt., mit anhängendem Siegel des Speyerer Dompropstes. — Vollständig gedruckt bei Würdtwein, Mon. Pal. 4, 413 ff.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet, dass vor ihm und Orenwalt, *dem geschwornen Boten des Speyerer Schultheissen,* Johannes dictus zû dem Gattern pannifex *und seine Gattin* Katherina *dem Kloster Eusserthal 1 Pfund Heller jährlichen Zinses von ihrem Hause in der St. Bartholomæusgasse zu Speyer, zwischen dem Hause* zû der vydeln *und dem Hause des* tonsor pannorum Otto *gelegen, um 12 Pfund Heller verkauft haben. Zeugen sind* Albertus dictus Kôlner, dictus Sterre de Bretheim, dictus Dume sutor, Wernherus mensurator, Cûnradus dictus Phister de sancto Germano *und* Erlewinus institor, *Bürger zu Speyer.* Datum et actum anno domini MCCCXXX, feria tercia ante festum beati Johannis baptiste.

1330 Juli 12. 393.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 2412, pgt., mit anhängendem Siegel des Speyerer Dompropstes.

Der Official des Speyerer Dompropstes beurkundet, dass vor ihm und Orenwalt, *dem geschwornen Boten des Speyerer Schultheissen, Bäcker* Bertholdus Zolt, *Schwiegersohn des Speyerer Bürgers* Schiverlin, *und seine Gattin* Ella *einen jährlichen Zins von* 9½ *Unzen Heller, den sie selbst von einem Hause über Hasenpfuhl in der Gasse* an dem steinwege *zwischen der Scheuer* Wernhers zû der Ecken *und dem von den Verkäufern selbst bewohnten Haus,* des divels hus *genannt, bezogen, dem Kloster Eusserthal um 8 Pfund Heller verkauft haben. Zeugen sind die Speyerer Bürger* Johannes Scheffener, Mertzekern, Gerwinus *der Kürschner,* Heinricus Birbôm, Albertus Phortzheimer *und* Erlewinus institor.

1330 Aug. 20. 394.

Markgraf Rudolf von Baden der iunge verbürgt sich mit 6 andern, Rittern, Edelknechten und Bürgern dafür, dass die Brüder Stampf den mit der Stadt Speyer geschlossenen Sühnvertrag halten werden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 594. pgt.; das Siegel des Conrad Schæfelin ist gut, die des Heinrich von Gærtringen, Albrecht Ræfelin und Heinrich Ræt (auf dem Siegel RÔIT*) sind verletzt erhalten, die andern 3 sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 28, p. 678. Lünig 14, 485.*

Wir margrave Rûdolf von Baden der iunge dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir die edelknehte die . . Stemphe unde alle ir helfere ûber uns genomen habent unde nement sie ûber uns an disem gegenwertigen briefe, daz sie die sûne, die da zwûschent den erbern wisen lûten dem . .

Digitized by Google

rat unde den burgern gemeinlich unde der stat von Spire uf einsite unde den selben Stemphen uf die andersite umbe soliche missehellunge, als zwûschent in iewedersite biz her uf disen hûtigen tag gewesen ist, gemaht ist, ewiclich stetde halten unverbrôchenlich ane alle geverde. Unde were, daz sie die vorgenanten Stemphe oder ir helfere sich an disen vorgeschriben dingen nu oder hernach vergeszen unde sie nit gentzlich stetde hieltent, so han wir der vorgenante margrave Rûdolf von Baden der iunge unde mit uns dise erbern lûte, die hienach geschriben stent, hern Cûnrat von Balshoven, hern Cûnrat Schôpheln von Meinsheim rittere, Symon von Balshoven, Heinrich von Gertringen, Albreht Rôfeln unde Heinrich Rôte, ein burger von Spire, alle gelopt uf unser eyde, daz wir alle nach den selben vorgenanten Stemphen stellen unde uf sie setzen sôllen, bede uf ir lip unde uf ir gût, unde uf alle ir helfere in gelicher wiz, alse uns allen die gedotd selber geschehen were. Unde zû eime warn urkûnde *(folgt die Erklärung sämtlicher Bürgen in Betreff der Anhängung ihrer Siegel)*. Der wart geben, do man zalt von Cristez gebûrt drûzehen hundert iar unde darnach in dem driszigistin iare, an dem nehesten mantage vor sant Bartholomeus tage dez zwelfbotden.

1330 Oct. 23. 395.

Urkunde des Speyerer Rates über die Einsetzung eines Sechserausschusses, dem bis zum Widerruf durch den Rat die gesamte Gewalt übertragen wird.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 237, pgt., mit dem angehängten kleineren Stadtsiegel. — Gedruckt bei Lehmann VI cap. 6, p. 601.

Wir der . . rat gemeinlich von Spire veriehen offenlich unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir alle von dem . . rate vor unde dar nach alle unser burgere gemeinlich, die uffe den tag als die date diz briefes stet hie zû Spire warent, uffe dem hofe zû Spire mit gelûtder glocken gesworn habent, alle einander getruwe unde holt zû sin unde zû ratenne unde zû helfenne mit libe unde mit gûte, unde daz wir alle dem . . rate gehorsam sin ane alle geverde, unde ouch daz wir alle in dem . . rate unde uszwendig des . . rates unser burgere unde innewonunger sollent gehorsam sin unde dûn unde anegriffen, waz die erbern lûtde Heintzeln von Landowe, Hûg zû der Duben, Fritzeman Fritze Kurseners sûn, Eberhart Andelcher, Voltze von Swebichenheim, Sigehart, die wir alle dar zû erwelt unde genomen hant, ane grifent unde dûnt zû der stetde ere unde nûtz, unde sol ouch an den vorgenanten sehsen der gewalt als lange sten, biz daz wir der . . rat oder daz merre teil under uns daz abe dûnt. Ouch hant wir uffe dem hofe gebotden unde gesworn, wer in der stat ist unde unser burger oder inwonunger ist oder sin wil, der zû dirre zit nit hie ist, der sol biz morne ouch sweren den vorgenanten eyt mit allen den vorgenanten stucken, als da vor geschriben ist. Unde welher in der stat nit enist zû dirre zit, der sol zwûschent hie unde dûnrestage der zû neheste kumet zû none ouch her bi komen ane alle geverde, unde sol ouch den vorgenanten eyt dûn in alle die wiz, alse da vor geschriben stet. Unde wer dez nit endût in dem zil, als da vor geschriben stet, der sol uffe

Digitized by Google

den selben eyt, er, sin wip, sine kint unde sines kindes kint niemer unser burger werden noch sedelhaft sin in unserre stat, ane alle geverde. Unde weres, daz wir nu oder her nach befünden von iemanne, der unser burger oder inwonunger ist, daz er an der getete, da unser stat unde unser burgere iemerliche verratden würden, schuldig ist, also daz der . . rat oder daz merreteil dez . . rates uffe irn eyt sich erkennent, daz er schuldig si, unde daz sie daz küntlich für war ervarn haben, den sol man ane griffen unde mit ime dûn nach dem rehten, als wir der . . rat oder daz merreteil des . . rates teylent daz reht si. Unde dez zû eime waren urkünde aller der dinge, die da vorgeschriben stent, so hant wir unserre . . stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebûrte drutzehen hundert iar unde dar nach in dem driszigesten iare, an dem nehsten dinstage vor sante Symons unde sante Juden tage der zwelfbotden, umbe ymbis zit.

1330 Nov. 396.

Von Rat und Bürgerschaft und den wegen des Aufruhrs aus der Stadt Speyer Geflüchteten werden 14 Ratsherrn aus den Städten Mainz, Strassburg, Worms, Frankfurt und Oppenheim gewählt, um einen gütlichen Vergleich zu Stande zu bringen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 238, pgt., mit Bruchstücken des angehängten Stadtsiegels. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 123.

Kunt sie allen den, die disen brief an sehent oder hôrent lesen, daz solich zweiunge unde uflof also gewesen ist zwuschem dem alten rate, die uszer der stat zû Spire gevarn sint, unde irn herren, helfern unde frûnden uffe einsite, unde dem rate, den gezûnften unde den burgern allen gemeinlich zû Spire in der stat uffe die andersite, gegangen unde gelaszen ist uffe vierzehen personen uszer den retden der stetde, die hienach geschriben stent, uffe viere von Mentze, zwene von Strazburg, viere von Wormesze, zwene von Frankenvort unde zwene von Oppenheim, unde sollent ouch die vorgenanten retde die personen uszer in kysen unde dar zû senden, die sie truwen uffe ir eyde die frideber lûtde sint unde nûtze unde gût dar zû sint. Unde sollent die vorgenanten vierzehen personen uszer den vorgenanten retden einen frûntlichen dag halten zu Spire in der stat von nû mantdag der zû nehest kumet uber ahtdage, also daz sie an dem suntdage zû naht da vor zû Spire in der herberge sin, daz wirt der mantdag nach sante Katherinen dag der zû nehest kumet, unde sollent allen irn ernste unde flisze dar zû keren, wie sie die vorgenanten parten gûtliche miteinander gerihtent. Were aber, daz sie die vorgenanten parten uffe den selben dag frûntliche nit mochtent gerihten, so sollent sie die vorgenanten vierzehen personen wider zû Spire kumen von dem selben mantdage uber vierzehen dage, unde sollent niemer von dannen kumen ane alle geverde, ez beneme in danne libes oder ehaftige nôt, biz daz sie die vorgenanten parten miteinander verrihtent unde in eine ganze ungeverliche sûne gegebent, unde sollent ouch die selben vierzehen personen uszer den vorgenanten retden bewarn in der selben rahtunge unde sûne des rates, der gezûnfte unde der burgere von Spire gemeinlich ir

eyde unde ir ere uffe irn eyt, ane geverde. Ouch ist geret, werez daz der selben vierzehen personen etlicher vor libes oder vor ehaftiger nôt bi den vorgenanten sachen zû rihtenne beliben nit enmohte unde do von füre, so sol der rat dannen er ist einen andern ane alle geverde dar zû senden an des selben stat, die vorgenanten sachen zû rihtenne. Wie ouch die vorgenanten vierzehen personen oder daz merreteil under in die vorgenanten parten rihtent unde rahtunge unde sûne machent, also sollent sie die rahtunge unde sune luterlichen unde ungeverliche halten iewedersite uffe irn eyt. Ez ist ouch geret, daz alle die gevangen, die iewedersite gevangen sint, die in burchscheften sint, ouch beliben sollent in den selben burchscheften biz uffe der vorgenanten vierzehen personen sprechen, unde die gevangen, die noch gevangen ligent, sollent ouch verliben ligen uffe daz selbe sprechen, ane alle geverde. Ouch sullent sie die uz gevarn sint zwuschen hie unde der vorgenanten vierzehen personen sprechen nit kumen inwendig der bantzûne der stetde zû Spire. Waz ouch die vorgenanten parten iewedersite gûtes hant uszwendig der stat zû Spire, daz mogent sie füren war sie wollent. Unde dez zû eime warn urkunde so hant wir unserre stetde insigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristes gebûrte drûzehen hundert iar unde darnach in dem driszigisten iare.

1330 Dec. 28. 397.

Sühnebrief der 14 zu Schiedsrichtern erbetenen Ratsherrn von Mainz, Strassburg, Worms, Frankfurt und Oppenheim in Betreff des Severinsaufruhrs, nebst Bestimmungen über die künftige Besetzung des Rates von Speyer, die Aufbewahrung der Thorschlüssel und andere streitige Punkte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 239, pgt.; die angehängten Siegel von Mainz, Strassburg und Speyer, sowie die eines der Strassburger und dreier der Wormser Ratsherrn sind mehr oder weniger gut erhalten, alle andern sind abgefallen. — Ebendaselbst 7 gleichzeitige Copien der Urkunde auf Pergament, aber alle nur mit dem Speyerer Stadtsiegel versehen, das von den meisten abgefallen ist; eine achte Copie mit angehängtem Stadtsiegel im ARA zu München, rheinpf. Urk. VIII fasc. 3 (aus dem Lehmannschen Nachlasse). — Ein Auszug der Urkunde gedruckt bei Lehmann VI cap. 6 u. 7.

In gotes namen amen. Wir die vierzehen ratlûte von den stetden von Mentze, von Strazburg, von Wormeszen, von Frankenvort unde von Oppenheim, die da erwelt unde erkorn sint von den erbern wisen lûten dem rate, den gezûnften unde allen burgern unde inwonûngern der stat zû Spire gemeinlich unde allen irn helfern unde dienern uf einsite, unde den erbern lûten, hern Bertholt Fuhs eime ritter, hern Wernhern zû der Ecke unde hern Schaf sinem brûder, Heinriche von Kolne, Schefeln Sterre, Syfrit Retscheln, Ulriche Clupfel dem iûngen, Spiegel von Colne, Engelmanne dem iûngen uf dem berge, Heneln Fritze Eppen, Albreht Retscheln, Heintzemanne zû der Ecke, Cûnrade Craniche, Merkeln Clupfeln, Cûntzen Lammesbuch, Cûnrad unde Heintzen Sterren gebrûdern, Fritze Rôteln, Ulriche Clupfeln des alden Clupfels sûn, Schefeln hern Schafes sun zû der Ecke, Jeckeln Knoltz, Heinriche des sun von Kolne, unde Heneln hern Berthold Fuhs sun, unde allen irn gesellescheften, die mit in uz der stat zû Spire gevarn sint, unde allen

Digitized by Google

irn herren, helfern, dienern unde frûnden, wer sie sint, vrôwen unde man, oder wa sie sint, in der stat zû Spire oder uzwendig, die man ietzûnt weiz oder geschuldiget oder geargwenet gehabet hat, oder die man hernach argwenet oder schuldig befûnde, daz sie an dem ufsatze, als uf die stat unde die burgere zû Spire gesetzet was, rat, gedat, helfe oder dienst getan oder wiszende dar umbe gehabet hetdent oder sôlte han gehabet, uf die ander site, umbe alle die brûche, sachen, ufloufe, criege unde missehellûnge, die sie ieweder site gegen einander gehabet hant oder nu oder hernach gehaben môhtent von des selben ufsatzes wegen unde des schaden, der dar umbe uf gegangen ist, unde ouch umbe andere grosze gebresten, die under in waren von des rates wegen zû Spire, umbe der husgenoszen vriheit, unde ouch umbe andere stucke vil, die sie mittenander zû schaffen hatdent, sie zû rihtenne, zû sûnenne unde zû bestellen uf daz beste und daz nûtzlicheste der stat, dem lande und den lûten gemeinlichen, verichen offenlichen unde dûn kûnt allen den, die nu sint oder hernach ewiclich kûment, die disen brief iemer an sehent oder hôrent lesen, daz wir mit gantzem ernste unde mit gûtem vlisze bedaht und betrahtet haben, wie criege, ufloufe unde missehellûnge sûnderlingen, die in den stetden sint, haz unde zorn bringent und schedelich unde swere sint dem lande unde den lûten unde allen burgern unde inwonûngern gemeinlichen, unde wie sie weg gebent unde machent zû allen andern bôsen sachen, mit den man sele, ere, lip unde gût verliesen mag, als wir ez kûntlich wiszen unde ervarn haben und ez ansihteclich ietzûnt befûnden han unde bevinden. Unde umbe die selben swerliche schaden zû fûrkûmenne unde zû vermidenne, so begern wir die vorgenanten vierzehen ratlûte von den stetden sûne unde friden zû machenne unde zû bestellen zwûschen den vorgenanten parten iewedersite, daz wir truwen zû dem edeln gote, daz sôlich geschiht, ufsatz unde missehellûnge niemerme in der stat zû Spire uf gesten sôlle. Und sprechen von ersten an in des edeln gotes namen uf ein rehte sûne, also daz ein luter, ungeverliche, stete, ewige unde gesworne sûne unde verzig si unde sôlle sin zwûschen dem vorgenanten rate, den gezûnften, den burgern unde inwonûngern der stat zû Spire gemeinlich unde allen irn helfern unde dienern unde den vorgenanten hern Berthold Fuhs, hern Wernhern zû der Ecke unde hern Schaf sinem brûder, Heinriche von Colne, unde den vorgenanten ir gesellescheftе unde allen den, die ir dienere, helfere oder ir frûnde gewesen sint und in zû dem ufsatze rat, dat oder helfe mit worten oder mit werken getan hant oder dar an wiszende sint gewesen, ez sin vrouwen oder manne, sie sin in der stat zû Spire oder uzwendig, die man ietze weiz oder argwenig hat oder her nach befindet mit deheinreleye argwane oder kûntschefte, daz sie den uszern oder den innern zû dem vorgenanten ufsatze deheinreleye dienst, rat oder helfe getan habent, unde daz man sie alle oder ir deheinen dar umbe niemer zû reden gesetzen sol noch an gesprechen noch geleidigen noch schaffen geleidiget, weder mit worten noch mit werken, in deheinreleye wis uf die eide, die sie die vorgenanten parten iewedersite hinder uns gesworn hant, stete und veste zehalten getruwelich unde ewiclichen die sûne in alle die wis, als wir in die selbe sûne sprechen unde machen, ane alle geverde. Welhe ouch biz uf disen hûtigen dag in der stat zû Spire verliben sint unde von der stat von Spire

nit gevarn sint umbe den vorgenanten ufsatz, die han wir vur unschuldig, unde sprechen unde wöllen, daz man sie ouch für unschuldig haben sol, beide arme unde riche, unde daz sie weder die uszern noch die innern umbe den ufsatz unde getat niemer an gesprechen noch geleidigen söllen noch schaffen geleidiget, weder an libe noch an gûte, mit worten noch mit werken in deheinreleye wis, ane alle geverde. Dar nach sprechen wir unde heiszen, daz die uszern söllent verliben unde sin uzwendig der banzûne der stetde von Spire alse lange, biz sie geschaffent abe genomen den eyt, den die burgere von Spire gemeinliche wider sie gesworn hant, von dem babiste oder dem ertzebischofe von Mentze oder dem bischofe von Spire oder anders von iemanne, wer der ist, der den eit abe genemen mag. Unde sollent ouch die uszern niemer innewendig die banzûne kûmen, sie enhaben danne vor geschaffet als da vor stet abe genomen den selben eit mit sölichen briefen, alse wir die vierzehen, die nu hie zû Spire sint oder her nach umbe die selben sache her kûment oder daz merreteil under in sprechent daz sie gût sin, unde daz mit den selben briefen der eit abe genomen si, unde sol die von Spire die innern ouch da mit begnûgen. Und wanne ouch der eit alse da vor geschriben stet abe genomen wirt, welhe danne under in den uszern die uzwendig des rates sint unschûldig sint an dem ufsatze, daz sie rat noch dat dar an nie gehabet haben, unde des ir reht da für getûnt, so sollent sie in die stat zû Spire varen, unde söllent die andern da usze verliben an des rates gnade von Spire, der danne rat ist. Wölte aber der selbe rat zû Spire an der gnade zû dünne zû herte sin, so sol die genade sten an uns den selben vierzehen von den stetden oder an dem merrenteile under uns, die ietzu hie sint oder die die stetde her nach dar zû sendent. Wir sprechen ouch, daz der rat von Spire unde die innern furdern sollent die uszern getruwelichen mit irn betde briefen, die den innern und den uszern nötdurfig oder nützlich sin, an den babist oder den ertzebischof von Mentze oder an den bischof von Spire, oder gegen welhem sie der briefe bedorfent, der den eyt abe genemen mag, unde sollent sie dar an nit sûmen noch hindern uf irn eit, ane allen argen list. Wir han ouch in disen sachen vernomen, als ez ouch kûntlichen ist, daz umbe den rat zû Spire zû besetzenne von alten geziten her groz crieg unde zweyûnge gewesen ist in der stat zû Spire under den burgern, unde groz ungemach unde arbeit da von uf gestanden ist. Dar umbe so wöllen wir durch der stetde von Spire unde aller der burgere unde inwonûngere, arme unde riche, ere unde nutz den selben rat besetzen unde bestellen, als er ewiclich sin sol unde besten unde verliben mag, unde sprechen unde machen umbe den selben rat zû besetzenne, also daz wir die vorgenanten vierzehen ratlûte von den stetden von den erbern burgern zû Spire vierzehen personen dar geben unde uz welen wöllen in den rat, unde von den erbern gezûnften zû Spire wollen wir ouch vierzehen personen welen unde geben in den rat, also daz die selben vierzehen personen von den vorgenanten erbern burgern, die wir ietze dar geben wöllen, zû iare uf den zwölften dag ander vierzehen personen von den erbern burgern die danne in der stat sint oder her nach dar in kûment kiesen unde geben sollent in den rat zû Spire, die fridebere lûte sin, unde die sie uf irn eyt truwent, die der stat unde den burgern gemeinlich von Spire unde dem lande

nûtzlich unde gût sint, unde sôllent ouch die selben vierzehen personen von den erbern burgern, die da uz dem rate gent, einen burgermeister kiesen under den andern vierzehen personen, die sie danne zû dem rate erkorn hant. Were ez ouch, daz die selben vierzehen personen sich gelilichen zweyetent an dem welen des rates oder des burgermeisters, so sol der burgermeister von den erbern gezûnften zû den vorgenanten vierzehen personen von den erbern burgern gen, und war der hin welet, daz teil sol vurgang han, unde sol daz minreteil alle wegen dem merrenteile volgen. Gelicher wise als da vor geschrîben stet sôllent die vierzehen personen von den vorgenanten erbern gezûnften ouch vierzehen ander personen, die fridebere lûte sin, uf irn eit uf den zwôlften dag uszer den vierzehen gezûnften kiesen unde geben in den rat, die sie truwent, daz sie dar zû nutze und gût sin der stat unde den burgern gemeinlich von Spire unde dem lande, unde sôllent ouch die selben vierzehen personen von den erbern gezûnften, die da uszer dem rate gent, einen burgermeister kiesen under den selben andern vierzehen personen, die sie danne zu dem rate uszer den erbern gezûnften erkorn hant. Were ouch, daz die selben vierzehen personen von den erbern gezûnften sich gelilichen zweyetent an dem welen des rates oder des burgermeisters, so sol der burgermeister von den erbern burgern zû den vorgenanten vierzehen personen von den gezûnften gen, unde war der hin vellet, daz teil sol furgang han, unde sol daz minreteil dem merrenteile alle wegen folgen ane widerrede. Man sol ouch wiszen, daz man alle iar ewiclich uf den zwôlften dag den vorgeschrîben rat unde die burgermeistere wandeln sol in alle die wis, als da vor geschrîben stet. Welcher ouch under den erbern burgern oder den erbern gezûnften gewelt wirt in den rat, der sol sich des rates an nemen uf sinen eit, unde sol in der rat dar zû twingen, daz er daz dû. Gienge ouch der vorgenanten eht unde zwentzig ratmanne etlicher abe in dem iare, so er in den rat erwelt ist, so sôllent die andern von der parte, den er abe gegangen ist, in den nehsten aht dagen dar nach einen andern welen unde kiesen an des vervarn stat, get aber der burgermeistere einre abe, so sôllent die andern von siner parte, den er abegangen ist, einen andern under in kiesen unde welen in dem selben zil an des vervarn stat, ane alle geverde. Ouch sollent die selben eht unde zwentzig ratman alle iar nu unde iemerme ewiclichen uf den nehesten dag nach dem zwôlften dage uf dem hove zû Spire mit gelûter glocken offenlich den rat sweren, als biz her ir gewonheit was zû sweren zû sante Georien capellen, unde sol dar nach alle die gemeinde aller burgere und inwonûngere zû Spire offenlich sweren zû den heiligen hinder die vorgenanten eht unde zwentzig ratman, in gehorsam zû sinne ane widerrede unde daz gerihte der stetde getrulich unde ernstlich zû schirmenne unde zû haltenne, ane alle geverde, und sôllent ouch uf die selben eyde alle eyde, verbintnisse oder briefe, die ieman dem andern getan hetde in der stat zû Spire oder die uszern umbe lipliche helfe zû dûnne, abe sin getan unde furbaszer nit helfen noch binden ewiclichen. Wir sprechen ouch, daz alle satzûnge unde gebotde, die die gezûnfte under in uf disen hûtigen dag gesetzet unde gemaht hant, abe sin, unde daz man sie nit me halten sôlle, unde ouch daz die gezûnfte under in keine satzûnge oder gebot furbaszer me machen

oder setzen sôllen ane des rates zû Spire oder des merreteils wiszende unde willen. Were ez ouch, daz ieman in der stat zû Spire, er si wer er si, understûnde den vorgenanten rat, als wir in da vor beschrîben, besetzet unde gemaht han, zû brechenne, zû minrenne oder zû merrenne oder anders zû quetschenne, oder sich wider den rat setzen wolte unde setzte, also daz der rat oder daz merreteil des rates der danne ist sich erkennent uf den eyt, als sie billich sôllent, daz in kûntlich si, daz sie ez getan hetdent, den unde alle die, die ime dar zû helfent oder radent oder geholfen oder geraden hant, die der merreteil des rates kûntlich ervarent, als da vor geschrîben stet, daz sie an der getede schuldig sin, der und die sol der rat unde alle burgere zû Spire uf den eyt verwisen von der stat, daz sie niemer me burger noch sedelhaft werden zû Spire. Und erkennet sich ouch daz merreteil des rates, daz er oder si furbaz missevarn hant, so mögent sie ouch furbaz merre penen uf sie setzen dar nach, als sie danne ubergriffen unde missevarn hant. Unde welch burger oder inwonûnger den oder die ervert, die sich als da vor geschrîben stet wider den rat gesetzet hant, der sol den oder die, die daz getan hant, uf sinen eyt rûgen den burgermeistern unde dem rate zû Spire. Ez sôllent ouch der selben ratmanne deheinre uf sinen eyt deheine miete nemen wider sine mitburgere, die wile er in dem rate sitzet. Ouch sol dehein burgere zû Spire, er si in dem rate oder nit, deheinreleye gût nemen von iemanne wider der stetde ere oder nutz. Wir sprechen ouch, werez daz die uszern etlichem irre herren oder helfern gût gelopt hetdent zû gebenne umbe helfe zû dûnde uf die stat zû Spire, oder daz die herren unde helfere deheinen schaden gelîden hetdent des ridens, do sie zû Spire vor der stat warent, do hat die stat unde die burgere von Spire nit mit zû schaffenne, unde sol ouch des nit schuldig sin uf ze rihtenne. Unde wôllent ouch die uszern den herren unde den helfern umbe die schult unde umbe den schaden gehorsam sin des rehten in dem lande alle die wile daz sie dusze sint, unde versprechent daz die herren unde die helfere von in und wôltent die stat von Spire umbe die schult unde umbe den schaden an grifen, welch schade dar umbe der stat geschehe, daz sint die uszern nit schuldig uf zû rihtenne, die wile sie rehtes gehorsam sint, als da vor geschrieben stet. Kûment aber sie die uszern wider in die stat zû Spire vormals, e danne sie von den herren unde helfern an gesprochen werdent umbe den schaden oder die schulde, wôllent sie die uszern danne der stetde rehtes von Spire gehorsam sin umbe die schult unde umbe den schaden, so sol man sie nit furbaz dringen glich andern irn burgern, wilich schade dar umbe uf stûnde von den herren oder den helfern. Wanne ouch die uszern oder etlicher under in wider in die stat kûment, als da vor geschrîben stet, so sôllent sie vrîden unde schirm han glich andern burgern von Spire. Umbe allen den schaden, der den uszern unde den innern bedersite geschehen ist in dem anlasze unde ouch da vor, wilich schade daz were, sprechen wir, daz ein luter gantzer verzig sol sin iewedersite umbe allen den vorgenanten schaden, mit solichen furworten, daz die uszern, die in dem rate warent, unde ouch die andern, die uzwendic des rates warent, die an dem ufsatze schuldic sint, die mit in uz fûrent, und die ouch, die mit in uszer der stat fûrent und in geholfen hant der stat unde den burgern ir gût nemen, geben

sollent dem rate von Spire von der stetde wegen biz zû dem wiszen sûnnendage der zû nehest kûmet dusent pfûnde hellere gûter unde geber, die sie der rat uf den eyt teilen söllent under die burgere von Spire, die geschadiget sint in disem criege, arme unde riche, nach marzal dar nach als er verlorn hat, unde sollent ouch die selben uszern, ir herren, helfere und ir frûnt da mit ledig sin und los aller an sprache unde vorderûnge umbe den selben schaden. Und sollent ouch alle der uszern gût, die sie in der stat hant, ligende unde varende, pfant sin für die vorgenanten dusent pfûnde hellere, also daz sie die selben ir gût nit nieszen noch an grifen sollent, sie enhaben danne vor die dusent pfûnde hellere vergolten gentzlich und gar. Wanne sie ouch die dusent pfûnde hellere vergeltent, so sollent alle ir gût, ligende und varende, unde ir burgen, da mit sie ir gût uz geborget hant, ledig unde los sin aller dinge, unde sol man in ouch wider geben alliz ir gût, daz sie in der stat hatdent, e die geschiht geschehe, waz uf disen hutigen dag vor handen ist. Unde werez, daz die uszern etzliches irs gûtes vermissent in irn husern unde irn hôven, so sie die geledigent als hie vor geschrieben stet, hinder wem sie daz vindent unde in dar umbe an sprechent, der sol in reht oder gelt dar umbe dûn unverzogenlichen. Wir heiszen in ouch wider geben irn husrat, den sie hatdent in irn husern, uud ir cleider und irn harnesch, die in unde iru vrouwen, irn kinden und irm gesinde zû gehôrent. Und werez, daz die uszern die vorgenanten dusent pfûnde hellere nit engeben biz uf den vorgenanten wiszen sûnnendag, so sôllent sie dise sûne dar umbe nit gebrochen haben, aber der rat von Spire der danne ist mag ir gût, daz sie in der stat hant, ez si ligende oder varende, nach dem vorgenanten zil an grifen unde versetzen unde verkoufen ungeverlichen, biz daz sie gelosent oder in genement die vorgenanten dusent pfunde hellere. Unde wanne in die selben dusent pfûnde hellere werdent von dem verkouften oder versetzten gûte, so sol daz ubrige ir gût ledig und los sin aller dinge, an alle geverde. Ouch sprechen wir, daz zû den porten, zû den man uz und in vert in der stat zû Spire, zwei oder viere ungeliche sloz sollent sin, unde sol ie zû der porten die sluszele han und die porten beslieszen zwene ratman, einre von den erbern burgern und einre von den erbern gezûnften, den ez der rat von Spire bevilhet, unde sol ir einre an den andern nit uf dûn noch entslieszen die selben porten. Bevindet aber der rat der stat zû Spire oder daz merreteil under in hernach ein beszers umbe die selben porten, daz môgent sie setzen oder machen. Wir sprechen ouch, daz sie die vier unde zwentzig mantrihtere in der stat haben sollent, unde daz die rihten sollent, als daz gerihte geschriben und gesworn ist unde als ez her kûmen ist. Wir sprechen ouch, daz alle gevangen, die von dis crieges oder von dis ufsatzes wegen gevangen sint, iewedersit ledig sôllent sin, unde sol man in ouch dar umbe nû oder her nach dehein leit dûn noch schaffen getan in deheine wis, ane alle geverde, und sôllent ouch die selben gevangen urveht verswern für sich und alle ir frûnt, ane alle geverde, daz sie die gevengnisse unde waz in geschehen ist niemer gerechen in deheinreleye wis, ane alle geverde. Wir sprechen ouch, daz Clupfel der alte ledig ist unde ledig sin sol, unde in der rat unde die burgere von Spire, der gevangen er ist, ledig sagen sollent, unde daz er urveht

Digitized by Google

verswern sol fůr sich und alle sine frunt ungeverlich niemer zů rechenne daz selbe gevengnisse und getad, wilich die ime geschehen ist. Unde sol ime der rat unde die burgere von Spire wider geben allen sinen husrat, sine cleider unde sin varnde gůt, daz ime in sime huse und sinen schuren genomen ist, daz er kůntlich machet, daz er da inne verlorn habe, unde sol in da mit begnůgen, unde sol eine sůne mit ime sin. Wir sprechen ouch durch daz beste unde daz nutzlicheste allen den burgern gemeinlich, arme unde riche, daz man alle eynůnge, als in der stat zů Spire offenlich mit gelůter glocken uf dem hove gesetzet, verkůndet unde beschrîben sint, stete halten sol, unde daz der rat uf den eit dar zů gebunden solle sin, daz sie der selben eynůngen heiszen warten, unde die pene, die dar uf gesetzet sint, heiszen nemen die personen, den ez an den selben verkůnten eynůngen briefen bevolhen ist, unde daz man die selben pene nit varen lasze. Wir sprechen ouch, daz alle die satzůnge unde verbůntnisse, die vormals uber den rat zů Spire zů besetzene gemaht warent, unde ouch alle die briefe, die dar uber geschrîben und gemaht sint, abe sin unde creftelos, unde wer die hat, der sol die zů riszen uf den eyt, unde sol man dise vorgeschrîben sůne unde satzůnge ewicliche stede unde veste halten unverbrochenlich, ane alle geverde. Wir sprechen ouch, werez daz dehein burger oder inwonůnger in aller der stat mit dem andern zweiete oder criegete mit worten oder mit werken, wanne sie danne zů der zit von der getede kůment, so sol ir dekeiner zů der dat nisnit me důn uf sinen eit, er eige ez e und verkůndez den zwein burgermeistern und dem rate. Were ouch, daz ir deheinre daz breche, daz sol der rat oder daz merreteil under in rihten in einem mande dar nach uf den eit, als sie erkennent, daz die missetat groz ist. Umbe die missehellůnge und atzůnge, als der rat und die burgere gemeinlich hatdent gegen den husgenoszen, sprechen wir nach dem anlasze, als sie an uns geloszen hant, daz sie umbe die selben sache halten und dun sollent, als die briefe geschrîben stent und besagent, die wir in iewedersit gegeben han umbe die selben sache, besîgelt under der stetde ingesiegel von Spire. Dise vorgeschrîben satzůnge, sůne und daz sprechen mit allen den vorgenanten stucken unde artikeln, von worten zů worten, han wir die vierzehen ratlůte von den stetden den vorgenanten parten iewedersite und allen iren herren, helfern unde dienern, als da vor bescheiden ist, zů einre rehten sůne und zů eime ewigen vrîden gegeben, gemachet und gesprochen nach dem gesworn anlasze, als sie die vorgenanten parten iewedersite an uns getan hant, unde heiszen sie unde gebieten in allen gemeinlichen unde ir iecliehem sůnderlichen uf die vorgenanten ir geswornen eide, daz sie die vorgeschrieben sůne und satzůnge in alle die wise, als sie da vor geschrîben stet, stete unde veste halten unde halten sŏllen ewiclichen unde unverbrochenlich, ane alle geverde. Unde werez, daz ieman von den vorgenanten parten, wer die weren, ir sin vil oder wenig, so bŏse weren, daz er oder sie wider die vorgeschrîben sůne oder satzůnge gentzliche oder an etlichem der vorgenanten stucke detent oder sie brechent mit worten oder mit werken, also daz der rat zů Spire oder daz merreteil des rates sich erkennent uf den eit, als sie billiche sŏllent, daz sie die vorgenanten sůne oder satzůnge gebrochen oder da wider getan hettent, der unde die von den vorgenanten parten, wer sie sint, sŏllent

meinedig, truwelos und erlos sin, und sollent niemer burger noch sedelhaft werden in der stat zû Spire, und sol ouch der rat zû Spire der danne ist uf den eit, den sie zûm rate gesworn hant, wa sie sie ergrifent in der stat oder den banzûnen der stetde zû Spire, sie angrifen unde gevangen legen unde von in rihten als von meinedigen, erlosen und truwelosen mannen, die ein rehte gesworne sûne unde einen ewigen vriden gebrochen hant. Wanne ouch dem rate daz für kûmet und geöuget wirt von iemanne, daz er die vorgenanten sûne oder satzûnge gebrochen habe, daz sol der rat in dem nehesten mande dar nach daz von deme rihten uf ir eide ane furzog in alle die wise, als da vor geschriben stet. In welche stat sie ouch kûment, die die vorgenanten sûne oder satzûnge gebrochen und da wider getan hant, also daz der rat zû Spire daz schribent uf irn eit mit irn briefe der stat, da sie hin kûmen sint, daz in kûnt unde wiszende si, daz sie ez getan habent, die sollent sich nit behelfen mit deheinre der vorgenanten stetde burgreht, daz die selbe der vorgenanten stetde, da sie hin kûmen sint, hetde oder gehaben mohte. Welch burger ouch zû Spire ervert etlichen in der stat, der die vorgenanten sûne oder satzûnge, die wir gesprochen han, gebrochen oder da wider, als da vor geschriben stet, getan hant, der sol die rûgen uf sinen eit dem burgermeister und dem rate zû Spire gemeinlich, unde sollent ouch sie von den rihten uf den eit nach der kûntschaft, als da vor geschriben stet. Unde des zû eime waren urkûnde unde bevestenûnge aller der dinge, die da vor geschriben stent, so han wir die vorgenanten vierzehen ratlûte von den stetden, die hie nach geschriben stent, Johans der Camerer, Rûdolf von Vegersheim, Claus von Græstein, Heinrich Ring von Lûtwilre rittere, rihter Volgmar, Johan Mutterstetder, Arnold zû dem Frosche, Cristan zûm Vogte, Craft von dem Rebestocke, Syfrit Frosch, Gypel von Holtzlusen, Voltze von dem Kirchtorn, Heilman Pfil und Peter Hellekopf, ratmanne in den vorgenanten stetden, von des anlaszes wegen, als die vorgenanten parten an die stetde getan hant, die vorgenanten sûne und satzûnge, als sie da vor geschriben stent, gemaht, gesetzet unde gesprochen, unde han sie mit unsern eigen insigeln besigelt zû einre merren gezûgnisse, unde han ouch durch merre vestenûnge unde urkûnde der vorgenanten sûne und satzûnge gebetden die erbern stetde, von der wegen wir sie die selbe sûne gesetzet und gemaht haben, von Mentze, von Strazburg, von Wurmeszen, von Frankenvord unde von Oppenheim und ouch von Spire, daz sie durch unser betde die vorgenanten sûne und satzûnge besigeln mit irre stetde insigeln zû einre ewigen gezûgnisse aller der dinge, die da vor geschriben stent. Wir ouch die vorgenanten stetde von Mentze, von Strazburg, von Wormezen, von Frankenvord unde von Oppenheim veriehen offenlich an disem gegenwurtigen briefe, daz wir durch betde der vorgenanten ratlûte von den stetden die vorgenanten sûne, die sie gesprochen hant, besigelt han ouch zû einre ewigen gezûgnisse aller der dinge, die da vor geschrieben stent. Wir ouch die rihtere, der rat, die gezûnfte unde alle burgere unde inwonûngere der stat von Spire veriehen offenlich, daz wir die vorgeschriben sûne in alle die wis, als da vor geschriben stet, stete unde veste halten wollen getruwelichen und ewiclichen unverbrochenlich, unde daz wir daz alle gemeinlich gesworn han zû haltenne offenlich unde mit gelûter glocken. Unde des zû eime

Digitized by Google

ewigen urkûnde so han wir zû der vorgenanten stetde unde ratlûte insigeln unser stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes geburt druzehen hûndert iar und dar nach in dem drizegisten iar, an dem nehesten fritage nach des heiligen Cristes dage[1].

1330 Dec. 31. 398.

Bestimmungen der vierzehn Schiedsrichter über die Stellung der Hausgenossen gegenüber den Zünften und der übrigen Bürgerschaft.

Von dem einen der beiden ausgefertigten Originalexemplare befinden sich 2 Stücke im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 239, pgt.; etwa $^1/_3$ *der Urkunde ist auf der linken Seite abgerissen; das angeh. Siegel ist abgefallen. Die Lücken sind in [ ] ergänzt nach der Copie des Registr. Kestenb. im GLA zu Karlsruhe, Copialb. 130, fol. 109*[r]. *— Teilweise gedruckt bei Rau, Regimentsverf. 1, 37. Vollständig bei Mone, Ztschr. 9, 288.*

[Wir die richter, der rat, die getzûnffte und die burgere] gemeinlich von Spire thunt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz fûr uns unde [fûr Johans Clobelaucher, unserre stetde schultheiszen, quamen o]ffenlich die ahtbern frumen lûte, die vierzehen uszer den . . retden der stetde von Mentze, von Strazburg, von Wormeszen, von [Franckenfurt und von Oppenheim, die mit namen herna]ch geschriben stent, her Johan der Kemerer, her Rûdolf von Vegersheim, her Claus von Græstein, her Heinrich Ring von Lut[wilre ritter, rihter Volgmar, her Johan Mûterstetder,] her Arnolt zûm Frosche, her Cristan zûm Vogete, her Craft zûm Rebestocke, her Sifrid Frosch, her Gyppel von Holtzhusen, [her Voltze von dem Kirchtorn, her Heilman Phil und her P]eter Hellekopfe, ratmanne in den vorgenanten stetden, die da ratlûte sint erkorn umbe alle die missehellunge, uflôffe [und criege, die da warent zwuschen uns dem rate, den] rihtern, den gezûnften unde den burgern gemeinlich von Spire unde den uszern, die von unserre stat gevarn sint von dez [uffsatzes wegen, als uff die vorgenante unser stat gesetzet waz,] unde ouch umbe sôliche ansprache unde vorderunge, als wir der vorgenante rat, die gezunfte unde die burgere gemeinlich hat[tent gegen den husgenoszen zu Spier gemeinlich von ir fryh]eit wegen unde ir briefe, die sie dar uber hatdent. Unde sprachent die vorgenanten vierzehen ratlûte nach dem anlasze, [als wir und auch die vorgenanten husgenoszen an sie gegangen wa]ren, unde gesworn hant zû haltenne ewiclichen, unde sprechent ouch an disem gegenwertigen briefe, daz sie die selben vierze[hen ratlûte von den stetten uberkumen sin und ez sprech]ent durch vriden willen unde bescheidenheit, daz nieman sol wehssel driben oder dûn

[1] *In ähnlicher Weise sind* Haneman zûm Rade, Rulman Goltsmide, bûrgere zu Wormiszen, Hug zû der Tuben und Sigehart, bûrgere zû Spyre, Sifrid Frosch und Gippel von Holtzhusen, burgere zû Frankenfûrt, ratlûde und schidlude erkorn von den erberen wisen lûten dem rat, den zûnften und den bûrgern allen gemeinlichen der stat zû Mentze und allen iren helfern, frûnden und dienern uf ein sitte, und den iungen lûten, die auch burgere zû Mentze sint und von der stat gevaren sint, und auch allen iren frûnden und helfern uffe die andern sitte, uber alle die zweyung, missehel, atzung und criege, die sie ietwedersitte bit einander gehabt hant biz uf disen hûtigen tag, *in einer Urkunde von 1333 Oct. 31. (Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 601, pgt.; alle die angehängten Siegel sind abgefallen.)*

Digitized by Google

offenlich in der stat zů Spire, danne die [husgenoszen, und sol auch nieman anders an der munsze sitze]n zu wehsseln danne die husgenoszen. Wol mag ein ander burger in sime huse koufen unde verkoufen, ane alle geverde, [also daz er sich des wehsels nit begange oder offentlich tribe], unde ouch waz zů der wage hôret, daz er daz zů der munszen drage zů wegenne. Ouch hant sie vor uns unde dem vorgenanten [unserre stette schultheiszen gesprochen, daz der husgenoszen meis]ter nit rehtvertigen sol die gezůnfte umbe ir kertzen, die sie hant oder haben sollent, unde daz er nitznit damit haben [sol zu důnne. Auch sprachen sie, were ez, daz ein husgenos]ze detde dehein unfůge oder gewalt iemanne, von dem sol man rihten als von eime andern burger, unde mag man in ouch wol [bereden umb die unfůge und den gewalt als einen ander]n burger, unde als daz geriht der stetde von Spire bestellet unde beschriben ist unde gesworn zů haltenne, unde sol in da vor nitznit [schirmen. Auch sprachen sie, daz mit gedencken nieman in] kein pene vallen sôlle von der husgenoszen wegen. Sie sprachen ouch vor uns unde dem vorgenanten unserre stetde schultheiszen, waz die hus[genoszen anderre fryheit hant, daz man iu die halten sol. D]az selbe sprechen, als die vorgenanten ratlůte von den stetden, an die wir unser sache iewedersite gegangen waren unde gesworn han [zu haltenne, gesprochen hant, globen wir die rihter, der r]at, die gezůnfte unde die burgere gemeinlich unde ouch die husgenoszen gemeinlich von Spire, die daz ouch vor uns unde dem [vorgenanten unserre stette schultheiszen offenlich veriehen hant, stete und v]este zů haltenne getrulichen, ane alle geverde. Unde geben dar uber zwene briefe, uns einen unde den vorgenanten husgenoszen einen, [besiegelt mit unserre stette ingesiegel zu einre ewigen gezugnisze der v]or geschriben dinge. Die wůrdent geben, do man zalt von gotes gebůrt druzehen hundert iar unde dar nach in dem [driszigsten iare, an dem nehsten mantage nach dez heiligen Cri]stes tage.

1331 Febr. 28 Regensburg. 399.

Kaiser Ludwig versetzt den Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht die Stadt Weissenburg und die Landvogtei im Speyergau für 1000 Pfund Heller.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 457 des GLA zu Karlsruhe, fol. 2v. — Gedruckt bei Bachmann, Betracht. über das Elsass, 290. Hugo, Die Mediatisirung, 436. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 1269

Wir Ludewick, von gotes gnaden romischer keiser, alle zit ein merer dez richs, veriehen offenlich an disem brief und tun kunt allen den, die in sehent odir horent lesen, daz wir unsern lieben vettern und fursten Rudolfe und Ruprechten gebrudern, pfalntzgrefen bie dem Ryn und hertzogen in Beyern, bevollin haben und ouch bevelhin mit disem geinwertigen prief unser und dez richs stat Wiszenburg und besundern die lantvogtye ubiral in dem Spirgow. Und sullen sie die stat und die lantvogtye inne haben und nůzzen mit allen rechten, erin, nutzen und alten gewonheiten, die durch recht und von alter do von gevallen sullen und mugen, als lange, biz wir oder unser nachkumen an dem riche die vorgenanten unser vettern oder ir

Digitized by Google

erbiu gewern und berichten tusent phunt heller gebir und guter gar und gentzlich, die sie von unsern wegen verricht und gewert habent den edil man Albrechten Humel von Lichtenberg. Und dor ubir zu urkund gebin wir in disen brief versigelten mit unserm keisirlichen insigel. Der gebin ist zu Regensburg, do man zalt von Cristus geburt driezehen hundirt iar dar nach in dem ein und drizzigisten iare, an dem dunrestage nehst nach sand Mathias tag dez zwelfpoten, in dem sibenzehenden iare unsers richs und in dem virden dez keisertůms.

1331 Mai 15. 400.

Letztwillige Verfügungen des Magister Heinricus Marcius in Betreff des von ihm zur Aufnahme armer weiblicher Personen erbauten Hauses in der Hundgasse.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 595, pgt.; das anhängende Siegel des Dompropstes ist verletzt, das des Heinricus Marcius *ist abgefallen. Auf der Rückseite steht von der gleichen Hand:* Littera de domo beginarum mearum per me edificatum (*sic*) in Spira in vico dicto huntgasse; item de tribus libris Caufmanni carpentarii; item de tribus super curia Bruszinne in der hertgasse. Me Marcio mortuo detur hec littera beginis meis dictis willegearmen.

Ego Heinricus dictus magister Marcius, scolasticus ecclesie sancti Germani Spirensis, incertam certissime mortis horam prevenire desiderans, ultimam voluntatem meam circa quarundam rerum mearum dispensacionem et disposicionem ordinare et manifestare cupiens, volo ut post mortem meam in domo, quam ad usum pauperum edificavi valde noviter in civitate Spirensi, sita retro sanctum Bartholomeum in platea dicta huntgasse, in viculo dicto Oleiers gesselin iuxta domum Heinrici dicti Oleier et domum dicti Eychelberger, sint ad minus sexdecim persone devote feminei sexus pauperes et mendice viventes sub communi societate ac sub magistra absque omni astrictione regulari, suo labore et mendicitate necessaria conquirentes, in loco debito simul dormientes et eodem cibo communi vescentes exceptis infirmis, et quidquid alicui earum obvenerit ex mendicitate, labore, dono vel undecumque ex quacumque causa, illud cedere debet ad communem usum tenuis victus et vestitus, duranteque inter eas huiusmodi voluntaria societate vel cohabitacione omnia debent eis esse communia preter indumenta. Quod si aliqua ex ipsis post introitum in eandem domum exire et recedere a consorcio et cohabitacione earundem voluerit, recedat in nomine domini recipiendo res suas si quas apportaverat, si adhuc supersunt. Sane aliqua recedente vel decedente remanentes debent aliam assummere, quam magistra et maior et sanior pars consenserit assummendam, sed districte prohibeo, ut nullomodo in recipiendo preces adtendant sed solam devocionem persone assumende, et diligenter debent ad hoc intendere, ne aliquo quesito colore vel excusacione predictus numerus personarum minuatur, sed pocius augeantur persone secundum numerum, quem eadem domus comode potest continere et recipere seu locare, et in predictis omnibus et eciam in infrascriptis earum conscienciam duxi onerandam. Verumtamen si ultra predictum numerum aliquas personas assumere desiderent pure propter deum in earum societatem, dummodo eas sibi viderint expedire, michi placet usque ad numerum, quem eadem domus comode capere poterit. Quod si aliqua earum excesserit emendacionem non sustinens neque curans, vel contenciose vel aliter quam expedit conversari presumpserit, illam a sua societate et cohabitacione debent penitus segregare. Volo eciam ut omnes predicte persone utantur et regantur consilio religiosorum virorum prioris et conventus ordinis fratrum predicatorum in Spira seu illorum fratrum de conventu, quibus ipsi eas duxerint

committendas, ut in omnibus que tendunt ad concordiam et bonam conversacionem earundem iidem fratres ordinent, informent et disponant, rebelles, rixosas et incorrigibiles eiciendo, quibus eciam confiteantur, iure parochiali in omnibus salvo. In quantum eciam comode fieri potest et in quantum expedit, considerata condicione personarum una earum sola non incedat per vicos sed cum alia sibi deputanda. Porro vestitum earum simplicem et humilem sue paupertati et mendicitati congruentem esse desidero, prout quelibet earum habere poterit, sive uniformiter sive difformiter, eiusdem coloris vel diversi, et talem in forma et colore, quem prelati ecclesiastici non impugnent. Nec sub pretextu querendarum indulgenciarum vel sanctorum limina visitanda vel capitulorum querendorum extra Spiram discurrant, cum huiusmodi discursus pariat materiam curiositatis et evagacionis. Ceterum constare cupio, quod licet aliquando quasdam personas alias in alia domo videlicet in suburbio Spirensi ad vivendum in huiusmodi mendicitate et societatis communione, videlicet ut omnia iure societatis sint communia preter indumenta, artare aliquamdiu non curaverim, postmodum tamen considerans, singularitates huiusmodi tendere ad inequalitatem, cum quedam ex eis in victu et vestitu pre aliis sufficienciam haberent aliis defectum pacientibus, et per consequens caritatem periclitari, licenciavi et exire feci a predicta cohabitacione illas personas, que in eadem domo in plenaria communionis societate omnium rerum preter indumenta vivere non curaverunt, sed cum loco recedencium alias reperire non possem, que in tam arta communione vivere vellent, permisi ut exceptis tantummodo illis rebus que nendo et filando, quod vulgariter dicitur spinnen, acquirunt et vestimentis predictam communitatem in aliis omnibus stricte observent. Rogo ergo predictos fratres predicatores, ut cum ipsi a domino sint electi et a sacrosancta ecclesia constituti et deputati, ut animarum saluti proficiant eciam propter deum, prefatam formam commissionis eis per me factam non recusent et sub predicta forma cohabitacionis ac societatis eas manuteneant inperpetuum ad domini laudem et honorem et ad meam consolacionem, prout de eis habeo confidenciam specialem. Deputo autem et do post mortem meam societati in predicta domo commoranti, quam non tanquam collegium sed tanquam congregacionem et societatem pauperum et elemosinariarum instauravi sine omni professione regulari, domum predictam ad inhabitandum una cum censu perpetuo trium librarum hallensium michi debitarum de totali curia Bruszinne, sita Spire in vico dicto hertgasse domum lapideam cum aliis edificiis et areis continente, ac eciam cum perpetuo censu trium librarum hallensium michi debitarum a Caufmanno carpentario super domibus simul iunctis et sitis Spire in vico sancti Johannis quasi ex opposito dominorum de Mulnbrunnen, licet non directe, ad conparanda ligna et lumina et aliqualia pulmenta, inquantum dicti census se extendere poterunt. Rogo autem personas predicte domus et volo, ut anniversarium Gotzonis patris mei sepulti in ecclesia sancti Jacobi Spirensis, quod cadit XVI kal. aprilis, et Heilke matris mee sepulte in loco dicto paradis in ipso introitu maioris ecclesie Spirensis, quod cadit XIIII kal. augusti, et anniversarium patruelis mei Heinrici de Sunnesheim, prebendarii Winpinensis, sepulti in medio ecclesie fratrum minorum in Spira, quod cadit quinto kal. iunii, prout ephitafia sculpta in sarcofagis defunctorum predictorum declarant, devote peragere studeant, ut moris est, in vesperis sepulcrum frequentando et candelam offerendo, et ad missam in mane sequenti duos hallenses offerat una earundem personarum pro se et pro aliis omnibus, eodem modo in anniversario meo faciendo, si Spire sepultus fuero. De quibus eciam censibus prefate persone predictam domum inhabitantes tenentur solvere annuatim censum decem et octo unciarum hallensium de domo quam inhabitant illi seu illis, quibus executores magistri Sygulonis, quondam cantoris ecclesie sancti Germani Spirensis, deputaverint. Litteras quoque confectas super conparacione censuum predictorum per me personis eiusdem domus collatorum una cum presentibus litteris deponi et conservari iubeo in domo fratrum predicatorum pre-

Digitized by Google

dictorum in Spira. Sane quia voluntates defunctorum frequencius infringuntur, quantum possibile est expedit eas stabiliri per adiectionem penarum vel per alias cautelas et securitates qualescumque. Propter hoc volo, ut si prefate persone exorbitent seu devient a forma eis superius pretaxata dyabolo instigante, aliter vivendo vel a consilio et informacione predictorum fratrum predicatorum recedendo, vel si per potenciam vel alium eventum quemcumque inexcogitatum seu eciam per dominum papam vel prelatos contingeret, prefatam societatis conmunionem destrui et per consequens supradictam intencionem meam et ordinacionem irrecuperabiliter annulari, tunc volo quod predicta domus cum predictis censibus ad hospitale in Landawe pro sustentacione pauperum infirmorum in eodem hospitali ipso facto devolvatur, ita tamen, ut procuratores hospitalis eiusdem predicta anniversaria peragi procurent in Spira, oblaciones et candelas predictas offerendo. Adicio eciam, quod si predicta domus per me edificata deperiret in toto vel in parte ex vetustate, ruina vel incendio seu alio casu fortuito quocumque, tunc de predictis censibus debet reparari et restaurari, et medio tempore debent prefate pauperes predictis censibus carere et tanto maiorem indigenciam sustinere. Nec volo ut iidem census in toto vel in parte valeant aliquantum alienari, et si alienentur, quod alienacio non valeat, sed earum dominium ad predictum hospitale eo ipso transferatur, nisi alienacio retractetur. Sciatur eciam, quod cives in Landawe similes habent litteras in eventum, si contingat predictam ordinacionem meam violari, quod tunc se possunt intromittere de domo et censibus supradictis. Revoco eciam, si in testamento meo vel in aliis litteris prioribus de eadem domo seu censibus predictis per me reperiatur aliter scriptum vel eciam ordinatum. Reservo eciam michi potestatem quamdiu vixero in quocumque statu fuero mutandi et revocandi omnia et singula supradicta. In quorum omnium evidenciam ac roboris firmitatem una cum sigillo meo sigillum officialis domini prepositi Spirensis presentibus est appensum. Nos officialis predictus ad peticionem prefati magistri Marcii sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, feria quarta proxima ante festum penthecostes.

1331 Juni 23. 401.

Rat und Bürgerschaft bitten den Bischof Walram von Speyer um Entbindung von dem Schwure, den sie in Betreff der bei dem Severinsaufruhr aus der Stadt Geflüchteten gethan.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 241, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen. — Teilweise gedruckt bei Lehmann VI cap. 6, p. 601 und cap. 8, p. 606. Vgl. Remling, Gesch. 1. 590 Anm. 1536.

Unserm gnedigen herren unde unserre selen geistlichem vatder, hern Waleram, bischoffe zů Spire, embieten wir der . . rat unde die burgere gemeinlich zů Spire, uwer demůtigen undertan, waz wir eren unde dienstes můgent. Seliger herre, wir důn uch kunt, daz umbe den kuntlichen ufsatze, der hůre wider uns unde die stat zů Spire geschehen solte sin, obe ez got gewant nit hetde, unde da von uch, dem stifte, uns unde der stat gemeinlich ewig unde unsegelich schade kumen solte sin, unde dez halb wir unde die stat do unde sither lange in groszen sorgen der libe unde dez gůtes waren unde sin gewesen, wir der . . rat mit andern wisen lůten von der stat zů samen saszen unde durch einmůtekeit, vriden unde durch merren schirm unser, der stat unde aller der die in der stat wonende weren beretdenlichen

Digitized by Google

dez zû rate wurden, wande wir sûnderliche in sôlichem ufsatze unde sorgen dez dorften, daz wir alle zû den heiligen sweren soltent, daz wir alle enander holt unde getrûwe weren, unde enander zû ratenne unde zû helfenne mit libe unde mit gûte, der stat unde uns zû vriden unde zû schirme, unde daz wir alle dem . . rate gehorsam weren, unde dar zû daz wir hinder sehs man under uns, die der stetde vriden unde gemach ie begernde warent, ouch sweren solten zû den heiligen zû dûnne unde zû haltenne, waz sie uns durch der stetde vriden hiessen, unde wurden darzû mit der stetde glocken uf den hof offenlich unde gewônlichen gesament unde swûrent dez do offenlich, als da vor geschriben stat, wir der . . rat vor unde darnach die gemeinde. Wir swûrent ouch alda betrehtenlichen sunderlich unde gemeinlich durch die vor geschribenne sache, unde ouch dar umbe, wande unser burgere unde inwonungere, ir mage unde ir zû gehôrer etliche zû der zit fûr die stat waren gevarn, unde ouch etliche in der stat waren, die dannoch gesworn nit hetden, als an disem briefe geschriben stat, daz sie die do in der stat nit werent uf einen offenlichen genanten tag, der in do kuntlich waz oder wol mohte kuntlich sin, wande sie so nahe warent, unde die in der stat weren unde gesworn nit hetden ouch uf einen offenlichen genanten tag kumen unde sweren solten unde dûn allez daz wir gesworn hetden, als an disem briefe geschriben stat, unde wer daz nit detde, der, sin wip, sine kint unde kindez kint soltent uf unser eide die wir da swûren niemerme burgere noch sedelhaft werden in der stat zû Spire. Ouch swûren wir zû der selben zit, were ez daz wir nu oder hernach befûnden von iemanne, der unser burgere oder inwonunger were, daz er an der vorgenanten getetde unde ufsatze, do unser stat unde unser burgere iemerlich verraten warent, schuldig were, also daz der . . rat oder daz merreteil dez . . rates sich erkentent uf irn eit, daz er schuldig were, unde daz sie daz kuntlich fûr ware erfarn hetdent, den solt man ane griffen unde mit ime dûn nach dem rehten, als wir der . . rat oder daz merreteil dez . . rates teiltent daz reht were, unde solt in da vor nit schirmen sin eit, obe er den getan hetde, als da vor geschriben stet, unde sint die selben unser eyde, die wir dar umbe gesworn hant, als da vor geschriben stet, kuntlich unde offenlich den stetden unde dem lande. Nu waz zû der zit in der stat nit her Bertholt Fuhs, her . . Schâf zû der Ecke, Heinrich von Côlne, Scheffeln Sterre, Ulrich Cluppfel der iunge, Engelman der iunge uf dem berge, Heneln Fritze Eppe, Albreht Retscheln, Hentzeman zû der Ecke, Merkeln Clûppfel, Cûntze Lamesbuch, Cûnrat unde Hentze Sterre gebrûdere, Fritze Rôte, Ulrich Clûppfel dez alten Cluppfels sun, Scheffeln hern Schâffez sun, Jeckeln Knoltze, Heinrich dez sun von Côlne unde Heneln hern Bertholt Fuhs sun, unde etliche me, unde warent doch nahe da bi, unde kament nit zû sweren uf den tag als sie solten unde alse sie wol kumen môhtent, unde als etliche andere kamen, die bi in waren, unde swûrent ouch da nit als sie soltent, unde hant ouch biz her nit gesworn. So waz zû der selben zit in der stat her Wernher zû der Ecke, Sifrit Retscheln, Spiegel von Côlne, Cûnrat Cranich, Wernher Sydenswantz, Hentze Ebeln, Peter hern Bertholt Fuhs stiefsun, Sygelhûn von Wormesze, Frantze Retscheln unde Gotze von Luterburg unde swûrent, unde fûrent doch unlange darnach uber daz von uns uszer der stat unde

Digitized by Google

hieltent nit gen uns unde gen der stat nach der vorgeschribenen rede daz sie billich solten, unde sint sie unde die andern da von vor der stat als wir gesworn han. Danach wart dem lande unde uns offenlich, als ir ouch wol wiszen mögent, daz die vorgenanten her Bertholt Fuhs, her . . Schåf zů der Ecke, her Wernher sin brůder, Heinrich von Côlne unde Spiegel sin brůder, Scheffeln Sterre, Sifrit Retscheln, Albreht Retscheln sin brůder, Ulrich Clůppfel der iunge, Merkeln unde Cůntze sine brůdere, Engelman uf dem berge, Heneln Fritze Eppe, Hentzeman zů der Ecke, Cůnrat Sterre unde Hentze sin brůder, Fritze Rôte, Ulrich Cluppfel dez alten Cluppfels sun, Scheffeln hern . . Schåffez sun, Jeckeln Knoltze, Heinrich dez sun von Côlne, Heneln hern Bertholt Fuhs sun unde Cůnrat Kranich unde ir etwievil me an dem ufsatze schuldig waren, dat unde rat oder wiszende dar an hetden unde uns unde die stat, do sie den ufsatz wůsten, nit warnetent als sie soltent. Dez waz crieg zwůschent uns unde in, unde ist der mit rate der stetde unserre eitgenoszen unde unserre frůnde gesůnet unde gerihtet also, wenne uns die vorgeschribenne eide wůrden abe genomen von dem der sin maht hetde, daz sie danne wider in die stat kumen mȏhten, als die briefe besagent, die dar uber sint gemaht, unde daz wir sie ouch darzů fůrdern soltent mit unsern betdebriefen, die uns unde in notdůrftig oder nůtzlich mȏgen sin, als die briefe, die dar uber sint gemaht, besagent. Gnediger herre, nu bitden wir uch durch got unde durch unszer dienstes willen, daz ir uns unde unserre selen heyl bedenken unde bewaren wellent, als ir uns schuldig sint, unde an sehent, wie, waz unde durch waz wir gesworn han in disen dingen, unde allez daz daran zů bedenkenne ist. Unde hant ir danne von rehte mahte uns die eyde einvelteclich unde gentzlich abe zů nemenne, also daz wir sie nit schuldig sin fůrbaz zů haltenne unde wir ir enbunden unde entladen mȏgen sicherlich sin vor gote unde ouch vor der welte, unde als ez uns, unsern selen unde eren notdurftig unde nůtzlich mȏge gesin, daz wir mit uwern hulden unde gnaden schriben, wande wir als einveltige leyen uns dez nit verstan, so bitden wir uch flehelichen, daz ir heran uwer ampt unde uwers amptes reht ůbent unde haltent, unde uns enbindent unde entladent von den eiden, als da vor geschriben stet, obe ez mit gote unde mit rehte sin mag, unde als ir dar umbe vor gote entladen unde enbunden wellent sin unde entwůrte dar umbe geben. Unde zů eime merren urkůnde unde gezůgnisze unserre betde so hant wir gebetden die erbern herren, uwer geistlichen rihtere von Spire, daz sie irs gerihtes insigel zů unserre stetde insigel gehenket hant an disen brief. Wir ouch die geistlichen rihtere unserz herren dez . . bischoffez von Spire erkennen uns, daz wir durch betde der wisen lůte dez . . rates unde der burgere von Spire unser insigel zů der stetde insigel gehenket han an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristes gebůrte druzehen hundert iar unde darnach in dem ein unde driszigistin iare, an sant Johans abent dez dȏffers.

Digitized by Google

1331 Aug. 3. **402.**

Diether von Venningen verzichtet auf den Ersatz des ihm und seinen Freunden von der Stadt Speyer in einer Fehde zugefügten Schadens und verpflichtet sich mit drei Freunden auf ein Jahr der Stadt zum Dienste.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 597, pgt.; die anhängenden Siegel des Friedrich Groffe, Dietrich von Gemmingen und Wolf Meyser sind mehr oder weniger verletzt, die 3 andern sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 28, p. 678.

Ich Diether von Veningen ein edel kneht dûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz ich umbe alle criege, missehellunge unde uflôffe, von wilichen sachen die weren, als ich gehabet han gegen den erbern wisen lûten dem . . rate unde den burgern gemeinlich zû Spire, gelopt han unde gesworn gen den heiligen einen gestabten eit für mich, alle mine frûnt, mine helfere unde mine dienere ein gantze luter unde ungeverlich sûne mit in getrulichen zû haltenne unde niemer da wider zû dûnne, ane alle geverde, unde daz ich uf alle die vorgenante ansprache, criege unde missehellunge unde uf allen schaden, der mir, minen frûnden, helfern unde dienern in dem selben criege unde von dez selben crieges wegen geschehen ist, lûterlich verzigen han unde verzihe ouch an disem gegenwertigen briefe, unde vergihe ouch, daz ich in zû einre merren sicherheit zû trôstern gegeben han dise erbern rittere unde knehte, mine frûnt, die hie nach geschriben stent, hern Gerhart von Oswilre, hern Friderich Groffen, Dietrichen von Gemingen, Wolfen den Meyser unde Albreht Bruszen, die für mich getrôstet unde gelopt hant, daz ich die vorgenante gesworne sûne stetde unde veste halte getrûliche unde unverbrochenlich, ane alle geverde. Wir ouch die vorgenanten Gerhart von Oswilre, Friderich Groffe, Dietrich von Gemingen, Wolf der Meyser unde Albreht Brusze geloben unde trôsten für den vorgenanten Diethern von Veningen, daz er die vorgeschriben sûne stetde unde veste halten sölle in alle die wiz, als da vor geschriben stet unde als er sie selber ouch gesworn hat. Unde dez zû eime warn urkûnde so han ich Diether der vorgenante unde wir ouch die vorgeseiten trôstere unsere eigene insigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalt von Cristes gebûrte druzehen hundert iar unde darnach in dem ein unde driszigistin iare, an dem nehesten sameztage vor sant Oswaldes tag.

Eine zweite Urkunde Diethers von Venningen vom gleichen Datum, deren Original nicht aufzufinden ist, lautet bei Lehmann VII cap. 28, p. 678 folgendermassen:

Ich Dieter von Venningen ein edelknecht veriehe und thue kund allen denen, die diesen brieff immer sehen oder hôren lesen, dasz in der sune, die ich geschworen hab zu halten mit denen erbaren weisen leuten, dem rath und den bûrgern gemeiniglich von Speyr, mit auszgenommener worten beredt ist und bescheiden, dasz ich ihnen gelobt hab und verbunden soll seyn zu dienen selb viert meiner freunde gewapnet bisz von nun unser frauen tage der assumptione ûber ein gantzes iahr, zu reitten mit ihnen auf ihre tage, die sie auszwendig ihrer statt halten werden,

Digitized by Google

und auch mit ihnen ausser ihrer statt zu ziehen, wan sie auszfahren werden, und soll ihnen da rathen und helffen des besten, das ich kan und mag, und soll ihnen auch des vorgenanten dienstes auszwendig ihrer statt und nicht darinnen bereit seyn, wan sie mir das verbotschafften, ohne alle gefehrde, und wåre es, dasz ich in demselben ihrem dienste einen schaden leidete, dasz ich darum nehmen solle, was mir der rath von Speyr darůber spricht.

1331 Aug. 19. 403.

Verzicht der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht auf ihre Ansprüche gegenüber der Stadt Speyer und Ernennung von Schiedsrichtern zur Beilegung etwaiger künftiger Streitigkeiten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 596, pgt.; das anhängende Siegel des Pfalzgrafen Rudolf ist stark verletzt, das des Pfalzgrafen Ruprecht ist abgefallen. — Der Eingang der Urk. gedruckt bei Lehmann VII cap. 29, p. 679. Vollständig bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 125.

Wir . . Růdolf und . . Růpreht, von gotdes gnaden pfaltzgrafen bi deme Ryne und hertzogen in Beygern, veriehen uffenlichen und dun kunt allen den, die diesen brief sehent oder gehorent lesen, daz wir umb alle ansprache, atzunge oder criege, die wir hetdent oder gehaben mohtent von die heinreleige sache wegin biz ůf diesen hůtdigen dag gegen den erbern wisen luten deme rate gemeinliche von Spyre und allin irn dienern und helfern, und sunderlingen umb soliche ansprache und vorderunge, alse wir gegen in hatdent von . . Eckebrehtis seligen wegin von deme Hohenhuse eins edelnknehtis, gůtlichen und fruntlichen gerrichtet sint und versůnet, und daz wir uf sie luterlichen vertziegen habin und vertzihen an dieseme gegenwortigen briefe, und geloben in mit gůten truwen, diese vorgenanten sůne mit in getruwelichen und eweclichen zů haltene und ir lyb und ir gůt zů schirmene getruwelichen, ane alle geverde. Und dorch daz wir und sie des die fruntlicher und friedelicher miteinander geleben mogin, so han wir twůschen hie und sante . . Martines dag dez heiligen byschofes der zů nehste komet, und von deme selben sante . . Martines dage uber zwei gantze iare vor uns gekorn und erwelet zwene erbere ritdere, hern . . Syfrid von Veinen und hern . . Heinrichen von Hirtzesberg, und sie auch zwene erbere burgere . . Heinrich Reuten von Portzheym und . . Fritzeman Korsenere, burgere zů Spyr. Dar zů hant uns die erbern wysen lute . . der rad zů Wormzin, unser gůten frunt, mit unserme willen beidersite gegeben zů eime obermanne den erbern ritdere hern . . Fryderich Groffen von Waltdorf, also daz die vorgenanten vier radmanne in dem vorgenanten ziele umb alle uflaufe, die twůschent uns und unsern armen luten und den vorgenanten rate und den burgeren gemeinliche von Spyr uf gesten mohtent, minnen und rehtis gewaltig sollent sin, und wie sie oder daz merre deil under in die selbin uflaufe riehtent zů der minnen oder zů deme rehten, daz geloben wir stete und veste zů haltene mit gůten truwen. Und werez auch, daz sich die selben viere gliche zweietent, uffe welche site der vorgenante her Fryderich der ein oberman ist danne fellet, daz sol vorgang haben.

Digitized by Google

Und werez, daz der vorgenanten unserr radmanne etlicher abegienge in den vorgenanten zielen, so geloben wir mit gûten truwen in dem nehsten mande dar nach einen andern zû gebene an dez verfarn stad, der den selbin gewalt habe, den der verfarne hatde, die vorgenanten ûflaufe zû richtene, als da vor geschrieben stet. Auch werez, daz der vorgenante . . oberman in den vorgeschriben zielen abe gienge, so sol uns beidersite der vorgenante . . rad von Wormzin einen andern gebin ane vertzog an sine stad, der auch sal haben den selbin gewalt, als der vorgenante her . . Fryderich Grosse uber die vorgenante uflaufe zû richte vormalis gehabit hetde. Auch gelobin wir die vorgenanten unser radmanne soliche zû habene, daz sie sich dirre sachen zû richtene an nemen nach minnen oder nach rehte in alle die wiz, alse do vor geschrieben stet, ane alle geverde. Und dez zû eime waren ûrkunde so han wir beide unserr ingesigele gehenket an diesen brief. Der wart geben, do man zaltte von gotdes geborte drûtzehen hundert iare dar nach in dem ein und drieszigesten iare, an deme nehsten mandage vor sante Bartholomeus dage des heiligen zwelfbotden.

1331 Oct. 6 München. 404.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Speyerer Bürger Heinrich von Köln die seither bezogenen 60 Mark Silber jährlicher Einkünfte von der Judenschaft zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 50, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel des Kaisers.

Wir Ludowig, von gots gnaden romischer cheyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem vesten manne Heinrich von Côln, unserm lieben getriwen, und sinen erben ein solich genade getan haben und ôch tun mit disem brief, daz wir nicht enwellen, daz ine iemand hinder oder irre in keinen weg an den sehzig marck silbers geltes, die er von uns und dem riche hat uf den iuden ze Spyer, unsern lieben chamerknehten, weder sust noh so, ez si mit clage, mit gerihte oder mit andern sachen, wie di genant sin. Und swer dar uber zu ime oder zu sinen erben icht zeclagen habe uf di vorgeschriben sehzig marck silbers, wellen wir, daz der dar umbe ein reht vor uns oder unserm hofrihter neme und anderswo nindert. Und dar umbe so verbieten wir allen rihtern, swie si genant sin, daz si von dem vorgenanten Heinrich von Côln oder sinen erben umbe die vorgeschriben sehzig marck silbers niemand rihten. Wer aber, daz iemand kein geriht dar uber têt, wellen wir, daz daz abe si und kein kraft habe, und dem vorgenanten Heinrich noh sinen erben nicht zeschaden chome in keinen weg. Ze urchunder ditz briefs, den wir ime dar umbe geben versigelten mit unserm cheyserlichem insigel. Der geben ist ze Mûnichen, an dem ahten tage sant Michels, da man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar darnach in dem ain und dreizzigestim iar, in dem sibenzehendem iar unsers richs und in dem vierden dez cheysertûmes.

Digitized by Google

1331 Dec. 4. **405.**

Der Rat erklärt, dass 16 von den wegen des Severinsaufruhrs aus der Stadt Geflüchteten durch ihren Aufenthalt im Stadtgebiet den Sühnebrief verletzt haben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 240, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Stadtsiegel. — Im Auszug gedruckt bei Lehmann VI cap. 8, p. 606.

In gotes namen amen. Wir der rat von Spire veriehen offenliche an disem gegenwurtigen briefe und dûn kûnt allen den, die in iemer an sehent oder hôrent lesen, daz wir uns des erkennen, daz eine rehte, luter, ungeverliche, stete, ewige und gesworne sûne und verzig gemaht und gesprochen ist zwûschen uns dem rate und allen burgern und inwonûngern der stetde zû Spire einsite, und den die uszer unserre stat zû Spire gevarn sint von des ufsatzes wegen der wider uns und unser stat uf geleit was andersite, von den ratlûten, die wir ieweder site dar ûber gekorn und gewelt han, alse die briefe besagent, die dar uber gemaht und besigelt sint. Und erkennen wir uns auch und sprechen uf unsern eit, alse wir billiche sôllen, daz dise die hie nach geschrieben stent, her Bertold Fuhs, Heinrich von Colne, her Wernher zû der Ecke, Heintzeman sin sûn, Syfrit Retscheln, Schefeln Sterre, Engelman uf dem berge, Clûpfel der Cruse, Albreht Retscheln, Schefeln her Schafes sun, Heintze Sterre, Jekeln Knoltz, Fritze Rote, Gôtze von Luterburg, Wider des kneht von Colne und Kûntze Lammesbuch, wider die vorgenante sûne und verzig hant getan dar an daz sie innewendig unserre stetde banzûne komen sint und man sie da inne gesehen hat. Dar umbe so sprechen wir, alse wir billiche sprechen sollen, daz der vorgenante her Bertold Fuhs der ritter und die vorgenanten sine gesellescbaft den sûne brief, sûne und verzig verbrochen haben und dar umbe billiche liden sôllen allez daz, daz der sûne brief besaget, der da uber gemaht und besigelt ist. Und des zû eime warn urkûnde so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte druzehen hûndert iar und eins und driszig iar, an der mittewochen nach sante Endres dage des heiligen zwôlfboten.

1332 Juli 22. **406.**

Die Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim erklären ihre Zustimmung zu dem von Kaiser Ludwig auf 2 Jahre errichteten Landfrieden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 599, pgt.; die anhängenden Siegel von Mainz, Strassburg und Oppenheim sind stark verletzt, die beiden andern sind abgefallen. — Duplicate im ARA zu München und im Stadtarchiv zu Worms. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 30, p. 680 ff. Tolner, Hist. Pal. 100. Lünig 6, 20. Dumont, C. Dipl. 1 b, 134. Vgl. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 128. Böhmer, Reg. Lud. 1477.

Wir die rede und . . die bûrger der stedte Mentze, Strazborg, Wormisze, Spyre und Oppenheim tûn kunt allen den, die disen brife sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantfriden, den der uszerlûhte herre, unser herre keiser Lodewig, gemahte und gesetzet hat mit rate dez erwerdigen in gote vater und herren, hern Baldwines,

Digitized by Google

ertzbischoves zû Triere und phlegers der stifte zû Mentze und zû Spyre, und der hohgeborne fürsten hern Rudolfs und hern Rûprehtes, pfallentzgreven bime Ryne und hertzogen in Beyern, und unser, als an sinen brifen stat, die hie nach von worte zû worte geschriben sint, veste und stede halden wollen mit gûden trûwen und bei dem eide, den wir dar uber han gedan, an alle geverde, und stende die brife dez lantfriden also. Wir Lodowig, von gotes genaden rômischer keyser, zû allen zeiten merer dez heiligen riches, tûn kunt allen, die disen brife sehent oder hôrent lesen, daz wir durch ansihte notdorft und fruhtberige kûntliche nûtze dez landes und der lûde gemeinlichen mit gûdem rate unserr liben fursten Baldwines, ertzbischoves zû Triere, phlegers der stifte zû Mentze und zû Spire, für sich und für die sinen der vorgenanten stiften paffen und leygen, mûniche und nûnnen, und mit namen für Gerlachen, bischof zu Wormisze, für sein stift und paffheit, die er verentwrten wil, Rudolfes und Rûprehtes, unsers bruders seligen sûn, pfallentzgreven bime Ryne und hertzogen in Beyern, und der wisen lûde der rede und der burger gemeinliche der stedte zu Mentze, Strazborg, Wormisze, Spyre und Oppenheim ufgesetzet, gemaht und geboden hant ein rehten lantfriden von oberthalb Strazborg ein halbe mile die rihte her abe biz zû Byngen (*das weitere wie in Urk. 342, S. 274, 16-25*) und allen guden lûden, die in dez lantfrides zilen ritent und varent, geent und wandelent, an alle geverd. Und wer auch, daz iman in dez lantfrides zilen sesze, er sie wer er sei, der zu disme fride niht helfen wolde, als wir die herren und die stedte, die zu dem lantfriden gehôrent, si heiszent, die sollent auch dez selben lantfrides niht geniezzen. Geschê auch, daz iman geschadiget wrde in dez lantfriden zilen, der oder die oder iman von iren wegen mogent daz ougen und klagen den nehsten herren oder iren amptlûden oder den nehsten stedten, bei den der schade geschên ist, und sollent die die alsus gemanet werdent zu stund und unverzogenlich ervarne uf den eit umb den schaden, und bevindent si danne, daz er geschadiget ist wider reht und der lantfride an im gebrochen ist, so sûllent sie fürderlichen und an verzog dar zû tûn und beholfen sin, daz der schade geraht werde uf iren eit. Und erkennent sie bi irm eit, daz si sie niht aleine betwingen mogent, so mogent si ie die nehsten herren und stedte zû enmanen, und sollent in auch die unverzogenlichen beholfen sin offe den eit, biz der schade gerihtet wirt, an alle geverde. Auch setzen wir und gebieden, daz kein herre noch kein stad, die zû disme lantfriden hôrent, niht gebunden noch schuldig sein zû helfene noch zu dinen iman, der zu disme friden niht enhôrt, ez sin herren oder stede, si entûn ez danne gerne. Dienet aber iman dar über kein herren oder stedten, die zu dem lantfriden niht enhôrent, waz der schadens lidet, da enist man im niht schuldich zû zehelfene von des lantfriden wegen, man tû iz danne gerne. Wer iz aber, daz iman, ez sien herren oder stedte, die zû disme lantfriden gehôrent, in dez lantfriden zilen oder von dez lantfrides wegen geschadiget wrde nu oder her nach, dem oder den sal man beholfen sein uf den eit als lange, biz im widertan werde und sein schade ufgerihtet, an alles geverde. Auch ist unser gûder wille, daz ein iglich herre oder stadte, die zu dem lantfriden gehôrt, ein iglichen gûden man, er sie wer er sie, rittere oder kneht, paffe oder orden, die in dez vorgenanten friden zilen

Digitized by Google

geseszen sint und den friden zů beschirmene beholven wollent sin, enphân mogent zů disem friden mit allen gedingen und fůrworten, als hie vor und her nach geschriben stet, als sie uf iren eit truwent, daz ez dem friden und dem lande nůtze und gůt sie, an alle geverde, an herren und stedte, ob man die enphân wrde, so mogent die von Strazborg ir landes herre und stedte enphân zů disme friden, die si truwent uf iren eit, die dem friden nůtze und gůt sie, an alles geverde, und mogent sie auch den friden ufbaz und breiter zihen, daz mogent si tůn, ob si uf iren eit erkennet, daz ez dem fride nůtze und gůt sie. Aber die herren und die niderne stedte Mentze, Wormisze, Spyre und Oppenheim die sůllent auch ir landes herren und stedte enphân zů disme friden, die sie wenent uf iren eit, die dem fride nůtze und gůt sein, und wanne sie daz tůn wollent, so sollent sie ez tůn mit gemeinem willen und verhengnůsse, an alle geverd. Wir han auch gesetzet und gemahte, wer ez, daz keim herren, der zů disme lantfride gehôret, iht geschehe in dez lantfriden zilen, der sal und mag drie erber man schikken zů der nehsten stad, da ez bei beschên ist, die sollent ez oůgen und kůnden dem rate, so sal der rate hendelingen und an verzog drie uszer irme rate zů dez herren dren gebin, dem der schade geschên ist, und sal Hartmůd von Cronenberg, borggreve zů Starkenwerg, der sibende sin, und sollent di selben sibene[1] oder daz merteil under in uberkomen uf ir eit, ob man im sôlle beholfen sein, und erkennent sie sich mit eiden, daz man ime sôlle geholfen sien, so sal die selbe stade, herren und ander stede, die in dem lantfriden sint, dar zů hendiklichen beholven sin, als her nach und hie vor geschriben stât. Geschê auch, daz kein stifte oder kein paffe geschadiget wrde in dez lantfriden zilen wider reht, daz sollent sie oůgen und kunden Baldwinen, ertzbischove zu Triere, oder sin amptlůden, und sal er oder sin amptlůde daz der nehsten stad oůgen und fůrbringen, als von den herren da vorgeschriben sted. Und erkennen die sibene, als da vorgeschriben stat, daz der lantfride an in gebrochen ist oder geschadiget sien wider reht, so sal man in beholfen sein uf den eit, also daz der ertzbischove oder sin amptlůde die ersten uf dem velde sin und dar zů tůn, ê die stedte zů in zogene, an alle geverde. Ez sollent auch die herren und die stedte, die zům lantfriden hôrent, den vorgenanten stetden und bůrgern und den die bei den stetden in dez lantfrides zilen geschadiget werden, die zů disme lantfriden gehôrent, beholfen und verbunden sien uf den eit, als hie fůr und her nach geschriben stet, wanne der rade oder daz merteil dez rades der stede, an der oder bei der der schade geschên ist oder der lantfride gebrochen ist, sich erkennen uf iren eit, daz in unreht geschên sie oder daz man reht von in verspreche, daz sal man in gelouben und sal in dar zů beholfen sien, an alle geverde. Wer auch, daz ein herre, ein rittere, ein kneht oder ein andere wer er sie der vorgenanten

[1] *1333 Juni 13 erklären* Wernher unde Herman gebrůdere, herren zů Hohenvelse, *dass sie sich dem Entscheide der Sieben*, die die herren unde die stetde, die zů dem lantvriden gehôrent, ietzunt dar zů geschicket hant oder hernach dar zů schickent, *über ihren Bruch des Landfriedens unbedingt fügen wollen. Als Bürgen stellen sie* den erbern ritter hern Johan von Hohenecke, *ihren Oheim* hern Gerharten Druhsessen von Alzeyen *und ihre Brüder* hern Philipse unde hern Gerhart, die man heiszet von Wunenberg. *(Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 603, pgt.; die angehängten Siegel sind abgefallen.)*

Digitized by Google

herren oder stetden, die zû dem lantfriden gehôrent, vient werden und sie geschadiget hetten und daz reht von in versprochen hetten, also daz der herre oder der rade der stedte die da geschadiget sint oder daz merteil dez selben rades sich erkennent uf iren eit, daz si wider reht geschadiget sint und man reht von in versprochen habe, wa der herre, rittere oder knecht oder wer er sie oder ir diener in der vorgenanten herren und stedte, die zû dem lantfrid hôrent, vesten, stedte, sloz oder gewalt koment, und in daz von dem herren oder der stadte die geschadiget sint verkundet ist oder verkundet wirt, den oder die sollent sie angriffen und halden uf den eit gelicher wise, als ob in daz unreht selber von in widervaren were, an alle geverde. Wer auch disen friden breche, er sie wer er sie, oder schaden tût den, die zu disme friden hôrent, wer den heldet, huset oder hofet oder in redet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer die sint, sal man angriffen gelicher wise als den, der den schaden selber getan hat, und sal man dar zû beholfen sein uf den eit, als hie vor und her nach geschriben stet, an alle geverde. Wer auch der ist, der disen friden also brichet, dem sal auch nieman kein veilen kouf geben in den fûrgenanten stedten, an alle geverde. Ez sol auch nieman, der zû disme fride gehôret, ez sein herren oder stedte, keiner den anderen bekûmberen oder beclagen danne sinen rehten schûldigeren. Auch wer ez, daz ein herre, sin amptman oder sin diener oder die vorgenanten stedte, die zû disme lantfriden hôrent, sûmig wrden, also daz si nach der manunge den lantfriden zû schirmene niht behendelichen und an verzog beholfen werent, als hie vorgeschriben ist, oder wer ez, daz ein herre, sein amptman oder sein diener oder etteliche der vorgenanten stedte, die zû disme lantfriden gehôrent, schaden tede iman, der auch in disen lantfriden hôret, und der der den schaden gedan hat verbotschefte ẘrde, daz er widertede und den schaden ufrihte, tede er dez niht, man solde dez selben herren oder der stedte, die den schaden gedan hant, geldes als vil an dem geleitte verhanden behalden als er im geschadet hat, und sal in da mit rihten, und sal doch disen lantfriden schuldig und gebunden sin zû schirmene und beholfen sin behendelichen und truwelichen uf den eit, an alle geverde. Ouch ist geredet und uberkomen, wer ez, daz die herren, die zû dem lantfriden hôrent, under einander in dez lantfriden ziten zweigende werden oder crieg mit einander gewinnent, da sollent die stedte, die ouch zû dem lantfriden hôrent, niht schuldig sin zû helfe, und sûllent auch die herren den selben iren crieg zihen und haben uszewendig dez lantfrides zilen, und sollent in disme lantfriden gên einander kein schaden tûn. Zû disem vorgeschriben friden sollent dienen die vorgenanten herren unser liben fûrsten Baldwin, ertzbischove zu Triere, mit hundert gereden mannen fûr sich, sin stifte und fûr den bischove von Wormisze und sein stifte und paffen, Rudolfe und Rûpreht, unsers brûders seligen sûn, mit funfzig gereden mannen, die von Mentze mit vierzigen geriden mannen, die von Strazburg mit vierzigen, die von Wormisze mit funfundzweinzigen, die von Speyr mit funfundzweinzigen und die von Oppenheim mit zehene. Und geschehe ez not, daz man mer helfe bedôrfte, so sol ie der herre und die stade der vorgenanten helfen, als si wenent, daz ez iren eren wol ansta nach den dingen, dar zû si gemanet werdent. Wir wollen auch unser

Digitized by Google

banir zû disme lantfriden senden, wanne oder wo man sin bedarf, also daz wir getrouwen, daz wirs ere und gefûr haben. Wir gebieden auch allen unsern und dez heiligen riches undertanen, vestielichen zû haldene bei unsern hulden, daz nieman den anderen in dez landesfriden zilen an rehte gerihte angriffe an sim libe noch an sime gûde, ez enwere danne, daz er im sein phant an zû griffen mit sinen offen besigelten brifen erloubet hette, und wer da wider tede, er sie herre, ritter oder kneht oder anders wer er sie, der solde disen lantfriden gebrochen han und in unsern und dez heiligen riches ungenaden sein, und sollent die herren und die stedte, die zu disem lantfriden gehôrent, uf den eit behendiclichen dar zû tûn uud beholfen sein, daz ez ufgeriht werde. Geschê iz auch, daz die herren und die stedte, die zû disme lantfriden gehôrent, uzzogtene uf die, die den lantfriden gebrochen hetten, und ettliche veste besezzen, waz si danne zû dem besezze côste bedôrften zû antwerken, bliden oder zû grabene, die côste sullent sie vor abnemen von dem gemeinen geleittes gelde, daz man uf hebet an dem zolle, an widerrede. Die von Strazborg hant auch uzgenomen iren herren den bischof von Strazborg, daz si wider den niht beholfen sullent sein von diz lantfrides wegen. Si hant auch uzgenomen die stetde von Basel und von Fribûrg in alle die wise als ir bintnûsse stant, die si mit ein andere hant. Geschê auch, daz si gemanet wrden von der vorgenanten stede einer oder beiden uf einen uzzog und dar nach gemanet ŵrden auch umb ein uszog von diz lantfrides wegen, so mogent sie die ersten manunge vollenfûren, doch sullent si ir banyre mit sotanen lûden senden als si wenent, daz iz iren eren zû disme lantfriden wol ansta, und insal in daz niht schaden, wanne sie aber wider heim koment, so sollent sie zû disme lantfriden beholfen sin mit irme uszog, als si dar zû gebunden sint. Wer iz aber, daz si ê gemant wrden umb ein uszog von dise lantfriden wegen, danne von den vorgenanten oberisten stedten iren eitgenoszin sie gemant ŵrden, so sollent si zu disme lantfriden ê beholfen sein. Auch hant die von Spire iren bischof von Spyre uzgenomen, daz si wider den niht helfen sollent von dez lantfriden wegen. Wir wollen und gebieden auch bei unsern und dez heiligen riches hulden, daz die von Strazborg nieman anspreche noch anvertigen sal mit gerihte oder an gerihte an keinen steden von dez beheltnisses wegen der wine und allerhande koufmanschefte, die si bei in behalden hant biz uf disen hûtigen tag, oder von keines schadens wegen, den iman von dez selben enthеltnisses wegen hat oder haben mag. Wer dar wider tede, der sal in unsern und dez heiligen riches ungenaden sien, und sal dirre lantfride uf in geholfen sein, als hie vorgeschriben ist. Auch mogent die von Strazborg in den obirsten lantfriden zû Elsazzen komen und ir verbintnûsse, die si habent mit den von Basel und den von Fribûrg, erlengen ob iz in fûget mit beheltnûsse diz lantfriden. Und daz dirre fride stede, veste, bintliche belibe, so han wir zu nûtze, zû friden und zû gemache den lûden und dem lande ein gemein geleitte uf gerihtet und uf gesetzet zû Oppenheim. Da sal man nemen von ie dem fûder wines Elseszers und der owendic Landawe gewassen ist zwen und drizzig schilling hellere, und von dem fuder wines der in dem Spirgowe nidwendig Landowe gewassen ist zehen schilling hellere, und von dem fûder wines der in Wormiszergauwe, Mentzergauwe und in Oppin-

heimerganwe gewassen ist aht schilling hellere, und von dem hundert kornes und weiszen zwei phunt hellere, und von dem hundert saltzes vir pfunt hellere, und dar nach von allerleye frůhte und koufmanschaft sal man nemen nach der margzal, als dar umb gebůrt und gelimplich und reht ist. Von den karren sal man nemen von ie dem perde drie schilling hellere, und waz vardeln obin her abe koment in schiffen, da sal man ie von dem lastkarren nemen zehen schilling hellere. Und sal auch dirre vorgeschriben lantfride an vahen uf die mittewochen nach sant Jacobes tag dez heiligen apostelen aller nehest, und sal weren von dem selben tage zwei gantze iare. Und zů urkůnde und zu merren vestenunge aller dirre vorgeschriben dinge so gebin wir disen brife besigelet mit unserem keyserlichen ingesigele. Dirre brife wart gegeben et cet. Und dez zů eim ůrkunde, daz wir die vorgenanten stede disen lantfriden vollenfůren, als hie vorgeschriben steit, so han wir unserr stedte ingesigele an disen briefe gehenket. Der da wart gegeben, als man zalt von gotes gebůrtte drůzehenhundert iar dar nach in dem zwei und drizzigistem iare, an der nehsten mittewochen vor sant Jacobes tag dez heiligen apostelen[1].

1332 Oct. 6. 407.

Der Rat protestiert gegen die Darstellung des Severinsaufruhrs in dem von den Geflüchteten an den Papst gerichteten Briefe, auf welchen hin dieser durch den Bischof von Albano den Bischof von Speyer oder Strassburg hatte ermächtigen lassen, die Bürgerschaft von Speyer ihres übereilten Eides zu entbinden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 243, pgt.; alle angehängten Siegel sind bis auf wenige Reste abgefallen. — Der Brief des Bischofs von Albano gedruckt bei Lehmann VI cap. 8, p. 607.

Wir die . . geistlichen . . rihtere unsers herren des . . bischoves unde wir der . . official des dûmprobestes zû Spire verichen offenlich unde dûnt kûnt allen den, die disen brief iemer ane sehent oder hôrent lesen, daz fûr uns kumen sint offenlich die . . erbern wisen lûte der . . rat gemeinlich der . . stetde zû Spire, da zû gegen warent die erbern geistlichen lûte der ôrden in der stat zû Spire, von iedem orden zwene, unde vil anderre biderber lûte von der gemeinde, unde hat der selbe . . rat von der . . stetde wegen uns die hie nach geschriben rede geôget unde vor uns gelesen einen brief, der von worten zû worten hie nach geschriben stet: Wir han vernomen, daz von dem . . stûle zû Rome oder von des . . babestes . . penitencier etliche . . briefe gewunnen sollen sin under unserm namen unde von unsern wegen, also wir sie solten geeyschen unde gewunnen haben, dar zû wir noch unsere vorvarn, die in dem . . rate gewesen sint, sit der ufsatz bi uns geschehen ist, obe got wil nie botden noch botschaft getatden unde sie nie gehieszen geeyschen noch gewinnen in solicher forme, unde unser wille nie enwart unde noch nit enist, unde

[1] Baldewin, von gotes gnaden ertzbyschof ze Trire und pfleger der stifte ze Meintze und ze Spyre, *gelobt treue Haltung dieses Landfriedens 1332 August 21 Nürnberg. (Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 600, pgt.; das anhängende Siegel des Erzbischofs ist stark verletzt. Gedruckt bei Lehmann VII cap. 33, p. 692. Schaab 2, 128. Vgl. Remling, Gesch. 1, 593. Böhmer, Reg. Landfr. 102.)*

wir ouch umbe die selben briefe biz uffe dise zit nie nit erfûren unde nit enwisten. Unde weres ie an uns geforderte, daz wir soliche briefe von unser unde der stetde wegen geeyschet oder gewunnen soltent han, wir hetdent ez nit getan unde getorstent ez ouch nit getan han unde detent ez ouch noch nit mit warer gewiszen unde mit rehter warheide unde vor unsern eren, wande wir anders gesaget hetdent an den selben briefen, danne die warheit ist unde die getat bi uns ergangen ist, unde herbieten uns hie unde anderswo, wanne unde wo ez not dût, daz wir daz kûntliche wellen machen mit unsern eyden unde ouch anders, wie uns daz reht wiset, unde mehtent ez ouch itzunt kûntliche, hetdent wir einen . . rihter, vor dem ez macht unde kraft hetde. Wir geben ouch den . . erbern lûten meyster Wernher von Landowe, unserre stetde schriber, unde Cûnrat Lâwerlin, unsern burgern, die unser muntpar sint, unde ir ieclichem macht unde gewalt zû sweren uffe unser sele unde mit eyde unde ouch anders, wie sie daz reht wiset, die vorgeschriben rede kûntliche zû machenne, wo unde wanne ez not dût. Wir iehen ouch, wanne die uszern mit gantzer warsage, also sich die sache gehandelt hat, briefe uber unser eyde abe zû nemene gewunnen hetdent von dem, der sin macht hetde, daz wir wider soliche briefe ungerne reden oder uns setzen woltent, unde woltent sie vil gerne halten, also verre uns daz rehte wiset unde der gesworne sûne brief besaget, der zwischent uns unde in gemaht ist. Diz sint die briefe, die man under unserm namen sol gewunnen haben : Venerabili in Christo patri dei gracia . . episcopo Spirensi vel . . Argentinensi seu eius vicariis in spiritualibus . . Gantelinus, miseracione divina . . episcopus Albanus, salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte civium et universitatis Spirensis nobis oblata peticio continebat, quod cum olim Bertholdus dictus Fûhs miles, Gotschalkus dictus Schaf, Wernherus de fine eius frater, Henricus dictus de Colonia et Sifridus dictus Retscheln et quidam alii cives, consules, iusticiarii et iudices temporales civitatis Spirensis tunc existerent viderentque, quod quamplures homines eorum concives nonnullos et diversos publicos et occultos excessus perpetraverant et conmittere continue non cessabant, quodque propter eorum potenciam iuxta eorum demeritorum exigenciam punire minime poterant, quendam hominum armatorum exercitum iuxta ipsam civitatem congregari et venire procurarunt, ut concives eosdem tucius corrigere et punire valerent de excessibus supradictis, et licet dictus . . exercitus civitatem eandem ipsi universitate predicta resistente intrare nequierit[1] et exinde absque lesione aliqua recesserit, tamen dicta universitas ignorans tunc ob quam causam ibidem accesserat . . exercitus memoratus, sed credens propter hoc prodicionem aliquam fieri in civitate prefata presertim contra aliquos ex civibus memoratis per . . consules supradictos, ex hoc ira conmota eosdem consules et eorum in hac parte sequaces ac heredes eorundem usque ad quartam generacionem utriusque sexus, qui de premissis coram eadem universitate in prefixo eis ad hoc termino metu mortis, qui propter populi conmocionem cadere poterat in constantem, se minime expurgarunt, contra quedam privilegia et libertates dicte civitatis veniendo sub pena mortis a prefata civitate et eius districtu minus

---

[1] nequierint: *Orig.*

Digitized by Google

provide bannivit, et bannimentum huiusmodi tenere et observare et minime revocare proprio iuramento firmavit. Verum cum postmodum mediantibus quibusdam conmunibus amicis pax inter ipsam universitatem et consules memoratos extiterit reformata, et eciam hincinde iuramento vallata, ac ipsa universitas propter prefatum temmerarium iuramentum per eam de non revocando bannimentum ut predicitur prestitum prelibatos consules, qui tunc furiam populi merito dubitantes ante bannimentum huiusmodi prefatam civitatem exiverant, ad eandem admittere non sit ausa, dictumque temmerarium iuramentum vergere videatur in dispendium salutis eterne, quia quod absit si ulterius observetur nonnulla homicidia et mala plurima ut asseritur procul dubio subsequentur, fecerunt humiliter supplicari, eis super hoc per sedem apostolicam misericorditer provideri. Nos igitur supplicacionibus huiusmodi quantum cum deo possumus benignius annuentes auctoritate domini . . pape, cuius penitenciarie curam gerimus, circumspectioni vestre conmittimus, quatenus si est ita, iniunctis cuilibet ipsorum sic iurancium pro temmeritate iurandi penitencia salutari et aliis que de iure fuerint iniungenda, ipsos sic iurantes absolvatis ab huiusmodi observancia iuramenti. Cum enim tres comites habere debeat iuramentum, veritatem scilicet, iudicium et iusticiam, iusiurandi non attulit vinculum iuracio talibus destituta. Datum Avinione, IIII kal. iulii, pontificatus domini Johannis pape XXII anno sextodecimo. Unde des zû eime urkûnde so han wir unsere ingesigele gehenket an disen brief. Wir ouch die geistlichen lûte der ôrden zû Spire mit namen der prediger, der barfûszen, Augustiner, Carmeliten unde Willhelmiten veriehen offenlich, daz dise rede vor unsern brûdern, die wir dar zû gesant hatdent, geschehen sint in alle die wiz, als da vor geschriben stet, unde hant des ouch unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebûrte drûtzehen hundert iar unde dar nach in dem zwei unde driszigesten iare, an dem nehsten dinstage nach sante Michels tage.

1332. 408.

Werner von Landau, Notar der Stadt Speyer, protestiert im Namen der Stadt gegen den von Berthold Fuchs und Genossen an den Papst gesandten Bericht über den Severinsaufruhr, auf den hin dieser den Bischof Berthold von Strassburg ermächtigt hatte, die Bürgerschaft ihres unüberlegten Eides zu entbinden.

Nach der dem Orig. gleichzeitigen Copie im Speyer. St. Arch. Act. nr. 13, pgt., ohne Siegel. — Im Auszug gedruckt bei Lehmann VI cap. 8, p. 608 ff.

Coram vobis venerabili in Christo patre domino Ber., dei gracia Argentinensi episcopo, aut fratre Theoderico de Westhoven, ordinis predicatorum domus Argentinensis, vicario ut dicitur eiusdem domini episcopi, qui vos scribitis commissarios super relaxandis quibusdam iuramentis per prudentes viros magistros, consules et universitatem civium Spirensium prestitis per summum domini pape penitenciarium deputatos, ego Wernherus de Landawe, notarius civitatis Spirensis, procurator eorundem magistrorum, consulum et universitatis civitatis Spirensis, protestacionibus pridie per me pro dominis meis predictis coram vobis factis, repetitis et pro repetitis

Digitized by Google

habitis unum eo modo, forma et iure, quibus melius procedere et subsistere possunt, propono coram vobis, quod vos pretextu litterarum dicti domini penitenciarii ad vos super relaxacione et absolucione huiusmodi ut dicitur obtentarum nullam recepistis nec habetis nec exercere potestis potestatem circa relaxacionem seu absolucionem iuramentorum per dictos dominos meos licite et legitime prestitorum ex eo et pro eo, quod cum sub anno domini MCCCXXX, feria secunda ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum, nocturno tempore facta esset exercitus advocacio, de quo in litteris ad vos obtentis fit mencio, prout vobis et patrie notorie satis constat, et occasione ipsius advocacionis magnatum et nobilium exercitus cum valida et feroci armatorum multitudine civitatem Spirensem nocturno tempore hostiliter invasissent et usque ad muros et portas civitatis intrare temptantes pervenissent et incendiis ac rapinis ledere cepissent et aliter dampnificare et dampnificarent, et ex hoc domini mei consules et universitas tunc et aliquamdiu postea sibi et omnibus incolis civitatis corporum et rerum pericula timerent verisimiliter et vehementissime iminere, prefati domini mei magistri et consules assumptis sibi aliis prudentibus de ipsa civitate, quos salutem ipsius civitatis pre aliis noverant affectare, feria tercia sequenti circa horam none convenerunt et consederunt, cogitantes et tractantes vias et modos, per quos factioni predicte et inimicorum conatibus resistere possent et forcius obviare, et inter alia deliberacione matura et sufficienti prehabita in hoc concorditer resederunt, quod pro conservandis in ipsa civitate et eius incolis unitate debita et nutrienda concordia, qua tunc ad sui defensionem potissime indigebant, et pro exstirpandis scismatibus in populo et scissuris statuta infrascripta condere, publicare et de observandis eisdem iuramentis astringere se deberent, et assumpto sibi notario ea que statuere et iurare sic conceperant conscribi fecerunt et ea in scriptis redacta denuo examinaverunt et super ipsis deliberaverunt, et post hoc iuxta morem civitatis sue universitatem et populum ipsius civitatis ad locum publicum et consuetum per sonum campane publice et sollempniter convocari fecerunt, et congregata ibidem universitate civitatis et populi ea que statuere et iurare sic conceperant ibidem publice recitari et exponi fecerunt, et eis expositis et per populum intellectis accedente omnium collaudacione, approbacione et consensu statuta infrascripta et pro statutis habenda ediderunt et ea iuramentis ab universis universaliter et singulis singulariter ibidem publice et sollempniter prestitis firmaverunt in hunc modum, videlicet quod ipsi cives et universitas fidelitatem et amiciciam inter se ad consulendum et iuvandum pro civitatis defensione tenere et observare deberent corporibus atque rebus; item quod tam consules quam alii cives et incole civitatis obedire, intendere et facere deberent, quicquid sex persone ipsius civitatis ibidem nominate et expresse pro honore et utilitate ipsius civitatis facerent aut fieri mandarent tam diu, donec per consules vel per maiorem partem ipsorum potestatem ipsorum sex contingeret revocari; item quod extunc universitas consulibus obedire deberet absque fraude; item quod quicumque civium vel incolarum ipsius civitatis tunc temporis presens in civitate iuramentum huiusmodi non prestitisset, talis usque ad diem proxime subsequentem iuramentum huiusmodi cum omnibus suis articulis prestare deberet; quicumque eciam civium vel incolarum eo tempore in civitate Spirensi presens non

Digitized by Google

esset, quod ille usque in feriam quintam proxime subsequentem hora none civitatem Spirensem absque fraude accedere et iuramentum huiusmodi cum suis articulis prestare deberet; item quicumque iuramentum huiusmodi infra terminum seu terminos huiusmodi non prestaret, quod per iuramentum consulum et civium sic prestitum nec ipse nec eius uxor nec liberi nec nepotes eiusdem umquam inantea civis in ipsa civitate fieret vel inhabitator, absque omni fraude; item si nunc vel inantea reperiretur, aliquem civium vel inhabitatorum ipsius civitatis in dicta prodicione seu tradicione, que per huiusmodi advocacionem facta esse presumebatur, culpabilem extitisse, ita videlicet, quod consules aut maior pars ipsorum sub debito iuramenti sui recognoscerent eum culpabilem esse, et quod veraciter eum culpabilem esse intellexissent, de tali iuxta senteneiam consulum seu maioris partis ipsorum iuxta iuris exigenciam vindicta sumi deberet. Et hec tantum et non plura sunt et fuerunt capitula iuramenti, de quo nunc contenditur, prout hec in litteris super ipsis statutis et iuramentis confectis et sigillo civitatis sigillatis plenius continentur. Et licet iuramenti seu iuramentorum predictorum equitas et probabilitas oculis se exhibeat inspectorum et pateat cuilibet racione utenti, ex superhabundanti tamen ostenditur et declaretur, quod ipsis iuramentis seu iuramento tamquam licito et licite prestito tres affuerunt et assunt consueti comites, veritas videlicet, iudicium et iusticia, iudicium, quia discrete et plures mature precesserant deliberaciones, veritas, quia secundum conscienciam que sicut fuit in cordibus sic exprimebatur ore et secundum quod se rei habebat et habet veritas, iusticia, ut quia iuratum fuit et est quod fuit et est iustum, licitum et honestum, scilicet ut servaretur inter concives precipue necessitate urgente pro defensione civitatis unitas et concordia et vitarentur scismata, ad que civis quilibet et homo christianus cessante eciam iuramento quolibet merito teneretur et tenetur. Predictum eciam iuramentum seu iuramenta sic licita et licite prestita servari possunt et poterunt absque scandalo et pernicie exempli et absque interitu salutis eterne et temporalis ipsorum iuranciuın et quorumlibet aliorum, nec servata aut servanda vergunt in deteriorem exitum nec vergere ceperunt, prout inferius declarabitur magis plene. Ex quibus pro maiori facti evidencia sic ad plenum propositis manifeste infertur et convincitur concludendo, quod vos pretextu litterarum dicti domini penitenciarii per quosdam gerentes se pro civibus Spirensibus vobis presentatarum vos relaxacionis seu absolucionis iuramentorum predictorum nullam receperitis nec exercere potestis aliquam potestatem, presertim cum littere ipse prout subinfertur multa falsitate suggesta et veritate tacita sint subrepte et sic potestatem non tribuant, nec moneant vos in contrarium, cum nec vos aut quemquam alium de iure monere debeant aut possint littere huiusmodi ad vos ut dicitur obtente, quia a summo deorsum et a vertice ad plantam pedis non est sanitas aut veritas aliqua presertim circa subalia in eisdem. Ipse enim littere, si sic dici merentur, per falsi expressionem et veri suppressionem sunt subrepte talem et tantam, quod si veritas expressa et falsitas suppressa fuisset littere huiusmodi concesse non fuissent, quod liquet in primis, cum dicitur in eisdem: Ex parte civium et universitatis Spirensis oblata nobis peticio continebat et cet., cum tamen domini mei consules, cives et universitas Spirensis nullam umquam peticionem aut supplicacionem iuxta conti-

Digitized by Google

nenciam et formam litterarum ad vos obtentarum concipi nec domino pape aut eius penitenciario offerri umquam iusserint aut mandaverint, et de consensu suo vel sciencia peticio aliqua super ipsis confecta non fuerit nec littere impetrate, et quociens ex parte Ber. dicti Fůchs militis, Got. dicti Schaf et suorum complicum gerencium se pro civibus Spirensibus mencio apud eos habita fuit de obtinendis et impetrandis huiusmodi litteris, consilium eorum et vox unanimis cogente consciencia in contrarium resederit, nec usque ad hec tempora aliquam pro ipsis oblatam fuisse vel litteras taliter impetratas sciverint aut intellexerint, et quam primum intellexerunt, litteras pretextu talis conficte peticionis obtentas esse, ipsis litteris expresse et publice contradixerunt et exnunc contradicunt, sed peticio siqua facta vel oblata super contentis huiusmodi fuit aut fuisset, illa falso et ficticie suppositis et insertis clam et furtive nominibus eorundem dominorum meorum et sub figura sua per quendam Petrum sacerdotem, quondam vicarium ecclesie in Hochdorf, Spirensis dyocesis, nuncium Ber. dicti Fůchs militis, Got. dicti Schaf gerencium se pro civibus Spirensibus et eorum complicum predictorum, specialiter per eos ad hoc missum dominis meis insciis oblata fuisset et fuit et procurata et littere super ipsa subrepte et per ipsum Petrum prefatis Ber., Got. et suis complicibus venales pro XXX florenis aureis citra exposite, et tandem convencione inter eos facta eisdem Ber., Got. et suis complicibus pro XIIII florenis tradite fuerint, ut ipsi per easdem litteras dominos meos predictos possent plus debito fatigare, propter que littere ipse nulle sunt nec aliquam vobis tribuunt potestatem. Preterea ex premissis et ex forma litterarum huiusmodi necessario concluditur contra ipsos Ber. et suos complices: aut enim dicent litteras predictas ad vos obtentas esse ex parte dominorum meorum, prout in ipsis litteris narratur, et tunc littere ipse tamquam per dominos meos obtente essent, et sic sue ipsis erant et non aliis quibuslibet presentande et assignande, cum de ipsorum salute eterna et conscienciis eorundem et nullius alterius agi videatur in eisdem, et sic ipsorum specialius interesset, et per consequens domini commissarii, quibus ipse littere diriguntur ad procedendum super ipsis litteris, per dominos meos et non per alios requiri debebant et secundum hoc maxime, cum ipsi domini mei in mora non fuerint nec sint commissarios seu commissarium taliter requirendi, non potuerunt dicti Ber. Fůchs et sui consortes in presentacione litterarum huiusmodi et requisicione super ipsis facienda dominos meos adeo prevenire, quod eis facultatem unum ex commissariis iuxta formam ipsarum litterarum quem vellent eligendi auferre possent vel deberent, aut necesse habent dicere, litteras huiusmodi non pro parte dominorum meorum fore impetratas, et sic licuerit eis et liceat unum ex commissariis eligere et tacentibus eciam dominis meis procedi facere coram ipso, et hoc forma litterarum huiusmodi non patitur, quia sic omnia in ipsis narrata concederent falsa esse. Preterea ut eorundem Ber. Fuchs et eius complicum maior appareret presumpcio et abusus in hac parte, ipsi posito quod alias ipsis unum ex commissariis eligere licuisset, vos dominum Argentinensem seu vestrum vicarium causa maioris fatigacionis dominorum meorum eligere et adire presumpserunt, obmisso domino Spirensi episcopo seu eius vicario, qui utriusque partis est et fuit ordinarius, qui tamen sicut est prepositus in litteris sic in execucione litterarum huiusmodi erat

merito preferendus et pre aliis requirendus, et hec videtur fuisse scribentis intencio et stilus est penitenciarie, ut ad eum qui facti noticiam, vitam et merita subditorum plus nosse creditur, cui et de ipsorum salute cura debet esse, foret primitus recurrendum. Secundo cum dicitur in litteris: Quod cum olim Ber. dictus Fuchs miles et quidam alii cives, consules, iusticiarii et iudices temporales civitatis Spirensis tunc existerent viderentque, quod quamplures et cet. Quamvis enim dictus Ber. et quidam suorum complicum tempore quo exercitum, de quo in litteris virtute quarum procedere intenditis fit mencio, advocarunt consules una cum aliis fuissent, apud ipsos tamen Ber. et suos complices dicto tempore et antea potestas iudicandi in civitate Spirensi non fuit nec resedit, quia multo plures alii tunc temporis erant consules ipsius civitatis Spirensis et tot, quod duplo maiorem numerum faciebant quam ipse Ber. et sui complices, qui super dicta advocacione minime erant requisiti, et sine quibus idem Ber. et sui complices nec iudicare vel innovare nec iusticiam exercere ut iusticiarii in ipsa civitate Spirensi, maxime aliis predictis consulibus duplo maiorem numerum facientibus insciis et irrequisitis, potuerunt secundum consuetudinem in ipsa civitate Spirensi hucusque notorie observatam, scilicet quod minima pars consulum in iudicando vel excessus corrigendo aut iusticiam reddendo nullam habet nec habuit potestatem, et per consequens nec talem et tantum exercitum eisdem suis consortibus in civitate presentibus et duplo maiorem numerum facientibus irrequisitis et insciis advocare, maxime domino nostro Spirensi episcopo immediato in hoc superiore et ordinario et a quo execucio iusticie temporalis in causis huiusmodi in civitate ipsa dependet et tunc dependebat, super hoc non adito nec requisito, ipsis eciam excedentibus si qui fuissent non premonitis, non vocatis, non citatis, non confessis nec iudicialiter convictis nec lata prius sentencia contra ipsos. Item non est verum, quod in litteris dicitur, scilicet quod exercitus absque lesione recesserit et cet., quia ut supratactum est ipsi videntes spe sua se frustratos incendiis et rapinis civitatem dampnificare et ledere presumpserunt. Tercio cum dicitur in litteris, quod universitas ignorans tunc ob quam causam et cet., et ex hoc ira comota dictum Ber. et suos sequaces et cet., quia ut supratactum est universitati satis patuit intencio exercitus memorati, nec ex hoc consules et universitas civitatis provocati vel ut pretenditur ira comoti aliquid statuerunt nec aliquos banniverunt nec de servando bannum iuramentum aliquod prestiterunt, sed cessante fervore dicti exercitus quiescere cepit universitas et singuli civium ad propria redeuntes a laboribus respirarunt, et demum sequenti die consules et alii pacificatis spiritibus et animis gaudentes quod taliter evaserant convenerunt et consederunt, ut supra plenius tactum est, nullum sub pena mortis extra civitatem minus provide ut pretenditur banniendo, nec contra privilegia et libertates civitatis ut pretenditur aliquid statuendo aut iurando, sed pro conservandis eisdem et pro defendendis statu et salute civitatis et civium statuta suprascripta cum debita maturitate ut predicitur ediderunt et iuramento ea firmarunt in se iusta, licita et honesta. Nec est verum, quod dicitur in litteris, scilicet quod prefixus fuerit terminus dicto Ber. et suis complicibus ad expurgandum se de prodicione predicta, et quod in termino prefixo metu mortis, qui in constantem et cet., quia nec ipsis nec aliis quibuscumque nominatim vel specia-

Digitized by Google

liter prefixus fuit aliquis terminus pro expurgacione huiusmodi facienda, sed statutum fuit et publicatum, quod absentes infra certum terminum venirent et de servanda ut predicitur unitate, concordia et debita obediencia iuramentum prestarent, et hoc facere poterant comode et secure et absque metu, quod evidenter patet ex eo, quod tempore publicacionis dictorum statutorum et iuramenti per universitatem prestiti et postea longe maior et validior pars de consorcio dicti Ber. tam consules quam cives presentes fuerunt in civitate, qui ibidem ire et abire libere permittebantur absque aliqua lesione, aliqui eciam absencium et cum absentibus latitancium infra terminum statutum ad civitatem libere venerunt et iuramentum predictum per universitatem impositum prestiterunt et adhuc ibidem libere morantur, unde sicut isti venerant libere et iurarunt, sic et ipse Ber. et sui consortes venire secure et libere potuissent, que omnia si domino penitenciario expressa fuissent, iuste eum monuissent ad litteras huiusmodi denegandas. Deinde cum dicitur in litteris, scilicet quod postmodum mediantibus communibus amicis pax reformata sit, huic soli dicto veritas suffragatur et laudetur deus, quia hec est verissima et iustissima causa, quod iuramentum per universitatem prestitum servari possit et debeat, nec per vos pretextu litterarum huiusmodi debeat relaxari, cum per reformacionem pacis eo modo quo vallata est et firmata sublata sit et preclusa quelibet via et occasio, per quam iuramentum universitatis vergere posset in deteriorem exitum homicidiorum videlicet, ut pretenditur, scandali et aliorum malorum, et quia servari potest sine interitu salutis utriusque. Conmunius enim et possibilius mala huiusmodi accidere consueverunt et possent et possunt ex conmuni convictu et habitacione quam inter separatos ab invicem et distinctos. Naturalissimum est enim et probatissimum, cives civibus invidere, et ex conversacione equali contempcio nascitur dignitatis et conmunio, que mater est discordie, rixas et lites inter cohabitantes frequencius suscitat et suscitare consuevit. Hec quidem mala per absolucionem seu relaxacionem iuramenti predicti, si eam per narracionem huiusmodi ficticiam et mendosam fieri contingeret, accidere possent possibilius quam vitari, ut verisimiliter et conmuniter ab omnibus formidatur. Quod enim predictus Ber. et sui complices, quorum aliqui ante prestitum universitatis iuramentum, aliqui postea civitatem exierunt, extra ipsam civitatem virtute iuramenti per universitatem prestiti et iuxta formam ipsius remaneant, in hoc nullum vel modicum est periculum respectu eius, quod ex eorum reditu relaxato taliter iuramento posset quantum ad utramque salutem verisimiliter ut predicitur obvenire, nec eciam ex observancia ipsius iuramenti in aliquo leditur salus eterna ipsorum extraneorum nec temporalis directe, si debite ponderetur. Ultimo cum dicitur in litteris et pretenditur, iuramentum huiusmodi temerarium esse, et quod iniungi debeat penitencia iurantibus pro temeritate iurandi, et quod absolvantur et cet., circa id non oportet de necessitate multum insistere, cum per superius dicta satis liqueat equitas et probabilitas iuramenti, et per consequens pateat, quod ad relaxacionem talis iuramenti liciti et honesti maxime eis non petentibus nec consencientibus virtute forme litterarum predictarum potestas siquam haberetis minime se extendat. Peccarent namque ipsi iurantes, si causa eciam humilitatis iuramentum licitum assererent fore temerarium, ut sic facilius solverentur ab eodem. Patet eciam per consequens, quod

penitencia pro tali iuramento non egent nec aliquam petunt sibi iniungi nec subire volunt, cum in nullo deliquerint nec in hoc habeant consciencias remordentes, advertentes, quod absoluciones, si sic dici merentur, quas ficticie et suppressa veritate causarum, vinculorum et ligaminum et falsitate suggesta fieri contingeret, fructum apud deum vel ecclesiam non afferunt salutarem, sed seducunt magis et aggravant alligatos.

Has igitur defensiones et raciones veritatem iuris et facti continentes ego procurator predictus nomine procuratorio dominorum meorum vobis offero ad docendum et informandum, quod ad relaxacionem et absolucionem iuramenti per dominos meos licite prestiti pretextu litterarum huiusmodi procedere non potestis nec debetis. Offero eciam me nomine predicto in facto consistencia si et in quantum necesse fuerit probaturum, et probaciones meas super ipsis offero, et me et ipsas admitti peto, et probatis hiis que necessaria fuerint ex eisdem peto me et dominos meos ab instancia vestre potestatis, siquam habetis in hac parte, de facto absolvi. Protestor eciam de expensis factis per dominos meos racione temerarie vexacionis.

1332. 409.

Antwort der Stadt Speyer auf die Fragen, die Bischof Berthold von Strassburg auf Grund des von dem Speyerer Notar Werner von Landau eingereichten Protestes der Bürgerschaft von Speyer hatte vorlegen lassen.

Nach der dem Orig. gleichzeitigen Copie im Speyer. St. Arch. Act. nr. 13, pgt., ohne Siegel.

Isti sunt articuli cum responsionibus per iuramentum prestitum factis ad eosdem, qui in vulgare redacti fuerunt ob hoc, ut consules et universitas eos facilius et verius intelligerent et eis intellectis facilius responderent:

Von ersten sol man fragen, obe die vorderunge an dem befelhe briefe, den die uzzern von dez babistes penitentiern gewûnnen hant, von der burgere unde der gemeinde wegen der stetde von Spire gegeben unde gebotden si, also an deme selben befelhe briefe geschrieben stet. — Zû dem ersten artikel entwurten wir also, daz die befelhe briefe in der forme, also sie gewunnen sint unde geschrieben, von unserre heizse mit willen unde wizzende noch von unserre botschaft nie gewunnen wûrden noch sie hieszen gewinnen unde unser wille nie enwart unde noch nit enist, daz sie gewunnen sin oder vorgang haben sollen, also wirs an andern unsern briefen uch vor han geleit. Wol iehen wir, daz wir den uzzern ettewanne betde briefe geben haben, die die rechte warheit sagetden, also die sache bi uns ergangen ist.

Anderwerbe, obe man dez leiken wil, so sol man fragen, obe doch die uzzern nach der satzunge unde sûne, die zwischen den parten geschehen ist, mochtent oder in mûgelich were briefe ze gewinnen vor die innern von dem penitentier oder von deme, der ez macht hetde die eyde abe zû nemen. — Dez dûnket uns, daz sie dez nit macht haben in der wise unde in der forme, also die selben briefe gewonnen sint, unde under unserm namen, als wir sie soltent gevordert han, unde mit anderre sage, wan sich die sache gehandelt hat. Uns dunket auch, daz wir unserre

mûgelichen eyde, die wir also versûnnenliche getan han, ie ledig mogen werden ane unser betde.

Anderwerbe, obe her Bertolt Vochs ein ritter, Gotschalg Schaf genant unde ire gesellesehaft werren ratherren unde weltliche richtere der stat ze Spire zu der zit, da daz her, von deme der selbe befelhe brief saget, gehaufet oder gesammet wart. — Wir iehen also, zû der zit, da die samenunge vor die stat quam unde da vor ettewie manig iar da hatde die stat ein unde dritzig ratherren, die an rate unde an richten gelichen gewalt halden, unde dar zû waren ettewie viele richtere utzwendig dez rates, under den selben daz merreteil unde ir urteil unde waz sie datent vorgang hetde nach der stede gewonheit, unde daz der Fûchs unde die under siner gesellesehaft richter unde ratherren waren verre enweg der minre teil warent, unde ensoltent noch enmochtent ane daz merre teil der anderren ratherren nichsnit dûn noch sazzen.

Anderwerbe sol man fragen, obe sie zû der selben zit soliche ratherren unde weltliche richtere solten sin, sie alleine ane die andern, oder sie unde andere mit eynander. — Disem artikel ist geantwûrtet mit dem vordern.

Anderwerbe, obe sie die selben her Bertolt unde der Schaf sich echtent unde dar vor hettent, daz sie alleine under einre genanten zal solten ratherren sin, unde auch wiliche die zal were. — Dez antwurten wir also, war vor der Fuchs unde sine gesellesehaft verburgenlich in irme sinne sich echtent oder hetdent, daz ist uns verborgen unde kûnnen dez nit wiszen. So waz offenliche mit rechter warheit unde mit kûntlichem gemeynen wane unde meynunge der ratherren einre unde dritzig, also da vor geschrieben ist, die gelichen gewalt hatdent.

Anderwerbe obe der alte rat, in der zal die waren, also man sagit, eine genante zal gewonliche pflegen zû habene, unde wilich die zal were. — Dez entwûrten wir also, daz zû der zit da die samenunge geschach unde da vor ettewie vil iare die der alte rat hissen eine genant zal hetdent, unde ir fûnfzehene waren unde der andern sechzehene, die gelichen gewalt hetent, also die briefe besagetent, die da zû male dar uber gemacht wûrdent.

Anderwerbe, ob man die alten ratherren mochte ane redeliche sache abe gesetzen, oder obe gewonlich were, daz man sie abe gesetzen mochte. — Wir sprechen also, daz die stat unde die gemeinde dûrch merren nûtz der stetde unde umbe daz beste unde wanne sie ez nûtze dûhte den rat minreten, merreten unde veranderteut, also ez sie bedûchte, daz ez der stetde nûtze unde gût were, unde ist daz ettewie digke biz her beschehen, unde daz da inne kein rede me beschach.

Anderwerbe, ober die romeschin kûnige unde die byschofe zû Spire, die zu der zit waren, oder welhe under in haben besteliget oder pflegen zu bestetigen mit irre vriheide der ratherren recht unde wesen. — Dez sprechen wir, daz wir nit wiszende sin, daz von kûnigen oder von byschoven dem rate von Spire an irre vriheit unde an irme wesen diheine bestettegûnge biz her sûnderlingen ie besche be oder pflege zu beschenne.

Anderwerbe, obe die nûwen ratherren sich zû gefuget haben den alten mit ir selbes oder der vorgenanten herren gewalt. — Wir sprechent, daz die nûwen rat-

Digitized by Google

herren mit diheiner ir oder der herren gewalt sich in den rat nit gefuget hant, unde daz sie daz datent, daz geschach mit gemeinem ubertrage unde willen der gemeinde unde dez alten rates durch daz beste der stat, daz noch kûntlich ist. Unde were ez wol, daz ez von ersten dem alten rate missevallen hetde, so wart ez doch da nach ir unde unser gutere gemeinre wille, da sie unde wir der stetde beszern nûtz erkantent.

Anderwerbe, obe die zûfugûnge beschehen sie wider der alten ratherren wille oder mit irme willen, oder sie ez betwungen wurden. — Deme artikel ist geantwûrtet mit dem da vor.

Anderwerbe, obe die nûwe ratherren her an getan haben wider die vriheit, gewonheit oder alte wesûnge der stat von Spire. — Wir sprechen also, daz die nûwen ratherren dar an getan nit hant wider vriheit, gewonheit oder wesunge der stat.

Anderwerbe, obe sie an ettelichen der vorgenanten dinge getan haben wider vriheit oder gewonheit der stetde von Spire unde daz ungerne getan hetdent. — Wir sprechen, daz uns daz nit endûnket.

Anderwerbe sol man fragen, obe die uzzern achten unde ez dar vor haben, daz die zûfugûnge der nûwen ratherren were wider recht getan, unde were der heinlichen oder der offenlichen ubergriffe einre, da von der befelhe brief saget. — Wir sprechen also, waz die uzzern verborgenlich dar an echten in ieren hertzen, daz waz unde ist uns nit kunt unde moehtens auch wiszen nit, wanne nach gemeiner achtûnge unde nach rechter warheit kein ubergrief noch unrecht dar an geschach, unde ez mit gemeinem ubertrage unde willen der gemeinde unde dez alten rates geschach, alse da vor geschrieben stet.

Anderwerbe, obe die selbe zûfugûnge den uzzern missevile. — Wir sprechen also, obe ez den uzzern missevile, daz wir dez die warheit nit wiszen mogen, waz sie in irme sinne hetdent. Doch gleiben wir wol wenlich, daz in die zufugûnge an den ersten e sie geschehe missevile, aber sie geschach mit irme willen unde waz dar nach ir wille, unde swuren zu den andern ratherren, unde saszen die alten unde die nûwen bi einander mit gelichem gewalte unde richten die stat ûz also ratherren ettewie manig iar, biz offe die zit, daz daz her vor die stat gehaûfet wart.

Anderwerbe sol man fragen, obe sie wenen, daz die samenunge dez heres geschehen sie dûrch daz, daz die selbe zûfugûnge wûrde abe getan, unde daz die alten ratherren alleyne mochten richten unde pflegen, also sie von alter datdent. — Wir sprechen also, daz wir nit gelauben noch enwenen, daz die samenunge dorch andere sache ie geschehe wan of wustûnge der stat unde verderpnisze vil lutde unde gûtes.

Anderwerbe, obe daz her, daz in die stat nit kômen enmochte, von dannen schieden ane alle letzûnge. — Da sprechen wir nein, also wir uch vormals vor han geleit an unsern briefen, die wir uch geben hant.

Anderwerbe, obe letzûnge da geschehen ist, da sol man fragen, obe die beschehen sie den uzzern oder den innern. — Dar zû sprechen wir also, daz die letzunge beschach beide, den uzzern unde den innern.

Digitized by Google

Anderwerbe, welhem, den innern oder den uzzern, oder in welchem dinge unde an wie vil in schaden geschehen si. — Dar zû sprechen wir also, daz uns den innern an brande unde an raube schade alda beschach, den man allen lichtecliche getzelen nit enmag, unde uber daz allez nach gemeiner sage vil vrowen in der stat waren, den von schregken der samenunge misselang an irre gebûrte, und der vrowen auch ettewie vil storben.

Anderwerbe, obe die gemeinde nit enwiste oder wiste oder wende, umbe wiliche sache daz her zu der stat zu Spire komen were. — Dar zu sprechen wir also, daz wir nit wisten noch wenen mochten an dem zû ritden, dûrch waz daz her dar komen wolte. Wir befûnden aber da nach wol an iren geberden unde an werken, daz sie dûrch anders komen nit waren, wan also wir da vor geântwortet hant.

Anderwerbe, obe sie wende oder gedechte, daz der selben samenunge halp etzeliche verretnisze geschehen solte; anderwerbe, wider wen sie geleiben, daz die selben verretnisze geschehen solte sin. — Dar zu sprechen wir also, daz wir nit alleine wanden noch gedachten, wan wirs auch befunden dar nach, daz verretnisse beschehen solte sin wider die stat, lutde unde gut, also da vor geântwurtet ist.

Anderwerbe sol man fragen, obe die gemeinde von der haufunge des selben heres wider die uzzern herzûrnet wûrde; anderwerbe, wie lange zit der selbe zorn werte. — Dar zu sprechen wir also, da wir der samenunge unde irre werg gewar wûrden, daz wir uns stalten in zu were unde keinen zorn sûnderlich gên in hetden umbe daz gein den uzzern, wan wir zu der zit unde dar nach biz wir uns in der stat mit eyden, uber die dise briefe gewonnen sollent sin, zu samene dûrch schirm verbunden, dannoch wisten nit kûntliche, wer die samenunge gewûrben hette, unde auch der uzzern ettewie vil zû den selben ziten bi uns waren ungeleidiget unde mit uns swûren, also auch wir.

Anderwerbe sol man fragen, obe die gemeinde oder etteliche von der gemeinde wegen die vorgenanten alten ratherren unde ire gesellesehaft unde iere erben unde ir enkelchin biz an daz vierde gelit uzgesloszen, vrowen unde man, verbannet unde verwiset haben uz der stat unde der stetde gerichte; anderwerbe, obe sie den selben ban unde verwisûnge getan haben under der penen des dodes; anderwerbe, obe sie den selben ban unde verwisûnge getan haben versûnnenliche unde beredenliche oder unversûnnenliche; anderwerbe, obe die gemeinde mit irme eide befestent haben den selben ban unde verwisûnge zu habene allewege unde zu behaltene; anderwerbe, obe sie den selben ban unde verwisunge oder wilich der were gesworn haben zû haltene; anderwerbe, obe sie gesworn haben, daz sie den selben ban oder swilich er sie nit widerrûfen sollen. — Zu disen artikeln entwurten wir also, daz wir die uzzern unde ir gesellesehaft verbannet oder verwiset nit enhan, also die artikel sagent, wanne da wir der samenunge unde solicher note gewar waren wûrden, da sazzen wir wol gerûwecliehen dar nach zû samene, unde waren bi uns der uzzern ein deil, unde wûrden wir mit in unde sie mit uns betrechtenlich unde versunnenclich dez zu rate, daz wir unde sie gemeinlich unde sunderlich of dem hofe mit der glocken behaufet wurden nach der stetde gewonheit, unde swûren alda offenlich wir unde ir ettewie vil gestabete eide, alse an deme briefe geschrieben stat under

Digitized by Google

unser stetde ingesigel, den uch unser botden wole eigen mogent, obe ez not dut. Daz han wir umbe die sachen gesworn unde nit anders, unde stet daz auch an deme briefe, den unser botden vor uch gelesen hant.

Anderwerbe sol man fragen, obe daz volg der stat von Spire herzornet were in den zilen, die die gemeinde gesetzet hatde, daz man vor sie komen solte; anderwerbe, wie lange zit des volkes zorn werte; anderwerbe, obe die vorgenanten alten ratherren vor vorchte dez dodes, die an einen iecliehen gestanden man gevallen mochte durch der bewegunge des volkes, gedorsten oder nit gedorsten vorkomen vor die gemeinde. — Zu den artikeln sprechen wir also, daz so lange die zil nit vergangen waren, die in unsern den vorgenanten eiden gesat unde genant waren, daz volg kuntliche nit wiszen mochte, obe die uzzern an der samenunge schûldig weren. Unde da von wenen wir nit, daz unser volg von der stat vor den selben zilen diheinen oder solichen zorn hetdent, dez halp die uzzern vorchte solten oder dorften haben; si enweren wol sicherlichen kûmen in den zilen zû der stat unde hetdent gesworn, alse wir vor gesworn hatdent, unde alse etteliche andere von irre geselleschefte, ratherren unde auch burgere, bi uns in der stat zû den selben ziten giengen unde wandeltten unde ungeleidiget von uns ûz fûren, unde alse etteliche ratherren, die zu den selben ziten bi den uzzern waren unde vor den gesatten zilen zu uns an libe unde an gûtde ungeschadiget fûren unde swûren unde noch ungeschadiget bi uns wonent.

Anderwerbe, obe sie vor der selben vorchte sich nit getûrsten enschuldigen der vorgenanten rede. — Dar zu antworten wir also, daz die uszern oder anders dihein man unserre vorgenanten eyde halp nit gebûnden waren noch in gebotden waz von uns, daz sie sich enschuldigen solten umbe die samenunge in den zilen, die in unsern eyden, die wir umbe ander stûcke datent, benant wûrdent, unde da von dorftent sie keyne forchte han.

Anderwerbe, obe ez zwûschen der gemeinde und den ratherren dar nach fryde wûrde gemacht; anderwerbe, obe der selbe fryde bit dem eyde befestent wûrde. — Zû den zwein artikeln ântwerten wir also, daz ez schûssent uns unde den uszern ein fryde unde ein ewyge sûne gemachet ist unde mit eyden unde penen gefestent ist, alse man ez an dem briefe vinden mag, der dar uber gemachet ist.

Anderwerbe, obe die gemeinde nit getûrre die vorgenanten alten ratherren in die stat laszen vor deme selben banne unde verwisunge, die sie getan hant, zu haltenne unde nit zû widerrufenne. — Dar zû ântworten wir also, daz wir die uszern, die uszer der stat untz her umbe daz sint gewesen unde auch noch sint, daz sie zu deme genanten ziln nit enswûren, also andere unser burger swûren, unde uns gehorsam nit enwaren, vor unsern mûgenlichen eyden, die wir betrechtelichen dar uber swûrent, nit getûrren wider in die stat laszen e unde anders, wan uns der sûne brief dar umbe bewiset.

Anderwerbe, obe sie sie gerne wider in die stat liessen, were ez, obe der eit nit da wider were. — Wir sprechen also, were ez wol, daz der eyt dar wider nit enwere, also er ist, daz wir sie wider in die stat nit gerne lieszen e unde anders, wan uns der sûne brief bewiset, den wir allewege gerne halten wollen unde tun, daz er uns beseyt.

Digitized by Google

Anderwerbe, obe die gemeinde dez begere, daz sie der selbe eyt nit enirrite. — Dar zû entwûrten wir also, daz wir unde die gemeinde dez begern, daz wir unsern vorgeschriben eyden, die wir durch schîrm unser unde unser stat versûnnenliche an disen stûgken getan hant, halten unde vollenfûren, so verre wir mogent, unde begeren dar an anders nit.

Anderwerbe, obe sie begere, daz man den eyt abe neme. — Dar zû sprechen wir also, daz wir unde die gemeinde nit begern, daz uns unser mûgelichen vorgenanten eyde abe werden genûmen, unde sûnderlichen mit solichen briefen, also von dem penitencier dise befelhe briefe an uch nit mit voller warsage gewonnen sint.

Anderwerbe sol man fragen, sie ez, daz man den eyt vorbazzer halte, obe da von etteliche dotslege oder andere vil ubelre dinge komen oder komen mogen; anderwerbe, obe daz mere si, daz sie dar nach gen. — Dar zu iehen wir also, daz ez nit wenlich noch keine mere ist, unde wir daz ouch keine vorchte wenliche haben, daz dihein dotslag unde ander ubele ding geschehen oder komen mochten do von, daz wir unser eyde vorwerter halten, unde daz ez vil wenlicher unde me zû vorchten ist, daz dotslege unde anderre vil obelre dinge geschehen mochtent unde geschehen in unsere stat, obe uns die eyde abe wûrden genûmen, unde sunderlichen mit solichen briefen, also die bevelhe briefe gewunnen sint, unde dez halb die uszern wider in die stat kûmen soltent unde gemeinlich mit uns wandeln. Wir drûwent auch unde ist auch wenlicher, daz wir unde sie unser sûne halb, also sie bestetiget ist, fridelicher lebetent, obe wir von einander geteilt weren, wan obe wir under einander wandeln solten in der stat.

Gnediger herre, wir der . . rat unde die burgere von Spire senden uch geschriben an disen carten unser ântwurte zu den artikeln, die ir uns mit unserm procuratoren gesant hant, unde geben uch die selbe entwûrte under unserm ingesigel besloszen, unde heiszen meister Wernhern von Landawe, unsern geswornen schriber, der unser procurator ist in disen sachen, daz er uch dise selbe entwûrte reiche unde gebe von unsern wegen of den eit, den er von unsern wegen vor uch of unser sele getan hat.

Wir zîhen auch vor unde sprechen, si ez also, daz wir zû disen vorgeschrieben artikeln allen oder ein deyl von rechte nit enentworten soltent, daz unser antwûrte uns kein schade si, unde auch obe wir in den selben vorgeschrieben entwurten etteliche rede uzgeben oder gesaget hetdent, die iemanne bedûchte, daz sie die sûne rûrte, die wir ieweder site mit einander han, des wir doch nit entrûwen, daz uns daz ungeverliche beschehe, unde wolten dar an keine sûne gebrochen han, wan wir hetden die selbe antwurte underwegen gelazzen, danne daz wir uffe die eyde, die unser procurator of unser sele vor uch gesworn hat, dar uber gefraget sint unde die warheit dar uber sagen mûstent, wanne wir die selbe sûne getrûweliche halten wollen in alle die wiz, alse sie beschrieben unde besigelt ist, unde node da wider detent[1].

---

[1] *Wohl etwas späteren Datums (etwa vom April 1334) ist die folgende Erklärung des Rates, die gleich den Urkunden 408 und 409 im Speyer. St. Arch. Act. nr. 13 sich befindet (pgt., ohne Siegel):*

Diz ist ein artikel dez sunebriefez: Dar nach heiszen wir unde sprechen, daz die uszern sollent

Digitized by Google

1332 Oct. 24. 410.

Werner Knebel, Landvogt im Speyergau, verzichtet in der Pfalzgrafen Namen und für sich auf Ersatz des ihnen von der Stadt Speyer zugefügten Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 598, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 29, p. 679.

Ich Wernher Knebel, lantfogt in Spirkow und vitztum zû der Nûwenstat, voriehen offenliche an diesem briefe, daz ich von minre herren der hertzogen und von minen wegen vorzigen habe gutliche und verzihe an diesem gegenwertige briefe uffe alle die ansprache, forderunge und recht, die die vergenanten minen herren oder ich von iru wegen hetdent oder gehaben mochtent von die heinerleye ubergriffe oder sache wegen gegen den erbern wisen luten dem rate, der stat und den bûrgern gemeinlichen von Spire, und sunderlichen uffe alle die uflöufe und ubergriffe, die sie in dem kriege, den sie und her Eberhart von Lache, Eberhart sin sûn, her Smutzel, ein ritter von Dirmenstat, und ir gesellescháft mittenander gehabet hant, getan hant oder mochtent han getan wieder die vergenanten mine herren oder in irn geriechten, ane alle geverde. Datum sub sigillo meo anno domini MCCCXXXII, sabbato ante festum Symonis et Jude apostolorum.

---

verliben uzwendig der banzûne der stetde von Spire alse lange, biz sie geschaffent — unde sol die von Spire die innern ouch damit begnûgen, et cet. *(Vgl. S. 325,6-16.)*

Nach dem artykel sprechen wir also, unde sint ouch dez underwiset von wisen lûten, daz solich eide, als wir gegen den uszern gesworn han, nieman uns abegenemen mag, wande allein der babist selber unde mit sin selbez briefe unde mit der bulle unde anderz nieman, unde daz sich dez penitenciers gewalt zû solichen eiden nit entdriffet, unde gern dar uber unde sint sin ouch gehorsam, daz man mit gemeyner koste unde mit warer sage, als die sache unde die eide ergangen sint, botden zû dem babiste sende, unde dez ein warheit hervare, unde waz man da her wider schribet, daz man daz bedersite halte.

Wir sprechen ouch nach dem selben artikel, daz die vierzehen von den stetden sich bi uns zû Spire gehauffet soltent han, da sie sprechen wolten uber die briefe, unde da sprechen solten unde anderz niergent, unde also lit unde saget der sûnebrief, unde mohten sie daz nit gewandeln ane unsern willen, wande ez gesworn ist also zû haltenne. Uber daz so warent sie alle bienander nit, do sie sprechen wolten, unde underretden sich ouch alle mitenander nit uber daz sprechen. Sie sprachen ouch nit alle uf eine zit noch an einer stat, wande die eyne sprachen vor unde die andern lange nach, sie verhorten unde sahen ouch nit unser widerrede, unsern schirm unde unser reht.

Diz ist ouch ein artikel dez sûnebriefez: Unde were ez, daz ieman von den vorgenanten parten, wer die werent, ir sin vil oder wenyg, so bôse weren — unde von in rihten, als von meynedigen, erlosen mannen, et cet. *(Vgl. S. 329,37-330,5.)*

Nach dem artikel sprechen wir also, were ez wol, daz die uszern nach dez penitenciers briefen wider sôlten oder môhten in die stat komen, dez wir nit entruwen, so ist ir doch daz meisteteil, die die invart in die stat ewiclich verlorn hant umbe daz, wande sie indewendig der banzune unser stetde dicke sint gewesen wider den sûnebrief unde vor der zit, die der sunebrief betermet hat, unde ist daz dem rat von Spire kuntlich gemachet, unde hat sich ez ouch der rat erkennet, als der sûne brief sie bewiset, daz ir wol sehtzehen sint, die daran wider die sûne getan hant, unde ist ir ouch me, als ez wol kuntlich werden mag dem rate von Spire.

Digitized by Google

1332 Dec. 15. **411.**

Verordnungen über verschiedene Obliegenheiten der beiden Bürgermeister und der Ratsmitglieder zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 244, pgt., mit anhängendem verletztem Stadtsiegel. — Gedruckt bei Mone, Ztschr. 20, 33 ff.

Wir die rihtere, der . . rat unde die burgere gemeinlichen zů Spire veriehen offenlich unde důnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesent, daz wir durch ansichtige notdurft unde kůntlichen nůtz unserre stetde unde aller unserre burgere dise hie nach gesetzte gebotden unde gemacht hant, unde hant sie gelobet uffe den eyt stetde uude veste zů haltenne alse lange, biz daz wir der . . rat oder daz merreteyl under uns sie abetůnt. Von ersten hant wir gesetzet, gebotden unde gemachet, daz die burgermeystere, die nu zů nehest unde ouch her nach iemer me in unserre stat gesetzet werdent, sôllent sweren zů den heiligen in dem . . rate uffe den dag, alse der rat uffen dem hove offenlichen gesworn hat, daz sie bede mittenander, unde nit ir eynre sunderlichen ane den andern, der stetde zů Spire gůt unde velle getruwelich in nemen, enphahen unde usz geben sôllen in der stetde nůtz, unde ouch daz sie die selben gůt unde velle kůntliche wider rechen sollen vierwarbe in dem iare, alse biz her gewonheit ist gewesen, ane alle geverde, ane ein phunt hellere mit namen oder dar under, daz mag ir einre sunderliche ane den andern in nemen unde usz geben in der stetde nůtz, ane alle geverde, also doch, daz er es sime gesellen sage, so er schîrste bi in kumet unde ez gedenket, unde ouch daz sie es rechen als ander gůt der stetde, daz sie uszgeben hant, ane alle geverde. Ouch sôllent sie sweren, daz sie mit deme cleynen ingesigel der stetde keinen offen brief besigeln uffen den růcke oder mit eime hangenden ingesigel, er sie danne gelesen unde ůberkumen vor dem . . rate oder dem merreteyl dez . . rates unde geheyszen besigeln. Ouch sollent sie sweren, daz sie in allen uflouffen unde geschellen, die in der statd geschehent, alle ir sinne unde ir witze keren sôllent uffe vriden unde uffe bescheidenheit, unde wie sie daz volg, daz in gehorsam ist, uf halten unde wisen von umbescheidenheite, durch daz kein ubergrif an iemanne wider reht geschehe, unde daz sie dar an durch deheinerleye sache willen nit beholfen sin uffe eine parte me danne uffe die andere. Sie sollent ouch sweren, daz sie soliche brieve, die in dem . . rate gelesen werdent unde uberkumen, die in geentwůrtet werdent zů besigeln mit der stetde groszem ingesigele, getrůwelichen bi sich nemen unde sie beslieszen in irre sunderlichen entheltnisze, da nieman anders zů môge danne sie, biz uffe die zit, daz sie besigelt werdent, ane alle geverde. Wir setzent ouch unde machent, daz man zů ieder rechenunge, die die burgermeistere důnt deme . . rate zů ieder vronvasten, gebieten sol iedem ratmanne sunderlichen, der in der stat ist, uffe den eyt, daz er bi der rechenunge si unde sie verhôre. Dar zů sol man ouch gebieten uffe den eyt den zwein burgermeistern, die dez vordern iares an dem burgermeistere ampte gewesen sint unde da von gegangen sint, daz sie ouch bi der rechenunge sin, wande in der stetde gůt unde velle kůntlicher sint danne andern. Wir machen ouch unde setzent, daz die in dem . . rate,

die von der stetde wegen ritdent, in den herbergen bi enander sitzen zů der rechenunge der koste, die man do verzert hat, also daz sie alle darumbe wiszende sin, ez si danne, daz ir etlicher ungeverliche do bi nit wolte noch enmöhte gesin, unde daz die selben, die also von der stetde wegen geritden sint, dez ersten dages dar nach so sie kumen sint, ane alle geverde, gen söllent in den . . rat unde sollent sagen ir botschaft, waz sie geworben hant, unde sol man daz ouch fürderlichen von in verhoren vor allen dingen, ane alle geverde. Sie sollent ouch in den nehesten drin tagen dar nach so sie kumen sint geschriben geben den burgermeistern, waz unde wie vil koste sie gehabet hant dez ritdens an pherden unde an anderre koste, unde sollent ouch nach den drin tagen in dem rate niemer nider gesitzen, sie haben danne vor den burgermeistern die kost geschriben geben, als da vor bescheiden ist. Wir setzent ouch unde wellent, daz die drie ratman, die die slůszele hant zů unserre stetde vriheit brieve unde zů dem groszen ingesigel, soliche brieve, die sie der . . rat ettewenne her uszer der kisten heiszet tragen durch notdürftikeyt, in den nehesten zwein tagen dar nach uf irn eyt wider in die kiste tragen sollent, da sie die uz genomen hant, ez were danne, daz wir sie langer hie usze hieszen verliben, ane alle geverde, unde daz sie mit dem selben groszen ingesigele keynen brief besigeln, er si danne vor in dem . . rate gelesen oder vor dem merrenteyl dez rates gelesen unde überkumen, unde von dem rate geheiszen besigeln. Wenne ouch dem . . rate uf den eyt zů samene gebotden wirt, so sollent sie, die danne in dem rate sint, fürderliche zů samene gen, unde sol ouch ir keinre von dannen gen ane urlop unde loupnunge der burgermeistere beder oder etliches under in zwein. Unde dez zů eime urkůnde so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebürte drützehen hundert iar unde dar nach in dem zwei unde driszigesten iare, an dem nehesten dinstage nach sant Lucien tage der heiligen iungvrowen.

1333.[1] 412.

Aus dem Statutenbuch im Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 61 v.

Diz sint die mantrihter:

I Johans Pfrumbôm der alte, Ebeln vor dem münster, Ulrich Danyel, Voltze zûm Rysen.

II Zöller, Jacob Knoltz, Stöszeln, Claus Kannengieszer.

---

[1] *Die Angabe des Jahres fehlt, ist aber aus folgenden Notizen zu ersehen. (Fol. 60 v):* Joh. Phrumbaum der alte, Ebelin vor dem munster, Ulrich Daniel und Voltze zu dem Rysen die mantriechter hant vorgeischet Joh. Mollen unde Naldeln umbe den dotslag. der geschehen ist an Rudegere Melwer sûn, und sint nit vorkumen, und hant sich darumbe der getede schuldic geben, unde hant sie die richter darumbe verteilt vor die stat, also dez geriechtes recht lit und daz gesworn buch besaget. Sub anno domini MCCCXXXIII, in vigilia purificacionis beate virginis *(1333 Febr. 1).* — *(Fol. 61r):* Hûn Knoltz, Sygelhûn unde der Roseler die mantrichter hant vorgeeyschet Ullin Bersche den waszerschopher zum esel umbe den dotslag, den er getan hat an Spiesze dem metzeler, unde ist nit furkomen, und hant in darumbe verteilt vor die stat nach dez geriechtes recht. Datum anno domini MCCCXXXIII, feria secunda post quasi modo geniti *(1333 April 12).* — *(Fol. 61r):* Hûn Knoltz, Sigelhun unde der Roseler die mantriechter bant vorgeeyschet Herman Haberkernen und Keppekin

Digitized by Google

III Peter von Landowe, Fritze zûr Duben, Sygehart unde Cûnrat Bilgerin.
IV Hûn Knoltz, Sygelhûn, Roseler, Dietze zume Hirtze.
V Sygel Gotschalk, Dolde Retzeln, Heil Syde unde Johans Otde linwetder.
VI Crone Bernhoch, H. Flade, Drûtder der becker unde Johans Syde.

1333 Febr. 23. 413.

Ritter Johann Trippler, Landrichter zu Neustadt, bestätigt den Speyerer Bürgern den Besitz des Privilegs, dass sie ausserhalb ihrer Stadt nicht vor Gericht gezogen werden können.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 256, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann IV cap. 8, p. 257.

Ich Johan der Trippeler ein ritter verihen und dûn chûnt allen den, di disen brif ansehent oder horent lesen, daz ich hiut an dinstag nach dem weiszen suntag sasz von miner gnedigen herren hertzog Rudolfs und hertzog Ruprehts, der edeln pfallentzgrafen bi dem Rin und hertzogen in Beyern, wegen an des durchliuhtigen keysere Ludewiges von Rom lantgeriht zu der Nuwenstat. Da stûnt vor mir an geriht der erber vest ritter her Heylman Sniedelauch und sprach uf sinen eyt, daz dise erbern ritter, her Heinrich von Lustat, her Rudolf Boppelman, her Rudolf von Zeyssenenheim und ich mit einander zu Spire wern gewest und in di stat gesant, zu sehen und zu verhoren ir vriheit briefe und hantvesten als gût verhorer, und daz di stat und burger gemeinlich zu Spire von . . romschen keysern und kunigen sint gevriet, daz si umb alle sache, schult, frevel, brant, heimsûch, notzog und mort an cheinem geriht vor nieman zu reht sten suln danne zu geriht in irre stete zu Spire. Und were auch, daz ieman wider di stat und burger zu Spire iht tede oder ir stete reht versluge, daz mogent si rechen zu allen zeitten und zu welchen zeitten in fûget, und sint dar umb nieman niht schuldig. Des habent si gût briefe und hantvesten von romschen keysern und kunigen, als vor geschrieben stet, mit guldin bullen versigelt. Des wart von des lantgerihts wegen zu gezuge geben her Jacob Dymar von Dyrmenstein, her Dytrich von Kyrwilre der alt, her Dytrich von Kyrwilre der iûnge, her Berchtolt Schaup von Kyrwilre, her Baltz von Meckenheim, her Arnolt von Meckenheim, her Arnolt von Meckenheim der alt, her Wernher von Wartenberg, her Gerhart Munich von Dyrmenstein, di zwene Alhelm von Durneheim, her Anshelm von Berwerstein, her Merelin von Chropfsperg, her Symûnt Sleder, her Franbalch, her Lerche von Dyrmenstein, her Betler von Wachenheim und ander erber ritter und leûte gnûch, zu urchunde dis briefes mit des gerihts und mit mime

---

unde Eberlin und Gerlach die scheiderknechte umbe den dotslag, den sie getan sollent han an Cuntze Lewenster dem phister, und sint niet vorkumen, und hant sie darumbe vorteilt vor die stat nach dez geriechtes recht. Datum anno domini MCCCXXXIII, in die Mathei apostoli *(1333 Febr. 24)*. — *(Fol. 61')*: Sigel Gotschalk, Dolde Retzeln, Heil Syde unde Joh. linwetern hant vorgeeyschet Cuntzen der Schulern man umbe den dotslag, den er getan hat an Arnolte ane sele, und ist nit vor kûmen, unde hant in vorteilt von der stat, also daz gerichte buch besaget.

Digitized by Google

hangenden insigeln versigelt. Datum anno domini MCCCXXX tercio, feria tercia post dominicam invocavit[1].

1333 März 8. 414.

Die Strassburger Ritter Rudolf von Fegersheim und Claus von Grosstein bezeugen, dass Bischof Berthold von Strassburg mit Ermächtigung des Papstes die Bürger von Speyer von ihrem Eide in Betreff der beim Severinsaufruhr Beteiligten entbunden habe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 246, pgt., mit den anhängenden wohlerhaltenen Siegeln der beiden Aussteller.

Wir Rûdolf von Vegersheim und Clawes von Grosstein, rittere von Strazburg, tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir anegesehen hant den spreche brief, den der erwûrdige herre, unser herre . . bischof Berhtolt von Strazburg gesprochen het von des obersten penitenciers unsers heilgen vatters des . . babestes bevûlchnisze wegen umbe die eyde, die die burgere und die gemeinde von Spire gesworn hettent gegen den ûsszeren, sû unde ire wib unde ire kint unde irs kindes kint, niemerme burgere zewerdende noch in die stat unde in die banzûne zû Spire niemerme zelaszende, die eyde der selbe unser herre der . . bischof abe gelâszen het, daz men sû nût me halten sol noch schuldig ist zebehaldende, daz der vorgenante unser herre . . der bischof von der vorgenanten bevûlchnisze wegen daz wol maht het zetûnde und daz er reht gesprochen het, unde ŏch sin sprechen [*stete sin*[2]] sol von solichen sachhen, als es in deme spreche brieve stat, unde wir es an wiser lûte rat funden hant unde [*ouch un*[3]]s selber reht duncket, unde uns ŏch bessers nût vûrstand bi deme eyde, den wir unserre stette getan hant. Und dar umbe so sprechen wir bi deme selben unserme eyde, daz der vorgenante eyt, der da abe gelaszen ist, nût me die ûsszeren irren sol in die stat zû Spire zekommende in alle die wise, alse es an deme sûne brieve bescheiden ist, den wir und die andern

---

[1] *Auf Grund dieses Privilegs der Speyerer Bürger weist Ritter Johann Trippler unter gleichem Datum die vor das Landgericht zu Neustadt gebrachte Klage des Ritters Burkhard von Hohenhaus zurück.* Ich Johan der . . Trippeler *(das weitere wie oben* — mit gûldin bullen versigelt). Unde han da von als ein rihter dez selben lantgerihtes von der vorgenanten minre herren wegen mit rehtem urteyl sie die vorgenanten burgere von Spire ledig unde loz gesaget solicher anesprache, als gegen in hatde vor dem selben gerihte der notveste strenge ritter her Burkart von dem Hohenhuse, unde hant in gewiset in die statd zû Spire, daz reht alda von in zû nemenne. Dez wart von dez lantgerihtes wegen zû gezûge geben her Jacob Dymar von Dirmenstein, her Dyetrich von Kyrwilre der alt, her Dyetrich von Kyrwilre der iunge, her Bertholt Schaup von Kyrwilre, her Baltz von Meckinheim, her Arnolt von Meckinheim der alt, her Wernher von Wartenberg, her Gerhart Mûnich von Dyrmstein, die zwene Alhelm von Durnkeim, her Anshelm von Berwerstein, her Merkeln von Cropheberg, her Symunt Sletder, her Franbalk, her Lerche von Dyrmstein, her Betler von Wachenheim, unde ander erbere . . rittere unde lûtde gnûg, zû urkûnde diz briefez mit dez gerihtes unde mit minem hangenden ingesigeln versigelt. Datum anno domini MCCCXXXIII, feria tercia post dominicam invocavit. *(Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 258, pgt.; das anhängende Siegel des Trippler ist stark verletzt, das andere ist abgefallen. — Vidimus des bischöflichen Gerichtes von 1344 Febr. 14 im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 266, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel.)* [2] *Lücke von 8—9 Buchstaben.* [3] *Lücke von etwa 6 Buchstaben.*

Digitized by Google

vierzehene von den stetten unde ôch die stette besigelt hant. Und des zû eime urkûnde so hant wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem mendage vor sante Gregorien tage in der vasten des iares, da mân zalte von gotz gebûrte drûzehen hundert iar und drû und driszig iar.

1333 Mai 4. 415.

Vertrag des Grafen Friedrich von Leiningen mit der Stadt Speyer und Einsetzung von Schiedsrichtern zur Schlichtung künftiger Streitigkeiten.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 154.

Wir Friderich grave von Liningen veriehen offenlichen an diesem brief und tûn kunt allen den, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir gelobt haben und geloben mit diesem brief uf den eyt, den wir zû dem lantfriden getan haben, daz wir noch unser lute und man die statd zû Spire, ir burgere, die stifte und die clôster, die zû der selben statd gehôrent, nimmer geleidigen noch beschedigen sollent mit deheinreleye sachen. Wer aber, daz ein uflouf, zweiunge oder ein missehellunge schussen uns und der vorgenanten statd geschehe, oder von uns beschediget wûrde ane unser wiszende und ane geverde, von welchen sachen daz queme, daz got verbiete, so sollen wir zwen man nemen uz der selben stetde rat, und sollent sie die burger der vorgenanten stat ouch zwen unserre burgman nemen, die in dar zû gevallen, und die selben vier sollent uns rihten und einmûtig machen entweder mit minne oder mit dem rehten, und die selben vier man sollent wir ouch beidentalben also halten, daz sie ez tûn ane allerleye argliste. Und waz ouch die selben vorgenanten vier man sprechent und tûnt, daz sollen wir zû beidersit gehorsam sin und nit da wider tûn. Wûrden aber die selben vier man under einander zweiunde und missehellig, so sol der rat der statd zû Wormesze unser uberman sin, und waz der sprichet daz reht si dar uber, dez sollent wir volgen. Wir veriehen ouch, daz wir die vorgeschriben stifte und clôster mit nihte benoten sollent noch keinerleye dienst an sie vordern, wan alse vil, als ez unser altvordern an uns braht hant. Daz zû urkunde geben wir in diesen brief mit unserme ingesigel versigelten. Der geben ist, do man zalte von Cristes gebûrte drutzehenhundert iar in dem dru und drizzigesten iar, an dem dinstage nach Phylippi et Jacobi.

1333 Mai 7. 416.

Der Speyerer Dompfründner Johann von Bockenheim beurkundet, dass ihm von der Stadt der Garten der St. Nicolauscapelle bis auf weiteres zur Nutzniessung überlassen worden sei.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 110.

Ego Johannes de Bockenheim, prebendarius ecclesie Spirensis necnon cappellanus cappelle sancti Nicholai Spirensis, profiteor et recognosco publice per presentes, quod ego ortum dicte cappelle mee versus curiam dictam der frithof tendentem teneo et habeo ex concessione pru-

Digitized by Google

dentum virorum consulum et civium Spirensium liberaliter et ex speciali gracia per eos quamdiu ipsis placuerit mihi facta, et quod eundem hortum ipsis consulibus quociens et quandocumque me super hoc requisierint absque contradictione qualibet debeam resignare, et quod per huiusmodi concessionem graciose quamdiu ipsis placuerit ut premittitur mihi factam nichil iuris mihi aut dicte cappelle mee vel meis in eadem successoribus attributum sit aliqualiter aut eciam acquisitum. Et hoc sub sigillo meo proprio necnon sub sigillo honorabilis viri officialis domini prepositi ecclesie Spirensis, quod appendi petivi, ipsis consulibus et civibus predictis ac aliis omnibus quorum interest vel intererit in futurum cupio fore nota. Et nos officialis domini prepositi ecclesie Spirensis ad preces dicti Johannis sigillum curie nostre presenti recognicioni et concessioni duximus appendendum. Datum anno domini MCCC tricesimo tercio, feria sexta proxima post Walpurgis virginis.

1333 Mai 20 (?). 417.

Wildgraf Johann verzichtet für sich und seine Freunde auf den Ersatz des ihnen von den Bundesstädten Mainz, Worms, Strassburg, Speyer und Oppenheim zugefügten Schadens.

Orig. in der Stadtbibliothek zu Mainz, I, 94, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen; auf der rechten Seite ist ein Stück abgerissen. Die Lücken sind in [ ] ergänzt im Anschlusse an den Abdruck bei Schaab (Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 130), der die Urk. ebenfalls nur in verstümmeltem Zustande kannte.

Wir Johan der wildegrave von Dane veriehen uns uffenliche in dieseme brieve und dûn [*kunt allen den*], die in aneschent oder gehorent lesen, soliche ansprache und vorderunge, als wir hatent w[*ider*] die stettde . . Meintze . . Straszbûrg . . Wormsze . . Spire und . . Oppenheim, die zû deme lantfr[*ieden gesezt sin*], und wider sie gehabet haben biz ûf diesen hutigen dag, daz wir darûf gentzliche und ga[*r*][1] vertziegen hant vor uns und alle unser frûnt, nû und ummerme, ane alle geverde. Und henk[*en des zu urkun*]de und zû stetekeide unser ingesigel an diesen brief. Der geben ist, do man zalete von [*gots geburte*] drûtzehen hundert iare und darnach in deme drû und drieszigesten iare, an deme nehsten . . . .[2] sancte . . Ůrbanes dage.

1333 Juni 7. 418.

Der Rat von Speyer beurkundet das Versprechen des Kanzlers Hermann von Lichtenberg, dass der von Engelmann von Böbingen mit Speyerer Bürgern unternommene Zug die Stadt an ihren Rechten in keiner Weise schädigen solle.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 265 (lib. oblig. t. III) des GLA zu Karlsruhe, fol. 107 v.

Wir der rate gemeinlichen von Spire veriehen offenlichen, das der erwirdige herre her Herman von Lichtenberg, unsers herren hern Ludwigs des romischen keisers cantzler, geheiszen hat Engelin von Bebingen sinen camerer durch unser bedte, das er der selbe Engelin diese reyse mit unsern burgern varen sol, auch

[1] *Es ist iedenfalls mehr verloren gegangen als nur ein* r. [2] *Die Angabe des Tages ist weggerissen.*

Digitized by Google

mit solichem gedingede und furworten, das das dem vorgenanten herren her Hermanne von Lichtenberg noch dem kamerampte noch uns nu oder hernach an deheinen rehten nit schaden sol in deheinerleye wise, ane alle geverde, und geben im des zu urkunde diesen brief besiegelt mit unser zweier burgermeistere ingesigeln, Huges zu der Tuben unde Eberhart Andelers. Dirre briefe wart geben, do man zalte von Cristes geburte drutzehenhundert iare und darnach in dem dru und dryszigsten iare, an dem mandag vor sante Barnabas tage des zwollffbotten.

1333 Juni 15. 419.

Vertrag der beiden Markgrafen Rudolf von Baden mit der Stadt Speyer über den Ersatz des Speyerer Bürgern von ihnen zugefügten Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 602, pgt.; die 6 angehängten Siegel sind abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 30, p. 685.

Wir margrave Růdolf von Baden, den man nennet von Phortzhein, unde margrave Růdolf von Baden, Hesse genant, veriehen offenlichen unde dûn kůnt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir mit dem erwirdigen herren hern Hermanne von Liechtenberg, dez romeschen keysers cantzeler, unde mit der statd von Spire umbe dise hie nach geschriben stůcke unde brůche liephlichen, frůntlichen unde gůtlichen verrihtet sint in dise wise, alse hie nach geschriben stet, also daz wir den schaden unde die name, die unsere dienere ze Utenhein getan hant, in uf rihten unde wider tůn sôllent, unde ouch die name, die Engellin von Bebingen unde Cůnrat Bilgerin, burgern ze Spire, ze Husen geschehen sint, ist daz ez in unser oder in deheines margraven vestin von Baden geschehen ist, nach rate unde heisze der siben erberre personen, die hie nach geschriben stent, hern Heinriches von Selbach, hern Gerhartes von Dalhein, hern Burchartes Spetden, hern Frideriches dez Groffen rittere, Huges zů der Duben, Fritzen Kůrsenners unde Heinrich Vogetes von Utenhein, die alle siben her ze Spire in die statd bieinander komen sôllent uf den nehesten dinstag nach sante Johans dage baptisten der ze neheste kůmet, unde der vorgeschriben stůcke eine uzrihtunge geben sôllent bedersite, unde wie sie oder daz merreteil under in uns mit einander rihtent, daz sôllent wir beidersite stetde halten unverbrochenlichen, ane alle widerrede unde ane alle geverde. Unde zů einre merren sicherheit der vorgeschriben dinge so hant wir in zů burgen geben unverscheidenlichen unsern ohein Berhtolten herre zů Eberstein, hern Gerharten von Dalhein, hern Cůnrat von Balshoven unde hern Cůnrat Fulhabern rittere, mit solichem gedingede unde fůrworten, were daz wir nit detdent noch vollebrehtent allez daz uns die vorgenanten siben heiszent zů den ziln, alse sie uns denne benentent, so sôllent wir unde die vorgenanten unser burgen in den nehesten aht dagen dar nach, so wir dez von dez vorgenanten herren hern Hermannes von Lichtenberg, dez romeschen keysers cantzelers, oder von dez rates wegen von Spire ermant werden, ze huse oder zů hove oder munt wider munt, in varn ze Spire in die statd in eine kůntliche offen herberge in dise wise, wir die vorgenanten margraven mit unser selbez libe, oder unser ieclicher sol legen zwene

Digitized by Google

erbere rittere an sine stat, unde die vorgeschriben unser burgen sol iecliher an sine statd legen einen kneht unde ein pherd, der selber nit leisten wil, unde söllent da alle also uf unsere eyde alse lange ane allerschlahte geverde leisten, biz daz der breste, dar umbe wir denne gemant sint, ufgerihtet wirt gar unde gentzliche. Were ouch, daz der sibenre etslicher siech würde oder von anderre redelicher sache wegen uf den vorgenanten tag nit komen möhte, so sol er einen andern an sine stat dar geben. Geschehe daz nit, so söllent die andern von den sibenne, die uf den dag kument, ir si lützel oder vil, der vorgeschriben dinge aller eine uzrihtunge geben gar unde gentzlichen, unde söllen ouch wir daz bedersite halten. Were ouch, daz wir oder unser burgen etslicher sich an der vorgenanten leistunge vergeszent, daz got wende, so sol der lantfride wider uns beholfen sin in glicher wise, alse obe die rihtunge nit beschehen were, unde söllent doch die andern in der leistunge für sich dar ligen unde nit dester minre dar umbe leisten, ane allerschlahte geverde. Get ouch der vorgenanten burgen etslicher abe, daz got wende, wenne wir dez dar nach ermant werden von dem vorgenanten herren hern Hermanne von Liehtenberg, dez romeschen keysers cantzeler, oder von dem rate von Spire, zû huse oder zû hove oder munt wider munt, so sollen wir in dar nach in dem nehesten manade einen andern alse gûten burgen setzen alse der erste waz, ane geverde. Detden wir dez nit, so sollen wir unde die andern burgen dar nach in den nehesten aht tagen, wenne wir gemant werdent, in varn unde sollent leisten in alle die wise, alse da vor geschriben ist, alse lange, biz der burge gesetzet wirt. Wenne ouch oder wie dicke ein pherd verleistet wirt oder sus abe get, so sol ie der dez daz pherd was ein anders an die stat stellen, alse dicke ez geschihet. Unde zû eime waren urkûnde (*folgt die Erklärung der beiden Markgrafen und ihrer Bürgen über Anhängung ihrer Siegel*). Der wart geben, do man zalte von Cristes gebûrte drûzehen hundert iar unde dar nach in dem drû unde driszigesten iare, an dem nehesten dinstage nach sante Barnabas dage dez zwolfbotden.

1333 Dec. 17. 420.

Johann von Lichtenstein und sein Neffe Wilhelm von Odenbach bestätigen den zwischen dem Vater des ersteren und der Stadt Speyer geschlossenen Vertrag und stellen der Stadt den ihnen gehörigen Teil der Burg Krobsberg zur Verfügung, wogegen die Stadt auf die Rückzahlung der dem älteren Johann von Lichtenstein geliehenen 200 Pfund Heller verzichtet.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 117 ff., mit der Ueberschrift: Die burg zû Kropfesberg sol der burger von Spire offen hûs sin.

Ich Johans von Liechtenstein und Wilhelm von Odenbach, minre swester sûn, edel knehte, veriehen offenlichen und dûnt kûnt allen den, die diesen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir hant ane gesehen soliche recht, also die erbern wisen lute der rat, die statd und die burger gemeinlichen zû Spire hant und haben sollent zû unserm teil der vestin genant Kropfesberg, daz wir ietzo inne hant gerûwelich und biz her braht hant, unde hant ouch ane gesehen soliche briefe, also

Digitized by Google

die vorgenanten burgere uber die selben recht hant, die mit hern Johans selgen, mines dez vorgenanten Johans von Liehtenstein vatder, waren ingesigeln besigelt sint. Und dar umbe so iehen wir den vorgenanten burgern an diesem gegenwortigen briefe vor uns, alle unser erben und nachkomen aller der rechte, die sie zû der vorgenanten vestin und zû unserm teil an der selben vestin hant und haben sollent von der vorgenanten briefe wegen, die sie von mines dez vorgenanten Johans vatder hant, die wir ouch gelobent stete und feste zehaltene mit allen den vorworten, also sie geschriben stent. Uber die vorgenanten veriehunge so erkennen wir uns ouch an diesem gegenwortigen briefe vor uns, alle unser erben und nachkomen, daz daz vorgenante hûs zû Kropfesberg unser teil, daz wir also do vor bescheiden ist gerûwelich inne hant, ist und sol sin nû und hernach iemerme ein offen hûs der vorgenanten statd zû Spire unde aller irre burgere, also daz wir sie dar uf und dar abe riten und farn sollent laszen mit irre koste, und daz sie dar uf und dar abe triben und tragen mogent und urlugen und kriegen mogent wen und wanne sie wollent, und sollent sie ouch zû den vorgenanten sachen vorderlichen uf laszen und gûtliche empfahen und enthalten wider mengelichen ane alle underscheit, ane alleine mit uzgenomen worten wider daz heilige riche und den stift zû Spire, von dem wir die selben vestin unser teil zû lehen hant. Wanne ouch die burgere oder ir diener uf die selben vestin koment, so sollent sie uns ut der vestin oder an dem berge an unsern gûten deheinen schaden dûn, geschehe uns aber dar uber zû missevange dehein schade von in, so sollent wir faren in die statd zû Spire vor den rat, und was wir kuntliches schaden vor in zû bringen, den sol uns die stat uf richten. Ez sollent ouch unser tornknehte, portenere, wehtere und dienere, die wir ietzûnt uf der vestin hant oder hernach gewinnent, nemen uffe den selben eyt, den sie uns swerent, daz sie die burgere von Spire und ir dienere uf und abe laszen zû allen irn nôten und in halten alle die recht, also wir in do vor gelopt hant und bescheiden ist, und sollent wir in daz in den selben eyt binden, ane alle geverde. Wir erkennen ouch, daz die vorgenanten burgere von Spire umbe die selben recht luhent zwei hundert phunt hellere gûter und geber dem vorgenanten hern Johans selgen, mime dez vorgenanten Johans von Liechtenstein vatder, die er von in empfieng und in sinen nûtz bewante, und hant ouch die burgere uffe daz selbe gelt gûtliche verzigen durch der vorgenanten rechte willen. Ouch geloben wir bede unverscheidenlich vor uns, unser erben und alle unser nachkomen den vorgenanten burgern und der statd zû Spire, were daz wir die vorgenanten vestin unser teil verenderten an ieman anders in deheinreleye wis, wie daz geschehe, daz wir die selben vestin unser teil niemanne bevelhen oder in geben in deheine sine gewalt, er gelobe danne vor und swere zû den heiligen ein gestabeten eyt, den vorgenanten burgern und der statd zû Spire zehaltene, zebehaltene und zedûne alle die recht, die sie die selben burger hant zû der vorgenanten vestin in alle die wis, also wir in ouch do vor gelopt hant und do vor bescheiden ist, ane alle geverde. Wir iehen ouch, daz wir die vorgenanten gelubede und verbintnisse mit allen den vorgeschriben artikeln willeclichen und umbetwungen getan hant, und sie gesworn hant zû den heiligen stete und veste zehaltene getruwelich und in alle

die wis, also do vor bescheiden ist, ane alle geverde. Und geben dez zû urkunde den vorgenanten burgern diesen brief zû den ersten briefen, die sie hant besigelt von dem vorgenanten hern Johans selgen, mime dez vorgenanten Johans vatder, besigelt under dez geistlichen gerihtes ingesigel dez byschofes hoves von Spire, daz wir her an gebetden hant henken. Wir ouch die geistlichen rihtere dez byschofes von Spire veriehen offenliche, daz wir durch betde der vorgenanten Johans von Liehtenstein und Wilhelmes, sinre swester sûnes, die ouch die vorgenanten rede vor uns williclichen und umbetwungelichen getan und ir veriehen hant, unsers gerihtes ingesigel gehenket hant an diesen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes geburte drützehen hundert iar und dar nach in dem dru und driszigesten iare, an dem nehesten fritage nach sante Lucien dage der heiligen iuncfröwen.

1333 Dec. 23. **421.**

Vertrag zwischen dem Rate und der Judenschaft von Speyer in Betreff der Besetzung des Judenrates und der Stellung städtischer Diener bei der Einziehung von Strafen, die der Judenschaft anheimfallen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 247, pgt., mit anhängendem wohlerhaltenem Stadtsiegel.

Wir die . . rihtere, der . . rat unde die burgere gemeinlichen von Spire dûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir von unserre stetde wegen mit dem iuden . . rate zû Spire von ir unde der iudescheite wegen gemeinlichen durch friden unde gemach unde bescheidenheite willen under uns solichen ubertrag, als hie nach geschriben stet, frûntlichen unde gûtlichen gesetzet unde gemaht hant: Von ersten ist ez zwûschent uns dem . . rate von der stetde wegen unde dem iuden . . rate zû Spire von der iudescheite wegen gemeinlichen geretd unde uberkumen, daz wir der . . rat zû Spire soliche ansprache unde vorderunge, alse wir hatdent gegen der iudescheite umbe den iuden . . rat zû besetzenne, den wir besetzen woltent unde reht dar zû hant, als uns bedunket unde alse wir sprechen, unde die iudescheit sich dar wider satzete unde sprachen, ez ensolte nit sin, wande sie solten iru iuden . . rat under in besetzen unde nieman anders, gûtliche sôllent laszen sten unde verliben in gûten dingen dem . . rate zû Spire unde der statd unde ouch dem iuden . . rate unde der iudescheide, ieclichem zû allem sime besten rehte, dise nehesten zehen iar, die ane vahent an der date diz brievez, also daz wir der . . rat unde die statd hie zwûschent dem vorgenanten zile den vorgenanten iuden . . rat unde die iudescheite an irme byschofe noch an irme iuden . . rate zû besetzenne nit irren noch engen sôllent, ane alle geverde. Ouch ist geretd, daz der iuden . . rat zwôlf ratherren setzen sol in irn rat, daz ir zwôlfe sin, unde sôllent dar in setzen iuden, die unser burger sin unde mit uns gedinget haben. Unde wanne ir einre der iuden, die in den iuden . . rate alsus gesetzet werdent, abe get oder den . . rat uf git hie zwûschent dem vorgenanten zile, so sol unde mag der iuden . . rat ungeverliche einen andern ratman setzen an dez selben stat, ane alle geverde. Welich iude ouch alsus in den iuden . . rat gesetzet wirt unde uber die zehen iar lebet, der sol verliben sitzen sinen lebetagen in dem . . rate, ane alle geverde. Wanne

Digitized by Google

Aufnahme und Lichtdruck
von J. Baeckmann, Karlsruhe

I

Digitized by Google

ouch die vorgeschribenne zehen iar uz gangen sint, so sollent wir unde die statd unde ouch der iuden . . rat unde die iudescheit ieclicher an sime ersten rehte sin. unde sol dirre ubertrag gentzlichen abe sin, ane alle geverde. Ouch ist geret zwûschent uns unde in, daz wir dem iuden . . rate, wanne sie oder daz merreteyl under in ez an uns vordernt. lihen sôllent unsern heimburgen oder ein andern unsern diener, der mit in gange unde bi in si zû irre notdurfte, so sie uf heben unde nemen wellent ir penen, die an drû pfunt hellere gereichet oder dar under, die der iudescheit gevallen sint nach irre gesetzede unde gebotde, alse sie danne under in gesetzet unde gebotden hant. Waz ouch penen sie under in gesetzet oder gemaht hant, die an drû pfunt oder dar under gereichet, die vellet der iudescheit alleyne ane die statd, wa aber die pene ist ûber drû pfunt hellere an irme gesetzede oder gebotde, unde sie dar zû unser diener vordernt die selbe pene in zû nemenne, die sôllent wir in lihen, unde waz pene danne der iudescheit vellet, die sol halber der statd sin unde daz ander halbe der iudescheite. Were ouch, daz ein iude an deme geschosse zû gebenne sich vergesze unde meineydig wûrde, waz unde wie vil der iudescheit da von zû pene geviele, daz sol halb unserre statd sin unde vallen, wir lihen unsern diener zû der pene uf zû hebenne oder nit. Wo ouch wir unsere dienere in nit zû lihen, da sol uns ouch keyne pene vallen. Unde der vorgenanten rede unde dez ûbertragez zû warem urkûnde so han wir fûr uns unde durch betde dez vorgenanten iuden . . rates von der iudescheite wegen disen brief besigelt mit unserre stetde ingesigel. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebûrte drûzehen hundert iar unde dar nach in dem drû unde driszigesten iare, an dem nehest dunrestage vor dez heiligen Cristes tage.

Auf der Rückseite der Urkunde befindet sich die nachfolgende Bestätigung des Vertrages durch den Judenrat von Speyer[1] *(vgl. die gegenüberstehende Abbildung der Urk. I in Lichtdruck)*:

כאשר כתוב מעבר אשר הסכמנו עם
העירונים כך יש להם לעירונים גם כתב
חתום בחותמם ויהיו קיימים ושרירים עד
עשרה שנים ועבור ענין זה אשר כתוב מעבר
נתננו לעירוני׳ ארבע מאות ליט׳ הליש
מפני השלו׳ קהל שפירא

יודה בר׳ מאיר ברנר זצ׳ל
יחיא בר׳ חיים ישר׳ ז׳ל
יואל בר׳ יעקב זצ׳ל
יעקב בר׳ לעזר ז׳לה׳ה
יצחק בר׳ חיים אשר ז׳ל׳ע

Wie umstehend (auf der andern Blattseite) geschrieben ist, worin wir mit den Bürgern übereingekommen sind, so haben auch die Bürger ein mit ihrem Siegel untersiegeltes Schriftstück. Und es soll fest und gültig sein auf zehn Jahre. Und wegen der umstehend geschriebenen Angelegenheit haben wir den Bürgern 400 Pfund Hallisch von wegen des Friedens gegeben.

Gemeinde Speyer.

Juda ben R. Meir Berner.
Jechiel ben R. Chajjim Isserlein (oder Israel).
Joel ben R. Jacob.
Jacob ben R. Lazar.
Isaac ben R. Chajjim Ascher.

[1] *Die Veröffentlichung und Uebersetzung dieser sowie der beiden folgenden hebräischen Urkunden ist der Güte von Prof. A. Merx in Heidelberg zu verdanken. Die Eulogieen hinter den Namen der Väter der Unterzeichner sind in der Uebersetzung weggelassen.*

Digitized by Google

שמען בר עקיבא ימין	*Simeon ben R. Aqiba Jamin (?)*
יוסף בר מאיר זצל מהירדא	*Joseph ben R. Meir.*
עקיבא בר שמען זצל	*Aqiba ben R. Schimeon.*
יהודה בר שמיאל זלע	*Jehuda ben R. Schmuel.*
שמחה בר שמואל זלע	*Simcha ben R. Schmuel.*
אברהם בר אשר הלוי זצל	*Abraham ben R. Ascher Hallevy.*
מאיר בר יקותיאל נכתויא	*Meir ben R. Jequthiel.*

1333 Dec. 23. **422.**

Verordnung des Speyerer Judenrates, dass kein Jude sich bei iemand ausserhalb der Stadt um eine Stelle in dem Judenrate zu Speyer bewerben dürfe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 257, pgt., mit einem Bruchstuck des angehängten Stadtsiegels.

Wir der . . rat zü Spire dün künt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz für uns unde für Heinrich Knôpfelman, unserre stetde schultheiszen, quament offenlich der . . iuden rat zû Spire von der iudescheit wegen gemeinlich, die veriahent offenlich unde veriehent an disem gegenwertigen brieve, daz sie uns dem . . rate unde der statd gelobet haben ein satzûnge unde ein gebot under in zû setzenne unde zü machenne also, welich iude der zû Spire gesessen ist nû oder her nach, würbe er selber oder ieman anders von sinen wegen an iemanne uzwendig der statd zû Spire, er sie herre oder arman, daz er in in den iuden . . rat setzete zû eime ratherren, oder er ime dez gehülfe, unde daz uns dem . . rate zü Spire oder dem iuden . . rate küntlich würde, der soll lib unde gût zû pene verworcht hant, unde sôllent ouch wir, wanne ez uns küntlich fürbraht wirt, beholfen sin die pene in zü nemenne, ane alle geverde, unde sol ouch die pene der statd halber vallen. Ouch hant sie uns gelobet, dez vorgenanten gebotdes unde satzûnge zû gebenne einen behesemetden brief mit allen den fürworten, alse da vor bescheiden ist. Dar uber hat der vorgenante unserre stetde schultheisze zû gezûgen geben Hugen zü der Duben unde Eberhart Andelern, die burgermeistere, unde den rat gemeinlich von Spire. Unde dez zû eime waren urkûnde so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebürte drüzehen hundert iar unde dar nach in dem drü unde driszigesten iare, an dem nehesten dunrestage vor dez heiligen Cristes tage.

Auf einem Pergamentblatte liegt folgende Urkunde des Judenrates bei (vgl. die Abbildung der Urk. II zu Seite 371):

נחנו חתומי מטה מודיעים לכל רואי כתביני
זה שגזרנו בחרם חמורה שלא יהא רשאי
שום אדם לעסוק עם שום שר בעולם
המושלים חוץ לעיר שיהיה ראשי קהל פה
לא היהודים היושבים פה עתה ולא היהודים
העתידים לבא ולגור פה וכל מי שיעבור זה

Wir die Endesunterzeichneten thun kund allen, die diese unsere Schrift sehen, dass wir unter schwerem Banne beschlossen haben, dass es niemanden erlaubt ist, mit irgend einem Herrn in der Welt, die ausserhalb der Stadt Herrschaft ausüben, zu verhandlen um hier Gemeindevorsteher zu werden, sei es von den gegenwärtig hier ansässigen Juden, sei es von denen, welche hierher ziehen und wohnen werden, nicht er und nicht iemand von seinetwe-

Digitized by Google

אי״ד והפסיד נפש ומאד לא הוא ולא שום אדם מחמתו וכל מי שיעבור זה ויתברר הדבר בבירור לעצה שבשפירא וגם לנו החתומים או לאותם שיבאו אחרינו הפסיד נפש ומאד וכשיתברר הדבר על אותו העובר אז נדרו העירונים העצה משפירא לסייע לנו בכל כחם לקנוס העובר והקנס יפול חצי לעצה משפירא והחצי יפול לנו ואנו מודים שנתנו* שנתנו לעירונים כתב חתום בחותמם על זאת כל המבואר לעיל ומה שעשינו ביום ב׳ י״ח בטבת צ״ד ל׳ כתבנו וחתמנו לאותם רביני חנוי והכל שריר וקים קהל שפירא

* *Dieses Wort ist ausgestrichen.*

gen[1]. Und wer dies übertritt, verdirbt und verwirkt Seele und Vermögen. Wo einer dies übertritt, und die Sache vor dem Rate in Speyer und vor uns den Endesunterzeichneten oder unsern Nachfolgern deutlich erwiesen ist, der verwirkt Seele und Vermögen. Und wenn die Sache in Betreff dieses Uebertreters erwiesen ist, so geloben Bürger (und) Rat von Speyer uns mit aller ihrer Macht zu helfen den Uebertreter in Strafe zu nehmen, und die Strafsumme fällt zur Hälfte dem Rate von Speyer und die Hälfte fällt uns zu. Wir erklären, dass wir den Bürgern ein mit ihrem Siegel versehenes Schriftstück übergeben haben über das oben Erklärte und was wir verhandelt haben.

Am Montag den 18ten Tebet anno 94 (+ 1240 = 1334 d. i. am 27. Dec. 1333) haben wir geschrieben und unterzeichnet für die, welche zwischen den Kramladen[2] sind, und das Ganze ist sicher und gewiss.

Gemeinde Speyer.

[1] *Diese letzten Worte stehen im Original an falscher Stelle und gehören offenbar hierher.*

[2] *Das Hebräische wird* חֲנֻיוֹת *zu deuten sein als Kramladen, da in den lateinischen Urkunden* apud cramos *vorkommt.*

Die Namen der unterzeichneten Vorsteher der jüdischen Gemeinde sind die gleichen wie in der vorhergehenden Urkunde; nur die Reihenfolge derselben ist etwas geändert.

1333 Dec. 23. 423.

Die Judenschaft erklärt, dass sie auf die Verfolgung und Bestrafung derjenigen Juden verzichte, welche sich bei dem Rate von Speyer um ihre Einreihung in den Judenrat beworben haben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 248, pgt., mit Bruchstücken des angehängten Stadtsiegels.

Wir der . . rat zů Spire veriehen offenlich unde důn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hőrent lesen, daz fůr uns unde fůr Heinrich Knőpfelman, unserre stetde schultheiszen, quament offenlich der iuden . . rat zů Spire von der iudeschheit wegen gemeinlich, unde hant der vorgenante iuden . . rat verzigen unde verzihent an disem gegenwertigen brieve gůtlich unde lůterlichen uf alle die iuden, die an uns den . . rat zů Spire geworben hant umbe den iuden . . rat, daz wir sie dar in setzetent zů ratherren, unde uffe alle die, die den selben iuden dar zů geraten unde geholfen hant, unde gelobetent ouch vor uns unde dem vorgenanten unserre stetde schultheiszen, daz sie die selben iuden oder die in geraten unde geholfen hant umbe die getat niemer geleidigen noch geschadigen oder schaffen geleidiget oder geschadiget, heimlich oder offenlich, ane alle geverde. Unde welich iude ouch her nach in den iuden . . rat kůmet, der sol geloben uf den ban, daz selbe ouch stete unde veste zů haltenne getrůwelich, ane alle geverde. Ouch hant sie uns gelobet, daz sie disen vorgeschriben verzig verkůnden sollent in der schůlen vor der iudescheite gemeinlich unde der iudescheite gemeinlich gebieten, daz sie dise

Digitized by Google

vorgeschribenne verzig halten getrůwelichen, ane alle geverde. Sie hant uns ouch gelobet zů gebenne ůber den vorgeschribenne verzig einen gehesemet brief mit allen den fůrworten, alse da vor bescheiden ist. Dar uber hat der vorgenante unserre stetde schultheisz zů gezůgen geben Hugen zů der Duben unde Eberhart Andeler, die burgermeistere, unde den . . rat gemeinlich von Spire. Unde dez zů eime waren urkůnde so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebůrte drůzehen hundert iar unde dar nach in dem drů unde driszigesten iare, an dem nehesten dunrestage vor dez heiligen Cristes tage.

Auf einem Pergamentblatte liegt die Bestätigung dieser Urkunde durch den Rat der Judengemeinde bei (vgl. die Abbildung der Urkunde III zu Seite 371):

נחנו חתומי מטה מודיעים לכל רואי
כתבינו זה שאנחנו ראשי הקהל החתומים
שמחמתינו ומאת כל הקהל היושבים
בשפירא בלב שלם מחלנו מחילה גמורה
ובנפש חפצה בלא אונס על כל היהודים
שעסקו והשתדלו בעצה בשפירא הגוים
שיושיבו אותם להיות ראשי קהל בשפירא
ועל כל אותם שנתנו עצה לאותם יהודים
על זאת ועזרו וסיעו להם וקבלנו עלינו
בחרם שכל אותם יהודים וכל אותם שעזרו
להם שלא נפסיד ונזיק להם ולא נעשה
עמהם רעה לא אנו ולא שום אדם מחמתינו
עבור זה המעשה לא בגלוי ולא בסתר בלא
ערמה ומרמה וכל מי שיבא אחרי כן ויהיה
ראשי קהל פה יעשה זה כמונו וכאשר
עשינו כן יעשה בלא ערמה ומרמה ויקבל
עליו בחרם שיקיים כל הכתוב לעיל וגם
קבלנו עלינו בחרם לגלות ולהודיע בבית
הכנסת לכל הקהל שמחלנו מחילה זאת
ונצוה לכל הקהל לקיים ולשמור מחילה
זאת בלא ערמה ומרמה ואנו מודים שנתננו
לעצה בשפירא כתב התום בחותמם על
זאת ומה שעשינו וקבלנו עלינו ביום בׄ יׄח
בטבת צׄדׄ לׄ כתבנו וחתמנו כל רביני חנוי
והכל שריר וקים
קהל שפירא

Wir die Endesunterzeichneten thun allen, die diese unsere Schrift sehen, kund, dass wir, die unterzeichneten Gemeindehäupter, von unsertwegen und von wegen der ganzen Gemeine zu Speyer mit guter Gesinnung und williger Seele ohne Zwang völlige Verzeihung denienigen Juden gewährt haben, welche bei dem christlichen Rate in Speyer gedrängt und sich bemüht haben, dass er sie zu Gemeindehäuptern in Speyer mache. Ingleichen haben wir Verzeihung gewährt allen denienigen, welche diesen Juden hierin Rat erteilten und ihnen förderlich und behülflich waren. Wir haben es unter Bann auf uns genommen, alle diese Juden und dieienigen, welche ihnen geholfen haben, nicht zu verderben und nicht zu schädigen, und ihnen nichts Uebles zu thun, weder wir selbst noch irgend iemand von unsretwegen, wegen dieser Sache, nicht öffentlich und nicht im geheimen, sonder List und Trug. Und ein iegliecher, der später hier Gemeindehaupt sein wird, soll dies thun wie wir, und wie wir es gethan haben, so soll er thun, sonder List und Trug. Und er soll unter Bann auf sich nehmen alles, was oben geschrieben steht, zu halten. Ingleichen haben wir unter Bann auf uns genommen, der ganzen Gemeine in der Synagoge zu eröffnen und kund zu thun, dass wir diese Verzeihung gewährt haben, und dass wir der ganzen Gemeine anbefehlen werden, diese Verzeihung zu halten und zu bewahren sonder List und Trug. Und wir erklären, dass wir dem Rate in Speyer ein mit ihrem Siegel untersiegeltes Schriftstück übergeben haben hierüber wie über das, was wir verhandelt und über uns genommen haben.

Montag den 18ten Tebet anno 94 haben wir geschrieben und unterzeichnet alle, die zwischen den Kramladen sind, und das Ganze ist fest und gewiss.

Gemeinde Speyer.

Die Namen der unterzeichneten Vorsteher der iüdischen Gemeinde sind die gleichen wie in den beiden vorhergehenden Urkunden.

Digitized by Google

1333 Dec. 29. 424.

Eid, den die neugewählten Ratsherrn zu Speyer am Tage nach der Wahl zu schworen haben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 245, pgt., mit anhängendem gut erhaltenem Stadtsiegel. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 131.

Wir der . . rat von Spire verihen offenlichen unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz diz der eyt ist, den ein ieglich ratman, der zû dem . . rate zû Spire erkorn wirt, sol uf dem nehesten tage nach dem zwôlftentage sweren uf dem hove hie zû Spire zû den heiligen, ane allerslahte geverde. Unde welher danne uf den selben tag, der zû ratherren also erkorn wûrde, hie heyme nit enwere oder anders uffe dem hofe ungeverlichen geswern nit enmôhte, so die andern sine ratgesellen den . . rat swûrent, der sol dar nach zehant, so er her heym kumet oder ez getûn môhte, in den nehesten zwein tagen nach sinre kûnfte disen selben eyt dûn unde swern uf sante Georien alter hie zû Spire, als in ouch sine ratgesellen uf dem hove hie zû Spire getan hant, ane allerslahte geverde, unde stet der eyt alsus: Daz ich sie veste unde stete minre stetde von Spire ere unde gemach getrûwelich zû fûrdern, unde ouch zû behaltenne der stetde hantvestenne, vriheit, reht unde gûte gewonheit, unde sûnderlingen die hantvesten, die die . . rete unde die burgere der stetde von Mentze, von Wormesze unde wir fûr uns zû samene gegeben unde zû samene gelopt hant zû haltenne, unde ouch zû haltenne getrûwelich die sûne unde die brieve, die dar uber gemaht sint, die uns die stetde gemachet unde beschriben unde geben hant, urteyl unde reht eime ieglichem, bede dem richen unde ouch dem armen, zû sprechenne, unde alle vor schaden als vil ich mag zû warnende, unde diz allez nach minre mehte unde erkentnisse unde nach minem sinne, ane alle geverde, gelobe ich zû haltenne unde behaltenne, unde daz ich alle die heymlichkeit unde verhelnisse dez . . rates verswige unde verhel, unde daz ich niemer vermelde, wa daz geschaden mag minem ratgesellen oder der statd, alse bitde ich mir got helfen unde alle heiligen. Merke, wer war swert, der bevestent daz reht, wer aber meyneydig wirt, der versmahet got unde zerstôret sich selber unde verderbet lib unde sele. Unde dez merrenteyl dez . . rates welûnge sol fûr sich gen, unde daz minreteyl sol swigen unde dez gehellen bi sime eyde. Dirre brief ist geben under unserre stetde ingesigel, do man zalte von Cristes gebûrte drûzehen hundert iar unde dar nach in dem drû unde driszigesten iare, an der nehesten mittewochen nach dez heiligen Cristes tage in den wyhennahten.

1334 Jan. 31. 425.

Aus dem Orig. im ARA zu München, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Vor dem Schultheissen Heinrich Knôpfelman *führt* her Rûdolf, der custer dez stiftes zû sante Germane, mit disen drin erbern gezûgen, Peter Swabe eime pfaffen, Rudiger Leidelebe unde Dietzen, meister Dietheriches sun dez zymbermannes, unsern bûrgern, *den Nachweis,*

Digitized by Google

dass das Germanusstift im rechtlichen Besitze dez geseszes zûm krebesze genant, an dem obezmarket hie zû Spire gelegen, *sei. Daraufhin übertragen der Dechant und das Capitel des Germanusstiftes den Besitz dieses Hauses dem Abt und Convent* dez closters zû Mulenbrûnne, dez ordens von Cytels, in Spirer bystûm gelegen, *um einen jährlichen Zins von 28 Unzen Heller.* Dar nach so viel anderwarbe den vorgenanten geistlichen herren von Mulenbrûnne ein urteil an dez kemerers gerihte, daz alle die, die nachzins uf dem vorgenanten gesesze zûm krebesze genant hetdent, den selben nachzins verlorn sôllent haben unde kein reht me dar an haben sôllent in deheyne wiz. *Zeugen sind* Johans Klobelouch unde Niclaus Rinecke, die burgermeistere, *und der Rat der Stadt Speyer.*

1334 Febr. 26. 426.

Aus den Orig. im ARA zu München, pgt.; von beiden Urkunden sind die angehängten Siegel abgefallen.

Jûtde die eptissin unde der convent gemeinlichen dez vrowen closters zû sante Claren uszewendig der statd ze Spire *erklären, dass sie dem* erbern manne Huge zû der Duben, eime burgere ze Spire, unde sinen erben ein pfunt heller ierliches unde ewiges zinses aht heller zinses minre uf dem eckehuse zûme iudenhûte genant unde uf allem dem daz dar zû hôret, zwûschent der Walheimerin unde dem huse zûme Kadolte hie ze Spire gelegen, umbe fûnfzehen phunt heller gûter unde geber *verkauft haben.*

Unter dem gleichen Datum erklärt vor dem Schultheissen Heinrich Knopfelman *der Bürger* Hug zû der Duben *mit 3 Zeugen,* meister Johanse zû der Blûmen dem bartscherer, Bruninge dem wegenere unde Erlewin dem cremer, unsern burgern, *dass ihm* Ůlrich Clûpfel der alte unde Ulrich Clûpfellin sin sun *2 Pfund und 8 Heller jährlichen Zinses von dem gleichen Hause zum Judenhute für 32 Pfund verkauft haben. Ferner gibt* vrô Anne, Cunrat Lambesbuches selgen wituwe, *zu deren Gütern das Haus gehört, ihre Einwilligung zu diesem Verkaufe und verzichtet für sich und ihre Erben auf obige 2 Pfund 8 Heller. Zeugen sind die Bürgermeister* Johans Clobelouch *und* Claus Rynecke *und der Rat von Speyer.*

1334 März 18. 427.

Heinrich Ring und Thileman Nussborn, Ratsherrn von Oppenheim, empfehlen den Speyerer Bürgern die Wiederaufnahme der wegen des Severinsaufruhrs aus der Stadt Geflüchteten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 249, pgt., mit Bruchstücken der beiden angehängten Siegel. — Gedruckt bei Rau, Regimentsverf. 1, 38.

Wir Henrich Ring von Lietwilre ein ritthere und Thyleman Nûzborne, ratherren und . . burgermeistere zu Oppinheim, dun kunht allen den, die diesen brief sehent odir horent leisen, daz in der missehellen, die do gewesen ist zuschen der stad von Spire und den . . burgeren die dinne sint ensiette, und uf die andere siette von hern Wernhers wegen zu der Ecken und hern Schaffes sins bruders und Syfrides Rehtzils und Merkelines Cluppels und alle irn frûnde, die mit in uz der stad sint, daz do zu beiden sietten gelazen wart von der innern und von der uzzern wegen an die vierzehene von den steten, die herna gescrieben stant, an viere von

Menze, an zweine von Straspurg, an viere von Wrmesze, an zweine von Frankinfort und an uns zweine die vorgenanten von Oppinheim, also were es, daz die von Spire die innern zu herte woldent sin und die uzzern nit woltent begnaden in zulazene, so solde die gnade des in laszenes an uns den vergenanten vierzehen stan odir an dem merren teile undir uns. Do sprechen wir die vergenanten her Henrich Ring ein ritthere und Thyleman Nûzborne ein burgere uf unsern eyt zu rehtte, wande wir uns beiszers nit verstan zu diesem male und auch noch wiser lute rat, sît den innern von Spire der eyt abe genûmmen ist und die gnade an uns den vorgenanten vierzehen stet odir an dem meir teil undir uns, daz die innern von Spire den uzsern gnade sollen tun und die uzzern alle hin in sûllen lazen biez uf den palmetag der nu zu neist kummet unverzogeliche, ane alle geverde. Alles daz hie vorgescrieben stad daz sprechen wir die vergenanten Henrich Ring und Thileman uf unsern eyt zu rehtte. Und des zu eime urkunde so hant wir unsir beider ingesigele an diesen brief gehenkeit. Der wart gegeben uf den neisten fritag vor dem palmetage, in dem iare do man zalte von gotes gebûrte druzehen hundert iar und vier und driszig iar[1].

1334 April 1. 428.

Die vier Wormser Schiedsrichter machen von ihrem Rechte Gebrauch, den Speyerer Bürgern die Wiederaufnahme der wegen des Severinsaufruhrs aus der Stadt Geflüchteten anzubefehlen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 250, pgt., mit Bruchstücken der 3 angehängten Siegel.

Ich . . Johan Camerer, hern . . Heinrich Camereres seligen brûder, ein ritder, . . Johan Mûtdersteder, ratherren, . . Heilman Pil unde . . Peter zû Lewenstein, bûrgere zû Wormzin, embieten den erberen wisen luten . . deme rate unde . . der gemeinde gemeinliche zû Spyr unsern dienst und dûn da zû kûnt allen den, die diesen brief anesehent oder gehorent lesen, umbe soliche zweiunge unde uflauf, als twûschen uch den innern unde den uszern, die von uch gefaren sint, vormales gewest ist, des ir iewedersite eine gesworne besigelte sûne habent von den viertzehen der stetde . . Meintze . . Straszburg . . Frankenfort unde Oppenheim, hinder die ir beider site gesworn unde gelobet hant, sit wir nû erkant haben nach gûter paffen unde leygen rate, daz sie uch den innern uwer eyde abe genomen habent nach deme sûnebriefe, als er beschriben unde besigelt ist, unde ein infaren unde ein inlaszen in uwer stat zû Spyr da mitde gewûnnen unde erkobert hant uf uwer der innern gnade. Von ir nû wol wieszent, obe ir die gnade zû lange woltent verhalten, daz an den vorgenanten viertzehen der stetde oder dem merren deile die gnade dez inlaszens stet gentzlichen unde gar, dez sin wir die vorgenanten viere von Wormzin einmûtecliche einmûtig worden unde heiszen unde erlauben den uszern, die von

[1] *Fast wörtlich übereinstimmend lautet die Urkunde der beiden Frankfurter Schiedsrichter* Syfrid Froysch unde Gyple von Holtzhusin, burgere zu Frankenvord, *von 1334 März 14* (an dem neisten maintage vor dem palmetage), *im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 251, pgt., mit einem Bruchstück des einen der beiden angehängten Siegel. — Gedruckt bei Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 132.*

Digitized by Google

uch sint gefaren, daz sie wider in uwer stat faren unde wonen sollent, unde bieten unde raden ez uch den innern, daz ir sie bi uch wonen laszent unde sie habent unde haltent als andere uwer bürgere in frieden, rehten unde gewonheite nach aller der forme unde artickeln, als uwer beidersite sûnebrieve stent. Dez henken wir.. Johan Camerer.. Heilman Pyl.. unde.. Peter zû Lewenstein die vorgeschriben zû urkunde unsere ingesigele an diesen brief, under den ingesigeln ich.. Johan Mûldersteder, wande ich nit ingesigels han, verhengen den inlasz, als vorgeschriben stet. Dirre brief ist geben, do man zalete von gotdes geborte drûtzehenhundert iare unde darnach in dem vier unde drieszigesten iare, an deme fritage vor.. Ambrosii.

1334 Juli 5 Speyer. 429.

Bischof Hermann von Würzburg verspricht der Stadt Speyer Ersatz des Schadens, den Markgraf Rudolf von Baden derselben durch Wegnahme von Vieh verursacht hatte.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 604, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 30, p. 685.

Wir Herman, von gots genaden erwelter und bestetigter byschof zû Wirtzburg unde kantzeller des romischen riches, bekennen offenlichen an disem brief, daz wir schuldig worden sin und gelten sûllen der stat zû Spyre des geltes, daz si gebûrdet zû geben und zû gelten fûr daz vihe, daz der edel herre margraf Rudolf zû Badem genant von Pfortzheim name der selben stat zû Spyre, und geloben und geheizzen mit disem brief, daz selbe vihe mit dem gelt, daz sich da fûr gebûrdet, zû gelten und zû geben uf sande Martins tag der nu nehest kûmet unverzogenlichen, an allez geverde. Und dar zû sol der vorbenante margraf umb dise sache besten und beliben in allem dem gelûbde und geheizze, als er biz her ist gewesen und gestanden. Dar über zû urkûnde geben wir disen brief mit unserem heimlichem insigel besigelten. Der geben ist zû Spyre, an dyenstag nach sande Ulriches tag, do man zalt von Kristus gebûrthe drûtzehenhundert iar dar nach in dem vierden und drizzigistem iare.

1334 Nov. 1 Bamberg. 430.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Speyerer Bürger Heinrich von Köln die ihm von Kaiser Heinrich verliehenen 60 Mark iährlicher Einkünfte von den Juden zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 53, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Wir Ludowig, von gots gnaden rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenbar an disem briefe, daz wir dem wisen und beschaiden manne Hainrichen von Kolle dem alten von Spire, unserem lieben wûrte, und sinen erben bestætiget haben und auch bestætigen mit disem briefe die gnad, die im getân hat keiser Heinrich, unser vorvar, der in gegeben hat sehshundert mark silbers, dar umb er im und sinen erben versetzet hat sehtzig mark silber gelts ze einem rehten erbzinse uf unser und des richs iuden ze Spire, die si im und sinen erben iærlichen geben sollent ze sant Martines messe, nach der stet reht und gewonheit ze Spire,

Digitized by Google

ane alle vorzok und hindernisse. Wir wellen auch, daz dem vorgenanten Heinrichen und sinen erben umb das gelt und auch daz haubtgût in pfandes wise stande und auch versetzet sei, und setzen in auch mit disem brief nach erbnisse reht alle unser und des richs iuden, unser liebe kamerknehte ze Spire, die ietzund sind oder her nach komend, ir schûl, schûlhof, bakhus, bat, kirchof und anders was si in gemeinschefte hând mit einander, also daz si es in pfandes wise haben sollen und iærlichen sehtzig mark silbers dar abe niessen sollen als lange, biz wir oder unser nachkomen an dem riche si von in erlœsen umb die vorgenanten sehshundert mark silbers gar und gæntzlichen. Wir heissen auch und gebieten mit gûtem willen und verhengnisse dez vorgenanten Heinrichs, das die vorgenanten iuden ze Spire, die nû sind oder her nach koment, dem selben Heinrichen und sinen erben für die sehtzig mark silber gelts alle iar of daz vorgenant zil sant Martines messe oder aht tag dar nach ungeværlichen rihten und geben sollent anderhalb hundert pfunt heller gûter und geber an solicher werunge, als ze Spire ze der zit gwonlichen loufent, daz silber gælt ze der zit wenig oder vil, und sollent die vorgenanten Heinrich und sin erben auch da mit sich lazzen begnûgen, alse auch er, Agnes, sin elichẘ husfraẘ, Ůlrich Klûpphel, siner dohter man, Heinrich und Agnes, sine kint, mit den iuden und der iudscheit gemeinlich ze Spire für den erbern wisen leuten, unsern lieben getriwen, dem rat und den borgern gemeinlichen ze Spire gûtlichen und friûntlichen ûbertragen und ûberkomen hand. Den selben ûbertrag und die brief, die der vorgenant rat und die borger gemeinlichen von Spire dar ûber besigelt hand, bestætigen und bevestigen wir von unserm keiserlichem gwalt für uns und unser nachkomen an dem riche, und geloben stæt zehalten in alle die wise, als si geschriben sind, ane alle geværde. Waz auch der vorgenant Heinrich von Kolle und sin erben vormals brief gehabt hant [*von*] unsern vorvarn, keisern oder kûngen, oder von uns ûber die vorgeschriben sehtzig mark silber geltes, âne mit namen dirre gegenwûrtig brief, die sollent unmehtig und kreftlos sin. Da von gebieten wir den vorgenanten unsern und des richs iuden, daz si dem oftgeschriben Heinrichen und sinen erben iærlichen ze sant Martines messe die egenanten anderhalb hundert pfunt heller für die vorgenanten sehtzig mark gelts geben unverzogenlichen, nach der stet reht ze Spire, und sich dar wider niht setzen durch keinerlay sache wegen. Wir wellen auch und gebieten erneslichen und vesteklichen bei unsern hulden allen unsern und des richs ambtleuten, lantvôgten, vægten und besunder den burgermeistern, dem rat, den rihtern und den borgern gemeinlichen der vorgenanten stat ze Spire, daz si den egenanten Heinrichen und sin erben an der vorgeschriben gûlt iærlichen niht hindern noch irren noch in keinen gwalt dar an dûn noch gestaten ze irren noch ze beswæren. Wolt in ieman dar ûber keinen gwalt dûn, da sollen si in zû geraten und geholfen sin, wie si kûnnen oder mûgen, als lieb in unser und des richs huld und fôrderunge sin. Wir wellen auch, daz der vorgenant Heinrich und sin erben an dem vorgenanten zinse und auch gûlte in zenemen für gange allen den, die auch gûlt ôf den vorgeschriben iuden hant von uns oder von unsern vorvarn an dem riche, ez sî dann, daz si brief haben, die geben wurden vor den briefen, die er und sin erben habent von keiser Heinrichen, unserem vorvarn, als

Digitized by Google

vorgeschriben ist. Und dar über ze ůrkůnde geben wir in disen brief versigelten mit unserem keiserlichen insigel. Der geben ist ze Baubenberg, an aller hailgen tag, do man zalt von Cristes geburt driůzehen hundert iar, dar nach in dem vier und drizigostem iar, in dem zwainzigostem iar unsers richs und in dem sibendem des keisertůms.

1334 Nov. 30. 431.

Aus dem Orig. in der Samml. des hist. Ver. d. Pfalz zu Speyer, pgt.; das angehängte Siegel des bischöflichen Gerichtes ist abgefallen.

Testament der Speyerer Bürgerin iungvrowe Katherine Swenin, *bestätigt durch das bischöfliche Gericht:* [*1*] *Ihr Hof mit Zubehör und 20 Morgen Weinberg im Dorf und der Gemarkung* Berghusen, nahe bi der statd zů Spire gelegen, *sollen verkauft werden. Von dem Erlöse sind bestimmt: a) 130 Pfund Heller für das Predigerkloster in Speyer behufs täglicher Seelenmessen für ihren Vater Heinrich, ihre Mutter Ottilie, ihre Schwester Else, sie selbst und alle ihre Vorfahren; b) 100 Pfund Heller für den Umbau des Kelterhauses,* daz einsite hinder irme huse zům swanen genant gelegen ist, daz an dem obezmarkete zů Spire gelegen ist in dem hove, zů eime gotzhuse, gůte beginen unde gůte swestern dar in zů setzen. *Ein etwaiger Ueberschuss von der zum Umbau nötigen Summe fällt den Bewohnerinnen anheim zur Beschaffung von Holz und Licht, den Bewohnerinnen ist gestattet die Benützung des Hofthores,* daz zwůschent dem selben huse zům swanen unde dem huse zům rintzfůsze genant gelegen ist, *und des im Hofe befindlichen Brunnens.* [2] *Das Frauenkloster* zů sante Lamprehte *erhält 10 Pfund Heller iährlichen Zinses von dem Hause zum Schwanen.* [3] *Ihre Brüder Johann und Heinrich, Predigermönche zu Speyer, erhalten die von ihrer Schwester Else ererbten Weinberge in den Gemarkungen von* Lômersheim *und* Karlebach *und einen Hof im ersteren Orte zum Verkaufe gegen eine iährliche Rente. Diese Rente soll nach der beiden Brüder Tod an das Predigerkloster in Speyer fallen unter der Bedingung regelmässig wiederholter Seelenmessen; wird diese Bedingung nicht erfüllt, so fällt die Rente an das Domstift.* [4] *Den* siechen in dem spitale zů Brůnichenwilre *vermacht sie* drithalbe ame wingeltes unde zwei vierteil ierlicher unde ewiger gůlte, die ir her Arnolt, dez vorgenanten spitales scheffener, ein priester, schuldig ist zů gebenne in dem herbeste alle iar uf sante Johans tage ewangelisten in den wihennahten, *wofür die Kranken ihrer und ihrer Verwandten im Gebete gedenken sollen. Versäumt der Schaffner einmal die Verabreichung des Legates, so soll es für das betreffende Jahr an das Frauenkloster* sante Lamprehte *fallen.* [5] Den barfůszen, die da heiszent die minren brůdere, unde den Augustinern unde unserre vrowen brůdern, die man nennet die wiszen brůdere, unde den clostervrowen ůber hasenpfůl predier ordens unde den clostervrowen zů sante Claren uszwendig der muren zů Spire, ir ieglichem den vorgenanten clôstern zwei malter ierlicher unde ewiger rockengůlte. [6] Item den cappelherren zů Spire drů malter ierlicher unde ewiger rockengůlte. [7] Die vorgenante rockengůlte sol man geben von disen gůten, die hie nach geschriben stent: Dez ersten git man siben malter rockengůlte von der můln, die man da nennet Heltzenmůle, die da gelegen ist bi dem spitale in der statd zů Spire; item sehs malter rockengůlte, die da Bertholt Rode von Schibenhart unde sine erben gebent alle iar uffe unserre vrôwen tag uf allen den gůten, die da heiszent der Knoltzin selgen hůben, zů Schibenhart in dem dorfe unde in dez dorfez marke gelegen. [8] Cůnrat Zôllere in der hertgassen zů Spire unde Cůnrat sime sůne, eime schůler, sehs pfunt hellere

Digitized by Google

ierlichez unde ewigez zinses, die sie hat als sie gibt uf den zwein geseszen, da Cůnrat Frisbecher etteswenne inne wonete in dem eime, unde dem andern, da ietzo Heintze zům Gyren inne wonet, die da bi enander gelegen sint an dem kornmarket hie zů Spire. [9] *Für das von ihrem Vater gestiftete ewige Licht* in der cappellen zů sante Niclause uf dem frithove zů Spire *ein Pfund Oel.* [10] *Zum Testamentsvollstrecker ernennt sie ihren Bruder Johann, bzw. ihren Bruder Heinrich. Diese sollen alle ihre nicht speciell aufgeführten Güter verkaufen und den Ertrag für der Schwester Seelenheil verwenden.* [11] *Sie behält sich ganze oder teilweise Widerrufung des Testamentes vor*[1]. Der brief wart geben, do man zalte von gotdez gebůrte drůzehen hundert iar unde darnach in dem vier unde driszigesten iare, an der nehesten mittewochen nach sante Katherinen tage der heiligen iungvrowen.

Ende 1334. 432.

Die Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim erklären ihren Beitritt zu dem von Kaiser Ludwig 1334 Nov. 30 auf weitere 2 Jahre errichteten Landfrieden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 605, pgt.; das Siegel der Stadt Strassburg ist abgefallen, alle andern sind verletzt. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 30, p. 682. Lünig 6, 23. Dumont, C. Dipl. 1 b, 148. Vgl. Schaab 2, 135. Böhmer, Reg. Lud. 1643.

Wir die . . rete unde die burgere gemeinlichen der stetde Meintze *(das weitere wie in der Urk. von 1332 Juli 22* — wandelnt, aue alle geverde *S. 342,19).* Wer ouch in diz lantfriden zile geseszen ist, er si herre, ritter oder kneht, der sol zwůschent hie unde dem sunnendage so man singet letare in der mittelvasten der zů neheste kůmet disen lantfriden sweren, die herren unde ire gewissen amptlůte vor den siben, die rittere unde die knehte vor den vorgenanten herren oder stetden oder irn gewissen amptlůten. Wer ouch den eit alsus emphehet, der sol ez mit kuntschefte heizen an schriben unde zeichen, daz man wisze, daz er zů dem lantfriden hôre unde man ime beholfen solle sin. Wer ouch dez lantfriden alsus nit enswůre, der ensol ouch diz selben lantfriden nit genieszen, unde sol man ime umbeholfen sin von diz lantfriden wegen, waz in arbeite oder kůmers anegienge, unde sol ouch der lantfride wider in beholfen sin in allen den stůcken, da sie disen friden ubervarnt. Ez ist ouch mit rate unde mit willen der vorgeschriben unserre lieben fůrsten unde der stetde, die zů dem lantfriden gehôrent, uzgetragen unde uberkumen, daz wir fůr uns unde von unsern wegen erwelt unde erkorn han einen ahtbern frumen man, unde der vorgenante unser lieber furste Baldewin, ertzebisschof zů Triere, ouch einen fůr sich unde sine die vorgenante pfafheit, der herre unde der phleger er ist, unde die vorgenanten Růdolf unde Růpreht, unsers

[1] *1345 Febr. 24.* Jungvrô Katherine zům Swanen *widerruft vor dem Official des Dompropstes und dem Schultheissen* Henelin Reytzer *das ganze obige Testament mit Ausnahme des Legates für* Cůnrat Zôller [*nr. 8*]. *Das ganze Vermögen soll den 3 Predigermönchen, Prior* Dietriche von Sletzstat, *ihrem Bruder* Johanse zům Swanen *und* Cůnrate vom Hasenphůl *zu völlig freier Verfügung anheimfallen. Wer dieses Testament angreift, soll den 3 Erben 1000 Mark und iedem der Zeugen 10 Mark Silber Strafe zahlen. Zeugen sind* Dietze zům Hirtze, Heinrich Edelkint, Gotze Lurlenberg, Johan Mertzkerne, Niclaus Nybelung, Henselin Kochelin unde andere erbere lute vil. *(Orig. in der Samml. des hist. Ver. der Pfalz zu Speyer, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.)*

Digitized by Google

brûder selgen sune, onch einen von iren wegen, unde die drie stetde Meintze, Wormesze unde Spire von der stetde aller wegen gemeinlichen, die zû dem lantfriden gehôrent, ouch drie erwelt unde erkorn hant uszer den selben drin stetden, unde sol der notfeste strenge . . ritter schenke Cûnrat von Erpach ein gemein sibende man sin, unde sollent die selben sibene uf ire eyde, die sie dar uber liplich gesworn hant, ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschadiget werdent, dem armen glich alse dem richen, gemein urteil sprechen unde sich erkennen, ob der oder die, von den die clage geschehen ist oder geschihet, disen lantfriden ubervarn unde gebrochen hant oder nit, unde sôllent daz ouch nit laszen durch vorhte oder durch liebe oder durch gûnst oder furdernisze der herren, der stetde oder der klegere oder iemannes anders. Unde waz ouch die selben siben oder daz merreteil under in uberkument unde erkennent uf ire eyde, alse da vor bescheiden ist, gegen iemanne, der disen lantfriden ubervarn oder gebrochen hetde, do sollent die herren unde die stetde unde alle die zû dem lantfriden gehorent nû oder her nach uf ire eyde getrûlich unde ane fûrzog zû beholfen sin, daz dem kleger sin schade ufgerihtet werde. Unde sollent ouch unde môgent die herren oder die stetde, den oder bi den der schade geschehen ist, die andern herren unde die stetde, die zû dem lantfriden gehôrent, dar zû manen, unde sol man in ouch uf den cyt furderlich dar zû beholfen sin, alse die sibene oder der merreteil under in sich erkennent unde wisent nach deme, alse dirre brief geschriben stet, alse lange, biz daz der schade ufgerihtet werde. Die vorgeschriben sibene sollent ouch alle iar, die wile dirre lantfride weret, uf den nehesten sunnendag nach ieglicher vronevasten zû Wormesze in die statd bieinander kumen unde verhôren der klage, die zû disem lantfriden gehorent unde in disem lantfriden geschadiget sint, unde sôllent in uf ire eyde fûrderlich unde ane furzog unde ane alle geverde reht unde urteil sprechen unde in helfe erteiln, obe sie in dem lantfriden geschadiget sint. Were ouch, daz man der vorgenanten sibenre dicker bi einander bedôrfte denne zû den vier ziln, alse da vor bescheiden ist, welcher herre denne oder statd, die zû dem lantfriden gehôrent, den oder bi den der schade geschehen ist unde der lantfride gebrochen, sie dez ermanent, so sollent sie zû Wormeze bi einander ritden unverzogenlichen unde dem verbotden, von deme geclaget ist, daz er sich verentwûrte unde den klegern unverzogenlich, der von deme geklaget ist kume oder nit, uzrihte geben, ane alle geverde unde ane furzog. Were onch, daz der vorgenanten sehser, die von den herren unde den stetden zû deme lantfriden gesetzet sint, etslicher abegienge, daz got verbiete, in diz lantfriden ziten, welch herre denne oder stat der ire abegangen ist, der oder die sôllent einen andern unverzogenlich setzen an dez vervarnen stat. Unde geschehe ouch, daz der sibende man abegienge, daz got verbiete, so sôllent die herren unde die stetde miteinander einen sibenden man kiesen unverzogenlich unde ane alle geverde, unde welcher also gekorn wirt an eins stat der abegangen ist, der sol ouch sweren unde sich verbinden allez dez, daz der, an dez stat er gekorn ist, gesworn hetde unde verbunden was. Geschehe ouch, daz der sibenre etslicher in lande nit enwere oder siech were, daz er zû dage nit kumen môhte, der sol einen andern an sine stat zû dem male zû

den andern senden, unde sol ouch der sweren zû den heiligen, daz er uf die zit reht unde urteil spreche dem armen alse dem richen unde in alle die wise, alse die andern gesworn hant. Wanne ouch er wider zû lande kûmet oder gesunt wirt, so sol er selber zû dage ritden unde reht sprechen, alse da vor bescheiden ist. Geschehe ouch, daz ieman geschadiget wûrde in dises lantfriden ziln mit roube, mit brande oder mit gevengnisse, wer der were, der oder die oder ieman von iren wegen mogent daz ougen unde clagen den nehesten herren oder irn ammetlûten oder den nehesten stetden, bi den der schade alsus geschehen ist, unde sôllent ouch die, ez sin die herren oder ire ammetlûte oder die stetde, den die clage unde der schade also vorbraht ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen môgent, hendelichen unde ane fûrzog uf ire eyde dar zû tûn unde dem geschadigeten beholfen sin, daz der schade ime ufgeraht werde, ane alle geverde. Mogent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so sollent sie die vorgenanten sibene dar zû manen, daz sie unverzogenlichen helfe heiszen dar zû tûn, daz der schade ufgerihtet werde unde widertan, unde sol man ouch den volgen, alse da vorgeschriben stet unde bescheiden ist. Ouch setzen wir unde gebieten, daz kein herre noch kein statd, die zû disem lantfriden hôrent, nit gebunden noch schuldig sint zû helfende noch zû dienende iemanne, der zû disem friden nit enhôret, ez sin herren oder stetde, sie endûn ez denne gerne. Dienet aber ieman dar uber keime herren oder stetde, die zû dem lantfriden nit enhôrent, waz der schaden lidet, da enist man ime nit schuldig zû zû helfenne von dez lantfriden wegen, man dû ez denne [*gerne*]. Were ez aber, daz ieman, ez sin herren oder stetde, die zû disem lantfriden hôrent, in diz lantfriden ziln oder von diz lantfriden wegen geschadiget wûrden nû oder hernach oder in dem ersten lantfriden, der nû ze neheste uzgegangen ist, geschadiget were, dem oder den sol man beholfen sin uf den eyt alse lange, biz ime widertan wûrde unde sin schade uf gerihtet, ane alle geverde. Hetde ouch ieman vor disen selben zwein lantfriden iemanne, der zû deme lantfriden gehôret, schaden getan, daz mag dirre lantfride ouch wol rehtvertigen, ob ez die herren unde die stetde, die zû dem lantfriden horent, gemeinlich zû rate werdent. Ouch ist ez unser gût wille, daz ein ieglich herre oder ein statd, die zû disem lantfriden gehôrent, einen ieglichen gûten man, er si herre, ritter oder kneht, pfaffe oder orden, die in dez vorgenanten friden zil geseszen sint unde den friden zû beschirmenne beholfen wollent sin, zwûschent hie unde dem vorgenanten sunnendage letare der zû neheste kûmet emphahen môgent zû disem friden, sie unde ire gewaltigen ammetlûte, mit allen den gedingeden unde fûrworten, alse dirre lantfride geschriben stet unde alse sie truwent uf irn eyt, daz ez dem friden unde dem lande nûtze unde gût si, ane alle geverde. Aber nach dem vorgenanten sunnendage, so sol weder herre noch statd, die zû deme lantfriden hôrent, niemannes zû disem lantfriden emphahen, sie endûn ez denne alle gemeinlich miteinander, ane die von Straszburg, die môgent vor dem vorgeschriben zile unde dar nach in disen lantfriden emphahen wen sie wellent, den sie truwent unde erkennent uf ire eyde, der dem friden nûtze unde gût si. Sie mogent ouch den vorgenanten lantfriden ufbaszer unde breiter strecken unde erlengern, ob sie ez erkennent uf ire eyde,

daz ez dem friden nútze unde gût si. Wer ouch in disen lantfriden alsus emphangen wirt, der sol swern disen friden stete unde veste zû haltenne getrulichen, ane alle geverde. Wir han ouch gesetzet unde gemaht, were ez, daz ein herre, ein ritter, ein kneht oder ein anderre wer er si der vorgenanten herren oder stetde, die zû dem lantfriden hôrent, vient wûrdent unde sie geschadiget hetdent unde daz reht von in versprochen hetdent, also daz die vorgenanten siben oder der merreteil under in sich dez erkant hetdent uf ire eyde, alse da vor bescheiden ist, daz sie den lantfriden ubervarn unde gebrochen hetdent, wo der herre, ritter oder kneht oder wer er si oder ire dienere in der vorgenanten herren oder stetde, die zû dem lantfriden hôrent, vesten, stetde, schloz oder gewalt kument, unde in daz von den vorgenanten sibenen oder von den herren oder der statd, die geschadiget sint, verkûndet ist oder verkundet wirt, den oder die sollent sie angriffen unde halten uf den eyt glicher wise, alse ob in daz unreht selber von in widervarn were, ane alle geverde. Wir wollent ouch unde gebieten allen unsern unde dez heiligen riches ammetlûten unde den stetden unde ouch der herren ammetlûten unde irn stetden, die zû disem lantfriden horent unde die in diz lantfriden ziln geseszen unde gelegen sint, daz sie sweren in dem zile, alse in disem briefe benant ist, disen lantfriden zû haltenne unde zû schirmenne unde dar zû beholfen zû sinde mit allen den fûrworten unde bûnden, als er beschriben unde gemaht ist. Wer ouch disen friden breche *(das weitere wie in der Urkunde von 1332 Juli 22 — ane alle geverde S. 344,9 — 344,29)*. Geschehe ouch, daz kein phaffe oder kein stift geschadiget wûrde in diz lantfriden ziln wider reht, daz sôllent sie ougen unde kûnden Baldewine, ertzebisschofe zû Triere, oder sinen ammetlûten oder den sibenen, unde erkennent die sibene oder daz merreteil under in, alse da vor geschriben stet, daz der lantfride an in gebrochen ist oder geschadiget sin wider reht, so sol man in beholfen sin uf den eyt also, daz der ertzebisschof oder sine ammetlûte die ersten uffe dem velde sin unde dar zû tûn, e die stetde zû in zogeten, ane alle geverde. Ouch ist geretd unde uberkumen, were ez, daz die herren, die zû dem lantfriden hôrent, under einander in diz lantfriden ziten unde ziln zweiende wûrden oder crieg miteinander gewûnnen, da sôllent die stetde, die ouch zû dem lantfriden hôrent, nit schuldig sin zû helfenne, unde sollent ouch die herren den selben irn krieg ziehen unde haben uszewendig dez lantfriden ziln, unde sôllent in disem lantfriden gein einander keinen schaden dûn. Zû disem vorgeschriben lantfriden sollent dienen die vorgenanten herren unser lieben fûrsten Baldewin, ertzebisschof zû Triere, mit fûnf unde sibentzig geritden mannen fûr sich, sine stifte unde pfafheit, der herre unde phleger er ist, der stift zû Wormesze mit zehen, Rûdolf unde Rûpreht, unsers brûder selgen sune, mit fûnfzig geritden mannen, die von Meintze mit viertzig geritden mannen, die von Straszburg mit viertzigen, die von Wormesze mit fûnf unde zwentzigen, die von Spire mit fûnf unde zwentzigen unde die von Oppenhein mit zehen. Unde geschehe ez not, daz man me helfe bedorfte, so sol ie der herre unde die statd der vorgenanten helfen als sie wenent, daz ez iren eren wol an ste nach den dingen, dar zû sie gemant werdent. Wir wôllen ouch unser banyer zû disem lantfriden senden, wenne

Digitized by Google

oder wo man sin bedarf, also daz wir truwen, daz wir ez ere unde gefûre haben. Wir wollen ouch unde gebieten, daz nieman in diz lantfriden ziln kein armbrust, keszelhût, spiez oder gleven fûre, ane die herren, die zû disem lantfriden hôrent, ir amptlûte unde ir ingesinde unde der stetde sôldenere, unde wer da wider detde, den sol man angrifen unde ufhaben fûr einen unvertigen man unde sol in gehalten uf der sibenre sprechen, daz man mit ime dû, alse sie wisent. Doch sôllent die von Strazburg dis stûckes umbe sie anzûgrifenne ungebunden sin, sie erkenten sich denne, daz ez ein schedelich man were, sie endetdent ez denne gerne. Wir gebieten ouch allen unsern unde dez heiligen ryches undertanen vesteclich zû haltenne bi unsern hulden, daz nieman den andern in dez lantfriden ziln ane reht gerihte anegrife an sime libe noch an sime gûte, ez were denne, daz er ime sin pfant anzegrifenne mit sime offen besigelten briefe erleubet hetde. Unde wer da wider detde, er si herre, ritter oder kneht oder anders wer er si, der sol disen lantfriden gebrochen han unde in unsern unde dez heiligen ryches ungenaden sin, unde sollent die herren unde die stetde, die zû dem lantfriden gehôrent, uf den eyt behendeclichen dar zû tûn unde beholfen sin, daz ez ufgerihtet werde. Geschehe ez ouch, daz die herren unde die stetde, die zû dem lantfriden gehorent, uszôgeten uf die, die den lantfriden gebrochen hetden unde etsliche veste beseszen, waz sie denne in dem sesze koste bedôrften zû antwerken, bliden, zû grabenne oder die vestin zû brechenne, die kost sôllent sie vor abe nemen von dem gemeinen geleitez gelte, daz man ufhebet an dem zolle, ane widerrede, unde sol man daz selbe gelt an legen vor der vestin mit rate der herren unde der stetde oder irre amptlûte, die vor dem sesze sint, unde sol man ouch die selben werg gehalten dûn mit irme rate, biz daz der lantfride ir aber me bedarf. Die von Strazburg hant ouch uzgenomen irn herren den . . bisschof von Straszburg, daz sie wider den nit beholfen sôllent sin von dez lantfriden wegen, sie tûn ez denne gerne. Sie hant ouch uzgenomen die stetde von Basel unde von Friburg in alle die wise, alse ir verbûntnisse stant, die sie miteinander hant. Geschehe ouch, daz sie gemant wûrden von der vorgenanten stetde einre oder beden oder von dem obern lantfriden, obe sie dar in koment, uf einen uzzog unde dar nach gemant wûrden ouch umbe einen uzzog von diz lantfriden wegen, so môgent sie die erste manunge vollefûren, doch sôllent sie ir banyer mit sogetanen lûten senden, alse sie wenent, daz ez irn eren zû disem lantfriden wol an ste. Wenne sie aber wider hein kument, so sollent sie zû disem lantfriden beholfen sin mit irme uzzoge, alse sie dar zû gebunden sint. Were ez aber, daz sie e gemant wurden umbe einen uzzog von dis lantfriden wegen, denne von den vorgenanten obersten stetden irn eyt genoszen sie gemant wûrden, so sollent sie zû disem lantfriden beholfen sin. Were ouch, daz den von Strazburg it geschehe, unde daz sie sich dez in irme rate mit deme merrenteile erkentent uf ire eyde, daz in unreht geschehen were unde daz der lantfride an in gebrochen were, so sol man in geleuben unde sol in beholfen sin von diz lantfriden wegen. Ez sol ouch nieman, der in diz lantfriden ziln geseszen ist, keinen sinen krieg enweg oder uszer der hant geben iemanne, der uszewendig dez lantfriden ist, da von die die in deme lantfriden sint geschadiget werden môgent. Ouch hant die von Spire

Digitized by Google

irn..bisschof von Spire uzgenomen, daz sie wider den nit helfen sollent von diz lantfriden wegen. Wir wollen ouch unde gebieten bi unsern unde dez heiligen ryches hulden, daz die von Strazburg nieman ansprechen noch anvertigen sol, mit gerihte oder ane gerihte, an keinen stetden von dez beheltnisses wegen der wine unde allerhande koufmanschefte, die sie bi in behalten hant biz uf disen hutigen dag, oder von keines schaden wegen, den ieman von dez selben entheltnisses wegen hat oder haben mag. Wer da wider detde, der sol in unserre unde dez heiligen riches ungnaden sin, unde sol dirre lantfride uf in beholfen sin, alse hie vor geschriben ist. Ouch mögent die von Straszburg in den obersten lantfriden zû Elsaze komen unde ir verbûntnisse, die sie habent mit den von Basel unde den von Friburg, erlengen, ob ez in füget, mit beheltnisse diz lantfriden. Unde daz dirre vride stete, veste unde bintlich verlibe, so han wir zû nutze, zû friden unde zû gemache den luden unde dem lande ein gemein geleite uf gerihtet unde uf gesetzet zû Meintze, da sol man nemen von iedem füder wines Elseszers unde der obewendig Landowe gewahsen ist zwene unde driszig schillinge heller, unde von dem füder wines der in dem Spirgauwe nidewendig Landowe gewahsen ist zehen schillinge heller, unde von dem fuder wines der in Wormezer gauwe, Meintzer gauwe unde in Oppenheimer gauwe gewahsen ist aht schillinge heller, unde von dem hundert kornes unde weiszen zwei phunt hellere, unde von dem hundert saltzes vier phunt heller, unde dar nach von allerleye frûhte unde koufmanschaft sol man nemen nach der marzal, alse dar umbe gebûrt unde glimphlich unde reht ist, ane von brenneholtze, koln, hou, stro unde vissche. Von den karren sol man nemen von iedem pherde drie schillinge heller, unde waz vardeln oben her abe kument in schiffen, da sol man ie von deme lastkarren nemen zehen schillinge heller. Unde sol ouch dirre vorgeschriben lantfride weren biz uf den sunnendag so man singet letare zû mittelvasten der zû neheste kûmet unde von dannen uber zwei gantze iar die dar nach aller neheste kument. Werez ouch, daz ieman die vorgeschriben siben oder etsliche under in oder ire frunt oder mage nû oder her nach leidigen wôlte, umbe daz sie helfe uf in oder ieman anders erteilt hant, der sol in unserre unde dez heiligen ryches ungenaden sin, unde sollen wir die herren unde die stetde, die zû dem lantfriden hôrent, uffe den der sie geleidiget hat beholfen sin, daz ez ime abegeleit werde, ane alle geverde. Unde dez zû urkûnde so geben wir disen brief besigelt mit unserme keyserlichen ingesigele. Der wart geben zû Muniehen, uffe sante Andres dage dez heiligen zwolfbotden, do man zalte von Cristes gebûrte drûzehen hundert iar unde vier unde driszig iar, in dem zwentzigesten iare unsers ryches unde in dem sibenden unsers keysertûmes.

1335 Jan. 15. **433.**

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 1961, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Urkunde des bischöflichen Gerichtes zu Speyer: Heilman Snitdelôch und Heinrich von Lustat rittere, Hartmût zû dem Rotenschilt, Heneln Knobelocher und Ulrich Daniel, burgere ze Spire, *erklären, dass sie nebst den Bürgern* Herbort von Neckerowe und Peter von Landowe *Zeugen gewesen seien bei dem Vertrag der Wittwe* Demût von Luterburg

Digitized by Google

mit dem Kloster Hördt, wonach alle Güter der Wittwe zu Frimersheim *nebst dem Holzrecht zu* Hohenstat *dem Kloster gegen einen jährlichen Zins von 30 Malter Korn überlassen wurden. Dieser Zins kann iederzeit durch Zahlung von 165 Pfund Heller abgelöst werden.*

1335 Aug. 8. 434.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 15, pgt., mit anhängendem Stadtsiegel.

Vor dem Schultheissen Heinrich Knuppelmanne *lässt* frauwe Jutta, Merckeln Lamsbuchs seligen dochter, *durch die Zeugen* Hun Knoltz, Johann Pilunban *und* Conrat Roner *bestätigen, dass* Albrecht Retschelnn *vor mehr als Jahresfrist mit Einwilligung* hern Gotschalk Schaffs seligenn zu der Ecke und Sifridt Retschelnns *ihr einen jährlichen Zins von 3 Pfund Heller*[1] *übertragen habe von den 6 Pfund Heller, die er selbst habe* uff dem hove und gesesse und uff der batstubenn zum pfauwenn genant und uf allem dem das darzu horet, zwuschen der Sigelhunen und der Hunschdruben gesessen in sant Johanns gassen hie zu Spire gelegen. *Zeugen sind die Bürgermeister* Hun Knoltz *und* Eberhart Andeler *und der Rat von Speyer*

1335 Aug. 10 Nürnberg. 435.

Kaiser Ludwig weist dem Pfalzgrafen Ruprecht für zu leistende Dienste 5200 Pfund Heller an, bis zu deren Auszahlung er ihm alle nicht anderweitig vergebenen kaiserlichen Einkünfte von den Juden zu Speyer, Worms und Ladenburg verschreibt.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 53 a, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten Siegels. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 353. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 1698.

Wir Ludowig, von gots genaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir unserm lieben vettern und fursten Ruprechten, phallentzgrafen bei Rein und hertzogen in Beyern, umb die dinst, die er uns ietzů tůn sol, geben haben fumf tausent phunt haller und zwei hundert phunt haller. Und fur die selben fumf tausent phunt und zwei hundert phunt haller haben wir im und seinen erben versetzet allez daz gelt, daz wir und daz riche auf den iuden ze Speyr, ze Wormz und ze Laudenburg ietzů ledig haben und daz nicht verchummert ist, mit der bescheidenheit, daz er und sein erben daz selbe gelt ein nemen, inn haben und niezzen sullen iårichlich an alle irrung und hindernuzz als lang, untz wir oder unser nachomen an dem riche, kůnig oder keyser, daz selbe gelt von im oder von seinen erben umb die fumf tausent phunt und zwei hundert phunt haller gåntzlich erledigen und erlosen. Wir geben auch unserm vorgenanten vettern hertzog Ruprechten unde seinen erben vollen gewalt mit disem gagenwurtigen brief, ob wir oder unser vor-

[1] *Von diesen 3 Pfunden bestimmt Frau* Jutta *1349 Mai 14 zwei den Barfüssern zu Seelenmessen für ihre verstorbenen Brüder* Lannel *und* Contzelin, *und eines zum Unterhalt ihrer Schwester* Else, *bzw. nach deren Tode zu dem ihrer Nichten* Anne *und* Irmengarth, *sämtlich Nonnen zu St. Clara über Hasenpfuhl. (Orig. im ARA zu München, nr. 15, pgt., mit anhängendem unversehrtem Siegel des Speyerer Dompropstes.)*

Digitized by Google

varn ieman icht gelts versetzet haben auf den selben unsern und dez richs iuden, daz si daz losen mûgen umb als vil gelts, als ez in von uns oder von unsern vorvarn an dem riche versetzet und verchummert ist, und umb wie vil gelts si dann losent, daz slahen wir in zu den fumf tausent phunden und zwey hundert phunden haller, in aller der weis zehaben und ein zenemen, als vor geschriben ist. Und dar uber ze urchunde geben wir im disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel. Der geben ist ze Nurnberg an sand Laurentzen tag, da man zalt von Christus geburt driutzehen hundert iar darnach in dem fumften und dreizzigstem iare, in dem ein und zweintzigstem iar unsers richs und in dem achten des keysertûms.

1336 Mai 13. 436.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 568, pgt., mit Fragmenten des angehängten Speyerer Stadtsiegels.

Vor dem Schultheissen Cûnrat Frispecher *erklärt* an dem nehesten mandage vor dem phingestage *der Speyerer Bürger* Ebelin Clein Sygel, *dass er sein* gesesse zûm bogen genant mit allem dem daz darzû hôret, zwûschent der barfûszen kirchove unde phaffe Almannes gesesse gegen sant Mauricien kirchove ûber hie zû Spire gelegen, dem ersamen manne phafe Volmare von Rûdelchingen *um 12 Pfund Heller verkauft habe. Zeugen sind die Bürgermeister* Hartmût zûm Rotenschilte *und* Herbort von Neckerowe *und der Rat von Speyer.*

1336 Mai 14. 437.

Aus dem Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 130, fasc. 35, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des bischöflichen Gerichtes.

Wir die geistlichen rihtere unsers herren des bischofes von Spire veriehen offenliche, daz vur uns unde Johannes Liehtenauwe, der ein gesworn kneht waz Cunrat Frisbechers, der stete schultheisse von Spire, unde vur Heinrich Spangeln, Cunrat Leitrechen, Heinrich Sproszen den winkneht, Johannes Haimbuches sun den dresseler unde Cunrat Lauwerlin, burgere von Spire, die wir unde der vorgenante Johannes Liehtenauwe her uber gaben zu gezugen nach der stete reht unde gewonheit von Spire, quam offenliche Nyclaus Brusse, ein burger von Spire, der verkaufte unde gab uf den erbern luten Sigeharte unde Strubheneln, burgern von Spire, die da meister unde procuratore sint der phrunden, die da heissent des heiligen geistes phrunden, unde allen iren nachkomen an der selben meisterschaft zehen schillinge ewiges ierliches heller zinses von sinen zwein husern gelegen uf deme rossemarkete, da er inne wonet, unde alleme deme daz dar zu gehoret umbe sehs phunt heller guter unde geber. Diz geschach, da man zalte von gotz geburte drutzehen hundert iar unde sehs und driszig iar, an deme dinstage vor deme heiligen phingestage.

Digitized by Google

1336 Mai 23 Frankfurt. 438.

Kaiser Ludwig erklärt seine Zustimmung zu den Massregeln, die die Stadt Speyer gegen die Landfriedensbrecher ergriffen habe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 54, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Kaisers. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 30, p. 684. Vgl. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. 2, 140. Böhmer, Reg. Lud. 1750. Eine am vorhergehenden Tage der Stadt Worms ausgestellte Urkunde gleichen Inhalts gedruckt bei Schaab 2, 139. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 1749.

Wir Ludowig, von gots genaden rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, verichen offenlichen an disem brief, das unser wille unde wort gewesen ist unde ist ôch geschehen von unserm sundern gebot unde heizze, swas die wisen lute . . die burgermeister . . der rat unde die burger gemeinlichen ze Spyre, unser libe getriw, in dem landfrid getan habent unde ôch noch tûnd, die weil er weret, ze rechtvertigung unde ze benôten alle die, di wider den lantfrid getan habent oder noch tâten, unde habent dar an wider uns unde das riche nicht getan, unde sullen wir noch nieman anders von unsern wegen, unde ôch sust umb alles das in dem lantfrid geschehen ist oder noch geschâhe, nimmer dhein ansprache dar umb hintz in gehaben, ze urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenford, des donerstags in der pfingstwochen, versigelt mit unserm keiserlichen insigel, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar unde in dem sechsten unde dreizzigstem iar, in dem zwei unde zweinzigstem iar unsers richs unde in dem niunden des keisertums.

1336 Mai 31 Frankfurt. 439.

Kaiser Ludwig befiehlt den Städten Strassburg, Mainz, Worms und Speyer, seinen Landvogt Gottfried von Eppstein im Bezug der 3000 Pfund Heller, die er ihm verschrieben und auf den Zoll zu Mainz angewiesen, zu schützen.

Orig. im ARA zu München, pgt., mit dem anhängenden gut erhaltenen kleineren Siegel des Kaisers. — Gedruckt bei Senckenberg, Sel. 1, 207. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 1766.

Wir Ludowig, von gotes genaden rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den weisen laûten den meistern, den raeten und den burgern gemeinlichen der stat ze Strazburg, ze Meintz, ze Worms und ze Speyern, unsern liben getruwen, unser huld und alles gût. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir dem edelen mann Gôtfriden von Eppenstein, unserm liben lantvogt, umb sein dienst, die er uns ietzo tûn sol, geben haben driu tausent pfunt haller, und dar umb haben wir in gesetzet in die drey schilling an unserm vorgenanten zoll ze Meintz oder wo wir in hin legen, die er ietzo ein nimt und inne hat. Da von wellen wir und biten iuch sein auch vleizzens, daz ir in an den selben drien tausent pfunden schirment von unsern wegen und nicht gestattent, daz in ieman dar an laidig oder beswaer, alle die weil und er di vorgenanten drey schilling inne hab, ze urchûnd ditz brifs, der geben ist ze Franchenfort, an vreytag nach sand Urbans tag, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunden des keysertûms.

Digitized by Google

1336 Juni 5 Stuttgart. 440.

Kaiser Ludwig gestattet den Pflegern des Spitals zu Speyer die Errichtung einer Mühle an der Speyerbach unter der Voraussetzung, dass Rechte anderer dadurch nicht verletzt werden.

Orig. im ARA zu München, rheinpf. Urk. VIII fasc. 3, pgt.; auf der Rückseite ein Rest des aufgedrückten Siegels. — Gedruckt bei Remling, Urkb. 1, 521. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 3381.

Wir Ludowig, von gotes genaden rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, enbieten den weisen lûten . . den burgermeistern . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Spyer, unsern liben getweren, unser huld und alles gût. Wir haben den dûrftigen und dem spital ze Spyer diu genad getan, daz si ein mûlstat auf gevahen mûgen auf der Spyerbache und ein mûl dar auf bawen. Als wir in des unser offen brief geben haben, sûlt ir wizzen, daz unser mainung dar an nicht gewesen ist, daz wir da mit nieman an seinen rechten oder gûlten dheinen schaden brûfen oder tûn wolten. Da von wellen wir und heizzen iuch, daz ir von unsern wegen redent mit den pflegern des selben spitals, ob si die mûl auf vahen und bawen wellen nach der genad, di wir in getan haben, daz si dann besorgen und für sehen, daz daz den stiften und den stûlbrûdern und auch allen andern an iren rechten, gûlten und nûtzen ze cheinem schaden chome. Wolten aber si dar an ûber greyffen und also bawen, daz es andern ze schaden chôm, so haizzen wir iuch, daz ir in den selben baw nider legt und in sein nicht gestattent, als verre es ieman ze schaden chomen mûg, ze urchûnd ditz briefs, der geben ist ze Stûtgarten, an mitwochen nach sand Erasem tag, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reiches und in dem niunden des keisertûms.

1336 Nov. 9. 441.

Vertrag zwischen der Tuchmacher- und der Weberzunft zu Speyer.

Aus dem Orig. in der Samml. des hist. Ver. d. Pfalz zu Speyer, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Richter, Rat und Bürgerschaft beurkunden, dass sie die Streitigkeiten zwischen den Zünften der Tuchmacher und der Weber zu Speyer folgendermassen geschlichtet haben: Von ersten ist zwschen den vorgenanten zûnften geret unde gemacht, daz die dûchere ze Spire unde alle die ir zunft hant, die nu sint oder her nach in die zunfte kument, sullent unde môgent setzen alle zit weber hie ze Spire wie vil in fûget in ir huser, die in unde den die in irn zunften sint webin unde wirken ir eigen gût, unde ouch umbe nieman anders keinen lon gedienen uzwendig irre zûnfte. Die dûchere môgent ouch einre dem andern webin umbe lon in irre zûnfte, also daz sie ouch keinen lon gedienen uzewendig der zunfte, alse da vor ist beschriben. Ez ist ouch beretd, daz ein igelich man, der webin mit der hant kan, der nu hie wonet oder her nach her kummet, der weber zûnft sol han unde kein ander zûnft, unde so er die zûnft hat, so mag er ime selber webin unde dûch machen, ane alle

Digitized by Google

geverde. Ez ist ouch beretd, daz die wollensleher, die nu hie wonent oder her nach hie wonende werdent, den webern als wol als den dûchern gehorsam sullent sin zû wirkene unde zû dienen mit irme antwerke unde den zûnften beden gemeinliche, ane geverde. Ez ist ouch beretd unde gemachet, daz die lûte unde personen, die sunderlich her nach geschriben stant unde bit namen genennet sint unde weber sint, daz reht sullent han, daz sie in der dûcher zûnft unde ouch der wober unde andern lûten, wem sie wellent, weben mögen die wil sie lebent, unde wenne sie nit ensint oder wie sie abegent, so sollent sie dez rehtes numme han, ane alle geverde. Diz sint mit namen die personen: Heintze Claus unde Johans Heberers sûne, Albreht Phortzheimer, Sander unde Henikin die deppichmecher, Utze von Gingen, Heilman Dûrrewirt, Heintze Schönenowe, Kunlin Sweigerer, Contze Fœgiln, Heintze Fögiln, Contze Steinach, Claus Kenneler, Knoller, Contziln Brûnlin, Bentze Keiler, Albreht Möge, Heinrich Duffinger, Bruze Dillinger, Hennekin Furtzes vrowe, Wegelin unde Peter von Wormeszen. Ouch ist zwuschen in beretd unde bescheiden umbe den lon, den die dûcher gehen söllent. Die dûcher sollent geben den wobermeistern von ieglichem hymperger sehtzehen schillinge heller, da von sol der wobermeister geben den knehten ane vier heller eilf schillinge heller, unde von ieglichem grawen dûche söllent sie den wobermeistern geben funftenhalben schilling, da von sol der meister geben den knehten dri schillinge. Gebe aber ieman anders ahtzehen schillinge von dem hymperger, da von sölten sie den knehten zwolf schillinge geben, unde ouch von den grawen tûchen nach marzal von funf schillingen viertzig heller, ane alle geverde. Wer ez ouch, daz dihein himperger oder grawe tûch an dem zedel schadeber were, dar uber sullent die vorgenanten zûnfte igwedersite ir zwen zunftmeistere nemen, die sullent daz besehen unde richten uf den eyt, unde wie sie daz richtent, daz sollent die die in den vorgenanten zûnften sint unverbrochenliche stete halten. Ez ist ouch beretd, wer mit der hant weben kan unde der wöber zûnft gewinnen wil, daz die weber von dem söllent nemen einen unde driszig schillinge heller, alse biz her von alter gewonlich ist gewesen, unde sullent sie dar uber nit furbaz steigen. Die knehte ouch, die in der dûcher unde in der weber zûnfte sint unde wirkent unde dienent nu oder her nach, die ensullent under in kein sunder gebot machen oder das gebot, daz under in nu gemachet were, furbaz halten ane der vorgenanten zûnfte wiszende, verhengnisse unde willen. Were ouch, daz diehein dûcher bezigen wurde, daz er uzwendig der zûnfte lon gedienet unde genomen hette, unde mag man in dez bezugen mit drin oder mit zwein erbern personen, der sol geben zehen schillinge Spirser pfenninge, als dicke er daz dût unde des beretd wirt, die söllent vallen halber an unser stetde bu unde daz ander halbteil den burgermeistern die denne sint, die sullent die selben pene ingewinnen unde dar umbe phenden unde sie niemanne lazen varn uf den eyt. Ez insol ouch diehein meister in den vorgenanten zunften werben noch reden heinlichen oder uffenliche mit dem gesinde unde mit den knehten diheinreleie ding, daz den andern zû schaden möge kumen. Dise vorgeschriben satzunge unde richtunge wellen wir der rat unde die burgere gemeinlich zû Spire unde gebieten gemeinliche unde vestecliche durch frides unde gemeines

Digitized by Google

gûtes willen, daz sie ewiclich unde alle zit ane allez widerrûfen unde widertûn von den zwein zûnften der dûcher unde der weber unde irme gesinde gehalten werden. Unde wer under den vorgenanten zûnften die nu dar inne sint oder umber dar in kument die vorgeschribene satzunge unde richtunge freveliche understûnde zû brechenne, dar wider zû tûne unde sie nit halten wôlte, der sol sin burgreht unde die zunft verlorn han unde die stat ze Spire rumen ewiclichen unde dar inne niemerme sedelhaft werden, ane gnade unde ane widerrede eines ieclichen. *(Erklärung über Anhängung des Stadtsiegels.)* Der wart gegeben, do man zalte von Cristes geburten dusent iar druhundert iar unde sesse unde driszig iar, an dem samztage fur sante Martins dage dez heiligen bisschoves.

1337 Juli 24. 442.

Bischof Gerhard von Speyer tritt dem auf weitere zwei Jahre verlängerten Landfrieden bei.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 607, pgt.; das angehängte Siegel des Bischofs ist verletzt. Vgl. Schaab 2, 140. Böhmer, Reg. Landfr. 109. 110. Remling, Gesch. 1, 601.

Wir Gerhart, von gots gnaden erwelt und bestediget bisschof zû Spire, verichen unde tûn kûnt allen den, die disen brief sehent oder horent lesin, das wir den lantfrieden, der ietzûnt ist und wern sol biz zû mittelfasten die nu neheste koment, und von dem selben zil unser herre keiser Ludewig mit den fürsten und mit den stetdin den selbin frieden fürwert erlengert hat zwei gantze iar, das wir den frieden geloben zû haltene unde da zû zû helfene getruweliche in aller der forme, als er erlengert ist unde des vorgenanten unsers herren des keisers brieve besagent, die er dar uber mit sime keiserlichen ingesiegel besiegelt hat gegebin, ane alle geverde. Und des zû eime warn urkûnde han wir unser ingesiegel gehenket an disem brief. Der wart gegebin, do man zalte von gottes geburte dusent iar druhundert iar und siben und drizig iar, an sante Jacobs abende des heiligen zwôlf botten.

1337 Aug. 23. 443.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 713, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Vor dem Schultheissen Conrad Friesbecher *erweist* an sante Bartholomeus abende des heiligen zwolf botten *der Speyerer Bürger* Fritze genant zûr Thuben *durch das Zeugnis der drei Bürger* Claus Brûze, Ditze, *des verstorbenen Zimmermanns* Dietherich *Sohn, und* Conrad Leitreche, *dass durch den Spruch des bischöflichen Kämmerers ihm für seinen Sohn* Contziln *das Eigentumsrecht an dem Hause des verstorbenen Schankwirts* Herman Breme *hinter den Häusern* zûme dorhûse *und* zu der schonen ecke *zugesprochen worden sei. Zu Zeugen gibt der Schultheiss die Bürgermeister* Conrat Zoller *und* Claus Rinecke *und den Rat von Speyer.*

Digitized by Google

1337 Dec. 10. **444.**

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 14, pgt., mit Bruchstücken des angehängten Stadtsiegels.

Vor dem Schultheissen Cůnrat Frisbecher *erklären die Speyerer Bürger* Cůnrat Hyserlin der alte unde Cůntzeln Hiserlin der iunge sin sun, *dass sie dem Guardian Johannes und dem Convente der Barfüsser zu Speyer* funf phunt heller geltes ierliches unde ewiges boden zinses uf irme huse, nahe bi sante Mauricien einsite an meister Johans dez glesers huse unde andersite an dem huse, da Dyetze Ruszer der kursenner ietze inne wonet, gein der barfuszen kirchove uber hie ze Spire gelegen, *übergeben haben, wogegen sich die Barfüsser zu einer täglichen Seelenmesse für die Geber verpflichten. Zeugen sind die Bürgermeister* Cůnrat Zoller *und* Claus Rynecke *und der Rat von Speyer.*

1337 Dec. 14. **445.**

Vermächtnis der Speyerer Bürgerin Gisela Gozzoltin an das Krankenhaus des Klosters Eusserthal.

Das nach Mones Angabe im GLA zu Karlsruhe befindliche Orig. war nicht aufzufinden (wurde wahrscheinlich nach Speyer und von da nach München extradiert). — Nach dem Abdruck bei Mone 5, 316.

In nomine domini amen. Judices curie Spirensis recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod sub anno domini MCCCXXXVII, crastino beate Lucie virginis, in nostra et Johannis dicti Liehtenauwer, famuli iurati tunc . . sculteti Spirensis, necnon Petri plebani in Heilgenstein, Heilonis dicti Hengest pistoris, Johannis dicti Lewenstein pistoris, Wernheri ligatoris, dicti Ketener mensuratoris, Johannis de Basilea pictoris, civium Spirensium, per nos et predictum Johannem quoad infrascripta datorum in testes, presencia constituta honesta puella Gyzela dicta Gozzoltin legavit, dedit et deputavit post mortem suam religiosis viris . . abbati et conventui Utrine vallis censum annuum et perpetuum decem unciarum hallensium, quem habet ut asseruit super domibus in vico sancti Jacobi Spirensis, ut infirmarius dominorum dicti monasterii in crastino innocentum dictam pecuniam singulis annis det et dare debeat pro pictancia ad refectorium, et dicta die anniversarium ipsius Gyzele et Hedewigis matris eius obinde peragere debent more solito et consueto; item dedit et legavit eisdem religiosis post mortem suam omne eius suppellex, quod in morte sua reliquerit, ita quod suppellex debet in infirmitorio permanere; item legavit predicto monasterio ad altare maius ipsius monasterii tabulam suam eburneam, ut super eo ponatur perpetue permanendo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum anno domini et die prenotatis.

1338 Febr. 9. **446.**

Schlichtung eines Streites unter den Zunftgenossen der Hasenpfühler in Betreff der Wahl der Zunftmeister und der Verwaltung der Zunftkassen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 261, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. — Gedruckt in der Zeitschr. f. die Gesch. des Oberrh. 15, 283 (mit dem unrichtigen Datum Aug. 17).

Wir die richter und der rat zů Spire tůn kunt allen unsern nachomen burgern und inwonungern . . zů Spire und allen den, die disen brief sehent oder horent lesin,

das wir soliche missehelle und zweiûnge, die da was ufgestanden in der erbern gezûnft und unsern burgern und inwonûngern uber Hasenphul, durch frieden und durch bescheidenheit und durch des besten willen gerichtet und versliechtet han als her nach geschriben stet, und wollent, das sie daz unverbrochenliche stete halten also lange, biz wir der rat zû Spire oder daz merteil under uns daz abetûn und widertûn, ane alle geverde. Von erst han wir also gemacht und geretd, das die meister der vorgenanten zûnft ûber Hasenphûl die ietzûnt sint diz iar vollen ûz meister sullent bliben, und sullent nemen und welhen von den erbern luten in der selbin zûnfte viere erber frîdeber man zû in uf irn eit, die gut und nutze dar zû sin. Und sullent die sesse ir sachen alle ûzrichten ane alle geverde und sûnder, ob ieman in der zûnfte besaget wirt, daz er . . eine pene gebrochen habe, das sullent die selben sesse verhorent und erkennent uf irn eit ungeverlich. Und vinden sie, daz der die pene verbrochen hat mit der warheit, so sol er die pene gebin ane widerrede, wolte er aber dar widerreden und der pene nit geben, so sol man den dar umbe phenden mit der zunfte . . knechten. Vindent sie aber mit der warheit, das er der pene nit verlorn hat, so sol er ir ledig sin, ane alle geverde. Wanne ouch der vorgenanten meister iar ûzgêt, so sullent sie und alle ir . . nachomen, die dar zû gesetzet werdent alle iar, in der selben zunft under armen und richen kiesen und welhen zwolf erber man. Die sullent der zûnfte zwene meistere und viere erber man dar zû kiesen und welhen uf irn . . eit, die der stat und der zûnfte nutze sin ir sachen daz iar zû richtene, ane alle geverde. Umb die buhsen ist also beretd, daz die . . buhse da sante Niclaûs gelt in vellet die sol bliben als da her, und sullent dar zû dri slûzsel sin, der sol einen han die zwene meister und die andern viere zwene sluzsel, ane geverde. Die ander buhse, da der zunfte gelt von penen oder von andern vellen in vellet, da sullent ouch dri slûzsel zû sin, die sullent ouch die vorgenanten sesse han. Und sol die vorgenante gezunft anders keine sûnder buhse han danne gemeine buhsen, ob sie ir me wollent machen. Die vorgenanten buhsen mogent sie uf tûn, wanne sie wollent, also daz die sesse die danne ûzgent den andern sessen die nach in koment rechenûnge tûn umbe das gelt, ane geverde. Und des zû eim warn urkunde han wir unser stetde klein ingesiegel gehenket an disem brief. Der wart gebin, do man zalte von Cristes geburte druzehenhundert iar und dar nach in dem echt und drizigesten iare, an dem nehesten mantage nach unser vrowen tage kertzewihe.

1338 April 4 Speyer. 447.

Kaiser Ludwig verleiht den Speyerer Bürgern Ebelin und Heinrich vor dem Münster weitere 5 Mark jährlicher Einkünfte von der Judenschaft zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 56, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten kaiserlichen Siegels. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 365.

Wir Ludowig, von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, verjehen und tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir den bescheiden mannen Ebelin und Heinrich genant vor dem mûnster, burger ze Spyr, unsern

lieben wirten, und iren erben durch der getriwen dienst willen, die si uns getan habent und noch tegliehs tund, bestetigt haben und bestetigen och von unserm keyserlichem gewalt die brief, die si habent von unserm vorvaren keyser Heinrich umb funfzehen marck lotiges silber geltes Spyrer gewihtes, die si ierlichen und ewiclichen von unsern iuden ze Spyr uf haben und in nemen sûllen, und dar zû durch besunder gunst, den wir in tragen, haben wir den selben Ebelin, Heinrich und iren erben von besunderr gunst und gnaden und dar umbe, daz si dester williclicher uns und unsern nachkomen an dem riche in ir hus nemen und enphahen, gegeben und geben och mit disem brief funf marck lotiges silber geltes zû den funfzehen marchen, also daz si die zweinzig march uf den vorgenanten unsern iuden ze Spyr, die si ierlichen und ewiclichen ze sant Martins messe ze einem rehten erbzins da von uf haben, ein nemen und enphahen sûllen an alle furzog und irrung, fûr ie die marck ze nemen als si dann halb gilt uf sant Martins tag als der zins von den iuden gevallen sol, und dar umb wellen wir und gebieten vesticlichen . . dem byschof ze Spyr . . dem lantvogt und . . andern unsern amptluten, di iezund sind oder her nach chomend, und besunderlichen . . dem rat ze Spire, daz si die vorgenanten Ebelin, Heinrich und ir erben an diser unserr bestetigung und gnade von unsern wegen schirmen und niht gestatten, daz si iemand dar an irr, laidig oder beswer mit dheinen sachen, als lieb in unser hulde und turdrung sin. Wer och, daz die iuden den obgenanten Ebelin, Heinrich und iren erben die zweinzig mark ze geben verzugen oder verziehen wolten nah der vrist und sis durch reht geben sullen, so haben wir in erlôwbt von besundern gnaden, daz si uf die obgenanten unser iuden und uf ir gût ze Spyr vor einem kemrer clagen sullen und mûgen, als man nah der stat reht und gewonheit uf erbzins clagen mag, und wellen och niht, ob di iuden mit iemand dheinerlai satzung mahten wie di wern, daz die unsern wirten noh iren erben dheinen schaden bringen anders, dann daz si ires gutes ierlichen gewert und verriht sullen werden an alles verziehen, als oben beschriben stat. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Geben ze Spyre, an zmstag nah iudica, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar dar nah in dem ahtem und dreizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertûmes.

1338 Mai 1. 448.

Die Städte Mainz, Strassburg, Worms und Speyer schliessen ein neues Bündnis auf 3 Jahre.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 608, pgt.; die angehängten Siegel der 4 Städte sind alle mehr oder weniger verletzt. — Duplicat in der Stadtbibl. zu Mainz I, 103. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 31, p. 685. Schaab, Gesch. d. rhein. Städteb. 2, 140. Vgl. Böhmer, Reg. Landfr. 111.

Wir die meister, die rete und die burger gemeinliche der stetde zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormesze und zû Spire tûn kûnt allen den, die disem brief iemer sehent oder horent lesin, daz wir uns zû samen hant verbûnden mit den eiden, die

Digitized by Google

wir dar umbe getan hant, geschehe ez, das ieman, er were herre oder wer er were, uns die vorgenanten stetde oder die heine under uns angriffe, criegete oder schadigete, nu oder her nach in die heinen weg, das wir die vorgenanten stetde einander geraten und behulfen sullent sin bi den vorgenanten eiden, ane alle geverde, als hie nach geschriben stat: Zu dem ersten, wer unser der vorgenanten stetde die heine oder uns alle dar umb angriffe oder schadigete, das wir dem keiser geholfen hetten oder nit, oder von die heinre andern sachen wegen, der stat, die also angriffen wirt, sullent die andern stetde beholfen sin uf den eit, ane alle geverde, wo die stat, die also geschadiget were, das merteil in irme rate uf irn eit erkantent uberhalb, daz sie also geschadiget und angriffen weren wider recht, des sol man ir gelouben und sol ir behulfen sin in alle die wis, als her nach bescheyden ist, gegen allen den, die die stat angriffen und geschadiget hant, und sullent die andern stetde den und irn helfern die heinen veilen kouf noch spise gebin, die die heine stat under uns angriffen und geschadiget hant, und sullent ouch einander uf sie und ir helfere beholfen sin, die also deheine stat under uns angriffen und geschadiget hant, ane alle geverde. Gescheche ouch, daz ieman in der vorgenanten stetde etzlicher oder die heine queme, der die vorgenanten stetde alle oder dieheine under in geschadiget hette, dar nach sa ez der stetde verbotscheftet wurde von der stat, die da geschadiget ist, den und sine helfere sol der meister und der rat der stetde, in die er komet, angrifen, behaben und bekumbern uf den eit gelicher wis, als hette er sie und ir burger angriffen und geschadiget, ane alle geverde. Doch mag die stat, der also verbotscheft ist, ob sie wil von der stetde einre oder von in allen den oder die, uf die sie gemanet werdent, verbotscheften, das sie die stat unklagehaft machen, die von in claget hat, innewendig den nehesten achtagen ane allen furzog. Deten sie des nit, so sol man sie angrifen in alle wis, als vor ist beschriben. Geschehe ouch, daz ieman, es were herre oder wer er were, uf uns die vorgenanten stetde oder dieheine under uns zogete, ez were von sin selbes wegen oder von ieman anders wegen, zů helfe quemen, der uns die vorgenanten stetde oder die heine under uns schadigen wolte, den sol die stat oder die stetde, di ime aller bazst under uns geseczsen sint, angrifen und schadigen unverzogenlich, also verre als sie kunnent oder mogent, bi irn eiden, ane alle geverde, gelicher wis, als er uf sie gezoget were und sie geschadiget hette von des vorgenanten crieges wegen, ane alle geverde. Doch sullent die von Strazburg nit gebunden sin noch schuldig, uns den vorgenanten stetden von dirre verbuntnisse wegen zů helfende noch zů uns zů zogende nidterhalb der Selse, sie tůn es danne gerne. Gelicher wise sullent ouch wir die vorgenanten stetde von Mentze, von Wormesze und von Spire der vorgeschribenn stat zů Strazburg ouch von dirre verbuntnisse wegen nit schuldig sin zů helfende noch zů in zů zogende obernthalb der Selse, wir tůn ez ouch danne gerne, und sullent doch anders einander geraten und beholfen sin bi unsern eiden in alle die wis, als da vor geschriben stat. Geschehe ouch, daz under uns den vorgenanten stetdin einre vogete ir vinde an zů griffende oder zů schadigene uzer der andern der vorgenanten stetde einre, welch stat daz were, des sol man ir wol gunnen und sol in die stat dar zů geraten und beholfen sin, an die ez gevordert

Digitized by Google

wirt, uf den eit gelicher wis, alse ginge ez sie selber an, ane alle geverde. Geschehe ouch, das die vorgenanten stetde in die heinen crieg quement von der vorgenanten verbuntnisse wegen, und daz zû vrieden und zû tagen wurde gezogen, wo danne die andern stetde oder daz merteil under in, von den der krieg nit ufgestanden ist, sich erkennent uf den eit, wie man die sûne machen und mit eren nemen solle und moge, des sol die stat, von der wegen der krieg gewesin ist, gevolgig sin ane widerrede und ane alle geverde. Were es ouch, daz die heine stat under uns die heime andern herren oder ieman anders dienen wolte oder diente anders, danne hie vor geschriben stat, da sullent die andern stetde nit gebûnden sin zû zû helfende, sie enteteuz danne gerne, von dirre verbuntnisse wegen. In dirre verbuntnisse han wir die vorgenanten vir stetde igeliche stat iren herren den bisschof uzgenomen, das sie wider die nit beholfen wollent sin von dirre verbuntnisse wegen, sie tûn ez denne gerne. Die von Strazburg hant ouch uzgenomen die von Basel und die von Friburg, ir eitgenozen. Und sol diz verbuntnisse weren unverbrochenliche drû gantze iar, die nu nehest nach einander koment und an vahent an dem dage, als dirre brief ist gegebin. Wer ouch, daz wir die vorgenanten vier stetde oder ir die heine in disen vorgeschribenen drin iaren in deheinen crieg quement und der crieg in dem vorgenanten zil nit versûnet oder verrichtet wurde, so sullent doch wir die vorgenanten vir stetde nach den vorgenanten drin iaren, ob dis verbuntnisse furbazzer nit erlengert wirt, einander beholfen sin uf den eit, biz der krieg versunet wirt, in alle die wis, als da vor beschriben ist, ane alle geverde. Ouch sol dis vorgenante verbûntnisse nit schaden oder letzen ander verbuntnisse und gelobede, die wir die vorgenanten stetde vor mit einander han, als an den brieven stat, die sûnder dar uber sint gemacht. Dise vorgeschribene verbuntnisse sol ouch der rat in igelicher der vorgenanten vir stetde der uzgende wirt dem ingenden rate gebin und binden in den eit, daz sie die veste und stete halten in alle wis, als da vor beschriben ist, auch ane alle geverde. Ouch han wir die vorgenanten vir stetde uzgenomen solich verbuntnisse, die wir oder unser die heine vor der zit dirre vorgeschribenn verbuntnisse getan hetten, als die brieve besagent, die sunderliche dar uber sint gemacht. Und aller dirre vorgeschribenn dinge zû eim warn urkunde han wir die vorgeschribenn vir stetde unser stetde ingesiegel und ir igelicher ingesiegel gehenket an disen brief. Der wart gegebin, do man zalte von gots geburten dusent iar druhundert iar und echt und drizig iar, an sante Walpurge tage der heiligen iunffrowen.

1338 Juli 4 Frankfurt. 449.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Bischof Gerhard von Speyer die schon dem Bischof Emich verliehenen 700 Pfund iährlicher Einkünfte von der Judenschaft zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 55, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 367.

Wir Ludowig, von gots gnaden rômischer keiser, ze allen zeiten merer des richs, vergehen und bekennen offentlichen an disem brief umb soliche kûntlich dinste, als der erwirdig Emich, bischof ze Spir selig, uns und dem riche vor

Digitized by Google

langer zit getan hat, dar umb wir im und . . sinem stift uf unsern . . iuden und kamer knehten ze Spyr siben hundert pfunt ierlicher gult bewiset han als lang, untz wir oder . . unser nachomen an dem riche dem stift ze Spir siben tusent pfunt heller samenthaft und mit einander gentzlichen und gar bezaln. Nu haben wir an gesehen bet und sunder gunst, die wir han gegen dem erwirdigen Gerhart, bischofen ze Spir, unserm lieben fursten, daz wir im und sinem stift die selben schulde und satzung ernûwet han mit allen rehten und gewonheiten, die biz gewönliche gewesen sint, also bescheidenlichen, daz er und . . sin nachomen bischof ze Spir die selben siben tusent pfunt und die ierlichen gult da von haben sullen uf den vorgenanten unsern kamer knehten und uf ir lip und uf ir gût, besucht und unbesucht, die si ietzunt besitzent oder her nach besitzen werdent, an alle geverde. Wir wellen auch, daz dise gelt und satzung vorgang und furgang gewinne und habe vor allen andern herren und steten, die auch gelt dar uf haut, und daz im und sinem stift dehein brief, der vor oder nach dar umb geben sy, deheinen schaden bringe. Ze urkund des selben geben wir im disem brief besigelt mit unserm keiserlichen insigel, daz dar an gehangen ist. Der geben ist ze Frankenfurt, da man zalt von Crists geburt driûzehen hundert iar dar nach in dem aht und drizzigstem iar, an sant Ulrichs tage, in dem vier und zweintzigstem iar unsers richs und in dem eilften des keisertûms.

1338 Sept. 8 Speyer. 450.

Bischof Gerhard von Speyer bestätigt der Judenschaft daselbst ihren Rat, ihre Richter und ihren Bischof.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 260, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Wir Gerhart, von gots gnaten erwelter und bestedigeter bischof zu Spire, tûn kûnt allen den, die disen brief ane sehent oder horent lesen, daz die iuden zû Spire mit uns uberkûmen sint unme irn raht, ir richter unde iren bischofe, die sie itzunt gemaht haut unde gesatzt, unde als sie die vorbaz allezit besetzint unde machent, daz ist unser wille, gunst unde verhenkenisse, unde bestedigen, bewern unde bevesten in die mit diseme gegenwurtigen unsern brieve, unde geloben in bi guten truwen daz stete zû haltene unde leisten unde nimmer do wider getûn, wir noch nieman anders in die heine wis von unsern wegen, und sie dar an nit hindern noch irren, an alle geverde. Were aber daz, daz sie von anders yemand dar an gehindert, gedrenget oder geirret wurden, dar zu sollen wir in beholfen sin mit allem vlize unde mit aller unserre maht, daz in daz abe geleit unde widertan werde gentzlichen unde gar, an alle geverde. Zû urkunde der vorgeschriben dinge geben wir in disem brief versigelt mit unserm ingesigel, daz dar an gehangen ist. Der geben wart zû Spire, do man zalte von Cristes geburte druzenhundert iar dar nach in dem aht und drizigesteme iare, an unser frowen tage als sie geborn wart.

Digitized by Google

1338 Oct. 19. 451.

Aus dem Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1003, pgt.; die beiden angehängten Siegel sind abgefallen.

Die bischöflichen Richter und der Rat von Speyer beurkunden an dem nehesten mantage nach sante Gallen tage: Fur uns und fur Henneln Reitzer, der stetde schultheizen von Spire, quament uffenliche die ersame vrowe vrowe Lůkart, Wernhers seligen wittewe von Bebingen, und mit ir Claus ir sůn und Lukeln ir tochter, unser burgere, die verkeufent dem rate, den burgern gemeinliche und der stat von Spire und allen iren nachomen fůnfe und zwentzig phůnt heller geltes ierlichs und ewiges cinses von den hundert phunden heller geltes, die meister Niclaus selige, ein canonig zů sante Germane zů Spire, umbe die stat von Spire gemeinliche wilentmalen kouft hatte, und er der vorgenante meister Niclaus ir der vorgenanten vrowe Lukarte die vorgeschribenen funfe und zwentzig phunt heller geltes machet und liez an sime tode, mit allen den rechten, die di vorgenanten vrowe Lukart und ir kint dar an hattent, und als sie die selben funfe und zwentzig phůnt heller geltes biz her gehabet, besezsen und genomen hant, umbe fůnf hundert phůnt heller guter und geber. *Zeugen sind die Bürgermeister* Engelin von Bebingen *und* Sigehart *und der Rat von Speyer.*

1339 Jan. 4. 452.

Der Speyerer Bürger Dolde Humbrecht verkauft dem Rate den Wasserabfluss eines Brunnens in der Wolhartsgasse um 6 Pfund Heller.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 253, pgt., mit anhängendem verletztem Stadtsiegel.

Wir die richter, der rat und die burgere gemeinliche zů Spire tunt kůnt allen den, die disem brief iemer sehent oder horent lesin, das fur uns und fur Henneln Reitzer, unser stetde schultheizen von Spire, quam uffenlich . . Dolde genant . . Humbrecht, unser burger zů Spire, der verkeůfet einfeltekliche und unwiderkomenliche und vergicht, daz er fur sich und alle sine erben recht und redelich verkouft und zů koufe gegebin habe an disem gegenwortigen brieve uns dem vorgenanten rate . . den burgern und der stat gemeinliche zů Spire und allen unsern nachkomen solich recht, daz er der vorgenante Dolde Humbrecht und alle sine erben und nachkomen solich wazser und solichen flůsz alse von wazser kummet und komen mag ewekliche von dem brunnen, der oben an der Wolhartes gazsen zwisschent dem nuwen bortôr und deme berfriede fur dem nuwen bortôr stet, von dem selben . . brunnen, von des selben brůnnen wazsere oder von anderm geriegene durch die vorgenante gazse genant die . . Wolhartes gazse hin abe flůzet und komet nieden an der selben . . gazsen biz an ein tor, da man in des vorgenanten Dolden garten get, an Contziln genant Wurfelers garthen, daz daz selbe wazser und geriegene und der flůsz, der da von komet under dem selben tor, daz in des vorgenanten Dolden garten get, ewekliche flizsen und gan sol in des vorgenanten Dolden garthen, des zwene morgen sollent sin als er gicht, und in dem selben garthen undergan und ouch verliben unkummerliche, ane der stetde und der die in der vorgenanten gazsen genant die Wolhartes gazse wonent schaden und hindernisse, ane alle geverde. Und vergicht der vorgenante Dolde Humbrecht, daz er umb disen vorgeschribenen kouf von uns dem vorgenanten rate von der stetde wegen gemeinlich zů Spire . . ses phůnt heller guter und geber emphangen habe und in sinen bezsern und kuntlichen nutz bewant habe gentzlich unde gar, und verbindet sich ouch der vorgenante Dolde Humbrecht fur sich und alle sine

Digitized by Google

erben gegent uns dem rate und der stat gemeinlich zů Spire und allen unsern nachomen, daz er und sine erben den vorgenanten wazser flusz, der da von dem vorgenanten hrunnen get durch die Wolhartes gazse biz an sin tor, als da fur geschriben ist, in dem vorgenanten sime garthen eweckliche solle lazen ingan und undergan, und ouch den garten an der stat nit verbuwen, daz den vorgenanten flůsz gehindern oder gewern moge, ane alle geverde. Her uber hat der vorgenante unser stetde schultheize zů gezugen geben Engelin von Bebingen und Sigeharte, die burgermeistere, und den . . rat gemeinlich zů Spire. Und aller dirre vorgeschribenen dinge zů eime warn urkunde so han wir unser stetde ingesiegel gehenket an disem brief. Der wart gebin, do man zalte von gots geburten dusent iar druhundert iar und nun und drizig iar, an dem mantage fur dem zwolften dage zů wihenachten.

1339. 453.

Aus dem Statutenb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 61 v.

Isti sunt iudices anno domini MCCCXXX nono :

I Hans Prumboum, Ebelin fur dem mûnster, Ulrich Daniel, H. Knoppelman.

II Hug zur Tuben, Zôller, der Schuler, Ebelin Kleinsigel.

III Peter von Landowe, Fritze zur Tuben, Claus Rinecke, Conrat Bilgerin.

IV Lentze zûme Horne, Siegel Hun, Ditze zum Hirtze, Ulrich Louwer.

V Sigel Gotschalg, Dolde Retziln, Johans Verlin, Contzil Hiserlin.

VI Jacob Knoltz, Winter, Truter der becker, Adam.

1339 Jan. 20. 454.

Ebelin vor dem Münster verschreibt mit Beistimmung seiner Angehörigen seinem Schwiegersohne Albrecht Pfrumbaum eine iährliche Rente von 14 Pfund Heller.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 262, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Stadtsiegel.

Wir die rihtere, der rat unde die burgere gemeinlichen von Spire důnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz fûr uns unde fûr Heneln Reitzer, unserre stetde schultheiszen, quament offenlichen der erber man . . Ebelin vor dem munster, unser burger, unde mit ime . . Claus genant Bang, burger zů Wiszenburg, sinre dohter man, . . Irmel, Lene, . . Elle unde Sygelman, dez vorgenanten Ebelins kint, die vorgenanten personen alle gebent unde ufgebent mit gesamenter hant reht unde redeliche, unde veriehent, daz sie mit gůtem willen unde verhengnisse brůder Ebelins dez . . brediers, dez vorgenanten Ebelins brůders, unde Sygelhůnes von Wormesze, unsers burgers zů Spire, die ouch daz vor uns unde dem vorgenanten unserre stetde schultheiszen irn gůten willen unde verhengnisse offenlichen gegeben hant, unwiderkumenlichen unde mit einre ewigen gift, die sie niemer widertůn ensôllen noch enmôgen, gegeben einmůticlich unde ufgegeben haben mit disem gegenwertigen briefe Albreht . . Phrumboume, Johans Phrumboumes sune, ouch unserm burgere, dez vorgenanten Ebelins dohtermanne, unde Katherin sinre dohter zů eime rehten zůgelte viertzehen pfunt heller geltes ierliches unde ewiges zinses uf den zwentzig marken silber geltes, die der vorgenante Ebelin vor dem mûnster unde sine kint unde der vorgenante brůder . . Ebelin unde Sygelhůn hant von dez keysers wegen uf den iuden zů Spire alse sie iehent, die alle iar ewiclich vallen sôllent dem vorgenanten . . Albrehte unde . . Katherin, sinre . . elichen husvrowen, unde irn erben zů sante Martins dage oder vier wochen dar nach, ane alle

Digitized by Google

geverde, nach unserre stetde reht unde gewonheit. Unde sôllent ouch die vorgenanten zwentzig mark silber geltes unde dar zû dez vorgenanten hern Ebelins seligen hof aller vor dem mûnster hie zû Spire gelegen mit den steinhusern, schûren, garten, da der vorgenante Ebelin inne wonet, mit allem dem daz dar zû hôret fur die vorgenanten viertzehen pfunt heller geltes ein reht underphant sin, ouch nach unserre stetde reht unde gewonheit, ane alle geverde. Ouch hant die vorgenanten . . Albreht Pfrumboum unde . . Katherin, sin . . eliche husvrowe, fur sich unde ire . . erben den egenanten Ebelin vor dem mûnster unde allen sinen erben die fruntschaft unde die gnade getan, daz die vorgenanten . . Ebelin unde sine . . erben die vorgeschriben viertzehen pfunt heller geltes alle zit ewiclichen mit zwein hundert pfunden hellern, die sie dem vorgenanten . . Albrehte, . . Katherin, sinre elichen husvrowen, unde irn erben dez iares, als sie den widerkouf tûn wellent, geben sôllent vor sante Martins dage; abelôsen unde widerkoufen môgen ane alle widerrede unde ane alle geverde, unde wenne sie den widerkouf also getûnt, so sollent sie unde die vorgeschriben zwentzig mark silber geltes unde der vorgenante hof mit allem dem daz dar zû hôret von den viertzehen pfunden heller geltes ewikliche ledig unde loz sin, ane alle geverde. Ouch hant sich die vorgenanten Ebelin vor dem mûnster unde mit ime die vorgenanten sine kint Irmel, Lene, . . Elle unde Sygelman fûr sich unde ire erben gegen den egenanten Albrehte unde Katherin unde allen irn erben verbunden dez vorgenanten cinses viertzehen pfunde heller geltes uf den vorgeschriben zwentzig marken silber geltes unde uf dem vorgenanten hove hern Ebelins seligen vor dem mûnster mit allem dem daz dar zû hôret, unde daz die vorgenanten viertzehen pfunt heller gelts uf den vorgenanten underpfanden der zwentzig mark geltes ein glicher gemeinre zins sol sin mit den viertzehen pfunden heller gelts, die der vorgenante Claus Bang unde Else, sin . . eliche husvrowe, dar uffe hant, unde ouch daz von dem vorgenanten hove genant hern Ebelins hof vor dem mûnster kein zins vor me gen sôlle denne ahtzehendehalb pfunt unde zwene schillinge heller geltes unde drutzehen ahteil korngeltes, der selbe zins sol werden unde vallen den personen unde zû den ziln, alse hie nach bescheiden ist, dez ersten hern Wernher zû der Ecke funf pfunt heller uf sante Johans dag . . ewangelisten in den wihennahten, unde funf pfunt heller vrowen . . Elsen von Vorst uf sante Johans dag baptisten, unde Heintzelns kinden von Landowe zwei pfunt unde zwene schillinge heller geltes uf sante Georien dag, unde der von Hagenowe dru pfunt ouch uf sante Johans dag ewangelisten, unde an den stift zûm thûme zwo unde zwentzig untze zû unser vrowen dage der mittelmesse, unde aber an den stift zûm thûme aht untze heller geltes ierlichez unde ewigez zinses alle iar uf sante Martins dag, unde hern Wernher zû der . . Ecke die drutzehen ahteil korngeltes alle iar uf unser vrowen dag der mittelmesse, daz selbe korngelt man abelosen mag ieglich ahteil umbe sehstehalb pfunt heller zû werende iar unde dag unde furbaz me, nach unserre stetde reht unde gewonheit, ane alle geverde. Ouch hat sich der vorgenante Albreht Pfrumboum, Johans Pfrumboumes sun, vor uns unde dem vorgenanten unserre stetde schultheiszen offenlichen verichen unde erkant fur sich unde fur alle sine erben also, were ez, daz umbe die selben viertzehen pfunt heller geltes her nach keinreleie ansprache wûrde von iemanne oder daz in an den underphanden misselunge oder abegienge, wie daz geschehe, daz sie dar umbe den selben Sygelhûn noch sine erben niemer angesprechen noch angereichen sôllent in deheine wise, ez engeschehe denne von dem vorgenanten Sygelhûne selber oder von sinen erben, ane alle geverde. Ouch hant die vorgenanten Ebelin vor dem munster, . . Irmel, Lene, . . Elle unde . . Sygelman sine kint vor uns unde dem vorgenanten unserre stetde schultheiszen uber sich genomen unde sich verbunden . Hansen, dez vorgenanten . . Ebelins kint, der noch under sinen dagen ist, also, wenne er der selbe Hannes zû sinen dagen kûmet,

Digitized by Google

daz sie den sôlich haben sôllent, daz er ouch die vorgenante gabe unde ufgabe der viertzehen pfunde heller geltes unde alle dise vorgeschriben ding beietze, bestetige unde bevestenne unde stete halte in alle die wise, alse daz craft unde maht mag han, ane alle geverde. Her uber hat der vorgenante unserre stete schultheisze zû gezugen geben . . Hûn Knoltz unde . . Eberhard Andeler, die burgermeistere, unde den . . rat gemeinlichen von Spire. Unde dez zû eime waren urkunde so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebûrte drutzehen hundert iar unde dar nach in dem nûn unde driszigesten iare, an der nehesten mittewochen vor sante Agnes dage der heiligen iungvrowen.

1339 März 8. 455.

Abt und Convent des Klosters Otterberg verpflichten sich, ihr in der Herdgasse zu Speyer gelegenes Besitztum nur an einen Speyerer Bürger zu verkaufen oder zu verpachten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 254, pgt.; die drei angehängten Siegel sind abgefallen.

Wir brûder . . Peter der . . abbet unde der . . convent gemeinlichen dez . . closters von . . Otterburg, dez ordens von Cytels, in Meintzer bystûm gelegen, veriehen offenlichen unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir uns fur uns unde fur alle unser nachkomen gein den erbern wisen luten den rihtern, dem rate unde den burgern gemeinlichen von Spire ewiclich verbunden han unde verbinden an disem gegenwertigen briefe also, wenne oder welche zit wir oder unser nachkomen unsern unde unsers closters hof, einsite an Johans Verlins gesesze unde andersite an dem hove zûm Nettinger in der hertgaszen in der statd zû Spire gelegen, mit dem daz dar zû hôret verkoufen oder umbe zins hin lihen wellen, daz wir unde unser nachkomen deme den vorgenanten hof mit dem daz dar zû hôret nieman anders verkoufen noch zû koufe geben oder lihen denne den personen, ez sin vrowen oder man, die burger sin zû Spire, ane alle geverde. Unde dez zû eime urkunde so han wir unser beder ingesigel gehenket an disen brief, unde han gebeten die ersamen herren die geistlichen rihtere dez hoves zû Spire, daz irs gerihtes ingesigel ouch hant gehenket an disen brief. Unde wir die geistlichen rihtere dez hoves zû Spire veriehen ouch an disem gegenwertigen briefe, daz wir durch betde der vorgenanten erbern geistlichen lute dez . . abbetes unde dez . . conventes dez closters zû . . Otterburg unsers gerihtes ingesigel zû irn ingesigeln hant gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebûrte drûtzehen hundert iar unde dar nach in dem nûn unde driszigesten iare, an dem nehesten mandage nach dem sunnendage do man sang letare in der vasten.

1339 Sept. 4. 456.

Aus dem Orig. im Bürgerhospital zu Speyer, F. 130, fasc. 35, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Vor dem Rate und dem Schultheissen Heneln Reitzer *erklären* an dem nehesten sameszdage vor unser vrowen dage alse sie geborn wart, den man nennet die mittelmesse, *der Bürger* Heintze Schefeln der rusenmecher *und seine Gattin* Huseln, *dass die Heiliggeistpfründe auf ihrem Hause,* bi der vischergaszen vornan an dem dyche bi dem Ryne usze-

wendig unserre statd gelegen, *einen iährlichen Zins von 30 Schillingen stehen habe. Davon können mit Einwilligung der Verwalter dieser Pfründe,* Sygehard *und* Heneln Strubhan, *10 Schillinge iederzeit durch Zahlung von 8 Pfund Heller abgelöst werden. Zeugen sind die Bürgermeister* Hůn Knoltz *und* Eberhart Andeler *und der Rat von Speyer.*

1339 Nov. 29 Speyer. **457.**

Verlängerung des Landfriedens auf weitere zwei Jahre.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 58, pgt.; das angehängte Siegel des Kaisers ist verletzt.

Dieser Landfrieden enthält die gleichen Bestimmungen wie der von 1334 Nov. 30, mit folgenden Ausnahmen:

1) An die Stelle des Erzbischofs Balduin von Trier ist der Erzbischof Heinrich von Mainz getreten. (Vgl. S. 341,40. 381,33.)

2) Anstatt sieben Richter sind es ietzt neun, zwei vom Kaiser, einer von dem Mainzer Erzbischof, einer von des Kaisers beiden Neffen, vier von den Städten ernannt; Vorsitzender ist wieder Conrad von Erbach. (Vgl. S. 381,30.)

3) Versammlungsort dieser Richter ist nicht mehr Worms sondern Speyer. (Vgl. S. 382,22.)

4) Als Termin, bis zu welchem es iedem Teilnehmer am Landfrieden freisteht, andere in denselben aufzunehmen, ist nicht mehr der nächste Sonntag Lætare, sondern der erste Sonntag nach Pfingsten bestimmt. Die Ausnahmestellung der Stadt Strassburg ist beseitigt. (Vgl. S. 383,30.) Ebenso kann Strassburg nicht mehr auf Beschluss des eigenen Rates hin die Hülfe des Bundes in Anspruch nehmen. (Vgl. S. 385,37.)

5) Angegriffene Geistliche oder Stifter haben sich nicht mehr an den Trierer Erzbischof, sondern an den Bischof ihres eigenen Bistums zu wenden, der dann in erster Linie zur Hilfeleistung verpflichtet ist. (Vgl. S. 384,21.)

6) Der Erzbischof von Mainz hat 50, der Bischof von Speyer 25 Reiter zum Auszug zu stellen; die Contingente der andern Mitglieder des Landfriedens sind die gleichen wie früher. (Vgl. S. 384,33.)

7) Das Verbot des Waffentragens für die Bewohner des im Landfrieden inbegriffenen Gebietes fehlt. (Vgl. S. 385,2.)

8) In gleicher Weise wie Strassburg und Speyer ist auch Mainz von der Verpflichtung befreit, gegen den eigenen Bischof zu Felde zu ziehen. (Vgl. S. 385, 24. 43.)

9) Och ist gerett, das die burger von Meintz, di wil dirr lantfrid weret, nach den zwein messen, die ierlich sint ze Franchenfurde, nach ieglicher der vorgenanten messen aht tag alles ir gůt von Franchenfurt gegen Mentz on zoll ab sullent fůrn. Uzz dem vorgenanten lantfriden nemen wir mit namen den dechant von Wormzz und all die, die an im sint oder an im hangent oder noch an im hangen werdent, von der berůffnuzz und appellacion wegen, die er getan hat an den stul ze Rom. Dar uber ze urchund geben wir disen brieff versigelt mit unserm kaiserlichen insigell. Der geben ist ze Speyre, an sant Andres abent, nach Kristes gebůrd

Digitized by Google

driuzehen hundert iar dar nach in dem niun und drizzigistem iar, in dem sehs und zweintzigistem iar unsers riches und in dem zwelfften des cheisertumes[1].

1339 Dec. 10. 458.

Bischof Gerhard von Speyer nimmt die dortige Judenschaft gegen ein Jahrgeld von 500 Pfund Heller auf die nächsten 10 Jahre in seinen Schutz.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 130 (Regist. Kestenb.) des GLA zu Karlsruhe, fol. 68r. Vgl. Remling, Gesch. 1, 601 Anm. 1569.

Wir Gerhart etc., daz wir von der sieben hundert pfunt hellir gelts wegen, die wir von dez allir durchluhtigisten fursten und herren, her Lud. dez romischen keysers, unsers gnedigen herren, wegen uff den iuden und der iudischeit gemeinlichen zu Spire han und haben sollen, mit den vorgenanten iuden und der iudischeit ze Spire für sich und die iuden, die ietzunt da sint odir her nach da wonende werdent, uberkomen und ubertragen hant und auch sie mit uns also, daz sie uns diese nehsten zehen iare, die nach einander komment und anevahent an sant Martins tage nach der date dis briefs, alle iare an sant Martins tage funffhundert pfunt hellir mit solicher werunge, als danne in der stat ze Spire leufet, geben sullent ane alle geverde. Und globen auch wir und trosten die vorgenanten iuden, die ietzunt da wonend odir hernach da wonende werdent, daz wir sie da zwusschin nit fürbaszer zu deheym geben, lihen oder zu deheim andern dinste mit uns selbir oder mit ieman anders nit bedrengen noch benöten sollent mit worten odir mit wercken in deheine wise, dann wir sollen sie und ire lib und ir gut uszwendig der stat von Spire schirmen und in rehts behollfen sin getruwelichen glicher wise als unsern eigin luden und iuden, ane alle geverde. Wir han auch gebetten die ersamen wisen lute, unser lieben getruwen, den rat und die burger gemeinlichen zu Spire, daz sie die vorgenanten iuden und die iudischeit gemeinlichen zu Spire sunder und sament von unsern wegen diese vorgenanten zehen iare trösten und sie auch in der vorgeseiten tröstunge für uns und menglichen schirmen, als wir auch da vor han globt, ane alle geverde. Ze urkund desselben geben etc. Actum anno domini MCCCXXXIX[1], feria sexta post Nycolai.

---

[1] *Eine Urkunde, durch welche die Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim ihre Zustimmung zu diesem Landfrieden erklären, befindet sich im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 609, pgt.; die angehängten Siegel von Worms und Oppenheim sind abgefallen, die andern verletzt. — Ihre Zustimmung erklären auch der Erzbischof Heinrich von Mainz, der Bischof Gerhard von Speyer und die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht durch eine Urk. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 610, pgt.; die Siegel der beiden Pfalzgrafen sind abgefallen, die andern verletzt. — Gedruckt bei Schaab 2, 144 ff. Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. 3440.* [1] *Der Cod. hat* MCCCXXIX, *offenbar aus Versehen des Copisten; denn Gerhard von Erenberg war 1336-1363 Bischof zu Speyer. Vgl. auch die folgende Urkunde vom 11. Dec.*

Digitized by Google

1339 Dec. 11. **459.**

Der Rat der Stadt Speyer nimmt die daselbst ansässige Judenschaft gegen ein Jahrgeld von 300 Pfund Heller auf 10 Jahre in seinen besondern Schutz.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 252, pgt., mit anhängendem verletztem Stadtsiegel.

Wir die . . rihter, der . . rat unde die . . burgere gemeinliche zû Spire tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir in der trostunge, als wir die . . iuden unde die iudeschheit gemeinlichen zû Spire, die nû hie wonent oder her nach in dem zil als hie nach geschriben ist hie wonende werdent, fur uns, unser . . burger unde innewonunger unde fur allermengelichem in unserre statd zû Spire vor allem gewalte von sante Martins tage, der nû nehest kûmet nach dem als dirre brief gegeben ist, uber zehen gantze iar, die an dem selben sante Martins tage, der nû neheste kûmet nach der daten diz brieves, an vahen sollent, unde die dar nach nacheinander kûment, getrostet hant unde sie gelobet han zû schirmenne in der vorgenanten trostunge zwûschent uns unde den vorgenanten . . iuden unde der . . iudescheit von Spire, alse beretd unde bedinget ist, daz wir der vorgenante . . rat von Spire einen ieglichen . . iuden, ez si vrowe oder man, der nu nach sante Martins tage der nû neheste kumet in den vorgeschribenn zehen iaren her zû uns komet unde bi uns wonen wil, emphahen mogen ob wir wellen, also doch daz wir daz der iudescheit ze Spire verkunden, daz si da bi sien ob si wellent, dar umbe daz der der also von uns emphangen wirt fur in swere sin gut reht zû verschozzende unde reht geschoz da von ze gebenne, als si och haut gesworn. Welich . . iude ouch also von uns emphangen wirt unde der also geswert sin gût reht zû verschozzende, der sol dar nach von sime gûte alse vil geschozzes geben, als die . . iuden geschozser die danne dar uber gesetzet sint oder daz merre teil under in uf iren ban dann iehent daz er geben solle, daz in an geburt zû gebenne in solichem rehten, als die andern . . iuden vor hie sint gesezzen. Unde sol daz gelt, daz von den selben . . iuden in den vorgenanten zehen iaren also vellet von geschozse, vallen daz viertel uns dem . . rate von Spire von unserr stetde wegen, unde daz uberige sol werden der vorgenanten . . iudescheite ze Spire, ane alle geverde. Welich iude ouch sin geschosz unde ander betde, die die . . iuden geschoszer oder daz merre teil under in die danne sint sprechent daz sie geben sollent uf iren ban als gewonlich ist, nit geben wolte unde dar an widerstendig were, dar zû sollen wir der . . rat, wenne ez die . . iudengeschoszer an uns vordernt, unserr stetde knehte unde diener lihen unde senden, die in beholfen sin mit phendunge oder anders, daz si daz geschosz, daz si von rehte geben sollen, geben unde reichen gentzlich, ane alle geverde. Welich . . iude ouch, ez si vrowe oder man, in den vorgeschribenn zehen iaren her zû uns kûmet zû wonende unde also bi uns emphangen wirt, der sol ouch in der vorgenanten trostunge unde friden sin. Dar umbe sollent uns die vorgenanten . . iuden unde die . . iudescheit von Spire, die danne hie wonende sint, alle iar der vorgenanten zehen iare an sante Martins tag geben drûhundert phunt hellere mit solicher werunge, als danne in der statd zû Spire gewônliche get, von dez geltes wegen, daz wir von unsers herren dez keysers wegen uf in han, unde welhes

iares sie uns die vorgeschribenn drû hundert phunt also gegeben, so sollent sie ir von uns ledig sin, ane alle geverde. Unde aller dirre vorgeschribenn dinge zû eime waren urkunde han wir unserr stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes geburte dusent iar drû hundert iar unde nûn unde driszig iar, an dem sameztage nach sante Nicolaus tage[1].

1340 Jan. 5. 460.

Der Rat zu Speyer entscheidet über 6 streitige Punkte zwischen den Zünften der Bäcker und der Müller.

Orig. im ARA zu München, pgt., mit dem anhängenden unversehrten kleineren Stadtsiegel.

Wir der rat von Spire tûn kûnt allen unsern nachomen, unsern burgern und inwonungern zu Spire und dar zu allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir uber solichen crieg und missehelle, als zwisschent den ersamen luten den meistern und der becker gezunfte hie zu Spire uf einesite und den bachgenozsen und ir gezunft uf die andersite ist gewesen, beredenlichen und mit guter betrachtungen gesezsen sint, und hant der vorgenanten becker meister und ir gezunfte anesprache und vorderunge und ouch der vorgenanten bachgenozen antworte, die sie dar zu hant getan und uns iewedersite geschriben gegeben hant, durch kuntlichen nûtz und frieden der vorgenanten gezunfte beder und ouch durch des besten willen der armen und der richen in unser stat eynmûteklichen also gerichtet, als hernach beschriben stet, und wollen und gebiten, daz das die vorgenanten gezunfte und ir zunfgenozen bi den penen, die wir dar uber gesetzet han, vesteclichen und unverbrochenlichen halten also lange, bis wir oder der merteil under uns das mit gutem rate merren, minren, wandeln oder abetûn, ane alle geverde. Und stat der vorgenanten beckermeister und becker ansprache und dar zu der bachgenozsen antworte, und dar nach unser richtûnge zu igelicheme stucke alsus: Ir erbern wisen lute und unser gnedigen herren, die burgermeister und der rat von Spire gemeinliche, umbe alsoliche ansprache und clage, als die beckermeister und die becker gemeinlich zû Spire an uns die bachgenozsen zu Spire gemeinlichen getan hant und ouch geschriben geben hant dise artikel, die hie nach geschriben stant: Zum ersten, daz sie sprechent und clagent, sie haben uns dicke gebetten, wer ir gut und frucht anegrifen und arbeiten wolle, daz wir ime des gûnnen, und daz wir des nit endûn, des antworten wir also und sprechen, daz wir des unschuldig sin, wand wir gunnens in und irme gesinde wol, und enwern des in nit und halten in daz gerne

---

[1] *1339 Dec. 20:* Wir hant eymûtekliche uberkomen, daz man in disen zehen iaren, als wir die iuden getrostet hant, keinen iuden entphahen sol, ez tû danne der rat oder daz merteil des rates miteinander. Actum in vigilia Thome, anno domini MCCCXXXIX.

Wir hant einmûteklich uberkomen, daz man den iuden den brief, den wir in uber daz iuden gerichte zû besetzene geben hant, halten sol, uzgenomen des, were ez, daz die iuden richtere keinen iuden mit irme gerichte also beswerten wider recht, daz in duchte, daz ime unrecht geschehe, daz der daz vur dem rate der danne ist furbrengen unde clagen mag, daz wir daz richten, unde ensol der dar umbe nit missetan han oder nutznit han verlorn nu oder her nach, ane alle geverde. *(Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 694.)*

Digitized by Google

stete, als ez von alter her an uns ist kůmen. Den vorgeschriben artikel wollen wir der rat von Spire und gebiten einmůteklichen, daz man den also allezit halte unverbrocheliche, daz man die becker knechte oder ir gesinde ir sprůwer lazen krentzen und daz niemanne were. Item umb den andern artikel, umbe die scheiderknechte und umb die retder knechte, wanne wir die vür uns laden und zu reden setzen umbe spil und vrowen in die mulen zu forende und umb důpstal, daz danne eine becker meister oder zwene do bi sin sollen und daz verhoren sullen mit uns, des endůn wir in nit, und sie daz hie vor lange gelobet, des antwerten wir also und sprechen als wir billichen sollen, daz die burgermeister und wir dar ubir zu richten han, und daz die becker nutznit da mitde zu důnde hant weder umb spil noch umb frowen noch umb dupstal, wand wir sullent dar uber richten, als wir dar uber gesworn hant, doch also, daz wir uber keinen dupstal richten noch dieheine sůne machen dar uber sůllen, ez sie danne mit des beckers wille, dem der schade geschehen ist, und daz halten wir in stete, als wir dar uber gesworn han und als von alter her ist kůmen. Den selben andern artikel wollen und gebiten wir der rat von Spire, daz man den halte in alle die wis als mit der antworte ist bescheiden, und wollen ouch, wanne die bachgenozen umb dupstal richten sullent, daz sie dar zu die beckermeister oder ir einen nemen sullent, daz der do bi si, dar umbe daz dem becker widertan werde, dem der schade ist beschehen. Item umb den dritten artikel, daz sie sprechent, wer ein virteil kornes oder kernen male, der solle also vil do von geben nach marczal als von dem hunderte geburt, daz wir in des nit induon, des enwollen wir noch ensollen ez nit vorantwerten, wanne ez sůllent die mullen herren vorantwerten, der die mulen sint. Den dritten artikel wollen wir der rat, daz in die mulen herren also halten, daz sie von dem virteil fruchte nach marczal also vil nemen, also sich geburt von dem hunderte, ane alle geverde. Item umb den virden artikel, daz sie sprechent, wir sullen mit einre můle fůl acht achteil kornes oder kernen malen, moehte des nit sin, daz man danne den stein anderwerbe hŏwen muste, so sůllen wir die selben fůllaten wider uf schutten, und des endůn wir nit, des sprechen wir und antworten also, daz wir dar zů důn das wir trůwen daz wir rechte tůn und billiche tůn sollen, und deten nŏde anders wo wirs uns verstunden. Den virden artikel wollen wir der rat, daz in die bachgenozen halten als er stet, und allezit ir wegestez dar zů tůn, als sie dar zu hant gelobet mit dem eide. Item umb den fůnften artikel, daz sie sprechent, wir wern in daz sie sprůwer it verkaufen in den mulen, so sie doch keine dar inne veile haben, des antwerten wir also, daz sie ir spruwer heim furen sollen und verkeufen in irn husern als andern irn veiln kauf, als von alter her ist komen. Dem funften artikel wollen wir der rat daz man halte, also daz man die sprůwer verkoufen laze in den mulen, ob ez der mulnherren wille ist, wanne kein ander spruwer nit veile sint. Item umbe den sesten artikel, daz sie sprechent umbe der bu lute spruwer, die wir machen von der speltzen, die man den Rin abefůret und do man gelt vone git, dar umbe kunnen sie mit uns nit uberkŏmen, und daz entphelent sie uch, daz ir uns also underwisent, daz armen und richen reht geschehe, des antwerten wir also, daz uns důnket, daz sie uns nit zu rehtvertigen haben, und dar umbe biten wir uch gnedigen herren in dem rate,

Digitized by Google

daz ir uns dar inne betrahtent wollent, daz wir bi unsern rechten bliben, als wir von alter her sint kömen. Disen sesten artikel wollen wir der rat von Spire, daz man den also halte, daz man mengelichem sine spruwer wider geben sol, wie er sie han wil, und mag sie auch in der mulen krentzen ob er wil, uzgenomen der becker, daz sol man halten umbe die spru, als ez von alter her ist komen. Dise vorgeschriben richtungen wollen wir der rat von Spire daz man halte vesteclichen und unverbrochenlich also lange, bis wir oder daz merteil under uns daz merren, minren oder abetûn, ane alle geverde. Und wer dar wider dete und die vorgenanten richtunge an die heynen stucken uberfûren und breche, also daz er des kuntlich wurde bereht, der sol zehen schillinge heller geben zu pene als dicke als er daz dût, und sol den vor abelegen, gegent dem er also in die heine der vorgeschriben dinge uberfarn hat, und sol die pene vallen halber an der stede bu, und daz anderteil der stede burgermeistern, und sol man auch die pene nemen und sie niemanne lazzen varn uf den eit. Und daz diz stede und veste gehalten werde, so han wir unser stede klein ingesigel gehinket an disem brief. Der wart geben, do man zalte von gots geburte dusent iar druhundert iar und virzig iar, an der mittewochen vor dem zwolften dage zu wihenachten.

1340 Jan. 5. 461.

Das bischöfliche Gericht beurkundet einen Vertrag zwischen dem Rate von Speyer und der Judenschaft daselbst, wonach diese für empfangene 1100 Pfund Heller einen jährlichen Zins von 100 Pfund Heller zu entrichten hat und das gesamte Eigentum der Judengemeinde zum Unterpfande gibt.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 263, pgt., mit gut erhaltenem Siegel des bischöflichen Gerichtes; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen. — Auf dem untern Rande steht von gleichzeitiger Hand: actum feria secunda post circumcisionem domini.

Wir die geistlichen richter des hoves zû . . Spire tûn kûnt allen den, die disem brief iemer sehent oder horent lesen, das fur uns und fur Henneln Reitzer, der stetde schultheizen von Spire, quament uffenliche in gerichtes wis die erbern lute . . Joheln hern Jekilns sûn, . . Lewe von Heidelberg, Bunne genant Zoller, Jacob von Ehenheim, Abraham Hecker, Isac von Hagenowe, Meier von Etteningen, . . Salman . . Heckers sûn, Joselin Michels . . tochterman, Meier der lange, Jacob von Sunnesheim, Meier von Rittelingen, Meier von Sunnesheim, Mosse von Gartach, Gumpreht Michels sûn, Isac vrowe Jutten sûn, . . Samuel Bunnen sûn, Jacob Colner, Joselin Heckinas tochterman, Manne von Kitzingen und vrowe . . Jutte hern . . Jekilns wittewe, der iuden geschozser, und die iuden zû . . Spire, die hant sich von iren wegen und von der iudezsheite wegen gemeinliche zû Spire, die itzunt zû Spire wonent oder her nach hie wonende werdent, erkant und verichen und erkennent sich und verichent an disem gegenwortigen brieve, das sie umbe solichen dinst, als sie und die iudezsheit gemeinliche zû Spire dem aller durchluchtigestem fursten und herren herren Ludowige dem romischen keiser zwolf hundert phûnt heller geben soltent vor der zit, als dirre brief geben wart, do er zû Spire was, dar uber beredenliche

Digitized by Google

und mit guten rate gesezsen sint, und daz sie die vorgenanten zwolf hundert phûnt heller mit gefûgerme und minrem schaden nit gewinnen noch vergelten mochten, danne daz sie uf der . . iudezsheit von Spire gemeinen guten phenning gelt ierlicher gulte zû abelosûnge dar umbe verkeufen mûsten. Und dar umbe so hant die vorgenanten iuden fur sich und die . . iudezsheit gemeinlich zû Spire und fur alle ir nachomen . . iuden zû . . Spire, die nu hie wonent oder her nach hie wonende werdent, verkouft recht und redeliche und verihent, daz sie fur sich und die iudezsheit gemeinlich und alle ir nachomen einfeltekliche und unwiderkomenliche verkouft und zû koufe geben haben den ersamen wisen luten dem rate, den burgern gemeinliche und der stat von . . Spire und allen iren nachomen hundert phûnt heller geltes guter und geber ierlicher und ewiger gulte umb eilfhundert phûnt heller guter und geber, die die vorgenanten iuden . . von der iudezsheite wegen gemeinliche zû Spire von den egenanten . . dem rate . . den burgern und der[1] stat von . . Spire entphangen hant, und die sie zû dinste dem vorgenanten herren keiser Ludewige gegeben hant gentzlich und gar, als sie des fur uns uffenliche hant veriehen. Und sollent ouch die vorgenanten iuden und die iudezsheit gemeinlich zû Spire, die itzunt hie wonent oder her nach hie wonende werdent, die vorgeschribenen . . hundert phûnt heller geltes den vorgenanten dem rate, den burgern und der stat von . . Spire und irn nachomen mit solicher werûnge, als danne in der stat zû Spire gewonliche get, alle iar die ane vahent zû den wihenachten, die nu nehest koment nach dem als dirre brief geben ist, geben und wern zwisschent dem wihenacht tage und dem zwolften tage dar nach aller nehest, also daz sie die vorgenanten hundert phunt heller geltes biz uf den zwolften tag zû nacht alle iar gar und gentzlich haben gewert nach der stetde recht und gewonheit von . . Spire also, were es, das sie dar an dihein iar sumig weren, daz sie den vorgenanten eins hundert phunt heller geltes den egenanten dem rate, den burgern und der . . stat von . . Spire bis uf . . den . . zwolften tag zû nacht nit engeben und wertent gentzlich, als da vor beschriben stat, so sulten sie dar nach an dem andern tage nach dem zwolften tage in pene zwifaltiges cinses sin vervallen und sulten den selben zwifaltigen cins zû pene schuldig sin zû geltene und zû gebene nach der stetde recht und gewonheit zû Spire, ane alle geverde. Und daz ouch die vorgenanten der rat, die burger und die stat von . . Spire und alle ir . . nachomen dar an die sicherre sin, so hant in die vorgenanten iuden von der iudezsheite wegen gemeinlich zû Spire fur alle ire nachomen zû eime rechten underphande gesetzet ir schûle, irn kirchof, ir baghus, ir badestoben und alle ir andern gemeinen gut, wo die gelegen sint, wie die genennet sint oder in wilichem werde sie sint, die sie itzûnt hant oder her nach gewinnent in der stat und in dem burgbanne zû Spire gelegen, mit allem dem daz dar zû horet, mit solichem gedinge und furworten, wer ez, daz die vorgenanten iuden und die iudezsheit gemeinlich zû Spire, die itzûnt hie wonent oder her nach hie wonende werdent, diehein iar sumig weren, das sie die vorgenanten . . hundert phûnt heller geltes den egenanten dem rate, den burgern und der stat von Spire

[1] den: *Orig.*

zwisschent den wihenaehten und dem zwolften tage nit engeben und dar umb in pene zwifaltiges cinses vervielen, als da vor ist beschriben, so sultent die vorgeschribenen iuden sunder und sament fur den vorgenanten cins und die pene zwifaltiges cinses rechte schuldener sin unverscheidenlich und den cins mit der pene zwifaltiges cinses dem rate und der stat von Spire alse rechte schuldenere schuldig sin zû richtene. Und were es, daz sie des nit endeten, so sulten der camerer und der voget zû Spire dar nach zû hant dem rate, der stat und den . . burgern von Spire von den vorgenanten iuden und den underphanden richten gelicher wis, als hetten sie geclaget, uzêrclaget und dar uf behabet nach der stetde recht und gewonheit, ane eit und unverkunter dinge. Und wanne ouch der vorgenanten iuden einre abginge oder hinnen von der stat fûre, so sultent die andern die danne hie sint einen andern erbern iuden an des abgegangenen oder enweg gefarnen stat setzen innewendig den nehesten . . zwein manad, so sie dar umbe von dem rate ermant werdent, ane alle geverde. Ouch hat der vorgenante rat von Spire fur sich und die stat von Spire und alle ir nachomen den vorgenanten iuden und der iudezsheit gemeinlich zû Spire und irn nachomen die fruntschaft und die gnade getan, daz die vorgenanten iuden und die iudezsheit gemeinlich zû Spire und ir nachomen die vorgeschribenen . . hundert phûnt heller geltes miteinandern mit eilfhundert phûnt hellern, oder ir daz halbteil, daz ist . . funfzig phûnt heller geltes, mit sestehalb hundert phunt hellern und nit mit einre minren summe nach disem nehesten iare welhes iares sie wollent widerkeufen und ablosen mogent, also daz sie daz gelt, daz sie umb den . . widerkouf einteil oder zûmale geben sullent, den vorgenanten dem rate, den . . burgern und der stat von . . Spire und iren nachomen des iares, als sie den widerkouf also tûn wollent, geben und wern fur sante Georien tage. Und wanne sie den widerkouf also getûn umbe den vorgenanten cins . . hundert phûnt heller geltes, so sullent sie und ir nachomen und ouch ir underphant des cinses, den sie widerkeufent und abegelosent, ledig und los sin ewekliche, ane alle geverde. Ez ist ouch also beretd und bedinget, wer es, daz der . . rat und die burger von . . Spire nach disem nehesten iare also benotiget wurden, also das sie des vorgenanten geltes eilfhundert phûnt heller bedorftent, wanne sie danne dar umbe die vorgenanten iuden und die iudezsheit von . . Spire oder ir nachomen kuntliche ermanent, so sullent in die vorgenanten . . iuden und die . . iudezsheit und ir nachomen die vorgeschribenen eilfhundert phûnt heller nach der manunge innewendig den nehesten zwein manaden unverzogenlich und gentzliche widergeben, und sullent ouch sie und ir nachomen und ir underphant des vorgeschribenen hundert phûnt heller geltes ledig und los sin ewekliche, ane alle geverde. Her uber und uber alles daz da vor geschriben stet hat der vorgeschribene . . der stetde schultheize von . . Spire von gewalt sins amptes zû gezugen geben . . Hûn Knoltz und Eberhart . . Andeleher, die burgermeister, und den rat gemeinlichen zû Spire. Und aller dirre vorgeschribenen dinge zû eime warn urkunde so han wir die vorgeschribenen geistlichen richter des hoves von Spire unsers hoves ingesiegel, und die ersamen wisen lute die richter, der rat und die burger gemeinlich zû Spire irre stetde ingesiegel gehenket an disem brief. Und wir die richter, der rat und die burger gemeinliche

Digitized by Google

zů Spire veriehen uffenliche an disem brieve, daz alle dise vorgeschribene ding fur den ersamen luten den geistlichen richtern des hoves zů Spire, fur uns und dem vorgenanten unser stetde schultheizen sint geschehen in gerichtes wis, und han wir dar umb durch betde der vorgenanten iuden unser stetde ingesiegel zů der vorgenanten geistlichen richter ingesiegel gehenket an disem brief. Der wart geben, do man zalte von gots geburten dusent iar druhundert iar und dar nach in dem virtzigesten iare, an dem zwolften abende zů wihenachten.

1340 Juli 31 Ulm. 462.

Kaiser Ludwig bestätigt die Rechte und Freiheiten der Judenschaft zu Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 59a, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 376.

Wir Ludowig, von gottes genaden romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir bestâtigen und bevesten alle die gůten gewonhait und fryhait der iudishait ze Spire, unser lieben kamerknecht, und ist unser verhengnůsse und gůter wille, als ir iuden rat und ir bystům und ir gericht besetzet ist bis her gewesen, und och fůrbas si besetzen sůllent, und niemman ander, und daran si niemman irren oder engen oder sumen sol in dehain wise, und wir nicht widerrůffen noch wider tůn sůllen, noch niemman von unsern wegen, an alle gevârde. Wâre es och, daz an si gevordert wrde von unsern wegen oder sus von iemman anders wegen mit worten oder mit werchen oder mit briefen, daz si engte oder sumple an disen vorgeschriben sachen, die sullent unmechtig und kreftlos sin aller dinge. Und daruber ze urchůnde geben wir in disen brief versigelten mit unserm kaiserlichem insigel. Der geben ist ze Ulme, des mantages nach sant Jacobs tag, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare darnach in dem viertzigstem iare, in dem sechs und zwaintzigstem iare unsers richs und in dem driuzehendem des kaisertůmes.

1340 Sept. 2 Frankfurt. 463.

Kaiser Ludwig bestätigt, dass die Speyerer Bürger Ebelin und Heinrich vor dem Münster die ihnen verliehenen iährlichen Einkünfte von 20 Mark Silber an die Stadt Speyer verkauft haben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 59, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel des Kaisers. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 377.

Wir Ludowig, von gots gnaden rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, tůn kunt offenlichen mit disem brief, das die wisen lůt . . der burgermeister . . der rat und . . die burger gemeinlichen der stat ze Spire, unser lieb getriwen, mit unserm willen und gunst gekouffet und gewunnen habent von Ebelin und Heinrichen genant vor dem můnster, unsern burgern und wirtten ze Spire, die zweinzig mark lôtiges silbers geltz Spirer gewihtes, die wir und unser vorvar, keiser Heinrich selig, in geben und verschafft heten datz unsern iuden ze Spire, und bestetten . .

Digitized by Google

den vorgenanten burgern und . . der stat ze Spire die selben zweinzig mark silbers geltz mit disem brief, also daz si die iårichlichen und ewiclichen von den vorgenanten unsern iuden ze Spire ein nemen sullen in allen rechten und in aller der wise, als si die vorgenanten Ebelin und Heinrich oder ir erben inne gehabt habent, und als die brief sagent, die si von uns oder von unsern vorvarn dar umb habent. Mit urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenford, an samptztag nach sand Egidii tag, versigelt mit unserm keiserlichen insigel, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem vierzigstem iar, in dem sehsundzweinzigstem iar unsers richs und in dem dreizehendem des keisertůms.

1340 Sept. 9. 464.

Ebelin vor dem Münster und seine Angehörigen verkaufen der Stadt Speyer ihr Anwesen vor dem Münster und zwanzig Mark iährlicher Einkünfte um 2300 Pfund Heller und ein Haus in der Herdgasse.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1003, pgt.; die angehängten Siegel des bischöflichen Gerichtes und der Stadt sind abgefallen.

Wir die geistlichen rihtere dez hoves zů Spire unde wir die rihtere, der rat unde die burgere gemeinlichen zů Spire veriehen offenlichen unde tůn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir die zwene briefe, die her nach geschriben stant, besigelt mit der stetde ingesigele von Spire, gantz unde ane allen wandel gesehen unde von worte zů worte mit flisze uberlesen hant, unde stet der erste alsus: Wir die rihtere, der rat unde die burgere gemeinlichen von Spire dunt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz fur uns unde fur Heinrich Knopfelman, unserre stetde schultheiszen, quam offenlichen brůder Ebelin der predier, Ebelins seligen sun vor dem münster, unsers burgers, der beretde mit disen drin erbern gezugen, Johans Knorren, Johans Dopfe unde Heneln Sag, unsern burgern, die uf den heiligen swůrent, daz sie da bi warent unde sie unserre stetde schultheisze dar uber zů gezugen gab nach unserre stetde reht unde gewonheit, daz Heintze Ebelin selige vor dem münster, dez vorgenanten brůder Ebelins brůder dez prediers, die wile er lebete setzete allez sin gůt, daz er geleisten mohte, an in den selben vorgeschriben bruder Ebelin den predier unde an vrô Hyppeln die Sygelhûnin seligen von Wormesze unde an Sygelhůn, der selben vrô Hyppeln seligen sun, daz gůt er der selbe Heintze Ebelin beschriben hetde unde ouch beschriben wôlte unde der vorgenante brůder Ebelin sin brůder der predier geschriben gebe, also waz sie die selben personen mit dem gůte allem detdent, daz daz craft unde maht haben solte, unde wer da wider wolte sin, daz der der stat von Spire funf hundert pfunt heller an den bu geben sôlte. Dar uber hat der vorgenante unserre stetde schultheisze zů gezugen geben Hugen zů der Duben unde Eberhard Andelern, die burgermeistere, unde den rat gemeinlichen von Spire. Unde dez zů eime waren urkunde so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes geburte drůtzehen hundert iar unde dar nach in dem dru unde driszigesten iare, an dem nehesten dinstage vor sante Marien Magdalenen dage. [*1333 Juli 20.*] So stet der ander brief alsus: Wir die rihtere, der rat unde die burgere gemeinlichen zů Spire tůn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz fur uns unde fur Heneln Reitzer, unserre stetde schultheizen von Spire, quam offenlichen Albreht Johans Pfrumboumes sun dez alten, unser burger, der beretde mit disen drin erbern

Digitized by Google

gezugen, Cûnrat Zöller, Hûn Knoltze unde Jacob Knoltze, unsern burgern, die uf den heiligen swûrent, daz sie da bi warent unde sie unserre stetde schultheisze der vorgenante dar uber zû gezugen gab nach unserre stetde reht unde gewonheit von Spire, daz Ebelin der iunge Ebelins sun fur dem mûnster, unser burger, solich erbeteil, als den vorgenanten Ebeline Ebelins sune an dem hove genant hern Ebelins hof fur dem mûnster mit den funfzehen mark geltes, die da von vallende sint von dez keysers wegen als er iach, unde von allen andern gûten des vorgenanten Ebelins sines vatters, ligenden unde varnden, eigen unde erbe, gesûcht unde ungesûcht, wo die gelegen weren oder in wielichem werde sie weren, vallend ist oder vallen mag nu oder her nach, gebe unde ufgebe einfelticliche, eigentliche unde unwiderkumenliche Irmeln sinre swester der beginen, ouch unser burgerin, also daz die vorgenante Irmele mit den selben erbeteile alles des vorgeschriben gûtes, daz in den vorgenanten Ebelin den iungen an vallende ist oder an vallen mag, möge tûn unde lazen als mit anderm irme eigentlichen gûte, ane des vorgenanten Ebelins irs brûder unde eines ieglichen widerrede unde ane alle geverde. Her uber hat der vorgenante unserre stetde schultheisze zû gezûgen geben Hûn Knoltz unde Eberhart Andeler, die burgermeistere, unde den rat gemeinlichen von Spire. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zû eime waren urkûnde han wir unser stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gehûrte dusent iar dru hundert iar unde nûn unde driszig iar, an der mittewochen fur sante Georien tage. [*1339 April 21.*] Nach dem als wir dise vorgeschriben zwen briefe gesehen unde von worte zû worte mit flisze uberlesen hant, so sint fur uns unde fur Heneln Reitzer, der stetde schultheiszen von Spire, komen offenlich der ersam man Ebelin vor dem munster, burger zû Spire, unde mit ime Else sin tohter, Claus genant Bang von Wiszenburg, ir elicher husherre, sin tochterman, Katherin sin tohter, Albreht Pfrumboum der iunge, der vorgenanten Katherin elicher husherre, sin tohterman, Irmele sin dohter fur sich unde Ebelin sinen sun von dem gewalte, den sie hat an dem vorgenanten briefe, Lehene unde Elle sine dohtere, Sygelman unde Hannes sine sune, burgere zû Spire, die vorgenanten personen alle sunder unde samet, als sie da vor benennet sint, verkoufent mit gesamenter hant einmûticlich unde einhelleclich unde veriehent, daz sie fur sich unde alle ire erben reht unde redelich unde unwiderkumenliche mit gûtem willen unde gantzer verhengnisze brûder Ebelins dez prediers unde Sygelhûnes von Wormeze, eins burgers zû Spire, der vorgenanten, die ouch von gewalte, den sie hant an dem vorgeschriben briefe, fur uns unde dem vorgenanten der stetde schultheiszen von Spire irn gûten willen unde gantz verhengnisze offenlichen dar zû geben hant, verkouft unde zû koufe geben habent mit disem gegenwertigen briefe den ersamen unde bescheiden luten den burgermeistern, dem rate, den burgern unde der stat gemeinlich zû Spire unde allen irn nachkomen irn hof genant hern Ebelins hof fur dem mûnster, einsite an dem gesesze genant zû der hellen unde andersite an der stulbruder gesesze, mit der schuren, garten unde allem buwe der dar inne ist, vor dem munster hie zû Spire gelegen, unde sunderliche die zwentzig mark silber geltes luters unde lotiges Spirer geweges ierlicher unde ewiger gûlte, die die selben Ebelin, sine kint unde tohtermenre unde ire erben hatden von des vorgenanten hoves wegen von romeschen keysern unde kunigen unde dem ryche uf den iuden unde der iudesheit zû Spire, als an den briefen stet, die under romescher keyser unde kunige ingesigeln dar uber sint gegeben unde gemaht, mit allen den rehten, die zû dem vorgenanten hofe genant hern Ebelins hof mit dem daz dar zû horet unde ouch zû den vorgenanten zwentzig marken silber geltes ierlicher unde ewiger gulte hôret, unde alse sie der vorgenante Ebelin unde sine altvordern unde ouch sine kint unde tohtermenre von alter her braht unde beseszen hant, ane alle geverde, umbe zwei dusent unde dru hundert pfunt heller gûter unde geber unde umbe den hof unde gesesze genant Conrat

Digitized by Google

Roners hof, einsit an der schultheizin hof von Lushein unde andersite an dem steinhuse nebent dem selben hove in der hertgaszen hie zû Spire gelegen, mit dem daz dar zû hôret, daz etswenne der stetde rathof was, die vorgenanten zwei dusent unde dru hundert pfunt heller gûter unde geber die vorgenanten Ebelin fur dem munster, sine kint unde sine tohtermenre die vorgenanten von den egenanten den burgermeistern, dem rate unde den burgern gemeinlich unde der stat von Spire emphangen hant unde in irn beszern unde kuntlichen nûtz bewant hant gentzlich unde gar, unde den vorgenanten hof unde gesesze mit dem daz dar zû hôret die vorgenanten die burgermeistere, der rat unde die burgere gemeinlichen zû Spire dem vorgeschriben Ebelin, sinen kinden unde sinen tohtermenren ufgegeben unde ingegeben unde in ouch gevertiget habent als ein reht ist, als sich des der vorgenante Ebelin unde sine kint unde tohtermenre vor uns unde dem vorgenanten der stetde schultheiszen von Spire offenlich hant verichen. Unde verbindent sich ouch der vorgenante Ebelin vor dem munster, Else sin dohter *etc.* fur sich unde alle ire erben gegent den egenanten den burgermeistern, dem rate, den burgern unde der stat gemeinlich von Spire unde allen irn nachkomen dez vorgenanten hoves unde geseszes genant hern Ebelins hof mit allem dem daz dar zû hôret unde ouch der vorgenanten zwentzig mark silber geltes mit dem daz dar zû horet, unde daz kein zins me von dem vorgenanten hove gen solle denne die zinse, die her nach geschriben stent: von ersten funf pfunt heller geltes den herren von Mulenbrunne zû sante Johans dage baptisten; item funf pfunt heller gelts hern Wernher zû der Ecken, die Syfrid Retschelns warent als sie iehent, zû sante Johans tage ewangelisten; item dru pfunt der erben von Hagenowe ouch zû sante Johans dage ewangelisten; item Heintzelns erben von Landowe zwei pfunt unde zwen schillinge zû sante Georien dage; item den herren zum thûme sehs unde driszig schillinge ane ein Spirsen pfenning zû unser vrowen dag der messe als sie geborn wart, unde den vorgenanten herren zûm thûme anderwarbe aht untze heller unde nûn cappen geltes, unde hern Wernher zû der Ecke drutzehen malter korngeltes, der man iglichez malter mit sehstehalbem pfunde heller abelosen mag [1] als sie iehent, zû wernde iar unde dag unde furbaz me, nach der stetde reht unde gewonheit von Spire. Unde hant ouch der vorgenante Ebelin, sine kint unde sine tohtermenre als sie da vor benennet sint den egenanten dem rate, den burgern unde der stat von Spire widerleget unde abegeleget unde den vorgenanten hof unde gesesze genant hern Ebelins hof mit der widerlegunge also gelediget, daz sie fur ieglich pfunt heller geltes der vorgenanten zinse unde fur ieglich malter korngeltes der vorgenanten gûlte unde dez cappen geltes fur ieglichez nach marzal alse vil geben hant, als her nach geschriben ist, fur ieglich pfunt heller geltes zwentzig pfunt heller, fur ieglich malter korngeltes sehstehalb pfunt heller, unde fur ieglichen cappen geltes ein pfunt heller, die die vorgenanten der rat, die burgere unde die stat von Spire von dem egenanten Ebelin, sinen kinden unde sinen dohtermenren emphangen hant unde ir gentzlich sint gewert, als sie dez offenlich hant verichen. Ez ist ouch uzgenomen, daz der vorgenante Sygelhûn von Wormeze von dis vorgeschriben koufes wegen keinre andern werschaft ist verbunden, danne daz er dar zû sinen guten willen unde gantze verhengnisze dar zû getan hat, als da vor ist geschriben, ane alle geverde. Her uber hat der vorgenante Heneln

---

[1] *1340 (das genauere Datum fehlt):* Elle, *die Frau* Wernhers zû der Ecken, *der am 24. Sept. 1339 ihr Ehemann und ihr Schwiegersohn, der Wormser Bürger* Contziln Ebertze *vor dem Schultheissen* Henneln Reitzer *und den Krämern* Erlewine, Kobilin *und* Retersheimer *als Zeugen das Eigentumsrecht an allen ihren zu Speyer gelegenen Gütern übertragen hatten, beurkundet, dass der Rat von Speyer diese 13 Malter Korngelt mit 70 Pfund und 30 Schill., die oben genannten 5 Pfund Heller aber mit 100 Pfund Heller abgelöst habe. (Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1003, pgt.; die angehängten Siegel des bischöflichen Gerichtes und der Stadt sind abgefallen.)*

Digitized by Google

Reitzer, der stetde schultheisze von Spire, zû gezugen geben Engellin von Bebingen unde Herbort von Neckerowe, die burgermeistere, unde den rat gemeinlichen von Spire. Unde zû eime waren urkûnde unde offen gezugnisse aller der dinge so han wir die vorgenanten geistlichen rihtere dez hoves zû Spire unsers hoves ingesigel, unde wir die rihtere, der rat unde die burgere gemeinlichen von Spire unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von Cristes gebûrte drûtzehen hundert iar unde dar nach in dem viertzigesten iare, an dem nehesten samezdage nach unser vrowen dage als sie geboren wart, den man nennet die mittelmesse.

1340 Oct. 17 Speyer. 465.

Die Städte Mainz, Strassburg, Worms und Speyer schliessen ein neues Bündnis, das bis 1344 Mai 1 Gültigkeit haben soll.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 611, pgt.; die anhängenden Siegel der vier Städte sind verletzt. — Im Auszug gedruckt bei Lehmann VII cap. 31, p. 686. Vgl. Schaab 2, 156. Böhmer, Reg. Landfr. 116.

In gots namen amen. Wir die rete und die burger gemeinlichen der stette von Mentze, von Strazburg, von Wormeze unde von Spire tûn kunt allen den, die disem brief sehent oder horent lesen, daz wir durch kuntliche notdûrft, nûtz, friden unde frommen unser stetde und burger gemeinlichen uns zû samene hant gemacht unde verbunden mit den eiden, die wir dar umbe getan hant, von dem tage als dirre brief gegebin ist bis zû sante Walpurge tage der nu aller nehest komet, unde von dem selben sante Walpurge tage uber dru gantze iar die dar nach aller neheste koment ane underlaz mit sogetaner bescheidenheit, furwerten unde verbûntnissen, als hie nach geschriben stat: Das wir einander getruweliche geraten unde beholfen sollent sin zû allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent oder uns anevallent, von wem das beschehe, ane alle geverde. Gesche ouch, das wir die vorgenanten vier stetde in dem vorgenanten zil ieman angriffent, der uns alle oder dieheine stat under uns vor dirre verbuntnisse geschadiget hette, unde wir alle di vorgenanten vier stetde oder dieheine under uns von des selben angriffes wegen wider umbe an gegriffen wurdent von den, die sie vor dirre verbuntnisse geschadiget hant, uf den unde uf die sollent die vorgenanten stetde uf den eit beholfen sin in alle wis, als zû den criegen, die sie in dem vorgenanten zil gewinnent, unde ensol noch enmag sich diheine stat da mitde beschirmen, daz sie spreche, ez si von eins alten krieges wegen, ane alle geverde. Sa ist beretd unde ubereinkomen, wers das dieheine stat under uns geschadiget wurde in dem vorgenanten zil von iemane, wer der were, unde daz der rat der selben stetde oder daz merteil in dem rate sich uf den eit erkantent, daz sie geschadiget werent wider dem rechten und daz man in unrecht dete unde daz recht von in verspreche, der sollent die andern stetde beholfen sin uf den eit gelicher wis, als in daz unrecht oder der schade widerfarn were. Doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der nehesten stetde da der schade beschehen ist, daz sie geschadiget si, unde sol dan die stat, der ez verbotscheftet wirt, als da vor geschriben stat, fûrderlichen unde ane furzog uf den eit die angrifen, die den schaden hant getan, das

Digitized by Google

es gerichtet werde, ane alle geverde. Und sol ouch die stat, der ez verbotscheftet wirt, als da vor geschriben stat, die keine der andern stetde dar zû manen, sie erkennet dan e uf den eit, daz sie ez alleine nit betwingen mogen. Unde wanne sie daz erkennent, welche stat sie danne manent, die sol dar zû behulfen sin uf den eit, als da vor geseriben stat, ane alle geverde. Were ouch, daz ieman der vorgenanten stetde dieheinre schaden dete in dem vorgenanten zil, dem sol man in den vorgenanten stetden keinen veilen kouf geben, unde keme ouch einer in die vorgenanten stetde die heine, der eine der selben stetde geschadiget hette, den sol die stat anegrifen da er in komet in alle wis, als ir der schade beschehen were, da nach so ez ir verkundet wirt von der stat die geschadiget ist, ane alle geverde. Geschehe ouch, daz ieman, er sie herre, ritder oder knecht oder wer er ist, der vorgenanten stetde einer schaden dete in dem vorgenanten zil, und im verbotscheftet wûrde von der stat, die er geschadiget hette, daz er das wider tete, widertede er danne nit, uf den unde uf die sol man beholfen sin, als da vor geschriben stat, unde wer in entheltet oder huset oder hovet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit werken, uf den und uf die sollent die vorgenanten stetde beholfen sin uf den eit in alle wis, als uf den, der den schaden getan hat, unde uf alle die, sa die stat erkennet, der der schade geschehen ist, zu den sie recht habent, ane alle geverde. Was krieges ouch in dem vorgenanten zil uf erstûnde die wile die verbuntnisse wert unde von einre der vorgenanten stetde angevangen oder begriffen wûrde, der stetde sol man beholfen sin als lange, untz der krieg versunet wirt. Es ist ouch nemeliche beretd, das dieheine stat der vorgenanten vier stetde diekeyme herren von dirre verbuntnisse wegen beholfen sol sin, sie entûn ez danne gerne. Were aber. das die heine stat der vorgenanten vir stetde die heime herren dienen wôlte, was der stette in dem dînste geschehe, dar zû sollent die andern stetde nit beholfen sin, sie tûn ez danne gerne. Man sol ouch diheinen herren oder stat in dise verbuntnisse entphahen, die vorgenanten stetde sin es danne einhellecliche ubereinkomen unde truwen, daz ez nutze und gût si. Wurde ouch eine stat der vorgenanten vir stetde die andern manende, das sie ir ein gesinde luhen zû lantwer, dar zû sollent lihen die von Mentze virtzig helme, die von Strazburg virtzig helme, die von Worms drizig helme unde die von Spire drizig helme unde nit me, sie tûn ez danne gerne. Umb minre mag sie ouch wol manen, ane alle geverde. Mochte aber der vorgenanten stetde etzliche, sa sie gemant wurde, der vorgenanten zal der helme dar nit geschicken von chaftigen sachen, so sol die stat, die also gemanet wurde, die helme gewinnen uf ir kôst dort bi der stat, die die manûnge getan hat, oder aber die selbe stat, di die manunge hat getan, mag sie bi in gewinnen uf der stetde koste, die also gemant wurde, ane alle geverde, gelicher wis, als sie die hettent dar geschicket. Und welche stat die ander also manete umb ein gesinde, die sol dem gesinde halben kosten an der zerûnge unde schaden geben, die wil ez in irme dinste ist, ob dem gesinde diehein schade geschicht an siner habe die ez dar brenget, und sol ouch der der geschadiget ist den schaden mit sines eyniges hant behâben, unde sol man dem ouch dar umbe gelôuben, ane alle geverde. Wurde man aber zû velde ligen, sa sol ie die stat iren sûndern kosten haben, ane alle geverde. Welche

Digitized by Google

stat ouch die andere manet zû eime sezse, eine vesten zû gewinnende oder zû schadigene, den kosten, den man vor der vesten habend wirt mit grehern, mit dûmbelern werken, mit wergluten oder mit anderm buwe, der dar zû gehoret, sal die stat liden, die da gemanet hat. Doch wurd ein sesz an den stetden, daz einre stetde gelegen were, die nit gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesze gelegen ist, als da vor geschriben ist, ire werke und andern iren gezug dar schicken ob man sin bedarf, als iren eren wol anstat, ane alle geverde. Manete ouch eine stat die ander zû eime ûzzoge oder zû eime sesse, da sol die stat, die da gemant wirt, erkennen uf den eit nach den dingen unde an die stetde, da sie hin gemant ist, wie ir das gelegen ist, das sie dar nach diene, als iren [*eren*] wol anstat, ane alle geverde. Welche stat ouch gemant wirt, als da vor geschriben stet, und die selbe stat die da gemant wirt sprichet, ez si von einre parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merteil des rates der stetde die da gemant hette uf den eit, das ez von einre parten wegen nit enist, so sol man ir beholfen sin, ane alle geverde. Ouch ist beretd, daz diheine stat der vorgenanten stetde uff die andern spise sol gebin, und were daz ieman der vorgenanten stetde dikeine schadigete oder spise wolte schicken den, die uf sie gezogetent oder schaden detent, das sollent die andern stetde wern unde wenden uf den eit, als verre sie kunnent oder mogent, und sollent ouch die herren hinderwerter anegrifen, die uf der stetde schaden gezoget sint. Were ez ouch, daz die heine stat under uns in die andern der vorgenanten stetde eine oder me riten wolten, ir viende dar ûz zû schadigene, des sol man ir wol gûnnen unde ir ouch dar zû geraten und beholfen sin, ane alle geverde. Es ensol ouch der vorgenanten vier stetden diheiner nit schaden an dirre verbuntnisse, ob sie den nidern lantfriden lengernt und in haltent, oder ob sie ietzûnt iemanne keine helfe schuldig sint zû tûnde oder her nach schuldig werdent von des selben lantfriden wegen. Wurden sie ouch von der vorgenanten stetde diheiner oder me von des nidern lantfriden wegen zû eime ûzzoge gemant, von welchen sie danne e gemant werdent, dem sollent sie danne zû dem ûzzoge beholfen sin. Wanne sie aber des ûzzoges entladen werdent, so sullent sie furderlichen und ane verzog den, die die ander manunge getan hant, behulfen sin, ane alle geverde. Ouch hat igeliche der vorgenanten vier stetde iren herren den bisschof ûzgenomen, das sie wieder den nit beholfen sollent sin von dirre verbuntnisse wegen, sie tûn ez danne gerne. Wers aber, daz dieheinre der herren der bisschofe von Mentze, von Strazburg, von Worms unde von Spire krieg oder atzunge gewunne gegent unser dieheinre der vorgenanten vier stetde, sie werent hôubtman oder helfere, dem oder den sol dieheine stat under uns vier stetden uf die andern nit beholfen sin, ane alle geverde, danne wir die vorgenanten vier stetde sullen einander geraten unde beholfen in alle die wis, als dirre verbuntnisse brief stet, ane alle geverde. Auch ist beretd unde uzgetragen, wer es, daz eine stat under uns ein ander stat ouch under uns manende wurde, daz sie angriffe und schadigete iemanne, der eine stat under uns anegriffen oder geschadiget hette, den mag die stat die gemant wirt anegrifen und schadigen unverbotscheftet, ob sie wil. Wil aber sie ez ime verbotscheften e sie in angrife, daz mag sie tûn, unde sol ir daz an irme eide noch an

Digitized by Google

dirre verbüntnisse nit schaden, das er widertû ane verzog das er getan hat der stat, die er anegriffen oder geschadiget hat. Dete er des nit, sa sol in die stat, die also gemant ist, angrifen und schadigen ane verzog gelicher wis, als were ir der schade beschehen. Es ist ouch beretd, wers das unser dikeine der vorgenanten vier stetde ein verbuntnisse mechte mit irme herren dem bisschofe und dem stifte, des igeliche stat under uns sol macht han zû tûnde, wurde danne der vorgenanten vier stetde eine oder me e gamant umb einen ûzzog von irme herren dem bisschofe unde dem stifte, danne von uns den vorgenanten stetdin, sa sullent sie in behulfen sien, unde sol in daz an irme eide noch an dirre verbuntnisse nit schaden. Wanne sie aber von der helfe wider heim koment, sa sollent sie den andern stetden behulfen sin in aller der mazze, als diz verbuntnisse stat, ane alle geverde. Daz ouch wir die vorgenanten stetde des die friedelicher und fruntlicher geleben mûgent, so han wir mit gemeinem mûte gemacht unde beretd, daz die kein burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekûmbern sollent, danne die waren und selb schuldenere. Wôlte aber diehein burger oder burgerin der vorgenanten stetde die andern zû rede setzen in der stat, da die schuldenere inne gesezsen sint, umb diheiner hande schulde oder umbe diheine ander sache, die sie mit in zû schaffene gewunnen in dem zil, die wile dise verbuntnisse wert, dem sol man richten unverzogenliche. Leukent aber der schuldener der schulde oder der clage, dar umb er angesprochen wirt, und wil in der clâger erzugen, daz sol er tûn mit biderben luten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprache wizsent, oder mit brieven, die billiche helfen sullent und mogent, und sal man die ouch horen und dem klager dar nach richten, ane alle geverde. Aber umbe alte schûlt oder umb ander ansprache, die fur dirre verbuntnisse gemacht oder uf erstanden sint, sol igeliche der vorgenanten stetde an irme alten rechte, gewonheite und friheit verliben, ane alle geverde. Es ist ouch beretd, daz dikeine stat under uns den vorgenanten stetden noch dikein burger oder burgerin dirre vorgenanten stetde diheine stat noch burger oder burgerin under uns angrifen sol noch bekumbern ane gerichte, wanne hat ieman under uns der vorgenanten stetden burger oder burgerin mit den andern it zû schaffende oder au zû sprechende, in wilichen weg daz were, daz sollent sie tûn mit gerichte an den stetden, da inne ienre den sie ansprechent zû rechte solle stan, und sol man ime da richten unverzogenliche, als da vor geschriben stet. Doch ensol sich die heine stat annemen die heinen iren burger oder burgerin zû schirmende wider die andern der vorgenanten stetde burger oder burgerin von dieheins crieges noch anegriffes wegen, der irem burgere oder burgerin geschehe, e sie ir burger oder burgerin wurdent. Geschehe ouch dihein angrif under uns den vorgenanten stetden ane gerichte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angrif getan hat, solich halten, das sie widertûn, daz sie ane gerichte getan hant, wand ie der burger und burgerin under uns den vorgenanten vier stetden sullent von einander recht nemen an den steten, da sie ez zû rechte tûn sollent, als da vor geschriben stet, ane alle geverde. Doch sol ie die stat dar an an iren rechten, friheiten und gewonheiten verliben, als sie von alter her ist komen, und mogent ouch die burger von

Digitized by Google

igelicher stat iren herren und iren frunden dienen, ob sie wollent, als von alter her komen ist, ane alle geverde. Und her uber so hat diheine stat under uns den vorgenanten stetten macht uber die andern zû erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders, wan da vor beschriben ist. Es ist ouch beretd, were es, daz diheine stat under uns der vorgenanten vir stetden mit der andern stete einre span gewunne von diheins artikels wegen, die an disem brieve geschriben stant, unde were es, daz die ansprache von der stat von Strazburg geschehe von des selbin spannes wegen, so sullent sie den bresten brengen vor eine der andern drier stetde, welhe sie wollent, und den bresten dem rate der selben stat furlegen, und wie es der selbe rat der stetde oder das merteil under in ûzrichtet uf irn eit, da mitde sol sie igwedersite begnûgen. Were aber der span zwisschent den andern drien stetten oder ir dieheiner, mochtent die selben drie stetde das under in selber nit gerichten, so sollent sie oder die stat die ez anegat das brengen fur den rat zû Strazburg, unde wie ouch der vorgenante rat von Strazburg oder das merteil under in das ûzrichtent uf den eit, da mitde sol den stetden oder der stat die das anegat ouch begnûgen, und sol ouch der rat, fur den daz bracht wirt, daz ûzrichten unverzogenlich, ane alle geverde, und sol doch ie die stat in iren rechten, friheite und gewonheite verliben, unde sollent in dar an die vorgeschriben artikel nit schaden. Wir sin ouch ubereinkomen, beschehe das der babest und der keyser mit einander verrichtet und versunet wurden und man redende wurde umbe einen gemeinen lantfriden, so sullen wir vier stetde unser botden zû einander senden, unde erkennen wir vier stetde danne, daz uns nutzelich si in den lantfriden zû komende, daz mogen wir wol tûn. Geschehe ez aber, das etzlicher stat under uns vir stetden nit fûgete drin zû komende, die mag hie ûzse bliben, und mogent die andern stetde oder welche under in wil dar in komen, ob sie wil. Doch welsche stat also dar in komet, die sol uf die andern dri stette oder uf ir diheine nit beholfen sin, die nit drin komet, von des lantfriden wegen, und welche stat ûzer dem lantfriden blibet, der sollent die andern nit schuldig sin zû helfende wider dem lantfriden von dirre verbuntnisse wegen, ane alle geverde. Wir sint ouch uberkomen, were ez, daz diheime burger under uns vir steten sin burgrecht verteilt wurde, daz er nit komen sulte in die stat von etzlicher hande sache oder undete wegen, wo der diheinre in unsere die vorgenanten stetde diheine keme unde burger da wurde, die sol ime doch nit beholfen sin noch schirmen von der sachen wegen gegen der stat, dan er vertriben ist unde sin burgrecht verteilt ist, ane alle geverde. Welche stat ouch under dirre stetde diheinre belegen wurde, da sullent die andern stete uf ir eide behendeklich und unverzogenliche zû tûn nach aller irre macht sie zû beschûdene. Ouch han wir die vorgenanten vier stetde in dirre verbuntnisse ûzgenomen daz riche mit solicher bescheidenheit, wer ez, das ieman wer der were uns die vorgenanten vir stetde oder dikeine under uns schadigete wider dem rechten, das wir wider den uf den eit getruwelich einander geraten unde beholfen sollent sin in alle wis, als vor geschriben ist, ane alle geverde. Ouch hant die von Strazburg in dirre verbûntnisse uzgenomen die von Basel und die von Friburg, ir eitgenozsen. Gelicher wise hant ouch die von Mentze und von

Digitized by Google

Worms ůzgenomen die von Oppenheim, ir eitgenozsen, also daz sie igwedersite wider die selben ir eitgenozsen nit beholfen sollent sin von dirre verbuntnisse wegen, sie entůn ez danne gerne. Wers ouch, das die von Strazburg von der wegen von Basel und von Friburg e gemant wurden umbe einen uzzog, dan von den andern drin stetden oder ir diheinre under in, so sollent sie den von Basel oder den von Friburg mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne sie da von ledig werdent, so sullent sie ouch den andern stetden mit dem ůzzoge gereit sin, als da vorgeschriben ist. Gelicher wis wurdent ouch die von Mentze, von Wormeze und von Spire umbe die verbuntnisse, die sie vor miteinander hant, und sůnder die von Mentze unde von Wormes von der wegen von Oppinheim e gemant umb einen ůzzog, so sollent sie ouch e einander mit dem ůzzoge beholfen sin, und wanne sie ouch des ůzzoges entladen werdent, so sollent sie dar nach den andern, die sie umbe ůzzog gemant hant, furderliche beholfen sin, ane alle geverde. Doch sol ie die stat, die anders gemant wurde umbe einen ůzzog, danne von dirre verbuntnisse wegen bereit sein zů helfende und die helme zů sendende zů der lantwere in alle die wis, als da vor geschriben ist. Ouch hant die vorgenanten vier stetde in dirre verbuntnisse uzgenomen die verbuntnisse, die sie vor miteinander gemacht hant, die sie ouch stete wollent halten, als die brieve besagent, die dar uber sint gegeben, und sůnderlingen ob die vorgenanten stetde oder ir diheine sůnder oder sament vor dirre verbuntnisse iemanne verbunden wernt, daz in und ir igelicher an dirre verbuntnisse nit schaden sol, und die doch veste unde stetde wollent halten unverbrochenliche in alle die wis, als da vor geschriben ist, ane alle geverde. Wir geloben ouch bi unsern eiden, wanne ein rat abegat under uns vir stetden den vorgenanten, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eit sol geben, dise verbuntnisse und disen brief stete und veste zů haltende untz zů dem vorgenanten zil, ane alle geverde. Aller der vorgeschribenen dinge zů eime warn urkunde, und daz sie von uns egenanten vier stetden stete und veste gehalten werden, so han wir unserr vier stette ingesiegele an disem brief gehenket. Geben zů Spire, nach Cristes geburt drutzehen hundert iar in dem viertzigesten iare, an dinstage nach Galli.

1341 Juli 2 Frankfurt. 466.

Kaiser Ludwig versetzt dem Pfalzgrafen Rudolf die Landvogtei im Speyergau für 2000 Mark Silber.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 457 des GLA zu Karlsruhe, fol. 2 v. Gedruckt bei Winkelmann, Act. Imp. 2, 384. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 2181.

Wir Ludewig, von gotes gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer dez richs, bekennen offenlich mit disem brief, daz wir unserm lieben vettern und fursten Rudolfin, pfalntzgrafen bie Rin und hertzogen in Beyern, durch die flizzigen dinst, die er uns und dem riche biz her getan hat und noch tůn mag, zwei tusent marg lotiges silbers uf die lantvogtey in dem Spirgawe verschaffet haben, also daz er und sin erbin die selbin lantvogtey mit allen rechten, eren, nutzen, gulten und dinsten,

die dor zu gehorend, inne haben und nizzen sullen als lange, biz daz wir odir unser nachkomen an dem rich die vorgenanten lantvogtey von dem egenanten unserm vetern und von sinen erbin umb die zwei tusent mark lotiges silbers gelozzen gentzlich und gar, an alle gebresten. Geben zu Frankinfurt, an dem mantag nach Petri et Pauli, nach Cristus geburt driuzehen hundirt iar dar nach in dem ein und virtzigisten iare, in dem siben und zweintzigisten iare unsers richs und in dem virtzehenden dez keysertums.

1341 Oct. 13. 467.

Aus dem Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1003, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Der Rat von Speyer beurkundet an dem nehesten samestage vor sant Gallen dag dez heiligen bihters: Fůr uns unde fůr Henneln Reitzer, unserre stetde schultheiszen, quament offenlichen Cůnrat der smyt uf der bach unde Else sin eliche husvrŏwe, unser burgere, die verkouffent Cůnrat von Heilprunne dem kremer, ouch unserme burger, unde sinen erben die zwei hůsere anenander under eime tache gelegen, einsite an des Oleigers huse unde andersite an Morolfes huse in der slitzergassen hie zů Spire gelegen, umbe driszig phunt hellere unde zweintzig hellere gůter unde geber. *Zeugen sind die Bürgermeister* Cůnrat Zöller *und* Ebelin Clein Sigel *und der Rat von Speyer.*

1342. 468.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 31^{r}.

Sentencia inter moniales ultra lutum leporis et Bertholdum de Neckerowe, qui est successor Metze relicte Sifridi Holtmunt de Wormacia.

Anno domini MCCCXLII. Umbe soliche misschelle unde zweiunge als gewesen ist zwůschent vrŏ Metzen, Sifrit Holtmundes seligen witewen, einre burgerin zů Wormeszen, unde den nunnen ůber hasenphůl zů Spire umbe eine lache, han wir der rat zů Spire nach ir beider kuntschaft unde gezůgnisse, die wir verhort hant, gesprochen zům rehten, wanne die vorgenante lache graz hat, so sollent ez die nunnen haben, nemen unde mewen, waz die sense begriffen mag, wanne aber die lache vische hat, die sol die vorgenante vrŏ Metze von Wormesze unde ir erben haben unde nemen. Actum ut supra.

1342 März 11 Worms. 469.

Verlängerung des Landfriedens um weitere 2 Jahre.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 612, pgt.; das angehängte Siegel des Heinrich von Sipplingen ist unversehrt, das des Schultheissen von Nürnberg ist abgefallen. Vgl. Mone 23, 440.

Wir bruder Heinrich von Cippelingen, commentur zů Ulme und zů Werde, ..Diepolt der Gůsse von Gussenberg und Conrad der Grozse, schultheize zů Nurenberg, tůn kunt allen den, die disem brief iemer sehent oder horent lesen, das wir von des allerdurchluchtigesten fursten unde herren herren..Ludewiges, des romischen keysers, unsers genedigen herren, gebotd, gehaizse und sunderlichem gewalt, den

Digitized by Google

er uns sunderliche dar uber geben und bevolhen hat, als an den brieven stat, die under sime keyserlichen ingesiegel dar uber sint gegeben, mit der fursten und der ..stetde botden an dem Rine, die zů dem lantfriden horent, den ouch die vorgenanten fursten und die stetde das bevolhen hatdent, ubereinkomen sint unde mit in des eintrêchtig worden sint durch des landes notdurfte willen, das wir mit in den lantfriden, den der vorgenante unser herre der keyser mit der egenanten fursten und der stetde rate vormals ufgesetzet unde gemacht hatde, unde der da ûz ging an dem suntage do man sang letare zů mittelfasten des iares, do man zalte von gots geburten dusent iar druhundert iar unde zwei unde virtzig iar, von dem vorgeschribenen suntage zů mittelfasten zwei gantze iar die dar nach nacheinander komen gestrecket und gelengert habent mit allen den verbuntnisse unde in alle die wis, als der egenante lantfride vormals was ufgesetzet und gemacht, und als an den brieven ist beschriben, die der vorgenante unser herre der keiser unde ouch die fursten unde die stetde vormals dar uber hant besiegelt unde gegebin. Unde des zů eime waren urkunde han wir der vorgenante commentur unde Conrad der Groze schůltheize fur uns unde den vorgenanten strengen ritder hern..Diepolt Gussen, der sins ingesiegels bi ime nicht enhatde, unser ingesiegel, dar under er sich ouch der vorgeschribenen erkant hat, gehenket an disem brief. Der gebin wart zů Wormes, do man zalte von gots geburte dusent iar druhundert iar und zwei unde virtzig iar, an dem mantage nach dem vorgeschriben suntage do man sang letare zů mittelfasten.

1342 Dec. 20. 470.

Bestimmungen des Speyerer Rates über den Lohn der Steinmetzen, Maurer, Zimmerleute, Dachdecker und anderer Bauhandwerker.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 534-541, mit der Ueberschrift: Wie man den steinmetzen, murern, zimerlůten, deckern, kleibern unde bendern lonen sol durch daz iar.

Wir der rat von Spire verichent offenlichen unde důnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir beretenlichen, einmůteclichen unde einhelleclichen dar uber gesessen sint unde betrahtet hant, wie daz ein ieglicher arbeiter wirdig ist sines lones, den er verdienet, selig were aber, der sich mit sime verdienten lone wolte lazzen begnůgen. Sit daz niht beschiht, als kůntlichen ist, unde wir ŏch degelichen angesihteclichen sehent, wie daz unser burgere, arme unde riche, an irem buwe von den werglůten dicke grobelichen uber masse, uber reht unde bescheidenheit an dem lone gesteiget, betrenget unde benotiget werdent, da mit manigem armen menschen sin bu nider lit unde in vollefuren nit enmag, wanne wir nu der stetde ere, nutz unde frumen gar ture gesworn hant, unde unser burger, arme unde riche, billichen versehen unde besorgen sollent, so han wir durch des besten willen unde ouch durch friden, nutz unde notdurft unserre burgere gemeinlichen den werglůten hie zů Spire, mit namen steinmetzen, murern, zimerlůten, deckern, cleibern unde den bendern einen lon geschŏphet unde uf gesetzet mit

solicher bescheidenheit, als hie nach stat, unde als wir ouch wellent, daz furbazer me stete gehalten werde von allen unsern burgern unde allen den, die under unserme gerihte sint unde hie zû Spire wonen wôllent: Zûm ersten die steinmetzen, murer, zimerlûte, decker unde kleiber, wem die erbeitent zwuschent dem sunnentage so man singet letare zû halbfasten unde sante Gallen dag, den sol man lonen alsus: Dem meister alletage drissig hellere fur rehtes, fur koste unde lon, oder ahtzehen heller unde sinen kosten, unde dem knehte, der ein lere knehte ist, daz erste iar funfzehen hellere fûr rehtes ane koste, oder aber sehs hellere unde sinen kosten, unde das ander iar ein unde zweintzig hellere fûr rehtes ane kosten, oder aber einen schilling heller unde sinen kosten, unde daz dritde iar, so er drû iar daz antwerg gewircket hat, dages drissig heller fur rehtes ane kosten, oder aber ahtzehen heller unde sinen kosten. Ouch sol man mit namen einem knehte der morter machet, er si cleiber kneht oder steinmetzen kneht, geben funfzehen heller ane kosten, oder aht heller unde sinen kosten, unde eime knehte, der steine oder morter zû dreit, einen schilling hellere ane kosten, oder aber sehs heller unde sinen kosten. Unde dar nach von sant Gallen dage biz zû halbfasten sol man meistern unde knehten alle dage daz driteil lazen abegan des vorgenanten lones nach marzal, ane alle wider rede. Ouch sol es stan an dem, der die werglûte gewinnet, obe er in welle lonen fur rehtes ane kosten, oder iren kosten geben, als da vor geschriben stet, weders er wil, daz sol stan an ime, unde an den werglûten niht. Were ouch, daz man eime wirkete fur rehtes ane kosten, wil danne der dem man wircket, daz die werglûte ir selbes kosten habent obe sime werke, unde niht heim gent essen, so sol er in geben zu dem lone als vor geschriben ist dages dem meister drie hellere unde dem knehte zwene heller, unde daz sol ouch stan an dem, der die werglûte gewinnet, unde an den werglûten niht, obe er daz dûn welle oder niht, ane alle geverde. Umbe die bender ist gesetzet alsus: Wem die bender wirkent zwûschent ostern unde sant Gallen dag, sol man geben dages dem meister driszig hellere unde dem knehte funfzehen hellere fûr rehtes ane kosten, oder aber dem meister ahtzehen heller unde dem knehte nûn hellere unde iren kosten, unde daz sol aber stan an dem, der die bender gewinnet, obe der sie ane kosten oder mit dem kosten haben wil oder niht, unde an den bendern niht, als da vor geschriben stet. Dar nach von sant Gallen dage biz zû ostern sol ieglichem bender alle dage daz driteil dez lones abegan, als da vor geschriben ist, nach marzal, ane geverde. Welher ouch wil, das die bender in ir selbes koste obe sime werke blibent unde niht heim gent essen, der sol in zû dem vorgenanten lone geben alle dage dem meister drie heller unde dem knehte zwene hellere in aller der masse, als das ouch von den steinmetzen, deckern, cleibern unde zimerlûten da vor geschriben ist. Ez sol ouch niemen deheime steinmetzen, murer, zimermanne, decker, cleiber oder bender, meistern oder iren knehten, deheine myete uber den vorgenanten lon, ez sient hosen, rocke oder anders waz daz ist, geloben oder geben in die heine wise, noch ouch ir keime keinen win geben zû primen, zû vesper oder zû anderre zit, so sie wirkent in ir selbes koste. Wer daz brichet gelobende, gebende oder nemende, der git ieglicher als dicke er daz dût zehen schillinge Spirscher phenninge zû pene

Digitized by Google

unde rumen einen manat die stat, die pene sol halber vallen an der stetde bu unde daz ander halbeteil unserre stetde heinburgen unde gesworn knehten, unde sol man die pene nemen unde niemanne varn lazen uf den eit, obe der der die pene verbrochen hat des beretd wirt mit zwein oder drin erbern personen, vrowen oder mannen, die in des besagent, oder sol sich des, obe man niht gezuge hat, entschlahen mit sime eide. Welher wergman ouch, er si steinmetze, murer, zimerman, decker, cleiber oder bender, dehein werg verdingete zû wirkende oder umbe dagelon wirket, unde daz werg anhebet zû wirkende unde dar an wirket unde danne da von get unde eime sin werg lazet ligen unde es niht vollefuret, unde einre dem er wirket sinen lon ime git unde gehorsam ist zû gebenne, unde er dar uber ein ander werg under stet zû machende, der git zwei phunt heller zû pene als dicke er daz dût, halbe an unserre stetde bu unde halbe unserre stetde heinburgen unde gesworn knehten, unde rumet zwene manat die stat, unde dar nach sol er niemer in unser stat kumen, er enhabe danne die vorgenante pene vor vergolten unde habe ieme, dem er sin werg hat lazen ligen, sinen schaden, den er des hat unde den er behabet mit sinem eide, vergolten unde ufgerihtet gar unde gentzlichen, wirt der der die pene also verbrochen hat des beretd, als da vor geschriben stat, oder er sol sich des entslahen mit sime eide, als da vor bescheiden ist, ane alle geverde. Were ouch, daz dehein wergman, ez si steinmetze, murer, zimerman, decker, cleiber oder bender, meister oder kneht, sich mit disem vorgenanten lone, als da vor bescheiden ist, niht wolte lazen begnûgen unde den versprechen zû nemende unde dar umbe nit arbeiten wolte unde daz wider retde, der wer der ist git zwei phunt heller als dicke er daz dût zû pene, halb an unserre stetde bu unde halb unserre stetde heinburgen unde gesworn knehten, unde rumet zwene mande die stat, die selbe pene sol man ouch nemen uf den eit unde nieman varn lazen, obe der der die pene verbrochen hat des beret wirt, als da vor geschriben stet, oder er sol sich des entslahen mit sime eide, als da vor bescheiden ist. Dise vorgeschriben gesetzede alle wellen wir der vorgenante rat stete halten, unde daz sie ouch von allen unsern burgern unde inwonungern zû Spire stete gehalten werden als lange, bis daz der rat oder daz merreteil des rates zû Spire daz abe dûnt, endernt, minrent oder merrent mit gelûter glocken uf dem hofe zû Spire. Unde des zû einem waren urkunde so han wir unserre stetde ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gottes geburte druzehen hundert iar unde zwei unde viertzig iar, an sant Thomas abende des heiligen zwôlf boten.

1343. 471.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 50 v. 51 r.

Dis sint die mantrihter sub anno domini MCCCXLIII:

I Johans Phrumbôm der alte, Ebelin vor dem münster, Conrat Bescheiden, Ebelin Clein Sigel.

II Hug zûr Tuben, Merkel Clûphel, Conrat Geizhorn unde Nôltel.

III Johans Knoltz, Conrat Sterre, Johans Verlin, Johans Wachenheimer.

Digitized by Google

IV Johans Winter, Jacob Knoltz, Dieterich Kremer, meister Lutze.

V Hûn Knoltz, Rennewart, Jeckeln an der winbrücken, Merkel zûm Rosebôme.

VI Sigel Gotschalk, Dolde Retzel, Eberhard Andeler, Sifrit Schalluf.

Dis sint die gesworn zû der gotz e sub anno domini MCCCXLIII:

Sigelhûn von Wormesse, Peter von Landôwe, Engellin von Bebingen, Wernher Sidenswantz, Johans Phrûmbôm der iunge, Friderich Fûhsseln, Albreht Heidenrich, Dietze zûm Hirtze, Doldener, Dietze Wilgenman, Johans Olde, Heintze Germersheimer.

1343 Jan. 20. 472.

Aus dem Orig. im ARA zu München, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Vor dem Schultheissen Henneln Reitzer *erklärt der Speyerer Bürger* Voltze Brunnentreger, *dass er dem Bürger* Claus Wassermanne ein phunt heller ierliches unde ewiges zinses uf Flehssers huse, einsite an Ernestes huse unde andersite an Claus Kurseners huse gegen des Rôselers huse ûber in der schûchsuter gassen hie zû Spire gelegen, umbe fûnfzehen phunt heller gûter unde geber *verkauft habe. Zeugen sind die Bürgermeister* Cûnrat Zôller *und* Heinrich Knôphelman *und der Rat von Speyer.*

1343 April 19. 473.

Aus dem Orig. im Speyer. St. Arch. nr. 1003, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Der Rat von Speyer beurkundet an dem samestage vor sante Georien dage dez heiligen merterers: Fûr uns unde fûr Hennel Reitzer, unserre stetde schultheiszen, quam offenlichen Johans Drescheler, unser burger, der verkouffet dem erbern manne Sigeharte, ouch unserme burger, unde sinen erben sin hus, einsite an Brunen huse dez kûrseners unde andersite an der Stoufferin huse under den gademen vor dem mûnster hie zû Spire gelegen, mit allen den rehten die darzû hôrent umbe fûnf unde zweintzig phunt hellere gûter unde geber. *Zeugen sind die Bürgermeister* Conrat Zôller *und* Heinrich Knôphelman *und der Rat von Speyer.*

1343 Mai 15 Mergentheim. 474.

Kaiser Ludwig gebietet dem Rate von Speyer, die daselbst ansässige Judenschaft in ihren Rechten zu schützen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 57, pgt., mit dem anhängenden unversehrten kleineren Siegel des Kaisers. Gedruckt bei Winkelmann, Act. Imp. 2, 388.

Wir Ludowig, von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten den wisen luten . . den burgermaistern . . den rêten . . den zunftemaistern und . . den burgern gemainlichen ze Speyr, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gût. Uns ist furchomen, daz ir die iuden vast schirmend und in vor sind alles unrehtes gewaltes, wo in dez not beschiht, dar zû habent ir si verbriven und vermachet vor unrehtem und ubrigem gewalt, dez wir iw besunderlichen ze danchen

haben, und manen und biten iwch mit gantzem ernst, und gebieten iw auch vesticlichen bi unsern hulden, daz ir alle iuden, ez sei uf dem lande, in der stat oder wo in dez not beschiht, schirmend wider aller menniclich, wer er sei oder wie er genant sei, und niht gestattend, daz si iemand angreiff, laidig noh beswer mit keinen sachen. Wer aber daz iemand da wider tet und wolt sin, wie der genant wer, wellen wir, daz ir den mit sampt dem lantfrid angreiffend und im daz wernd mit allen sachen oder wo mit ir mûgend, und tund daz als hilfleich und als endhaften, daz die iudischeit bi gemache beliben und unserr furdrung und iwerr hilf geniezzen. Und wen ir dar umb angreiffend, der da von niht lazzen wolt, wizzend daz ir dar an wider uns, den lantfride noh wider niemand getan habent, als ŏch Leonhardus unser schreiber von unsern wegen bi iuch gewesen ist, und iuch ŏch aigenlich underwist hat. Geben ze Mergentheim, an dornstag vor dem uffertag, in dem newnundzwainzigestim iar unsers richs und in dem sehzehendem dez keysertûmes.

1343 Aug. 19. 475.

Der Speyerer Rat verbietet die Aufnahme von solchen, die dem bischöflichen Gerichte angehören, unter die Bürger von Speyer.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 22ʳ. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 8, 27.

Wir der rat zû Spire hant ûberkomen einmûteclichen durch bessern nutz unserre stetde unde unserre burgere gemeinlichen, daz dehein procurator, fûrmûnder, schriber unde brieftreger, die zû geistlichem gerihte hôrent hie zû Spire oder sich mit geistlichem gerihte begant hie zû Spire, fûrbazer me niht sôlleut unser burger sin noch gezunft haben in unser stat noch ir keinre in unserme schirme sin sol, unde daz man ouch fûrbazer me niht an in freveln sôlle. Dis wellen wir stete halten, unde daz ez ouch stete gehalten werde von allen unsern burgern unde inwonungern zû Spire, die under unserme gerihte sint, als lange, biz daz ein rat oder der merreteil des rates zû Spire daz abedûnt, minrent oder merrent. Actum anno domini MCCCXLIII, feria tercia ante Bartholomei apostoli.

1343 Sept. 15. 476.

Der Rat von Speyer setzt fest, welche Personen unter dem Schutze der Stadt stehen sollen.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 19ʳ - 22ʳ.

Wir der rat zû Spire dûnt kunt allen den, die dis iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir gemerket hant grozen bresten in unser stat an dem, daz manig ôde frûmede kneht von manigen landen her kûmet, hie wonet unde hie uflouf machet unde unser burgere schadiget unde damit sine straze louffet unde nieman bevor haben wil, die wile er zû meisterschefte unde zû fridelicher verbintnisse niht gebunden ist. Da von wanne meisterschaft unde verbintnisse allen friden hanthaben

Digitized by Google

unde schirmen mag unde unfriden wern unde drücken mag, so han wir durch friden unde einmûtekeite willen daz betrahtet unde besorget unde setzent an disem briefe, daz man an niemanne freveln sölle danne an den personen, die hie nach geschriben stent: Zûm ersten an den erbern husgenossen, an iren elichen wiben, an iren kinden unde an irem gedingeten gesinde. Dar nach an den erbern gezûmften, an iren elichen wiben, an iren kinden die unberaten sint unde an irme gedingeten gesinde. Unde wer niht ein husgenosse ist oder eins husgenossen wip, kint oder gedinget gesinde, oder wer niht gezunfte hat oder eins zunftmannes wip, kint daz unberaten ist oder gedinget gesinde, wer die andern sint, an den sol man niht freveln, uzgenomen des rates unde der stetde gesworne schriberen, heinbürgen unde knehte, unde ouch uzgenomen der iuden in unser stat, die unser burgere sint, an den sol man ouch freveln. Ouch setzen wir unde wellent, daz die müller unde müller knehte, die rüssen, die beder, die wollesleher unde die wöber knehte hie zû Spire, die nu hie wonent oder hernach hie wonende werdent, bliben söllent bi allen den rehten, als sie biz her gewesen sint unde als die under in benant unde bestellet sint, doch mit solichen uzbedingeten fürworten, daz die selben müller unde müller knehte, rüssen, beder, wollesleher unde wöber knehte nieman in ire geselleschaft enphahen sollent, der irs antwerkes niht enist oder ir antwerg niht enwirket oder gewirken kan, unde ouch daz sie die selben müller unde müllerknehte, rüssen, beder, wollesleher unde weberknehte, die nu hie wonent oder hernach her kument unde hie wonende werdent, geben sollent zû iren kertzen unde zû iren buhssen, als daz under in bestellet unde gemaht ist, unde ouch sweren sollent, als hienach geschriben stat: mit namen die müller unde müllerknehte sollent sweren vor den beckermeistern, unde die rüssen vor den schuchsûter meistern, unde die beder vor der winlûte meistern den sûne brief, der zwüschent unserre stat unde den üssern gemaht ist, unde darzû den brief, der mit der drizehen gezûnfte ingesigeln zû Spire besigelt ist, stete unde veste zû haltenne unverbrochenlichen, ane alle geverde. So sollent die wollesleher unde wöberknehte sweren vor den dûchermeistern unde webermeistern, die dar zû bienander kumen sollent, den vorgenanten sûne unde den brief, [*der*] mit der drizehen gezûnfte ingesigelen besigelt ist, unde dar zû den brief, der zwüschent der dücher zünfte unde der weber zünfte gemaht ist unde mit unserre stetde ingesigel besigelt ist, stete unde veste zû haltenne allez, daz die selben briefe besagent, unverbrochenlichen ane alle geverde. Unde welich müller oder müllerkneht, rüsse, beder, wollesleher oder weberkneht hie zû Spire zû den kertzen unde zû den bühssen git, als daz under in bestellet unde gemaht ist, unde dar zû die vorgenanten briefe swert zû haltenne, als vorgeschriben ist, der sol in unserme schirme sin, unde sol man an dem freveln glicher wiz als an den andern, die gezunft habent in unser stat. Ouch sollent die vröwen unde alle fröwen namen hie zû Spire in unserme schirme sin in alle die wise, als der rihtbrief besaget, der über daz gerihte gemaht unde besigelt ist. Ouch sol in disem vorgenanten gesetze unde gebotde der dotslag uz genomen sin, also daz man den sol rihten wie der geschiht in alle die wise, als der vorgenante rihtbrief besaget. Dis welle wir der rat stete halten unde daz ez stete gehalten werde als lange, biz daz wir der rat

oder der merreteil des rates daz abe dûnt, minrent oder merrent mit geluter glocken uf dem hove. Dis geschach unde wart gesetzet, do man zalte von gotes gebûrte drûzehen hundert iar unde drû unde vierzig iar, an dem mantage vor sant Mathis dage des heiligen zwôlfbotden.

1343 Dec. 3. — 477.

Verordnung des Speyerer Rates über das Aufgeben des Bürgerrechts.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 22 v. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 8, 31.

Wir der rat zû Spire hant ûberkomen einmûteclichen unde einhelleclichen, welich unser burger sin burgreht uf git hie zû Spire, daz der in zehen iaren dar nach unser burger zû Spire niemer werden sol. Wolte aber einre in den selben zehen iaren her zû Spire wandeln oder hie wonen, so sol man niht an ime freveln in unser stat, unde sol er freveln an unsern burgern. Actum anno domini MCCCXLIII, feria secunda post Andree apostoli.

1344. — 478.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 51 v.

Dis sint die mantrihtere anno domini MCCCXLIIII:

I Friderich Fûhssel, Peter Bilgerin der iunge, meister Conrat Goltsmit, Peter Schilling schûchsuter.

II Johans Phrumbôm, Heintze Clûphel, Claus Gotebolt, Albreht Heidenrich.

III Cluphel der iunge, Engellin von Bebingen, Hennel Struphan, Johans Andeler.

IV Peter von Landowe, Hûnlin Retschel, der Schûler, Jacob Farre.

V Krone, Hennel Peter Bilgerins sun, Heintze Flentsche, *(der vierte Namen ist verlöscht)*.

VI Sigelhûn von Wormesse, Berman, Dietze zûm Hirtze, Johans Otde.

Dis sint die zwôlfe gesworn zû der gotz e anno domini MCCCXLIIII:

Conrat Zoller, Dolde Retzel, Johans Phrumbôm der alte, Hûn Knoltz, Johans Winter, Hug zûr Tuben, Heinrich Knôphelman, Ebelin Clein Sigel, Eberhart Andeler, Johans Verlin, Conrat Bescheiden, Sifrit Schalluf.

1344 Febr. 6. — 479.

Aus dem Orig. im ARA zu München, nr. 951, pgt., mit Fragm. des angehängten Stadtsiegels.

Vor dem Schultheissen Henneln Reitzer *und den Bürgermeistern* Wernher Sidenswantz *und* Heinrich Germersheimer *als Zeugen bestätigt die Speyerer Bürgerin* Elle Sigelhûnin, Hartmûtes seligen dohter zûm Rotenschilte, *dass ihr Vater dem Bürger* Heintze Swartzen daz gesesse mit allen den hûsern, schûren, garten, hovestetden unde gebûwede unde allem dem daz darzû hôret, einsite an des vorgenanten Heintze Swartzen huse, daz da stet uf der hovestat, die Peter Bilgerins waz, von vornan biz hinden an den tûllen, unde

Digitized by Google

andersite an des Kesselers huse vornan zů unde hinden an der badestuben uf dem graben an der ecke vor dem rinbůrgetor hie zů Spire gelegen, *für einen jährlichen Zins von 7 Pfund Heller überlassen habe.*

1344 Febr. 13. 480.

Ratsbeschluss über die Beschränkung des bei Beerdigungen mit Opferkerzen getriebenen Luxus.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 27r.

Wir der rat zů Spire veriehent offenlichen, daz wir gemerket hant eine schedeliche gewonheit in unserre stat zu Spire, die me geschiht als uns důncket durch hoffart unde uppigen weltlichen rům, denne gote zu libe oder zu eren, unde ist daz daran, wo man eine liche hat, wer da aller meist opherlieht hat, der wil der beste sin, unde sich also ie einre bieten unde hôhern für den andern, damite arme erber lůte dicke sich selben durch irre eren willen grôzlichen schadigent. Darumbe wanne wir unserre stetde unde unserre bůrger gemeinlichen armer unde richer ere, nutz unde frůmeu gar tůre gesworn hant unde unser burger billichen vor schaden versehen sôllent, so han wir unsern bůrgern zu nutz unde durch dez besten willen gesetzet unde gemaht, daz man fůrbazer me zu keinre lichen, ez si vrôwe oder man, me oppherlichte haben sollen denne zweintzig lieht uberal den mannen unde den vrôwen zu opher zu tragende, uzgenomen were ez, daz lantlůte unde geste von dem lande zu einre lichen her kement in unser statd, den mag man wol lieht geben uber die vorgenante summe, unde anders niht. Unde wer daz brichet, ez si vrôwe oder man, die unser burger sint unde under unserme gerihte sint, also daz er me opherlichter gebe denne zweintzig lieht, als vorgeschriben stet, der git von iegelichem lichte waz ir me ist fůnf schillinge heller zů einre pene an unserre stetde bu. Unde sol daz ein iegelich ratman under uns, wo er daz ervert, růgen unde fůrbringen uf sinen eit den mantrihtern in unserre statd, unde sôllent ouch die selben mantrihter die pene nemen unde an der stetde bu keren unde nieman varen laszen noch wider geben uf ir eide. Wanne ouch eine liche begraben wirt unde man den lich lůten nach gevolget zu irme huse, so sôllent die lůte der die liche waz in ir huz gan, unde sol ein erber man oder vrôwe von iren wegen vor dem huse sten unde sprechen: Ir herren, vrôwen unde man, got dancke ůch von dirre lute wegen, daz ir sint gewesen zu irme leide unde ungemach, unde got behůte uch alle vor leide unde ungemach. Unde so er die wort geretd, so sol er ouch dannen gen, unde sol damite ein ende han. Diz wôllen wir stetde halten unde daz ez gehalten werde als lange, biz ein rat oder der merreteil dez rates daz abetůnt, minrent oder merrent mit gelůter gelocken uf dem hove zu Spire. Actum anno domini MCCCXLIIII, feria sexta ante Valentini martiris.

Digitized by Google

1344 Mai 2 München. 481.

Kaiser Ludwig verlängert den Landfrieden um fernere vier Jahre und fügt eine Anzahl weiterer Bestimmungen in Betreff der Aufrechterhaltung desselben bei.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 61, pgt.; das anhängende Siegel des Kaisers ist verletzt. Gedruckt bei Winkelmann, Act. Imp. 2, 392 ff. Vgl. Schaab 2, 173. Böhmer, Reg. Lud. 2872.

Wir Ludowig, von gotes genaden rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, tûn chunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir durch ansichtig notdûrft und fruchtberen chuntlichen nutz des landes und der lût gemainlichen mit gûtem rat unserr lieben fürsten Heinriches ertzbischofes ze Meyntze, Gerhardes bischofs ze Speyre, Rûdolfes und Rûprechtes, unsers brûder seligen sûn, pfallentzgrafen an dem Reyn und hertzogen in Beyren, und der wisen lûte der râte und der burger gemeinlichen der stete ze Meyntze, ze Strazburg, ze Spyre, ze Wormze und ze Oppenheim, den lantfride, den wir vormals ufgesetzzt, gemachet und geboten heten, und der do an dem suntag do man sang letare ze halbvasten do man zalt von gotes geburde tusent iar driu hundert iar und zwai und viertzig iar uzgienge, und den wir von dem vorgenanten suntag do man sang letare fürbazzer zwai iar sterchetend und erlengerten, und der uf dem suntag do man sang letare ze halbvasten der nu ze nechst was do man zalt von gotes geburde tusent iar driu hundert iar und vier und viertzig iar uz gangen ist, als die brief sagent, die wir dar ûber gegeben und besigelt haben, den selben vorgenanten lantfrid aber fürbaz gelengert und gesterchet haben und lengern und sterchen in auch mit disem gegenwertigen brief von dem vorgenanten suntag so man singet letare der nu nechst was do man zalt von gotes geburde driutzehen hundert iar und vier und viertzig iar biz ze pfingsten die nu ze nechst chomend, und von den selben pfingsten vier iar die dar nach aller nechst nach einander chomend. Den selben vorgenanten lantfrid mit allen den artikeln, stûcken und verbuntnûzzen, als die vorgenanten brief sagent, die wir in vormals dar ûber geben und mit unserm keiserlichem insigel besigelt haben, und auch mit solichen artikeln, als hie nach benant und beschriben sind, die wir dem selben lantfrid durch künftigen nutz und notdurft zûgeleit und gesetzzt haben in alle die weis, als die selben artikel hie nach benant sind, wellen und gebieten wir bei unsern hulden vestichlich, getruwlich und gentzztlichen ze halten die vorgenanten zil uz biz ze pfingsten ze nechst und dar nach von den selben pfingsten vier gantzin iar, als da vor geschriben stet, als auch der selb lantfrid biz her ist gesworen und behalten, und stent die selben vorgenanten artikel, die wir zû dem vorgenanten lantfride geleit haben, alsus: Von ersten wann und wie dick die nâwn einen lantag haben oder machen daz lantgericht ze besteten, wer dann, daz der nûner einer oder me dar nicht chômen, als der lantfrid brief stet, so môchten der nûner der merer teil die da wâren richten und recht sprechen aller menichlichem, und swaz si für recht sprechent und gebietend, daz sol man alles halten in alle dem rechten, als si all nûne gemeinlichen da weren, nach der sage des lantfride briefes. Wem auch die nûne gebietend, daz er den der von

im chlaget hat unchlaghaft mache, daz sol man im gebieten biz uf den nechsten lantag, den si danne haben sûllent, oder daz er sich uf den selben tag dar umb verantwurt vor den nûnen. Verantwurt sich der nicht, so sol man im gebieten, daz er dar nach in den nechsten viertzehen tagen den chlager richte. Tet er des nicht, so sol er ervoliget sein, und sol man auch dem chlager fûrbaz richten und beholfen sein, daz im widertan werde, als die nûne dann wisent daz ein recht sei, und als der lantfrid brief stet. Wir wellen und gebieten auch bei unsern und des reichs hulden, daz der fûrsten, der herren, der stet, die zû dem lantfrid gehôrent, vôgt, amptlût und alle die diener, die vest habent die ir aigen sind der teil oder gemain dar an habent, disen lantfride sweren und ze halten und dar zû beholfen sûllen sein, als der lantfrid brief stet. Swelher daz nicht entût, dem sol man nicht beholfen sein von des lantfrides wegen, und waz er auch wider den lantfrid tât, dar umb sol man wider in beholfen sein, und sol in auch dar wider dhein sein herr noch nieman anders schirmen, halten, weder husen noch hofen, und sol man im in dhein weis beholfen sein uf den ayde, one all geverde. Und swer in dises lantfrides zilen sitzet, er sei fûrst, herr, ritter oder chnecht oder anderr swer der ist, wil der chlagen vor dem lantfrid und des geniezzen, dem sol man nicht richten noch beholfen sein, er swer dann den lantfrid vôr, als des lantfrides brief besagent, der vor nicht geswôrn het. Wer auch, daz die nûne ieman rechtvertigen wolten, der disen lantfrid ûberfaren und gebrochen het, und wer dann, daz si dar zû minder hilf bedôrfften ze tûn, dann die fûrsten, herren und stet, die zû dem lantfrid gehôrent, schuldig und gebunden sind, do sûllen die fûrsten, herren und steten, die zû disem lantfrid gehôrent, gehorsam sein mit der selben mindern zal helf ze tûn unverzogenlich, one alle geverde, als die nûne heizzend. Wer auch, daz uf ieman erchlagt wûrde vor dem lantfrid, es wer uf fûrsten, herren oder stet, die teil an dem gelaitt heten, daz in der chisten ze Oppenheim gelegen ist, oder wo hin daz geleitt gelegt wirt, swo daz die nûne erchennen, die habent gewalt die kisten uf ze tûn und dar zû gelten von des teiles[1], der da schuldig worden ist, und sol daz geschehen one alle geverde und one allen zorn allermeniclichs, und des sûllen die diener all gehorsam sein, die der chisten pflegent, uf den aide, den si dar umb gesworn habent. Wer auch, daz die nûne dar umb alle dar nicht chômen môchten, so mûgen si einen oder me under in dar senden mit irn offen briefen besigelt mit des lantfrides insigel, der oder die sûllen den selben gewalt haben als die nûne all da wâren, und sol man in gehorsam sein one alle geverde, als auch die nûne zwischen den dienern, die des geleittes pflegend, ein richtigung durch chuntlichen nutz und durch des besten willen vor disen ziten gemachet habent und in dar ûber brief geben habent mit des lantfrides insigel, die selben richtigung und brief sûllent die selben diener stet halten uf den selben aid, one alles geverde. Wir wellen auch und gebieten bei unsern und des richs hulden vesticlich ze halten, wer es, daz der fûrsten, der herren und der stet diener, die in disen lantfrid gehôrent, uf ieman reiten wolten, der disen lantfrid ûbervaren und

[1] von des teiles von des teiles: *Orig.*

gebrochen het, und si dar umb rechtvertigen wolten, wo si dann choment in der fürsten, der herren, der stet und auch der diener stet, die in den lantfrid gehôrend, die sol man dar inne mit namen mit hundert helmen ein lazzen, hûsen und halten one der schaden, der die stet sind, und sol in da redlichen failen chauf umb ir pfenning geben, one all geverde und all widerred eines ieglichem. Wer auch, daz ein amptman der stet, do die hundert helme ein varen wolten, sprâche, die zal der helm und der lût, die dar zû gehôrent, wâr mer dann hundert helme, sprichet dann der hûptmann einer oder zwen, die von des lantfrid wegen dem gesinde ze huptmannen sind gegeben, daz ir icht mer sein dann hundert helm und die dar zû gehôrent, one geverde, so sol si der amptman und die stat ein lazzen als vorgeschriben ist uf den ayde, one all geverde. Wer auch von der nûnen wegen und irm urteil verzalt wird umb daz, daz er den lantfrid ûbervaren und zebrochen hat, den sol kein herr oder stat, die zû disem lantfrid gehôrent, oder ir amptlût hûsen oder halten noch in dheinen feilen chauf geben oder lazzen bei nacht oder bei tag, one all geverde. Wir wellen auch vor allen dingen, so der lantfrid auz zogt, daz chlôster, kirchen, mûl und pflûg sunderlichen frid haben und daz die nieman angreiffe, leidig noch schadig, one all geverde. Wer daz prâche, der sol dar umb leiden, wie die nûne sprechent daz recht sei. Wer auch, [*daz*] mit der nûner urteil und mit volg des lantfrides ieman beschadigt wurd, mit welhem rechten daz wâre, es wer an vesten ze gewinnen, ze brechen, oder an andern sachen, swer daz rechen wolt oder dar wider tûn, die selben sol nieman hûsen noch hofen noch dhein hilf tûn, sunder daz die fürsten, herren, stet und diener uf die beholfen sûllen sein, als der lantfrid stet. Wer auch, daz von sôlhem uzzog ieman geschadigt wûrd an ezzen, an trinchen und von sôlicher notdûrft, die man dar zû haben mûz, daz mag man nemen one geverde, noch dhein gericht sol dar nach gen noch volgen, wan es durch des lantfrid nôt gesetzzt und geschehen ist, doch also, daz es iemande mit wâgen noch mit karren dannan fûr. Und dar ûber ze einem urchûnde geben wir disen brief versigelten mit unserm keiserlichem insigel. Der geben ist ze Mûnchen, an suntag nach sant Waltpurgen tag, nach Kristus geburde driutzehen hundert iar dar nach in dem vier und viertzigstem iar, in dem dreizzigstem iar unsers reiches und in dem sibentzehendem des keysertûms [1].

1344 Juli 3. 482.

Aus dem Orig. in der Samml. des hist. Ver. der Pfalz zu Speyer, pgt.; die angehängten Siegel des bischöflichen Gerichtes und der Stadt sind abgefallen.

Vor den bischöflichen Richtern und dem Speyerer Schultheissen Hennel Reitzer *erklärt* an dem nesten samestage vor sante Ulriches dage des heilgen bihters vrowe Hûsel, Heinriches genant Hennekin Bieroûgen seligen witewe, wilentmalent burgers zû Spire, *dass sie die von*

---

[1] *Ihre Zustimmung zu diesem Landfrieden erklären die Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim durch eine Urk. von 1344 Mai 10* (an dem nehesten mantage vor dem heiligen nonetage, den man nennet ascensio domini, als unser herre zû himel fûr). — *Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 613, pgt.; die angehängten Siegel der 5 Städte sind alle stark verletzt. Gedruckt bei Schaab 2, 179. Vgl. Böhmer, Reg. Wahlacten etc. 386.*

Digitized by Google

ihrem Ehegemahl ihr vermachten 1000 Pfund Heller und anderen Güter von dem Speyerer Rate als dem von dem Verstorbenen bestellten Testamentsvollstrecker erhalten habe und ebenso wie ihr Vater Johans Hergesheimer, *dessen Sohn* Peter *und der Bürger* Diele Sarwürter *auf ieden weiteren Anspruch an den Rat verzichte. Zeugen sind die Bürgermeister* Wernher Sidenswantz *und* Heinrich Germersheimer *und der Rat von Speyer.*

1344 Nov. 11. 483.

Der Rat von Speyer verpflichtet sich auf 6 Jahre, der dortigen Judenschaft die städtischen Knechte und Diener gegen eine iährliche Vergütung von 60 Pfund Heller bei gewissen Gelegenheiten zu überlassen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 264, pgt., mit Bruchstücken des angehängten Stadtsiegels.

Wir der rat zů Spire veriehent offenlichen unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesent, daz wir mit den iuden zů Spire gemeinlichen gûtlichen unde frûntlichen ûber ein kumen sint unde mitenander ûber tragen hant also, daz die selben iuden unde iûdischeit zů Spire uns unde unserre stat zů Spire geben sollent dise nehesten sehs iar, die zů neheste nachenander kument unde an vahent an sante Martins dag als dirre brief geben ist, alle iar uf sant Martins dag sehtzig phunde hellere gûter unde geber solicher werunge, als ierlichen an der mûnsse zů Spire genge unde gebe ist, unde dar umbe so sôlle wir in den selben iuden unde der iûdischeite zů Spire lihen unserre stetde knehte unde dienere zů iren lichen, brûten unde hochgeziten unde ire penen in zů gewinnende, wenne sie daz vordernt, die vorgenanten sehs iar uz, ane alle geverde. Daz gelobe wir fûr uns unde alle unser nachkomen den selben iuden stete unde veste zů haltenne die vorgenanten sehs iar uz, ane alle geverde. Unde dez zů eime waren urkûnde so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte drûzehen hundert iar unde darnach in dem vier unde vierzigistin iare, an sante Martins dage des heiligen bischoves.

1344 Nov. 11. 484.

Vertrag des Rates zu Speyer mit der Judenschaft daselbst für den Fall, dass dieser ihr eigenes Gericht entzogen werden sollte.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 694.

Anno domini MCCCXLIIII, in die beati Martini episcopi. Wir der rat zů Spire hant ûberkomen zů den artikeln, die an dem briefe stent, der ûber den iuden rat zů besetzenne gemaht ist unde mit unserre stetde ingesigel besigelt ist unde der da geben ist uf den vorgenanten sante Martins dag, soliche stûcke als hie nach geschriben stent, die niht in dem vorgenanten briefe benant oder beschriben sint, daz ist also: Were ez, daz nu oder hernach von dem riche, keisern oder kûnigen oder von eime bischove zů Spire wer danne bischof ist den iuden gerihte verbotden unde nyder geleit wûrde, also daz sie ungerihtet werent unde wir sie niht da wider bi

Digitized by Google

irme gerihte geschirmen mŏhtent, als lange si danne ungerihtet sint von des vorgenanten gebotdes wegen, als lange sollent sie uns der sehtzig phunde hellere, die sie uns alle iar dise nehesten sehs iar, die uf den vorgenanten sant Martins dag an vahen sollent, geben sollent, als die briefe besagent, die dar ůber gemaht sint unde ouch uf den vorgenanten sant Martins dag geben sint, niht schuldig sin zů gebende, alle die wile sie von des gebotdes wegen ungerihtet sint unde wir sie da wider bi irme gerihte niht geschirmen mŏhten, ane alle geverde. Were ouch, daz dehein iude, er wer wer er were, understůnde zů werbende unde daz wůrbe an daz riche, an keiser unde kůnige oder an einen bischof zů Spire, daz der vorgenante iuden rat unde ir gerihte in den vorgenanten sehs iaren nyder geleit oder verbotden wůrde, als vorgeschriben stet, des lip unde gůt sol zů einre rehten penen unserre stat verfallen sin, also daz wir den an libe unde an gůte angriffen sollent unde daz wenden unde keren an unserre stetde bu, ane alle widerrede eins ieglichen, ane alle geverde. Diz allez geloben wir der vorgenante rat den selben iuden stete unde veste zů haltenne fůr uns unde alle unser nachkomen die vorgenanten sehs iar uz, ane alle geverde. Actum ut supra.

1345. 485.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 52 r.

Dis sint die mantrihtere anno domini MCCCXLV:

I Johans Phrumbŏm der alte, Ebelin vor dem můnster, Conrat Bescheiden, Johans Phister.
II Hug zůr Tuben, Sigehart, Conrat Geishorn, der Nŏltel.
III Hennel von Landowe, Dietze Wilgeman, Johans Verlin, Johans Wachenheimer.
IV Johans Winter, Jacob Knoltz, Gotschalk von Kolle, meister Lutze.
V Conrat Zoller, Rennewart, Conrat Rŏseler, Merkel zům Rosebŏme.
VI Sigel Gotschalk, Dolde Retzel, Eberhart Andeler, Sifrit Schalluf.

So sint dis die gesworne zů der gotz e anno domini MCCCXLV: Engellin von Bebingen, Friderich Fůhssel, Berman, Clůphellin, Hennel Bilgerin, Gotze Helfant, Germersheimer, Albreht Heidenrich, Wernher Kurtze, Dietze zům Hirtze (*dieser Name ist durchstrichen und von gleicher Hand daneben gesetzt* Hennel Kappus), der Schůler, Johans Andeler.

1345 Jan. 5. 486.

Beschluss des Rates in Betreff der künftigen Besetzung des Schultheissengerichtes.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 694.

Anno domini MCCCXLV, feria quarta ante epiphaniam domini. Wir der rat zů Spire sint ůberkomen durch der stetde unde des rates ere unde nutz unde durch daz ein rat alle zit deste volleclicher bi enander sint, daz fůrbazer alle zit der

Digitized by Google

uzgende rat so der uzget daz schultheissen gerihte besitzen sollent, unde niht die die in dem rate sitzent. Dis welle wir daz man ez halte als lange, biz daz ein rat zû Spire daz abe dûnt. Actum ut supra.

1345 März 7. 487.

Beschluss des Rates in Betreff derienigen, welche ihre Trinkschulden nicht bezahlen.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 22 r.

Wir der rat zû Spire sint ûberkomen einmûteclichen durch friden willen, welher unser burger zû eime veilen wine drinket unde dannen unbezalt get, der sol rumen aht dage die stat unde darnach niemer in die stat kumen, er enhabe danne vor gyme bezalt, dem er unbezalt enweg ist gangen, wanne daz den mantrihtern geclaget wirt, wirt er dez heretd mit zwein oder drin personen, oder er sol sich des entslahen mit sime eide, obe man niht gezûge hat. Actum anno domini MCCCXLV, feria secunda post dominicam letare.

1345 Mai 14. 488.

Beschluss des Rates behufs Vermeidung unnützer Zeugen bei den Verhandlungen vor den Monatrichtern.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 18 v.

Wir der rat zû Spire hant gemerket, daz manig mensche, so ez zû clagende hat vor den mantrihtern, gezûge leitet, die umbe sine sache niht wissent oder niht besagent, unde damit vil eide beschehent durch mûtwillen der lûte. Dar umbe so setzen wir unde machent, durch daz vil eide vermitden werdent, welher gezûge leitdet fûrbazer me vor den mantrihtern, ez si vrôwe oder man, als manig gezûg danne niht besaget umbe die sache, so sol der, der die gezûge geleitet hat, von iedem gezûge, der niht beseit hat, geben sehs heller an unserre stetde bu, die sollent die mantrihter von dem, der die gezûge geleitet hat, nemen unde niht varn lazen noch widergeben uf den eit. Diz welle wir halten als lange, biz daz ein rat oder der merreteil dez rates zû Spire daz abe dûnt. Actum anno domini MCCCXLV, vigilia penthecostes.

1345 Mai 28 (bzw. Oct. 31). 489.

Verordnung des Speyerer Rates über die Bürgerannahme des Canzleipersonals des bischöflichen Gerichtes.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 22 v-23 v. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 8, 27.

Wir der rat zû Spire hant ûberkomen gemeinlichen unde einmûteclichen durch unserre stetde unde unserre burgere zû Spire nutzes unde bestes willen, welher pro-

Digitized by Google

curator, fürmünder, schriber oder brieftreger, der sich an geistlichem gerihte hie zû Spire begat oder zû geistlichem gerihte hôret, in unserme schirme fürbazer sin wil, der sol swern vor eime rate zû Spire der danne ist einen eit, daz er niemer an geistlichem gerihte keyme gaste oder eime, der unser burger niht enist, beholfen si oder in verantwûrte wider unser burgere in deheine wise, ane geverde, unde daz er ouch dem rate zû Spire gehorsam si unde zû dienende mit der stat glicher wiz, als ander unser burger verbunden sint, unde daz er ouch die stat unde unser burgere warne vor irme schaden, als verre er kan oder mag, ane geverde. Unde welher under in disen eit dût als vorgeschriben ist, der sol darnach in unserme schirme unde under unserme gerihte sin, unde sol man an ime freveln, unde sol man ouch sinen namen an diz bûch schriben, daz man wisse, daz er gesworn habe. Welher ouch under in dez vorgenanten eides niht endût, an dem sol man niht freveln, als vormales über sie gebotden wart, als da vor an disem bûche geschriben stat. Actum anno domini MCCCXL quinto, sabbato post festum corporis Christi. Welher ouch niht enswert als vorgeschriben ist, an dem sol man niht freveln, unde sol er freveln waz er dût gegen unserre stat unde unsern burgern. Daz wart überkomen anno domini MCCCXLV, vigilia omnium sanctorum.

Dis sint die zû geistlichem gerihte hôrent unde die den vorgenanten eit getan hant unde an den man freveln sol:

Fritze von Strazburg (*1345 Juni 1*, feria quarta post festum corporis Christi).
Johannes Pusillus von Basel der schriber hat gesworn, uzgenomen des ingesigels rehte, daz er hat an der dûmprobestien, daz ime daz an sime eide niht schaden sol (*1345 Juni 13*, feria secunda post Barnabe apostoli).
Sigel Zitenbis (*1345 Juni 25*, sabbato post Johannis baptiste).
Fritze von Heilprunne (*1345 Juli 18*, feria secunda post Margarete).
Heinrich von Ebersberg (*1345 Dec. 29*, feria quinta infra octavam nat. Christi).
Claus von Otterbach (*1346 Jan. 4*, feria quarta ante epiphaniam domini).
Conrat Lauwerlin ein procurator hat gesworn, uzgenomen dez ingesigels rehte, daz er hat an der probestien zû sant Germane, daz ime daz an sime eide niht schaden sol (*1346 Jan. 21*, in die Agnetis virginis).
Conrat von Bruchsel der schriber (*1346 Jan. 25*, in convers. Pauli apostoli).
Bertholt Luprant der schriber (*1346 Juni 19*, feria secunda ante Johannis bapt.).
Conrat Otacker der iunge (*1346 Dec. 11*, feria secunda post Nicolai episc.).
Heinrich von Friburg (*1347 Mai 26*, sabbato infra octavam penthecostes).
Otacker der alte (*1348 Mai 26*, feria secunda ante ascensionem domini).
Jacobus Hallensis (*1349 Mai 27*, feria quarta ante penthecostes).
Johannes de Friburgo procurator et Eberhardus dictus Griesbach, pedellus curie Spirensis (*1349 Oct. 24*, sabbato post Lucee ewangeliste).
Heseln (*1350 Mai 15*, vigilia penthecostes).
Ůlrich von Obernkeim (*1352 April 27*, feria sexta post Georii mart.).
Claus von Lustat (*1352 Aug. 16*, crastino assumpcionis b. Marie virg.).
Johannes von Wormesze hat gesworn, mit beheltnisse siner notarie an dez bischoves gerihte (*1356 Aug. 8*, feria secunda ante Laurencii martiris).

Digitized by Google

Rudolfus von Eszelingen (*1359 Juni 28*, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum).

Wernherus Rinckenberg unde Conradus uber Hasenphûl (*1361 April 29*, feria quinta ante Walpurgis).

1345 Aug. 1. **490.**

Ritter Engelhard von Neipperg verpflichtet sich der Stadt Speyer zum Dienste.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 267, pgt.; das angehängte Siegel ist abgefallen.

Wir die geystlichen rihter unsers herren des . . byschoves von Spire verichen und dûn kûnt allen den, die disen brief iemer ane sehent odir horent lesen, daz vor uns quam in gerihtes wise der strenge ritter her Engelhart von Nyperg, der swûr uf den heilgen ein gestabeten eyt, den wir im gaben, dise artikel und stûcke, die hienach geschriben stant, die wil er der . . bûrgere ze Spire diener und soldener ist, stetde und veste ze haltenne, ane alle geverde: Des ersten, daz er der stat von Spire und irn bûrgern in dem dinste, den er in globet hat, getrûwe und holt sol sin und sie warnen vor irme schaden nach allir sinre mehte. Anderweit, daz er dem haubtmanne, den die . . bûrger von Spire im dar zû gebent, gevolgig und gehorsam sii, ane alle geverde. Anderweit, daz er in diseme dinste, den er der stat ze Spire dûn sol von dem gewalte als er ir diener ist, kein angrif an nieman oder niemans gût dûn sol von deheiner sines selbes sachen wegen, die er vormals an ieman hetde oder haben mohte, da von der stat von Spire oder den andern, die ir helfir sint, in disem dinste kein ansprache uf gestan mohte, ane alle geverde. Anderwerbe, daz er in dem dinste, den er dûn sol der stat von Spire, umbe sin hengeste, phert und andir habe, welch die werent, die er in dem selben dinste verlûre, daz got verbiete, nemen sol und in begnûgen sol, waz der rat zû Spire dar uber spriehet, ane alle geverde. Anderweit, daz er noch sin . . erben oder ieman von sin wegen, ob er in disem selben dinste gevangen, gewondet oder anders an libe oder an gûte, mit brande oder mit name oder mit angriffe, in welche wise daz geschehe, geschadiget wûrde, daz niemer an die stat von Spire noch an ir . . bûrger sûndir odir sament gevorder noch sii dar umbe an gespreche noch schaffe ane gesprûchen, mit gerihte odir ane gerihte, geystlichem oder weltlicheme, ane alle geverde. Und zû eim waren urkûnde aller der vorgeschriben dinge so han wir unsers gerihtes ingesigel gehenket an disem brief. Der wart gegeben, do man zalte von gots gebûrte drûtzehen hûndert iare in dem fûnf und vierzigesten iare, an dem nehsten mantage nach sancte Germans dage.

1345 Sept. 21. **491.**

Frânkel von Hohenstein beurkundet, dass er sich mit der Stadt und der Bürgerschaft von Speyer verglichen habe.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 614, pgt., mit anhängendem unverschrtem Siegel.

Ich Frenkeln von Hôchstein ein edelkneht vergihe offenlichen unde dûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent, daz ich umbe soliche geschiht

Digitized by Google

als geschach bi Germersheim, da Côntzeln min kneht dot verleip, unde ouch umbe allen schaden, der mir da von uf gestanden ist oder den ich dez han, in welhe wise daz geschehen ist, mit dem lantfriden unde sûnderlichen mit der stat unde den burgern gemeinlichen zû Spire eine gantze, luter, stete, ewige sûne habe. Die selbe sûne gelobe ich uf minen eit fûr mich, alle mine erben, alle mine frûnt, helfere unde dienere gegen dem vorgenanten lantfriden unde ouch sûnderlichen gegen der stat unde den burgern gemeinlichen zû Spire, allen iren nachkomen, allen iren dieneren, helfern unde frûnden sunder unde samet ewiclichen unde getruwelichen stete unde veste zû haltenne unverbrochenlichen unde niemer da wider zû tûnde noch schaffen getan, mit gerihte oder ane gerihte, geistlichem oder weltlichem, in deheine wise, ane alle geverde. Unde zû eime waren urkûnde so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte drûzehen hundert iar unde fûnf unde vierzig iar, an sante Mathis dage des heiligen zwôlfbotden.

1345 Dec. 29. 492.

Ratsbeschluss in Betreff der Bestrafung derienigen Bürger, die von der Geistlichkeit ausgeschenkten Wein trinken.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 25r.

Wir der rat zû Spire hant ûberkomen einmûteclichen, welher unser burger zû phaffen wine drinket, der git zehen schillinge heller zû pene an unserre stetde bu unde rumet vierzehen dage in die vorstat, obe er in der stat sitzet, ist aber daz er in der vorstat sitzet, so rumet er vierzehen dage in die stat. Actum anno domini MCCCXLV, feria quinta infra octavam nativitatis Christi.

1346. 493.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 52v.

Anno domini MCCCXLVI sint diz die mantrihtere :

I Friderich Fûhssel (*der Name ist durchgestrichen und daneben steht von gleicher Hand* der Stôssel), Peter Bilgerin der iunge, Ebelin Clein Sigel, Conrat Rosenbôsch.

II Johans Phrumbôm, Albreht Heidenrich, Claus Gotebolt, Conrat Goltsmit (*der Name ist durchgestrichen und daneben steht von gleicher Hand* Pauls).

III Clûphellin der iunge, Engellin von Bebingen, Hennel Struphan, der Doldener.

IV Peter von Landowe, Hûnlin Retzschel, Gunther der dûcher, Peter Verwer.

V Krone Bernhoch, Johans Knoltz, Conrat Frispecher, Bertholt Rôsseler.

VI Gotze Helfant, Berman, Johans zûm Swerte, Johans Olde.

Anno domini MCCCXLVI sint diz die gesworn zû dere gotz ê : Conrat Zoller, Hûn Knoltz, Ebelin vor dem mûnster der alte, Sigehart, Hug zûr Tuben, Dolde Retzel, Heinrich Knôphelman, Eberhart Andeler, Johans Verlin, Sifrit Schalluf, Merkel zûm Rosebôme, Conrat Bescheiden.

Digitized by Google

1346 Mai 20. 494.

Der ehemalige Bürgermeister Heinrich Knöpfelmann wird wegen im Amte begangener Unredlichkeiten auf ewige Zeiten der Stadt verwiesen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 268, pgt., mit Fragm. des angehängten Siegels. — Vgl. Lehmann VI cap. 10, p. 614.

Wir die burgermeistere unde der rat gemeinlichen zû Spire veriehent offenlichen unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir erber kuntschaft unde gezûgnisse von cristen unde iuden verhort habent, die uf ire gesworn eide vor uns beseit hant soliche stûcke unde ûbergrif, die Heinrich Knôphelman der goltsmit zû der zit, da er burgermeister unde ratman hie zû Spire gewesen ist, getan hat dar an daz er gût unde myete genomen hat wider den rat, wider unser stat unde wider unser burgere, damit er meineidig unde erlos worden ist, unde ouch ander stûcke, die er getan hat, damit er den gesworn sûne brief unserre stetde ûbervarn unde gebrochen hat, als wir uns dez uf unser eide in unserme rate erkant hant. Dar umbe so han wir dem selben vorgenanten sûnebriefe, den wir unde alle unser burgere alle iar uf dem hove gar tûre swerent zû haltenne, nach gevolget, unde habent umbe die stûcke unde ander redeliche stûcke von dem vorgenanten Heinrich Knôphelmanne gerihtet, also daz wir uns alle gemeinlichen dar ûber erkant hant unde einmûteclichen, einhelleclichen unde ungezweiet mit rehtem urteil uf unser eide gesprochen hant, daz der vorgenante Heinrich Knôphelman unser stat unde den burgban zû Spire ewiclichen rumen sol, also daz er niemer ewiclichen bi einre milen nahe der stat zû Spire kumen sol in deheine wise, ouch mit solichen fûrworten, wer daz der selbe Heinrich daz breche unde innewendig den vorgenanten zilen in die stat oder naher der stat zû Spire iemer keme, daz man in danne, wo man in begriffet indewendig den vorgenanten ziln, vahen sol, unde der rat zû Spire der danne ist von ime rihten sol in alle die wise, als der vorgenante sûnebrief wiset, uf ir eide. Unde were ouch, daz ime darzû ieman beholfen oder bistendig were, wer der were, ir werent lûtzel oder vil, wer sie werent, die ime her in zû kumende beholfen werent, die sol der rat zû Spire der danne ist uf ir eide angriffen, vahen unde von in rihten glicher wise als von dem vorgenanten Heinrich Knôphelmanne, ane alle geverde. Unde dise vorgeschriben stûcke alle verbinde wir uns fûr uns, unser nachkomen, fûr unser stat unde fûr alle unser burgere ewiclichen unde unwiderkomenlichen stete unde veste zû haltenne unverbrochenlichen, ane alle gnade unde ane alle geverde. Unde zû eime waren urkûnde unde eime ewigen gezûgnisse aller der vorgeschriben dinge so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte drûzehen hundert iar unde sehs unde vierzig iar, an dem nehesten samestage vor sante Urbanus dage dez heiligen babestes.

Digitized by Google

1346 Aug. 30 Speyer. 495.

Kaiser Ludwig gestattet der Stadt Speyer, eine Münze mit einem S auf der einen und einem Münster auf der andern Seite zu schlagen, und befreit sie zugleich von der Entrichtung des Schlagsatzes.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 62, pgt., mit anhängendem wenig verletztem Siegel des Kaisers. — Gedruckt bei Harster, Sp. Münzgesch. (Mitt. d. hist. Ver. d. Pfalz X), 73. Winkelmann, Act. Imp. 2, 403.

Wir Ludowig, von gotes genaden rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, bechennen und tûn chunt offenlichen mit disem brief, das wir den weisen lûten . . den burgern von dem rat ze Speire, ûnsern lieben getriwen, nach irer vleizzigen bet und durch der dienst willen, die si uns und dem reiche ze allen zeiten getriwlichen erzeigt und getan hand, und auch durch gemainen nutz und frumen aller lûte gûnnet und erlaubet haben, und geben in auch vollen gewalt mit disem brief, das si ein mûntze in irr stat slahen und ufrichten sûllen und mûgen, dar an ein halben sten sol ein S und anderhalben ein mûnster, nach dem korn, das wir in geantwûrt haben, und der zweinzig einen grozzen turnos sûllen gelten. Und sûllent in die selben mûntz setzzen ir schreiber, versûcher und ysengraber, die darûber gesworen hand, das si nach iren triwen bewaren und besorgen, das die mûntz also bei den rehten beleibe und bestê, als si durch reht besten sol, und nach dem koren, das wir in geantwûrt haben. Sie mûgen auch die selben mûntz enpfelhen swem si wellent unter den burgern in der stat ze Spire. Und swenn die mûntzmaister die mûntz fûrbringent . . den schreibern und versuchern, die si versûcht hand mit wazzer, fiure, gelôt und ufzal, als der mûntz reht ist, swas danne die selben schreiber und versûcher fûr gût sagent und nement, so sûllent und mûgent die vorgenanten mûntzmeister die selben mûntz geben wem si wellent, und sûllent . . die burger und die mûntzmeister ane allen arkwan, notrede und anspraeh gen allen lûten sein und beleiben. Wir sagen auch die obgenanten burger des slachschatz, den wir und das reich da von haben sôlten und môhten, fûr uns und unser nachkomen ledig und los mit disem brief. Wir geben auch . . den mûntzmeistern und iren dienern allin die reht und freyheit, die vormals ander mûntzmeister und ir diener in der stat ze Speire von reht und mit alter gewonheit gehabt und herbraht hand. Und des ze urchûnd geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen brief. Der geben ist ze Speire, an mitichen nach sant Barthelmes tage, nach Kristes gebûrt dreitzehenhundert iare darnach in dem sehs und viertzigstem iare, in dem zwei und dreizzigsten iar unsers reichs und in dem neuntzehenden des keisertûmes.

Digitized by Google

1346 Nov. 3 Frankfurt. 496.

Kaiser Ludwig versetzt dem Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern alle Rechte des Kaisers und Reiches an die Juden zu Speyer und Worms um 2000 Mark Silber.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 457 des GLA zu Karlsruhe, fol. 5r. — Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 405. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 2541.

Wir Ludewick, von gotez gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer dez richs, bekennen und tun kunt offinlich mit disem priefe, daz wir dem hochgeborn Ruprecht dem eltern, pfallentzgrafe bie Rin und hertzoge in Beyern, unserm lieben vetern und fursten, die iuden gemeinlich zu Spir und zu Worms, unser kamerknechte, die itzunt do sin und wonent odir furbaz do selben sezzhaft werdint, mit allen rechten, dinsten, nutzen und vellen, wie die genant odir geheiszen sind, die wir und daz riche zu in haben oder nach gewinnen mugen, umb zwei tusent mark silbers versetzet haben, also daz er die selbin iuden inne habin und nizzen sol zu andern pfanden, die im und sinen erbin vor von uns und dem rich in pfandes wiz versetzet und verschriben sint, alz ir prife sagent, alz lange biz daz wir oder unser nachkumen an dem riche kunige odir keiser die iuden umb die vorgeschriben zwei tusent mark silbers zu ander summe geltes, dorumb in ander gut und pfande versetzt und verkumert sind, gar und gentzelich erledigen und irlosin. Wir sullen ouch die iuden und alle ander pfant mit einander und einz an daz ander nit von in ledigen und erlosen. Und dez zu urkund gebin wir in mit unserm keiserlich insigel versigelten disen prief. Der gebin ist zu Frankenfurt, an dem frietag nach aller heiligen tage, nach Cristus geburt driuzehen hundirt iar dar nach in dem sechs und virtzigesten iare, in dem zwei und drizzigisten iar unsirs richs und in dem nuntzehenden dez keisirtums.

1346 Nov. 3 Frankfurt. 497.

Kaiser Ludwig überlässt dem Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern alle Rechte, die Kaiser und Reich an die Juden zu Speyer und Worms gehabt, zunächst auf 6 Jahre.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 457 des GLA zu Karlsruhe, fol. 5v. — Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 405. Vgl. Böhmer, Reg. Lud. 2542.

Wir Ludewick, von gotes gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer dez richs, bekennen offenlich mit disem brief, daz wir unserm lieben vettern und fursten Ruprecht dem eltern, pfallentzgrafe bie Rin und hertzogen zu Beyern, geben habin alle die recht, wie die genant oder geheiszen sind, die wir und daz riche haben uf den iuden gemeinlich zu Spir und zu Worms, die itzunt do sint und wonent und ouch furbaz do selben sezzhaft werdint, also daz er alle die recht zu in habin und vordern sol in allen sachen, die wir und daz riche zu in gevordern und gehaben mochten, alz lange biz an unsir odir unser nachkomen an dem riche kunig odir keiser willen unde wider rufen. Wir bekennen ouch, daz wir sie in den nehesten sechz iaren die nach einander kument nicht wider rufen sullen. Und dez zu urkund geben wir in mit unserm keiserlichem insigel versigelten disen prief. Der gebin

ist zu Frankinfurt, an fritag nach aller heiligen tage, nach Cristus geburt driuzehen hundirt iar dar nach in dem sechs und virtzigisten iare, in dem zwei und drizzigisten iar unsers richs und in dem nuntzehenden dez keisertůms.

1346 Nov. 24 Frankfurt. 498.

Kaiser Ludwig bestimmt, dass von den Hellern, deren Ausprägung er der Stadt Speyer gestattet habe, das Pfund einen gewogenen Gulden Florin gelten solle.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 63, pgt., mit anhängendem unverletztem Siegel des Kaisers. Gedruckt bei Harster, Sp. Münzgesch. (Mitt. d. hist. Ver. d. Pfalz X), 74. Winkelmann, Acta Imp. 2, 406.

Wir Ludwig, von gots gnaden rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, bekennen und tun kunt ôffenlich mit disem brief, wane wir den weisen lûten . . dem burgermeister . . dem rat und den burgern gemainclich ze Spire, unsern lieben getriwen, die gnade getan haben, daz si haller in irr stat mûnzsen und slahen sûllen und mûgen, als ander ir brief sagent, die wir in dar ûber geben haben, wellen wir und mainen, daz si die selben haller slahen nach dem korn, daz wir in geben und geantwûrt haben, also daz man der selben haller ie ain pfunt fûr einen gewegenn guldein florin geben und nemen sol. Und wellen ôch, daz die brif, die wir in vor ûber die mûntz geben haben, in irr maht und kraft besten und bleiben, mit urkunde ditzs briefs, der geben ist ze Frankenfûrt, an sant Kathrein abent, nach Christes gebûrt driûzehen hundert iar und in dem sehse und virtzigstem iar, in dem zwei und drizigstem iar unsers reichs und in dem neuntzehendem des keisertûms.

1347. 499.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 50, Bd. I.

Anno domini MCCCXLVII sint diz die mantribter:

I Gotschalk Helfant, Ebelin vor dem mûnster, Flentsche, Johans Phister.

II Hug zûr Duben, Fritze Kûrsener, Conrat Geishorn, Johans Volgmar.

III Hennel von Landowe, Heinrich Spangel, Hennel Lebart, Heintze Becker an dem steinwege.

IV Johans Winter, Jacob Knoltz, Contze Dietrich, meister Albreht der weber.

V Hûn Knoltz, Hennel Bilgerin, Conrat Rôseler, Bertholt Ruhe.

VI Hûnfrit von Landowe, Dolde Retzel, Heilman Andeler, Jeckelin Kesseler.

Anno domini MCCCXLVII sint diz die gesworn zû der gotz e: Sigelhûn von Wormesze, Friderich Fûhssel, Engellin von Bebingen, Albrecht Heidenrich, Berman, Clûphelin, Wernher Kurtze, Ebelin Cleinsigel, Conrat Frispecher, Johans zûm Swerte, Hennel Cappus, Bertholt Doldener.

Digitized by Google

1347 April 11. 500.

Ratsbeschluss über die Versteuerung des von den Gastwirten und Köchen ausgeschenkten Weines.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 27v.

Wir der rat von Spire hant uberkomen, daz die wirte unde gasthalter hie zů Spire allen den win, den sie verschenckent in iren hůsern iren gesten oder ander lůten in iren hůsern oder vor die tůren, verungelten sollent, uzgenomen sôlichen win, als sie iren gesten zu dem rehten dische gebent ane geverde, den sint sie niht schuldig zu verungelten. Ouch sôllent die kôche hie zu Spire allen den win, den sie iren gesten unde den lůten, die můs unde fleisch umbe sie kôuffent, verschenckent, verungelten. Dise vorgeschriben dinge sollent die vorgenanten wirte unde kôche stetde halten bi dem eide, den sie vor uns liplichen gesworn hant, mit sôlichen fůrworten, wer under in daz breche unde dez beretd wůrde, als der rat spreche, daz er beretd were, der git zwei phunt heller zu pene an unserre stetde bu als dicke als er daz důt. Actum anno domini MCCCXLVII, feria quarta post octavam pasce.

1347 Juni 10 Bacharach. 501.

Aus dem Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 615, pgt.; die angehängten Siegel der Grafen von Katzenelnbogen und Wied sind abgefallen, die andern sind verletzt. — Vollständig gedruckt bei Schaab 2, 187. Vgl. Lehmann VII cap. 28, p. 678.

Johan von Ochtending ein edilknecht, Agnes von Collen, sine eliche hůsfrawe, und Agnes ir dochter, die sie hatte von Ulriche Clůppel von Spire, und Heinrich, Heinriches selgen sôn von Collen, der vorgenanten Agnesen brůder von Spire, *erklären in Betreff ihrer Streitigkeiten mit den Bürgern von Speyer und deren Helfern, den Bürgern von Mainz und von Worms*: Daz wir den bůrgern und der stad zů Spire alle briefe und hantfesten, under welichen formen die stant odir mit welichen ingesigeln sie besigelt sint, die wir inne hadtent und da bit wir sie an gesprechen môhten odir deheinerleige vorderonge odir reht zů in haben, uf unsere eyde, die wir dar umb liplichen gesworn habent, gar und gentzlichen wieder geben und geentwirtet habent, sůnder alleine den gemeinen sônebrif, der zwůschen den ynren von Spire und den uszern gemacht ward, da mit wir uns aůch nit behelffen sollent, und der selben briefe odir ir deheinen me wiszent odir habent uf die selben unsere gesworn eide. Unde were iz aůch, das der selben briefe ymer deheinre me fůnden wůrde odir fůr keme nů odir her nach, das die kreftelos und unmechtig sin sollent, und wir aůch der nit geniessen sollent und uns aůch da mit nit behelffen sollent in deheine wiese. Und dar ubir ouch han wir uf den rat, die stad und die bůrgere gemeinlichen von Spire und dar nach of die rete, die stetde und die bůrgere gemeinlichen zů Meintze und zů Wormiszen und alle ir helffere und dienere umbe alle dise fůrgeschreben sachen, atzůnge, vorderonge, zweyůnge und krig, die wir an sie gehabet hant oder ymer me an sie gehaben môhtent, verzigen lůterlichen

Digitized by Google

und gentzlichen. Unde gelobent aûch uf unsere eyde, die wir dar umb vor den bescheiden lûden dem schûltheizzen und den scheffen zû Bacherachen[1] hant gesworn, das wir die vorgenante sûne und verzig stetde und feste halten sollent ewecklichen unde unverbrûchelichen. Oûch ist bered in dirre vorgenanten sûne, das ich die vorgenante Agnes von Collen uzwendig der stad und den banzûnen zû Spire allezit ewecklichen verliben sal. *Ausser Johann von Ochtendunck und Heinrich von Köln hängen ihre Siegel an Graf Wilhelm von Katzenelnbogen, Graf Wilhelm von Wied und die Ritter Rorich von Renneberg, Philipp von Schöneck, Johann Böss von Waldeck und Johann von Waldeck genannt von Battenberg.* Diese sone ist beschehen zû Bacherachen und dirre brief gegeben, da man zalte nach Cristus geborte drûtzehen hûndert siben unde virtzig iare, des sontages nach sant Bonifacyen tage.

1347 Juli 23. 502.

Beschlüsse des Speyerer Rates gegen nächtlichen Unfug, Beherbergung von Feinden der Stadt und Würfelspiel.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 25 v - 26 v. — Gedruckt bei Mone 7, 56 f.

(Über die nahtgender.) Wir der rat zu Spire bekennen uns offenlichen an disem briefe, daz wir gemerket habent grozen bresten in unserre statd daran daz etliche nahtes gent ane lieht, unde ouch etliche gent mit liehten verborgen under iren menteln mit swerten, langen messern, bantzieren, kesselhûten unde andern waffen, unde die lûte gewaltigent unde ubergriff dûnt. Darumbe wanne daz wider unserre stetde gesetzede unde gebot ist, die ouch vormales darûber gemaht sint, unde wir ouch solichen ûbergrif billich weren sôllent, als ferre wir kunnent unde môgent, unde unserre stetde ere unde nutz fûrwenden, als wir daz gar tûre gesworn hant, so setzen unde gebieten wir: Wer nach der winglocken get ane lieht unde niht offenlichen lieht dreit, er si unser bûrger oder niht oder wer er ist, den sol man vahen unde anegriffen unde ime ein phant nemen fûr zehen schillinge heller, als dicke man in vindet ane lieht. Welher aber dez phandes niht engebe oder niht geben wôlte, den sol man uf den tûrn fûren, er si wer er si, unser burger oder niht. Unde darzû welher die vorgenanten waffen treit, der sol darumbe vallen in pene, als vormales in unserme rihtbûche darûber benant unde beschriben ist. Were ouch, daz dehein gast oder frûmede man her keme unde niht wiste umbe diz vorgenante gebot, dem sol ez sin wirt, bi dem er zu herberge ist, sagen. Detde der wirt dez niht, unde gienge der gast nahtes ane lieht unde viele unwissende in die vorgenante pene, so sol der wirt die selbe pene geben unde niht der gast, ane geverde.

---

[1] *1347 Juni 26 bestätigen* Heinrich Beyer der alte, amptman, Gerhart von Krampburg rittere, schultheisze, Arnolt genant Kreiz von Dyepach, Heilman genant Strubing und Henne von Flersheim, scheffen zu Bacherachen, *diesen Vertrag. (Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 616, pgt.; alle angehängten Siegel sind abgefallen)*

Digitized by Google

(Über der stetde viende.) Wer ouch einen, der unserre stetde zu Spiren widerseit vient ist, oder einen, von dez wegen man ungesungen můz sin, über naht oder über tag huset oder haltet hie zů Spire wissentlichen, der git zehen phunt heller zů pene an unserre stetde bu, als dicke er daz důt. Unde sôllent die mantrihter uf iren eit die pene von dem nemen, obe er dez beret wirt, hat man aber niht gezûge, er sol sich dez entslahen mit sime eide, als ein reht ist.

(Über die spiler.) Wir der rat zů Spire hant gemerket, daz mit bôsem würffel spile, daz hie geschiht in unserre statd, unser herre got mit ubeln unzimelichen swûren grôzlich gesmehet wirt. Darumbe han wir uberkomen unde gebieten, daz nyeman in unserre statd oder innewendig der banzûne spilen sol mit wûrfel spil. Wer daz brichet, ez si vrôwe oder man, der git ein phunt heller zu pene an unserre stetde bu, als dicke er daz dût, obe in dez beseit ein ratman, daz ers von ime gesehen habe, oder sin aber beret wirt mit zwein oder drin personen, oder hat man niht gezûge, oder wirt sin niht beseit von eim ratmanne, so sol er sich dez entslahen mit sime eide, als ein reht ist. Wer aber die pene niht zu gebenne hat, den sol man vahen unde sol den mit rûten slahen von deme napphe biz zu der statd uz, unde sol diz ein iegelich ratman schuldig sin zu rûgende uf sinen eit den mantrihtern, unde sôllent die die pene nemen unde niht varn lassen noch wider geben uf den eit.[1] Wer ouch in deheime gewihten kirchove hie zů Spire spillet deheins spiles, den heller verlieren mag, der git zehen schillinge heller zů pene, als dicke er daz dût, halbe an unserre stetde bu unde halbe dem der in rûget. Welher aber die pene niht zů gebende hat, den sol man stellen in daz halsisen von prime biz zu none, unde sol ein iegelich ratman uf sinen eit schuldig sin den zu rûgende den manatrihtern, den er gesehen hat spilen in eime gewihten kirchove, unde sollent die mantrihter daz uf iren eit von dem rihten unde die pene nemen unde niht varn laszen. Diz wôllen wir stete halten als lange, biz ein rat zu Spire daz abe tût. Actum anno domini MCCCXLVII, feria secunda ante Jacobi apostoli.

1347 Sept. 6. 503.

Beschluss des Speyerer Rates gegen nächtlichen ruhestörenden Lärm.

*Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 26*v. — *Gedruckt bei Mone, Ztschr.* 7, 57.

(Über die phiffer.) Wir der rat zů Spire hant gemerket, daz grosze unrûge unde ungemach uf stet in unserre statd von disen nahtgengern, die nahtes gent mit phiffen, drumben, orgeln unde seiten spil. Darumbe han wir gebotden unde überkomen, daz zwûschent wingloken unde so man mûnstermetden zu samen lûtet zu dem dûme nyeman in unserre statd zu Spire oder in der vorstat niht gen oder varen sol mit deheinre phiffen, drumen, orgeln, quinternen, rotden, videln oder ander seiten spil, wie daz heisset. Wer daz brichet, er si wer er si, der hie zu Spire

[1] *Eine spätere Hand hat beigesetzt:* unde darzů sol nieman hie zů Spire keinen wûrfel veile haben bi der vorgenanten pene ein phunt heller.

Digitized by Google

wonet, der git mit namen der da phiffet, drummet, orgelt oder seiten spil dribet zehen schillinge heller, unde der da mite get, wie vil ir ist, ir iegelicher ein phunt heller, als dicke sie daz dûnt, an unser stetde bu, unde sol den ein iegelich unser burger sin schuldig zu rûgende den mantrihtern, unde sollent die die pene nemen uf den eit unde niht varen lazen, obe der der die pene verbrochen hat dez beretd wirt, oder er entslahe sich dez mit sime eide. Unde wer die pene niht zu gebende hat, der sol die statd rumen als lange, biz er die pene vergiltet. Diz wôllen wir halten als lange, biz daz ein rat zu Spire daz abe dût mit gelûteter glocken uf dem hove. Actum anno domini MCCCXLVII, feria quinta ante nativitatis virginis.

1347 Dec. 19. 504.

Aus dem Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1003, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Der Rat von Speyer beurkundet an der nehesten mitwochen vor sant Thomas dage dez heiligen zwôlfbolden: Fûr uns unde fûr Claus Sigehart, unserre stetde schultheiszen, quament offenlichen Voltze Bûntekin unde Kûnigunt, sine eliche husvrôwe, unser burgere, die verkouffent Gûnther dem dûcher unde vrô Metzen siner elichen husvrôwen, unsern burgern, unde iren erben ir hus, schûrlin unde garten gegen Grete Silberbergin huse uber in Heintze Hûgels geszeln an unserre stetde muren gegen sant Bartholomeus brunnen ûber hie zû Spire gelegen, mit allem dem daz darzû hôret, umbe eht unde vierzig phunde hellere gûter unde geber. *Auf dem Anwesen ruht ein jährlicher Zins von 1 Pfund Heller, von dem 8 Unzen dem Speyerer Bürger* Huge zûr Duben, *die übrigen 4 Unzen den* cappelherren *zu Speyer zu entrichten sind. Zeugen sind die Bürgermeister und der Rat von Speyer.*

1347 Dec. 24 Weissenburg. 505.

König Karl IV bestätigt alle Privilegien der Stadt Speyer.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 69, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Königs. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 438.

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, prudentibus viris magistris civium, sculteto, consulibus ceterisque civibus universis civitatis Spirensis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Ob favorem quem vobis gerimus universa et singula privilegia, concessiones, libertates, iura et laudabiles consuetudines, que vel quas a nobis ac aliis divis principalibus Romanorum regibus seu imperatoribus, predecessoribus nostris, hactenus habuistis, possedistis vel eciam quibus usi fuistis, rata seu ratas, grata seu gratas habentes presentis scripti patrocinio perpetuo valituro auctoritate imperiali ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus, volentes ipsa vel ipsas sortiri perpetui roboris firmitatem. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sygillo iussimus communiri. Datum zû Wissenburg, anno domini MCCCXLVII, in vigilia nativitatis eiusdem, regnorum vero nostrorum anno secundo.

Digitized by Google

1347 Dec. 24 Weissenburg. 506.

König Karl IV bestätigt alle Privilegien der Stadt Speyer und ernennt den Landvogt im Speyergau zum Schirmherrn derselben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 68, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Königs. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 41, p. 698. Vgl. Böhmer-Huber, Reg. 520. Remling, Gesch. 1, 609 Anm. 1598.

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, universis sacri Romani imperii fidelibus imperpetuum. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur alcius et ipsius status solidius sublimatur, quociens fidelium devotorum vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum iura et libertates servandas et commoditates augendas graciosa protectio principis invenitur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et congruum, ut simus subiectis et in iusticia faciles et in gracia liberales. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successiva posteritas, quod nos integre fidei puritatem, qua prudentes viri cives Spirenses, fideles nostri dilecti, erga nos et imperium hactenus claruerunt, graciosius attendentes, considerantes quoque benignius, quam grata nobis et imperio impenderunt obsequia et adhuc impendere poterunt graciora, devotis eorum supplicacionibus motu benignitatis solite gratulabundius annuentes et hoc nichilominus digna consideracione pre oculis collocantes, quod in civitate Spirensi in ecclesia virginis gloriose divorum imperatorum, imperatricum et regum Romanorum, illustrium predecessorum nostrorum, corpora requiescunt, omnia privilegia et iura omnesque libertates et gracias, quas a sancte memorie summis pontificibus et a divis imperatoribus et regibus Romanis, illustribus nostris antecessoribus, et ab episcopis iidem cives habent et usque ad hec tempora habuerunt, necnon ipsorum iudicia et consuetudines approbamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio conmunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, indignacionem et offensam maiestatis nostre cum pena centum librarum auri, quarum medietas cedet fisco seu camere nostre alia medietas civibus memoratis, ipso facto se noverit incurrisse, statuentes auctoritate regia ipsis civibus et civitati Spirensi super dicta pena centum librarum auri pro iudice imperpetuum unumquemque advocatum nostrum provincialem Spiregaugie ita, quicumque ipsorum civium privilegia, iura, libertates et gracias, quas habent a summis pontificibus, imperatoribus et regibus Romanis et episcopis, ut prescriptum est, ac quas a nobis habent specialiter, conmuniter vel divisim, necnon ipsorum iudicia et consuetudines infringeret in toto vel in parte et contra tenorem earundem ipsos cives infestaret, gravaret seu dampnificaret, quod ipsi cives coram eodem iudice per tres honestas personas quecumque ille forent probarent, quod extunc idem iudex de corpore atque bonis illius qui hoc infringeret iudicare debet improtracte per suum iuramentum et ipsos cives vel ipsorum certos nuncios mittere in possessionem omnium bonorum eiusdem ac ipsos defensare in eisdem, et ipsi cives se possunt auctoritate propria erga quoslibet tueri et defendere

Digitized by Google

in hoc facto. Et quicumque tempore vacacionis imperii advocaciam huiusmodi tenuerit, ille iurisdictionem huiusmodi per suum iuramentum exercebit, donec prefectus alius statuatur, infligentes cuilibet tali nostro et imperii advocato hanc penam, videlicet si quis ipsorum in iudicio huiusmodi esset negliens et remissus, et monitus a dictis civibus vel ipsorum nunciis in presencia honestorum iudicare recusaret, quod extunc idem advocatus dictis civibus teneatur obligatus in dicta pena centum librarum auri, et quod pro eadem pena ab eodem advocato iudicium petere et recipere possint ipsi cives quandocumque voluerint et in locis quibus voluerint sine offensa nostra et aliorum nostrorum successorum imperatorum et regum Romanorum. In quorum omnium et singulorum omnium premissorum testimonium, robur et firmitatem presentem litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus conmuniri. Datum in oppido nostro Wissenburg, anno domini MCCCXLVII, in vigilia nativitatis eiusdem, regnorum vero nostrorum anno secundo.

1347 Dec. 24 Weissenburg. 507.

König Karl IV erteilt und bestätigt der Stadt Speyer eine Anzahl Freiheiten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 67, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Königs. — Gedruckt bei Eysengrein, Chron. fol. 259ᵛ. Lehmann VII cap. 41, p. 698 f. Lünig 14, 485. Vgl. Böhmer-Huber, Reg. 521.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kunig, zů allen ziten merer des riches unde kunig zů Beheim, důnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir hant an gesehen truwe unde stetikeit, die wir gentzlichen befunden hant an den wisen luten den burgern von Spire, unde hant gemerket kosten unde schaden, die sie geliten hant in groszen dinsten, die sie dem riche getruweliche getan hant, da von wir sie billichen lieben unde eren hin wider sollent mit sunderlichen gnaden unde liepnisze. Unde darumbe so hant wir in dise friheit, gnade unde recht geben von unserme kůniclichem gewalte vor uns unde alle unser nachkomen, keysern unde kunigen von Rome, die eweeliche stete sollent bliben unverbrochenlichen, also hie nach geschriben stat. Wir gelobent den selben burgern, daz wir niemer keinen lantfogt setzent in ir gegen, der selbe lantfogt swere danne vor den burgern zů den heiligen, ze haltenne unverbrochenlichen den selben burgern von Spire ire friheit, hantvesten, recht unde gnade, die sie hant von babesten, keysern, kunigen von Rome unde bischoffen unde von uns selben, unde ouch ir gerichte unde gewonheit, daz sie biz her bracht hant, unde daz er sie dar an schirme unde in richte umbe die pene, die wir dar ůber gesetzet hant, also an andern unsern briefen stat geschriben. Wir wollent ouch unde setzent unde gebietent, daz nieman offe der selben burgere lip oder gůt uszwendig irre stat clage vor keime gerichte, alle die wile sie rechtes gehorsam sint zů tunde in irre stat. Wir gelobent ouch, daz wir noch keiner unser nachkomen keinen, der von irs gerichtes wegen verwiset ist von irre stat, niemer wider in ir stat setzent noch fůrent. Wir geben in ouch die maht unde die gewalt, daz sie enphahen môgent zů burger in ir stat iuden welhe des begernt, ane alle irrunge, unde setzent dar uf eine pene, wer daz

Digitized by Google

iemer geirrete, daz der hundert phunt goldes schuldig sol sin zû gebenne, halb unser kamer unde halb der statd. Wir frien in ouch ir bach, die durch ir stat rinnet, unde setzent dar uf eine pene zweintzig marg silbers luters unde lôtiges irre stetde geweges, also wer die bach von irme rechten vlusze unde runse kerte oder wisete, daz der also dicke er daz dût die zweintzig marg silbers schuldig ist ze gebenne, halb unser kamer unde halb der stat. Wir wôllent ouch unde erloubent den selben burgern, ist daz sie ieman an griffet an ir lib oder an ir gût unde nit recht in ir statd eischen unde nemen von in wolte, daz sie an den sich rechen mogent an ir libe unde an ir gût, wenne unde wie in das fûget, unde sollent darumbe keine frevel noch heinsûche noch keine ander pene verwirket han noch schuldig sin. Wir wollent ouch unde gebietent, wer nit buliche unde hebeliche sitzet in stetden steteclichen, daz nieman den sol vor einen burger haben oder verantworten. Wir sagent ouch vor uns unde alle unser nachkomen die selben burgere unde ir statd nu unde eweclichen ledig unde fri alles dinstes unde helfe uber daz gebirge gegen Lamparten. Wir geben in ouch frien gewalt unde gantze maht, iren erben ir gût zû laszen oder fur ir sele zû setzen oder weme sie wollent zû geben, wo oder in welhen gerichten daz gût gelegen ist. Wir frien ouch die selben burger von Spire mit disem briefe von unserme kûniclichem gewalte, daz sie lehenber sin mûgent unde urteil sprechen môgent mit den rittern allenthalben. Wir wôllent ouch, daz die selben burgere fri ledig sin sollent aller gruntrûre, wande sie unrecht ist unde widerteilt ist von unsern vorvarnen. Wir wôllent ouch, daz deheinre der selben burgere gedrungen werde sines fôgt gerichtes zû sûchen uszwendig der stetde umbgenge. Wir wollent ouch nit, daz deheinre der selben burger deheinre leye schetzunge, die uszwendig der statd uf sin gût, es si ligende oder varnde, gesetzet wirt, geben solle. Es ensol ouch nieman keinen zol von in nemen wider iren willen in allem dem bistûme, ouch nit an den stetden, die zû des riches nûtze sunderlingen horent. Wer einen hof oder ein hus iar unde dag ane wider rede beseszen hat, der ist nieman, der daz da zwuschent wûste, dar uber schuldig zû antwûrten. Eine sache, die in der statd zû Spire ietzent ist an gevangen, die sol kein bischof oder anders kein gewalt nit bedringen, daz man sie uszwendig der statd vollen zû ende bringe. Unde zû einen waren urkunde aller der vorgeschriben dinge so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kûniclichem ingesigel. Der geben wart zû Wiszenburg, do man zalt von gotes geburte druzehen hundert iar unde siben unde vierzig iar, an dem heiligen wihennaht abende, in dem andern iare unserr riche.

1347 Dec. 24 Weissenburg. 508.

König Karl IV verleiht der Stadt Speyer weitere 10 Mark Silber iährlicher Einkünfte von der dortigen Judenschaft.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 64, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Königs. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 436.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kûnig, zû allen ziten merrer dez riches unde kûnig zû Beheim, dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder

hôrent lesen, daz wir hant angesehen solichen dienst, als unser lieben getruwen der rat unde die burgere von Spire unsern vorvarn unde dem riche dicke getan hant unde uns ouch noch fürbaz dûn môgent. Unde dar umbe so han wir in, irre stat unde allen iren nachkomen zû den zweintzig marken silbergeltes, die sie unde ir stat zû dem hove genant hern Ebelins hof vor dem münster, der unser unde dez riches herberge ist, von unsern vorvarn, rômischen keisern unde künigen, biz her uf den iuden von Spire gehabet hant unde fürbazer haben sollent, zehen marg silbergeltes luters unde lôtiges Spirer geweges gegeben habent unde geben an disem gegenwertigen briefe uf den vorgenanten iuden von Spire für uns unde alle unser nachkomen von unserme künigclichem gewalte, also daz sie die vorgenanten burgere unde die stat von Spire unde ir nachkomen die egenanten zehen marg geltes uf den vorgenanten iuden von Spire haben unde nemen sollent alle iar uf sant Martins dag in allem dem rehten, als sie die vorgenanten zweintzig marg vormales biz her ingenomen, gehabet unde beseszen habent, als die briefe besagent, die sie dar über hant, die selben briefe wir in ouch bestetigent mit disem gegenwertigen briefe. Unde dez zû urkünde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme küniglichem ingesigele. Der geben ist zû Wissenburg, do man zalte von gotes gebürte drützehen hundert iar unde darnach in dem siben unde vierzigisten iare, an dem heiligen wihennaht abende, in dem andern iare unserre riche.

1347 Dec. 24 Weissenburg. 509.

König Karl IV überlässt der Stadt Speyer auf 6 Jahre alle dem Kaiser und Reiche zugehörigen Abgaben und Einkünfte von der dortigen Judenschaft.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 65, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten königlichen Siegels. Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 436.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer künig, zû allen ziten merrer dez riches unde künig zû Beheim, dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir hant angesehen solichen genemen dienest, den unser lieben getruwen der rat unde die burgere von Spire uns unde dem riche biz her getruwelichen hant getan unde noch fürbaz getruwelicher getûn môgent, dar umbe wir sie mit sünderlicher liepnisze billiche hin wider eren sôllent. Unde dar umbe so han wir den vorgenanten burgern unde der stat von Spire für uns unde unser nachkomen, keiser unde künige von Rome, die iuden unde die iüdischeit gemeinlichen zû Spire sunder unde samet, die nu da wanent oder hernach da wanende werdent, unser lieben kamer knehte, zû der vorgenanten burgere unde der stat von Spire nutze gegeben unde in gesetzet unde gebent sie in ouch an disem gegenwertigen briefe von unserme küniglichem gewalte mit solichen fürworten, daz die vorgenanten burgere unde die stat zû Spire die vorgenanten iuden unde die iüdischeit gemeinlichen zû Spire, die ietzunt da wanent oder hernach da wanende werdent, mit aller eigenschefte dise nehesten sehs iar, die zû neheste nahenander kument unde an vahen sollent an dem dage als dirre brief geben ist, schirmen, haben unde nieszen sollent in aller der maszen unde in allem dem rehten, als wir oder

Digitized by Google

daz rômische riche ir genieszen môhten oder soltent, obe wir sie selbe inne heldent, ûber soliche zinse, als sie ander lûten ane dem riche biz her geben habent, unde den selben burgern unde der stat zû Spire unde ouch ander lûte ane dem riche vormales schuldig sint zû gebenne, die wollen wir, daz sie die alle iar dise sehs iar ouch gelten unde geben sollent, als sie biz her hant getan, ane alle geverde. Ouch geloben wir, daz wir die selben vorgenanten iuden unde iûdischeit zû Spire die vorgenanten sehs iar uz nieman anders versetzen, verkûmbern noch in dehein ander hant geben oder wenden sollent, damit die vorgenanten burgere unde die stat zû Spire an der vorgenanten unser gnaden, die wir in an der vorgenanten iûdischeit getan hant, geirret, gehindert oder geleidiget môhten werden in deheine wise, ane alle geverde. Unde dez zû eime waren urkûnde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kûniglichem ingesigel. Der geben wart zû Wissenburg, do man zalte von gotes gebûrte drûtzehen hundert iar unde siben unde vierzig iar, an dem heiligen wihennaht abende, in dem andern iare unserre riche.

1347 Dec. 24 Weissenburg. 510.

König Karl IV bestätigt der Stadt Speyer das Recht Heller zu schlagen und die Befreiung vom Schlagsatze.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 66, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Königs. Gedruckt bei Harster, Sp. Münzgesch. (Mitt. des hist. Ver. der Pfalz X), 75. Winkelmann, Acta Imp. 2, 437.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kûnig, zû allen ziten merer des riches unde kûnig zû Beheim, dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir hant an gesehen trûwe unde stetekeit unde ouch solichen dienst, als die erbern wisen lûte die burgere unde die stat zû Spire unsern vorvarn unde dem riche erzôuget unde getan hant unde uns ouch noch furbaszer dûn môgent. Unde dar umbe so han wir in den selben burgern von Spire geben unde besteliget unde gebent unde bestetigent in ouch mit disem gegenwertigen briefe fûr uns unde alle unser nachkomen ewiclichen ire mûnsse, die sie hant von unsern vorfarn, heller zû schlahende in irre stat, also daz sie die selbe mûnsse haben sollent unde heller schlahen unde machen mogent ewiclichen, unde daz sie da von uns oder unsern nachkomen weder schlegeschatz noch nihtznit anders geben sôllent noch schuldig sollent sin zû gebende in die heine wise. Unde der vorgeschriben dinge zû eime ewigen urkunde unde stetikeite so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kûniglichem ingesigele. Der wart geben zû Wissenburg, do man zalte von gotes geburte druzehen hundert iar unde dar nach in dem siben unde vierzigisten iare, an dem heiligen wihennaht abende, in dem andern iare unser riche.

Digitized by Google

1348. 511.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 50, Bd. I.

Anno domini MCCCXLVIII sint dis die mantrihter:

I Der Stôssel, Peter Bilgerin der iunge, Conrat Rosenbôsch, Wernher Kurtze.

II Johans Phrůmbôm, Ebelin Cleinsigel, Claus Gotebolt, Heintze Ruhe.

III Engellin von Bebingen, Clůphellin, der Doldener, Hennel Struphan.

IV Krone Bernhoch, Johans Knoltz, Conrat Frisprecher, Bertholt Růsseler.

V Sigelhůn, Hůn Retscheln, Claus Heberer, Hennel Schreier.

VI Gotze Helfant, Berman, Merkel zům Rosebôm, Bentze Růdiger.

Anno domini MCCCXLVIII sint dis die gesworn zů der gotz e: Conrat Zoller, Hug zůr Duben, Ebelin vor dem můnster der alte, Hůn Knoltz, Johans Winter, Hennel Bilgerin, Sifrit Schalluf, Heilman Andeler, Bertholt von Neckerôwe, Johans Phister, Johans Volgmar, Contzel Dietrich.

1348. 512.

Aufnahme von Aerzten unter die Schutzbürger der Stadt Speyer.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 18v. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 8, 30.

Anno domini MCCCXLVIII, feria tercia post iubilate, han wir der rat zů Spire meister Lembelin von Tan den iuden, der hie wonet unde niht enwůchert, umbe daz er ein artzat ist in unserre stetde schirm genomen, also daz man an ime freveln sol glicher wise als an andern iuden, die unser burgere sint.

Anno domini MCCCXLVIII, festo palmarum, han wir der rat zů Spire meister Johans den wasserartzat in unserre stetde schirm genomen, daz man an ime freveln sol, und sol er ouch freveln.

1348 Aug. 30 Speyer. 513.

Bischof Gerhard von Speyer schlichtet den Zwist zwischen der Stadt Speyer und dem Ritter Conrad von Schmalenstein.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 617, pgt.; das anhängende Siegel des Bischofs ist verletzt.

Wir Gerhart, von gotes gnaden erwelter bestetigeter bischof zů Spire, bekennent uns offenlichen an disem briefe unde dunt kunt allen den, die in iemer ansehent oder horent lesen, daz wir umbe soliche missehelle, krieg, zweiunge unde atzunge, als gewesen ist biz uf disen hůtigen dag als dirre brief geben ist zwuschent den ersamen wisen luten dem rate, der stat unde den burgern zů Spire unde Hartmůt Wendelsteine, burger zů Spire, uf einsitde unde Conrat von Smalnstein, eime edelknehte, uf die andersite von dez dotslages wegen als des vorgenanten Hartmůtes vatter selige dot verleip, unde ouch von solicher volge unde koberunge wegen, als der selbe Hartmůt unde sin vatter selige vor den nůnen, die uber den lantfriden an

Digitized by Google

dem Rine warent gesetzet, ervolget unde erkobert hetde, unde umbe allen den schaden, geschiht oder getat, der zwuschent den vorgenanten parten iewedersite biz uf disen hutigen dag als dirre brief geben ist uf gestanden oder geschehen ist, in weliche wise daz geschehen ist, unde als die selben parten iewersitde uns daz bevolhen hant unde uns zû eime scheidemanne dar zû erwelt unde erkorn hant, also daz wir daz maht sollen han zû rihtenne unde zû scheidenne mit der minne oder mit dem rehten, in namen der heiligen drivaltikeite sie die vorgenanten parten gescheiden unde gerihtet habent in dise wise, als hienach geschriben stet. Zûm ersten sprechen wir den vorgenanten parten eine stete, veste, luter sûne, die sie iewedersitde fur sich unde alle ire frunt, helfere unde dienere umbe die vorgenanten sachen ewiclichen gegenander halten sollent unverbrochenlichen mit solichen stucken unde besserunge, als hienach bescheiden ist, daz ist also, daz der vorgenante Conrat von Smalnstein dem vorgenanten Hartman Wendelstein seligen, Hartmûtes vatter, dûn sol oder schaffen getan in dirre nehesten iarezfriste eine Rome vart zû dem babeste, wo der ist, unde geben dem vorgenanten Hartmûte hundert halphundiger kerzen oder funfzig phundiger kerzen, weders er wil, unde ime ouch uf rihten eine ewige messe mit sehtzehen phunden heller in dem closter zû sant Markes zû Spire, unde dar zû solich gût, als der vorgenante Hartmût hat uzewendig der banzûne zû Wingarten gelegen, sol er ime laszen ligen in allem dem rehten, als anderre uzlûte gût da gelegen ist, unde in daran niht engen, irren noch hindern in deheine wise, ane geverde. Wôlte ouch der selbe Hartmût daz selbe gût verkouffen, daz mag er wol tûn unde ez zû kouffe geben wem er wil, uzgenomen daz er ez keime edelmanne zû kouffe geben sol, unde sol in dar an der vorgenante Cûnrat von Smalnstein niht irren noch hindern in deheine wise. Unde umbe die hovestat, die der vorgenante Hartmût zû Wingarten in dem dorffe hat, sprechen wir, wil der vorgenante Hartmût die selbe hovestat verkouffen, so mag er sie in dirre nehesten iares friste verkouffen unde zû kouffe geben wem er wil, uzgenomen edellûten, als vor geschriben stet. Unde sol ouch der vorgenante Cûnrat von Smalnstein dise neheste iarezfrist die selbe hovestat ledig laszen aller betde, stûre unde schetzunge unde alles dienestes mit solichen furworten, were daz der selbe Hartmût die hovestat in dirre nehesten iares friste niht verkoufte oder verkouffen wolte, so sol er nach dem selben disem nehesten iare da von geben dem vorgenanten Cûnrat von Smalnstein, als man von andern solichen hovestetden zû Wingarten git, die in dem werde sint, als die hovestat ist, unde in dar uber niht steigen oder nôtigen, ane alle geverde. Dar zû sprechen wir, daz der vorgenante Cûnrat von Smalnstein den vorgenanten dem rate unde den burgern zû Spire zû besserunge in disen nehesten zehen iaren, die an vahen sollent an dem dage als dirre brief geben ist, wenne ez von dez rates wegen zû Spire an in gevordert wirt unde er dar zû gemant wirt mit irem briefe oder botden, einen gantzen manat selbe zehende siner frunde unde dienere gewapent dienen sol zû velde unde verbunden sin zû dienende, war sie daz vordernt, ane iren schaden mit sinre eigen koste unde schaden, ouch uzgenomen sinre rehten herren unde mage, daz er uf die niht sol behelfen sin, ane alle geverde. Unde hie mitte sol ez zwuschent den vorgenanten parten iewedersite unde allen iren

frunden, helfern unde dienern uf alle sache, vorderunge unde ansprache, wie sich die biz uf disen hutigen dag verlouffen hant, ein luter, gantzer, ewiger verzig sin unde eine gantze sûne, als vorgeschriben stet, die sie bedersitde ewiclichen stete unde veste halten sollent unde gelobet hant zû haltenne unverbrochenlichen, ane alle geverde. Unde dez zû eime waren urkunde aller der vorgeschriben dinge so han wir unser ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben zû Spire, do man zalte von gotes geburte druzehen hundert iar unde eht unde vierzig iar, an dem nehesten samestage nach sant Bartholomeus dag dez heiligen zwolfbotden.

1348 Sept. 24. 514.

Aus dem Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1003, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen.

Der Rat von Speyer beurkundet an der nehesten mitwochen nach sant Mathis dage dez heiligen zwôlfbotden: Fûr uns unde fûr Claus Sigehart, unserre stetde schultheiszen, quament offenlichen Conrat Schôning der kremer unde Irmengart sine eliche husvrôwe, unser burgere, die verkouffent Hennel, Bûrkel Spengelers sune, unserme burger, unde sinen erben daz hus einsite an dem huse, daz sie die vorgenanten gemechide noch da hant, unde andersite an Jeckel Hûffels huse in der slitzergaszen hie zû Spire gelegen, umbe ahtzehen phunt bereiter heller gûter unde geber unde umbe ehte unde zweinzig schillinge hellere ierliches unde ewiges zinses. *Zeugen sind die Bürgermeister und der Rat von Speyer.*

1349. 515.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 50, Bd. I.

Anno domini MCCCXLVIIII sint diz die mantrihtere:

I Gotschalk Helfant, Ebelin vor dem mûnster, Hennel Ugelnheimer, Contze Seiler.

II Hug zûr Duben, Side, Contze Warmal, Claus Brandenburg.

III Hennel von Landowe, Heinrich Spangel, Fritze Snider, Contze Wachenheimer.

IV Johans Winter, Jacob Knoltz, Heintze Maler, Jacob Farre.

V Conrat Zôller, Hennel Bilgerin, Heintze Hauwer, Grûninger.

VI Hûnfrit von Landowe, Dolde Retzel, Ulrich Kûrsener, Jeckeln Nagengast.

Anno domini MCCCXLVIIII sint diz die gesworn zû der gotz ee: Friderich Fûhssel, Ulrich Clûphellin, Johans Knoltz, Peter Bilgerin, Gotze Helfant, Engellin von Bebingen, Albreht Heidenrich, Claus Heberer, Merkel zûm Rosebôme, Conrat Frispecher, Heintze Ruhe, Bertholt Doldener.

1349 März 4 Bacharach. 516.

König Karl IV fordert die Städte Mainz, Worms und Speyer zum Schutze der von ihm früher gewährten Zollfreiheit zu Oppenheim auf.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 70, pgt.; das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist verletzt. — Gedruckt bei Schaab 2, 200.

Wir Karle, von gots gnaden romischer kunig, zû allen ziten merer des richs unde kunig zû Beheim, enbieten den wisen bescheiden den burgermeistern unde den

Digitized by Google

reten der stetde zů Mentze, zu Wormesze unde zů Spire, unsern lieben getruwen, unser huld unde alles gut. Als wir vormals, do wir in dem lande bi dem Rine warent, unsern lieben getruwen den burgmannen, dem rate unde den burgern gemeinlich zů Oppinheim geschriben unde gebotden haben, daz sie nicht gestaden solten, daz ieman dieheinen zol ane unser lôube furbazser da nemen solle, wand wir des ouch nicht gestaten wolten, also wollen wir ouch, daz man daz furbazzer halte, unde bitden unde gebieten uch festeklich bi unsern unde dez richs hulden, were es, daz ieman da wider tůn wolte, daz ir daz wernt von unsern wegen unde sin nicht gestadent, wand wir das ouch unsern fursten bi dem Rine unde unsern lantfogeten bevolhen haben, daz sie uch das helfen wern. Unde wer da wider tede, dar zů wollen wir selber sin beholfen. Geben in unser stat zů Budessin [1] under unserm ingesiegel besiegelt uf den rugge, an der mittewoche vor reminiscere in der vasten, in dem dritten iare unserr riche.

1349 März 18. 517.

Beschluss des Rates in Betreff der Judenhäuser zu Speyer.

Aus dem Statutb. des Speyer. St. Arch. Act. nr. 6, fol. 28 r. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 9, 276 (wo der Beschluss fälschlich in das Jahr 1344 gesetzt ist).

Wir der rat zů Spire hant ůberkomen gemeinlichen, daz wir unde alle unser burgere zů Spire getruwelichen enander beholfen sollent sin zů werbende an den kůnig umbe die iudenhůsere zů Spire, daz die der stat blibent unde in keine ander hant kert werdent, unde ouch daz kein unser burger niht dar umbe bitden oder werben sol ime zů nutze. Welher unser burger da wider detde unde umbe die hůsere eins oder me wůrbe oder schůffe, daz ime die geben wůrdent von dem kůnige, so sol die gabe unmehtig sin, unde sol er der selbe unser burger, wanne daz von dem rate zů Spire an in gevordert wirt, davon lassen. Detde er dez niht, so sol er zehen iar rumen die stat zů pene, unde sol doch die gabe, die ime geschehen ist, unmehtig sin unde weder kraft noch maht haben. Actum anno domini MCCCXLVIIII, feria quarta ante letare.

1349 März 29 Speyer. 518.

König Karl IV erklärt, dass die von den Städten Mainz, Worms und Speyer ihm geleistete Hilfe eine freiwillige sei, und dass er sie dafür schadlos halten wolle.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 73, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten Siegels. — Duplicate im ARA zu München und im Stadtarchiv zu Worms. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 44, p. 703. Schaab 2, 201. Vgl. Arnold 2, 317. Böhmer-Huber, Reg. 898.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kůnig, zů allen ziten merer dez riches unde kůnig zů Beheim, bekennent uns offenlichen an disem briefe unde

[1] *Scheint Bacharach zu sein; denn nach Böhmer-Huber, Reg. 880 a feierte an diesem Tage der König in Bacharach seine Vermählung mit der Pfalzgräfin Anna, Tochter des Rheinpfalzgrafen Rudolf.*

Digitized by Google

dûnt kunt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen, umbe solichen dienst unde helfe, als die ersamen wisen lûte die rete der stetde unde die burgere gemeinlichen zû Mentze, zû Wormesze unde zû Spire, unsere lieben getruwen, zû dirre zit uns dûnt wider unser unde dez riches viende unde widersacher, daz sie daz dûnt uns durch sunder liebe unde fruntschaft, die sie zû uns unde dem riche hant, unde niht durch reht, unde erkennent uns ouch an disem briefe, daz sie uns unde unsern nachkomen soliches dienestes hernach unverbunden sint unde sin sollent, wanne die selben stetde also gefriet sint, daz sie der dieneste fri sint unde niht schuldig sint, sie woltent ez danne gerne dûn, als sie ez ouch zû dirre zit mûtwilleclichen, gerne unde niht von rehte getan hant. Ouch geloben wir den vorgenanten stetden unde burgern in dem selben dieneste bistendig unde beholfen zû sine unde bi in zû blibende wir selbe oder aber mit unser helfe, herren unde stetde. Unde dar zû were ez, daz sie die selben stetde unde burgere sunder oder samet von dez selben dienestes wegen nu oder hernach von iemanne, wer der were, dehein ansprache, krieg, schade oder atzunge uf stûnde oder an ginge, in welhe wiz daz geschehe, daz wir unde daz riche mit unserre helfe, herren unde stetde, in den selben vorgenanten stetden unde burgern unverzogenlichen beholfen sin sollent unde wollent, daz in daz uf gerihtet, widerkert unde abegetan werde gar unde gentzlichen, ane alle widerrede eins ieglichen. Unde dez zû eime waren urkûnde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kûniclichem ingesigel. Der geben ist zû Spire, do man zalte von gotes gebûrte drûtzehen hundert unde nûn unde vierzig iar, an dem sunnentage so man singet iudica in der vasten, in dem dritden iare unserre riche.

1349 März 29 Speyer. 519.

König Karl IV übergibt der Stadt Speyer alles Eigentum der dortigen Judengemeinde und bestimmt, dass die künftig sich dort ansiedelnden Juden der Stadt zu eigen sein sollen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 75, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Königs. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 42, p. 700. Lünig 14, 487. Vgl. Böhmer-Huber, Reg. 903. Remling, Gesch. 1, 610.

Wir Karele, von gotes gnaden rômscher kûnig, zû allen ziten merer dez riches unde kûnig zû Beheim, bekennen uns offenlichen an disem brieve unde dûn kûnt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe solichen dienst, den die erbern wisen lûte der rat unde die burgere gemeinlich zû Spire, unsere lieben getrûwen, uns unde dem riche dicke unde manigvelteclichen getan hant unde ouch furbaszer getûn môgent, unde ôuch umbe solichen groszen kûntlichen schaden, den sie in dem selben dienste gelitten habent, dar umbe wir sie billichen hin wider lieben unde eren sollent, uffe soliche geschiht, als in irre statd zû Spire geschehen ist an den iuden unde der iudescheyt zû Spire, die mitenander verbrant unde vergangen sint beide an libe unde an gûte, dar an die selben statd unde burger grôszlich geschadiget sint ane ir schûlt, als wir daz wol verhort unde vernomen

Digitized by Google

hant, uffe die selben geschiht unde getat unde ouch uf allez daz gût, daz in den selben burgern von Spire in dem brande unde nach dem brande worden were oder noch werden mohte, ez si ligende oder varnde, verzigen habent unde verzihent luterlichen, ellechlichen unde eynvelteclichen an disem gegenwertigen brieve fûr uns unde alle unsere nachkomen, also daz wir oder ieman anders dar umbe nyemer ansprache noch vorderunge an sie gehaben sollen, mit gerihte oder ane gerihte, nu oder her nach eweclichen, in deheyne wiz, ane alle geverde. Unde dar zû wanne wir wol wissent, daz sie irs groszen schaden da mit doch nit ergetzet mogent werden, so han wir von unserme kûniglichem gewalte fûr uns unde alle unser nachkomen den selben burgern, der statd unde der gemeinde gemeinlichen zû Spire zû irre stetde nûtz geben unde gebent mit disem brieve die iuden hûsere, hofstetde, boden unde bu unde allez daz der selben iudescheite zû Spire gemeinlichen oder sûnderlichen zû gehorte, wie die gût genant sint, in der statd oder in der vorstat zû Spire gelegen, also daz sie die selben burgere unde die statd zû Spire dar an irre stetde nutz gemeinlichen furwenden sollent unde mögent, unde mit den selben gûten allen dûn unde laszen nach allem irme willen, ane alle irrunge unde wider rede unser unde eyns iegliehen, ane alle geverde. Were ouch, daz den selben burgern unde der statd zû Spire nu oder her nach fûgete iuden zû habende in irre statd, daz an in sten sol, waz iuden danne her nach bi in wonende werdent, die geben wir in eygenlichen zû irre stetde nûtz fûr uns unde alle unsere nachkomen, also daz die selben iuden mit libe unde mit gûte ir der selben burger unde der stetde zû Spire eygen sint unde sin sôllent, ane alle wider rede eyns ieglichen unde ane alle geverde. Unde zû eyme waren urkunde aller der vorgeschribenne dinge so geben wir den selben burgern unde der statd zû Spire disen brief besigelt mit unserm kûniglichen ingesigel. Der geben ist zû Spire, do man zalte von gotes gebûrte drûzehen hundert iar unde dar nach in dem nûn unde vierzigesten iare, an dem sunnentage so man singet iudica in der vasten, in dem dritden iare unserre riche.

1349 April 2 Speyer. 520.

König Karl IV bestätigt dem Speyerer Bischof Gerhard das der Speyerer Domkirche von König Otto III 989 Juli 30 erteilte Privilegium.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 124 (lib. privil. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 113r.

Carolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi regie dignitatis circumspecta benignitas universos suos fideles et devotos quos sacrum Romanum ambit imperium pro favore prosequitur, ad illorum tamen honores, utilitates et commoda promovenda uberius et fervencius aspirare tenetur, qui semper puritate fidei et sincere devocionis immota constancia erga nos, antecessores nostros et sacrum Romanum imperium claruerunt. Sane ad nostre maiestatis accedens presenciam venerabilis Gerhardus, electus confirmatus ecclesie Spirensis, princeps et devotus noster dilectus, exhibuit nobis quoddam privilegium domini Ottonis Romanorum regis, predecessoris nostri, petens nos humi-

Digitized by Google

liter et devote, ut idem privilegium approbare, ratificare ac eciam confirmare auctoritate regia et benignitate solita dignaremur, cuius quidem privilegii tenor sequitur in hec verba : *(folgt die Urkunde von 989 Juli 30.)* Nos igitur interventu dicti electi, quem fidei merita gratum nobis reddunt, antecessorum nostrorum divorum Romanorum principum nos vestigiis conformantes, qui ecclesiam Spirensem dicta concessione ditaverunt, privilegium predictum, preceptum, concessionem et omnia in eo contenta cognicione debita prehabita de benignitate regia omnem iuris et solempnitatis obmisse in eis defectum si quis esset ex certa sciencia supplentes approbamus, ratificamus, innovamus, confirmamus et auctoritate regia presentis scripti patrocinio communimus, hac edictali sanccione statuentes et volentes, ut deinceps nulla civitas, communitas vel universitas, communiter vel divisim, nulla persona ecclesiastica vel secularis, alta vel humilis, huic nostre approbacioni, ratificacioni, innovacioni et confirmacioni contraire presumat, non obstantibus premissis seu quolibet premissorum privilegiis, indulgenciis, libertatibus, exempcionibus aut litteris quibuscumque civitati Spirensi aut eius civibus et incolis communiter vel divisim sub quacumque forma verborum concessis a nobis et antecessoribus nostris, que omnia contra premissa vel aliquid premissorum civitati aut civibus ut est dictum nolumus in aliquo suffragari. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras fieri et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri. Datum Spire, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indictione secunda, IIII non. aprilis, regnorum nostrorum anno tercio.

1349 April 3 Speyer. 521.

König Karl IV verbietet, innerhalb drei Meilen Wegs von Speyer einen Burgbau zu errichten ohne die ausdrückliche Genehmigung der Stadt.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 74, pgt., mit anhängendem verletztem Siegel des Königs. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 43, p 703. Lünig 14, 487. Dumont 1ᵇ, 251. Vgl. Böhmer-Huber, Reg. 921. Remling, Gesch. 1, 613.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kûnig, zû allen ziten merer des riches unde kûnig zû Beheim, bekennent uns offenlichen an disem briefe unde dûnt kunt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir hant an gesehen groszen schaden unde ûbergrif, als von den hûsern zûm Nuwen Hofe unde zû Affelterloch manigvalticlich getan unde geschehen ist. Unde darumbe so haben wir durch nutz unde notdurft der straszen unde des landes gemeinlichen die selben hûsere zerbrochen, also daz wir niht wellent, daz iemer ewiclichen dehein burglicher bu oder entheltnisze da werden solle. Wanne wir nu wol vernumen habent, daz der stat unde den burgern zû Spire, unsern unde des riches lieben getruwen, groz gewalt, ubergrif unde unreht geschehen ist von burglichen buwen, die bi in wider reht gemaht sint, darumbe so han wir ane gesehen getruwen dienest, den die selben burger uns unde dem riche dicke unde mit grosser koste getan hant unde noch fûrbaszer dûn môgent, unde gebieten von unserme kûniglichem gewalte fûr uns unde alle unser nachkomen, daz nieman indewendig driu milen umbe die stat zû Spire deheinen burglichen bu

Digitized by Google

ane loubunge, willen unde verhengnisze der stat unde der burgere zů Spire buwen, machen oder ufrihten sol eweelichen in deheine wise. Waz burglicher buwe ouch ietzent in den selben ziln drie milen umbe die stat gemaht sint, wo die fůrbaszer gebrochen unde abegetan werdent, der sol man ane loubunge, willen unde verhengnisze der vorgenanten stat unde der burgere zů Spire niht wider machen oder ufrihten ewiclichen, ane alle widerrede eins iegliehen. Unde wer da wider detde, er si wer er si, unde iemer deheinen burglichen bu understůnde in den vorgenanten drin milen umbe die stat zů Spire zů machende oder uf zů rihtende, den selben bu sollent unde mȯgent die stat unde die burgere zů Spire unde ire helfere, welhe in darzů helfen wollent, abe brechen unde abe tůn nach allem irme willen, unde sollent dar an gegen niemanne freveln oder gefrevelt haben in deheine wise. Daz erlouben wir in an disem briefe von unserme kůniglichem gewalte fůr uns unde alle unser nachkomen, unde sol in ouch dar zů ein ieglicher lantvoget in Spiregȯwe der danne ist, wanne daz von den burgern zů Spire an in gevordert wirt, beholfen sin getruwelichen unde vesteclichen, ane allen fůrzog unde ane alle geverde. Unde des zů eime waren urkůnde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kůniglichen insigel. Der geben ist zů Spire, do man zalt von gotes gebůrte druzehen hundert iare unde nůn unde vierzig iare, an dem nehesten fridage vor dem palme dage, in dem dritten iare unserre riche.

1349 April 3. 522.

Graf Friedrich von Leiningen und einige Juden verzichten auf alle weiteren Ansprüche an die Stadt Speyer wegen der Güter, die diese Juden in der Stadt besessen hatten.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 619, pgt.; das anhängende Siegel des Grafen von Leiningen ist stark verletzt.

Wir grave Friderich von Liningen bekennent uns offenlichen an disem briefe, daz die ersamen wisen lůte der rat unde die burgere zů Spire uns unde Lason unde Hannen, vrȯ Jůtden kint, unde Natdans vrȯwe, unsere iuden, die bi uns wonent, gewert hant allez dez gůtes, daz sie zů Spire hatden oder haben mȯgent, ez si ir eigen oder ir erbe gewesen, welherhande gůt daz sint. Unde dar umbe so sagen wir unde die selben iuden mit uns fůr uns unde der selben iuden erben die vorgenanten burgere unde die stat zů Spire dez vorgenanten gůtes unde aller ansprache, die wir oder die iuden umbe daz selbe gůt oder umbe deheine ander sache, wielich die were, die wir an sie haben mȯhtent, ewiclichen quit, ledig unde loz, unde daz wir oder die iuden noch nieman anders von der iuden wegen niemer ansprache dar umbe an sie gehaben sollent, mit gerihte oder ane gerihte, geistlichem oder weltlichem, in deheine wise, ane alle geverde. Unde dez zů urkůnde han wir unsere ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gebůrte drůzehen hundert iar unde nůn unde vierzig iar, an dem fritage vor dem palmetage.

Digitized by Google

1349 April 28 Speyer. 523.

König Karl IV verspricht, nach Beendigung seiner gegenwärtigen Heerfahrt die Stadt Speyer in ihrer Fehde mit Herzog Ruprecht zu unterstützen.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 77, pgt.; das angehängte Siegel des Königs ist abgefallen. — Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 456.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kûnig, zû allen ziten merer des riches unde kûnig zû Beheim, verichent offenlichen unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir hant angesehen solichen dienst, trûwe unde stetikeit, als die ersamen wisen lûte der rat unde die burger zû Spire, unser lieben getruwen, uns unde dem riche dicke unde manigvelticlichen getan unde erzôget hant unde ouch nu zû dirre zit uns mûtwilleclichen dûnt unde erzôgent dar an, daz sie sôliche rache, als sie an herzoge Rûprehten dûn solten umbe solichen gewalt unde unreht, als er an sie geleit hat, ufgezogen hant unde uns mit irre reise daz land abe uf unser unde des riches vinde nach gevolget hant mit irre helfe zû tûnde, daz wir billichen gegen in bedencken sollent. Unde dar umbe so han wir den selben burgern unde der statd zû Spire gelobet unde gelobent in ouch an disem gegenwertigen briefe bi dem eyde, den wir zû dem riche getan hant, daz wir zû stunt so unser unde ire reise unde hervart, die wir unde sie in Niderlant dûnt, vollendet unde vollefûret wirt, also daz wir unde sie wider uf in Spiregauwe kumen sint, daz wir danne mit allen unsern dienern unde helfern nach aller unser mûge ungeverlichen in den selben burgern unde der statd zû Spire bistendig bi in zû blibende unde in getruwelichen unde vesteclichen beholfen sin sollent uf den vorgenanten herzoge Rûprehten unde die sinen unde ouch uf alle ire vesten, schloz unde lant an ze griffen, ze brechende, zû twingende unde zû nôtdigende nach der selben burgere von Spire willen alse lange, biz daz der selbe herzoge in den vorgenanten burgern von Spire widerdût unde widerkeret nach irre vorderunge unde ansprache, als danne uns unde dem riche unde ouch der selben statd unde den burgern zû Spire erlichen unde nûtzlichen ist, ane alle geverde. Unde des zû eime waren urkûnde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kuniglichen ingesigele. Der geben wart zû Spire, do man zalt von gotes gebûrte druzehen hundert iare unde nûn unde viertzig iare, an dem nehesten dinstage vor sante Walpurge dage, in dem dritden iare unserre riche.

1349 April 30. 524.

Eberhard von Lachen und 20 andere Ritter und Reisige verpflichten sich der Stadt Speyer zum Dienste.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 270, pgt.; das angehängte Siegel des bischöflichen Gerichtes ist abgefallen. — Im Auszuge gedruckt bei Lehmann VII cap. 45, p. 704.

Wir die geistlichen rihtere dez hoves zû Spire verichen offenlichen und dûn kûnt allen den, die disen brief iemer ane sehent oder hôrent lesen, daz für uns kament offenlichen in gerihtes wise Eberhart von Lachen, Johans von Gudembach,

Digitized by Google

Heil Ubelhirne, Sigel Friskin, Strûbel der iûnge, Lecheler, Henchin sin brûder von Dannestat, Mer[*keln* [1]] Knobelauch und Kûnlin Birken sûn edelknehte, Ůlrich Daniel, Heinrich Brusze, Heinrich zû der Mûlen, Heintze Frispecher...... [2], Merkel von Haselach, Hûnlin Rotvetder, Johans Schaf, Claus Rosenbosch, Johans Swert, Contze Fritze, Albreht von W[*eibe* [3]]stat und Cûntz Demmerer, die gelobent zû dienende der stat zû Spire bi dem eyde, den sie dar umbe liplichen gesworn hant mit solichen artikeln, als sie hienach geschriben sint: Zûm ersten, daz sie die stat und die burgere warnen sollent vor irme schaden, wo sie den bevindent, und gehorsam sin zû dienende getruweliche, wenne daz von den [4] burgermeistern oder dem rate zû Spire sûnder oder samet an sie gevordert wirt. Anderwarbe, daz sie irme houbetmanne, den in der rat git, gehorsam und gevolgig sin sôllent. Anderwerbe, daz ir deheinre in dem dienste, den sie der stat dûnt, sich niht behelfen sol zû deheinem sime eygen kriege noch deheinen angrif dûn sol, da von der stat oder den burgern dehein schade uf sten môhte. Anderwarbe, were ez, daz ir deheinre sine habe und sine hengeste verlûre in der stetde dienste, daz er danne dar umbe nemmen sol, waz der rat zû Spire sprichet. Anderwarbe, were ez, daz ir deheinre in dem dienste, den sie der stat dûnt, an libe oder an gûte mit brande, gefengnisse oder mit name geschadiget wurde oder gewnt erslagen oder geleidiget wûrde, in welhe wisz daz geschehe, daz er oder sin erben dar umbe an den rat, die stat oder die burger sûnder oder samet niemer ansprache, vorderunge noch atzunge gehaben sollent, mit gerihte oder ane gerihte, in deheine wise, ane alle geverde. Anderwarbe, daz ir deheinre sine hengeste oder phert niht verandern sol ane heisse und loubunge der burgermeistere zû Spire. Anderwarbe, daz ir deheinre in dem vorgenanten dienste mit dem andern umbe sine hengeste oder habe niht spilen sol in deheine wise. Der vorgenante Eberhart von Lachen hat auch uzgenomen den edeln herren hern Rûdolf, hertzogen in Beyern und phaltzgraven bi dem Rine, daz er wider in nit dûn welle, von er sin man were und lehen von im hetde. Und dez zû urkûnde so han wir unsers gerihtes ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotdez gebûrte drûtzehen hûndert iare und nûn und viertzig iare, an dem nehsten donrestage vor sant Walpurg dage.

1349 Mai 2 Speyer. 525.

Fehdebrief der Stadt Speyer gegen Erzbischof Heinrich von Mainz wegen des von diesem dem König Karl zugefügten Unrechtes.

Orig. im ARA zu München, pgt.; das auf der Rückseite aufgedrückte Stadtsiegel ist abgesprungen. — Gedruckt bei Schunk 3, 367. Vgl. Schaab 2, 220(der das unrichtige Datum Oct. 31 gibt). Böhmer-Huber, Reg. Reichss. 43 (unter dem Datum 1348 Mai 3).*

Ir erwirdiger herre, herre Heinrich von Verrenburg, ertzebischof waz zû Mentze, wissent von uns dem rate unde den burgern zû Spire, daz wir umbe solichen gewalt

---

[1] *Lücke von etwa 4 Buchstaben.* [2] *Lücke von 4—6 Buchstaben.* [3] *Lücke von 3—4 Buchstaben.* Albreht von Weibestat *erscheint 1351 unter den Monatrichtern.* [4] dem: *Orig.*

unde unreht, als ir legent an den aller durchluhtigistin fürsten unsern genedigen herren den rômischen kûnig Karlen, ime dem selben unserme herren wider ûch wellent beholffen sin unde wellent uns dar an mit disem briefe gegen ûch wol bewart han. Datum Spire, sabbato post festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, anno domini MCCCXLVIIII, sub sigillo civitatis nostre a tergo.

1349 Mai 5 Speyer. 526.

König Karl IV beurkundet, dass er vier Speyerer Bürgern 1000 Pfund Heller schulde.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 76, pgt, mit Bruchstücken des angehängten königlichen Siegels; das zweite Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VII cap. 42, p. 702. Lünig 11, 486. Vgl. Böhmer-Huber, Reg. 946.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kûnig, zû allen ziten merer dez riches unde kunig zû Beheim, veriehent offenlichen unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir schuldig sint rehter unde redelicher schulde den erbern lûten Huge zû der Tuben, Hûn Knoltz, Gûnther deme dûcher unde Cûnrat Seiler, burgern zû Spire, unsern lieben getruwen, dusent phunde hellere gûter unde geber, die selbe schult geloben wir in zû gelten unde zû geben unverzôgenlichen biz zû sante Johans dag baptisten der zû neheste komet. Detden wir dez niht, so sollen wir uffe unsern eit, den wir zû dem riche getan hant, unde der erber ritter Engelhart von dem Hiertzhorn, unser lieber getruwer, den wir in darumbe zû merre sicherheit zû gisel unde zû bûrgen geben han, uffe sinen eit uns bede antwûrten zû Spire in die stat in den nehesten ahtagen nach dem vorgenanten zil sante Johans dag ungemant in rehte giselschaft unde nyemer dannen komen, biz die vorgenante schûlt vergolten wirt gar unde gentzlichen, ane alle geverde. Unde dez zû eime waren urkûnde so han wir unser kuniglich ingesigel unde der vorgenante Engelhart von dem Hiertzhorn sin ingesigel gehenket an disen brief. Unde ich Engelhart von dem Hiertzhorn veriehen offenlichen allez daz hie vorgeschriben stet, unde dez zû eime waren urkûnde so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben zû Spire, da man zalte von gotes gebûrte drûzehen hundert iar unde nûne unde viertzig iar, an dem nehesten dinstage nach sante Walpurge dag, in dem driten iare unserre riche.

1349 Mai 5 Speyer. 527.

König Karl IV erklärt, dass Johann von Heringen und Genossen keine Ansprüche mehr an die Güter der Speyerer Judenschaft, die er ihnen früher zugewiesen, zu erheben haben.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 72, pgt, mit Bruchstücken des angehängten Siegels. — Gedruckt bei Winkelmann, Acta Imp. 2, 457.

Wir Karle, von gotes gnaden rômischer kunig, zû allen ziten merer dez riches unde kûnig zu Beheim, bekennent uns offenlichen an disem briefe, daz sôliche

Digitized by Google

gûlte unde reht, als wir Johans von Heringen, Rudolfe von Hohenstein, Erbe Gensefûze oder andern personen, wer die sint oder wie sie genant sint, geben hetden oder bewiset uffe der iudischeit unde den iudenhûsern zû Spire, abe sin sôllent, wanne wir die selben personen anders versehen hant. Unde darumbe so wollen wir niht, daz die vorgenanten personen oder ieman anders von deheinreleie gûlte, bewisûnge oder rehte wegen an die wisen lûte den rat, die stat unde die burgere zû Spire, den wir die selben iûdenhûsere unde iûdischeit mit libe unde mit gûte eigenlichen unde ewiclichen geben habent, niemer ansprache noch vorderûnge getûn oder gehaben sôllent, noch sie die selben burger von Spire daran nyemer geleidigen, geirren oder genôtigen sôllen in deheinreleie wise. Unde wer da wider detde, der sol in unsern unde dez heiligen riches ungenaden sin, unde sôllen ouch wir mit allen unsern helffern unde dienern den selben burgern unde der stat zû Spire wider die, die sie dar umbe leidigent oder irrent, getruwelichen unde vesteclichen beholffen sin. Daz geloben wir in fûr uns unde alle unser nachkomen an disem gegenwertigen briefe ewiclichen stetde unde veste zû haltenne, ane alle geverde. Unde dez zû eime waren urkûnde so han wir unser kûnigliches ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben zû Spire, da man zalte von gotes gebûrte drûzehen hundert iar unde nûne unde viertzig iar, an dem nehesten dinstage nach sante Walpurge dage, in dem driten iare unserre riche.

1349 Mai 6. **528.**

Ritter Engelhard von Hirschhorn verzichtet auf die ihm von König Karl in der Stadt Speyer geschenkten Judenhäuser mit Ausnahme von zweien.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 427.

Ich Engelhart von dem Hirtzhorne ritter vergihe offenlichen an disem briefe, daz ich uf soliche gnade, als mir min genediger herre der rômische kûnig Karle getan hat an den iuden husern zû Spire, die er mir geben hatde, verzigen habe unde verzihe an disem briefe fûr mich unde alle mine erben luterlichen unde ewiclichen, gar unde gentzlichen, also daz ich oder mine erben dar umbe an den rat, die stat unde die burgere zû Spire, der die selben iuden husere eigen sint unde sin sollent, niemer ansprache noch vorderunge gehaben sollent, mit gerihte oder ane gerihte in deheine wise, ane alle geverde, unde sollent ouch alle briefe, die ich dar ûber hatde, krefteloz unde dot sin unde weder kraft noch maht me haben ewiclichen, ane alle geverde, uzgenomen in disem vorgenanten verzige der zweier husere anenander gelegen, da meister Kûneman der altgewender unde meister Heiden der altgewender inne woneten, einsite an dem huse daz Lewen von Heidelberg zû gehorte unde andersite an dem huse do Johans von Ostringen inne wonete gegen dem Rorhuse uber in der flahsgassen hie zû Spire gelegen, die selben zwei husere sollent min sin, als daz ich cristen lûte dar in setzen sol, ob ich sie lihen oder verkouffen wil, unde keinen iuden dar inne haben sol, ane alle geverde. Unde des

Digitized by Google

zû urkunde han ich min ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte druzehen hundert iare unde nûn unde viertzig iare, an der mitwochen nach sant Walpurge dag.

1349 Juni 9 Mainz. 529.

König Karl IV gestattet den Städten Mainz, Worms und Speyer, die Einnahmen aus bestimmten seither erhobenen Zöllen bis zum in Kraft treten des Landfriedens weiterhin für sich zu verwenden.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 71, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten königlichen Siegels. — Duplicat in der Stadtbibl. zu Mainz. — Gedruckt bei Schaab 2, 212. Winkelmann, Acta Imp. 2, 461. Vgl. Böhmer-Huber, Reg. 1003.

Wir Karl, von gots gnaden romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brive allen den, die in sehen, horen oder lesen. Als uns die drey stete Mentz, Wormz und Speyre gunnet haben zehen schilling uf iren zollen graven Gunther von Swartzburg von unsern wegen die weil der lantfrid nicht furgang hat zenemen, als die brive stan, die darobir gemacht sein, darumb so gunnen wir den vorgenanten steten, daz sie die selben zolle, die sie itzunt haben, nemen sullen alle die weil sie dem vorgenanten graven Gunther von Swartzburg die zehen schilling richten mûszen noch iren briven, und wenn der vorgenante lantfrid furgang gewinnet, so sullen die zolle ab sein. Ouch gunnen wir den vorgenanten steten alles des gelts, daz sie von den obgenanten zollen genomen haben untz her als dieser brief geben ist, und wellen iz nicht mer an in heyschen noch niemand von unsern wegen. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel. Der geben ist ze Mentz, noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und viertzig iar, an dem nehsten dinstag vor unsirs herren lychams tag, im dritten iar unsir reiche[1].

1349 Sept. 17. 530.

Die beiden Pfalzgrafen Ruprecht und Genossen verzichten auf weitere Ansprüche an die Stadt Speyer wegen des ihnen bei der Zerstörung der Burgen Neuhofen und Affolterloch zugefügten Schadens.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 618, pgt.; die Siegel der Brüder Heinrich und Kleinheinrich von Erlinkeim sind wohl erhalten, die des älteren Pfalzgrafen und des Albrecht von Erlinkeim sind abgefallen. — Gedruckt bei Schaab 2, 206 (mit dem unrichtigen Datum Mai 7). Vgl. Remling, Gesch. 1, 613 Anm. 1612.

Wir Rûpreht der alter und wir Rûpreht der junger, pfallentzgraven uf dem Rine und hertzogen in Beygern, und wir Albreht, Heinrich der vitztûm und genant Cleinheinrich rittere, gebrûdere von Erlinkeim, veriehen offenlichen an disem brief

---

1 *Genau den gleichen Wortlaut bietet eine Originalurkunde im Stadtarchiv zu Worms vom selben Datum, die iedoch statt des Grafen Günther von Schwarzburg einen Grafen Emich von Schwarzburg nennt (pgt., mit Fragm. des angehängten königlichen Siegels).*

Digitized by Google

und tûn kunt allen den, die in immer an sehent oder hôrent lesen, daz wir fûr uns, unsere erben und alle unsere frûnt, helfer und diener uf allen schaden, der uns und unsern frûnden, helfern und dienern und lûten an der burg zûm Nûwenhove und dem huse und gesesze zû Affolterloche und an allen den gûten die dar zû gehôrent, gesûht und ungesûht, wie die genant sint, die uns der aller durhluhtigiste fûrste und herre, her Karle der rômische kûnige und kûnige zû Beheim, unsere genediger herre, mit helfe der burgere und der stat zû Spire, die dar zû sin helfere sint gewesen, gebrochen und nider geleit hat, geschehen ist oder biz her geschehen were, welich der schade ist oder wie er uf gestanden ist, und ouch uf allen andern schaden, der uns mit brande, name oder gevengnisze anderswo in dem selben kriege geschehen ist biz uf disen hûtigen dag alz dirre brief geben ist, welich der schade ist oder wie man in genennen mag, verzigen haben luterlichen und gentzlichen, und verzihen ouch ellecliehen und ewiclichen an disem gegenwûrtigen brief, also daz wir und alle unsere erben, frûnt, helfere und diener oder unsere lûte, den ouch der schade geschehen ist, dar umb an den rat, an die burgere und an die stat zû Spire, ire helfere oder ire diener oder ander ire nachkomen nimmer dekein ansprache, vordrunge noch atzunge gehaben sollent noch sie dar umb leidigen oder schaffen geleidigen mit uns selben oder ieman anders von unsern wegen, mit worten oder mit werken, mit gerihte oder an gerihte, heimlichen oder offenlichen, in deheine wise, ane alle geverde. Es ist ouch zwûschent uns und den burgern und der stat von Spire umbe die gevangen, die ietwedersite gevangen sint und ir habe verlorn habent, und umb alle geschiht, die da von geschehen und uf gestanden ist, also geretd und getedinget, daz wir der vorgenant hertzoge Rûpreht der alter alle die gevangen der von Spire, die noch unsere gevangen sint, und die stat von Spire alle die gevangen, die sie der unsern ouch gevangen hant, ietwedersite in dez vorgenanten unsers herren dez kûniges hant gegeben und geantwurtet haben lediclichen, und sollent ouch ietwedersite stete haben, waz er da mit tût, ane alle geverde. Und sol ouch da mit umb die da tot verliben sint unde umb alle name ietwedersite ein luter ewiger verzig und eine ewige luter sûne sin, ane alle geverde. Und umb sôliche ansprach, alz wir an die burgere zû Spire und die stat haben von der iûden wegen und dez gûtz, daz sie gelazzen habent, daz sol sten in gûten dingen biz zû sante Martins dage der zû nehste komt, und von dem selben sant Martins dage ein gantzes iar, also daz wir danne in allem unserm rehten und ansprache verliben von der vorgenanten iûden wegen und irs gûtz alz hût ditz dages, ane alle geverde. Und zû eim waren ûrkûnde aller der vorgeschriben dinge so han wir der vorgenant hertzog Rûpreht der alte fûr uns und fûr den vorgenanten hertzoge Rûprehten den iungen, der zû dirre zit niht in lande ist und den wir ouch ûber uns genomen han und fûr in gesprochen und gelobet han, daz er alle dise vorgeschriben ding ouch stete und feste halten solle, unser ingesigel gehenket an disen brief. Und wir Albreht, Heinrich der vitztûm und genant Cleinheinrich rittere gebrûdere von Erlinkeim veriehen und erkennent uns fûr uns und alle unsere erben und nachkomen dises vorgeschriben verziges, und gelobent den ouch stete zû halten ewiclichen in alle die wise, alz da vorgeschriben ist, und han dar ûber zû ûrkûnde unsere ingesigele

Digitized by Google

zû dez vorgenanten unsers herren hertzoge Rûprehtz ingesigel an disen brief gehenket. Der geben wart, do man zalt von gotz gebûrt drûzehenhundert iar und dar nach in dem nûne und vierzigistem iare, an dem nehsten dunrstage nach dez heiligen cruces tag alz ez erhaben wart.

1349 Nov. 9. **531.**

Der Official des Propstes von St. Pauli zu Worms bestätigt das Vorhandensein der von Kaiser Ludwig IV 1330 März 23 den Hausgenossen zu Speyer ausgestellten Urkunde.

Orig. nicht aufzufinden. — Aus dem Copialb. 124 (lib. privil. t. II) des GLA zu Karlsruhe, fol. 104 ff.

Officialis domini prepositi ecclesie sancti Pauli Wormaciensis universis et singulis, potissime tamen hiis, quorum interest aut interesse poterit quomodolibet in futurum, tenore presencium cupimus fieri notum, quod nos sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indictione tercia, mense novembris, die nona, que fuit dies lune ante diem beati Martini episcopi proxima, litteras recolende memorie domini Ludewici quarti, Romanorum imperatoris invictissimi, vera ipsius bulla aurea in filis de serico viridis et glauci coloris pendenti more imperialis curie bullatas necnon signo eius imperiali solito et consweto signatas, non cancellatas, non abolitas, non rasas nec in aliqua sui parte corruptas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes vidimus, legimus et per notarium nostrum iuratum transcribi fecimus tenoris et continencie in hec verba: *(folgt die Urkunde Ludwigs IV von 1330 März 23)*. In quarum visionis, lecture et transcripcionis testimonium sigillum officialitatis nostre presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini et die lune suprascriptis.

1349 Nov. 10. **532.**

Die Hausgenossen zu Speyer verzichten auf die Besetzung der Hälfte des Rates und die meisten andern ihrer bisherigen Vorrechte und treten in die Reihe der übrigen vierzehn Zünfte ein.

Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 271, pgt., mit einem Bruchstück des angehängten Stadtsiegels; das Siegel der Hausgenossen ist abgefallen. — Gedruckt bei Lehmann VI cap. 10, p. 614.

In gotes namen amen. Wir der mûnssemeister unde die husgenoszen gemeinlichen hie zû Spire veriehent offenlichen unde dûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir hant angesehen, daz fride unde einmûtikeit in stetden vor allen dingen notdurftig ist allen luten, die mit eren lip unde gût behalten wollent, unde ouch daz zweiunge ein mûter ist alles ubels, die got unde den lûten widerwertig ist unde krieg unde ungemach birt den die ir nachvolgent. Diz ist daz wir biz her einen halben rat zû Spire gesetzet hant, darumbe dicke zweiunge unde murmerunge gewesen ist, daz man wande unde uns argwenig hetde,

Digitized by Google

wir schûffent unsern nutz damitde, unde also hetden wir arbeit ane dank. Darumbe durch daz nu die selbe murmerunge unde der argwan, der uf uns biz her gewesen ist, fùrbaszer gelige unde man sehen sol, daz wir niht anders meynent, danne der stetde unde der gemeinde gemeinliehen zû Spire ere, nutz unde frumen, so sint wir mit gûter vollekumenre betrahtnisse, die wir dar uber gehabet hant, durch friden unde durch des besten willen, fur uns unde alle unser erben von den vorgenanten unsern rehten dez halben rates zû besetzende gegangen unde hant dar uf verzigen luterliehen unde ellecliehen, also daz wir uns unde alle unser erben verbunden unde vereynet habent, unde verbinden unde vereynen uns mit disem gegenwertigen briefe mutwilleclichen unde unbetwûngenlichen, unwiderkûmenlichen, einhelleclichen unde ewielichen zû den erbern luten den vierzehen gezûnften gemeinliehen zû Spire, also daz wir ouch eine zunft furbasser sint unde sin sollent, unde unser zunft heissen sol der husgenoszen zunft, unde wir mit den vorgenanten viertzehen zûnften ein ding sin sollent, wir mit in, sie mit uns, iewedersite einander vesteclichen unde getruwelichen bi eyden unde bi eren beholffen zû sinde, als der brief wiset mit der drizehen gezunfte ingesigeln besigelt, dez selbes briefes wir fùrbaszer genieszen sollent unde in dem schirme des selben briefes sin sollent gelicher wise als ein ander zunft ist, ane alle geverde. Unde ouch also, daz wir als manigen ratman als ein ander zunft gende hat ierlichen in den rat ouch als manigen dar in von unserre zunfte wegen gende haben sollent unde nit me. Unde dar zû sollen wir ouch zû der stetde uz zogen, zû wahten unde zû andern diensten verbunden sin gelicher wise als ein ander zunft verbunden ist, ane alle geverde. Her uf so haben wir alle unser friheit briefe unde hantvesten, die uns husgenoszen sunderlichen zû gehorten, geben unde geentwùrtet den vorgenanten vierzehen gezûnften in ire hant, unde habent ouch uffe die selben unser friheit verzigen unde verzihent ouch dar uf an disem gegenwertigen briefe luterlichen unde ewiclichen fùr uns unde alle unser erben, also daz wir der nit me niessen sollent oder môgent me danne ein ander zunft, uzgenomen daz wir wehsseln sollent unde môgent an der mûnsse zû Spire unde der wehsel uns zû gehôren sol, unde ouch daz unser mûnsse gerihte uns behalten sin sol einre den andern da zû beclagende, als biz her gewonlichen gewesen ist, ouch mit solicher bescheidenheit, daz wir die selben mûnsse unde den wehssel also halten unde rehtvertigen sollent, daz ez uns, der statd unde der gemeinde gemeinliehen zû Spire unde ouch dem lande erlichen, nûtze unde gût si, ane alle geverde. Unde were ez ouch, daz nu oder hernach deheinreleye briefe funden wurdent, wie die benant werent oder mit wielichen ingesigeln sie besigelt werent, die wider disen brief werent, oder die uns me rehtes beseitent, denne vorgeschriben stent unde danne ander zûnfte zû Spire hetden, die selben briefe sollent krefteloz unde dot sin unde weder kraft noch maht me haben in deheine wise, ane alle geverde. Ez ist ouch beretd, were daz unser deheinre in der andern vorgenanten zûnfte eine kumen wôlte, daz der unser zunft vor sol uf geben elleclichen unde mit loubunge unserre zunft meister ein ander zunft gewinnen sol unde anders niht, unde welhe zunft er gewinnen wil, die sol man ime niht lihen, er wolle danne der selben zunfte antwerk wireken, triben unde ûben mit der hant,

ane alle geverde. Unde dise vorgeschriben ding alle geloben wir fur uns unde alle unser erben ewielichen unde unverbrochenlichen stete unde veste zû haltenne unde nyemer da wider tûn noch schaffen getan, mit gerihte oder ane gerihte, geistlichem oder weltlichem, in deheine wise, ane alle geverde. Unde zû eime waren urkunde aller der vorgeschriben dinge so han wir die vorgenanten der münssemeister unde die husgenossen unser insigel geheneket an disen brief, unde dar zû hant ouch wir unde die vorgenanten zunfte meister von den vorgenanten vierzehen zunften, die uns ouch in friden unde schirme der selbe zunfte gemeinlichen, als da vorgeschriben stet, genumen unde enphangen hant, gebetden die rihtere, den rat unde die burgere gemeinlichen zû Spire, daz sie irre stetde ingesigel ouch hant gehenecket an disen brief. Unde wir die rihtere, der rat unde die burgere gemeinlichen zû Spire bekennen uns offenlichen an disem briefe, daz die vorgeschriben rihtunge unde stücke alle von den vorgenanten dem münsmeister unde den husgenossen unde ouch von den vorgenanten zunftmeistern der vierzehen gezunfte zû Spire unde von der selben gezünfte wegen gemeinlichen vor uns offenlichen in gerihtes wise veriehen unde erkant sin, unde sie ouch dar zû iewedersite gegen enander eweclichen stete unde veste zû haltenne verbunden habent, als da vorgeschriben stet. Unde dez zû eime waren urkünde so han wir unserre stetde ingesigel zû der vorgenanten husgenossen ingesigel gehenecket an disen brief. Der wart geben, do man zalt von gotes gebürte druzehen hundert iare unde nün unde viertzig iare, an dem nehesten dinstage vor sant Martins dage des heiligen bischoffes.

Digitized by Google

NACHTRAG.[*]

1195 März 13 Rom im Lateran. **533.**

Papst Cœlestin III bestätigt die Einverleibung der St. Marcuskirche zu Speyer in das Germanusstift.

Orig. im ARA zu München, pgt, mit anhängender Bulle.

Celestinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis capitulo sancti Germani Spirensis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus annuentes ecclesiam sancti Marci, sitam in litore Reni, a bone memorie Bertoldo, quondam canonico ecclesie sancti Germani Spirensis[1], cum assensu bone memorie U.[2], quondam Spirensis episcopi, canonice vobis concessam, sicut eam cum omnibus appendiciis suis iuste et pacifice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani, III id. martii, pontificatus nostri anno quarto.

1211. **534.**

Conrad III, Bischof zu Speyer, entscheidet den Streit zwischen Speyerer Bürgern und dem Germanusstifte hinsichtlich verschiedener Weg- und Uferrechte.

Orig. im ARA zu München, pgt.; die angehängten Siegel (den Einschnitten nach 5) sind abgefallen.

Conradus divina favente clementia Spirensis ecclesie episcopus, imperialis aule cancellarius. Da pacem, domine, in diebus nostris. Quoniam pacem ecclesiarum a multis malefactoribus iam in diebus nostris videmus turbari et earum possessiones insolenter nimis dissipari ac dilapidari, decrevimus in salutis nostre compendium in parte aliqua ei que turbata fuerat

---

[*] *Die folgenden vier Urkunden, deren Abschriften der Güte des Herrn stud. iur. G. Berthold in München zu verdanken sind, konnten leider an der in chronologischer Hinsicht ihnen gebührenden Stelle nicht mehr eingereiht werden. Doch schienen sie interessant genug, um sie nicht gänzlich mit Stillschweigen zu übergehen.*

[1] *Ein Dechant* Bertoldus *vom St. Germanusstifte 1159 bei Würdtwein, N. S. 12, 92.* [2] *Ulrich II, Bischof zu Speyer, 1178-1189.*

Digitized by Google

studere paci reformande, que inter ecclesiam sancti Germani et burgenses nostros super quadam questione fuerat aliquantulum deformata. Verum quia contractus, qui ab hominibus celebrantur, facile in oblivionem veniunt, nisi scripturarum munimine et auctoritate diuturnitatis gratia roborentur, ad noticiam omnium tam presentium quam futurorum volumus pervenire, qualiter coram nobis fuerit decisa questio, que vertebatur inter canonicos sancti Germani et burgenses nostros. Ipsi canonici probaverunt coram nobis et pro eis fuit sententiatum, quod ripa illa, que vulgo appellatur rinna, de fundo esset ecclesie et allodium in longitudine quo usque extenduntur agri eiusdem ecclesie sive curtes eidem ripe utrinque adiacentes, ex altera parte strate que ducit ad ecclesiam sancti Germani contra occidentem omnes curtes site usque ad curtem Bertoldi militis allodium esset ecclesie, nec liceret alicui transitum per eos facere vel stratam, nisi de voluntate ipsorum fratrum, quod etiam de viis, quarum una ducebat ad pistrinum, alia versus rinnam, tertia in curia Marquardi Lambesbuch constructa est, questio eis de cetero non deberet moveri, sed eisdem bonis ipsi fratres ecclesie tanquam ceteris allodiis suis in pace debeant gaudere et pro sua voluntate et utilitate ecclesie de eis libere ordinare. Hec autem ut inconvulsa permaneant et perpetuo rata consistant, placuit nobis ad confirmationem probationis eorum presens scriptum formari et sigilli nostri impressione roborari. Acta sunt hec dominice incarnationis anno MCCXI, indictione quarta decima. Testes sunt Conradus maior prepositus, Fridericus prepositus sancti Widonis, Marquardus cantor, Conradus portenarius, Albero, canonici maioris ecclesie, Albertus decanus sancti Widonis, Sifridus, Cono, Ortliebus, Henricus, canonici sancte Trinitatis, totalis conventus ecclesie sancti Germani. Burgenses qui testes sunt: Conradus scultetus, Sifridus Herlindis, Marquardus Lambesbuch, Godefridus monetarius, Henricus de Husen, Elbuinus filius eius, Herliebus, Conradus Telonearius, Bertoldus de Bretheim et alii quam plures.

1214. **535.**

Das Germansstift überlässt dem Speyerer Bürger Gotschalk 50 Morgen Ackerlandes auf Lebenszeit zur Bebauung.

Orig. im ARA zu München, pgt.; die angehängten Siegel sind abgefallen.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Notum fieri volumus universis presentem paginam intuentibus, quod nos canonici sancti Germani in Spira communi consilio inter nos habito concessimus Godescalco quinquaginta iugera agri ultra rinnen colenda quamdiu vixerit, nullo heredum suorum post obitum suum ei successuro, tali conditione, ut quartam partem frugum et insuper decimas integraliter in horreo nostro nobis annuatim presentet. Preterea in eodem agro tria iugera singulis annis stercorabit. Quod si aliquo anno facere neglexerit, in posterum fideliter emendabit. Si autem emendare contempserit, libertatem habemus ab eo bona nostra auferendi et persone cuicumque placuerit concedendi. Ut igitur hec rata permaneant, tam ecclesie nostre quam civium sigillis placuit nobis hanc paginam insignari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXIIII, indictione II.

Digitized by Google

1226 Mai 1. 536.

Ortlieb, Canonicus von St. German, gibt dem Speyerer Bürger Gotschalk sein Hofgut zu Winternheim in Erbpacht.

Orig. im ARA zu München, pgt.; die angehängten Siegel sind abgefallen.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Ad noticiam presentium et futurorum perveniat, quod ego Ortlibus clericus, ecclesie sancti Germani canonicus, curtim meam in Winterinheim apud Spiram cum omnibus pertinentiis, videlicet quinque hûbis et dimidia, et quicquid insuper de eadem curte usque modo negligenter amissum deinceps inquisitum adinveniri et iuste recuperari poterit, Goteschalco, civi Spirensi, et omnibus heredibus suis, ita tamen, ut succedentes singulariter eam teneant, hereditario iure perpetuoque habendam concessi sub hac forma, ut singulis annis sexaginta sex modii siliginis civilis mensure precise in domo mea vel alia, quam intra muros civitatis Spirensis designavero, michi vel aliis quibus deputati fuerint inde presententur. Si vero a memorato G. vel suis heredibus hec annue pensionis summa diminui aliquatenus seu bona refutari presumatur, Goteschalcus de prato suo, quod refectorium animalium dicitur, X virorum messem, VII quoque iugera agri et dimidium ultra dibbruggin michi extunc habenda disignavit. Huius rei testes sunt Cûnradus de Steinahe prepositus, Heinricus decanus cum universitate capituli maioris ecclesie, Heinricus de Stuzelingin prepositus, Bernhohus decanus cum universitate capituli ecclesie sancti Germani, Cûnrat filius Gotescalci laicus, Wernherus filius Hertwici laicus, Elbuinus Albus, Elbuinus Niger, Berhtolt filius Cunradi Rufi, et alie quam plures tam ecclesiastice quam seculares persone, quorum etiam sigillis hec confirmata sunt. Acta in capitulo maioris, a[*nno domi*]nice [*incarna*]tionis MCCXXVI, kal. maii, feliciter, amen.

Digitized by Google

ANHANG.

Anhang I: Wie der Rat sein Amt antritt.

Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 135-150.

Diz ist der ratherren eyt, alse sie swernt uffe deme hofe hie zû Spire.

Alse unser herren von dem rate zû Spire erwelt sint uffe den zwolftendag, so gent sie uffe den nehesten dag dar nach uffe den hof zû sante Laurencien die ersten ratherren die uzgangen sint, und mit in die nûwen, die sie erwelt hant, die in gen sollent. Und sol man vor gelutet han die hoveglocke driwarbe oder virwarbe oder alse dicke alse ez not ist, durch daz daz volg uffe den hof bienander kome. Und wanne daz volg bienander ist, so sol einre von dem rate, der zû der zit uszer dem rate gangen ist, sprechen also:

Ir herren alle, wir danken uch allen fliszeclichen, daz ir diz iares alse undertenig und alse gehorsam sint gewesen unsern herren den burgermeistern und dem rate, die diz iares in dem rate sint gewesen, und hant ouch dar an rechte getan und hant uwere eyde und uwere ere bewart, wande ir alle wol wiszende sint, daz alle unser burgere und inwonunger den burgermeistern und dem rate gesworn hant gehorsam zû sine ane widerrede, und dez uffe den eyt gebunden sint. Nû ist unser iar uz, und hant ander ratherren gewelt, also wir soltent. Die han wir her vor uch braht und geentwertet, die sollent den rat hie offenlichen swern vor uch allen, daz ir sehent und horent, wez sie der statd und uch verbunden sint. Und dar umbe so horent und merkent den eyt wol, wie swere er ist, und wie hohe er sie bindet, so mogent ir deste baz in getruwen, daz sie rechte tûn gegen der statd und uch allen. Ouch sollent ir wiszen, daz ir iegelicher zwene eyde swern mûz. Der erste, daz ist der eyt, der zû dem rate horet, der ander ist, daz er halte zwene brieve, die von alter her gemacht sint uber den rat, wie man zû dem rate gen solle, und ouch wie ein ratman dehein ammet haben solle in der statd, noch deil noch gemeine dar an haben solle. Die selben briefe sint hie zû gegen, die sollent ir alle und ouch die ratherren, die hie zû gegen stent, die wir gewelt hant, horen und ernstliche merken, wande sie die swern mûszent, so bedarf man sie nit me lesen.

Digitized by Google

Dar nach sol der stetde schriber, der unsern herren den eyt staben sol, lesen die zwene briefe, die die ratherren ouch swern sollent. Der erste saget, waz daz merreteil dez rates dût, daz sol stete und feste sin, der ander saget, daz die ratherren sollent nit ammet han in der statd:

Wir[1] die rihtere, der rat und die burgere gemeinlichen von Spire enbietent allen unsern nachkomen sunder und samet ewiclichen, amen. Der bescheiden vernûnftekeit hat erkant, daz under allen den dingen die man handelt notdûrftig ist ein mûter alles gûtes, daz ist die enhellekeit, alse sie den, die sie liep han, vriden, gemach und ere birt, also git und machet ir vindin, die da ist ein wurzel allez ubels, daz ist die missehellunge, die gote und den lûten widerwertig ist, schaden, laster und verdroszenheit den, die ir nach volgent. Diz ist daz wir nit wenig ubeltedekeit, die von missehellunge uns biz her uf gestanden sint, vûrbaszer bewarn wellent, so verre wir mögent, und begernt zû enhellekeit und einmûtekeit durch gemein nutz und gût der richen und der armen unsern ernstlichen vliz und trahtunge keren. Da von wellen wir mit gemeinen mûte zû helle und wolgevallunge und setzent vesteclich zehaltenne: Welich ratman gerûfet wirt in den rat, kumet er nit dar, oder kumet er dar und get dannan, waz von den andern in deme rate oder von deme merreteil und deme besserteil der andern in deme rate wirt gedetdinget und uberkomen, der sol daz stetde und geneme haben und gevolgen, und sol nitznit der wider ringen oder ungevolgig sin in dehein wiz, wande man billiche volgen sol an allen dingen in capiteln und anderre brûder samenunge deme merrenteil ze allen ziten, durch daz daz kriege und zurnunge ane murmern werdent hin geleit. Und welher in deme rate nit volget und widerrûfet waz also gehandelt und uberkomen ist von den andern deme merreteil in deme rate, also da vor geschriben ist, der sol mit deme worte der widerrûfunge sin offenlich menedig und sin rat ewiclichen verlorn han, und sol dar nach niemer zû deme rate gen alse ein ratman, und sol doch stetde beliben und sin und unverbrochenlich behalten werden allez daz von deme vorgenanten teil dez ratez ist gesetzet und geordent, ane alle geverde. Diz ist geschehen, da zegegene warent Gotschalk von sante Jacobez gaszen, Gotfrit vor deme mûnster und Heinrich sin brûder, Heinrich an der Ecke, Cûnrat zû der Duben, Gotschalk Schefeln, Friderich Ibesche, Elwin Swartze, Merkeln Lambesbuch, Berman und Sygelhûn der rat. Und daz daz da vor geschriben ist craft habe und vestekeit, so han wir disen brief mit unser stette insigele besigelt und becreftiget. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte zwelf hundert iar unde fûnfe und sehtzig iar, in den ostern.

Diz ist der ander brief[2]: Wir die rihtere, der rat und die burger gemeinlichen von Spire hant gemerket, daz do von etzliche ratmanne biz her ammet gehabt hant, daz grosz ungemach und kriege der statd zû Spire sint ufgestanden. Daz daz vorbaz me nit geschehe, so wollen wir mit gemeinem rate durch gemeinen frieden und allez gût, also unsern eyden wol zimet, wande wir der stetde ere gesworn hant zehaltene, daz ernstlichen bewarn, und setzent under uns, daz dehein ratman, der ietzo in den rat genomen ist oder vorbaszer dar in genomen wirt, nit si camerer, schultheisze, vogt, munszemeister oder zoller, oder teil oder gemeine, daz zû sime nûtze dreffe, offenlich oder heinlich habe an den ammeten oder ir deheime, und daz er nit rat oder helfe gebe iemanne zû komene wider diese satzunge oder die zebrechene in deheine wis, ane alle geverde, und daz man keinen in den rat neme, so er swert der stetde ere, er enswere ouch sunderlingen diese vorgenanten satzunge unver-

[1] *Der Text dieser Urk. ist gegeben nach dem Orig. im Speyer. St. Arch. Urk. nr. 214, pgt.; das angehängte Stadtsiegel ist abgefallen. Vgl. S. 79,26.* [2] *Vgl. den lateinischen Text dieser Urkunde S. 119,15*

Digitized by Google

brochenlichen zû behaltene nach sinen mehten, und daz er dehein dirre ammete an sich neme, er habe danne sin rat vor ufgeben und si elleclichen dar von gangen. Diese satzunge unverbrochenliche zû behaltene und zû beschirmene nach allen unsern mehten und erkentnisse verbinden wir uns alle sunder und samet mit diesem gegenwortigen briefe bi geswornen eyden, die wir dar umbe getan hant. Und zû einre stetekeit aller der vorgenanten dinge so han wir unserre stetde ingesigel gehenket an diesen brief. Der wart geben und geschach diz, do man zalte von gotes geburte zwelf hundert iar und siben und ahtzig iar.

Und wanne diese briefe gelesen sint, so sol in der schriber den eyt geben, und sollent ie syben und syben mittenander swern, daz ez deste e verendet werde. Und sollent ouch die ratherren die hende legen uffe die heiligen und sollent swern alsus:

Daz ich si stete und feste der stetde von Spire ere und gemach getruwelich zefordern, und ouch zebehaltenne der stetde hantvestene, friheit, recht und gûte gewonheit, und sunderlingen[1] die hantvesten, die die rete und die burger der stetde von Mentze, von Wormesze und wir vor uns zû samene gegeben und zû samene gelobt hant, zehaltenne, und zehaltenne getruweliche die sûne und die briefe, die dar uber gemacht sint, die uns die stetde gemacht und beschriben und geben hant, urteil und recht eim iegelichem, bede dem richen und ouch dem armen, zesprechene, und alle vor schaden also vil ich mag zewarnde. Und diz allez nach minre mehte und erkentnisse und nach mime sinne, ane alle geverde, gelobe ich zehaltenne und behaltenne, und daz ich alle die heimlikeit und verhelnisse dez rates verswige und verhel, und daz ich daz niemer vermelde, wo daz geschaden mag minen ratgesellen oder der statd, und daz ich diese zwene briefe in alle die wis, also sie hie vor uns gelesen sint, stete und feste halten wolle getruwelichen und ane alle geverde, also bitde ich mir got helfen und die heiligen.

So diese eyde also gesworn sint, so sol aber einre von dem uszgangen rate vor die andern reden und sprechen also zû dem volgke:

Ir herren, ir hant wol gehort und gemerket, wie swere und wie herte eyde uch unser herren von dem rate hant gesworn. Nû sint ir in ouch wider uffe den eyt schuldig zeswern, daz sollent ir ouch dûn, wande[2] ir wol wiszent, daz der sûne brief daz besaget, den wir alle sunder und samenthaft gesworn hant zehaltenne. Dar umbe so hebent uf die hende alle, und swerent und sprechent deme schriber nach.

So stabet danne der schriber in den eyt alsus: Wir wollen der stetde von Spire getruwe und holt sin, und die statd und die burgere vor schaden warnen, also verre wir kunnen oder mogent, und wollent den burgermeistern und[3] dem rate gehorsam sin ane widerrede, und wollent daz gerichte unser stetde helfen schirmen, also ez beschriben ist, getruwelichen[4], also bitden wir uns got helfen und alle heiligen.

So daz also geschiht, so sollent unser herren wider hinder sich gen in die cappelle zû sante Laurencien, und sollent aldo die burgermeister und unser herren horen lesen einen nûwen brief, und wanne man den geliset, so sollent die burgermeister in swern zehaltenne, also verre also er sie rûret. Und stet der brief alsus: (*folgt die Urkunde von 1332 Dec. 15*).

---

[1] **und sunderlingen — geben hant** *(Z. 16) ist von späterer Hand mit anderer Tinte durchgestrichen.* [2] **wande — zehaltenne** *(Z. 29) ist von späterer Hand ausgestrichen.* [3] **den burgermeistern und** *ist von späterer Hand am Rande beigefügt.* [4] *Nach diesem Worte sind fast 3 Zeilen des ursprünglichen Textes ausradiert, und die Lücke ist von späterer Hand so ausgefüllt:* **und waz wir in ziit unser burgerschafft mit dem rate der stat, den burgern oder den iren sampt oder in sünderheit zu tunde gewynnen oder sie widder mit unns, umb waz sachen daz ist, daz alles sollen und wollen wir usztragen fur rate oder weltlichem gerichte zu Spire, oder wo der rate daz hinwisen wurde, und niergent anderswo.**

Digitized by Google

Und wanne daz ouch also geschiht, so sollent die alten burgermeistere und ir geselle, der mit in hat die sluszele zû dem ingesigel und zû der stetde hantvesten und friheiden, gen mit den nûwen burgermeistern, und sollent in eime von dem rate mit in mit gûter kuntschefte entworten und geben die sluszele und die ingesigel bede, grosze und cleine. Do mit hat daz ein ende.

Anhang II: Wie der Bischof seine Aemter verleiht.

Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 127-134. — Gedruckt bei Lehmann IV cap. 24, p. 333 ff.

Hie nach stet geschriben, wie ein byschof von Spire phliget sin ammet zelihene.

An dem zwolftendage nach morgenzmeze so lûdet man eine grosze glocke zû dem mûnster, die bezeichet die zit, daz man die gerichte ammet, die in der statd sint, lihen sol. Und sollent ouch danne der rat zû Spire der danne ist bienander komen und sollent gen zû dem byschofe von Spire an die stat, do er danne ist in der statd. Und so der byschof sich danne gesetzet hat an die stat, do er die ammet verlihen wil, do bi ime sitzent sine prelaten, sine phaffen und sine rittere, so werdent vor in gesetzet uf ein dûch an die erde zwene kupphernc keszel, der ist einre merre, der ander minre, und sint die selben keszel die rechten maszen wines und oleyes. Dar zû setzet man ouch vor sine fûsze uffe daz dûch die wage, die do hat der zoller, daz ist der, der den zol uf hebet zû Spire von dez byschofes wegen, und leget der schultheisze uffe den groszen keszel eine[n] wiszen stap, so der keszel von ersten dar gesetzet wirt, und uffe die wage leit ouch der zoller an dem ersten, so sie dar gesetzet wirt, einen wiszen stap, und der munszemeister und der camerer iegelicher leit einen wiszen stap uffe daz dûch, die stebe bezeichent, daz die ammet ledig sint. — Dar nach so daz also geraht ist, so fraget der prelaten oder der ritter einre von dez byschofes wegen unser herren von dem rate, die danne zû gegen sint, obe sie do sin also der rat von Spire und von der stetde wegen also, daz sie ime sollent und mogent sin recht sprechen. So sol ime einre under unsern herren von dem rate entwerten ane andern berat, obe unser herren wollent, doch stet ez baz, daz sie sich dez undernander beraten, und sol sprechen von ir aller wegen: Ja herre, wir sin hie von dez rates und von der stetde wegen, und sollent und mogent uch ûwer recht sprechen. — So die entwerte von unsern herren also geschiht, so fraget anderwerbe der prelaten oder der rittere einre von dez byschofes wegen und sprichet alsus: Ir herren von dem rate, min herre dût uch fragen, wanne und zû welcher zit sine ammet, die er in der statd zelihene hat, ledig worden sint, und wanne, weme und zû welcher zit er sie lihen solle und moge. So sollent sich unser herren zihen an ein ende zû berate und sollent beraten wider komen, und einre vor die andern sprechen und entwerte geben also: Herre, ûwer ammete, die ir hant zelihene in der statd zû Spire, warent ledig gestern zû none, und sollent und mogent ir die hûte zû none lihen unserm burgere eime wem ir wollent, die uch also liebe geret hant. — Nach der entwerte so fraget anderwerbe der prelaten oder der rittere einre von dez byschofes wegen also: Ir herren von dem rate, min herre dût uch fragen, obe sin ammet und sine maszen daz iar daz zû nehest enweg ist gehalten sin in rechter und gewonlicher hûtde und in dem rechten, also man sie biz her von alter phlag zebehûtdene und zebehaltene. So sollent unser herren aber sich zihen an ein ende zû beratene und sollent vor sich eyschen irn heimburgen und dez zollers kneht, in der hûde ouch sint gewesen daz iar die masze und die wage, und sollent die dar umbe fragen uffe ir eyde. Die

Digitized by Google

entwertent in ouch: Ja, uffe ir eyde. Dar nach sollent unser herren zehant wider gen vor den byschof und sollent sprechen also: Herre, wir sprechen uch, daz ůwer maszen und ůwere ammete diz iar gehalten und behalten sint, also ez von alter her komen ist. Doch sollent ir wiszen, daz an deme groszen keszel ist ein bletterlin. — Daz sol man ime ouch oůgen. — Herre, daz sollent ir uch heiszen beszern wanne ir wollent. Wir hant vor langer zit ein andern heiszen machen, der ist gemacht wo er ioch ist, und ouch einen stab, den sollent ir dûn yehen und rechtfertigen wanne ir wollent.

Nach deme alse diz alsus geschehen ist, so fraget aber der prelaten oder der ritter einre von dez byschofes wegen, welch ammet er vor und welchez er nach lihen solle. So sollent unser herren aber zû gen an ein ende und sollent mit berate her wider komen und sprechen also: Herre, wir sprechen uch, daz ir von ersten lihen sollent daz schultheiszen ammet mit dem groszen keszel und dem stabe, dar nach daz faût ammet mit dem kleinen keszel und dem stabe, dar nach daz munszemeister ammet mit eime stabe sunderlingen, dar nach daz zoller ammet mit der wage und mit dem stabe, dar nach daz camerer ammet mit dem stabe. Nach deme so hebet zehant der byschof uf den stab, der uffe deme groszen keszel lit, und reichet in dem dar, der schulteisze werden sol, und sprichet also: Ich lihen dir daz schultheiszen ammet, also ich von rechte sol. Ist danne der selbe schultheisze dez fordern iares ouch schultheisze gewesen, so bevilhet ime der byschof uffe den eyt, den er ime dez fordern iares getan hat, daz er dem ammete rechte tû und halte daz, daz er dez fordern iares zû dem ammete gesworn hat. Ist aber er ein nůwe schulteisze worden, so swert er alsus:

(Dez schulteiszen eyt.) Daz ich mime herren von Spire getruwe und holt si, und daz ich rechte riechte ane mite und ane mitewan dem armen alse dem rychen nach der burger urteil und alse mich der rat wiset ungeverlichen, also bitde ich mir got helfen und die heiligen. — Und swert gegen dem hymel ane ander heiligen, also dûnt ouch die andern ammetlůte.

(Dez fogtes eyt.) Daz ich mime herren von Spire getruwe und holt si, und daz ich rechte richte ane mite und ane mitewan dem armen alse dem rychen, wanne ez an mich gefordert wirt, alse recht ist und von alter her komen ist, also bitde ich mir got helfen und alle heiligen.

(Dez munszemeisters eyt.) Daz ich mime herren von Spire getruwe und holt si, und daz ich rechte richte ane mite und ane mitewan dem armen alse dem rychen nach der hûsgenoszen urteil, alse recht ist und von alter her komen ist, also bitde ich mir got helfen und die heiligen.

(Dez zollers eyt.) Daz ich mime herren von Spire getruwe und holt si, und daz ich den zol zû Spire uf hebe und neme, alse von alter her komen ist, und nit me ungeverlichen, also bitde ich mir got helfen und die heiligen.

(Dez camerers eyt.) So der camerer sin ammet enphangen hat, daz ouch ein byschof lihen sol, so sol er swern uffe unser vrouwen alter in dem mûnster und sol uffe dem alter haben under sinre hant zwo tafeln, eine rote und eine wisze und sol swern also: Daz ich mime herren von Spire und dem obersten camerer getruwe und holt si, und daz ich rechte richte ane mite und ane mitewan dem armen alse dem rychen nach der burger urteil und alse mich der rat wiset, und daz ich die camertafeln getruweliche behute und beware und nieman dar an noch dar abe tefele noch heisze tefeln, ez enwerde danne mit dem urteil und mit dem gerichte gewonnen, und ouch daz ich die selben tafeln niemanne bevelhe zebehaltene, danne mime gesworn knehte, dez bitde ich mir got helfen und die heiligen.

Digitized by Google

Aus dem Copialb. 129 (Signat. Gerhardi) des GLA zu Karlsruhe, fol. 34. — Gedruckt bei Mone, Zeitschr. 1, 20.

Articuli infrascripti queruntur in die epiphanie domini, domino episcopo Spirensi presidente et officia seu ministeria sua conferente: Ir herren von dem rat ze Spire, wir fragen iuch, ob ir alle hie sint, daz ir mûgent und sollent reht sprechen, und wer hie nicht ensie, waz unsers rehten dar umb sie.

Wir fragen auch, ob unserin ampt und geriht alle ledig sin, und wanne si an vingen ze ledig sin.

Wir fragen auch, ob die zit si, daz wir si ze disem mal lihen mugen.

Wir fragen auch, ob die koren mâzze, win mâsze und alle ander masze gereht sin und also gehalten sin in der stat, als si von reht und von alter sin sollent.

Wir fragen auch, ob ir deheinen gebresten wizzent an den vorgeschriben dingen und stuken.

Wir fragen auch, ob man dehein satzung, statût, wandelung an den gerihten und zûmften muge gemachen wider unsern willen und verhengnûzze.

Wir fragen auch, ob man unserin geriht, geistlichs und werltlichs, halte und behalten habe, als man si von reht und von alter billichen halten sol.

Wir fragen auch, ob man unser amptlût und dienstlût unsers stifts an deheinen dingen und vriheiten uber reht drenge oder gedrenget habe.

Wir fragen auch, ob man unseriu geriht und ampt mit deheiner satzung geswecht oder gewandelt habe in dem rat oder in den zûmften, und an welhen stuken, heimlich oder offenlichen.

Wir fragen auch, ob ihts nu ze mal under wegen si beliben ze fregen, daz untz her gewonlichen ist gewesen.

Wir fragen auch, waz unsers rehten si, und waz wir rehts haben an der mûnsz ze Spire und an den husgenozzen, und ob man uns daz halte.

Wir fragen auch umb unser frevel, umb unser slahgelt, ob man uns daz halte, als ez von alter herkomen ist, und ob ez iht anders gemaht oder verendert si.

Wer auch ein messer zukt, der solt fumf pfund geben. Daz ist verendert also: clagt man es, so gibt man fumf pfund, die vallent halb einem bischof und halb an die stat; clagt man aber niht, so ist gemacht, daz man ein pfund heller giht, daz nimet die stat an die mur.

Wir fragen auch, ob man unserm amptman dem schultheizzen halte alle sin reht, als si von alter her komen sint, und sunderlichen, wer ein brûnnetregel oder ein metzler werden wil, daz der burger von im werden sol und sin antwerk von im empfahen. — Die zumfte halten auch geriht under in umb allerlei sache, daz durch reht niht solt sin.

Wir fragen auch, wer uns unser vriheit und reht breche und uns daz niht stet hielte, waz uns der dar umb schuldig si, und waz unsers rehten dar umb si.

Wir fragen auch, ob wir unser geriht und ampt mugen bestellen nach nutz armer und richer.

Wir vragen auch, ob man dehein satzung, statut, wandlung an den gerihten und zumften iht gemacht sie.

Digitized by Google

Anhang III: Eide der Bürgerschaft, der Söldner, der Zwölfrichter.

Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 124. — Gedruckt bei Lehmann IV cap. 10, p. 260.

Der eit, wie die stad eime kůnig oder eime keysere swert:

Daz wir unserme gnedigen herren, herren N., dem rŏmischen kůnig oder keiser, der hie zů gegen stat, getruwe unde holt sint unde ime huldent als frie burgere mit beheltnisse unserre friheit, als biten wir uns got helfen unde alle heiligen [1].

Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 125.

Diz ist der eyt, den der rat von Spire bevor und darnach die gemeinde der statd sweret einem byschofe zů Spire, der von nůwem erwelt wirt:

Unserre herren einre, der do vor phliget zeredene uffe dem hofe, sol uf sten uffe den greden uffe der phaltze, so die gemeinen burgere von aller der statd mit der hofeglocken uffe den frithof gerůfet sint, und der byschof zů der zit ouch uffe der phaltze an den venstern stet zů gegen, und sol sprechen also:

Ir herren alle arme und riche, uns hat unser herregot gnade getan und hat uns geben einen herren, einen byschof N., der alhie zů gegen stet, von dem wir truwen gnade, friden und ere zehabene und zegewinne, wanne er ein notfester, fromer und warhafter herre ist, also uns allen kuntlich und wiszende ist. Deme sollen wir hulden und sweren, wande er hat gůtliche und fruntliche besigelt, bestetiget und bevestet und getruweliche gelopt zehaltene alle unser friheit und gnaden, die wir hant von bebesten, von keysern, von kunigen und von sinen vorfarn, und hant dez sinen offen besigelten brief, den ich alhie in der hant han, den ir wol sehent. — Und sol den brief in der hant han, daz in daz volg sehe. — Und hat uns ouch bi friheide und bi rehte gelopt laszen zů verliben. Also sweren wir ime ouch. Nů hebent uf die hende und sprechent nach mir: Daz wir unserme herren byschofe N. getruwe und holt sin und ime beholfen sin und ime sin recht sprechen, wanne er daz an uns vordert oder sine gewissen botden, allez also frie burgere irme herren billiche sollent, ane alle geverde, also bitden wir uns got helfen und alle heiligen.

Aus dem Copialb. des Speyer. St. Arch. Urk. nr. 1008, p. 150-153.

Diz ist der soldener eyt: Die soldener sollent swern, der statd getruweliche zů dienen ir zil uz und die viende der stetde ane zů griffen nach aller mechte, sie sin ez geheiszen oder nit, und daz sie sin forderliche gehorsam den burgermeistern beden oder ir eime oder irme botden sunderlingen an ritdene, so sie dez geheiszen werdent. Und welcher nit enritdet, so er sin geheiszen wirt, also dicke er daz důt also dicke sol er funf schillinge heller geben, er enkunne danne vor den burgermeistern beoůgen redeliche sache, die in entschuldigen moge. Und daz ir iegelicher habe sine hengeste und sine phert in der achtunge und der gůte, also in ufgesetzet ist, und daz sie die wil ir dinst wert nit verkoufen noch versetzen sollent ir phert noch irn harnesch ane rat und wiszende der burgermeistere, und daz sie umbe alle anesprache, die sie gewinnent gegen der statd in dem zil daz sie in der stetde

---

[1] *Am Rande steht von späterer Hand:* Hoc iuramentum, quod Romanorum regibus et imperatoribus bone ac pie memorie predecessores nostri olim iurarunt, est variatum per invictissimum dominum Maximilianum Romanorum regem in modum et formam subnotatas: *(folgt die Eidformel von 1494 Juni 10).*

Digitized by Google

dinste sint, von wilichen sachen daz geschehe, nemen sollent daz recht vor dem rate, und sollent sich laszen begnûgen mit irme sprechen und urteil. Und waz sie die soldener undernander in diesem dinste zweiunge gewunnen, die sollent sie vorlegen irm meister, der der soldener meister ist, und sollent im gehorsam sin, wie er sie scheidet, mit minne oder mit rechte. Und werdent sie gefangen in diesem dinste, die statd sol sie nit losen, und alle die sie gefahent, die sollent der statd sin. Der gefangen habe sollent sie under sich teilen und under die, die mit in zû der zit geritden sint, alse sie die burgermeistere wisent und heiszent. Und verlisent sie ir habe an hengesten, pherden oder harnesche in der statd oder uszwendig zû der zit, so sie ietzunt in dinste sint der stetde, die habe sol in die statd gelten, also sie der rat achtet daz sie wert sin, und sol die soldener do mite begnûgen. Lident ouch die soldener in diz dinstes zil deheinen schaden von der stetde fienden mit roube, mit brande oder anders, wie daz geschiht, daz sol die statd nit schuldig sin uf zû richtene. Und ouch daz sie alle heinlikeit dez rates, die sie erfarnt, verswigen sollent in den ziln daz sie diener sint und ouch dar nach, und daz sie die statd vor schaden warnen sollent also dicke also sie irn schaden herfarent oder horent werben in dem zil irns dinstes und ouch dar nach. — Man leit ouch gerne der bi, daz die soldener in merren forchten dienen, daz man in ie zû der fronevasten in allensamden oder ettlichem under in urlop geben mag und sinen lon, den er danne nach martzal verdienet hat. Doch versprichet man daz heinliche dem houbetmanne der soldener, dem wartet man sins ziles uz.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 7, fol. 9v.

Die zwolffe, die zu der goldes e ierlichen gesetzet werdent, sollent sweren, das sie gemein rihtere sint umbe solich rûge, als yn fur komet uber den richen als uber den armen zu rihten, und dar an nyeman zu ubersehende, und das sie und ir ieglicher dem da geruget wirt die rûge nyt furbringen sullent dar uber zu rihten, ez ensi danne, daz der ruger sin truwe an eydes stat gebe und uf sinen eyt sage, das er die rûge durch des gerehten willen tu, nyemanne zu liebe noch zu leyde.

Anhang IV: Stadtpolizeiliche Verordnungen.

Verordnungen über den Verkehr der Bürger mit Fremden, Bestimmungen über verschiedene Arten von Gewerbtreibenden, Marktordnung und andere stadtpolizeiliche Verfügungen des Speyerer Rates.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 50, Bd. I. Datiert sind die Verordnungen nicht, der Charakter der Schrift weist auf die Mitte des 14. Jahrhunderts [1].

Wir die rihtere, der rat unde die gemein burgere zû Spire han dise hienach geschriben einunge, alse wir sie von unsern altvordern gemaht fundent, ernuwert unde gebessert durch gemeine gût der armen unde der richen unde durch ere unde nutz der stetde von Spire:

Ist daz unser burger eime uszern lipliche hilfet eine reise zû rosze oder zû fûsse, kumet ein ander unser burger da von zû schaden, den sol er ime abe dûn in den aht dagen, so genre sinen schaden behabet mit sime eide der den schaden genomen hat, daz sol er vor

[1] *Die Niederschrift dieser Verordnungen fällt vielleicht in's Jahr 1349, da auf der ihnen vorhergehenden Seite die Monatsrichter, auf der ihnen folgenden Seite aber* die gesworn zû der gotz ee *von 1349 aufgezeichnet sind, während die Beamten der folgenden Jahre, wenigstens von 1352 an, auf* ie *einer Seite des Pergamentbandes beisammen sich finden.*

Digitized by Google

den burgermeistern behaben. Hat er dez schaden nit zû geltenne, man sol in schicken vor die stat, biz er den schaden vergiltet. Unde wolte ieman ûber daz helfe dûn, also mangen dag er also lipliche helfe dût, also manig phunt heller sol er geben, unde sol ouch also manigen mant die stat rumen. Unde also manigen dag er also verlibe in der stat, so ez ime verbotden wûrde, oder so er uz fûre unde vor sime zile, ouch er sine pene gegebe, wider in keme, also manig phunt heller sol er ouch geben unde also manigen mant ouch rumen, unde sol nieman an dem freveln, waz er ime in der stat dût, ane an dem dotschlage. Aber er der also usze sol sin frevelt an iegliche, alse daz gerihte stet.

Ist aber daz ieman unser burgere mit eime usmanne ritet nit in helfe wiz, wande sus als in geverte uffe der strasze etzwo hin zû varnde, oder wôlte iemannen geleiten etzswo hin, unde wolte der uszman da iemanne iht dûn, hilffet deme an den deten unser burgere unde mag dez nit ober sin ane geverde, der sol dar an nit missetûn, wande er mit eren nit gelassen mag, daz sol er bezûgen, oder hat er nit gezûge, er sol sinen eit darumbe dûn, wanne er dez angesprochen wirt, ane geverde. Wo ouch die stat hin hilffet, dar mag iederman hin dienen der wil.

Swelher eime uszern, so ez der vordert, versprichet unverzogen reht zû dûnne vor den burgermeistern, unde der uszman ime daz selbe ouch widertûn wil vor den burgermeistern, kumet da von ein ander burger zû schaden, den sol genre ledig machen unde unschadeber bi der vorgenanten penen, unde sollent ôch unde mogent unser burgermeistere daz gebieten unsern burgern, daz sie den uszman rihten in drin dagen bi einre marcke silbers zû pene, obe die summe dez geltes, daz unser burger rihten sol, uber ein phunt heller ist. Ist aber die summe under eime phunde heller, so sôllent unde môgent sie ez gebieten zû rihten in drin dagen bi einre penen funf schillinge heller. Diz wellen wir halten zû deme briefe, der ouch ûber dise selbe sache gemachet unde besigelt ist.

Wirt aber ein burger fûr einen andern burger bekumbert von eime uszern, dem niht reht verseit ist oder der niht gevordert hat, deme burger ist man niht schuldig sinen schaden abe zû dûnne genre vor den er bekumbert ist, aber der sol deme uszern vor den burgermeistern unverzogen reht dûn. Dût er dez nit, er sol genen ledig unde unschadeber machen, als da vor geretd ist. Daz môgent ouch die burgermeister besagen uf den eit oder daz merreteil dez rates.

Welher eine clage hat gein eime gaste, unde der rat oder der merreteil dez rates sprichet, daz die clage unreht si, der sol sie abe laszen, oder kumet da von ein ander zû schaden, er sol in ime abe dûn.

Welher ouch umbe schulde oder umbe ander ding eime uszer nimet eine phant, unde der rat oder daz merreteil dez rates sprichet, daz daz nit reht si, der sol zû hant daz phant wider geben, oder kûmet da von ein ander zu schaden, er sol in ime abe dûn.

Ein ieglich uszman, deme der rat oder daz merreteil dez rates friden git her in zû varnde zû dedinge umbe etzliche sache, die die gemeine stat ane get, der sol von allen unsern burgern unde inwonungern vriden han. Wer den vriden brichet, den sol man in den aht dagen schicken vor die statd iar unde dag, unde nimet ein ander da von schaden, er sol in ime abe dûn, er swere danne vor den burgermeistern beiden oder vor eime, daz er nit wiste, daz der den friden geben hetde. Wer ouch vriden vordert zû dedingen mit iemanne sunder, ist der andern unsern burgern schuldig, ane der wille sol man ime keinen friden geben her in zû varnde.

Uber die winlûte ist alsus gesetzet unde gemachet: Wer win rûffet oder miszet umbe lon, der sol an deme wine nit deil noch gemeine haben. Wirt er dez beretd mit zwein gezûgen, der git zehen schillinge Spirscher, oder er entschuldige sich danne dez mit sime eide, obe man nit gezûge hat.

Welher die masse dez wines nit vol misset, der git funf schillinge Spirscher, als da vor ist geretd, unde sol gemme, dem er ûbel gemessen hat, zwirnent als vil wines geben als er da geholt hat zû einre merren penen. Unde welher driwarbe also missetût, der sol dar nach in eime iare niemer win gemessen. Unde welich winmeszer einen botden ûbel handelt mit bôsen worten oder mit unzimelichen eiden, der git funf schillinge Spirscher, als dicke er daz dût, wirt ez er dez beretd mit einre personen zû dem selben botden, mag man in aber nit bereden, er sol sin reht darumbe dûn. Diz geloben wir der rat gemeinlichen uf unsern eit zû wartenne ernesliche unde zû haltenne vliszeclichen. Unde wer da wider wolte dûn, daz sôllen wir uf unsern eit weren, unde welher under uns daz besiht unde rehtvertiget, der sol die pene, die zû der stunt vellet, halbe nemen unde der stat daz ander halbe entwûrten, ane so etzlicher in dem rate so er gemant wirt ichet, so sol ime die pene gantz alleine vallen, unde geloben alle uf unser eit, daz wir die pene nemen unde nit faren laszen noch wider geben, ane alle geverde. Unde sol unser ieglicher ratman dez warten, wanne er dez an gevordert wirt von eime botden oder von ieman anders, unde sol dar gen daz ichen unde rehtvertigen uffe sinen eit. Unde werez, daz etlicher winmesser die pene nit zû geltenne hetde, so sol aber der dez der win ist die pene gelten. Wer ouch mit betde oder mit drôwen machet, daz ein anderre sinen win ligen let, biz er sinen verkouffe, der daz det unde der daz volget, der git ieglicher funf schillinge Spirscher, also dicke er daz dût.

Welher ein vierteil wines eime git uszer eime vasze, der sol den andern win mengelichem geben, wer sin gert, oder er git funf schillinge Spirscher. Man sol ôch nieman danne einem win in eime kelre geben bi einre penen zehen schillinge Spirscher.

Welhe win in gemeinschefte kouffent unde in drincken wellent, da sol ieder man der dar an gemein hat sin teil miteander heim fûren, unde sôllent in nit also gemeine drincken uszer einem vasze. Wer da wider dût, der git zehen schillinge Spirscher. Nieman sol ouch den win anders rûffen, wanne als er in ouch git, oder er git funf schillinge Spirscher. Es sol ouch dekein unser burger oder inwonunger der zû uns hôret dehein win anders geben unde verkouffen in sime huse, wanne mit der stetde masze. Wer daz brichet, der git als dicke ein phunt Spirscher phenninge den burgermeistern. Ez sol ouch kein winmesz keinen renner haben noch fur sinen win setzen zû messen bi einre penen funf schillinge Spirscher, als dicke er daz dût. Setzet er ouch dar uber einen renner, an dem sol man ouch nit freveln, unde frevelt er an unsern burgern. Die burgermeistere unde ouch ieglicher in dem rate sollent ouch ichen dages oder nahtes, wanne es in fûget.

Welich burger oder inwonunger sitzet zû wine in der phaffen hove oder da vor an dem wege, der git dri schillinge heller halb den burgermeistern unde daz ander halbe den zwein heimbûrgen oder den gesworuen knehten, die dez danne wartent.

Uber die beckere ist ez also gemachet: Eines ieglichen iares, so die burgermeistere an gent, so sollent in die beckere antwûrten viere beckere under in, unde sollent die selben vier beckere den burgermeistern sweren uffe den heiligen also, werez daz ieman an wisse oder an cleine missebecket, der git einen schilling Spirscher den burgermeistern. Dez sollent die burgermeistere warten unde sollent in die viere alle oder ir etlicher in daz rûgen, wanne sie sie darumbe vragent, unde sollent ouch dar zû gen, wanne sie sie dar zû heischent. Unde vindet man der brotd sesse vor eime becker, die also missebacken sint, der ist die pene schuldig, unde sollent ouch die burgermeistere die sehs brotd unde alles daz brotd, daz bi in lit daz missebacken ist, geben ie zwei umbe drie hellere oder eins umbe einen hellere, ie als sie daz brotd danne bûswirdig vindent. Ist aber der brotd minre danne sehs die bûswirdig sint, die sol man ouch ie zwei umbe drie hellere geben oder eins umbe einen hellere, ouch alse sie daz brotd danne bûswirdig vindent. Ist ouch daz viere gesworne beckere

Digitized by Google

alle oder ir etzlicher die ez wartent unde rechtvertigent ane die burgermeistere, daz mögent sie wol dûn. Alse sie ouch daz dûnt, als dicke sol in ouch die pene vallen, dûnt ez aber die burgermeistere e, so vellent in ouch die pene gar. Ez sol ouch dekein becker der unser burger oder inwonunger ist an der statd, do die karre unde die geste stent, brotd verkouffen noch gemeine han an dem brod, daz die geste verkouffent. Wer daz dût, der git funf schillinge Spirscher, wird er dez beretd, als da vorgeschriben stat. An welhen beckern man bevindet, daz sie eynunge under in gemachet hant, der sol iegliche geben funf schillinge Spirscher.

Umbe die becker ist ouch me gesetzet, daz sie steteclichen backen sollent, unde ouch den gebak zû hant zû dem marckete dragen sollent, unde sollent den geback nit deheime laszen, durch daz die andern beckere ir herte brot vor alles verkouffen. Unde welcher da wider detde, der git als dicke er daz dût unde dez beret wirt zwene schillinge Spirscher, oder sol sich entschlahen mit sime eide. Die beckere sollent ouch groz unde reht backen an wissem unde an ruckem brotde, wande die burgermeistere sollent alle dage spate unde fruwe, wanne ez in fuget, daz brotd besehen, unde wanne sie beckere nit haben enmûgent, die dar uber sunderlichen gesworn habent, welhe sie danne under den andern beckern heischent, die sollent dar zû gen unde uf den eit daz brot besehen. Die burgermeister sollent ouch in den husern daz brot besehen also, unde welhes sie vindent zû cleine oder anders missebacken indewendig, daz sollent sie heissen geben zwei umb drie heller oder eins umb einen heller, ie als sie daz brot danne bûswirdig vindent, unde sollent von dem beckere, dez daz brot ist, die pene nemen. Unde welich becker darumbe nit backen wolte unde aht dage ungebacken were, der sol in eime iare kein brot me backen in der stat oder ir vorbûrge. Ouch sollent die beckere den burgermeistern, so sie in irn husern brot besehen wellent, ogen unde wisen daz brot, daz sie zû markete her in die stat gebacken hant, unde sprichet der becker, er enhabe kein brot gebacken zû der zit zû verkouffenne, unde vindet man dar uber brot hinder ime, der git die pene.

Die mûtdere sollent von messene zû lone nemen ie von zwein ahteiln kornes, gersten, weisen, erweissen, linsen oder wicken einen heller unde nit me, unde von drin ahteiln speltzen oder habern einen heller. Ouch sollent die mûter nit dar zû gen noch der bi sin, do man getreide uffe dem markete uf karren oder uf wagen verkouffet, man rûffe in danne darzû dar nach so daz getreide verkouffet wirt. Unde als dicke ir ieglicher daz dût, als dicke git er einen schilling Spirscher, halbe den burgermeistern, daz ander halbe dem, der an dem kouffe von dem mûtder gehindert ist. Welich mûtder einen kneht hat der vor in misset, der git ein schilling Spirscher den burgermeistern, als dicke er daz dût.

Welich muller umbe sinen mulestein eine zarge hat zû wit uber die lenge dez isens daz dar zû gemachet ist, oder sine zarge nit gebunden hat mit zwein isern reiffen, unde vindent die burgermeistere daz oder die heinbûrgen, der git zehen schilling Spirscher, als dicke man daz bevindet, als da vor ist geretd.

Die metzeler sollent ie nuwent zwene mitenander gemeinschaft han. Wer daz brichet, der git funf schillinge Spirscher. Welicher ful fleisch, vinnet fleisch oder suwen fleisch verkouffet an der stat, do er nit dûn sol, der git zwene schillinge Spirscher den metzeler meistern, als dicke er daz dût, unde welher den selben meistern, die dez uf irn eit von alter wartent, dar umbe ubel retd, der git aber zwene schillinge Spirscher, unde sollent den die burgermeistere dar umbe phenden, swanne daz an sie gevordert wirt. Unde were in dez ieman widerstendig, so sollen wir in alle helfen uf den eit, wanne sie ez an uns vordernt, unde sollent die metzeler meistere ouch dez warten uf iren eit erneslichen. Sie sollent ouch an der zwolfbotden abenden unde an dem nonabende unde an andern vier abenden vleisch veile haben, unde welcher dez nit dût, der git zwene schillinge Spirscher den burgermeistern.

Digitized by Google

Der vischere sollent ŏch ie nuwen zwene miteander gemeinschaft han. Wer daz brichet, der git funf schillinge Spirscher. Welch vischer vische kouffet innewendig der ringmuren, durch daz er sie ouch hie in der stat fürhaszer verkouffe, der git zwene schillinge Spirscher. Dez sollent warten die burgermeistere, ein ieglich ratman unde die heinbûrgen unde die vier meistere der vischere. Ir keinre sol ouch ungesaltzene vische weder spalten noch schniden zû verkouffenne ane salmen, stôrn oder lehse, unde die meistere, die uber die eynunge sint gesetzet, sollent der warten uf irn eit vlisseclichen. Unde wer den dar umbe ubel retd, der git aber funf schillinge Spirscher, unde sollent die burgermeistere den dar umbe phenden, als da vorgeschriben stat. Welch salme ouch uf dem markete geschnitden wirt, dez sol man nitznit under einem vierteil heim dragen. Wer daz dût, der git zwene schillinge Spirscher. Die vischere sollent an den vastagen ir narten setzen biz an die flahsgassen, unde sol nieman keinen schragen oder kram oder mist dar zwûschent dar setzen oder legen. Unde wer uber daz dar schragen oder kram setzet, hebent sie die vischere dannen, der sol nit missetûn. Waz sie ouch mistes da vindent, den mogent sie dannen dûn oder verkouffen.

Dekein unslitmeltze sol von hunden salbe unde hering smaltze wider machen noch sieden innewendig der stat. Wer daz dût, der git funf schilling Spirscher.

Welch oleymesse oder winman oder der ander ding miszet nit zû iechlicher vronvasten nimet sin zeichen, daz man brennet an sine masze, der git einen schilling Spirscher.

Wer ouch ein stog oder ein grossen tram vor sime kelre leszet ligen stetecliehen, der git sehs phenninge.

Welch obeskoufere einen karrich lat stan an dem marckete, der git sehs phenninge stetecliehen.

Ez sol ouch kein menkeler oder menkelerin an dem dinstage unde an dem fridage vor dagezit unde an dem samestage durch den dag nitznit daz man eszen sol in der stat oder in einre halben milen umbe die stat kouffen wider zu verkouffenne. Wer daz brichet, der git als dicke sehs phenninge, sint ez aber hûnre oder gense, so sol man von iedem stûcke geben sehs phenninge. Ir keinre sol ouch keinen antvogel groz oder kleine zû allen ziten kouffen wider zû verkouffene. Wer daz brichet, der git als dicke von iedem antvogel sehs phennige.

Die wisgerwer sollent ir vel innewendig der louwer uszwendig der muren wirken, unde wer anders dût, der git funf schillinge Spirscher, wirt er dez beretd, als da vorgeschriben stat.

Wo man mit zwein personen umbesprochenre lute, frowen oder man, bezûget uf einen, daz er lehenet oder ein vierdetder oder ein riffian ist, den sol man vahen, unde sol der vier wochen ligen uf dem turne unde darnach die stat iemer rumen. Unde fûnde man den da nach in der statd, man sol in blenden oder durch die backen brennen.

Wir setzen unde gebieten ouch, daz nieman hie zû Spire keinen bolchen, keinen rinvisch unde keinen husen in gemeinschefte kouffen sol, danne zwene mitenander unde einre sunderlichen, die môgent sie wol in gemeinschefte oder ieglicher sunderlichen kouffen oder verkouffen. Wer da wider dût, der git ein phunt Spirscher den burgermeistern, wirt er dez beretd mit zwein oder mit drin personen. Hat man nit gezûge, er sol sich dez entslahen mit sime eide.

Nieman ouch, der unser burger ist oder anders bi uns hie wonet, sol keime gaste die vorgenanten vische uf dem markete verkouffen oder helffen verkouffen, gantz oder geschniten, ane loubunge der burgermeister beider oder ir etzliches. Wer da wider dût, der git ein phunt Spirscher den burgermeistern, wirt er dez beretd, als da vorgeschriben stat. Hat man nit gezûge, er sol sich mit sime eyde dez enslahen.

Wir setzen unde gebieten ouch, daz dehein unser burger oder inwonunger kein holtz veil haben oder uz scheiszen oder huffen von holtze legen zwûschent sant Niclaus brûcken

Digitized by Google

unde dem drenckeburge tor, durch daz daz geste ir holtz da uz schieszen unde mit irn schiffen da halten. Wer daz brichet, der git zwene schillinge phennige den burgermeistern zû pene, als dicke er daz dût.

Swelher einen sundern hirten hat zû schaffen unde sie tribet in der marke, der git zû pene zehen schillinge Spirscher alle dage, als dicke er ez dût, unde der hirte funf schillinge Spirscher. Die vorgenanten penen sollent die meistere unde die dez wartent bi dem eyde nemen unde niemanne laszen oder widergeben, weder durch fruntschaft, liebe, haz oder vorhte. Unde welher die pene nit geben wôlte, swelhe danne die meistere oder die die dez wartent dar zû heischent von dem rate oder uszewendig, die sollent in helfen, daz die pene in geben werde von den, die sie schuldig sint. Darzû geloben wir der rat uffe den eit, daz wir oder unser deheinre darumbe nit biten sollent ane allerslahte geverde.

Alle die hauwe unde habern veil haben wellent hie vornen an dem markete neben der mûnsze unde hie dissite von der schûchsûter gassen biz an die vlahsgassen, die sollent alle zû samene unde bienander sten uf dem uszern bloche gegen der mûnse, also daz ir schragen sten unde griten uber die blôcher. Wer aber daz uffe sime venster oder siner tûre veil wil haben, der mag daz wol dûn ane geverde.

Die schragen, die uffe dem bloche stent, sollent sin gemaht mit brittern, unde sollent haben an der lenge drithalbe ele unde an der breite anderhalbe ele unde nit me, unde sollent ir dach nach der masse darzû haben, die sollent sie niemer ufgesetzen, wanne so ez regent oder schnyet. Wer anderswo stunde oder an schragen oder an dache diz nit enhilte, der git sehs Spirsche, als dicke er daz brichet.

Die ouch habern veil habent, die sollent isen haben in irn sûmmern oder irn vierzaln oder in andern irn massen, da mite sie messent, bi sehs hellern zû pene, als dicke man daz vindet.

Die ouch hûnre, kese, eyger, mel, smelsete unde ander ding daz man iszet veil habent, die sollent sitzen innewendig dez obern bloches gegen den husern unde nebent in innewendig unde ouch uffe dem bloche, unde nit her ûber daz bloch gegen den husern, die ez veil habent in irn korben, zeinen unde wannen ane schragen unde ane dach unde ane ander deckesal. Wer daz brichet, als daz er ûber daz bloch gegen den hûsern oder under den schophen stûnde, oder schragen oder dach hette, als da vorgeschriben stat, der git sehs heller, als dicke er daz dût. Aber ieglicher mag daz veil haben uffe sime venster unde tûr ane alle geverde.

An dem andern markete zwûschen dem grasehove unde der vlahsgassen sollent sten allumbe unde umbe uf den blochern die altgewander unde die descheler unde die linen cleyder veil habent uf irn schragen, die sollent ouch sin gemaht von britdern, drithalber elen lang unde anderhalber breit, unde sollent weder dach noch ander deckesal haben. Wer dirre dinge deheins brichet, der git sehs phenninge, als dicke er daz dût.

Die heringe unde bûckinge veil habent, die sollent sten an den vastschragen iensite zwûschent den fleischschragen unde der bach, unde nit an dem vischemarkete. Da sol nieman sten biz an die vlahsgassen, wande die vischere, ane geverde.

An dem fritage sollent die schûchsûter ir schûhe veile haben von der schûhsûter gassen biz an die staffeln, die gegen der mûnsze gent, aber sus durch die woche sollent die die antfogel veile habent unde die vromede lûte mit irn hûnren unde anders daz sie veile habent daz man eszen mag stan zwûschent der schûchsûter gaszen unde den vorgenanten staffeln.

Die vrômeden, die mit karrichen kese unde eyger unde anders daz man iszet her fûrent, die sollent haben gegen den hûsern neben der mûnse von den staffeln bi der mûnse biz an den brot marcket in der strassen uf den weg ane geverde.

Digitized by Google

Nieman sol ouch stellen oder haben mit sime karriche vor keine staffele hie vorne an den markete durch unde durch, oder er git sehs heller zû pene, als da vorgeschriben stat.

Nieman sol ouch keinen unflat in heven oder in kûbeln schûten an die strasse. Wer daz brichet, den man mit zwein personen, vrôwen oder man, bereden mag, der git sehs Spirscher, als dicke er daz dût, oder sol sich dez entslahen mit sime eide, oder er git die pene.

Wer ouch iemannen beschûtdet mit unflate uszer sime huse, der git ime der da beschûtdet wirt zwene schillinge Spirscher.

Wer ouch mist uszer den husern an die strassen umbe dise merckete heisset dragen oder huffen machet, der sol den dez andern dages dannen heiszen fûren, oder er git sehs heller, als dicke er daz brichet.

Wir verbieten ouch allen unsern burgern unde unsere burgere kinden, daz nieman in dem erûcegange zû dem tûme weder schibe noch spile in deheine wiz. Wer daz brichet die leyen unde unser burger sint, der git ieglicher sehs phenninge, als dicke er daz dût.

Wer ouch in der brediger oder der barfûssen kirchove unde under dem paradiz zûm dûme ihtzit veile hat, der git sehs heller, als dicke er daz dût.

Wer buwet unde erde uzdreit oder leimen oder sant, der dez nit bedarf wider in zû fûrende, unde ez nit uzfûret zû hant so er gebuwet hat, der git einen schilling heller zû pene den heinbûrgen, als dicke als sie in ez heissent dannen fûren unde er daz nit dût.

Wer ouch an die brûcken an dem hasenphûle schiffe meret oder holtz ledet uf der brûcken, oder der rûben oder ander ding von der brûcken abe schûtdet, oder der an der stetde mure oder werghus etteliche ding lenet, der git zwene schillinge heller zû pene, als dicke er daz dût.

Wer ein sûmmern hat, da der holtz nit in get, da mit man huffen sol, wie wol ez geichet si, der git doch drie schillinge zû pene, als dicke man daz bevindet.

Wer zwûschent ostern unde phingesten sinen mist nit uzfûret in vierzehen dagen, der git einen schilling zû pene.

Wer an der stetde mure oder in graben oder an dichen vindet graben querdeln oder verher da vindet graben, die mag man phenden fûr zwene schilling heller zû pene.

Wer die decher oder die schragen der beckere oder der metzelere, die sie hant an dem marckete, bi dage oder bi nahte zerzerret oder zerbrichet, der git funf schillinge Spirscher, als dicke er daz dût.

Dise hinderste pene unde eynunge zû nemenne unde ouch dez zû wartenne bevelhen wir unsern heinburgen unde unsern geswornen knehten.

Dise eynunge wellen wir halten ane alle geverde, biz daz wir sie abe dûn uf dem hove mit gelûtder glocken.

Anhang V: Zollweistum.

Aufzeichnungen des Speyerer Zöllners Dietmar über die herkömmlicher Weise zu Speyer zu entrichtenden Zollgebühren, nebst einigen Vorschriften über gerichtliches Verfahren.

Orig. im ARA zu München, Rotulus von Pergament aus 3 zusammengesetzten Stücken, ohne Siegel. Datiert sind diese Verordnungen nicht, der Charakter der Schrift weist auf das XIV Jahrhundert. -- Eine alte Uebersetzung des grösseren Teiles dieser Bestimmungen gedruckt bei Mone, Ztschrft. 9, 415-419.

Quoniam os quod mentitur solet anime a corpore separate perempnem perniciem generare, veritas vero que mendacio novercatur consuevit anime in celesti palatio thesaurum

Digitized by Google

eterne glorie preparare, ego Dietmarus in Spirensi theloneo exercitatus, subtilizatus, veraciter eruditus a primis adolescentie rudimentis profiteor veridice proponendo, etiam cives Spirenses meos sequaces sub attestacione mee anime informando, quod istum thelonea Spirensia habent cursum et tenentur accipi in hunc modum:

A quadriga, a biga vel ab equo onustis civitatem Spirensem intrantibus nullum theloneum requiratur, exceptis hiis qui vadunt ad nundinas Francienarum, que si apud nostram transierint civitatem, de quadriga IIII denarii, de biga II tantummodo persolvantur. De equo onusto penitus nichil detur. Redientes autem de Francia si portam Reni transierint, quadriga sex, biga II denarios dare debet.

Si quadriga magna, canzwagen vulgariter nominata, Renum apud nos voluerit pertransire, quotquod habuerit ultra sex equos, de quolibet illorum denarium I dabit. Si precesserit usque Hûsen, non nisi sex ab eo denarii requirantur, si autem hic transierit, nautis preter verum theloneum sex denarios dare debet. Si biga hic transierit Renum vel usque Hûsen precesserit, denarios tantummodo duos dabit.

Si quadriga vel biga vel equus onustus per Wormatiam veniant civitatem, undecumque locorum sint, hic precedentes nichil penitus dare debent, nisi sint honusta allectibus sive sale, si vero hiis oneribus sint onusta, quadriga IIII, biga II, equus vero I denarios dare debet, quocumque vadum voluerint pertransire.

Si civis Spirensis cum quadriga vel cum biga vel cum equo onustis onere qualicumque Renum apud nos voluerit pertransire, de quadriga II, de biga I, de equo similiter I denarios dare debet, in cuius reditu nichil ab eo penitus requiratur. Sed si precesserit usque Hûsen, nichil ab eo penitus est solvendum, nisi sale vel allectibus sint onusta, de quibus medietas thelonei requiratur.

Siquis civium Spirensium proprias res Renum transvehat propriis navibus vel conductis, ab eodem nichil penitus requiratur.

Siquis civium res extraneas pro precio presumeret transmeare, teneretur theloneario III libras Spirenses vadiare.

Siquis civium sal mensurat vel mensurare iubet, allectia numerat vel numerare iubet, ab estuario et proprie ab illo loco qui rinna vulgariter nominatur usque ad vadum Reni, theloneario III libras Spirenses vadiabit.

Item quicumque civium aut extraneorum salem duxerit usque Bischofeswilre et hoc ibidem vel infra deposuerit, de quolibet modio obolum I dabit. Si autem extraneus res alias duxerit qualescumque, de annona dabit de quolibet modio obolum I, de vino vero de quolibet fundo vasis denarium I dabit, de duobus scobis ferri obolum debet dare. Item cum cives Spirenses per totam suam dyocesim ab omni theloneo sint exempti, tamen ipsi cives predictum theloneum inter se solvere statuerunt, quando hec nova opida Germersheim, Lincgenheim, Hohenstat, Cnûdelingen, Niwenburc in civitatis Spirensis dispendium struebantur.

Item quicumque advena viva animalia vel alia bona ex ista parte loci illius cui vulgo dicit heidehthebrucge vendiderit, reus est thelonei civitatis.

Item quicumque advena res suas in navim alicuius nostri concivis infra ripam Angelache et ripam fluentem Juthenheim deposuerit, theloneum statutum de ipsis rebus nichilominus dare debet. Item quicumque nostri concives emerint annonam erga rusticos de Hockenheim vel de Enselnheim vel quicquid emerint ab eisdem, et quod ad naves proprias vel conductas venditores id debeant presentare, nullum inde theloneum solvere tenebuntur. Rusticus de Hockenheim de quadriga vel biga onustis onere qualicumque Renum transeunte de quadriga denarium et de biga obolum dare debet. Et in die Jovis in cena domini quelibet domus ville dabit IIII ova et dimidium, et in festo Thome apostoli pullum unum. Item quicumque Swevus

Digitized by Google

habitans ex illa parte fluvii illius qui dicitur Enze, si pelles vendiderit qualescumque, de decude denarium I dare debet, sed si ex ista parte fluvii habitaverit prenotati, de decude obolum I dabit. Item si civis Spirensis quadrigam vel bigam cum vacuis vasis onustam Renum voluerit pertransire, nullum inde theloneum dare debet. Item siquis apud Steinrevare Renum voluerit pertransire, si sit extraneus si sit civis, de sale vel allectiis tantum dabit ac si Spire transiret. Item siquis civis apud Spiram eques voluerit pertransire, pro exitu et introitu denarium I dabit, si pedes fuerit, eundo et redeundo obolum I dabit. Item debet de IIII vivis animalibus vel de IIII porcis quos inpulerit denarium I dare, de centum agnis IIII denarios dare debet.

Item de veteri porta si civis Spirensis annonam suam de provincia introducat, sive emerit eam sive creverit illa sibi, nullum ab eo theloneum requiratur. Sed si civis emerit annonam in provincia erga extraneum, ita quod extraneus ipsam annonam in civitate cum civili mensura debeat presentare, theloneum est ab eodem extraneo requirendum nichilominus et solvendum. Si ministerialis sancte Marie vinum emerit in civitate et illud extra duxerit et vendere voluerit in taberna, medietatem thelonei dare debet. Quicumque civium vacua vasa extraduxerit per quamcumque portam et ea remiserit in provinciam ad locum, in quo ipsum vinum in eisdem vasis noscitur conparasse, ita quod ipsa vasa in provincia apud venditores vini prehabiti mensurentur, illa mensuratio campestris vult, quod a cive Spirensi nullum theloneum exigatur. Si autem hic in civitate vacua vasa fuerint mensurata, et si venditores vini illius mensurationi facte fidem indubitatam voluerint adhibere, civis debet de quolibet fundo vasis denarium I dare thelonneario pro venditore vini, nisi forte vinum sit erga ministerialem episcopi conparatum, qui nullum precise theloneum dare debet, ubicumque vasa fuerint mensurata.

Item dyocesiani sequentes exempti sunt in civitate Spirensi de theloneo quod dicitur phuntzol. Quicumque dyocesianus Uztrihthensis ad nostram pervenerit civitatem, quicquid vendiderit vel quicquid emerit, XX denarios et obolum dare debet, et a quoquam thelonneario non est ulterius conpellendus.

Item quicumque de Verdensi vel Duisburgensi dyocesi apud nos vendiderint vel emerint quicquam, XX denarios et non amplius dare debent.

Item Colonienses dyocesiani quicquid vendiderint vel emerint, VII denarios dare debent, de quibus eisdem Coloniensibus unus denarius reddi debet ita, si onera sua ferant in nave vel in navibus suorum dyocesianorum universi et singuli similiter et reportent. Si Coloniensis dyocesianus navim emerit, XI denarios dare debet, de quibus unus reddatur eidem.

Item de quocumque predictorum fuerit episcopatuum vel subscriptorum, si apud nos cybam conparaverit sine lymbis, unum denarium dare debet, si cum lymbis, denarios II dabit.

Item de quocumque fuerit episcopatu, de vivis animalibus generale theloneum dare debet, quod est de equo domito IIII denarios, de indomito vero duos, de bove domito IIII, de indomito tamen maiore vel minore sive de vacca obolum, de duabus ovibus obolum, de V agnis denarium unum, de irco obolum, de duabus capris obolum.

Item dyocesiani Treverorum, quicquid vendant vel emant, denarios quinque dabunt, exceptis que in aliis episcopatibus sunt excepta, ita ut unus denarius reddatur eis.

Item dyocesiani Maguntini, quicquid emant vel vendant, de libra IIII denarios dare debent preter oleum, de quo dabunt de centario II libras olei et II denarios.

Item Wormatienses, etiam si sint plures, si navem exoneraverint, denarios V dabunt, si oneraverint, iterum V dabunt. Quicquid autem vendant vel emant et quantumcumque sit illud, dabunt IIII denarios tantummodo preter pisces, de quibus de qualibet uncia denarium I dabunt. Si oleum emerint, de centario II libras olei et II denarios dare debent. Si civis

Digitized by Google

Wormatiensis apud nos trahitur in causam, qui debitum in iudicio diffitetur, actori satisfaciat ad quindenam, quemadmodum alter noster concivis.

Item civitates et opida ex illa parte Reni de episcopatu Wormatiensi sicut Wimpina et ei consimiles statutum theloneum dare debent, videlicet de libra IIII denarios, quod phuntzol vulgariter appellatur.

Item in episcopatu Spirensi ex ista parte Reni omnes ingredientes civitatem Spirensem per quamcumque portam venerint oleum adducentes si vendiderint, de centario denarios II dabunt. Quicumque civium nostrorum receperit centarium in pondere, quicquid sit illud quod recipit, obolum I solvat, si autem extraneus sit qui recipit, de centario denarium I dabit. Nullus civium debet dimidium centarium vel plus quam dimidium ab aliquo extraneo recipere, nisi cum summa statera que fronewage appellatur, si autem ab extraneo recipit ipse civis et sine licentia thelonearii, extraneus sexaginta solidos vadiabit, civis vero nichil.

Item si thelonearius civem in causam traxerit, quod se de theloneo contumaciter intromiserit, nisi thelonearius eum convincat cum tribus testibus quos in testimonium accepisset, quod reus coram eisdem testibus sit confessus quod theloneum asportarit, reus theloneario non respondebit nisi convictus cum iuramento testium premissorum. Qui si iuramento suo probaverint, reum de contumacia eis audientibus fore confessum, ipse reus theloneario sexaginta solidos vadiabit, et hiis testibus absque iudice thelonearius sit contentus.

Item cives Argentinenses quicquid vendiderint vel emerint, de singulis libris eorum singulos quatuor denarios dare debent.

Episcopus Spirensis debet habere hos officiatos, qui exempti debent esse de precariis et de taliis civitatis, scultetum I, advocatum I, thelonearios duos, magistrum monete I, coram quo monetarii qui dicuntur hûsgenoz debent et non alibi conveniri, piscatorem I, qui piscator sit et de piscatione vivat, aurifabrum I, qui de arte illa sit instructus, episcopalis atrii custodem I, fabrum I, qui faber sit et vivat de arte fabrili, piccariatorem I.

Scultetus vel suus nuncius dictus cypparius nullum civem de ecclesia vel de curia alicuius canonici vel de domo rei vel de taberna vel de moneta vocabit ad iudicium. Siquis convenitur apud scultetum, qui sola manu potest se expurgare, si ab actore reo iuramentum remittitur, reus recedet a iudicio et nichil dabit sculteto, si vero extraneus convenitur, scultetus ab ipso potest requirere fideiussorem, sed si recesserit a iudicio quod scultetus nichil ab ipso requisierit, per vim non est revocandus. Si femina in causam tracta fuerit causa debiti vel causa connissi, tantum sola manu suam innocentiam expurgabit, nisi in homicidio vel adulterio vel periurio accusata a iurato, in quibus casibus iudicio candentis ferri se expurgabit. Femina, cuius maritus ratione debiti vel alia quacumque de causa a civitate recesserit, potest ab actore in iudicio conveniri pro debito mariti sui, sed non respondebit pro debito mariti nisi post annum computatum a die quo cepit trahi in causam pro eius debito. Siquis peregre provecturus alicui debito sit obligatus, si infra quindecim dies peregrinationis arripere voluerit iter, pro debito non respondebit ante conpletam peregrinationem, potest tamen vocari ad iudicium, ut confiteatur coram iudice debitum et ut ab actore per testes in iudicio acceptos convincatur ab heredibus peregre provecti debitum, si forte provectus subcumbat in peregrinatione. Siquis in testimonium a sculteto vel suo nuncio accipitur, si se gratia, odio vel timore subtraxerit, cogatur a iudice dicere veritatem in causa in qua testis nominetur, et si se testem esse diffiteatur, iudici et reo fidem faciat per iuramentum, nec aliquis nisi iuratus in testimonium admittatur. Si clienculo a suo patrono testes in iudicio postulentur et accipiantur, eiusdem erit efficacie, ac si clienculus in propria persona testes in iudicio postulaverit et a iudice ad testimonium sibi ferendum acceperit. Si alicui absenti aliquid legatum fuerit, a legatore vel ab alio qui legacioni interest liceat

Digitized by Google

absenti testes legacionis accipere, et eiusdem sit efficacie, ac si absens legacionis sibi facte testes in testimonium acceperit. Si scultetus vel suus nuncius vocaverit extraneum ad iudicium ante horam sextam, extraneus dabit fideiussorem veniendi ad iudicium, et si absque fideiussore venerit ad iudicium ante horam sextam vel cum eo indici demonstratus, nec fideiussor nec extraneus aliquid deliquid, si vero post horam sextam vocatur ad iudicium, fideiussorem dabit veniendi ante solis occasum, et si venerit, nec extraneus nec fideiussor aliquid deliquerunt.

Jus camerarii est iudicare de iniuriosis edificiis conmunibus et privatis et de strata conmuni impedita per fimum, per ligna, per lapides vel per terram seu per alia impedimenta qualiacumque sint illa. De conmuni impedimento non tenetur iudicare, nisi reus per tres actores ad minus trahatur in causam. De impedimento privato sufficit, si reus per unicam personam cui fit impedimentum trahatur in causam. Siquis pro hereditate que ad eum hereditarie fuerit devoluta inscribi voluerit tabulis camerarii, de iure camerario quartale optimi vini dabit, si autem hereditatem conparaverit et tabulis camerarii pro censu inscribi voluerit, de iure dabit pellem ircinam camerario mediocrem, vel loco pellis illius tres solidos Spirenses, quos camerarius accipere non recuset. Si aliquo defuncto ad heredes suos hereditas devolvatur et unus heredum illorum antequam inter ipsos dividatur hereditas moriatur, heredes illius mortui posterioris eodem fruantur iure quo defunctus si viveret frueretur. Nullus iudex debet aliquem vocare ad iudicium vel citare, sive sit archipresbyter sive camerarius vel scultetus, nisi de ipso querimonia moveatur.

Consules tenentur eligere duos precones, sculteti est investire eos et sine spe mercedis. Precones debent unum equum habere et parati debent esse in ista dyocesi servire civibus et legationes eorum cum propriis laboribus et expensis illorum qui eos miserunt adimplere. Si autem civium aliquis captivitatis vinculis tenebitur mancipatus et precones pro absolucione mittantur eiusdem, expensas eorum tenebitur eis tribuere universitas civitatis.

De lignis, lapidibus, carbonibus, capucio, porro et oleribus, feno, stramine, gramine, rapis, ovis et consimilibus nichil dari debet sed libere ibunt, nec in portis neque de phuntzol, exceptis molaribus. De singulis molaribus singulos denarios. Molares si ducuntur trans Renum, nauta navem eque et bene locabit. Nam si molari aliquot periculum occasione navis evenerit, nauta solvet. Currus ferens molares trans Renum dabit IIII denarios, biga vero duos denarios.

Anhang VI: Aus dem Bürgerbuch 1344-1349.

Aus dem Speyerer Bürgerbuch von 1344-1366.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 113. — Vgl. Mone, Ztschr. 8, 29 ff.

Anno domini MCCCXLIIII, dominica invocavit in der vasten. Darnach wurdent dise burgere hie zů Spire, die hienach geschriben stent, unde sol man fůrbazer me alle die hie burger werdent her an dis bůch schriben:

Zům ersten Erkeln von Germersheim wart burger, feria sexta ante reminiscere, anno domini MCCCXLIIII, under Wernher Sidenswantz unde Heinrich Germersheimer den burgermeistern.

Item Heile Voltzen sun zůr Phrummen hůb sin burgreht uf under den vorgenanten burgermeistern, anno domini MCCCXLIIII, sabbato ante oculi.

Item Heintze Zimerman von Walsheim ist burger worden, feria secunda post dominicam iudica, anno domini MCCCXLIIII.

Item Adelheit Beckerin de Meckenheim ist burgerin worden, anno domini MCCCXLIIII, sabbato infra octavam pasce.

Digitized by Google

Item Swiker der schultheisze von Herde ist burger worden, anno domini MCCCXLIIII, sabbato post Georii martiris.

Item Peter Örtel von Detdenheim wart burger, anno XLIIII, circa octavam Johannis baptiste.

Item Heintze von Flanbrunne wart burger, anno domini MCCCXLIIII, umbe den herbest.

Item Otde Spirers dohterman von Haselach hůb sin burgreht uf unde swůr, anno domini MCCCXLIIII, feria quinta post Andree apostoli.

Item Sauwelin Gympels sun der iude hub uf sin burgreht, anno domini MCCCXLIIII, feria tercia post Nicolai episcopi.

Feria quarta post Jacobi, anno XLV, wart Schoulin die iudin von Bruchsel burger.

Item Niclaus Markel von Danstat unde Johans der dohterman von Elrestat wurdent burger, anno domini MCCCXLV, feria tercia ante letare.

Item Claus Jôuche von Assenheim wart burger, feria secunda ante epiphaniam domini, anno domini MCCCXLV.

Item Conrat Houbet von Meckenheim wart burger, sabbato ante iubilate, anno domini MCCCXLV.

Item Voltze Hambecher de Haselach wart burger, in die Nicolai episcopi, a. d. MCCCXLV.

Item Contze Becker von Walsheim wart burger, feria sexta post Margarete, a. d. MCCCXLV.

Item Hertel von Assenheim wart burger, feria secunda ante misericordiam domini, a. d. MCCCXLV.

Item Johan Jôuche von Ringeinheim unde Heintze Nef von Muterstat [*wurdent*] burger, in die corporis Christi, a. d. MCCCXLV.

A. d. MCCCXLV, feria quarta ante Johannis baptiste, wart Strube Lutzemannes sun von Mûterstat burger.

A. d. MCCCXLVI, feria quarta post epiphaniam domini, Gumpreht der iude Mannen sun von Wile wart burger.

A. d. MCCCXLVI, feria quarta post epiphaniam domini, Symunt Kremer von Dûrenkeim wart burger.

A. d. MCCCXLVI, feria secunda post letare, Johans Koch von Dûrenkeim wart burger.

A. d. MCCCXLVI, feria secunda post reminiscere, Peter Peters sun von Hochdorf wart burger.

A. d. MCCCXLVI, feria quinta ante Urbani, Heintze Dresche von Rinkenberg wart burger.

A. d. MCCCXLVI, sabbato ante omnium sanctorum, Agnes filia quondam Volgmari de Wissenburg unde Heilman Kofer von Danstat wurdent burgere.

A. d. MCCCXLVI, sabbato post Nicolai episcopi, Claus Zůdel von Wormesze wart burger.

A. d. MCCCXLVI, vigilia nativitatis Christi, Ysag Kohim der iude von Wimphen wart burger.

A. d. MCCCXLVI, vigilia nativitatis Christi, Juda meister Menlins sun der iude wart burger.

A. d. MCCCXLVII, sabbato post purificacionem beate virginis, Hennel Můller von Wachenheim unde Heile Contzelman von Ginenheim wurdent burger.

Unde Jacob von Wile der iude hůb sin burgreht uf, feria secunda ante purificacionem, a. d. MCCCXLVII.

A. d. MCCCXLVII, sabbato ante conversionem Pauli, Hane von Elrestat wart burger.

A. d. MCCCXLVII, sabbato ante palmarum, Herbort von Hochdorf wart burger.

Digitized by Google

A. d. MCCCXLVII, feria quarta post corporis Christi, Senderlin Jôselins sun von Brûnssebach der iude holte sin burgreht uf.

A. d. MCCCXLVII, vigilia penthecostes, Katherin relicta Conrat Heppenstil de Bûhel wart burger.

A. d. MCCCXLVII, feria sexta ante Martini, Metza Kalwen dohter von Swebichenheim wart burgerin.

A. d. MCCCXLVII, feria quarta post Martini, Johans Johan Heinbûrgen seligen sun wart burger, unde Rinwart von Ringeinheim wart ouch burger, vigilia omnium sanctorum.

A. d. MCCCXLVII, feria secunda ante Katherine, Jacob Hoveman filius Heilmanni Hoveman de Danstat wart burger.

A. d. MCCCXLVII Reinhart der Hûne von Genrespach hub uf sin burgreht.

A. d. MCCCXLVIII, feria quarta post mediane, Lewen vrôwe von Halle die iudin hûb uf ir burgreht.

A. d. XLVIII Johans Flehingen der verwer wart burger.

A. d. MCCCXLVIII, feria sexta infra octavam penthecostes, Conrat Schiffel von Haselach wart burger.

A. d. MCCCXLVIII, festo pasce, Jacob Brusse von Landowe hûb sin burgreht uf.

A. d. MCCCXLVIII, in die Marie Magdalene, Brune Ysackes witewe von Didensheim die iudin wart burgerin, unde ir sun Moisse hôrt zû ir.

A. d. MCCCXLVIII, feria secunda post Bartholomei apostoli, her Anshelm von Dûdenwilre, ein canonike dez stiftes zû dem dûme zû Spire, wart burger.

A. d. MCCCXLVIIII, feria secunda ante Johannis baptiste, Heile Bûgel hûb uf sin burgreht.

A. d. MCCCXLVIIII, feria secunda ante penthecostes, Metze Wisechin unde Wernher ir husherre hûbent uf ir burgreht. etc. etc.

Anhang VII: Strafverfügungen.

Auszüge aus dem ahtbuch *der Stadt Speyer.*

Im Speyer. St. Arch. Act. nr. 694, Papiercod. in folio, von verschiedenen Händen in der zweiten Hälfte des XIV Jahrhunderts geschrieben. Der Cod. enthält vorwiegend Straferkenntnisse des Rates und der Monatsrichter, ausserdem einige die Judengemeinde betreffende Ratsbeschlüsse und ein ausführliches Protokoll über den 1386 von einigen Speyerer Bürgern gemachten Versuch einer eigenmächtigen Besetzung des Rates. — Als ahtbuch *ist der Cod. in dem Schlusspassus dieses Protokolls bezeichnet. — Die mit einem * versehenen Notizen sind durchgestrichen.*

Dis sint soliche lute, die der stat umb ir missetat verwiset sint, die sint geschriben, do man zalte von gots geburten dusent iar druhûndert und sesse und drizig iar, an sante Martins tage:

Von ersten Reinbolt Regenboge, Mennenweg, Herman, Heinrich Vrowentrût, Lûmperlin von Strazpurg, Mecgelin Vrowentrutes geselle, Hannes Gûmprechteshusen, die daten die heinsuche in Wilhelms hus an der winbrûcken in disem selbin iare.

Item[1] Peter Schalhart von Heidelberg sol rumen zwene mande und geben IIII lib. hall., dominica post assumpcionis beate virginis, anno domini MCCCXLII.

---

[1] *Diese Notiz ist von etwas späterer Hand eingefügt.*

Digitized by Google

*Item Hug Doubers sun genant Wibesname sol die stat und den burgban und die banzûne rumen von nu vassenacht uber ein iar. Das geschach anno domini MCCCXXXVI, an sante Niclaus abende.

*Item Hans Stozilns sûn sol die stat rûmen ein iar von sante Andres dage der nu enweg ist umb die rede, die er an den rat getan hat. Anno domini MCCCXXXVI, dominica post Andree.

Item[1] Weidung und Wigeln sollent rumen XL wochen und ir ieglicher geben XX lib. hall. Anno domini MCCCXLII, in die Barnabe apostoli.

Nibelung ist verteilt der stat ewekliche umbe einen dôtslag, den er getan hat an einem bender der burger was.

Item Fritze genant Ratsam von Landowe ist der stat verteilt ewekliche umb einen dôtslag, den er det, do man zalte von gots geburten dusent iar druhûndert iar und sesse und drizig iar, fur den wihenachten.

Item Henlinus Schonescheider ist der stat verteilt umb einen dôtslag, den er det an Klotziln dem winknechte.

Item Heintze Bender in der beciiergazsen ist der stat verteilt umb einen dotslag, den er det an Hanse von Strazburg dem mûler.

Item Heintze Schreier der weber sol die stat eweklich rumen unde uf den eit.

Item Henneln Wolfram ist verteilt umb einen dôtslag an eim dreseler.

Item Henneln Wolframs sûn ist verteilt umb den dotslach an dem dresseler.

*Item Bertolt der becker von Ostringen sol die stat rumen ane genade biz an den wizensuntag umb das daz er Siden hat geslagen, und dar nach uf des rates gnade. Diz geschach an sante Katherinen abende.

*Item Otte de Sarworchte sol die stat rumen achtzig wochen, die ginge an dem dinstage vor sante Bartholomeus dage, anno domini MCCCXXXVII.

Item Ulrich Zimmerman genant Bûchilnouwe, Swebilns knecht, und Heintze genant Buchilnouwe sint der stat verteilt ewikliche umb einen dotslag, den sie taten zûme Rotenkopphe, do man zalte von gots geburte dusent iar druhundert iar und siben und drizig iar.

*Item Heintze Bruninges sûn sol die stat rumen virtzig wochen und zwentzig phunt gebin. Diz geschach an dem suntage in der crucewochen.

*Item Heilen dochterman uf dem altenbortôr sol rumen zehen wochen und funf phunt gebin. Actum in die penthecostes, anno domini MCCCXXXVIII.

Item Merkeln Rafen umb soliche missetat, das er der stetde scharwechter iagete by nacht mit gewaphenter hant, ist uf gesetzet, ob er wider den rat oder daz gerichte furbasser utzicht missetû, daz man in blenden sol, und wanne er ein meszer oder swert dreit, als dicke er das tût, als dicke sol er fûnf phûnt heller gebin.

Item Contze genant Grûtzenbuch sol die stat rumen eweklich umb den dotslach, daz er Henneln genant Steinfinger erslug, anno XL.

Item Hennel Oleier sol rumen ewiclichen umbe den dotslag, den er det an Hennel Attensbache.

Item Contze Bucking ein schifknecht ist der stad ewekliche verteilt umb das das er Kyl den muller erslûg.

---

[1] *Dieser Eintrag ist von etwas späterer Hand eingefügt. Der Name* Weidung *ist durchgestrichen.*

Digitized by Google

Item Johans Vogge mit dem barthe und Jekiln Brendilns sûn von Strazburg sullen rumen igelicher vir wochen und zwei phunt gebin, und wart uzgebotten virtzehen tage nach phingesten.

*Item Brendiln und Hertiln Cimmermannes sûne sollent rumen igelicher zehen wochen und funf phunt gebin, der wart uzgebotten dri wochen nach phingesten.

*Item Claus Sigehart sol rumen vir wochen und II lib. gebin, an dem dinstage dri wochen nach phingesten.

*Item meister Bertolde der stetde cimmermans husfrowe und sin tochter sullent vir phûnt heller gebin.

Item Wernher Beder ist der stat verteilt ewekliche umbe den dotslag, den er det, das er Risschart den bedder erslug, do warent richter Wernher Sidenswantz, Berman, Heilman Lebart und Albrecht Heidenrich.

Item anno domini MCCCXXXVIII, an dem dunrestage nach Symonis et Jude, Hans Gerung, item Johans und Walther von Gemunde gebruder hant einen dotslag getan.

*Item dictus Rotsz der visscher sol die stat rumen ewekliche umb einen dotslag, daz er Conrad Kysel erslug, anno domini MCCCXXXVIII.

Item Conrad Kysel sol die stat rumen ewekliche, daz er genant Rotsz den visscher erslug, anno domini MCCCXXXVIII.

Item Merkiln der metzeler der iude sol die stat ewekliche rûmen, daz hat der rat uberkomen umbe sine bôsheit. Dise warent mantrichter: Sigel Gotschalk, Dolde Retziln, Hans Verlin und Contze Hiserlin.

Wernher Hûgesang der weber sol die stat rumen eweklich umb einen dotslag, den er det, das er erslug Heintzen genant Frideberg den wober, des iares do man zalte dusent iar druhundert iar und nûn und drizig iar.

Item Claus Bertram, Contze sin sûn, Heintze Spangel der cursener sollent ewekliche rumen umb einen dotslag, den sie daten, daz sie datent an Gilies von Ache, do warent mantrichter Fritze zur Tuben, Conrad Bilgerin, Peter von Landowe und Claus Rynecke.

Item dictus Gunner der ustozer und Wûnderer der wober sullent rumen ewekliche die stat, dar umbe das sie Visschiln den winknecht erslûgen, anno domini MCCCXXXIX.

Item Claus genant Mulnhusers sûn des schuchsuters sol die stat rumen ewekliche, dar umb das er eine vrowe dotslug bi Rinkenberg, achtage nach phingesten, anno domini MCCCXXXIX.

Philips der kerricher sol die stat rumen ewekliche umb den dotslag, den er det an genant Mag dem brunnentregil, anno domini MCCCXL.

Item Sifrit der bender von Kôlle sol ewicliche rumen umbe den dotslag, den er det an Johans von Friburg dem bender, anno domini MCCCXLII, feria quinta ante Urbani pape.

Item der rat hat uberkomen, das Bertolt genant Warmal, Heintze Knoppilmans dochterman, kein mezser oder swert tragen sol als lange, bis ime der rat daz erleube, bi einre penen V lib. hall., und sol ouch von dem vorgenanten Knopphelmanne recht nemen fur gerichte unverzogenliche, als er ime ouch hat getan. Dis geschach anno domini MCCCXLI.

Item Johans Hatzenbûhels sun der winkneht sol rumen XX wochen und geben X lib. hall., anno domini MCCCXLII, in die Jacobi apostoli.

Item der rat hat uberkomen, das man Sûzkint den iuden vahen sol, wanne er zû Spire kummet, und sol in legen uf den turn als lange, bis er hundert lib. heller git und nit minre, umb die missetat, das er gesaget hatde uf Johans Verlin und Dietzen zûme Hirtze, er hetde in drizig phunt heller gelobet, und das nit war was, und do der rat ime dar umb

Digitized by Google

bezserunge wolte uf setzen, do entran er uz der stat. Actum anno domini MCCCXLI, an dem wihenacht abende.

Item Meiger Moisse kneht von Gartach der iude sol rumen vier wochen und geben zwei phunt heller, umbe daz er Joseph Koel den iuden slûg und raufte mit beratem mûte, anno domini MCCCXLII, sabbato ante festum trinitatis.

Item Johans Ebelin beders sun vor dem rinburgetor ist verwiset der stat, er und Köller der bederkneht, ir ieglicher für X lib. hell. umbe messer rouffen. Actum circa palmarum, anno domini MCCCXLII.

*Item Johan Schreier der iunge sol vier wochen rumen und zwei phunt heller geben, der fûr uz in die Marcellini, anno domini MCCCXLII, da zemale warent rihter Wernher Sidenswantz, Berman, Dietze zûm Hirtze und Johans Otde.

*Claus Hennekin der wober sol rumen vir wochen und II lib. geben, der fur ûz virtzehen tage fur ostern, anno XLI.

Genant Oleizappe sol rumen VIII wochen und IIII lib. geben, der fur ûz an dem fritage in der osterwochen.

Item Maggrelle der beder ist uzgevarn fur ein phunt umb ein messer reûfen.

Albrecht Hans Phrumbomes knecht der ist der stat verteilt ewekliche umbe einen dotslag, den er det, daz er eine varnde vrowe erslug, anno domini MCCCXLI, feria sexta ante Johannis baptiste.

Item Zarte der gartener ist der stat ewekliche verwiset umb einen dotslag, den er det, daz er einen smyt erslug, anno XLI, feria quinta ante ascensionem.

Item Heintze Wirich Curseners sûn ist der stat verwiset, umb das er sinen bruder erslug, anno domini XLI, ante festum pentecostes.

Item genant Lonys der mûller ist die stat eweklich verbotden umbe einen dôtslag, den er det an Heile genant Smyzse dem winknechte, anno domini MCCCXLI, fur den wihenachten.

Item genant Kobelere der beder ist der stat verwiset ewekliche umb einen dôtslag, den er det an Heinrich genant Rinfisz dem kumpherre, anno XLI.

Item Lise der winkneht von Wormesze ist verwiset der stat ewicliche umbe einen dotslag, den er detd an Claus Hatzenbûhel, anno domini MCCCXLII, crastino Germani confessoris.

Item Rôrich von Frankenfort sol rumen ewiclichen umbe den dotslag, den er detd an Liesche dem dûcher, under den rihtern Wernher Sidenswantz, Berman, Dietze zûm Hirtze und Johans Otde.

Item Volmar Vischer sol rumen ewiclichen umbe einen dotslag, den er det an eime schûchsuter.

Item Peter Gelphrat und Geisser der schifkneht sollent umbe ire missetat die sie getan hant ewiclichen die stat rumen, anno domini MCCCXLIII, feria secunda ante nativitatem virginis, daz hant sie bede zû den heiligen gesworn.

Item Andres Sigel Beckers sun sol rumen ewiclichen umbe den dotslag, den er det an Heintze Wûrfel dem winknehte. Actum anno domini MCCCXLV, feria sexta post Margarete virginis.

Item Heintze Knabe sol rumen ewiclichen umbe den dotslag, den er detd an einre hûbeschen vrôwen. Actum anno domini MCCCXLV, sabbato post Margarete virginis.

Wir der rat zû Spire hant ûberkomen einmûteclichen umbe Voltze Buntekin, den wir begnadet hant wider in unser stat zû komenne, daz der selbe Voltze niemer ratman werden

Digitized by Google

sol noch niemer keinen rat besitzen sol hie zû Spire, unde ouch daz er niemannes fûrspreche fùrbazer me sin sol an deheime gerihte hie zû Spire noch niemannes wort dûn in deheinen sachen, unde ouch daz er fùrbazer me frideber sin sol unde keinen krieg, werre, zweiunge oder uflauf machen sol in unser stat under unsern burgern, als daz ouch der selbe Voltze zû den heiligen einen gestabeten eit gesworn hat stete unde veste zû haltenne unverbrochenlichen mit solichen fûrworten, were ez, daz er iemer wider dirre vorgeschriben dinge deheins detde mit worten oder mit werken, unde des beretd wûrde mit zwein oder mit drin erbern lûten, vrôwen oder mannen, daz er danne die stat zû Spire darnach ewiclichen rumen sol unde niemer me burger noch sedelhaft werden zû Spire, ane alle widerrede eins ieglichen. Actum anno domini MCCCXLIIII, feria secunda post dominicam invocavit.

Anno domini MCCCXLIIII, Urbani pape, gab Meier von Rûtelingen der iude sin burgreht uf, dar umbe sol er in disen nehesten zehen iaren niemer burger zû Spire werden. Actum ut supra.

*Anno domini MCCCXLV, feria quarta ante epiphaniam domini. Wir der rat zû Spire sint ûberkomen ûber Walheimers sun des beckers uf der bach, der beretd wart vor uns, daz er wider got unde sine liebe mûter ûbel geret hatde, mit namen daz er sprach, solte got sine mûter gefrien, unde ander schemelich wort, unde dar umbe gevangen wart unde geleit uf den turnen unde abe dem turnen, wanne er her zû Spire kumet, daz man in mit rûten fùr die stat slahen sol, unde niemer in die stat kumen sol, er bringe denne vor einen brief von dem babeste oder von dem, der sinen gewalt hat, daz ime die selben wort abe genomen sint, unde daz er die gebessert habe. So daz geschiht unde er den brief bringet, so sol er her wider in kumen, unde niht e. Actum ut supra. Darnach ist ûberkumen, wanne er den vorgenanten brief bringet, daz er die vorgenanten wort gebihtet habe unde buhsse emphangen habe, daz er damit sol her wider in die stat kumen unde sol dez slahens ledig sin.

Anno domini MCCCXL quinto, feria secunda post dominicam invocavit. Wir der rat von Spire sint ûberkomen, daz Heintze von Kôlle, der Bilgerin sun zûm Barte, unde Rûdolf Geis, dez kneht von Wangen, kûsters zûm tûme zû Spire, sollent die stat zû Spire ewiclichen rumen umbe den dotslag, den sie getan hant an Sigel Gotschalke, unserme burger, der zû der zit da sie in erslûgent ein ratherre waz zû Spire.

Anno domini MCCCXLVI, sabbato ante Martini episcopi. Drutman meister Sigel Beckers sun sol rumen ewiclichen umbe den dotslag, den er det an Glôrich Vasse dem winknehte.

Anno domini MCCCXLVII, feria secunda post iudica. Umbe soliche getat, als Ger der winkneht gevangen wart unde uf den turn geleit wart, hat der selbe Ger urfehe versworn, daz er daz niemer gerechen sol an die burgermeister, den rat unde unser burgere oder an unser dienere oder an ieman anders sunder oder samet. Unde dez hant fûr in gesprochen zû merre sicherheit Georie der iunge, Wernher Weger, Johans Spangel unde Bertholt Gleser, also were daz der vorgenante Ger die vorgeschriben ding iemer gebreche, so sollent sie unserre stat geben drû hundert phunt hellere zû pene, unde sol man daz gelt von in nemen. Fûr daz selbe gelt hat in ouch der vorgenante Ger alle sine gût zû underphande versetzet unde verbunden. Actum ut supra. Etc. etc.

Digitized by Google

Anhang VIII: Bericht eines Münzers über die Veränderungen des Rates.

Bericht eines Speyerer Hausgenossen über die Streitigkeiten zwischen den Zünften und Hausgenossen wegen Besetzung des Rates, und besonders über die Vorgänge des Jahres 1349.

Aus dem Speyer. St. Arch. Act. nr. 18, Papiercodex in-8°, von einer Hand des XVIII Jahrhunderts. — Rau, Regimentsverf. 1, 24 Anm. setzt die Abfassung dieses Berichtes in das XV Jahrh., vor 1429. Der Verfasser war aber offenbar selbst noch Zeuge der Vorgänge des Jahres 1349 (s. S. 497,17); auch scheint der 1369 verbannte Rudolf von Offenburg, der 1367 zum letzten Male Bürgermeister war, noch im Amte gewesen zu sein (s. S. 501,42). Da ferner Martin von Germersheim 1360-1364 das Schultheissenamt bekleidete, fällt die Abfassung dieser Parteischrift vermutlich zwischen 1364 und 1369. — Teilweise gedruckt bei Rau 1, 26. 39 ff.

Kundt sey gethan allen unsern nachkomen, wie die alten gar vor langen[1] und alten zeitten den rath zu Speyer besessen hant, unnd wie die dannen von geschmehet, geleidigt und zuletzt dannen von getrungen unnd gezwungen sint und genomen, unnd auch wie die haußgenoßen ihr freiheit genomen sindt und dannen von getrungen sindt, also wir es von unsern eltern gehört hant und es uns auch einstheils wol gedencket unnd es gesehen hant, und das dies unnd viel und in maniche weise geschehen ist, also hienach geschrieben statt.

Zum ersten male, in den alten zeitten, daß zwölff von den alten einen ewigen rath besassen und den besassen mit großen ehren, würde, friden unndt gemach des raths, des landts unndt der statt und auch meinig iahr s[*assent*], darnach stundt[2] die gemeinde uf unndt sprachen zu dem rath, sie wolten auch zwölff von ihnen zu ihn setzen in den rath, das sie auch wüsten unnd sehen, wie sie mit der statt gut umbgengen und wo es hin keme. Die alten und der rath lehnent sich fast und sehr dawidder und hetten es gern gewehret, das sie bey ihrem rath und rechten und auch die gemeinde bey ihren ehren und bescheidenheit verblieben werendt, des was in die gemeinde zu starck, unnd wurdent getrungen, das sie mustent die zwölff von der gemeinde mustent laßen bey ihn sitzen. Unndt do die zwölff etwa viel iahr bey ihn sassent, do erkanthen sie unnd sahent, das die alten und der rath mit der statt gutt getrewlich umbgingen unnd die statt unndt burger mit allen trewen meinten, da sprachen sie aber zu dem alten rath, sie erkennen unndt sehent wol, daß sie erberlich, weiß unnd biderb werent unnd die statt und der stette gutt mit großen trewen meinten unnd ehren, und verdurbent sie dabey, und sprachent sie wolten sie den rath wider laßen besitzen, also sie möglich von recht und von alter her beseßen werendt. Der alt rath weret sich des aber fast unndt seher und sprachent zu ihn also, sie wolten sie nit von ihnen lassen, wan es ihn aber in ihren sin keme, so woltent sie sie aber argwonen das sie nit recht thetten und woltten sie dan aber tringen unnd bey ihn sitzen. Also worden sie aber getrungen von der gemein, das sie sie müstent laßen, unnd do verbliebent aber die zwölffe von dem alten rath sitzen manich iahr, biß zu den gezeitten, das der Schaff zu der Ecke unnd der von Kolle ufgingent und mit andern erberent von den alten besassen.

Und zu denselben gezeiten do begindt sich die gemeint aber gegen dem rath ufleinen und rettendt dem rath und auch besonder den rathmannen ubell, unndt wan ihn underweilen der rath gebott, das wolten sie nit halten und warent dem rath ungehorsam. Und dan so iagenten sie einem rathman seinen knecht, dan erschlugent sie einem seinen knecht,

[1] langer: *Cod.* [2] seindt: *Cod.*

unndt den rath dick unnd viel trungent, zwingent, leidigent unnd schmechten wider ihr eydt unnd ihr ehr, unndt den haußgenoßen dick unnd viel ihr freiheit gebrochen hant, unnd sie auch in maniche weiß geschmecht und geleidigt hant, und das die große ungnadt, schmacheit, gewalt, ungehorsam, leydung also dick, also viel, also fast unnd in also maniche weiße geschach, das es der rath nit mehr oder lenger leiden wolt oder möcht. Da sprachen die von dem rath, es ist ein groß wunder, das die der gemeint nit erkennen wollent, das sie uns also einem rath mit starcken eyden verbunden sint und uns gehorsam solten sein, unnd an uns so großlich brechent [und auch an uns so großlichen brechent] und leidigent und schmehent unndt auch nit gedenckent, das wir sie wol trungent darzu mit unsern herrn, rittern und knechten, freunden und magen, die wir an uns han, das sie uns gehorsam müstent sein. Da gedacht der rath unnd wart zu rath, wie sie die gemeinde und sonderlich die ihr haupt waren wolten underweißen, das sie dem rath gehorsam werent. Seindt ihn nun die gemein zu mechtig und zu starck was unndt das nit zupringen mochten mit ihn selbe, do sprachent sie und würbent an ihr herrn, ritter und knechten und an ihr gutten freundt und mage, das sie bey ihn werent uf ein zeit und woltendt inen das helffen straffen und underweißen, das sie ihnen gehorsam weren als einem rathe, dem sie geschworen hetten, billich und müglich solten sein. Und do die zeit kam als das beschehen solt, unnd ihr guten freundt, die sie gebetten und besprochenn hatten, herbey kamen, des wardt die gemein gewarnet, das der uffsatz gehindert wardt und nit möcht fürgang han. Des wardt die gemeint erzurnet uber die alten und sprachent, sie woltent die stat verrahten han, und hießent unndt schultent sie verreter unnd ihn manche große schmochet erbottent und ihn daran unrecht thettent, wan sie zu erber, zu weiß, zu frome, zu biderb darzu warent und auch zuvil ehrn und zu gnug darzu hattent, und auch erkantent und wißent wol, daß sie ehrloß, trewloß und meinaidig an der statt weren worden, unndt den aller verschmehest und unwerdt worden weren den, den sie die statt ingeben hettent. Darumb ist es wol mercklich und glaublich unndt auch wahr, das es kein verrethens war, und das es ihn darumb geschach, das sie die gemeinde darzu wolten bringen, das sie dem rath gehorsam werendt, alß sie müglich und billich thun solten unndt auch schuldig werendt, also auch darvor geschrieben steht. Unndt darnach müstent der rath unndt die freundt, die umb den ufsatz wustent, von der statt entweichen, seit ihn mißlungen was, dan die gemeindt het ihn lepp unnd gutt genohmen. Do begunte die gemeindt aber die haußgenoßen und die alten unnd die erbern, die weder rath noch thatt darzu geben hetten noch darumb wißent, schmehen, leydigen und scheltent, sie werendt verreter, unnd also warendt alle erbar leut in großem schrecken, forchten und sorgen, unnd fur ihr thor weder zu weeg noch zu steg gedorstent gehen, unnd ihr leib und ihr gutt mustent besorgt sein. Und also stunt uf groß krieg und zweiung zwischen den alten und der gemeinde und zwischen den innern und außern. Das wordent die stätt von Straßburg, von Meinz, von Worms, von Franckfort unnd von Oppenheim innen und gewar, unndt sandten ihr erbern botten von ihren rethen her in die statt gen Speier, zu verhören unnd zu versunen unndt zu schlichten die zweihung und mißhellung zwischen den parten. Unndt also kament vierzehen herr von den stetten und underwindent sich der sach und verhortent ansprach unnd widerredt und antwort, die viel und groß unndt manigfaltig was, von iedweder parthey. Da brachtent sie es daran, das alle burger, beide die haußgenoßen und alten und alle gezunfft unnd alle gemeinde unnd alle wonigen uff ein seit und die unsern und alle ihr helffer uf die ander seit, verließent unnd gabent es in der vierzehender handt, und schwürent auch alle sonder unnd sament von beyden parten leiblich zu den heiligen fur sich und alle ihr nachkomen hinder sie ein rechten anlaß also, was die vierzehen sezenten möchtent unndt ausprechent noch ansprach unndt

Digitized by Google

antwortt ieder partey, das daß immer ewiglich stett unnd veste und unverbrochenlich gehalten solt werden, und wer imermehr darwider thete, daß der trewloß unndt erloß unnd meineidig solt sein. Also machtent die vierzehen ein recht redlich ewige sune zwischen den parthey und schlichtent und richtent alle zweyung und missehelingung, die zwischen ihn was, und beschriebent das und machtent des brieffe darüber, die noch dis tags heissent die sunebrieff. Unnd under andern artikeln, die sie beschriebent und außsprachent, do sprachent sie alle die zweyhung und mißhellung werend geschen von des raths wegen, und darumb so woltent sie den rath also besetzen, das sie hoffent und getrawentent zu dem lieben gott, das es nimmermehr noht geschee. Do besatztent sie den rath also und noment und außerkorent vierzehen von den gezünfften unnd vierzehen von den erbarn leutten, und die acht und zwentzig soltent den rath besitzen das iar auch biß zu dem zwolfften tag, und wan der zwölffte tag keme, so soltent dan die vierzehen erbern ander vierzehen außer den alten und erbern außerwelen, unndt die vierzehen von den gezunfften auch vierzehen von den gezunfften außwelen, und die aht und zweintzig soltent aber den rath besitzen das iahr, unnd also solt der rath ewiglich und unverbrochenlich erwelt, besetzet und gehalten werden. Auch sprechent und beschriebent in demselben brieff, das man den haußgenoßen alle ir freyheit, die sie hettendt von königen unnd von kaysern, halten und beschirmen soltent, und sonderlich als die brieff beseytent, die sie darüber hettendt unnd ihn der[1] rath gegeben unnd besiegelt mit der statt ingesiegell hette. Unndt also schlichtent sie unndt rachtent unnd sunenten alle spene, zweygunge, missehelung von articuln zu articuln, von puncten zu puncten, unnd machtent ein ewige sune unnd freundtschafft zwischen den parthey und nimermehr darwider zuthunde, wer aber darwider tehte und der artickel einen oder mehr breche, daß der trewloß, erloß und meineidig solte sein. Und also wardt die sune außgesprochen, beschrieben, von den vierzehen anlaßmannen besiegelt mit ihren eigenen ingesigelen unndt mit der statt Speier ingesiegell, und also wardt von beiden parthey geschworn lieblichen zu den heiligen, die sone unnd den sone brief ewiglich fur sich und alle ihr nachkommen stett unndt vest unnd unverbrochenlichen halten unndt auch zubehalten, also auch darvor geschrieben steht.

Unndt do die rachtung also geschach und der rath und die gemein also besetzet wardt, do begundt es gar kurtzlichen darnach die vornehmen unnd die gewaltigen von der gemeinde aber verdrißen unnd mißfallen, das sie in dem rathe von den alten ubersetzt warendt, unndt gingent zusamen und worden zu rath und schwurendt und globentent zusamen heimlich und verholen, das sie die sune unnd rachtunge nimmer zwentzig iahr stet unndt vest halten wolten, unnd das war auch gar beholen under ihn, unnd das stundt also lang biß zu Knopffelmans gezeitten. Der war ein goltschmidt unnd war von der gemeinde und ging uff unndt wardt gewaltig, unnd der treib also großen gewalt unndt ubermuth in dem rath an der statt und sonderlich an den haußgenoßen unnd auch an gar viel erbaren leutten, die alle in großem schrecken unndt forchten saßendt bey seinen gezeiten. Unnd under anderme gewalt, den er treib unnd beging, do sprach er eines mals, die haußgenoßen die habent und besitzendt einen halben rath, und wan sie einen oder zween under uns habent, so habent sie die zoge und den mehrertheill, also sein wir alwegen ubersetzt von ihn, unnd wardt do zu rath und sprach zu den haußgenossen, die vierzehen, die ihr zu dem rath sollent geben, der sollent ihr nit meh dargeben dan zwölff, und sollent zwen von der gemeint außkießen, die von ewren wegen bey den zwolffen sollent sitzen. Das war den haußgenoßen leydt und schwer, das an ihne also die ewige geschworn sone und sone brief gebrochen wardt. Und das mustent sie leiden und halten, dan sein und der gemeindt gewalt war zu groß und

[1] den: *Cod.*

warendt sie zu kranck und unmechtig, darwieder sich zu stellen. Und also wardt der rath aber besetzt und verandert, unnd stundt das aber also lang biß die zeitt nehend begonde, das sie geschworen und gelobt hattent, das sie die sone nimmer zwantzig iahr halten wolten. Und do es kam in das neunzehenste iahr, und zu derselben zeit da hat die statt geschlagen, und gingent auch die weißen heller, das ein gute müntze und auch ein gute werunge war, unnd die müntz wart anderstwo und so großlich unnd so sehr gefelscht, das so großer iamer unnd clage wardt in dem lande unnd in der statt von der werungen wegen, das niemandt den andern geweren kundt oder möchte, wan die leuth, die es nit erkanten, die verkorent das gutt mit dem bösen. Do gingent die gwaltigen von der gemeinde zusamen und worden zu rathe, wie sie wolten die haußgenossen und sonderlich die an dem wechssel sassent woltent zeihen, das sie das böß gelt hetten herbracht und hetten das landt beschissen. Unnd also gewinnent die haußgenoßen großen haß unnd unglimpf unnd sie großen glimpf unnd recht von der gemeinde und von dem lande, das sie den großen falsch und unrecht straffen unnd rechtfertigen woltent. Also wahr ihr ufsatz, wie sie mit falsch unnd mit unrechtigkeit die gemeindt an sich zugendt, das sie desto gedorstlicher und desto freylicher und auch mit glimpf mochtent die söne geprechen und die haußgenoßen von ihre freyheit und von dem rath getringen. Unnd do sie das also zu rath wardent, do gingent sie zu den haußgenoßen unndt sprachent zu ine: Lieben freundt, die gemeinde ist gar sehr erzürnet uber euch und sprechent und zeihent euch, ihr habent das böse gelt herbracht und das landt beschissen mit der bösen werungen, und seindt großiglich in ihren haß gefallen, und sorgent, dieweill das sie mutwillig seindt unnd selbweltig, das ihr von ihn großlich geschmehet und geleidiget werdent und wir des nit behaupten mögen, und das wer uns getreulichen leidt und verkement das gern, ob wir mochtent. Und darumb das wir die gemeindt stillent, so habent wir gedacht und rathent euch und sonderlich den, die an dem wechßel sitzendt und die do unschuldig sindt daran, das ir uf die thurn wollent gehn und ewer unschuldt erbietten, und welcher auch das nit endethe, das wer ein zeichen das er schuldig were, und woltent wir ihn auch darvor haben, und wan das also beschicht, so wollent wir mit der gemeint reden, das auch die sollen, das wir hoffent und getrawent, das sie ewer unschuldt wol sollent ufnemen und euch herwider ablaßen unnd euch fur unschuldig habent, es were dan, das man etliche funde, der bußwürdig were, das wir doch nitt getrawent, wan wir euch alle fur unschuldig und fur biderbe leut habent, den muste man vielleicht straffen. Unnd do sie also freundtlichen und gantz tugentlichen den haußgenoßen riettendt, do wontent sie, sie meinten sie mit großen trewen, unndt erkantent unnd wißent sie nit, das sie sie mit also großen falschen untrewen unnd mit falschem bösem hertzen meintent. Do folgenden sie ihn und sprachent: Wir wollen es gern thun, unndt gingent uf die thurne, unnd do sie sie also uf die thurne brachtent mit ihren süssen worten und mit ihren falschen hertzen, da hatten sie die mauß in der fallen, do zigent sie sie schlechtiglich, sie hetten das böß gelt herpracht, und brachtent das in die gemein, darumb daß sie ihren haß auch gewunnent, und sprachen zu ihn, sie müstent alle sterben oder sie müstent aber ihrn rath unnd alle ihre freiheit ufgeben. Und also wardt aber große rede und murmelung von aller gemeint, unnd sprachen, sie weren vor gewest verretter, und nun so weren sie felscher. Also wart große noth unndt rath uber die haußgenoßen, und warent in nöten und in ängsten. Des würtent die stätt gewahr und santten ihr erbern botten her, und do die herkomment, do hetten sie darzwischen gern geredt, das die haußgenoßen bey ihren ehren und bey ihr bescheidenheit werendt verblieben, und thaten ihren ernst fleißig darzu, unnd zu dem letsten mal do bestalten sie aber ein stundt in dem kreuzegang zu dem thum und wolten aber besehen, ob sie ein guttlicheit zwischen in kondent finden. Do hieß man die haußgenoßen gehn uf die capell sant Lorentzen, und do sie alle sament die alten

Digitized by Google

erbern und die iungen dahin komment, do wordent sie besetzet von ihren widderparten an allen thoren und porten, das ihr keiner auß oder davon mocht komen. Und do die botten von den stetten aber soltent zwischen in deidingen, do sprachent sie von der gemeint also zu ihn: Do ist kein deidinge oder rath mehr daran, wan schlechtiglich die uf den thornen liegent und alle haußgenoßen müstent alle sterben, oder sie müstent uns den rath und all ihr freiheit ufgeben. Do antwortent die haußgenoßen und sprachent: W[*ir*] wollen sie bitten und begeren, das welcher under uns es verschuldet habe, das sie dem sein recht thundt und uns die andern laßent verbleiben, also wir müglich verbleiben sollent, wan wir alle nit entgelten sollent, ob einer oder zwen under uns unrecht hett gethan, das wir doch nit getrawent, oder aber wir wollent es an das recht stellen und wollent uns das wol und we laßen thun, oder aber sie laßent uns gleich alle von der statt faren. Das wart ihn aber furgelegt. Do kament die botten aber herwider zu den haußgenossen und sprachent: Wir sagen euch unnd kunden anderst nicht finden oder geteidingen [1], dan do enist nit anderst daran und wollent es also gehabt han, ihr müßent alle sterben oder müßent ufgeben den rath und ewer freiheit. Do erschracken die haußgenoßen gar sehr und wustent nit, was sie angriffen oder thun solten, und gedachtent, wie sie getrungen und gezwungen großlich wordent, beide das ihr kinde und ihr freunde uf den thurnen gefangen werent, und sie in der capellen auch gefangen warendt und getrungen werent mit großem frost, dan es war vor den weinachten und war gar kalt, unnd die alten erber leuth frore uber die maß sehr, und wolt man ihn kein klut geben noch in die capittelstuben laßen. Unnd do sie so großlich getrungen warent, und ihn weder glimpf noch recht noch bescheidenheit widerfahren möcht, und ihrs leibs unndt guts besorgent warent unnd in großen nötten und engsten warent, do musten sie thun alß gefangen leuth und mustent den rath unnd ihr freih[*eit*] und alle ihre brief, die sie hettent von königen und von keißern mit gulden bullen besiegelt ufgeben und daruf verzeihen, oder sie müstent alle darumb gestorben sein. Unnd do die groſe gewalt also an ihn beschach, do wardt ein brief darüber gemacht und geschrieben, das die haußgenoßen gingent williglich und gern von dem rath und ihr freiheit, und do wardt der rath verandert und besetzet, also er noch heut diß tags sitzet, anderst als die sone der sönebrief begriffen, beschrieben und geschworn wardt.

Do das also geschach, do gingent sie zu den geistlichen richtern unndt batendt sie, das sie den brieff besiegeltent. Do woltent sie es nit thun, dan sie erkantent und wustent wol, das die haußgenoßen getrungen und gezwungen wordent darzu, und auch das dem bischoffe und dem stifft von Speier sein recht und lehen, von dem wir es hant zu lehen und er es furbaß hatt von dem reich, geschwecht ward, darumb wolten sie es nit versigeln. Do besiegelten sie den brief mit der stett insiegell unndt sprachen zu den haußgenoßen, sie solten ihn auch versiegeln. Do sprachent sie: Wir haben kein ingesiegel und gewonnent nie keins. Do trungen sie aber die haußgenoßen, das sie ein ingesiegell mustent thun machen und graben [2], und mustent den brief damit besigeln. Doch so wardt den haußgenoßen behalten unnd beredt in demselben brieffe, das sie solten haben den wechßel und das gericht an der müntze, als sie es von alter her gehapt hetten, [*wie*] auch derselb brieff besagt. Unndt wardt das ine gehalten biß etwa viel iahr, biß zu der zeit daß Ruffel von Offenburg gewaltig ward, der auch großen gewalt hat unndt trieb in der statt und den haußgenoßen auch gar sigent was, unnd soll man wißen, das alle die do gewaltig werdent von der gemeint hie zu Speier die haußgenoßen hassent und auch die gemeinde, wiewol sie ihren gunst hattent, mit ihren

[1] getreidingen: *Cod.* [2] *Ueber die Siegel der Hausgenossen s. Harster, Ausgang der Sp. Hausg. in der Ztschft f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 385 Anmerk.*

Digitized by Google

falschen untrewen und worten darzu bringen, das sie auch ihren ungunst und haß gewinnent. Und geschicht das darumb, das sie alle tage große sorge habent, das die haußgenoßen wider gewaltig werdent, dan sie erkennen wol und wißent, das sie sie von dem gewalt und von ihr freiheit verstoßen hant und das mit gewalt besitzendt, also darvor geschrieben stent, und sie von dem gewalt verstoßen worden bey Ruffels gezeiten. Do wardt schultheiß Martin von Germersheim, des Clein Sigelhuns dochterman, der war auch den haußgenoßen ungünstig, der bracht zu mit Ruffeln, das die haußgenoßen darzu getrungen wordent, das man in gebott und noch heut diß tags gebeut under der müntzen und auch anderstwo, das sie müstent antwortten an das schultheißen gericht und in der wechsell auch nit gehalten würdt also redlichen als man solt, und also wirdt ihnen auch nit gehalten der letst brief, der uber sie geben wardt und sie besiglen mustent, also darvor geschrieben statt.

Es ist zu wißen, also darvor geschrieben steht, das die haußgenoßen und die alten, die zu der zeit getrungen waren wo[*rden*], das sie ihr freiheit und den rath mustent ufgeben und auch brief fur sich und alle ihr nachkomen mustent geben, das sie das williglichen und gern thaten, das sie das nit williglichen und gern thaten und auch nit mechtig warendt zuthun, und das das wol zu widerreden und zu antwortten ist in maniche weiß, alß es hienach geschrieben steht.

Zu dem erstenmale, das die haußgenoßen unnd die alten von dem rath unnd von ihr freiheit mitt großem gewalt getrungen seindt und gefangen und gethurnt seindt, das ihr freiheit und rath musten ufgeben unnd ihn nit mit rechtem gericht angewonnen wardt, also vorgeschrieben stett.

Zu dem andernmale, das die alten die haußgenoßen nit mechtig werent irn nachkomen ihr freiheit unndt ihr recht ufzugeben oder zu entweren, wan die freiheit brief, die sie hattendt von kaysern und von königen, die stundent und sagetendt nit allein die haußgenoßen, die zu den gezeitten warendt, sie sagetent auch allen ihren nachkomen. Darumb mochtent die alten ihrn nachkomen ihr freiheit und ihr recht nicht vergifften noch vergeben, wan sie also wol gefreit seint und auch also vil rechts dazu habent also die alten.

Zu dem drittenmale, das haußgenoßen ampt ist ein erb eins ieglichen haußgenoßen, dem es angeerbet ist von seinem vater und von seinen altfordern, und auch [*wan*] es die haußgenossen gegeben [*und*] gegünnet habent und zu dem erb entpfangen habent, wie mochten nun die alten manichem haußgenoßen, die dozumall nit in der statt do warent oder bei der ufgabe enwaren, oder manichem iungen, die dozumal lebetent unnd sein auch ein erb warent und nit gewalt oder recht zu ihn oder uber sie hatten oder auch ihr erb nit entworent, ihr recht, ihr freiheit, ihr vetterlich erbe ufgebent entweren und ufgeben unnd enterben.

Zum vierten male, man sol wißen, das alle die freiheit, die die haußgenoßen habent von keyßern und von königen, das ein bischoff von Speier von einem reich dannen von gelehent ist und ein schirmer soll sein aller ihr freiheit, unnd wer die freiheit breche, der wer dem bischoff verfallen sein 'große peen[1] und auch einem müntzmeister, den die haußgenoßen erwelent und ime antwortent den stap unnd das müntzmeister ampt licht selber von der hant, und darumb so würdt der rath alle iar gefragt von eins bischoffs wegen uf den zwölfften tag, so man die ampt lenht, ob man den haußgenoßen ihr freiheit gehalten habe, also man ihn sie von alter hero halten solle, wan ein bischoff gelobt unndt geschworn hat dem stifft, alle seine recht, freiheit und lehen zubehalten und zubeschirmen, und also sint die haußgenoßen furbaß belehent von einem bischoff und von einem stifft zu Speier. Nun ist es also, das wer sein lehen do soll oder wil ufgeben, er sol die lehen ufgeben in seines

---

[1] *Am Rande von anderer Hand:* fünffzigk pfunt goldt.

Digitized by Google

herren handt, von dem er die lehen entpfangen hatt. Nun mustent die alten ihr freiheit und lehen ufgeben in der handt, die sie trungen darzu, und wardt nit ufgeben in des reiches handt oder in des bischoffs hant, von den sie gelehenet warent, unnd darumb was die ufgabe unndt der verzig unmechtig.

Zu dem fünfften male sol man wißen, wer da belehent ist von einem herren, das der sein lehen soll also tragen und halten und besitzen, das die lehen seinem herrn icht geergert, geminret oder geschwechet werden. Und darumb da die alten ihr freiheit und ihr lehen mustent uffgeben, do wardt dem reich und dem bistumb und dem stifft ihr freiheit unndt ihr lehen geergert unnd geminret, unnd darumb war aber der verzig und die ufgabe von den alten unmechtig.

Zu dem sechsten mal, ob die haußgenoßen williglich unnd gern hetten den rath und ihr freiheit ufgeben, so hettent sie doch die macht nit gehabt, der gemeinde zuerleiben oder zuhelffen und darzu stewren, das sie thetent, unndt ihr eydt und wider die sune und wider den sone brief, den sie geschworen hatten ewiglich steht und vest zuhalten, so werendt die gemeindt auch nit mechtig mit dem rechten, das sie dem reich, einem bischoff und dem st[*iffte*] zu Speier und den haußgenoß[*en*] ire freiheit und ihr recht minretent und nement und den rath verenderten und anders besatzentent, dan sie geschworen hatten den vierzehen von den stetten, den haußgenoßen ihr freiheit zuschirmen und zuhalten den rath zubesetzen und zubesitzen und die sone und den sone brief ewiglich steet unnd vest zuhalten unnd nimmermehr darwider thunde, also der sone brieff besagt und davor geschrieben steht, ihr freiheit und den rath, das das ihr nachkomen nit schuldig sindt den verzig und die ufgabe zuhalten von manicher handt sachen wegen, also eins theils darvor geschrieben steht und sonderlich darumb, wan die gemeinde die nachkomen nit haltent oder halten wollent und auch brechent die sone und auch die rachtungen und auch den sunebrieffe, das ihr eltern und vorfarn vor geschworn handt fur sich unnd alle ihr nachkomen, do zu dem mal da die sune gemachet wart unndt auch darnach neuntzehen iar aneinander alle iar, so man den rath besatzt uf den zwölfften tag, alle zunfft und alle gemeinde schwurent zu den heiligen uf dem hoffe die sone unnd den sonebrieff, den ihr vorfahrn globt und geschworn hetten, ewiglich steht und vest zuhalten, und das auch mit der stette und auch mit andern stetten und mit der viertzehen anlaßmannen ingesiegell besiegelt wardt. Seit nun die gemeindt und nachkomen nit haltent, noch minre seindt die haußgenoßen und ihr nachkomen schuldig zuhalten d[*ie*] zunffte unnd die ufgabe und den verzieg, die ihr ältern gethan h[*ant*], die weder globt oder geschworn war, wan die alten von der gemeinde ihr nachkomen mehr verbunden hant mit eyden und mit brieffen, das sie haltent sollent, das sie vormals globet und geschworen habent, dan die alten haußgenoßen ihr nachkomen verbunden habent das dar zu sie ihr vorfarn verbunden hant, also darvor geschrieben stett. Das die haußgenoßen mit großem gewalt und ohne gericht und unverschulter ding gestoßen seindt von dem rathe und freiheit, das ist wol mercklich daran, wone als ein rath ist das oberste gericht. Nun was der halbe rathe von den haußgenoßen von der gemeinde besetzet und gefangen zu sant Lorentien, so hat der ander halb rath keine macht und was unmechtig und mocht auch kein richter gesein, wan der nit ein voller raht was noch der mehrerteil was, darumb geschach es ihn von den mit gewalt und ohne gericht, die richter nit enworent. Ob sie danne sprechent, sie hetten es verschuldet mit boßheit und weren uberwunden mit gericht, das sie ihr freiheit und rath verloren hetten, so sprechent sie widder die, die des richter gewest werent, wann wer es mit gericht also geschehen, das man doch nit erfindet mit der warheit, so weren sie ungerecht falsche richter gewesen, wan nach gottlichen und geschriebenen recht ist es also, wo mit einer sündet, mit demselben soll er auch büßen. Nun zigendt sie die uf den tornen

Digitized by Google

gefangen wahren, die warendt felsch[*er*] und hetten die muntz gefelschet. Wer es nun also geweßen, sie solten ihn den wechsel verbotten han und genomen han, do ließent sie in den wechßel und nament den rath, an dem sie sie neust nit zigent oder schuldigeten. Auch woren sie ungerecht richter gewesen daran, wan weren die gefangen also gewest also man sie zeich, so hetten sie nit allein gethan widder die statt, sie hetten ein gantz landt beschissen, darumb solten sie einer gemeinde unnd einem gantzen landt zu beßerung von ihn also von felschern gericht han, also das sich ein ieglicher daran gestoßen hette, wan ein felscher hort in einen keßel, und auch mehe einem gerechten richter hort auch zu, das er gleich gericht halt und nit das ein recht fertige und das ander nit. N[*un*] warendt ihr etwa vil in der gemeinde, die man beleumet und schuldiget, das sie das böß gelt hetten in das landt bracht, die warendt nit darumb zu reden gestelt, wan warumb sie hetten keinen rath zuverließen. Auch soll man wißen, das kein gericht oder gerichts weiße uber sie mehe gehalten wardt, dan das sie sie gefangen und besatzt waren iene uf den turnen und diese uf der capellen zu sant Lorentien, das kein richter noch gericht da was, es geschehe auch affter der t[*age*]zeit und zu mitternacht, do was kein cleger da, was auch kein gezeug geleit, der sie besetzt und auch geschworen het zu den heiligen, das den falsch von i[*n wü*]ste, do war auch kein urte[*il uber*] sie gegeben oder gesprochen (*folgen noch 1 ½ ganz zerfetzte Zeilen*).

Digitized by Google

Berichtigungen und Zusätze.

S. 5. Urk. 5 auch gedruckt bei Sickel, Diplomata (Mon. Germ.) 1,520.

S. 14,40 lies: et quod nos quoque addimus—.

S. 15,1 interpungire: quam Spirensi episcopo tradidimus, ad oblacionem vero Beienstein—.

S. 40. Urk. 46 ietzt auch gedruckt bei A. Koch: Hermann von Salza, ein biograph. Versuch 139

S. 41,3 lies: domum Theothonicam *st.* domum Theothonicorum.

S. 41,26. Urk. 47 ietzt auch gedruckt bei Winkelmann Acta imp. 2,64 (nach dem Orig. in der Heidelb. Univ. Bibl.). — Wegen des bei dem Erscheinen des II. Bandes der Acta imp. bereits weit vorgeschrittenen Druckes konnten die Citate aus demselben erst von Bg. 49 an an der gehörigen Stelle eingefügt werden.

S. 56,35 lies: debuit et intervenit.

S. 90,16. Die Angabe ist irrig. Die Urk. ist, allerdings nur ganz beiläufig, erwähnt und gedruckt bei Remling, Gesch. 1,521 Anm. 1315.

S. 152,37. Duplicat der Urk. 197 im Archiv des Ver. für nassau. Altertumsk. — Vgl. Ann des Ver. für nassau. Altertk. 15,154.

S. 155,20. Die Gewerbeordnung ist doch wohl früher, etwa 1280, anzusetzen.

S. 227. Urk. 285 auch bei Winkelmann, Acta imp. 2,286.

S. 230. Urk. 289 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,288 (unter dem Datum Jan. 9).

S. 239 u. 240. Urk. 301 u. 302 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,291.

S. 245. Urk. 308 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,294.

S. 261,20 interpungire: Sorse, Munster in Ergauwe; *demnach beläuft sich die Zahl der Städte auf 90.*

S. 287. Urk. 358 auch gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2, 304

S. 299,41 lies: Badstube zů dem esel *st. Backstube* zů dem esel.

S. 311,35 lies: Lichtenberg *st.* Lichtenstein.

S. 312. Urk. 386 auch gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,319 ff.

S. 317. Urk. 387 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,323.

S. 317,39. Die Urk. ist gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,324 nach dem Orig. des k. Hausarchivs zu München (durch H. Bachmann). Siegel hängt, gut erhalten: Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudenti viro Gotschalko dicto Schaf zu der Ecke, civi Spyrensi, suo et imperii fideli dilecto, graciam suam et omne bonum. In loco, qui vocatur der Neuwe hof, Spyrensis dyocesis, qui olim ad monasterium in Hemmynrode, Cystersiensis ordinis, pertinuit, et in omnibus et singulis terminis ad eundem locum pertinentibus te tuosque heredes ob grata servitia per te nobis et sacro[1] imperio inpensa iudices ordinarios imperiali auctoritate creamus, constituimus et facimus in hiis scriptis, volentes ut in loco et terminis predictis tam in civilibus quam in criminalibus causis quibuscumque, eciam si penam mortis exigant, habeatis perpetuo iudicandi ordinariam potestatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre creacionis et constitucionis graciam infringere[2] vel ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem hoc attemptare

---

[1] sacto: *Abschr.*, sancto: *Winkelmann.* [2] instringere: *Abschr.*

presumpserit, tociens quociens contra hoc egerit, gravem nostre maiestatis indignacionem et penam decem librarum auri, quarum medietatem fysco nostro, reliquam vero medietatem vobis iniuriam passis applicari volumus, se noverit graviter incurrisse. In cuius rei testimonium presentes conscribi maiestatisque nostre sigillo presentibus appenso iussimus communiri. Datum in Ezlinga, anno domini millesimo trecentesimo trecesimo, proxima sexta feria ante diem palmarum, regni nostri anno sedecimo, imperii vero tercio.

S. 318 u. 319. Urk. 389 u. 390 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,326 u. 329.

S. 332. Die bei Lehmann VI cap. 7, p. 605 mitgeteilten vollständigen Ratsverzeichnisse für die Jahre 1331 und 1332, von denen allerdings das letztere starken Bedenken unterliegt, lauten nach Vornahme der von Harster, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrh. 38,309 f. nötig gefundenen Rectificationen:

1331: Conrad Zoller und Siegehart, Bürgermeister, Joh. Pfrumbaum der alte, Hug zur Tauben, Fritzo sein Bruder, Hun Knoltz, Niclaus Brusse, Sigel Hun, Ebelin vor dem Münster, Sigel Gotschalk, Johannes Sterre, Peter von Landau, Jacob Knoltz, Crone Bernhoch. — Doldener Kürschner, Ulrich Daniel Holtzmenger, Dietz zum Hirsch Weinleut, Conrad Röseler Schuster, Otto Linweber, Conrad Hiserlin Metzler, Hennel zu der Mühlen Rheinkauffleut, Stossel Tucher, Adam Krämer, Conrad Bilgerin Fischer, Conrad Bochinger Becker, Herbort Schmitt.

1332: Peter Pilgram der alte und Fritzmann, Bürgermeister, Hartmut zum Rothen Schild, Fridrich Füchsel, Anselm von Mümpelgart, Rüdiger Ratzman, Joh. Knoblauch, Heintzel von Landau, Reinecke von Pfortzheim, Herbort von Neckerau, Bentzo von Brettheim, Johann Verlin, Johann Knoltz, Hensel Pfrumbaum, Berman der iunge. — Niclaus Rinecke Gewander, Ebelin Kleinsiegel Rheinkauffleut, Herman Ferber Tucher, Siedelman Metzler, Heilman Lebart Leinweber, Heiszman (*l.* Heilmann) der Schmitt, Henrich von Kanel Becker, Hennel Strubhar Krämer, Dietzo Norman Holtzmenger, Gotzo von Worms Weinleut, Zolcke Fischer, Henrich Haberer Weber, Dietzo Wilgeman Schuster.

Nota: Dabey stehet geschrieben: Istorum Seniorum aliqui tenebant officia ante cassationem suam, et resignaverunt officia simpliciter, et absque omni fraude, ut dicebant tunc, et habilitabant se per huiusmodi renunciationem, prout tunc informati fuerunt a Consulibus, aliter non potuissent eligi ad consulatum, propter officia quae tenebant, prout apparet in iuramento quod praestant Consules.

S. 340. Urk. 404 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,334.

S. 363. Urk. 413 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,802.

S. 378. Urk. 430 gedruckt bei Winkelmann, Acta imp. 2,351.

S. 386. Der Rat von 1335 bestand nach Harster, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrh. 38,310 aus folgenden Bürgern: Hun Knoltz und Eberhart Andeler, Bürgermeister, Johannes Phrumbaum, Ebelin vor dem Munster, Hug zû der Dûben, C. Zoller, Peter von Landowen, Fritze zû der Dûben, Lentze zum Horne, Sigelhûn, Sigel Gotschalk, Dolde Retzeln, Jacob Knoltz, Joh. Winter. — Ulrich Daniel, Voltze zum Rysen, Schuler, Claus von Heydelberg, Sygehart, Cunrat Bilgerin, Ulrich Louwer, Dietze zûm Hirtze, Heile Syde, Joh. Linweter, Drutder, Adam.

S. 392. Der Rat von 1337 bestand nach Harster, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrh. 38,310 aus folgenden Mitgliedern: Conrat Zoller und Claus Rinecke, Bürgermeister, Johannes Phrumbaum, Ebelin vor dem Munster, Hug zû der Dûben, Hun Knoltz, Peter von Landowen, Fritze zû der Dûben, Lentze zum Horne, Sigelhûn, Sigel Gotschalk, Dolde Retzeln, Jacob Knoltz, Joh. Winter. — Ulrich Daniel, Heintze Knoppelman, Hennekin Biereige, Ebelin Kleinsiegel, Eberhart Andeleher, Cunrat Bilgerin, Ulrich Louwer, Dietze zûm Hirtze, Heile Syde, Joh. Linweter, Drutder, Adam.

S. 486,42 lies: 10, 415—419 statt 9, 415—419.

Digitized by Google

REGISTER.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

C. K.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

D.

Digitized by Google

Digitized by Google

E.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

G.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

H.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

J. Y.

Digitized by Google

L.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

O.

Digitized by Google

P.

Digitized by Google

Q.

R.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

S.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

T.

Digitized by Google

U.

Digitized by Google

W.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Z.

Strassburg, Druck von J. H. Ed. Heitz (Heitz und Mündel).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg. Herausgegeben mit Unterstützung der Landes- und Stadtverwaltung.

I. Abtheilung: **Urkundenbuch der Stadt Strassburg.**

I. Band: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266. Bearbeitet von W. Wiegand. 4. XV, 585 S. 1879. *M.* 30 —

II. Band: Politische Urkunden von 1266-1322. Bearbeitet v. W. Wiegand. (Unter der Presse.)

III. Band: Privatrechtliche Urkunden und Amtslisten von 1266-1322. Bearb. v. A. Schulte. 4. XLVII, 451 S. 1884. *M.* 24 —

II. Abtheilung: **Politische Correspondenz der Stadt Strassburg in der Reformationszeit.**

I. Band: 1517-1530. Bearbeitet von H. Virck. Lex. 8. XIII, 598 S. *M.* 14 —

II. Band: Bearbeitet von O. Winckelmann. (In Vorbereitung.)

Strassburger Studien. Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, hrsgb. v. Ernst Martin u. Wilh. Wiegand.

I. Band. 8. 1883. *M.* 12 —

II. Band. 8. mit 4 Karten. 1884/85. *M.* 15 —

Inhalt: I. Band: Preuss. R, Stilist. Untersuchungen über Gottfried von Strassburg. — Urkundliches über die Meistersinger zu Strassburg v. E. M. — Abwechselnd bewirthschafteter Gemeindeacker v. E. M. — Meister Hesse der Schreiber von Strassburg v. E. M. — Ein Minnelied v. E. M. — Die althochdeutsche Sprache im Elsass vor Otfried von Weissenburg von Dr. A. Socin. — Closener und Königshofen. Beiträge zur Geschichte ihres Lebens u. d. Entstehung ihrer Chroniken v. Dr. A. Schulte. — Ein Urbar des Strassburger Bisthums aus dem XIV. Jahrh. v. W. W. — Jacob von Mainz. Matthias von Neuenburg oder Albertus Argentinensis v. W. Soltau. — Wolfhart Spangenberg v. Wilh. Scherer. — Nachtrag zu den Ortsbestimmungen in den Weissenburger Urkunden v. A. Socin. — Grītic v. E. M. — Litterarhistorische Notizen v. E. M. — Verzeichniss der in den Jahren 1870—1882 erschienenen Litteratur über das Elsass v. E. M. u. W. W.

Inhalt: II. Band: Thomas Murners Mühle von Schwindelsheim, hrsgb. v. Albrecht. — Ministerialität und Stadtregiment in Strassburg bis zum Jahre 1266 v. Martin Baltzer. — Strassburger Adel in der Mortenau. I. die Erbin von Rorburg v. Ruppert. — Pabst Leo IX. und die elsässischen Kirchen v. Dr. A. Schulte. — Albert von Hohenberg als Chronist. Eine Entgegnung v. W. Soltau. — Der Strassburger Electenprocess vor dem Konstanzer Conzil v. Dr. H. Finke. I. II. III. — Die Mundart des Münsterthales v. W. Mankel. — Aelteste Grenzen und Gaue im Elsass. Ein Beitrag zur Urgeschichte des Landes v. Dr. Aug. Schricker. — Zur Schlettstadter Schulgeschichte v. Dr. G. Knod. — Briefe von Schöpflin u. anderen Strassburger Gelehrten an Bodmer und Breitinger v. Dr. Joh. Crüger. — Strassburger Adel in der Mortenau v. Ruppert. — Zum heiligen Namenbuch von Konr. Dangkrotzheim v. E. M.

Baumgarten, Herm. Vor der Bartholomaeusnacht. 8. XIX, 263 S. 1882. *M.* 5 —

— — Ueber Sleidans Leben und Briefwechsel. 8. 118 S. 1878. Mit 1 Facsimile. *M.* 2 50

— — Sleidans Briefwechsel, herausgegeben von Herm. Baumgarten. 8. XXXI, 335 S. 1881. *M.* 6 —

— — Jacob Sturm. 8. 34 S. 1876. *M.* — 80

— — Ignatius von Loyola. 8. 34 S. 1880. *M.* — 80

— — Die religiöse Entwickelung Spaniens. 8. 38 S. 1875. *M.* 1 —

— — Treitschkes Deutsche Geschichte. 3., durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 8. 1883. *M.* 1 —

Digitized by Google

Ebrard, Dr. Fr. Der erste Annäherungsversuch König Wenzels an den Schwäbisch-Rheinischen Städtebund. 1384-85. Mit ungedr. Actenstücken. 4. 37 S. 1877. *M.* 2 —
(Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Universität Tübingen.)

Geschichtsquellen, ungedruckte. Anglonormannische. Herausg. v. F. Liebermann 8. VI u. 359 S. 1879. *M.* 7 —

Glatz, Dr. Karl J. Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde. 8. IX, 442 S. 1877. *M.* 8 —

Henning, Rud. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwickelung. Mit 64 Holzschnitten. 8. XI. 164 S. 1882. *M.* 5 —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das arische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

Hollaender, Alcuin. Strassburg im Schmalkaldischen Kriege. 8. VII, 94 S. 1881. *M.* 2 —

Katterfeld, A. Roger Ascham, sein Leben und seine Werke. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Berichte über Deutschland aus den Jahren 1550-53. 8. XI, 369 S. 1880. *M.* 8 —

Lehmann, J. G. Dreizehn Burgen des Unter-Elsasses u. Bad Niederbronn. Nach histor. Urkunden. 8. VI, 243 S. 1878. *M.* 3 50

Löning, Dr. Edgar. Die Verwaltung des Generalgouvernements im Elsass. Ein Beitrag zur Geschichte des Völkerrechts. 8. 265 S. 1874. *M.* 5 —

— — Geschichte des deutschen Kirchenrechts. I. II. Bd. 8. XIX, 579 S.; XII, 758 S. 1878. *M.* 25 —

Löper, Carl. Zur Geschichte des Verkehrs in Elsass-Lothringen, mit besonderer Berücksichtigung der Schifffahrt, des Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesens nach archivalischen und anderen Quellen, nebst 32 auf das Verkehrsleben bezügl. Urkunden von 1350-1779. 8. II, 288 S. 1873. *M.* 4 —

— — Die Rheinschifffahrt Strassburgs in früherer Zeit und die Strassburger Schiffleutzunft. Nach archivalischen u. anderen Quellen bearbeitet. 8. V, 310 S. 1877. *M.* 5 —

Rocholl, Dr. Heinr. Der grosse Kurfürst von Brandenburg im Elsass 1674-75. Mit einer Karte zum Gefecht von Türkheim. 8. VIII, 98 S. 1877. *M.* 2 —

Scheffer-Boichorst, Paul. Die Neuordnung der Papstwahl durch Nicolaus II. Texte u. Forschungen zur Gesch. d. Papstthums im XI. Jahrh. 8. VI. 146 S. 1879. *M.* 3 50

— — Aus Dantes Verbannung. Litterarhistorische Studien. 8. VIII, 254 S. 1882. *M.* 6 —

Inhalt: 1. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische u. litterarische Thätigkeit). 2. Die Abfassungszeit d. Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

Scherer, Wilh. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert. 8. X, 146 S. 1875. *M.* 3 50

Schmoller, Gustav. Strassburgs Blüte und die volkswirthschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. 8. 35 S. 1875. *M.* 1 —

— — Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Mit einem Anhang, enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8. IX, 164 S. 1875. *M.* 3 —

— — Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung, nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII. bis XVII. Jahrh. 4. XXI, 588 S. 1879. *M.* 25 —

Spach, Ludwig. Moderne Culturzustände im Elsass. 3 Bde. 8. 1873-74. *M.* 13 —

Wiegand, Wilh. Bellum Waltherianum. Strassburger Habilitationsschrift. 8. 94 S. 1878. *M.* 2 —

Digitized by Google

ig.

Schwäbisch-
877. M 2 –

ebermann s
M 7 –

valde. 8. IX
M 8 –

dit 64 Holz-
M 5 –

sächsische
e nordische
chichte des

II. M 2 –

er Berück-
XI. 369 S
M 8 –

ich histor
M 3 50

n Beitrag
M 5 –

II. 758 S.
M 25 –

Berück-
ns nach
Urkun-
M 4 –

hifflent-
M 5 –

lit einer
M 2 –

'exte u
M 3 50

254 S
6 –

Dante
n und
rchie.
d der
ns

rt. 8.
3 50

1 im
1 –

Ver-
der
4 S.
3 –

ebst
des
–

–

S.
–

Digitized by Google


PRINCETON UNIVERSITY LIBRARY
32101 013243892

Digitized by Google